4° Eph. pol. 44 $\frac{t}{}$ (1844

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 1. Dienſtag, 2. Januar 1844.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Tags-Ereigniſſe

Illirien. Trieſt. Nachrichten aus Raguſa zufolge, hat der Vladika von Montenegro durch einen neuen Vertrag den mit dem Paſcha der Herzegowina geſchloſſenen Frieden neu befeſtigt. Die Unterhandlungen mit dem Paſcha von Scutari hingegen haben ſich plötzlich durch einen verrätheriſchen Anſchlag des Paſcha's, der nur zu wohl gelang, zerſchlagen. Im Laufe des vorigen Monats haben nämlich die albaneſiſchen Türken von Skodra aus auf einigen und dreißig mit Kanonen bewaffneten Booten einen übermächtigen Angriff auf die im Norden des Sees von Scutari gelegenen montenegriniſchen Inſeln Vranina und Leſſandra gemacht und ſich derſelben mit Gewalt bemächtigt. Die Inſel, welche durch den beträchtlichen Fiſchfang, der an ihrem Ufer getrieben wird, dem Vladika einige Tauſend Ducaten einträgt, ward von den ausgeſchifften Albaneſen mit ſchnell aufgeworfenen Schanzen befeſtigt und mit ungefähr 20 Kanonen verſehen. Die Montenegriner hatten ihrerſeits am gegenüberliegenden Ufer eine kleine Batterie von vier Kanonen errichtet, um damit das Lager der Türken zu beſchießen. Das Geſchütz der Montenegriner iſt aber verroſtet und faſt völlig unbrauchbar, ſo daß ſie nur geringe Hoffnung haben können, die verlorne Inſel wieder zu erobern. Es ſchien auch, daß ſie für dieſen Winter jeden ernſten Verſuch zu dieſer Unternehmung aufgegeben hätten.

Frankreich. Paris. Der Prinz Louis Napoleon beſchäftigt ſich in dieſem Augenblicke in ſeiner Gefangenſchaft zu Ham mit der Ausarbeitung eines großen Werkes über den Zuſtand der arbeitenden Klaſſen in den verſchiedenen Theilen Europa's. Der Prinz hat ſich an gut geſtellte Perſonen in London, Genf, auch in Deutſchland und Italien gewendet, um die nöthigen Documente über dieſe wichtige Frage zu erhalten. Dieſe Beſchäftigungen ehren den jungen Prinzen. Seine frühere Partei iſt übrigens jetzt ganz zerſchmolzen; dagegen regt ſich in ganz Frankreich mehr als je die legitimiſtiſche Partei, und zwar jetzt mit mehr Erfolg wie früher, indem der Herzog von Bordeaux, wie es beſtimmt ſcheint, durch wirklich ernſtliche Studien zu der Ueberzeugung gelangt, ſeine Partei könne nur durch den vernünftigen Fortſchritt mit den Ideen der Zeit zu einer volksthümlichen Bedeutung gelangen. — Die Reiſe nach London hat namentlich für die Zukunft eine große Bedeutung. Dieſe beſteht darin, daß die Legitimiſten, welche die jetzige Regierung durch alles mögliche Entgegenkommen an ſich zu ziehen wünſchte, jetzt ſich mehr, wie je, entſchieden von der jetzigen Dynaſtie abwenden. Der Herzog von Nemours ſoll dieſe Verhältniſſe mit beſonderer Aufmerkſamkeit beobachten. — Alle hieſigen Salons ſind voll Erwartung auf die Rede von Berryer. Das Publikum zeigt ſich ſehr wenig für die Bewilligung einer Dotation für den Herzog von Nemours geneigt, da das Geſammtvermögen der Familie Orleans nach dem des Hauſes Rothſchild das bedeutendſte in Europa iſt, was jedoch jetzt in den Regierungsblättern geleugnet wird, um die Dotation durchzuführen. — Die ganze Garniſon von Paris iſt am Tage der Kammereröffnung in den Caſernen conſignirt. Ein Bataillon iſt in jeder Caſerne marſchfertig, obgleich kein Anlaß zu Tumult vorhanden iſt.

Straßburg. Der bei den hieſigen Aſſiſen in Bezug auf den an einer jüdiſchen Familie in Mutzig begangenen Doppelmord verhandelte Prozeß nahm am 20. Dez. einen proviſoriſchen Ausgang, durch welchen das ganze Elſaß in nicht geringes Erſtaunen verſetzt wurde. Nachdem nämlich die Debatten volle ſieben Tage gedauert hatten, und bereits einhundert zwanzig Belaſtungs-

Digitized by Google

zeugen vernommen worden waren, erlaubte ſich einer der Geſchwornen mehrere Fragen an einen der letztern, aus welchen deutlich zu entnehmen war, daß der Geſchworne ſeine Ueberzeugung in Bezug auf die Schuld oder Nichtſchuld der Angeklagten außerhalb der Debatten gefaßt habe, in deſſen Folge, auf Antrag des öffentlichen Miniſteriums, im Hinblicke auf den Artikel 312 des peinlichen Gerichtsverfahrens, ſämmtliche bis jetzt in dieſer Angelegenheit ſtattgehabten Verhandlungen als nichtig erklärt wurden. Der Präſident hob die Sitzung auf und erklärte, daß die Prozedur in einer der nächſten Seſſionen wieder von neuem beginnen werde. Sie können ſich leicht denken, welch' tiefen Eindruck dieſer Beſcheid auf alle Anweſenden gemacht hat, zumal unter den Zeugen ſich Perſonen befanden, welche auf Requiſition der Staatsbehörde aus ſehr großer Ferne berufen worden waren.

Preußen. Berlin. Der hier ſeit der vorigen Woche vermißte Student, der Sohn des geheimen Staats- und Kabinets-Archivarius Höfer, iſt ſchon vor einigen Tagen in der Spree aufgefunden worden, wo er ſeinen Tod aus Unvorſichtigkeit fand. Die werthvollen Gegenſtände, welche der Unglückliche an ſeinem Todestage bei ſich führte, entdeckte man noch alle in ſeinen Taſchen.

— Unſere Polizeibehörde vigilirt jetzt mit beſonderer Strenge auf die in der Schweiz erſcheinenden deutſchen Schriften, deren Debit bekanntlich in Preußen verboten iſt. Bereits hat man bei den hieſigen Buchhändlern wieder genaue Nachſuchung gehalten, ob ſich vielleicht bei denſelben der jetzt herausgegebene zweite Theil von Herweghs Gedichten vorfände, welcher vieles Anſtößige gegen unſere Regierung enthalten ſoll. Bis jetzt iſt von Seiten der Polizei hier erwähntes Buch in den Handlungen noch nicht aufgefunden worden, und möchte wohl auch ſchwerlich von letztern zum Verkaufe geführt werden.

Heſſen. Mainz. Die Sekundanten des Hrn. Moritz v. Haber haben an die großherz. heſſiſche Regierung das Geſuch geſtellt, für den eventuellen Fall nicht nach Baden ausgeliefert, vielmehr vor die heſſiſchen Gerichte zur etwaigen Verantwortung gezogen zu werden. Dieſem Geſuche aber dürfte um ſo eher gewillfahrt werden, als das Duell auf rheinheſſiſchem Gebiete vorfiel, hier ſohin das forum delicti commissi iſt.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forſtamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen, von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 12. Januar 1844, zu Thaleiſchweiler, Morgens um 9 Uhr.

Revier Herſchberg.

Schlag Schloßwald (Wintersborn)

1 eichen Bauſtamm, 4r Klaſſe,
1 „ Nutzſtamm, 4r „
1 birken „ 4r „
3 buchen „ 1r „ über 18 Zoll dick,
2 „ „ 2r „ unter 18 Zoll dick,
18¼ Klafter buchen geſchnitten Scheit,
1¾ „ „ „ äſtig und knorrig.
¼ „ „ „ anbrüchig,
7¼ „ „ Prügelholz,
¾ „ eichen geſchnitten Scheitholz,
2¼ „ „ „ äſtig und knorrig,
¾ „ „ Prügelholz,
¼ „ birken geſchnitten Scheitholz,
450 buchen Reiſerwellen.

In verſchiedenen Diſtrikten.

Zufällige Ergebniſſe.

1 fichten Bauſtamm, 4r Klaſſe,
2 aſpen Bauſtämme, 4r „
3¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
1 „ „ „ anbrüchig,
3 „ „ Prügelholz,
1 „ eichen geſchnitten Scheitholz,
4¼ „ aſpen „ anbrüchig,
1 „ „ Prügelholz,
475 kiefern Reiſerwellen.
450 gemiſchte „

Außerdem werden im Laufe des Etatsjahres in dem Reviere Herſchberg noch ohngefähr 64 M. Klafter Bau- und Nutzholz, 295 Klafter Scheit- und Prügelholz, 180 Gebund Wellen zur Veräußerung kommen.

Waldfiſchbach, den 28. Dez. 1843.

Das k. b. Forſtamt,
Zehelein,
Hiltenbrand, Akt.

Holz-Verſteigerung.

Samſtag den 6. Januar 1844, Vormittags um zehn Uhr, werden in loco Ormesheim, aus daſigem Gemeindewalde, nachfolgende Holzſortimente öffentlich verſteigert, als:

1) 51 aſpen Bauſtämme,
2) 7 aſpen Nutzholzabſchnitte,
3) 15 Klafter aſpen geſchnitten Scheitholz,
4) 350 aſpen Wellen.

Ehlingen, den 23. Dezember 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Koch.

Montag den 15. Januar 1844, und am folgenden Tage, jedesmal Vormittags 9 Uhr, auf der Großſteinhauſermühle, läßt Herr Heinrich Hüther, Müllermeiſter daſelbſt, auf Borg verſteigern:

Digitized by Google

I. Am erſtgenannten Tage:
4 Kühe, 4 Ochſen, 2 Stiere, 1 Rind, 2 Pferde, 2 Wägen, Pferdsgeſchirr, Pflüge und Ackergeräthe jeder Art, 1 Brandweinkeſſel von $3^1/_2$ Ohm, mit allem Zubehör, 6 Ständer, Fäſſer von verſchiedener Größe, eine Parthie Dielen, circa 100 Malter Kartoffeln.

II. Am folgenden Tage:
Bettung, Weißzeug, Schränke, Commode, Tiſche, Stühle, Bänke, Küchengeſchirr und ſonſtige Mobiliargegenſtände.

Zweibrücken, den 31. Dez. 1843.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Gluck auf!

Se. Maj. der König von Bayern

haben allergnädigſt die Erlaubniß zum freien Debit der Actien nachbenannter Verlooſung in deren Staaten zu ertheilen geruht.

Mit allerhöchſter Bewilligung Sr. Majeſt. des Kaiſers von Oeſterreich

werden

zum erſten Male mit 90 Nummern

nach Art des gewöhnlichen Zahlen-Lotto, vermittelſt Amben und Ternen

beſtimmt und unwiderruflich am

13. Januar 1844,

unter Aufſicht und Leitung der hohen K. K. Regierung verlooſet:

Das ganz neu erbaute prachtvolle Palais Nro. 32 in Mödling bei Wien

und

Fünf ſehr einträgliche Realitäten zu Ried in Oberöſtreich

incl. einer baaren Ablöſung von 300,000 fl. und von der Nebentreffer mit einer Geſammtdotation mit einer halben

Million & 150,000 fl. W. W.

Die 30 Hauptgewinne, welche erlangt werden müſſen, beſtehen in fl. 200,000, 100,000, 30,000, 25,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 7500, 6000, 5000, 5000, 4000, 4000, 3000, 1000, 2800, 2800, 2500, 2500, 2000, 2000, 3500, 1500, 1400, 1400, 1200, 1200, 1145, & 1000.

Die übrigen 25,186 Gewinne von fl. 100, 50, 25 ꝛc. betragen zuſammen fl. 187,555.

Jedes gewöhnliche Certifikat iſt mit einer Terne verſehen, die Gold-Gratis-Certifikate ſind auſſer dieſer Terne für die Hauptziehung noch mit 5 anderen Ternen für die Specialziehung verſehen, wodurch ſie im glücklichen Falle 6 große Treffer machen können.

Die Einlage für ein einzelnes Certificat iſt 4 fl. 48 kr. rheiniſch. Für 24 fl. erhält man 6 Certifikate, für 48 fl. aber 10 Certifikate und ein Gold-Gratis Certifikat, welches auf 6 Ternenverſetzungen mitſpielt und ſicher gewinnen muß.

Unterzeichnetes Handlungshaus, welches von der Direktion zu ihrem Generalbevollmächtigten und alleinigen Emittenten für ganz Rheinbayern ernannt iſt, wird alle direkt eingehenden Aufträge beſtens beſorgen, auch den Intereſſenten nach der Verlooſung die Gewinnliſte aufs Prompteſte zufertigen.

J. N. Trier & Comp.
Banquier in Frankfurt am Main.

N. S. Der ausführliche ſehr intereſſante Spielplan wird auf Verlangen übermacht, und diejenigen, welche ſich mit dem Verkaufe von Looſen befaſſen wollen, können die Bedingungen auf portofreie Anfragen erfahren.

Zur Ausſpielung der großen Herrſchaft Mödling bei Wien,

deren Ziehung den 13. Januar 1844 ſtattfindet und worin außer der bedeutenden Ablöſungsſumme von 300,000 fl., noch weitere 23,486 Gewinne, im Betrage von 117,430 fl., als: fl. 250,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 7500, 6000, 2 à 5000, 2 à 4000, 2 à 3000, 2 à 2800, 2 à 2500 ꝛc.

erlangt werden, und deren Spiel im Königreich Bayern erlaubt iſt, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus Looſe à 4 fl. 48 kr., 6 Stück à 24 fl., 10 Stück, nebſt einem Goldloos, welches 6 mal gewinnen kann, und einen ſicheren Treffer jedenfalls erhält à 48 fl., und verſpricht pünktliche Zuſendung der Ziehungsliſte.

Julius Stiebel, junior,
Banquier in Frankfurt am Main.

Bekanntmachung.

Aus einem hieſigen Wirthshauſe entkam ein mit einer Flaſche mit Schnupftabak angefülltes Käſtchen, mit der Bezeichnung: C. L. C., Nro. 675, 24 Pfund ſchwer, mit der Adreſſe: an Thomas Eller in Mannheim. — Es wird dieſer Diebſtahl hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und Jedermann, namentlich die Polizeibehörden, erſucht, die zur Entdeckung des noch unbekannten Diebes ſich herausſtellenden Umſtände, dem Unterzeichneten zur Anzeige zu bringen.

Zweibrücken, den 25. Dezember 1843.

Der k. Unterſuchungsrichter,
Unterz.: Cotta.

Digitized by Google

Alle Diejenigen, welche auf irgend eine Art Eigenthum angekauft oder ererbt, und darüber die Deklaration hierorts noch nicht gemacht haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Erwerbstitres im Laufe dieſes und des kommenden Monats, auf dem Bürgermeiſteramte zu produziren, damit das Ab- und Zuſchreiben der erworbenen Güter geſchehen kann.

Zweibrücken, den 2. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Da das Abraupen der Bäume, Sträuche, Hekken, Zäune u. dgl. geſchehen muß, ſo wird den Eigenthümern und Beſitzern der Grundſtücke eine Friſt von jetzt an bis zum 15. d. Mts. zur Vornahme dieſes Geſchäftes, mit dem Bemerken anberaumt, daß nach deren Ablauf von dem Bürgermeiſteramte eine Beſichtigung vorgenommen, gegen die nachläßigen Contraveninenten gerichtlich eingeſchritten und das Abraupen aber auf Koſten der Säumigen angeordnet werden wird.

Zweibrücken, den 2. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Es ergeht hiermit an alle diejenigen, welche Lieferungen oder Arbeiten für die ſtädtiſche Verwaltung haben, die Aufforderung, von nun an bei der Ablieferung der Arbeiten ihre Koſtennoten entweder gleich einzugeben, oder nach Ablauf eines jeden Quartals die Rechnungen ohnfehlbar einzureichen, widrigenfalls zu erwarten ſteht, daß den Säumigen keine Arbeiten mehr übertragen werden.

Zweibrücken, den 2. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Urtheils-Auszug.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom 28. Dezember 1843, erlaſſen auf Antrag von Jakob Gehringer, Ackersmann zu Eppenbrunn wohnhaft, in ſeiner Eigenſchaft als geſetzlicher Vormund über die mit ſeiner verlebten Ehefrau Catharina Kölſch erzeugten minderjährigen Kinder, a) Eliſabetha, b) Katharina, c) Jakob, d) Adam und e) Chriſtian Gehringer, wurde Nikolaus Kölſch, ohne Gewerb, zu Eppenbrunn wohnhaft, für interdizirt erklärt und verordnet, daß ihm durch den Familienrath ein Haupt- und ein Nebenvormund ernannt werde.

Zweibrücken, den 29. Dez. 1843.

Für die Richtigkeit des Auszugs:

Der Anwalt des Interdiktionsklägers,

Weis.

Auf der Homburger Mühle iſt jederzeit gemahlener Gyps, per Faß zu 8½ kr., zu haben.

Empfehlung eines Gaſthofs.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit den reſp. Herren Reiſenden ergebenſt an, daß er vom 1. Januar 1844 den Gaſthof zum Donnersberg von Frau E. Späth, Wittwe in Kaiſerslautern, übernommen hat; derſelbe wird durch reelle Behandlung das Zutrauen jeder der Herren Reiſenden zu erwerben ſuchen.

Martin Kopp,

früher Oberkellner im Pariſerhofe in Frankfurt a. M.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er ſich dahier, in ſeines Vaters Hauſe, etablirt hat, und alle Sorten Leder bei ihm zu haben ſind.

Homburg, den 23. Dez. 4943.

Franz Daniel Martin,

Rothgerber.

In St. Ingbert iſt am 6. Dezember 1843 eine Wagen-Mechanik gefunden worden; der Eithümer kann ſolche, gegen Erlegung der Inſerationsgebühren, bei Bergmann Johann Adam Feichtner in St. Ingbert in Empfang nehmen.

St. Ingbert, den 28. Dez. 1843.

Kunſtreiter-Anzeige.

Dienſtag und Mittwoch keine Vorſtellung. Dagegen aber Donnerſtag den 4. Januar große Vorſtellung. Anfang Abends um 6 Uhr.

Zum erſtenmale:

Die Abentheuer des weiſen Ritters Donquixote de la Mancha und ſeines treuen Schildknappen Sancho Panſa.

Große Pantomime, ausgeführt von 42 Perſonen zu Pferd und zu Fuß.

Der Schauplatz iſt in der k. Landgeſtüts-Reitſchule.

Nummern der 384. Nürnberger Ziehung:

64 65 80 20 72

7. d. Schluß der 1425. Münchner Ziehung.

So eben ſind angekommen: friſche Schellfiſche à 17 kr.; Lapperdan à 16 kr.; zu jeder Zeit friſch gewäſſerte Stockfiſche bei

L. E. Wend.

Friſch gewäſſerte Stockfiſche ſind täglich zu haben bei Ferd. Matthias.

Bei Joſeph Hairy dahier ſind feine Arauer Reiszeuge, in allen Größen, angekommen. Pariſer Cravatten und ſonſt eine bedeutende Auswahl in diverſen Gegenſtänden.

Digitized by Google

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 2. Freitag, 5. Januar 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Die „Morning-Poſt" ſagt: Wir vernehmen aus zuverläſſiger Quelle, daß Graf Neſſelrode, der dieſer Tage hier eintraf und ſofort einen Beſuch in Windſor machte, die Ratifikation des Kaiſers Nikolaus für alle vom Fürſten Wallerſtein während ſeiner hieſigen Miſſion zum Zwecke einer definitiven Erledigung der griechiſchen Angelegenheit gemachten Vorſchläge überbracht hat. Der Kaiſer genehmigt nicht bloß, „ſondern wünſcht ſehnlich, daß den Griechen eine auf den liberalſten Grundſätzen beruhende Verfaſſung geſichert werde." Dies beſtätigt unſere früher ausgeſprochene Anſicht, daß die Angelegenheiten Griechenlands als definitiv erledigt zu betrachten ſeyen, und daß während der jetzigen Sitzung der Nationalverſammlung eine den Umſtänden und den jetzigen Sitten und Bedürfniſſen des Volkes angepaßte Verfaſſung, ohne irgend eine Dazwiſchentreten ruſſiſcher Intriguen, zu Stande kommen werde.

— Unter dem 23. Dez. wird aus Dublin geſchrieben: Die Veröffentlichung zweier Inſinuationen, welche am 24. Dez. den Angeklagten mitgetheilt wurden, machen die Herren O'Connell, Steele, Grey, u. ſ. f. erinnerlich, daß das Verhör am 15. Januar an der Queens-Bench beginnen wird, und weiſen dieſelben an, ſich an dem genannten Tage perſönlich einzufinden.

Frankreich. Paris. Mit Abd-el-Kader in Afrika ſcheint es in der That ſchlecht zu ſtehen; man läßt ihm weder Ruhe noch Raſt mehr, ſtets neue Truppen gehen nach Afrika. Er ſoll einem Gerüchte zufolge ſeine Entfernung nach Mecca verſprechen wollen, wenn Frankreich ihm eine Penſion ausſetzt. — Am 27. Dezember eröffnete Louis Philipp die Kammern.

Straßburg. Die Bank in Mühlhauſen wird mit dem Anfange künftiger Woche eröffnet. Dieſelbe wird wohl eines der ſtärkſten Filialcomptoire des franzöſiſchen Bankinſtituts bilden und bedeutende Kapitalien in Umlauf bringen, da der Geſchäftsbetrieb Mühlhauſens jährlich mehrere hundert Millionen Franken ausmacht. — Donizetti reiſte dieſe Woche hier durch. Er traf zufällig mit dem Fürſten von Wallerſtein, welcher aus Paris kam, in einem und demſelben Gaſthauſe zuſammen.

Schweiz. Bern. Am 22. Dez. waltete der Prozeß gegen die falſche Bulle vor hieſigem Amtsgericht. Während der Ankläger, Hr. Amtsrichter Zeerleder, gegen den Verfaſſer, den abweſenden Herrn Dr. Glück, auf achtjährige Kettenſtrafe, gegen Ammann auf vierjährige Zuchthausſtrafe und nachherige Verweiſung, und gegen Hrn. Jenni, Sohn, auf achtjährige Landesverweiſung, nebſt gemeinſchaftlicher Tragung der Koſten, anträgt, ſchließen dagegen die betreffenden Herren Vertheidiger auf gänzliche Freiſprechung der Angeklagten und Entſchädigung. Was das Gericht geſprochen, iſt uns unbekannt, nur ſo viel glauben wir zu wiſſen, daß eine ſo ſtrenge Strafe, wie die angetragene, vom Gerichte kaum wird ausgeſprochen worden ſeyn. Die beiden Drucker endlich ſollen nach Antrag, der eine zu 50, der andere zu 35 Fr. Buße und zur Tragung der Erſcheinungskoſten verurtheilt werden.

Deutſchland. Frankfurt. Die Arbeiten an der Main-Neckar-Eiſenbahn werden in einigen Monaten erſt mit jenem Kraftaufwande in Angriff genommen werden, der die möglichſte Beſchleunigung des ganzen Baues mit Gewißheit erwarten läßt. Es werden bereits hiefür die nöthigen Einleitungen getroffen. Was bis jetzt geſchehen, iſt an und für ſich noch ſehr unbedeutend, indeſſen verſichern erfahrne Techniker, daß die Sektion Darmſtadt-Frankfurt im Herbſt l. J.

Digitized by Google

dem öffentlichen Verkehr übergeben werden könne. — Mit allgemeinem Intereſſe iſt dahier die Nachricht aufgenommen worden, daß es mit der mehrfach angeregten Eiſenbahn zwiſchen Bamberg und Frankfurt nun bald Ernſt werden dürfte.

Preußen. Mehrere ſachkundige Perſonen beabſichtigen, eine großartige bayeriſche Bierbrauerei auf Actien in Berlin anzulegen und ſchmeicheln ſich, höheren Ortes auch in ihrem Unternehmen unterſtützt zu werden, indem ſie gutes Bier für einen ſehr niedrigen Preis liefern und dadurch beitragen wollen, den ſchädlichen Genuß des Branntweins immer mehr zu verdrängen.

Berlin. Man erzählt ſich jetzt, daß nach dem Teſtament des verſtorbenen Grafen von Naſſau der König von Holland 100 Millionen, und die Gräfin d'Oultremont 4 Millionen holländiſche Gulden, nebſt einem großen Theil der jüngſt erworbenen Grundbeſitzungen erben. Der Prinz Friedrich der Niederlande und die Prinzeſſin Albrecht von Preußen ſollen das übrige bedeutende Vermögen, welches man noch über 50 Millionen Gulden ſchätzt, zu gleichen Theilen erhalten.

— Als ſich dieſer Tage der Vorſteher eines der hieſigen Leſeinſtitute an die Poſt wandte, um für das nächſte Jahr ein Exemplar der Bremer Zeitung zu beſtellen, wurden ihm für das erſte Semeſter ſechs Thlr. zwanzig Silbergroſchen abgefordert, ein doch wirklich horrenter Preis, da die Bremer Zeitung an Ort und Stelle nur 5 Thaler jährlich koſtet und alſo für die Poſt 8 Thaler 10 Silbergroſchen fallen. Es wäre gewiß an der Zeit, daß die preußiſchen und wohl überhaupt die deutſchen Poſten beim Debit der deutſchen Zeitungen, der ihnen übertragen iſt, ſich von billigern Grundſätzen leiten ließen. Man ſpricht von freiem Verkehr und hemmt durch Uebertheuerungen diejenigen Communicationen, durch welche allein ein Verſtändniß unter den verſchiedenen deutſchen Stämmen bewerkſtelligt werden kann. In England und Frankreich wäre ein ſolcher Poſttarif für die Zeitungen des Inlands unerhört, und man wirkt ja namentlich bei uns auf ein einiges Deutſchland. Nun ſind die franzöſiſchen Zeitungen im Verhältniſſe bei uns weit billiger als die deutſchen; die Achtzig-Franken-Journale in Paris koſten hier bei der Poſt ungefähr zwei und dreißig Thaler jährlich, haben alſo für den Transport etwas über 50 pCt. zu zahlen, indeß beiſpielsweiſe die Leſer der Bremer Zeitung weit über 100 pCt. des urſprünglichen Preiſes entrichten ſollen: ſtatt fünf Thaler — dreizehn Thlr. zehn Silberg.! Für die neue Hamburger Zeitung fordert man dreizehn Thlr. u. ſ. w.

Baden. Die Rede, die der Abgeordnete Mathy für Preßfreiheit hielt, war vortrefflich ausgearbeitet und brachte auch auf die Zuhörer den günſtigſten Eindruck hervor. Daß dieſe Motion bei der Regierung Folge haben werde, ſteht nicht zu erwarten. Mathy iſt ein klarer Kopf, und durchdrungen von einem gemäßigteren Liberalismus. Er lebte nach ſeiner Flucht aus Baden in der Schweiz und wurde von dem verſtorbenen Buchhändler Groos, als dieſer die Badiſche, nachher National-Zeitung gründete, zur Redaktion derſelben berufen.

Offenburg. Die fünf in dem Kohlenbergwerke Hakenbach zurückgebliebenen Arbeiter, die bei der Entzündung am 20. Dez. verunglückten, ſind noch immer nicht aufgefunden; doch läßt ſich jetzt nicht mehr zweifeln, daß man nur noch Leichname an's Tageslicht bringen wird. Eine amtliche Unterſuchung über den ganzen unglücklichen Vorfall iſt eingeleitet.

Vaterländiſches. München. Die neueſten Briefe aus Athen ſind ziemlich beruhigend. Die Wahlen fallen meiſt auf beſonnene Männer und ſo läßt ſich bei der bekannten Anhänglichkeit der Häupter der dortigen Repräſentanten an den König wohl ein befriedigendes Reſultat der Kammerverhandlungen erwarten.

— Se. Durchlaucht der Fürſt von Wallerſtein iſt am 25. Dez., Abends, mit dem ihn auf ſeiner Miſſion begleitenden Legationsſekretär, Grafen v. Montgelas, wieder hier eingetroffen. Der Herr Fürſt wurde am 26. Dez., Abends 5 Uhr, von Sr. Maj. dem Könige in einer Privataudienz empfangen.

Verſteigerungen.

Verſteigerung einer Mühle.

Montag den 22. Januar 1844, des Morgens 9 Uhr, zu Breitenbach, im Hauſe von Wirth Daniel Morgenſtern, läßt Peter Stahl, Müller, zu Breitenbach wohnhaft, ſeine unterhalb des Ortes Breitenbach gelegene Mahl-Mühle, mit Wohnung, Stall, Garten und allen ſonſtigen Zubehörungen, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich in Eigenthum verſteigern.

Waldmohr, den 2. Januar 1844.

Guttenberger, Notär.

Montag den 15. Januar 1844, des Morgens 10 Uhr, auf dem Eichelſcheiderhofe, werden die, dem königl. Landgeſtüte der Pfalz gehörigen Ländereien des Jägersburger Hofgutes, auf weitere 6 Jahre, loosweiſe, an die Meiſtbietenden verpachtet.

Die Pachtbedingungen, welche der Verſteige-

Digitized by Google

rung zu Grunde gelegt werden, liegen auf dem Bürgermeiſteramte Waldmohr zur Einſicht offen.

Zweibrücken, den 23. Dez. 1843.

Kgl. Landgeſtüt-Verwaltung,
Probſtmayr.

Montag den 8. Januar 1844, um zehn Uhr des Morgens, werden zu Kleinſteinhauſen, aus dem daſigen Gemeindewalde, nachbezeichnete Holzſortimente, auf Zahlungstermin, verſteigert, nämlich:

42 eichen Bauſtämme, 2r und 4r Klaſſe,
26½ Klafter geſchnitten Scheitholz, und
1950 buchen und eichen Wellen.

Die Bauſtämme ſind gut abzufahren.

Großſteinhauſen, den 26. Dez. 1843.

Das Bürgermeiſteramt, Hüther.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Die **neue** (ehemalige Salzburger) **medic.-chirurg. Zeitung**, das älteste deutsche medic. Journal, wird, wie in früheren Jahren, wieder vom Jahre 1844 an im Selbstverlage der Redaktion erscheinen, und letztere wird *Aussergewöhnliches* thun, um allen Anforderungen der Wissenschaft und Praxis zu entsprechen: d. h. in dieser Zeitung wird nicht nur der *wissenschaftliche* Arzt unter den Rubriken „*Originalien*, *Kritik*, *Auszüge aus Zeitschriften* (die gesammte Journalistik des In- und Auslandes umfassend), *Miscellen*, *Tagesgeschichte* und *Personalien*“ alles Gute und Interessante finden, was die Gegenwart bringet, sondern es kann auch in derselben der *vielbeschäftigte Praktiker*, bei möglichst *geringem Zeitverluste*, mit *Allem* sich vertraut machen, was die neuen Entdeckungen und Erfahrungen im weiten Gebiete der gesammten Medizin liefern und das in der *gedrängtesten Kürze* und *gesichtet*, nach den einzelnen Doctrinen zusammengestellt, so wie in raschester Zeitfolge gebracht wird.

Ein ausführliches Progamm, welches an alle Buchhandlungen versandt, und das auch in der Expedition dieses Blattes aufliegt, zeigt das Nähere.

Der Jahrgang von 4 Bänden (wöchentlich 2 Bogen, nebst zeitweisen Beilagen), kostet 7 Thlr. pr. oder 12 Gld. 15 Kr. rhein., und kann durch alle Buchhandlungen von *F. Volkmar's* Verlagsbuchhandlung in Leipzig oder durch die Post von der hiesigen kgl. Zeitungs-Expedition in wöchentlichen oder monatlichen Lieferungen, auch bandweise, je nach Verlangen, bezogen werden.

München, im Dezember 1843.

Die **Redaktion.**
(Dr. L. Ditterich.)

Zur Ausſpielung der großen Herrſchaft Mödling bei Wien,

deren Ziehung den 13. Januar **1844** ſtattfindet und worin außer der bedeutenden Ablöſungsſumme von **300,000** fl., noch weitere **23,486** Gewinne, im Betrage von **117,430** fl., als: fl. **250,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 7500, 6000, 2 à 5000, 2 à 4000, 2 à 3000, 2 à 2800, 2 à 2500** ꝛc. erlangt werden, und deren Spiel im Königreich Bayern erlaubt iſt, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus Looſe à 4 fl. 48 kr., 6 Stück à 24 fl., 10 Stück, nebſt einem Goldloos, welches 6 mal gewinnen kann, und einen ſicheren Treffer jedenfalls erhält à 48 fl., und verſpricht pünktliche Zuſendung der Ziehungsliſte.

Julius Stiebel, junior,
Banquier in Frankfurt am Main.

Da das Abraupen der Bäume, Sträuche, Hekken, Zäune u. dgl. geſchehen muß, ſo wird den Eigenthümern und Beſitzern der Grundſtücke eine Friſt von jetzt an bis zum 15. d. Mts. zur Vornahme dieſes Geſchäftes, mit dem Bemerken anberaumt, daß nach deren Ablauf von dem Bürgermeiſteramte eine Beſichtigung vorgenommen, gegen die nachläßigen Contraveninenten gerichtlich eingeſchritten und das Abraupen aber auf Koſten der Säumigen angeordnet werden wird.

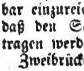
Zweibrücken, den 2. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Es ergeht hiermit an alle diejenigen, welche Lieferungen oder Arbeiten für die ſtädtiſche Verwaltung haben, die Aufforderung, von nun an bei der Ablieferung der Arbeiten ihre Koſtennoten entweder gleich einzugeben, oder nach Ablauf eines jeden Quartals die Rechnungen ohnfehlbar einzureichen, widrigenfalls zu erwarten ſteht, daß den Säumigen keine Arbeiten mehr übertragen werden.

Zweibrücken, den 2. Januar 1843.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.



Vor ohngefähr drei Wochen iſt bei Johann Dunſer, Bürgermeiſterei Gersheim, ein Dachshund, weiblichen Geſchlechts, weiß von Farbe, zwei ſchwarzbraunen Ohren, zwei Flecken in der Seite, zwei Flecken oben am Schweife, zugelaufen. Der Eigenthümer kann denſelben bei Obigem in Empfang nehmen.

Friſche Sendungen Zucker à 20 kr., Caffe à 20 kr. per Pfund erhielt F. Bühler.

Digitized by Google

Kunſtreiter-Anzeige.

Freitag den 5. und Samſtag den 6. d. keine Vorſtellung; dagegen Sonntag den 7. Januar **Große neue Vorſtellung.** Anfang: Nachmittags um 4 Uhr, in der königl. Landgeſtüts-Reitſchule.

Da dies der vorletzte Sonntag unſers Aufenthaltes iſt, und nur noch 4 Vorſtellungen gegeben werden, ſo bringe ich mit dieſer Bemerkung ſogleich meinen innigſten Dank für die bisher erhaltenen gütigen und zahlreichen Beſuche dar, und verſichere das hochverehrungswürdige Publikum, daß ſich in den 4 letzten Vorſtellungen jedes Mitglied der Geſellſchaft auf's Aeußerſte beſtreben wird, den hochverehrten Kunſtfreunden angenehme Stunden zu verſchaffen.

Einem recht zahlreichen Beſuche bei den 4 letzten Vorſtellungen entgegenſehend,

empfiehlt ſich achtungsvoll

Eliſabetha Schmidt, Direktrice.

Die bisherigen Leiſtungen dieſer Künſtlergeſellſchaft, beſonders die in letzter Zeit gegebenen pyrotechniſchen Vorſtellungen haben ſich des allgemeinſten Beifalls zu erfreuen gehabt; auch war ihr Verhalten in jeder andern Hinſicht der Art, daß ſie ſich Anſpruch auf Theilnahme erworben hat, was auch das Publikum durch ſteten zahlreichen Beſuch des Circus an den Tag legte. Es dürfte daher am rechten Orte ſeyn, dieſelbe für die 4 letzten Vorſtellungen wiederholt beſtens zu empfehlen. Da die Verſicherung gegeben iſt, dieſe ſo glänzend als möglich durchzuführen.

In St. Ingbert iſt am 6. Dezember 1843 eine Wagen-Mechanik gefunden worden; der Eigenthümer kann ſolche, gegen Erlegung der Inſerationsgebühren, bei Bergmann Johann Adam Feichtner in St. Ingbert in Empfang nehmen.

St. Ingbert, den 28. Dez. 1843.

Lithographirte Rechnungen für Geſchäfttreibende ꝛc., in allen Formaten, zu billigen Preiſen, bei Fr. Keller in Zweibrücken.

Gärtner Marchand, im ehemaligen Jacomin'ſchen Garten zu Zweibrücken, macht hiermit bekannt, daß bei ihm jederzeit alle Sorten Garten-Sämereien, erſter Qualität, zu haben ſind.

Brabanter Flachs, per Pfund 44 kr., zu haben bei W. Wery.

Bei L. Heinz, in der Lammgaſſe, ſind zwei Logis nebſt Keller zu vermiethen, ſogleich oder bis Oſtern zu beziehen.

In dem ehemaligen Helwig'ſchen Hauſe an der Metzgerhalle ſind im dritten Stocke zwei Zimmer, Küche und Keller zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Metzger Portner hat in dem ehemaligen Lindemann'ſchen Hauſe eine Wohnung zu vermiethen.

Philipp Jacoby, Bierbrauer, hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

David Barthel hat im dritten Stocke ſeines Hauſes, vornheraus, ein Logis zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

J. Piblinger hat dasjenige Logis, welches Herr Hafner Pirrman bewohnt, ſogleich zu vermiethen und bis nächſte Johanni zu beziehen.

C. Singer hat ein Logis zu vermiethen, beſtehend in einer Stube, Kammer. Küche und Keller.

Buchhändler Lehmann hat im zweiten Stocke ſeines Hauſes ein Logis zu vermiethen, beſtehend in drei geräumigen Zimmern, Kammer und verſchloſſenem Kohlenplatze, und iſt bis Oſtern zu beziehen.

Nro. 65. Führung von Oberlaſten auf den den Rhein befahrenden Segelſchiffen. — Verifikationsſtempel für Maaß und Gewicht pro 1844. — Verbotene Druckſchrift. — Wiederbeſetzung der erledigten proteſtantiſchen Pfarrei Vorderweidenthal, Decanats Bergzabern. — Wiederbeſetzung der erledigten prot. Pfarrei Oggersheim, Decanats Speyer. — Bayeriſcher Kölner Dombau-Verein. — Frucht- und Victualienpreiſe der Pfalz während des Monats November 1843. — Dienſtesnachrichten.

In der Berliner Verlagsbuchhandlung iſt erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

J. Lasker, das Auge der Polizei. Aus dem Leben Berlins. 8. broſch. 1 fl. 21 kr.

Die Freundin und Lehrerin der weiblichen Jugend. Nach Anaïs Martin. Eine von der franzöſiſchen Akademie gekrönte Preisſchrift. Bearbeitet von Franklien. Mit fünf Steinzeichnungen. 1 fl. 12 kr.

Mainz, 29. Dez. Das Malter Waizen, 9 fl. 21 kr.; Korn, 7 fl. 23 kr.; Gerſte, 6 fl. 12 kr.; Hafer, 3 fl. 33 kr.; Spelz, 3 fl. — kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 4. Januar.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen	7	29	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn	5	1	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		25
Gerſt	5	13	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz	2	44	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		16
Spelzkern	—	—	„ 2 Kilogramm		11
Dinkel	2	12	„ 1 „		6
Miſchfrucht	5	11	Das Paar Weck wiegt 10 Loth		2
Erbſen,	5	8	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn	1	20	Kuhfleiſch, „ 5 „		10
Mehl			Kalbfleiſch, „ 5 „		10
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr.			Hammelfleiſch, „ 5 „		10
Kornmehl			Schweinefl., „ 5 „		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer	2	16	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12	Butter, 1 Kilogramm		40
Stroh „ „	—	48			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 3. Sonntag, 7. Januar 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. Im Kaukaſus haben ſich, ſeit ich dieſes Gebirge verlaſſen, Ereigniſſe von größter Wichtigkeit zugetragen. Schamyl, der bekannte Häuptling der Tſchetſchenzen, um welchen ſich im öſtlichen Kaukaſus alle den Ruſſen feindlichen Bergvölker geſchaart haben, drang in der erſten Hälfte des Sept. v. J. mit 10,000 Mann in den von den Awaren *) bewohnten Bergdiſtrikt zwiſchen den beiden Armen des Koiſu ein und belagerte die kleine ruſſiſche Feſtung Unzula, welche eine Beſatzung von drei Kompagnien hatte. Es gelang den Tſchetſchenzen, das Waſſer von der Feſtung abzugraben; die ruſſiſche Beſatzung mußte ſich, nachdem ſie ſechs Tage ohne Waſſer ausgehalten, ergeben. Auf die Nachricht von der Noth der Garniſon Unzula's war Obriſtlieutenant Waſſilizki mit einem Bataillon in Eilmärſchen zum Entſatz herbeigeeilt. Dieſes Bataillon ward aber von Schamyl in den Gärten eines awariſchen Dorfes, wo die Ruſſen ihr Nachtlager genommen hatten, mit bedeutender Uebermacht angegriffen, umzingelt und nach tapferem Widerſtand niedergehauen. Der im nördlichen Dageſtan commandirende General Plake von Plagenau hatte gleich bei der erſten Nachricht vom Einfall Schamyls ſein Hauptquartier Temir-chantſchura mit allen verfügbaren Streitkräften verlaſſen und ſuchte in größter Eile die in den verſchiedenen befeſtigten Punkten des Awarenlandes zerſtreut liegenden ruſſiſchen Beſatzungen an ſich zu ziehen und Milizen aus den Eingebornen zu bilden, um Schamyl die Spitze bieten zu können. Durch die Vernichtung des Bataillons unter Waſſilizki, durch den Verluſt der Feſtung Unzula und eines andern für die Communikation wichtigen Punktes, welchen ein ruſſiſcher Staabsoffizier mit 300 Mann bei Annäherung der Tſchetſchenzen verlaſſen hatte, ſah ſich der General v. Plagenau von ſeinem Hauptquartier Temir-chantſchura abgeſchnitten und gezwungen, mit ſeinen Truppen in die Feſtung Chunſak ſich zu werfen. Dort wurde er von Schamyl, deſſen Heer bis auf 20,000 Mann angewachſen war und der zwölf genommene ruſſiſche Kanonen mit ſich führte, belagert. In der Beſorgniß, daß die wichtige, von Truppen gänzlich entblößte Feſtung Temir-chantſchura in die Hände der Feinde fallen könnte, machte der ruſſiſche General mehrere verzweifelte Verſuche, ſich durchzuſchlagen, die aber mißlangen. Inzwiſchen hatte Fürſt Argatinsky im Diſtrikt der Kaſi-kumyken einen zu Gunſten Schamyls verſuchten Aufſtand der Bewohner unterdrückt und war mit 5000 Mann zur Hülfe des belagerten Chunſak herbeigeeilt. Während er die Tſchetſchenzen im Rükken angriff, machte General Plake einen Ausfall aus der Feſtung und ſo gelang es den beiden ruſſiſchen Generalen, ſich zu vereinigen. Schamyl zog ſich aus Awarien zurück, nöthigte aber den größten Theil der Bergvölker, ihm tiefer in das Gebirge zu folgen, nachdem er alle Felder und Gärten Awariens verwüſtet hatte. Der Verluſt der Ruſſen iſt ſehr bedeutend.

*) Die Awaren oder Uaren bilden ein durch Sprache und Abkunft von den übrigen Völkern des öſtlichen Kaukaſus völlig geſondertes Volk von nahe an 25,000 Seelen. Sie ſtehen unter einem Chan, welchen die Ruſſen Awarski-chan, die Lesghier Unzal nennen. Er hatte zur Zeit, als Güldenſtädt jene Gegenden bereiste, ſeinen Sitz im Dorfe Kábuda und war der mächtigſte Häuptling im Lesghiſtan.

Großbritannien. London. Am 29. Dez. iſt die am 5. deſſelben Monats den legiſlativen Kammern der vereinigten Staaten von Amerika bei Eröffnung ihrer Seſſion mitgetheilte Botſchaft des Präſidenten der Union eingetroffen. Es füllt dieſes Document wieder nicht weniger, als fünf Rieſenſpalten unſerer großen Londoner Blätter.

Digitized by Google

Es kündigt darin der Präſident an, daß die executive Gewalt unaufhörlich daran gearbeitet habe, die freundſchaftlichen Beziehungen, welche zwiſchen den vereinigten Staaten und den übrigen Nationen beſtehen, unauflöslich zu machen; durch die in letzterer Zeit abgeſchloſſenen Verträge mit England ſey das gute Einvernehmen befeſtigt worden, welches die Gegenſeitigkeit der Intereſſen mehr und mehr kräftigen werde, und man habe nur Grund, ſehnlichſt zu wünſchen, daß nichts eintreten möge, was die freundſchaftlichen Beziehungen, welche zu pflegen eine weiſe Politik die beiden Nationen mahnen müſſe, ſtören könnte. Wegen der Differenz in Betreff des Oregon-Gebietes ſollen ſofort Unterhandlungen wieder angeknüpft werden, von welchen man ein baldiges und befriedigendes Reſultat erwartet. Der Präſident zeigt ferner an, daß die Regierung der Union vortheilhafte Anträge von Seiten des deutſchen Zollvereins für einen Handelsvertrag erhalten habe und dieſelben vom Staatsſekretär dem Congreſſe alsbald unterbreitet werden ſollen. Der Präſident verſichert, das commerzielle Vertrauen lebe in den vereinigten Staaten wieder auf, der Credit der Regierung ſey vollkommen wieder hergeſtellt und der Handel nehme wieder mehr und mehr Ausdehnung.

Preußen. Berlin. Schon wieder ſpricht man von dem Verſchwinden eines jungen Mannes. Von Diebſtählen, gewaltſamen Einbrüchen iſt weniger die Rede, als vorigen Winter, dafür iſt es auf die Menſchen abgeſehen! Es wäre zu hoffen und zu wünſchen, daß dieſe grauſame Romantik wieder aus unſerm Leben entfernt würde.

Jauer. Der entſetzliche Brand in der Nacht vom 30. März zum 1. April v. J., welcher unſere Stadt in ſo große Noth verſetzte, ſteht noch einem Jeden in furchtbarem Andenken. Ein zweites ſolches Unglück ereignete ſich abermals am 16. Dez., Abends nach 6 Uhr, an welchem Abende in einem nahe der Angermühle, in hieſiger goldberger Vorſtadt, gelegenen Hauſe plötzlich ein Feuer ausbrach, welches bei dem furchtbaren Sturmwinde, binnen wenigen Stunden, 22 Gebäude in Aſche legte und 57 meiſt arme Familien ihres Obdachs und faſt ihrer ganzen Habe beraubte.

Paderborn. Wir können mit Beſtimmtheit verſichern, daß der Pater Goßler von hoher oder höchſter geiſtlicher Behörde in Rom mit Haft belegt wurde. Von ſeinen Nonnen iſt er gleich bei ſeiner Ankunft getrennt worden. Man ſagt, die Haft ſey auf drei Jahre beſtimmt, eben ſo, daß er vor dem Cardinal-Staatsſekretär Lambruschini habe einen Fußfall thun wollen.

Königsberg. Trotz der bekannten Vorgänge in Dorpat, in Folge deren der Berichterſtatter über dieſelben, Profeſſor Madai und ſeine Genoſſen Rußland verließen, weil ſie mit Recht den ferneren Aufenthalt in jenem Lande mit der Ehre des deutſchen Namens unvereinbar fanden, hat ſich ein hieſiger Privatdozent, auch ein biederer Deutſcher, bereit erklärt, dorthin zu gehen, um ſeine, von ruſſiſchen Oberſten cenſirten und genehmigten Vorleſungen zu halten.

Baden. Heidelberg. Am 26. Dez., gegen 10 Uhr in der Nacht, ward der Vorabend des 70. Geburtstages unſeres allgemein verehrten Bürgermeiſter Winter durch ein Ständchen gefeiert. Die Menſchenmenge, welche vor der Wohnung deſſelben ſich verſammelt hatte, war ſehr zahlreich, trotz dem, daß das Vorhaben erſt kurz vor der Ausführung offenkundig geworden war. Ein hieſiger Advokat richtete an den Gefeierten eine Anrede, deren Schlußworte lauteten: „Unſerm wackern Mitbürger, Bürgermeiſter und Abgeordneten, dem ſtets rüſtigen Kämpfer für Recht und Freiheit, dem deutſchen Manne Vater Winter, über deſſen Haupt ſchon 70 Winter dahin gegangen, ohne es zu beugen, den 70 Sommer herrliche Früchte bringen ſahen, dem zur Freude ſeiner Mitbürger noch mancher Frühling blühen möge, dem Vater Winter ein dreifaches weithinſchallendes Hoch!“ — Das Hoch, welches auf die (erſte) Anrede folgte, war ein wirklich dauerndes, und wie ſehr es aus dem Herzen kam, bewies ſchon der Umſtand, daß es kaum enden wollte, bis Winter die Menge mit folgenden Worten begrüßte: „Liebe Freunde! Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für dieſen erneuerten Beweis Ihrer Liebe und Achtung, den ich auch als eine Zuſtimmung zu meinen Grundſätzen, zu meiner Geſinnung anſehe. Ich ſchließe heute das 70. Jahr meines Lebensalters. Zählen Sie feſt darauf, daß ich auch den Reſt meiner Lebenskräfte gerne der guten Sache des Vaterlandes, der guten Sache widmen werde, die mir und Ihnen lieb und theuer iſt; ich werde ihr treu bleiben bis an meines Lebens Ende. Sorgen Sie dafür, wenn ich ſterbe, ich bitte Sie jetzt darum, ſorgen Sie dafür, daß alsdann kein Zelote an mein Grab trete, mich zu loben oder zu tadeln. Sagen Sie lieber auch dreiſt, daß mir die Liebe und Achtung meiner Freunde, ein liebendes Andenken meiner Mitbürger das Liebſte, die höchſte Ehre ſey. Noch einmal Ihnen Allen meinen herzlichen Dank. Sie Alle, alle meine werthen Mitbürger, welche der guten Sache ergeben ſind und bleiben, Sie begrüße ich mit meinem Lebehoch!“ — Zu Ende war Herr Winter unter die Bürger herausgetre-

Digitized by Google

ten und hatte daſelbſt die Freude, ſeinen alten Freund, den gefeierten Welcker zu treffen, der ſich hier anweſend befand und ſeinen Kampfgenoſſen aus früherer Zeit bei dieſer Gelegenheit auch begrüßen wollte. Da drängte ſich nun Alles um den Veteranen herum und Jeder ſuchte ihm, wenn er's vermochte, durch biedern Händedruck ſeine Liebe zu zeigen, der ſchlichte Arbeiter, wie der Kaufmann, der Advokat, wie der Taglöhner. Möchten noch recht viele ſolcher Tage über das Haupt dieſes Jünglings im Silberhaar dahin ziehen!

Vaterländiſches. München. Seine Majeſtät der König haben, in Rückſicht auf den von den Ständen des Reichs bei dem jüngſten Landtage geſtellten Geſammtantrag, unterm 26. Dezemb. zu beſchließen geruht, daß eine Eiſenbahn von Bamberg über Würzburg nach Aſchaffenburg angelegt und die deßfalls erforderliche Einleitung zunächſt, im Wege der Verſtändigung, über die vorliegenden Anträge wegen Bildung einer Actiengeſellſchaft, unter Vorbehalt der Einholung der ſtändiſchen Zuſtimmung über die dem verfaſſungsmäßigen Wirkungskreiſe der Stände angehörigen Fragen, alsbald getroffen werden ſolle.

Nürnberg. Vermöge allerhöchſter Entſchlieſſung wurde dem, bisher mit der Führung der Geſchäfte bei der k. Kanalbau-Inſpektion und der zur Zeit damit verbundenen Kanalverwaltung beauftragten k. Bezirks-Ingenieur M. Hartmann, in ſo lange Se. Maj. nichts anders verfügen, die Leitung dieſer Geſchäfte ausſchließlich übertragen, und zwar mit denſelben Befugniſſen und Haftungen, wie ſie den früheren Vorſtänden inſtructionsmäßig eingeräumt und auferlegt waren.

Verſteigerungen.

Holzverkauf in k. preuß. Forſten.

Am 12. Januar 1844, Vormittags 9 Uhr, wird der Unterſchriebene, in loco Neunkirchen, zur Verſteigerung nachbezeichneter Hölzer in kleinen Looſen ſchreiten, nämlich:

Im Forſte Wellesweiler, Schlag Schwarzkopf.

64 buchen Nutzſtämme,
42½ Klafter buchen Scheite,
27¾ „ „ Knüppel, und
6 „ „ Reiſer.

Im Forſte Neunkirchen, Schlag Kohlwald.

16 eichen Bauſtämme,
3 buchen Nutzſtämme,
4¾ Klafter eichen Scheite,
26 „ buchen „
166¼ „ „ Knüppel, und
70 „ „ Reiſer.

Ferner:

die aus den Monaten Oktober und November herrührenden Windfall- ꝛc. Hölzer in den Revieren Hangart, Wellesweiler, Fürth und Steinweiler, beſtehend in

27 eichen Bauſtämme,
1 buchen Nutzſtamm,
2 weiche Nutzſtämme,
29 kiefern Bauſtämme,
4 Nutzſtangen,
6½ Klafter eichen Scheite,
¾ „ buchen „
¼ „ nadel „ und
27½ melirte Knüppel.

Neunkirchen, den 30. Dez. 1843.

Der Oberförſter,
Utſch.

Montag den 22. Januar 1844, Vormittags 9 Uhr, zu Schwarzenacker, im Wirthshauſe des Herrn Barthel Bellaire, läßt Frau Louiſe Freifrau von Laſalle-Louiſenthal in Zweibrücken, an den Meiſtbietenden, auf Borg, verſteigern:

1) Die in dem ohngefähr 26 Morgen großen Walddiſtrikte „Ohligberg" zum Schwarzenackerhofe gehörig, ſich ergebenden Lohrinden, auf dem Stocke;
2) 105 Klafter birken Scheitholz;
3) Die davon abfallenden Reiſer in Burden, und
4) 6 eichen Nutzholzſtämme.

Zweibrücken, den 15. Dez. 1843.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 9. Januar 1844, des Vormittags 9 Uhr, zu Medelsheim, läßt Herr Johann Baptiſt Jacoby, Ackersmann allda, in ſeiner Behauſung, auf Borg, verſteigern: 3 Pferde, 1 zweijähriges Füllen, eine Kuh, ein Rind, einen breiten und einen ſchmalen Wagen, Ketten, Heuleitern, Leiterbäume, 2 Kartoffelkaſten, 1 dreiöhmigen Branntweinkeſſel, mit Zubehör, 30 Fäſſer von 1 — 8 Ohm, Pferdsgeſchirr, eichene Matriche ꝛc.

Schuler, Notär.

Montag den 15. Januar 1844, und am folgenden Tage, jedesmal Vormittags 9 Uhr, auf der Großſteinhauſermühle, läßt Herr Heinrich Hüther, Müllermeiſter daſelbſt, auf Borg verſteigern:

I. Am erſtgenannten Tage:

4 Kühe, 4 Ochſen, 2 Stiere, 1 Rind, 2 Pferde, 2 Wägen, Pferdsgeſchirr, Pflüge und Ackergeräthe jeder Art, 1 Brandweinkeſſel von 3½ Ohm, mit allem Zubehör, 6 Ständer, Fäſſer

Digitized by Google

von verſchiedener Größe, eine Parthie Dielen, circa 100 Malter Kartoffeln.

II. Am folgenden Tage:

Bettung, Weißzeug, Schränke, Commode, Tiſche, Stühle, Bänke, Küchengeſchirr und ſonſtige Mobiliargegenſtände.

Zweibrücken, den 31. Dez. 1843.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Zur Ausſpielung der großen Herrſchaft Mödling bei Wien,

deren Ziehung den 13. Januar 1844 ſtattfindet und worin außer der bedeutenden Ablöſungsſumme von 300,000 fl., noch weitere 23,486 Gewinne, im Betrage von 117,430 fl., als: fl. 250,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 7500, 6000, 2 à 5000, 2 à 4000, 2 à 3000, 2 à 2800, 2 à 2500 ꝛc.

erlangt werden, und deren Spiel im Königreich Bayern erlaubt iſt, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus Looſe à 4 fl. 48 kr., 6 Stück à 24 fl., 10 Stück, nebſt einem Goldloos, welches 6 mal gewinnen kann, und einen ſicheren Treffer jedenfalls erhält à 48 fl., und verſpricht pünktliche Zuſendung der Ziehungsliſte.

Julius Stiebel, junior,
Banquier in Frankfurt am Main.

Alle Diejenigen, welche auf irgend eine Art Eigenthum angekauft oder ererbt, und darüber die Deklaration hierorts noch nicht gemacht haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Erwerbstitres im Laufe dieſes und des kommenden Monats, auf dem Bürgermeiſteramte zu produziren, damit das Ab- und Zuſchreiben der erworbenen Güter geſchehen kann.

Zweibrücken, den 2. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Lieder-Kranz.

Die verehrlichen Mitglieder des Vereins werden benachrichtiget, daß heute Abend ein Conzert im Theaterlokale ſtatt haben wird.

Der Vorſtand.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt ſich einem hohen verehrungswürdigen Publikum ergebenſt anzuzeigen, daß er gründlichen Unterricht in der höhern Tanzkunſt, nach der neueſten Methode, gibt, und nicht nur die gewöhnlichen Tänze, ſondern vorzüglich auch die neueſten lehren wird, als: Germania, Française la belle Union, Mazurka, Ecossaise la Victoria, Contredanse de l'opera Fra Diavolo, Galoppade en ronde. Da derſelbe die beſten Zeugniſſe ſeiner neuen Lehrmethode, ſo wie auch hinſichtlich ſeines moraliſchen Verhaltens, aufweiſen kann, ſo erſucht er höflichſt alle diejenigen, welche Luſt tragen, tanzen lernen zu wollen, ſich gefälligſt bald in ſeiner Wohnung bei Hrn. Fr. Geigel, am Wall, zu melden.

Es empfiehlt ſich einem hohen, hochverehrten Publikum zum ſchätzbaren Zutrauen und Gewogenheit

M. J. Gerſtel,
Balletmeiſter und Profeſſor der Orcheſtik von Coblenz.

In der Nacht vom 3. auf den 4. Januar hat ſich ein Schwein (Friſchling), vom Ruppenthalerhofe, verlaufen. Wer Kunde davon hat, wolle dieſelbe, gegen angemeſſene Belohnung, auf dem k. Polizeiamt in Zweibrücken machen.

Eine ſtille Familie ſucht eine Wohnung von mehreren Zimmern zu miethen und ſogleich zu beziehen. Das Nähere iſt in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Gärtner Marchand, im ehemaligen Jacomin'ſchen Garten zu Zweibrücken, macht hiermit bekannt, daß bei ihm jederzeit alle Sorten Garten-Sämereien, erſter Qualität, zu haben ſind.

Die erwarteten Lotto-, Glocken- und Hammerſpiele ſind wieder, nebſt vielen andern ſchönen Galanteriewaaren, angekommen und per Stück à 9 kr. zu haben bei S. Stern.

Appellationsrath Spach hat einen geräumigen Keller, mit kommendem März, in Miethe zu geben.

Darmſtädter Talg-Lichter, per Pfd. 21 kr., zu haben bei W. Wery.

Die Wohnung zu ebener Erde und im zweiten Stocke das in der Löwengaſſe gelegenen Hauſes, gegenwärtig von Schuhmacher Glahn bewohnt, iſt für nächſte Oſtern zu vermiethen bei Dr. Schultz.

C. Rübel hat zwei kleine Logis zu vermiethen.

Wittwe Beckmann hat dasjenige Logis, welches Schreiner Jakoby bewohnt, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehrn.

Ph. Gillmann hat ein Logis zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Georg Schmidt hat im dritten Stocke ſeines Wohnhauſes ein kleines Logis zu vermiethen.

Dasjenige Logis, welches Hr. Schloſſer Rockenbach im Kretz'ſchen Hauſe bewohnt, iſt zu verlehnen und bis kommenden April 1844 zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 4. Dienſtag, 9. Januar 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Griechenland. Athen. Die Adreſſe auf die Thronrede iſt in durchaus gemäßigtem Sinne abgefaßt. Alle Amendements einer kleinen Oppoſition, welche beſondere Erwähnung des 15. Sept. &c. verlangte, wurden mit emenſer Mehrheit verworfen. In der Stadt und Umgegend ſind einige Exceſſe vorgekommen. Ein am 11. Dez. gemachter Verſuch, den Saal der Nationalverſammlung in Brand zu ſtecken, iſt vereitelt worden. Am 19. v. M. brannte das Hotel des auswärtigen Miniſteriums ab. Papiere und Archive wurden gerettet. Unſere Briefe halten den Verdacht, daß das Feuer angelegt geweſen, nicht für gegründet.

Großbritannien. London. Aus Liverpool wird unter dem 26. Dez. geſchrieben: am 29. wurde unſere Stadt wieder von einem verheerenden Feuer heimgeſucht. Um acht Uhr brach in der Zucker-Raffinerie des Hrn. Brancken, vielleicht dem großartigſten Etabliſſement der Art im Königreiche, Feuer aus. Die Flamme machte in Folge der entzündlichen Natur des Materials raſche Fortſchritte und um 9 Uhr war das ganze unermeßliche Gebäude eine Feuermaſſe. Von Löſchen konnte keine Rede ſeyn, da keine genügende Quantität Waſſer zur Stelle geſchafft werden konnte. Indeß gelang es doch, der Flamme in ſo weit Einhalt zu thun, daß die umgebenden Gebäude als ziemlich geſichert erſchienen. (Bei Abgang der Poſt war der Brand noch nicht gelöſcht.) Als das Feuer ausbrach, waren etwa 70 Perſonen in der Raffinerie beſchäftigt. Die in den unteren Stockwerken arbeiteten, retteten ſich alsbald; für diejenigen, welche ſich in den oberen Stockwerken befanden, fürchtete man ſehr. Mehre ſprangen zum Fenſter hinaus; doch läßt ſich noch nicht beſtimmen, wie viele gerettet ſeyn mögen oder nicht. Der Schaden iſt jedenfalls beträchtlich, da bloß allein für 60,000 Pfund St. Zucker in dem Magazine lag.

— Man lieſt im „Standard:" Am 28. Dez., Nachmittags, wurde ein junger Menſch, Namens Edward Armſthong, auf das Polizeibüreau von Clerkenwel gebracht, unter der Anſchuldigung, daß er mit dem Vorhaben umgehe, die Königin zu tödten. In dem erſten Verhöre ſagte er aus, er habe den Plan gehabt, die Königin zu erſchießen; und da er kein Feuergewehr hatte, ſo frug man ihn, wie er ſich ein Feuergewehr verſchafft haben würde; er antwortete, er glaube, daß er eines geſtohlen haben würde. In einem zweiten Verhöre erklärte der Gefangene, er ſey von einer Manie befallen, die ihn dazu treibe, ſich oder Anderen Schlimmes zuzufügen. Edward Armſthong iſt ohngefähr 23 Jahre alt. Er iſt ganz anſtändig gekleidet und ſcheint der wohlhabenden Klaſſe der Pächter von Roscommon anzugehören.

Frankreich. Paris. Die Kammer hat am 30. Dez. ihre vorjährigen Sekretäre wieder gewählt, worauf Herr Laffitte als Alterspräſident abdankte mit einer Rede, die oft von Murren unterbrochen wurde. Er ſprach von Beſorgniſſen für die Zukunft, von den Gefahren der Lage Frankreichs, es würden ſich Gelegenheiten der Kammer bieten, zu prüfen, ob die letzten Illuſionen ſchwinden und das öffentliche Vermögen vollends verſchlungen werden würde, ob der Streit zwiſchen der Regierung und einigen Munizipalitäten nicht ein Streit zwiſchen zwei Principien ſey, welche man ſeit vierzehn Jahren vergeblich zu verſöhnen geſucht, ob die erkünſtelte Ruhe auf der Oberfläche des Landes ſeiner Würde und Sicherheit genüge, ob Zwietracht und Anarchie nicht der jetzigen Lage zu Grunde liegen, ob Loyalität und Gradheit der Verwaltung nicht den Mitteln der Käuflichkeit und der Beſtechung vorzuziehen ſeyen. Ruf zur Ordnung! Allgemeine Aufregung. Die

Digitized by Google

Deputirten des Centrums wollen ihn nicht hören. Endlich ladet er den Präſidenten Sanzet zum Vorſitze ein, der eine von dem Centrum mit Beifall aufgenommene Antrittsrede hielt. Die miniſteriellen Blätter ſpielen heute Hrn. Laffitte übel mit, die der Oppoſition nehmen ihn dagegen in Schutz. Am 30. Dez. iſt die legitimiſtiſche „Gazette de France" mit Beſchlag belegt worden.

— Mit bitterer Ironie gibt der „National" Folgendes als Inbegriff der Thronrede: „Ja wohl, wir ſind mit aller Welt im Frieden, und die innere Wohlfahrt unſeres Landes iſt im ſteten Wachsthum. Unſere von den Engländern geſchätzten und gepfändeten Seeleute, unſere Lyoner Ouvriers, die 14 Stunden des Tages arbeiten, um ihr Brod zu verdienen, unſere Vorſtädte mit ihren 100,000 Armen, unſere durch Auflagen und Wucher erſchöpften Bauern — kurz alle Welt kennt dieſe zwei großen Wahrheiten, und es war wohl der Mühe werth, den König zwiſchen 20,000 aufgerichteten Bajonnetten nach dem Palais Bourbon zu geleiten, um ihn ſolche Dinge ſagen zu laſſen!"

Preußen. Berlin. Die Unterſuchung, welche gegen den Juſtizcommiſſarius Crelinger in Königsberg wegen ſeiner Rede am Herwegh-Feſte angeſtellt worden war, iſt ohne Erfolg geblieben. In einer der letzten Sitzungen des Staatsraths iſt dieſe Sache zur Sprache gekommen und dabei die Frage debattirt worden, ob Juſtizcommiſſarien auf dem Adminiſtrativwege, dieſem beliebten Mittel der Büreaucratie, abgeſetzt werden können; die Mehrzahl des Staatsraths ſoll ſich indeſſen dagegen ausgeſprochen haben, und Crelinger kann daher höchſtens einen Verweis von ſeinem Vorgeſetzten zugekommen ſeyn.

Würtemberg. Stuttgart. Ein Vorfall im Muſeum in Eßlingen, welchen das hieſige Volksblatt „der Beobachter" zur Sprache brachte, gibt viel zu reden. Die Sache iſt kurz die: Ein Ziviliſt gerieth in Wortwechſel mit zwei Offizieren, welche in der Hitze der Debatten halb die Degen zogen. Der Regimentskommandeur beſtrafte ſofort die beiden Lieutenants mit Arreſt. Die Muſeumsgeſellſchaft verlangt aber noch eine beſondere Ehrenerklärung, während der Vorſtand derſelben ſich mit der Disciplinarſtrafe begnügte. Ganz im Klaren iſt man über die Sache noch nicht.

Baden. Am 26. Dez. fand zu Hüfingen eine Verſammlung von Bürgermeiſtern, Gemeinderäthen und ſonſtigen Bürgern ſtatt. Zufolge der Freiburger Oberrheiniſchen, und der Mannheimer Abendzeitung, wurde die Einreichung von 12 Petitionen an den Landtag beſchloſſen, welche bereits gegen 1000 Unterſchriften zählen ſollen. Als Gegenſtände werden folgende bezeichnet: Preßfreiheit, Erwirkung einer geſetzlichen Feſtſetzung, wonach kein Deputirter für ſeine Aeußerungen im Dienſte der Volksvertretung vor Gericht gezogen werden kann, Miniſterverantwortlichkeit, Errichtung von Arbeitshäuſern für ſittlich-verwahrloste und arbeitsſcheue Individuen unter Verwendung der Kriegsentſchädigungsgelder dazu; Einführung des preußiſchen Wehrſyſtems und Verminderung ſtehender Heere, verhältnißmäßige Entſchädigung der Kriegsdienſtthuenden aus den Beiträgen Solcher, welche Zufall oder Glück frei gemacht, und welche gar keine oder keine kriegsfähige Söhne haben; Ueberwälzung der Lehrerbeſoldungen, welche auf die Gemeindekaſſen fallen, auf die Staaskaſſen; Betheiligung aller Staatsbürger an den Koſten der Vicinalwege; Einführung einer Kapitalſteuer und höhere, dem Realwerthe beſſer entſprechende Beſteuerung der Waldungen, Abſchaffung der verhältnißmäßig zu groſſen Liegenſchaftsacciſe, Abkürzung des Verfahrens in Betreff der Baulaſtenablöſung.

Mannheim. Vom 29. auf den 30. Dez. in der Nacht entwichen aus dem Zuchthauſe daſelbſt zwei Sträflinge, wovon der eine zu 10, der andere zu lebenslänglicher Gefängnißſtrafe verurtheilt war. Eine um ſo größere Aufmerkſamkeit erregte dieſer Vorfall, als in derſelben Nacht in einem Privathauſe ein Diebſtahl von 10,000 Gulden baaren Geldes verübt wurde. Glücklicherweiſe hatten die Diebe die rechte Kaſſe nicht gefunden, in welcher ſich eine mehr als zweimal größere Summe in Geld befand.

Karlsruhe. Wir können mit Zuverſicht ausſprechen, daß die Eiſenbahn bis Offenburg, und die Zweigbahn nach Kehl, am erſten April eröffnet wird, und ſodann die Fahrten vom Oberlande herab, täglich 5 Uhr früh beginnen, um bis Mannheim fortgeſetzt zu werden. — Den Herren Poſthaltern iſt die ganze Bahn entlang bis zum erſten April gekündigt worden.

Vaterländiſches. Würzburg. Am 1. d. fanden unter Leitung eines k. Regierungskommiſſärs die erſten Beſprechungen über die Anlegung einer Eiſenbahn von Bamberg nach Frankfurt ſtatt.

München. Mit großer Spannung ſieht man hier einer Schrift von Friedrich Thierſch gegen Döllinger, in Betreff der den Proteſtanten in Bayern zugemutheten Kniebeugung vor dem katholiſchen Venerabile entgegen. Bekanntlich hat Döllinger um derſelben Sache willen einen Streit mit Harleß angefangen, und dabei die Reformatoren des 16. und die Proteſtanten des 19. Jahrhunderts auf eine Weiſe angegriffen, die eine energiſche Zurückweiſung nöthig machte.

— Des Königs Majeſtät hat allen Gelehrten

Digitized by Google

und Literaten der Hauptſtadt und des ganzen Landes zum neuen Jahre eine Freude bereitet, indem er die Fonds der k. Staatsbibliothek von 18,000 auf 23,000 fl., und insbeſondere den Bücher-Etat von 12,000 auf 17,300 fl. erhöht hat. Zugleich ſind die Wünſche und Anträge des Direktoriums, in Bezug auf den Perſonalſtand der Bibliothek, genehmigt worden.

Pfalz. Speyer. Brieflichen Nachrichten von Hamburg zufolge wurde das, von Rio-Janeira zurückkehrende, Schiff „Juli, Capitän Driewes" in der Nordſee durch den, in der Nacht vom 8. auf den 9. Dez. wüthenden, Sturm, unweit Cuxhaven, nachdem vorher 2 Paſſagiere in England an's Land gegangen waren, auf eine Sandbank geworfen und ging in Trümmer. Alle darauf befindlichen Menſchen fanden ihr Grab in den Wellen. Nach Ausſage des einen abgeſtiegenen Paſſagiers befand ſich auf dem Schiffe Daniel Breuninger, ein hieſiger Bürger, welcher als Bevollmächtigter eines Freundes, in deſſen Erbſchaftsangelegenheiten, die Reiſe nach Rio-Janeiro gemacht hatte.

— (Dienſtesnachricht.) Se. Maj der König haben den bisherigen Forſtkommiſſär bei der Kreisregierung der Pfalz, Melchior Grohe, zum proviſoriſchen Forſtmeiſter in Homburg zu ernennen geruht.

Verſteigerungen.

Pferde-Verſteigerung

Freitag den 2. Februar 1844, Morgens 9 Uhr, läßt Hr. Heinrich Didier zu Landſtuhl, in ſeiner Behauſung öffentlich, auf Borg, verſteigern:

24 Pferde, worunter mehre Stuten, Meklenburger Raçe, eine Troſchke, eine Chaiſe, einen vierſitzigen, ganz gut erhaltenen, Glaswagen, ſodann Pferdsgeſchirre jeder Art.

Landſtuhl, den 3. Januar 1844.

Raquet, Notär.

Montag den 15. Januar 1844, des Morgens 10 Uhr, auf dem Eichelſcheiderhofe, werden die, dem königl. Landgeſtüte der Pfalz gehörigen Ländereien des Jägersburger Hofgutes, auf weitere 6 Jahre, looswe iſe, an die Meiſtbietenden verpachtet.

Die Pachtbedingnugen, welche der Verſteigerung zu Grunde gelegt werden, liegen auf dem Bürgermeiſteramte Waldmohr zur Einſicht offen.

Zweibrücken, den 23. Dez. 1843.

Kgl. Landgeſtüt-Verwaltung,
Probſtmayr.

Den 15. Januar l. J., Morgens um 10 Uhr, werden zu Altheim, aus dem daſigen Gemeindewalde, Diſtrikt Groſenwald, nachſtehende Hölzer, auf Zahlungsfriſt, verſteigert:

1) 55 Klafter junges buchen Holz,
2) 109 eichen Wagnerſtangen,
3) 29 ditto buchene,
4) 2 Pflugsrebe,
5) 763 aspene Bauſtangen,

wobei bemerkt wird, daß das Holz von vorzüglicher Güte, und die Abfuhr ſehr bequem iſt.

Altheim, den 4. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Firmery.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Glück auf!

Se. Maj. der König von Bayern haben allergnädigſt die Erlaubniß zum freien Debit der Actien nachbenannter Verlooſung in deren Staaten zu ertheilen geruht.

Mit allerhöchſter Bewilligung Sr. Majeſt. des Kaiſers von Oeſterreich

werden

zum erſten Male mit 90 Nummern nach Art des gewöhnlichen Zahlen-Lotto, vermittelſt Amben und Ternen

beſtimmt und unwiderruflich am

13. Januar 1844,

unter Aufſicht und Leitung der hohen K. K. Regierung verlooſet:

Das ganz neu erbaute prachtvolle Palais Nro. 32 in Mödling bei Wien

und

Fünf ſehr einträgliche Realitäten zu Ried in Oberöſtreich

incl. einer baaren Ablöſung von 300 000 fl. und von der Nebentreffer mit einer Geſammtdotation mit einer halben

Million & 150,000 fl. W. W.

Die 30 Hauptgewinne, welche erlangt werden müſſen, beſtehen in fl. 200,000, 100,000, 30,000, 25,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 7500, 6000, 5000, 5000, 4000, 4000, 3000, 1000, 2800, 2800, 2500, 2500, 2000, 2000, 3500, 1500, 1400, 1400, 1200, 1200, 1145, & 1000.

Digitized by Google

Die übrigen 25,186 Gewinne von fl. 100, 50, 25 ꝛc. betragen zuſammen fl. 187,555.

Jedes gewöhnliche Certifikat iſt mit einer Terne verſehen, die Gold-Gratis-Certifikate ſind auſſer dieſer Terne für die Hauptziehung noch mit 5 anderen Ternen für die Specialziehung verſehen, wodurch ſie im glücklichen Falle 6 große Treffer machen können.

Die Einlage für ein einzelnes Certificat iſt 4 fl. 48 kr. rheiniſch. Für 24 fl. erhält man 6 Certifikate, für 48 fl. aber 10 Certifikate und ein Gold-Gratis-Certifikat, welches auf 6 Ternenverſetzungen mitſpielt und ſicher gewinnen muß.

Unterzeichnetes Handlungshaus, welches von der Direktion zu ihrem Generalbevollmächtigten und alleinigen Emittenten für ganz Rheinbayern ernannt iſt, wird alle direkt eingehenden Aufträge beſtens beſorgen, auch den Intereſſenten nach der Verlooſung die Gewinnliſte aufs Prompteſte zufertigen.

J. N. Trier & Comp.
Banquier in Frankfurt am Main.

N. S. Der ausführliche ſehr intereſſante Spielplan wird auf Verlangen übermacht, und diejenigen, welche ſich mit dem Verkaufe von Looſen befaſſen wollen, können die Bedingungen auf portofreie Anfragen erfahren.

Zur Ausſpielung der großen **Herrſchaft Mödling** bei Wien,

deren Ziehung den 13. Januar **1844** ſtattfindet und worin außer der bedeutenden Ablöſungsſumme von **300,000** fl., noch weitere **23,486** Gewinne, im Betrage von **117,430** fl., als: fl. **250,000**, **15,000**, **12,000**, **10,000**, **8000**, **7500**, **6000**, 2 à **5000**, 2 à **4000**, 2 à **3000**, 2 à **2800**, 2 à **2500** ꝛc.

erlangt werden, und deren Spiel im Königreich Bayern erlaubt iſt, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus Looſe à 4 fl. 48 kr., 6 Stück à 24 fl., 10 Stück, nebſt einem Goldloos, welches 6 mal gewinnen kann, und einen ſicheren Treffer jedenfalls erhält à 48 fl., und verſpricht pünktliche Zuſendung der Ziehungsliſte.

Julius Stiebel, junior,
Banquier in Frankfurt am Main.

Geſtern Nacht ging vom Homburger Gedünner bis in die Vorſtadt Zweibrücken ein breiter Reif, von dem Vorderrad eines Wagens, verloren. Der redliche Finder wolle denſelben bei Daniel Schneider dahier abgeben.

Dramatiſcher Verein.

Freitag den 12. Januar:

Erbvertrag.

Dramatiſche Dichtung von Vogel.

Eine ſtille Familie ſucht eine Wohnung von mehreren Zimmern zu miethen und ſogleich zu beziehen. Das Nähere iſt in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Appellationsrath Spach hat einen geräumigen Keller, mit kommendem März, in Miethe zu geben.

Friſche Sendungen Zucker à 20 kr., Caffe à 20 kr. per Pfund erhielt F. Bühler.

Ludwig Gachot hat den zweiten Stock ſeines Hauſes zu vermiethen, und bis Oſtern zu beziehen.

Philipp Franck, Schreiner, hat ein Logis zu vermiethen, beſtehend in zwei Zimmern und Küche.

Chriſtian Kärth hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Conrad Wild hat an dem Kreuzberge einen großen Heuſpeicher zu vermiethen.

Georg Schmidt hat im dritten Stocke ſeines Wohnhauſes ein kleines Logis zu vermiethen.

Der Unterzeichnete hat im untern Stocke ſeines Hauſes ein Zimmer und eine Küche, im zweiten Stocke, im Hinterbau, ein Zimmer, Küche, Kammer und Keller, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Joſeph Karl, Tapezierer.

Kaiſerslautern. Markt vom 2. Jan. Der Hekt. Waizen, 6 fl. 30 kr.; Korn, 5 fl. 18 kr.; Gerſt, 4 fl. 51 kr.; Spelz, 3 fl. 5 kr.; Haber, 2 fl. 23 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 40 kr.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 4. Januar 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	45½	Preußiſche Thaler	1	44⅘
Ducaten . . .	5	34	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	25	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	54½	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	55			

In der Bayrhoffer'ſchen Univerſitäts-Buchhandlung in Marburg iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen, in Zweibrücken in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung, zu haben:

„Ueber **Proteſtantismus** und **Kniebeugung** im Königreiche Bayern." Drei Sendſchreiben an den Herrn geiſtlichen Rath und Profeſſor Dr. Ignaz Döllinger, von Friedrich Thierſch. Erſtes und zweites Sendſchreiben. 8. geh. 6 Bogen. Preis 54 kr.

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken iſt vorräthig:

Auserleſene bibliſche Hiſtorien aus dem alten und neuen Teſtamente, nach Hübner. Von Dr. Rauſchenbuſch. In ſtarkem Einbd. 32 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 5. Freitag, 12. Januar 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. Den Mittheilungen meines letzten Schreibens über die wichtigen kriegeriſchen Ereigniſſe im Kaukaſus haben wir noch Folgendes nachzutragen. Nach der Einnahme der Feſtung Unzula durch Schamyl, nach der Niedermetzelung des Bataillons, unter Obriſtlieutenant Waſilizki, und dem Verluſte eines für die Ruſſen höchſt wichtigen befeſtigten Punktes im Gebirge, welchen ein Staabsoffizier mit 300 Mann bei Annäherung Schamyl's in aller Eile räumte. war ein anderes ruſſiſches Bataillon, unter dem Commando des Majors Seiſew, in die größte Gefahr gekommen, gleichfalls vernichtet zu werden. Dieſes Bataillon war von den Tſchetſchenzen bereits umzingelt, bahnte ſich aber mit dem Bajonnett einen Weg durch die dichten Reihen der Feinde und erreichte Chunſak, wiewohl mit großem Verluſte, denn die Bergbewohner fochten mit einer unglaublichen Wuth. Wichtig iſt der Aufſtand zu Gunſten Schamyls im Gebiete der Khaſi-kumyken, welches den Ruſſen längſt unterworfen war. Er beweiſt, wie auch unter den ruhigen kaukaſiſchen Stämmen für den unternehmenden Häuptling der Tſchetſchenzen Sympathien ſchlummern, welche überall erwachſen können, wo der Schlachtruf ſeiner wilden Schaaren in der Nähe gehört wird. Dieſe Bewegung im ſüdlichen Dageſtan ward durch den Fürſten Argatinski, welcher mit vier Bataillonen und einer bedeutenden Anzahl Milizen, aus Eingebornen gebildet, in das Gebirge marſchirte, unterdrückt. Von den Parteigängern Schamyls blieben 180 todt auf dem Platze und 200 wurden gefangen genommen. Schamyl zeigte, indem er all die ſchönen Gärten in Awarien verwüſtete, eine barbariſche Energie. Er wollte dadurch den Awaren, welche vom Ertrag ihrer Gärten lebten und die er zur Auswanderung in die Gebirge der Tſchetſchenzen zwang, eine Rückkehr unmöglich machen. Seit ſeinem Rückzuge von Chunſak hat Schamyl einen Verſuch gemacht, das große Dorf Andreśky und die ruſſiſche Feſtung Wneſabno, die am Fuße der Gebirge gelegen, welche den Diſtrikt Itſchkiri von den Kumykenſteppen trennt, zu überrumpeln. Dieſes Unternehmen ſcheiterte an der Tapferkeit der ruſſiſchen Beſatzung, welche die Angriffe der Tſchetſchenzen zurückſchlug und Schamyl zum Abzug nöthigte. Den neueſten Nachrichten aus Stawropol zufolge haben ſich Reiterhaufen der Tſchetſchenzen in der am linken Ufer des Terek gelegenen Stadt Kislar gezeigt. Dies beweiſt, daß es den kühnen Tſchetſchenzen nicht ſchwer iſt, die auf die ruſſiſchen Feſtungen und befeſtigten Dörfer an der Sundſcha und an den Ufern der Flüßchen, welche von den Bergen des nördlichen Dageſtan herab nach den Steppen der Kumyken fließen, ſich ſtützende vorgeſchobene zweite Linie der Ruſſen zu durchbrechen, und daß die neugeſchaffenen Waffenplätze der Ruſſen — Nasran, Kaſachkitſchu, Grosnaia, Umanchanjurt, Gerſelaul, Temir-chantſchura ꝛc., welche von den Tſchetſchenzen zwar nicht erſtürmt, aber leicht umgangen werden können, doch nicht die großen Vortheile gewähren, welche die ruſſiſchen Generale ſich davon verſprochen haben. — Schamyl ſoll jetzt im Beſitze von 18 ruſſiſchen Kanonen ſeyn. Ein ruſſiſcher Stabsoffizier, welcher mit Depeſchen nach St. Petersburg reiſte, ſoll in die Hände der Tſchetſchenzen gefallen ſeyn. Man iſt jetzt begierig, zu vernehmen, ob in Folge dieſer Ereigniſſe das vom Kaiſer ſtreng anbefohlene Defenſivſyſtem, welches viele einſichtsvolle ruſſiſche Militärs für ein Unglück halten, nicht einige Modifikationen erfahren wird.

Großbritannien. London. Von allen

Digitized by Google

Seiten laufen fortwährend Berichte über Feuersbrünſte und Brandſtiftungen ein.

Frankreich. Paris. Nachrichten aus Oſtindien bis 1. Dez. laſſen eine neue Revolution in Punjab befürchten. Faſt alle Offiziere aus Europa, die im Dienſte Runjet-Sings geſtanden waren, verlaſſen dieſelben und das Land. an der Grenze von Lahore ſteht ein engliſcher Truppencordon. Im Scind verlieren die engliſchen Truppen viele Leute durch Fieberkrankheiten: von 16,000 Mann waren kaum 3000 kampffähig. Aus China reichen die Nachrichten bis 30 Sept. Nichts von Bedeutung bringen ſie. Auch auf Hong-Kong herrſchte das Fieber. Der berühmte Dollmetſcher Morriſon iſt daran geſtorben; er war der Sohn des bekannten Miſſionars dieſes Namens.

— Lafitte erhält von Liberalen fortwährend Beſuche und Glückwünſche wegen ſeiner bekannten Rede; u. A. iſt auch der bisher in Zurückgezogenheit lebende Dichter Beranger hervorgetreten, um ihm ſeinen Beifall zu bezeigen.

Straßburg. Das hieſige Inſtitut für junge entlaſſene Sträflinge hatte ſich in der letzten Zeit namentlich großartiger Unterſtützungen zu erfreuen, die von der Freimaurerloge errichtete Freiſchule für arme Lehrlinge iſt ebenfalls ein Gegenſtand mildthätiger Beiträge und nun hat ſich auch durch Anregung des würdigen Großrabbiners, Hrn. Aaron, eine Freiſchule für arme jüdiſche Mädchen gebildet. Die israelitiſche Bevölkerung des Elſaſſes iſt dieſem einſichtsvollen Geiſtlichen zu groſſem Danke verpflichtet, da er ſich die ſchöne Aufgabe geſetzt hat, für den moraliſchen und intellektuellen Zuſtand ſeiner Glaubensgenoſſen kräftigſt zu wirken und Niemand verkennt, daß, ſeitdem Herr Aaron an der Spitze der jüdiſchen Kirche bei uns ſteht, die elſäſſiſchen Juden in ihrer Selbſtemancipation große Fortſchritte gemacht haben.

Preußen. Berlin. Die „Allg. Preuß. Zeitg." erklärt: „In der Köln. Ztg." Nro. 339 und in der „Aachen. Ztg." Nro. 347 v. J. 1843 befinden ſich Berliner Correſpondenzartikel, welche die Einführung der Geſchwornengerichte und des öffentlichen Gerichtsverfahrens in den alten Provinzen des preußiſchen Staates in nahe Ausſicht ſtellen und zugleich auf angebliche Aeußerungen der beiden Juſtizminiſter Bezug nehmen. Aus glaubhafter und zuverläſſiger Quelle kann verſichert werden, daß zwar über die Reviſion, ſowohl der Criminal- als der Civilprozeßordnung, Berathungen ſchweben und hierbei auch die Frage über die Ausdehnung des bereits beſtehenden mündlichen und über die Einführung des öffentlichen Verfahrens verhandelt wird, „daß aber von Geſchwornengerichten zur Zeit nicht die Rede iſt." Wird ohne weitere Betheuerung geglaubt.

— Der Magdeburger Zeitung zufolge ſoll ſich die Zahl der ſeit Aufhebung des Cartelvertrags nach Preußen übergetretenen Ruſſen auf 13,000 (?) belaufen.

Poſen. Nicht geringes Aufſehen macht hier die in der Weihnachtsnacht verſuchte, aber nur theilweiſe gelungene Flucht zweier jungen Polen, dem Gerüchte zufolge politiſcher Gefangenen, nämlich der HH. v. L. und v. M. Ueber die ganze Angelegenheit ſchwebt noch ein gewiſſes Dunkel, und es läßt ſich darüber nur melden, was aus den einander widerſprechenden Gerüchten als wahrſcheinlich ſich ergibt. Seit einiger Zeit hielten ſich hier mehrere weder durch Geburt noch durch Beſitz der Provinz angehörige junge Polen auf, die, wie es ſich verſteht, durch unziemliche Aeußerungen an öffentlichen Orten die Aufmerkſamkeit der Polizei auf ſich zogen, welche ſich dann zuletzt genöthigt glaubte — nachdem die Herren alle Warnungen unbeachtet gelaſſen — ſich ihrer Perſonen zu bemächtigen. Ob ſie Emiſſarien des ſogenannten jungen Polens ſind, als welche das Gerücht ſie bezeichnet, muß dahin geſtellt bleiben. Zwei von ihnen, die oben bezeichneten HH. von L. und v. M. — ein dritter, v. D., der einer angeſehenen Familie im Königreich Polen angehört, ſoll auf unſere Feſtung gebracht worden ſeyn — verſuchten in der Weihnachtsnacht aus dem dritten Stocke des hieſigen Polizeidirektoriums zu entfliehen; v. L. entkam auch wirklich, v. M. aber ſtürzte auf das Straßenpflaſter herab, wo er bald darauf in ſeinem Blute ſchwimmend gefunden wurde. — Im Königreiche Polen iſt der Inhalt eines früher erlaſſenen Ukaſes neuerdings promulgirt worden, der für die Landes-Verwaltung von großer Wichtigkeit iſt. Es ſoll nämlich kein Beamter im Königreiche in die höheren Verwaltungsſtellen aufrücken können, wenn er nicht nachzuweiſen im Stande iſt, daß er zuvor fünf Jahre in den alt- (groß-) ruſſiſchen Departements im Staatsdienſte angeſtellt geweſen. Die geſammte Verwaltung kommt dadurch in die Hände von Ruſſen oder ſolchen Polen die bereits ganz oder theilweiſe Ruſſen geworden ſind.

Baden. Offenburg. Das Steinkohlenbergwerk, worin 10 Arbeiter verunglückten, mußte am 29. Dez. noch auf 14 Tage geſchloſſen werden, weil ſich der Brand darin erneuerte und die Grube nicht mit Sicherheit befahren werden kann. Die fünf unglücklichen Zurückgebliebenen ſind rettungslos verloren und hoffentlich ſchon lange todt; denn der Gedanke wäre doch gar zu gräßlich: daß vielleicht Einer oder der Andere

Digitized by Google

tagelang noch Rettung gehofft hätte, und eigentlich erſt durch den Beſchluß, die Rettungsverſuche ſollten wegen der Gefahr für die Rettenden eingeſtellt werden, zum Tode verurtheilt worden wäre.

Heſſen. Mainz. Herr Moritz v. Haber hat ſich, nebſt ſeinem Secundanten und Zeugen, am 3. Januar vor dem Gerichtshofe zu Alzey freiwillig geſtellt. Wahrſcheinlich wird er, bis der Prozeß beginnen kann, gegen Caution, auf freien Füßen bleiben. Er war nicht, wie öffentliche Blätter gemeldet hatten, nach Frankreich gegangen, ſondern in Deutſchland und zwar in der Umgegend dieſer Stadt geblieben. Man iſt auf den Ausgang des Prozeſſes natürlich ſehr geſpannt.

Vaterländiſches. München. Die Namen der am Neujahr Decorirten ſind noch nicht ſämmtlich bekannt; doch weiß man, daß der Miniſter des Innern, Herr v. Abel, das Großkreuz des Civilverdienſtordens der bayer. Krone erhalten hat. Der Miniſterialrath Ludwig v. Conlen, der Miniſterialreferent Hofrath Dr. Hermann, der Archivar k. Rath Auerweck, dann die Profeſſoren an der Akademie der bildenden Künſte: Julius Schnorr und v. Carolsfeld, auch mehrere Künſtler von Rang haben den Civilverdienſtorden erhalten, wie z. B. Schwanthaler, Heß und Kaulbach.

Verſteigerungen.

Bekanntmachung.

Die Erbauung einer 3846 Meter langen Straßenſtrecke auf der Bezirksſtraße von Kaiſerslautern nach Pirmaſens, in specie der Strecke zwiſchen Steinalben und Waldfiſchbach ſoll am 27. laufenden Jahres, Vormittags 10 Uhr, in loco Waldfiſchbach, vor der unterfertigten Behörde verſteigert werden.

Die Arbeiten ſind veranſchlagt und zwar:

	fl.	kr.
1) Erdarbeiten zu	4822	40
2) Verſteinung zu	10237	54
3) Stützmauer zu	1573	17
4) Durchläſſe zu	2630	—
5) Geländer zu	1074	—
Zuſammen zu . .	20,357	51

Der Koſtenanſchlag, ſo wie die bezüglichen Pläne, nebſt Bedingnißheft liegen den Steigluſtigen täglich hierorts zur Einſicht offen.

Pirmaſens, den 6. Januar 1844.

Königl. Land-Commiſſariat,

Dercum.

Schmitt.

Dienſtag den 23. laufenden Monats Januar, Morgens um 8 Uhr, in der Paul Weidmann'ſchen Behauſung zu Niederauerbach, werden die zur Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Frau Carolina Lindemann, geweſene Ehegattin in erſter Ehe des Herrn Heinrich Ambos, im Leben Bierbrauer dahier, und in zweiter Ehe von Herrn Paul Weidmann, Rothgerber, wohnhaft in Niederauerbach, ſo wie die zur Vermögensgemeinſchaft, worin Letzterer in zweiter Ehe mit Carolina Lindemann gelebt hat, gehörigen Mobiliargegenſtände, als: 2 Kühe, ein Rind; Gerbergeräthſchaften, nämlich: 2 Falzen 2 Schlichtmonde und 3 Scheereiſen; ferner 1 Kanapee, 1 Secretär, Kleiderſchrank, 1 Commode, mehrere Spiegel, Tiſche, Stühle, Bettung, Getüch, Frauenkleidung, 1 Küchenſchrank, 1 Kunſtheerd, Küchengeſchirr aller Art, etwas Silber und mehrere andere Gegenſtände, öffentlich verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Freitag den 26. Januar 1814, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, auf dem Stadthauſe;

Auf Anſtehen des Herrn Bürgermeiſters Gottfried Stengel zu Zweibrücken, in ſeiner Eigenſchaft als Vorſtand des Hoſpitienverwaltungs-Raths daſelbſt, wird das in der Stadt Zweibrücken am Marktplatze, neben Hrn. Chriſtian Fickeiſen gelegene alte Hoſpitalgebäude mit Hofraum, darin befindlichen Brunnen, Garten und allen übrigen Zubehörungen, in drei Abtheilungen, auf ſechsjährige Zahlungstermine, öffentlich in Eigenthum verſteigert.

Die erſte Abtheilung oder das Vorderhaus, beſteht im untern Stocke: aus 3 Zimmern, 1 Küche und 2 Kellern; im zweiten Stocke: aus 6 geräumigen Zimmern und einem großen Vorplatze, welcher ſehr leicht in ein Zimmer oder eine Küche umgewandelt werden kann; ſodann aus dem doppelten Speicher über dieſem Gebäude, auf welchem ſich eine verſchließbare Kammer befindet; aus dem hinterm Hauſe befindlichen Garten, inſoweit derſelbe das Vorderhaus begrenzt, und aus einem Antheil am Hofraume.

Die zweite Abtheilung oder das mittlere Gebäude beſteht im untern Stocke: aus 2 geräumigen Zimmern, einem leicht in ein Zimmer umzuſchaffenden größern Raume; ſodann aus einem gewölbten Keller und einem hinter demſelben befindlichen Balkenkeller; im zweiten Stocke: aus einem Saale, 4 Zimmern, 1 Küche und 1 Kammer; aus 2 Speichern, aus dem die ganze hintere Seite dieſes Gebäudes begrenzenden Garten, nebſt einem verſchließbaren Durchgang nach dem Bach und einem Antheile Hofraum.

Die dritte Abtheilung oder das Hinterhaus beſteht im untern Stocke: aus einer Waſchküche, einem dahinter befindlichen geräumigen Stall

Digitized by Google

und 2 Remiſen; im zweiten Stocke: aus 4 Zimmern, ſodann aus dem über dieſen Zimmern befindlichen Speicher und aus einem Antheile Hofraum.

Plan und Bedingnißheft können bei Unterzeichnetem täglich eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 12. Januar 1844.

Geßner, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Nächſten Sonntag, 14. Januar, Tanzunterhaltung im Caſino.

Ein blau-ſeidener Regenſchirm iſt mit einem ſchwarz-ſeidenen verwechſelt worden. Der Eigenthümer des blau-ſeidenen beliebe denſelben, gegen Rückgabe des ſchwarzen, in der Expedition dieſes Blattes abzunehmen.

Kunſtreiter-Anzeige.

Sonntag den 14. Januar wird die Vorſtellung durch mehrere neue große Scenen verherrlicht werden.

Der Schauplatz iſt in der k. Landgeſtüts-Reitſchule. — Anfang 4 Uhr. Kaſſeneröffnung ½4 Uhr.

Gefunden: ein Stück Reifeiſen. Abzuholen auf dem Polizeibüreau.

Bei W. Wery ſind friſche Häringe angekommen.

Appellationsrath Spach hat einen geräumigen Keller, mit kommendem März, in Miethe zu geben.

Friſche Sendungen Zucker à 20 kr., Caffe à 20 kr. per Pfund erhielt F. Bühler.

In der Mimbacher Mühle wird gemahlener Gyps, das Faß zu 7 kr., abgegeben.

Georg Schmidt hat im dritten Stocke ſeines Wohnhauſes ein kleines Logis zu vermiethen.

Der Unterzeichnete hat im untern Stocke ſeines Hauſes ein Zimmer und eine Küche, im zweiten Stocke, im Hinterbau, ein Zimmer, Küche, Kammer und Keller, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Joſeph Karl, Tapezierer.

In dem ehemaligen Helwig'ſchen Hauſe an der Metzgerhalle ſind im dritten Stocke zwei Zimmer, Küche und Keller zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

In meinem in der Hauptſtraße ſtehenden Wohnhauſe iſt dasjenige Logis, welches gegenwärtig Herr Kaufmann Heintz bewohnt, getheilt, oder im Ganzen zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

C. Vortner.

G. Schillo hat den zweiten Stock ſeines Wohnhauſes, beſtehend in zwei Zimmern, einer Küche, nebſt Keller und Holzplatz, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

J. Viblinger hat gutes Heu und Kleeheu zu verkaufen.

Ludwig Heintz in der Lammgaſſe hat ein Logis, beſtehend in drei Zimmern, nebſt Küche und Keller, zu vermiethen.

Ludwig Schöller hat ein Logis zu verlehnen.

Chriſtian Perchenröther hat den ganzen dritten Stock ſeines neuen Hauſes, nebſt einem kleinen Logis, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 8. Januar 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	45½	Preußiſche Thaler	1	44½
Ducaten . . .	5	34	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	25	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	54½	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver..	11	54			

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 66 Vollzug des §. 35 der Apothekenordnung in der Pfalz. — Sammlung für die in Griechenland befindlichen, unbemittelten Deutſchen, zum Behufe ihrer Rückkehr in das Vaterland. — Ableben des Gemeinde- und Steuer-Einnehmers Rauh in Offenbach. — Geſuch von Auguſt Cörper, Bürgermeiſter zu Becherbach, um die landesherrliche Conceſſion zum Betriebe eines Steinkohlenwerkes, genannt „Wilhelmsgrube," auf den Gemarken von Waldgrehweiler und Gauglof gelegen. — Brand zu Oberotterbach, hier Belobung. — Hebammen-Unterricht pro 1844. — Aufſtellung eines Agenten für die München-Aachener Mobiliar-Feuerverſicherungs-Geſellſchaft. — Verbote Druckſchrift. — Umtauſch der k. ſächſiſchen Kaſſabillets vom 1. Oktober 1818, resp. Anberaumung eines Präcluſivtermins für deren Gültigkeit. — Eröffnung der Aſſiſen für das 1. Quartal 1844. (Eröffnung den 19. Februar.) — Dienſtesnachrichten. — Errichtung einer Polyklinik an der Ludwigs-Maximilians-Univerſität zu München. — Gewerbsprivilegten-Verleihungen. — Cours der Bayer. Staatspapiere. — General-Conſpekt über die in den acht Regierungsbezirken des Königreiches im Etatsjahre 18⁴²/₄₃ vollzogene geſetzliche Schutzpockenimpfung.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 11. Januar.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	7	25	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	4	54	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt . .	4	17	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	39			
Spelzkern .	—	—	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Miſchfrucht .	5	10	„ 1 „ . . .		5
Erbſen,	5	30	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl					
Waizen- und			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		10
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.					
Hafer . . .	2	10	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 6. Sonntag, 14. Januar 1844.

☞ Auf die **„Pfälziſchen Blätter“** und das **„Wochenblatt für die Land-Commiſſariatsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel** können Auswärtige ihre Beſtellungen in der Expedition in Zweibrücken machen oder ſie dem zunächſtgelegenen Poſtamte aufgeben.

Tags-Ereigniſſe.

Oſtindien. Ein am 5. April auf Java eingegangenes Schreiben aus Padang meldet, daß ein noch ſchrecklicheres Erdbeben als jenes von Guadeloupe die kleine Inſel Pulo-Nias, zu Sumatra gehörend und von den Holländern beſetzt, verheert hat. Alles wurde in gewiſſer Art von dieſer Zuckung der Natur zerſtört, deren Heftigkeit ſo groß war, daß die Einwohner glaubten, der jüngſte Tag der Inſel ſey gekommen. Die Berge ſtürzten über ihren Grundfeſten zuſammen, und breite Riſſe, in denen ſchwärzliches Waſſer kochte, öffnete ſich unter den Schritten der unglücklichen Inſulaner, die eine ganze Nacht, in welcher die Erdſtöße ſich wiederholten, in Todesangſt zubrachten. Am folgenden Tage, als man mit der Rettung der unter den Trümmern Begrabenen beſchäftigt war, bedeckte eine ungeheure Woge die Küſte und riß Alles fort, was das Erdbeben verſchont hatte. Nur eine kleine Anzahl Einwohner von Pulo-Nias iſt dieſem ſchrecklichen Unglücksfall entgangen.

Griechenland. Trieſt. Briefe aus Athen vom 26. Dez. bringen den Text der durch eine Deputation von 12 Mitgliedern der National-Verſammlung dem Könige überreichten Dankadreſſe, auf welche Se. Maj. Folgendes erwiederte: „Ich empfange mit Zufriedenheit die Antwort der National-Verſammlung auf meine bei deren Eröffnung an ſie gerichtete Rede. Der Einklang der darin ausgedrückten Gefühle gereicht mir zur innigen Freude. Durch dieſe Uebereinſtimmung wird das große Werk der Verfaſſung der Grundſätze Griechenlands glücklich vollbracht werden. Ich zweifle nicht, daß wir beiderſeits den 3. Sept. alſo verſtehen.“

Preußen. Berlin. Am 3. d. waren einige Potsdamer Polizeibeamte hier anweſend, um in einem ganz eigenen Fall Nachforſchungen anzuſtellen. Am Neujahrstag iſt nämlich die griechiſche (ruſſiſche) Kapelle in der Nähe von Potsdam, welche von Ihrer Maj. der Kaiſerin von Rußland und ihrem durchlauchtigſten Gemahl reich begabt iſt, und die köſtlichſten Silbergeſchirre beſitzt, auf eine merkwürdige Weiſe beſtohlen worden, indem der Dieb nur einige ruſſiſche und preußiſche Medaillen, nebſt Ketten, mitnahm, alles Uebrige aber, was eben ſo offen daſtand, zurückließ. Merkwürdiger aber noch iſt, daß am folgenden Tage ein Theil der geſtohlenen Sachen, mit einem Briefe, der Berliner Stadtpoſt, anonym, zurückgeſandt, und zugleich in dem Briefe angegeben wurde, wo die übrigen Gegenſtände vergraben ſeyen. Der Dieb gab ſich in dem Briefe als einen plötzlich zur Reue und Bekehrung gelangten Sünder zu erkennen und bat um Verzeihung und Vergebung. Ob dieſe Angaben des Briefſtellers wahr ſeyen, oder ob irgend ein Unverſchämter es gewagt hat, in ſolcher Weiſe die hier überhandnehmende pietiſtiſche Richtung und Muckerei zu parodiren, mag dahin geſtellt bleiben,

Digitized by Google

jedenfalls ſcheint die Polizei einen Böswilligen zu vermuthen. Die vergrabenen Sachen ſind übrigens genau auf der angegebenen Stelle gefunden worden.

— Die Broſchüre über des Pfarrers Weidig Tod hat auch hier große Aufmerkſamkeit erregt, beſonders ſeitdem der Verfaſſer derſelben in der auch bei uns geleſenen „Neuen Züricher Zeitg." die durch dieſe Broſchüre ſo ſchwer der culpoſen Tödtung und des Mordes, jedenfalls der Pflichtverletzung beſchuldigten Perſonen öffentlich aufgefordert hat, ihn vor den, bekanntlich keineswegs einer liberalen Richtung huldigenden Gerichten ſeines Wohnorts, der Stadt Zürich, deßhalb zu belangen, damit er ſeine Beſchuldigung gerichtlich beweiſen, oder als Verleumder beſtraft werden könne. Eine ſolche Anklage, verbunden mit ſolchen Aufforderungen, kann nicht vornehm ignorirt werden.

Köln. Von dem Beſuche, den die Königin von England im nächſten Frühjahre dem Könige von Preußen auf dem Schloſſe Stolzenfels und zu Brühl, wie engliſche und nach denſelben auch einige deutſche Blätter gemeldet haben, abſtatten wolle, hat man bis jetzt noch nichts Beſtimmtes erfahren. Die Nachricht entbehrt allerdings nicht alles Grundes, wenn man etwa aus den Einrichtungen auf Stolzenfels, die ihren Fortgang haben, auf einen nahen hohen Beſuch überhaupt ſchließen will. Daß Se. Maj. der König von Bayern im Laufe des nächſten Sommers die Rheinprovinz beſuchen werde, hört man mit Gewißheit behaupten. Das Ziel dieſer Reiſe ſoll Köln ſeyn, um namentlich den Fortbau des Doms in Augenſchein zu nehmen, für welchen dieſer Monarch, ungeachtet er ihn noch nicht geſehen, die größte Begeiſterung zeigt.

— Gerüchte aus Münſter verbreiten die Nachricht, daß Se. erzbiſchöfliche Gnaden von Köln ſeit einiger Zeit an vollſtändiger Geiſtesverwirrung leiden, an welcher theilweiſe das hohe Alter des Kirchenfurſten ſchulde, ſo daß wohl an keine vollſtändige Heilung zu denken wäre. Für die Erzdiözeſe würde der Schlag am wenigſten fühlbar ſeyn, da ihr in dem zeitlichen Koadjutor ein Mann von ſo großer Umſichtigkeit und Klugheit vorſteht.

Man ſchreibt aus **Münſter** vom 4. d. M.: Ein beklagenswerthes Ereigniß bildet hier gegenwärtig den Gegenſtand des Tagesgeſpräches. Ein junger Handelsreiſender, welcher mit der Tochter eines angeſehenen hieſigen Bürgers in einem von ihren Eltern nicht gebilligten Liebesverhältniſſe ſtand, erſchoß nämlich am 3. d., Abends gegen 7 Uhr, bei einer Zuſammenkunft zwiſchen den Gärten vor dem Hörſterthore erſt ſeine Geliebte und dann ſich ſelbſt. Letztere eilte nach empfangener Todeswunde zu dem nahe gelegenen Thorhauſe und gab dort, nachdem ſie von einem auf ihr Verlangen herbeigerufenen Geiſtlichen das heil. Abendmahl empfangen, den Geiſt auf. Nach den Antecedentien ſcheint es unzweifelhaft, daß ſie unfreiwillig den Tod erlitten.

Sachſen. Leipzig. In den letzt vergangenen Tagen iſt ein hieſiger Student an den Folgen eines Duells geſtorben, nachdem er einige Wochen an der empfangenen Wunde darnieder gelegen hatte.

Verſteigerungen.

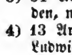
Im Laufe dieſes oder zu Anfange des nächſten Monats, laſſen Herr Wilhelm Kauſch, Kaufmann, und Juliane Hirſch, Eheleute zu Großottweiler, die hiernach beſchriebenen, im Banne von Homburg gelegenen, der Frau Kauſch, aus dem Nachlaſſe ihrer Eltern, der zu Homburg verlebten Eheleute, Theobald Hirſch und Maria Weber, anerfallenen Güter, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern, nämlich:

1) 34 Aren 59 Centiaren Acker im Wäldchesweiher, neben Friedrich Iſemann.
2) 1 Hektare 8 Aren 90 Centiaren Acker im Beederflur, neben Carl Löſchhorn.
3) 54 Aren 2 Centiaren Acker im Dorf Beeden, neben Nikolaus Hoffmann.
4) 13 Aren Acker am Ottweiler Weg, neben Ludwig Euler.
5) 53 Aren 56 Cent. Acker am Ebersberg, neben Jakob Roos.
6) 44 Aren 50 Cent. Acker links der Erbacher Straße, neben Müllers Erben und dem Pfarrgute.
7) 24 Aren 60 Cent. Wies in der Maſtau, (Narrenwies) neben Carl Weber.
8) 12 Aren 73 Cent. Wies in der Schmalau, neben Friedrich Syffert.
9) 18 Aren 73 Centiaren Wies an der Entenmühl, neben Heinrich Eusler.
10) 25 Aren 46 Cent. Wies, hinter der Kirche, Altſtadter Bannes, neber der Hirtenwies.

Tag, Stunde und Ort der Verſteigerung werden ſpäter veröffentlicht werden.

Homburg, den 9. Januar 1844.

Berg, Nötär.



Montag den 22. Januar 1844, Vormittags 9 Uhr, zu Schwarzenacker, im Wirthshauſe des Herrn Barthel Bellaire, läßt Frau Louiſe Freifrau von Laſalle-Louiſenthal in Zweibrücken, an den Meiſtbietenden, auf Borg, verſteigern:

Digitized by Google

1) Die in dem ohngefähr 26 Morgen großen Walddiſtrikte „Ohligberg" zum Schwarzenackerhofe gehörig, ſich ergebenden Lohrinden, auf dem Stocke;
2) 105 Klaſter birken Scheitholz;
3) Die davon abfallenden Reiſer in Bürden, und
4) 6 eichen Nutzholzſtämme.

Zweibrücken, den 15. Dez. 1843.

Schuler, Notär.

Montag den 15. Januar 1844, und am folgenden Tage, jedesmal Vormittags 9 Uhr, auf der Großſteinhauſermühle, läßt Herr Heinrich Hüther, Müllermeiſter daſelbſt, auf Borg verſteigern:

I. Am erſtgenannten Tage:

4 Kühe, 4 Ochſen, 2 Stiere, 1 Rind, 2 Pferde, 2 Wägen, Pferdsgeſchirr, Pflüge und Ackergeräthe jeder Art, 1 Brandweinkeſſel von 3½ Ohm, mit allem Zubehör, 6 Ständer, Fäſſer von verſchiedener Größe, eine Parthie Dielen, circa 100 Malter Kartoffeln.

II. Am folgenden Tage:

Bettung, Weißzeug, Schränke, Commode, Tiſche, Stühle, Bänke, Küchengeſchirr und ſonſtige Mobiliargegenſtände.

Zweibrücken, den 31. Dez. 1843.

Schuler, Notär.

Freitag den 8. März 1844, Nachmittags 2 Uhr, in der Behauſung der Frau Wittwe Steiner in Zweibrücken, laſſen die Erben des daſelbſt verlebten Herrn Carl Pilla, 500 Zentner Heu, und 100 Zentner Ohmet, auf Borg, verſteigern.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 23. laufenden Monats Januar, Morgens um 8 Uhr, in der Paul Weidmann'ſchen Behauſung zu Niederauerbach, werden die zur Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Frau Carolina Lindemann, geweſene Ehegattin in erſter Ehe des Herrn Heinrich Ambos, im Leben Bierbrauer dahier, und in zweiter Ehe von Herrn Paul Weidmann, Rothgerber, wohnhaft in Niederauerbach, ſo wie die zur Vermögensgemeinſchaft, worin Letzterer in zweiter Ehe mit Carolina Lindemann gelebt hat, gehörigen Mobiliargegenſtände, als: 2 Kühe, ein Rind; Gerbergeräthſchaften, nämlich: 2 Falzen 2 Schlichtmonde und 3 Scheereiſen; ferner 1 Kanapee, 1 Secretär, Kleiderſchrank, 1 Commode, mehrere Spiegel, Tiſche, Stühle, Bettung, Getüch, Frauenkleidung, 1 Küchenſchrank, 1 Kunſtheerd, Küchengeſchirr aller Art, etwas Silber und mehrere andere Gegenſtände, öffentlich verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

An ſämmtliche Mitglieder der Veteranen Napoleons der Stadt und Umgegend Zweibrücken.

In Nro. 138 dieſes Blattes vom 17. November v. Jrs., veröffentlichte der Ausſchuß vom Jahre $18^{42}/_{43}$ auf die auffallenſte Weiſe einen Rechnungsabſchluß von dem genannten Verein. Was erſtens die darin aufgeſtellte Einnahme betrifft, die nur in 117 fl. 30 kr. beſtehen ſoll, ſo wird zuvorderſt bemerkt, daß dieſe Einnahme im vorigen Jahre in 168 fl. 40 kr. beſtand, was beweiſt, welchen Verluſt der Verein unter dieſer Verwaltung erleiden muß, der durch die boshaften verläumderiſchen Angriffe, die ſogar in öffentlichen Blättern gegen unſern Vorſtand ſtattfanden, herbeigeführt wurden, die er als biederer Mann und zur Ehre des Vereins auf's Vollkommenſte widerlegt hat

Die Ausgabe hingegen wird dem Vereine mit 143 fl. 46 kr. in Rechnung gebracht.

Der unterzeichnete Ausſchuß, im Intereſſe des Vereins handelnd, ſieht ſich genöthigt, ein ganz genau richtiges Verzeichniß der ſämmtlichen Ausgaben vom Jahre 1843 andurch aufzuſtellen.

	fl.	kr.	fl.	kr.
a) Dem Steinbrecher Ludwig Wallauer, per Reſt			17	34
b) Dem Maurermeiſter Chriſt. Hagenthau			14	—
ein Nachlaß von demſelben zu Gunſten des Vereins . .	2	51		
c) Dem Schloſſermeiſter Jakob Wolf			10	—
ein Nachlaß mit . . .	1	11		
Total . .	4	2		
d) Der Wittwe Römer für Beerdigungskoſten			16	—
e) Der Wittwe Körner desgleichen .			16	—
f) Georg Wollenwebers Erben aus Irheim, der dem Vereine ein ganzes Jahr die Einlage ſchuldete und keinen Anſpruch zu machen hatte . . .			8	24
g) Ludwig Hoſt für 23 Namen der Verſtorbenen an das Monument einzugraviren, à 40 kr.			15	20

Digitized by Google

h) Mad. Colette für Miethzins des Saales 6 32
i) Dem Vereinsdiener die feſtgeſetzte Summe und freier Einlage . . . . 6 —
Summa . . 109 50
Kommt dem Verein zu gut . . 33 56
Ganze Summe . . 143 46

Indem der Ausſchuß einer Nachweiſung über dieſe Ausgabe ſich vorbehält, bemerkt man vor der Hand den Vereinsgliedern, daß eine Generalverſammlung nächſtens abgehalten werden wird, wo der Vorſtand mehrere wichtige Punkten auſſer den 33 fl. 56 kr. den Vereinsgliedern mittheilen wird. Der Ausſchuß wird die Statuten und das Fundament vom Verein aufrecht erhalten und ſich keiner Willkuhr zu Schulden kommen laſſen, es werden ſonach alle Mitglieder des Vereins eingeladen, die Rückſtände, ſo wie die laufenden Zahlungen an den Vereinskaſſier Hrn. Georg Schwörer, unter beſonderer Garantie vom Ausſchuß zu bezahlen, damit endlich wieder die frühere Ordnung und die alte Bruderliebe im Verein auf immer hergeſtellt wird, dann fordern wir beſonders den Friedrich Seel und Michael Kegel auf, die Verwendung der in Frage geſtellten 33 fl. 56 kr., die dem Vereine in Aufrechnung gebracht wurden, öffentlich nachzuweiſen, und nicht wie bis daher, alles andere ſtillſchweigend zu übergehen.

Zweibrücken, im Januar 1844.

Der Ausſchuß:

Jakob Collin. Jakob Lorenz. Jakob Maus. N. John. J. Neuliſt. Chriſtian Forſter. Chriſtian Lorenz.

(Die Unterſuchung der Hunde betreffend.)

Durch eine Entſchließung der kgl. hohen Regierung der Pfalz vom 12. Oktober abhin, iſt angeordnet, daß in Zukunft alle drei Monate, mithin jährlich vier Mal und zwar in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober, die Hunde durch einen Thierarzt unterſucht werden ſollen und für die Hunde Zeichen eingelößt werden müſſen.

Im Hinblicke auf dieſe Verordnung und den Artikel 52 der Lokalpolizeiverordnungen der Stadt Zweibrücken bringe ich andurch zur Anzeige, daß zur Unterſuchung der Hunde von Einwohnern der Stadt Zweibrücken, für den Monat Januar 1844, der 16. und 17. Januar nächſthin, beſtimmt ſind.

Zweibrücken, am 30. Dezember 1843.

Der k. Polizei-Commiſſär,
Hollerith.

Nummern der 1425. Münchner Ziehung.

71 77 20 29 3

17. d. Schluß der 1046. Regensburger Ziehung.

Fuhrmann Walter fährt bis den 17. Januar von hier über Carlsruhe, Stuttgart, Ulm, Augsburg nach München, diejenigen, welche Beſtellungen dahin oder zurück zu machen haben, wollen ſich bei ihm einfinden.

Unterzeichneter empfiehlt ſein wohlaſſortirtes Lager von allen möglichen Ellen-Waaren, als: Merinos, Baumwoll-Bieber, Kattun (Walsdruck), gebleichtes und ungebleichtes Baumwolltuch, Leinwand, Futterzeuge, allen möglichen Bettbedarf, als: Barchent, Trillich, $^{8}/_{4}$ breit; ferner Tiſch-, Commode- und Bettdecken, Schlafröcke, Socken, Strümpfe, ſchwarze und weiße Matzen, Handſchuh, geſtrickte Jacken und Unterhoſen, Herrenhemden, Hausmacher-Siamoiſe und Taſchentücher, Herrenbinden von allen Breiten und Größen, alle möglichen Bay und Flanelle, geſtreifte und glatte; Spiegel und Spiegelgläſer von allen möglichen Größen, Porzellan- und Holzpfeifenköpfe, Stöcke, Strohtaſchen, und viele andere Artikel. Er verſpricht die billigſten Preiſe und gute Waare.

B. Meyer, Hauptſtraße.

Bei Andreas Kühm, Ziegler in Ommersheim, ſind bis Monat März circa 8000 ſtarke Karpfenſetzlinge zu verkaufen.

Bei Unterzeichnetem ſind Goldleiſten zu Spiegel- und Bilderrahmen, in reicher Auswahl, zu haben. Carl Jacoby, Buchbinder.

Ludwig Bally von Niederauerbach hat ungefähr 30 Zentner Ohmet, und 20 Zentner Heu, beides erſte Qualität, um billigen Preis, zu verkaufen.

Sehr guter Braſil-Caffee, à 20 kr. per Pfd., erhielt C. L. Hoffmann.

Advokat Weis hat in dem Hintergebäude ſeines in der Fruchtmarktſtraße gelegenen Hauſes eine kleine Wohnung zu vermiethen, welche bis künftige Oſtern bezogen werden kann.

C. Singer hat auf Oſtern ein Logis zu vermiethen, beſtehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Kammer.

Ludwig Gachot hat den zweiten Stock ſeines Hauſes zu vermiethen, und bis Oſtern zu beziehen.

Omphalius hat den untern Stock ſeines Hauſes zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

K. Zorn hat ein kleines Logis zu vermiethen.

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken iſt vorräthig:

G. v. Saracbaga's Vermächtniß, oder: Neue Folgen in der Göler-Haber'ſchen Sache. Mit den Portraits v. Göler, v. Sarachaga und v. Wereſkin. Preis. 48 kr.

Mainz, 5. Jan. Das Malter Waizen, 8 fl. 50 kr.; Korn, 7 fl. 17 kr.; Gerſte, 6 fl. 4 kr.; Hafer, 3 fl. 39 kr.; Spelz, 2 fl. 20 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 7. Dienſtag, 16. Januar 1844.

☞ Auf die **„Pfälziſchen Blätter“** und das **„Wochenblatt für die Land-Commiſſariatsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel“** können Auswärtige ihre Beſtellungen in der Expedition in Zweibrücken machen oder ſie dem zunächſtgelegenen Poſtamte aufgeben.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Am 4. Januar hielt die Repeal-Aſſociation eine Verſammlung. Herr J. O'Connell verbreitete ſich ſehr weitläufig über die Wahl eines Repealers zum Lordmayor von Dublin. Hierauf ſprach er ſich mit Verwunderung über den Vorſchlag aus, den der abtretende Lordmayor von Dublin bei dem Diner am 4. d. der Munizipal-Korporation geſtellt: der Stadtrath ſolle eine Petition an die Königin unterzeichnen, und Ihre Maj. bitten, die Staatsprozeſſe fallen zu laſſen. Weder er, noch ſeine Mitangeklagten wollten, daß man für ſie bitte. Sie brauchten keine Verzeihung, denn ſie hätten nichts verbrochen; ſie brauchten keine Fürbitte, denn ſie ſeyen bereit, das Ende abzuwarten.

Italien. Einem detaillirten offiziellen Berichte des Gouverneurs von Palermo zufolge beträgt die Zahl der in der glühenden Lava verunglückten Perſonen 143. Unter ihnen befinden ſich mehrere Fremde, größtentheils Engländer. Der Verluſt an Vieh und Weinreben, Saaten und Fruchtbäumen iſt auf 1½ Millionen Ducati angeſchlagen.

Frankreich. Paris. Der Herzog von Nemours will, wie es heißt, im Laufe dieſer Seſſion ſeine erſte Rede (ſeine maiden-cheech) in der Pairskammer halten. Es hat noch nicht verlautet, bei welcher Frage er das Wort zu ergreifen vorhabe.

— Der Beſuch der Studenten bei Laffitte iſt doch nicht ſo ruhig abgelaufen, wie es Anfangs hieß. Nachdem die jungen Leute dem Manne ihrer Verehrung gehuldigt und ihrerſeits ſeine Huldigungen in Empfang genommen hatten, beſchloſſen ſie, auch dem Dichter Beranger einen Beweis ihrer Zuneigung zu geben. Auf dem Wege nach deſſen Wohnung ließen ſie vor dem Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten den Ruf: „Nieder mit Guizot! Nieder mit den Baſtillen!“ erſchallen. Vor Beranger's Wohnung wurde der den Zug beobachtende Polizeicommiſſär von den Studenten inſultirt und ſo kam es denn, daß die Polizei die Verſammlung auseinander trieb und acht bis zehn Arreſtationen vornahm.

— Die Pairskammer nahm am 8. Januar den Entwurf zur Antwortsadreſſe auf die Thronrede. In dem letzten Theile des 1. Paragraphen iſt eine Anſpielung auf die Theilnahme von Mitgliedern der Kammer an der legitimiſtiſchen Demonſtration in London enthalten. Sie veranlaßte eine lebhafte Debatte. Der Herzog von Richelieu und der Marquis von Verac vertheidigten das Benehmen der Legitimiſten bei dieſem Anlaſſe und der letztere beantragte ein Amendement, nach welchem die einen Tadel gegen die legitimiſtiſche Partei ausdrückenden Worte geſtrichen werden ſollten. Nach einer gewandten und klaren Entgegnung von Seiten des Herrn Guizot wurde dieſes Amendement verworfen. Die Einnahme des Adreſſeentwurfs erfolgte mit einer Majorität von 115 Stimmen gegen 14.

Digitized by Google

Preußen. Berlin. Mr. Jullien aus Paris, ehemaliger Redakteur des „Temps", verweilt in dieſem Augenblicke hier. — Ein ſo eben in der Breslauer Zeitung enthaltener Artikel, in welchem die Behauptung aufgeſtellt wird, daß die hieſigen Richter, welche den vielfach beſprochenen Antrag des Prof. Schelling in Betreff der Paulus'ſchen Schrift ablehnten, der öffentlichen Meinung huldigend, das Buchſtabenrecht verletzt und ſich dadurch eine juridiſche (!) Nothlüge (!!) zu Schulden kommen laſſen hätten, erregt hier eine lebte Indignation. In der That gehört eine Keckheit ſonder Gleichen dazu, Richtern, wären ſie nicht wegen ihres juriſtiſchen Scharfſinns und ihrer perſönlichen Integrität der Gegenſtand einer allgemeinen Hochachtung, einen ſolchen Vorwurf aufzubürden.

Böhmen. Die ſo ſchön gelegene Haſenburg am Laurenzberge, einſt ein ſehr beliebter Vergnügungsort der Prager, den wegen des herrlichen Ausſichtspunktes jeder einheimiſche Naturfreund wahrſcheinlich, jeder fremde Touriſt aber gewiß einmal beſucht haben wird, iſt ein Raub der Flammen geworden. Am 27. Dez. brach gegen die fünfte Morgenſtunde in dem rechten Flügel des Hauſes Feuer aus, welches bei der iſolirten Lage des Gebäudes und der leichten Conſtruction deſſelben ſchnell um ſich griff, und eine helle Lohe über die Stadt und Umgegend warf.

Dänemark. Flensburg. Man erzählt ſich hier in den letzten Tagen des alten Jahres vorgefallene Ereigniſſe, die alle Menſchen mit Entſetzen und Angſt erfüllen. Wie wir mit Beſtimmtheit erfahren haben, ſind 9 Frauenzimmer von einer oder mehreren Mannsperſonen durch ſcharfe Inſtrumente verwundet worden, und bis jetzt iſt es der Polizei nicht gelungen, den Thäter zu entdecken. Die von Natur ſchon ängſtlichen Frauenzimmer wagen jetzt kaum, des Abends die Häuſer ohne männliche Begleitung zu verlaſſen.

Kiel.. Der berüchtigte Ramkeſche Criminalfall wird nun wirklich in einer aktenmäßigen Darſtellung in Druck erſcheinen. Der Juſtizrath Graba hieſelbſt, welcher ſich mit der Herausgabe beſchäftigt, hat ſich durch die eingeleitete Subſcription hinreichend gedeckt wegen der Druckkoſten gefunden.

Würtemberg. Stuttgart. Endlich iſt, dem Vernehmen nach, ein feſter Entſchluß in Betreff unſerer Eiſenbahnangelegenheiten gefaßt worden. Es ſoll nämlich jetzt die Bahn von hier bis Berg, nach Eßlingen, Plochingen und von Berg und Cannſtadt nach Ludwigsburg als der Mittelpunkt aller Bahnzüge, wohin und wie ſie auch führen mögen, mit Einbruch der beſſeren Jahreszeit ſogleich in Angriff genommen werden, und zwar mit aller Energie.

— Stuttgart gewinnt immer mehr ein großſtädtiſches Anſehen; täglich entſtehen neue glänzende Läden und auf die Anhöhe auf der neuen Steige nach Degerloch, unweit des Bopſerbrunnens, ſoll ein Sommer-Kaffeehaus, eine Art Villa, zu ſtehen kommen, von der aus man das ganze herrliche Stuttgarter Thal überſieht; gewiß ein ſchönes Unternehmen, wie wenige Städte es beſitzen werden, wenn es, wie nicht zu bezweifeln iſt, gut ausgeführt wird. Denn der Unternehmer, ein junger ſtrebſamer Mann, ein Conditor, Namens Roth, gehört nicht zu den ängſtlichen Philiſterſeelen, wie man ſie in unſerm lieben Schwabenlande hie und da noch findet.

Churheſſen. Marburg. Die Frau Profeſſorin Jordan dahier iſt ſo gefährlich krank geworden, daß man auf das beſtimmteſte Verlangen des Arztes ihren Mann gnädigſt zu ihr gelaſſen hat, welcher jetzt, wohl bewacht, den Pfleger ſeiner Frau im eigenen Hauſe macht.

Heſſen. Mainz. Am letzten Freitage hat unſer Carneval mit der erſten Narrhalla-Verſammlung ſtatt gefunden. Gleich die erſte Sitzung war von 600 Narren beſucht, die ſämmtlich neue Luſt und die alte, gottfrohe Laune mitgebracht hatten. Welch eine ſchöne Sache iſt's um dieſe Verſammlungen. Humor in der Bruſt, den Schalk im Herzen, die Jovialität in allen Gliedern, ſo ſitzt die bankköpfige Narrenſchaar da, zuſchauend und mitſpielend in der närriſchen Komödie, die ſo reich iſt an Thorheit und doch ſo voll Gemüth!

— Das großherzoglich heſſiſche Miniſterium des Innern und der Juſtiz hat das von den hieſigen Advokaten eingereichte Geſuch um Autoriſation zu Abhaltung der für den Monat Juli 1844 in Ausſicht genommenen Verſammlung der Advokaten von Deutſchland durch Reſcript vom 5. Dez. v. J. gutgeheißen, ſo daß der Abhaltung einer Verſammlung der deutſchen Advokaten zum Zwecke des Austauſches ihrer Anſichten über gemeinſames deutſches bürgerliches und peinliches Recht und Rechtsverfahren kein Hinderniß entgegen ſtehe.

Vaterländiſches. München. In der Sitzung unſeres General-Comites des landwirthſchaftlichen Vereins, denen in den jüngſten Tagen Se. k. Hoheit der Kronprinz als Vorſtand präſidirte, iſt bereits die, bekanntlich im kommenden Herbſte in München ſtattfindende Verſammlung der deutſchen Land- und Forſtwirthe zur Sprache gekommen und Einleitungen zu dieſer Verſammlung getroffen worden. Die Verſammlung darf in unſerer Stadt des freundlichſten Empfangs ge-

Digitized by Google

wiß ſeyn. Von der k. Regierung iſt eine nicht unbedeutende Summe hiezu genehmigt.

— Unter den Ordensverleihungen vom Neujahrstage kommen, nach der Allg. Ztg., u. A. noch folgende vor: Herr Regierungs-Präſident Werbung erhielt das Comenthurkreuz des Civilverdienſtordens; der Regierungsrath A. A. Lufft in Augsburg erhielt das Ritterkreuz des Michaelsordens. Ebendaſſelbe ward von Sr. Maj. ertheilt an den kgl. Land-Commiſſär Delamotte zu Kaiſerslautern, und an den Tabaksfabrikanten Beſtelmeyer zu Nürnberg ꝛc. — Hieſigen Blättern zufolge hat der Armenpflegſchaftsrath für ausgegebene Neujahrs-Gratulations-Befreiungskarten eine Summe von über 5000 fl. eingenommen.

Pfalz. Speyer. Am 10. d. kam das erſte Boot der Pfälziſchen Dampfſchleppſchifffahrtsgeſellſchaft von Straßburg (wo die Maſchine in daſſelbe eingeſetzt wurde,) hier an, und fuhr ſodann nach Ludwigshafen.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Das k. Forſtamt Pirmaſens.

Den 24. Januar 1844, des Morgens 10 Uhr, zu Pirmaſens, im Gaſthauſe zum Lamm.

Revier Lemberger Glashütte.

Schläge: Gezwäng, Haſſelhalde, Winterſchaſchen und zufällige Ergebniſſe.

29¼ eichen Bauſtämme, 2r, 3r und 4r Klaſſe,
15 „ Nutzholzſtämme und Abſchnitte, 3r und 4r Klaſſe,
13¼ eichen Wagnerſtangen,
12 buchen Nutzholzſtämme und Abſchnitte, 2r und 3r Klaſſe,
12¾ Klafter eichen Nutzholz in Miſſelklaftern, 1r, 2r und 3r Klaſſe, (Daub-, Rahmen- und Stiefelholz,)
245¾ Klafter buchen Scheitholz,
61 „ eichen „
1½ „ birken „
¼ „ weichholz „
50¾ „ verſchiedene Prügelhölzer.

Die Brandhölzer werden für den inländiſchen Bedarf verſteigert.

Pirmaſens, den 10. Januar 1844.

Das k. Forſtamt,
Siebert.

Bekanntmachung.

Die Erbauung einer 3846 Meter langen Straßenſtrecke auf der Bezirksſtraße von Kaiſerslautern nach Pirmaſens, in specie der Strecke zwiſchen Steinalben und Waldfiſchbach ſoll am 27. laufenden Jahres, Vormittags 10 Uhr, in loco Waldfiſchbach, vor der unterfertigten Behörde verſteigert werden.

Die Arbeiten ſind veranſchlagt und zwar:

	fl.	kr.
1) Erdarbeiten zu	4822	40
2) Verſteinung zu	10237	54
3) Stützmauer zu	1573	17
4) Durchläſſe zu	2630	—
5) Geländer zu	1074	—
Zuſammen zu . .	20,337	51

Der Koſtenanſchlag, ſo wie die bezüglichen Pläne, nebſt Bedingnißheft liegen den Steigluſtigen täglich hierorts zur Einſicht offen.

Pirmaſens, den 6. Januar 1844.

Königl. Land-Commiſſariat,
Dercum.
Schmitt.

Holz-Verſteigerung.

Gemeinde Alſchbach. Donnerſtag den 18. Januar 1844, Morgens 10 Uhr, werden in loco Alſchbach, aus dem Gemeindewalde von da, folgende Holzſortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich verſteigert:

Schlag Oberwald.

17 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
650 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Blieskaſtel, den 13. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Holz-Verſteigerung.

Gemeinde Blickweiler. Donnerſtag den 18. Januar 1844, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Blickweiler, aus dem Gemeindewalde von da, folgende Holzſortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich verſteigert:

Schlag Rückert.

1 eichen Nutzabſchnitt, 4r Claſſe,
69 aſpen Dachſparren,
11 birken Nutzholzſtangen,
2700 buchen Bohnenpfähle,
1 Klafter buchen gehauen Scheitholz,
1575 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Zufälliges Material-Ergebniß.

2 eichen Bauſtämme, 3r Claſſe,
1 „ Bauholzabſchnitt, 4r Claſſe,
1½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz, anbrüchig,
125 gemiſchte Wellen mit ſtarken Prügeln.

Blieskaſtel, den 13. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Dienſtag den 23. laufenden Monats Januar, Morgens um 8 Uhr, in der Paul Weidmann'ſchen Behauſung zu Niederauerbach, werden die zur Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Frau Carolina Lindemann, geweſene Ehegattin in erſter Ehe des Herrn Heinrich Ambos, im Leben Bierbrauer dahier, und in zweiter Ehe von Herrn Paul Weidmann, Rothgerber, wohnhaft in Niederauerbach, ſo wie die zur Ver-

Digitized by Google

mögensgemeinſchaft, worin Letzterer in zweiter Ehe mit Carolina Lindemann gelebt hat, gehörigen Mobiliargegenſtände, als: 2 Kühe, ein Rind; Gerbergeräthſchaften, nämlich: 2 Falzen 2 Schlichtmonde und 3 Scheereiſen; ferner 1 Kanapee, 1 Secretär, Kleiderſchrank, 1 Commode, mehrere Spiegel, Tiſche, Stühle, Bettung, Getüch, Frauenkleidung, 1 Küchenſchrank, 1 Kunſtheerd, Küchengeſchirr aller Art, etwas Silber und mehrere andere Gegenſtände, öffentlich verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Verſteigerung einer Mühle.

Montag den 22. Januar 1844, des Morgens 9 Uhr, zu Breitenbach, im Hauſe von Wirth Daniel Morgenſtern, läßt Peter Stahl, Müller, zu Breitenbach wohnhaft, ſeine unterhalb des Ortes Breitenbach gelegene Mahl-Mühle, mit Wohnung, Stall, Garten und allen ſonſtigen Zubehörungen, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich in Eigenthum verſteigern.

Waldmohr, den 2. Januar 1844.

Guttenberger, Notär.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Rubenheim. Donnerſtag als den 25. Januar 1844, des Morgens um neun Uhr, werden in loco Rubenheim folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden, öffentlich, auf Zahlungstermin, verſteigert, nämlich:

6 aſpen Bauſtämme,
2 buchen Langwieden,
3600 „ Zaungerten.
46½ Klafter buchen Prügel von 3" und drüber,
1225 buchen Reiſerwellen.

Gersheim, den 11. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Schmitz.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Glück auf!

Ein junger militärfreier Menſch (preußiſcher Unterthan), welcher die praktiſche Markſcheidekunſt, nebſt Bauzeichnen und Bergbaukunſt, ſo wie auch das Maſchinenweſen und Zimmerarbeit verſteht; ſucht auf irgend einer Grube des Königreichs Bayern, Preußen oder Frankreich eine paſſende Stelle als Ober- oder Fahrſteiger.

Derſelbe ſieht mehr auf eine ſolide Behandlung, als auf großes Salair.

Gewerken, welche daher beabſichtigen, einen ſolchen auf ihren Gruben aufzunehmen, werden erſucht, ſich noch vor Anfange des Monats März d. J., unter portofreien Briefen, an Hrn. Franz Garelly P. P. H zu Sulzbach, im Kreiſe Saarbrücken, zu wenden.

St. Ingbertergrube, den 10. Januar 1844.

Herr Baſſigny in Ernſtweiler iſt geſonnen, ſein Gaſthaus zum goldenen Löwen, an der Straße gelegen, mit ſchönen Stallungen, Schäfereien und Garten, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, aus freier Hand, zu verkaufen. Liebhaber wollen ſich bei ihm ſelbſt melden.

Bei Schreiner Jacoby dahier ſind fertige Möbel zu haben. Auch kann ein junger Menſch in die Lehre treten.

Ein Logis, beſtehend aus Stube, Kammer, Küche, Keller, Speicher, Stall und Dunggrube iſt zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Von heute an kaufen wir alte Schuhſchlappen und Abfälle von Schuhmachern.

G. Strauß.

Friedrich Poch, Zeugſchmied, hat im zweiten Stocke ſeines Hauſes 2 Zimmer, Küche und Kammer zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

J. Helwig hat eine Wohnung im zweiten Stocke zu vermiethen.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 1. Verwendung der Renten des allgemeinen Unterſtützungsfondes für Staatsdiener und ihre Relikten. — Militärconſcription der Altersklaſſe 1822. — Verbotene Druckſchrift. — Brand zu Niederkirchen, hier öffentliche Belobung. — 159ſte Verlooſung der älteren öſterreichiſchen Staatsſchuld. — Eine in der Kunſthandlung Piloty und Löhle erſchienene Wandkarte von Europa betreffend. — Einführung der bibliſchen Geſchichte nach Hübner von Rauſchenbuſch in den proteſtantiſchen Schulen der Pfalz. — Geſuch des Ludwig Carra und Conſorten vom Ausbacherhofe Gemeinde Reipoltskirchen, um Erlaubniß zum Betriebe einer Steinkohlengrube, genannt Ludwigsgrube, auf der Gemarkung Reipoltskirchen, Kanton Lauterecken. — Wiederbeſetzung der erledigten zweiten proteſtantiſchen Pfarrſtelle zu Dürkheim. — Dienſtesnachrichten.

Nro. 2. Brand zu Carlsberg bei Thomas Trübel, hier verloren gegangenes Mandat. — Die deutſchen Schulen in der Pfalz betreffend. — Caſſationsurtheil Pfarreiverleihung. — Dienſtesnachrichten.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken iſt haben:

Die Kirche und die Bibel. Ein Wort der Belehrung für **Katholiken und Proteſtanten.** Veranlaßt durch die Schrift: „Rechtfertigung der proteſt.-evangeliſchen Kirche gegen die neueſten Angriffe eines römiſch-katholiſchen Geiſtlichen." Von einem proteſtantiſch-evangeliſchen Geiſtlichen. 8. geh. 12 kr.

Berichtigung: In der Anzeige „an ſämmtl. Mitglieder der Veteranen Napoleons der Stadt und Umgend Zweibrücken" leſe man auf der erſten Seite die Einnahme mit 186 fl. 40 kr., ſtatt: 168 fl. 40 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 8. Freitag, 19. Januar 1844.

Auf die **„Pfälziſchen Blätter"** und das **„Wochenblatt für die Land-Commiſſariatsbezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel"** können Auswärtige ihre Beſtellungen in der Expedition in Zweibrücken machen oder ſie dem zunächſtgelegenen Poſtamte aufgeben.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Der als ſtrenger Kerkermeiſter Napoleons bekannte General Hudſon Lowe iſt am 10. Januar an einer Lähmung geſtorben. — Auf unſerer Eiſenbahn hat man nun eine neue Annehmlichkeit; es ſind Kaffeewirthſchaften auf eigenen Waggons hergerichtet.

Italien. Neapel. Aus Sicilien wird gemeldet, daß der Aetna aus dem großen Krater noch fortwährend von Zeit zu Zeit mächtige Dampfſäulen ausſtößt, welche die Luft Meilen weit mit ſchwefeligen Dünſten erfüllen. Auch das Rollen unterirdiſchen Donners vernahm man noch einige Mal. Die ausgeſtrömte Lava war ſo weit erkaltet, daß man von Bronte aus ſich wieder dem Berge nähern konnte. Mehrere wiſſenſchaftliche Notabilitäten hatten ſich von Palermo und Catania auf den Weg gemacht, um wo möglich den Krater des Vulkans näher zu unterſuchen. Drei Engländer ſind ihnen indeß in dem Wageſtück zuvorgekommen, indem ſie bereits am 22 v. M. den Berg beſtiegen. Sie kamen glücklich nach Palermo zurück, ſollen aber wenig geſehen haben, da die Schwefeldämpfe, der andauernde Auswurf von glühender Aſche und Steinen, ſo wie der hohe Schnee, ein weiteres Vordringen gegen die Hauptöffnung nicht geſtatten.

Frankreich. Paris. Die Geranten der „Quotidienne" und der „Gazette" haben ihre legitimiſtiſche Manie zu büßen angefangen. Durch Beſchluß des Aſſiſenhofes der Seine, auf die Schuldigerklärung der Jury hin, iſt der Gerant der „Quotidienne" zu einem Jahr Gefängniß und 8000 Franken Geldbuße, der Gerant aber der „Gazette" zu zwei Jahren Gefängniß und 6000 Franken Geldbuße verurtheilt worden. Mit dieſen beiden Gerichtsſentenzen iſt die Pilgerfahrt nach Belgrave-Square mit Allem, was darum und daran iſt, vorläufig condemnirt. Es wird ſich nun zeigen, was die Martyrerrolle vermag. — Guizot hat in einem Kammerausſchuſſe erklärt, die Regierung kenne die Jeſuitenanſtalten in Frankreich; ſie ſchreite gegen dieſelben nur darum nicht ein, weil ſie den Jeſuiten das Anſehen von Märtyrern nicht verſchaffen wolle. — Der König ertheilte auf die Adreſſe der Pairskammer folgende Antwort: „Meine Herren Pairs! Mit Befriedigung nehme ich Ihre Glückwünſche über die Lage des Landes, über die zunehmende Wohlfahrt, deren ſich Frankreich jetzt erfreut, über die Sicherheit entgegen, welche überall die neuen Garantien verbreiten, die uns jeden Tag für die Aufrechterhaltung des Friedens nach auſſen und für die Ruhe der Welt gegeben werden. Im Innern iſt, wie Sie anerkennen, die Herrſchaft der Geſetze feſt begründet, die Factionen ſind beſiegt, und vergebliche Demonſtrationen von ihrer Seite würden nur ihre Ohnmacht darthun. Meine Familie und ich, wir gehören Frankreich ganz an, und es wird uns ſtets bereit finden, unſere Mühen und Schmerzen zu überwinden,

Digitized by Google

um nur die Stimme des Vaterlandes zu hören, ſo oft wir ihm werden dienen können. Ich bin gerührt von den Geſinnungen, welche mir die Kammer der Pairs aus Anlaß der Vermählung meines Sohnes, des Prinzen von Joinville, und der Tröſtungen ausdrückt, welche Gott mir durch eine ſo glückliche Vermählung meiner Familie gewährt hat."

— Es fällt ſehr auf, daß der Herzog von Bordeaux ſo ruhig in England bleibt, während er doch ſchon ſeit einigen Wochen weiß, daß ſein Oheim, der Herzog von Angouleme, lebensgefährlich erkrankt iſt. Auch die legitimiſtiſchen Journale ſcheinen wenig Gewicht auf den gefährlichen Geſundheitszuſtand dieſes Prinzen zu legen. (?)

Deutſchland. Hamburg. Rothſchild hat einem der erſten Altonaer Häuſer Frankfurter Wechſel zurückgeſchickt, weil dieſelben auf dortige, der Reform des Judenthums zugethane Israeliten gezogen waren. Welche Anmuthung! Fremde, und noch dazu chriſtliche Kaufleute, ſollen ein inquiſitoriſches Verfahren über die Orthodoxie Frankfurter Juden anſtellen. Man weiß nicht, ob man ſich mehr über die Intoleranz oder über die Inconſequenz Rothſchilds wundern ſoll.

Oeſtreich. Wien. Die Unterhandlungen mit Bayern und Würtemberg wegen der Richtung der großen ſüddeutſchen Eiſenbahn, als deren äußerſte Punkte von Oſten nach Weſten Wien und Raſtatt erſcheinen, dauern fort. Im Ganzen ſcheint hier die von Würtemberg vorgeſchlagene Richtung derſelben (über Augsburg, Ulm nach Raſtatt) als die den deutſchen Geſammtverhältniſſen, namentlich auch den militäriſchen, entſprechendſte angeſehen zu werden.

— Briefe aus Görz von neuerem Datum berichten eine abermalige Verſchlimmerung in dem Zuſtande des Herzogs von Angouleme, und lauten ſo bedenklich, daß man dem Ableben dieſes Prinzen entgegenſieht.

— Unſere belletriſtiſche Journaliſtik hat ſich im Laufe des vergangenen Jahres bedeutend gebeſſert und es iſt klar, daß die Cenſur milder gehandhabt wird. Man leſe z. B. für den gebildeten Kreis nur den „Humoriſten" und wird ſich bald überzeugen, daß Saphir öfters ſeine Geiſſel mehr als ſatyriſch ſchwingt. Man findet dort öfters Stellen, welche man vor einigen Jahren nicht für möglich hielt. So hat ſich nach und nach in theatraliſcher Hinſicht zwiſchen der „Theater-Zeitung" und dem „Humoriſten" in Hinſicht des Theater-Directors Carl eine Oppoſition gebildet, bei welcher der Krieg verſteckt, aber von Saphir mit Ueberlegenheit geführt wird; das Publikum ergötzt ſich darüber und lacht. Ein für die niedern Stände berechnetes Volksblatt der „Hans-Jörgel" betitelt, genießt auch ungebundene Freiheit, und der Verfaſſer, der die niedern Stände vorzüglich geißelt, hat einen ſehr zahlreichen Leſekreis. Aus der Handhabung der Cenſur der inländiſchen Zeitſchriften ſieht man überhaupt, daß der jetzige Chef der Cenſurhofſtelle Schritt für Schritt vorwärts geht und ſelbſt ohne ſeine Ueberzeugung, daß man dem Oeſterreicher Alles zu leſen geben könnte, indem ſein Wohlſtand und ſein geſunder Verſtand ihn von jeder politiſchen Tendenz fern hält, auszuſprechen, hinter den übrigen Regierungen Deutſchlands nicht zurückbleiben will.

Preußen. Köln. Ein großes Gemälde einer Düſſeldorfer Künſtlerin, einer Polin von Geburt, eine polniſche Mutter mit ihrer Familie vorſtellend, lockt gegenwärtig die Kunſtfreunde ins Muſeum. Das Bild iſt mit ſolchem Kern von Poeſie gemalt, künſtleriſch ſo ausgeführt und ſo kräftig gehalten, daß es von Kennern eher als eines der kräftigſten Blüthen Flamlands, als des feinen Düſſeldorfs erklärt wird. Der Künſtlerin Name iſt Eliſabeth Baumann.

Baden. Carlsruhe. Es verlautet als ganz zuverläſſig, daß beſonders thätig dahin gewirkt werde, eine Verſöhnung zwiſchen dem Lieutenant von Göler, welcher unter allen Umſtänden den Tod ſeines gebliebenen Bruders rächen zu wollen die Abſicht hatte, und dem Herrn Moritz von Haber zu Stande zu bringen, um auf dieſe Weiſe einmal einer Sache ein Ende zu machen, die ſehr ſchwarze Seiten darbietet.

— Seit einigen Tagen wird hier polizeilich nach einer Schrift gefahndet, die auf eigenthümliche Weiſe in großer Zahl hierher kam, ohne daß Druckort ꝛc. bekannt geworden wäre. Man erzählt ſich die Sache ſo: Vergangenen Freitag, den 5. d., erhielt ein hieſiger Buchhändler, der zugleich Deputirter iſt, einen etwa einen halben Zentner ſchweren Pack Bücher mit der Poſt von F., aber portofrei. Beim Oeffnen fand er den ganzen Pack nochmals verſiegelt und an die hohe zweite Kammer der badiſchen Landſtände adreſſirt, daher er den Pack alsbald an das Archivariat beförderte, ohne den Inhalt weiter zu kennen, ebenſowenig den Verſender. Der Archivar fand ebenſo viele verſiegelte Paketchen, als Abgeordnete in der Kammer ſitzen, und auf jedem die Adreſſe eines derſelben; er theilte die Päckchen den verſchiedenen Herren aus, welche wohl nicht wenig erſtaunt ſeyn mochten, darin einige Exemplare einer Schrift zu finden, welche ihrem Titel nach die geheimen Beſchlüſſe der Wiener Conferenz vom Juni 1834 enthält, angeblich aus

Digitized by Google

dem Nachlaſſe eines verſtorbenen Diplomaten. Dieſe Schrift wird von der Polizei verfolgt. Auf dem Titel ſteht ſtatt des Druckorts „Deutſchland.“

Mannheim. Unſere Flüſſe füllten ſich mit Treibeis und am 13. d., Nachmittags, mußte die Rheinbrücke abgefahren werden, während die Neckarbrücke ſchon am 11., Abends 9 Uhr, in Sicherheit gebracht werden mußte. — Einen impoſanten Anblick bietet im Augenblicke das Baſſin des Rheinhafens dar. Die Rheinbrücke iſt daſelbſt in regelmäßigen Linien, in Pantons geſchloſſen, die man nicht mehr, wie früher der Fall war, zerlegen muß, in Sicherheit. — Fünf Dampfſchiffe ſind zum Ueberwintern in den ſicheren Port eingelaufen und eine große Anzahl Segelſchiffe, zum Theil von den größten Dimenſionen, zieren, mit ihren Wimpfeln, das geräumige Hafenbaſſin, das ihnen ſicheren Schutz verleiht. — Alle Segelſchiffe, die aus dem Niederlande für den hieſigen Platz befrachtet waren, haben noch glücklich den Hafen erreicht, und ihre Löſchung bewerkſtelligen können. — Trotz der lebhaften Schifffahrt auf dem Rhein, im Jahre 1843, hat ſich dennoch ein Ausfall von 50,000 Zentner Güter weniger, als im Jahre 1842 ergeben.

Churheſſen. Marburg. Die Beruhigung der Freunde der Profeſſorin Jordan, dieſe würdige Frau unter der Pflege ihres Gatten zu wiſſen, war von kurzer Dauer. Bereits nach drei Tagen erſchien plötzlich die Weiſung zur Trennung, weil die Lebensgefahr vorüber ſey; und Jordan wurde von ſeiner troſtloſen Frau wieder getrennt. Man hält dieſe immer noch für ſehr krank; ihre Schweſter, welche an der Pflege Theil nahm, iſt ebenfalls erkrankt, weßhalb eine andere Schweſter von Wetzlar aus ſchleunig berufen wurde.

Vaterländiſches. Nürnberg. Glaubwürdigem Vernehmen nach haben die ſtädtiſchen Collegien den Beſchluß gefaßt, ſich (vorbehaltlich allerhöchſter Genehmigung) bei der projektirten Eiſenbahn von Würzburg nach Frankfurt mit einer Million Gulden aus den Mitteln der Stadt zu betheiligen, falls die Bahn, ſtatt von Bamberg, von Nürnberg aus direkt nach Würzburg geführt werde. Eigens ernannte Commiſſarien ſollen deßhalb die betheiligten Mainſtädte bereiſen, und ein Einverſtändniß mit denſelben zu erzielen ſuchen.

— Innerhalb der letzten 14 Tage haben in München wieder drei Familien und mehrere einzelne Perſonen, die früher der proteſtantiſchen Kirche angehört hatten, das katholiſche Glaubensbekenntniß abgelegt, zumeiſt öffentlich und unter großem Andrange von Gläubigen und Schauluſtigen. Die Convertirten wohnen ſämmtlich hier, und gehören dem größern Theile nach den arbeitenden Klaſſen an. Der Uebertritt einer proteſt. Waiſe zur katholiſchen Kirche, für deren Erziehung jedoch katholiſche Wohlthäter geſorgt hatten, hat zwar zu einer amtlichen Beſchwerdeerhebung von Seiten des Oberkonſiſtoriums geführt, ſo wie auch zu einer öffentlichen Erörterung des Falles, weiter hört man aber darüber jetzt nichts mehr.

Verſteigerungen.

Dienſtag den 23. laufenden Monats Januar, Morgens um 8 Uhr, in der Paul Weidmann'ſchen Behauſung zu Niederauerbach, werden die zur Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Frau Carolina Lindemann, geweſene Ehegattin in erſter Ehe des Herrn Heinrich Ambos, im Leben Bierbrauer dahier, und in zweiter Ehe von Herrn Paul Weidmann, Rothgerber, wohnhaft in Niederauerbach, ſo wie die zur Vermögensgemeinſchaft, worin Letzterer in zweiter Ehe mit Carolina Lindemann gelebt hat, gehörigen Mobiliargegenſtände, als: 2 Kühe, ein Rind; 1 Kanapee, 1 Secretär, Kleiderſchrank, 1 Commode, mehrere Spiegel, Tiſche, Stühle, Bettung, Getüch, Frauenkleidung, 1 Küchenſchrank, 1 Kunſtheerd, Küchengeſchirr aller Art, etwas Silber und mehrere andere Gegenſtände, öffentlich verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 30. Januar 1844, Morgens 9 Uhr, auf dem Bickenaſchbacherhofe bei Mittelbach, wird Herr Profeſſor Zachariä von Lingenthal von Heidelberg, nachbezeichnete, in der zum Bickenaſchbacherhofe gehörigen Waldung ſitzende Hölzer, auf Zahlungstermin verſteigern laſſen, nämlich:

45 eichen Bauſtämme, 3r und 4r Klaſſe,
12 buchen Nutzſtämme,
10 Klafter eichen und buchen Prügelholz,
3000 buchen und eichen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Schmolze, Notär.

Freitag den 26. Januar 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, auf dem Stadthauſe;

Auf Anſtehen des Herrn Bürgermeiſters Stengel zu Zweibrücken, in ſeiner Eigenſchaft als Vorſtand des Hoſpitienverwaltungs-Raths daſelbſt, wird das in der Stadt Zweibrücken am Marktplatze, neben Hrn. Chriſtian Fickeiſen gelegene Hoſpitalgebäude mit Hofraum, darin befind-

Digitized by Google

lichen Brunnen, Garten und allen übrigen Zubehörungen, in drei Abtheilungen, wie ſolche im Wochenblatte vom 12. Januar abhin, Nro. 5, beſchrieben ſind, auf ſechsjährige Zahlungstermine, öffentlich in Eigenthum verſteigert.

Plan und Bedingnißheft können bei dem Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Geßner, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei dem abgewichenen Ziele zeigte ſich wiederholt, daß dem Art. 69 der hieſigen Lokalpolizeiverordnungen vielfach zuwidergehandelt wird. Dieſe Zuwiderhandlungen haben ihren Grund in dem Glauben, in welchem viele Einwohner irriger Weiſe befangen ſind, daß einmal auf dem Polizeibüreau beanzeigte Dienſtboten, einer weitern Umſchreibung bei vorkommendem Dienſtwechſel nicht mehr bedürften. Die Verfügung dieſes Artikels hat aber nicht allein den Zweck, Vorkehrungen dahin zu treffen, daß fremde Perſonen ohne Legitimation in der Stadt nicht aufgenommen werden dürfen, ſondern auch noch den: das Dienſtperſonal in ſeinen moraliſchen und thätigen Qualitäten überwachen zu können, indem lüderliche, unredliche und arbeitsſcheue Dienſtperſonen eben ſo wenig, vielleicht noch weit weniger in der Stadt geduldet werden können, als für den Augenblick nicht Legitimirte. Um aber in dieſer Beziehung die Dienſtboten von Polizeiwegen überwachen zu können, iſt abſolut nothwendig, daß bei jedem vorkommenden Dienſtwechſel, das durch beſagten Artikel vorgeſchriebene Dienſteszeugniß bei der Polizeibehörde vorgezeigt, auf ſeinen Grund entweder eine Umſchreibung auf die neue Dienſtherrſchaft erholt oder nach Umſtänden Ausweiſung aus der Stadt gewärtiget werde.

Eine nicht weniger ſtrafwürdige Nachläßigkeit kommt ferner hier noch bei den Handwerkern dadurch vor, daß dieſe ihre Lehrbuben und Gehülfen, namentlich die Einheimiſchen, nicht regelmäßig auf ſich einſchreiben laſſen. Wenn auch für Gehülfen und Lehrbuben, die Angehörigen der Stadt ſind, im Intereſſe der öffentlichen Ordnung, eine Eintragung auf die reſp. Meiſter, von Polizeiwegen nicht gefordert werden kann, ſo erheiſcht es das Intereſſe der Gewerbstreibenden in hohem Grade, dieſelbe nicht zu unterlaſſen, weil in einem ſolchen Falle gegen die Säumigen auf den Grund des Gewerbſteuergeſetzes gerichtliche Einſchreitung geboten iſt, die dann empfindlichere Folgen bringt, als eine Zuwiderhandlung gegen einen Lokalpolizeiverordnungsartikel.

Der Beanzeigung von Miethsleuten, wie der Lokalpolizeiverordnungsartikel 80 es vorſchreibt, wird für die Zukunft um ſo verläſſiger entgegengeſehen, als auch hiergegen Handelnde polizeilich verfolgt werden.

Um gerichtlichen Einſchreitungen wegen beregter Zuwiderhandlungen für die Zukunft möglichſt zu begegnen, wollte ich Voranſtehendes, und zwar ein für alle Mal noch bekannt gemacht haben.

Zweibrücken, den 17. Januar 1844.

Der k. Polizei-Commiſſär,
Hollerith.

Dramatiſcher Verein.

Dienſtag den 23. Januar 1844.
„Der Verräther.“ Luſtſpiel in einem Akt. „**Pas Seide**“ oder: „der Shawltanz.“ Ballet. „Der Nachtwächter.“ Luſtſpiel in einem Akt und „der luſtige Illyrier.“ Ballet.

Bäcker Leiner hat zwei Logis mit Keller zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Ph. Dunckel hat bis Oſtern zu vermiethen: eine Stube mit Alkof, Kammer, Küche, Keller und Speicher.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 15. Januar 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	45
Friedrichsd'or .	9	45½	Preußiſche Thaler	1	44½
Ducaten . . .	5	34	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	25	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	54½	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	54			

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 18. Januar.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	7	25	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	4	59	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt . .	4	54	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . .	2	9	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Miſchfrucht .	—	—	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Erbſen,	4	52	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn .	1	20	Kuhfleiſch, „ 5 „ .		10
Mehl.			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		10
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	2	18	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12	Butter, 1 Kilogramm		40
Stroh „ „	—	48			

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das nächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 9. Sonntag, 21. Januar 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. Nachrichten vom ſchwarzen Meere laſſen vermuthen, daß die Schlappe, welche Schamit Bey den Ruſſen in Dagheſtan beigebracht, weit bedeutender iſt, als man bisher geglaubt. Der von St. Petersburg erlaſſene Befehl, daß die Operationsarmee im Kaukaſus in den nächſten Monaten bis auf 60,000 Mann gebracht werde, weiſt auf ausgedehntere und energiſchere Unternehmungen hin, als wir ſie bisher erlebt haben. Die größte Noth hat es übrigens jetzt mit den Offizieren, die ſich zum freiwilligen Dienſt im Kaukaſus nicht ſo zahlreich melden; ja es kommen ſeit einiger Zeit, beſonders von Seite der Gardeoffiziere, faſt keine ſolche Meldungen mehr vor. Man ſieht ſich daher gezwungen, die nöthigen Offiziere durch das Loos in der Armee zu wählen.

St. Petersburg. Der Miniſter des Innern hat in dieſen Tagen zwei bemerkenswerthe Rundſchreiben an die Gouverments-Chefs erlaſſen. Beide beziehen ſich auf den Adel des Reichs. Erſteres verpflichtet die Civilgouverneure, die in ihren Gouvernements lebenden Edelleute genau zu kontroliren; das zweite autoriſirt die adeligen Gouvernements-Marſchälle, ſtreng darauf zu ſehen, daß die in den Gouvernements von den Wahlen des Adels abhängigen Aemter nur allein von den allgemein würdig erkannten Gliedern dieſer Körperſchaft bekleidet werden.

Italien. Sicilien. Seit einigen Tagen haben wir einen merkwürdigen engliſchen Reiſenden bei uns, es iſt der ehemalige Lieutenant der engliſchen Staats-Marine, Holmann. Im Dienſte vollkommen erblindet, hat er denſelben verlaſſen und hat ſeither ohne Begleitung, ohne einen Schimmer Lichts die Welt umreist, ſich mehrere Jahre in China, Japan und Oſtindien aufgehalten, eben ſo auch Peru, Chili, Braſilien und die Antillen beſucht, und hierauf ein Werk, das bereits ſieben Bände zählt, herausgegeben. Er arbeitet nun an der Fortſetzung und durchreist zu dieſem Ende Sicilien — blind, ohne andere Begleitung, als diejenige des Eigenthümers des Pferdes, das den Reiſenden von Ort zu Ort bringt.

Frankreich. Paris. Sehr eigenthümlich iſt eine Aeußerung, welche dieſer Tage in einem Salon gemacht wurde. Bekanntlich wußte Herr Thiers, als er Miniſter war, durch gewandte Agenten im Voraus die tolle Expedition und Landung des Prinzen Louis Napoleon in Boulogne. Man ließ dieſe alberne Manifeſtation ruhig ausführen, um ein für alle Mal mit den Anhängern des Napoleoniden fertig zu werden. Deßhalb äußerte neulich ein ſtaatskluger Kopf, der tief in die Kartenſpiele der Politik hineingeſchaut: „Wie Schade, daß Herr Thiers nicht Miniſter iſt, wir hätten dann vielleicht eine Landung des Herzogs von Bordeaux gehabt und wären ſo mit der Partei leicht fertig geworden."

Schweiz. Winterthur. Am 12. Januar hat das hieſige Bezirksgericht in der Klage des Staatsanwaltes gegen das literariſche Komptoir wegen Herausgabe der bekannten Schriften von Bruno Bauer und Herwegh durch Stichentſcheid des Präſidenten beſchloſſen: „Die Angeklagten ſind freigeſprochen und die Beſchlagnahme der betreffenden Bücher iſt wieder aufzuheben." Hr. Fürſprech Surber vertheidigte die Angeklagten.

Deutſchland. Frankfurt. Die Verhandlungen der geſetzgebenden Verſammlung der freien Stadt Frankfurt, gegen das Beſuchen fremder Spielbanken, theilt die Mannheimer Abendzeitung mit dem Motto mit: „Nota bene, Frankfurt hält auf eigene vortheilhafte Rechnung eine große Spielbank, genannt Claſſenlotterie."

Preußen. Koblenz. Oeffentliche Blätter

Digitized by Google

haben dieſer Tage die Nachricht gebracht, daß höchſten Orts eine beträchtliche Erweiterung der landſtändiſchen Befugniſſe beabſichtigt geweſen, daß die Anregung dazu von einer hohen Perſon ausgegangen, welche die Ausdehnung des ſtändiſchen Wirkungskreiſes lebhaft wünſcht; daß aber der beabſichtigte Fortſchritt an dem Widerſtande und den Bedenklichkeiten hoher Staatsbeamten geſcheitert ſey. Wir können aus guter Quelle verſichern, daß dieſe ganze Behauptung auf leeren Vermuthungen beruht, daß in der angegebenen Weiſe niemals in der letzten Zeit von Reformen die Rede war, noch daß dieſelben von der bezeichneten Stelle in Anregung gebracht wurden. Es iſt vielmehr gewiß, daß man die Bahn des Fortſchreitens auf dieſem Felde für den Augenblick als geſchloſſen betrachte. Ein Blick in die neueſten Landtagsabſchiede wird dieſes beſtätigen. Wäre höchſten Orts eine andere Anſicht vorherrſchend, ſo würden die deßfallſige Anträge einiger Stände ſchwerlich mit ſo ſtrenger Entſchiedenheit zurückgewieſen worden ſeyn.

Baden. Karlsruhe. Kürzlich waren zwei fürſtliche Schlöſſer unſres Landes in Gefahr, ein Raub der Flamme zu werden; ſie wurden indeß beide noch durch zeitige Hülfe vor jedem bedeutenderen Schaden bewahrt; nämlich das fürſtl. fürſtenbergiſche Schloß zu Wolfach, wo in der Küche eines dort wohnenden Amtsdieners am 7. d. Feuer ausbrach, das jedoch bald wieder gedämpft war, und das großherzogliche, ehemals fürſtbiſchöfliche Schloß zu Bruchſal, wo in einem von der Waſſer- und Straßenbau-Inſpektion eingenommenen Kanzleizimmer einige Aktenkaſten mit Akten und einige Balken am 10. d. verbrannten, ein Weiterumſichgreifen des Feuers jedoch noch glücklich gehemmt wurde.

Heidelberg. Diebſtähle und Einbrüche in Privathäuſer ſind bei uns hier in Heidelberg nachgerade ſo gewöhnlich geworden, daß über dieſelben kaum noch geſprochen wird, und daß Einbrüche in öffentliche Gebäude, wie in die Domanial-Verwaltung, in das Oberamts- und Rathhaus, nach ſo vielen anderen Vorgängen ähnlicher Art, die Aufmerkſamkeit des Publikums nur auf ganz kurze Zeit in Anſpruch nehmen. Am 15. aber iſt das Verhältniß ein ganz anderes. In der letzten Nacht brachen Diebe in das Geſchäftszimmer eines angeſehenen Staatsbeamten ein, in der Hoffnung, darin Geld und Geldeswerth zu finden. Aber ihre Hoffnung wurde getäuſcht: in dem Zimmer waren nur Akten. Wahrſcheinlich nun im Unmuthe darüber (denn früher wurde nie etwas vernichtet, am wenigſten Papiere, wenn auch zu größerer Bequemlichkeit bei Ausleerung von Kellern ein Feuerchen angemacht und unterhalten wurde) griffen die Diebe zu den in großer Menge im Zimmer ſich vorfindenden Akten und verbrannten dieſelben in dem Zimmer, ohne daß dies (der Beamte ſelbſt ſchläft nicht in der Nähe dieſes Zimmers) von irgend Jemand bemerkt wurd. Wie leicht hätte (und das iſt es, was ſo großes Aufſehen macht) das ganze Haus ein Raub der Flammen werden können. Aehnliche Vorfälle fürchtet nun die ganze Stadt, und es wird daher, wie verſichert wird, die Univerſität, reſp. der akademiſche Senat, eben ſo Schritte bei unſerer Regierung thun, um das Eigenthum der Bewohner Heidelbergs möglichſt zu ſichern, wie ſie der Stadt-Magiſtrat ſchon gethan hat, und man darf wohl von unſerer Regierung mit feſter Zuverſicht erwarten, daß ſie in kürzeſter Zeit die kräftigſten Maßregeln ergreift, um ſolche Vorgänge abzuhalten.

Vaterlandiſches. München. Am 13. Januar, Morgens gegen acht Uhr, iſt die Abreiſe Sr. k. Hoh. unſers Kronprinzen und ſeiner Gemahlin nach Bamberg erfolgt. Der Rückkehr Ihrer königl. Hoheiten hierher dürfen wir erſt gegen das Ende des Aprils entgegen ſehen. Es iſt gewiß, daß Dieſelben dann nach der Vermählung der Prinzeſſin Hildegarde mit dem Erzherzoge Albrecht, alſo etwa gegen das Ende der erſten Maiwoche, zu einem längeren Beſuche nach Fiſchbach, in Schleſien, gehen werden, wenn anders das Befinden der Kronprinzeſſin nicht die nähere Reiſe nach Hohenſchwangau vorziehen läßt. — Seit acht Tagen hat ſich hier ein kleiner Italiener mit ſeinem ihn nährenden Affen verloren, und wohl am Ende ſeinen Tod in einem der Iſarkanäle gefunden. Jetzt ſuchen die Eltern den Kleinen in öffentlichen Anzeigen, den man bei der gegenwärtigen ſo heftigen Winterkälte nicht anſehen konnte, ohne ihn noch mehr zu bedauern, als ſeinen zitternden Affen.

— Wir haben abermals den Verluſt eines ausgezeichneten Künſtlers zu beklagen. Am 9. d. M. ſtarb hier der Maler Ferdinand Deurer aus Mannheim, an den Folgen eines Leberleidens, das er ſich durch anhaltendes ſitzendes Arbeiten ſcheint zugezogen zu haben, im Anfange ſeines 68. Jahrs. — Auch der ausgezeichnete Lithograph Piloty iſt eines plötzlichen Todes geſtorben.

In dem Dorfe Oberhofen in Oberinnthal in Tyrol brach am 3. d. an dem Telfſer-Moore eine verheerende Feuersbrunſt aus, welche 36 bis 40 Häuſer, alſo faſt die ganze Ortſchaft, in Aſche legte. Hiebei ſind drei Menſchenleben zu beklagen, zwei Perſonen erſtickten im Keller, und eine dritte wurde durch einen einſtürzenden Dachſtuhl

Digitized by Google

erſchlagen. Zugleich fanden 43 Stück Vieh ihren Tod in den Flammen.

Verſteigerungen.

Freitag den 26. Januar 1814, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, auf dem Stadthauſe;

Auf Anſtehen des Herrn Bürgersmeiſters Stengel zu Zweibrücken, in ſeiner Eigenſchaft als Vorſtand des Hoſpitienverwaltungs-Raths daſelbſt, wird das in der Stadt Zweibrücken am Marktplatze, neben Hrn. Chriſtian Fickeiſen gelegene Hoſpitalgebäude mit Hofraum, darin befindlichen Brunnen, Garten und allen übrigen Zubehörungen, in drei Abtheilungen, wie ſolche im Wochenblatte vom 12. Januar abhin, Nro. 5, beſchrieben ſind, auf ſechsjährige Zahlungstermine, öffentlich in Eigenthum verſteigert.

Plan und Bedingnißheft können bei dem Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Geßner, Notär.

Montag den 22. Januar 1844, Vormittgs 9 Uhr, zu Schwarzenacker, im Wirthshauſe des Herrn Barthel Bellaire, läßt Frau Louiſe Freifrau von Laſalle-Louiſenthal in Zweibrücken, an den Meiſtbietenden, auf Borg, verſteigern:

1) Die in dem ohngefähr 26 Morgen großen Walddiſtrikte „Ohligberg“ zum Schwarzenackerhofe gehörig, ſich ergebenden Lohrinden, auf dem Stocke;
2) 105 Klaſter birken Scheitholz;
3) Die davon abfallenden Reiſer in Bürden, und
4) 6 eichen Nutzholzſtämme.

Zweibrücken, den 15. Dez. 1843.

Schuler, Notär.

Freitag den 8. März 1844, Nachmittags 2 Uhr, in der Behauſung der Frau Wittwe Steiner in Zweibrücken, laſſen die Erben des daſelbſt verlebten Herrn Carl Pilla, 500 Zentner Heu und 100 Zentner Ohmet, auf Borg, verſteigern

Schuler, Notär.

Dienſtag den 23. laufenden Monats Januar, Morgens um 8 Uhr, in der Paul Weidmann'ſchen Behauſung zu Niederauerbach, werden die zur Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Frau Carolina Lindemann, geweſene Ehegattin in erſter Ehe des Herrn Heinrich Ambos, im Leben Bierbrauer dahier, und in zweiter Ehe von Herrn Paul Weidmann, Rothgerber, wohnhaft in Niederauerbach, ſo wie die zur Vermögensgemeinſchaft, worin Letzterer in zweiter Ehe mit Carolina Lindemann gelebt hat, gehörigen Mobiliargegenſtände, als: 1 Kuh, 1 Rind, 1 Kanapee, 1 Secretär, 1 Kleiderſchrank, 1 Commode, mehrere Spiegel, Tiſche, Stühle, Bettung, Getüch, Frauenkleidung, 1 Küchenſchrank, 1 Kunſtheerd, Küchengeſchirr aller Art, etwas Silber, ein franzöſiſch-deutſches Wörterbuch von Schwan in 4 Bänden, ein lateiniſches Lexicon, und mehrere andere Gegenſtände, öffentlich verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 30. Januar 1844, Morgens 9 Uhr, auf dem Bickenaſchbacherhofe bei Mittelbach, wird Herr Profeſſor Zachariä von Lingenthal von Heidelberg, nachbezeichnete, in der zum Bickenaſchbacherhofe gehörigen Waldung ſitzende Hölzer, auf Zahlungstermin verſteigern laſſen, nämlich:

45 eichen Bauſtämme, 3r und 4r Klaſſe,
12 buchen Nutſtämme,
77 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
10 „ eichen und buchen Prügelholz,
3000 buchen und eichen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Schmolze, Notär.

Freitag den 26. Januar 1844, Vormittags um 9 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Jakob Woll zu Saalſtadt, laſſen die Wittwe und Erben des verlebten Gutsbeſitzers Herrn Ludwig Munzinger von hier, nachverzeichnete Holzſortimente, welche in ihrem Eigenthumswalde, auf Schauerberger Bann, ſich befinden, auf Zahlungstermin, öffentlich verſteigern, als:

Schlag Taubenbuch.

7 aspene und kieferne Bau- und Nutzholzſtämme,
65 Klafter buchen Prügelholz,
¾ „ „ geſchnitten Scheitholz,
1700 buchene Wellen,
4 buchene Hackbretter,
100 „ Bohnenſtangen.

Schlag Mühlkopf.

1 buchen Nutzholzſtamm,
20 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
3½ „ „ Prügelholz,
100 buchen Wellen.

Schmolze, Notär.

Im Laufe dieſes oder zu Anfange des nächſten Monats, laſſen Herr Wilhelm Kauſch, Kaufmann, und Juliane Hirſch, Eheleute zu Großottweiler, die hiernach beſchriebenen, im Banne von Homburg gelegenen, der Frau Kauſch aus dem Nachlaſſe ihrer Eltern, der zu Homburg verlebten Eheleute Theobald Hirſch und Maria Weber, anerfallenen Güter, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern, nämlich:

1) 34 Aren 59 Centiaren Acker im Wäldchesweiher, neben Friedrich Iſemann.

Digitized by Google

2) 1 Hektare 8 Aren 90 Centiaren Acker im Beederflur, neben Carl Löſchhorn.
3) 54 Aren 2 Centiaren Acker im Dorf Beeden, neben Nikolaus Hoffmann.
4) 13 Aren Acker am Ottweiler Weg, neben Ludwig Euler.
5) 53 Aren 56 Cent. Acker am Ebersberg, neben Jakob Roos.
6) 44 Aren 50 Cent. Acker links der Erbacher Straße, neben Müllers Erben und dem Pfarrgute.
7) 24 Aren 60 Cent. Wies in der Maſtau, (Narrenwies) neben Carl Weber.
8) 12 Aren 73 Cent. Wies in der Schmalau, neben Friedrich Syffert.
9) 18 Aren 73 Centiaren Wies an der Entenmühl, neben Heinrich Eusler.
10) 25 Aren 46 Cent. Wies, hinter der Kirche, Altſtadter Bannes, neber der Hirtenwies.
11) 29 Aren Wies an der Lohmühl, neben Daniel Martin.

Tag, Stunde und Ort der Verſteigerung werden ſpäter veröffentlicht werden.

Homburg, den 9. Januar 1844.

Berg, Notär.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Schmittshauſen. Freitag am 22. Januar 1844, des Morgens um 10 Uhr, werden in loco Schmittshauſen, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden, öffentlich, auf Zahlungstermin, verſteigert, nämlich:

Schlag Brecherswald, Nro. 88.

8 eichen Bauſtämme, 3r Klaſſe,
3 buchen Nutzabſchnitte 1r Klaſſe,
4 „ „ 2r „
2 hainbuchen Nutzabſchnitte, 2 Klaſſe,
42¾ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
5 „ „ „ anbrüchig,
61 buchen Erdſtöcke,
1400 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Schlag Brecherswald, Nro. 89.

12 aspen Bauſtämme, 3r Klaſſe,
2½ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
4 „ „ „ anbrüchig,
¾ „ gehauen Prügelholz,
1125 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Schmittshauſen, am 18. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Buchheit.

Bekanntmachung.

Dienſtag den 23. des laufenden Monats Januar, des Morgens um 10 Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt, in der Gemeinde Oberwürzbach, nachverzeichnete Holzſortimente, aus daſigem Gemeindewalde, als:

1) 17 buchen Nutzholzſtangen zu Langwieden,
2) 81¼ Klafter buchen gehauen Scheitholz,
3) 45¾ „ „ Prügelholz von 3 Zoll u. drüber,
4) 775 buchen Wellen,

öffentlich meiſtbietend, auf Zahlungstermin, mit dem Bemerken verſteigert, daß es beim erſten Zuſchlage ſein Verbleiben hat, und daß ſämmtliches Holz gut abzufahren iſt.

St. Ingbert, den 15. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Chandon.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete beehrt ſich hiermit, den Herren proteſt. Geiſtlichen die ergebene Anzeige zu machen, daß auf Beſtellung, die neue Amtstracht, Talar, von feinem ſchwarzen Drap Zephir, mit feinem ſeidenſammtnem Bruſtſtücke ꝛc., in mittlerer Größe, à 32 fl. geliefert werden; größere nach Verhältniß des Tuches etwas theuerer.

Er giebt die Verſicherung, daß die Talar ganz nach der Vorſchrift von München, ſehr ſchön und gut gearbeitet werden.

Auch übernehme ich die Beſorgung der Baretts, und ſehe daher mit Vergnügen den angenehmen Beſtellungen entgegen.

Zweibrücken, den 17. Januar 1844.

J. D. Cajar,
Tuchhändler und Kleidermacher.

Verwichenen Dienſtag wurde in hieſiger Stadt eine goldene Vorſtecknadel, mit weiſſem Steine, verloren. Der redliche Finder wird erſucht, dieſelbe, gegen den Goldeswerth, im Verlage dieſes Blattes abzugeben.

Eine goldene Broche, mit 2 Granaten, iſt auf dem Himmelsberge verloren gegangen. Der Finder wird erſucht, dieſelbe, gegen eine angemeſſene Belohnung, bei der Redaktion dieſes Blattes abzugeben.

Privat-Anzeige.

Bei den Gebrüdern Benzino in Landſtuhl iſt guter, keimfähiger Kiefernſaamen mit Flügeln, in kleineren und größeren Quantitäten, um den billigſten Preis, zu haben.

Landſtuhl, den 17. Januar 1844.

Mehrere Sorten Geſundheitsſohlen zu haben bei W. Wery.

Der Garten des Gerichtsboten Bouchon, am Auerbacher Wege gelegen, iſt zu verkaufen.

Carl Heim hat ein kleines Logis zu vermiethen.

C. Singer hat ein Logis zu verlehnen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 10. Dienſtag, 23. Januar 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Ein Schreiben aus Konſtantinopel in der Times, welches ſich auf eine gute Auctorität beruft, enthält die folgende Mittheilung. Die fünfte Diviſion der ruſſiſchen Armee, welche in dem Diſtrikte von Odeſſa ſtationirt war, hat Befehl erhalten, ſo ſchnell als möglich nach dem Kaukaſus zu marſchiren. Eine ſo plötzliche Bewegung und zu einer ſo vorgerückten Jahreszeit beſtätigt die hier eingelaufene Nachricht von großen Verluſten, welche durch den Angriff des berühmten Schamyl in Dagheſtan herbeigeführt wurden. Er ſoll neun verſchiedene Forts erſtürmt und ihre Beſatzungen niedergemacht haben. Ganze Detaſchements waren abgeſchnitten und zwei von den alten ruſſiſchen Regimentern gänzlich vernichtet. Eine bedeutende Anzahl Geſchütz fiel den Angreifern in die Hände. Die ganze ruſſiſche Linie in Georgien und Dagheſtan war bedroht. Die ruſſiſche Macht im Kaukaſus beläuft ſich auf 138 Bataillone Infanterie und 23 Regimenter Cavallerie, wozu jetzt noch das ganze fünfte Armeecorps kommt, das augenblicklich in Süd-Rußland ſteht.

Dublin. Die angeklagten Repealer haben einen neuen Formfehler entdeckt. Bei der Abſchrift der Namen Derjenigen, welche als qualifizirt zu Geſchworenen von dem hierin entſcheidenden Recorder anerkannt worden waren, wurde eine Colonne von 63 Namen durch den Abſchreiber überſehen und ausgelaſſen, ſo daß die Dubliner Urliſte der zu Geſchworenen Befähigten, ſtatt 780, nur 617 Namen enthält. Es ſcheint zwar wirklich nur ein unabſichtlicher Irrthum hier obzuwalten, da die Mehrzahl der Ueberſehenen Conſervative ſind. Deſſen ungeachtet wollen die Angeklagten (ſehr begreiflicher Weiſe) dieſen Umſtand benützen, um das ganze bisherige Verfahren anzugreifen.

Frankreich. Paris. In der Deputirkammer wurde am 16. die Generaldiscuſſion über den Adreſſeentwurf fortgeſetzt. Nach Hrn. Guſtav von Baumont, welcher dem Entwurfe den Vorwurf machte, er übergehe die wichtigſten Gegenſtände, die das Land beſchäftigen, mit Stillſchweigen, beſtieg Herr Thiers die Rednerbühne. Er erklärte, er werde die Politik des Cabinets bekämpfen, da dieſelbe ungenügend und den Verhältniſſen nicht gewachſen erſcheine. Er warf dem Cabinette vor, die Kammer in der Frage vom Durchſuchungsrecht compromittirt und die Krone in der Dotationsfrage blosgeſtellt zu haben. Am Schluß ſeiner Rede äußerte er: „Ich gehöre zur Oppoſition im Jahre 1844, wie ich im Jahre 1839 zu derſelben gehörte, da die Lage, anſtatt verbeſſert zu ſeyn, weit bedauernswürdiger iſt.“ Nach Hrn. Thiers ergriff der Miniſter des Innern das Wort. Er machte Herrn Thiers den Vorwurf, daß er ſich abſichtlich eines Geſtändnißfehlers ſchuldig gemacht habe; denn er habe nur von 1839 geſprochen, während er doch die Politik von 1840 nicht unerwähnt laſſen dürfe; es ſeyen nun aber die Thatſachen beredter, als künſtliche Phraſen; das gegenwärtige Cabinet glaube dem Lande beſſere Dienſte geleiſtet zu haben, als das Cabinet vom 1. März. Um 4½ Uhr war Herr Duchatel noch auf der Rednerbühne.

Schweiz. Genf. Das Geſetz über die Geſchwornengerichte iſt in der Sitzung des Großen Rathes vom 12. d. mit einer Mehrheit von 85 gegen 56 St. angenommen worden. Von den 13 Staatsräthen hat ein einziger dafür geſtimmt; dagegen bemerkte man unter der Mehrheit alle Gerichtspräſidenten und die jüngſt abgetretenen Staatsräthe. Die „Revue“ ruft aus, jetzt ſey die Revolution vom November vollendet.

Deutſchland. Hamburg. Mit der Schifffahrt hat es ein Ende; ſeit am 8. Januat friert

Digitized by Google

es dieſen Winter zum erſtenmale ſcharf. Die Milchever, eine Klaſſe von großen, offnen, einmaſtigen Kähnen mit rothen Segeln und mit unerſchrockenen kuhnen Schiffern fahren immer noch. Dieſe Milchever kommen von der hannöver'ſchen Seite, und bringen gemiſchte und ungemiſchte Milch zur Stadt, machen hier ihre Einkäufe und ſind nicht unbewandert in der Kunſt zu ſchmuggeln. Sturm und Wetter halten ſie nicht ab, ihre regelmäßigen Fahrten zu machen; ſie kennen das Fahrwaſſer und finden es in der dunkelſten Nacht trotz der vielen Buchten und Arme der Elbe am gegenſeitigen Ufer. Oft ſieht man ſie bei heftigem Winde die Elbe hinauflaviren, den Kahn mit dem einen Rande unter den Wellen, mit der andern Seite hoch über dem Waſſer, ſo daß man nicht ſelten auf Augenblicke den Schiffs-Boden erblickt und darauf ſchwören möchte, daß im nächſten Moment die ganze Beſatzung, die oft aus zwanzig, dreißig Männern und Weibern beſteht, ins Waſſer ſturzen muſſe. Mit einer faſt unglaublichen Gewandtheit werfen ſie dann den Kahn herum, ſchlagen das Segel nach der andern Seite, ſchaufeln das Waſſer heraus und jagen weiter. Dieſe Leute ſind es auch, die mit einer großen Lebensverachtung ſich zuerſt über das junge Eis wagen und die beim Eisgange eintretende Unterbrechung zwiſchen hüben und drüben ſobald wieder herſtellen, als es nur irgend möglich iſt.

Preußen. Berlin. Man iſt bemüht, gegenwärtig in Halle einen Studentenverein, unter dem Namen „Allemania“ zu gründen, der von vorne herein es ſich zur Aufgabe geſtellt hat, durchaus jede Politik zu vermeiden und lediglich Geſelligkeit und Veredlung der Sittlichkeit, welche durch das Corpsweſen gefährdet wird, im Auge zu haben.

Vaterländiſches. München. Es erhält ſich fortwährend das Gerücht von der Ernennung des Fürſten Ludwig v. Wallerſtein zum Staatsrath, im ordentlichen Dienſt, und zwar unter Ernennung deſſelben zum Präſidenten des Staatsraths mit denſelben Funktionen, wie ſie ein ſolcher zu Wrede's, Montgelas' ꝛc. ꝛc. Zeit bekleidet hatte.

Bamberg. Den ganzen Tag über prangt unſere Stadt im feſtlichen Gewande. Tauſende von Fahnen und Flaggen wehen von den Häuſern und den Giebeln der Dächer. Die Hauptwache gleicht einem Feenſitze im kriegeriſchen Schmucke, die ganze Stadt einem Siegeslager. Die Nacht iſt verdrängt durch unzählige Lichter. Freudig durchziehet die wogende Menge die Straſſen. Das kgl. Linienmilitär und das Landwehrregiment iſt aufgeſtellt in der Marktſtraße. Alles harret mit Spannung dem Signale über die nahe Ankunft Sr. k. Hoh. des Kronprinzen Maximilian und Seiner Gemahlin. Um 6¼ Uhr fiel der erſte Signalſchuß, und um 7¼ Uhr erfolgte der Einzug Ihrer königl. Hoheiten. Am Thore wurden Dieſelben von einer Deputation des Magiſtrats und der Gemeindebevollmächtigten bewillkommet, von der ſie in mehreren Chaiſen durch die Stadt bis in das königl. Schloß begleitet wurden. Der Jubelruf der Menge wurde von Ihnen auf das Freundlichſte erwiedert. An der Treppe des k. Schloſſes wurden ſie von ſämmtlichen Civil- und Militärbehörden, ſo wie von mehreren auswärtigen Herren empfangen. Mädchen in blau und weißen Gewändern ſtreuten Blumen und zwei derſelben überreichten Gedichte. Ungeachtet die hohen Herrſchaften heute einen ſo weiten Weg zurückgelegt hatten, ſo nahmen Sie doch die Aufwartung der Anweſenden an, und unterhielten ſich mit mehreren derſelben auf das Freundlichſte. In wiederholten Malen ſprachen Sie ſich mit großem Wohlgefallen über den eben ſo feierlichen als herzlichen Empfang aus. Das von den hieſigen Einwohnern Ihrer kgl. Hoheit dargebrachte Geſchenk, beſtehend in einer von hieſigen Meiſtern eben ſo ſchön als geſchmackvoll gearbeiteten Reiſe-Toilette, wurde von Derſelben ſogleich in Augenſchein genommen und als ein Meiſterwerk ſehr belobt. Die Kronprinzeſſin, welche früher dahier nicht gekannt war, iſt eine ſehr intereſſante Frau, welche durch ihre liebliche Anmuth bezaubert.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerungen.

Freitag den 26. Januar 1844, werden zu Mittelbach, in dem Wirthshauſe des Hrn. Heinrich Lang, nachfolgende Holzſortimente, auf Zahlungstermin, an den Meiſtbietenden verſteigert:

Gemeinde Hengſtbach. a) Schlag Schachen.

Morgens 9 Uhr.

1) 50¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
2) ¼ „ „ äſtig und knorrig,
3) ½ „ „ gehauen Prügel,
4) 85 buchen Erdſtöcke, abgeſchätzt zu 18 Klafter,
5) 725 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

b) Schlag Nachtweide.

6) 1½ Klafter buchen gehauen Prügel,
7) ½ „ eichen „ „
8) 150 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
9) 350 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln.

c) Zufällige Ergebniſſe.

10) 1 eichen Bauſtamm, 4r Klaſſe,
11) 1 „ Nutzabſchnitt, 3r Klaſſe,
12) 1½ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
13) 2 „ eichen gehauen Prügelholz,
14) 175 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
15) 10 Wildbirn-Stämme, abgeſchätzt zu 6 Klafter.

Digitized by Google

Gemeinde Mittelbach. b) Schlag Lohberg.
Nachmittags 2 Uhr.

1) 5 eichen Bauſtämme, 2r Klaſſe,
2) 8 „ „ 3r „
3) 3 buchen Nutzſtämme, 3r Klaſſe,
4) 4 „ Nutzabſchnitte, 3r „
5) 1 Wildbirn-Nutzabſchnitt,
6) 21 Klafter geſchnitten Scheitholz,
7) ¾ Klafter buchen gehauen Prügelholz,
8) 2¼ „ eichen geſchnitten Scheitholz,
9) ¾ „ „ gehauen Prügelholz,
10) 72 Erdſtöcke, abgeſchätzt zu 12½ Klafter,
11) 1050 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
12) 100 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln.

Mittelbach, den 17. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Schneider.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Schmittshauſen. Freitag am 2. Februar 1844, des Morgens um 10 Uhr, werden in loco Schmittshauſen, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden, öffentlich, auf Zahlungstermin, verſteigert, nämlich:

Schlag Brecherswald, Nro. 88.

3 eichen Bauſtämme, 3r Klaſſe,
3 buchen Nutzabſchnitte 1r Klaſſe,
4 „ „ 2r „
2 hainbuchen Nutzabſchnitte, 2r Klaſſe,
42¾ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
5 „ „ „ anbrüchig,
61 buchen Erdſtöcke,
1400 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Schlag Brecherswald, Nro. 89.

12 aspen Bauſtämme, 3r Klaſſe,
2½ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
4 „ „ „ „ anbrüchig,
¾ „ gehauen Prügelholz,
1125 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Schmittshauſen, am 18. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Buchheit.

Bekanntmachung.

Samſtag den 27. Januar dieſes Jahres, des Morgens um 9 Uhr, werden zu Mauſchbach, vor dem unterzeichneten Bürgermeiſteramte 28 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz, in dem Gemeindewald „Schmalenſcheidchen“ ſitzend, und allerwärts gut abzufahren, auf Zahlungstermin, verſteigert werden.

Mauſchbach, den 20. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Löthſcher.

Holz-Verſteigerung.

Samſtag den 3. Februar 1844, des Nachmittags um 2 Uhr, werden in Aßweiler nachfolgende Gemeinde-Mobilien, öffentlich verſteigert: 1) ein wollener Teppich; 2) zwei Leintücher; 3) ein Strohſack.

Ehlingen, den 18. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt, Koch.

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerſtag, den 25. Januar 1844, des Vormittags 11 Uhr, werden durch den Steuerboten des Kantons Zweibrücken, zwei Fuhrpferde, drei Kühe, und ein zweiſpänniger Wagen, mit ſchmalen Rädern, auf öffentlichem Marktplatze dahier, gegen gleich baare Zahlung, zwangsmäßig, verſteigert.

Zweibrücken, den 21. Januar 1844.

Der Steuerbote,
Helfferich.

Dienſtag den 30. Januar 1844, Morgens 9 Uhr, auf dem Bickenaſchbacherhofe bei Mittelbach, wird Herr Profeſſor Zachariä von Lingenthal von Heidelberg, nachbezeichnete, in der zum Bickenaſchbacherhofe gehörigen Waldung ſitzende Hölzer, auf Zahlungstermin verſteigern laſſen, nämlich:

45 eichen Bauſtämme, 3r und 4r Klaſſe,
12 buchen Nutzſtämme,
77 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
10 „ eichen und buchen Prügelholz,
3000 buchen und eichen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Schmolze, Notär.

Freitag den 26. Januar 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, auf dem Stadthauſe;

Auf Anſtehen des Herrn Bürgermeiſters Stengel zu Zweibrücken, in ſeiner Eigenſchaft als Vorſtand des Hoſpitienverwaltungs-Raths daſelbſt, wird das in der Stadt Zweibrücken am Marktplatze, neben Hrn. Chriſtian Fickeiſen gelegene Hoſpitalgebäude mit Hofraum, darin befindlichen Brunnen, Garten und allen übrigen Zubehörungen, in drei Abtheilungen, wie ſolche im Wochenblatte vom 12. Januar abhin, Nro. 5, beſchrieben ſind, auf ſechsjährige Zahlungstermine, öffentlich in Eigenthum verſteigert.

Plan und Bedingnißheft können bei dem Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Geßner, Notär.

Am 1., 2. und 3. Februar nächſthin, immer Morgens um 9 Uhr, zu Blieskaſtel, laſſen die Wittwe und Erben des daſelbſt verlebten Herrn Nicolaus Wack, des jungen, auf Borg, verſteigern:

2 Kühe, 1 Rind, Dung, etwa 200 Zentner Heu, Stroh, Kartoffeln, Brennholz, Matriche, Diehlen, Bütten, Fäſſer, Wirths- und Bäckereigeräthſchaften, Hausmobilien aller Art, Silber, Zinn, Porzellan, Bettung, Getüch und Sonſtiges.

Blieskaſtel, den 19. Januar 1844.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Der Verwaltungsrath der unterzeichneten Geſellſchaft hat die Einzahlung von weitern 20% des Actien-Capitals, nämlich 200 fl. per Actie beſchloſſen, welche am erſten März laufenden Jahrs bei dem unterzeichneten Vorſtande, unter Vermeidung der in Art. 11 der Satzungen bezeichneten Folgen zu erlegen ſind.

Ludwigshafen a/R., den 15. Januar 1844.

Bayer. Pfälz. Dampf-Schlepp-Schifffahrts-Geſellſchaft.

Carl Schneider, Vorſtand.

Meiſterling, Sekretär.

A. F. Beuthe,

Neuſilberfabrikant in Frankfurt am Main, im Braunfels. Aſſocié von Abeking & Comp. vormals Henniger & Comp. in Berlin,

empfiehlt ergebenſt Neuſilberwaaren vom feinſten Neuſilber, ſolid und nach den neueſten Façons gearbeitet mit Fabrikſtempel Abek. & Comp. oder mit einem Adler, wofür nach jahrelangem Gebrauch dreiviertheil der Verkaufspreiſe zurückbezahlt wird, als: Kirchengeräthe aller Art, Theemaſchinen, Theekeſſel, Leuchter, Lichtſcheeren mit Unterſätzen, Tafel- und Comptoirlampen, Meſſer und Gabeln mit Stahlklingen, Suppen-, Eß- und Theelöffel, Knöpfe in allen Muſtern, Sporen und Steigbügel, Pfeifenbeſchläge für jede Größe von Porzellan- und Meerſchaumköpfe ꝛc., Neuſilber-Bleche und Drath in jeder Stärke.

Die Preiſe ſind feſt laut Preiscourant, der gratis abgegeben wird.

Jeder Bedenklichkeit beim Gebrauch des guten, mit Fabrikſtempel Abek. & Comp. bezeichneten Neuſilbers zu begegnen, wird nachſtehendes Zeugniß hinreichen:

„Das unterzeichnete Polizeipräſidium beſcheinigt hierdurch den Geſchäftsführern der hieſigen Henniger'ſchen Neuſilberfabrik, daß eine erneute chemiſche Prüfung ihrer Neuſilberfabrikate mit Rückſicht auf deren Unſchädlichkeit für die menſchliche Geſundheit ergeben hat, daß dieſelben gegen die betreffenden chemiſchen Unterſuchungsmittel nicht anders reagiren, als das hierorts verarbeitete zwölflöthige Silber, und daß ſonach auch fernerhin dem Verkauf und Gebrauch dieſer Fabrikate von Seiten der unterzeichneten Behörde kein Bedenken entgegen ſteht.

Berlin, den 21. September 1832.

(L. S.) gez.: Gerlach, k. Polizei-Präſidium.

Bei Notär Wieſt in Blieskaſtel kann ein Notariatsgehülfe ſogleich eintreten.

Heinrich Heintz, Bierbrauer, hat Heu und Ohmet zu verkaufen.

Gaſthaus-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſein neu eingerichtetes Gaſthaus zum „Bayeriſchen Hofe," unter der Verſicherung einer reellen und billigen Bedienung.

Pirmaſens, den 20. Januar 1844.

Orlemann, Poſthalter.

Bei Wittwe Herch ſind täglich friſch-gewäſſerte Stockfiſche zu haben.

---

50 Stück Kanarienvögel ſind im Locher'ſchen Garten zu verkaufen.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Dez. 1843.

Den 3. Magdalena, T. von Johann Pöbl, Tuchmacher.
3. Philippina Friederika, T. v. Friedrich Hirich, Nagelſchmied.
4. Carl Julius, S. von Friedrich Helfreich, Subrektor.
5. Peter, S. von Peter Schuler Zimmermann.
5. Roſa Augustina, T. von Carl Friedrich Ludwig Loy, Muſiklehrer.
7. Franziska Roſalia, T. von Jakob Jahraus, Drechsler und Regenſchirmfabrikant.
8. Carolina Eliſabetha, T. von Leonhard Moltz, Feilenhauer.
11. Johann August, S. von Peter Herrmann, Schuhm.
12. Friedrich, S. von Friedrich Rubler, Leineweber.
13. Julius, S. von Ferdinand Schimper, Bäcker.
17. Jakob Friedrich, S. von Ludwig Knoll, Fuhrmann.
18. Louiſa, T. von Ludwig Bieber, Tuchmacher.
19. Ludwig, S. von Johannes Roth, Schloſſer.
20. Maria Charlotta, T. von Carl Welſchhans, Schneider.
21. Catharina Carolina.
25. Nicolaus, S. von Nicolaus Bähr, junior, Metzger.
27. Carolina, T. von Conrad Baſt, Schuhmacher.
28. Ludwig, S. von Carl Scholler, Spezereikrämer.
30. Julius Conſtantin, S. von Carl Philipp Tellemann, Apotheker.
31. Carl Heinrich, S. von Wilhelm Münch, Rentamtsaſſiſtent.

Geſtorben ſind im Dez. 1843.

Den 1. Louiſa Thereſia, 5 M. 13 T. alt.
6. Johann Baptiſt Dallo, 47 J. 15 T. alt, Hafner.
12. Johann Chriſtoph Ulich, 53 J. 2 M. alt, Maurer.
15 Maria Louiſa Neu, 77 J. 10 M. 7 T. alt, ledig.
17. Catharina Louiſa Bally, 3 M. 2 T. alt, T. von Friedr. Bally, Bierbrauer.
21. Todtgeburt, männlichen Geſchlechts.
22. Sophia Chriſtina Schwindt, 8 M. 12 T. alt, T von Peter Schwindt, Ackerer.
22. Magdalena Eliſabetha Heyer, 54 J. alt, Ehefrau von Friedrich Döbel, Schloſſer.
23. Jakob Jung, 23 J. alt, Schuhmacher von Niederauerbach.
30. Georg Chriſtoph Lang, 2 M. 10. T. alt, S. von Lang, Bedienter.

Verehelicht haben ſich im Dez. 1843.

Den 14. Paul Vollenweider, Schullehrer, mit Carolina Philippina Lommel.
14. Friedrich Julius Keller, Buchbinder, mit Wilhelmine Margaretha Frentzel.
19. Georg Adolph Schwinn, Kaufmann, mit Louiſa Heck.
28. Johannes Reinbold, Tuchmacher, mit Charl. Kramer.

Zweibrücken, den 10. Januar 1844.

Der Civilſtandsbeamte, Stengel.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 11. Freitag, 26. Januar 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. St. Petersburg. Die ununterbrochenen Raubanfälle der kaukaſiſchen Bergvölker in unſere Grenzgebiete haben die Regierung veranlaßt, ihr, ſeit dem Juli 1842 befolgtes Vertheidigungsſyſtem aufzugeben und den Kampf gegen dieſelben mit allem Nachdruck wieder angriffsweiſe fortzuſetzen. Das kaukaſiſche Armeekorps hat bereits in den letzten Monaten bedeutende Verſtärkungen erhalten.

Großbritannien. London. Die Dubliner E. Poſt ſchreibt: Herr Steele hat einen Brief in den höflichſten und ehrerbietigſten Ausdrücken an Lord Plunkett geſandt und dieſen gefragt, wann es ihm genehm ſeyn würde, eine Vorladung des Gerichts zu empfangen, des Bedeutens, daß er bei dem nahen Verhör Zeugniß geben ſolle. Lord Plunkett hat zugeſagt, erſcheinen zu wollen. Desgleichen hat der Anwalt der Angeklagten, Herr P. Mahony, in London an der betreffenden Stelle die Anzeige gemacht, daß Sir J. Graham, der Herzog Wellington, Sir R. Peel und der engliſche Lordkanzler zu denſelben Zwecken vorgeladen werden ſollen, wobei er auf Herrn Steele's ausdrückliches Geheiß die vier Toryminiſter als bloße Zeugen und ohne Ceremonien behandelte.

Italien. Trieſt. Nachrichten aus Görz zufolge, hat die Meinung der zu einem Conſilium verſammelten Aerzte über den Zuſtand Sr. k. Hoh. des Herzogs von Angouleme ſich dahin entſchieden, daß der Herzog an einer krebsartigen Verhärtung in der Gegend, wo ſich die Eingeweide in den Magen münden, leide, und daß, wenn der hohe Kranke durch zweckmäßige Behandlung den Eintritt des nächſten Frühjahrs erreiche, nicht alle Hoffnung zu ſeiner Rettung verloren ſey. Man beabſichtigt nämlich alsdann, eine Cur mit Seebädern zu verſuchen, indem ähnliche Krankheiten nicht ſelten in Venedigs Lagunen gehoben oder gemildert worden ſeyen.

— Mit einem am 15. Januar aus Griechenland eingetroffenen Dampfboote ſind wieder viele Deutſche angekommen, welche in ihre Heimath zurückkehren. In Athen wurde eine Commiſſion, beſtehend aus dem Hofcaplan Arneth, dem Hofprediger Jäger und dem Dr. Lindermayer ernannt, um unter dem Vorſitze des bayeriſchen Geſandten, Herrn v. Gaſſer, die nöthigen Anordnungen wegen der hülfsbedürftigen Deutſchen zu treffen. Derſelben ſind zu dieſem Behufe 8000 fl. als Beitrag von Deutſchland zugewieſen worden, und ſie hat ein nächſtens in Athen einzutreffendes Handelsſchiff zum Transport von 100 Perſonen gemiethet. Se. Maj. der König Otto hat ihr die Kriegsbrigg Minerva zur Verfügung geſtellt, welche 130 Paſſagiere hierher bringen wird. — Ich höre ſo eben, daß der Arreſt des nach Athen zurückgekehrten Generals Kolokotroni aufgehoben worden iſt.

Frankreich. Paris. Thiers griff in der Kammerſitzung vom 16. Januar das Miniſterium in einer unverkennbar geiſtreichen Rede an. Er berührte eine Menge einzelner Verhältniſſe und Zuſtände Kein Miniſterium, ſagte er u. a., habe noch ſo viele Projekte gemacht wie das jetzige; allein es führe dieſelben nicht aus; dem Lande aber ſey damit nicht gedient, daß man den Winter damit zubringe, Pläne zu entwerfen, und den Sommer damit, dieſelben wieder aufgeben. — Es gebe zwei Wege der Politik: einen conſervativen und einen progreſſiſtiſchen; das Miniſterium habe Unrecht gethan, den erſten zu wählen; es gebe manche Reformen auszuführen, welche ſehr nützlich, und in keiner Weiſe gefährlich ſeyen. — In England ſeyen die Parlamentsmitglieder am Tage der Wahl ganz abhängig von den Wählern;

Digitized by Google

den Tag darauf aber ſeyen ſie völlig unabhängig. Ganz anders und ſchlimmer in Frankreich. Hier werde das Gouvernement eine Regierung der Gunſt; damit die Abgeordneten demſelben zum Gefallen ſeyen, entſpreche die Regierung auch deren perſönlichem Verlangen. — Was das Schiffsdurchſuchungsrecht betreffe, ſo ſolle die Kammer auf der Aufnahme eines Paragraphen in die Antwortsadreſſe beſtehen; zwar ſage man, es ſeyen deßfalls Unterhandlungen eingeleitet, allein gerade eben ſo werde man im nächſten Jahre wieder ſagen. Die engliſchen Blätter ſprächen ſchon jetzt aus, daß England in nichts nachgeben werde. Er müſſe geſtehen, das Benehmen des Cabinets errege in ihm ein demüthigendes Gefühl. Unter dieſen Verhältniſſen müſſe die Adreſſe jedes Jahr einen Paragraphen über das Schiffsdurchſuchungsrecht, eben ſo wie über Polen enthalten. — Der Redner berührte die Frage wegen Dotation des Herzogs von Nemours; ſeit 14 Jahren ſey nichts vorgekommen, was mehr gegen die Ideen einer guten Regierung ſey. Während die Legitimiſten ihren Prätendenten zu London zeigten, ſollte nicht eine andere Dynaſtie auf eine ihrer unwürdige Weiſe vor die Kammern gebracht werden. — Er ſey 1844 eben ſo in der Oppoſition, wie er 1839 geweſen. — Der Miniſter des Innern, Duchatel, antwortete, und zwar in unverkennbar überlegener Weiſe. Herr Thiers rede fortwährend von 1839, aber gar wenig von dem, was er 1840 gethan habe. (Lachen und Zuſtimmung.) Ueberhaupt habe Thiers, als er im Miniſterium geweſen, ganz andere Marimen gehabt; ſo habe er namentlich ſich entſchieden gegen jede Wahlreform erklärt ꝛc. ꝛc.

— In dem Conferenzſaale der Deputirtenkammer war das Gerücht im Umlauf, Herr Guizot werde ſich aus dem Miniſterium zurückziehen.

Straßburg. Thiers Wiedererſcheinen auf der Tribüne beſtätigt die ſeit langer Zeit laut gewordene Vermuthung, daß er wieder darnach trachtet, an die Spitze der Geſchäfte zu kommen und es iſt nicht ohne Bedeutung, daß das Organ Molé's „die Preſſe", welche ehemals die geſchworne Todfeindin des Präſidenten des Märzcabinats war, denſelben ob ſeiner neueſten Rede mit Lob überhäuft. Die Strafpredigt, die Thiers dem gegenwärtigen Miniſterium gehalten, mag in vielen Theilen Wahres enthalten, indeſſen iſt nicht minder gewiß, daß er ſelbſt der jetzigen Verwaltung ein trauriges Erbe hinterlaſſen hat — ein Defizit von mehreren hundert Millionen und die Feſtungswerke von Paris.

Aus dem Elſaß. Auf Begehren des Miniſteriums wird nun eine allgemeine Reviſion der das Gewerbe der Bäcker betreffenden Geſetze bei uns vorgenommen, und das von Seite des Straßburger Stadtrathes gelieferte Gutachten dürfte wohl von der oberſten Verwaltung geſetzliche Kraft erhalten. Daſſelbe bezieht ſich hauptſächlich auf die nöthigen Vorräthe an Getreide und Mehl, ſo wie auf eine einzuſetzende ſtändige Kommiſſion, welche mit der regelmäßigen Viſitation der Bäckereien und der dazu gehörigen Magazine beauftragt iſt. — Seit einigen Wochen hört man wieder von vielen außerordentlichen Heilungen, die durch Gebete an Kranken verübt wurden, für welche gar keine Hoffnung mehr vorhanden war, ihr Leben zu retten. Quackſalber, die ſich hier und da in das Gewand eines Geiſtlichen werfen, durchziehen namentlich das Oberelſaß, und ſuchen durch eitle Vorſpiegelungen die leichtgläubige Menge zu bethören. So war ein Gauner in der letzten Zeit mit einem Diebsgenoſſen hin- und her gewandert, überall wurde einer von ihnen plötzlich lebensgefährlich krank und dann legte der andere ein prieſterliches Gewand an, verrichtete Gebete — und brachte augenblicklich gänzliche Geneſung zu Stande. Als die Polizei einem dieſer Spitzbuben auf die Spur gekommen, zeigte ſich, daß er ein ehemaliger Galeerenſträfling war.

Preußen. Berlin. Der Krankheitszuſtand unſerer Königin erregt im Publikum große Beſorgniſſe, beſonders da man weiß, daß ihr Körper durch ſchon lang anhaltende Kränklichkeit angegriffen und daher auch um ſo empfindlicher durch das ſie jetzt überfallende Uebel berührt wird. (Das ärztliche Bülletin vom 18. Januar lautet jedoch ſehr beruhigend.) Beſonders iſt es eine große Nervenſchwäche, mit welcher die hohe Frau ſchon längere Zeit zu kämpfen hat.

Dortmund. Vor einiger Zeit iſt in hieſiger Gegend wiederum eine gräßliche That verübt worden. Ein Chriſt und ein Israelit, welche ſchon lange wegen eines kleinen Geldbetrages uneins geworden waren, begegneten ſich unweit Dorſtfeld und wurden handgemein. Der Chriſt hat den Israeliten ſo zugerichtet, daß dieſer einige Stunden darauf ſeinen Geiſt aufgegeben hat.

Sachſen. Leipzig. Dr. Wirth, jetzt in Emmishofen bei Conſtanz lebend, beſchreibt ſein Leben, und der erſte Band iſt bereits erſchienen. Ueber die bewegte Zeit in unſerem Vaterlande von 1830 bis 1833 weiß wohl Niemand ſo genau Beſcheid, als eben Wirth, der mit an der Spitze der Bewegung ſtand, und wir erhalten alſo wahrſcheinlich manch neuen Aufſchluß über eine höchſt wichtige, hoffnungsreiche und traurige Zeit. Das Buch kann alſo ſeines Inhalts wegen nicht allein, ſondern auch deßhalb der allgemein-

Digitized by Google

ſten Theilnahme empfohlen werden, weil Wirth, bei vorgerücktem Alter, eine zahlreiche Familie mit ſeiner Feder ernähren muß.

— Folgende Anfrage lieſt man in der Dorfzeitung: Wann wird endlich der ſchon ſo viele Jahre verheißene Tag der Porto-Ermäßigung kommen? Gewöhnlich wird jährlich zu Oſtern auf den 1. Januar vertröſtet, allein kommt dieſer, ſo iſt alles ſtill und ruhig. — Im Frankfurter Journal wurde kürzlich über den theuern Zeitungsſtempel, nebſt Porto, auf ausländiſche Zeitungen geklagt; derſelbe iſt auch wirklich drückend. Im Kurfürſtenthum Heſſen koſtet obiges Blatt durch den Poſtaufſchlag circa 5¾ Thlr. und an der preußiſchen Grenze dicht daran 11½ Thlr, alſo noch einmal ſo viel.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden kgl. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen, von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 7. Februar 1844, zu Neuhornbach, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhornbach.

Schlag Aubuſch.

1 eichen Bauſtamm, 3r Klaſſe,
7 buchen Nutzſtämme, 3r Klaſſe,
65 Klafter buchen geſchnitten Scheit,
2¼ „ „ gehauen „
6¼ „ „ Prügeln,
1425 „ buchen Wellen.

Schlag zufälliges Ergebniß.

22 aſpen Bauſtämme,
1 Klafter buchen Prügel,
5¼ „ Weichholz gehauen Scheit mit Prügeln,
425 buchen- und Weichholz-Wellen.

Außerdem werden im Laufe des Monats Juni in dem Reviere Neuhornbach noch ohngefähr 10 Stämme Bau- und Nutzholz, 10 Klafter Scheit- und Prügelholz, 5000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 20. Januar 1844.

Das k. b. Forſtamt,
Kröber. Hoffmann, Akt.

Mittwoch den 31. Januar nächſthin, Nachmittags um zwei Uhr, zu Homburg, in der Behauſung des Bierbrauers Helwig, werden auf Anſtehen der Maria Hirſch, Wittwe erſter Ehe von Michael Urſchel und zweiter Ehe von Wilhelm Simon zu Homburg, folgende derſelben angehörige, im Banne von Homburg gelegene Immobilien, unter günſtigen Zahlungsterminen, zu Eigenthum verſteigert, als:

1) 29 Aren 31 Centiaren Acker im Kreuzgarten, neben Valentin Zimmer;
2) 18 Aren 6 Centiaren Wies am Beederweg, links der Chauſſée, neben Einnehmer Engelbach;
3) 58 Aren Acker, rechts der Ottweiler Chauſſée, neben Franz Dudenhöffer;
4) 32 Aren Wies in der Maſtau, neben Friedrich Zöller;
5) 33 Aren 80 Centiaten Acker am Beeder-Kirchhofe, neben Adam Haag;
6) 25 Aren 46 Centiaren Wies hinter der Kirch, ausnahmsweiſe Altſtadter Bannes, neben Ludwig Cappel;
7) 31 Aren 5 Centiaren Acker auf'm Haſenhübel, neben David Hirſch;
8) 68 Aren 44 Centiaren Acker am Ebersberg, neben Jacob Lutter.

Homburg, den 22. Januar 1844.

Berg, Notär.

Dienſtag den 30. Januar 1844, Morgens 9 Uhr, auf dem Bickenaſchbacherhofe bei Mittelbach, wird Herr Profeſſor Zachariä von Lingenthal von Heidelberg, nachbezeichnete, in der zum Bickenaſchbacherhofe gehörigen Waldung ſitzende Hölzer, auf Zahlungstermin verſteigern laſſen, nämlich:

45 eichen Bauſtämme, 3r und 4r Klaſſe,
12 buchen Nutzſtämme,
77 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
10 „ eichen und buchen Prügelholz,
5000 buchen und eichen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Künftigen Sonntag, den 28. Januar, iſt Tanzunterhaltung auf dem Caſino.

Privat-Anzeige.

Bei den Gebrüdern Benzino in Landſtuhl iſt guter, keimfähiger Kiefernſaamen mit Flügeln, in kleineren und größeren Quantitäten, um den billigſten Preis, zu haben.

Landſtuhl, den 17. Januar 1844.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Menſch in die Lehre treten. Janton, Schuhmacher.

Im Torfſtiche des verlebten Geſtütsdirektor Steuer im Beederweiher, iſt Torf das Tauſend zu 40 kr., nebſt 2 kr. Ladgeld, zu verkaufen. Man bemerkt, daß er dieſes Jahr viel größer als früher und ſehr gut abzufahren iſt.

Der Garten des Gerichtsboten Bouchon, am Auerbacher Wege gelegen, iſt zu verkaufen.

Digitized by Google

Nummern der 1046. Regensburger Ziehung:

12 60 15 29 81

28. d. Schluß der 385ſten Nürnberger Ziehung.

Herr **Baſſigny** in Ernſtweiler iſt geſonnen, ſein Gaſthaus zum goldenen Löwen, an der Straße gelegen, mit ſchönen Stallungen, Schäfereien und Garten, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, aus freier Hand, zu verkaufen. Liebhaber wollen ſich bei ihm ſelbſt melden.

Jakob Born von Wattweiler hat ein vollſtändiges Schmiede-Geſchirr zu verkaufen.

Ueberſicht des Civilſtandes der Stadt Zweibrücken vom Jahre 1843.

Geboren wurden:	eheliche Knaben	104		
	uneheliche „	16	120	
	eheliche Mädchen	87		
	uneheliche „	13	100	220
Geſtorben ſind:	männliche Perſonen	91		
	weibliche „	113	204	
Todtgeborne: männl. Geſchlechts:	eheliche	7		
„ „	uneheliche	2	9	
weiblichen „	eheliche	1		
„ „	uneheliche	4	5	14
	Total der Sterbfälle			118
	mithin wurden mehr geboren			2

Ehen wurden geſchloſſen 45.

Unter den Geſtorbenen ſind:	männlich	weiblich.
von der Geburt bis 1 Jahr	19	18
von 1 bis 5 Jahren	22	27
„ 5 — 10 „	7	8
„ 10 — 20 „	4	5
„ 20 — 30 „	10	6
„ 30 — 40 „	5	9
„ 40 — 50 „	10	8
„ 50 — 60 „	5	5
„ 60 — 70 „	6	8
„ 70 — 80 „	8	10
„ 80 — 90 J. u. drüber	1	3
Total	97	107
	204	

Geſtorben ſind:	
an Entzündung	30
„ Blattern	1
„ Maſern und Scharlachfieber	11
„ Nervenfieber	1
„ Convulſionen, Fraiſen, Gicht und Keuchhuſten	15
„ Lungenſucht und Abzehrung	69
„ Waſſerſucht	16
„ Verhärtung	—
„ Entkräftung	19
„ Krebs	3
„ Gruppe	14
„ Kindbettfieber	1
„ Schlagfluß	17
„ organiſchen Fehlern, Verletzungen, Brand	2
„ außerordentlichen Unglücksfällen	5
	204

Bevölkerungsſtand nach der Aufnahme vom Monat Dezember 1843, Seelen 6879 ohne das Militär.

Darunter befinden ſich: Schneider 41; Schuhmacher 55; Bäcker 27; Bierwirthe 36; Barbiere 13; Metzger 21; Schreiner 30.

Aufgeſtellt zu Zweibrücken, am 12. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt, Stengel.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung iſt angekommen:

Schleich, A., Landſchaftsſtudien, nach der Natur und auf Stein gezeichnet; groß Fol. 5 Hefte à 48 kr.

Edelmann, L., 24 Gartenblumen und deren Umriſſe, nach der Natur gezeichnet und lithographirt. 4 fl. 48 kr.

— — Anfangsgründe zum Blumenzeichnen vom Leichteſten zum Schweren, nebſt Schattenlehre. 2 Hefte, jedes 1 fl. 20 kr.

Romberg, A., Zimmerwerksbaukunſt in allen ihren Theilen. Mit 120 in Stein gravirten Tafeln, nebſt erläuterndem Texte. 27 fl.

— — Zeitſchrift für praktiſche Baukunſt. Zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntniſſe im Gebiete des praktiſchen Bauweſens.

Jahrgang 1841. 7 fl.
„ 1842. 7 fl.
„ 1843. 10 fl. 30 kr.

Der Jahrgang 1843 zeichnet ſich durch 20 prachtvolle Stahlſtiche in groß Folio aus.

Wolfram, L. Fr., Darſtellung der Zimmerbauwerke von den einfachſten Holzverbindungen bis zu großen zuſammengeſetzten Dächern, Treppen, Brücken, Maſchinen. 7 fl. 30 kr.

Hoffmann, L., Die Sägemühle mit den neueſten Conſtruktionen in den Hauptanſichten, Profilen und einzelnen Theilen, nach dem Maßſtabe gezeichnet und beſchrieben. 2 fl. 57 kr.

Bruſt, G. F., Zwölf Pläne zu ſtädtiſchen Wohngebäuden mittlerer Größe, nebſt deren Koſtenberechnung. 3 fl. 36 kr.

Eck, der Treppenbau in Gußeiſen, in Verbindung mit Hohlziegeln. 3 fl. 36 kr.

Schreiber, P. E., deutſche Landſchaftsſtudien, zum Gebrauche für Schulen, Künſtler und zum Selbſtunterrichte. 1tes Heft. 1 fl. 30 kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 25. Januar.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen	7	21	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn	4	56	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt	4	38	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz	2	46	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		16
Spelzkern	6	40	„ 2 Kilogramm		11
Dinkel	—	—	„ 1 „		6
Miſchfrucht	4	54	Das Paar Weck wiegt 10 Loth		2
Erbſen,	5	12			
Grundbirn	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl.					
Waizen- und			Kühfleiſch, „ 5 „		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „		10
50 Kilogr.			Hammelfleiſch, „ 5 „		10
Kornmehl			Schweinefl., „ 5 „		12
Fourrage.					
Hafer	2	17	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 12. Sonntag, 28. Januar 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Nach einem Schreiben aus Dublin vom 15. d. in der „Times“ war die Fahrt O'Connell's nach dem Gerichtshofe zur Eröffnung des Prozeſſes äußerſt feierlich. Im langſamen Schritte bewegten ſich 24 Wagen von der Wohnung des Agitators nach dem Gerichtsgebäude; vorn ritt der Stadtmarſchall und ihm folgte der Staatswagen des Lordmajors, der in ſeiner Amtstracht zwiſchen O'Connell und deſſen Sohn John ſaß; ſodann folgten die Wagen mit den radicalen Mitgliedern des Stadtraths und mit den andern Angeklagten. Als O'Connell vor dem Gerichtshofe ausſtieg, wurde er von der verſammelten Menge mit lautem Zurufe begrüßt.

— Die neueſten Berichte aus Dublin vom 17. d. bringen erſt nur den Schluß der Rede des Staatsanwaltes. Es nimmt derſelbe die Exiſtenz einer Verſchwörung als erwieſen an und forderte das Geſchwornengericht auf, demgemäß zu entſcheiden.

Frankreich. Paris. Die Königin Chriſtine hat ſich endlich entſchloſſen, Paris zu verlaſſen, um nach Spanien zurückzukehren. Ihre Abreiſe ſoll in der nächſten Woche erfolgen.

Straßburg. Ein höchſt tragiſcher Vorfall hat ſich vor mehreren Tagen in Dorlisheim, nahe bei Straßburg, ereignet. Der Vater einer zahlreichen Familie war ſchon längſt aus Mangel an gehörigen Subſiſtenzmitteln auf den unheilvollen Gedanken gerathen, ſich und die Seinigen aus der Welt zu ſchaffen. Der Unglückliche hat nun wirklich jüngſten Donnerſtag dieſen Entſchluß ausgeführt; er hatte Arſenik gekauft und denſelben in die Speiſen gemiſcht, welche er und die Seinigen, als Mittagsmahl, zu ſich nahmen. Gegen Abend fand man ſeine Frau und ſeine drei Kinder leblos in ihrer Behauſung, er ſelbſt rang noch mit dem Tode, gab jedoch in Gegenwart der Gerichtsbehörde den Geiſt auf, nachdem er ſich hartnäckig geweigert hatte, ärztliche Hülfe anzunehmen.

— Die übliche Grenzunterſuchung der Dampfſchiffe, welche ſeit einigen Jahren in dem badiſchen Freihafen Knielingen vorgenommen ward, ſoll, wie man aus ſicherer Quelle vernimmt, für die Folge an dem bayeriſchen Stationsplatze Neuburg, der den Eingang in das Zollvereinsgebiet auf der linken Rheinſeite bildet, ſtatt finden.

Würtemberg. Heidenheim. Am 15. Januar, Nachmittags 2½ Uhr, ereignete ſich auf dem Zahnberge bei Königsbronn, wo ſeit einiger Zeit Töpferthon bergmänniſch gegraben wird, das Unglück, daß ein Theil des ſenkrecht getriebenen Schachtes in einer Tiefe von ungefähr 70 Fuß einſtürzte, während weiter unten der Hafner Andreas Kopp von Oberkochen, Vater von 3 Kindern, und der ledige Bergmann Georg Lupp von Oberdorf bei der Arbeit beſchäftigt waren. Natürlich wurde ſogleich Alles zur Rettung der beiden Männer aufgeboten, und am 16. d, früh 7 Uhr, war man denſelben auch bereits auf ungefähr 30 Fuß nahe gekommen, wobei man ſie auf ihre Schaufeln ſchlagen hörte, als weiter oben ein neuer Einſturz erfolgte und alle bisherige Bemühungen vereitelte. Es war nun, um weiterer Gefahr für die Rettungsmannſchaft vorzubeugen, kein anderes Mittel vorhanden, als den Schacht ganz von oben an mit einem neuen Gerüſte auszubauen, womit auch bereits von Aalen und Waſſeralfingen herbeigeeilte Bergleute mit den einheimiſchen und den ſonſt erforderlichen Handwerksleuten, unter der Leitung der Hüttenbeamten von Königsbronn und Waſſeralfigen, aufs Eifrigſte beſchäftigt ſind, worauf erſt an das Heraufſchaffen des eingeſtürzten Materials und die eigent-

Digitized by Google

kann. Aller Vermuthung nach ſind dieſelben in einem ungefähr 80 Fuß langen Seitengange des Schachts, einem ſogenannten Stollen oder Ort, eingeſchloſſen, und wenn nicht dieſer ſeitdem gleichfalls eingeſtürzt iſt, noch am Leben, ſo daß noch immer Hoffnung vorhanden iſt, ſie dem ſchrecklichen Tode entreißen zu können.

Vom 19. Jan. Schon war man heute Mittag den unglücklichen Verſchütteten auf dem Zahnberge ſo nahe gekommen, daß man hoffte, in einer Stunde ſie zu retten; man hörte ihre Stimmen, da erſcholl um 1 Uhr neuer Schreckensruf. Es war ein neuer Einſturz erfolgt, der einem wackern Arbeiter den Tod brachte. Alle Hülfe vom Schacht iſt jetzt verloren. Doch wird an einem ſeitwärts angelegten Schachte mit möglichſter Anſtrengung gearbeitet.

— Von den Pietiſten, welche bei uns ſo zahlreich ſind, kam zu Ende des vorigen Jahres ein Aergerniß an das Licht, das Vieles zu denken gibt und das ich mir nicht getrauen würde, weiter zu erzählen, wenn es nicht in einem von würdigen Geiſtlichen redigirten Blatte, dem „evangeliſchen Kirchenblatte,“ in der erſten Nummer d. J. mit Berufung auf die Akten zur Sprache gekommen wäre. Der Stundenhälter einer Geſellſchaft Pietiſten in Lenhingen bei Münſingen auf der Alb wendete den Grundſatz vieler dieſer Frommen, daß dem Reinen Alles rein und Manches den Kindern der Welt Verbotene erlaubt ſey, zu der Abſcheulichkeit an, daß er nach und nach 40 — 50 Frauen und Jungfrauen in Gegenwart Mehrer ſchändete, unter der Behauptung, daß der Geiſt dieſes verlange. Das Dekanatamt trug auf Unterſuchung und Beſtrafung an. Durch die vorläufige Unterſuchung wurde auch die Thatſache erhoben, ſogar von den Thätern zugeſtanden. Der Gerichtshof in Ulm entſchied aber, es ſey keine Beſtrafung zuläſſig, weil Niemand als der Dekan geklagt habe und das neue Strafgeſetz den Ehebruch nur auf vorangegangene Klage des betheiligten Ehegatten zu beſtrafen geſtatte. Die Unterſuchung gegen die ledigen Weibsperſonen ſchlug die höhere Staatsbehörde nieder. Das Conſiſtorium beauftragte nun den Dekan, in einer beſondern Bußpredigt das Schändliche des Geſchehenen der Kirchengemeinde zu beleuchten und zugleich zu erklären, warum eine Beſtrafung nicht eintreten könne. Der Geiſtliche vollzog auch dieſen Auftrag durch eine Rede, die der heilige Eifer beſeelte und die tiefen Eindruck machte. Doch fiel auf, daß er in einem Theile ſeines Vortrags ermahnte, wegen dieſes Auswuchſes des Pietismus nicht dieſen ſelbſt zu verdammen, und die Befugniß die Vergleichung mit der des Wirthshausgehens rechtfertigte. Mit Schaudern ſehen wir in dieſem Vorfalle, wie die religiöſen Fanatiker durch einen Mißbrauch der Lehren des Chriſtenthums bereits auf dem Punkte angekommen ſind, auf den die Communiſten durch die gänzliche Negation der Religion hinſtreben, und wie die neuern Geſetze, welche der liberalen Richtung gemäß der Willkür des Einzelnen bei Unterſuchung von Vergehen größern Spielraum geſtatten, in den wenigen Jahren ihres Beſtehens auf eine ſolche Weiſe benutzt werden konnten. Mit Beſorgniß ſehen wir aber auch, wie der Pietismus bereits eine ſolche Verbreitung erlangt hat, daß die Staatsgewalt den Reſt von Strafbefugniß, welche die Geſetze hier übrig ließen, anzuwenden Anſtand nahm, daher die Niederſchlagung der Unterſuchung vorzog, und wie der Beauftragte der Kirchenbehörde in ſeiner Bußpredigt nur die Auswüchſe des Pietismus, nicht dieſen ſelbſt von der nachtheiligen Seite darſtellte.

Baden. Heidelberg. Am Montag den 22. Jan., frühe, ward dahier eine gewiſſe Beckenbach von Wilhelmsfeld hingerichtet, welche ihren Ehemann durch Gift ermordet hatte, um einen Andern heirathen zu können.

Offenburg. Nachdem das Kohlenbergwerk Hakenbach bei Zunsweier, in Folge des Unglücks und Brandes, ſeit dem 29. v. Mts. geſchloſſen gehalten worden war, wurde es den 16. d. auf bergamtliche Anordnung wieder geöffnet und ſollte am 19. wieder befahren und die Leichen der 5 Verunglückten zur feierlichen Beerdigung zu Tage gebracht werden. Da brach ein neuer, ebenſo heftiger Brand wie der frühere aus, und machte die Fortſetzung der bereits begonnenen Arbeiten nicht nur unmöglich, ſondern augenblickliches neues Schließen unumgänglich nothwendig. Die Unglücklichen liegen daher noch immer (in welchem Zuſtande, iſt natürlich unbekannt) in ihrem unterirdiſchen Grabe, dem ſie zu entreißen die Wuth des entfeſſelten Elements auf's Neue verhindert hatte.

Vaterländiſches. München. Hier iſt Bettina's „Dies Buch gehört dem Könige“ verboten worden. — Ferdinand Piloty, deſſen plötzlichen Tod wir gemeldet, iſt aus Homburg in der Pfalz gebürtig. — Se. Maj. der König haben im Rückblick auf die Anforderungen der deutſchen Bundeskriegsverfaſſung, inhaltlich eines allerhöchſten Signats, die Vermehrung der techniſchen Truppen Ihres Heeres, und zu dieſem Entzweck gleichzeitig die Formation dieſer techniſchen Truppen in ein Geniebataillon von 5 Compag-

Digitized by Google

ren, zu beſchließen geruht. Dieſes Bataillon wird dem Commando eines Obriſtlieutenants und zweier Majore unterſtellt, und aus den bereits beſtehenden Sapeur- und Mineur-Compagnien, dann der bisher unter dem Artilleriecommando geſtandenen Pontonier- und einer neu zu errichtenden Pionircompagnie gebildet.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden kgl. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 14. Februar 1844, zu Limbach, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäußel.

Schlag Tiefenthäler.

2 eichen Bauſtämme, 1r Klaſſe,
1 „ „ 2r „
1 „ „ 3r „
4 „ Nutzſtämm, 2r „
1 hainbuchen Nutzſtamm,
2³/₄ Klafter eichen Nutzholz in Miſſeln,
14¹/₄ „ buchen „ „ „
97 „ „ geſchnitten Scheit,
1³/₄ „ „ „ „ äſtig und knorrig,
11¹/₄ „ „ „ anbrüchig,
³/₄ „ eichen geſchnitten Scheit,
4 „ „ „ äſtig und knorrig.

Schlag Kohlroth.

2 eichen Nutzholzſtämme, 2r Klaſſe,
1 buchen Nutzſtamm 1r Klaſſe von 37 Zoll mittlerm Durchmeſſer für Schaufelmacher und Drechsler.
1¹/₄ Klafter buchen Knorren,
7³/₄ „ „ anbrüchig Scheit.
1 „ eichen Scheit.

Bemerkung. Die mit dem Grubenhammer bezeichneten Stämme kommen nicht zur Verſteigerung.

Außerdem werden im Laufe des Monats März in dem Reviere Neuhäußel noch ohngefähr 25 Stämme Bau- und Nutzholz, 150 Klafter Scheit- und Prügelholz, 4000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 25. Januar 1844.

Das k. b. Forſtamt,
Kröber. Hoffmann, Akt.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Schmittshauſen. Freitag am 2. Februar 1844 des Morgens um 10 Uhr, werden in loco Schmittshauſen folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden, öffentlich, auf Zahlungstermin, verſteigert, nämlich:

Schlag Brecherswald, Nro. 88.

3 eichen Bauſtämme, 3r Klaſſe,
4 „ „ 2r „
2 hainbuchen Nutzabſchnitte, 2r Klaſſe,
42³/₄ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
5 „ „ „ anbrüchig,
61 buchen Erdſtöcke,
1400 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Schlag Brecherswald, Nro. 89.

12 aspen Bauſtämme, 3r Klaſſe,
2¹/₂ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
4 „ „ „ anbrüchig,
³/₄ „ gehauen Prügelholz,
1125 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Schmittshauſen, am 18. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Buchheit.

Mittwoch den 7. Februar 1844, Vormittags um 10 Uhr, werden in loco Ormesheim, aus daſigem Gemeindewalde, nachfolgende Holzſortimente öffentlich verſteigert, als:

1) 26 eichen Bauſtämme, 2r Klaſſe, von dieſen Eichen ſind mehrere zu Mühlradfelgen geeignet,
2) 2 buchen Nutzholzabſchnitte,
3) 14 eichen Pflugsrehe,
4) 10³/₄ Klafter buchen geſchnitten anbrüchig,
5) 9¹/₂ „ eichen geſchnitten äſtig Scheitholz,
6) 16 unriſſige Klötze,
7) 268 Wellen,
8) 100 „ Span- und Reiſigholz.

Eſchlingen, den 23. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Koch.

Künftigen Dienſtag den 6. Februar läßt Adam Regner, Wirth in Homburg, in ſeiner Behauſung, 6 gute Fuhrpferde, nebſt Pferdsgeſchirr, unter annehmbarer Zahlungsfriſt, verſteigern.

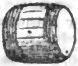
Nächſten Mittwoch den 31. Januar, Morgens 9 Uhr, zu Niederwürzbach, laſſen die Wittwe und Kinder des allda verſtorbenen Franz Zimmermann, folgende Mobilien, auf Zahlungstermin, verſteigern:

ein Pferd, ein Fohlen, eine Kuh, ein Rind, ſechs bis acht Schweine, einen breiten und einen ſchmalen Wagen, drei Eggen, einen Hebſtock, eine Winde, 50 Zentner Heu, 200 Gebund Stroh, mehrere Schränke, Tiſche, Stühle, und ſonſtige Hausmobilien.

Zweibrücken, den 26. Januar 1844.

Geßner, Notär.

Am 1., 2. und 3. Februar nächſthin, immer Morgens um 9 Uhr, zu Blieskaſtel, laſſen die Wittwe und Erben des daſelbſt verlebten Herrn Nicolaus Wack, des jungen, auf Borg, verſteigern:



2 Kühe, 1 Rind, Dung, etwa 200 Zentner Heu, Stroh, Kartoffeln, Brennholz, Matriche, Diehlen, Bütten,

Digitized by Google

mobilien aller Art, Silber, Zinn, Porzellan, Bettung, Getüch und Sonſtiges.

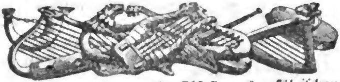
Blieskaſtel, den 19. Januar 1844.

Dienſtag den 30. Januar 1844, Morgens 9 Uhr, auf dem Bickenaſchbacherhofe bei Mittelbach, wird Herr Profeſſor Zachariä von Lingenthal von Heidelberg, nachbezeichnete, in der zum Bickenaſchbacherhofe gehörigen Waldung ſizzende Hölzer, auf Zahlungstermin verſteigern laſſen, nämlich:

45 eichen Bauſtämme, 3r und 4r Klaſſe,
12 buchen Nutzſtämme,
77 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
10 „ eichen und buchen Prügelholz,
8000 buchen und eichen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.



Das diesjährige Muſikfeſt des pfälziſchen Muſikvereins findet unter der Direktion des Herrn Dr. Felix Mendelſohn-Bartholdy den 31. Juli und 1. Auguſt nächſthin, in Zweibrücken, ſtatt.

Es kommen zur Aufführung: am erſten Tage, Paulus, Oratorium von Mendelſohn; am zweiten Tage, Symphonie aus D von Beethoven, Bundeslied von Marſchner und die Walpurgisnacht, Gedicht von Göthe, componirt von Mendelſohn, neueſtes Werk dieſes Meiſters.

Hiervon werden die Orts-Muſik-Vereine des Kreiſes, ſo wie alle Muſikfreunde, welche beim Feſte durch Ausübung einer Vocal- oder Inſtrumentalſtimme mitzuwirken wünſchen, in Kenntniß geſetzt, mit der Einladung, recht bald dem Unterzeichneten die Abſicht ihrer Mitwirkung zu melden, damit die rechtzeitige Vertheilung der Stimmen, behufs der Einübung, ſtatt finden kann.

Zweibrücken, den 24. Januar 1844.

Golſen,
Sekretär des Vereins

Ein guter Felſenkeller in der obern Vorſtadt, beſonders für Bier geeignet, iſt zu vermiethen, mit oder ohne Lager, und kann derſelbe ſogleich in Gebrauch kommen. Das Nähere in der Redakt. d. Bl.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſein neu eingerichtetes Gaſthaus zum „Bayeriſchen Hofe,“ unter der Verſicherung einer reellen und billigen Bedienung.

Pirmaſens, den 20. Januar 1844.

Orlemann, Poſthalter.

Bei Notär Wieſt in Blieskaſtel kann ein Notariatsgehülfe ſogleich eintreten.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Menſch in die Lehre treten. Janton, Schuhmacher.

Privat-Anzeige.

Bei den Gebrüdern Benzino in Landſtuhl iſt guter, keimfähiger Kiefernſaamen mit Flügeln, in kleineren und größeren Quantitäten, um den billigſten Preis, zu haben.

Landſtuhl, den 17. Januar 1844.

Im Torfſtiche des verlebten Geſtütsdirektor Steuer im Beederweiher, iſt Torf das Tauſend zu 40 kr., nebſt 2 kr. Ladgeld, zu verkaufen. Man bemerkt, daß er dieſes Jahr viel größer als früher und ſehr gut abzufahren iſt.

Der Garten des Gerichtsboten Bouchon, am Auerbacher Wege gelegen, iſt zu verkaufen.

Bei Christian Touſſaint kann der erſte oder der untere Stock ſeines Hauſes vermiethet werden.

Ludwig Gachot hat den zweiten Stock ſeines Hauſes zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Mainz, 19. Jan. Das Malter Waizen, 9 fl. — kr.; Korn, 7 fl. 21 kr.; Gerſte, 6 fl. 1 kr.; Hafer, 3 fl. 35 kr.; Spelz, 3 fl. — kr.

Ueberſicht
des Civilſtandes der Bürgermeiſterei St. Ingbert vom Jahre 1843.

Namen der Gemeinden.	Geborne				Summa.	Geſtorb.		Summa.	Getraute Paare.
	ehel.		uneh.			männl.	weibl.		
	m.	w.	m.	w.					
St. Ingbert	67	88	2	4	161	69	56	125	25
Haßel	4	18	2	1	25	5	9	14	1
Rohrbach	18	9	2	1	30	21	7	28	2
Oberwurzbach	6	3	2	1	12	8	3	11	4
Summa .	95	118	8	7	228	103	75	178	32

Bevölkerung nach dem Stande des Monats Dezember 1843: 1) Gemeinde St. Ingbert, Familien 670, Seelen, 2016 männl. u. 2094 weibl., zuſammen 4110; 2) Haßel, Fam. 87, Seel. 246 männl. u. 248 weibl., zuſammen 494; 3) Rohrbach, Fam. 114, Seel. 364 männl. u. 336 weibl., zuſammen 700; 4) Oberwürzbach, Fam. 58 Seel. 171 männl. u. 164 weibl., zuſammen 335.

St. Ingbert, den 18. Januar 1844.

Der Civilſtandsbeamte,
Chandon.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 13. Dienſtag, 30. Januar 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. In „Galignani's Meſſager“ wird berichtet, daß das Schiff „Achille“, welches Rio de Janeiro am 9. Nov. v. J. verließ und dieſer Tage zu Havre anlangte, folgende Nachricht mitgebracht habe: Das franzöſiſche Schiff „Coquette“ langte zu Rio an, als der „Achille“ eben abſegeln wollte, und überbrachte die zwiſchen England, Frankreich und Braſilien zur Beendigung des Kriegs in La Plata abgeſchloſſene Uebereinkunft. Durch dieſen Vertrag ſoll, wie es heißt, Braſilien der Beſitz des Grenzgebietes im Süden des Rio Grande, worauf es ſchon ſo lange Anſpruch gemacht hat, definitiv geſichert werden. Gleich nach Abgabe ihrer Depeſchen an die braſilianiſche Regierung ging die „Coquette“ nach La Plata unter Segel.

Spanien. Madrid. Es verbreitet ſich das Gerücht, Sevilla ſey in vollſtändiger Inſurrektion; es ſoll zu einer blutigen Colliſion zwiſchen den Truppen und den progreſſiſtiſchen Parteigängern gekommen ſeyn, welche in der letzten Zeit die Bevölkerung dieſer Stadt zu bearbeiten bemüht waren; es heißt, Herr Cordina habe ſich dort an die Spitze der Bewegungspartei geſtellt und mit einer Proteſtation gegen das Geſetz über die Stadträthe begonnen.

Frankreich. Paris. Die „Reforme“ und früher ſchon die „Gazette de Tribuneaux“ beſprachen die Beſchlagnahme einer Broſchüre, die einem franzöſiſchen Buchhändler gehörte, durch das badiſche Gouvernement. Sie beſtreiten ihm dies Recht; allein ſollte ein franzöſiſcher Buchhändler in Deutſchland Preßfreiheit haben, und ein deutſcher nicht? Die franz. Zeitungen wenigſtens genießen dies beneidenswerthe Privilegium — weil ſie von Deutſchland nichts wiſſen! — Die Regierung ließ vor einigen Tagen die beiden erſten Lieferungen eines Werkes, welches unter dem Titel: „die Myſterien der großen Welt,“ zu erſcheinen anfing, mit Beſchlag belegen. Der Verleger hat eingewilligt, die Veröffentlichung der weiteren Lieferungen zu unterlaſſen. Er hat dadurch die gerichtliche Verfolgung, welche ihm drohte, von ſich abgewendet. Die beiden erſten Lieferungen ſind übrigens nur ein ſeichtes Machwerk, ſie enthalten angebliche politiſche Enthüllungen, unter Anderem über den Tod des Prinzen von Condée.

— Seit einigen Tagen iſt die, von dem hier anweſenden ruſſiſchen Staatsrath Gretſch verfaßte Broſchüre, welche eine Wiederlegung oder vielmehr eine ziemlich ſcharfe Kritik des Cüſtiniſchen Werkes: „la Russie en 1839“ enthält, hier in franzöſiſcher Sprache erſchienen und ausgetheilt worden. Sie iſt aus dem Ruſſiſchen von Alexander Kouznetzoff überſetzt und auf Koſten des Verfaſſers gedruckt und macht nicht wenig Aufſehen in den höhern Zirkeln und beſonders in gewiſſen Salons. Einige Wochen früher circulirte ſchon eine deutſche Ueberſetzung dieſes Werkchens von Kotzebue. Der Herr Marquis von Cüſtine findet ſich durch dieſe Widerlegungen und Aufdeckungen der Blößen und Unwahrheiten ſeines Werkes empfindlich berührt und getroffen, und da ſich Staatsrath Gretſch mit ſeiner Familie dieſen Winter in Paris aufhält, ſo fürchtet man, daß es noch zu unangenehmen Berührungen zwiſchen den beiden nicht unberührten Autoren kommen könne. Ein für Gretſch höchſt unangenehmes Ereigniß, welches nur die raffinirteſte Bosheit ausgeſonnen haben kann, hat das ſchon glimmende Feuer noch mehr angefacht; die Sache iſt folgende. Am ruſſiſchen Neujahrstage, der bekanntlich auf den 13. Januar nach unſerm Kalender fällt, wurde hier in ſehr vielen vornehmen Häuſern, und namentlich in den Hotels, welche

Digitized by Google

von den ſich dieſen Winter hier ſehr zahlreich aufhaltenden Ruſſen vom hohen Adel bewohnt werden, eine ſchön geſtochene Viſitenkarte abgegeben, auf welcher man die Worte las: N. Gretsch, 1er espion de la Russie.“ Da man nun von vielen Seiten den Hrn. von Cüſtine in Verdacht hatte, ſeinem Gegner dieſen argen Streich geſpielt zu haben, und ihm dies höchſt unangenehm war, ſo begab ſich der Herr Marquis ſelbſt zu dem Polizeipräfekten, um dieſen zu veranlaſſen, eine möglichſt ſtrenge Unterſuchung wegen dieſes ärgerlichen Vorfalls zu veranſtalten, obgleich ſich Gretſch ſelbſt wenig daraus zu machen ſchien.

Deutſchland. Von der Donau. Ein Handelsſchreiben aus Tiflis vom 24. Dez. v. J. meldet: In unſerer Nähe geht es gegenwärtig ſehr kriegeriſch her. Das ganze Gebirg iſt in Bewegung. Faſt allnächtlich machen die verwegenen Bergvölker Angriffe auf die ruſſiſche Linie oder Einfälle in die Dörfer der uns befreundeten Stämme. Die Beute, welche ſie an Vieh und andern Habſeligkeiten ſeit ſechs Wochen in ihre Berge geſchleppt, iſt unermeßlich. Die Avaren haben bereits drei ruſſiſche Forts erſtürmt, und faſt ſämmtliche Mannſchaft über die Klinge ſpringen laſſen. Seit langer Zeit hatten ſich die Bergvölker ruhig verhalten, wenigſtens nichts von Bedeutung unternommen; um ſo unerwarteter und nachdrucksvoller waren ihre letzten Einfälle. Der Name Schamyl iſt in Aller Mund; er wird durch Lieder und Geſänge gefeiert, und ſelbſt die entfernteren Stämme, die nur ungern der ruſſiſchen Uebermacht gehorchen, ſind durch ſeine Heldenthaten in Aufregung verſetzt worden; alle Benachbarten, die ſeit mehreren Jahren die ruſſiſche Oberherrſchaft anerkannt hatten, haben theils gemeinſchaftliche Sache mit ihm gemacht, theils eine ſolche Haltung angenommen, daß man ihnen nicht trauen darf. Alles Terrain, was ſeit zwei Jahren gewonnen war, iſt wieder verloren. Der Dienſt der Truppen iſt äußerſt beſchwerlich, Deſertionen und Krankheiten decimiren überdies die Mannſchaft. An dem Unglücke ſind faſt immer die Führer ſchuld, die durch Feigheit oder Verrath die Unternehmungen der Bergvölker begünſtigen. Es iſt höchſte Zeit, daß Verſtärkungen eintreffen, ſonſt würde wahrſcheinlich die ganze Linie durchbrochen und alles umliegende Land von den Bergvölkern überſchwemmt werden.

Preußen. Berlin. Seit am 20. Januar, Abends, circulirt hier allgemein das Gerücht über zu Poſen vorgefallene Unruhen, in Folge deren der dort kommandirende General v. Colomb die Truppen unter die Waffen gerufen und die Feſtungswerke habe beſetzen laſſen. Am 21. d. aus Poſen angelangte Briefe geben uns über dieſe Vorſichtsmaßregeln des Hrn. v. Colomb beruhigende Aufklärung, indem ſie erwähnen, daß am 18. d. M. einige Tauſend ruſſiſche Unterthanen als Ueberläufer die preußiſche Grenze überſchritten hätten, welches man anfänglich für einen feindlichen Ueberfall hielt, und ſo letzteren energiſch zurückweiſen wollte. Was unſere Regierung mit dieſer großen Anzahl von Ueberläufern anfangen wird, iſt noch unbeſtimmt. Der General v. Colomb ſoll für den Lebensunterhalt dieſer Unglücklichen einſtweilen die menſchenfreundlichſte Sorge tragen.

Sachſen. Dresden. Die Königin Victoria von England wird im Frühjahre Deutſchland beſuchen; zuerſt den preußiſchen Hof, Anfangs Mai wird ſie nach Dresden kommen und dann nach Gotha zu ihrem erlauchten Schwiegervater gehen. So viel iſt bis jetzt beſtimmt; wohl aber möglich, daß ſie ihre Reiſe auch noch weiter ausdehnen wird.

Leipzig. Am 21. d. feierte der Verein deutſcher Schriftſteller zu Leipzig ſein zweijähriges Stiftungsfeſt. Die Geſellſchaft verſammelte ſich im Hotel de Pologne zu einem Mittagsmahle, bei welchem auch Damen erſchienen. Nachdem Dr. Albert Berger, gegenwärtig Vorſitzender des Vorſtandes, eine Ueberſicht der Wirkſamkeit des Vereins im verfloſſenen Jahre gegeben, woran er einen Toaſt auf das Gedeihen und Blühen des Vereins knüpfte, ergriff Rob. Blum das Wort. Der neuern Maßregel wider die Freiheit der Preſſe, des erhabenen Berufs ſtändiſcher Vertreter und zugleich der Pflicht gedenkend, welche die Bürger haben, ihren Abgeordneten gegenüber die Meinungen, die ſie verfochten zu ſehen wünſchen, aufs Beſtimmte und ſo auszuſprechen, als ſie Gelegenheit dazu nehmen können, verbreitete ſich der Redner über die preßgeſetzgebenden Verhandlungen des letzten ſächſiſchen Landtags. Unter den Abgeordneten, die für die durch Bundesakte und Verfaſſungsurkunde verbürgten Rechte der Preſſe geſtritten, hob er Hrn. Heinrich Brockhaus hervor und brachte dieſem ein Lebehoch. Herloßſohn ließ die Damen, Rob. Heller die Gäſte, die das Feſt mit ihrer Gegenwart ſchmückten, leben, dem gemeinſamen Strebziel aller literariſchen Leiſtungen, ferner der Einigkeit, dem deutſchen Vaterlande, den Dichtern, deren Büſten aufgeſtellt waren, Schiller und Göthe, wurden Toaſte geweiht, der Letztere von Herrn H. Brockhaus und auf die edle Freundſchaft dieſer großen Männer hindeutend, eine Freundſchaft, die bei aller Verſchiedenheit der Erzeugniſſe und Charaktere beſtehen konnte! Eine Sammlung für einen Schickſalsge-

Digitized by Google

noſſen, Sylveſter Jordan's, die inzwiſchen veranſtaltet ward, brachte einen reichen Ertrag.

Würtemberg. Stuttgart. Ueber die Arbeiten zu Ausgrabung der Verſchütteten auf dem Zahnberge geben die neueſten Nachrichten bis zum 22. Januar. Die Förderung des neuen Schachtes geht nicht ſo ſchnell, als man hoffte; da, um neues Unglück zu verhüten, mit größter Vorſicht in dem durchlockerten, durch Thauwetter erweichten, Boden gearbeitet werden muß. Inzwiſchen werden die Arbeiten mit gleichem Eifer ſo fortgeſetzt, als ob man immer noch volle Gewißheit hätte, die Unglücklichen lebendig aufzufinden. Seit der neueſten Verſchüttung hat man kein Lebenszeichen von ihnen vernommen; indeſſen iſt man ihnen auch noch zu ferne. Die lange Ungewißheit ſetzt die weite Umgegend in die unruhigſte Spannung; von allen Seiten her ſtrömen Perſonen aller Stände auf den Schauplatz des Unglücks, und manchmal fanden ſich Tauſende zugleich auf dem Zahnberge zuſammen.

Verſteigerungen.

Nächſten Mittwoch den 31. Januar, Morgens 9 Uhr, zu Niederwürzbach, laſſen die Wittwe und Kinder des allda verſtorbenen Franz Zimmermann, folgende Mobilien, auf Zahlungstermin, verſteigern:

ein Pferd, ein Fohlen, eine Kuh, ein Rind, ſechs bis acht Schweine, einen breiten und einen ſchmalen Wagen, drei Eggen, einen Hebſtock, eine Winde, 50 Zentner Heu, 200 Gebund Stroh, mehrere Schränke, Tiſche, Stühle, und ſonſtige Hausmobilien.

Zweibrücken, den 26. Januar 1844.

Geßner, Notär.

Am 1., 2. und 3. Februar nächſthin, immer Morgens um 9 Uhr, zu Blieskaſtel, laſſen die Wittwe und Erben des daſelbſt verlebten Herrn Nicolaus Wack, des jungen, auf Borg, verſteigern:

2 Kühe, 1 Rind, Dung, etwa 200 Zentner Heu, Stroh, Kartoffeln, Brennholz, Matriche, Diehlen, Bütten, Fäſſer, Wirths- und Bäckereigeräthſchaften, Hausmobilien aller Art, Silber, Zinn, Porzellan, Bettung, Getüch und Sonſtiges.

Blieskaſtel, den 19. Januar 1844.

Künftigen Dienſtag den 6. Februar läßt Adam Regner, Wirth in Homburg, in ſeiner Behauſung, 6 gute Fuhrpferde, nebſt Pferdsgeſchirr, unter annehmbarer Zahlungsfriſt, verſteigern.

Holz-Verſteigerung.

Homburg Donnerſtag den 15. Februar nächſthin, des Morgens neun Uhr, zu Bechhofen, in der Behauſung des Jakob Blum, werden nachbezeichnete Hölzer öffentlich und loosweiſe verſteigert, als:

4 buchen Nutzholzabſchnitte,
5 „ Nutzholzſtangen,
18¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
7½ „ „ Prügelholz von 3" und drüber,
450 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,

Homburg, den 24. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Loß.

Holz-Verſteigerung.

Den 12. Februar 1844, Morgens um 10 Uhr, werden in loco Herſchweiler-Pettersheim, aus dem daſigen Gemeindewalde, durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt folgende Holzſortimente, loosweiſe, an den Meiſtbietenden verſteigert, nämlich:

34 eichen Bauſtämme,
17 „ Nutzſtämme,
4 „ Walzenkrumme,
4 „ Abſchnitte, zu Schmied- und Metzgerklötzen tauglich,
2 hainbuchen Nutzſtämme,
6 buchen Nutzſtämme,
3 „ Abſchnitte zu Schmied- u. Metzgerklötzen tauglich,
17¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
23¾ „ „ „ „ t. P.
2 „ eichen Riffelholz,
13 „ „ geſchnitten Scheitholz, anbrüchig,
1225 Gebund buchen Wellen,
925 „ eichen „
75 „ gemiſchte Wellen.

Konken, den 27. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Fauß.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Die

Bayeriſche Hypotheken- und Wechſelbank.

Abtheilung: Feuerverſicherungs-Anſtalt.

Erklärung.

Artikel 2 der Polizen heißt es:

„Die Bank übernimmt bei Oekonomien für „Früchte und Erndte-Vorräthe jeder Art, „Vieh, Fahrniſſe u. ſ. w. nur die Verſicherung von vier Fünftheilen des Werthes „dieſer Gegenſtände. Das Weitere Fünftheil „darf in keinem Falle ſonſt wo verſichert „werden, und der Verſicherte muß die Gefahr hiefür auf ſich behalten. Dagegen „rechnet und empfängt die Bank von ſolchen

Digitized by Google

„Gegenſtänden nur den Verſicherungs-Bei„trag für vier Fünftheile des in der Polize „aufgenommenen Werthes.“

Durch Schreiben der Oberagentur Speyer, vom 11. Juli 1842, wird obiger Artikel aufgehoben, und es wird der ganze Werth zur Verſicherung genommen. Was auch bei allen Aufnahmen ſeit dem 11. Juli 1842 beobachtet wurde und fortan beobachtet wird.

Art. 3 der Polizen, Abſatz 1 heißt es ferner: „Die Bank kann zur Vergütung nicht an„gehalten werden für Gegenſtände, welche „bei der Rettung verloren gehen, oder ent„wendet werden.“

Unterm 1. Juli 1839 hat ſich die Bank dahin erklärt: „die bei nothwendigem Ausräumen abhan„dengekommenen Gegenſtände gerade ſo zu „vergüten, wie einen andern Haftungsge„genſtand.“ wodurch man Mißverſtändniſſen und böslichen Auslegungen zu begegnen glaubt.

Bei dieſer Gelegenheit will man die Lebensverſicherungs- und Rentenanſtalt in Erinnerung bringen, und können täglich bei dem Unterzeichneten reglementäre Grundbeſtimmungen für die Lebensverſicherungs-, ſo wie Darſtellungen der Renten-Anſtalt eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 26. Januar 1844.

Der Agent, **Gentes.**

In der Schwarzenacker Hohl wurde am 27. v. M. eine Winde gefunden; dieſelbe kann bei Martin **Weber** auf'm Schwarzenacker abgeholt werden.

Von Zweibrücken bis Limbach iſt am 27. d. eine Winde verloren worden. Der Finder wolle gefälligſt die Anzeige in der Expedition dieſes Blattes machen.

Am 28. Januar wurde auf der Hauptſtraße hieſiger Stadt von einem unbemittelten Mädchen ein blaubaumwollener Geldbeutel (ohngefähr 2 fl. 24 kr. enthaltend), verloren. Der redliche Finder wolle denſelben im Verlage d. Bl. abgeben.

Glaſer **Römers** Wittwe hat Kleeheu zu verkaufen.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 3. Bekanntmachung der Holzverſteigerungen. — Geſuch des Peter Grub von Sulzhof, Gemeinde Hohenellen, und Conſorten um die Bewilligung zum Betriebe eines Steinkohlenwerkes auf den Gemarkungen von Kronenberg, Ginsweiler und Lauterecken. — Einnehmerei Otterberg. — Geſuch des Johann Wagner 2te, Ackersmann zu Sitters, und Conſorten, um Erweiterung des Grubenfeldes von der Steinkohlengrube, genannt „im Reitzengraben.“ — Caſſationsurtheil. — Ordensverleihungen. — Dienſtesnachrichten. — Außerordentliche Beilage, enthaltend: Bekanntmachung der Reſultate der Preiſevertheilung des landwirthſchaftlichen Vereines in der Pfalz für das Jahr 1843.

Nro. 4. Militär-Conſcription der Altersklaſſe 1822. — Verbotene Druckſchrift. — Wiederbeſetzung der erledigten proteſtantiſchen Pfarrei Rothſelberg. — Caſſationsurtheil. — Errichtung eines Senates am Medizinal-Comite an der k. Univerſität Würzburg. — Medizinal-Comite an der Univerſität zu München. — Dienſtesnachrichten. — Frucht- und Victualienpreiſe während des Monats Dezember 1843.

Bei G. Lang in Speyer iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen, in Zweibrücken bei G. Ritter und Fr. Lehmann zu haben:

Eppes Kittiſch!!

Noch ä Beitraagk zu

Israels Verkehr und Geiſt.

Vunn keem vunn unſere Leut! Vumm Verfaſſer vunn: „A Kalle unn aach kaan Kalle, a Schwank unn aach kaan Schwank.“ Schlaigſt du mer mein Jüd, ſchlagk ich der dein Jüd.“ „Die Butellje vunn Gummerſchem.“ „Mauſchel's Raaſe-Abentheuer“ unn ä grauſſe Dolem vunn andere, elegant broſchirt 54 kr.

Bei Scheitlin und Zollikhofer in St. Gallen iſt erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Agathon,

oder

der Führer durch's Leben.

Für denkende Jünglinge. Von P. Scheitlin, Prof.

2te vielverb. und verm. Auflage.

Mit Stahlſtich. Preis 1 fl. 48 kr.

Wenige Schriften haben ſo außergewöhnlich günſtigen Abſatz gefunden. In ſechs Wochen ſind über 1000 Exemplare verkauft worden und ſchon nach Jahresfriſt konnte eine neue Auflage veranſtaltet werden.

Agathe,

oder

der Führer durch's Leben.

Für ſinnige Jungfrauen Von P. Scheitlin, Prof.

Mit Stahlſtich. Preis 1 fl. 48 kr.

Der Verfaſſer hat ſeinen Ruhm durch Herausgabe des Agathon feſt begründet und derſelbe eine ſo außergewöhnlich günſtige Beurtheilung erworben, daß auch von dieſer Schrift die Hälfte der Auflage 4 Wochen nach Erſcheinen ſchon vergriffen war.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 14. Freitag, 2. Februar 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Nord-Amerika. Nach der in Newyork erſcheinenden „Deutſchen Schnellpoſt" vom 23. Dez. v. J. belaufen ſich die Sammlungen der Deutſchen für den Prof. Jordan auf 1400 fl., die zur Verfügung des Conſuls der vereinigten Staaten, Hrn. Carl Gräbe, geſtellt ſind. Dieſelbe Zeitung enthält auch das Schreiben des Profeſſors Jordan an ſeine Landsleute in Nordamerika. Dieſer Nummer war mit Rothſtift beigefügt: In 8 Tagen ſenden wir abermals 2600 Gulden an Jordan.

Großbritannien. London. Der „Sun" ſchreibt: Man nimmt allgemein für gewiß an, daß die Jury ihrer Zuſammenſetzung nach Hrn. O'Connell für ſchuldig erklären werde. Hätte man ganz Dublin durchſucht, ſo würde man nicht leicht zwölf Männer gefunden haben, die der Abſicht der Krone beſſer entſprochen hätten. Zu bemerken iſt noch, daß die Namen der Geſchwornen ſämmtlich engliſch ſind.

— Der bekannte Sir Francis Burdett, welcher in ſeinen jüngern Jahren Whig und entſchiedener Volksliebling war, ſeitdem aber allmählig ſich in einen entſchiedenen Tory umgewandelt hatte, iſt am 22. d., 74 Jahre alt, im St. Jamespalaſte geſtorben. Seine Frau war ihm erſt wenige Tage vorangegangen.

— Ueber die Fortſetzung des Staatsprozeſſes am 22. Januar, alſo am ſiebenten Tage, liegt ein Bericht bis zum Abgange der Dubliner Poſt vor. Das Zeugenverhör dauert fort, namentlich wurden der Lithograph, der die Karten für den Repealverein beſorgt, und der Drucker, der ſie gedruckt, verhört. Wichtiger, als dieſe Ausſagen, iſt das Benehmen des Attorney General gegen O'Connell und ſeinen Sohn. Beide hatten ſich zwiſchen ein und zwei Uhr entfernt, um in die Repealverſammlung zu gehen. Sofort erklärte aber der Attorney-General, er werde nichts dagegen einwenden, wenn die Angeklagten ſich momentan entfernten und in der Nähe des Gerichtsgebäudes blieben, allein er werde nicht dulden, daß ſie ſich in die Repealverſammlung verfügten, ſondern ſie holen laſſen. O'Connell erſchien hierauf mit ſeinem Sohne wieder, und ſchickte ein Schreiben in die Verſöhnungshalle, das dort verleſen wurde und einen lauten Ausbruch des Unwillens gegen den Attorney-General hervorrief.

Frankreich. Paris. In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 24. Jan. hielt der Miniſter des öffentlichen Unterrichts eine Schutzrede zu Gunſten der in der letzten Zeit von einem Theile des Clerus ſo heftig angegriffenen Univerſität. Am 25. Jan. wurde die Debatte über den zweiten Theil des §. 7 in Betreff der Unterrichtsfrage fortgeſetzt. Herr Dupin erklärte, das von gewiſſen Seiten geſtellte Verlangen nach Unterrichtsfreiheit ſey nur ein verſtecktes Verlangen nach Herrſchaft; wenn man Mönche wolle, ſo bedürfe es eines Geſetzes zu deren Wiedereinführung; alle Freiheiten ſeyen dem Geſetze unterworfen und ihre Exiſtenz von ihm abhängig (sub lege libertas!) Herr Dupin will um keinen Preis Jeſuiten. Die Debatte währte um 4½ Uhr noch fort.

Belgien. Oſtende. Hier hatten wir kürzlich das herrliche und für dieſe Gegenden ſehr ſeltene Schauſpiel des phosphorglänzenden Meeres. Der Schein war außerordentlich hell, ſo daß das ganze Meer in Flammen zu ſtehen ſchien, und wenn die etwas hoch gehenden Wellen ſich brachen, ſpritzten die Funken, als würde ein Feuerwerk abgebrannt, hoch in die Luft. Ein eigenthümliches Schauſpiel gewährte es, als gerade ein Dampfſchiff auslief, und es war ſchauerlich anzuſehen, wie deſſen Schaufeln die Flammen noch mehr anzuregen ſchienen, ſo daß das Boot, vom

Digitized by Google

Feuer umfluthet, dahinglitt. Noch als es aus der eigentlichen Region des Phosphorglanzes hinaus war, zog ſich ein lichter Streifen in ſeinem Kielwaſſer bis weit in die offene See hinaus.

Oeſtreich. **Wien.** Briefe aus Konſtantinopel vom 8. Januar ſprechen von einem furchtbaren Brande, welcher die Stadt Varna heimgeſucht und dem dortigen Handelsſtande einen Waarenverluſt von 4 Millionen Piaſtern verurſacht habe.

Preußen. Die meiſten Blätter ſprechen wiederholt von einem europäiſchen Kongreß zur definitiven Regelung der Angelegenheiten der pyrenäiſchen Halbinſel. Aber grade, weil dieſes Gerücht ſo oft auftauchte, ohne daß es einen Halt zu haben ſchien, wurde es ſchlechtweg als eines der unbegründeten Zeitungsgerüchte verworfen. Aus guter Quelle wird indeß verſichert, es ſey dieſe Verwirklichung näher, als man glaube. Freilich ſollen nicht bloß die ſpaniſchen Angelegenheiten allein Gegenſtand der Erörterung der Abgeſandten der Kabinette bilden; auch die kirchlichen Verhältniſſe der meiſten europäiſchen Staaten und ihre Beziehungen zur römiſchen Curie, ſo wie das Treiben der ultramontanen Propaganda werde auf Antrieb dreier Großmächte zur Sprache gebracht werden.

Poſen. Hier in Poſen dürften jetzt vielleicht 30 junge Leute, faſt ſämmtlich, ſo viel ich höre, polniſche Ueberläufer, eingezogen ſeyn, und außerdem ſind vielleicht bis jetzt noch ein Dutzend Anderer eingebracht worden. Dem Vernehmen nach ſind ſie der Mehrzahl nach ohne alle Diſtinction: einige Herumtreiber, einige junge Handwerker, einige Buchdrucker, aber auch zwei engagirte junge Aerzte, die ſich früher in Frankreich aufgehalten. Alle Verhafteten ſind auf unſerer Feſtung untergebracht worden, wo ſie als politiſche Gefangene behandelt werden.

Hannover. Der König hat wiederum einen der Göttinger Staatsgefangenen, den Kanzleiprokurator Dr. Laubinger, zu begnadigen geruht. Laubinger, jetzt ſchon zum 60jährigen Greiſe gealtert, war zu fünfzehn Jahren Gefängniß verurtheilt, von denen er ſieben im Zuchthaus zu Celle abgebüßt hat. Am 19. Jan. wurde er in Freiheit geſetzt und wollte vorläufig bei nahen Verwandten ſeinen Aufenthalt nehmen. Sein früheres Leben war tadellos wie das ſeiner Unglücksbrüder, mannigfach bewegt und nicht ohne Mühen. Möge er einem ruhigen, ſorgenfreien Abend entgegen gehen.

Baden. **Karlsruhe.** Die Motion des Abgeordneten Mathy in der zweiten Kammer auf Gewährung der freien Preſſe, mit Rückſicht auf die Bundesverhältniſſe, macht großen Eindruck in allen Klaſſen und Ständen unſeres Volkes und dürfte wohl auch über den Grenzen des badiſchen Staates beachtet werden. Mathy hat das glückliche Talent, eindringlich zum Herzen des Bürgers zu reden, und ſo iſt ſeine Motions-Begründung auch allenthalben auf empfänglichen Boden gefallen. In vielen Ortſchaften werden bereits Petitionen an die Kammer entworfen, um den Antrag auf Preßfreiheit kräftig zu unterſtützen.

Vaterländiſches. **Bamberg.** In unſerer Nachbarſchaft Schweinfurt iſt es dem dortigen Hrn. Pfarrer Beck nach vielen Mühen und Opfern gelungen, ein Steinkohlenlager aufzufinden. Kohlen davon, welche zur Probe hierher geſchickt wurden, haben ſich als brauchbar bewährt. Dieſer unterirdiſche Schatz, der nicht unbedeutend ſeyn ſoll, iſt unter den gegenwärtigen Verhältniſſen als ein glücklicher Fund zu betrachten.

München. In der Nacht vom 21. auf den 22. v. M. ſtarb der Bildhauer Profeſſor Ernſt Mayer in ſeinem 47 Lebensjahr. Es ſcheint, daß ein ſehr heftiger Fall auf das Straßenpflaſter in der vorhergegangenen Woche, an einer abſchüſſigen, übereiſten Stelle, ſeinen Tod herbeigeführt.

Paſſau. Am 23 Januar entlud ſich über der Stadt und Umgegend ein Gewitter von ganz eigenthümlicher Art: Nachts um 2¼ Uhr nämlich erfolgte unter fürchterlichem Schneegeſtöber plötzlich ein ſo ſtarker Knall, daß man glaubte, es ſey ein Feuerzeichen mit der Kanone von der Feſte Oberhaus. Dabei ergoß ſich über den ganzen Himmel eine ſolche Röthe, daß für den Augenblick Alles in Feuer zu ſtehen ſchien. Vorher ſah man zweimal blitzen, nachher verzogen ſich die Wolken und es wurde heiter.

Pfalz. **Speyer.** Das Kreisamtsblatt meldet das Verbot der Schrift: „Ein Fürſt und ſein Miniſter, von Robert Milder, Zürich und Winterthur, Verlag des literar. Comptoirs, 1843.“

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen. Forſtamt Pirmaſens.

Freitag den 9. Februar 1844, des Morgens 10 Uhr, zu Pirmaſens, im Gaſthauſe zum Lamm.

Revier Pirmaſens.

Schläge: Badiſcher Sommerwald, Seibelsbach, Horberg, Rohrweiher-Halde; Zufällige Ergebniſſe der laufenden, der ſpätern Perioden und aus Niederwaldungen.

31 eichen Bauſtämme, 3r und 4r Claſſe,
45 „ Nutzſtämme und Abſchnitte, 3r u. 4r Claſſe,
206 kiefern Bauſtämme und Sparren 3r u. 4r Claſſe,
16 „ Nutzholzabſchnitte, 4r Claſſe,

Digitized by Google

36 Klafter eichen Nutzholz in Miſſelklaftern, 2r Claſſe, von 4½ und 4 Schuh Scheitlänge,
18¾ Klafter buchen Scheitholz,
5¼ „ „ „ äſtig, knorrig u. anbrüchig,
4 „ eichen Scheitholz,
3¾ „ „ „ äſtig, knorrig und anbrüchig,
4 „ kiefern Scheitholz,
6 „ verſchiedene Prügelhölzer,
1330 eichen Reiſig-Wellen,
1825 kiefern Wellen.

Revier Lemberger-Glashütte.

Schläge: Winterſchachen, Waſſerlöcher und Gersbach.

15 eichen Bauſtämme, 3r und 4r Claſſe,
7 „ Nutzholzſtämme und Abſchnitte, 3r u. 4r Claſſe,
5 hainbuchen Werkholzſtämme und Abſchnitte,
7 buchen Werkholzſtämme und Abſchnitte,
2¼ eichen Nutzholz in Miſſelklaftern, 1te und 2te Klaſſe (Daub- und Rahmholz.)
159 Klafter buchen Scheitholz,
13¾ „ „ „ äſtig, knorrig u. anbrüchig,
8 „ eichen Scheitholz,
2½ „ „ „ anbrüchig,
4¼ „ verſchiedene Prügelhölzer,
1425 buchen und gemiſchte Reiſig-Wellen.

Nachtrag.

Der Schlag Winterſchachen am Ochſenloch, welcher bei der Verſteigerung am 4. Januar d. J. ausgeſetzt werden mußte, wird bei der Verſteigerung am 9. Februar nächſthin, ebenfalls ausgeboten:

1 eichen Nutzabſchnitt, 3r Claſſe,
12 buchen Nutzholzſtämme und Abſchnitte, 2r und 3r Claſſe,
¼ Klafter eichen Miſſelholz, 2r Claſſe,
101½ „ buchen Scheitholz,
13½ „ „ „ äſtig, knorrig u. anbrüchig,
5 „ eichen Scheitholz,
23 „ Klafter verſchiedene Prügelhölzer,
500 Reißer-Wellen.

Pirmaſens, den 24. Januar 1844.

Das k. Forſtamt,
Siebert.

Holz-Verſteigerung.

Gemeinde Bierbach. Mittwoch den 14. Februar, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Bierbach folgende Holzſortimente von dem Gemeinde-Berechtigungsholz, aus dem Revier Kirkel, Diſtrikt Saugarten, an den Meiſtbietenden, auf Zahlungstermin verſteigert.

19 Klafter buchen Scheitholz, anbrüchig,
4 „ Prügelholz.

Das Holz iſt gut abzufahren.

Blieskaſtel, den 31. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Holz-Verſteigerung.

Gemeinde Wolfersheim. Freitag den 9. Februar l. J., Morgens 10 Uhr, werden in loco Wolfersheim, aus dem Gemeindewalde von da, Schlag Spritzwald, folgende Holzſortimente, auf Zahlungstermin, an den Meiſtbietenden verſteigert.

1 eichen Stamm, Werkholz, 2r Claſſe,
4 buchen Nutzſtämme von 18" und drüber,
17 „ „ unter 18"
15 buchen Pflugsrehe,
36½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
2½ „ „ „ anbrüchig,
⅛ „ „ „ unriſſiger Klötze,
1 „ eichen geſchnitten mit Prügeln,
650 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
25 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln,
1½ Klafter Erdſtöcke als Stockholz,

Blieskaſtel, den 27. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adj.

Holzverſteigerungen.

Gemeinde Niederwürzbach. Samſtag den 10. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr, werden in loco Niederwürzbach, aus dem Gemeindewalde von da, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Schlag Lambertsberg.

24 buchen Nutzholzſtämme, 1r Claſſe,
22 „ „ 2r „
14 „ „ 3r „
34 „ „ 4r „
7 „ Nutzholzabſchnitte, 3r Claſſe,
11 hainbuchen Nutzholzſtämme, 3r Claſſe,
20 buchen Nutzholzſtangen,
11¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
8¼ „ „ „ „ anbrüchig,
18¼ „ „ gehauen „
1205 „ Wellen mit ſtarken Prügeln.

Schlag Dudelſack.

117 aſpen Bauholzſtämme, 3r Claſſe,
20 „ Dachſparren,
¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz, anbrüchig,
10 „ aſpen gehauen Scheitholz mit Prügel.

Blieskaſtel, den 31. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Holz-Verſteigerung.

Homburg. Donnerſtag den 15. Februar nächſthin, des Morgens neun Uhr, zu Bechhofen, in der Behauſung des Jakob Blum, werden nachbezeichnete Hölzer öffentlich und loosweiſe verſteigert, als:

4 buchen Nutzholzabſchnitte,
5 „ Nutzholzſtangen,
18¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
7½ „ „ Prügelholz von 3" und drüber,
450 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,

Homburg, den 24. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Lotz.

Holz-Verſteigerung.

Den 12. Februar 1844, Morgens um 10 Uhr, werden in loco Herſchweiler-Pettersheim, aus dem daſigen Gemeindewalde, durch das unterfertigte Bürger-

Digitized by Google

meiſteramt folgende Holzſortimente, looſsweiſe, an den Meiſtbietenden verſteigert, nämlich:

34 eichen Bauſtämme,
17 „ Nutzſtämme,
4 „ Waizenkrümme,
4 „ Abſchnitte, zu Schmied- und Metzgerklötzen tauglich,
2 hainbuchen Nutzſtämme,
6 buchen Nutzſtämme,
3 „ Abſchnitte zu Schmied- u. Metzgerklötzen tauglich,
17¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
23¼ „ „ „ „ t. P.
2 „ eichen Miſſelholz,
13 „ „ geſchnitten Scheitholz, anbrüchig,
1225 Gebund buchen Wellen,
925 „ eichen „
75 „ gemiſchte Wellen.

Konken, den 27. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
F a u ß.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Die auf Donnerſtag den 25. Januar l. J. feſtgeſetzt geweſene Holzverſteigerung der Gemeinde Rubenheim, konnte wegen eingetretener Hinderniſſe am dieſem Tage nicht ſtatt finden; — ſolche wird nunmehr Donnerſtag den 8. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, in loco Rubenheim abgehalten, und dabei folgende Holzſortimente, auf Zahlungstermin, zur Verſteigerung gebracht werden, nämlich:

6 aspen Bauſtämme,
2 buchen Langwieden,
3600 buchen Baumgerten,
46½ Klafter buchen Prügel,
1225 buchen Reißer-Wellen.

Gersheim, den 30. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Schmitz.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Gläubiger-Verſammlung.

Nachdem die Verifikation der Forderungen gegen den Falliten Iſaak Weiler, Krämer in Steinbach wohnhaft, beendigt iſt, werden die Gläubiger, deren Forderungen zum Paſſivſtatus angenommen ſind, in Gemäßheit Art. 514 und folg. des Handelsgeſetzbuchs hiermit eingeladen, Montag den eilften März nächſthin, Nachmittags zwei Uhr, auf der Kanzlei des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Perſon oder durch Bevollmächtigte zu erſcheinen, um unter dem Vorſitze des Falliments-Commiſſärs, k. Ergänzungsrichters Friedrich Kieffer, die Verſammlung der Gläubiger zu bilden, der Rechnungsablage des Syndik beizuwohnen und ein Concordat abzuſchließen, oder ſofern dies nicht zu Stande kommen ſollte, nach Art. 527 und f. f. des Handelsgeſetzbuchs, zur Wahl des definitiven Syndik zu ſchreiten und einen Vereinigungs-Vertrag abzuſchließen.

Auch der Fallit Iſaak Weiler hat ſich hierbei einzufinden.

Zweibrücken, den 15. Januar 1844.

Der proviſoriſche Syndik,
Unterz.: Fr. Wernher.

---

	fl.	kr.
Der dramatiſche Verein hat im Laufe des v. J. an die Armenkaſſe . . .	160	—
an die Kleinkinder-Bewahranſtalt . .	53	30
	213	30
und in dieſem Jahre an die Armenkaſſe wieder	50	—

abgeliefert, was in dankbarer Anerkennung hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Zweibrücken, den 30. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Sonntag den 4. Februar, wird in dem Hock'ſchen Hauſe in Irheim Tanzmuſik gehalten, wozu höflichſt einladet Fr. Lehmann.

Bei Unterzeichnetem ſind fertige Möbel, in Auswahl, wie auch Rohrſtühle zu haben.

Karl Albrecht, Möbelſchreiner.

Glaswaaren

in großer Auswahl, à 9 kr., ſind zu haben bei S. Stern.

Buchhändler Lehmann hat den zweiten Stock ſeines Hauſes zu vermiethen, beſtehend in ſechs Zimmern, Küche, zwei Kammern, Keller-, Kohlen- und Holzplatz; auch kann auf Verlangen Stallung für zwei Pferde dazu gegeben werden und kann bis nächſte Oſtern oder Johanni bezogen werden.

Mainz, 26. Jan. Das Malter Waizen, 9 fl. 25 kr.; Korn, 7 fl. 22 kr.; Gerſte, 6 fl. 15 kr.; Hafer, 3 fl. 43 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 1. Februar.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe fl.	kr.
Waizen . .	7	24	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	5	—	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt . .	4	40	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . .	2	29	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .	—	—			
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Miſchfrucht .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Erbſen,	—	—	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl.					
Waizen- und			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch. „ 5 „ .		10
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	2	21			
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 15. Freitag, 4. Februar 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. Alle Berichte von unſerer Nachbargrenze können die Verzweiflung der dortigen Juden, veranlaßt durch den Ukas, der ſie demnächſt mit Austreibung aus den, innerhalb 50 Werſten von der Grenze gelegenen Diſtrikten bedroht, nicht genug ſchildern. Sollte dieſe härteſte Maßregel aber wirklich in ihrer ganzen Ausdehnung zur Ausführung kommen, ſo wird ſie ganze Generationen moraliſch vernichten und den Charakter der ſchlimmſten Verfolgungen früherer Zeiten tragen. Eine Anzahl von weit über 30,000 Familien ſoll ſich, noch mitten in rauher Jahreszeit, von ihren bisherigen Wohn- und Geburtsorten entfernen. Sie ſollen ſich in das Innere des Reichs begeben, aber nicht etwa nach freier Wahl, ſondern nur nach Orten, wohin es ihnen erlaubt iſt. Und grade von den beſſer geſtellten und blühenden Gouvernements ſind ſie ausgeſchloſſen und dagegen nach Städten verwieſen, wo die Nahrungsloſigkeit und das Elend unter ihren längſt dort heimiſchen Glaubensgenoſſen bereits ſo groß iſt, daß beinahe die Hälfte der Gemeinden aus Almoſenempfängern und zerlumpten Bettlern beſteht. Der Ausweg nach dem Auslande, der bei den ohnehin ſo ſtrengen deßfalls überall beſtehenden Geſetzen nur Wenigen offen ſtehen würde, iſt ihnen auch verſchloſſen, denn auszuwandern iſt ihnen verboten, weßhalb auch kein Paß ertheilt wird. Denjenigen, welche Häuſer beſitzen, hat man zum Verkaufe derſelben zwei Jahre vergönnt, doch haben die Wenigen, welche vorſichtigerweiſe jetzt ſchon verkauften, für ihr Beſitzthum kaum die Hälfte des Werths empfangen. Und bei ſo vielen nothgedrungenen Hausverkäufen in einer ohnehin nicht capitalreichen Gegend wird es ſpätern Verkäufern gar nicht möglich werden, ihr Eigenthum zu veräußern, da bei der Entfernung ſo vieler Einwohner ohnehin keine Nachfrage nach den leeren Häuſern ſeyn wird. Ein Gleiches läßt ſich von den Mobilien, dem einzigen Beſitzthum der Mehrzahl, ſagen, es wird um jeden Preis verſchleudert werden müſſen. Noch ſchlimmer wird es mit den Forderungen und Ausſtänden ſtehen, welche die Vertriebenen in ihren Wohnorten zurücklaſſen und die meiſt in vielen kleinen Poſten beſtehen, da die Mehrzahl vom Kleinhandel ſich nährte. Wer aber wird bezahlen, da bei den vielen Verkäufen aller Art das baare Geld gewiß ſehr fehlen wird? Denke man übrigens nicht, daß dieſe von ihrem heimathlichen Boden vertriebenen Leute blos eine Horde ſchmutziger Schacherjuden ſind. Man findet die Juden hier zahlreich in allen Handwerksklaſſen, und ſo gut wie in Galizien ſieht man ſie auch längs der ruſſiſchen Grenze oft genug bei den ſchwerſten Arbeiten, als Steinklopfer, Handlanger, Maurer, Fuhrknechte ꝛc. verwendet. Dieſe Leute werden aus ihren Verhältniſſen plötzlich herausgeriſſen und auf einen Boden verpflanzt, wo Alles überfüllt iſt und ihrer nur Wenige Beſchäftigung und Arbeit finden, die meiſten elend verkümmern werden. Und der Schmuggelhandel, den man als Grund dieſer Maßregeln anführt, iſt der großen Mehrzahl dieſer Unglücklichen ganz unbekannt und wird ſich auch nach ihrer Entfernung nicht verlieren, ſo lange nicht die Grenzbewachung aus einer ganz zuverläſſigen, jeder Beſtechung unzugänglichen Mannſchaft beſteht.

— Privatnachrichten von der ruſſiſchen Grenze geben als Haupturſache des Uebertritts mehrerer Tauſend Mann ins Preußiſche die Furcht, nach dem Kaukaſus zur Bekämpfung freier Stämme verwendet zu werden, an, eine Ehre, die ſie aus mehreren Gründen nicht erſtreben wollten. Ueberhaupt haben die Maßregeln gegen den ruſſiſchen kleinen Adel in Nachſuchung der Anſpruchsbegründung, die Einziehung der Güter der katho-

Digitized by Google

ſiſchen Geiſtlichkeit, die Transferirung oder Vernichtung Tauſender von Juden, die Strenge gegen in's Ausland reiſender Landeskinder, endlich die neueſte Beſtrafung mehrerer Leibeigenen in Petersburg einen innerlichen Unwillen und Schrekken hervorgebracht.

Großbritannien. London. Der „Standard" ſchreibt: Die erſte Woche des hochwichtigen Staatsprozeſſes iſt vorüber und hat denſelben bereits ſo weit gefördert, daß für den General-Fiskal verhältnißmäßig nur noch wenig zu thun übrig bleibt. Die Reden der Angeklagten ſind durch Zeugen erwieſen. Die Vertheidigung wird wohl 10 bis 14 Tage währen. — Die bis jetzt Verhörten haben ausgeſagt, daß das Volk, ſo zahlreich es auch verſammelt geweſen, ſtets auf den Rath O'Connells gehört, ſich ruhig verhalten und keinen Friedensbruch begangen hätte. Der Eindruck, den das Verhör der gegen die Angeklagten in Dublin aufgetretenen Zeugen auf das Publikum im Allgemeinen macht, iſt der Krone im höchſten Grade ungültig. Mehrere dieſer Zeugen erſcheinen als direkte Spione der Regierung.

Frankreich. Paris. Der kaiſerlich ruſſiſche Staatsrath Herr Gretſch hat hier ſeine politiſch-literariſche Miſſion beendet. Es wird in Deutſchland jetzt ein neues Werk über Rußland vorbereitet. Herr von Gretſch hat hier dieſes Mal mehr Schwierigkeiten gefunden, wie bei ſeinen früheren Reiſen nach Paris. — Auch Privathaß derer, welche ſich zu Herrn von Cuſtine's Anſichten halten, hat die Einwirkungen des Hrn. Gretſch auf die franzöſiſche Preſſe ziemlich vereitelt. Dieſelbe Revue de Paris, derſelbe Schriftſteller, welcher vor ſechs Monaten Hrn. von Arlincourts anſpruchloſes Buch, der Polarſtern, als zu günſtig für Rußland beſpöttelte und ſcharf geiſſelte, iſt jetzt gegen das Buch von Cuſtine und entſchieden für Rußland aufgetreten. Die Revue de Paris hat aber wenig Leſer mehr und zählt keine 460 Abonnenten.

— Die Deputirtenſitzung vom 26. Januar war ungemein ſtürmiſch, wie man ſich ſeit langen Jahren keiner ähnlichen erinnert. Die Discuſſion war endlich zum Schlußparagraphen der Antwortsadreſſe vorangekommen, in welchem die „ſtrafbaren Manifeſtationen" (nämlich der Legitimiſten) als vom Volksgefühle **gebrandmarkt** erklärt werden.

— Im weitern Verlaufe der Sitzung der Deputirtenkammer vom 27. Januar wurden das Laſteyrie'ſche und mehrere andere Amendements, die auf eine Schwächung des in dem letzten Paragraphen des Adreſſe-Entwurfes über die legitimiſtiſche Manifeſtation verhängten Tadels gerichtet, mit einer ſtarken Majoriſtät verworfen. Bei der Abſtimmung über das Ganze des Adreſſeentwurfs erklärten ſich 220 Stimmen für die Annahme deſſelben, 190 dagegen; miniſterielle Majorität dreißig Stimmen. — Es heißt, die legitimiſtiſchen Deputirten ſeyen in Folge des von der Majorität der Deputirtenkammer gegen die Londoner Reiſe ausgeſprochenen Tadels entſchloſſen, ihre Demiſſion zu geben, um den Wahlcollegien, von welchen ſie gewählt worden, Gelegenheit zu geben, um ihrerſeits ihre Meinung über dieſe Frage darzulegen. — **Charles Rodier**, Mitglied der franz. Akademie, iſt am 27. Jan. geſtorben.

Preußen. Berleburg. Wenn es nicht ſelten vorkommt, daß man die Sucht, Proſelyten zu machen, tadeln muß, ſo gibt jetzt hier ein umgekehrter Fall Anlaß, zu reden. Es hat ſich nämlich ereignet, daß die hieſige Geiſtlichkeit ſich geweigert hat, die Kinder einer mit einem Zigeuner in wilder Ehe lebenden Jüdin zu taufen.

Bonn. Die Bonn-Kölner Eiſenbahn iſt vollendet. Mehre Probefahrten ſind veranſtaltet worden, welche zum allgemeinſten freudigſten Beifalle der Intereſſenten ausgeführt worden ſind. Man lobt allgemein die große Eleganz der Locomotiven und zahlreichen Wagen. — Weniger raſch ſchreitet indeſſen die vielbeſprochene Berufung der barmherzigen Schweſtern voran. Die Differenzen zwiſchen den Parteien ſind noch immer nicht ausgeglichen, und jüngſt iſt der hieſige Stadtrath den Maßnahmen beigetreten, welche der Oberbürgermeiſter und Regierungsrath Oppenhoff gegen das Comite des Hoſpitalvereins ergriffen hatte, deſſen Leitung der Profeſſor Walter, der wegen ſeiner Geſchäftsgewandtheit bekannt iſt, übernommen hat.

Königsberg. Vier Duelle, zum Theil in der Entſtehung, zum Theil ausgeführt, liefern das Thema zum Tagesgeſpräch. Das vierte Duell wird und kann nicht gut zu Stande kommen, weil eine der höchſten Perſonen der Stadt dabei im Spiele iſt, welche die Akten bereits dem Criminal-Senat zur Einleitung der Unterſuchung abgegeben hat.

Aus Thüringen. Wir gedenken eines weſentlichen Fortſchrittes der gewerblichen Literatur und Journaliſtik, der für die Intelligenz und die permanente Vervollkommnung unſerer Fabrikanten, Künſtler und Handwerker mit der Zeit von ſehr ſichtbarem Einfluß ſeyn kann. — Mit dem Wiederaufleben deutſcher Induſtrie durch den Zollverband entſtanden nämlich nach und nach gegen 30 Gewerbzeitungen, denen man eine vortheilhafte Einwirkung auf die Gewerbe zwar nicht ganz abſprechen kann, bei denen man aber den Mißgriff beging, ſie **allen** vielfachen Branchen der verſchiedenen Gewerbszweige zugleich zu öffnen, woraus encyclopädiſche Anſammlungen entſtanden, die dem einzelnen Gewerbsmann, der über ein ſpezielles Fach Belehrung ſuchte, wenig nützten, ihn

Digitized by Google

vielmehr ermüdeten und ſein Verlangen, ſich auf dieſem Wege zu unterrichten, bald erkalten ließen; denn um eine Notiz, die ihm für ſein Geſchäft nützlich ſeyn konnte, aufzufinden, muſten oft viele Bogen, ohne das mindeſte Intereſſe, durchgeleſen werden. — Jezt nun hat der Buchhändler Voigt in Weimar die glückliche Idee gehabt, den reichen technologiſchen Geſammtſtoff, den alle dieſe deutſchen, franzöſiſchen und engliſchen Gewerbs-blätter in bunten. ungeordneten Maſſen darbieten, für die einzelnen Gewerbzweige, jeden für ſich. in 25 ver-ſchiedene monographiſch technologiſche Journale beſonders zu claſſificiren und ſo in höchſt zweckmäßiger Weiſe jedem einzelnen Fache der Gewerb- und Fabrikenkunde ſeine eigene Zeitung zu widmen, wovon jedes einzelne Heft nur $\frac{1}{4}$ Rthlr. koſtet und durch die z. B. der Bauhand-werker, Maſchinenbauer, Metallarbeiter, Gewehrfabri-kant, der Orgel- und Clavierbauer, der Chaiſenfabrikant, Tiſchler, Färber, Seifenſieder, Gerber, Uhrmacher, Buch-binder, Schneider, die Künſtler aller Branchen ꝛc. ꝛc., jährlich in 2 bis 4 Heften, alle neuen Verfahrungswei-ſen, Moden, Fortſchritte und Erfindungen beiſammen finden, die juſt für ihr Fach intereſſant und erſprießlich ſeyn können.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldurgen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden kgl. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 15. Februar 1844, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Carlsberg.

Schlag Langenbiebl und Materialreſt im Vierherrenwald.

48 eichen Bauſtämme, 2r, 3r und 4r Claſſe,
8 „ Nutzholzabſchnitte, 4r Claſſe,
163 kiefern Bauſtämme, 2, 3r und 4r Claſſe,
46 „ Nutzholzſtämme und Abſchnitte, 2r, 3r und 4r Claſſe,
$5\frac{7}{8}$ Klafter buchen geſchnitten,
2950 Gebund kiefern und eichen Reißerwellen.

Den 17. Februar 1844, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Carlsberg.

Schlag Carlsluſt und zufällige Ergebniſſe.

35 eichen Bauſtämme, 3r und 4r Claſſe,
3 kiefern „ 3r Claſſe,
2 aſpen „ 3r „
109 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
$30\frac{1}{2}$ „ „ „ anbrüchig und knorrig,
$19\frac{1}{4}$ „ „ gehauen und Prügelholz,
$8\frac{1}{4}$ „ eichen geſchnitten,
10 „ „ anbrüchig und knorrig,
4 „ „ gehauen und Prügel,
$3\frac{1}{4}$ „ aſpen Scheitholz,
1475 buchen, eichen und gemiſchte Reißerwellen.

Homburg, den 31. Januar 1844.

Das k. b. Forſtamt,
Grohe.

Holz-Verſteigerung.

Gemeinde Wolfersheim. Freitag den 9. Februar l. J., Morgens 10 Uhr, werden in loco Wolfersheim, aus dem Gemeindewalde von da, Schlag Spritzwald, folgende Holzſortimente, auf Zahlungstermin, an den Meiſtbietenden verſteigert.

1 eichen Stamm, Werkholz, 2r Claſſe,
4 buchen Nutzſtämme von 18" und drüber,
17 „ „ unter 18"
13 buchen Pflugsrehe,
$36\frac{1}{2}$ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
$2\frac{1}{2}$ „ „ „ anbrüchig,
$\frac{1}{8}$ „ „ unriſſiger Klötze,
1 „ eichen geſchnitten mit Prügeln,
650 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
25 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln,
$1\frac{1}{2}$ Klafter Erdſtöcke als Stockholz,

Blieskaſtel, den 27. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adj.

Montag den 11. März nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird das den Wittwen und Erben der verſtorbenen Bierbrauer, Herrn Georg Molitor und Herrn Georg Helwig gemeinſchaftlich angehörige Brauhaus, am Wall dahier gelegen, nebſt Nebengebäude, Gärtchen und den zur Bierbrauerei gehörigen Geräthſchaften, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 10. Februar 1844, Vormittags 9 Uhr, zu Reifenberg, läßt Herr Heinrich Pfeifer, 1ſte daſelbſt, auf Borg, verſteigern:

1 $4\frac{1}{2}$jähriges Pferd, 1 Wagen und Ackergeräthe jeder Art, 1 Branntweinkeſſel, mehrere Ständer, eine Parthie Heu und Stroh, ſodann Bettung, Getüch, 2 Kleiderſchränke, Tiſche und ſonſtige Mobiliargegenſtände.

Schuler, Notär.

Montag den 12. Februar 1844, Vormittags 9 Uhr, auf dem Köttersbergerhofe, Gemeinde Wattweiler, laſſen die Erben der daſelbſt verlebten Louiſa Deßloch, geweſene Ehefrau von Philipp Jakob Lugenbiel, die zu deren Nachlaſſe gehörigen Mobilien, auf Borg, verſteigern, als:

1 Kuh mit Kalb, 1 Rind, 1 Wagen und verſchiedene Ackergeräthe, 40 Malter Kartoffeln, 30 Zentner Heu, 30 Zentner Ohmet, 500 Gebund Stroh, eine Quantität Sprier; ſodann Bettung, Weißzeug, Kleidungsſtücke, Schränke, und verſchiedene ſonſtige Mobilien.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 22. Februar nächſthin, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe, läßt Herr Georg Schillo, Fuhrmann dahier, fol-

Digitized by Google

gende Güterſtücke, hieſigen Bannes, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern:

1) 4 Morgen 36 Ruthen Acker auf den Spelzenäckern, neben Goldarbeiter Henigſt und Poſthalter Lang, welches Stück zuerſt in 4 Abtheilungen ausgeboten wird.
2) 1 Morgen 2 Viertel Acker auf dem obern Eutersberg, neben Bierbrauer Simon und Buchbinder Keller, mit Korn beſaamt.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung wird Herr Poſamentirer Johann Bruch ſeinen am Fahrenberg, auf Zweibrücker Bann liegenden Garten, von ungefähr 3½ Morgen, einſeits der Fahrenbergerweg, anderſeits Regierungsrath Bettinger, in 4 geeignete Looſe abgetheilt, auf ſechsjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern laſſen.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 27. l. M., zu Contwig, in der Behauſung des Herrn Bürgermeiſters Holderbaum, läßt Herr Steuer-Einnehmer Dercum von hier, 6¾ Morgen Ackerland, im Flur, Contwiger Bannes, auf der Seite gegen Zweibrükken, auf vieljährige Zahlungstermine, zu Eigenthum, verſteigern.

Das Ackerland wird in 27 Looſen verſteigert und eignet ſich vorzüglich zur Anlegung von Kleeſtückern.

Zweibrücken, den 2. Februar 1844.

Schuler, Notär.

Freitag den 8. März 1844, Nachmittags 2 Uhr, in der Behauſung der Frau Wittwe Steiner in Zweibrücken, laſſen die Erben des daſelbſt verlebten Herrn Carl Pilla, 500 Zentner Heu und 150 Zentner Ohmet, auf Borg, verſteigern.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 6. Februar 1844, Vormittags 9 Uhr, zu Niederauerbach, in dem Wirthshauſe des Herrn Johann Hublet, läßt Herr Jakob Weidmann 3te, Akkersmann daſelbſt;

Ein in Niederauerbach gelegenes Wohnhaus, mit Zubehör und circa 30 Morgen Ackerland, theils auf Niederauerbacher, und theils auf Zweibrücker Bann, wovon mehrere Morgen in der Bohmbach liegen, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Ein guter Felſenkeller in der obern Vorſtadt, beſonders für Bier geeignet, iſt zu vermiethen, mit oder ohne Lager, und kann derſelbe ſogleich im Gebrauch kommen. Das Nähere in der Red. d. Bl.

Das diesjährige Muſikfeſt des pfälziſchen Muſikvereins findet unter der Direktion des Herrn Dr. Felix Mendelſohn-Bartholdy den 31. Juli und 1. Auguſt nächſthin, in Zweibrücken, ſtatt.

Es kommen zur Aufführung: am erſten Tage, Paulus, Oratorium von Mendelſohn; am zweiten Tage, Symphonie aus D von Beethoven, Bundeslied von Marſchner und die Walpurgisnacht, Gedicht von Göthe, componirt von Mendelſohn, neueſtes Werk dieſes Meiſters.

Hiervon werden die Orts-Muſik-Vereine des Kreiſes, ſo wie alle Muſikfreunde, welche beim Feſte durch Ausübung einer Vocal- oder Inſtrumentalſtimme mitzuwirken wünſchen, in Kenntniß geſetzt, mit der Einladung, recht bald dem Unterzeichneten die Abſicht ihrer Mitwirkung zu melden, damit die rechtzeitige Vertheilung der Stimmen, behufs der Einübung, ſtatt finden kann.

Zweibrücken, den 24. Januar 1844.

Golſen,
Sekretär des Vereins.

Auf dem Cetto'ſchen Gute Langenfeld bei St. Wendel kann ein tüchtiger Gärtner ſofort Anſtellung, mit angemeſſenem Gehalte, finden.

Näheres darüber iſt bei dem Guts-Eigenthümer Herrn Rath Carl Cetto in St. Wendel zu erfragen.

Nummern der 385ſten Nürnberger Ziehung:

16 53 51 71 25

6. d. Schluß der 1426ſten Münchner Ziehung.

Bei Unterzeichnetem ſind fertige Möbel, in Auswahl, wie auch Rohrſtühle zu haben.

Karl Albrecht, Möbelſchreiner.

Glaswaaren

in großer Auswahl, à 9 kr., ſind zu haben bei S. Stern.

Sehr guter Braſil-Caffe, à 20 kr. per Pfd., iſt ſo eben wieder angekommen bei C. L. Hoffmann.

Glaſer Römers Wittwe hat Kleeheu zu verkaufen.

Kaiſerslautern. Markt vom 23. Jan. Der Hett. Waizen, 7 fl. 15 kr.; Korn, 5 fl. 16 kr.; Gerſt, 4 fl. 58 kr.; Spelz, 2 fl. 58 kr.; Hafer, 2 fl. 26 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 30 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 16. Dienſtag, 6. Februar 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Bei Eröffnung der Sitzung der Deputirtenkammer vom 29. Januar verlas der Präſident Herr Sauzet folgendes Schreiben, welches ihm zugekommen war: „Herr Präſident! Ich gebe meine Demiſſion. Ich habe die Ehre, Herr Präſident, zu ſeyn Ihr ergebener Diener, gez. Marquis de la Rochejaquelin, Deputirter von Ploermel. Paris, den 29. Januar.“ Ein Mitglied ſtellte den Antrag, dieſes Schreiben noch nicht an den Miniſter des Innern gelangen zu laſſen, um dem Hrn. de la Rochejaquelin Zeit zu laſſen, ſich noch zu bedenken, und um demſelben zu zeigen, daß der Tadel im letzten Paragraphen nicht die Perſonen treffen ſolle. Die Kammer nahm dieſen Antrag keineswegs günſtig auf und ging zur Tagesordnung über. Darauf wurde die Kammer davon in Kenntniß geſetzt, daß auch die Herren Berryer, Valmy und Larcy ihre Demiſſion eingereicht und dieſen Schritt dadurch motivirt haben, daß ſie das Votum der Kammer als einen Eingriff in ihre Freiheit und Würde betrachten.

Preußen. Berlin. An das Märchenhafte grenzende Sagen vernimmt man über die Pracht, welche der Petersburger Hof bei der neulichen, für Deutſchland ſo bedeutungsſchweren Verlobung einer ruſſiſchen Prinzeſſin mit dem präſumtiven Thronfolger zugleich in Dänemark und zugleich in Heſſen entwickelte. Der Kaiſer ſchenkte ſeiner Tochter einen Diamantſchmuck im Werthe von 500,000 Silberrubel. — Es iſt früher gemeldet worden, daß demjenigen, der den Frevler, welcher die Statue im Park von Sansſouci verſtümmelte, angeben würde, eine Belohnung von 500 Thlr. Gold erhalten ſolle. Jetzt hat ein Schloſſermeiſter ſeinen Burſchen als den Thäter angegeben und obwohl dieſer geſtanden, hat man dem Meiſter doch das Geld nicht ausgezahlt, weil es ſeine Pflicht geweſen wäre, den Thäter vorher ſchon anzugeben und der Strafe zu überliefern. — Schon am 21. vorigen Monats waren hier falſche Gerüchte im Umlauf: von einem Verbot der Carnevalsluſtbarkeiten in Köln, weil man dort ein Ueberſchreiten der Schranken befürchte; von Unruhen in Königsberg — Andere meinten in Poſen; vom Uebertritt eines ganzen mit Gewehr und Gepäck deſertirten ruſſiſchen Regiments bei Kaliſch. Ein ſcheinbar ganz fremdes Ereigniß trat mit dieſen Gerüchten vielleicht in einigen Zuſammenhang. Das geſammte Schauſpielerperſonal hierſelbſt hatte auf heute Abend ein großes Conzert zur Unterſtützung hülfsbedürftiger Künſtler, wie es deren alljährlich eins gibt, angekündigt. In demſelben ſollten im zweiten Theile die berühmteſten Volkslieder aller Nationen, als: Vive Henri quatre, God save the King, die ruſſiſche Volkshymne, Lützows wilde Jagd, die Marſeillaiſe, Gott erhalte Franz den Kaiſer, däniſche und niederländiſche Volkslieder ꝛc. durch die beſten Sänger der Oper und einen ausgewählten Chor, nebſt vollem Orcheſter, vorgetragen werden. Es würde dieß eine großartige Wirkung gemacht haben. Das Publikum nahm an dieſer, wie es ſcheint rein künſtleriſchen Veranſtaltung, lebhaften Antheil, und ſämmtliche Billets waren vergriffen. Doch als dieſen Abend zwiſchen 6 und 7 Uhr die Wagen vor das Schauſpielhaus rollten, war der Concertſaal geſchloſſen, und man erhielt die Nachricht, „eingetretener Hinderniſſe wegen könne das Concert nicht ſtatt finden, man werde das Geld zurückgeben.“ Man erfuhr bald, daß ein plötzliches, erſt Nachmittags gegebenes Verbot, während doch bis dahin die volle Genehmigung durch alle Cenſur- und Polizeibehörden erfolgt war, die Urſache ſey.... Nun die Urſache dieſes plötzlichen Verbots? Mit Gewißheit kennen ſie wohl nur

Digitized by Google

wenige. Man hörte, daß am 21. Januar bereits eine höher geſtellte Perſon einem der Unternehmer Bedenken wegen der Marſeillaiſe geäußert habe. Nicht ganz unwahrſcheinlich iſt die Verſion, daß die Polizei erfahren haben wolle, eine Anzahl von Studenten wolle das Nationallied: „Noch iſt Polen nicht verloren" anſtimmen, oder überhaupt bei der Marſeillaiſe, der ruſſiſchen Volkshymne ꝛc. Lärmen erheben, entweder mitſingen oder ziſchen und pochen. Genug, hundert Gerüchte liefen auf dem Vorplatz des Theaters, in den Conditoreien und Weinhäuſern daneben u. ſ. w. um. So viel iſt gewiß, daß ſchwerlich das Concert ſelbſt, und hätte man alle Volkslieder Europa's geſungen, das Aufſehen erregt hätte, das durch dieſes ſo plötzlich ſpäte Verbot entſtanden iſt. — Unter den Selbſtmorden, die in der letzten Woche vorkamen, war auch der eines Mädchens von zwölf Jahren; es hatte, um der Strafe wegen verſäumten Schulbeſuchs zu entgehen, Schwefelſäure genommen.

Köln. Der bekannte frühere Redakteur der bei Varrentrapp erſcheinenden katholiſchen Kirchenzeitung, Dr. Vinzent von Paula Höningshaus, der ſeit einiger Zeit hier in Köln wohnte, hat ſich einer wegen wiederholter Angriffe auf die Schamhaftigkeit von Kindern wieder ihn eingeleiteten gerichtlichen Criminalunterſuchung durch die Flucht, angeblich nach Belgien, entzogen und der Unterſuchungsrichter hat daher einen Steckbrief, unter Beifügung des Signalements ꝛc., gegen ihn erlaſſen. (Der Steckbrief befindet ſich in der Kölner Zeitung vom 31. Januar unter den gerichtlichen Erlaſſen.)

Pillau. Laut der hieſigen Schiffsliſte iſt der Schooner „Albertina Amalia," Capitän R. Jenſſen, aus und nach Helſingborg, von Gothland mit Kalk, den 22. Jan, um 7 Uhr Abends, bei Palmnicken, 4 Meilen von hier, geſtrandet und während der Nacht zertrümmert. Von der Schiffsmannſchaft iſt ein Matroſe gerettet, dagegen fanden der Capitän, Steuermann und noch fünf Mann den Tod in den Wellen.

Heſſen. Kaſſel. Am 23 Januar wurde Hofrath F. Murhard in der Frühe verhaftet und ins Gefangenhaus abgeführt. Zugleich wurden ſeine Papiere verſiegelt und bewacht. Der Grund dieſer Prozedur, welche unſere Stadt überraſchte, liege in einem Artikel des Rotteck'ſchen Staatslexicons „über Staatsgerichtshöfe;" in dieſem ſoll eine Beleidigung des hieſigen Appellationsgerichts liegen. Da H. M. ſich als den Verfaſſer jenes Artikels bekannt hat, wurde er vom Landgericht, welches den Befehl der Verhaftung aus dem Miniſterium erhalten haben mochte, gegen Caution von 5000 Rhlr. auf freien Fuß geſetzt. Von Wichtigkeit wird dieſer Prozeß nicht werden und das Intereſſe am Jordan'ſchen nicht verdrängen. Neben dieſem unangenehmen Tagesereigniß wird ein erfreuliches mit großer Theilnahme beſprochen. Am hieſigen Kaſtell, worin die Staatsgefangenen ſitzen, und deſſen Commandant ſeine Befehle zufolge einer aufrecht gehaltenen alten Kaſtellordnung vom höchſten Orte aus unmittelbar empfängt, waren ſchon längere Zeit Blenden von außen angebracht, ſo daß die Gefangenen in einem Dämmerlicht ſaßen und ein Weniges nur vom Himmel, ſonſt aber nichts ſehen konnten. Da denſelben zugleich das Leſen nicht geſtattet wurde, ſo mußte man ſich die Lage der Beſtraften als eine entſetzliche denken. Jetzt ſind mehrere jener Blenden hinweggeſchafft, und es haben die Gefangenen, unter denen der Philhellene Dr. Scheffer iſt, dem Vernehmen nach die Erlaubniß erhalten, ſich wiſſenſchaftlich zu beſchäftigen.

— Hofgerichtsrath Georgi, der Unterſuchungsrichter in Sachen gegen Pfarrer Weidig und andere politiſche Gefangene, äußert in ſeiner nunmehr erſchienen Vertheidigungsſchrift u. A.: Es ſey allerdings wahr, daß die beiden Gefängnißärzte Dr. Stegmeyer und Dr. Graff während jener Unterſuchung dem Hofgerichte zu Gießen die officielle Anzeige gemacht hätten, er (Georgi) ſey vom Säuferwahnſinn befallen, woraus man ſeine Unfähigkeit habe nachweiſen wollen, Unterſuchungsrichter ſeyn zu können. Allein es ſey jene Angabe nur ein Werk perſönlicher Feindſchaft geweſen, das keinerlei Glauben verdiene; auch habe ihm das Hofgericht das Zeugniß ertheilt, vor und nachher gut gearbeitet zu haben, und es habe ihn auf jenem ſeinem Poſten belaſſen. (M. J.)

Baden. Heidelberg. Am 31. Januar, Vormittags gegen 9 Uhr, erſchoß ſich hier eine Dienſtagd. Am Tage zuvor hatte ſie ſich die Piſtole gekauft, an ihre Schweſter und Herrſchaft geſchrieben, die Nacht ruhig geſchlafen und am Tage vor ihrer That, mit gewohnter Sorgfalt, ihre Geſchäfte beſorgt. Die Kugel ging ihr, wie die ärztliche Unterſuchung ausweiſt, durch das Herz. Als Urſache dieſes Schrittes wird ein Verhältniß mit einem jungen Manne angegeben, der ſich weigerte, ſie zu ehelichen.

Vaterländiſches. Augsburg. Am 27. Januar mußte im hieſigen königl. Kreis- und Stadtgericht der verabſchiedete Soldat Max Miller von Bleich, wegen Majeſtätsbeleidigung öffentliche Abbitte vor dem Bildniſſe Sr. Majeſt. des Königs leiſten und wurde ſodann in die Frohnveſte zur Erſtehung ſeiner Arreſtſtrafe abgeführt.

Nürnberg. Am 29. Januar ſind die frem-

Digitized by Google

den jungen Leute, welche in Folge verurſachten Tumults am Harmonielokale arretirt wurden, von hier forttransportirt worden, nachdem ſie auf der Polizei Ruthenſtreiche erhalten haben und in ihre Wanderbücher ihr Vergehen eingezeichnet erhielten. Dieſe Leute gehören ſämmtlich dem Geſellenſtande des Schuhmacherhandwerks an.

Pfalz. Das Amtsblatt meldet das Verbot folgender Druckſchriften: 1) „Zur Charakteriſtik des Regensburger Tagblattes, eine Warnung für alle Katholiken, von Don Anonymus;" 2) „Pillen für den Don Anonymus, präparirt von der Redaktion des Regensburger Tagblattes," und 3) „Chemiſche Unterſuchung der dem Don Anonymus von der Redaktion des Regensburger Tagblattes bereiteten Pillen. Regensburg, bei J. Ruſtwurm und in der Reitmayr'ſchen Officine."

Verſteigerungen.

Holzverſteigerungen.

Gemeinde Niederwürzbach. Samſtag den 10. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr, werden in loco Niederwürzbach, aus dem Gemeindewalde von da, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Schlag Lambertsberg.

24 buchen Nutzholzſtämme, 1r Claſſe,
22 „ „ 2r „
14 „ „ 3r „
54 „ „ 4r „
7 „ Nutzholzabſchnitte, 3r Claſſe,
11 hainbuchen Nutzholzſtämme, 3r Claſſe,
20 buchen Nutzholzſtangen,
11¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
8¼ „ „ „ „ anbrüchig,
18¾ „ „ gehauen „
1205 „ Wellen mit ſtarken Prügeln.

Schlag Dudelſack.

117 aspen Bauholzſtämme, 3r Claſſe,
20 „ „ Dachſparren,
¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz, anbrüchig,
10 „ aspen gehauen Scheitholz mit Prügel.

Blieskaſtel, den 31. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Holz-Verſteigerung.

Gemeinde Bierbach. Mittwoch den 14. Februar, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Bierbach folgende Holzſortimente von dem Gemeinde-Berechtigungsholz, aus dem Revier Kirkel, Diſtrikt Saugarten, an den Meiſtbietenden, auf Zahlungstermin verſteigert.

19 Klafter buchen Scheitholz, anbrüchig,
4 „ Prügelholz.

Das Holz iſt gut abzufahren.

Blieskaſtel, den 31. Januar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Holz-Verſteigerung.

Gemeinde Alſchbach. Montag den 12. Februar d. J., Morgens 10 Uhr, werden zu Alſchbach in dem Schulhauſe, aus dem Gemeindewalde von da, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Schlag Oberwald.

2½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
16½ „ „ Prügelholz von 3" und drüber,
1700 „ „ Reiſig-Wellen.

Blieskaſtel, den 2. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Holz-Verſteigerung.

Gemeinde Lautzkirchen. Montag den 12. Februar d. J., Nachmittags zwei Uhr, werden zu Lautzkirchen in dem Schulhauſe, aus dem Gemeindewalde von da, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

11 birken Stämme zu Dachſparren,
27½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
11¾ „ „ Prügelholz von 3" und drüber,
950 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Blieskaſtel, den 2. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

(Herſtellung einer Brücke betreffend.)

Homburg. Mittwoch den 14. Februar nächſthin, des Morgens 10 Uhr, in dem Bürgermeiſteramtslokale zu Homburg, wird die Herſtellung der Brücke über den alten Graben, im Orte Kirrberg, an den Mindeſtnehmenden verſteigert. Die Koſten ſind zu 156 fl. 33 kr. veranſchlagt. Plan und Koſtenanſchlag liegen zur Einſicht offen.

Homburg, den 3. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Loß.

Bekanntmachung.

(Die Herſtellung einer Strecke Ortsſtraße zu Ommersheim betreffend.)

Montag den 12. d. Mts., des Vormittags um 10 Uhr, wird auf dem Amtslokale des unterzeichneten Amtes die Herſtellung einer Strecke Ortsſtraße zu Ommersheim, enthaltend 162 Meter Länge und veranſchlagt zu beiläufig 390 fl., an den Wenigſtnehmenden verſteigert werden.

Plan und Koſtenanſchlag liegen hierorts zur Einſicht offen.

Ensheim, den 2. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Fohs.

Holz-Verſteigerung.

Den 14. Februar 1844, Morgens 10 Uhr, werden in loco Oberohmbach aus dem daſigen Gemeindewalde, Diſtrikt Hunerwald, folgende

Digitized by Google

Holzſortimente, loosweiſe, an den Meiſtbietenden verſteigert, nämlich:

25 eichen Bauſtämme 3r Claſſe,
17 „ „ 4r „
2 „ Nutzſtämme, 2r „ (hiebei ein Stamm zu einem Wellbaum tauglich.)
27 eichen Bauſtämme, 3r Claſſe, (hiebei ein Krümmling zu Waſſerräder tauglich,)
10 eichen Nutzſtämme, 4r Claſſe,
2 „ Walzenkrümme,
19 „ Wagnerſtangen,
10 „ Pflugsrehe,
2 „ Zugbäume, } Dieſe Hölzer liegen in der Scheune des Adjunkten von Oberohmbach.
2¼ Klafter buchen geſchnitten Scheit,
7¾ „ eichen „ „
12¼ „ „ „ „ anbrüchig,
125 Gebünd buchen Wellen,
1550 „ eichen „

Konken, den 1. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Fauß.

Die in Nro. 6 und 9 dieſer Blätter bereits angekündigte Güterverſteigerung des Hrn. Wilhelm Kauſch von Großottweiler, wird nächſten Freitag den 9. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Behauſung von Ludwig Cappel zu Homburg ſtatt finden, wobei nämlich zur Verſteigerung kommen wird:

1) 34 Aren 59 Centiaren Acker im Wäldchesweiher, neben Friedrich Iſemann.
2) 1 Hektare 8 Aren 90 Centiaren Acker im Beederflur, neben Carl Löſchhorn.
3) 51 Aren 2 Centiaren Acker im Dorf Beeden, neben Nikolaus Hoffmann.
4) 13 Aren Acker am Ottweiler Weg, neben Ludwig Euler.
5) 53 Aren 56 Cent. Acker am Ebersberg, neben Jakob Roos.
6) 44 Aren 50 Cent. Acker links der Erbacher Straße, neben Müllers Erben und dem Pfarrgute.
7) 24 Aren 60 Cent. Wies in der Maſtau (Narrenwies,) neben Carl Weber.
8) 12 Aren 73 Cent. Wies in der Schmalau, neben Friedrich Syffert.
9) 18 Aren 73 Cent. Wies an der Entenmühl, neben Heinrich Euſler.
10) 25 Aren 46 Cent. Wies, hinter der Kirche, Altſtadter Bannes, neben der Hirtenwies.
11) 29 Aren Wies an der Lohmühle, neben Daniel Martin.

Homburg, den 2. Februar 1344.

Berg, Notär.

Montag den 12. Februar Morgens 8 Uhr, zu Beeden, werden ſämmtliche

zum Nachlaſſe der daſelbſt verlebten Eheleute Jakob Schott und Carolina Zuber gehörigen Mobilien, worunter zwei Ochſen, eine Kuh, ein Faſſel, ein Rind, zwei Schweine, 160 Hektoliter Kartoffeln, 50 Zentner Heu, 20 Zentner Ohmet, Ackergeräthſchaften, Haus- und Küchengeräthe, Bettung und Getüch ꝛc., auf Borg, verſteigert.

Homburg, den 2. Februar 1844.

Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Abhaltung von Viehmärkten.

An nachbezeichneten Tagen werden in der Stadt Landſtuhl Viehmärkte abgehalten, als:

1) Dienſtag den 13. Februar;
2) Mittwoch den 13. März, und
3) Dienſtag den 9. April.

Landſtuhl, den 13. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Joſ. Benzino.

In einer benachbarten Stadt ſind abhanden gekommen:

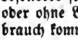
1 gereiftes glattes hohles goldenes Armband;
1 goldenes Armband, wovon das Band eine Kette bildet und das Schloß mit vielen Granaten beſetzt iſt.

Man bittet diejenigen, welchen dieſe Gegenſtände zu Geſicht kommen ſollten, um gefällige Nachricht durch den Verleger dieſes Blattes, indem man gern zum Schadenerſatz und einer Belohnung bereit iſt.

Auf dem Cetto'ſchen Gute Langenfeld bei St. Wendel kann ein tüchtiger Gärtner ſofort Anſtellung, mit angemeſſenem Gehalte, finden.

Näheres darüber iſt bei dem Guts-Eigenthümer Herrn Rath Carl Cetto in St. Wendel zu erfragen.

Ein guter Felſenkeller in der obern Vorſtadt, beſonders für Bier geeignet, iſt zu vermiethen, mit oder ohne Lager, und kann derſelbe ſogleich im Gebrauch kommen. Das Nähere in der Red. d. Bl.



In Neuhornbach iſt ein Schweinfaſſel zu verkaufen. Das Nähere iſt bei dem Schweinhirt zu erfragen.

Mainz, 2. Febr. Das Malter Waizen, 9 fl. 27 kr.; Korn, 7 fl. 21 kr.; Gerſte, 6 fl. 25 kr.; Hafer, 3 fl. 40 kr.; Spelz, 2 fl. 42 kr.

Kaiſerslautern. Markt vom 30. Jan. Der Hekt. Waizen, 6 fl. 50 kr.; Korn, 5 fl. 18 kr.; Gerſt, 4 fl. 51 kr.; Spelz, 3 fl. 8 kr.; Hafer, 2 fl. 28 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 36 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 17. Freitag, 9. Februar 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Aegypten. Kairo. Mehemed Ali iſt am 24. v. M. hierher zurückgekehrt, um den übrigen Theil des Winters hier zuzubringen. Er hat, wie es ſcheint, den Plan, an den Katarakten des Nils einen Kanal anzulegen, um mit den Gewäſſern des Fluſſes die Maſchinen von Fabriken, die er dort erbauen wollte, in Bewegung zu ſetzen, und zugleich das umliegende wüſte Land zu bewäſſern, vorläufig aufgegeben. Dagegen beſchäftigte ihn wieder lebhaft das Projekt der Erbauung eines Kanals über den Iſthmus von Suez, ein Unternehmen, das für den inländiſchen Handel von unermeßlicher Wichtigkeit wäre.

Türkei. Konſtantinopel. Aus Tunis hat die Pforte Nachrichten erhalten, daß der Bey ſich ernſthaft rüſte, um Sardinien, mit den Waffen in der Hand, Widerſtand zu leiſten. Er hat einige Commiſſäre nach Malta geſchickt, um dort Munition und andere Kriegsvorräthe aufzukaufen. Wieder eine neue Verwickelung für die Pforte; denn entweder erkennt die Pforte den Bey für ſchuldig an und muß ihm dann zum Nachgeben gegen Sardinien rathen; folgt er nicht, was nun gegen den widerſpenſtigen Vaſallen thun? oder die Pforte glaubt ihn in ſeinem Rechte. Wird er nun von Sardinien angegriffen, ſo müßte ſie ihm ihre Flotten und Heere zu Hülfe ſenden. Was würde Frankreich dazu ſagen? Unterdeſſen wurde der Abgang der nach Tunis beſtimmten Corvette noch um einige Tage aufgeſchoben; der ſchon ernannte Commiſſär Tefik Bey ſchien der Pforte für eine ſo bedeutende Miſſion ein zu wenig Gewicht habender Mann. — Nachrichten aus Sardinien zufolge, war die gegen den Bey von Tunis ausgerüſtete Flotille am 21. Januar in See gegangen. Sie beſtand aus den Kriegsſchiffen Angelo und Tripoli, denen noch ein Kriegsſchiff von hohem Bord und zwölf Kanonier-Schaluppen unverzüglich folgen ſollen. Chef der Expedition iſt der Schiffscapitän Courtois. Dem ſardiniſchen Conſul zu Marſeille, Lignon d'Ermirie, iſt der diplomatiſche Theil der Sendung anvertraut worden. Letzterer hat dem Bey das ſardiniſche Ultimatum zu überreichen und noch einen Verſuch zu machen, die Differenz auf gütlichem Wege beizulegen

Großbritannien. Dublin. Zwölfte Sitzung im Staatsprozeſſe. Zu der beginnenden Vertheidigung der Angeklagten hatte ſich der Saal dicht mit Hörern gefüllt. Herr Sheil, Anwalt, begann die Vertheidigung mit einer ſehr geſchickten Rede, die mit großer Aufmerkſamkeit, trotz ihrer mehrſtündigen Dauer, angehört ward. Sie führte die Vertheidigung, indem ſie den Ankläger auf hohlen Boden zu ſtellen ſuchte, von ihrer erſten captatio benevolentiae bis zur ſchließlichen Bitte an die Geſchwornen: nicht das Schuldig auszuſprechen. Ironie gegen die Kronbeamten würzte ſie daher reich. Er hielt ſtark auf den Punkt hin, daß die Angeklagten nicht für die ihnen zu Gunſten ſprechenden Zeitungsartikel verantwortlich gemacht werden könnten, als deren Verfaſſer man ſie nicht einmal bezeichne. Dies ſuchte er lächerlich zu machen und griff dabei in derbe Ausdrücke hinein, welche Gelächter hervorriefen. Präcedentionen von früheren Freiſprechungen anderer politiſchen Angeklagten folgten. Dann gab Sheil einen Abriß der kläglichen Geſchichte Irlands und ſchlug vor, das britiſche Parlament möge zuweilen in Irland ſich verſammeln. — Heftige Reden ſeyen allerdings gehalten worden, wie in allen britiſchen Verſammlungen für politiſche Zwecke, aber O'Connell habe faktiſch die Ordnung im Lande aufrecht erhalten. Er vertheidigt in dieſer Beziehung beide O'Connell's. Ein langer Beifall folgte ſeinem Vortrage. — Die Sitzung wurde vertagt. — Man ſagt, die Angeklagten wollten zu ihrer Vertheidigung blos 20 Zeugen vorführen.

Digitized by Google

Italien. Rom. Man erinnert ſich vielleicht aus den damaligen Zeitungsnachrichten der wunderbaren Bekehrung eines Juden, Ratisbonne genannt, welche in Folge einer Erſcheinung der Madonna in der Kirche S. Andrea della Fratte vor zwei Jahren ſtatt hatte. Der genannte Ratisbonne trat ſpäter in den Jeſuitenorden. Die römiſche Geiſtlichkeit macht großes Aufheben von der Sache; es wurde eine Schrift über den Vorfall publizirt, die allgemeine Verbreitung fand, und namentlich auch eine Medaille darauf geſchlagen, was den Anlaß zu einer neuen Benennung der Madonna gab, welche unter dem Namen der Madonna della medaglia jetzt in der erwähnten Kirche verehrt wird. Zur Erinnerung an den Vorfall, welcher allerdings von vielen ſeltſamen Umſtänden begleitet war, die wenigſtens zeigen, daß von abſichtlichem Betruge nicht dabei die Rede ſeyn kann, wird in dieſer Woche eine tägliche Andacht gehalten, zu welcher Leute aller Stände in großer Andacht zuſammenſtrömen, beſonders Abends, wo ſelbſt eine Menge von Equipagen vor der Kirche zu ſehen ſind.

Florenz. Am 24. Jan. traf Se. k. Hoh. der Prinz Luitpold von Bayern, in erwünſchtem Wohlſeyn, von ſeiner Reiſe nach Spanien und Portugal, nach einer mehr als zweimonatlichen Abweſenheit, über Livorno zurückkehrend, wieder hier ein und bezog die im Palaſt Pitti für denſelben in Bereitſchaft gehaltenen Gemächer. Dem Vernehmen nach wird der Prinz während der Dauer des Carnevals an unſerm Hofe verweilen.

Neapel. Nach den Mittheilungen des Naturforſchers Gemellaro ſteht demnächſt ein neuer Ausbruch des Aetna zu befürchten Von den fünf großen Kratern, welche ſich am Vulkane gebildet haben, ſind zwei noch immer in Thätigkeit. Aus dem auf der Südſeite befindlichen erheben ſich, unter beſtändigem Geräuſch, weiße Dampfſäulen und des Nachts bemerkt man häufig hervorbrechende Flammen; der auf der Nordſeite wirft fortwährend Aſche aus, welche den Schnee in ſeiner Umgebung ganz mit einer ſchwarzen Kruſte überzogen hat.

Preußen. Berlin. In hieſiger Stadt wird das Buch des Marquis Cüſtine über Rußland mit der größten Anerkennung geleſen und beurtheilt. Es giebt bei uns zu viele Perſonen, welche Rußland genau kennen, und nicht anſtehen, die Wahrheit jener ſchrecklichen Schilderungen zu beſtätigen. Die Broſchure des Hrn. Gretſch macht dagegen nicht den mindeſten Eindruck. Der ruſſiſche Staatsrath, der Redakteur des Regierungsblattes: „die nordiſche Biene,“ der Mann, welcher in bekannter Weiſe ſeiner Regierung dient und deſſen längerer Aufenthalt in Deutſchland ihn uns ſehr wohl bekannt machte, iſt durchaus nicht geeignet der Vertheidiger Rußlands zu ſeyn. Und wie ſchwach iſt dieſe Schrift, wie ängſtlich iſt Alles hervorgeſucht, was eine Widerlegung ſeyn könnte, und doch wie wenig gelingt dies. Was Herr Gretſch ſelbſt zugibt, was zwiſchen dieſen Zeilen klar und verſtändlich ſteht, iſt genug, um das Beſtätigungsſiegel auf die Erzählung des Marquis zu drücken. Wäre es aber auch nicht ſo, ja hätte Herr von Cüſtine übertrieben, hätte er faktiſch gelogen, man würde Hrn. Gretſch doch nicht glauben, denn das Mißtrauen, der Widerwille, der Abſcheu gegen den Abſolutismus des Oſtens iſt zu gewiß und allgemein. Aber er hat nicht gelogen; Herr Gretſch iſt nicht im Stande, ihm irgend eine Lüge nachzuweiſen, nur der Undankbarkeit gegen die hohen Herrſchaften, welche ihn nach dem ruſſiſchen Ausdrucke encanaillirten, zeiht er ihn und Uebertreibungen, falſche Anſichten u. ſ. w. Wir können jedoch ein ſelbſtſtändiges Urtheil darüber fällen. Rußland iſt mit ehernen Mauern verſchloſſen, mit den Mauern der Furcht, des Mißtrauens, des Schreckens, aber dennoch dringen, wie viele laut zeugende Ereigniſſe auch erſtickt werden, unter dem Zittern vor dem Czaar und ſeinem Zorne, doch die Befehle deſſelben über die Grenzen. — Und wenn wir ſelbſt den Blick abwenden von dem, was in Polen geſchehen, wenn wir nur die neueſten Verordnungen wegen Austreibung der Juden erwägen, oder des ſchrecklichen Schauſpiels gedenken, welches die Zeitungen ſo eben melden, nach welchen zehn Menſchen, Leibeigene, die ihren Herrn gezüchtigt, weil ſie frei ſeyn wollten, auf offener Straße in Petersburg Spießruthen laufen mußten, und wenn ihr zerſchlagener Körper im Hoſpitale geheilt iſt, von neuem der Stock ihn zerfleiſchen ſoll, bis ſie endlich, im Fall ſie das Schreckliche überleben, in den Bergwerken des Ural langſam ſterben müſſen. Wenn wir dieſe Barbarei betrachten, und wie alle Leibeigenen in Petersburg, der ſechste Theil der Bevölkerung, gezwungen werden, dem entſetzlichen Schauſpiel beizuwohnen; wo bleibt dagegen Alles, was hier von Cüſtine geſagt wird.

— So viel man bis jetzt von der Angelegenheit erfährt, welche in Poſen eine Armirung der Feſtung und Bewaffnung des Militärs zur Folge hatte, ſo waren die Motive hierzu doch nicht ganz diejenigen, welche die „Preuß. Allg. Ztg.“ als die richtigen veröffentlichte. Es handelt ſich vielmehr um eine Verſchwörung mit communiſtiſchen Tendenzen, die im Königreich Polen ihren Urſprung genommen, durch Emiſſäre aber ins Großherzogthum herübergebracht war. Ein und dreißig Emiſſäre wurden feſtgenommen. Es befinden ſich darunter mehrere angeſehene Edelleute aus dem Königreich, denen, wie allen ihren Schickſalsgenoſſen, das traurige Loos bevorſteht, der ruſſiſchen Regierung überliefert zu werden, und wenn ſie die Prügel auf Leben und Tod überſtehen, welche man menſchenfreundlich in Rußland an die Stelle der Todesſtrafe geſetzt hat, den Reſt ihres Daſeyns in den Wüſten Sibiriens zu verſeufzen. Man muß überhaupt fürchten, daß im Königreiche eine genaue Unterſuchung dieſer Verſchwörung beginnen und nach und nach in den Eisgefilden des nördlichen Aſiens ein neues Polen aus der Zahl unglücklicher Verbannten entſtehen wird. Der Oberpräſident, Herr von Beuermann, welcher am 27. Jan. wieder nach Poſen zurückging, hat alle Fäden der Verſchwörung aufgefunden. — Man be-

Digitized by Google

hauptet, daß das Frühjahr zu einer Schilderhebung der Polen, zu einem letzten Todeskampfe beſtimmt war. Eine Aushebung von 30,000 Mann ſoll im Frühjahre ſtatt finden. Man ſchleppt dieſe polniſche Jugend nach Rußland, nach dem Kaukaſus, auf Nimmerwiederkehr; man verheirathet gewaltſam die polniſchen Mädchen mit den Ruſſen. Der Czaar hat geboten, Polen um jeden Preis zu ruſſiſiren und alle Gedanken an die Vergangenheit auszurotten. Man ſucht nach Mitteln und wählt nach dem Machiavelliſtiſchen Ausſpruch, daß der Zweck Jedes heilige. Die Polen aber ſehen ein, daß ſie ſterben müſſen, und darum, ſo ſagt man, wollten ſie mit den Waffen in der Hand auf polniſcher Erde fallen, die dreiſſig tauſend Schlachtopfer des Kaukaſus ſollten für das Vaterland geopfert werden. Verhält ſich dies in der That ſo, woran hier nicht gezweifelt wird, ſo dürfte die Rache nach der Entdeckung eine fürchterliche ſeyn, und erbarmungslos Alle treffen.

Vaterländiſches. München. Vieles Aufſehen erregt ſeit einigen Tagen die Auffindung eines Erſchoſſenen. Da der Ermordete, denn von einem Selbſtmorde ſind keine Anzeichen vorhanden, wohl aber zeugten die Wunden und andere Spuren auf eine Tödtung durch einen Schrotſchuß aus ziemlicher Entfernung, trotz zweitägiger Ausſtellung des Leichnams noch von Niemanden anerkannt worden iſt, ergibt ſich ein weites Feld zu Vermuthungen und Sagen aller Art von ſelbſt. Hoffentlich wird es unſerer braven Gendarmerie gelingen, die Unthat zu ermitteln.

Verſteigerungen.

Samſtag den 10. Februar 1844, Vormittags 9 Uhr, zu Reifenberg, läßt Herr Heinrich Pfeifer, 1ſte daſelbſt, auf Borg, verſteigern:

1 4½jähriges Pferd, 1 Wagen und Ackergeräthe jeder Art, 1 Branntweinkeſſel, mehrere Ständer, eine Parthie Heu und Stroh, ſodann Bettung, Getüch, 2 Kleiderſchränke, Tiſche und ſonſtige Mobiliargegenſtände.

Schuler, Notär.

Montag den 12. Februar 1844, Vormittags 9 Uhr, auf dem Köttersbergerhofe, Gemeinde Wattweiler, laſſen die Erben der daſelbſt verlebten Louiſa Deßloch, geweſene Ehefrau von Philipp Jakob Lugenbiel, die zu deren Nachlaſſe gehörigen Mobilien, auf Borg, verſteigern, als:

1 Kuh mit Kalb, 1 Rind, 1 Wagen und verſchiedene Ackergeräthe, 40 Malter Kartoffeln, 30 Zentner Heu, 30 Zentner Ohmet, 500 Gebund Stroh, eine Quantität Sprier; ſodann Bettung, Weißzeug, Kleidungsſtücke, Schränke, und verſchiedene ſonſtige Mobilien.

Schuler, Notär.

Montag den 12. Februar Morgens 8 Uhr, zu Beeden, werden ſämmtliche zum Nachlaſſe der daſelbſt verlebten Eheleute Jakob Schott und Carolina Zuber gehörigen Mobilien, worunter zwei Ochſen, eine Kuh, ein Faſſel, ein Rind, zwei Schweine, 160 Hektoliter Kartoffeln, 50 Zentner Heu, 20 Zentner Ohmet, Ackergeräthſchaften, Haus- und Küchengeräthe, Bettung und Getüch ꝛc., auf Borg, verſteigert.

Homburg, den 2. Februar 1844.

Berg, Notär.

Holz-Verſteigerung.

Gemeinde Alſchbach. Montag den 12. Februar d. J., Morgens 10 Uhr, werden zu Alſchbach in dem Schulhauſe, aus dem Gemeindewalde von da, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Schlag Oberwald.

2½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
16½ „ „ Prügelholz von 3" und drüber,
1700 „ „ Reiſig-Wellen.

Blieskaſtel, den 2. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Holz-Verſteigerung.

Gemeinde Lautzkirchen. Montag den 12. Februar d. J., Nachmittags zwei Uhr, werden zu Lautzkirchen in dem Schulhauſe, aus dem Gemeindewalde von da, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

11 birken Stämme zu Dachſparren,
27½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
11¾ „ „ Prügelholz von 3" und drüber,
930 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Blieskaſtel, den 2. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Holz-Verſteigerung.

Gemeinde Ballweiler. Freitag den 16. Februar l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Ballweiler, aus dem Gemeindewalde von da, Schlag Scharrberg, folgende Holzſortimente, auf Zahlungstermin, verſteigert:

1 buchen Abſchnitt,
1 „ Pflugsrehe,
29⅞ Klafter buchen gehauen Scheitholz.

Blieskaſtel, den 6. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

(Herſtellung einer Brücke betreffend.)

Homburg. Mittwoch den 14. Februar nächſthin, des Morgens 10 Uhr, in dem Bürgermei-

Digitized by Google

ſteramtslokale zu Homburg, wird die Herſtellung der Brücke über den alten Graben, im Orte Kirrberg, an den Mindeſtnehmenden verſteigert.

Die Koſten ſind zu 156 fl. 33 kr. veranſchlagt. Plan und Koſtenanſchlag liegen zur Einſicht offen.

Homburg, den 3. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt, Lotz.

Bekanntmachung.

(Die Herſtellung einer Strecke Ortsſtraße zu Ommersheim betreffend.)

Montag den 12. d. Mts., des Vormittags um 10 Uhr, wird auf dem Amtslokale des unterzeichneten Amtes die Herſtellung einer Strecke Ortsſtraße zu Ommersheim, enthaltend 162 Meter Länge und veranſchlagt zu beiläufig 390 fl., an den Wenigſtnehmenden verſteigert werden.

Plan und Koſtenanſchlag liegen hierorts zur Einſicht offen.

Ensheim, den 2. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Fohs.

Holz-Verſteigerung.

Den 16. Februar 1844, des Morgens 9 Uhr, werden in loco Battweiler, aus dem daſigen Gemeindewalde, Schlag Lamsberg, folgende Holzſortimente, loosweiſe, an den Meiſtbietenden verſteigert, nämlich:

4 eichen Bauſtämme, 2r und 3r Claſſe,
1 buchen Abſchnitt, 2r Claſſe,
11½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
1¼ „ „ „ „ anbrüchig,
¼ „ eichen 4ſchuhig Scheitholz,
1¾ „ „ 5ſchuhig „ anbrüchig,
500 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
50 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln.

Niederhauſen, am 7. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt, Weizel.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Abhaltung von Viehmärkten.

An nachbezeichneten Tagen werden in der Stadt Landſtuhl Viehmärkte abgehalten, als:

1) Dienſtag den 13. Februar;
2) Mittwoch den 13. März, und
3) Dienſtag den 9. April.

Landſtuhl, den 13. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Joſ. Benzino.

Künftigen Sonntag, 11. Februar, Tanz-Unterhaltung im Caſino.

Gegen hypothekariſche Verſicherung ſind 1000 bis 1200 fl. zu verlehnen. Das Nähere in der Expedition dieſes Blattes.

Geſchäfts-Empfehlung.

Carl Sauer,

Tüncher und Lakirer in Cuſel,

macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er das

Tüncher- und Lakirer-Geſchäft

auf hieſigem Platze angefangen hat. Er empfiehlt ſich im Häuſeranſtrich, Zimmermalen, Vergolden, Tapezieren, Lakiren ꝛc. ꝛc. Nußbaum- und Eichenholz wird naturgetreu nachgeahmt. Tiſche gleich Wachstuch-Ueberzügen gemalt u. dgl. Gute dauerhafte Arbeit und billigſte Bedienung werden ihn beſtens empfehlen.

Ein ſolider junger Menſch, der das Tüncher- und Lakirer-Geſchäft erlernen will, kann, unter billigen Bedingungen, in die Lehre aufgenommen werden.

Buchhändler Lehmann hat den zweiten Stock ſeines Hauſes zu vermiethen, beſtehend in ſechs Zimmern, Küche, zwei Kammern, Keller-, Kohlen- und Holzplatz; auch kann auf Verlangen Stallung für zwei Pferde dazu gegeben werden und kann bis nächſte Oſtern oder Johanni bezogen werden.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 5. Brand zu Neuburg, hier öffentliche Belobung. — Kirchenſtiftungen. — Geſuch des Bürgermeiſters Körper zu Becherbach, Kantons Lauterecken, und Conſorten, um Ertheilung einer Conceſſion zum Betriebe einer Steinkohlengrube, genannt „Brüchler-Grube,“ auf dem Banne von Rathskirchen, im Kantone Wolfſtein. — Feſtſetzung der Ausrufersgebühren bei Gemeinde- und Stiftungsverſteigerungen. — Mitglieder des landwirthſchaftlichen Vereins für die Pfalz pro 1844. — Die bayeriſch-pfälziſche Dampfſchleppſchifffahrts-Geſellſchaft. — Außerordentliche Beilage, enthaltend: Verzeichniß der Mitglieder des landwirthſchaftlichen Vereins in der Pfalz für das Jahr 1844.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 8. Februar.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	7	31	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	5	7	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		23
Gerſt . .	4	58	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	—	—	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		16
Spelzkern .	—	—			
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		11
Miſchfrucht .	—	—	„ 1 „ . . .		6
Erbſen.	6	—	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl.			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Waizen- und Spelzmehl,			Kalbfleiſch. „ 5 „ .		10
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	2	24			
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 18. Sonntag, 11. Februar 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Griechenland. Athen. Die Rede, womit Se. Maj. der König Otto die Glückwünſche der Deputation der Nationalverſammlung erwiederte, lautet wörtlich: „Ich danke Ihnen für die Mir im Namen der Nationalverſammlung dargebrachten Wünſche. Ich freue Mich, an dieſem feſtlichen Tage, die Vertreter der Nation bei Mir zu ſehen, denn es bietet ſich Mir die Gelegenheit, Ihnen und durch Sie der ganzen Nation die Wünſche zu äußern, welche ich für Sie hege, deren vorzüglichſter iſt die Uebereinkunft eines Vertrages zwiſchen Uns, welcher Griechenlands Glück ſichere.“

Großbritannien. London. Die diesjährige Parlamentsſeſſion wurde am 1. Februar, Nachmittags, von der Königin eröffnet. — Die Königin hat die Adreſſe des Gemeinderathes der Stadt Dublin, worin um eine Amneſtie für O'Connell und die übrigen Angeklagten nachgeſucht wird, vom Throne herab empfangen und zwar in Gegenwart mehrerer Kabinetsminiſter.

Frankreich. Paris. Die Deputirtenkammer genehmigte in ihrer Sitzung vom 2. Febr. mit 226 Stimmen gegen 51 den Geſetzentwurf für die definitive Regulirung des Büdgets von 1841. Obriſt Briequeville ſetzte hierauf, mit Thränen im Auge, die Kammer von dem Tode des Generals Bertrand in Kenntniß. Er beantragte, daß die ſterblichen Ueberreſte dieſes treuen Begleiters Napoleon's in der Gruft des Kaiſers in dem Dome der Invaliden beigeſetzt würden. Es wurde hierauf die Sitzung aufgehoben.

— Dieſen Morgen (3. Febr.) war der Miniſterrath in den Tuilerien, unter dem Vorſitze des Königs, verſammelt. Der Herzog von Nemours war zugegen. Es wurde über den Gang berathen, der unter den gegenwärtigen Umſtänden einzuhalten wäre. Es ſoll ſogar von einer Auflöſung der Kammer die Rede geweſen ſeyn, wenn Herr Salvandy nicht dahin zu bewegen wäre, Paris auf einige Zeit zu verlaſſen, um Explicationen in Bezug auf die letzten Vorgänge zu verhüten. — (4¾ Uhr.) So eben vernehmen wir, daß es gelungen ſey, Hrn. Salvandy zu dem Verſprechen zu veranlaſſen, daß er in einigen Tagen abreiſen werde, um mehrere Monate zu Lectoure zuzubringen, damit er nicht der Nothwendigkeit ausgeſetzt ſey, der Kammer Explicationen zu geben.

Schweiz. St. Gallen. Der 27. Januar war eine Schreckensnacht für Amden. Am Mittag löste ſich eine Lawine ab, die 2 Häuſer mit ſich riß und 2 Kindern das Leben nahm. Eine zweite 9 Uhr Abends, ſtürzte auf das hintere Dörfchen, und Trümmer von Gebäuden, Holz und Schnee füllten das ganze Tobel zwiſchen beiden Dorfſchaften. Zwei Erwachſene und ein Kind kamen um. Von dem vielen Vieh konnten nur 8 Stücke gerettet werden. Ein ſpäterer Bericht gibt den angerichteten Schaden wie folgt an: Zerſtört ſind 10 Scheunen, fünf Häuſer, eine Mühle und eine Schmiede; umgekommen drei Menſchen und vierzehn Stück Vieh; vermißt werden zwei Perſonen.

Preußen. Berlin. Man kann ſich hier noch immer nicht über das in letzter Woche angekündigte und plötzlich verbotene Concert, beruhigen. Es ſollte die Marſellaiſe und die Riegohymne geſungen werden, aber auch der ruſſiſche Volksgeſang, der öſterreiſche und preußiſche. — Es giebt hier Leute, die eine gewiſſe Schaam darüber empfinden, daß das Concert verboten wurde; ſie meinen, man ſchreite immer weiter rückwärts. Andere lachen darüber, und ſagen die Beſorgniß ſey ſchon etwas werth. So hört man die wunderlichſten Urtheile, und allerdings iſt es wahr,

Digitized by Google

daß wenn man die Riegohymne und Marſeillaiſe ſingen ließ, am nächſten Tage ſchon Niemand mehr davon geſprochen hätte, während jetzt die Kleinigkeit als ein Ereigniß betrachtet wird, an das ſich allerlei Betrachtungen knüpfen. — Die türkiſchen Offiziere haben uns ſämmtlich verlaſſen und aus Konſtantinopel kehren die preußiſchen Artilleriſten zurück. Die armen Türken ſchieden in verzweiflungsvoller Niedergeſchlagenheit. Sie hatten die Kultur des Abendlandes angenommen, unſere Sprache erlernt und nun werden ſie dem orientaliſchen Abſolutismus von Neuem hingeworfen. Sie ſcheinen das zu empfinden und Rußland hat gewiß recht, wenn es den Sultan ermahnt, ſeine Unterthanen zurückzurufen, ſie bringen Gedanken mit, welche nicht für den echten Moslem paſſen. O! die edle Beſorgniß!

— Vor einigen Tagen iſt vom Miniſterium des Innern an alle Polizeibehörden des Königreichs der Befehl ergangen, auf den Dichter Herwegh zu fahnden, wenn er ſich in dem diesſeitigen Lande betreten läßt. Der Verhaftsbefehl ſoll durch den zweiten Theil ſeiner Gedichte veranlaßt worden ſeyn.

Würtemberg. Stuttgart. Am 1. d., Nachmittags, wurde endlich der Schacht auf dem Zahnberge niedergetrieben und die beiden Verunglückten aufgefunden — todt, wie man erwarten mußte. Sie hatten ſich in dem alten Schachte emporzuarbeiten geſucht und waren ohne Zweifel bei deſſen zweitem Einſturze am 19. (bei welchem auch einer der zu Hülfe eilenden Arbeiter erſchlagen wurde) erdrückt worden. — Mit unſeren Eiſenbahnangelegenheiten iſt es endlich Ernſt geworden. Die Kommiſſion hat bereits in öffentlichen Blättern zu Ueberlieferung von verſchiedenen Materialien, namentlich Unterlagsſchwellen von Eichenholz, einen Aufruf ergehen laſſen. Als letzter Termin zur Ablieferung iſt der 1. Juli feſtgeſetzt.

Churheſſen. Caſſel. Jordan war in jüngſter Zeit unwohl, namentlich litt er an Katarrhal-Fieber und heftigen Ohrenſchmerzen. Den Grund davon kann man leicht in dem finden, was ihm bei der ſchweren Krankheit ſeiner Frau begegnete. Das Obergericht hatte ihm durch Hrn. Eggena eröffnen laſſen, daß er unter der früher einmal angeordneten ziemlich leidlichen Bewachung bis zur Wiederherſtellung ſeiner Frau ein Haus beziehen könne; allein die Gendarmerie kündigte dem Gefangenen weit ſchärfere Maßregeln an, namentlich ſollte ein Poſten vor dem Krankenzimmer und Nachts in ſeinem Schlafzimmer Wache halten, ſo daß er ſofort auf Abänderung der Vorſchrift drang. Statt dieſer mußte er an jenem Tage blutenden Herzens darauf verzichten, die ſehnſüchtig ihn erwartende kranke Gattin zu ſehen, und erſt am zweiten Tage wurde ihm — jedoch mit der weitern Schärfung, daß er alle zehn Minuten der Wache ein Zeichen ſeines Daſeyns geben mußte — ein Zuſammenſeyn mit ſeiner kranken Frau und einer inzwiſchen erkrankten Tochter geſtattet, und zwar nur auf die kürzeſte Zeit. Denn nach ſechs Tagen, als eben der Arzt Frau Jordan außer Gefahr erklärt, aber die größte Schonung derſelben anempfohlen hatte, wurde ihr Gatte wieder in ſein Gefängniß zurückgebracht. Er mußte, ſelbſt ſchon vom Fieber ergriffen, während ſeine Frau die Hände rang, fort von ihr und hatte keinen andern Troſt, als daß ſein wackerer Sohn Ferdinand zur Beruhigung der Mutter zurückblieb. — — Die der Gerichtsanordnung widerſprechende Bewachung beſtimmte der Gendarmeriekommandant Herr Schröder. Wahrſcheinlich hatte der „Mann" kurz vorher „Leben und Schickſale des Frhrn. v. Trenk" ſtudirt.

Heſſen. Mainz. Unſer Großherzog hat auf dem Wege der Gnade die dem Muttermörder Peter Fuhrmann zuerkannte Todesſtrafe in lebenslängliches Zuchthaus verwandelt.

Darmſtadt. Die Stelle im „Staatslexicon", welche zu Murhard's Verhaftung die Veranlaſſung gab, heißt: „Wir haben es in Deutſchland erlebt, daß ſelbſt der oberſte Gerichtshof eines Landes, welcher ſo lange ungetrübt den ſchönen Ruf einer ſtrengen unparteiiſchen Gerechtigkeitspflege, und darum das größte Vertrauen des Publikums genoſſen, da man ihn bisher jederzeit ſeine Erkenntniſſe, ohne Anſehen der Perſon, hatte fällen ſehen, die Probe nicht beſtand, als er, nach Einführung einer repräſentativen Verfaſſung, zum Staatsgerichtshof erhoben, über Anklage zu entſcheiden hatte, die von den Ständen gegen einen Miniſter vor ſein Forum gebracht worden waren. Die Staatsregierung hatte theils durch Ernennung neuer Mitglieder, theils durch Epurationen ſich eine überwiegende Partei in demſelben zu verſchaffen gewußt, auf die ſie unter allen Umſtänden zählen konnte und gegen die eine Minorität, der die Ehre des Gerichts am Herzen lag, nichts auszurichten vermochte. Das ſtändiſche Anklagerecht war da ſo gut wie vernichtet."

Verſteigerungen.

Montag den 11. März nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird das den Wittwen und Erben der verſtorbenen Bierbrauer, Herrn Georg Molitor und Herrn Georg Helwig gemeinſchaftlich angehörige Brauhaus, am Wall

Digitized by Google

dahier gelegen, nebſt Nebengebäude, Gärtchen und den zur Bierbrauerei gehörigen Geräthſchaften, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verſteigerung laſſen die Eheleute Herr Friedrich Schäffner, Schloſſer, und Sophia Ranhefer dahier, ihr in hieſiger Stadt in der Fruchtmarktſtraße gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, ſammt Zubehörung, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern.

Schmolze, Notär.

Hierauf wird Herr Auguſt Hatry dahier ſeinen auf hieſigem Banne, auf den Attigäckern gelegenen, mit einem Häuschen und einem Brunnen verſehenen Garten, 3 Viertel 7 Ruthen enthaltend, zu Eigenthum verſteigern.

Schmolze, Notär.

Sodann wird die Wittwe von Philipp Flöthner, Frau Eliſabeth Kramer dahier, ihren Garten auf Zweibrücker Bann, auf den Wacken hinter den Hirtenhäuſern, ohngefähr 3/4 Morgen enthaltend, unter ſehr guten Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 22. Februar nächſthin, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe, läßt Herr Georg Schillo, Fuhrmann dahier, folgende Güterſtücke, hieſigen Bannes, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern:

1) 4 Morgen 36 Ruthen Acker auf den Spelzenäckern, neben Goldarbeiter Henigſt und Poſthalter Lang, welches Stück zuerſt in 4 Abtheilungen ausgeboten wird.
2) 1 Morgen 2 Viertel Acker auf dem obern Eutersberg, neben Bierbrauer Simon und Buchbinder Keller, mit Korn beſaamt.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung wird Herr Poſamentirer Johann Bruch ſeinen am Fahrenberg, auf Zweibrücker Bann liegenden Garten, von ungefähr 3 1/2 Morgen, einſeits der Fahrenbergerweg, anderſeits Regierungsrath Bettinger, in 4 geeignete Looſe abgetheilt, auf ſechsjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern laſſen.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 27. l. M., zu Contwig, in der Behauſung des Herrn Bürgersmeiſters Holderbaum, läßt Herr Steuer-Einnehmer Dercum von hier, 6 1/4 Morgen Ackerland, im Flur, Contwiger Bannes, auf der Seite gegen Zweibrücken, auf vieljährige Zahlungstermine, zu Eigenthum, verſteigern.

Das Ackerland wird in 27 Looſen verſteigert und eignet ſich vorzüglich zur Anlegung von Kleeſtückern.

Zweibrücken, den 2. Februar 1844.

Schuler, Notär.

Freitag den 8. März 1844, Nachmittags 2 Uhr, in der Behauſung der Frau Wittwe Steiner in Zweibrücken, laſſen die Erben des daſelbſt verlebten Herrn Carl Pilla, 500 Zentner Heu und 150 Zentner Ohmet, auf Borg, verſteigern.

Schuler, Notär.

Freitag den 23. Februar 1844, des Vormittags 9 Uhr, zu Walshauſen, laſſen die Wittwe und Kinder des daſelbſt verlebten Ackerers Adam Hoffmann, in ihrer Behauſung, ſämmtliche zum Nachlaſſe und zur Gütergemeinſchaft des genannten Verlebten gehörigen Mobilien, auf Borg, verſteigern, als: 2 Kühe, 1 Pferd, 1 Stier, 3 Schweine, 15 Malter Kartoffeln, 400 Gebund Stroh, 1 Wagen, Ackergeräthſchaften jeder Art; ſodann Bettung, Getüch, Kleiderſchrank, Tiſche, Stühle, Küchengeſchirr und ſonſtige Gegenſtände.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern der Stadt Zweibrücken habe ich die Ehre hiermit ergebenſt anzuzeigen, daß ich, mit Genehmigung des königl. hochlöblichen Land-Commiſſariats, Privat-Unterricht in der franzöſiſchen Sprache hier ertheile.

Indem es mein eifrigſtes Beſtreben iſt, meinen mir in jeder Beziehung obliegenden Pflichten auf das Gewiſſenhafteſte nachzukommen, und mich eine vieljährige Erfahrung in meinem Fache unterſtützt, ſo hoffe ich, daß Zutrauen meiner vorgeſetzten Behörden und des Publikums nicht allein bald zu erwerben, ſondern mich deſſen auch in der Folge würdig zu zeigen, und empfehle mich daher, ſowohl den Eltern lernbegieriger Kinder, als auch Liebhabern der franzöſiſchen Sprache überhaupt, auf das Angelegentlichſte.

Zweibrücken, den 9. Februar 1844.

Louis Fiſcher,
Privatlehrer der franzöſiſchen Sprache, wohnhaft in der Pfarrgaſſe bei Herrn Conrad Singer.

Digitized by Google

Johann Schiera, Ackersmann zu Homburg, hat 70 Stämmchen kiefern Bauholz, einen eichenen Stamm von circa 140 Kubikfuß, circa 30 Klafter Mauerſteine, und eine Parthie Hauſteine, aus freier Hand, zu verkaufen. Liebhaber mögen ſich an ihn perſönlich wenden.

Ein Geſelle, der gut auf feine Möbel zu arbeiten verſteht, kann bei Unterzeichnetem dauernde Beſchäftigung erhalten. F. Richter, Schreiner.

Gegen hypothekariſche Verſicherung ſind 1000 bis 1200 fl. zu verlehnen. Das Nähere in der Expedition dieſes Blattes.

Wittwe Streuber hat zwei Gärten zu verlehnen.

Seegras, per Zentner 4 fl. 42 kr., bei C. L. Hoffmann.

Chriſtian Wolf hat Heu und Ohmet zu verkaufen.

Buchhändler Lehmann hat den zweiten Stock ſeines Hauſes zu vermiethen, beſtehend in ſechs Zimmern, Küche, zwei Kammern, Keller-, Kohlen- und Holzplatz; auch kann auf Verlangen Stallung für zwei Pferde dazu gegeben werden und kann bis nächſte Oſtern oder Johanni bezogen werden.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 6. Gemeinde-Straßen. — Verbotene Druckſchrift. — Trennung der Gemeinden Leimersheim und Kuhardt. — Brand zu Blieskaſtel, hier öffentliche Belobung. — Sammlung für die durch Ungewitter und Ueberſchwemmung beſchädigten Bewohner von Stötten, Steinbach und einigen benachbarten Ortſchaften des königl. Landgerichts Oberdorf, im Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg. — Bekanntmachung, die Errichtung eines Denkmals für den verſtorbenen Biſchof v. Schwäbl betr. — Bekanntmachung, die Verſendung von Gold und Papiergeld mit der Briefpoſt betr. — Ordensverleihungen.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Januar 1844.

Den 1. Carolina Margaretha Eliſabetha, T. von Carl Biehl, Schloſſer.
6. Friedrich, S. von Georg Wolfgang Roth, Schmied.
11. Chriſtian Jakob, S. von Peter Dien, Metzger.
12. Ida, T. von Friedrich Wilh. Türk. Tuchwalker.
13. Friedrich Philipp, S. von Phil. Molz, Leiſtenmacher.
13. Friedr. Peter, S. von Peter Joh. Collin, Gärtner.
14. Magdalena Eliſabetha, T. von Georg Phil. Haack, Schneider.
15. Eliſabetha, T. von Johannes Weber, Ackersmann.
15. Juliana, T. von Jakob Knoll, Fuhrmann.
15. Maria Louiſa, T. von Friedrich Richter, Schreiner.
17. Otto Georg Simon, S. von Simon Janton, Schullehrer.
18. Maria Eliſabetha, T. von Ludwig Koch, Poſamentirer.
19. Jakob Nikolaus Joſeph, S. von Jakob Joſeph Neurant, Handelsmann.
19. Daniel, S. von Daniel Schneider, Wagner.
21. Wilhelmina Carolina.
25. Carl Heinrich, S. von Peter Franck, Schloſſer.
25. Catharina Sophia, T. von Ludwig Franck, Schloſſer und Stadtrathsmitglied.
27. Chriſtiana Catharina, T. von Friedr. Conrad, Küfer.
29. Jakob Philipp.
30. Heinrich Jakob.

Geſtorben ſind im Januar 1844.

Den 3. Johann Daniel Ohler, 66 J. alt, Schuhmacher.
4. Georg Rings, 1 J. 4 M. 23 T. alt, S. von Heinrich Rings, Schreiner.
12. Margaretha Conrad, 11 M. 4 T. alt, T. von Georg Conrad, Maurer.
14. Charlotta Mayer, 27 J. 7 M. 22 T. alt, ledig.
17. Cath. Eliſ. Franziska Klein, 42 J. alt, Ehefrau von Chriſtian Lorenz, Sattler.
18. Johann Freyler, 27 J. alt, Tuchmacher v. Contwig.
19. Margaretha Eliſabetha Roth, 4 J. 6 M. 13 T. alt, T. von Wolfgang Roth, Schmied.
19. Todtgeburt.
20. Carl Chriſtian Dunckel, 6 J. 6 M. 16 T. alt, S. von Philipp Dunckel, Schmied.
21. Friederika Richter, 64 J. alt, Wittwe von Philipp Caſimir Heinz, Oberkonſiſtorialrath.
22. Ludwig Sauter, 23 J. alt, Soldat.
22. Suſanna Marda, 86 J. alt, ledig.
23. Jakob Schwarz, 5 M. 28 T. alt, S. von Jakob Schwarz, Bäcker.
24. Magdalena Zuber, 57 J. alt, Wittwe von Joſeph Weber, Ackerer.
26. Catharina Philippina Kuhn, 1 J. 3 M. 21 T. alt, T. von Johann Phil. Kuhn, Schneider.
26. Anna Margaretha Bierling, 60 J. 5 M. alt, Wittwe von Phil. Chriſtian Dienſt, Schloſſer.
26. Catharina Eliſabetha Hofmann, 57 J. 7 M. 12 T. alt, Ehefrau von Ruppertus Kircher, Chirurg.
27. Georg Emil Wunnibal Zimmermann, 18 J. 10 M. 14 T. alt, ledig, Mechanikus.
28. Eliſabetha Maurer, 79 J. 8 M. alt, Wittwe von Chriſtian Hockenberger, Leinenweber.
30. Maria Glaßer, 74 J. alt, Wittwe von Ludwig Weber, Geſtütsknecht.
30. Conrad Samuel Erckel, 6 J. 11 M. 9 T. alt, S. von Conrad Erckel, Schreinermeiſter.
30. Henrietta May, 18 J. alt, ledig, Dienſtmagd.
30. Margaretha Louiſa Theobald, 4 M. 24 T. alt, T. von Heinrich Theobald, Bäcker.

Verehelicht haben ſich im Januar 1844.

Den 18. Peter Rüppel, Schneider, mit Wilhelmina Benedum.
25. Johann Georg Steinhübel, Schreiner, mit Magdalena Eliſabetha Brakſich.
30. Johannes Daniel Bachmann, Ackerer, mit Catharina Weber.
30. Ludwig Gottlieb Laurent, k. Friedensgerichtsſchreiber, mit Cath. Louiſa Eliſabetha Stähler.
30. Philipp Ludwig Wend, mit Wilhelmina Eliſabetha Guth.

Zweibrücken, den 6. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt, Stengel.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden kgl. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 15. Februar 1844, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Carlsberg.

Schlag Langenbiehl und Materialreſt im Vierherrenwald.

48 eichen Bauſtämme, 2r, 3r und 4r Claſſe,
8 „ Nutzholzabſchnitte, 4r Claſſe,
163 kiefern Bauſtämme, 2, 3r und 4r Claſſe,
46 „ Nutzholzſtämme und Abſchnitte, 2r, 3r und 4r Claſſe,
5⅛ Klafter buchen geſchnitten,
2960 Gebund kiefern und eichen Reiſerwellen.

Den 17. Februar 1844, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Carlsberg.

Schlag Carlsluſt und zufällige Ergebniſſe.

53 eichen Bauſtämme, 3r und 4r Claſſe,
3 kiefern „ 3r Claſſe,
2 aſpen „ 3r „
109 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
30½ „ „ „ anbrüchig und knorrig,
19¾ „ „ gehauen und Prügelholz,
8¾ „ eichen geſchnitten,
10 „ „ anbrüchig und knorrig,
4 „ „ gehauen und Prügel,
3¼ „ aſpen Scheitholz,
1473 buchen, eichen und gemiſchte Reiſerwellen.

Homburg, den 31. Januar 1844.

Das k. b. Forſtamt,
Grohe.

Holzverſteigerung aus den Staatswaldungen des k. Forſtam's Waldfiſchbach.

Freitag den 23. Februar 1844, zu Thaleiſchweiler, Morgens um 10 Uhr.

Revier Herſchberg.

Schlag Vorſtholz und Dachsberg.

2 eichen Nutzabſchnitte, 3r Claſſe,
1 „ Bauſtämme, 4r „
4 birken Nutzſtämme, 4r „
39 aſpen Bauſtämme, 3r „
154 kiefern „ 4r „
33 Klafter buchen geſchnitten Scheit,
20¾ „ „ gehauen „
¾ „ „ geſchnitten „ anbrüchig,
¼ „ „ buchen Prügelholz,
5¾ Kft. eichen geſchnitten Scheit,
7 „ „ „ „ äſtig und knorrig,
1¼ „ „ „ „ anbrüchig,
20¼ „ kiefern „ „
23¼ „ „ Prügelholz,
17 „ Weichholz geſchnitten Scheit,
1¼ „ „ „ „
5¾ „ „ Prügelholz,
5875 kiefern Reißerwellen.

Waldfiſchbach, den 7. Februar 1844.

Das k. b. Forſtamt,
Zehelein.
Hildenbrand.

Bekanntmachung.

(Die Herſtellung der Straße von Zweibrücken über Wallhalben und Steinalben nach Kaiſerslautern betr.)

Dienſtag den 27. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Herſtellung der zu 6729 fl. 32 kr. veranſchlagten Strecke vorbezeichneter Straße, von Provil 39 bis Ende der Traverſe Niederhauſen, an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Pläne, der Koſtenanſchlag und das Bedingnißheft zu Jedermanns Einſicht dahier offen liegen.

Zweibrücken, den 8. Febr. 1844.

Königl. Land-Commiſſariat,
C. Engel.

Den 17. Februar l. J., Morgens um 9 Uhr, werden in loco Einöd aus daſigem Gemeindewalde, Waſſerfall und Buchwald, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert, als:

4 eichen Bauſtämme, 3r Claſſe,
5 buchen Nutzſtämme, 3r „
3 „ Nutzabſchnitte, 2r Claſſe,
2 hainbuchen Abſchnitte, 3r „
36¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
2 „ „ „ anbrüchig,
6¼ „ „ Prügelholz,
¼ „ eichen geſchnitten Scheitholz,
2¼ „ birken „ mit Prügel,
1000 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
75 gemiſchte Wellen.

Ernſtweiler, den 8. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
J. Schnebele.

Samſtag den 17. l. Mts., Morgens um 10 Uhr, werden auf der Bürgermeiſterei Breitfurt 13 Pappeln und 2 eichen Bauſtämme, welche der Gemeinde Breitfurt angehören, und wegen ihrer Lage neben der Bliesſtraße ſehr bequem

Digitized by Google

abzufahren ſind, auf Zahlungsfriſt, meiſtbietend verſteigert.

Breitfurt, den 7. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Freidinger.

Holz-Verſteigerung.

Gemeinde Ballweiler. Freitag den 16. Februar l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Ballweiler, aus dem Gemeindewalde von da, Schlag Scharrberg, folgende Holzſortimente, auf Zahlungstermin, verſteigert:

1 buchen Abſchnitt,
1 „ Pflugsrehe,
29⅔ Klafter buchen gehauen Scheitholz.

Blieskaſtel, den 6. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Holz-Verſteigerung.

Den 16. Februar 1844, des Morgens 9 Uhr, werden in loco Ballweiler, aus dem daſigen Gemeindewalde, Schlag Lamsberg, folgende Holzſortimente, loosweiſe, an den Meiſtbietenden verſteigert, nämlich:

4 eichen Bauſtämme, 2r und 3r Claſſe,
1 buchen Abſchnitt, 2r Claſſe,
11½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
1¼ „ „ „ anbrüchig,
¼ „ eichen 4ſchuhig Scheitholz,
1¼ „ „ 5ſchuhig „ anbrüchig,
300 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
50 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln.

Niederhauſen, am 7. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt, Weizel.

Bekanntmachung.

An den unten benannten Orten und Tagen, werden die nachbeſchriebenen Holzſortimente verſteigert, als:

I. In der Gemeinde Schönenberg auf dem Bürgermeiſteramte daſelbſt, Montag den 26. dieſes, Mittags um 12 Uhr.

1) Aus dem Schlag Peterswald der Gemeinde Schönenberg:

a) 59 eichen Bau- und Nutzholzſtämme, 3r u. 4r Claſſe,
b) 13 „ Wagnerſtangen,
c) 9 „ Pflugsrehe,
d) 5 kiefern Bauſtämme,
e) 224 „ Nutzholzſtangen,
f) 2800 „ Bohnenſtangen,
g) 2 Klafter kiefern Scheitholz.

2) Aus dem Schlag Peterswald der Gemeinde Kübelberg:

a) 30 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
b) 91 kiefern „ 4r „
c) 6 birken Werkholzſtämme.

II. In der Gemeinde Sand, Dienſtag den 27. dieſes, um 10 Uhr Morgens, aus dem Gemeindeſchlag Peterswald, dieſer Gemeinde:

a) 123 kiefern Bauſtämme, 3r und 4r Claſſe,
b) 4 „ Abſchnitte,
c) 48 „ Sparren,
d) 267 „ Nutzholzſtangen,
e) 11¾ Klafter kiefern Scheitholz.

Schönenberg, den 2. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Weis.

Bekanntmachung.

Zu Obermieſau auf dem Bürgermeiſteramte, werden an den unten benannten Tagen die nachbeſchriebenen Holzſortimente verſteigert, als:

I. Mittwoch den 28. dieſes Monats,

1) Morgens um 10 Uhr, aus dem Elſchbacher Gemeinde-Schlag, Peterswald:

a) 80 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
b) 167 kiefern „ 3r und 4r Claſſe,
c) 61 „ Sparren,
d) 10¼ Klafter gemiſchtes Prügelholz.

2) Nachmittags um 1 Uhr, aus dem Obermieſauer Gemeindeſchlag, Lichtheck:

a) 301 eichen Bauſtämme, 3r und 4r Claſſe,
b) 71 kiefern „ 4r Claſſe.

II. Donnerſtag den 29. dieſes, Morgens um 10 Uhr, aus den Niedermiſauer-Gemeindeſchlägen, Lichtheck und Belſenbruch:

a) 284 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
b) 30 „ Nutzholzſtämme, 4r Claſſe,
c) 46 kiefern Bauſtämme, 4r „
d) 74 „ Sparren,
e) 3 birken Werkholzſtämme.

Obermieſau, den 2. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Becker.

Bekanntmachung.

Im Mai des verfloſſenen Jahres wurden im hieſigen Bezirke 30 Ellen Tuch, beſtehend aus hänfen Zettel mit baumwollen Einſchlag, bis auf 6 Ellen, welche leinen Einſchlag hatten, entwendet. — Um dieſelbe Zeit wurde ſolches Tuch verſchiedenen Bewohnern von Cuſel von einem Bauersmann mit einem Schlapphute und dunklen Wammes bekleidet, von mittlerer Statur, und einem Alter von etwa 40 Jahren, feilgeboten. Wahrſcheinlich wurde es auch verkauft; der Käufer konnte bis jetzt aber nicht ermittelt werden. — Es wird nun hiemit derjenige Bewohner von Cuſel oder der umliegenden Ortſchaften, welcher im Mai verfloſſenen Jahres von einem Bauersmann aus der Gegend von Hachenbach, Hundheim oder Wiesweiler ähnliches Tuch, wie das oben beſchriebene, gekauft hat, aufgefordert, dies alsbald dem betreffenden Ortsvorſtande oder der betreffenden Polizeibehörde anzuzeigen. — Die betreffenden Ortsvorſtände werden ferner erſucht, mir ſolche ihnen gemachte Anzeige alsbald mitzutheilen, und ſelbſt Nachforſchungen zur Ermittlung dieſes Bauersmannes anzuordnen.

Kaiſerslautern, den 10. Februar 1844.

Der k. Unterſuchungsrichter,
v. Hörmann.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 19. Dienſtag, 13. Februar 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. St. Petersburg. Vor einigen Tagen traf ein Courier von der Kaukaſusarmee hier ein mit der Nachricht von einem bedeutenden Sieg, den neuerlichſt General Freitag in Dagheſtan über die Bergvölker davon getragen. Nicht weniger als 6000 (?) Tſcherkeſſen ſollen in der Schlacht theils niedergemacht, theils gefangen worden ſeyn. Kurz vor dieſer Niederlage hatte der Feind in überlegener Zahl, an 10,000 (?) Mann ſtark, aus ſeinen unzugänglichen Höhen plötzlich hervorbrechend, eines unſerer Forts am Geſtade des kaſpiſchen Meeres überfallen, deſſen ſchwache Beſatzung zur Flucht gebracht und ſich des geſammten ihr gerade zugeführten Proviants bemächtigt.

Großbritannien. London. Sir Robert Peel hat im Unterhauſe auf's Beſtimmteſte erklärt, er denke nicht daran, die Korngeſetze zu modifiziren.

— Das Verdikt des Geſchwornengerichts der Queen's-Bench zu Dublin in dem O'Connelliſtiſchen Prozeſſe wird wahrſcheinlich nicht vor dem 15. und 16. Februar erfolgen. Viele glauben an eine Freiſprechung. Es wäre dies eine ſchwere Niederlage für die engliſche Regierung. Es ſoll in dieſem Falle die Abſicht Sir Robert Peel's ſeyn, ſofort von dem Parlamente außerordentliche Gewalten zur Aufrechthaltung der Ordnung in Irland zu verlangen.

Italien. Rom. Die Königin Iſabella hat eigenhändig in dieſen Tagen an den Papſt geſchrieben und ihn gebeten, die kirchlichen Wirren ihres Reichs baldmöglich zu entwirren und geeignete Mittel zur Beſchwichtigung möglicher Stürme gegen die Kirche anzuordnen.

Frankreich. Aus dem Elſaß. Das Haus A. Köchlein hat ſeit einiger Zeit eine neue Locomotive auf der elſäſſiſchen Eiſenbahn im Gange, bei welcher ein neues verbeſſertes Syſtem hinſichtlich der veränderlichen Druckkraft in Anwendung gebracht iſt. Die Zweckmäßigkeit dieſer Maſchine, bei welcher namentlich auch eine bedeutende Kohlenerſparniß erzielt wird, iſt bereits anerkannt und, wie wir hören, iſt den Erfindern ein beſonderes Brevet hiefür ertheilt worden. Die im Bau begriffenen neuen Lokomotiven dieſes Hauſes werden nun alle nach dieſem Syſteme gefertigt. — Sie erinnern ſich, daß vor ungefähr anderthalb Jahren ein Pfarrer in Schlettſtadt das Opfer ſeiner Güte geworden, da er nämlich einen Unbekannten, mit dem er auf der Eiſenbahn gereiſt war, mit in ſein Haus nahm und demſelben alle mögliche Gaſtfreundſchaft erzeigte. Man hatte am andern Tage den Pfarrer ermordet in ſeinem Hauſe gefunden und die Entdeckung gemacht, daß dieſe ſchreckliche That zugleich mit bedeutenden Diebſtählen verbunden war. Der Juſtiz, welche trotz der eifrigſten Nachforſchungen ſeit dieſer Zeit dem Thäter nicht auf die Spur kommen konnte, iſt es endlich gelungen, den Verbrecher zu entdecken, und derſelbe befindet ſich bereits in ſicherem Gewahrſam, um vor den nächſten Aſſiſen zu erſcheinen. Die Sitzungen derſelben werden am 11. d. Mts. eröffnet.

Paris. Seit der Beendigung der Myſterien von Paris arbeitet Eugen Sue an einem neuen Werke in mehreren Bänden, welches den Titel „le juif errant“ führen wird. Das J. des Debats, welches aus den Feuilletons von Eugen Sue groſſen Vortheil für die Zahl ſeiner Abonnenten davon trug, wünſchte auch das neue Werk zu publiziren, jedoch hat ſich ein mächtiger Concurrent, Herr Veron, der ehemalige Operndirektor und Mitbeſitzer des Conſtitutionnel, gefunden, welcher durch ſchriftlichen Contrakt Hrn. Eugen Sue für den erſten Abdruck ſeines Werkes im Feuilleton

Digitized by Google

des Conſtitutionnel 100,000 Franken bietet. Man will ſo dem ſehr geſunkenen Blatt durch ein draſtiſches Anziehungsmittel wieder auf die Beine helfen. Ob vielleicht nach ſeinem beiſpielloſen Erfolg Eugen Sue noch höhern Anerbietungen entgegen ſehen will, ſteht zu erwarten.

Schweiz. Altorf. So eben trifft hier die Nachricht ein, daß in Wiken bei Göſchenen, Pfarrei Waſen in hieſigem Kantone, eine Schneelawine ein großes Haus ſammt ſeinen Bewohnern (zwei Familien) fortgeriſſen und in die Tiefe des Thales hinuntergewälzt habe.

Schweden. Stockholm. Am 27. Januar wurde aus Anlaß der Krankheit Sr. Maj. in der Schloßkapelle von dem Hofprediger Eurén ein feierliches Gebet verrichtet.

Ungarn. Preßburg. Wir erlebten am 1. d. einen kleinen Reichstagsſkandal. Der Leſer erinnert ſich wohl noch an die Katzenmuſik, die hier dem Szathmarer Deputirten Gabanyi von den Juraten gebracht wurde, und die ſo viel Gerede machte. Der College dieſes Deputirten, Hr. v. Uray Paul, königl. Rath, traute ſich nicht, hier zu erſcheinen; da jetzt aber über die königliche Reſolution in der Sprachangelegenheit ein allgemeiner Jubel herrſcht, glaubte er den günſtigen Moment benutzen zu können und erſchien in der Circularſitzung der Ständetafel. Die Reichstagsjugend begrüßte den Verhaßten mit dem Geſchrei: Hinaus! und Beöthy ſchleuderte gegen den conſervativen Deputirten eine Philippica, die beſonders da aufregte, als der Sprecher den Namen Weſſelenyi's erwähnte, der durch Herrn von Uray denuncirt worden ſeyn ſoll. Die Erbitterung ging ſo weit, daß Uray glaubte, den Saal verlaſſen zu müſſen; allein die erhitzte Reichstagsjugend war damit noch nicht zufrieden: ſie umzingelte den Heraustretenden, höhnte und inſultirte ihn, es gab Püffe und Stöße, ja die Säbel flogen aus der Scheide, als Herr v. Uray in den aus Vorſicht bereit ſtehenden Wagen ſtieg, deſſen Fenſter alſobald zerſchmettert wurden. Es wurden Schneeballen, Eiszapfen, Steine nachgeſchleudert und der Fahrende bis zur nahen Wohnung verfolgt, die dem Bedrohten vom Oberſtſtallmeiſter aus Vorſorge der Hauptwache gegenüber angewieſen worden war.

Würtemberg. Stuttgart. Die Sekte der Wiedertäufer gewinnt im Stillen wieder immer einige neue Mitglieder, obſchon verlautet, daß unter ihnen ſelbſt ein Schisma ausgebrochen ſey. Vor Kurzem, an einem Sonntage, ließen ſich 3 Neubekehrte im Neckar bei Berg bei 7 Gr. Kälte taufen. Hier möchte bei den Gläubigen das Heulen und Zähneklappern eintreffen, das ſonſt doch nur den Ungläubigen angedroht iſt. Im Briefkaſten der „Stuttgarter Schnellpoſt" nun veröffentlicht eine gewiſſe Laura T—m, daß ſie aus Veranlaſſung der kürzlich ſtattgehabten Taufe ihres Geliebten, Theodor K..., ſich bewogen finde, bei eintretender wärmerer Witterung ſich gleichfalls taufen zu laſſen. Dieſe treue Liebende iſt alſo doch nicht ſo liebentbrannt, daß ſie nicht die nöthige Rückſicht auf ihre werthe Geſundheit nähme.

Baden. In Kappel im Schwarzwalde (Bezirksamt Freiburg) hat ſich am 2. Febr., Nachmittags, von Schauinsland eine Schneelawine abgelöst, die ins Oberthal herabſtürzte und ein Haus zertrümmerte. Drei Perſonen, Vater, Mutter und Sohn, haben dabei das Leben verloren; ein Knabe, wurde noch lebend herausgezogen.

Vaterländiſches. Reutte. (Oberbayern). Es ſteht zu beſorgen, daß uns der in den letzten Tagen, im nördlichen Tyrol ſtattgehabte, außerordentliche Schneefall mancherlei Unglück bringen werde. Am 28. Januar ereignete ſich der erſte Unfall am Fernſtein. Eine ungeheuere Lawine ſtürzte ſich gerade vor dem Weiler Fernſtein über die Landſtraße und bedeckte in einer Höhe von 75 Fuß die darunter liegende Mühle. Ein Mann hatte darin gewohnt und wurde durch die Lawine begraben. Sobald ſich die Nachricht davon verbreitete, wurde an der Ausgrabung gearbeitet. Nachdem man 60 Fuß tief gegraben, fand man den Mann beim Leben und zog ihn herauf. Auf der Straße ſelbſt erhöhte die Lawine den Schnee auf 50 Fuß, ſo daß man mehrere Tage Arbeit benöthigen wird, um die Communication mit Reutte herzuſtellen. Ein zweites Unglück ereignete ſich am 2. Febr. in unſerer Nähe. Eine Lawine überſchüttete eine Mühle mit 11 Perſonen, wovon nur noch vier gefunden wurden: wo die Mühle geſtanden, fand man nichts mehr als den Ofen. — Im vergangenen Jahre ſind im Königreiche Bayern 32 Druckſchriften, worunter 10 theologiſchen namentlich confeſſionellen polemiſchen, und 22 politiſchen Inhalts (auch mehrere Bände Gedichte,) mit Verbot und Beſchlag belegt worden. Neun derſelben waren im Inlande ſelbſt erſchienen.

München. Unſer Hof hat ſicherem Vernehmen nach am 5. d. aus Athen Berichte erfreulichen Inhalts bekommen. Nicht nur daß ſich König Otto und ſeine Gemahlin vollkommen wohl befinden, ſo hatten die Neujahraufwartungen und die ſonſtigen Feſtlichkeiten um den Jahreswechſel (nach griechiſchem Kalender) auch wiederholt Gelegenheit dargeboten, beiden Majeſtäten die Ueberzeugung von der unverkennbar großen Anhänglichkeit an die königlichen Perſonen neu aufzu-

Digitized by Google

dringen, welche im griechiſchen Volke und unter deſſen Vertretern herrſchet. — Unterdeſſen hat das hier konſtituirt geweſene Central-Comite der bayeriſchen Vereine zur Unterſtützung unſerer in Griechenland hülflos zurückgebliebenen Landsleute die erſte Rechnung abgelegt. Aus dieſer erhellet, daß die Einnahmen bis zum Jahresſchluß ſich auf nicht weniger als 15,626 Gulden belaufen haben, daß aber von dieſer Summe bis zu demſelben Termin, im Zwecke der Vereine, nicht mehr als 7908 Gulden ausgegeben worden ſind. Entweder waren, ſo fragt man ſich, die aus Griechenland hierher gelangten und von den dahier Eingetroffenen ſtets beſtätigten Klagen über die traurige Lage unſerer Landsleute begründet, und dann müßte man wünſchen, das Central-Comite möchte lieber noch einige Tauſend Gulden Schulden gemacht, oder doch jedenfalls die noch in Händen habenden 7718 Gulden ſofort nach Trieſt und Athen abgeſchickt haben, oder jene Klagen waren unbegründet, und dann verlohnte ſich's wohl, dies öffentlich zu erklären, um den ferneren Beſorgniſſen ein Ende zu machen. **Bis dat, qui cito dat.**

Verſteigerungen.

Samſtag den 17. l. Mts., Morgens um 10 Uhr, werden auf der Bürgermeiſterei Breitfurt 13 Pappeln und 2 eichen Bauſtämme, welche der Gemeinde Breitfurt angehören, und wegen ihrer Lage neben der Bliesſtraße ſehr bequem abzufahren ſind, auf Zahlungsfriſt, meiſtbietend verſteigert.

Breitfurt, den 7. Februar 1841.

Das Bürgermeiſteramt,

Freidinger.

Holz-Verſteigerung.

Den 16. Februar 1844, des Morgens 9 Uhr, werden in loco Battweiler, aus dem daſigen Gemeindewalde, Schlag Lamsberg, folgende Holzſortimente, loosweiſe, an den Meiſtbietenden verſteigert, nämlich:

4 eichen Bauſtämme, 2r und 3r Claſſe,
1 buchen Abſchnitt, 2r Claſſe,
11½ Klafter buchen geſchnittenen Scheitholz,
1¼ „ „ „ „ anbrüchig,
¼ „ eichen 4ſchuhig Scheitholz,
1¼ „ „ 3ſchuhig „ anbrüchig.
300 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
50 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln.

Niederhauſen, am 7. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt, Weizel.

Haupt-Graben-Aufhebung in der Gemeinde Mauſchbach.

Künftigen Samſtag den 17. Februar, im Amtslokale dahier, wird das Aufheben der Hauptgräben, auf hieſigem Banne, an den Mindeſtnehmenden, öffentlich vergeben werden.

Mauſchbach, den 10. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Löthſcher.

Holz-Verſteigerung.

Am 19. Februar 1844, Morgens 10 Uhr, werden in loco Krottelbach, aus daſigem Gemeindewalde, folgende Hölzer, loosweiſe, an den Meiſtbietenden verſteigert, nämlich:

5 eichen Bauſtämme, 3r Claſſe,
11 „ „ 4r „
7 „ Nutzſtämme 3r „
6 „ „ 2r „
5 buchen Abſchnitte, 3r „
1 hainbuchen Abſchnitt, 3r Claſſe,
2¼ Klafter buchen geſchnitten Scheit, in 4ſchuhigen Miſſeln,
11¼ Klafter buchen geſchnitten Scheit,
6¼ „ „ „ „ t. Pg.
3¾ „ eichen „ „
3¼ „ „ „ „ t. Pg.
650 Gebund buchen Wellen,
325 „ eichen „

Konken, am 8. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Fauß.

Dienſtag den 27. Februar nächſthin, Morgens um 8 Uhr, wird Herr Gaſtwirth Baſſigny in Ernſtweiler, in ſeiner Behauſung daſelbſt, öffentlich verſteigern laſſen:

I. Nachbezeichnete Grundſtücke:

1) Ohngefähr 3 Viertel Acker auf Einöder Bann, im Einöder Thal, neben Jakob Linn und Heinrich Schmidt.
2) 1¼ Morgen 21 Ruthen Acker auf Zweibrücker Bann, im großen Haferfeld, neben Johannes Saberatzky, mit blauem Klee angelegt.

II. Folgende Mobilien, als: 2 junge trächtige Kühe, ein Pferd, einen einſpännigen Wagen mit eiſerner Achſe, 1 Char-à-banc, 1 Geſtell mit 2 Sitzen, 2 Pflüge, 1 Egge, 2 Pferdgeſchirre, 2 Sättel, 1 Mechanique, Ketten, Schleifrad, 1 Kartoffelkaſten, 1 Mehl- und 1 Haferkaſten, einen großen Schrank, 1 Küchenſchrank, mehrere Bettladen, Tiſche, Bänke, Stühle, Fäſſer, Gläſer, Bouteillen, Bettung, Küchengeſchirr, worunter ein großer Fiſchkeſſel, etwas Ohmet und Stroh, und mehrere andere Mobilien, Fuhr- und Ackergeräthſchaften.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 17. Februar 1844, Nachmittags 1 Uhr, zu Einöd, in der Behauſung des Wirthes Kemmer, läßt Herr Friedensgerichtſchreiber Ma-

Digitized by Google

tini von Waldmohr, auf Zahlungstermin, verſteigern:

1) 2 kiefern Bauſtämme, 3r Claſſe,
2) 16 birken Nutzſtämme, 2r „
3) 21 „ „ 3r „
4) 375 Weichholzwellen mit ſtarken Prügeln,

Geßner, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

(Die Beſetzung der Beſchälſtationen für das Jahr 1844 betreffend.)

Im Namen Sr. Majeſtät des Königs.

Für das laufende Jahr 1844 werden nachbezeichnete Stationen mit der beigeſetzten Zahl von Hengſten des Landgeſtüts beſetzt ſeyn, nämlich:

	Hengſt.		Hengſt.
Zweibrücken mit . .	17	Lambsheim mit . .	4
Bergzabern „ . . .	3	Landſtuhl „ . .	3
Kandel „ - . .	4	Münchweiler „ . . .	3
Haßloch „ . . .	3	Offenbach „ . .	3
Kaiserslautern mit . .	3	Pirmaſens „ . .	4
Kirchheimbolanden mit	3	Schwegenheim mit .	3

Anf allen Stationen beginnt die Sprungzeit, wie bisher, am 1. März und endet am. 15. Juni.

Das Sprunggeld wird auf 1 fl. 12 kr. und das Trinkgeld für den Knecht auf 30 kr. von der Stute feſtgeſetzt.

Ausnahmsweiſe ſind auf der Station Zweibrücken für den Gebrauch der Beſchäler:

	fl.	kr.		fl.	kr.
Choueimann . . .	10	—	Tajar	3	30
Raimbow . . .	3	30	Abeian	2	—
Mecca	3	30			

dann für den Gebrauch des Beſchälers Ibrahim auf der Station Landſtuhl . . . . 3 fl. 30 kr.
und des Beſchälers Vaillant auf der Station Offenbach . . . . 3 fl.
Sprunggeld zu entrichten.

Mutterpferde, welche Ausländern angehören oder mit Krankheiten oder Erbfehlern behaftet ſind, bleiben, den beſtehenden Vorſchriften gemäß, auf allen Stationen ausgeſchloſſen.

Die königl. Land-Commiſſariate haben für die Verbreitung dieſer Bekanntmachung geeignet zu ſorgen und die Aufnahme derſelben in die Local-Wochenblätter zu veranlaſſen.

Speyer, den 29. Januar 1844.

Königl. Bayer. Regierung der Pfalz.
(Kammer des Innern.)
Fürſt v. Wrede.
Luttringshauſen, coll.

A. F. Benthe,

Neuſilberfabrikant in Frankfurt am Main, im Braunfels. Aſſocié von Abeking & Comp. vormals Henniger & Comp. in Berlin,

empfiehlt ergebenſt Neuſilberwaaren vom feinſten Neuſilber, ſolid und nach den neueſten Façons gearbeitet mit Fabrikſtempel Abek. & Comp. oder mit einem Adler, wofür nach jährelangem Gebrauch dreiviertheil der Verkaufspreiſe zurückbezahlt wird, als: Kirchengeräthe aller Art, Theemaſchinen, Theekeſſel, Leuchter, Lichtſcheeren mit Unterſätzen, Tafel- und Comptoirlampen, Meſſer und Gabeln mit Stahlklingen, Suppen-, Eß- und Theelöffel, Knöpfe in allen Muſtern, Sporen und Steigbügel, Pfeifenbeſchläge für jede Größe von Porzellan- und Meerſchaumköpfe ꝛc., Neuſilber-Bleche und Draht in jeder Stärke.

Die Preiſe ſind feſt laut Preiscourant, der gratis abgegeben wird.

Jeder Bedenklichkeit beim Gebrauch des guten, mit Fabrikſtempel Abek. & Comp. bezeichneten Neuſilbers zu begegnen, wird nachſtehendes Zeugniß hinreichen:

Das unterzeichnete Polizeipräſidium beſcheinigt hierdurch den Geſchäftsführern der hieſigen Henniger'ſchen Neuſilberfabrik, daß eine erneute chemiſche Prüfung ihrer Neuſilberfabrikate mit Rückſicht auf deren Unſchädlichkeit für die menſchliche Geſundheit ergeben hat, daß dieſelben gegen die betreffenden chemiſchen Unterſuchungsmittel nicht anders reagiren, als das hierorts verarbeitete zwölflöthige Silber, und daß ſonach auch fernerhin dem Verkauf und Gebrauch dieſer Fabrikate von Seiten der unterzeichneten Behörde kein Bedenken entgegen ſteht.

Berlin, den 21. September 1832.

(L. S.) gez.: Gerlach, k. Polizei-Präſidium.

Johann Schiera, Ackersmann zu Homburg hat 70 Stämmchen kiefern Bauholz, einen eichenen Stamm von circa 140 Kubikfuß, circa 30 Klafter Mauerſteine, und eine Parthie Hauſteine, aus freier Hand, zu verkaufen. Liebhaber mögen ſich an ihn perſönlich wenden.

Es iſt ein Garten, einen halben Morgen groß, ganz nahe bei der Stadt gelegen, und mit guten Obſtbäumen verſehen, auf ein oder mehrere Jahre, zu vermiethen. Das Nähere in der Redaktion d. Bl.

Wittwe Streuber hat zwei Gärten zu verlehnen.

Christian Wolf hat Heu und Ohmet zu verkaufen.

Buchhändler Lehmann hat den zweiten Stock ſeines Hauſes zu vermiethen, beſtehend in ſechs Zimmern, Küche, zwei Kammern, Keller-, Kohlen- und Holzplatz; auch kann auf Verlangen Stallung für zwei Pferde dazu gegeben werden und kann bis nächſte Oſtern oder Johanni bezogen werden.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 5. Februar 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	44	Preußiſche Thaler	1	$44\frac{1}{2}$
Ducaten . . .	5	34	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	25	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	$53\frac{1}{2}$	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	54			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 20. Freitag, 16. Februar 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. Die Gerüchte, daß in Polen eine außerordentliche Aushebung für das Kaukaſusheer angeordnet ſey, haben dort einen paniſchen Schrekken erregt, dagegen ſind die Nachrichten von ausgebrochenen Unruhen nicht beſtätigt worden.

Griechenland. Athen. Die Stellung des Königs wird von Tag zu Tag ſchwieriger, wiewohl er ſich mit großer Klugheit benimmt. Da er kein der Krone ergebenes Miniſterium hat, um auf die Gemüther thätig wirken zu können, ſo war die beſte Partie, ſich in Nichts zu miſchen und abzuwarten, und dies thut der König. — Großes Aufſehen erregt hier die Erklärung der mainotiſchen Deputirten in der Sitzung der Nationalverſammlung vom 20. Januar „daß ihr Land von allen Steuern und Abgaben befreit bleiben müſſe, weil es unter der Herrſchaft der Venitianer und Türken eben ſo geweſen.“ Zwar ſprach ſich die Verſammlung entſchieden gegen die Zumuthung aus, allein man fürchtet mit Recht, daß die Sache weitere Folgen haben könnte, indem die Parteileidenſchaft bei eintretenden Verwickelungen dieſen Anlaß benutzen werde, um Aufregung in der Maina hervorzurufen. Es iſt dies ein neuer Beweis, daß die Anſichten und Begriffe über die ſtaatlichen Verhältniſſe hier zu Land noch einer großen Läuterung bedürfen. — Die Mainoten ſind bekannt wegen der Anhänglichkeit an ihr Vaterland, aber auch wegen ihres unbegrenzten Unabhängigkeitsſinnes; wo beide mit einander in Conflict kamen, hat die erſtere immer weichen müſſen. Man kann ſich deßhalb des Gedankens nicht erwehren, wie leicht es einem ehrgeizigen Kapitany fallen dürfte, dieſe beweglichen Söhne des Gebirgs in Aufregung zu verſetzen, wenn ſie ſich in ihren vermeintlichen Rechten gekränkt fühlen, das Miniſterium ſoll ſich deßhalb auch alle Mühe gegeben haben, um die mainotiſchen Abgeordneten zu bewegen, ihre Proteſtation zurückzuhalten.

Großbritannien. London. Die Königin und der Hof ſind in Folge des Ablebens des Herzogs von Coburg am 3. d. nach Windſor abgereist. Am Morgen war ein eigenhändiges Condolenzſchreiben des Königs Ludwig Philipp eingetroffen.

Dublin. Heute als am 18. Tage des Prozeſſes, drückte Herr O'Connell gleich nach Eröffnung der Sitzung ſeine Hoffnung aus, daß ihn der Gerichtshof nicht auffordern würde, ſeine Rede an dieſem Tage zu halten, da die Richtung, die er einzuſchlagen gedenke, mit derjenigen, welcher die übrigen Anwälte gefolgt, nicht ganz identiſch ſey. Es würde ihm alſo lieb ſeyn, wenn er, falls dies den Gang des Prozeſſes nicht ſtörte, ſeinen Vortrag erſt Montag halten dürfte. Er habe übrigens nicht viel zu ſagen, und ſelbſt dies würde er noch abkürzen und zuſammen ziehen können, falls man ihm geſtattete, erſt Montag zu ſprechen. Der Ober-Richter bewilligte augenblicklich das Begehren des Herrn O'Connell. — In der 19. Audienz des Aſſiſenhofs zu Dublin (am 5.) hielt O'Connell ſeine Vertheidigungsrede. Sie währte bis Abends 5 Uhr. Am Schluſſe erklärte O'Connell: er habe ſich in einen ruhmvollen Kampf eingelaſſen, um Irland die Vortheile zu ſichern, welche Gott und die Natur demſelben gewährt hätten. Er ſtellte entſchieden in Abrede, daß in irgend welcher Weiſe eine Verſchwörung ſtattgefunden; eine Verſchwörung ſetze nothwendig geheime Umtriebe voraus; die Agitation in Irland aber ſey öffentlich und vor Aller Augen geſchehen.

Spanien. Madrid. Am 31. Jan., Abends, erhielt die Regierung die Nachricht, daß zu Alicante eine Inſurrektion ausgebrochen. Es wurden dort der Generalcapitän, der politiſche Chef

Digitized by Google

und der Obriſt des dort garniſonirenden Provinzialregiments von den Empörern überfallen und verhaftet. Das Provinzialregiment, welches an der Bewegung keinen Antheil nehmen wollte, wurde entwaffnet und aus der Stadt entfernt. Es wurde von den Empörern eine revolutionäre Junta eingeſetzt.

— Am 30. Januar war Alicante noch in der Gewalt der Inſurgenten. Der Generalcapitän von Valencia, Roncali, marſchire mit einem Truppencorps gegen Alicante. Auch iſt von Madrid eine Expeditionsbrigade, unter den Befehlen des Generals Concha, abgegangen. Inſurrectionsverſuche hatten am 29. zu Alcoy, Elche, Cocentoyna und Muro ſtatt; ſie wurden von den Truppen und den Einwohnern, von welchen mehrere Aufrührer ergriffen und erſchoſſen wurden, raſch unterdrückt.

Italien. Rom. Der Direktor der Polizei in Ravenna wurde beim Nachhauſegehen aus dem Theater durch einen Schuß getödtet. In Caſtel Bologneſe (bei Imola) ſind mehrere Gendarmen umgekommen, und in Ceſena ward das Theater durch eine Pulvermine in die Luft geſprengt; zum Glück war es in dem Augenblick leer.

Frankreich. Paris. Eine Miniſterialveränderung wird immer wahrſcheinlicher und am Hofe ſelbſt ſähe man das Scheiden Guizots aus dem Cabinette nicht ungern. — Der Orden der Jeſuiten ſoll gegenwärtig auf der ganzen Erde nicht weniger als 300,000 Patres und Novizen zählen.

Schweiz. Aarau. Am 7. d. hat ſich hier Herr Regierungsrath Carl Schnell von Bern, der durch ſeinen Einfluß ſo viel Unglück über die deutſchen Flüchtlinge gebracht, in die Aar geſtürzt. Er kam Abends mit der Poſt in Begleitung ſeiner Haushälterin an und ging noch während der Nacht aus dem Gaſthofe an den Fluß, in welchem man ihn jedoch bis heute noch nicht aufgefunden hat.

Schweden. Stockholm. Am 2. d., 5 Uhr Nachmittags. Das Befinden Sr. Maj. war den Tag über befriedigender, als an irgend einem der vorigen Tage, ſeit Se. Maj. erkrankt. Der Schmerz, die Röthe und Geſchwulſt des Beines haben merklich abgenommen.

Preußen. Berlin. Sehr lebhafte Theilnahme erweckt hier die Antwort des Dr. Jakoby in Königsberg an den Miniſter Mühler, welcher in eigener Perſon gegen den Doktor aufgetreten war, um zu beweiſen, daß demſelben ganz recht geſchehen, wenn ihm die Abſchrift ſeines Urtheils zweiter Inſtanz verweigert werde. Dr. Jakoby's Antwort iſt ſehr würdig und treffend. Er beweiſt die Unhaltbarkeit der meiſten Sätze, welche der Herr Miniſter anführt, hebt es aber ganz beſonders hervor, daß man ihm die Gründe ſeiner Verurtheilung in erſter Inſtanz ohne weiteres mitgetheilt, während man jetzt die der Freiſprechung ihm vorenthalte. Unumwunden erklärt Dr. Jakoby, daß dies darum geſchehe, weil eben der Richter erſter Inſtanz einer ſtrengen Kritik unterworfen ſey, und man dieſe der Oeffentlichkeit entziehen wolle. Jakoby will aber dennoch dies Urtheil veröffentlichen, da er behauptet, mit Hülfe ſeines ausgezeichneten Gedächtniſſes die Gründe genau behalten zu haben. — Se. Maj. der Kaiſer von Rußland haben dem Fürſten Herrmann von Pückler-Muskau die Kriegs-Medaille für den Feldzug von 1814 Allergnädigſt zu verleihen geruht.

Aachen. Wie es ſcheint, ſollen ähnliche traurige Auftritte, wie ſie neuerdings in Karlsruhe ſtattgefunden, auch bei uns vorkommen. Wegen einer unbedeutenden Sache forderte ein hier wohnender Fremder aus Havanna den Sohn eines hieſigen Kaufmannes und ſandte die deßfallſige Herausforderung dem Gegner durch einen Freund. Der junge Kaufmann äußerte dem Ueberbringer: daß er ſich mit einem Manne, wie der Herausforderer, nicht ſchlagen würde, und nahm den Brief nicht an. Hierüber aufgebracht, fordert nun der Zweite den Kaufmann, welcher ſich aber ebenfalls weigert, ſich ihm gegenüber zu ſtellen, worauf er jenen unter Drohungen verläßt. Am 4. d., Abends, trafen beide im Theater zuſammen, und der Fremde erkühnte ſich, dem jungen Kaufmanne in der Theaterloge, unter lauten Beſchimpfungen, mit Stockſchlägen bedeutend zu verwunden, und ſich ſodann zu entfernen. Von der Polizei verfolgt, iſt derſelbe nun zur Haft gebracht worden.

Pillau. Die Anzahl der ruſſiſchen Ueberläufer, die bis jetzt in Pillau untergebracht worden ſind, beläuft ſich im Ganzen auf 584 Mann. Hievon waren 199 Soldaten, die übrigen 385 Cantonpflichtige; nach der Feſtung Graudenz wurden 140 Mann transportirt, 29 mußten mit Prügeln beſtraft werden, 3 wurden in die Militärſtrafanſtalt eingeſtellt, 74 ſind deſertirt und 91 nach ihrer Heimath freiwillig zurückgegangen.

Münſterberg. In dieſen Tagen ward in einer Mühle eines benachbarten Dorfes ein ſchauderhaftes Verbrechen entdeckt. Ein Landmann hat einige Säcke Korn dahin zum Vermahlen gebracht, in deren einem man beim Ausſchütten ein Paket fand, welches, wie es die weitere Unterſuchung ergab, Arſenik enthielt, und hinreichend war, um mehr denn dreißig Menſchen zu vergiften. Die angeſtellten weiteren Nachforſchungen ergaben, daß der Bauer nicht geahnet hatte, daß er ſeinen

Digitized by Google

und der Seinigen Tod in ſeinem Korne führte, und daß ihm das Paket von einem boshaften Menſchen heimlich in den Sack geſteckt worden ſey. Der Verdacht fiel auf einen Mann, mit welchem er in Feindſchaft lebte, und der erſt noch vor Kurzem die heftigſten Drohungen gegen ihn ausgeſtoßen hatte. Man hat ihn eingezogen, aber bis jetzt kein Geſtändniß von ihm herausgebracht. Da es wahrſcheinlich an Zeugen fehlen wird, ſo kann er ſicher auf baldige Freilaſſung rechnen.

Vaterländiſches. München. Wie verlautet, wird Se. k. Hoh. der Prinz Luitpold von Bayern bis Ende dieſes Monats von ſeiner Reiſe zurück wieder hier eintreffen. — Se. Durchl. der Kronoberſthofmeiſter Fürſt Ludwig von Oettingen-Wallerſtein wird in den nächſten Tagen nach Paris abreiſen.

Pfalz. Zufolge eines k. Regierungsreſcripts wird der Verkauf gefärbter Griffel — als welche der Geſundheit ſehr ſchädlich befunden worden — verboten. — Se. Maj. der König haben das Rektorat der Landwirthſchafts- und Gewerbſchule zu Kaiſerslautern dem Lehrer der Chemie an derſelben, Dr. Eduard Herberger, in widerruflicher Eigenſchaft zu übertragen geruht.

Verſteigerungen.

Bekanntmachung.

(Die Herſtellung der Straße von Zweibrücken über Wallhalben und Steinalben nach Kaiſerslautern betr.)

Dienſtag den 27. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Herſtellung der zu 6729 fl. 32 kr. veranſchlagten Strecke vorbezeichneter Straße, von Profil 30 bis Ende der Traverſe Riederhauſen, an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Pläne, der Koſtenanſchlag und das Bedingnißheft zu Jedermanns Einſicht dahier offen liegen.

Zweibrücken, den 8. Febr. 1844.

Königl. Land-Commiſſariat,

E. Gugel.

Montag den 26. l. M., des Nachmittags um 3 Uhr, wird auf der dieſſeitigen Amtskanzlei die zu 860 fl. veranſchlagte Maurer- und Steinhauerarbeit der Errichtung eines Durchlaſſes in den Räueln zwiſchen der Fruchtmarkt- und Ixheimer Straße, an den Wenigſtbietenden, verſteigert.

Plan und Koſtenanſchlag liegen zur Einſicht hier offen.

Zweibrücken, den 16. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Die in Nro. 14 d. Bl. auf den 15. Februar zu Bechhofen feſtgeſetzte Holzverſteigerung wird eingetretener Hinderniſſe wegen erſt auf Donnerſtag den 22. Februar, Vormittags 9 Uhr, in der Behauſung des Jakob Blum, abgehalten werden.

Homburg, den 12 Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Lotz.

Samſtag den 17. Februar 1844, Nachmittags 1 Uhr, zu Einöd, in der Behauſung des Wirthes Kemmer, läßt Herr Friedensgerichtsſchreiber Martini von Waldmohr, aus ſeinem Walde auf Einöder Bann, Schlag Riſſelberg, auf Zahlungstermin, verſteigern:

1) 2 kiefern Bauſtämme, 3r Claſſe,
2) 16 birken Nutzſtämme, 2r „
3) 21 „ „ 3r „
4) 375 Weichholzwellen mit ſtarken Prügeln,

Geßner, Notär.

Mittwoch den 21. Februar nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Neuhornbach, laſſen die Wittwe und Erben des daſelbſt verlebten Heinrich Oberlinger, auf Zahlungstermin, verſteigern:

2 Fuhrwagen, 1 Kartoffelkaſten, Pfluge, Eggen, Ketten, ſonſtiges Fuhr- und Ackergeräth, und mehrere 5öhmige Branntweinfäſſer.

Waltz, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Sonntag den 25. Februar 1844, im Caſinoſaale

Groſses Concert

des

Zweibrücker

Lieder- **Kranzes.**

Zum Beſten der Armen. — Anfang 6 Uhr.

☞ Die verehrlichen Bewohner von Zweibrücken werden höflich erſucht, durch Abnahme von Billets ihren bekannten Wohlthätigkeits-Sinn erkennen zu geben.

Zweibrücken, den 16. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Montag, den 19. dieſes, Caſinoball. — Anfang: Abends 8 Uhr.

Masken werden nicht zugelaſſen, ohne mit einer Eintrittskarte von Seiten des Präſidenten des Ausſchuſſes verſehen zu ſeyn. Im Uebrigen wird auf den Anſchlag an der betreffenden Tafel im Caſino verwieſen.

☞ Ueber-Aermel von Saffian ſind ſo eben angekommen bei C. L. Hoffmann.

Digitized by Google

Adam Schilling, Kaufmann von hier, iſt geſonnen, nach dem Simmerer Eiſenhammer bei Kirn auszuwandern; was zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, damit allenfallſige Anſprüche an denſelben bei Gericht geltend und binnen 4 Wochen Anzeige hievon beim k. Land-Commiſſariate dahier gemacht werden könne.

Zweibrücken, den 16. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern der Stadt Zweibrükken habe ich die Ehre hiermit ergebenſt anzuzeigen, daß ich, mit Genehmigung des königl. hochlöblichen Land-Commiſſariats, Privat-Unterricht in der franzöſiſchen Sprache hier ertheile.

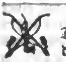
Indem es mein eifrigſtes Beſtreben iſt, meinen mir in jeder Beziehung obliegenden Pflichten auf das Gewiſſenhafteſte nachzukommen, und mich eine vieljährige Erfahrung in meinem Fache unterſtützt, ſo hoffe ich, das Zutrauen meiner vorgeſetzten Behörden und des Publikums nicht allein bald zu erwerben, ſondern mich deſſen auch in der Folge würdig zu zeigen, und empfehle mich daher, ſowohl den Eltern lernbegieriger Kinder, als auch Liebhabern der franzöſiſchen Sprache überhaupt, auf das Angelegentlichſte.

Zweibrücken, den 9. Februar 1844.

Louis Fiſcher,

Privatlehrer der franzöſiſchen Sprache, wohnhaft in der Pfarrgaſſe bei Herrn Conrad Singer.

Da bis kommenden Dienſtag, als den 20. d., eine Maskerade angeordnet iſt, welche an genanntem Tage, Nachmittags 2 Uhr, ihren Zug durch hieſige Stadt nimmt, ſo werden ſämmtliche Mitglieder, ſo wie alle Narrenfreunde, welche Luſt haben, ſich dieſem Narrenzuge anzuſchließen, eingeladen, bis nächſten Sonntag, Nachmittags, im Zweibrückerhofe ſich einzufinden, wo das Nähere beſprochen wird.



Unterzeichneter, welcher ſich als Drechsler und Schirmfabrikant dahier etablirt hat, empfiehlt ſich mit allen in dieſes Fach einſchlagenden Gegenſtänden.

C. F. Schmelzer,

wohnhaft bei Schuhmacher Schmidt in der Sonnengaſſe.

Am verfloſſenen Montag am 12. d., Abends zwiſchen ſechs und acht Uhr, hat ſich von der Bärenhütt bis nach Zweibrücken ein großer Kettenhund, welcher auf den Namen „Cäſar“ hört, weiblichen Geſchlechts, grau, ſchwarz geblackt, die Ohren etwas lang geſchnitten, verlaufen. Man erſucht hiermit den gegenwärtigen Beſitzer des Hundes, ihn gegen eine Belohnung, im Gaſthauſe zum goldenen Löwen dahier, abzugeben.

Zweibrücken, den 14. Februar 1844.

Denjenigen, welche dieſes Jahr Rüben für uns pflanzen wollen, und ſich für deren Lieferung verbindlich machen, zahlen wir:

für Zuckerrüben 30 kr.
„ Runkelrüben 24 „
„ Gelberüben 36 „
per 100 Pfund frei auf die Fabrik geliefert.

Gebr. Knorr.

Nummern der 1426ſten Münchner Ziehung:

1 34 90 26 46

18. d. Schluß der 1047. Regensburger Ziehung.

Friſche holländiſche Voll-Bücklinge, à 4 kr. per Stück, dürre und gewäſſerte Stockfiſche; Caffee, à 20, 22, 24, 28 und 32 kr. per Pfd., ſo wie feiner weißer Zucker, à 21 kr. per Pfd., zu haben bei G. D. Dümmler.

Friſche Bierhefe bei J. K. Zorn.

Schöne braune Schaaffelle, beſonders zu Schurzfellen geeignet, per Stück 1 fl. 12 kr., bei W. Wery.

Mainz, 9. Febr. Das Malter Waizen, 9 fl. 43 kr.; Korn, 7 fl. 30 kr.; Gerſte, 6 fl. 39 kr.; Hafer, 3 fl. 40 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 15. Februar.

Fruchtſorten.	Mittelpreis des Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe fl.	kr.
Waizen	7	1	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		13
Korn	4	59	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		21
Gerſt	5	—	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz	2	33	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern	—	—			
Dinkel	—	—	„ 2 Kilogramm		10
Miſchfrucht	4	53	„ 1 „		5
Erbſen	5	11	Das Paar Weck wiegt 11 Loth		2
Grundbirn	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl.					
Waizen- und			Kühfleiſch, „ 5 „		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „		12
50 Kilogr.			Hammelfleiſch, „ 5 „		12
Kornmehl			Schweinefl., „ 5 „		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer	2	24			
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 21. Sonntag, 18. Februar 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. (O'Connell's Vertheidigungsrede.) Aus Dublin wird unterm 5. Februar geſchrieben: Das Intereſſe, die Selbſtvertheidigung des Agitators zu hören, war am 7. d. ſo groß, daß ſchon um 8 Uhr die Thüren des Gerichtsſaals von gedrängten Maſſen anſtändig gekleideter Perſonen, worunter viele Damen, förmlich belagert waren, und daß verhältnißmäßig nur wenige davon ihre Neugierde befriedigen konnten. Als die Richter um 10 Uhr ihre Plätze einnahmen, war im ganzen Saale kein Fußbreit Raum unbeſetzt und die Reſerveplätze waren mit Perſonen der höhern Stände gefüllt, worunter ſich mehrere Mitglieder der Familie des Lordſtatthalters befanden. O'Connell, der in bürgerlicher Kleidung erſchien, begann ſofort folgendermaßen ſeine Rede: „Meine Herren! Ich bitte um Ihre geduldige Aufmerkſamkeit, während ich in ſo wenig Sätzen, als ich irgend kann, und in meinem eigenen ſchlichten und proſaiſchen Style Ihnen mein Recht darthun werde, einen günſtigen Ausſpruch von Ihnen zu verlangen. Ich begehre ihn ohne Mißachtung und ohne Schmeichelei, auf den Grund des gewöhnlichen Menſchenverſtandes und der gewöhnlichen Gerechtigkeit — aus dieſen Gründen beanſpruche ich Ihren günſtigen Ausſpruch, weil ich innigſt überzeugt bin, vollkommen dazu berechtigt zu ſeyn. Ich fühle wohl, daß ich nach allen den Reden, die Sie ſchon gehört haben, und nach der gewaltigen Entfaltung oratoriſchen Talents, welches Sie ergötzt und, wie ich hoffe, belehrt hat, eigentlich ſchweigen ſollte: aber ich ſtehe hier nicht als mein eigener Client, ich habe Clienten von ungleich höherer Bedeutung. Meine Clienten in dieſer Sache ſind das irländiſche Volk — mein Client iſt Irland und ich ſtehe hier als der Vertheidiger der Rechte, Freiheiten und verfaſſungsmäſſigen Privilegien des Volkes. Einzig dahin geht mein Trachten, daß die geheiligte Sache dieſes Volkes und ſeine Rechte auf unabhängige Geſetzgebung nicht im mindeſten durch irgend etwas, wobei ich das Werkzeug war, verkümmert oder geſchmälert werden ſollen. Ich bin mir der Reinheit meines Zweckes, der Redlichkeit meiner Beweggründe, des unſchätzbaren Werthes des Zieles bewußt, das ich im Auge hatte — der Aufhebung der Union. Ich geſtehe Ihnen, daß ich die Union nicht ertragen kann; ſie wurde auf die gröbſte Ungerechtigkeit, auf den gröbſten Schimpf begründet — auf die Unduldſamkeit irländiſcher Wohlfahrt. Dies war die Triebfeder, welche die Uebelthäter beſeelte, die jene Ungerechtigkeit begingen, und ich kann, ich werde die gewichtigſten Autoritäten anführen, um Ihnen zu beweiſen, daß Unduldſamkeit irländiſchen Wohlſtandes der Beweggrund zu jenem Verfahren war. Ich bin nicht hier, um irgend etwas, das ich gethan, zu läugnen oder mildernd zu beſchönigen. Ich bin bereit, alles von mir Geſagte hier im Gerichtshofe nochmals zu ſagen und zu behaupten. Ohne Zögern geſtehe ich, daß viele und mitunter harte Dinge, die ich über einzelne Perſonen vorgebracht habe, viele derbe Späſſe beſſer ungeſagt geblieben wären. Zu dem weſentlichen Inhalte meiner Rede aber bekenne ich mich frank und frei, und bin hier, ihn zu vertreten; und was jede meiner Handlungen angeht, ſo bin ich bereit, ſie nicht nur einzugeſtehen, ſondern zu rechtfertigen; denn Alles, was ich gethan und geſagt habe, that und ſagte ich einzig in Erfüllung einer mir heiligen Pflicht, in dem Beſtreben, die Herſtellung des irländiſchen Parlaments zu erwirken. Hätte ich ſonſt keine Einwendung gegen die Union, ſo würde ich ſie ſchon in dem Zeitraume finden, wo ſie durchgeſetzt ward — es war ein revolutionärer Zeitraum. Die Nationen Europas waren durch eine Militärmacht überwältigt; faſt jedes Land ward ſeinem rechtmäßigen Souverän entriſſen, Völker wurden niedergetreten, Fürſten verbannt, Königreiche und Staaten umgeſchaffen — es war ein revolutionärer Zeitraum; aber der Tag der Vergeltung und Wiederherſtellung iſt für jedes Land gekommen, mit Ausnahme des unſrigen. Was ſeitdem vorgegangen, hat die natürliche oder mindeſtens die politiſche Ordnung der Dinge in anderen Ländern hergeſtellt? jedes Land hat ſeinen Tag der Vergeltung, der Reſtauration; nur das arme Irland nicht. — O'Connell fuhr fort: Er wolle nichts läugnen oder beſchönigen, was er gethan; manches harte Wort, manchen derben Scherz möchte er lieber nicht geſagt haben, aber das Weſen deſſen, was er geſprochen, wie alle ſeine Handlungen, ſey er zu vertheidigen bereit. Er weiche aber von den Geſchwornen in ſehr wichtigen Punkten ab, in der Anſicht über den Repeal und in dem religiöſen Bekenntniß, ſonſt ſäßen ſie nicht in der Geſchwornenloge. „Ich weiß es, fügte er bei, ich bin in Eurer Gewalt, Ihr Herren von der Jury, aber ich bin in der Gewalt redlicher, rechtſchaffener Geſchworner, und als an ſolche wende ich mich jetzt an Euch." O'Connell ließ ſich nun in eine juriſtiſche Bekämpfung ein: Sein ganzes Leben lang habe er den Grundſatz verfolgt, daß die größte politiſche Verbeſſerung nicht der Mühe

Digitized by Google

werth wäre, wenn auch nur ein Tropfen menſchlichen Bluts darum vergoſſen würde. „Wer, fuhr er fort, beſitzt ein ſolches Maß von Vertrauen, wie ich? Ich erlangte das Vertrauen der katholiſchen Laien und der Geiſtlichkeit durch die Aufrechterhaltung jenes Grundſatzes. Und wie lange würde es mir bleiben, wenn man beweiſen könnte, daß ich ein elender Betrüger und ein Heuchler wäre?“ Er wies ferner darauf hin, wie er ſtets die Chartiſten bekämpft, ſtets auf Treue gegen die Königin gedrungen, nur mit Liebe und Ehrfurcht von ihr geſprochen. Er ſchloß endlich ſeine Rede mit folgenden Worten: „Meine Herren, ich kämpfe und ringe, um die Armen von der Armuth zu erlöſen, um den jetzt Müßigen Taglohn und Beſchäftigung zu verſchaffen, und unſere Vornehmen durch eine Abweſenheitsſteuer daheim zu halten, wenn kein anderes Mittel ſie vermögen kann, den Pflichten gegen ihr Land nachzukommen. Ich gebe jetzt meine Sachen Ihnen anheim. Ich läugne, irgend Etwas gethan zu haben, was mich der Verſchwörung bezüchtigen kann; ich weiſe die Benennung „Verſchwörer“ mit Verachtung zurück. Ich habe am lichten Tage, im Beiſeyn der Regierung, im Beiſeyn der Behörden gehandelt; Nichts war geheim, verborgen oder verſteckt: Nichts fiel vor, als was der Welt offen vorlag. Ich habe gekämpft, um meinem Geburtslande ſein Parlament zurück zu geben: mag dieſer Kampf nun gelingen oder fehlſchlagen, jedenfalls iſt es ein glorreicher Kampf — ein Kampf, bei dem es ſich darum handelt, dem erſten Lande der Welt jene Güter und Wohlthaten zurückzugeben, welche Gott und die Natur ihm zugedacht haben.“ — Unter lautem Beifallsrufe des Auditoriums ſchloß O'Connell hier ſeine Rede. Er wurde bei'm Nachhauſegehen, ſowohl im Gerichtsgebäude als auf der Straße, mit lautem Beifallsrufen begrüßt. Man iſt übrigens im Allgemeinen mit der Vertheidigungsrede O'Connells nicht zufrieden.

Griechenland. Athen. Das jüngſte Lloyd'ſche Dampfboot, das wegen ſchlechten Wetters erſt um 24. Januar ankam, brachte den Oberlieutenant Grafen Rechberg als Courier Sr. Maj. des Königs von Bayern mit Depeſchen für König Otto.

Italien. Rom. Die Unterſuchung wegen des kürzlich von unbekannter Hand begangenen Mordes an dem Grafen Attems in Görz hat zur Verhaftung eines Sohnes deſſelben geführt.

Frankreich. Paris. Am 8. d. hatte im Caſinoſaale auf der Rue de la Chauſſee d'Antin der große legitimiſtiſche Ball zu Gunſten der Penſionäre der alten Civilliſte ſtatt. Man ſchätzt die Einnahme auf mehr als 80,000 Franken. Der Zudrang war außerordentlich. Nicht alle Leute, welche ſich auf dieſem Balle einfanden, waren Legitimiſten. Faſt von allen Meinungsſchattirungen fanden ſich Theilnehmer bei dem überaus glänzenden Feſte ein. Wir bemerken dort eine Menge politiſcher Notabilitäten und ſelbſt viele Beamte. Auch der Präfekt des Seinedepartements, Hr. Rambuteau, der ſpaniſche Botſchafter, Herr Martinez de la Roſa, eine große Anzahl von Pairs und einige Deputirte waren anweſend. Selten ſah man einen ſolchen Strahlenglanz von Diamanten und Edelſteinen, wie am 8. d., Abends. Viele der angeſehenſten Damen der Faubourg St. Germain hatten ihre Diamantohrgehänge in Form eines unmäßig großen H (Henri V.) faſſen laſſen, und viele legitimiſtiſche Cavaliere hatten Vorſtecknadeln an, welche die Form einer Lilie hatten. Einige legitimiſtiſche Damen hatten mitten in friſchen Bouquets eine verdorrte Blume (une fleur flétrie), was ohne Zweifel eine Anſpielung auf das neuliche Votum der Deputirtenkammer ſeyn ſollte.

Schweiz. Wallis. Bei Niederwald im Zehnten Gombs hat eine Lawine, am 3. dieſes, fünf Menſchen und 13 Stück Vieh den Tod gebracht. 14 Perſonen konnten ſich bei dieſem Unfalle in Gebüſche retten.

Preußen. Berlin. Zufolge des Juſtizminiſterialblattes iſt der Beſuch der Advokatenverſammlung zu Mainz den preußiſchen Advokaten ſtrenge verboten worden.

Naſſau. Wiesbaden. Am 31. Januar hatte in St. Petersburg die Vermählung Sr. Durchl. des Herzogs mit der Großfürſtin Eliſabeth von Rußland kaiſ. Hoh. ſtatt.

Vaterländiſches. München. Frhr. Karl v. Schrenk (Sohn des Juſtizminiſters), Oberkirchen- und Schulrath im Miniſterium des Innern, iſt am 9. d., Abends, in Aufträgen nach Griechenland abgereiſt.

Pfalz. Kaiſerslautern. Ein höchſt trauriger Vorfall hat ſich am 14. d., Morgens, in unſerer Stadt ereignet. Ein hieſiger Forſtamtsaktuar, Franz Reichle v. Lilienſtein, machte den Verſuch, ſeinen Kollegen, Joſeph Friedrich, der mit ihm die nämlichen Zimmer bewohnte, vermittelſt eines Schuſſes aus einer mit groben Schroten geladenen Piſtole zu erſchießen, und entleibte ſich ſodann ſelbſt durch einen Flintenſchuß. Der J. F., dem der Anſchlag galt, kam glücklicher Weiſe, mit einer höchſt unbedeutenden Verletzung am Kopfe, davon. Die That macht um ſo größeres Aufſehen, da beide Aktuare ſeither in dem vertrauteſten und innigſten Freundſchaftsverhältniſſe ſtanden und F. R. v. L., ein Mann von

Digitized by Google

höchſt gutmüthigem, wenn auch etwas verſchloſſenem Charakter war. Man will indeſſen, namentlich in letzterer Zeit, Spuren von Trübſinn, ja ſelbſt von Geiſtesverwirrung, an ihm bemerkt haben. Aus zurückgelaſſenen Papieren des Verſtorbenen ſoll hervorgehen, daß der Glaube, ſein Freund ſtehe ſeiner Beförderung hindernd im Wege und intriguire gegen ihn, das Motiv zu dieſer Handlung war. So ſehr man den Verſtorbenen bedauert, ſo lebhaft iſt auf der andern Seite die Freude, daß J. F., ein ſehr geachteter junger Mann, der ihm drohenden Lebensgefahr ſo glücklich entgangen iſt. Die hinterlaſſenen Papiere des Verlebten werden uns ſonder Zweifel noch nähere Aufklärung über die Motive der That an die Hand geben.

Verſteigerungen.

Montag den 11. März nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird das den Wittwen und Erben der verſtorbenen Bierbrauer, Herrn Georg Molitor und Herrn Georg Helwig gemeinſchaftlich angehörige Brauhaus, am Wall dahier gelegen, nebſt Nebengebäude, Gärtchen und den zur Bierbrauerei gehörigen Geräthſchaften, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verſteigerung laſſen die Eheleute Herr Friedrich Schäffner, Schloſſer, und Sophia Ranhefer dahier, ihr in hieſiger Stadt in der Fruchtmarktſtraße gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, ſammt Zubehörung, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern.

Schmolze, Notär.

Hierauf wird Herr Auguſt Hatry dahier ſeinen auf hieſigem Banne, auf den Attigäckern gelegenen, mit einem Häuschen und einem Brunnen verſehenen Garten, 3 Viertel 7 Ruthen enthaltend, zu Eigenthum verſteigern.

Schmolze, Notär.

Sodann wird die Wittwe von Philipp Flöthner, Frau Eliſabeth Kramer dahier, ihren Garten auf Zweibrücker Bann, auf den Wacken hinter den Hirtenhäuſern, ohngefähr $^3/_4$ Morgen enthaltend, unter ſehr guten Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 27. Februar nächſthin, Morgens um 8 Uhr, wird Herr Gaſtwirth Baſſigny in Ernſtweiler, in ſeiner Behauſung daſelbſt, öffentlich verſteigern laſſen:

I. Folgende Mobilien, auf Borg bis kommenden Martinitag, als: 2 junge trächtige Kühe, ein Pferd, einen einſpännigen Wagen mit eiſernen Achſen, 1 Char-à-banc, einen gedeckten Sitz dazu, 1 Char-à-banc-Geſtell mit 2 Sitzen, 2 Pflüge, 1 Egge, 2 Pferdsgeſchirre, 2 Sättel, 1 1 Winde, Mechanique, Ketten, 1 Schleifrad, 1 Kartoffelkaſten, 1 Mehl- und 1 Haferkaſten, einen großen Schrank, 1 Küchenſchrank, 2 große Standuhren mit Kaſten, mehrere Bettladen, Tiſche, Bänke, Stühle, Fäſſer, Gläſer, Bouteillen, Bettung, Küchengeſchirr, worunter ein großer Fiſchkeſſel, etwas Ohmet und Stroh, und mehrere andere Mobilien, Fuhr- und Ackergeräthſchaften.

II. Nachbezeichnete Grundſtücke, auf mehrjährige Zahlungstermine, als:

Ohngefähr 3 Viertel Acker auf Einöder Bann, im Einöder Thal, neben Jakob Linn und Heinrich Schmidt.

$1^1/_4$ Morgen 21 Ruthen Acker auf Zweibrücker Bann, im großen Haferfeld, neben Johannes Saberatzky, mit blauem Klee angelegt.

Dieſe Güter werden Nachmittags verſteigert.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 22. Februar nächſthin, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe, läßt Herr Georg Schillo, Fuhrmann dahier, folgende Güterſtücke, hieſigen Bannes, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern:

1) 4 Morgen 38 Ruthen Acker auf den Spelzenäckern, neben Goldarbeiter Henigſt und Poſthalter Lang, welches Stück zuerſt in 4 Abtheilungen ausgeboten wird.
2) 1 Morgen 2 Viertel Acker auf dem obern Eutersberg, neben Bierbrauer Simon und Buchbinder Keller, mit Korn beſaamt.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung wird Herr Poſamentirer Johann Brüch ſeinen am Fahrenberg, auf Zweibrücker Bann liegenden Garten, von ungefähr $3^1/_2$ Morgen, einſeits der Fahrenbergerweg, anderſeits Regierungsrath Bettinger, in 4 geeignete Looſe abgetheilt, auf ſechsjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern laſſen.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Freitag den 23. Februar 1844, des Vormittags 9 Uhr, zu Walshauſen, laſſen die Wittwe und Kinder des daſelbſt verlebten Ackerers Adam Hoffmann, in ihrer Behauſung, ſämmtliche zum Nachlaſſe und zur Gütergemeinſchaft des genannten Verlebten gehörigen Mobilien, auf Borg, verſteigern, als: 2 Kühe, 1 Pferd, 1 Stier, 3 Schweine, 15 Malter Kartoffeln, 400 Gebund Stroh, 1 Wagen, Ackergeräthſchaften jeder Art; ſodann Bettung, Getüch, Kleiderſchrank, Tiſche, Stühle, Küchengeſchirr und ſonſtige Gegenſtände.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 27. l. M., zu Contwig, in der Behauſung des Herrn Bürgermeiſters Holderbaum, läßt Herr Steuer-Einnehmer Dercum von hier, 6³/₄ Morgen Ackerland, im Flur, Contwiger Bannes, auf der Seite gegen Zweibrücken, auf vieljährige Zahlungstermine, zu Eigenthum, verſteigern.

Das Ackerland wird in 27 Looſen verſteigert und eignet ſich vorzüglich zur Anlegung von Kleeſtückern.

Zweibrücken, den 2. Februar 1844.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 5. März 1844, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Friedrich Keller dahier, in ſeinem Wohnhauſe, verſchiedene Mobiliargegenſtände, gegen baare Zahlung, verſteigern, als:

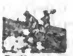
1 Sekretär, 1 großen Tiſch mit 2 Anſtößern, 1 kleinen Tiſch, 2 Conſoltiſche, 1 Pfeilercommode, 1 Commode von Nußbaum- und 1 Commode von Mahagoniholz, 1 Kleiderſchrank, 1 Küchenſchrank, 2 Nachttiſche, 1 Kanapee, Silber, Porzellan, Glaswerk, 3 große Spiegel mit vergoldeten Rahmen, 2 Bilder, 1 Guitarre, 1 Meerſchaumkopf, 1 Pfeffermühle, Bettung, Küchengeſchirr und ſonſtiges Hausgeräthe.

Zweibrücken, den 16. Februar 1844.

Schuler, Notär.

Bekanntmachung.

(Die Herſtellung der Straße von Zweibrücken über Wallhalben und Steinalben nach Kaiserslautern betr.)



Dienſtag den 27. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Herſtellung der zu 6729 fl. 32 kr. veranſchlagten Strecke vorbezeichneter Straße, von Profil 39 bis Ende der Traverſe Niederhauſen, an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Pläne, der Koſtenanſchlag und das Bedingnißheft zu Jedermanns Einſicht dahier offen liegen.

Zweibrücken, den 8. Febr. 1844.

Königl. Land-Commiſſariat,

C. Gugel.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Heute Sonntag, den 18. Februar, wird bei Unterzeichnetem untergährig Bier angezapft, per Schoppen 3 Kreuzer.

Blieskaſtel, den 16. Februar 1844.

Carl Hauck.

Denjenigen, welche dieſes Jahr Rüben für uns pflanzen wollen, und ſich für deren Lieferung verbindlich machen, zahlen wir:

für Zuckerrüben 30 kr.	per 100 Pfund frei	
„ Runkelrüben 24 „	auf die Fabrik gelie-	
„ Gelberüben 36 „	fert.	

Gebr. Knorr.

Bäcker Horn, hat einen Laden, mit Wohnung, zu vermiethen.

Kaufmann Ciolina hat einen großen gewölbten Keller bis Oſtern zu vermiethen.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung iſt zu haben und werden Beſtellungen angenommen:

Pariſer Myſterien.

Ein Sittengemälde aus der neueſten Zeit,

von

Eugen Sue.

Deutſch bearbeitet

von

Erwin von Moosthal.

27 Theile in 10 Bänden. Preis: 2 fl. 42 kr.

Kein Werk hat ſeit vielen Jahren die Aufmerkſamkeit des Publikums mehr in Anſpruch genommen, als das von Eugen Sue in Paris erſchienenen „Les Mystères de Paris.“ Es ſpannt die Aufmerkſamkeit des Leſers bis zum letzten Worte, ohne, bei der Schilderung der furchtbarſten Scenen aus der großen Weltſtadt, die Anſtändigkeit irgend zu verletzen.

In derſelben Buchhandlung iſt angekommen und um beigeſetzten Preis zu haben:

Der Katzenjammer heilbar!

eine frohe Botſchaft von 7.

Motto:

Welch' ein Zuſtand! Herr, ſo ſpäte
Schleichſt Du heut' aus deiner Kammer;
Perſer nennen's Bidamag buden,
Deutſche ſagen Katzenjammer.

Broſchirt 24 kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung aus den Staatswaldungen.

Forſtamt Pirmaſens.

Forſtei Winzeln.

Dienſtag den 27. Februar 1844, zu Winzeln bei Wittwe Linn, des Morgens 10 Uhr.

Schläge Eichelsbach, Pittſitters und Groß-herrenwald.

2 eichen Bauſtämme 2r und 3r Claſſe,
4 buchen Nutzholzſtämme und Abſchnitte, 2r u. 3r Claſſe,
362 fichten Bauſtämme, 1r, 2r, 3r und 4r Claſſe, worunter Stämme von ausgezeichneten Dimenſionen ſich befinden,
5 kiefern Bauſtämme, 3r und 4r Claſſe,
83¼ Klafter buchen Scheitholz,
5½ „ „ „ äſtig, knorrig u. anbrüchig,
39 „ „ Prügelholz,
3¾ „ eichen Scheitholz, 5ſchuhig,
2¼ „ fichten „
10 „ verſchiedene Prügel und Krappen,
1000 buchen Reiſerwellen.

Pirmaſens, den 12. Februar 1844.

Das k. Forſtamt,
Siebert.

Loh-Verſteigerung.

Am Donnerſtag den 29. d. Mts., des Vormittags um 10 Uhr, werden in dem landräthlichen Geſchäftslokale dahier auf dem Rathhauſe, die nachbezeichneten Gemeinde-Lohſchläge, zur diesjährigen Ausbeute, öffentlich an die Meiſtbietenden verſteigert werden:

1) von Eurhof bei Heusweiler, abgeſchätzt zu 64 Zentner;
2) von St. Johann-Saarbrücken, im Diſtrikt Raſſenbüſch, 19 Morgen, abgeſchätzt zu 128 Zentner;
3) ebendaſelbſt, im Diſtrikt Bartenberg, 12 Morgen 130 Ruthen, abgeſchätzt zu 418 Zentner;
4) von Biſchmisheim, Diſtrikt Grumbacherhang, 7 Morgen, abgeſchätzt zu 160 Zentner, und
5) Fechingen, Beſchberg, 3 Morgen, abgeſchätzt zu 152 Zentner.

Die Abfuhr der Lohe aus den Schlägen der Stadtgemeinde St. Johann und der Gemeinden Biſchmisheim und Fechingen, ſowohl nach dieſſeitigen als nach den umliegenden bayeriſchen Ortſchaften, als: Zweibrücken ꝛc., wird durch die nahe vorbeiziehende Mainzer Straße ſehr begünſtigt, und ſind im Uebrigen die betreffenden Förſter, Maurer zu Saarwellingen, Klein zu St. Johann, und Lamarche von Hallberg angewieſen, den Intereſſenten die Schläge auf Verlangen vorzuzeigen.

Saarbrücken, den 6. Februar 1844.

In Abweſenheit des k. Landraths:
Der Kreis-Sekretär,
E. Sontag.

Montag den 26. dieſes Monats, Morgens um 10 Uhr, wird zu Böckweiler die Herſtellung und Chauſſirung einer Strecke des Verbindungsweges zwiſchen dem Orte Böckweiler und der Kantonalſtraße, an den Wenigſtnehmenden, vergeben.

Die Arbeiten ſind veranſchlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Grundarbeit zu	324	48
2) Pflaſterarbeit „	135	12
3) Brechen der Pflaſterſteine zu	45	4
4) Verſteinung	243	—
Zuſammen . .	748	4

Das Beiführen der Steine überhaupt wird von der Gemeinde in Natura geleiſtet.

Die bezüglichen Pläne, ſo wie der Koſtenanſchlag liegen zur Einſicht auf der Bürgermeiſterei Altheim offen.

Altheim, den 12. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Firmery.

Mittwoch den 21. Februar nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Neuhornbach, laſſen die Wittwe und Erben des daſelbſt verlebten Heinrich Oberlinger, auf Zahlungstermin, verſteigern:

2 Fuhrwagen, 1 Kartoffelkaſten, Pfluge, Eggen, Ketten, ſonſtiges Fuhr- und

Ackergeräth, und mehrere 5öhmige Branntweinfäſſer.

Waltz, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Abſchrift.

Ad Nrm. Exh. 8130.
(Brand zu Blieskaſtel, hier öffentliche Belobung betr.)

Bei einem am 15. Dez. v. J. zu Blieskaſtel in dem Wohnhauſe des Jakob Foos ausgebrochenen Brande haben ſich durch muthvolle, entſchloſſene Thätigkeit, eigene Lebensgefahr nicht ſcheuend, ausgezeichnet:

Bieringer, Emanuel, Dachdecker;
Brückner, Caſpar, Maurer;

Digitized by Google

Feller, Johannes, Kaminfeger;
Hartmann, Wilhelm, Seifenſider;
Steinfeld, Valentin, Dachdecker, alle aus Blieskaſtel, und
Bietſch, Jakob, Bäcker, von Breitfurt; ferner
Jennerwein, Nikolaus, Maurer;
Immig, Joſeph, Maurer;
Legrun, Johannes, Tagner;
Neu, Valentin, Glaſer, und
Meßner, Franz Dienſtknecht, ebenfalls von Blieskaſtel, dann
Wild, Wilhelm, Sattlergeſelle von Neu-hornbach.

Die Bewohner der Gemeinde Mimbach und Webenheim, welche in großer Anzahl, den Adjunkten Schwarz von Mimbach an der Spitze, herbeieilten und ſchnelle thätige Hülfe leiſteten, verdienen ehrenvolle Erwähnung, eben ſo das menſchenfreundliche Benehmen der Einwohner von Blieskaſtel, welche zur Unterſtützung mehrerer, durch den Brand ſchwer betroffenen armen Familien, namhafte Beiträge in baarem Gelde und Naturalien dem Armenpflegſchaftsrathe zur Vertheilung unter die Verunglückten übergaben.

Die unterzeichnete Landesſtelle bringt dieſe aufopfernden und nachahmungswürdigen Handlungen, unter wohlgefälliger Anerkennung, zur allgemeinen Kenntniß.

Speyer, den 20. Januar 1844.

Königl. Bayer. Regierung der Pfalz.
(Kammer des Innern.)

Gez.: Fürſt v. Wrede.
Schalk.

Für die richtige Abſchrift.
Blieskaſtel, den 12. Februar 1844.
Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Die Unterzeichneten, als bevollmächtigte Agenten der Herren E. Emerſon und Price & Robinſon, Schiffsrheder, wohnhaft in Havre, übernehmen fortwährend die Ueberfahrt der Auswanderer von Havre nach den verſchiedenen Häfen der vereinigten Staaten, mittelſt ſolider gekupferter amerikaniſcher Dreimaſter-Poſtſchiffen.

Als Vertreter obiger ſehr empfehlungswerthen Compagnie ſind ſie im Stande, allen denjenigen, die Ihnen ihr Zutrauen ſchenken wollen, nicht nur vortheilhafte Bedingungen und billige Preiſe, ſondern auch alle Sicherheiten und Gewährleiſtungen für die pünktliche und gewiſſenhafte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten darzubieten.

Forbach bei Saarbrücken, im Febr. 1844.
Gebrüder Gangloff.

Ich bringe hiermit zur ergebenen Anzeige, daß ich die Färberei des Hrn. Joſ. Pauly dahier käuflich übernommen habe; zugleich verbinde ich damit die Nachricht, daß ich Alles in dieſes Fach Einſchlagende, als: baumwollene, leinene, halbwollene, wollene, halbſeidene und ganz ſeidene Stoffe aller Arten, bei ſchneller und billiger Bedienung, auf das Schönſte färben und drucken werde.

Blieskaſtel, den 10. Februar 1844.
Philipp Lotz.

Da bis kommenden Dienſtag, als den 20. d., eine Maskerade angeordnet iſt, welche an genanntem Tage, Nachmittags 2 Uhr, ihren Zug durch hieſige Stadt nimmt, ſo werden ſämmtliche Mitglieder, ſo wie alle Narrenfreunde, welche Luſt haben, ſich dieſem Narrenzuge anzuſchließen, eingeladen, heute Nachmittag, präzis 2 Uhr, im Zweibrückerhofe ſich einzufinden, wo das Nähere beſprochen wird.

Es ſind, gegen hypothekariſche Verſicherung, 3000 fl. auszuleihen. Näheres darüber iſt bei Forſtgerichtsbote Schwartz dahier zu erfragen.

Heinrich Haldy iſt geſonnen, ſeine gegenwärtige Miethwohnung auf dem Placken, mit Genehmigung der Frau Eigenthümerin, wieder zu verlehnen. Dieſe angenehme und zu jedem Gewerbe geeignete Wohnung kann ſogleich oder ſpäterhin abgetreten werden.

Bei Gärtner Lommel dahier ſind alle Sorten von gutem, friſchem Saamen zu haben.

Bei Fr. Keller in Zweibrücken iſt ſo eben angekommen:

Rückles, deutſche Schulvorſchriften, 2te verbeſſerte und vermehrte Auflage, enthaltend Vorſchriften, broſch. 18 kr.
Auf Pappe gezogen. 30 kr.
Engliſche Vorſchriften, das Heft aus 12 Vorſchriften. 18 kr.
Auf Pappe gezogen. 30 kr.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, daß ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 22. Dienſtag, 20. Februar 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. Berichte aus St. Petersburg ſprechen von einem Siege, welchen die ruſſiſchen Truppen in der jüngſten Zeit gegen die Bergvölker errungen. Aus zuverläſſiger Quelle erfährt man dagegen, daß die Wegnahme zweier feindlichen Dörfer (Auls) zu dieſer ungemeſſenen Siegesbotſchaft Anlaß gegeben. Die Eroberung ſelbſt war für die Ruſſen mit ſehr beträchtlichen Verluſten verbunden, während die Beute in einigen Gefangenen und einer kleinen Heerde Vieh beſtand; alles Uebrige war vorher tiefer ins Gebirge geflüchtet worden. Ihrerſeits hatten die Bergvölker, ſo weit unſere Nachrichten reichen, ebenfalls keine größeren Unternehmungen mehr gegen die ruſſiſche Linie ausgeführt, ihre Angriffe waren meiſtens auf ruſſiſche Pikets und Wachthäuſer, oder auf die von den Ruſſen bezwungenen Stämme gerichtet, denen ſie großen Schaden zufügten. Schamyl ſoll ſich bemühen, alle unabhängigen Gebirgsſtämme zu gemeinſamen Unternehmungen gegen die Ruſſen zu vereinigen. Man zweifelt indeß, ob ihm dies gelingen werde. Man ſagt, mit Eintritt des Frühjahrs ſolle ein großer Schlag gegen die Bergvölker ausgeführt werden. Die Gerüchte, daß in Polen eine auſſerordentliche Aushebung für das Kaukaſusheer angeordnet ſey, haben dort einen paniſchen Schrecken erregt.

Großbritannien. London. Der „Morning Herald" verſichert, es ſeyen die Unterhandlungen in Bezug auf das Vermählungsprojekt zwiſchen der Königin Iſabella von Spanien und dem Prinzen Trapani definitiv abgebrochen. Die Königin Chriſtine ſoll ſich für die Vermählung ihrer Tochter, der Königin Iſabella, mit dem älteſten Sohne des Infanten Don Francisco de Paula erklärt haben. — Am 1. Januar ſcheiterte das ſchöne Dampfſchiff Shepherdeß auf der Fahrt von Cincinnati nach Philadelphia. Der Verluſt an Menſchenleben wird abweichend zwiſchen 90 und 100, und zwiſchen 30 und 40 angegeben. Mehrere Kinder erfroren, bevor man ſie ans Ufer bringen konnte. — An der ſchottiſchen Küſte ſcheiterte Ende Jan. das neue und prachtvolle Paketboot auf der Fahrt von Cork nach Glasgow; alle Perſonen an Bord fanden in den Wellen ihr Grab.

Calais. Am 12. d. wurden durch ein erſtes Verdikt O'Connell und die meiſten ſeiner Mitangeklagten hinſichtlich mehrerer Punkte ſchuldig erklärt. Dieſes Verdikt iſt indeß noch nicht definitiv.

Spanien. Die Inſurgenten von Alicante haben ein Dampfſchiff weggenommen; ebenſo die Pulverfabrik von Murcia.

Frankreich. Paris. Unter den 459 Mitgliedern, aus welchen die Deputirtenkammer beſteht, befinden ſich 180, welche öffentliche Stellen bekleiden oder einen direkten Gehalt von der Regierung beziehen, diejenigen Mitglieder nicht mitgerechnet, welche decorirt, mit Lieferungen, mit Betheiligungen bei öffentlichen Arbeiten, Eiſenbahnen u. ſ. w. bedacht ſind oder durch ihren parlamentariſchen Einfluß ihre Söhne, Brüder, Neffen oder ſonſtige Verwandte in den verſchiedenen Kreiſen der Beamtenhierarchie untergebracht haben. — Das Teſtament des verſtorbenen Grafen von Naſſau iſt im Familienkreiſe unter den üblichen Formalitäten eröffnet worden. Gegen 40 Millionen holländiſche Gulden fallen dem Könige Wilhelm II. zu, 20 Millionen dem Prinzen Friedrich, 20 Mill. dem Prinzen Albrecht von Preuſſen. Die Frau Gräfin von Naſſau-Oultremont erhält 25,000 jährliche Rente, nebſt Mobiliar, Schmuck und einen Gutsbeſitz. In dem Teſtament ſoll ſich die Clauſel vorfinden, daß die Gräfin ſich ſelbſt eine größere Rente verbeten habe, weil ſie den Intereſſen des oraniſchen Stammes nicht zu nahe treten wollte. Dieſes Benehmen verdient allgemeine Achtung.

Digitized by Google

— Der Herzog von Montpenſier iſt nach Algerien abgereiſt. Er wird an der Expedition Theil nehmen, die in dieſem Augenblicke zu Conſtantine vorbereitet wird. Der Ober-Commandant dieſer Provinz, der Herzog von Aumale, wird die Expedition befehligen.

Belgien. Brüſſel. Wir erfahren ſo eben, daß unſere Regierung die Direktion der Eiſenbahnen beauftragt hat, den deutſchen Auswanderern, welche ihren Weg durch Belgien nehmen, um ſich in Antwerpen einzuſchiffen, den unentgeldlichen Transport ihrer Effekten zu bewilligen. Die Verwaltung der rheiniſchen Eiſenbahn hat zu Gunſten dieſer Auswanderer für die Strecke von Köln nach der belgiſchen Grenze dieſelbe Beſtimmung getroffen.

Preußen. Breslau. Seit einer langen Reihe von Jahren iſt unſere Stadt zum erſtenmale von einer bedeutenden Feuersbrunſt heimgeſucht worden. In der Nacht vom 8. — 9., gegen 1 Uhr, tönte der Feuerruf, und nach einigen Stunden lagen mehrere Mühlen und andere Gebäude auf der Sandinſel zwiſchen zwei Oderarmen in Aſche. Bis gegen 12 Uhr wüthete ein ſtarker Sturm, der ſich bei dem Ausbruche der Flamme glücklicherweiſe einigermaßen gelegt hatte. Die furchtbare Gluth bedrohte auch die von dem Heerde des Feuers weiter entfernten Gebäude. Der Schaden iſt ſehr beträchtlich. Gegen 11 Uhr brach neuerdings aus einem der niedergebrannten Häuſer die Flamme hervor, ſo daß vom Thurme wiederum Allarm geblaſen wurde. Noch jetzt iſt man damit beſchäftigt, die auf den Straßen niedergelegten, aus dem Brande geretteten Gegenſtände unter Dach zu bringen, während im Innern der ausgebrannten Häuſer die Flammen züngeln und dichte Rauchwolken die Feuerſtätte einhüllten.

Danzig. In dem ¼ Meile von Neuſtadt belegenen Weiler Liala hat ſich vom 14. bis zum 17. Jan. das Unerhörte zugetragen, daß der katholiſche Dekan ins Zimmer eines Sterbenden eindrang, um denſelben zum Uebertritt zur katholiſchen Religion zu vermögen, und als der anweſende Vater dies nicht zugeben wollte, dieſen aus ſeinem eigenen Zimmer entfernen ließ. Die Leiche, deren Abführung nach dem katholiſchen Friedhofe der Vater ebenfalls nicht zugeben wollte, wurde während deſſen Abweſenheit entführt und nach der kath. Kirche in Luſino gebracht. Dies die weſentlichen Momente eines Hergangs, der von ſo empörenden Umſtänden begleitet iſt, daß man ſie nicht glauben würde, wenn ſie nicht von einem unter hieſiger Cenſur gedruckten Blatte (Dampfboot) ausführlich mitgetheilt würden.

Berlin. Privatbriefe aus St. Petersburg melden, daß die letzten Nachrichten aus dem Kaukaſus von einem großen Wechſel der blutigen Ereigniſſe ſprechen, die jetzt ſchnell hintereinander zwiſchen den kaiſerlichen Truppen und den Bergvölkern Tſcherkeſſiens vorkommen. Ferner iſt in denſelben viel von ſtrengen Maßregeln die Rede, welche die Bücherpolizei in Beziehung auf einige, die Verhältniſſe Rußlands unmittelbar berührende Werke, und namentlich gegen das des Marquis von Cüſtine in St. Petersburg trifft. Und dennoch ſoll es unter gewiſſen Umſtänden nicht ſchwer ſeyn, ſich dieſelben zu verſchaffen.

— Se. Maj. der König haben nun erſt zu genehmigen geruht, daß die im Herbſte zu veranſtaltende Induſtrie-Ausſtellung des deutſchen Zollvereins in den weiten Räumen des hieſigen Zeughauſes ſtattfinden kann. Demzufolge müſſen 40,000 Gewehre aus dem Zeughauſe geräumt werden. Die Ausſtellung wird drei Tage dauern.

Verſteigerungen.

Donnerſtag den 7. März 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe, laſſen die Geſchwiſter Heim dahier, nachbeſchriebene Güterſtücke, Zweibrücker Bannes, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, verſteigern:

1) 3 Morgen 2 Viertel Acker auf dem obern Eutersberg, neben v. Hofenfels und Poſthalter Lang, mit Korn, Waizen und Klee.
2) 2 Morgen 3 Viertel Acker allda, oben Wittwe Fiſcher, neben Bierbrauer Simon und dem Weg; theilweiſe mit ewigem Klee.
3) 4 Morgen Acker in der Bombach, neben Wittwe Wolf und dem Hoſpitalland, vorn der Weg, mit Waizen, ewigem Klee und Korn.
4) 1 Morgen 2 Viertel Acker daſelbſt, neben Tuchſcherer Wolf und dem Hoſpitalland, theilweiſe mit Korn.

Die Stücke werden zuerſt in geeigneten Looſen ausgeboten.

Zweibrücken, den 19. Febr. 1844.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 22. Februar nächſthin, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe, läßt Herr Georg Schillo, Fuhrmann dahier, folgende Güterſtücke, hieſigen Bannes, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern:

1) 4 Morgen 38 Ruthen Acker auf den Spelzenäckern, neben Goldarbeiter Henigſt und Poſthalter Lang, welches Stück zuerſt in 4 Abtheilungen ausgeboten wird.
2) 1 Morgen 2 Viertel Acker auf dem obern

Digitized by Google

Entersberg, neben Bierbrauer Simon und Buchbinder Keller, mit Korn beſaamt.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung wird Herr Poſamentirer Johann Bruch ſeinen am Fahrenberg, auf Zweibrücker Bann liegenden Garten, von ungefähr 3 1/2 Morgen, einſeits der Fahrenbergerweg, anderſeits Regierungsrath Bettinger, in 4 geeignete Looſe abgetheilt, auf ſechsjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern laſſen.

Schuler, Notär.

Freitag den 23. Februar 1844, des Vormittags 9 Uhr, zu Walshauſen, laſſen die Wittwe und Kinder des daſelbſt verlebten Ackerers Adam Hoffmann, in ihrer Behauſung, ſämmtliche zum Nachlaſſe und zur Gütergemeinſchaft des genannten Verlebten gehörigen Mobilien, auf Borg, verſteigern, als: 2 Kühe, 1 Pferd, 1 Stier, 3 Schweine, 15 Malter Kartoffeln, 400 Gebund Stroh, 1 Wagen, Ackergeräthſchaften jeder Art; ſodann Bettung, Getüch, Kleiderſchrank, Tiſche, Stühle, Küchengeſchirr und ſonſtige Gegenſtände.

Schuler, Notär.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden kgl. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 6. März 1844, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Jägersburg.

Schlag Erbacherheck, Nro. 9 und 10.

(Reiskircherdick und an der Chauſſee.)

217 eichen Bauſtämme, 2r, 3r und 4r Claſſe,
5 „ Nutzſtämme, 3r und 4r Claſſe,
21 birken Nutzabſchnitte,
8 1/4 Klafter eichen 5′ Miſſelholz,
11 1/4 „ „ geſchnitten 5′
45 1/4 „ „ „ 5′, anbrüchig,
10 3/4 „ buchen geſchnitten, anbrüchig und Prügel,
2025 gemiſchte Reißerwellen.

Homburg, den 16. Februar 1844.

Das k. b. Forſtamt,

Grohe.

Bühler.

Verpachtung der Fiſcherei in der Blies.

Den 27. Februar 1844, des Morgens um 10 Uhr, vor dem Bürgermeiſteramte zu Blieskaſtel, in deſſen Amtslokale, wird auf Betreiben des unterfertigten Rentamtes zur Wiederverpachtung der Fiſcherei in der Blies, auf 6 Jahre, in folgenden Abtheilungen geſchritten:

1) die Strecke vom Schwarzbach bis in den Lautzkircher Bach;
2) die Strecke vom Lautzkircher Bach bis an den Blickweiler Bann;
3) die Strecke ſo weit ſich der Blickweiler Bann ausdehnt;
4) die Strecke, ſo weit ſich die Bänne von Wolfersheim und Herbitzheim erſtrecken;
5) die Strecke, ſo weit ſich der Gersheimer Bann ausdehnt;
6) die Strecke, ſo weit ſich der Reinheimer Bann erſtreckt und bis an das Ende des Rentamtsbezirks, mit Ausnahme der Strecken an der franzöſiſchen Grenze.

Blieskaſtel, den 12. Februar 1844.

Das k. Rentamt,

Syffert.

Montag den 26. l. M., des Nachmittags um 3 Uhr, wird auf der dieſſeitigen Amtskanzlei die zu 860 fl. veranſchlagte Maurer- und Steinhauerarbeit der Errichtung eines Durchlaſſes in den Räueln zwiſchen der Fruchtmarkt- und Irheimer Straße, an den Wenigſtbietenden, verſteigert.

Plan und Koſtenanſchlag liegen zur Einſicht hier offen.

Zweibrücken, den 16. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Baumpflanzungen an Vicinalwegen.

Mittwoch den 21. dieſes Monats, des Nachmittags um 2 Uhr, im Amtslokale, wird die Setzung von 150 Obſtbäumen an dem Verbindungswege vom Dorfe Hengſtbach bis auf die Kantonalſtraße, an den Wenigſtnehmenden, mittelſt Verſteigerung, vergeben.

Mittelbach, den 14. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Schneider.

Montag den 26. dieſes Monats, Morgens um 10 Uhr, wird zu Böckweiler die Herſtellung und Chauſſirung einer Strecke des Verbindungsweges zwiſchen dem Orte Böckweiler und der Kantonalſtraße, an den Wenigſtnehmenden, vergeben.

Die Arbeiten ſind veranſchlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Grundarbeit zu	324	48
2) Pflaſterarbeit „	135	12
3) Brechen der Pflaſterſteine zu	45	4
4) Verſteinung	243	—
Zuſammen . .	748	4

Digitized by Google

Das Beiführen der Steine überhaupt wird von der Gemeinde in Natura geleiſtet.

Die bezüglichen Pläne, ſo wie der Koſtenanſchlag liegen zur Einſicht auf der Bürgermeiſterei Altheim offen.

Altheim, den 12. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Firmery.

Bekanntmachung.

Freitag den 23. Februar d. J., des Vormittags um 9 Uhr, auf dem Rathhauſe zu Neuhornbach, werden nachſtehende Holzſortimente aus dem Gemeindewalde, Schlag „Gingelwald,“ auf Zahlungstermin verſteigert werden, als:

2 eichen Bauſtämme, 3r Claſſe,
7 „ „ 4r „
11 buchen Wagnerſtangen,
28¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
27½ „ „ gehauen Scheitholz,
1¾ „ eichen gehauen Scheitholz,
850 buchen Wellen.

Neuhornbach, den 15. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Chr. Oberlinger.

Bekanntmachung.

Vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramte Schönenberg, werden die folgenden Holz-Verſteigerungen, aus Gemeindewaldungen, abgehalten, als:

I. Freitag den 1. März, um 10 Uhr Morgens, in der Gemeinde Brücken.

1) Schlag hintere Kiefern.

a) 480 kiefern Bauſtämme, 3r und 4r Claſſe,
b) 8 eichen „ 4r Claſſe,

2) Schlag Brückenwald.

36 eichen Nutzholzſtämme, 4r Claſſe.

II. Samſtag den 2. März, Morgens um 11 Uhr, in der Gemeinde Schmittweiler.

1) Schlag Liehwieſerberg.

a) 8 kiefern Bauſtämme, 4r Claſſe,
b) 2 eichen „ 4r „
c) 46 „ Nutzholzſtämme, 4r Claſſe,
d) 10 „ Abſchnitte, 4r „
e) 7 „ Pflugsrebe,
f) 8¾ Klafter eichen gehauen Scheitholz,
g) 3¾ „ „ Prügelholz,
h) ¼ „ kiefern Scheitholz.

2) Schlag Jungenwald.

a) 6 buchen Werkholzabſchnitte,
b) 2 hainbuchen „
c) 1 eichen Nutzholzſtamm, 4r Claſſe.

Schönenberg, den 15. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Weis.

Minderverſteigerung.

Samſtag den 24. d. Mts., um 2 Uhr des Nachmittags, wird auf dieſſeitiger Kanzlei die Herſtellung eines hölzernen Geländers, um die Kirche zu Mittelbach, an den Wenigſtnehmenden, vergeben werden.

Der Koſtenanſchlag, im Betrage von 70 fl., kann hier eingeſehen werden.

Mittelbach, den 18. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Schneider.

Samſtag den 25. Februar, des Morgens 9 Uhr, wird vor dem Bürgermeiſteramte die Aufhebung der Hauptwieſengräben, an den Wenigſtnehmenden, mittelſt Verſteigerung, vergeben werden.

Irheim, den 17. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Theobald.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Unterzeichneter, welcher ſich als Drechsler und Schirmfabrikant dahier etablirt hat, empfiehlt ſich mit allen in dieſes Fach einſchlagenden Gegenſtänden.

C. F. Schmelzer,

wohnhaft bei Schuhmacher Schmidt in der Sonnengaſſe.

Bei H. Hamm in der Stadtmühle kann ein braver Fuhrknecht, der mit einem guten Zeugniß verſehen iſt, ſogleich in Dienſt treten.

Ein guter Garten, am Ernſtweilerwege, nahe beim Schönhofe gelegen, iſt auf ein oder mehrere Jahre zu vermiethen. Das Nähere in der Redaktion dieſes Blattes.

Bei Bierbrauer Wies in Blieskaſtel iſt ein einſpänniger Wagen, mit Mechanik, Wagen, Dielen, Heuleitern, Kartoffelkaſten, nebſt einer eiſernen und einer hölzernen Egge, zu verkaufen.

Blieskaſtel, den 16. Februar 1844.

Bei Gärtner Lommel dahier ſind alle Sorten von gutem, friſchem Saamen zu haben.

Bäcker Horn, hat einen Laden, mit Wohnung, zu vermiethen.

Mainz, 16. Febr. Das Malter Waizen, 9 fl. 55 kr.; Korn, 7 fl. 23 kr.; Gerſte, 6 fl. 28 kr.; Hafer, 3 fl. 41 kr.; Spelz, — fl. — kr.

So eben erſchien und iſt in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Heldenmuth und Treue,

eine wahre Geſchichte neueſter Zeit,

von

Nikolaus Biez,

Lehrer am College zu Saargemünde.

Dieſes Schriftchen behandelt eine Geſchichte, die das Intereſſe des Leſers im höchſten Grade erregen, und ihrer Eigenheit wegen überraſchen und in Erſtaunen ſetzen wird.

Berichtigung: Im Sonntägigen Blatte Nro. 21. leſe man in der Fr. Keller'ſchen Möbelverſteigerung, „Mittwoch den 6. März,“ ſtatt: Mittw. den 5. März.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 23. Freitag, 23. Februar 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. Dublin. Am 12. d. verlas der Kronſchreiber Bourne den Ausſpruch der Jury, welcher gegen alle Angeklagte überhaupt auf „Schuldig“ lautete, mit Ausnahme des Geiſtlichen Tierney, der bloß hinſichtlich zweier Punkte ſchuldig befunden ward. Nachdem der Ausſpruch zu Protokoll genommen worden war, dankte der Oberrichter der Jury für die geduldige Aufmerkſamkeit, welche ſie faſt einen Monat lang dieſem beiſpielloſen Prozeß zugewendet habe. Er gab den Verluſt und Nachtheil zu, welche ihr daraus erwachſen ſeyn müßten, bedauerte, daß der Gerichtshof nicht die Macht beſitze, ihr eine Entſchädigung zu bewilligen (um welche der Vorſitzer bei Uebergabe des Ausſpruchs nachgeſucht hatte), und entließ ſie. Herr Moore verlangte Seitens der Angeklagten eine Abſchrift des Ausſpruchs. Der Oberrichter befahl, daß dieſelbe verabfolgt werden ſolle, und der Kronſchreiber vertagte unverzüglich den Gerichtshof bis zum erſten Tage der nächſten Quartalſeſſion (15. April), wo es alsdann in der Befugniß der Krone ſtehen wird, das Strafurtheil gegen die Angeklagten zu begehren. — O'Connell, von einem jugendlichen Repealerhaufen begleitet, fuhr bald darauf nach der Kornbörſe, wo um 2 Uhr eine Verſammlung des Repealvereins abgehalten ward. — O'Connell dankt in einer zweiten Adreſſe an das Volk Irlands erſtens für bisher gehaltenen Frieden, fordert dann zu fernerem Enthalten von aller Gewaltthätigkeit auf, und verheißet, daß er nach gefälltem Richterſpruche wegen irrigen Verfahrens appelliren wolle, bei den zwölf Richtern in Irland und nöthigenfalls auch beim Oberhauſe. In einem Jahre höchſtens müſſe das iriſche Parlament in Colle-Green ſeine Sitzungen halten. — O'Connell iſt in London angekommen.

Spanien. Faſt ſämmtliche Provinzen Spaniens ſind in Belagerungszuſtand erklärt. Ueberall wird zur Entwaffnung der Nationalgarde geſchritten. — Die Junta der Rebellen von Alicante hat an die Liberalen dieſer Provinz eine Proklamation erlaſſen, worin es unter Anderem heißt: es könne das Miniſterium nur mit dem Teufel verglichen werden, da es eine Geburt der Lüge ſey. Als Vorwand zur Empörung wird die Publikation des Geſetzes über die Stadträthe angeführt. Die Proklamation verſichert ſodann, die Pläne des Cabinettes, welches die legislativen Befugniſſe an ſich geriſſen habe, würden vereitelt werden. „Dieſe Provinz, wo ſo viele glorreiche Erinnerungen leben, konnte ſolche Schmach nicht dulden; ſie pflanzt aufs Neue die ruhmvolle Fahne auf, welche ſo oft zum Siege geführt. Der begeiſternde Ruf „es lebe die Freiheit und die Königin“ wird auf allen Punkten der Halbinſel wiederholt werden. Progreſſiſten, zu den Waffen! nieder mit dem rebelliſchen Miniſterium! nieder mit der Camarilla! nieder mit dem Geſetze über die Stadträthe! es lebe die Freiheit! es lebe die Volksſouveränität! es lebe die conſtitutionelle Königin!“ Dieſe Proklamation trägt das Datum vom 28. Januar.

Frankreich. Paris. Die Abreiſe der Königin Chriſtine nach Spanien erfolgte am 15. Febr., um 1½ Uhr Mittags. Ihre Maj. begibt ſich nach Chalons, wo ein Dampfſchiff ſie erwartet, um ſie nach Lyon zu führen.

Baden. Karlsruhe. Eines der ſchändlichſten Verbrechen iſt am 6. Febr. hier entdeckt worden. — Das Scheußlichſte, was menſchliche Schlechtigkeit nur zu erſinnen vermag: eine ſeit mehreren Monaten betriebene ſyſtematiſche nächtliche Beraubung der Gräber. Es beſtand eine förmliche Geſellſchaft, welche dieſes Feld der Induſtrie auf eine Weiſe ausbeutete, daß bei bloſ-

Digitized by Google

ſem Darandenken die Haut ſchaudert. Allnächtlich beſuchten die Böſewichter den Gottesacker, ließen ſich durch gemeinſchaftliche Zuſammenhülfe, nach künſtlicher Aufhebung einzelner Steinplatten, oft mit Lebensgefahr, in eine Gruft hinab, öffneten dort die Särge, trennten Treſſen, Epauletten ꝛc. ꝛc. von den Kleidern und den Uniformen der Leichen, zogen ihnen die Stiefel aus und verſtümmelten damit die Leichen auf die entſetzlichſte Weiſe. Auch die feſtgebauten Grüfte und die Leichname zweier Generale ſind auf dieſe Art, von verruchter Hand, entweiht und alles darin Befindliche von Werth beraubt worden. Es ſind bereits eine Menge Verhaftungen in dieſer Sache vorgenommen worden und die Unterſuchung wird mit vieler Energie betrieben. — Zu gleicher Zeit wird von Aufhebung einer Falſchmünzerbande geſprochen, welches dieſelben ſchlechten Subjekte ſeyn ſollen, die ſich an den Gräbern vergriffen hatten. Man erzählt ſich nämlich, der bleierne Sarg des einen der beiden Generale und die erbeuteten Silberſtoffe ſeyen zu dem hübſchen Geſchäfte der Falſchmünzerei beſtimmt geweſen. Eines der feſtgenommenen Individuen iſt ſchon früher wegen deſſelben Verbrechens im Zuchthaus geſeſſen. Es iſt ein Uhrmachergeſelle, bei dem man auch die zu ſeiner heimlichen Induſtrie nöthigen Inſtrumente gefunden hat.

Heſſen. Darmſtadt. Die Nachricht von direkter Führung der Eiſenbahn von Aſchaffenburg nach Darmſtadt, um hierdurch auf dem kürzeſten Wege die Verbindung mit der Main-Neckar-Bahn, mit der bayer. Rheinpfalz, mit Mainz u. ſ. f. herzuſtellen, findet auch hier vielen Glauben und Anklang. Das Terrain in gerader Richtung zwiſchen hier und Aſchaffenburg iſt das günſtigſte; man gelangt auf dieſem Wege beinahe eben ſo ſchnell nach Frankfurt, gewinnt aber mit geringerem Aufwande, als in jeder andern Richtung, den großen Vortheil, dieſelbe Bahn zugleich zu einer dreifachen Verbindung mit dem Weſten (Mainz), Süden (Friedrichsfeld, Mannheim, Baſel), und mit dem Norden (Frankfurt ꝛc.) benuzzen zu können. Daß daher von einer Bahn auf dem rechten Mainufer von Aſchaffenburg aus um ſo weniger die Rede ſeyn könne, leuchtet ein, da bei Wahl der Richtungen nächſt der direkten hierher nur diejenige längs dem linken Mainufer über Offenbach berückſichtigt zu werden verdient.

Vaterländiſches. München. Die hier am Anfange der Ludwigsſtraße erbaut werdende Feldherrnhalle (Logia) wird bis zum nächſten Herbſte vollendet und am 18. Oktob., dem Jahrestag der Schlacht bei Leipzig, dem Publikum geöffnet werden.

Pfalz. Königl. Verordnung vom 9. Februar „Ludwig von Gottes Gnaden ꝛc. ꝛc. Wir finden Uns bewogen, zu näherer Erläuterung Unſerer Verordnung vom 27. Juli 1836, den Vollzug des §. 18 der Zollvereinigungsverträge, in Beziehung auf Handlungsreiſende und auf den Beſuch der Meſſen und Jahrmärkte betreffend, zu verordnen, wie folgt: §. 1. Den Handelsreiſenden, inländiſchen, wie ausländiſchen, iſt das Anbieten von Waaren, und das Suchen von Beſtellungen, mit oder ohne Vorweiſung von Muſtern, nur geſtattet: a. bei berechtigten Kaufleuten, und zwar bei dieſen unbedingt, b. bei berechtigten Fabrikanten und Gewerbsleuten, bezüglich der für ihre Fabrikation oder ihr Gewerbe erforderlichen Stoffe und Werkzeuge; — bei allen andern Perſonen aber unbedingt verboten. §. 2. Von dieſem Verbote ſind die Weinhandlungsreiſenden ausgenommen; ihnen bleibt das Suchen von Beſtellungen, wie bisher, auch bei Conſumenten geſtattet. §. 3. Gegen Handlungsreiſende, welche den vorſtehenden Beſtimmungen zuwiderhandeln, iſt nach den gegen den Hauſirhandel beſtehenden Strafbeſtimmungen einzuſchreiten. Außerdem ſoll denſelben die ertheilte Bewilligung unnachſichtlich entzogen werden. §. 4. Die Diſtriktspolizeibehörden haben die in das Königreich eintretenden fremden Handelsreiſenden auf dieſe Beſtimmungen bei der im §. 4. Abſatz 2. Unſerer Verordnung vom 27. Juli 1836 vorgeſchriebenen protokollariſchen Verhandlung beſonders aufmerkſam zu machen.“

Zweibrücken, 21. Febr. Die Carnevalsfreuden ſind nun auch vorüber. Der erſte Verſuch, Narrheit unter den Zweibrückern zu wecken, iſt geglückt — und warum ſollte er auch nicht? Iſt nicht die angeborne Heiterkeit unſ’rer Bewohner weltbekannt? — Trotz kurzer Zeit und den wenig Mitteln, die zu Gebote ſtanden, war der geſtrige Umzug theilweiſe recht ſinnig und gut gewählt. Die Beſtürmung und Einnahme der Unterthorbrücke würde ſich beſſer ausgenommen haben, wenn das Publikum nicht allzu zudringlich geweſen wäre. Der Krähwinkler Landſturm beſtand aus meiſt ausgezeichneter, muthvoller Mannſchaft. — Der Bierkönig Gambrinus, ein gewichtiges Opus unſerer Zeit, glänzte wie Karfunkel und ruhte behaglich auf den Lorbeeren ſeiner herrlichen Erfindung. — Die Darſtellung der vier Jahreszeiten wäre wohl eine der gelungenſten geweſen, wenn ſich die liebe Sonne etwas gnädiger gezeigt hätte. Unter Schneegeſtöber und zitternd vor Kälte bot uns der Frühling ſeine Blumen. — Die Geſandtſchaft des Fürſten Carneval nahm ſich gleichfalls gut aus. Auch die beiden Lords ſammt ihrer höflichen Bedienung hatten

Digitized by Google

ziemlich Nationalität angenommen. Die bunte Reihe der Berittenen, mit ihren edlen Roſſen, erſchütterten das Zwerchfell bei jedem Anblick.

Obſchon manche Kopfhänger und ſolche, die dem Leben keine heitere Seite mehr abgewinnen können, ſpöttiſch ihren Mund über die unſchuldigſten Narrheiten verziehen — ſo hatten wir doch geſtern Gelegenheit zu bemerken, daß hier ihr Häuflein ſehr klein iſt. Aus der Nähe und Ferne war Jung und Alt herbeigeeilt — und ſchieden befriedigt. Wir wiederholen hier nochmal, daß die Wahl der Bilder ganz gut getroffen war. Ohne übertriebene Pracht kann bei dieſen Darſtellungen aus dem Leben das Auge des Zuſchauers beſtochen und das Gemüth deſſelben erfreut werden. Alſo allſeitigen beſten Dank für die genußreichen Narrheiten!

Verſteigerung.

Bekanntmachung.

Montag den 18. März 1844, Morgens 9 Uhr, zu Contwig, in der Behauſung des Hrn. Bürgermeiſters Holderbaum, laſſen die Wittwe und Kinder des verlebten Apothekers und Oekonomen Herrn Ludwig Hopff, als: 1) Frau Magdalena Theyſohn, deſſen Wittwe, ohne beſonderes Geſchäft auf dem nachbeſchriebenen Gute bei Contwig wohnhaft; 2) Herr Ludwig Hopff, Apotheker zu Zweibrücken; 3) Herr Friedrich Hopff, Cantonsarzt zu Dahn; 4) Herr Wilhelm Hopff, Doktor der Medizin, zu Zweibrücken wohnhaft; nachverzeichnete Immobilien, Contwiger Bannes, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich in Eigenthum verſteigern, nämlich:

Ihr nahe bei Contwig an der Straße von Zweibrücken nach Landau gelegenes Gut, beſtehend:

1) in einem vor wenigen Jahren neu und maſſiv in Stein gebauten zweiſtöckigen Wohnhauſe, enthaltend 5 heizbare Zimmer, einen großen Tanzſaal, Küche und Speiſekammer, einen großen Speicher, einen Keller für 60 Fuder Wein, und einen Brunnen mit trinkbarem Waſſer.
2) in einem Nebengebäude, enthaltend 4 heizbare Zimmer, eine Kammer, eine große Scheuer, ein Stall für 12 Stück Vieh, einen kleinen Keller, eine vollſtändig eingerichtete Brennerei, ganz nahe dabei ein laufender Brunnen, eine Obſtdörre, ein großer Speicher und Heuboden; alles nebſt geräumigem Hof mit Mauer umgeben.

Ganz nahe dabei und unmittelbar neben und um die Gebäulichkeiten liegen 8—10 Morgen Weinberge, mit den edelſten Reben bepflanzt; 20—22 Morgen Ackerland, zum Theil mit Obſtbäumen von vorzüglicher Sorte beſetzt und einige Morgen Wieſen.

In geringer Ferne von dieſen noch 7—8 Morgen Ackerland.

Alles Land iſt beſter Qualität.

Dieſes Anweſen, das ſich ſeiner Lage wegen auch zum Betriebe einer Wirthſchaft, eines Kohlenhandels und anderweitigen Geſchäften eignet, kann auch vor der Verſteigerung, aus freier Hand, verkauft werden.

Zweibrücken, den 22. Februar 1844.

Geßner, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Reſultat
der Mägde-Vereins-Rechnung von den Jahren 1842 und 1843.

		fl.	kr.	fl.	kr.
Ganze Einnahme im Jahre	1842	460	54		
" " " "	1843	438	2	898	56
Total-Ausgabe in dem Jahre	1842	584	37		
" " " " "	1843	360	33	935	10
Vorſchuß des Rechners . .				46	14

Indem man vorſtehendes Reſultat über die Einnahmen und Ausgaben des Mägde-Vereins von den Jahren 1842 und 1843 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß die Rechnungen und die dazu gehörigen Belege, während 4 Wochen, von heute an zu Jedermanns Einſicht offen liegen, ſieht man ſich verpflichtet, denjenigen Dienſtherrſchaften, welche Theilnahme an dem Fortbeſtehen dieſes gewiß wohlthätigen Vereines an den Tag legen, den verbindlichſten Dank abzuſtatten, und jene Herrſchaften, welche bisher, aus was immer für Gründen, ihr Dienſtperſonale zu dieſem Vereine nicht beitreten ließen und durch Ausſtellung von Reverſen große Verpflichtungen übernahmen, zur thätigen Mitwirkung aufzufordern.

Zweibrücken, den 19. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Aus den ſtädtiſchen Baumſchulen dahier ſind noch mehre hundert veredelte Obſtbäumchen und ohngefähr 9000 Stück ital. Pappelſetzlinge, von 10—14 Schuh Höhe und angemeſſener Schaftdicke, erſtere zu 20—24 kr., letztere zu 6—8 kr. per Stück, käuflich zu haben.

Die reſp. Kaufliebhaber wollen ſich an den 2ten Bürgermeiſterei-Adjunkten, Hrn. Dunckel, wenden.

Zweibrücken, den 20. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Bei Schreiner Bail dahier ſind fertige Möbel, ſo wie auch Rohrſtühle zu haben.

Digitized by Google

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Die Unterzeichneten, als bevollmächtigte Agenten der Herren E. Emerſon und Price & Robinſon, Schiffsrheder, wohnhaft in Havre, übernehmen fortwährend die Ueberfahrt der Auswanderer von Havre nach den verſchiedenen Häfen der vereinigten Staaten, mittelſt ſolider gekupferter amerikaniſcher Dreimaſter-Poſtſchiffen.

Als Vertreter obiger ſehr empfehlungswerthen Compagnie ſind ſie im Stande, allen denjenigen, die Ihnen ihr Zutrauen ſchenken wollen, nicht nur vortheilhafte Bedingungen und billige Preiſe, ſondern auch alle Sicherheiten und Gewährleiſtungen für die pünktliche und gewiſſenhafte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten darzubieten.

Forbach bei Saarbrücken, im Febr. 1844.

Gebrüder Gangloff.

Aufforderung.

Bei dem geſtrigen Maskenzuge wurden einzelne Gegenſtände vertauſcht, andere gingen verloren. Die allenfallſigen Beſitzer ſolcher Gegenſtände werden anmit erſucht, dieſelben auf dem Polizeibüreau abzuliefern.

Zweibrücken, den 21. Februar 1844.

Der k. Polizei-Commiſſär,
Hollerith.

Ich bringe hiermit zur ergebenen Anzeige, daß ich die Färberei des Hrn. Joſ. Pauly dahier käuflich übernommen habe; zugleich verbinde ich damit die Nachricht, daß ich Alles in dieſes Fach Einſchlagende, als: baumwollene, leinene, halbwollene, wollene, halbſeidene und ganz ſeidene Stoffe aller Arten, bei ſchneller und billiger Bedienung, auf das Schönſte färben und drucken werde.

Blieskaſtel, den 10. Februar 1844.

Philipp Lotz.

Bei Bierbrauer Wies in Blieskaſtel iſt ein einſpänniger Wagen, mit Mechanik, Wagen, Dielen, Heuleitern, Kartoffelkaſten, nebſt einer eiſernen und einer hölzernen Egge, zu verkaufen.

Blieskaſtel, den 16. Februar 1844.

Heinrich Haldy iſt geſonnen, ſeine gegenwärtige Miethwohnung auf dem Placken, mit Genehmigung der Frau Eigenthümerin, wieder zu verlehnen. Dieſe angenehme und zu jedem Gewerbe geeignete Wohnung kann ſogleich oder ſpäterhin abgetreten werden.

Anzeige.

In Beziehung früherer Bekanntmachung beehrt ſich Unterzeichneter einem hohen, hochverehrten Publikum ergebenſt anzuzeigen, daß der zweite Curſus ſeines Tanzunterrichtes wieder begonnen hat, und bittet um fernere gütige Theilnahme.

M. J. Gerſtel,
Balletmeiſter und Profeſſor der Orcheſtik von Coblenz.

Unterzeichneter, welcher ſich als Drechsler und Schirmfabrikant dahier etablirt hat, empfiehlt ſich mit allen in dieſes Fach einſchlagenden Gegenſtänden.

C. F. Schmelzer,
wohnhaft bei Schuhm. Schmidt in der Sonnengaſſe.

Auf dem letzten Caſinoballe wurde eine ſchwarz ſeidene Echarpe ausgewechſelt, man bittet, dieſelbe beim Caſino-Diener, gegen die Zurückgelaſſene, abzugeben.

In Contwig wird gemahlener Gyps, das Faß zu 8½ kr., verkauft.

Kaufmann Ctolina hat einen großen gewölbten Keller bis Oſtern zu vermiethen.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 7. Erledigung der kathol. Pfarrei Pforz. — 160ſte Verlooſung der älteren öſterreichiſchen Staatsſchuld. — Geſuch des Bergverwalters Karl Weiß zu zu Altenkirchen um die landesherrliche Conceſſion zum Betriebe eines Steinkohlenwerkes, genannt „am Kreutz,“ auf den Gemarken von Oſterbrücken und Hof gelegen. — Geſuch von Karl Weiß, Bergverwalter zu Altenkirchen, um gnädigſte Ertheilung einer Conceſſion zum Betriebe eines Steinkohlenwerkes, genannt „Langenberg,“ auf den Gemarken von Biedesbach und Diedelkopf gelegen. — Dienſtesnachrichten.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 22. Februar.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Preis fl.	kr.
Waizen . .	7	22	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	4	56	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt . .	4	59	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	30	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .	—	—			
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Miſchfrucht .	5	14	„ 1 „ . . .		5
Erbſen,	5	30	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl.					
Waizen- und			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		12
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	2	26			
Heu, 50 Kil. .	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Gemeindewaldungen.

Durch die reſp. Bürgermeiſterämter werden an den unten benannten Orten und Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr, die nachfolgenden Holzſortimente aus den bezeichneten Gemeindewaldungen, öffentlich und meiſtbietend, verſteigert:

Den 11. März 1844, zu Kleinbundenbach, aus den Waldungen dieſer Gemeinde:

3 eichen Nutzholzſtämme, 1r Claſſe,
3 „ „ 2r „
1 „ „ 3r „
3 „ „ 4r „
1 Nutzholzabſchnitt, 1r „
2 „ 2r „
4 „ 3r „
5 „ 4r „
4 eichen Bauholzſtämme, 1r „
36 „ „ 2r „
28 „ „ 3r „
20 „ „ 4r „

Den 12. März 1844, aus den Gemeindewaldungen von Grosbundenbach, in loco Grosbundenbach:

3 eichen Nutzſtämme, 1r Claſſe,
13 „ „ 2r „
3 „ „ 3r „
30 „ „ 4r „
9 Nutzholzabſchnitte, 3r „
7 „ 4r „
9 eichen Bauholzſtämme, 1r Claſſe,
55 „ „ 2r „
55 „ „ 3r „
30 „ „ 4r „
1 buchen Nutzſtamm, unter 16 Zoll,
2 „ Nutzſtangen,
2 birken Abſchnitte,
1 aſpen Bauſtamm,
7 eichen Pflugsrehe,
2¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
2¼ „ „ Prügelholz,
64¼ eichen geſchnitten Scheitholz, 5ſchuhig,
4¼ gemiſchtes Prügelholz,
300 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
2850 gemiſchte Wellen.

Den 13. März 1844, aus den Gemeindewaldungen von Käshofen, Roſenkopf, Wiesbach und Krähenberg, in loco Wiesbach.

9 eichen Nutzholzſtämme, 1r Claſſe,
6 „ „ 2r „
3 „ „ 3r „
11 „ „ 4r „
3 Nutzholzabſchnitte, 1r Claſſe,
2 „ 2r „
4 „ 3r „
4 „ 4r „
6 eichen Bauholzſtämme, 1r Claſſe,
29 „ „ 2r „
11 „ „ 3r „
16 „ „ 4r „
2 „ Bauholzabſchnitte, 4r Claſſe,
1 hainbuchen Nutzſtamm, 2r Claſſe,
3 buchen Nutzholzabſchnitte, unter 16 Zoll,
1 „ „ über 16 „
¾ Klafter eichen geſchnitten, 5ſchuhig Miſſelholz,

Den 14. März, aus den Gemeindewaldungen von Biedershauſen, in loco Biedershauſen:

7 buchen Nutzholzabſchnitte, über 16 Zoll,
13 aſpen Bauholzſtämme, 4r Claſſe,
4 „ Nutzabſchnitte, 4r „
2 kiefern Nutzabſchnitte, 4r „
1 eichen Wagnerſtang,
125 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
46¾ „ gemiſchtes Prügelholz,
1 „ geſchnitten kiefern Scheitholz,
½ „ gehauen „ „
1¼ „ aſpen gehauen „ „
4063 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
713 gemiſchte Wellen mit ſtarken Prügeln.

Die eichen Bau- und Nutzhölzer, wovon einer bei einer Länge von 40 Fuß, 363 Cubikfuß Gehalt hat, ſind ſämmtlich von vorzüglicher Qualität, viele davon eignen ſich ganz beſonders zum Schiffbau, für Wellbäume und zu ſtarken Daubhölzern.

All dieſes Gehölz iſt bequem und gut abzufahren.

Homburg, den 19. Februar 1844.

Königl. Land-Commiſſariat,
Chelius.
Beer.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden kgl. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 6. März 1844, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Jägersburg.

Schlag Erbacherheck, Nro. 9 und 10.
(Reiskircherdick und an der Chauſſee.)

217 eichen Bauſtämme, 2r, 3r und 4r Claſſe,
5 „ Nutzſtämme, 3r und 4r Claſſe,
24 birken Nutzabſchnitte,
8¼ Klafter eichen 5′ Miſſelholz,
11¼ „ „ geſchnitten 5′
45¾ „ „ „ „ 5′, anbrüchig,
10¼ „ buchen geſchnitten, anbrüchig und Prügel,
2025 gemiſchte Reiſerwellen.

Homburg, den 16. Februar 1844.

Das k. b. Forſtamt,
Grohe.
Bühler.

Holz-Verſteigerung.

Gemeinde Blieskaſtel. Montag den 26. Februar l. J., Nachmittags 1 Uhr, werden in loco

Digitized by Google

Blieskaſtel, aus dem Gemeindewalde von da, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert.

I. Schlag Großweidenthal.

14 buchen Nutzholzſtämme, 2r und 3r Claſſe,
30½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
1125 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,

II. Schlag Genshorn.

1 kiefern Bauſtamm, 3r Claſſe,
2 „ „ 4r „
27 birken „ zu Dachſparren,
4¾ Klafter buchen Prügelholz,
550 gemiſchte Reiſigwellen.

Blieskaſtel, den 20. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Holz-Verſteigerung.

Freitag den 1. März d. Jrs., des Nachmittags 2 Uhr, werden zu Niederauerbach nachſtehende Holzſortimente, aus dem Gemeindewald, Schlag Heilſchbach, auf Zahlungstermin verſteigert, als:

1) 12 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
2) 55 „ „ 3r „
3) 32 „ „ 4r „
4) 6¼ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz, äſtig und knorrig,
5) 4 Klafter geſch. eichen Scheit, 5ſchuhig, anbrüchig,
6) 675 eichen Wellen mit geringen Prügeln.

Contwig, am 22. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Holz-Verſteigerung.

Gemeinde Heckendahlheim. Samſtag den 2. März l. J., des Vormittags 10 Uhr, werden in Heckendahlheim, aus dem Gemeindewalde, meiſtbietend öffentlich verſteigert:

Schlag Thal.

8 buchen Nutzholzſtämme, 2r Claſſe,
7 „ „ 3r „
6 „ „ 4r „
1 hainbuchen „ 3r „
21 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz mit Prügel,
12¾ „ „ Kohlprügel,
328 buchen Reiſigwellen.

Schlag zufällige Material-Ergebniſſe.

8 eichen Bauſtämme, 1r und 2r Claſſe,

Ensheim, den 20. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Fohs.

Holz-Verſteigerung.

Gemeinde Ommersheim. Montag den 4. März l. J., des Morgens 10 Uhr, werden in loco Ommersheim nachſtehende Holzſortimente, aus dem daſigen Gemeindewalde, auf Zahlungstermin, öffentlich verſteigert.

Schlag zufällige Material-Ergebniſſe.

7 eichen Bauſtämme, 3r Claſſe,
2 „ „ 4r „
2 „ Abſchnitte, 4r „
1 birken Nutzholzſtamm, 2r Claſſe,
1 „ Nutzholzabſchnitt, 2r „
1 buchen „ 4r „
7 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
3 „ „ Prügelholz,
3½ „ eichen „
¼ „ birken „
100 buchen Reiſigwellen.

Ensheim, den 20. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Fohs.

Montag den 26. dieſes Monats, Morgens um 10 Uhr, wird zu Böckweiler die Herſtellung und Chauſſirung einer Strecke des Verbindungsweges zwiſchen dem Orte Böckweiler und der Kantonalſtraße, an den Wenigſtnehmenden, vergeben.

Die Arbeiten ſind veranſchlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Grundarbeit zu	324	48
2) Pflaſterarbeit „	135	12
3) Brechen der Pflaſterſteine zu	45	4
4) Verſteinung	243	—
Zuſammen . .	748	4

Das Beiführen der Steine überhaupt wird von der Gemeinde in Natura geleiſtet.

Die bezüglichen Pläne, ſo wie der Koſtenanſchlag liegen zur Einſicht auf der Bürgermeiſterei Altheim offen.

Altheim, den 12. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Firmery.

Holz-Verſteigerung.

Mittwoch den 28. Februar 1844, Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Kirſchbacherhofe, aus den Kanzleidirektor Böhmer'ſchen Waldungen, folgende Holzſortimente, an die Meiſtbietenden, auf Zahlungstermin verſteigert, als:

Schlag Kirſchbacherwald.

11⅛ Klafter buchen Scheitholz,
2575 buchen Wellen,
400 aſpen Wellen,
1 eichen Bauſtamm,
2 buchen Nutzſtämme, und
80 balken- und ſparrenmäßige Aſpen.

Diejenigen, welche bis dahin ihr rückſtändiges Holzgeld nicht bezahlt haben, können zur Verſteigerung nicht zugelaſſen werden.

Zweibrücken, den 19. Februar 1844.

Schimper.

Zu Ende März oder zu Anfang April nächſthin, läßt Herr Karcher aus Blieskaſtel in ſeinem Walde etwa 10,000 ſchöne buchen Wellen, von 10 bis 12 Schuh Länge, zu Bohnenſtangen geeignet, auf Borg verſteigern.

Bekanntmachung.

Friſch gewäſſerte Stockfiſche ſind täglich zu haben bei C. L. Hoffmann.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 24. Sonntag, 25. Februar 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. Dublin. O'Connell hat am 13. Februar eine Adreſſe an das Volk von Irland erlaſſen, worin er anzeigt, daß er ſich entſchloſſen habe, am Abende jenes Tages ſich nach England zu begeben, um vor dem britiſchen Parlament gegen das Auslaſſen des zehnten Theils der Namen in der Geſchwornenliſte zu proteſtiren. „Ich bin zwar nicht ſo thöricht, heißt es in dieſer Adreſſe, von der Tory-Majorität in dem britiſchen Unterhauſe, wie es jetzt conſtituirt iſt, Genugthuung zu erwarten, aber ich halte es für rathſam, einen abermaligen Beweis engliſcher Ungerechtigkeit gegen Irland dem britiſchen Volk und der civiliſirten Welt vorzulegen. Mein Aufenthalt in England wird nur von kurzer Dauer ſeyn. Ich verlaſſe das Volk von Irland in Frieden und Ruhe, und ich habe das vollkommene Vertrauen, daß es bis zu meiner Rückkehr in einigen Tagen darin verharren wird.“ — Aus Liverpool wird unterm 14. Februar gemeldet: Heute Morgen langten mit dem Dampfſchiffe „Meduſa,“ welches Kingstown in Irland geſtern, Abends um 10 Uhr, verließ, Daniel O'Connel, ſeine beiden Söhne John und Morgan, Unterhausmitglieder für Kilkenny und Tralee, und Sir Colman O'Loughlin, O'Connell's Bürge, hier an und ſtiegen ſofort an's Land. Kaum wurde die Ankunft des Liberators ruchbar, als ſofort Hunderte ſeiner Landsleute an's Ufer eilten, um ihn und ſeine Freunde zu bewillkommnen. Er begab ſich nach dem Adelphi-Hotel, das alsbald von dichten Schaaren Neugieriger umgeben war, und wird heute, Abend 7 Uhr, mit dem Eiſenbahnzuge nach London abgehen, wohin Morgan O'Connell und O'Loughlin ſchon mit einem Vormittagszuge abgereiſt ſind.

London. Man ſchreibt unter dem 14. d. aus Dublin: Da ſich geſtern die Kunde verbreitet hatte, daß der Liberator Abends nach London reiſen wollte, machten bereits um 6 Uhr zahlreiche Maſſen die Fahrt auf der Eiſenbahn nach Kingstown, in der Hoffnung, mit demſelben zuſammen zu treffen. Zug um Zug langte überfüllt an; beſonders zahlreich war der 8 Uhr-Zug beſetzt. Um Weſtland-Row hatten ſich ebenfalls unzählige Haufen verſammelt, und als Herr O'Connell auf der Station ankam, begrüßte ihn endloſer Zuruf. Als der Zug in Kingstown eintraf, bot ſich ein prächtiges Schauſpiel dar. Tauſende von Fackeln erhellten die Umgegend des Eiſenbahnhofes und das Volk konnte des liebevollen, ſtürmiſchen Zurufs kein Ende finden. Erſt als er bereits an Bord des Paketboots war, ließ der Enthuſiasmus nach. — Herr O'Connell nahm am 15. d. ſeinen Sitz im Unterhauſe ein. Eine große Menge begleitete ihn von ſeinem Hotel nach dem Parlamente, deſſen Zugänge von Tauſenden beſetzt waren, die den Agitator mit ſtürmiſchem Jubel begrüßten. — Nach dem „Morning-Advertiſer“ werden Anſtalten getroffen, dem Herrn O'Connell ein großes Banket in London zu geben.

Portugal. Briefe aus Liſſabon vom 7. Febr. melden den Ausbruch einer Inſurrektion. Das 4te Dragonerregiment hat ſich zu Torres Novas, ungefähr 50 (engliſche) Meilen von Liſſabon, unter dem Rufe: „Es lebe die Königin und die Charte, nieder mit dem Miniſterium!“ empört. Sämmtliche Chefs der ſeptembriſtiſchen Partei, mit Ausnahme des Grafen Sa da Bandeira, des Grafen Taipa und einiger anderen, ſind bei dieſer Bewegung compromittirt. Die Regierung hat eine Verſchwörung entdeckt, welche auf die Erregung einer allgemeinen Inſurrektion im ganzen Königreiche gerichtet iſt. „Die conſtitutionellen Garantien in Bezug auf die perſönliche Freiheit, das Geſchwornengericht und einige

Digitized by Google

andere Rechte der Bürger wurden ſofort auf 24 Tage ſuspendirt.“ Vier der eifrigſten Führer der Septembriſten wurden zu Liſſabon verhaftet und an Bord der im Tajo ankernden Fregatte „Diana“ gebracht. Auch drei Oberoffiziere des 3 Carrabinierregiments wurden feſtgenommen und in dem Schloſſe St. Georg eingekerkert. Alle Truppen der Garniſon von Liſſabon ſtanden bereits ſeit drei Tagen unter den Waffen. Die Straßen waren mit Militär angefüllt. Das ganze Königreich iſt in Belagerungsſtand erklärt. Die Cortes waren in Permanenz. Sie verſammelten ſich am Abende des 6. d. und waren am 7., um Mitternacht, noch beiſammen.

Frankreich. Paris. Von Hrn. v. Ravignan, dem berühmteſten Prediger in Paris, iſt eine Schrift erſchienen unter dem Titel: „Von der Exiſtenz und der Anſtalt der Jeſuiten, von dem ehrwürdigen Pater de Ravignan, von der Geſellſchaft Jeſu. 1118.“ Es iſt dies ſeit lange die erſte Schrift in Frankreich, die wieder die Geſellſchaft Jeſu und ihr Zeichen auf dem Titel trägt. Ravignan, der früher Mitglied des Richterſtandes war, erklärt darin offen, daß er in den Jeſuitenorden eingetreten ſey. Derſelbe zähle in Frankreich 206 Mitglieder, wobei aber die Affiliirten, die Novizen und die nur vorübergehend in Frankreich ſich aufhaltenden Väter nicht eingerechnet ſind.

— Mit dem Wallfiſchfahrer „Elizabeth,“ welcher nach einer Ueberfahrt von 90 Tagen von Taiti zu Havre eingetroffen, iſt die wichtige Nachricht hergelangt, daß die Königin Pomare in Folge mehrfacher Verletzungen, die ſie ſich gegen das Protectorat Frankreichs hätte zu Schulden kommen laſſen, abgeſetzt worden ſey, der Contre-Admiral Dupetit-Thouars im Namen Frankreichs Beſitz von Taiti genommen habe und nun allein die franzöſiſche Fahne zum Zeichen der Souveränetät auf der Inſel wehe.

Preußen. Halle. Unſere Stadt iſt in der größten Unruhe. Aus bis jetzt noch unbekannten, nur nach neueren Vorgängen zu muthmaßenden Gründen wird bei vielen Studirenden die ſtrengſte Hausſuchung gehalten. Drei Abtheilungen zugleich, worunter auch Herr Kriminal-Direktor Schulze, überraſchten die Unbeſorgten in ihren Betten und nahmen alle Papiere in Beſchlag; auch haben ſchon einige Verhaftungen ſtattgefunden. Wie verlautet, ſoll noch wenig Erhebliches gefunden worden ſeyn.

Poſen. Die ſtrenge Maßregel, welche die aus Frankreich aufgenommenen polniſchen Flüchtlinge neulich getroffen, hat manche edle That hervorgerufen; ich halte es für eine angenehme Pflicht, Ihnen folgende beide mitzutheilen. Die Gräfin Kwilecka, eine geborne bayeriſche Gräfin Taufkirchen und Jugendfreundin Ihrer Majeſtät der Königin von Preußen, hat ſich, trotz des Schmerzes, den ſie über das vor Kurzem erfolgte Ableben ihres Gemahls empfindet, nach Berlin begeben, um für die Unglücklichen ein gutes Wort einzulegen. Ferner hat der hieſige Polizeipräſident v. Minutoli ſich bereit erklärt, einem allgemein geachteten Greiſe, dem Caſtellan Grafen Plater, der ebenfalls durch die in Rede ſtehende Maßregel betroffen worden iſt, ſeine eigene Wohnung einzuräumen, wenn es ihm erlaubt würde, im Großherzogthum zu verbleiben. Indeſſen werden wahrſcheinlich alle dieſe Schritte vergeblich ſeyn, da der ruſſiſche Geſandte in Berlin erklärt haben ſoll, es ſey zur Kenntniß ſeiner Regierung gekommen, daß ſowohl im Königreich Polen als in Gallizien geheime Vorkehrungen zu politiſchen Unruhen ſtattfänden, daher ſehr zu befürchten ſey, daß ſich dieſelben auch im Großherzogthum verbreiten. Nun ſollen, was kaum glaublich ſcheint, einzelne von den Betroffenen ſich an den Fürſten Paskewitſch gewendet haben, damit derſelbe durch ſeine Vermittlung ihnen den ferneren Aufenthalt im Großherzogthum Poſen möglich mache. Sieben von den aus Polen herübergekommenen und neulich auf die Feſtung gebrachten Communiſten ſollen Päſſe zurück nach Polen verlangt haben.

Berlin. Sehr geſpannt iſt man hier darauf, ob Braſilien bald einen Abgeordneten hierher ſenden wird, um in Betreff des beabſichtigten Handelsvertrags mit dem deutſchen Zollverein die vorläufigen Unterhandlungen zu pflegen. Wie man hört, dürfte in Zukunft fortwährend ein braſilianiſcher Abgeordneter in unſerer Hauptſtadt verweilen, um die Handelsintereſſen Braſiliens, in Bezug auf Deutſchland, hier zu vertreten und den regen Verkehr beider Länder zu vermitteln und zu befördern. Dem deutſchen Handel eröffnet ſich alſo erfreulicherweiſe ein immer größeres und weiteres Feld, und die Zeit dürfte wohl nicht mehr all zu fern ſeyn, wo es der deutſchen Beharrlichkeit und der erwachten deutſchen Willenskraft gelungen ſeyn wird, unſer Vaterland mit in der Reihe der erſten Handelsnationen zu erblicken. Es wäre zu wünſchen!

Sachſen. Kiel. Das Buch, „Weidig's Tod,“ hat hier ungeheure Senſation erregt und hat einen großen Schauder geweckt gegen das geheime und ſchriftliche Criminalverfahren.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Dienſtag den 27. l. M., zu Contwig, in der Behauſung des Herrn Bürgermeiſters Holderbaum, läßt Herr Steuer-Einnehmer Dercum von hier $6\frac{3}{4}$ Morgen Ackerland, im Flur, Contwiger Bannes, auf der Seite gegen Zweibrücken, auf vieljährige Zahlungstermine, zu Eigenthum, verſteigern.

Das Ackerland wird in 27 Looſen verſteigert und eignet ſich vorzüglich zur Anlegung von Kleeſtückern.

Zweibrücken, den 2. Februar 1844.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 6. März 1844, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Friedrich Keller dahier, in ſeinem Wohnhauſe, verſchiedene Mobiliargegenſtände, gegen baare Zahlung, verſteigern, als:

1 Sekretär, 1 großen Tiſch mit 2 Anſtößern, 1 kleinen Tiſch, 2 Conſoltiſche, 1 Pfeilercommode, 1 Commode von Nußbaum- und 1 Commode von Mahagoniholz, 1 Kleiderſchrank, 1 Küchenſchrank, 2 Nachttiſche, 1 Kanapee, Silber, Porzellan, Glaswerk, 3 große Spiegel mit vergoldeten Rahmen, 2 Bilder, 1 Guitarre, 1 Meerſchaumkopf, 1 Pfeffermühle, Bettung, Küchengeſchirr und ſonſtiges Hausgeräthe.

Zweibrücken, den 16. Februar 1844.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung läßt Herr Elias Käufer, Tüncher in Zweibrücken, als Vorſtand des Max-Ludwigs-Vereins, folgende, dieſem Vereine gehörigen Gegenſtände, gegen gleich baare Zahlung, verſteigern, als: 12 ſchwarztuchene Mäntel, 12 Paar weiße waſchlederne Handſchuhe, 1 Sargtuch, 1 Todtenbahre, 1 Kiſte, 2 Transparente.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 7. März 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe, laſſen die Geſchwiſter Heim dahier nachbeſchriebene Güterſtücke, Zweibrücker Bannes, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, verſteigern:

1) 3 Morgen 2 Viertel Acker auf dem obern Eutersberg, neben v. Hofenfels und Poſthalter Lang, mit Korn, Waizen und Klee.
2) 2 Morgen 3 Viertel Acker allda, oben Wittwe Fiſcher, neben Bierbrauer Simon und dem Weg; theilweiſe mit ewigem Klee.
3) 4 Morgen Acker in der Bombach, neben Wittwe Wolf und dem Hoſpitalland, vorn der Weg, mit Waizen, ewigem Klee und Korn.
4) 1 Morgen 2 Viertel Acker daſelbſt, neben Tuchſcherer Wolf und dem Hoſpitalland, theilweiſe mit Korn.

Die Stücke werden zuerſt in geeigneten Looſen ausgeboten.

Zweibrücken, den 19. Febr. 1844.

Schuler, Notär.

Freitag den 8. März 1844, Nachmittags 2 Uhr, in der Behauſung der Frau Wittwe Steiner in Zweibrücken, laſſen die Erben des daſelbſt verlebten Herrn Carl Pilla 500 Zentner Heu und 150 Zentner Ohmet, auf Borg, verſteigern.

Schuler, Notär.

Freitag den 1. März nächſthin, Morgens um 8 Uhr, in der Behauſung des Herrn Bürgermeiſters Holderbaum zu Contwig, werden ohngefähr 20 Morgen gutes Ackerland, in verſchiedenen Lagen, und 3 Morgen Wieſen in der Kirſchwieſe, auf Contwiger Bann, auf ſechsjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigert werden, wovon die nähere Beſchreibung bei Herrn Bürgermeiſter Holderbaum eingeſehen werden kann.

Schuler, Notär.

(Licitation.) Montag den 11. März nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken;

In Folge eines Urtheils des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 5. Juli 1838, und auf Anſtehen von: 1) Frau Catharina Schmidt, Wittwe 2ter Ehe des verſtorbenen Herrn Georg Molitor, im Leben Küfer und Bierbrauer in Zweibrücken und aus 3ter Ehe von dem verlebten Geſtütsrendanten Herrn Adam Stucky von da, ſie ohne Gewerb in Zweibrücken wohnhaft, ſowohl in ihrem eigenen Namen, als auch als geſetzliche Vormünderin ihrer mit ihrem genannten verlebten Ehemanne Georg Molitor erzeugten, noch minderjährigen Kinder, Namens: Georg Molitor, Emilie Molitor, Ferdinand Molitor und Friedrich Molitor, alle vier ohne Gewerb bei ihr der Mutter wohnhaft; 2) Herrn Ludwig Schmidt, Küfer und Bierbrauer, wohnhaft in Zweibrücken, als Nebenvormund der obgenannten Minderjährigen; 3) Frau Catharina Jörg, Wittwe des verlebten Herrn Georg Helwig, geweſener Bierbrauer in Zweibrücken, ſie daſſelbe Geſchäft forttreibend und allda wohnhaft, in eigenem Namen nnd als geſetzliche Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder: Wilhelm Helwig, Louiſa Helwig, Friedrike Helwig, Catharina Helwig, Emilie Helwig und

Digitized by Google

Ludwig Helwig, ſämmtlich ohne Gewerb bei ihr der Mutter wohnhaft; 4) Herrn Georg Helwig, Bierbrauer, in Zweibrücken wohnhaft, großjähriger Sohn der genannten Georg Helwig'ſchen Eheleute; 5) Herrn Ludwig Helwig, ebenfalls Bierbrauer allda wohnhaft, als Nebenvormund über die obgenannten Georg Helwig'ſchen minderjährigen Kinder;

Wird vor dem unterzeichneten hierzu kommittirten Carl Schmolze, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, zur nochmaligen öffentlichen Verſteigerung und Licitation eines zwiſchen den obgenannten Georg Helwig'ſchen und Georg Molitor'ſchen Wittwen und Erben gemeinſchaftlichen, in der Stadt Zweibrücken am Wall gelegenen Brauhauſes, ſammt Nebengebäude, Malzkeller, Speichern, Branntweinbrennereigebäude, dem dabei gelegenen Gärtchen und ſonſtigen Zubehörungen, ſo wie mit den zur Bierbrauerei gehörigen Geräthſchaften, im Ganzen 2 Aren 78 Centiaren enthaltend, der Untheilbarkeit wegen, geſchritten werden.

Das Bedingnißheft zu dieſer Verſteigerung liegt auf der Amtsſtube des Unterzeichneten zu Jedermanns Einſicht offen.

Zweibrücken, den 23. Februar 1844.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verſteigerung laſſen die Eheleute Herr Friedrich Schäffner, Schloſſer, und Sophia Ranheſer dahier, ihr in hieſiger Stadt in der Fruchtmarktſtraße gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, ſammt Zubehörung, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern.

Schmolze, Notär.

Hierauf wird Herr Auguſt Hatry dahier ſeinen auf hieſigem Banne, auf den Attigäckern gelegenen, mit einem Häuschen und einem Brunnen verſehenen Garten, 3 Viertel 7 Ruthen enthaltend, zu Eigenthum verſteigern.

Schmolze, Notär.

Sodann wird die Wittwe von Philipp Flöthner, Frau Eliſabeth Kramer dahier, ihren Garten auf Zweibrücker Bann, auf den Wacken hinter den Hirtenhäuſern, ohngefähr 3/4 Morgen enthaltend, unter ſehr guten Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 27. Februar nächſthin, Morgens um 8 Uhr, wird

Herr Gaſtwirth Baſſigny in Ernſtweiler, in ſeiner Behauſung daſelbſt, öffentlich verſteigern laſſen:

I. Folgende Mobilien, auf Borg bis kommenden Martinitag, als: 2 junge trächtige Kühe, ein Pferd, einen einſpännigen Wagen mit eiſernen Achſen, 1 Char-à-banc, einen gedeckten Sitz dazu, 1 Char-à-banc-Geſtell mit 2 Sitzen, 2 Pflüge, 1 Egge, 2 Pferdsgeſchirre, 2 Sättel, 1 1 Winde, Mechanique, Ketten, 1 Schleifrad, 1 Kartoffelkaſten, 1 Mehl- und 1 Haferkaſten, einen großen Schrank, 1 Küchenſchrank, 2 große Standuhren mit Kaſten, mehrere Bettladen, Tiſche, Bänke, Stühle, Fäſſer, Gläſer, Bouteillen, Bettung, Küchengeſchirr, woruntre ein großer Fiſchkeſſel, etwas Ohmet und Stroh, und mehrere andere Mobilien, Fuhr- und Ackergeräthſchaften.

II. Nachbezeichnete Grundſtücke, auf mehrjährige Zahlungstermine, als:

Ohngefähr 3 Viertel Acker auf Einöder Bann, im Einöder Thal, neben Jakob Linn und Heinrich Schmidt.

1 1/4 Morgen 21 Ruthen Acker auf Zweibrükker Bann, im großen Haferfeld, neben Johannes Saberatzky, mit blauem Klee angelegt.

Dieſe Güter werden Nachmittags verſteigert.

Schmolze, Notär.

Montag den 18. März nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung der Mademoiſelle Heißner dahier, werden nachbezeichnete, aus der Verlaſſenſchaft der dahier verlebten Frau Oberconſiſtorial-Räthin Heintz herrührende Mobiliargegenſtände, als: 2 Kanapeen, mehrere Commoden, Spiegel, Tiſche, Stühle, Vorhänge, Silbergeräth, Bettung, Porzellan, Küchengeſchirr und ſonſtige Hausmobilien, gegen gleich baare Zahlung, verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Nro. 10. Sammlung für Unterſtützung der in Griechenland befindlichen unbemittelten Deutſchen zum Behufe ihrer Rückkehr ins Vaterland. — Errichtung von Lokalhülfscaſſen. — Ablieferung jugendlicher Sträflinge in die Filialſtrafanſtalt zu Speyer. — Wiederbeſetzung der erledigten proteſtantiſchen Pfarrei Rhodt, Decanats Landau. — Gewerbeprivilegien-Erlöſchung.

Nro. 11. Bekanntmachung, den Schuldenſtand ſämmtlicher Gemeinden des Königreiches am Schluſſe des Jahres 18 41/42 betreffend. — Bekanntmachung, die auf Namen lautenden, mit Zins-Coupons zu 3 1/2 Proz. verſehenen Staatsobligationen betref. — Cours der bayer. Staatspapiere. — Frucht- und Victualienpreiſe in der Pfalz während des Monats Januar 1844.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 24. (1844).

Verſteigerungen.

Montag den 26. l. M., des Nachmittags um 3 Uhr, wird auf der dieſſeitigen Amtskanzlei die zu 860 fl. veranſchlagte Maurer- und Steinhauerarbeit der Errichtung eines Durchlaſſes in den Räueln zwiſchen der Fruchtmarkt- und Ixheimer Straße, an den Wenigſtbietenden, verſteigert.

Plan und Koſtenanſchlag liegen zur Einſicht hier offen.

Zweibrücken, den 16. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Holz-Verſteigerung.

Gimſchbach. Montag den 11. März l. Jrs., des Morgens um 9 Uhr anfangend, werden zu Gimſchbach im Schulhauſe nachbezeichnete Holzſortimente, aus dem daſigen Gemeindewalde, öffentlich und meiſtbietend verſteigert, als:

1) 121 eichen Nutzſtämme, 1r, 2r u. 3r Claſſe, manche zu Wellbäumen und Daubholz geeignet,
2) 48 buchen Nutzholzabſchnitte,
3) 52 Klafter eichen und buchen Scheitholz,
4) 1000 Gebund gemiſchte Wellen.

Gimſchbach, den 16. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Aus Auftrag:
Laur, Gmſchbr.

Künftigen 5. März, Vormittags 9 Uhr, zu Breitfurt, läßt Jakob Gentes von da folgende Mobilien, auf Zahlungsfriſt bis nächſten Martinitag, verſteigern: zwei Pferde, zwei Kühe, ein Stierkalb, einen Fuhrwagen, einen Pflug, eine Egge, und ſonſtige Ackergeräthſchaften.

Breitfurt, den 22. Februar 1844.

Holz-Verſteigerung.

Gemeinde Blieskaſtel. Montag den 26. Februar l. J., Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Blieskaſtel, aus dem Gemeindewalde von da, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert.

I. Schlag Großweidenthal.

14 buchen Nutzholzſtämme, 2r und 3r Claſſe,
30¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
1125 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,

II. Schlag Genshorn.

1 kiefern Bauſtamm, 3r Claſſe,
2 „ „ 4r „
27 birken „ zu Dachſparren,
4¾ Klafter buchen Prügelholz,
550 gemiſchte Reißigwellen.

Blieskaſtel, den 20. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Holz-Verſteigerung.

Freitag den 1. März d. Jrs., des Nachmittags 2 Uhr, werden zu Niederauerbach nachſtehende Holzſortimente, aus dem Gemeindewald, Schlag Heilſchbach, auf Zahlungstermin verſteigert, als:

1) 12 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
2) 55 „ „ 3r „
3) 32 „ „ 4r „
4) 6¼ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz, äſtig und knorrig,
5) 4 Klafter geſch. eichen Scheit, 5ſchuhig, anbrüchig,
6) 675 eichen Wellen mit geringen Prügeln.

Contwig, am 22. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Aus den ſtädtiſchen Baumſchulen dahier ſind noch mehre hundert veredelte Obſtbäumchen und ohngefähr 9000 Stück ital. Pappelſetzlinge, von 10—14 Schuh Höhe und angemeſſener Schaftdicke, erſtere zu 20—24 kr., letztere zu 6—8 kr. per Stück, käuflich zu haben.

Die reſp. Kaufliebhaber wollen ſich an den 2ten Bürgermeiſterei-Adjunkten, Hrn. Dunckel, wenden.

Zweibrücken, den 20. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Bei Schreiner Bail dahier ſind fertige Möbel, ſo wie auch Rohrſtühle zu haben.

Friſch angekommene holländiſche Voll-Bücklinge, à 4 kr. per Stück; engl. Roheß-Bücklinge, à 6 kr.; dürre und gewäſſerte Stockfiſche bei
G. D. Dümmler.

Kaufmann Ciolina hat einen großen gewölbten Keller bis Oſtern zu vermiethen.

Google

Louis Fiſcher, Privatlehrer der franzöſiſchen Sprache, wohnhaft in dem Hauſe des Herrn Conrad Singer in der Pfarrgaſſe, hat die Ehre einem geehrten Publikum noch nachträglich zur Kenntniß zu bringen, daß er das Honorar für den Unterricht, den er in ſeiner Wohnung ertheilt, ein für allemal auf 18 kr. per Stunde feſtgeſetzt hat; auſſer ſeiner Wohnung auf 24 kr. per Stunde.

Es können bis zu 6 Perſonen an einer Stunde Theil nehmen, und das zu zahlende Honorar von 18 oder 24 kr. unter ſich vertheilen.

Auch übernimmt er, außer ſeinem Unterricht, zum Ueberſetzen, ſey es aus dem Franzöſiſchen ins Deutſche oder aus dem Deutſchen ins Franzöſiſche, als: Handlungsbriefe, Familienbriefe, öffentliche Anzeigen, Verträge, Vollmachten u. ſ. w., verſpricht eine correcte, dem Geiſte der Sprache und dem Style der dieſen Sachen zu zukommt, entſprechende Ueberſetzung und die ſtrengſte Verſchwiegenheit.

Daß das zu Ueberſetzende nichts enthalten darf, was den Pflichten eines rechtſchaffenen Mannes zuwider iſt, verſteht ſich von ſelbſt.

Ich bringe hiermit zur ergebenen Anzeige, daß ich die Färberei des Hrn. Joſ. Pauly dahier käuflich übernommen habe; zugleich verbinde ich damit die Nachricht, daß ich Alles in dieſes Fach Einſchlagende, als: baumwollene, leinene, halbwollene, wollene, halbſeidene und ganz ſeidene Stoffe aller Arten, bei ſchneller und billiger Bedienung, auf das Schönſte färben und drucken werde.

Blieskaſtel, den 10. Februar 1844.

Philipp Lotz.

Ein grauer Mantel iſt von der Ernſtweiler Brücke bis an die Brauerei verloren gegangen. Der redliche Finder wird erſucht, das Nähere in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Nummern der 1017. Regensburger Ziehung:

17 12 81 66 6

27. d. Schluß der 386ſten Nürnberger Ziehung.

Weiß bänfen Garn für Schuhmacher in allen Numeros, eben ſo auch grau und gelb Beſtechgarn, ſo wie auch Schuſterhanf, zu den billigſten Preiſen, bei C. Louis Hoffmann.

Wittwe Hübner hat Dung und Waizenſtroh zu verkaufen.

Wittwe Sträuber hat einen Garten, neben dem der Madam Klöckner gelegen, zu verlehnen.

Darmſtädter Lichter zu haben bei W. Wery.

Ludwig Gachot hat den zweiten Stock ſeines Hauſes zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Zwei möblirte Zimmer ſind bei Herrn Lakirer Lehmann, durch Madame Benzino, zu verlehnen.

Mainz, 16. Febr. Das Malter Waizen, 9 fl. 55 kr.; Korn, 7 fl. 23 kr.; Gerſte, 6 fl. 28 kr.; Haſer, 3 fl. 41 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 19. Februar 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	45	Preußiſche Thaler	1	44½
Ducaten . . .	5	34	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	27	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	54	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver..	11	54			

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 8. Schlußprüfung der Forſtcandidaten an den
Hochſchulen. — Aufnahme von Forſteleven. — Halten
von Beſchälhenaſten. — Jahresbericht über die Sei-
denzucht pro 18⁴²/₄₃. — Verbotene Druckſchriften. —
Getraidenormalpreiſe pro 18⁴³/₄₄. — Beſetzung der Be-
ſchälſtationen für das Jahr 1844. — Wiederbeſetzung
der dritten prot. Pfarrſtelle Speyer. — Dienſtesnach-
richten. — Gewerbsprivilegien-Verleihungen. — Ge-
werbsprivilegien-Verlängerungen. — Verzichtleiſtung
auf ein Gewerbsprivilegium. — Einziehung eines Ge-
werbprivilegiums.

Nro. 9. Errichtung einer Forſtſchule in Aſchaffenburg.
— Nachweiſung über das Rechnungsweſen und den
Vermögensſtand des katholiſchen Decanatsfonds am
Ende des Jahres 1842. — Verbot des Verkaufes
gefärbter Griffel. — Wiederbeſetzung der erledigten
Pfarrei Lautersheim, Decanats Kirchheimbolanden. —
Pfarreiverleihung. — Dienſtesnachrichten. — Gewerbs-
privilegienverleihungen. — Gewerbsprivilegiums-Ver-
längerung. — Frequenz auf dem Frankenthaler Kanale.

Bei Scheitlin und Zollikhofer in St. Gallen iſt erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Kleine Wochenpredigten

über des

Chriſten Stimmung und der Welt Ton.

2 Thle. geb. in 1 Bd. Von R. Steiger.

3te durchgeſehene u. verm. Auflage.

Preis 2 fl. 42 kr.

In fünf Jahren ſind drei Auflagen dieſer ausgezeich-
neten Schrift veranſtaltet worden. Röhr's Predigerbi-
bliothek ſagte über dieſelbe: „Uns iſt lange nichts ſo ge-
ſund, geiſtreich und chriſtlich entgegengeboten als dies
Büchlein." Dieſe Wochenpredigten ſind ein chriſtliches
Vademecum, ein Angebinde der Freundſchaft und Liebe,
eine Feſtgabe für Jung und Alt.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 25. Dienſtag, 27. Februar 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Italien. Noch ſind die letzten Spuren der vorjährigen Unruhen im Kirchenſtaate nicht verſchwunden, noch iſt das Urtheil über die Theilnehmer an denſelben nicht gefällt, und ſchon laufen wieder Berichte von neuen, ſchweren Exceſſen ein, deren Schauplatz in der jüngſten Zeit der nördliche Theil der Romagna geweſen. Den nächſten Anlaß dazu ſcheinen Anordnungen der Regierung zur Beſchränkung der Carnevalsluſtbarkeiten und die ſtrenge polizeiliche Ueberwachung, verbunden mit einem geheimen Spionirſyſtem, gegeben zu haben. Der Unwille des Volkes machte ſich faſt gleichzeitig an mehreren Orten durch blutige Reibungen mit der Polizei, bei denen eine Anzahl Menſchen das Leben verlor, durch Angriffe auf öffentliche Gebäude, ja ſogar durch Meuchelmorde und Brandſtiftungen Luft. Nicht allein in den Städten, ſondern auch auf dem Laude herrſcht eine große Gährung, und namentlich ſoll ſich um und in Bologna der Geiſt der Unzufriedenheit wieder regen.

— Kaum beginnt der Frühling unter dem ſüdlichen Himmel Italiens die Gebirge von Schnee zu befreien, ſo zeigen ſich in den Legationen auch ſchon wieder Spuren jener ruheſtörenden Banden, die mit Eintritt des Winters verſchwunden waren. Hin und wieder hört man von Vorfällen, welche hinſichtlich der politiſchen Tendenz derſelben kaum einen Zweifel zulaſſen. Wieder vermeiden ſie es ſorgfältig, dem Landmann und Bürger läſtig zu werden, während der Soldat, gleichviel ob Carabinier oder Schweizer, nicht leicht ein Verſteck im Gebirge paſſiren kann, ohne befürchten zu müſſen, daß eine Kugel auf ihn gerichtet werde. Allenthalben iſt die Sage verbreitet, daß für den Monat März eine allgemeine Empörung vorbereitet ſey. Die eine Geſellſchaft iſt die bekannte, ſich in republikaniſchen Träumen wiegende Giovine Italia, als deren Oberhaupt der in London verweilende Genueſer Mazzini bekannt iſt. Die andere geheime Verbindung nennt ſich Confederazione italica, welche eine, ſämmtliche italieniſche Staaten in ſich vereinigende conſtitutionelle Monarchie beabſichtigt und deren oberſte Leitung in die Hände des zu Paris verweilenden Richardi gelegt ſeyn ſoll. Wie es heißt, wollte Mazzini London in den erſten Tagen des Monats März verlaſſen, um ſich nach Malta zu begeben. — In Ancona iſt ein Criminalrichter durch einen Menſchen in Maskentracht ermordet worden. Obgleich viele verdächtige Perſonen eingezogen wurden, ſcheint es doch, als ob man des Thäters nicht habe habhaft werden können.

Frankreich. Paris. Der erſte Winterball, welcher am 17. Februar in dem Schloſſe der Tuilerien gegeben wurde, war ausnehmend glänzend. Ueber viertauſend Perſonen waren eingeladen. Der König, die Königin, die Prinzeſſin Adelaide, der Herzog von Nemours und der Prinz von Joinville erſchienen um 9 Uhr in dem Marſchallſaale. Unter den Gäſten des Königs bemerkte man außer ſämmtlichen Mitgliedern des diplomatiſchen Corps, den Miniſtern und Marſchällen eine große Anzahl von Pairs, Deputirten, Magiſtratsperſonen, Offizieren der Nationalgarde, der Armee und der Marine, Induſtriellen, Gelehrten, Schriftſtellern, Künſtlern u. ſ. w. Der König zeigte große Heiterkeit und ſchien ſich der beſten Geſundheit zu erfreuen. Er miſchte ſich lange unter die Gruppen, welche ſich in ſeiner Umgebung gebildet hatten, und unterhielt ſich auf das Huldvollſte mit allen, die ihm nahten. Um 1 Uhr wurde ein Souper von 400 Couverts, deſſen Honneurs die Königin machte, für die Damen in dem großen Schauſpielſaale ſervirt, wel-

Digitized by Google

cher blendend erleuchtet war, und wo mehrere Orcheſter ſpielten. Der Anblick von den Logen aus war wahrhaftig zauberhaft. Als ſich die Damen erhoben hatten, wurden die Tafeln noch viermal für die Männer ſervirt. Ihre MMaj. zogen ſich um 2 Uhr zurück. Der Herzog von Nemours blieb bis zum Schluß des Balles, der bis zum Morgen währte.

Aus dem Elſaß. Im oberrheiniſchen Departement hört man noch immer von Feuersbrünſten und dieſe Woche erſt brannten in einem Orte nächſt Colmar ſieben Gebäude und Scheunen nieder. Auch hier war wieder Bosheit im Spiele und es iſt den Behörden bereits gelungen, zwei des Verbrechens der Brandſtiftung verdächtige Individuen zu verhaften.

Preußen. Breslau. In der Nacht vom 14. bis 15. d. wurde die Schloßkapelle in Prauß (Kr. Nimpſch) durch gewaltſamen Einbruch beraubt und daraus, unter Anderem, eine große ſilberne, im Feuer vergoldete Monſtranz mit 8 Stück goldenen Roſen und Rubinen geſtohlen. Der Werth des geraubten Gutes wird auf 12- bis 16,000 Thaler geſchätzt.

Baden. Karlsruhe. Ueber den in vergangener Woche auf hieſigem Kirchhofe verübten Gruftdiebſtahl herrſcht allgemein die größte Entrüſtung; bis jetzt kennt man 18 geöffnete Grüfte, die nach Aufhebung des Schluß- (Deckel-) Steins durch Einſchlagung des Gruftgewölbes gewaltſam erbrochen wurden; nach verübtem Diebſtahl wurde der Schlußſtein wieder aufgeſetzt, ſo daß man jetzt eigentlich erſt ſuchen muß, welche Grüfte beſtohlen wurden. Am empörendſten iſt jedoch der Einbruch in die Gruft der Gemahlin des Rittmeiſters Maler, früheren Geſchäftsträgers in Rom. Dieſe war letzten Sommer in Mailand auf der Rückreiſe geſtorben und in einem bleiernen zugelötheten Sarge hierher zur Ruheſtätte gebracht worden; der Sarg wurde mit dem Leichname entwendet, und es iſt bis jetzt noch nicht gelungen, eine Spur davon aufzufinden. In andern Grüften ſind die vermoderten Leichname in ihrer Ruhe in der Art geſtört worden, daß ſie zum Theil verkehrt und aus den Särgen heraus zu liegend gefunden wurden.

Vaterländiſches. München. Wie wir aus der ſicherſten Quelle vernehmen (berichtet die Allgem. Ztg.), iſt nunmehr die allerhöchſte Entſchließung Sr. Maj. des Königs in Bezug auf den Bau einer Eiſenbahn von Bamberg über Würzburg und Aſchaffenburg bis an die bayeriſche Reichsgrenze gegen Frankfurt, die zugleich der bayeriſch-ſächſiſchen Eiſenbahn von Leipzig nach Bamberg zur Fortſetzung zu dienen hat, dahin erfolgt, daß dieſe Eiſenbahn auf Staatskoſten, gleich der bereits im Bau begriffenen von Lindau nach Hof, ausgeführt werden ſoll. Es ſind bereits alle Anordnungen für die nähere Projektirung des Bauplans durch Vornahme der Terrainunterſuchungen und Nivellirungen auf der ganzen vorläufig angenommenen Bahnlinie getroffen; dieſelben werden beginnen, ſobald die Witterungsverhältniſſe es geſtatten. Nach Feſtſtellung des Bahnzuges aber ſoll ſofort zur Bearbeitung der Detailbauentwürfe und Detailkoſtenvoranſchläge übergegangen, hiernach den Ständen der bezügliche Geſetzentwurf mit einem vollſtändigen und detaillirten Koſtenanſchlage vorgelegt und ſo der Geſammtantrag der Ständeverſammlung vom Jahre 1843 in Bezug auf die Ausbildung des bayeriſchen Eiſenbahnſyſtems in oſtweſtlicher Richtung — namentlich von Bamberg nach Frankfurt — zur Erfüllung gebracht werden. Es ſteht dabei der Entſchluß feſt, nach erfolgter ſtändiſcher Zuſtimmung den Bahnhof auf allen Punkten in Angriff zu nehmen und in möglich kürzeſter Zeitfriſt zur Vollendung zu führen.

Pfalz. Das Amtsblatt enthält nachſtehendes königl. Regierungsreſcript vom 15. Februar: „Die Ausdehnung und Wirkſamkeit des zu Leipzig gegründeten und ſeither in Deutſchland unter dem Namen Guſtav-Adolph-Stiftung weiter verbreiteten Vereins auf das Königreich, wurde allerhöchſten Orts mit dem Beifügen verboten, daß:

1) die von dem Vereine einzelnen bayeriſchen Kirchengemeinden zugewendeten Unterſtützungsbeiträge, wenn ſie an ihren Beſtimmungsort gelangen, mit der Warnung zurückgeſendet werden ſollen, künftighin ſolche Sendungen nach Bayern zu unterlaſſen, widrigenfalls die dahin gelangenden Unterſtützungsbeiträge eingezogen und für irgend einen andern öffentlichen oder Stiftungszweck verwendet werden würden;

2) daß den bayeriſchen Unterthanen jeder Verkehr mit dem beſagten Vereine und jede Annahme einer Gabe von Seite deſſelben, unter was immer für einer Form ſie auch geſchehen möge, unterſagt, gegen die Uebertreter aber die durch die Theilnahme an unerlaubten Vereinen begründete Beſtrafung, bei Beamten und Geiſtlichen aber überdies die nach den Dienſtesverhältniſſen zuläſſige Einſchreitung veranlaßt werden ſoll; — was zufolge höchſten Befehls des k. Miniſteriums des Innern zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird."

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Gemeindewaldungen.

Durch die reſp. Bürgermeiſterämter werden an den unten benannten Orten und Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr, die nachfolgenden Holzſortimente aus den bezeichneten Gemeindewaldungen, öffentlich und meiſtbietend, verſteigert:

Den 11. März 1844, zu Kleinbundenbach, aus den Waldungen dieſer Gemeinde:

3 eichen Nutzholzſtämme, 1r Claſſe,
3 „ „ 2r „
1 „ „ 3r „
3 „ „ 4r „
1 Nutzholzabſchnitt, 1r „
2 „ 2r „
4 „ 3r „
5 „ 4r „
4 eichen Bauholzſtämme, 1r „
36 „ „ 2r „
28 „ „ 3r „
20 „ „ 4r „

Den 12. März 1844, aus den Gemeindewaldungen von Grosbundenbach, in loco Grosbundenbach:

3 eichen Nutzſtämme, 1r Claſſe,
13 „ „ 2r „
3 „ „ 3r „
30 „ „ 4r „
9 Nutzholzabſchnitte, 3r „
7 „ 4r „
9 eichen Bauholzſtämme, 1r Claſſe,
55 „ „ 2r „
55 „ „ 3r „
30 „ „ 4r „
1 buchen Nutzſtamm, unter 16 Zoll,
2 „ Nutzſtangen,
2 birken Abſchnitte,
1 aſpen Bauſtamm,
7 eichen Pflugsrehe,
2¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
2¾ „ „ Prügelholz,
64¾ eichen geſchnitten Scheitholz, 5ſchuhig,
4¼ gemiſchtes Prügelholz,
300 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
2850 gemiſchte Wellen.

Den 13. März 1844, aus den Gemeindewaldungen von Käshofen, Roſenkopf, Wiesbach und Krähenberg, in loco Wiesbach.

9 eichen Nutzholzſtämme, 1r Claſſe,
6 „ „ 2r „
3 „ „ 3r „
11 „ „ 4r „
3 Nutzholzabſchnitte, 1r Claſſe,
2 „ 2r „
4 „ 3r „
4 „ 4r „
6 eichen Bauholzſtämme, 1r Claſſe,
29 „ „ 2r „
11 „ „ 3r „
16 „ „ 4r „
2 „ Bauholzabſchnitte, 4r Claſſe,
1 hainbuchen Nutzſtamm, 2r Claſſe,
3 buchen Nutzholzabſchnitte, unter 16 Zoll,
1 „ „ über 16 „
¾ Klafter eichen geſchnitten, 5ſchuhig Miſſelholz,

Den 14. März, aus den Gemeindewaldungen von Biedershauſen, in loco Biedershauſen:

7 buchen Nutzholzabſchnitte, über 16 Zoll,
13 aſpen Bauholzſtämme, 4r Claſſe,
4 „ Nutzabſchnitte, 4r „
2 kiefern Nutzabſchnitte, 4r „
1 eichen Wagnerſtang,
125 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
46¾ „ gemiſchtes Prügelholz,
1 „ geſchnitten kiefern Scheitholz,
½ „ gehauen „ „
1¼ „ aſpen gehauen „
4063 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
713 gemiſchte Wellen mit ſtarken Prügeln.

Die eichen Bau- und Nutzhölzer, wovon einer bei einer Länge von 40 Fuß, 363 Cubikfuß Gehalt hat, ſind ſämmtlich von vorzüglicher Qualität, viele davon eignen ſich ganz beſonders zum Schiffbau, für Wellbäume und zu ſtarken Daubhölzern.

All dieſes Gehölz iſt bequem und gut abzufahren.

Homburg, den 19. Februar 1844.

Königl. Land-Commiſſariat,
Chelius.
Beer.

Holz-Verſteigerung.

Freitag den 1. März d. Jrs., des Nachmittags 2 Uhr, werden zu Niederauerbach nachſtehende Holzſortimente, aus dem Gemeindewald, Schlag Heilſchbach, auf Zahlungstermin verſteigert, als:

1) 12 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
2) 55 „ „ 3r „
3) 32 „ „ 4r „
4) 6¼ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz, äſtig und knorrig,
5) 4 Klafter geſch. eichen Scheit, 5ſchuhig, anbrüchig,
6) 675 eichen Wellen mit geringen Prügeln.

Contwig, am 22. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Dienſtag den 5. März 1844, Morgens um 9 Uhr, zu Oberwürzbach, in der Behauſung des verſtorbenen Georg Hauck, werden auf Borg meiſtbietend verſteigert:

1) zwei Pferde;
2) eine tragbare Kuh;
3) zwei Zucht-Looſen;
4) ein completer 2½zölliger Wagen, ſammt Dielen, Heuleitern und Grundbirntummel;
5) ein Kleiderſchrank;
6) ein ganzer Umgänger-Pflug, nebſt zwei Hakken-Pflugen;
7) eine eiſerne und eine hölzerne Egge;
8) ſechs eiſerne Bindketten;
9) fünfzig Quarten Kartoffeln;

Digitized by Google

10) zehn Milien Heu und vier Hundert Gebund Stroh;

11) drei Milien Ohmet, und ſonſt allerhand Hausgeräthſchaften, als: Zinn, eiſerne Häfen von aller Art, nebſt zwei eiſernen Schwein-Keſſel ꝛc., wie ſie ſich im Hauſe befinden;

12) fünfzehn Pfund Hanf, und fünfzehn Pfund Werk;

13) eichen, buchen und kirſchbaumene Dielen aller Art.

Oberwürzbach, den 22. Februar 1844.

Georg Becker.

Freitag den 1. März nächſthin, Morgens um 8 Uhr, in der Behauſung des Herrn Bürgermeiſters Holderbaum zu Contwig, werden ohngefähr 20 Morgen gutes Ackerland, in verſchiedenen Lagen, und 3 Morgen Wieſen in der Kirſchwieſe, auf Contwiger Bann, auf ſechsjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigert werden, wovon die nähere Beſchreibung bei Herrn Bürgermeiſter Holderbaum eingeſehen werden kann.

Schuler, Notär.

Holz-Verſteigerung.

Samſtag den 2. März d. J., des Morgens 9 Uhr, werden zu Oberauerbach nachſtehende Holzſortimente, aus dem Gemeindewalde, Schlag Dullenbrunnen, auf Zahlungstermin verſteigert, als:

1 eichen Bauſtamm, 1r Claſſe,
4 „ „ 2r „
13 „ „ 3r „
7 „ „ 4r „
4 aſpen „ 4r „
1 buchen Nutzſtamm, 2r Claſſe,
4½ Klafter eichen geſch. Scheit, 5ſchuhig, anbrüchig,
3 „ „ „ „ 4 „ gut,
8 „ „ „ „ 4 „ anbrüchig,
1 „ buchen „ „ gut,
1 „ „ „ „ anbrüchig,
125 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln,
13 Erdſtöcke.

Contwig, am 24. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Holderbaum.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Aus den ſtädtiſchen Baumſchulen dahier ſind noch mehre hundert veredelte Obſtbäumchen und ohngefähr 9000 Stück ital. Pappelſetzlinge, von 10—14 Schuh Höhe und angemeſſener Schaftdicke, erſtere zu 20—24 kr., letztere zu 6—8 kr. per Stück, käuflich zu haben.

Die reſp. Kaufliebhaber wollen ſich an den 2ten Bürgermeiſterei-Adjunkten, Hrn. Dunckel, wenden.

Zweibrücken, den 20. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Ein lediger Mann, der ſich befähigt fühlt, die Stelle eines Gemeindeſchreibers zu bekleiden, kann bei einem Bürgermeiſter, im Land-Commiſſariats-Bezirke Zweibrücken, ſogleich Beſchäftigung finden.

Das Nähere bei der Expedition d. Bl.

Ein Nagelſchmieds-Balg, nebſt Geſchirr u. Eſſeiſen iſt zu verkaufen. Verleger d. Bl. ſagt bei wem?

Franzöſiſcher Saffian und Bockleder, ſo wie auch reine, weiße ſächſiſche Schaaffelle ſind angekommen und zu haben bei W. Wery.

Mainz, 23. Febr. Das Malter Waizen, 10 fl. 15 kr.; Korn, 7 fl. 35 kr.; Gerſte, 6 fl. 43 kr.; Hafer, 3 fl. 56 kr.; Spelz, 3 fl. — kr.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 12. Königlich Allerhöchſte Verordnung, das Aufſuchen von Waarenbeſtellungen durch Handelsreiſende bei Conſumenten. — Anwendung ſchädlicher Mineralſtoffe zum Färben der Conditoreiwaaren und Kinderſpielzeuge. — Guſtav-Apolph-Stiftung. — Liquidation im Kantone Blieskaſtel. — Pfarrei-Verleihung.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 22. Februar 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	45	Preußiſche Thaler	1	44¼
Ducaten . . .	5	34	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	27	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	54½	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver..	11	54			

Bei Scheitlin und Zollikhofer in St. Gallen iſt erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen.

Ein Erbauungsbuch. Von Karl Steiger, Verfaſſer der Wochenpredigten. Mit Stahlſtich. Elegant gebunden.

Preis: 2 fl. 42 kr.

Die friſche, kräftige und geſunde Speiſe, die in dieſem Andachtsbuch zu finden iſt, hat es bereits zu einem der beliebteſten und weitverbreitetſten emporgehoben. — Es ſteht Ehrenberg und Spieker würdig zur Seite und verdient als Erbauungsbuch ganz beſonders empfohlen zu werden

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 2 Kreuzer.

№ 26. Freitag 1. März 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Weſtindien. Die neue Verfaſſung der Republik Hayti iſt höchſt freiſinnig: jeder Cultus wird geduldet; die Freiheit der Preſſe wird garantirt; Volksverſammlungen von Unbewaffneten dürfen nicht beanſtandet werden; der Volksunterricht wird unentgeldlich ertheilt ꝛc.; aber — Weiße können das Bürgerrecht nicht erlangen, noch Grundeigenthum erwerben, ſondern nur Schwarze und Braune.

Rußland. St. Petersburg. Man erfährt, daß Se. Maj. der Kaiſer die Beſtimmungen des vielbeſprochenen Ukaſes wegen Translocirung der ruſſiſch-polniſchen Grenzjuden ſehr weſentlich gemildert hat und weitere Milderungen noch in Ausſicht ſtellt. Der kaiſerl. Erlaß enthält die nachſtehenden ſechs Beſtimmungen: 1) Diejenigen Grenzjuden, welche gemauerte Häuſer beſitzen, verbleiben nicht zwei Jahre, wie der Ukas beſtimmte, ſondern noch vier Jahre an ihrem Wohnorte; 2) die Beſitzer hölzerner Häuſer verbleiben ſtatt eines Jahres noch drei Jahre; 3) alle zu translocirende Juden erhalten an ihrem neuen Wohnorte Holz von der Regierung zum Aufbau von Häuſern; 4) dieſelben erhalten zugleich Abgabe-Freiheit auf fünf Jahre; 5) in Betreff der Beſitzer großer Fabriken wird vom Finanz-Miniſterium Bericht erfordert, ob dieſelben nicht an ihrem bisherigen Wohnſitze zu belaſſen ſeyen; endlich, und dies iſt offenbar die wichtigſte Beſtimmung; 6) die Miniſter der Finanzen und des Innern ſind beauftragt, Vorſchläge zu weiteren Milderungen des kaiſerlichen Ukaſes zu machen.

Frankreich. Paris. Das neueſte Schickſal der Juden in Rußland hat die Theilnahme der ganzen franzöſiſchen Preſſe erregt, die ſich in den ſtärkſten Ausdrücken über Maßregeln ausſpricht, in Folge deren eine halbe Million friedlicher Bürger, Männer, Weiber, Kinder, Greiſe, gezwungen ſind, ihr Geburtsland zu verlaſſen, um in weiter Ferne einen unbekannten Winkel der Erde zu bewohnen den man ihnen anweiſt. Das „J. des Debats" vergleicht dieſe Thatſachen mit der Zurückrufung des Edikts von Nantes, und nennt ſie eine Kriegserklärung gegen die Civiliſation, den edelmüthigen und philoſophiſchen Geiſt des Jahrhunderts.

Metz. Nach den von unſern ſtädtiſchen Behörden bei der Regierung geſtellten Anträgen ſteht zu erwarten, daß der Bau einer Eiſenbahn von hier bis an die reichen Kohlenbergwerke der Saar nicht lange mehr auf ſich warten laſſen wird. Die Deputirten unſerer Gegend und namentlich die Generale Schneider und Pairhans intereſſiren ſich außerordentlich für dieſe wichtige Angelegenheit.

Deutſchland. Hamburg. Durch einen Anſchlag in der Börſenhalle iſt am 21. Februar die Nachricht bekannt gemacht worden, daß der am 11. Oct. v. J. von hier verſchwundene Handlungsreiſende Ernſt Follenius, nach Angabe eines Briefes ſeines Vaters aus Saarbrücken, wieder aufgefunden worden iſt, und zwar in Algerien, wo er, zuverläſſigen Nachrichten zufolge, in dem erſten Regimente der Fremdenlegion Dienſte genommen hat. Es fallen demnach alle Folgerungen, welche man hie und da aus dem ſpurloſen Verſchwinden jenes jungen Mannes hat ableiten wollen, als völlig grundlos zu Boden.

Frankfurt. So eben iſt eine neue Vertheidigungsſchrift Jordans, von dem Breslauer Advokaten Fiſcher, hier angekommen. Sie erklärt ſich eben ſo entſchieden, wie Boden, für die Unſchuld Jordans, und iſt den Mitgliedern des Kaſſeler Oberappellationsgerichts gewidmet.

Preußen. Berlin. Die beiden letzten Num-

Digitized by Google

mern des Juſtiz-Miniſterialblattes veröffentlichen die Kaſſation zweier Beamten, deren trauriges Schickſal nur dem Beſtehen der Patrimonialgerichtsbarkeit zuzuſchreiben iſt. Der Land- und Stadtgerichts-Aſſeſſor M—l verwaltete neben ſeinem königl. Amte mehrere Patrimonialgerichte und ließ als Patrimonialrichter einen ſeiner Gerichts-Eingeſeſſenen, wegen Verdacht einer Brandſtiftung, verhaften, ohne ihn zwei Jahre — incredibile dictu — zu verhören. Der andere, der Juſtiz-Commiſſarius B—s, hatte früher ebenfalls als Patrimonial-Richter falſche hypothekariſche Obligationen gemacht. Beides wäre wahrſcheinlich nicht geſchehen, wenn ſie nicht als Patrimonial-Richter eine iſolirte Stellung, die keiner ſcharfen und genauen Controle unterliegt, gehabt hätte. Dieſe und ähnliche Uebelſtände ſehen bei uns ſelbſt die verſtändigen Rittergutsbeſitzer ein, aber dennoch kommt es zur Aufhebung dieſer Gerichtsbarkeit nicht, weil eine Partei die letzten Ueberreſte des Mittelalters, ſo wie den eximirten Gerichtsſtand noch beibehalten wünſcht. Ohne Aufhebung beider iſt aber eine gute praktiſche Juſtizverwaltung völlig unmöglich.

— Wie es heißt, würden die hieſigen Polizeibeamten zu Oſtern neue Uniformen erhalten. Auch bei ihnen würde eine Art Waffenrock und ein Helm, ähnlich dem der bayer. Küraſſiere, eingeführt werden. — Es iſt gelungen, in dieſen Tagen der Diebe, welche die Münze um faſt 900 Thlr. beraubt hatten, habhaft zu werden; es ſind ehemalige Münzarbeiter, die von der Waſſerſeite her eingeſtiegen und mit der Localität ſehr genau vertraut waren.

Köln. Der Aſchermittwoch mit ſeinen zahlreichen Fiſcheſſen hat am 21. d. den tollen Reigen unſerer Carnevalsfeſtlichkeiten geſchloſſen, die diesmal, nach allgemeinem Urtheile, keiner Feier der früheren Jahre nachſtanden. Die großen Maskenbälle auf dem Gürzenich und im Ruhberg waren, obwohl gleichzeitig, beide ſo ſtark beſucht, daß die Geſammtzahl der Anweſenden 8000 überſtieg, worunter ſich, gering angeſchlagen, 2 bis 3000 Charaktermasken befanden. Die Eiſenbahn und die Dampfſchiffe hatten uns, neben vielen willkommenen, auch einige unwillkommene Gäſte zugeführt — eine Anzahl belgiſcher und holländiſcher Taſchendiebe nämlich, die auf dem Gürzenich und anderswo in den ſchlecht verwahrten deutſchen Taſchen reichliche Beute machten. Sogar der Gemahlin des Kaiſers Maximilian wurde — ſo wenig Reſpekt hat ſolches Geſindel vor gekrönten Häuptern — auf dem Neumarkt ihre goldene Uhr mit ditto Kette vom Halſe geſtohlen. Einige dieſer Gauner ſind übrigens von unſerer Polizei glücklich zur Haft gebracht worden. — Was den zugeſagten maſſenweiſen Beſuch der Düſſeldorfer Carnevalsfreunde angeht, die durch zwei Dampfſchiffe der Kölniſchen Geſellſchaft am Samſtage abgeholt werden ſollten, ſo iſt derſelbe größtentheils unterblieben, weil die Dampfſchifffahrts-Direktion, aus triftigen Gründen, rathſam fand, von der Hierherbeförderung unſerer Düſſeldorfer Narrenbrüder abzuſtehen.

Baden. Karlsruhe. Die Unterſuchung über die neuliche Gräberberaubung hat, wie verlautet, noch immer nicht zu dem gewünſchten Reſultate geführt, indem die deßhalb Verhafteten beharrlich läugnen, obgleich viele faſt unumſtößliche Beweiſe ihrer Schuld vorliegen ſollen. Man erzählt ſich vielerlei über dieſe grauſe Geſchichte und die Art ihrer Entdeckung. Zwei in vertraulichem Verkehr geſtandene Individuen, ſo wird behauptet, welche im Zuchthaus ſich enger aneinander geſchloſſen, ſeyen plötzlich in Feindſchaft gerathen, weil der Eine erfahren, daß ihn der Andere beſtohlen habe. Der Beſtohlene, hierüber aufgebracht, habe dieſe Geſchichte aufgedeckt, bei welcher der Andere ſtark betheiligt ſey, was letzterer aber bis jetzt beharrlich in Abrede ſtellt. Man wundert ſich jetzt nicht wenig, wie ein ſolches ſo lange fortgeſetztes Verbrechen, bei dem eine größere Genoſſenſchaft unvermeidlich geweſen, ſo lange habe unentdeckt bleiben können.

Vaterländiſches. München. Se. Maj. der König hat unterm 19. Febr. geruht, den k. Kämmerer und Generalmajor Karl von Heideck, genannt Heidegger, ſammt ſeinen Nachkommen in den Freiherrnſtand des Königreiches zu erheben.

Pfalz. Speyer. Die Rechnung der Pfälziſchen Häuſer-Brandverſicherungs-Anſtalt für das vorige Jahr iſt erſchienen, und liefert folgende Ergebniſſe: Es müſſen von 100 fl. verſicherten Capitals wieder, wie im vorigen Jahre, vier Kreuzer Beitrag erhoben werden.

Zweibrücken, 27. Febr. Der launenvolle Winter ließ uns geſtern wieder ſeine Tücken fühlen. Nach zehn Uhr überſtieg der Erbach ſeine Ufer, um einen Abſtecher durch unſere Straßen zu machen, und dann ungezwungen ſich im Thale bewegen zu können. Der Schwarzbach, dem ſeit dem letzten Herbſte ein neues Bett angewieſen, das ein beſcheidener Damm, gegen die Stadtſeite, umgibt, ſprengte gegen 11 Uhr ebenfalls ſeine Feſſeln, um ſeine zurückgehaltene Maſſe deſto wilder über uns herzuwerfen. In wenig Stunden war nun die ganze Stadt bis zum Rathhaus theilweiſe 3—4 Fuß unter Waſſer. Die allzugroßen Hoffnungen der hieſigen Stadtbewohner, ſo wie die allzugroßen Befürchtun-

Digitized by Google

gen einiger Wieſenbeſitzer wäre daher abermals zu Waſſer geworden. Erſtere müſſen eben zufrieden ſeyn, wenn die Rektifikation der Bäche die kleinen Ueberſchwemmungen ableitet, von denen ſie öfters 8 — 10 Mal im Jahre heimgeſucht wurden. Die Lage der Stadt iſt und bleibt eine traurige, ſo lange ſie auf Selbſthülfe beſchränkt iſt und die Geſammtbevölkerung des Kreiſes hier nicht hilft, wie den Bedrängten am Rheine geholfen wird. Unſere Fonds ſind erſchöpft und nun der koſtſpielige, ſo viel verſprechende Damm größtentheils bis auf den Grund ruinirt.

Verſteigerungen.

Eingetretener Hinderniſſe wegen, konnte die auf heute fixirt geweſene Minderverſteigerung über die Vergebung eines Durchlaſſes nicht abgehalten werden, und wird daher am nächſten Samſtag, den 2. März, Nachmittags 3 Uhr, ſtattfinden.

Zweibrücken, den 26. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Holz-Verſteigerung.

Samſtag den 2. März d. J., des Morgens 9 Uhr, werden zu Oberauerbach nachſtehende Holzſortimente, aus dem Gemeindewalde, Schlag Dullenbrunnen, auf Zahlungstermin verſteigert, als:

1 eichen Bauſtamm, 1r Claſſe,
4 „ „ 2r „
13 „ „ 3r „
7 „ „ 4r „
4 aſpen „ 4r „
1 buchen Nutzſtamm, 2r Claſſe,
4½ Klafter eichen geſch. Scheit, 5ſchuhig, anbrüchig,
3 „ „ „ „ 4 „ gut,
8 „ „ „ „ 4 „ anbrüchig,
1 „ buchen „ „ gut,
1 „ „ „ „ anbrüchig,
125 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln,
15 Erdſtöcke.

Contwig, am 24. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Samſtag den 9. März l. J., des Morgens 9 Uhr, werden in Contwig, nachſtehende Holzſortimente, auf Zahlungstermin verſteigert, als:

Schlag Buchholz, Nro. 101.

7 aſpen Bauſtämme 4r Claſſe,
14 buchen Nutzabſchnitte, 2r Claſſe,
74 Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
1650 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
25 aſpen „ „ „ „

Schlag Rothenbuſch, Nro. 102.

20¾ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz
850 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
112 „ Erdſtöcke.

Contwig, am 27. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Holzverſteigerung.

Gersheim. Samſtag den 9. März d. J., Morgens 9 Uhr, werden bei günſtiger Witterung in dem Gemeindewalde von Gersheim, Schlag Otzwies, folgende Holzſortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich, an den Meiſtbietenden verſteigert, nämlich:

1) 193 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
2) 5 buchen Nutzholzſtämme von 18",
3) 2 ahorn Nutzſtämme von 18",
4) 48 eichen Pflugsrehe,
5) „ Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln.

Gersheim, den 24. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Schmitz.

Holz-Verſteigerung.

Bruchmühlbach. Freitag den 15. März l. J., Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Bruchmühlbach, aus dem daſigen Gemeindewalde, folgende Holzſortimente verſteigert:

16 eichen Bauholzſtämme,
75 buchen Nutzholzſtämme,
23 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
4 „ eichen 5ſchuhig,
1076 gemiſchte Wellen mit ſtarken Prügeln.

Bruchmühlbach, den 28. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Munzinger.

Holz-Verſteigerung.

Samſtag den 16. März d. J., des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehauſe zu Lambsborn, werden nachſtehende Holzſortimente aus dem Gemeindewalde, Schlag Lemwieſerwald, auf Zahlungstermin verſteigert werden, als:

10 eichen Bauſtamme, 2r Claſſe,
6 „ „ 4r „
2 „ Nutzholzabſchnitte, 4r Claſſe,
4 Klafter eichen geſchnitten Scheitholz.

Lambsborn, den 26. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Trautmann.

Holz-Verſteigerung.

Vogelbach. Samſtag den 16. März l. J., Vormittags um 9 Uhr, werden in der Gemeinde Vogelbach, aus dem daſigen Gemeindewalde, folgende Holzgattungen verſteigert:

12 eichen Bauholzſtämme,
5 buchen Nutzholzſtämme,
12 „ Nutzholzabſchnitte,
28¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
3¾ „ eichen Scheitholz.

Bruchmühlbach, den 28. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Munzinger.

Bauarbeit-Verſteigerung.

Landſtuhl. Montag den 18. März nächſthin, des Morgens 10 Uhr, wird vor dem unterfertigten Amte die Einfaſſung des Baches, an dem

Digitized by Google

neu erbauten Rathhauſe dahier, beſtehend in Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert.

Der Koſtenanſchlag 233 fl. 3 kr. betragend, kann täglich hierorts eingeſehen werden.

Landſtuhl, den 26. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Joſ. Benzino.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Reinheim. Mittwoch den 6. März d. J., Morgens 9 Uhr, werden bei günſtiger Witterung in dem Gemeindewalde von Reinheim, Schlag zufälliges Ergebniß, folgende Holzſortimente, öffentlich, an den Meiſtbietenden, auf Zahlungstermin verſteigert, als:

1) 29 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
2) 1 elzenbirner Nutzſtamm,
3) 1 maßholder „
4) 6 eichen Pflugsrehe,
5) ¼ Klafter eichen gehauen,
6) 300 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln.

Gersheim, den 26. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Schmitz.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Nachricht
für
Auswanderer
nach Amerika.

Die Unterzeichneten, als bevollmächtigte Agenten der Herren E. Emerſon und Price & Robinſon, Schiffsrheder, wohnhaft in Havre, übernehmen fortwährend die Ueberfahrt der Auswanderer von Havre nach den verſchiedenen Häfen der vereinigten Staaten, mittelſt ſolider gekupferter amerikaniſcher Dreimaſter-Poſtſchiffen.

Als Vertreter obiger ſehr empfehlungswerthen Compagnie ſind ſie im Stande, allen denjenigen, die Ihnen ihr Zutrauen ſchenken wollen, nicht nur vortheilhafte Bedingungen und billige Preiſe, ſondern auch alle Sicherheiten und Gewährleiſtungen für die pünktliche und gewiſſenhafte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten darzubieten.

Forbach bei Saarbrücken, im Febr. 1844.

Gebrüder Gangloff.

Empfehlung

meiner ächt engliſchen Univerſal-Fett-Glanzwichſe, welche längſt bewährt und gut befunden, iſt fortwährend in Schachteln, Steintöpfen, und los in Fäßchen, billigſt berechnet, zu haben, bei K. H. Specht in Niederflörsheim bei Worms.

Nächſten Sonntag, den 3. März, Tanz-Unterhaltung im Caſino.

Dankſagung.

Der Unterzeichnete, Namens des Armenpflegſchaftsraths fühlt ſich verpflichtet, den Mitwirkenden des am 25. d. Mts. von dem Liederkranze, zum Beſten der Armen, veranſtalteten Concertes, welches nach Abzug der Koſten eine Einnahme von 112 fl. 58 kr. abgeworfen hat, den verbindlichſten Dank auszuſprechen.

Zweibrücken, den 26. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Durch das in der Nacht vom 26. auf den 27. d. M. eingetretene Hochwaſſer, ſtürzte ein Bogen der Bliesbrücke zu Gersheim ein; man bringt dieſes zur öffentlichen Kenntniß, indem dadurch die Verbindung für Fuhrwerke unterbrochen iſt.

Gersheim, den 27. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt. Schmitz.

Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß ihr Sohn, Andreas Meyer, Rechtskandidat von Ommersheim, keine Gelder mehr zu erheben hat.

Joſeph Meyers Wittwe.

☞ Am letzten Montage iſt, ohne Zweifel aus Verſehen, in dem Aſſiſenlokale ein ſchwarz ſeidener Regenſchirm in fremde Hände gekommen. Der dermalige Inhaber deſſelben wird gebeten, ihn bei Kanzleidiener Marx abzugeben.

In Contwig wird gemahlener Gyps, das Faß zu 8½ kr., verkauft.

Wittwe Koch am Marktplatze hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 29. Februar.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	7	16	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		15
Korn . . .	5	9	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		23
Gerſt . .	5	15	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	30	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		16
Spelzkern .	—	—			
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		11
Miſchfrucht .	5	32	„ 1 „ . . .		6
Erbſen.	—	—	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl.					
Waizen- und			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		10
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.					
Hafer . . .	2	28	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 27. Sonntag 3. März 1844

Tags-Ereigniſſe.

Griechenland. Athen. Se. Maj. der König wäre in den letzten Tagen beinahe das Opfer der Unerfahrenheit ſeines Koches geworden. Dieſer wollte einen Haſen auf griechiſche Weiſe in Eſſig bereiten; anſtatt ihn in ein irdenes Gefäß zu thun, briet er ihn in einer kupfernen Caſſerole. Natürlich erzeugte ſich Grünſpan. Der König und die Oberhofmeiſterin genoſſen allein von dieſer Schüſſel; beide wurden unwohl, kamen aber glücklicherweiſe, mit einigen Anfällen von Kolik, davon.

Großbritannien. London. Hr. O'Connell ſchloß ſeine Rede in der Unterhausſitzung vom 19. Febr. mit folgenden Worten: „Irland wünſcht nichts ſehnlicher, als Verſöhnung. Ich fordere das Miniſterium, ich fordere das Haus, ich fordere die engliſche Nation auf, den Verſuch zu machen (Beifall) Erweiſen Sie Irland Gerechtigkeit und beſorgen Sie nichts! Wenn Sie dagegen unbillig ſind, wenn Sie in der Ungerechtigkeit und Tyrannei beharren, wenn Sie Ihr Unrecht vermehren, dann fallen die verderblichen Folgen Ihres Verfahrens auf Ihr Haupt zurück.“

Frankreich. Paris. Die „Debats“ haben nun ihre Batterien gegen Hrn. Thiers eröffnet; der Conſeilpräſident vom erſten März antwortet im „Conſtitutionell.“ Der Streit dreht ſich um die kitzliche Frage von der „perſönlichen Regierung des Staatsoberhaupts,“ die ſich nicht verträgt mit der Marime: „Der König kann nicht Unrecht thun.“

— Die Privatnachrichten aus Spanien lauten wie die offiziellen, daß die Bewegung von Alicante nicht um ſich greift und die Ankunft der Königin Chriſtine in Madrid dem leeren Schatze einige Hülfe bieten wird. Ebenſo hat ſich der Infant Don Francisco entſchieden gegen die Unruheſtifter ausgeſprochen, indem ſein älteſter Sohn, der Herzog von Cadir, jetzt 22 Jahre alt, alsbald nach der Rückkehr der Königin Chriſtine derſelben ſich zu Füßen werfen und um die Hand Iſabellens bitten wird. Eine große Familienverſöhnung ſoll alsdann zu gleicher Zeit ſtatt finden, indem während ſeines längeren Aufenthaltes in Paris Don Francisco de Paula, nebſt ſeiner Familie mit der Königin Chriſtine auf gänzlich geſpanntem Fuße lebte. Das Schreiben, welches die Infantin Donna Carlotta an ihre Schweſter Chriſtine, um Verſöhnung bittend, einige Zeit vor ihrem Tode geſandt, iſt von einer Antwort der Exregentin gefolgt worden, worin dieſe günſtige Ausſichten für die Familie des Infanten Don Francisco eröffnet. Der engliſche Geſandte in Madrid zeigt ſich der Heirath des Herzogs von Cadir vollkommen günſtig, hier in Paris finden die erneueten Bemühungen einiger Anhänger Don Carlos kein recht praktiſches Terrain.

Schweiz. Baſellandſchaft. Georg Herwegh iſt nun doch baſellandſchaftlicher Bürger. Aus Würtemberg ſind die verlangten Papiere, die Entlaſſung aus dem dortigen Bürgerverband enthaltend, eingetroffen, und der Landrath in Lieſtal hatte keine weiteren Gründe, dem Dichter die Naturaliſation zu verweigern.

Freiburg. Die Jeſuiten haben für die Zöglinge ihres Penſionates eigenes Geld ſchlagen laſſen, um ſie zu nöthigen, dasjenige, was ſie kaufen, bei beſtimmten Perſonen in oder außer dem Hauſe zu beziehen. Dieſes Geld, welches wieder gegen anderes ausgewechſelt werden kann, trägt auf dem Avers die Umſchrift: „Dominus spes nostra“ und auf dem Revers ein Kreuz mit der Umſchrift: „Moneta convictus Fribourg.“

Oeſtreich. Wien. Die ſchwere Erkrankung des Königs von Schweden wird hier, was wirklich eine Ausnahme iſt, von den unterſten Klaſ-

Digitized by Google

ſen am lebhafteſten beſprochen. Es iſt die Urſache des im Jahre 1797, als er ſich als franzöſiſcher Botſchafter hier befand, gegen ihn ausgebrochenen Volksaufſtandes, der, weil er ſeit Jahrhunderten der einzige war, traditionell in allen Vorſtädten fortwährend in lebhafter Erinnerung iſt. Bekanntlich hatte er damals in ſeinem republikaniſchen Feuereifer eine große dreifarbige Fahne in ſeinem Palaſte aufgeſtellt. Das Volk wüthete und tobte hierauf in den Vorſtädten und in zwei Stunden waren alle Straßen mit Patrioten erfüllt, welche endlich den Palaſt ſelbſt ſtürmten und die Fahne herabriſſen. Der Sieger, der ſich zuerſt der Fahne bemächtigte, damals ein Student, lebt noch als ergrauter Staatsbeamter und hat die Quaſte der Fahne als Trophäe aufbewahrt. Auf welche Weiſe Bernadotte damals vom Tode errettet wurde, mag wenigen bekannt ſeyn. Es war Kaiſer Franz ſelbſt, der ſich durch die Volksmaſſen drängte und in dem Palaſte, dem jetzigen Geymüller'ſchen Gebäude, erſchien. Das Volk begrußte ſeinen Kaiſer mit ungeheuerm Enthuſiasmus und es wurde Zeit gewonnen, den Botſchafter zu retten. Der Aufruhr war bei dem Erſcheinen des Kaiſers augenblicklich geſtillt. Wie ſehr haben ſich die Zeiten geändert. Der damalige turbulente Republikaner endet als der Weiſeſte der Könige, von ſeinem Volke und Europa bewundert, und das Sprichwort eines großen Philoſophen: „um ein guter und großer Regent zu werden, muß man republikaniſch erzogen ſeyn," bewährte ſich bei dieſem Monarchen wirklich auf glänzende Weiſe. Er war einer der Großkreuze des Maria-Thereſia-Ordens, den ihm der Kaiſer Franz auf dem Schlachtfelde bei Leipzig, nachdem er ihn ſeit ſeiner Entfernung aus Wien nie mehr geſehen, mit lächelnder Miene, indem er ihn umarmte, mit den Worten umhing: „Mein Vetter wir ſind alte Bekannte." Der Kaiſer Franz achtete dieſen Fürſten hoch, eben ſo der Erzherzog Carl, der ihm ſo oft gegenuber ſtand.

Naſſau. Wiesbaden. Der am 18 d. M. erfolgte Tod des hieſigen praktiſchen Arztes Hrn. Dr. Guſt. Heinr. Richter hat auf einen großen Theil der Bewohner einen ſehr betrübenden Eindruck gemacht; denn der Verluſt dieſes als Menſch ſo hoch geachteten und als Arzt in weiter Ferne berühmten Mannes iſt für die Stadt nicht minder groß, als für die Seinigen hier am Orte und in der Entfernung.

Preußen. Bonn. In Bonn hat die Theilnahme an dem Schickſale O'Connells und ſeines Vaterlandes in einigen Kreiſen den Entſchluß geweckt, in ganz Deutſchland Unterſchriften zu ſammeln für eine Adreſſe an den Mann, den die Engländer Agitator, die Iren Liberator nennen. In jeder Stadt ſoll eine Subſcriptionsliſte eröffnet werden, mit der Aufſchrift „Subſcription aus der Stadt N. für die Adreſſe an Daniel O'Connell, den Mann Irlands." Die Liſten ſollen an den Profeſſor Walter zu Bonn eingeſandt werden. Bis zu Ende März ſoll die Adreſſe abgehen. Auch in andern Gegenden, z. B. Ulm, ſoll ein ähnlicher Schritt beabſichtigt ſeyn.

Berlin. Seit einigen Tagen hat Kroll ſeine glänzenden Säle und Wintergärten eröffnet, die von mehr als tauſend Gasflammen erhellt werden. Berlin hat noch nie einen ſo großartigen öffentlichen Vergnügungsort gehabt, in welchem 5 bis 6000 Perſonen ſich bequem vereinen können. Das Haus iſt ein bethürmter Palaſt, der Hauptſaal darin allein 380 Fuß lang. In nächſter Woche wird der polytechniſche Verein dort ſein Stiftungsfeſt mit einem Gaſtmahle von 1800 Gedecken feiern.

Barmen. Bei uns wurde von der Polizeibehörde die Beſchlagnahme eines von Otto von Wenckſtern herausgegebenen Buches: „Des ſiebenten rheiniſchen Provinziallandtages Verhandlungen über die wichtigſten Fragen unſerer Zeit" bewerkſtelligt.

Sachſen. Weimar. Eine freudige Bewegung herrſcht gegenwärtig unter den Bewohnern hieſiger Stadt. Die Eiſenbahnfrage, welche noch vor wenig Tagen ein Gegenſtand ernſter Beſorgniß war, iſt nun für Weimar eben ſo ſchnell als glücklich gelöſt. Der Bau dieſer Schienenſtraße von Halle über Naumburg, Weimar, Erfurt, Gotha, Eiſenach u. ſ. w. nach Frankfurt iſt nun definitiv beſchloſſen.

Verſteigerungen.

Mittwoch den 20. März 1841, Vormittags 9 Uhr, zu Ernſtweiler, in dem Wirthshauſe des Herrn Rehrbacher, läßt Frau Gräfin Gudin in Paris, nachbeſchriebene Holzſortimente, auf Zahlungstermin, verſteigern:

1) 1925 Wellen,
2) 92 Stück Hopfenſtangen,
3) 122 birken Rauholzſtämme.

Das Holz ſitzt beim Rothenbergerhof im Ernſtweiler Thale.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 7. März 1841, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe, laſſen die Geſchwiſter Heim dahier nachbeſchriebene Güterſtücke, Zweibrücker Bannes, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, verſteigern:

Digitized by Google

1) 3 Morgen 2 Viertel Acker auf dem obern Entersberg, neben v. Hofenfels und Poſthalter Lang, mit Korn, Waizen und Klee.

2) 2 Morgen 3 Viertel Acker allda, oben Wittwe Fiſcher, neben Bierbrauer Simon und dem Weg; theilweiſe mit ewigem Klee.

3) 4 Morgen Acker in der Bombach, neben Wittwe Wolf und dem Hoſpitalland, vorn der Weg, mit Waizen, ewigem Klee und Korn.

4) 1 Morgen 2 Viertel Acker daſelbſt, neben Tuchſcherer Wolf und dem Hoſpitalland, theilweiſe mit Korn.

Die Stücke werden zuerſt in geeigneten Looſen ausgeboten.

Zweibrücken, den 19. Febr. 1844.

Schuler, Notär.

Freitag den 8. März 1844, Nachmittags 2 Uhr, in der Behauſung der Frau Wittwe Steiner in Zweibrücken, laſſen die Erben des daſelbſt verlebten Herrn Carl Pilla 500 Zentner Heu und 150 Zentner Ohmet, auf Borg, verſteigern.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 6. März 1844, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Friedrich Keller dahier, in ſeinem Wohnhauſe, verſchiedene Mobiliargegenſtände, gegen baare Zahlung, verſteigern, als: 1 Sekretär, 1 großen Tiſch mit 2 Anſtößern, 1 kleinen Tiſch, 2 Conſoltiſche, 1 Pfeilercommode, 1 Commode von Nußbaum- und 1 Commode von Mahagoniholz, 1 Kleiderſchrank, 1 Küchenſchrank, 2 Nachttiſche, 1 Kanapee, Silber, Porzellan, Glaswerk, 3 große Spiegel mit vergoldeten Rahmen, 2 Bilder, 1 Guitarre, 1 Meerſchaumkopf, 1 Pfeffermühle, Bettung, Küchengeſchirr und ſonſtiges Hausgeräthe.

Zweibrücken, den 16. Februar 1844.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung läßt Herr Elias Käufer, Tüncher in Zweibrücken, als Vorſtand des Mgr.-Ludwigs-Vereins, folgende, dieſem Vereine gehörigen Gegenſtände, gegen gleich baare Zahlung, verſteigern, als: 12 ſchwarztuchene Mäntel, 12 Paar weiße waſchlederne Handſchuhe, 1 Sargtuch, 1 Todtenbahre, 1 Kiſte, 2 Transparente.

Schuler, Notär.

Montag den 11. März nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird das den Wittwen und Erben der verſtorbenen Bierbrauer, Herrn Georg Molitor und Herrn Georg Helwig gemeinſchaftlich angehörige Brauhaus, am Wall dahier gelegen, nebſt Nebengebäude, Gärtchen und den zur Bierbrauerei gehörigen Geräthſchaften, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verſteigerung laſſen die Eheleute Herr Friedrich Schäffner, Schloſſer, und Sophia Ranhefer dahier, ihr in hieſiger Stadt in der Fruchtmarktſtraße gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, ſammt Zubehörung, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern.

Schmolze, Notär.

Hierauf wird Herr Auguſt Hatry dahier ſeinen auf hieſigem Banne, auf den Attigäckern gelegenen, mit einem Häuschen und einem Brunnen verſehenen Garten, 3 Viertel 7 Ruthen enthaltend, zu Eigenthum verſteigern.

Schmolze, Notär.

Sodann wird die Wittwe von Philipp Flöthner, Frau Eliſabeth Kramer dahier, ihren Garten auf Zweibrücker Bann, auf den Wacken hinter den Hirtenhäuſern, ohngefähr ½ Morgen enthaltend, unter ſehr guten Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Montag den 18. März nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung der Mademoiſelle Heiner dahier, werden nachbezeichnete, aus der Verlaſſenſchaft der dahier verlebten Frau Oberconſiſtorial-Räthin Heintz herrührende Mobiliargegenſtände, als: 2 Kanapeen, mehrere Commoden, Spiegel, Tiſche, Stühle, Verhänge, Silbergeräth, Bettung, Porzellan, Küchengeſchirr und ſonſtige Hausmobilien, gegen gleich baare Zahlung, verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 18. März 1844, Morgens 9 Uhr, zu Contwig, in der Behauſung des Hrn. Bürgermeiſters Holderbaum, laſſen die Wittwe und Kinder des verlebten Apothekers und Oekonomen Herrn Ludwig Hopff, als: 1) Frau Magdalena Theyſohn, deſſen Wittwe, ohne beſonderes Geſchäft auf dem nachbeſchriebenen Gute bei Contwig wohnhaft; 2) Herr Ludwig Hopff, Apotheker zu Zweibrücken; 3) Herr Friedrich Hopff, Cantonsarzt zu Dahn; 4) Herr Wilhelm Hopff, Doktor der Medizin, zu Zweibrücken wohnhaft; nachverzeichnete Immobilien, Contwiger

Bannes, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich in Eigenthum verſteigern, nämlich:

Ihr nahe bei Contwig an der Straße von Zweibrücken nach Landau gelegenes Gut, beſtehend:

1) in einem vor wenigen Jahren neu und maſſiv in Stein gebauten zweiſtöckigen Wohnhauſe, enthaltend 3 heizbare Zimmer, einen großen Tanzſaal, Küche und Speiſekammer, einen großen Speicher, einen Keller für 60 Fuder Wein, und einen Brunnen mit trinkbarem Waſſer.

2) in einem Nebengebäude, enthaltend 4 heizbare Zimmer, eine Kammer, eine große Scheuer, ein Stall für 12 Stück Vieh, einen kleinen Keller, eine vollſtändig eingerichtete Brennerei, ganz nahe dabei ein laufender Brunnen, eine Obſtdörre, ein großer Speicher und Heuboden; alles nebſt geräumigem Hof mit Mauer umgeben.

Ganz nahe dabei und unmittelbar neben und um die Gebäulichkeiten liegen 8—10 Morgen Weinberge, mit den edelſten Reben bepflanzt; 20—22 Morgen Ackerland, zum Theil mit Obſtbäumen von vorzüglicher Sorte beſetzt und einige Morgen Wieſen.

In geringer Ferne von dieſen noch 7—8 Morgen Ackerland.

Alles Land iſt beſter Qualität.

Dieſes Anweſen, das ſich ſeiner Lage wegen auch zum Betriebe einer Wirthſchaft, eines Kohlenhandels und anderweitigen Geſchäften eignet, kann auch vor der Verſteigerung, aus freier Hand, verkauft werden.

Zweibrücken, den 22. Februar 1844.

Geßner, Notär.

Freitag den 15. März nächſthin, Vormittags 9 Uhr, wird Herr Daniel Sutter auf'm Bödingerhofe, in ſeiner Wohnung daſelbſt, auf Zahlungstermin verſteigern laſſen:

Einen Fuhrwagen, Pflüge, Eggen, Ackergeräth, einen Brantwein Keſſel mit allen zur Brennerei gehörigen Gegenſtänden, Fäſſer und Ständer jeder Gattung, ohngefähr 60 Hektoliter Grundbirn, und verſchiedene Hausgeräthſchaften.

Walz, Notär.

Holz-Verſteigerung.

Samſtag den 16. März d. J., des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehauſe zu Lambsborn, werden nachſtehende Holzſortimente aus dem Gemeindewalde, Schlag Lemwirſerwald, auf Zahlungstermin verſteigert werden, als:

10 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
6 „ „ 4r „
2 „ Nutzholzabſchnitte, 4r Claſſe,
4 Klafter eichen geſchnitten Scheitholz.

Lambsborn, den 26. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Trautmann.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Forſtamt Pirmaſens.

Revier Eppenbrunn.

Mittwoch den 13. März 1844, des Morgens 10 Uhr, zu Schweix im Schulhauſe.

Schläge Nro. 61, 67, 68 und 69. Bannholz und vorderer Brachenberg.

7¾ Klafter eichen Nutzholz in Miſſelklaftern 1r und 2r Claſſe,
84 Klafter buchen Scheitholz,
9 „ „ „ äſtig, knorrig und anbrüchig,
2 „ „ Prügelholz,
80 „ eichen Scheitholz,
8¾ „ „ „ äſtig, knorrig und anbrüchig,
9¼ „ kiefern Scheitholz,
1¾ „ „ Prügelholz,
¼ „ birken Scheitholz,
3¼ „ gemiſchte Krappenprügel,
1375 gemiſchte Reiſerwellen.

Pirmaſens, am 25. Februar 1844.

Das königl. Forſtamt, Siebert.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Ein grauer Mantel iſt von der Ernſtweiler Brücke bis an die Brauerei verloren gegangen. Der redliche Finder wird erſucht, das Nähere in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Verloren: ein Pettſchaft mit den Buchſtaben G. B. Der redliche Finder beliebe dieſes, gegen eine angemeſſene Belohnung, bei Unterzeichnetem abzugeben.

Zweibrücken, den 2. März 1844.

G. Bauer.

Friſcher Lapperdan, Sardellen, Voll-Bücklinge, Häringe, trockene, und während der Faſtenzeit täglich friſch-gewäſſerte Stockfiſche zu haben bei

G. Bauer.

Bei Johann Lipp, Bäcker in Homburg, iſt Kammmacher-Werkzeug, mit Schraubſtock, um billigen Preis, zu haben.

Friſch angekommen:

echter Emmenthaler Schweizerkäs, Prima-Sorte, ſo wie auch Limburgerkäs, 1ſte Qualität, bei

C. Louis Hoffmann.

Bei Hrn. Baſſigny in Ernſtweiler iſt guter Grund, für auf Wieſen, zu verkaufen.

Heinrich Grattel hat in dem Hoſpitalgebäude noch etliche Logis, nebſt Zugehör, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden kgl. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 15. März 1844, zu Schwarzenacker, Morgens um 9 Uhr.

Revier Kirkel.

Schlag Kloſterkopf.

1 eichen Bauſtamm, 1r Claſſe, Wellbaum,
5 " " 4r "
3 " Bauabſchnitte, 4r Claſſe,
1 hainbuchen Nutzſtamm,
210¾ Klafter buchen geſchnitten Scheit,
27¾ " " " anbrüchig,
9 " eichen " "
4500 buchen Wellen.

Schlag Tiefenthal.

13¾ Klafter buchen geſchnitten Scheit, anbrüchig,
3 Loos buchen Reiſig.

An zufälligem Ergebniß.

1 buchen Nutzſtamm, 2r Claſſe,
11 kiefern Gerüſtſtangen,
25 " Hopfenſtangen,
¾ Klafter eichen gehauen Scheit,

Den 18. März 1844, zu Neuhäußel, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäußel.

Schlag Neuhäußlerarm.

1 hainbuchen Nutzſtamm, 1r Claſſe,
2¼ Klafter eichen Nutzholz in 5ſchuhigen Miſſeln,
6¾ " buchen " " 6 " "
15 " " " " 5 " "
44¾ " " geſch. Scheit von Nro. 1 bis 33,
8¼ " " " anbrüchig,
2¼ " eichen " "
3750 buchen Wellen.

Schlag Schleifweeg.

2 eichen Bauſtämme, 1r Claſſe,
5 Klafter eichen Nutzholz in 5ſchuhigen Miſſeln,
6¼ " buchen " " 6 " "
5¾ " " geſchnitten anbrüchig Scheit,
4 " eichen " Scheit,
2¼ " " " anbrüchig,
1675 buchen Wellen,
2075 kiefern "

Außerdem werden im Laufe der Monate März und April in den Revieren Kirkel und Neuhäuſſel nur noch ohngefähr 60 Stämme Bau- und Nutzholz, 200 Klafter Scheit- und Prügelholz, 8000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 21. Februar 1844.

Das k. b. Forſtamt,
Kröber. Hoffmann.

Die Arbeiten bezüglich der Einrichtung des ehemaligen Kreutzer'ſchen Hauſes zum Hoſpital der Stadt Zweibrücken, welche veranſchlagt ſind, wie folgt:

				fl.	kr.
1)	Demolitions-Arbeit .	19	3		
	Maurer-Arbeit . . .	820	5		
	Steinhauer-Arbeit .	227	52	1067	—
2)	Zimmermanns-Arbeit			129	—
3)	Schreiner-Arbeit			439	1
4)	Schloſſer-Arbeit			378	20
5)	Glaſer-Arbeit			125	24
6)	Anſtreicher-Arbeit			164	50
7)	Dachdecker-Arbeit			516	—
	Zuſammen . .			2819	35

werden im Soumiſſionswege nach Handwerken vergeben.

Luſttragende haben ihre Anerbietungen ſchriftlich und verſchloſſen, bis zum 14. d. Mts., bei dem unterzeichneten Amte, portofrei, einzureichen, und mit Zeugniſſen von kgl. Baubehörden über ihre Befähigung zu belegen.

Der Koſtenanſchlag liegt zur Einſicht hier offen.

Zweibrücken, den 1. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Holz-Verſteigerung.

Matzenbach. Die auf den 28. Februar abgehalten werden ſollende Holzverſteigerung zu Matzenbach, konnte wegen eingetretener ungünſtiger Witterung nicht ſtatt finden, es wird für die Verſteigerung nachbezeichneter Hölzer anmit der 18. März nächſthin anberaumt, an welchem Tage die Verſteigerung, des Morgens 9 Uhr, im Schulhauſe zu Matzenbach, beginnen wird. Die verſteigt werdenden Hölzer ſind:

1) 48 eichen Nutzholzſtämme, 1r, 2r und 3r Claſſe,
2) 11 buchen " 4r Claſſe.

Gleich nach dieſer Verſteigerung werden die im Diſtrikt Matzenbach ſich ergebenden Lohrinden, geſchätzt zu 200 ſpitze Gebund, auf dem Stocke, ebenfalls zu Matzenbach im Schulhauſe, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Gimſchbach, den 27. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Rübel.

Digitized by Google

Minder-Verſteigerung.

Samſtag den 9. März nächſthin, um 1 Uhr Nachmittags, wird durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt, in dem Amtslokale dahier, die Erbauung einer ſteinernen Brücke im Orte Wiesbach, veranſchlagt zu 707 fl. 25 kr., mittelſt Minderverſteigerung, begeben werden.

Plan und Koſtenanſchlag können täglich dahier eingeſehen werden.

Käshofen, den 28. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Vollmar.

Holz-Verſteigerung.

Bruchmühlbach. Freitag den 15. März l. J., Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Bruchmühlbach, aus dem daſigen Gemeindewalde, folgende Holzſortimente verſteigert:

16 eichen Bauholzſtämme,
75 buchen Nutzholzſtämme,
23 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
4 „ eichen 5ſchuhig,
1076 gemiſchte Wellen mit ſtarken Prügeln.

Bruchmühlbach, den 28. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Munzinger.

Holz-Verſteigerung.

Vogelbach. Samſtag den 16. März l. J., Vormittags um 9 Uhr, werden in der Gemeinde Vogelbach, aus dem daſigen Gemeindewalde, folgende Holzgattungen verſteigert:

12 eichen Bauholzſtämme,
5 buchen Nutzholzſtämme,
12 „ Nutzholzabſchnitte,
28¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
5¾ „ eichen Scheitholz.

Bruchmühlbach, den 28. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Munzinger.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

(Das Aichen der Fäſſer betreffend.)

Die Verordnung k. hoher Regierung vom 25. April 1823 verfügt im Allgemeinen, daß Fäſſer, die im öffentlichen Verkehre gebraucht werden, vor ihrem Gebrauchen durch die aufgeſtellten Aichmeiſter geaicht und durch ſie gehörig bezeichnet werden müſſen. Eine weitere königliche Regierungsverordnung vom 22. Januar 1813 verfügt im Beſondern, daß ſolche Fäſſer alljährlich geaicht und mit dem Aichzeichen, nebſt dem Jahrgange bezeichnet werden müſſen. Aus den Notizen des hieſigen Aichmeiſters iſt erſichtlich, daß dahier das vorgeſchriebene Wiederaichen der Transportfäſſer noch nicht begonnen hat.

Die betreffenden Gewerbtreibenden werden auf allegirte Verordnungen andurch mit dem Anhange aufmerkſam gemacht, daß ſie innerhalb vierzehn Tagen, von heute an, ihrer deßfallſigen Verpflichtung um ſo gewiſſenhafter nachzukommen haben, als nach Umfluß dieſer Friſt gegen die Säumigen den Geſetzen gemäß eingeſchritten werden wird.

Bei dieſer Gelegenheit wollte man auch vor der öfters vorkommenden Art, Fäſſer durch Privaten aichen und bezeichnen zu laſſen, Jedermann ernſtlichſt verwarnt haben, weil dieſe Handlung gleichfalls gerichtliche Verfolgungen bringen müßten.

Zweibrücken, am 1. März 1844.

Der k. Polizei-Commiſſär,
Hollerith.

Erklärung.

In Cuſel und der Umgegend hat ſich das Gerücht verbreitet, daß von hieſigen Metzgern ein todtes mit Finnen behaftetes Schwein eingeführt worden, wobei der Unterzeichnete als Mithelfer genannt wird, ja ſogar auch gegen denſelben mit anderen Perſonen eine gerichtliche Unterſuchung eingeleitet wurde.

Ich erachte es daher für meine Pflicht, ein geehrtes Publikum in Kenntniß zu ſetzen, daß ich mit beſagter Handlung, welche, wenn ſie wahr iſt, nur durch höchſt gewiſſenloſe, eine ganze Metzgerzunft in Verdacht bringende Menſchen ausgeführt werden konnte, durchaus nichts gemein habe, wie es ſich aus dem demnächſt erfolgenden gerichtlichen Spruche ergeben wird, und warne hiermit einen Jeden, ſich deßfalls gegen mich zu äußern, indem ich andernfalls die betreffenden Perſonen gerichtlich belangen werde. — Zugleich erkläre ich einem geehrten Publikum, daß das Gerücht, als ſeye in meinem Metzgerladen irgend etwas von einem kranken Stier geweſen oder gar verkauft und verarbeitet worden, als unwahr und als von ganz gemeinen Lügnern erfunden zu betrachten iſt.

Cuſel, den 29. Februar 1814.

Jakob Meyer I, Metzgermeiſter.

Ein ſolides Mädchen, die das Kochen und alle Handarbeiten, ſo wie überhaupt einer Haushaltung vorſtehen kann, wünſcht bis Oſtern eine Stelle, bei einer ſtillen Familie, zu erhalten. Das Nähere bei der Expedition dieſes Blattes.

Bis zur Beendigung der Baureparaturen befindet ſich mein Verkaufs-Lokal im obern Stocke.

Kohlhepp.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das nächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 28. Dienſtag 5. März 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Die Motion Lord John Ruſſel's, daß ſich das Haus zum Comite bilden möge, um den Zuſtand Irlands in nähere Erwägung zu nehmen, wurde am Schluß der Unterhausſitzung vom 23. Febr., welcher erſt am 24., Morgens 4 Uhr, ſtatt fand, verworfen; für die Motion ſtimmten 225 Mitglieder, gegen dieſelbe 324; miniſterielle Majoritäk 99.

Spanien. Madrid. Es werden die großartigſten Vorbereitungen für den Empfang der Königin Mutter getroffen. Es ſollen dabei dem Volke mancherlei Schauſpiele geboten werden. Von dem Atochatore an werden bis zum Palaſte vor dem Wagen der Königin 74 Tänzer hergehen; unmittelbar vor dem Wagen Ihrer Maj. werden zwölf Jungfrauen, als Nymphen gekleidet, ſich auf zwei prächtigen achtſpännigen Wagen befinden; die einen werden Blumen auf den Pfad der Königin ſtreuen, die andern in Opferflammen Weihrauch und andere Wohlgerüche auflodern laſſen. Zur Feier der Rückkehr der Königin Mutter werden drei Galavorſtellungen in den Theatern de la Cruz und del Principe ſtatt finden; bei der letzten ſoll eine Feſthymne, zu Ehren Chriſtinens, geſungen werden. Die Perſonen, welche Zutritt zu dieſen Vorſtellungen erhalten, werden an die ſtrengſte Etiquette gebunden ſeyn. An dem Tage der Ankunft der Königin Chriſtine wird jede Nonne der zu der Madrider Diöceſe gehörenden Klöſter ein Geſchenk von zehn Realen erhalten.

Frankreich. Paris. Der „Moniteur“ enthält folgenden Artikel in Bezug auf die Vorgänge von Taiti: „Die Regierung hat Berichte von der Inſel Taiti vom 1. bis zum 9. Nov. 1843 erhalten. Der Contre-Admiral Dupetit-Thouars, welcher am 1. Nov. in der Bai von Papeiti angekommen war, um den Vertrag vom 9. Sept. 1842, den der König ratifizirt hatte, in Vollzug zu bringen, glaubte ſich nicht an die Stipulationen dieſes Vertrages halten und von der vollſtändigen Souveränetät der Inſel Beſitz nehmen zu müſſen. Die Königin Pomare hat an den König geſchrieben, um die Einhaltung der Beſtimmungen des Vertrags, welche ihr die innere Souveränetät über ihr Land ſichern, zu reclamiren und ihn zu erſuchen, ſie in ihren Rechten aufrecht zu erhalten. Der König, da er nach Anhörung ſeines Conſeils in den (vom Contre-Admiral Dupetit-Thouars) berichteten Umſtänden keine zureichenden Gründe fand, um von dem Vertrage vom 9. Sept. 1842 abzugehen, hat die einfache und genaue Vollziehung dieſes Vertrages und die Herſtellung des franzöſiſchen Protektorates auf der Inſel Taiti befohlen.“ — Das Verfahren des Contre-Admirals Dupetit-Thonars iſt demnach vollſtändig desavouirt.

Preußen. Berlin. Die Veröffentlichung der Beſchlüſſe, wodurch der Tarif des Zollvereins in einigen Artikeln, beſonders was das Roh- und Stabeiſen betrifft, abgeändert, und zwar nach den früher ſchon mitgetheilten Sätzen erhöht werden ſollte, ſcheint immer noch von der Beſeitigung ſo bedeutender Schwierigkeiten abhängig zu ſeyn, daß man faſt glauben muß, die Sache wird ganz beim Alten bleiben und vorläufig jede Veränderung auf ſich beruhen.

Hammerſtein, in Weſtpreußen. Hier hat ſich eine Pietiſten-Sekte gebildet, deren Prophet — ein Fleiſcher aus Rummelsburg, nebſt mehreren Gehülfen — viele Anhänger findet. Anfänglich hielt derſelbe ſeine Vorträge in einem nahe gelegenen Wäldchen, jetzt aber gewöhnlich des Nachts in der Wohnung einer Witwe und Mutter zweier Töchter. Die unter den Frauen der Bürgerklaſſe beſonders zunehmenden Anhän-

Digitized by Google

ger entziehen ſich dem öffentlichen Gottesdienſte und bilden ſich ein, daß der Geiſt Gottes ſie unmittelbar erleuchte und bisweilen auch beſchatte.

Ungarn. Am 2. Februar hat in dem Marktflecken Rechnitz, im Eiſenburger Komitat, eine Feuersbrunſt in weniger als zwei Stunden 85 Häuſer, mit Scheuern und Wirthſchaftsgebäuden, in Aſche gelegt.

Baden. Die Vorberathungen der ſtändiſchen Ausſchüſſe hinſichtlich der Verbeſſerungen unſeres Gerichtsweſens dauern ununterbrochen fort und es ſoll, wie man hört, die neue Strafprozeßordnung nun bald in den Kammern ſelbſt zur definitiven Beſchlußfaſſung kommen können. Der Präſident des Juſtizminiſteriums nimmt ſelbſt thätigen Antheil an den Vorbereitungen, bei denen von beiden Seiten mit vieler Cordialität zu Werke gegangen wird.

Heſſen. Darmſtadt. Das große Intereſſe, welches das hieſige Publikum der Weidig'ſchen Angelegenheit widmet, iſt für einige Tage durch eine mehr lokale Begebenheit etwas in den Hintergrund gedrängt worden; durch die Nachricht von einem Duell nämlich, welches vor einigen Tagen zwiſchen dem älteſten Söhne des Generallieutenants und Generaladjutanten Prinzen von W—b, Reiterlieutenant Prinz von W—b, und dem Infanterielieutenant Prinz v. B. ſtatt fand und mit einer bedeutenden Verwundung des Erſteren — einem Säbelhieb über den Schädel und einen Theil des Geſichts — endigte. Die Veranlaſſung dazu ſoll ſich am 18. d. Mts. auf einem Hofballe ergeben haben, wo der Prinz den Lieutenant v. B. anwies, zurückzutreten, dieſer ſich dann über die Art, wie dies geſchehen, beſchwerend bei ihm äußerte, und ſo das Weitere folgte.

† **Pfalz.** Kaiſerslautern, 28. Februar. Auf unſerem jüngſten Markte haben die Früchte, faſt aller Gattungen, eine mehr oder mindere Preiserhöhung erhalten, welche ſich jedoch weniger aus einer geringeren Zufuhr, als aus der bereits eingetretenen Furcht erklären läßt, daß die Erndte des gegenwärtigen Jahres nicht ſo geſegnet ſeyn dürfte, als die des verfloſſenen. Zuerſt durch die alles austrocknenden Nordoſtwinde im letzten Monat September und dann durch den darauffolgenden häufigen Regen verhindert, haben viele unſerer Landwirthe, namentlich jene des Weſtrichs, ihre Winterſaaten nicht rechtzeitig beſtellen können, und man ſah deßhalb im Herbſte nach allen Richtungen hin eine Menge ſchwacher Früchte. Bei einer einigermaßen günſtigen Frühjahrswitterung wäre für ſie nicht gerade zu ein bedeutender Nachtheil zu gewärtigen geweſen, allein durch die in gegenwärtigem Monate auf jeden Regen wiederkehrenden Fröſte haben ſie bereits Noth gelitten, und es entſtünde deßhalb die Frage, ob es nicht rathſam ſeyn dürfte, der Aufforderung des landwirthſchaftlichen Vereins-Comités der Pfalz zu entſprechen, und auf dieſe ſchwachen Früchte, bei der jetzt noch hierzu ſehr günſtigen Witterung, Gyps aufzuſtreuen, der ſie bei ihrer nächſtkünftigen Entwickelung jedenfalls unterſtützen möchte. Ueber die Anwendung deſſelben ertheilt ein vor Kurzem erſchienenes Schriftchen die nöthige Belehrung, auf welches man daher die Landwirthe von Neuem aufmerkſam macht. (Siehe literariſche Anzeige am Ende dieſes Blattes.)

— Schaudererregend ſind die Unglücksfälle und Verheerungen, die uns die Zeitungen am Schluſſe des Monats Februar, aus der Nähe und der Ferne bringen. Die Thäler der Nahe, der Blies, der Saar und der Moſel waren aus den üppigen Wieſengründen in verheerende Stürme umgewandelt. Die Nahe ſcheint diesmal im Verderben den Preis davon getragen zu haben. Die Brücken bei Oberſtein, Fiſchbach, Staudernheim wurden von ihren wilden Wogen eingeriſſen. In Kirn bahnte ſich der reißende Hahnenbach und die Nahe ein neues Bett durch die Stadt; die Verwirrung war grenzenlos. Am ſchrecklichſten wüthete die Fluth bei dem engen Paſſe zu Martinſtein. Eine große Mühle wurde gänzlich zertrümmert. Schauerliche Zeichen großer Verheerung brachte der Fluß, als: entwurzelte Bäume, Bauholz, Häuſergiebel, Vieh u. dgl. Ganze Diſtrikte von herrlichen Ländereien ſind durch Kieſelgeſchiebe vernichtet. In Kreutznach ſind drei Häuſer eingeſtürzt, mehrere Menſchen ertrunken und die prachtvolle neue Badeanlage, ſo wie das Bad ſelbſt mit ſeinen Gebäulichkeiten ſind jetzt dem Blicke gänzlich entſchwunden. — In Trier gingen auf der Moſel 3 Kohlenſchiffe unter. Zu Coblenz fuhren die Dampfſchiffe über die Stadtmauer an der Moſelſeite und ländeten an der Caſtorkirche. Die Moſel ſelbſt ſuchte ihr Urbett unterhalb Moſelweiß wieder auf und durchfurchet nun das ſo ſchön angebaute Rauenthal. Lauter Erſcheinungen, die ſeit 1784 nicht mehr vorgekommen ſind. — Auch der Neckar, der Rhein und Main treten allenthalben verderbend aus ihren Ufern. — Von Würzburg wird gemeldet: Zwiſchen Waldüren und Hardheim brach eine Brücke, als gerade der Heidelberg-Würzburger Eilwagen darüber fuhr. Wagen und Pferde ſanken in die Fluthen. Zwei Pferde gingen zu Grunde. Bei Amorbach wurde eine Brücke und bei Kreußenheim ein ganzes Haus von den Fluthen fortgeriſſen.

Nicht minder ſchrecklich ſind die Unglücksfälle

Digitized by Google

in den Gebirgen und Hochlanden. Am 24. Februar, Nachts 4 Uhr, bedeckte eine ungeheure Schneelavine bei Neukirch (Schwarzwald) einen großen Bauernhof, wobei 17 Menſchen das Leben verloren, acht wurden gerettet. Der größte Theil des Viehes war zermalmt. Erſt nach 10 Stunden wurde das Unglück entdeckt, als Vorübergehende die Gebäude nicht mehr ſahen. Dann konnten erſt Maßregeln zur Rettung ergriffen werden. Das anhaltende Thauwetter läßt noch größeres Unglück befürchten.

Verſteigerungen.

Verſteigerung zu Rhodt in der bayeriſchen Rheinpfalz.

Freitag den neunzehnten April nächſtens, laſſen die Vormünder der Chriſtina Henrica Seitz, minderjährigen Tochter und einzigen Erbin von den zu Rhodt verlebten Eheleuten, Georg Gabriel Seitz und Johanna Barbara Steigelmann, nachverzeichnete, dieſer Minderjährigen angehörige, in ihren Weinbergen vorzüglichſter Lagen allda gezogene, zu Rhodt lagernde, rein gehaltene Weine, vor unterzeichnetem Notar, unter den gewöhnlichen Bedingniſſen verſteigern, als, nämlich:

3456	Liter	1835r,	Traminer,
15,336	„	1840r,	von gemiſchten Traubenſorten,
19,010	„	1840r,	Traminer,
4536	„	1841r,	„
24,692	„	1842r,	von gemiſchten Traubenſorten,
13,500	„	1842r,	Traminer.
Total . 80,300	„		

Die Verſteigerung findet Vormittags um acht Uhr, beim Vormunde im Gaſthauſe zum Wolf zu Rhodt, ſtatt. Proben werden vor und während der Verſteigerung verabreicht.

Edenkoben, den 29. Februar 1844.

Rößler, Notar.

Donnerſtag den 28. März nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Wirthshauſe der Frau Wittwe Steiner, läßt Herr Dr. Erbelding dahier, auf 6jährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern:

Den ihm gehörigen Antheil eines dahier in der Hauptſtraße ſtehenden Wohnhauſes, neben Kaufmann Lichtenberger und Metzger Flickinger, hinten auf den Mühlbach ſtoßend, beſtehend:

1) Im untern Stocke: aus 2 Zimmern und Küche.
2) Im zweiten Stocke: aus 3 Zimmern, einer Kammer und Küche.
3) Aus 4 Speichern, 2 Kellern, 2 Ställen, 2 Dungplätzen und Hofraum.

Zuerſt wird das Wohnhaus in 2 geeigneten Abtheilungen und dann im Ganzen ausgeboten.

Zweibrücken, den 4. März 1844.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 6. März 1844, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Friedrich Keller dahier, in ſeinem Wohnhauſe, verſchiedene Mobiliargegenſtände, gegen baare Zahlung, verſteigern, als: 1 Sekretär, 1 großen Tiſch mit 2 Anſtößern, 1 kleinen Tiſch, 2 Conſoltiſche, 1 Pfeilercommode, 1 Commode von Nußbaum- und 1 Commode von Mahagoniholz, 1 Kleiderſchrank, 1 Küchenſchrank, 2 Nachttiſche, 1 Kanapee, Silber, Porzellan, Glaswerk, 3 große Spiegel mit vergoldeten Rahmen, 2 Bilder, 1 Guitarre, 1 Meerſchaumkopf, 1 Pfeffermühle, Bettung, Küchengeſchirr und ſonſtiges Hausgeräthe.

Zweibrücken, den 16. Februar 1844.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung läßt Herr Elias Käufer, Tüncher in Zweibrücken, als Vorſtand des Max-Ludwigs-Vereins, folgende, dieſem Vereine gehörigen Gegenſtände, gegen gleich baare Zahlung, verſteigern, als: 12 ſchwarztuchene Mäntel, 12 Paar weiße waſchlederne Handſchuhe, 1 Sargtuch, 1 Todtenbahre, 1 Kiſte, 2 Transparente.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 7. März 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe, laſſen die Geſchwiſter Heim dahier nachbeſchriebene Güterſtücke, Zweibrücker Bannes, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, verſteigern:

1) 3 Morgen 2 Viertel Acker auf dem obern Entersberg, neben v. Hofenfels und Poſthalter Lang, mit Korn, Waizen und Klee.
2) 2 Morgen 3 Viertel Acker allda, oben Wittwe Fiſcher, neben Bierbrauer Simon und dem Weg; theilweiſe mit ewigem Klee.
3) 4 Morgen Acker in der Bombach, neben Wittwe Wolf und dem Hoſpitalland, vorn der Weg, mit Waizen, ewigem Klee und Korn.
4) 1 Morgen 2 Viertel Acker daſelbſt, neben Tuchſcherer Wolf und dem Hoſpitalland, theilweiſe mit Korn.

Die Stücke werden zuerſt in geeigneten Looſen ausgeboten.

Zweibrücken, den 19. Febr. 1844.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Freitag den 8. März 1844, Nachmittags 2 Uhr, in der Behauſung der Frau Wittwe Steiner in Zweibrücken, laſſen die Erben des daſelbſt verlebten Herrn Carl Pilla 500 Zentner Heu und 150 Zentner Ohmet, auf Borg, verſteigern.

Schuler, Notär.

Holzverſteigerung.

Bruchmühlbach. Bei der in Nro. 26 d. Bl. auf Freitag den 15. März l. J., Nachmittags um 1 Uhr, ausgeſchriebenen Gemeindeholzverſteigerung zu Bruchmühlbach fand eine unrichtige Angabe der Holzgattungen ſtatt, welche dahin berichtiget wird, daß das zu verſteigernde Holz aus

86 eichen Bau- und Nutzholzſtammen, 3r u. 4r Claſſe,
5 buchen Nutzholzabſchnitten,
23 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
4 „ eichen Scheitholz, 5ſchuhig, und
1076 gemiſchten Wellen mit ſtarken Prügeln beſteht.

Bruchmühlbach, den 2. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Munzinger.

Samſtag den 9. März l. J., des Morgens 9 Uhr, werden in Contwig nachſtehende Holzſortimente, auf Zahlungstermin verſteigert, als:

Schlag Buchholz, Nro. 101.

7 aſpen Bauſtämme 4r Claſſe,
14 buchen Nutzabſchnitte, 2r Claſſe,
74 Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
1650 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
25 aſpen „ „ „ „

Schlag Rothenbuſch, Nro. 102.

20¾ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz
850 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
112 „ Erdſtöcke.

Contwig, am 27. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Die Conſcribirten der Altersklaſſe 1820, welche noch nicht im Beſitze von Militärentlaſſungsſcheinen ſind, und ſolche bezahlen können, werden hiermit aufgefordert, binnen 14 Tagen, ihre Entlaßſcheine beim hieſigen k. Rentamte gegen 6 fl. Tax, zu holen, widrigenfalls ſie ſich die Mahnungs- und dann die Verfolgungskoſten ſelbſt zuzuſchreiben haben.

Zweibrücken, den 2. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Es wurde verwichen auf dem Wege von Dudweiler nach Scheidt, am ſogenannten Gehlenberg, ein Sack mit 3—4 Faß Korn gefunden. Der Eigenthümer kann denſelben, gegen Entrichtung der Inſerationsgebühren, bei dem Unterzeichneten Amte in Empfang nehmen.

St. Ingbert, den 28. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Chandon.

Unterſchriebener hat die bisherige Baſſigny'ſche Wirthſchaft zum Löwen in Ernſtweiler angetreten, und empfiehlt ſich daher dem hochgeehrten Publikum zu geneigtem Zuſpruche.

Heinrich Haldy.

Auf dem Faſtnachtsballe wurde eine ſchwarze ſeidene Echarpe ausgewechſelt; man bittet, dieſelbe beim Caſino-Diener, gegen die Zurückgelaſſene, abzugeben.

Nummern der 386ſten Nürnberger Ziehung:

58 87 43 32 71

10. d. Schluß der 1427ſten Münchner Ziehung.

Kaufmann Ciolina dahier bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er ſo eben eine große Sendung billiger Kattune, Druckkattune und Siamois bekommen hat, per Elle zu 7, 10, 12, 14 und 16 kr., ſo wie noch mehrere in dies Fach einſchlagende Artikel.

Bei Gärtner Tomſitz ſind alle Sorten friſcher und guter Sämereien, ſo wie auch kiefern Baum- und ſonſtige Pfähle zu haben.

Ein Glasſchrank wird zu kaufen geſucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Auf der Hengſtbacher Mühle wird gemahlener Gyps, das Faß zu 7½, verkauft.

Bei Abraham Altſchüler iſt ein möblirtes Zimmer im zweiten Stocke, bis Oſtern zu beziehen.

Bei Jakob Schmidt, Nagelſchmied, iſt ein Logis mit oder ohne Möbel, ſogleich zu beziehen.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken iſt erſchienen und um beigeſetzten Preis zu haben:

Praktiſche Notizen
über die
Vortheile des rohen gemahlenen Gypſes für den Landwirth.

Ein Auszug
aus den Mittheilungen und Anzeigen des landwirthſchaftlichen Vereins-Comités der Pfalz vom Jahre 1843,
begleitet
mit einem Beitrag
über denſelben Gegenſtand
von einem
Pfälzer Oekonomen. — Preis 6 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 29. Freitag 8. März 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. St. Petersburg. Se. Maj. der Kaiſer hat befohlen, daß den mit temporären Päſſen nach Rußland kommenden Fremden ein unbeſchränkter Aufenthalt zu geſtatten ſey, ſelbſt wenn die ihnen von ihren Regierungen ertheilten Päſſe abgelaufen wären; nur müßten zu ihrer Entfernung aus Rußland keine anderen dringenden Urſachen obwalten. Auf preußiſche Unterthanen ſoll dieſer Befehl nicht ausgedehnt werden, da über ihren Aufenthalt in Rußland andere Vorſchriften beſtehen.

— Briefe aus Georgien, welche bis 20. Jan. reichen, melden abermals die Wegnahme eines ruſſiſchen Forts durch die Tſchetſchenzen. Wie gewöhnlich, geſchah der Ueberfall des Nachts, während eine zweite Abtheilung der Bergvölker die Aufmerkſamkeit der Ruſſen auf einen andern Punkt geleitet hatte. Die Vorſicht und Schnelligkeit, mit welcher der Angriff ausgeführt wurde, machte eine Vertheidigung beinahe unmöglich. Die Beſatzung wurde theils niedergemacht, theils gefangen in die Berge geſchleppt. Die Abſicht der Tſchetſchenzen bei dieſem Unternehmen war, wie es ſcheint, vorzugsweiſe dahin gerichtet, ſich Waffen und Schießbedarf zu verſchaffen, an welchen ſie bei der ſtrengeren Wachſamkeit der Ruſſen ſeit einiger Zeit Mangel leiden ſollen. — Bei den letzten Stürmen, von denen das ſchwarze Meer heimgeſucht wurde, hat auch das ruſſiſche Blokadegeſchwader an der tſcherkeſſiſchen Küſte beträchtlich gelitten. Außer einem größeren Schiffe ſind mehrere Kanonenboote geſcheitert. Der Verluſt wurde indeß von Sebaſtopol aus ſogleich wieder erſetzt.

Odeſſa. Am 23. Jan. fand hier die Einſegnung der Truppen ſtatt, die an demſelben Tage nach dem Kaukaſus ausrückten. Der Kaiſer will durchaus in dem diesjährigen Feldzuge dem geld- und menſchenraubenden Tſcherkeſſenkriege ein Ende machen. Der Effektivbeſtand der Armee in Kaukaſien ſoll bis auf 200,000 Mann gebracht werden. Se. Maj. der Kaiſer gedenkt die oberſte Leitung der militäriſchen Operationen ſelbſt zu übernehmen, wenigſtens wird er ſich ganz beſtimmt im Frühjahre in jene Provinzen begeben. Ungünſtig iſt es für Rußland, daß die verſchiedenen Stämme, welche jetzt unter ſich einig ſind, unter einem Chef, dem tollkühnen Schamil, ſtehen, auch Kanonen haben, mit denen ſie im vorigen Jahre die ruſſiſchen Grenzfeſtungen beſchoſſen; es iſt alſo kein Zweifel, daß ſich europäiſche Offiziere bei ihnen befinden.

Portugal. Liſſabon. Der Aufſtand beginnt um ſich zu greifen; Chaves und andere Städte in Traz-os-Montes haben ſich dem Aufſtande angeſchloſſen.

Schweden. Stockholm. Der König wird zuſehends ſchwächer und wird wohl bald verlöſchen. Die Preſſe benimmt ſich ſehr anſtändig, einige kleine Verwaltungsſachen abgerechnet, ruht aller politiſche Streit. Deſto lauter dürfte es freilich nach des Königs Tode werden, wo bald ein Reichstag zuſammengerufen werden muß.

Großbritannien. London. Die große Debatte über Irland iſt am 24. Febr. Morgens (wie ſchon angezeigt), gegen 4 Uhr, beendet worden, nachdem in dieſem letzten Theile derſelben gerade die Hauptredner für und gegen die Motion Lord John Ruſſels aufgetreten waren. Gerade zuletzt gewann die Debatte ein außerordentliches Intereſſe, denn noch hatte O'Connell ſelbſt nicht das Wort für die Sache ſeines Vaterlandes ergriffen. Er that es am 24. Febr. in einer meiſterhaften Rede, worin er ausführlich die zu Anfang derſelben aufgeworfene Frage: „Wie wird Irland jetzt regiert?“ beantwortete, aber ſo beantwortete, daß die einfache, aber kräftige Sprache

Digitized by Google

des Agitators, ſeine, nur ihm eigenthümliche Weiſe, mit Witz und Humor, mit Satyre und Ironie zur rechten Zeit darein zu ſchlagen, ihm zu wiederholten Malen ſtürmiſchen Beyfall von beiden Seiten des Hauſes ſicherte. Am Schluſſe ſeiner Rede ſprach O'Connell den Wunſch aus, es möge endlich die Zeit kommen, wo ſich die Chriſten als Brüder umarmen, wo nur Gerechtigkeit und Wahrheit herrſchen, wo der gehäſſige Unterſchied zwiſchen Engländern und Irländern, der eben ſo gehäſſige Unterſchied zwiſchen Katholiken und Proteſtanten aufhören und nur unter ihnen ein Wetteifer in der Gerechtigkeit und in Werken der Liebe beſtehen möge. Nachdem Sir Robert Peel, und Lord John Ruſſell noch einige Worte geſprochen, erfolgte die ſchon erwähnte Abſtimmung.

Frankreich. Paris. Die Oppoſitionsblätter treten mit Ungeſtüm gegen das Miniſterium auf, weil es den Forderungen Englands in Bezug auf die Vorfälle in Taiti nachgegeben. Es erregt große Mißbilligung im Publikum, daß die Maßregeln des Contreadmirals Dupetit-Thouars auf dieſe Weiſe nicht anerkannt wurden, und es heißt ſogar, derſelbe ſey von ſeinem Poſten abberufen. Man zweifelt nun durchaus nicht mehr an dem Sturze des Cabinets Soult-Guizot, da neue Interpellationen in den Kammern erfolgen werden. — Es geht das Gerücht, daß unter den einzelnen Mitgliedern des Miniſteriums ein ſolch bedeutender Zwieſpalt herrſche, daß in dem Miniſterrathe vom 27. Febr. mehrere übereingekommen ſind, den König um ihre Entlaſſung zu bitten. Graf Molé hatte heute eine zweiſtündige Conferenz mit Louis Philipp. Der Herzog von Nemours ſoll den letzten Schritt des Miniſteriums im höchſten Grade mißbilligen.

Colmar. Das Waſſer hatte hier eine bedeutendere Höhe erreicht, als ſeit Menſchengedenken, oder wie viele behaupten, ſeit zwei hundert Jahren nicht der Fall geweſen iſt. Vom Münſterthurme zu Colmar ſahe man am 27. Febr., ſo weit das Auge reichte, ſicher mehr Waſſer als Land, und was dem Anblick beſonders eine Art von Großartigkeit gab, war das Zuſammentreffen des furchtbaren Elementes mit dem Fuße der Vogeſen in der Gegend von Ruffach. Von dieſem Orte an bis gen Egisheim war auch die Eiſenbahn überſchwemmt, und die Landſtraße hat an einigen Stellen ein Gleiches in einem ſo hohen Maaße betroffen, daß die Pferde bis an den Bauch im Waſſer gehen mußten.

Preußen. Berlin. Am 26. Febr. paſſirten 24 polniſche Flüchtlinge, mit Extrapoſt, in aller Stille unſere Hauptſtadt. Dieſelben begeben ſich nach Magdeburg, welches man ihnen zu ihrem künftigen Aufenthaltsorte angewieſen hatte. — Der politiſche Dichter Hoffmann von Fallersleben hat die Weiſung erhalten, Berlin zu verlaſſen, da ſich um ihn während ſeiner kurzen Anweſenheit in der hieſigen Reſidenz bereits eine Schaar von Literaten und Studenten geſammelt hat, was höhern Orts nicht gut geheißen wurde. In Folge des Lebehochs, das ihm bei dem am vergangenen Sonnabend von den Studirenden, den Gebrüdern Grimm veranſtalteten Fackelzuge gebracht wurde, iſt nun wieder eine Unterſuchung gegen Studirende eingeleitet.

Köln. Die gewaltige Ueberſchwemmung, von welcher wir ſeit vier Tagen heimgeſucht worden ſind, hat nun, obwohl nur ſehr langſam, abgenommen — das Sinken betrug bis jetzt kaum zwei Fuß — und wir haben Hoffnung, daß das Schlimmſte vorüber iſt. Noch immer ſtehen alle längs des Rheines liegenden Straßen unter Waſſer, und der Schaden, welchen dieſe Ueberſchwemmung — die ſtärkſte ſeit 1823 — durch Zerſtörung von Waaren, Lebensmitteln ꝛc. in den Kellern und Niederlagen, ſo wie an den Gebäuden und Häuſern angerichtet hat, wird mit Einrechnung der nachher erforderlichen Koſten zur Auspumpung des Waſſers ꝛc. blos für unſere Stadt auf mehrere Hunderttauſend Thaler geſchätzt. Sehr übel iſt die uns gegenüberliegende Stadt Deutz daran, welche beinahe ganz unter Waſſer ſteht und wo der nothdürftigſte Verkehr blos durch Kähne unterhalten werden kann.

Baden. Karlsruhe. Seit dem 1. März geht hier von Mund zu Mund das dumpfe Gerücht eines ſchauderhaften, in unſerer Nähe verübten Verbrechens, das, wenn die dabei vorgebrachten näheren Umſtände und der ausgeſprochene Verdacht ſich beſtätigen ſollten, aufs Neue den Beweis lieferte, wie wenig die Vollziehung der Todesſtrafe abſchreckend auf ſchlechte Gemüther einwirkt. Ein Durchlacher Bürger, ſeines Handwerks ein Schmied, lebt ſeit einiger Zeit von ſeiner Frau getrennt in ſchlechten Vermögensverhältniſſen, während ſeine Frau ſich nach einem andern nahegelegenen Orte gewendet hat, wo ihre Familie begütert iſt. Vor etwa 10 Tagen nun ſuchte der Schmied ſeine Frau auf, um ſich wieder mit ihr auszuſöhnen und ſie zu bewegen, wie früher mit ihm zuſammen zu leben. Seit der Zeit wurde der Mann vermißt. Nach drei Tagen erſchien jedoch die Frau vor Gericht und erklärte, ſie habe ihrem Manne eine Summe Geldes gegeben, damit er ſein Gewerbe wieder ordentlich betreiben könne, ſeither aber habe ſie nichts mehr von ihm gehört, daher er entweder mit dem Gelde durchgegangen, oder ihm etwas zugeſtoßen ſeyn

Digitized by Google

müſſe. Das Amt fand ſich dadurch veranlaßt, ein öffentliches Ausſchreiben zu erlaſſen. Ein Verwandter ſeinerſeits ſoll indeß Verdacht bei der Sache geſchöpft und die Frau näher befragt haben, deren Reden übrigens mit dem vor Amt vorgebrachten übereinſtimmten. Dagegen habe eine bei ihr wohnende Verwandte ſich hierüber etwas unklar ausgeſprochen, Verdacht rege gemacht und eine auf die Angabe des Befragenden bei Amte angeregte Hausunterſuchung ſolle zu einer friſch aufgewühlten Grube im Garten geführt haben, wo der Leichnam des Verſchwundenen, mit allen Zeichen verübter Gewaltthat, gefunden worden ſey. Einer Aufklärung über dieſe Gerüchte ſieht man hier mit Spannung entgegen.

Heſſen. Kreuznach. Der ſchöne Nahefluß hat dieſer Stadt am 26. v. Mts. unermeßlichen Schaden gebracht. Regen und Schnee, bei warmer Luft, ſchwellten die Waſſermaſſen zu verheerenden Fluthen, welche um 5 Uhr, Abends, eine nie erlebte Höhe erreicht hatten. Unſere von Fremden allgemein bewunderten Anlagen um das Kurhaus ſind innerhalb einer Stunde total zerſtört worden und nur mit den größten Koſten wieder herzuſtellen. Die Eliſabeth-Quelle mit den Bade-Einrichtungen blieben unverſehrt, dagegen brach das verheerende Element ſich neue Bahnen durch viele Straßen der Stadt, tödtete und verwundete Menſchen, zertrümmerte Häuſer und das Glück vieler bisher nur wenig begüterter, aber zufriedener Menſchen. Das Jammergeſchrei der vielen um Hülfe Flehenden war Grauſen erregend; das Jahr 1844 hat die noch in Sagen lebenden Schrekken von 1784 vergeſſen machen; jene Waſſerhöhe überſtieg dieſe um 2 zwei Fuß.

Naſſau. Bieberich. Am 29. Februar, Abends, wurden die hieſigen Einwohner abermals durch Feuerlärm erſchreckt. Da erſt vor ganz kurzer Zeit ein bedeutender Brand in den herzoglichen Gebäuden ſtattfand, und man diesmal ſchnell zu Hülfe eilte, ſo konnte man den Brandſtifter auf friſcher That ertappen. Derſelbe wurde feſtgenommen und noch denſelben Abend nach Wiesbaden abgeführt, wo er eingeſtand, daß er es ſey, welcher den erſten Brand verurſacht habe. Hoffentlich werden die hieſigen Einwohner jetzt Ruhe haben, und das redlich erworbene Eigenthum des friedlichen Bürgers nicht mehr durch vorſätzliche Brandſtiftung gefährdet werden.

Vaterländiſches. München. Se. kgl. Hoh. der Prinz Louitpold von Bayern iſt am 28. Februar in erfreulichem Wohlſeyn aus Florenz zurück wieder hier eingetroffen. — Schwanthaler, der faſt den ganzen Winter von einem Gichtleiden hart geplagt darniederlag, befindet ſich nun wieder auf dem Wege der Beſſerung. — Se. Durchlaucht der Herzog Eduard von Sachſen-Altenburg hatte den Schmerz, am 25. Febr., Abends, auch ſeinen zweitgebornen Sohn, den Prinzen Johann Friedrich (geb. den 8. Jan. 1841), vom Tode abgerufen zu ſehen.

Pfalz. Briefe aus Speyer melden, daß Se. Maj. der König von Bayern 150,000 fl. zur Wiederherſtellung und Verſchönerung des Innern des dortigen Doms ausgeworfen habe; im Monat März ſchon ſollen die Gerüſte aufgeſtellt werden; H. Heß wird die Fresken malen.

Verſteigerungen.

Die Arbeiten bezüglich der Einrichtung des ehemaligen Kreutzer'ſchen Hauſes zum Hoſpital der Stadt Zweibrücken, welche veranſchlagt ſind, wie folgt:

				fl.	kr.
1)	Demolitions-Arbeit	19	3		
	Maurer-Arbeit	820	5		
	Steinhauer-Arbeit	227	52	1067	—
2)	Zimmermanns-Arbeit			129	—
3)	Schreiner-Arbeit			439	1
4)	Schloſſer-Arbeit			378	20
5)	Glaſer-Arbeit			125	24
6)	Anſtreicher-Arbeit			164	50
7)	Dachdecker-Arbeit			516	—
	Zuſammen			2819	35

werden im Soumiſſionswege nach Handwerken vergeben.

Luſttragende haben ihre Anerbietungen ſchriftlich und verſchloſſen, bis zum 14. d. Mts., bei dem unterzeichneten Amte, portofrei, einzureichen, und mit Zeugniſſen von kgl. Baubehörden über ihre Befähigung zu belegen.

Der Koſtenanſchlag liegt zur Einſicht hier offen.

Zweibrücken, den 1. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Samſtag den 16. März nächſthin, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Pfarrer und Schul-Inſpektor Stähler von Lambsborn, in ſeiner Behauſung allda, folgende Gegenſtände verſteigern, nämlich: eine Stute, birkenfelder Raçe, 6 Jahre alt, eine rein engliſche Stute, 4 Jahre alt, und verſchiedene Ackergäthſchaften.

Homburg, den 6. März 1844.

Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch Vergrößerung meines Geſchäftes können von nun an alle mögliche große und kleine me-

Digitized by Google

chaniſche Arbeiten, ſo wie Reperaturen angenommen werden. — Außerdem ſind alle Arten hydrauliſche und andere Preſſen, verſchiedene phyſikaliſche Inſtrumente, Reußzeuge, Lineale, Winkel, Stangenzirkel, Maaßſtäbe, Meßketten, Kanal- und Waſſerwaagen, Storchſchnäbel, Pumpen, Schneidzeuge, Pulverhörner, amerikaniſche Hechſelbänke, Matzenmaſchine, Straßburger Brücken- und Stativwaagen, gewöhnliche Waagen, Tarir-, Gran-, Hand- und Laſtwaagen für Fuhrwerke, abgezogene Gewichte ꝛc., zu haben.

Ein Verzeichniß wird gegen frankirte Briefe gratis ertheilt.

Kaiſerslautern, im März 1844.

G. Franck, Mechanikus.

Zwei gewandte Schlauchſpieler werden zu einer Parthie, auf Samſtag Abend von 5 bis gegen 11 Uhr, in der Webel'ſchen Brauerei geſucht.

Zwei Schlauchſpieler.

Bei Wilhelm Linn, Schuhmachermeiſter, kann ein geſchickter Arbeiter Beſchäftigung erhalten.

Eine ſchwarze lederne Brieftaſche, worin ein Paß und andere Papiere waren, iſt in hieſiger Stadt verloren gegangen. Der redliche Finder wird erſucht, dieſelbe bei Hrn. Kaſper dahier abzugeben.

Gefunden: Ein Pack Eiſen. Der Eigenthümer kann daſſelbe bei Hrn. Adjunkt Maas auf der Schwarzenbach in Empfang nehmen.

Eine reinliche Köchin, die gut zu kochen verſteht, wird in ein Gaſthaus geſucht. Verleger dieſes Blattes ſagt wo?

Zu verkaufen:

zwei Chaiſenpferde, von denen das eine fünf, das andere ſechs Jahre alt, mit oder ohne Geſchirr. Wo ſagt die Redaktion dieſes Blattes?

Eine in Irheim an der Hauptſtraße, zu ebener Erde, gelegene Wohnung, beſtehend in einer großen Stube, Küche mit Backofen, Keller, Speicher, Stall, Dungplatz, Hofgering, ohngefähr 3 Ruthen Garten, iſt aus freier Hand zu verkaufen. Dieſe Wohnung eignet ſich ſehr gut zu einem Kramladen. Das Nähere im Verlag d. Bl.

Auf der Oberauerbacher Mühle wird gemahlener Gyps, das Faß zu 8½ kr., verkauft.

---

3 ſchöne und große Getüch- und Kleiderſchränke ſind zu verkaufen. Verleger d. Bl. ſagt bei wem?

Bei Wittwe Schwörer iſt junger Bur zu verkaufen.

Bei Johann Lipp, Bäcker in Homburg, iſt Kammmacher-Werkzeug, mit Schraubſtock, um billigen Preis, zu haben.

Bei Gärtner Tomſitz ſind alle Sorten friſcher und guter Sämereien, ſo wie auch kiefern Baum- und ſonſtige Pfähle zu haben.

Das Haus auf dem Marktplatze, neben dem Stadthauſe, welches gegenwärtig Herr Notär Berg bewohnt, iſt bis kommende Oſtern zu vermiethen. Daſſelbe kann ſowohl im Ganzen als auch in einzelnen Wohnungen abgegeben werden.

Homburg, den 6. März 1844.

Adam Scholler.

Frau Wittwe Lichtenberger hat den dritten und vierten Stock ihres Wohnhauſes, beide von Hrn. Staatsprokurator Dall'Armi bewohnt, zuſammen oder auch getheilt, bis Johanni zu vermiethen.

Wittwe Koch am Marktplatze hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 3. März 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	45½	Preußiſche Thaler	1	44⅞
Ducaten . . .	5	34	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	27	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	55½	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	55			

Mainz, 1. März. Das Malter Waizen, 9 fl. 57 kr.; Korn, 7 fl. 38 kr.; Gerſte, 6 fl. 54 kr.; Hafer, 4 fl. — kr.; Spelz, — fl. — kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 7. März.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe fl.	kr.
Waizen . .	7	49	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	5	12	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt . .	5	24	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	44	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		16
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		11
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		6
Miſchfrucht .	—	—			
Erbſen,	5	15	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl.			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Waizen- und			Kalbfleiſch. „ 5 „ .		10
Spelzmehl,			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
50 Kilogr. .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Kornmehl .					
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	2	26	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12			
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 29. (1844).

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden kgl. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 21. März 1844, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Karlsberg.

Schlag Karlsluſt, Bundenbacherberg und Schloßberg.

51 eichen Bauſtämme, 2r, 3r und 4r Claſſe,
8 eichen Nutzſtämme, 2r, 3r und 4r Claſſe,
62 fichten Bauſtämme, 3r und 4r Claſſe,
27 kiefern „ 3r und 4r Claſſe,
8 „ Nutzholzabſchnitte, 3r und 4r Claſſe,
18 buchen Nutzholzſtämme,
1 aſpen Bauſtamm, 3r Claſſe,
1 rüſtern Bauabſchnitt, 4r Claſſe,
8 fichten Gerüſtſtangen,
2¾ Klafter buchen geſchnitten, anbrüchig,
8½ „ eichen geſchnitten und anbrüchig,
3½ „ kiefern Prügelholz,
625 buchen, eichen, kiefern und fichten Reißerwellen.

Homburg, den 4. März 1844.

Das k. b. Forſtamt,
Grohe.
Bühler.

Samſtag den 9. März l. J., des Morgens 9 Uhr, werden in Contwig nachſtehende Holzſortimente, auf Zahlungstermin verſteigert, als:

Schlag Buchholz, Nro. 101.

7 aſpen Bauſtämme 4r Claſſe,
14 buchen Nutzabſchnitte, 2r Claſſe,
74 Klafter geſchnitten buchen Scheitholz,
1650 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
25 aſpen „ „ „ „

Schlag Rothenbuſch, Nro. 102.

20¾ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz
850 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
112 „ Erdſtöcke.

Contwig, am 27. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Holzverſteigerung.

Bruchmühlbach. Bei der in Nro. 26 d. Bl. auf Freitag den 15. März l. J., Nachmittags um 1 Uhr, ausgeſchriebenen Gemeindeholzverſteigerung zu Bruchmühlbach fand eine unrichtige Angabe der Holzgattungen ſtatt, welche dahin berichtiget wird, daß das zu verſteigernde Holz aus

86 eichen Bau- und Nutzholzſtämmen, 3r u. 4r Claſſe,
5 buchen Nutzholzabſchnitten,
23 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
4 „ eichen Scheitholz, 5ſchuhig, und
1076 gemiſchten Wellen mit ſtarken Prügeln beſteht.

Bruchmühlbach, den 2. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Munzinger.

An nachbezeichneten Orten werden aus Gemeindewaldungen folgende Holz-Verſteigerungen abgehalten werden, und zwar:

I. Zu Frohnhofen am 18. März nächſthin, Morgens um 9 Uhr,

1) 42 eichen Bau- und Nutzholzſtämme,
2) 3 „ Abſchnitte,
3) 40 buchen Werkholzabſchnitte von 18 Zoll Durchmeſſer und darüber,
4) 18 hainbuchen Werkholzabſchnitte, deßgleichen,
5) 60 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz, 5ſchuhig.

II. Zu Breitenbach am 19. März, um 9 Uhr des Morgens.

1) 101 eichen Nutzholzſtämme, 3r und 4r Claſſe,
2) 13 „ Abſchnitte,
3) 4 buchen Werkholzſtämme, und
4) 199 buchen Wagnerſtangen, alles im Schlag Heinerheck.

Dann im Schlag Seer und verſchiedenen Diſtrikten:

1) 81 eichen Bau- und Nutzholzſtämme,
2) 5 „ Abſchnitte.

III. Zu Altenkirchen am 20. März, Morgens um 9 Uhr, aus dem Schlage Altenwald:

1) 58 eichen Bau- und Nutzholzſtämme,
2) 4 „ Abſchnitte.

IV. Zu Dittweiler an demſelben Tage, Nachmittags um 2 Uhr, aus dem Schlage Reinswald:

1) 1 eichen Bauſtamm,
2) 3 hainbuchen Werkholzabſchnitte,
3) 56¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
4) 13 „ birken und hainbuchen Prügelholz.

Frohnhofen, den 29. Februar 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Böhnlein.

Bekanntmachung.

Donnerſtag den 21. März 1844, Morgens 8 Uhr, zu Schellweiler, in nachbeſchriebenem Wohnhauſe; läßt Jakob Becker, der Fünfte, von Schellweiler, ſein auf dem Banne von Schellweiler gelegenes Gut, unter annehmbaren Bedingungen, auf Eigenthum verſteigern.

Digitized by Google

Dieſes Gut, welches ſich im beſten Zuſtande befindet, beſteht aus Folgendem:

1) Einem neuen zweiſtöckigen Wohnhauſe, ſammt Scheuer, zwei Ställen, einem Schoppen im Nebenbau, 3 Schweinſtällen, 2 gewölbten Kellern, Hofgering und allen Zubehörden, an Grundfläche 1 Viertel 11 Ruthen enthaltend.
2) 6 Morgen 1 Viertel 17 Ruthen Wieſenland, in 18 Parzellen.
3) 3 Viertel 16 Ruthen Garten- und Hanfland, in 4 Parzellen.
4) 4 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen Wald, in 2 Parzellen.
5) 31 Morgen 3 Viertel 26 Ruthen Ackerland, in 37 Parzellen.

Die Gemeinde Schellweiler liegt eine halbe Stunde von der Stadt Cuſel, wo die erzielt werden Produkte abgeſetzt werden können.

Bis zum Tage der Verſteigerung kann auch fragliches Gut aus der Hand verkauft werden.

Cuſel, den 2. März 1844.

Gieſſen, Notär.

Dienſtag den 2. April nächſthin, Morgens 9 Uhr, auf der Niederwürzbacher Mühle, laſſen die Erben des verſtorbenen Eigenthümers Herrn Jakob Schaller, ihren auf dem Ommersheimer Bann beſitzenden Hilſcheider Wald von 51 Hektaren 93 Aren 42 Centiaren, unter Sektion A, Nro. 1183, unter vortheilhaften Bedingniſſen, zu Eigenthum verſteigern.

Mittwoch den 20. d. Mts., des Morgens 9 Uhr, zu Jägersburg, in der Behauſung des Wirths Johann Stiegeiſen, Sohn, läßt Herr Revierförſter Carl Lindemann, früher zu Jägersburg, jetzt in Kaiſerslautern wohnhaft, 200 Hektoliter Kartoffeln und 100 Zentner Heu verſteigern.

Sodann läßt derſelbe am nämlichen Tage, des Nachmittags 1 Uhr, ebenfalls zu Jägersburg, und in der erwähnten Behauſung, ſeine Wieſen, Jägersburger-, Erbacher- und Kübelberger Bannes, verpachten.

Waldmohr, den 5. März 1844.

Guttenberger, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

A. F. Benthe,

Neuſilberfabrikant in Frankfurt am Main, im Braunfels. Aſſocié von Abeking & Comp. vormals Henniger & Comp. in Berlin, empfiehlt ergebenſt Neuſilberwaaren vom feinſten Neuſilber, ſolid und nach den neueſten Façons gearbeitet mit Fabrikſtempel Abek. & Comp. oder mit einem Adler, wofür nach jahrelangem Gebrauch dreiviertheil der Verkaufspreiſe zurückbezahlt wird, als: Kirchengeräthe aller Art, Theemaſchinen, Theekeſſel, Leuchter, Lichtſcheeren mit Unterſätzen, Tafel- und Comptoirlampen, Meſſer und Gabeln mit Stahlklingen, Suppen-, Eß- und Theelöffel, Knöpfe in allen Muſtern, Sporen und Steigbügel, Pfeifenbeſchläge für jede Größe von Porzellan- und Meerſchaumköpfe ꝛc., Neuſilber-Bleche und Draht in jeder Stärke.

Die Preiſe ſind feſt laut Preiscourant, der gratis abgegeben wird.

Jeder Bedenklichkeit beim Gebrauch des guten, mit Fabrikſtempel Abek. & Comp. bezeichneten Neuſilbers zu begegnen, wird nachſtehendes Zeugniß hinreichen:

Das unterzeichnete Polizeipräſidium beſcheinigt hierdurch den Geſchäftsführern der hieſigen Henniger'ſchen Neuſilberfabrik, daß eine erneute chemiſche Prüfung ihrer Neuſilberfabrikate mit Rückſicht auf deren Unſchädlichkeit für die menſchliche Geſundheit ergeben hat, daß dieſelben gegen die betreffenden chemiſchen Unterſuchungsmittel nicht anders reagiren, als das hierorts verarbeitete zwölflöthige Silber, und daß ſonach auch fernerhin dem Verkauf und Gebrauch dieſer Fabrikate von Seiten der unterzeichneten Behörde kein Bedenken entgegen ſteht.

Berlin, den 21. September 1832.

(L. S.) gez.: Gerlach, k. Polizei-Präſidium.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Die Unterzeichneten, als bevollmächtigte Agenten der Herren L. Emerſon und Price & Robinſon, Schiffsrheder, wohnhaft in Havre, übernehmen fortwährend die Ueberfahrt der Auswanderer von Havre nach den verſchiedenen Häfen der vereinigten Staaten, mittelſt ſolider gekupferter amerikaniſcher Dreimaſter-Poſtſchiffen.

Als Vertreter obiger ſehr empfehlungswerthen Compagnie ſind ſie im Stande, allen denjenigen, die Ihnen ihr Zutrauen ſchenken wollen, nicht nur vortheilhafte Bedingungen und billige Preiſe, ſondern auch alle Sicherheiten und Gewährleiſtungen für die pünktliche und gewiſſenhafte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten darzubieten.

Forbach bei Saarbrücken, im Febr. 1844.

Gebrüder Gangloff.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 30. Sonntag 10. März 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Die „Britannia“ ſchreibt: Unſere Nachrichten aus Irland ſind befriedigender. Das Verdikt der Jury ſcheint das Land nicht aufgeregt zu haben. Wir fürchten nur, die Ruhe möchte blos eine zeitweilige ſeyn. Auch ſcheinen die Repealer zuzugeben daß alle Maßregeln, durch welche die Repeal bis jetzt durchgeführt werden ſollte, aufgegeben werden müſſen. Wenigſtens hat die Aſſociation beſchloſſen, die Schiedsgerichte aufzulöſen. Sie überläßt es, erklärt ſie, dem iriſchen Volke, ſeine Streitigkeiten von ſelbſtgewählten Schiedsrichtern entſcheiden zu laſſen, ohne in dieſer Hinſicht weiter auf die Aſſociation Bezug zu nehmen.

— O'Connels Empfang in der Verſammlung des Antikorngeſetzvereins und eine Demonſtration zu Gunſten der Irländer in einer von dem Lordprovoſt der ſchottiſchen Stadt Glasgow gehaltenen Verſammlung, bereiten einen Bund der demokratiſchen Elemente im engliſchen und ſchottiſchen Mittelſtande mit den iriſchen Repealern gegen die Regierung vor.

Italien. Rom. Aus Ancona ſollen, wie man vernimmt, alle dort in Unterſuchung befindlichen politiſchen Gefangenen hierher gebracht und hier ihr Prozeß eingeleitet werden. Man ſchreibt dieſe Maßregel der dort ſtattgehabten Ermordung des Criminalrichters bei, welche Stelle ſeitdem kein anderer Juriſt übernehmen will. — In Bologna, wo die Inquiſiten der letzten Vorfälle in drei Kategorien abgetheilt ſind, iſt das Urtheil über die weniger gravirten Verhaftungen geſprochen; ſie wurden mit ein- oder mehrjähriger Gefägnißſtrafe belegt. Man glaubt, daß von ihnen mehrere begnadigt werden dürften, welche bloß als Verführte erſcheinen. Schwerere Strafe droht den beiden andern Abtheilungen, wenn nicht die Milde des Papſtes in die Mitte tritt.

Frankreich. Paris. Am Schluſſe der Sitzung der Deputirtenkammer vom 29. v. M. ſtellte Herr Ducos folgende Propoſition: „Die Kammer geht, ohne das Verfahren des Cabinettes (in Bezug auf die taitiſche Frage) zu billigen, zur Tagesordnung über.“ Am 1. d. wurde die Debatte fortgeſetzt. Um 4½ Uhr ging die Kammer zur geheimen Abſtimmung über die Ducos'ſche Propoſition über. Dem Reſultate ſieht man mit größter Spannung entgegen. — Es hieß, Herr Guizot werde, wenn die Ducos'ſche Propoſition angenommen würde, ſich nicht zurückziehen, ſondern zu einer Auflöſung der Kammern ſeine Zuflucht nehmen.

— Es iſt uns der Proſpektus einer Monatsſchrift in die Hände gefallen, welche unter dem Titel „deutſch-franzöſiſche Jahrbücher, herausgegeben von Arnold Ruge und Karl Marx“ hier in Paris erſcheinen ſoll. Den Hauptgedanken, welcher der Gründung dieſer Zeitſchrift in Paris unterliegt, glauben wir in der folgenden Stelle des Proſpektus ausgeſprochen zu finden: „Es handelt ſich für uns Deutſche darum, ein Beiſpiel wahrer Preßfreiheit vor Augen zu haben, eine Anſchauung zu gewinnen, von der Freiheit, die ſich ſelbſt beherrſcht und Geſetze auferlegt, die vor nichts zurückbebt als davor, ſich ſelber und den ewigen Geſetzen der Vernunft ungetreu zu werden, von einer Freiheit, die ſelbſtgewiß und unerbittert dem Kniſchen des gefeſſelten Sclaven entſagt, die Welt nicht verwüſten und ihr nicht ins Geſicht ſchlagen, ſondern ſie gewinnen, ſie hinreißen, ſie über ſich ſelbſt erheben will, von einer Freiheit, die in der Schönheit ihr Geſetz und in der Wahrheit ihr Maaß und Ziel findet.“ Die Aufgabe der „deutſch-franzöſiſchen Jahrbücher“ ſtellt ſich nach der vorſtehenden Umſchreibung als eine ſehr

Digitized by Google

dankbare und ehrenvolle dar, und wir werden den Herausgebern der neuen Monatsſchrift um ſo lebhafter Glück wünſchen, je gewiſſenhafter ſie den angeführten Theil ihres Programms erfüllen. Mit manchen andern, der in dem Proſpektus aufgeſtellten, Geſichtspunkten und Behauptungen können wir uns nicht eben ſo einverſtanden erklären. Wir finden darin eine Anſicht von den Vorzügen Frankreichs und des Franzoſenthums, welche uns mehr als übertrieben erſcheint. So ſagt der Proſpektus: „Gegen Frankreich ſeyn und gegen Politik, gegen Politik und gegen Freiheit ſeyn, iſt in Europa daſſelbe. Frankreich iſt das politiſche Princip, das reine Princip der menſchlichen Freiheit in Europa, und Frankreich iſt es allein. Der Nationalhaß gegen Frankreich iſt daher mit dem blinden Widerwillen gegen die politiſche Freiheit völlig gleich bedeutend. In Deutſchland kann man das Maaß des Verſtandes und der ſittlichen Befreiung bei jedem Menſchen daran prüfen, was er über Frankreich urtheilt. Je trüber der Verſtand, je unvernünftiger die Denkungsart eines Deutſchen iſt, deſto ungerechter und unwiſſender wird ſein Urtheil über Frankreich ausfallen. Die Größe und ſittliche Kraft einer Nation, die ſich und Europa alle Freiheit erobert hat, deren die Welt jetzt genießt, wird er unmoraliſch nennen ꝛc." Und an einer andern Stelle: „Der Boden dieſes Landes iſt geweiht. Eine claſſiſche, eine männliche, eine ganz ungeheuchelt wahre Literatur, hinreißend durch Form und Inhalt, hat ſich auf ihm erzeugt. Wir Deutſche haben wenig oder nichts dergleichen."

Straßburg. Briefen aus Paris zufolge, die von einigen Abgeordneten des Elſaſſes mehreren hochſtehenden Beamten dahier zugekommen ſind, beabſichtigt nun das Miniſterium, der ſchleunigen Ausführung der Paris-Straßburger Eiſenbahn ſeine ganze Aufmerkſamkeit zuzuwenden. Die verſchiedenen Unterſuchungen über die zu wählende Richtung zwiſchen Nancy und Paris ſind in den letzten Wochen eigens beſtellten Bevollmächtigten anvertraut worden, denen namentlich von Seite des Kriegsminiſteriums die ſchnellſte Erledigung anempfohlen wurde. Für den gemeinſchaftlichen Bahnhof der von Paris und Baſel hier ausmündenden Schienenwege haben die Arbeiten begonnen, und es mußten zu dieſem Behufe etwa einhundert und dreißig Häuſer niedergeriſſen werden, deren Eigenthümer von Seite der Regierung ſehr gut entſchädigt wurden. Man ſchätzt die Koſten dieſes Bahnhofes auf zwei Millionen Franken.

Belgien. Lüttich. Die Gewäſſer unſerer Flüſſe ſteigen auf eine erſchreckliche Weiſe. Die unteren Straßen der Stadt ſind überſchwemmt. Deiche ſind durchbrochen, Chauſſeen ſtehen mehrere Fuß hoch unter Waſſer, Häuſer ſind fortgeriſſen. Die Reiſenden, welche am 27. Februar, Morgens, mit der Diligence von Jemappe ꝛc. ankamen, hatten mit den Füßen im Waſſer geſeſſen, welches in die Wagen gedrungen war.

Preußen. Berlin. Der ſchon geäußerte Zweifel, es möchte die Sammlung von 1600 Rthlrn. für den alten Jahn nicht zu Stande kommen, iſt völlig grundlos. Da müßte man Deutſchland nicht kennen! Für Jahn, zu ſeiner Zeit, der Mann der deutſchen Fürſten und des deutſchen Volkes, der Gut und Blut geopfert, iſt das Aufbringen von 1600 Rthlr. eine Kleinigkeit, wenn Nichts dazwiſchen kommt. Er ſagte ja ſchon vor 31 Jahren in ſeinem großen Werk: „das Volk wird zu einer großen, innigverbundenen Familie zuſammenwachſen, die auch das kleinſte Mitglied nicht ſinken läßt." Herrliche Vorgefühle von der Großmuth ſeiner Mitbrüder.

Preußen. Die Guſtav-Adolfvereine in unſerm Vaterlande werden in der Folge eine ganz eigenthümliche Stellung einnehmen. Der König, der den Antrag der ausländiſchen Leiter des Vereins, das Protektorat deſſelben zu übernehmen, aus Rückſicht auf die andern Souveräne Deutſchlands abgelehnt hatte, erklärt ſich in einer Cabinetsordre vom 14. Februar „zum Protektor dieſer Stiftung innerhalb der preußiſchen Monarchie" und fordert zugleich den Miniſter Eichhorn auf, auf die unverzügliche Bildung eines eigenen Centralvereins für das Inland, ſo wie beſonderer Provinzial-Vereine hinzuwirken. Der unbedingte Anſchluß an Leipzig wird dadurch abgeſchnitten, obſchon eine Verbindung mit der Stiftungsdirektion „zur Erhaltung der Einheit" feſtgehalten werden ſoll.

Baden. Karlsruhe. Die Unterſuchung wegen des Grüftediebſtahls dauert fort; einer der Mitſchuldigen hat bei der Entdeckung eines andern Diebſtahls auch dieſen verrathen. Als Hauptſchuldigen nennt man einen Mann, Namens Ohnemuß, der wegen Falſchmünzerei ꝛc. ſchon zu mehrjähriger Zuchthausſtrafe verurtheilt war. Der Leichnam der Gattin des Rittmeiſters Maler wurde inzwiſchen in ihrer Gruft, mit Sägmehl und den Trümmern des eingeſchlagenen Gewölbes zugedeckt, wieder gefunden.

Verſteigerungen.

Montag den 11. März nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, wird das den Wittwen und Erben der verſtorbenen Bierbrauer, Herrn

Digitized by Google

Georg Molitor und Herrn Georg Helwig gemeinſchaftlich angehörige Brauhaus, am Wall dahier gelegen, nebſt Nebengebäude, Gärtchen und den zur Bierbrauerei gehörigen Geräthſchaften, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verſteigerung laſſen die Eheleute Herr Friedrich Schäffner, Schloſſer, und Sophia Ranheſer dahier, ihr in hieſiger Stadt in der Fruchtmarktſtraße gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, ſammt Zubehörung, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern.

Schmolze, Notär.

Hierauf wird Herr Auguſt Hatry dahier ſeinen auf hieſigem Banne, auf den Attigäckern gelegenen, mit einem Häuschen und einem Brunnen verſehenen Garten, 3 Viertel 7 Ruthen enthaltend, zu Eigenthum verſteigern.

Schmolze, Notär.

Sodann wird die Wittwe von Philipp Flöthner, Frau Eliſabeth Kramer dahier, ihren Garten auf Zweibrücker Bann, auf den Wacken hinter den Hirtenhäuſern, ohngefähr 3/4 Morgen enthaltend, unter ſehr guten Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Montag den 18. März nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung der Mademoiſelle Heiſner dahier, werden nachbezeichnete, aus der Verlaſſenſchaft der dahier verlebten Frau Oberconſiſtorial-Räthin Heintz herrührende Mobiliargegenſtände, als: 2 Kanapeen, mehrere Commoden, Spiegel, Tiſche, Stühle, Vorhänge, Silbergeräth, Bettung, Porzellan, Küchengeſchirr und ſonſtige Hausmobilien, gegen gleich baare Zahlung, verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Montag den 18. März 1844, Morgens 9 Uhr, zu Contwig, in der Behauſung des Hrn. Bürgermeiſters Holderbaum, laſſen die Wittwe und Kinder des verlebten Apothekers und Oekonomen Herrn Ludwig Hopff, als: 1) Frau Magdalena Theyſohn, deſſen Wittwe, ohne beſonderes Geſchäft auf dem nachbeſchriebenen Gute bei Contwig wohnhaft; 2) Herr Ludwig Hopff, Apotheker zu Zweibrücken; 3) Herr Friedrich Hopff, Cantonsarzt zu Dahn; 4) Herr Wilhelm Hopff, Doktor der Medizin, zu Zweibrücken wohnhaft; nachverzeichnete Immobilien, Contwiger Bannes, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich in Eigenthum verſteigern, nämlich:

Ihr nahe bei Contwig an der Straße von Zweibrücken nach Landau gelegenes Gut, beſtehend:

1) in einem vor wenigen Jahren neu und maſſiv in Stein gebauten zweiſtöckigen Wohnhauſe, enthaltend 5 heizbare Zimmer, einen großen Tanzſaal, Küche und Speiſekammer, einen großen Speicher, einen Keller für 60 Fuder Wein, und einen Brunnen mit trinkbarem Waſſer.
2) in einem Nebengebäude, enthaltend 4 heizbare Zimmer, eine Kammer, eine große Scheuer, ein Stall für 12 Stück Vieh, einen kleinen Keller, eine vollſtändig eingerichtete Brennerei, ganz nahe dabei ein laufender Brunnen, eine Obſtdörre, ein großer Speicher und Heuboden; alles nebſt geräumigem Hof mit Mauer umgeben.

Ganz nahe dabei und unmittelbar neben und um die Gebäulichkeiten liegen 8—10 Morgen Weinberge, mit den edelſten Reben bepflanzt; 20—22 Morgen Ackerland, zum Theil mit Obſtbäumen von vorzüglicher Sorte beſetzt und einige Morgen Wieſen.

In geringer Ferne von dieſen noch 7 — 8 Morgen Ackerland.

Alles Land iſt beſter Qualität.

Dieſes Anweſen, das ſich ſeiner Lage wegen auch zum Betriebe einer Wirthſchaft, eines Kohlenhandels und anderweitigen Geſchäften eignet, kann auch vor der Verſteigerung, aus freier Hand, verkauft werden.

Zweibrücken, den 22. Februar 1844.

Geßner, Notär.

Mittwoch den 20. März 1844, Vormittags 9 Uhr, zu Ernſtweiler, in dem Wirthshauſe des Herrn Rehrbacher, läßt Frau Gräfin Gudin in Paris, nachbeſchriebene Holzſortimente, auf Zahlungstermin, verſteigern:

1) 1925 Wellen,
2) 92 Stück Hopfenſtangen,
3) 122 birken Nutzholzſtämme.
4) 4900 Stück Bohnenpfähle,
5) 30 „ eichene Baumpfähle,
6) 4 eichen Nutzholzſtämme.

Das Holz ſitzt beim Rothenbergerhof im Ernſtweiler Thale.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 28. März nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Wirthshauſe der Frau Wittwe Steiner, läßt Herr Dr. Erbelding dahier, auf 6jährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern:

Den ihm gehörigen Antheil eines dahier in der Hauptſtraße ſtehenden Wohnhauſes, neben Kaufmann Lichtenberger und Metzger Flickinger, hinten auf den Mühlbach ſtoßend, beſtehend:

Digitized by Google

1) Im untern Stocke: aus 2 Zimmern und Küche.

2) Im zweiten Stocke: aus 3 Zimmern, einer Kammer und Küche.

3) Aus 4 Speichern, 2 Kellern, 2 Ställen, 2 Dungplätzen und Hofraum.

Zuerſt wird das Wohnhaus in 2 geeigneten Abtheilungen und dann im Ganzen ausgeboten.

Zweibrücken, den 4. März 1844.

Schuler, Notär.

Samſtag den 30 l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim, in dem Wirthshauſe des Hrn. Bürgermeiſters Theobald, läßt Herr Michael Rebmann von Irheim, nachbeſchriebene Güterſtücke, Irheimer Bannes, zu Eigenthum verſteigern:

1) $^1/_4$ Morgen Wies in der Breitwies, neben Georg Adam Gentes;

2) $19^1/_4$ Ruthen Wies in den langen Strängen, oberſt im Nebenüber, neben Andreas Stahl;

3) $^3/_4$ Morgen 16 Ruthen Acker oberhalb der Ohmbach, neben Peter Rebmann;

4) $^1/_4$ Morgen 29 Ruthen Acker, in der zweiten Ahnung auf Muhlberg, neben Heinrich Schwarz;

5) $^1/_4$ Morgen 29 Ruthen Acker daſelbſt, neben Peter Rohr;

6) $^1/_4$ Morgen $1^1/_2$ Ruthen Acker auf'm Krummacker, vordere Ahnung, neben Jakob Biſchof;

7) 1 Morgen Acker in der Schindkaut, hinter den Wieſen, im Nebenüber, neben Ludwig Stahl.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bayeriſch-Pfälziſche Dampf-Schlepp-Schifffahrt.

Nächſtkommenden 31. März laufenden Jahrs, Vormittags um 10 Uhr, findet zu Dürkheim a/H., im Hinblicke auf den Art. 21 und 25 der Geſellſchafts-Satzungen, eine General-Verſammlung der bayeriſch-pfälziſchen Dampf-Schlepp-Schifffahrts-Geſellſchaft ſtatt, und werden die Betheiligten hiedurch zu recht zahlreichem Beſuche eingeladen.

Ludwigshafen a/R., dem 29 Februar 1844.

Die bayeriſch-pfälziſche Dampf-Schlepp-Schifffahrts-Geſellſchaft,

Schneider,
Vorſtand des Verwaltungs-Rathes.

Meiſterling,
Sekretär.

In Gemäßheit königlich hoher Regierungs-Entſchließung vom 6. Februar d. J., wurde der Beitrag zur Brandverſicherungs-Anſtalt für die Pfalz pro 1843 auf 4 Kreuzer von 100 Gulden Verſicherungs-Kapital, feſtgeſetzt; — wovon die betheiligten Hauseigenthümer mit der Aufforderung benachrichtigt werden, ihre Schuldigkeit ungeſäumt an die Stadtkaſſe dahier zu entrichten.

Zweibrücken, den 8. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Der Dienſt eines Schweinhirten iſt zu vergeben

Die Bewerber haben ſich an das unterfertigte Amt zu wenden.

Zweibrücken, den 7. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

Durch Akt des Gerichtsboten Schlée in Zweibrücken vom vierten März letzthin, hat Magdalena Oeſch, dermalen ohne Gewerb auf dem zur Gemeinde Hengſtbach gehörigen Wahlerhofe wohnhaft, gegen ihren Ehemann Johannes Kinſinger, früher Müller und zu Neuhornbach wohnhaft, jetzt Schreiner, zu Venice, Ross Taunschib, Butler County, Stadt of Ohio, in Nord-Amerika, wohnhaft, eine Gütertrennungsklage erhoben, und den unterzeichneten, zu Zweibrücken wohnhaften Advokaten Ludwig Weis, als Anwalt bei dem k. Bezirksgerichte daſelbſt, beſtellt.

Zweibrücken, den 6. März 1844.

Weis.

Empfehlung
der
Neuſtadter Natur-Bleiche.

Der Unterzeichnete macht hierdurch bekannt, daß er von heute an wieder Tücher und Garn für die Neuſtadter Bleiche in Empfang nimmt.

Die Bleichpreiſe ſammt Frachtkoſten ſind:

für Leinwand und Gebild von $^3/_4$ u. $^4/_4$ Elle breit 3 kr.
„ „ „ „ „ $^5/_4$ „ „ $3^1/_2$ „
„ „ „ „ über $^5/_4$ u. $^6/_4$ „ „ 4 „
Deßgleichen noch breiter im Verhältniß mehr:
für leinen Garn und Zwirn das rohe Pfund . 24 „

Für jeden durch die Bleiche entſtehenden Schaden wird garantirt.

Zweibrücken, am 7. März 1844.

Franz Schmidt auf'm Wall.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Menſch in die Lehre treten.

Ulſch, Schneidermeiſter.

Ein Nagelſchmiedsbalg, nebſt Geſchirr und Eſſeiſen iſt zu verkaufen. Verleger d. Bl. ſagt bei wem?

Dasjenige Logis, ſammt Stall und Heuſpeicher, welches J. Ambos, Bierbrauer, in der Sonnengaſſe bewohnt iſt bis Johanni zu vermiethen.

Grünewald.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden kgl. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 21. März 1844, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Karlsberg.

Schlag Karlsluſt, Bundenbacherberg und Schloßberg.

51 eichen Bauſtämme, 2r, 3r und 4r Claſſe,
8 eichen Nutzſtämme, 2r, 3r und 4r Claſſe,
62 fichten Bauſtämme, 3r und 4r Claſſe,
27 kiefern „ 3r und 4r Claſſe,
8 „ Nutzholzabſchnitte, 3r und 4r Claſſe,
18 buchen Nutzholzſtämme,
1 aſpen Bauſtamm, 3r Claſſe,
1 rüſtern Bauabſchnitt 4r Claſſe,
8 fichten Gerüſtſtangen,
$2\frac{3}{4}$ Klafter buchen geſchnitten, anbrüchig,
$8\frac{1}{2}$ „ eichen geſchnitten und anbrüchig,
$3\frac{1}{2}$ „ kiefern Prügelholz,
625 buchen, eichen, kiefern und fichten Reißerwellen.

Homburg, den 4. März 1844.

Das k. b. Forſtamt,
Grohe.
Bühler.

Mittwoch den 13. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem diesſeitigen Büreau das Ausweiſen der 8 Säle und Gänge in dem proteſtantiſchen Schulhauſe dahier, an den Wenigſtnehmenden, verſteigert.

Zweibrücken, den 7. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Die Arbeiten bezüglich der Einrichtung des ehemaligen Kreutzer'ſchen Hauſes zum Hoſpital der Stadt Zweibrücken, welche veranſchlagt ſind, wie folgt:

				fl.	kr.
1)	Demolitions-Arbeit	19	3		
	Maurer-Arbeit	820	5		
	Steinhauer-Arbeit	227	52	1067	—
2)	Zimmermanns-Arbeit			129	—
3)	Schreiner-Arbeit			439	1
4)	Schloſſer-Arbeit			378	20
5)	Glaſer-Arbeit			125	24
6)	Anſtreicher-Arbeit			164	50
7)	Dachdecker Arbeit			516	—
	Zuſammen			2819	35

werden im Soumiſſionswege nach Handwerken vergeben.

Luſttragende haben ihre Anerbietungen ſchriftlich und verſchloſſen, bis zum 14. d. Mts., bei dem unterzeichneten Amte, portofrei, einzureichen, und mit Zeugniſſen von kgl. Baubehörden über ihre Befähigung zu belegen.

Der Koſtenanſchlag liegt zur Einſicht hier offen.

Zweibrücken, den 1. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 13. dieſes Monats, des Morgens um 9 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt in der Gemeinde Rohrbach nachverzeichnete Holzſortimente, aus daſigem Gemeindewalde, öffentlich meiſtbietend, auf Zahlungstermin verſteigert, als:

1) 7 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
2) 30 „ „ 3r „
3) 13 „ „ 4r „
4) 4 „ Bauholzabſchnitte, 4r Claſſe,
5) 1 buchen Nutzholzſtamm, 2r „
6) 1 „ „ 3r „
7) 1 „ „ 4r „
8) 2 „ Nutzholzabſchnitte, 2r „
9) 2 „ „ 3r „
10) 1 birken Nutzholzabſchnitt, 4r „
11) $16\frac{1}{4}$ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
12) 6 „ eichen „ „
13) $4\frac{1}{2}$ „ „ Prügelholz.

Sämmtliches Holz iſt gut abzufahren.

St. Ingbert, den 5. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Chandon.

Bekanntmachung.

Donnerſtag den 21. März 1844, Morgens 8 Uhr, zu Schellweiler, in nachbeſchriebenem Wohnhauſe; läßt Jakob Becker der Fünfte, von Schellweiler, ſein auf dem Banne von Schellweiler gelegenes Gut, unter annehmbaren Bedingungen, auf Eigenthum verſteigern.

Dieſes Gut, welches ſich im beſten Zuſtande befindet, beſteht aus Folgendem:

1) Einem neuen zweiſtöckigen Wohnhauſe, ſammt Scheuer, zwei Ställen, einem Schoppen im Nebenbau, 3 Schweinſtällen, 2 gewölbten Kellern, Hofgering und allen Zubehörden, an Grundfläche 1 Viertel 11 Ruthen enthaltend.
2) 6 Morgen 1 Viertel 17 Ruthen Wieſenland, in 18 Parzellen.

Digitized by Google

3) 3 Viertel 16 Ruthen Garten- und Hanfland, in 4 Parzellen.

4) 4 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen Wald, in 2 Parzellen.

5) 31 Morgen 3 Viertel 26 Ruthen Ackerland, in 37 Parzellen.

Die Gemeinde Schellweiler liegt eine halbe Stunde von der Stadt Cuſel, wo die erzielt werden Produkte abgeſetzt werden können.

Bis zum Tage der Verſteigerung kann auch fragliches Gut aus der Hand verkauft werden.

Cuſel, den 2. März 1844.

Gieſſen, Notär.

Samſtag den 16. März nächſthin, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Pfarrer und Schul-Inſpektor Stähler von Lambsborn, in ſeiner Behauſung allda, folgende Gegenſtände verſteigern, nämlich: eine Stute, birkenfelder Raçe, 6 Jahre alt, eine rein engliſche Stute, 4 Jahre alt, und verſchiedene Ackergeräthſchaften.

Homburg, den 6. März 1844.

Berg, Notär.

Verſteigerung eines Hofgutes.

Den 27. März nächſthin, Vormittags 10 Uhr, im Wirthshauſe von Jakob Schröer zu Elmſtein, laſſen die Wittwe von Andreas Ebert dem Jungen, als Vormünderin ihres mit Letzterem erzeugten Kindes Margaretha Ebert, hiezu gehörig ermächtigt, und deren Schwager Peter Ebert, den ihnen angehörigen, zwiſchen Elmſtein und Trippſtadt gelegenen Mückenwieſerhof, beſtehend aus

1) Einem geräumigen, zwei abgeſonderte Wohnungen enthaltenden und vor 2 Jahren neu erbauten Wohnhauſe, mit 2 Scheuern, Stallungen, Hofraum und Garten.

2) Einer dabei gelegenen Sägmühle.

3) 8 Tagwerken, 60 Dezimalen Ackerfeld und

4) 4 „ 72 „ Wieſen,

welche Grundſtücke alle in der unmittelbaren Umgebung des vorbeſchriebenen Hauſes liegen, entweder im Ganzen oder in einzelnen Abtheilungen, je nachdem ſich Liebhaber vorfinden, auf Eigenthum verſteigern.

Neuſtadt, am 7. März 1844.

Werner, Notär.

Freitag den 15. März nächſthin, Vormittags 9 Uhr, wird Herr Daniel Sutter auf'm Bödingerhofe, in ſeiner Wohnung daſelbſt, auf Zahlungstermin verſteigern laſſen:

Einen Fuhrwagen, Pflüge, Eggen, Ackergeräth, einen Branntwein-Keſſel mit allen zur Brennerei gehörigen Gegenſtänden, Fäſſer und Ständer jeder Gattung, ohngefähr 60 Hektoliter Grundbirn, und verſchiedene Hausgeräthſchaften.

Waltz, Notär.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 20. März 1844, des Morgens um 9 Uhr, werden in loco Langenbach, aus daſigem Gemeindewalde, die nachbeſchriebenen Holzſortimente verſteigert, als:

39 eichen Bau- und Nutzſtämme, 3r und 4r Claſſe,
1 buchen Abſchnitt, 3r Claſſe,
5 hainbuchen Werkholzſtämme, 3r Claſſe,
2 Klafter eichen Nutzholz, 2r Claſſe, in 5ſchuhigen Miſſeln,
1 Klafter eichen Nutzholz, 2r Claſſe, in 4ſchuhigen Miſſeln,
4 Klafter buchen Nutzholz, 2r Claſſe, in 5ſchuhigen Miſſeln,
29 Klafter buchen Scheitholz geſchnitten,
¼ „ hainbuchen „ „
2 „ eichen „ „
10¾ „ „ „ anbrüchig,
925 Gebund buchen Aſtholzwellen,
700 „ eichen „

Konken, den 5. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Fauß.

Minder-Verſteigerung.

Dienſtag den 19. März 1844, Vormittags 9 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt Reiſenberg die Chauſſirung eines Theils der Ortstraverſe zu Reiſenberg, veranſchlagt zu 800 fl., öffentlich an den Wenigſtnehmenden, vergeben werden.

Plan und Koſtenanſchlag liegen hierorts zur Einſicht offen.

Reiſenberg, den 8. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Hüther.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Wer die Amts- und Intelligenzblätter vom Jahre 1833 bis zum Jahre 1843 incl. zu kaufen wünſcht, kann ſich beim Verleger d. Bl. melden.

---

3 bis 4000 Gulden ſind gegen Verſicherung zu verlehnen und in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Bei Jakob Schmidt, Nagelſchmied, iſt ein Logis mit oder ohne Möbel, ſogleich zu beziehen.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 31. Dienſtag 12. März 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Italien. Neapel. Die große Sterblichkeit erregt fortdauernd ernſte Beſorgniſſe. Es ſtarben in dieſem Jahre bereits 8 Generale. Der letzte derſelben, der Marſchall Lucheſi-Palli, wurde am 8. Febr., Abends, mit allen militäriſchen Ehren, und von der ganzen Garniſon begleitet, beerdigt. Dabei ereignete es ſich, daß die Träger auf der ſchlüpfrigen Gaſſe ausglitten und die ſchwerfällige offen getragene Leiche — der Marſchall Lucheſi war der dickſte Mann in Neapel — in den Koth auf das Pflaſter geworfen. Der ganze Leichenzug kam natürlich ins Stocken; zum Unſtern gerieth aus einer Seitengaſſe eine zweite weniger vornehme Leiche in das militäriſche Gepränge hinein und wurde eine Weile darin fortgetragen. — Aus Meſſina, Catania und Palermo ſchreibt man von vielen Unglücksfällen, beſonders traf das Verderben griechiſche Schiffe; in der Nähe der noch immer verrufenen Scylla, an der ſüdweſtlichen Küſte Calabriens, verunglückten die meiſten; auch mehrere öſterreichiſche und ein Bremer Schiff gingen zu Grunde. In Bari und an vielen andern Orten, der ſonſt ſo milden neapolitaniſch-adriatiſchen Meeresküſte herrſchte ſtrenge Kälte; es fiel 3 Fuß hoher Schnee, welcher 3 Tage lang liegen blieb und die ärmere Klaſſe der Bewohner faſt zur Verzweiflung brachte.

Großbritannien. Die letzten Stürme haben der engliſchen Schifffahrt außerordentlichen Schaden zugefügt. Bis zum 3. März wußte man, daß etwa 40 Schiffe geſcheitert waren, wobei man einen bedeutenden Verluſt von Menſchenleben zu beklagen hat.

Frankreich. Paris. Die Ducos'ſche Propoſition auf eine motivirte Tagesordnung wurde am Schluß der Sitzung der Deputirtenkammer vom 1. März mit 233 Stimmen gegen 187 verworfen; miniſterielle Majorität 46. — Die prachtvolle Hängebrücke über die Rhone bei Taraſcon, wurde in Folge der hohen Fluth und des furchtbaren Sturmwetters am Morgen des 28. Febr. zerſtört. Drei Menſchen, die auf der Brücke waren, kamen um, da an Rettung nicht zu denken war. — Se. Durchl. der Fürſt von Oettingen-Wallerſtein, außerordentlicher Geſandter Sr. M. des Königs von Bayern, iſt am 29. Febr., in Begleitung eines Sekretärs, des Grafen v. Montgelas, dahier eingetroffen.

Straßburg. Seit undenklichen Zeiten haben ſich bei uns die Aequinoctialſtürme nicht ſo frühzeitig eingeſtellt, wie dieſes Jahr. Dieſelben richteten in der hieſigen Gegend nicht geringen Schanen an und von verſchiedenen Seiten laufen hierüber traurige Berichte ein. In der Nähe von Markirch wurde am 24. Febr., Abends, ein ganzes Haus durch einen Lawinenſturz niedergeriſſen und eine aus ſechs Perſonen beſtehende Familie büßte dabei ihr Leben ein. — In dem Bezirke Molsheim hat ein fanatiſcher Geiſtlicher die jährliche Feier des Kirchenpatrons auf den Faſtnachtdienſtag verlegt, um dadurch die Gemeindemitglieder der am Karneval gebräuchlichen Tänze und Beluſtigungen zu berauben, da jenes Feſt in der Regel als ein Bußtag betrachtet wird. Die Behörden haben dieſen ungeſchickten Eingriff des Pfarrers mißbilligt und das Volk machte ſich trotz des Verbotes allenthalben luſtig.

Oeſtreich. Wien. Die ſchwediſche Erfindung eiſerner Kanonen, die rückwärts ihre Ladung erhalten, wird von unſerem Bombardierkorps einer wiederholten Prüfung unterzogen. Bei den erſten Verſuchen trafen die Schüſſe gut, doch litt der Mechanismus Schaden, welchem man durch angebrachte Verbeſſerungen vorzubeugen hofft. Es wird zur Erprobung der Wirkſamkeit dieſes Geſchützes auch eine hölzerne, ſtarke Ka-

Digitized by Google

ſematte auf der Simmeringer Heide erbaut. Die Vortheile des Gebrauchs in Feſtungen und hinter Wällen, ſo wie auf Schiffen, wurden eine weſentliche Verbeſſerung der Kriegsführung bilden.

Koburg. Von unſerm Ländchen läßt ſich etwas Erfreuliches melden. Der junge Herzog, der ſeinem jüngſt verſtorbenen Vater in der Regierung folgte, hat ſogleich nach ſeiner Ankunft von Gotha die Wahl neuer Stände angeordnet, und aus freien Stücken dem Volke die Verſicherung gegeben, daß er niemals, wie der vorige Herzog es gethan, die gewählten Abgeordneten recuſiren werde. Man möge aber ſeinem verewigten Vater nicht noch in das Grab hinein, wegen ſeiner Zwieſtigkeiten mit den Ständen, bittere Vorwürfe machen: es ſey dies ein Mann geweſen, der, geboren und erzogen in der Zeit des Abſolutismus, mit dem conſtitutionellen Geiſte unſerer Tage ſich nicht recht habe vertraut machen können.

Vaterländiſches. München. Briefe vom neueſten Datum aus St. Petersburg beſtätigen nicht nur die ſchon ältere Nachricht, daß wir dieſes Jahr wieder einen längeren Beſuch des Herzogs von Leuchtenberg, mit ſeiner Familie, entgegen zu ſehen haben, ſondern ſie enthalten auch Näheres über die Reiſeprojekte der übrigen Mitglieder der kaiſerlichen Familie. So ſcheint es außer Zweifel zu ſeyn, daß der Kaiſer Nikolaus nach Wien kommen wird, und hier fügt man bereits zu: ſehr wahrſcheinlich werde dann auch Se. M. unſer König einen Ausflug nach der Kaiſerſtadt machen.

— Johann Stiglmayer, Inſpektor der königl. Erzgießerei ꝛc., iſt am 2. d. M., Abends 9 Uhr, im Alter von 53 Jahren und nach langen Leiden, geſtorben. Er war unſtreitig einer der talentvollſten und geſchickteſten Künſtler ſeines Fachs und auch ſeines biedern Charakters wegen allgemein geachtet.

— Der Guß des nach Frankfurt beſtimmten Göthe-Monumentes, welcher am 2. d. in Stiglmayer's Atelier vorgenommen wurde, iſt ſehr gelungen. Ein Paar Stunden darauf ſtarb der Meiſter! Sobald in einigen Tagen die Form abgenommen werden kann, wird mit dem Ciſeliren begonnen werden und ſchon in einigen Monaten die Statue des Dichters vollendet ſeyn. Ein Schwager des verblichenen Stiglmayer, Hr Müller, wird nunmehr die Leitung der großartigen Gießerei erhalten. — Das k. Miniſterium hat ſich veranlaßt gefunden, die Theilnahme an der im Monat Juni d. J. zu Mainz ſtattfindenden Anwälte-Verſammlung zur Herſtellung deutſcher Einheit in Recht und Rechts-Verfahren zu unterſagen, da in Ermangelung der allerhöchſten Genehmigung dieſer Verein nicht als ein erlaubter ſich darſtelle, die Theilnahme an neuen, den Verfaſſungsgeſetzen unbekannten Organen für politiſche Zwecke nicht ſtattfinden könne, und der Verein als eine verfaſſungswidrige Einmiſchung in die Ausübung von nur dem Könige und den Ständen vorbehaltenen Rechten erſcheine.

Verſteigerungen.

Samſtag den 13. April nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Pfälzerhofe dahier, werden nachbezeichnete Immobilien, der Untheilbarkeit halber, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert werden, als:

I. Immobilien, welche aus der Nachlaſſenſchaft der Frau Carolina Lindemann, geweſene Ehegattin des Herrn Paul Weidmann, Rothgerber, wohnhaft in Niederauerbach, herrühren:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der obern Irheimer Straße gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, nebſt Hintergebäude, Gärtchen und übrigem Zubehör, im Ganzen 3 Aren 98 Centiaren enthaltend, einſeits Conrad Knauber, anderſeits Johann Sicius, jun.
2) 1 Viertel 18 Ruthen Wies, auf Wattweiler Bann, in der Hundwies, neben Jacob Schmidt und den Verſteigerern ſelbſt.
3) 3 Viertel Acker auf Zweibrücker Bann, hinterm Schilberthal, auf'm Nikloſenberg, neben Georg Wenzler und Gärtner Lommel.
4) 1 Morgen 8 Ruthen Garten, auf demſelben Banne, am Fahrenberg, ſammt Gartenhaus und Brunnen, neben Johann Bruch.

II. Immobilien, welche während der Ehe der obgenannten Paul Weidmann'ſchen Eheleute angeſchafft wurden:

1) Ein in der Gemeinde Niederauerbach gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, ſammt Scheuer, Stallungen, Brennerei-Gebäude, Hofgering, Garten und allen andern Zubehörungen, im Ganzen 18 Ruthen enthaltend, hinten der Bach, vornen die Dorfſtraße.
2) 24 Ruthen Garten in den Flachsgärten, oben auf Burrberg, Niederauerbacher Bannes, neben Johann Hudlet.
3) 1 Viertel 18 Ruthen Wies auf Wattweiler Bann, in der Hundwies, neben den Erben der Carolina Lindemann und Anwalt Schüller.
4) 29 Ruthen Wies auf Zweibrücker Bann, im ſüßen Brühl, neben dem folgenden Stücke und Bleicher Jauton.
5) 29 Ruthen Wies daſelbſt, neben vorigem Stücke und Ludwig Zutter von Ernſtweiler.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

Montag den 18. März nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung der Mademoiſelle Heiſner dahier, werden nachbezeichnete, aus der Verlaſſenſchaft der dahier verlebten Frau Oberconſiſtorial-Räthin Heintz herrührende Mobiliargegenſtände, als: 2 Kanapeen, 1 Klavier, mehrere Commoden, Spiegel, Tiſche, Stühle, Vorhänge, Silbergeräth, Bettung, Porzellan, Küchengeſchirr und ſonſtige Hausmobilien, gegen gleich baare Zahlung, verſteigert werden.

Schmelze, Notär.

Freitag den 22. März 1844, Vormittags 9 Uhr, zu Homburg, in der bisherigen Wohnung des verlebten Hrn. Forſtmeiſters Mörſchel, werden folgende zu deſſen Nachlaß gehörige Mobiliargegenſtände, öffentlich verſteigert, als: eine Bibliothek, beſtehend in einer nicht unbedeutenden Anzahl forſtwiſſenſchaftlicher Werke; vier Jagdflinten, zwei Piſtolen, Hirſchfänger ꝛc.; ſodann eine gut conſervirte in Federn hängende Chaiſe, Herrenkleidungsſtücke, einige Commode, Schränke, Bettladen u. dgl., etwas Eiſengeſchirr und Bettung.

Homburg, den 10. März 1844.

Berg, Notär.

Holzverkauf in Kgl. Preuß. Forſten.

An den unten bezeichneten Tagen und jedesmal um 9 Uhr, Vormittags anfangend, werden in loco Neunkirchen, die folgenden Hölzer, in kleinen Looſen, dem meiſtbietenden Verkaufe ausgeſetzt, nämlich:

Am 18. März c. aus Schlag Tiefhäuschen, Forſt Neunkirchen.

6 Eichen,
5 Buchen,
68 Birken,
92 Stangen und
10 Klafter birken Scheite;

ſo wie die in den Forſten Neunkirchen, Bildſtock und Hangardt vorräthigen, aus den Monaten Januar und Februar herrührenden Windfall- ꝛc. Hölzer.

Am 23. März c. aus Schlag Altewald, Forſt Bildſtock:

182 Buchen und
30 Klafter buchen Scheite.

Am 1. April c. aus Schlag Elversberg, Forſt Bildſtock:

1 Eiche und
283 Buchen und
10 Birken.

Neunkirchen, den 7. März 1844.

Der Oberförſter,

Utſch.

Bekanntmachung.

Am 21. März nächſthin, findet in loco Frutzweiler, aus dem daſigen Gemeindewalde, durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt folgende Holzverſteigerung ſtatt:

1) 25 buchen Abſchnitte, 3r Claſſe, hierunter 11 über 18 Zoll und 15 nicht unter 16 Zoll Durchmeſſer,
2) 11 Klafter buchen Scheitholz, geſchnitten,
3) 57 „ „ „ „ anbrüchig,
4) 1700 Gebund buchen Wellen,

Am 22. März in loco Quirnbach, aus dem dortigen Gemeindewalde:

1) 6 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
2) 19¾ Klafter buchen Scheitholz geſchnitten,
3) 600 Gebund Wellen.

Quirnbach, am 6. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Munzinger.

Holz-Verſteigerung.

Dienſtag am 19. März 1844 des Morgens 9 Uhr, werden in loco Dellfeld, aus dem daſigen Gemeindewalde, nachbeſchriebene Holzſortimente verſteigert, als:

1) 118 aſpen Bauſtämme, 4ter Klaſſe,
2) 3 buchen Nutzabſchnitte, 2ter Klaſſe,
3) 61¼ Klafter geſchn. buchen Scheitholz,
4) 5¼ „ „ „ „ (anbrüch.)
5) 1000 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.
6) 450 aſpen „ „ „ „
7) 159 Erdſtöcke.

An demſelben Tage in loco Stammbach, Nachmittags 2 Uhr, werden aus daſigem Gemeindewalde nachbeſchriebene Holzſortimente verſteigert, als:

1) 275 buchen Baumpfähle.
2) 14½ Klaft. buch. Prügel zu 3″ u. darüber.
3) 1075 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Contwig, am 10. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Holderbaum.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 13. dieſes Monats, des Morgens um 9 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt in der Gemeinde Rohrbach nachverzeichnete Holzſortimente, aus daſigem Gemeindewalde, öffentlich meiſtbietend, auf Zahlungstermin verſteigert, als:

1) 7 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
2) 30 „ „ 3r „
3) 13 „ „ 4r „
4) 4 „ Bauholzabſchnitte, 4r Claſſe,
5) 1 buchen Nutzholzſtamm, 2r „
6) 1 „ „ 3r „
7) 1 „ „ 4r „
8) 2 „ Nutzholzabſchnitte, 2r „
9) 2 „ „ 3r „
10) 1 birken Nutzholzabſchnitt, 4r „
11) 16¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
12) 6 „ eichen „ „
13) 4½ „ „ Prügelholz.

Sämmtliches Holz iſt gut abzufahren.

St. Ingbert, den 5. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Chandon.

Digitized by Google

Mittwoch den 13. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem dieſſeitigen Büreau das Ausweiſen der 8 Säle und Gänge in dem proteſtantiſchen Schulhauſe dahier, an den Wenigſtnehmenden, verſteigert.

Zweibrücken, den 7. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Da die Verſteigerung der zu 781 fl. 4 kr. veranſchlagten Herſtellung und Chauſſirung des Verbindungs-Wegs, zwiſchen dem Orte Böckweiler und der Kantonalſtraße, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, ſo wird dieſelbe abermals den 20. d. Mts., Morgens um 10 Uhr, zu Böckweiler abgehalten, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Altheim, den 7. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Firmery.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Der Dienſt eines Schweinhirten iſt zu vergeben.

Die Bewerber haben ſich an das unterfertigte Amt zu wenden.

Zweibrücken, den 7. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

P. Heß,

Regenſchirm-Fabrikant aus Creuznach,

bezieht wiederum bevorſtehenden hieſigen Jahrmarkt mit einem großen Lager ſeidener und baumwollener Regen- und Sonnenſchirme, in allen möglichen Sorten. Da ich die Preiſe äuſſerſt billig ſtelle, und meine Waaren elegant und dauerhaft gearbeitet ſind, lebe ich in der Hoffnung, auch dieſes Mal wieder mit einem recht bedeutenden Zuſpruche beehrt zu werden.

Ich verkaufe en gros und en detail. Auch werden alte Schirme eingetauſcht.

Ferner halte ich auch ein Lager in optiſchen Gegenſtänden, als: Bier-, Wein-, Milch-, Lauge- und Branntweinwaagen, Eſſigprober, Eſſigmeſſer, Alcoholometer nach Richter und Tralles, Gewichtsaräometer, Thermometer in verſchiedenen Sorten, Lorgnetten, feine und ordinäre.

Obige Gegenſtände empfiehlt, während des nächſten hieſigen Jahrmarktes, zu äuſſerſt billigen Preiſen

P. Heß aus Creuznach.

Empfehlung optiſcher Waaren.

Die Unterzeichneten finden ſich veranlaßt, den hohen Herrſchaften und einem verehrungswürdigen Publikum ergebenſt anzuzeigen, daß ſie mit einem gut aſſortirten Lager in optiſchen Waaren hier eingetroffen ſind.

Und machen beſonders auf eine ganz neue, von uns ſelbſt beatbeitete Art Augengläſer oder Conſervations-Brillen, die aus der berühmten Steinmaſſe Quarz-Berg-Criſtall periskopiſch geſchliffen, aufmerkſam, ſo wie auf jede Art Perſpektive, Fernröhren, Jagd- und Theater-Perſpektive — alle achromatiſch. Auch beſitzen wir alle andere in dieſes Fach einſchlagende Gegenſtände.

Unſer Logis iſt im Gaſthofe zum Pfälzerhofe, Zimmer Nro. 3, wo wir den ganzen Tag zu treffen ſind, auch kommen wir auf Verlangen Jedermann ins Haus. **Waldſtein u. Comp.**

Unterzeichneter beehrt ſich hiermit anzuzeigen, daß er jede Woche dreimal, nämlich Dienſtags, Donnerſtags und Samſtags, von Neuhornbach nach Zweibrücken fährt. Er empfiehlt ſich einem geehrten Publikum in Beſorgung von Frachtſachen und Aufträgen aller Art und verſpricht pünktliche und billige Bedienung. Er logirt in Zweibrücken im Gaſthauſe zum goldenen Lamm.

Bickel,

Fuhrmann von Neuhornbach.

Eine reinliche Köchin, die gut zu kochen verſteht, wird in ein Gaſthaus geſucht. Verleger dieſes Blattes ſagt wo?

Gefunden: Eine Stang Eiſen. Der Eigenthümer kann daſſelbe bei Hrn. Adjunkt Maas auf der Schwarzenbach in Empfang nehmen.

Nickel Schwarz der VII. von Webenheim hat 5 Nußbäume zu verkaufen.

Auf der Oberauerbacher Mühle wird gemahlener Gyps, das Faß zu $8\frac{1}{2}$ kr., verkauft.

Bei Wittwe Schwörer iſt junger Bur zu verkaufen.

Bei Johann Lipp, Bäcker in Homburg, iſt Kammmacher-Werkzeug, mit Schraubſtock, um billigen Preis, zu haben.

Bei Carl Hättiger dahier ſind neue Häringe, per Stück à 4 und 3 kr., zu haben.

Das Haus auf dem Marktplatze, neben dem Stadthauſe, welches gegenwärtig Herr Notär Berg bewohnt, iſt bis kommende Oſtern zu vermiethen. Daſſelbe kann ſowohl im Ganzen als auch in einzelnen Wohnungen abgegeben werden.

Homburg, den 6. März 1844.

Adam Scholler.

Kaiſerslautern. Markt vom 27 Febr. Der Hectl. Waizen, 7 fl. 30 kr.; Korn, 5 fl. 37 kr.; Gerſt, 5 fl. 18 kr.; Spelz, 3 fl. 5 kr.; Hafer, 2 fl. 35 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 32 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 32. Freitag 15. März 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Die Unterſuchung zu Kragujevatz, über die letzte Verſchwörung in Serbien, läßt noch immer kein Ende abſehen. Vielmehr finden fortwährend neue Verhaftungen ſtatt, ſo daß die Zahl der Verhafteten ſchon gegen tauſend beträgt, und alle Localitäten in Kragujevatz damit überfüllt ſind. Namentlich befinden ſich unter den Verhafteten viele Geiſtliche, ſonſt aber auch Leute aus allen Ständen, und ſelbſt einige Beamte der jetzigen Regierung werden unter ihrer Zahl angeführt. Es heißt neuerdings, daß noch keiner der Verhafteten ein überführendes Geſtändniß abgelegt habe, und die Möglichkeit, daß das mit ſo großem Lärm angekündigte und ſo furchtbar geſchilderte Complott ſich in Nichts auflöſen dürfte, gewinnt immer mehr Beſtand. Einige der am meiſten beſchwert erachteten Perſonen, wie der Handelsmann Hadſchi Mija aus Semendria, ſind ſchon als unſchuldig befunden und in Freiheit geſetzt worden.

Rußland. Nach Berichten aus Petersburg ſind in der neueſten Zeit an der tſcherkeſſiſchen Küſte mehre bewaffnete Fahrzeuge, unter türkiſcher Flage, weggenommen worden, deren Ladung in Waffen und Schießbedarf beſtand, welche ſie den Bergvölkern zuführen wollten. In Konſtantinopel betrachtet man die Tſcherkeſſen und die übrigen Gebirgsſtämme noch immer als Unterthanen der Pforte, ſo wie auch dieſe ein gewiſſes Schutzherrlichkeitsverhältniß des Sultans immer anerkannt haben; man will deßhalb wiſſen, daß die türkiſchen Miniſter jener Sendung nicht fremd geblieben ſeyen. Die Beweiſe dafür ſollen ſich auf den weggenommenen Schiffen vorgefunden haben. Es herrſcht zugleich der Verdacht vor, daß man auch auf anderer Seite, wenn auch nur privatim, bei dem verbotenen Handel betheiligt ſey. Es hat ſich nämlich ergeben, daß die weggenommenen, eigens für den Gebrauch der Bergvölker angefertigten Waffen aus engliſchen Fabriken ſtammen. Wie dem auch ſey, gewiß iſt, daß die ruſſiſche Regierung in einer ſehr energiſchen Sprache bei der Pforte Beſchwerde geführt und ſie namentlich für die ſtrenge Handhabung des Dardanellenvertrags verantwortlich gemacht hat.

Großbritannien. London. O'Connell hat unterm 27. Februar einen Brief von London aus an das iriſche Volk gerichtet, worin er zuerſt mit aller Strenge gegen die Brandſtiftungen, die in neueſter Zeit in verſchiedenen Theilen Irlands vorgekommen, als gegen verruchte Verbrechen eifert, dann die Repealer auffordert, in ihren Anſtrengungen zur Erlangung einer unabhängigen iriſchen Legislation nicht nachzulaſſen, da von der gegenwärtigen Regierung Nichts für Irland zu erwarten ſey, und dann dankbar die Theilnahme und Humanität anerkennt, die ein großer Theil des engliſchen Volks für Irland zeige. Gleiche Theilnahme geben auch die Schottländer für Irland kund, und daher möchte das iriſche Volk künftig das Volk von England und Schottland wohl von der Regierung unterſcheiden. — Aus Dublin wird der „Times“ geſchrieben: Einer der Geſchwornen, von denen die Repealer ſchuldig erklärt wurden, ein Gerber, der ein bedeutendes Geſchäft hat, war in letzter Zeit einer eigenthümlichen Verfolgung preisgegeben. Alle Metzger mit wenigen Ausnahmen hatten ſich nämlich vereinigt, ihm und ſeinen zwei Brüdern fortan keine Häute mehr zu verkaufen. Als dieſe Verabredung bekannt ward, vereinigten ſich alsbald mehre „Gentlemen,“ dem Vorhaben der „Verſchwörer“ entgegenzuwirken und zunächſt, Gleiches mit Gleichem vergeltend, jenen Metzgern nichts abzukaufen. Sie wollen ferner auf Actien von

Digitized by Google

50 Pfd. St. eine Geſellſchaft zum Fleiſchſchlachten gründen, um ſo dem Gerber wirkſamen Schutz gegen jene Verbindung zu gewähren.

Schweden. Stockholm. Seit vielen Jahren hatte man in Schweden keine ſo lebhafte Kälte, wie in dieſem Jahre; ſeit zwei Wochen haben wir nie weniger, als 17 Grade, vor einigen Tagen ſogar 24 Grade gehabt. In den ſüdlichen Provinzen iſt 36 Stunden hindurch ein enormer Schnee gefallen, ſo daß einmal alle Poſten 40 Stunden lang ausblieben.

Spanien. Madrid. Ein veröffentlichtes Circulär des Miniſters des Innern verfügt, daß jedes Individuum, welches bei einer Verletzung der öffentlichen Ordnung auf friſcher That ergriffen werde, mit ſeinen Mitſchuldigen von einer Militärcommiſſion abgeurtheilt werden ſoll. Man ſpricht von von demnächſtiger Veröffentlichung eines Dekretes für Zurückberufung der Mönche und Religioſen aller Orden nach Spanien. Zum erſten Male ſeit Aufhebung der Klöſter iſt jetzt wieder durch einen Erlaß der Königin die Entrichtung des Zehnten für die kirchlichen Koſten, während der heiligen Woche, angeordnet worden. Es heißt ſogar, es würden den im Jahre 1834 vertriebenen Mönchen ihre Güter wieder zurückgegeben werden.

Frankreich. Paris. Perſonen, welche in direkter Beziehung mit dem Hofe der Tuilerien ſtehen, verſichern, es ſey jetzt beſtimmt, daß ſich Louis Philipp mit ſeinem ganzen Hofe im nächſten Sept. nach England begeben werde, um den Beſuch, den er von der Königin Victoria auf dem Schloſſe von Eu erhalten, zu erwiedern. Es wird dieſe Zuſammenkunft nicht in London, ſondern auf der Inſel Wight ſtatthaben, wo ſchon in dieſem Augenblicke große Vorbereitungen getroffen werden zu würdigem Empfange der Königin Victoria, welche dort ihre Niederkunft abwarten und dann bis Ende des Herbſtes daſelbſt verweilen will.

Marſeille. Ueber Malta haben wir Nachrichten aus Alexandrien vom 22. Febr. erhalten. Der nun faſt achtzigjährige Mehemed Ali ſoll ſichtlich an körperlicher und geiſtiger Kraft abnehmen; ſein Gedächtniß ſoll ſehr ſchwach geworden ſeyn und das Ende ſeines Lebens nicht mehr weit entfernt zu ſeyn ſcheinen.

Straßburg. Im Laufe dieſer Woche kann die Eiſenbahnſtrecke, welche von der bisherigen proviſoriſchen Station Königshofen bis an die Mauern unſerer Stadt geführt wurde, dem Betriebe übergeben werden. Hoffentlich werden nun auch die Arbeiten an den Feſtungswerken der Stadt, die Behufs der Einmündung der Bahn in das Innere Straßburgs durchbrochen werden müſſen, nicht lange mehr auf ſich warten laſſen, zumal bereits bei der Errichtung des großen Bahnhofes die möglichſte Thätigkeit herrſcht.

Oeſtreich. Wien. Nach der Pannonia iſt die Stadt Arad in Ungarn durch die ungeheuren Eismaſſen der Maros bei dem Eisgang auf derſelben am 15., 16. und 17. Febr. von einer argen Ueberſchwemmung heimgeſucht worden. Es ſind ſehr viele Häuſer eingeſtürzt, auch mehrere Menſchen umgekommen.

Preußen. Poſen. Das Schickſal der ruſſiſch-polniſchen Ueberläufer iſt wie bekannt entſchieden: am 25. Februar ſind etwa zwei Drittheile derſelben auf 4 großen Wagen mit Extrapoſt, unter polizeilicher Begleitung, nach Magdeburg abgeführt worden. Die Maßregel trifft unter Andern folgende 4 Individuen: 1) den Grafen Plater, einen ſchon bejahrten Mann, der hier bisher zurückgezogen lebte und erſt kürzlich ein Landgut im Großherzogthum erkauft hat; 2) den reichen Grafen Potocki, den Stiefſohn des Grafen Eduard Raczynski; 3) den Grafen Eugen Breza, Sohn des hier lebenden 92jährigen ehemaligen polniſch-ſächſiſchen Staatsminiſters, der in ſeinem 90. Jahre ſich noch von dem berühmten Jüngken in Berlin vom Staare befreien ließ und ſeitdem die Sehkraft wieder gewonnen hat, eine urkräftige Sarmatennatur; und 4) Herrn v. Ludzewski, welcher ſeit einiger Zeit mit ſeiner Familie hier lebt, ſich ein Haus gekauft und ein zweites zu bauen angefangen hat. Ein fünfter, Herr v. Jarnowski, iſt ſchon vor einiger Zeit ausgewieſen worden, angeblich weil er ſich unbeſonnene Aeußerungen zu Schulden kommen ließ; auch dieſer hatte hier ein Haus zu bauen angefangen, das nun, halb fertig, zum Kauf ausgeboten wird.

Heſſen. Alzei. Am 8. d. begannen hier vor einem zahlreichen Publikum die Verhandlungen in der Sache des Hrn v. Haber, und dauerten ununterbrochen 6 Stunden fort. Am 9., Vormittags gegen 12 Uhr, wurde das Urtheil geſprochen, das Hrn. v. Haber zu ſechsmonatlicher Feſtungsſtrafe verurtheilte, ſeine Zeugen und Sekundanten aber frei ſprach, weil ſie ſich ernſtlich bemüht hatten, den ſchädlichen Erfolg des Kampfes abzuwenden.

Baden. Raſtatt. Der Beginn der Probefahrten auf der Eiſenbahnſtrecke von hier bis Carlsruhe iſt auf den nächſten Monat feſtgeſetzt, ſo daß jene Strecke noch im Laufe des April, jedenfalls mit Anfang Mai dem öffentlichen Gebrauche übergeben werden kann.

Pfalz. Bamberg. Es iſt noch nicht be-

Digitized by Google

ſtimmt, wie lange der Aufenthalt der hohen Herrſchaften hier dauern wird. Da in Hohenſchwangau bauliche Veränderungen vorgenommen werden, ſo dürfte derſelbe ſich bis in die Sommermonate erſtrecken. — Wie es heißt, wird Se. k. Hoh. der Kronprinz in dieſem Frühjahr auch die Rheinpfalz beſuchen.

Verſteigerung.

Freitag den 22. März 1844, Vormittags 9 Uhr, zu Homburg, in der bisherigen Wohnung des verlebten Hrn. Forſtmeiſters Mörſchel, werden folgende zu deſſen Nachlaß gehörige Mobiliargegenſtände, öffentlich verſteigert, als: eine Bibliothek, beſtehend in einer nicht unbedeutenden Anzahl forſtwiſſenſchaftlicher Werke; vier Jagdflinten, zwei Piſtolen, Hirſchfänger ꝛc.; ſodann eine gut conſervirte in Federn hängende Chaiſe, Herrenkleidungsſtücke, einige Commode, Schränke, Bettladen u. dgl., etwas Eiſengeſchirr und Bettung.

Homburg, den 10. März 1844.

Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Die Frühlingsprüfungen in den hieſigen deutſchen Schulen werden im Laufe nächſter Woche dahier ſtatt finden, und zwar:

I. In den proteſtantiſchen Schulen,

am Montag den 18. März, Vormittags von 8—11 Uhr, in der Mädchen-Vorbereitungsklaſſe, und
Nachmittags von 2—5 Uhr, in der Knaben-Vorbereitungsklaſſe;

am Dienſtag den 19. März, Vormittags von 8—11 Uhr, in der untern Mädchenſchule, und Nachmittags von 2—5 Uhr in der untern Knabenſchule;

am Mittwoch den 20. März, Vormittags von 8—11 Uhr, in der mittlern Mädchenſchule, und
Nachmittags von 2—5 Uhr, in der mittlern Knabenſchule;

am Donnerſtag den 21. März, Vormittags von 8—11 Uhr, in der obern Knabenſchule, und Nachmittags von 2—5 Uhr, in der obern Mädchenſchule.

II. In den katholiſchen Schulen.

am Freitag den 22. März, Vormittags von 8—11 Uhr, in der untern, und
Nachmittags von 2—5 Uhr, in der obern Schule;

am Montag den 25. März, Vormittags von 8—11 Uhr, und
Nachmittags von 2—5 Uhr in der höhern Töchterſchule von Fräulein J. Hoffmann.

Wozu die Eltern, Vormünder und Jugendfreunde hiermit eingeladen werden.

Im Namen der Ortsſchul-Commiſſion.

Der Bürgermeiſter,

Stengel.

Warnung.

Das unterfertigte Amt ſieht ſich, durch wiederholte Beſchwerden genöthigt, die Eltern und Vormünder zu ermahnen, ihre Kinder, bei perſönlicher Verantwortlichkeit, von jetzt an bis zum 1. Juli d. J., vom Geſtütslokale entfernt zu halten. Es wird deßhalb der Art. 107 der Lokalverordnung in Erinnerung gebracht.

Zweibrücken, den 11. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Bekanntmachung.

Es wurde ſchon öfter der Wunſch ausgeſprochen, ſtatt einer Verlooſung, durch freiwillige jährliche Geldbeiträge, als einem viel einfacheren Wege, die Mittel zur Erhaltung der Kleinkinderbewahranſtalt, zu erzielen. Zu dieſem Zwecke nun wird demnächſt eine Liſte zirkuliren, wo die verehrlichen Mitglieder des Frauenvereins, ſo wie Diejenigen, welche ſich für dieſe Anſtalt intereſſiren, neben ihre Namen zugleich das, was ſie an Geld jährlich beitragen wollen und, welches dann vierteljährig erhoben würde, gefälligſt beiſetzen mögen.

Der Ausſchuß des Frauenvereins.

Bekanntmachung.

Durch Vergrößerung meines Geſchäftes können von nun an alle mögliche große und kleine mechaniſche Arbeiten, ſo wie Reperaturen angenommen werden. — Außerdem ſind alle Arten hydrauliſche und andere Preſſen, verſchiedene phyſikaliſche Inſtrumente, Reußzeuge, Lineale, Winkel, Stangenzirkel, Maasſtäbe, Meßketten, Kanal- und Waſſerwaagen, Storchſchnäbel, Pumpen, Schneidzeuge, Pulverhörner, amerikaniſche Hechſelbänke, Matzenmaſchine, Straßburger Brücken- und Stativwaagen, gewöhnliche Waagen, Tarir-, Gran-, Hand- und Laſtwaagen für Fuhrwerke, abgezogene Gewichte ꝛc., zu haben.

Ein Verzeichniß wird gegen frankirte Briefe gratis ertheilt.

Kaiſerslautern, im März 1844.

G. Franck, Mechanikus.

Empfehlung
der
Neuſtadter Natur-Bleiche.

Der Unterzeichnete macht hierdurch bekannt, daß er von heute an wieder Tücher und Garn für die Neuſtadter Bleiche in Empfang nimmt.

Digitized by Google

Die Bleichpreiſe ſammt Frachtkoſten ſind:

für Leinwand und Gebild von 3/4 u. 4/4 Elle breit 3 kr.
" " " " " 5/4 " " 3 1/2 "
" " " " über 5/4 u. 6/4 " " 4 "
Deßgleichen noch breiter im Verhältniß mehr:
für leinen Garn und Zwirn das rohe Pfund . 24 "

Für jeden durch die Bleiche entſtehenden Schaden wird garantirt.

Zweibrücken, am 7. März 1844.

Franz Schmidt auf'm Wall.

Nächſten Sonntag, den 17. März, Tanz-Unterhaltung im Caſino.

Meinen geehrten Mitbürgern Homburgs, von denen perſönlich Abſchied zu nehmen ich verhindert bin, ſage ich herzliches Lebewohl.

Göllheim, im März 1844. Dr. Schwab.

Die in dieſem Blatte früher enthaltene Anzeige, wegen der Verſteigerung des Hilſcheider Waldes der Herrn Schallers Erben, wird hiermit widerrufen.

Bei Ludw. Henigſt, Gold- und Silberarbeiter, iſt eine Lehrlingsſtelle offen.

Holländiſche Voll- und engl. Roheß-Bücklinge, Lapperdan und Rhein-Neun-Augen bei G. D. Dümmler.

Fr. Keller hat gutes Ohmet zu verkaufen.

Gutes Ohmet, per Zentner 1 fl., zu haben bei Lakirer Lehmann dahier.

Bei L. E. Wend dahier ſind neue Häringe, per Stück 4 u. 3 kr., ſo wie getrocknete und gewäſſerte Stockfiſche, während der Faſtenzeit, zu haben.

Ein Nagelſchmiedsbalg, nebſt Geſchirr und Eſſeiſen iſt zu verkaufen. Verleger d. Bl. ſagt bei wem?

In dem ehemals Dingler'ſchen Hauſe in der Pfarrgaſſe iſt eine Wohnung zu vermiethen, beſtehend in mehreren Zimmern, Speicher, Stall, Keller, Dungplatz ꝛc. Das Nähere bei Edm. Weihinger.

Wittwe Hemet hat zwei möbl. Zimmer zu vermiethen.

Buchhändler Lehmann hat im zweiten Stocke ſeines Hauſes zwei Zimmer, nebſt Speicherkammer zu vermiethen, und kann bis Oſtern bezogen werden. Auch hat derſelbe einen geräumigen Fruchtſpeicher, welcher ebenfalls bis Oſtern vergeben werden kann.

Bei Jakob Schmidt, Nagelſchmied, iſt ein Logis mit oder ohne Möbel, ſogleich zu beziehen.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Februar 1844.

Den 1. Philippina, T. von Philipp Dümmler, Bäcker.
2. Michael.
5. Nicolaus Jacob, S. von Jacob Albert, Schuhmacher.
5. Cathar. Eliſabetha, T. von Daniel Rauſch, Schneider.
6. Magdalena, T. von Johann Kuntz, Tagner.
9. Alexander Carl.
10. Carl, S. von Friedrich Bergthold, Uhrenmacher.
11. Magdalena, T. von Philipp Heintz, Bäcker.
15. Chriſtian Nicolaus.
16. Franz Adam Joſeph Maria, S. von Joſeph Müller, Hauptzollamts-Aſſiſtent.
19. Charlotta, T. von Carl Simon, Strumpfweber.
20. Anna Philippina, T. von Heinrich Bieber, Tuchmacher und Stadtrathsmitglied.
21. Roſalia, T. von Abraham Altſchüler, Handelsmann.
21. Chriſtian Nicolaus.
22. Heinrich, S. von Peter Meiſter, Schweinhirt.
22. Ludwig, S. von Johann Klein, Briefträger.
25. Jakob, S. von Caſpar Semmler, Nagelſchmied.
26. Catharina Eliſabetha, T. von Chriſtian Schwarz, Kutſcher.
26. Auguſt, S. von Friedrich Carl Noe, Rentamtsgehülfe.

Geſtorben ſind im Februar 1844.

Den 2. Michael, 5 St alt.
5. Louiſa Magdalena Barbara, 55 J. alt, Wittwe von Peter Calmus, Muſikus.
6. Louiſa Sophia Bähr, 57 J. alt, Wittwe von Fried. Wilhelm Bouchon, Gerichtſchreiber.
7. Franz Joſeph Pfaff, 5 J. 7 M. 2 T. alt, S. von Joſeph Pfaff, Geſtütsknecht.
7. Friederika Magdalena Germann, 47 J. 4 M. 24 T. alt, Ehefrau von Heinrich Ulſch, Straßenwärter.
8. Johann Carl Schneider, 80 J. alt, Eigenthümer.
8. Maria Jacobina Weyland, 84 J. alt, Wittwe von Chriſtian David Sturtz, Appellationsgerichtsrath.
12. Magdalena Heintz, 4 St. alt, T. von Philipp Heintz, Bäcker.
16. Auguſta Henrietta Beſenbruch, 1 J. 2 M. 24 T. alt, T. von Friedrich Beſenbruch, Färber.
17. Todtgeburt, männlichen Geſchlechts,
20. idem weiblichen idem.
21. Friedrich Schlicher, 6 M. 11 T. alt, S. von Chriſtian Schlicher, Metzger.
23. Philippina Henrietta Schäffner, 41 J. 4 M. alt, ledig.

Verehelicht haben ſich im Februar 1844.

Den 15. Johann Wilhelm Heyer, Schuhmacher, mit Carolina Catharina Steinhübel.

Zweibrücken, den 4. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt, Stengel.

Mainz, 8. März. Das Malter Waizen, 9 fl. 49 kr.; Korn, 7 fl. 45 kr.; Gerſte, 6 fl. 27 kr.; Hafer, 3 fl. 46 kr.; Spelz, 3 fl. 20 kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 14. März.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe fl.	kr.
Waizen . .	7	54	Weißbrod in langen Laib. 1 1/2 Kil.		15
Korn . . .	5	32	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 "		24
Gerſt . .	4	56	" " " lang. " 1 1/2 "		—
Spelz. . .	2	52	Kornbrod in rund. Laiben 3 "		17
Spelzkern .	—	—	" 2 Kilogramm . . .		11
Dinkel . .	—	—	" 1 " . . .		6
Miſchfrucht .	6	8	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Erbſen,	5	40	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn .	1	20			
Mehl					
Waizen- und			Kuhfleiſch, " 5 " .		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, " 5 " .		10
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, " 5 " .		12
Kornmehl .			Schweinefl., " 5 " .		12
Fourrage.					
Hafer . . .	2	28	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 "		20
Stroh " "	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 32. (1844).

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Forſtamt Pirmaſens.

Revier Pirmaſens.

Schläge Hochſchachen, Gemersthal, Roſſelſteig, Sengelsberg und zufällige Ergebniſſe.

Den 27. März 1844, des Morgens 10 Uhr, zu Pirmaſens, im Gaſthauſe zum Lamm.

57 eichen Bauſtämme und Sparren, 2r, 3r und 4r Claſſe,
42 kiefern Bauſtämme u. Sparren, 3r u. 4r Claſſe,
25 eichen Nutzſtämme und Abſchnitte, 3r u. 4r „
2 kiefern Nutzholzſtämme und Abſchnitte, 3r und 4r Claſſe,
23 Klafter eichen Nutzholz in Miſſelklaftern, 2r und 3r Claſſe, theils 4½, theils 5ſchuhig.
134 Klafter buchen Scheitholz,
1½ „ „ „ anbrüchig, äſtig u. knorrig,
3¾ „ eichen Scheitholz,
2 „ „ „ anbrüchig, äſtig u. knorrig,
86 „ gemiſchtes Scheitholz mit Prügeln,
3¾ „ verſchiedene Prügelhölzer,
5725 Reiſerwellen.

Forſtei Winzlen.

Schlag zufällige Ergebniſſe, Hauptnutzung.

9 fichten Bauſtämme, 2r, 3r und 4r Claſſe.

Pirmaſens, am 10. März 1844.

Das königl. Forſtamt,
Siebert.

Loh-Verſteigerungen in k. preuß. Forſten.

An den unten genannten Tagen und Orten wird die Gewinnung der in den beigeſetzten Schlägen vorfindlichen Lohrinden, im Ganzen auf dem Stocke, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert:

1) In der Behauſung des Herrn Wendel Demuth in St. Wendel, am 1. April 1844, Nachmittags um 2 Uhr.

Forſt St. Wendel.

a) Schlag Jungenwald (bei Dörrenbach), geſchätzt zu 64 Zentner.
b) Schlag Katzenhübel, geſchätzt zu 208 Zentner.
c) Schlag Kupp (Himmelwald), geſchätzt zu 88 Zentner.
d) Schlag Steinberg bei Remmesweiler, geſchätzt zu 432 Zentner.

Forſt Urerweiler.

Gebrannte Jeck bei Urerweiler, geſchätzt zu 40 Zentn.

2) In der Behauſung des Herrn Nick zu Sien, am 9. April 1844, Vormittags um 10 Uhr.

Forſt Sien.

Schlag Breinert, geſchätzt zu 80 Zentner.

Forſt Jeckenbach.

Schlag Langert, geſchätzt zu 50 Zentner.

Baumholder, den 9. März 1844.

Der k. preuß. Oberförſter,
Röder.

Montag den 1. April 1844, des Morgens 9 Uhr, werden in dem Geſtütslokale dahier, nachſtehende Holzſortimente, loosweiſe, an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Schlag Faſanerie.

14 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
25 „ „ 3r „
14 „ „ 4r „
1 kiefern Bauſtamm, 1r „
15 fichten Bauſtämme, 1r „
31 „ „ 2r „
31 „ „ 3r „
20 „ „ 4r „
1 lerchen Bauſtamm, 1r Claſſe,
17 „ Bauſtämme, 2r „
15 „ „ 3r „
10 „ „ 4r „
11 buchen Nutzſtämme, 2r „
16 „ „ 3r „
30 Klafter buchen geſchnitten Scheit,
¼ „ fichten „
1475 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
625 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln,
925 fichten Wellen „ „
800 „ „ mit geringen Prügeln,
625 gemiſchte Wellen mit ſtarken „

Zweibrücken, den 9. März 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Proſtmayr.

Holz-Verſteigerung.

Dienstag am 19. März 1844, des Morgens 9 Uhr, werden in loco Dellfeld, aus dem daſigen Gemeindewalde, nachbeſchriebene Holzſortimente verſteigert, als:

1) 118 aspen Bauſtämme, 4ter Klaſſe,
2) 3 buchen Nutzabſchnitte, 2ter Klaſſe,
3) 61¼ Klafter geſchn. buchen Scheitholz,
4) 5¼ „ „ „ „ (anbrüch.)
5) 1000 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.
6) 450 aspen „ „ „ „
7) 159 Erdſtöcke.

An demſelben Tage in loco Stammbach, Nachmittags 2 Uhr, werden aus daſigem Gemeindewalde nachbeſchriebene Holzſortimente verſteigert, als:

1) 275 buchen Baumpfähle.
2) 14½ Klaft. buch. Prügel zu 3" u. darüber.
3) 1075 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Contwig, am 10. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Da die Verſteigerung der zu 781 fl. 4 kr. veranſchlagten Herſtellung und Chauſſirung des Verbindungs-Wegs, zwiſchen dem Orte Böckweiler und der Kantonalſtraße, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, ſo wird dieſelbe abermals den 20. d. Mts.,

Morgens um 10 Uhr, zu Böckweiler abgehalten, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Altheim, den 7. März 1814.

Das Bürgermeiſteramt,

Firmery.

Lohrinden-Verſteigerung.

Ranz-Diezweiler. Samſtag den 30. März dieſes Jahres, des Vormittags um 11 Uhr, werden auf der Schreibſtube des unterfertigten Bürgermeiſteramtes die Lohrinden auf dem Stocke, im Gemeindewalde von Ranz-Diezweiler, Schlag Pfuhlwald, geſchätzt zu 600 ſpitze Gebund, vorzüglicher Qualität, öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert.

Schrollbach, den 9. März 1814.

Das Bürgermeiſteramt,

K. Gutheil.

Dienſtag den 19. l. M., Morgens um 10 Uhr, werden in loco Walsheim, aus daſigem Gemeindewalde, die nachſtehenden Holzſortimente, meiſtbietend auf Zahlungsfriſt, verſteigert:

1) 2910 gemiſchte Wellen,
2) 2559 Bohnenſtangen,
3) 725 Zaunaerten.

Breitfurt, den 11. März 1814.

Das Bürgermeiſteramt,

Freidinger.

Minder-Verſteigerung.

Freitag den 22. März 1814, des Nachmittags um 2 Uhr, werden vor dem Bürgermeiſteramte Irheim, auf ſeiner Amtsſtube, nachſtehende Arbeiten, an den Wenigſtnehmenden, mittelſt Min-Verſteigerung, vergeben:

	fl.	kr.
1) Herſtellung des Wegs von Hocks Hauſe nach dem ſogenannten Hornbacher Pfade, veranſchlagt zu . . .	186	—
2) Herſtellung der Abfahrt vom Irheimer Damme gegen Bubenhauſen, veranſchlagt zu	24	43
Zuſammen . .	210	43

Die hierüber gefertigten Koſtenanſchläge können täglich auf dem Bürgermeiſteramte eingeſehen werden.

Irheim, den 11. März 1814.

Das Bürgermeiſteramt,

Theobald.

Minder-Verſteigerung.

Dienſtag den 19. März 1814, Vormittags 9 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt Reifenberg die Chauſſirung eines Theils der Ortstraverſe zu Reifenberg, veranſchlagt zu 800 fl., öffentlich an den Wenigſtnehmenden, vergeben werden.

Plan und Koſtenanſchlag liegen hierorts zur Einſicht offen.

Reifenberg, den 8. März 1814.

Das Bürgermeiſteramt, Hüther.

Mühlen-Verkauf.

Herr Johannes Hege, Müller zu Kleinkarlbach, Kantons Grünſtadt wohnend, verkauft oder vermiethet aus freier Hand, unter annehmbaren Bedingungen, ſeine zu Kleinkarlbach, 1/2 Stund von Grünſtadt und an der von da nach Dürkheim führenden Hauptſtraße gelegene mit 15 Schuh Waſſerfall verſehene Mühle, die Backmühle genannt, mit 3 oberſchlächtigen Mahlgängen, einer Schwing- und einer ſeparaten Schälmühle, ferner enthaltend eine gut eingerichtete Bäckerei, Waſchküche, Hof, worin ein Springbrunnen iſt, Scheuer, Stallungen, Chaiſenremiſe, Keller, Kelterhaus, einen neuen Bau für Holz und Früchte, welcher auch leicht zur Brennerei hergerichtet werden kann; endlich gehören zur Mühle ungefähr 8 Morgen, im beſten Zuſtande bei derſelben ſich befindenden Feldes mit 130 tragbaren Obſtbäumen, 2 Gärten und eine Wieſe. Auſſerdem können auch 40 Morgen Feldes, ebenfalls in beſtem Zuſtande, worunter 5 Morgen Wieſe und 6 Morgen Wingert, ganz oder theilweiſe mitverkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer ſelbſt.

Dirmſtein, den 8. März 1814.

Aus Auftrag:

Gez.: Wagner, Notär.

Bis Montag den 18. März 1814, um die Mittagsſtunde, zu Walſchbronn, in der zu verkaufenden Mühle, wird durch die Amtsverrichtung von Herrn Boulanger, Notär zu Saargemünde, zu der Verſteigerung geſchritten;

Von einer ſchönen Mühle mit einem Schäl- und drei Mahlgängen, einer Oelmühle, Branntweinbrennerei-Einrichtung, einem Wohnhauſe, Hofe, Stallungen, Gärten, Kanal, Wieſen- und Hanfſtückern; das Ganze zu Walſchbronn gelegen und eingeſchrieben unter den Nummern: 464, 465, 466, 467, 468, 469, 2471 und 2522 des Lagerbuches.

Die Verſteigerung wird unter den Bedingungen, wovon zu jeder Zeit in der Schreibſtube des beſagten Herrn Boulanger, Notär, Auskunft ertheilt wird, ſtatt haben.

Bekanntmachung.

Eine reinliche Köchin, die gut zu kochen verſteht, wird in ein Gaſthaus geſucht. Verleger dieſes Blattes ſagt wo?

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№. 33. Sonntag 17. März 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Polen. Im ganzen Königreiche herrſcht in dieſem Aug nblicke eine ungewöhnliche Aufregung, wovon die Veränderung im Statthalteramte, welche einem für wahr gehaltenen Gerüchte zufolge demnächſt eintreten wird, die Urſache iſt. Die Polen jubeln nicht darüber und haben auch nicht Grund dazu, indem Fürſt Paskewitſch ihnen alle irgend möglichen Rückſichten bewies; der Fürſt iſt ein liebenswürdiger, durchaus wohlwollender, rechtlicher Mann, dem Polen ſehr viel verdankt, da er das Beſte des Landes überall förderte, wo es in ſeiner Macht ſtand. Wenn es heißt, der Fürſt vertraue ſeinen hohen Poſten nur tranſitoriſch andern Händen an, um ſeine angegriffene Geſundheit herzuſtellen, ſo iſt dies in Rußland eine ſtereotype Formel für die Beſeitigung hochſtehender Beamten.

Großbritannien. Am 5. März wurde ein Theil von London durch eine außerordentlich hohe Fluth überſchwemmt. Die Themſe ſtieg bis auf einen Fuß an den Grund des neuen Parlamentsgebäudes heran, welcher 3 Fuß über den bisherigen höchſten Stand der Fluth erhaben ſeyn ſoll. — In der Verſammlung des Dubliner Repealvereins vom 4. März wurde ein Schreiben Daniel O'Connell's, datirt aus dem Trafalgar-Hotel in London vom 1., verleſen. Er rühmt darin von Neuem das unter der engliſchen Mittelklaſſe erwachſende Mitgefühl für Irland, das ſo weit gehe, daß manche Engländer beſtimmt erklären, ſie werden den Irländern zur Erlangung des Repeal beiſtehen, wenn die gegenwärtige Regierung bei ihrer ſchlechten Politik gegen Irland verharre. Zugleich nennt er es Verläumdung, wenn man behaupte, er wolle den Repeal aufgeben oder auch nur aufſchieben, vielmehr ſey er, da von Jenen, welche die Macht beſitzen, d. h. von der Ariſtokratie, nichts erwartet werden könne, mehr als je von der Nothwendigkeit des Repeal überzeugt. Damit aber die Wiederherſtellung des iriſchen Parlaments erfolge, ſey vor Allem nöthig vollkommener Frieden, vollkommene Ruhe unter dem iriſchen Volk und vollkommen ruhiges, leidenſchaftloſes, ſtandhaftes Beharren im Streben nach dem Repeal.

Italien. Neapel. Als ein Beiſpiel von neapolitaniſcher Eiferſucht erwähne ich Ihnen hier eben, daß am 19. Februar ein Beamter ſeine Frau, von deren Untreue er die deutlichſten Beweiſe hatte, mit einem Stricke aufhängte, und ſich darauf, der verdienten Strafe zu entgehen, aus dem höchſten Stockwerke ſeines Hauſes auf die Straße ſtürzte, wo man ihn zerſchmettert aufhob. Der Neapolitaner ſieht ein ſolches Ereigniß als ein ganz gewöhnliches an.

Spanien. Der Einzug der Königin Chriſtine in Barcelona am 4. d. war ein wahrer Triumph. Es herrſchte großer Enthuſiasmus; die Stadt wurde prachtvoll illuminirt. Noch am 5. währten die Feſtlichkeiten fort. Ihre Maj. ſollte am 7. oder 8. zu Land nach Taragona abreiſen und ſich daſelbſt an Bord des „Lavoiſier“ nach Valencia einſchiffen.

Frankreich. Paris. Dem „Journal des Debats“ wird aus Macao vom 15. Dez. v. J. geſchrieben, vor einigen Tagen hatten wir zu Canton ein zugleich furchtbares und großartiges Schauſpiel, einen Brand, welcher 15 bis 1600 Häuſer in Trümmer verwandelte. Zwei Tage nachher flog eine cochin-chineſiſche Corvette mit ihrer ganzen Mannſchaft in die Luft; über hundert Matroſen kamen in den Fluthen oder durch das Feuer um; es war ein entſetzlicher Anblick. Es wurde dieſer Unfall ſowohl, wie der Brand zu Canton durch Brandſtifter veranlaßt, die ſolche Gelegenheiten zum Plündern der Magazine be-

Digitized by Google

nützen. Sechs dieſer Ungeheuer wurden von der Polizei auf friſcher That ertappt; ſie wurden zum Hungertode verurtheilt, den ſie in öffentlicher Schauſtellung zu erleiden hatten. Ihre Leiden waren furchterlich. Eine zahlreiche Volksmaſſe drängte ſich um die Verbrecher her und weidete ſich an deren langſamem Todeskampfe. Sollte man es aber glauben? Sogar Wetten wurden von einigen der gaffenden Zuſchauer daruber abgeſchloſſen, wie viel Zeit noch dieſe Unglücklichen bis zu ihrem letzten Athemzuge hätten.

— Aufſehen erregte in vielen Zirkeln der Umſtand, daß der Prinz von Joinville Hrn. Thiers den Brief über Otahaiti mittheilte, welchen derſelbe auf der Tribüne vorlas. Der Prinz von Joinville gehört zu denen, welche ſich am heftigſten gegen die Abberufung des Admirals Dupetit-Thouars erklärten. — Die hieſigen Blätter beſprechen ſeit einigen Tagen eine neue Broſchüre, die unter dem Titel „Russie, Allemagne et France, révélations politiques d'après les notes d'un vieux diplomate par Marc Fournier," in wenig Tagen erſcheinen ſoll. Der Conſtitutionnell ſagt in Bezug hierauf, die Broſchüre ſey weder von dem Prinzen Bagration, noch von dem Grafen Adam Gurowsky. Wir glauben dieſe Verſicherung gern, da die Auszüge der Broſchüre, die in hieſigen Blättern erſcheinen, in einem ganz andern Sinne, als in rein ruſſiſchem gehalten ſind. Dieſe Arbeit erregt hier bereits faſt mehr Neugierde, als das Werk von Cuſtine.

— Die Ueberlandpoſt aus Bombay vom 1. Febr. meldet die Wegnahme von Gwalior, nach zwei Gefechten, in welchen über 1000 Mann anglo-indiſcher Truppen verwundet oder getödtet worden ſind; der Verluſt auf Seiten des Feindes wird zu 6000 Mann angegeben. Es iſt mit dieſer Poſt nichts Neues von Bedeutung aus dem Punjab, aus Scinde, und aus China einberichtet worden. — Die Garniſon von Paris beſteht in dieſem Augenblicke aus 35 Regimentern aller Waffengattungen, die zuſammen eine effective Stärke von 80,000 Mann haben.

Preußen. Bonn. Am 3. März iſt in der Frühe durch den Univerſitätsrichter einem beabſichtigten Duelle glücklicher Weiſe Einhalt gethan worden. Zwei Studenten von verſchiedenen Verbindungen hatten ſich in Folge einer Beleidigung herausgefordert und zwar ohne Binden und Bandagen zu fechten. Die Sache wurde noch zeitig dem Univerſitätsrichter hinterbracht, welcher mit dem Pedellen in das Haus eilte, wo die Duellanten und ihre Secundanten ſchon verſammelt waren; einer der Duellanten war ſchon zum Kamfe vorbereitet und der andere machte ſich auch fertig, als der Univerſitätsrichter eintrat. Es wurden alsbald die Waffen weggenommen und in das Haus des Univerſitätsrichters gebracht, und nachdem die Namen aller gegenwärtigen Studenten aufgezeichnet waren, verließ der Univerſitätsrichter das Haus.

Köln. Es macht in Berlin ziemliches Aufſehen, daß das Düſſeldorfer Kreisblatt aus dem Telegraphen das von dem Ober-Cenſurgericht freigegebene Gedicht Freiligraths „der Baum der Menſchheit" vollſtändig mittheilen durfte, ſo daß auch die zur Weglaſſung verurtheilten zwei Zeilen ſich darin befinden. Daß dieſe Zeilen in Berlin geſtrichen wurden, begreift ſich, da ſie einen harten Ausfall gegen Rußland enthalten; ſchwer zu begreifen aber iſt, wie der Düſſeldorfer Cenſor ſie paſſiren laſſen konnte, nachdem das Ober-Cenſurgericht ſie verurtheilt hatte.

Aus Köln wird vom 3. März geſchrieben: Die beiden Meiſter, Nikolas Becker und Glasmaler Gras, hätten beinahe das Unglück der Cenſoren gehabt, indem ſie bei einer poetiſchen Nachtfahrt den Schaarwächtern in die Hände geriethen und in das Gefängniß transportirt werden ſollten; als aber die Wächter beim Schein einer Gaslampe den Dichter des Rheinliedes erkannten, beſchworen ſie denſelben, ihnen den Mißgriff zu verzeihen und ließen ihn unter dem Geſange: „Wir wolln ihn nicht haben!" ruhig nach Hauſe wandern.

— In den vor 6 Jahren veröffentlichten und ſeitdem, wie es ſcheint, vergeſſenen Briefen des Kaplans Michaelis in Köln las man die Aufforderung dafür zu ſorgen, daß alles Abgeſchaffte wieder hergeſtellt werde. An dieſe Aufforderung wird man lebhaft erinnert durch das allgemein verbreitete Gerücht, es ſey die Abſicht, ein Kloſter für Bettelmönche in der Rheinprovinz neu zu errichten. Es ſoll nämlich, ſo heißt es, ein domus demeritorum neu gegründet werden, d. h. ein Aufenthaltsort für kath. Prieſter, welche ſich dieſes Standes zwar unwürdig gezeigt haben, aber aus demſelben nicht ausgeſchloſſen werden können, da derſelbe einen unauslöſchlichen Charakter verleiht. Daß ein ſolches Demeritenhaus, eine Zucht- und Bußanſtalt, Bedürfniß ſeyn könne, wird nicht füglich in Abrede geſtellt werden können, und daß die unentbehrliche Aufſicht über die Demeriten einer Franziskaner-Congregation übergeben werden ſoll, iſt nicht minder etwas, worüber nur die katholiſche Kirche ſelbſt zu urtheilen haben wird.

Würtemberg. Oberjettenbach. Am 6. März, Abends zwiſchen 5 und 6 Uhr, ereignete ſich hier die ſchauderhafte That, daß ein

Digitized by Google

Vater alle ſeine fünf Kinder ermordete, indem er ihnen mit einem Raſirmeſſer die Hälſe abſchnitt. Nach vollbrachter Gräuelthat entfloh der entſetzliche Mörder und iſt bis jetzt noch nicht beigebracht. Das älteſte der unſchuldigen Schlachtopfer war neun, das jüngſte ein Vierteljahr alt; am 8. d., Mittags 2 Uhr, wurden alle fünf in Einem Grabe beerdigt. Große Armuth und Trunkenheit ſollen die Beweggründe bei dieſem unerhörten Verbrechen geweſen ſeyn. Die unglückliche Mutter liegt in Folge der That krank darnieder.

Herrenberg. Der Mörder ſeiner fünf Kinder iſt eingefangen. Er wurde am 9. d. in Hagelloch, O.-A. Tübingen, verhaftet und wohl verwahrt an das hieſige Oberamtsgericht abgeliefert.

Baden. Karlsruhe. Nach einer Bekanntmachung des hieſigen Polizeiamts kurſiren hier falſche badiſche Dreißigkreuzerſtücke und franzöſiſche Thaler von drei verſchiedenen Jahrgängen. — Mit dem 12. d. M. wird die Dampfſchifffahrt auch in unſerer Nähe auf dem Rheine beginnen, aber nicht mehr in Verbindung mit der Poſt, ſondern durch Omnibusfahrten, die der Kölner Agent ſelbſt beſorgt.

Pfalz. Speyer. Am 12. März, Vormittags, ſchlug, während eines ſtürmiſchen Schneegeſtöbers, der Blitz in den Kirchthurm zu Rülzheim (bei Germersheim,) und zündete in Thurm und Kirche, an drei verſchiedenen Stellen. Durch ſchnelle und beſonnene Hülfeleiſtung wurde der Brand, welcher bereits in Flammen aufſchlug, glücklicher Weiſe unterdrückt.

Verſteigerungen.

Montag den 18. März nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung der Mademoiſelle Heiſner dahier, werden nachbezeichnete, aus der Verlaſſenſchaft der dahier verlebten Frau Oberconſiſtorial-Räthin Heintz herrührende Mobiliargegenſtände, als: 2 Kanapeen, 1 Klavier, mehrere Commoden, Spiegel, Tiſche, Stühle, Vorhänge, Silbergeräth, Bettung, Porzellan, Küchengeſchirr und ſonſtige Hausmobilien, gegen gleich baare Zahlung, verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Freitag den 22. März 1844, Morgens 8 Uhr, wird Herr Friedrich Drechſel, Zimmermann in Irheim, in ſeiner Behauſung daſelbſt, verſchiedene Mobiliar-Gegenſtände, als: 1 tragbare Kuh, 1 Rind, 1 Zuchtſchwein, 1 anderes Schwein, 1 Kleiderſchrank, 1 Uhr ſammt Kaſten, Zimmergeſchirr aller Art, 1 Dreh- und 1 Hobelbank, Tiſche, Bänke, Zinn, Küchengeſchirr, Futter und Stroh und mehrere andere Geräthſchaften, auf Zahlungstermin, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 13. April nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Pfälzerhof in Zweibrücken;

In Folge eines Urtheils des königlichen Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 17. Januar 1844, und auf Anſtehen von 1) Herrn Paul Weidmann, Rothgerber, wohnhaft in Niederauerbach, ſowohl in ſeinem eigenen Namen, wegen der Gemeinſchaft der Errungenſchaft, in welcher er in zweiter Ehe mit ſeiner verſtorbenen Ehegattin Carolina Lindemann gelebt hat, als auch als geſetzlicher Vormund über ſeine, mit derſelben erzeugten, noch minderjährigen und ohne Gewerb bei ihm wohnenden Kinder, Namens: Carolina Weidmann und Wilhelm Weidmann;

2) Herrn Johann Clemens, erſter Untergerichtſchreiber am königlichen Appellationsgerichte der Pfalz, wohnhaft in Zweibrücken, als Beivormund der obgenannten Paul Weidmann'ſchen Kinder zweiter Ehe;

3) Herrn Carl Lindemann, Kupferſchmied und Glockengießer, wohnhaft in Zweibrücken, als Vormund über Carl Ambos, Mechanikus, und Ludwig Ambos, Conditor, beide in Zweibrücken wohnhaft, minderjährige Söhne erſter Ehe der obgenannten Carolina Lindemann, erzeugt mit ihrem erſten Ehemanne, Herrn Heinrich Ambos, im Leben Küfer und Bierbrauer in Zweibrücken;

4) Herrn Heinrich Ambos, Sohn, Küfer und Bierbrauer, wohnhaft in Zweibrücken, als Nebenvormund der obgenannten minderjährigen Carl und Ludwig Ambos;

Werden durch unterzeichneten hierzu durch obenerwähntes Urtheil committirten Carl Schmolze, königlichen Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, die nachbezeichneten Immobilien, welche die ernannten Experten für untheilbar erklärt haben, verſteigert werden, als:

A. Immobilien, welche die obengenannte Carolina Lindemann in ihre Ehe gebracht hat:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der obern Irheimer Straße gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, nebſt Hintergebäude, Gärtchen und übrigem Zubehör, im Ganzen 3 Aren 98 Centiaren enthaltend, einſeits Conrad Knauber, anderſeits Johann Sicius, jun.

2) 1 Viertel 18 Ruthen oder 9 Aren 94 Centiaren Wies, auf Wattweiler Bann, in der Hund-

Digitized by Google

wies, neben Jacob Schmidt und den Verſteigerern ſelbſt.

3) 3 Viertel oder 19 Aren 9 Centiaren Acker auf Zweibrücker Bann, hinterm Schilberthal, auf'm Nikloſenberg, neben Georg Wenzler und Gärtner Lommel.

4) 1 Morgen 8 Ruthen oder 27 Aren 4 Centiaren Garten, auf demſelben Banne, am Fahrenberg, ſammt Gartenhaus und Brunnen, neben Johann Bruch.

B. Immobilien, welche während der Ehe des Herrn Paul Weidmann mit Carolina Lindemann acquirirt wurden:

1) Ein in der Gemeinde Niederauerbach gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, ſammt Scheuer, Stallungen, Brennerei-Gebäude, Hofgering, Garten und allen andern Zubehörungen, im Ganzen 18 Ruthen oder 3 Aren 58 Centiaren enthaltend, hinten der Bach, vornen die Dorfgaſſe.

2) 24 Ruthen oder 4 Aren 77 Centiaren Garten in den Flachsgärten, oben auf Burrberg, Niederauerbacher Bannes, neben Johann Hublet.

3) 1 Viertel 18 Ruthen oder 9 Aren 94 Centiaren Wies auf Wattweiler Bann, in der Hundwies, neben den Erben der Carolina Lindemann und Anwalt Schüller.

4) 29 Ruthen oder 5 Aren 84 Centiaren Wies auf Zweibrücker Bann, im ſüßen Brühl, neben dem folgenden Stücke und Bleicher Janton.

5) Ebenſoviel Wies daſelbſt, neben vorigem Stucke und Ludwig Zutter von Ernſtweiler.

Das Bedingnißheft zu dieſer Verſteigerung kann auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs täglich eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 15. März 1844.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Verkauf eines Hauſes mit Brauerei und Zubehörden.

Obiges Haus liegt in der Hauptſtraße der Stadt Saargemünd und beſtehet aus drei Stockwerken, nebſt Zubehörungen. Alles iſt in einem guten Zuſtande, wie der Grundriß es beweiſet, und zum Betriebe eines jeden Geſchäftes geeignet.

Der Kauf wird den 20. März beſchloſſen, und belieben ſich nachfragende Perſonen bei Herrn Beſt im Gaſthauſe zum goldenen Lamm in Zweibrücken zu erkundigen.

Nummern der 1427ſten Münchner Ziehung.

32 68 20 35 17

19. d. Schluß der 1048. Regensburger Ziehung.

Reſultat

der Geſinde-Vereins-Rechnung von den Jahren 1842 und 1843.

Ganze Einnahme im Jahre 1842:			
freiwillige Gaben . .	160 —	482 52	747 26
Vereins-Beiträge . .	322 32		
Ganze Einnahme im Jahre 1843 . .		264 54	
Total-Ausgabe im Jahre 1842 . .		277 46	628 25
" " " " 1843 . .		350 39	
Ergiebt ſich ein Ueberſchuß von .			119 1

	fl. kr.	
Von dieſem Ueberſchuſſe wurden bereits am 10 Auguſt 1843 ausgeliehen . .	100 —	
baarer Kaſſenbeſtand am 1. Jan. 1844	19 1	
Ferner wurden bezahlt:		
für Medikamente pro 1842 u. 1843, quartalsweiſe	171 15	
an den Arzt des Vereins idem . .	76 56	
an den Chirurgen idem	19 50	
für Krankenpflege, Ankauf von Betten, Getüch ꝛc. ꝛc.	360 24	
ergibt ſich obige Einnahmsſumme mit . . .		747 26

Verpflegt wurden 196 Perſonen, welche 1329 Tage in Behandlung waren.

Die Rechnungen und die dazu gehörigen Belege liegen während vier Wochen, von heute an, bei dem Rechner des Vereines zu Jedermanns Einſicht offen.

Denjenigen Herrſchaften, welche durch freiwillige Gaben zur Gründung des Vereines, der ſich bis jetzt ſo wohlthätig erwies, ſo Vieles beitrugen, ſtattet man den verbindlichſten Dank mit der Bitte ab, der Anſtalt ihre Theilnahme auch fernerhin bezeugen zu wollen.

Homburg, den 14. März 1844.

Der Vorſtand,
Daniel Helwig. Reuthner. Carl Zimmermann.

Bei J. K. Zorn in Zweibrücken ſind

Ausgeschnittene Muster für Tüncher u. Maurer

fortwährend zu haben.

Beſtellungs-Briefe erbitte ich franco, dagegen liefere ich die Muſter äußerſt billig.

Buchhändler Lehmann hat im zweiten Stocke ſeines Hauſes zwei Zimmer, nebſt Speicherkammer zu vermiethen, und kann bis Oſtern bezogen werden. Auch hat derſelbe einen geräumigen Fruchtſpeicher, welcher ebenfalls bis Oſtern vergeben werden kann.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 33. (1844).

Verſteigerungen.

Mittwoch den 20. März 1844, Vormittags 9 Uhr, zu Ernſtweiler, in dem Wirthshauſe des Herrn Rehrbacher, läßt Frau Gräfin Gudin in Paris, nachbeſchriebene Holzſortimente, auf Zahlungstermin, verſteigern:

1) 1925 Wellen,
2) 92 Stuck Hopfenſtangen,
3) 122 birken Nutzholzſtämme.
4) 4900 Stuck Bohnenpfähle,
5) 30 „ eichene Baumpfähle,
6) 4 eichen Nutzholzſtämme.

Das Holz ſitzt beim Rothenbergerhof im Ernſtweiler Thale. Schuler, Notär.

Mittwoch den 27. März 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Breitfurt, läßt Herr Peter Müller in ſeiner Behauſung allda, folgende Mobiliargegenſtände, auf Borg verſteigern, als:

2 Pferde, 1 Wagen, mehrere mit Eiſen gebundene Fäſſer und Butten, eine Strohbank, eine große Balkenwaag, verſchiedene kleine Ackergeräthſchaften; Bettung, 1 Bettlade, 1 Küchenſchrank, Küchengeſchirr, Zinn, Kupfer, Eiſen, 1 Waffeleiſen und ſonſtige Hausmobilien.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 28. März nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Wirthshauſe der Frau Wittwe Steiner, läßt Herr Dr. Erbelding dahier, auf 6jährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern:

Den ihm gehörigen Antheil eines dahier in der Hauptſtraße ſtehenden Wohnhauſes, neben Kaufmann Lichtenberger und Metzger Flickinger, hinten auf den Mühlbach ſtoßend, beſtehend:

1) Im untern Stocke: aus 2 Zimmern und Küche.
2) Im zweiten Stocke: aus 3 Zimmern, einer Kammer und Küche.
3) Aus 4 Speichern, 2 Kellern, 2 Ställen, 2 Dungplätzen und Hofraum.

Zuerſt wird das Wohnhaus in 2 geeigneten Abtheilungen und dann im Ganzen ausgeboten.

Zweibrücken, den 4. März 1844.

Schuler, Notär.

Samſtag den 30. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim, in dem Wirthshauſe des Hrn. Johann Wack, läßt Herr Michael Rebmann von Irheim, nachbeſchriebene Güterſtücke, Irheimer Bannes, zu Eigenthum verſteigern:

1) ¼ Morgen Wies in der Breitwies, neben Georg Adam Gentes;
2) 19½ Ruthen Wies in den langen Sträugen, oberſt im Rebenüber, neben Andreas Stahl;
3) ¾ Morgen 16 Ruthen Acker oberhalb der Ohmbach, neben Peter Rebmann;
4) ¼ Morgen 29 Ruthen Acker, in der zweiten Ahnung auf Mühlberg, neben Heinrich Schwarz;
5) ¼ Morgen 29 Ruthen Acker daſelbſt, neben Peter Rohr;
6) ¼ Morgen 1½ Ruthen Acker auf'm Krummacker, vordere Ahnung, neben Jakob Biſchof;
7) 1 Morgen Acker in der Schindkaut, hinter den Wieſen, im Rebenüber, neben Ludwig Stahl.

Schuler, Notär.

Montag den 1. April 1844, Nachmittags 2 Uhr, bei Hrn. Wilhelm Zimmermann in Webenheim, läßt Herr Paul Brünisholtz in Mittelbach und deſſen Kinder, folgende Wieſenſtücke, Webenheimer Bannes, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern, als:

1) 2 Viertel 12 Ruthen, im Spottenbüſch, neben Johann Schunck dem Jungen, Wittwe.
2) 1 Morgen 30 Ruthen, im Birkengeräth, neben Daniel Weber.
3) 2 Viertel 20 Ruthen, in der kleinen Groswies, neben Johann Conrad dem Dritten.
4) 2 Viertel 18 Ruthen, mitten im Niederroth, neben Georg Chriſtian Lindemann, und
5) 2 Viertel 10 Ruthen, im Münchwinkel, neben Chriſtian Conrad.

Mittwoch den 3. April darauf, Nachmittags 2 Uhr, werden auf Anſtehen des nämlichen Hrn. Paul Brünisholtz, und ſeiner Kinder, folgende Wieſenſtücke, Irheimer Gemarkung, in der Behauſung des Herrn Wirths Lehmann zu Irheim, zu Eigenthum verſteigert, als:

1) 1 Morgen 2 Viertel, rechts des Irheimer Wegs, in den Pferchſtückern, neben den Erben Portſcheller und den Erben Herold.
2) 1 Morgen 2 Viertel, in der Breitwies, neben Peter Hock und Peter Knecht.
3) 3 Viertel, in der Bickenalb, neben dem Weg und Weber vom Beileiſterhofe, und

Digitized by Google

4) 3 Viertel 16 Ruthen allda, neben Philipp Klein und dem Zweibrücker Schulgut.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 11. April 1844, zu Zweibrücken, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gaſthauſe zum Adler, läßt Herr Friedrich Keller, Buchbinder in Zweibrucken, folgende Güterſtücke, die zur Gütergemeinſchaft, worin er mit ſeiner verlebten Ehegattin Eliſabetha Köbig gelebt hat, gehören, auf vierjährige Zahlungstermine verſteigern, als:

Auf Zweibrücker Bann:

1) 1 Morgen 10 Ruthen Acker, jenſeits der Oſelbach, rechterhand dem Galgenberg, neben Poſthalter Lang und Philipp Lang.

2) 2 Morgen 2 Viertel 7 Ruthen Acker, ober der Bombach oder hinter den Rubbirnbäumen, neben Wittwe Chandon und der Kreuzberger Straße.

3) 1 Morgen 1 Viertel 20 Ruthen Acker, auf dem obern Entersberg, neben Georg Schillo und Daniel Cajer.

Auf Ernſtweiler-Bubenhauſer Bann:

4) 3 Viertel 15 Ruthen Wies, am Reygraben, neben Nikolaus Schuck und Wilhelm Baumann.

Auf Einöd-Ingweiler Bann:

5) 2 Viertel 11 Ruthen Wies, am Rothgraben oder oben im Bruhl, neben den Rath Sturtz'ſchen Erben und Wilhelm Baumann.

Schuler, Notär.

Begebung von Lohrinden auf dem Soumiſſionswege.

Der Lohrinden-Anfall pro 18$^{44}/_{45}$ im Reviere Herſchberg, Schlag Schloßwald, eingeſchätzt zu 165 Gebund, ſoll auf dem Soumiſſionswege begeben werden.

Die Angebote ſind auf den ganzen Betrag zu machen, und der Ablauf des Soumiſſionstermins und die Eröffnung der Angebote iſt auf

Montag den 25. März l. J., Vormittags 11 Uhr,

feſtgeſetzt.

Luſttragende haben bis zu dieſer Zeit ihre Angebote verſchloſſen, mit der Aufſchrift „Soumiſſion auf die Lohrinden pro 18$^{44}/_{45}$, im Reviere Herſchberg" bei dem kgl. Rentamte Pirmaſens franco einzureichen.

Waldfiſchbach, den 10. März 1844.

Kgl. Forſtamt,

Zebelein.

Hildenbrand.

Lohrinden-Verſteigerung.

Ranz-Diezweiler. Samſtag den 30. März dieſes Jahres, des Vormittags um 11 Uhr, werden auf der Schreibſtube des unterfertigten Bürgermeiſteramtes die Lohrinden auf dem Stocke, im Gemeindewalde von Ranz-Diezweiler, Schlag Pfuhlwald, geſchätzt zu 600 ſpitze Gebund, vorzüglicher Qualität, öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert.

Schrollbach, den 9. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

K. Guthell.

Holz-Verſteigerung.

Dienſtag am 19. März 1844, des Morgens 9 Uhr, werden in loco Dellfeld, aus dem daſigen Gemeindewalde, nachbeſchriebene Holzſortimente verſteigert, als:

1) 118 aspen Bauſtämme, 1ter Klaſſe,
2) 3 buchen Nutzſtämme, 2ter Klaſſe,
3) 61¼ Klafter geſchn. buchen Scheitholz,
4) 3¼ " " " " (anbrüchig)
5) 1000 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.
6) 451 aspen " " " "
7) 159 Erdſtöcke.

An demſelben Tage in loco Stammbach, Nachmittags 2 Uhr, werden aus daſigem Gemeindewalde nachbeſchriebene Holzſortimente verſteigert, als:

1) 275 buchen Baumpfähle.
2) 14½ Klaft. buch. Prügel zu 3" u. darüber.
3) 1075 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Contwig, am 10. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Holderbaum.

Da die Verſteigerung der zu 781 fl. 4 kr. veranſchlagten Herſtellung und Chauſſirung des Verbindungs-Wegs, zwiſchen dem Orte Böckweiler und der Kantonalſtraße, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, ſo wird dieſelbe abermals den 20. d. Mts., Morgens um 10 Uhr, zu Böckweiler abgehalten, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Altheim, den 7. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Firmery.

Minder Verſteigerung.

Dienſtag den 19. März 1844, Vormittags 9 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt Reiſenberg die Chauſſirung eines Theils der Ortstraverſe zu Reiſenberg, veranſchlagt zu 800 fl., öffentlich an den Wenigſtnehmenden, vergeben werden.

Plan und Koſtenanſchlag liegen hierorts zur Einſicht offen.

Reiſenberg, den 8. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt, Hüther.

Digitized by Google

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Mittwoch den 20. März d. J., Morgens 9 Uhr, werden bei günſtiger Witterung in dem Gemeindewalde von Gersheim, Schlag Hardereck, folgende Holzſortimente, öffentlich auf Zahlungstermin, an den Meiſtbietenden verſteigert, als:

1) 11 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
2) 3 buchen Nutzholzabſchnitte, unter 18",
3) 12 „ Langwieden,
4) 33 „ Pflugsrehe,
5) 37½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz mit Prügeln,
6) ½ Klafter buchen Prügel von 3" und drüber,
7) 900 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
8) 25 aſpen Wellen,
9) Spän und Reiſig als Wellen.

Gersheim, den 12. März 1841.

Das Burgermeiſteramt,
Schmitz.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 20. l. Mts., des Nachmittags um 3 Uhr, werden zur Wiederherſtellung der an dem Reviſions-Lokale zu Habkirchen durch Hochwaſſer ſich ergebenen Bauſchaden, an den Wenigſtnehmenden, en bloc, vor dem unterzeichneten kgl. Hauptzollamte hier öffentlich vergeben, worüber der Koſtenanſchlag zu Jedermanns Einſicht bis dahin offen liegt, und die nähern Bedingungen der Steigerer bekannt gemacht werden, und zwar:

	fl.	kr.
Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit, veranſchlaat zu	303	33
Schreinerarbeit zu	121	12
Schloſſerarbeit zu	74	48
Schieferdeckerarbeit zu	9	—
Glaſerarbeit zu	53	12
Blechſchmiedarbeit zu	61	22
Zuſammen . .	623	7

wozu Unternehmer dieſes Geſchäftes an dem benannten Tage und Stunde eingeladen werden.

Zweibrücken, den 13. März 1841.

Königliches Hauptzollamt,
Graf, Oberzoll-Inſpektor.

Verſteigerung.

Donnerſtag den 11. April 1841, Mittags zwei Uhr, zu Kaiſerslautern, im Gaſthauſe zum Donnersberg, laſſen die Herren J. Müller, C. Raab, C. W. Fiſcher, J. Kling und C. Klein freiwillig verſteigern:

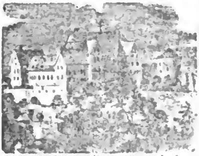
4 Omnibus, worunter 3 neu und noch wenig gebraucht ſind, ſodann mehrere ein- und zweiſpännige Chaiſen, wobei ſich ein neuer Glaswagen befindet.

Gegen gute Burgſchaft wird ein hinlänglicher Zahlungstermin geſtattet.

Kaiſerslautern, den 11. März 1841.

Will, k. Notär.

Verkauf eines Hofgutes.



Die Erben und Frau Wittwe des zu Hohnecken, bei Kaiſerslautern verlebten kgl. Revierförſters Herrn Johannes Folz, finden ſich durch das Ableben des Letzteren veranlaßt, ihr zu beſagtem Hohnecken, 1 Stunde von Kaiſerslautern gelegenes Hofgut, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zum Verkaufe auszubieten. Außer 63 Tagwerken Acker- und Wieſenland gehört zum Gute ein zweiſtöckiges maſſiv aus Steinen erbautes Wohnhaus, mit 10 Zimmern, 2 Küchen, 3 Kellern, einer neuen Brennerei, einer großen ſoliden Scheuer, 3 Ställen, Schweinſtällen, einem geſchloſſenen Hofe, worin ein Brunnen ſpringt, und 2 Hausgärten, wobei zu berückſichtigen iſt, daß daſelbſt ſchon lange mit Vortheil Wirthſchaft betrieben wird, eine Berechtigung zum freien Bezug des nöthigen Bauholzes damit verbunden iſt, und die Hälfte des Kaufpreiſes verzinslich ſtehen bleiben kann.

Nähere Auskunft ertheilen Frau Wittwe Folz zu Hohnecken und der unterzeichnete Notär.

Kaiſerslautern, den 11. März 1841.

Will, k. Notär.

Wieſen-Verpachtungen.

Montag den 15. April 1841, des Nachmittags 2 Uhr, zu Altſtadt, in der Behauſung des Herrn Adjunkten Schleppi, werden die auf Altſtadter Banne liegenden Wieſen des Herrn Bezirksrichters Georg Auguſt von Failly zu Frankenthal, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachtet.

Unmittelbar nach dieſer Verpachtung läßt Herr Einnehmer Wath in Limbach die auf Limbacher Bann gelegenen Wieſen des Herrn Revierförſters Chandon in Schreibenhard, verpachten.

Waldmohr, den 9. März 1841.

Guttenberger, Notär.

Digitized by Google

Mittwoch den 20. d. Mts., des Morgens 9 Uhr, zu Jägersburg, in der Behauſung des Wirths Johann Stiegeiſen, Sohn, läßt Herr Revierförſter Carl Lindemann, früher zu Jägersburg, jetzt in Kaiſerslautern wohnhaft, 200 Hektoliter Kartoffeln, 100 Zentner Heu und einen großen Mehlkaſten verſteigern.

Sodann läßt derſelbe am nämlichen Tage, des Nachmittags 1 Uhr, ebenfalls zu Jägersburg, und in der erwähnten Behauſung, ſeine Wieſen, Jägersburger-, Erbacher- und Kübelberger Bannes, verpachten.

Waldmohr, den 5. März 1844.

Guttenberger, Notär.

Freitag den 22. März 1844, Vormittags 9 Uhr, zu Homburg, in der bisherigen Wohnung des verlebten Hrn. Forſtmeiſters Mörſchel, werden folgende zu deſſen Nachlaß gehörige Mobiliargegenſtände, öffentlich verſteigert, als: eine Bibliothek, beſtehend in einer nicht unbedeutenden Anzahl forſtwiſſenſchaftlicher Werke; vier Jagdflinten, zwei Piſtolen, Hirſchfänger ꝛc.; ſodann eine gut conſervirte in Federn hängende Chaiſe, Herrenkleidungsſtücke, einige Commode, Schränke, Bettladen u. dgl., etwas Eiſengeſchirr und Bettung.

Homburg, den 10. März 1844.

Berg, Notär.

Donnerſtag den 28. laufenden Monats, des Morgens 10 Uhr, wird auf der Kanzlei des k. Landgeſtüts dahier, der von den Geſtütspferden, im 2ten Semeſter 18⁴³/₄₄, ſich ergebende Dung, an den Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert.

Zweibrücken, den 12. März 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,

Probſtmayr.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Die Frühlingsprüfungen in den hieſigen deutſchen Schulen werden im Laufe nächſter Woche dahier ſtatt finden, und zwar:

I. In den proteſtantiſchen Schulen,

am Montag den 18. März, Vormittags von 8—11 Uhr, in der Mädchen-Vorbereitungsklaſſe, und
Nachmittags von 2—5 Uhr, in der Knaben-Vorbereitungsklaſſe;

am Dienſtag den 19. März, Vormittags von 8—11 Uhr, in der untern Mädchenſchule, und
Nachmittags von 2—5 Uhr in der untern Knabenſchule;

am Mittwoch den 20. März, Vormittags von 8—11 Uhr, in der mittlern Mädchenſchule, und
Nachmittags von 2—5 Uhr, in der mittlern Knabenſchule;

am Donnerſtag den 21. März, Vormittags von 8—11 Uhr, in der obern Knabenſchule, und
Nachmittags von 2—5 Uhr, in der obern Mädchenſchule.

II. In den katholiſchen Schulen.

am Freitag den 22. März, Vormittags von 8—11 Uhr, in der untern, und
Nachmittags von 2—5 Uhr, in der obern Schule;

am Montag den 25. März, Vormittags von 8—11 Uhr, und
Nachmittags von 2—5 Uhr in der höhern Töchterſchule von Fräulein J. Hoffmann.

Wozu die Eltern, Vormünder und Jugendfreunde hiermit eingeladen werden.

Zweibrücken, den 15. März 1844.

Im Namen der Ortsſchul-Commiſſion.

Der Bürgermeiſter,

Stengel.

Nächſten Donnerſtag, den 21. dieſes Monats, iſt Jahrmarkt dahier.

Zweibrücken, den 17. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Zu Neuhornbach ſind während 3 Monaten 12—15,000 fl., theilweiſe und gegen hypothekariſche Verſicherung, auszuleihen, mit dem Bemerken, daß unter 200 fl. kein Darlehen verabreicht wird. Das Nähere iſt bei der Redaktion d. Bl. zu erfragen.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Menſch in die Lehre treten.

Ph. Hublitz, Schreiner.

Lakirte Neſſeltafeln, eingefaßte Schilder, Kalbleder- und Schaafledergürtel ſind zu haben bei W. Wery.

Friſche Braunſchweiger und Göttinger Cervelat-Würſte ſind zu haben bei L. E. Wend.

Bei Jakob Neu, Schreiner, kann ein junger Menſch in die Lehre treten.

Steuerbote Helfferich hat in ſeinem Hinterhauſe eine Wohnung, ſammt Keller und Speicher, bis Oſtern zu vermiethen. Auch iſt bei demſelben der von drei Pferden abfallende Dung, auf mehrere Monate, zu vergeben.

Ludwig Helwig hat zwei Logis zu vermiethen, ſollte ſich ein geeigneter Liebhaber finden, ſo kann die Bäckerei dazu vermiethet werden.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 34. Dienſtag 19. März 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. Oeffentliche Blätter erklären die Angabe, daß der Kaiſer von Rußland in Perſon ſeine Truppen gegen die Tſcherkeſſen führen werde, für ein Mährchen. Eben ſo halten ſie es für eine wahre Ironie, wenn gemeldet worden, dieſes Heer werde auf eine Stärke von 200,000 Mann gebracht. Factiſch beläuft ſich, ſelbſt nach den Etats der für jene Armee in Bewegung geſetzten Truppenabtheilungen — deren Genauigkeit nicht immer zu verbürgen iſt — deren Stärke auf kaum 30,000 Mann.

Spanien. Madrid. Es ſind zahlreiche Verhaftungen in Folge der in dieſen letzten Tagen erfolgten Entdeckung einer neuen Verſchwörung vorgenommen worden. Ein ſehr unverbürgtes Gerücht behauptet, die Verſchwornen hätten beabſichtigt, der Königin Mutter bei ihrem Einzuge in die Hauptſtadt, mittelſt einer Höllenmaſchine, nach dem Leben zu ſtreben. Der „Caſtellano" enthält folgenden Bericht, nach welchem das Complott keineswegs ſo ernſter Natur war: „Am 4. d. iſt eine Verſchwörung entdeckt worden, die auf dem Punkte ſtand, auszubrechen. Einige der Hauptverſchwornen ſind verhaftet worden. Wie es heißt, ging die Abſicht der Mitglieder des Complottes dahin, bewaffnet die Hauptſtadt zu verlaſſen, ſich nach Alcala, wo ſie auf die Mitwirkung einiger Offiziere des Militärdepots rechneten, zu wenden und Guerillas zu bilden, welche die Couriere auffangen, im Lande Alarm verbreiten, Diejenigen, welche in den Provinzen nur auf ein Ereigniß dieſer Art warten, um den Ruf der Empörung zu erheben, ermuthigen, die Streitkräfte der Armee nach weit von einander entfernten Punkten ziehen und die Uebergabe Carthagena's und Alicante's wo möglich verhindern, zum wenigſten verzögern ſollten.

Frankreich. Paris. Der Fürſt von Oettingen-Wallerſtein, welcher ſich ſeit Kurzem in einer auf Griechenland bezüglichen Miſſion von Seiten Sr. Maj. des Königs von Bayern hier befindet, wird in den nächſten Tagen nach London abreiſen.

Preußen. Berlin. Die Pocken in unſern Mauern, und außerhalb die Poſener Angelegenheiten beſchäftigen gegenwärtig das Publikum. Jene ſind noch jetzt ein Schrecken für viele Familien, wo dieſes Geſpenſt einer vergangenen Zeit, das man durch die Kunſt ganz überwunden wähnte, ſich in einer allerdings gefährlichen Geſtalt wieder zeigte. Der Schrecken ward nicht ſowohl durch die Todesfälle, namentlich eines ſehr bekannten Kaufmanns, als dadurch vermehrt, daß die Impfungen, denen ſich Erwachſene ſchnell unterzogen, nichts fruchteten, ja, ähnlich dem Blitzableiter, das Uebel nur noch mehr angezogen. Es wäre zu bedauern, wenn Inners wohlthätige Erfindung, ehe ein halbes Jahrhundert verſtrichen, ſchon ihre Kraft verlöre. Doch will man behaupten, daß die Erfolgloſigkeit der Impfungen in vielen Fällen nur daher rührt, daß die Kuhlymphe durch die Fortpflanzung in ihrer urſprünglichen Kraft einbuße, wo hingegen jede Impfung, unmittelbar von der Kuh entnommen, die volle heilſame Wirkung äußere. Die Poſener Angelegenheiten ſind zur Zeit noch immer mit einem räthſelhaften Schleier bedeckt. Das Gerücht ſprach von ausgebreiteten Verſchwörungen und allgemeinen Maßregeln deßhalb; die Börſe zweifelt und ſtrafte die Gerüchte Lügen.

— Dr. Theodor Mundt ſchloß am 9. März, wie er ſich zu bemerken erlaubte, aus gewiſſen Rückſichten ganz unerwartet ſeine freiſinnige Vorleſung in der Univerſität, welche er noch bis in den April hinein zu halten beabſichtigte, und hofft, zu einer andern Zeit ſolche wieder fortſez-

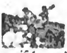
Digitized by Google

zen zu können. Der Inhalt des Vortrags vom 9. war gleichſam eine Apologie für Dr. Nauwerk und für die Gedankenfreiheit, wobei Mundt einen Reichthum von freiſinnigen Ideen nochmals zu entwickeln wagte, welche die ſehr zahlreichen Zuſchauer, unter den gegenwärtigen Verhältniſſen, nicht wenig überraſchte. Herr Dr. Nauwerk verſchmähte es, von der ihm gelaſſenen Befugniß, auch fernerhin an der hieſigen Univerſität über arabiſche Sprache und Literatur zu leſen — wie denn auch bereits eine ſolche Vorleſung in dem gedruckten Lectionsplan des bevorſtehenden Semeſters angekündigt war — Gebrauch zu machen, ſondern hat vielmehr ſeine Entlaſſung als Privatdozent eingereicht und will nach Paris gehen, um ſich den Herausgebern der „deutſch-franzöſiſchen Jahrbücher" anzuſchließen. Herr Nauwerk, ein geborner Mecklenburger, beſitzt eigenes Vermögen und hat, nach den Beiſpielen von Ruge, Echtermeyer, Vatke, Prutz, Herwegh und andern Männern ſeiner Geſinnung, eine reiche Frau geheirathet, ſo daß ihm die Einkünfte des deutſchen Lehramts ziemlich gleichgültig ſeyn können.

Heſſen. Darmſtadt. Herr Moritz von Haber iſt am 11. März hier eingetroffen und im Gaſthauſe zur Traube abgeſtiegen. Sein Erſcheinen in unſerer Mitte erregt jenes Intereſſe, welches die Humanität einem Manne, der eine ſchwere Schickſalsprobe beſtanden, nicht verſagen kann. Man glaubt, daß ſeine Anweſenheit dahier Bezug habe auf die von dem großherz. Kreisgericht zu Alzei letzthin gegen ihn erkannte Feſtungsſtrafe. — Die Nachrichten aus Marburg über Jordans Befinden lauten ungünſtig. Jordan ſoll ſehr leidend ſeyn in Folge der harten Schickſale, die über ihn und ſeine Familie gekommen.

Vaterländiſches. Allerhöchſte Verfügung. „Miniſterium des Innern. — Es iſt zur Anzeige gekommen, daß ein Vater ſeinen an einem Scharlachfieber krank danieder gelegenen und noch in dem Stadium der Reconvalescenz befindlichen Sohn in die Schule geſchickt, und dadurch die Veranlaſſung gegeben hat, daß ein anderer Knabe in der Schule angeſteckt und das Opfer der Krankheit geworden iſt. Es iſt von der höchſten Wichtigkeit, daß der Wiederkehr ſolcher bedauerlichen Vorfälle für immer vorgebeugt werde, und es haben daher Se. Maj. der König, allergnädigſt zu befehlen geruht, daß künftig kein Kind, welches eine anſteckende Krankheit gehabt, früher in der Schule wieder zugelaſſen werde, bis nicht der betreffende Arzt in einem bei Eidespflicht auszuſtellenden und dem Lehrer vorher vorzuzeigenden Zeugniſſe erklärt, daß des Kindes Aufnahme in die Schule ohne Gefahr der Anſteckung geſchehen könne. Das vorgelegte Zeugniß iſt in ſolchen Fällen, ſammt der demſelben aufzuſchreibenden Aufnahmsbewilligung, bei den Schulakten aufzubewahren. München, den 15. Februar 1844."

Verſteigerungen.



Da die Verſteigerung der zu 781 fl. 4 kr. veranſchlagten Herſtellung und Chauſſirung des Verbindungs-Wegs, zwiſchen dem Orte Böckweiler und der Kantonalſtraße, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, ſo wird dieſelbe abermals den 20. d. Mts., Morgens um 10 Uhr, zu Böckweiler abgehalten, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Altheim, den 7. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Firmery.

Minder-Verſteigerung.

Freitag den 22. März 1844, des Nachmittags um 2 Uhr, werden vor dem Bürgermeiſteramte Irheim, auf ſeiner Amtsſtube, nachſtehende Arbeiten, an den Wenigſtnehmenden, mittelſt Min-Verſteigerung, vergeben:

	fl.	kr.
1) Herſtellung des Wegs von Hocks Hauſe nach dem ſogenannten Hornbacher Pfade, veranſchlagt zu . . .	186	—
2) Herſtellung der Abfahrt vom Irheimer Damme gegen Bubenhauſen, veranſchlagt zu	24	43
Zuſammen . .	210	43

Die hierüber gefertigten Koſtenanſchläge können täglich auf dem Bürgermeiſteramte eingeſehen werden.

Irheim, den 11. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Theobald.

Kirchenſchaffnei-Wieſenverpachtung.

Montag und Dienſtag den 15. und 16. April dieſes Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffnei-Wieſen, Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleich baare Zahlung, an den Meiſtbietenden begeben.

Mittwoch den 17. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Verſteigerung der Wieſen, Zweibrücker, Bubenhauſer-Ernſtweiler, Auerbacher, Contwiger, Rimſchweiler und Irheimer Bannes, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken fortgefahren.

Montag, als am 1. Tag, werden nachfolgende Wieſen verſteigert:

1) ohngefähr 8¾ Morgen Limbacher Bannes,

Digitized by Google

an der Limbacher Straße, die Neuwieſe, in einjährige Lehnung;

2) 1 Morgen 2 Viertel in der Längwieſe bei Ernſtweiler, und $1^{2}/_{4}$ in der Längwieſe, Einöder Bannes, in eine 3, 6, 9jährige Lehnung.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückſtändigen Zinſen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieſer Verſteigerung nicht zugelaſſen.

Zweibrücken, den 16. März 1844.

Exter.

Freitag den 22. März 1844, Morgens 8 Uhr, wird Herr Friedrich Drechſel, Zimmermann in Irheim, in ſeiner Behauſung daſelbſt, verſchiedene Mobiliar-Gegenſtände, als: 1 tragbare Kuh, 1 Rind, 1 Zuchtſchwein, 1 anderes Schwein, 1 Kleiderſchrank, 1 Uhr ſammt Kaſten, Zimmergeſchirr aller Art, 1 Dreh- und 1 Hobelbank, Tiſche, Bänke, Zinn, Küchengeſchirr, Futter und Stroh und mehrere andere Geräthſchaften, auf Zahlungstermin, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 20. März 1844, Vormittags 9 Uhr, zu Ernſtweiler, in dem Wirthshauſe des Herrn Rohrbacher, läßt Frau Gräfin Gudin in Paris, nachbeſchriebene Holzſortimente, auf Zahlungstermin, verſteigern:

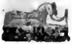
1) 1925 Wellen,
2) 92 Stück Hopfenſtangen,
3) 122 birken Nutzholzſtämme.
4) 4900 Stück Bohnenpfähle,
5) 30 „ eichene Baumpfähle,
6) 4 eichen Nutzholzſtämme.

Das Holz ſitzt beim Rothenbergerhof im Ernſtweiler Thale. Schuler, Notär.

Montag den 1. April 1844, und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in der Behauſung der verlebten Frau Wittwe Sturtz dahier, werden ſämmtliche zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliargegenſtände, gegen gleich baare Zahlung verſteigert, als:

Canapeen, Sekretäre, Commode, 1 Bücherſchrank, 1 Schreibpult mit Aufſatz, Tiſche, worunter einige mit Marmorplatten, Getüchſchränke; Silber, 2 Pendul-Uhren, Bilder; Bettung, Getüch, Weißzeug; Küchengeſchirr von jeder Art.

Schuler, Notär..



Montag den 25. März 1844, Morgens 9 Uhr, zu Wiesbach, in der Behauſung des verlebten Theobald Maurer, werden ſämmtliche zu deſſen Nachlaß gehörige Mobilien, worunter ein Pferd, zwei Kühe, vierzehn Schaafe, Heu und Stroh, Kartoffeln und Früchte, Haus-, Küchen- und Ackergeräthſchaften, Bettung und Getüch ꝛc., öffentlich auf Borg verſteigert.

Homburg, den 15. März 1844.

Berg', Notär.

Verſteigerung zu Rhodt in der bayeriſchen Rheinpfalz.

Freitag den neunzehnten April nächſtens, laſſen die Vormünder der Chriſtina Henrica Seitz, minderjährigen Tochter und einzigen Erbin von den zu Rhodt verlebten Eheleuten, Georg Gabriel Seitz und Johanna Barbara Steigelmann, nachverzeichnete, dieſer Minderjährigen angehörige, in ihren Weinbergen vorzüglichſter Lagen allda gezogene, zu Rhodt lagernde, reingehaltene Weine, vor unterzeichnetem Notar, unter den gewöhnlichen Bedingniſſen verſteigern, als, nämlich:

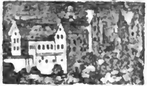
	3456	Liter	1835r, Traminer,
	15,336	„	1840r, von gemiſchten Traubenſorten,
	19,010	„	1840r, Traminer,
	4536	„	1841r, „
	24,692	„	1842r, von gemiſchten Traubenſorten,
	13,500	„	1842r, Traminer.
Total .	80,300	„	

Die Verſteigerung findet Vormittags um acht Uhr, beim Vormunde im Gaſthauſe zum Wolf zu Rhodt, ſtatt. Proben werden vor und während der Verſteigerung verabreicht.

Edenkoben, den 29. Februar 1844.

Rößler, Notar.

Verſteigerung eines Hofgutes.



Den 27. März nächſthin, Vormittags 10 Uhr, im Wirthshauſe von Jakob Schröer zu Elmſtein, laſſen die Wittwe von Andreas Ebert dem Jungen, als Vormünderin ihres mit Letzterem erzeugten Kindes Margaretha Ebert, hiezu gehörig ermächtigt, und deren Schwager Peter Ebert, den ihnen angehörigen, zwiſchen Elmſtein und Trippſtadt gelegenen Mückenwieſerhof, beſtehend aus

1) Einem geräumigen, zwei abgeſonderte Wohnungen enthaltenden und vor 2 Jahren neu erbauten Wohnhauſe, mit 2 Scheuern, Stallungen, Hofraum und Garten.
2) Einer dabei gelegenen Sägmühle.
3) 8 Tagwerken, 60 Dezimalen Ackerfeld und
4) 4 „ 72 „ Wieſen,

welche Grundſtücke alle in der unmittelbaren Umgebung des vorbeſchriebenen Hauſes liegen, entweder im Ganzen oder in einzelnen Abthei-

Digitized by Google

lungen, je nachdem ſich Liebhaber vorfinden, auf Eigenthum verſteigern.

Neuſtadt, am 7. März 1844.

Werner, Notär.

Mühlen-Verkauf.

Herr Johannes Hege, Müller zu Kleinkarlbach, Kantons Grünſtadt wohnend, verkauft oder vermiethet aus freier Hand, unter annehmbaren Bedingungen, ſeine zu Kleinkarlbach, ½ Stund von Grünſtadt und an der von da nach Dürkheim führenden Hauptſtraße gelegene mit 15 Schuh Waſſerfall verſehene Mühle, die Backmühle genannt, mit 3 oberſchlächtigen Mahlgängen, einer Schwing- und einer ſeparaten Schälmühle, ferner enthaltend eine gut eingerichtete Bäckerei, Waſchküche, Hof, worin ein Springbrunnen iſt, Scheuer, Stallungen, Chaiſenremiſe, Keller, Kelterhaus, einen neuen Bau für Holz und Früchte, welcher auch leicht zur Brennerei hergerichtet werden kann; endlich gehören zur Mühle ungefähr 8 Morgen, im beſten Zuſtande bei derſelben ſich befindenden Feldes mit 130 tragbaren Obſtbäumen, 2 Gärten und eine Wieſe. Auſſerdem können auch 40 Morgen Feldes, ebenfalls in beſtem Zuſtande, worunter 5 Morgen Wieſe und 6 Morgen Wingert, ganz oder theilweiſe mitverkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer ſelbſt.

Dirmſtein, den 8. März 1844.

Aus Auftrag:

Gez.: Wagner, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 14. März 1844, hat daſſelbe, als Handelsgericht ſprechend, den Valentin Dreyer, früher Handelsmann in Pirmaſens, dermalen Pächter und Wirth auf dem Horbacher Hofe, Gemeinde Willgartswieſen wohnhaft, auf den Grund der unterm neunten laufenden Monats auf der Bezirksgerichtskanzlei abgegebenen Erklärung, und den Franz Dreyer, geweſenen Handelsmann in Pirmaſens, dermalen flüchtig, von Amtswegen in Fallimentszuſtand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 12. Oktober 1843 feſtgeſetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den königl. Ergänzungsrichter Vollmar zum Falliments-Commiſſär, und den Kaufmann Lippack, in Pirmaſens wohnhaft, zum Agenten der Maſſe ernannt, endlich verordnet, daß der Fallit Franz Dreyer, im Betretungsfalle, in das Schuldgefängniß dahier eingebracht, und daß der Fallit Valentin Dreyer unter die Aufſicht des einſchlägigen Polizeibeamten geſtellt werde.

Für die Richtigkeit des Auszugs:

Der Bezirksgerichtſchreiber,

Back, Utergſchr.

Abweſenheitsklage.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 26. Januar 1844, erlaſſen auf Antrag von Johann Michael Conrad, Ackersmann, in Riedelberg wohnhaft, wurde

Heinrich Conrad,

Küfer, gebürtig in Großſteinhauſen, Sohn der daſelbſt wohnhaft geweſenen und verſtorbenen Ehe- und Ackersleute Jakob Conrad und Margaretha Schlick, für abweſend erklärt, und der oben genannte Johann Michael Conrad als deſſen Mitpräſumptiverbe bis zum Belaufe ſeiner Erbportion, gegen Stellung hinlänglicher Caution, in den Beſitz des Vermögens des genannten Abweſenden eingewieſen.

Für die Richtigkeit des Auszugs:

Der Anwalt des Klägers,

Weis.

Ein in der Gemeinde Niederauerbach, an der Straße von Zweibrücken nach Schiffflick, gelegenes, ſehr geräumiges, mit Scheuer, Stallungen und Branntweinbrennerei verſehenes Wohnhaus, ſeiner Räumlichkeiten wegen zur Wirthſchaft und zum Kohlenhandel geeignet, nebſt dazu gehörigen 2 Morgen Land und Wieſe, iſt aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber hierzu wollen ſich deßhalb an Jakob Weidmann, den Dritten daſelbſt, wenden.

Zu Neuhornbach ſind während 3 Monaten 12 — 15,000 fl., theilweiſe und gegen hypothekariſche Verſicherung, auszuleihen, mit dem Bemerken, daß unter 200 fl. kein Darlehen verabreicht wird. Das Nähere iſt bei der Redaktion d. Bl. zu erfragen.

In dem ehemals Dingler'ſchen Hauſe in der Pfarrgaſſe iſt eine Wohnung zu vermiethen, beſtehend in mehreren Zimmern, Speicher, Stall, Keller, Dungplatz ꝛc. Das Nähere bei Edm. Weihinger.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. fur die Pfalz.

Nro. 13. Geſuche um Verleihung von Stipendien bei der Forſtſchule in Aſchaffenburg. — Neue Auflage des Hof- und Staatshandbuches pro 1844. — Hinauszahlung franzöſiſcher Kriegsentſchädigungsgelder. — Bau eines proteſtant. Bethauſes in Maudach. — Behandlung der Conſcribirten aus älteren Geburtsklaſſen, bezüglich der Widerſpenſtigkeit. — Liquidation in den Kantonen Landſtuhl, Neuhornbach und Waldmohr. — Ordensverleihung. — Pfarreiverleihung. — Dienſtesnachrichten. — Wiedereröffnung einer Forſtſchule in Aſchaffenburg. — Cours der bayer. Staatspapiere. — Außerordentliche Beilage, enthaltend: Abrechnung der Brandverſicherungs-Anſtalt der Pfalz für das Jahr 1843.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das nächſtgelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 35. Freitag 22. März 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Die neueſten Nachrichten aus Beirut vom 15. d. laſſen leider neuerdings blutige Ereigniſſe von Libanon vorausſehen. Die Naplouſen ſollen bereits in vollem Aufſtande ſeyn. Die projektirte Aushebung von 40,000 Mann Rekruten hat in ganz Syrien Schrecken verbreitet, beſonders ſeit ſich das Gerücht verbreitete, der berüchtigte Renegat Omer Paſcha ſey als außerordentlicher Commiſſär beſtimmt, um die Aushebung zu betreiben. Eſſad Paſcha, der Gouverneur von Syrien, hat ſich bereits in Verfaſſung geſetzt, um die Ruhe aufrecht zu erhalten. Allein leider hat er zu dieſem Zwecke die verhaßten Albaneſen zu ſeinen regulären Truppen gezogen und dieſe ſind bereits gegen den Libanon aufgebrochen. Es ſcheint demzufolge doch, daß Eſſad Paſcha El-Kannar, die Reſidenz des Emirs, abermals beſetzen will. Allein es iſt klar, daß ſich die Druſen widerſetzen werden. Dieſe neue Aufregung, nachdem hier die ſyriſche Frage diplomatiſch geſchlichtet ſchien, erregt natürlich mancherlei Beſorgniſſe.

Rußland. Die Nachrichten, welche uns aus dem ſüdlichen Rußland über die Zuſtände am Kaukaſus zukommen, lauten nicht günſtig für die Ruſſen. Von den neu eingetroffenen Regimentern war bereits eine große Anzahl Soldaten, namentlich Polen, in die Berge deſertirt. Die Abneigung der letzteren gegen den ruſſiſchen Kriegsdienſt iſt ſo groß, daß ſie ſich unter den Gebirgsvölkern, lieber der härteſten Dienſte und Entbehrungen ausſetzen, als den ruſſiſchen Adlern folgen. Viele von ihnen nehmen indeß die Gelegenheit wahr, jenſeits des Gebirgs ins Innere des Landes zu entkommen, von wo ſie dann nach Europa zurückkehren oder auch in Aſien Dienſt nehmen. So finden ſich faſt in jeder Armee der aſiatiſchen Khans, ſo wie in der des Schach von Perſien Polen, welche auf dieſe Weiſe den ruſſiſchen Fahnen den Rücken gekehrt. — In den Niederungen am Kaukaſus, namentlich an der Meeresküſte hin, herrſcht ein epidemiſches Fieber, welches den Ruſſen eine Menge Leute wegrafft. — Die Kriegsoperationen haben in der jüngſten Zeit kein bedeutendes Ergebniß geliefert.

Großbritannien. London. Hr. O'Connell kündigt an, daß er ſehr bald nach Oſtern eine Bill, behufs der Definiſation des Verſchwörungsgeſetzes (hört! hört!) und des darauf bezüglichen Zeugenbeweiſes, ſo wie eine Bill bezüglich der Repeal aller ſeit der Union, in Betreff der Pachtverhältniſſe, erlaſſenen Verfügungen einbringen werde.

Spanien. Madrid. Die Expedition gegen die Marokkaner iſt keineswegs aufgegeben, wie es vor Kurzem hieß, vielmehr werden die Vorbereitungen zu dieſem Unternehmen thätigſt betrieben. Es wird wiederholt verſichert, daß General Prim das Ober-Commando erhalten und 10,000 Mann Infanterie und 2000 Mann Cavallerie unter ſeinen Befehlen haben wird. — Der franz. Botſchafter Graf Breſſon, welcher in letzter Zeit unwohl war, iſt wieder hergeſtellt.

Frankreich. Paris. Die Subſcription des „National“ für den Ehrendegen des Contre-Admirals Dupetit-Thouars belief ſich am 14. d. auf 4228 Franken 60 Cent. — Herr Berryer langte am 10. d., um 3 Uhr Nachmittags, in Marſeille an. Sein Wagen wurde von einer Anzahl junger Leute zu Pferd, und von einer größern Zahl zu Fuß bis zu ſeinem Abſteigquartier auf dem Noailles-Platz escortirt. Hier hatte ſich eine ziemliche Menge verſammelt, die ihn mit dem Rufe: „Es lebe Berryer“ empfing. Herr Berryer erſchien alsbald auf dem Balcon und hielt eine kurze Anrede, um ſeinen Freunden für

Digitized by Google

den auszeichnenden Empfang zu danken. Der „Sud“ berichtet, daß am Abend in dem Grand-Theatre das Publikum ſtürmiſch die Marſeillaiſe verlangte, die von den Anweſenden in vollem Chor geſungen und mit größtem Enthuſiasmus applaudirt worden ſey.

Preußen. Köln. Wie man hört, beabſichtigt der aus Berlin weggewieſene Hoffmann von Fallersleben für die nächſte Zeit ſeinen Aufenthalt in unſerer Stadt zu nehmen, wo er viele Freunde und Verehrer zählt.

Berlin. Die letzte Woche brachte uns manches anregendes, wenn auch nicht erfreuliches Neue in dem, was gegenwärtig das Geſpräch vorzüglich beſchäftigt und auf die Vorgänge an der Univerſität Bezug hat. Die heftige Erklärung in der „Allg Preuß.. Ztg.“ über die Schließung der Vorleſungen des Dr. Nauwerk hatte eine Gegenerklärung des Angegriffenen zur Folge gehabt, deren Ruhe und Würde ſich des gerechten Beifalls erfreut. Inzwiſchen hat Dr. Nauwerk den Rechtsweg eingeſchlagen und den verantwortlichen Redakteur der „Allg. Preuß. Ztg.“ Dr. Zinkeiſen, welcher jenen injuriöſen Artikel aufgenommen, beim Kammergericht belangt. Man iſt nun ſehr erwartungsvoll, welche Folgen dieſe Klage haben wird, die offenbar ganz zu Gunſten Nauwerk's entſchieden werden muß, wenn kein höherer Einſpruch geſchieht. Für den angegriffenen Docenten iſt aber auch nun die Fakultät in die Schranken getreten, die ſich in ſeiner Perſon und in dem, was ihm widerfahren, in ihren heiligſten Rechten angegriffen und ihre verbürgte Sicherheit bedroht findet. Am 7. d. iſt daher in einer Verſammlung, mit Ausnahme weniger Stimmen beſchloſſen worden, bei dem Könige gegen den Miniſter klagbar zu werden, welcher aus eigener Machtvollkommenheit die Schließung von Collegien dekretirt hat, an welchen die Univerſität nichts auszuſetzen fand. Man beſtreitet nachdrücklich das Recht einer ſolchen Ausdehnung der miniſteriellen Gewalt über die Lehrfreiheit und findet damit jeden ſchützenden Damm niedergeriſſen, weil, wie man ganz richtig ſagt, jeder Lehrer ſomit vogelfrei iſt, und wenn es dem Miniſter beliebt, ſeine Vorleſungen zu ſchließen, weil ſie ihm anſtößig erſcheinen, die Männer der Wiſſenſchaft, welche allein darüber urtheilen können; und die Rechte der Fakultät gleichmäßig zu Boden getreten ſind. Ob nun dieſe Proteſtation etwas nützen wird, iſt eine kaum zu erörternde Frage. Sie wird in ſofern nichts nützen, als das Geſchehene nicht dadurch aufgehoben wird, da Herr Eichhorn in einem Sinne handelt, der ſeine Rechtfertigung in der Politik des leidenden Grundgedankens findet. Der Schritt der Fakultät iſt nichts deſto weniger von Wichtigkeit, weil ſein Eindruck ein bedeutſamer iſt, und eine ſolche Proteſtation wenigſtens zu erkennen gibt, man kenne und beharre auf ſeinem Rechte, wenn man der Macht gegenüber dies auch nicht erzwingen kann.

Hannover. Noch immer dauern die durch den Nichtbeitritt Hannovers zum Zollverein herbeigeführten Mauthwirren fort. Wie lange wird noch wahr bleiben, was der Dichter ſagt:

> Deutſchlands Einheit iſt wonniglich ſchön auf dem Zeitungspapiere,
> Schade nur, daß ohne Brill' ſ Michel das Gegentheil ſieht.
> Hader und Streit währt immer noch fort, wie weiland im Reiche,
> Gibt der Eine ſein Ja, flugs ſchreit der Andere: Nein.
>
> (Sp. Ztg.)

Baden. Neukirch, Amts Triberg. Aus den öffentlichen Blättern ſind die ſchrecklichen Unglücksfälle, die mehrere Familien dahier betroffen haben, bekannt, indem am 24. v. Mts. das Bauernhaus des Martin Triſchler durch eine Schneelawine zerſtört, darin 17 Menſchen auf eine jammervolle Art getödtet und beinahe der ganze Viehſtand mit bereits allen Habſeligkeiten zu Grunde gerichtet worden ſind.

Vaterländiſches. Bamberg. Die Eiſenbahn zwiſchen Nürnberg und Bamberg iſt in thätigem Fortbau begriffen. Der meiſt gelinde Winter verſtattete, faſt ununterbrochen zu arbeiten; die Dämme ſind fertig, der Tunnel bei Erlangen iſt längſt durchſtochen, die Kunſtbauten, Brücken, Durchläſſe 2c. ſind überall aus der Fundamentirung herauf und nun in Kurzem vollendet. Die Hochbauten für die Stationsplätze werden eben jetzt in Akkord gegeben, und auf dem Bahnhofe zu Nürnberg ſtehen Hauptgebäude ſchon unter Dach. Die Eröffnung der Bahnſtrecke bis Bamberg im Jahre 1844 ſcheint außer Zweifel.

Verſteigerungen.

Samſtag den 16. April 1844, Nachmittags 1 Uhr, läßt Abraham Fauß von Herſchweiler, Kantons Cuſel allda, in dem Wirthhauſe des Johannes Knapp, ſeine in der Nähe des Ortes Langenbach, Kantons Cuſel, unweit der Glanſtraße gelegene Mahlmühle, mit 2 Mahlgängen, einem Schälgange, einem Trilles, einem Wohnhauſe, Scheuer, Stallung, Pflanzgarten, Wieſenland, an Grundfläche ohngefähr 2½ Morgen enthaltend, auf Zahlungstermine, in Eigenthum, unter annehmbaren Bedingungen verſteigern.

Bis zum Tage der Verſteigerung kann auch obige Mühle, aus der Hand, verkauft werden.

Herſchweiler, den 20. März 1844.

Digitized by Google

Dienſtag den 2. April nächſthin, Morgens um 9 Uhr, im Forſthauſe des Lahnſcheider Waldes bei Niederwürzbach, wird Herr Obriſtlieutenant Culmann von Metz, nachbezeichnete, im Lahnſcheider Walde ſitzende Hölzer, wovon die Preiſe bis kommenden Martinitag zu bezahlen ſind, öffentlich verſteigern laſſen, nämlich:

6025	gemiſchte Wellen,			
1	Klafter akazien Nutzholz,			
4	eichen Bauſtämme,		1r	Claſſe,
12	„	„	2r	„
11	„	„	3r	„
8	„	„	4r	„
3	akazien Stämme und Abſchnitte, zu Wagnerarbeiten ꝛc.			
4	hainbuchen Stämme,			
6	birken	„		
4	ahorn	„		
12	ſparrenmäßige Aspen.			

Schmolze, Notär.

Wieſen-Verpachtungen.

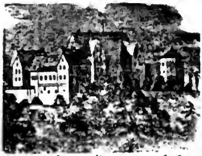
Montag den 15. April 1844, des Nachmittags 2 Uhr, zu Altſtadt, in der Behauſung des Herrn Adjunkten Schleppi, werden die auf Altſtadter Banne liegenden Wieſen des Herrn Bezirksrichters Georg Auguſt von Failly zu Frankenthal, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachtet.

Unmittelbar nach dieſer Verpachtung läßt Herr Einnehmer Warth in Limbach die auf Limbacher Bann gelegenen Wieſen des Herrn Revierförſters Chandon in Scheibenhard, verpachten.

Waldmohr, den 9. März 1844.

Guttenberger, Notär.

Verkauf eines Hofgutes.



Die Erben und Frau Wittwe des zu Hohnecken, bei Kaiſerslautern verlebten kgl. Revierförſters Herrn Johannes Folz, finden ſich durch das Ableben des Letzteren veranlaßt, ihr zu beſagtem Hohnecken, 1 Stunde von Kaiſerslautern gelegenes Hofgut, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zum Verkaufe auszubieten. Außer 63 Tagwerken Acker- und Wieſenland gehört zum Gute ein zweiſtöckiges maſſiv aus Steinen erbautes Wohnhaus, mit 10 Zimmern, 2 Küchen, 3 Kellern, einer neuen Brennerei, einer großen ſoliden Scheuer, 3 Ställen, Schweinſtällen, einem geſchloſſenen Hofe, worin ein Brunnen ſpringt, und 2 Hausgärten, wobei zu berückſichtigen iſt, daß daſelbſt ſchon lange mit Vortheil Wirthſchaft betrieben wird, eine Berechtigung zum freien Bezug des nöthigen Bauholzes damit verbunden iſt, und die Hälfte des Kaufpreiſes verzinslich ſtehen bleiben kann.

Nähere Auskunft ertheilen Frau Wittwe Folz zu Hohnecken und der unterzeichnete Notär.

Kaiſerslautern, den 11. März 1844.

Will, k. Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Zufolge der neuen Organiſation, die Verifikation von Maas und Gewicht betreffend, ſind die Verifikatoren als öffentliche Rechner bezeichnet, und ihre Bücher der Prüfung der k. Domänen-Inſpektion unterworfen. In dieſem Verhältniß findet ſich Unterzeichneter genöthigt, den Gewerbtreibenden die Gegenſtände zu bezeichnen, welche nach Verordnung vom 16. Febr. 1827 königl. Regierung zur alljährigen Verifikation vorgelegt werden müſſen.

Diejenigen, welche mit Eiſen und andern Metallen handeln, Unternehmer von Land- und Waſſerfuhren, Gerber und Lederhändler, Speditoren und Commiſſionäre, Spezereihändler in den Städten haben vorzulegen: 160 Pfund an ſchweren Gewichten, von 10 Pfd. abwärts bis zum meſſingenen Einſatz, überdies haben die Spezereihändler noch vorzulegen: den Doppel-Liter mit ſeinen Unterabtheilungen.

Die Spezereihändler auf dem Lande, Metzger und Seifenſieder von 10 Pfd. abwärts bis zum meſſingenen Einſatz; die Spezereihändler weiter den Doppel-Liter mit ſeinen Unterabtheilungen.

Die Bäcker, 4, 2, 1, $1^1/_2$ Pfd. mit dem meſſingenen Einſatz; ferner ihre Schnellwagen, wenn ſie zugleich Mehlhändler ſind, ſo wie auch diejenigen Gewichte, welcher ſie ſich zu dieſem Verkaufe bedienen.

Die Müller ihre Schnellwaagen und eine Serie Fruchtmaaße, als: $^1/_4$, $^1/_8$, $^1/_{16}$, $^1/_{32}$, 2 oder 1 Liter.

Die Gaſtwirthe den Liter mit ſeinen Unterabtheilungen und ihrem Hafermaaße.

Die Wirthe den Liter mit ſeinen Unterabtheilungen.

Alle Waagen, Gewichte und Maaße, welche Gewerbtreibende im Gebrauch haben, müſſen zur alljährigen Verifikation vorgelegt werden, ſelbſt wenn ſolche nur zur Controllirung empfangener Gegenſtände gebraucht werden.

Nächſten Monat beginnt die Verifikation für 1844. Die Herren Ortsvorſtände werden erſucht, ihre Gewerbtreibende von allem Vorſtehenden in Kenntniß zu ſetzen. Den Tag meiner

Digitized by Google

Ankunft in den Gemeinden werde ich, wie gewöhnlich, vorher anzeigen.

Zweibrücken, den 18. März 1844.

Weihinger, Verifikator.

Auf Donnerſtag am 21. d. M. iſt auf der Straße zwiſchen Schwarzenacker und Einöd ein Regenſchirm verloren gegangen. Der Finder beliebe ihn an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Mann der mit Pferden umzugehen weiß, ſucht eine Stelle als Kutſcher. Das Nähere in der Expedition dieſes Blattes.

Die Reiskircher Mühle bei Homburg, nebſt daran ſtoßendem Garten, circa 8 Morgen Ackerland und Wieſen, iſt zu verkaufen. Das Nähere iſt auf der Mühle ſelbſt zu erfragen.

Tapetenlager und Goldrahmen.

So eben empfing ich aus Paris Papiertapeten und Borduren von den neueſten und geſchmackvollſten Deſſins. Zu gleicher Zeit führe ich nach wie vor zur geneigten Auswahl eine gut aſſortirte Muſterkarte von ordinären (per Stück 16 kr.) bis zu den feinſten Satin- und Velutis-Tapeten.

Zur Komplettirung eines Lagers von Goldrahmen ſind gleichsfalls mehrere neue Sorten von den ſchmalſten bis zu den breiteſten Goldleiſten angekommen.

Indem ich mich auch für dieſes Jahr wieder zu geneigten recht zahlreichen Aufträgen beſtens empfehle, verſpreche ich die prompteſte und billigſte Bedienung.

Zweibrücken, im März 1844.

R. Wahrburg.

Zur Nachricht.

Die Auflage des Geſellenvereins wird, anſtatt Oſtermontag, acht Tage früher, 31. März, gehalten.

Der Vorſtand.

Eine Strohtaſche, welche 14 fl. und ein Paar lederne Schuhe enthielt, wurde am 17. d. Mts., Nachts, verloren. Der redliche Finder möge dieſes, gegen eine angemeſſene Belohnung, auf dem Bürgermeiſteramte abgeben.

Zu verkaufen: ohngefähr 18 — 20 Stück Pappeln, zu Bauholz geeignet. Das Nähere bei Hrn. Peter Kuhn in Irheim, wo dieſelben zur Einſicht liegen.

Im Niederwalde Bombach können jeden Tag Wellen gekauft werden, das 100 zu 3 fl., nebſt 6 kr. Steckgeld.

Bei Herrn Schullehrer Dürr zu Trippſtadt ſind 60 bis 70 Hektoliter dürre rein geputzte Bucheln, per Hekt. 4 fl. 24 kr., bis Ende März zu verkaufen. Die Käufer mögen (ohne Briefe) perſönlich hievon Einſicht nehmen.

Bei Phil. Heintz dahier iſt ſchöne und ſehr gute Seife, das Pfund zu 14 kr., und bei Abnahme von 25 Pfund billiger zu haben.

Friſche Sendung von Ulmer Gerſte à 6 kr., Perlengerſte à 10 kr., Reis à 10 kr., grüne Kerne à 14 kr., Chocolade à 28 kr. u. farbige Strickbaumwolle ebenfalls à 28 kr. per Pfund, erhielt wieder

F. Bühler.

Ein noch wenig gebrauchter Porzellan-Ofen, nebſt Rohr, ſo wie ein Kinderwägelchen, ſind billig zu verkaufen. Wo? ſagt die Redaktion d. Bl.

Es ſind ohngefähr 12 — 1400 Flechtgerten zu vergeben. Das Nähere zu erfragen bei Gärtner Lommel.

Es iſt ein Kanapee zu verkaufen. Verleger dieſes Blattes ſagt bei wem?

Kallenbach hat Kühdung zu verkaufen.

Friſche holl. Häringe, per Stück 4 kr., und Vollbückinge, per Stück 4 kr., zu haben bei

G. Bauer.

Wittwe Koch am Marktplatze hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Mainz, 15. März. Das Malter Waizen, 9 fl. 56 kr.; Korn, 7 fl. 55 kr.; Gerſte, 6 fl. 40 kr.; Hafer, 3 fl. 47 kr.; Spelz, 3 fl. 5 kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 21. März.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	8	13	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		15
Korn . . .	5	43	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		24
Gerſt . .	5	37	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	43	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		17
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		11
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		6
Miſchfrucht .	—	—	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Erbſen,	5	44	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn .	1	20	Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Mehl.			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		10
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	2	31	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12	Butter, 1 Kilogramm		40
Stroh „ „	—	48			

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 35. (1844).

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden kgl. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 28. März 1844, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Carlsberg.

Schlag Störzenbiehl.

190 eichen Bauſtämme, 3r und 4r Claſſe,
22 eichen Nutzſtämme und Abſchnitte, 2r, 3r und 4r Claſſe,
46 kiefern Gerüſtſtangen,
3¼ Klafter eichen und buchen geſchnitten anbrüchig,
1100 eichen, buchen und kiefern Reißerwellen.

Schlag Langenbiehl.

11¾ Klafter eichen geſchnitten Scheitholz.

Homburg, den 17. März 1844.

Das k. b. Forſtamt,
Grohe.
Bühler.

Montag den 1. April 1844, des Morgens 9 Uhr, werden in dem Geſtütslokale dahier, nachſtehende Holzſortimente, loosweiſe, an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Schlag Faſanerie.

14 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
25 „ „ 3r „
14 „ „ 4r „
1 kiefern Bauſtamm, 1r „
15 fichten Bauſtämme, 1r „
31 „ „ 2r „
31 „ „ 3r „
20 „ „ 4r „
1 lerchen Bauſtamm, 1r Claſſe,
17 „ Bauſtämme, 2r „
15 „ „ 3r „
10 „ „ 4r „
11 buchen Nutzſtämme, 2r „
16 „ „ 3r „
43 eichen Wagnerſtangen,
30 Klafter buchen geſchnitten Scheit,
¼ „ fichten „ „
1475 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
625 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln,
925 fichten Wellen „ „ „
800 „ „ mit geringen Prügeln,
625 gemiſchte Wellen mit ſtarken „

Zweibrücken, den 9. März 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Proſtmayr.

Mittwoch den 10. April laufenden Jahres, des Morgens 10 Uhr, werden auf dem Eichelſcheider Hofe folgende Holzſortimente, aus den Waldungen des k. Landgeſtüts der Pfalz, öffentlich, an die Meiſtbietenden verſteigert.

Schlag Reiskircher Dick.

22 eichen Bauſtämme, 3r Claſſe,
23 „ „ 4r „
3 kiefern Stangen,
16 birken Abſchnitte,
41 „ Stangen,
350 kiefern Hopfenſtangen,
475 „ Zaungerten,
50 „ Baumpfähle,
450 „ Bohnenſtangen,
4 Klafter eichen Miſſelholz,
16¼ „ „ geſchnitten Scheitholz,
7¼ „ kiefern „ „
6¾ „ „ Prügel,
30¾ „ birken geſchnitten Scheitholz,
8¾ „ „ Prügel,
1750 gemiſchte Reißerwellen.

Schlag Kuhwald.

1¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz.

Schlag Erdbeerenzwinger.

1 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
¼ „ „ Prügel.

Zweibrücken, den 16. März 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayr.

Kirchenſchaffnei-Wieſenverpachtung.

Montag und Dienſtag den 15. und 16. April dieſes Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffnei-Wieſen, Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleich baare Zahlung, an den Meiſtbietenden begeben.

Mittwoch den 17. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Verſteigerung der Wieſen, Zweibrücker, Bubenhauſer-Ernſtweiler, Auerbacher, Contwiger, Rimſchweiler und Ixheimer Bannes, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken fortgefahren.

Montag, als am 1. Tag, werden nachfolgende Wieſen verſteigert:

1) ohngefähr 8¾ Morgen Limbacher Bannes, an der Limbacher Straße, die Neuwieſe, in einjährige Lehnung;
2) 1 Morgen 2 Viertel in der Längwieſe bei Ernſtweiler, und 1²/₄ in der Längwieſe, Einöder Bannes, in eine 3, 6, 9jährige Lehnung.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückſtändigen Zinſen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieſer Verſteigerung nicht zugelaſſen.

Zweibrücken, den 16. März 1844.

Erter.

Digitized by Google

Lohrinden-Verſteigerung.

Nanz-Diezweiler. Samſtag den 30. März dieſes Jahres, des Vormittags um 11 Uhr, werden auf der Schreibſtube des unterfertigten Bürgermeiſteramtes die Lohrinden auf dem Stocke, im Gemeindewalde von Nanz-Diezweiler, Schlag Pfuhlwald, geſchätzt zu 600 ſpitze Gebund, vorzüglicher Qualität, öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert.

Schrollbach, den 9. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
K. Gutheil.

Lohrinden-Verſteigerung.

Theißbergſtegen. Samſtag den 13. April l. J., Mittags 12 Uhr, werden zu Theißbergſtegen, aus dem daſigen Gemeindewalde, Schlag

Lattenbüſch	475 und
aus dem Schlage Petersberg . .	100
Zuſammen . .	575

ſpitze Gebund Lohrinden, vorzüglicher Qualität, meiſtbietend öffentlich verſteigert, wozu die Liebhaber höflichſt eingeladen werden.

Godelhaußen, den 16. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Ohliger.

Holz-Verſteigerung.

Föckelberg. Donnerſtag den 11. April curr., Morgens 9 Uhr, werden zu Föckelberg, aus dem daſigen Gemeindewalde, 70 Stämme eichen Bau- und Nutzholz, und 77 Klafter buchen Scheitholz, meiſtbietend öffentlich verſteigert.

Neunkirchen, den 16. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
J. Weis.

Lohrinden-Verſteigerung.

Neunkirchen. Mittwoch den 17. April l. J., Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem unterzeichneten Bürgermeiſteramte ohngefähr 500 Gebund Lohrinden, erſter Klaſſe, aus dem Schlag Eichbüſch, Gemeindewald von Neunkirchen, öffentlich verſteigert.

Neunkirchen, den 16. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
J. Weis.

Dung-Verſteigerung.

Donnerſtag den 28. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird in der Rechnungskanzlei des kgl. Chevaulegers-Regiments Leiningen, der in den Monaten April, Mai und Juni d. J., in den Militärſtallungen abfallende Pferdsdünger, meiſtbietend öffentlich verſteigert werden.

Zu gleicher Zeit wird eine bedeutende Quantität Heublumen, aus dem Militär-Heumagazine, dem Meiſtbietenden, gegen gleich baare Bezahlung überlaſſen werden.

Zweibrücken, den 18. März 1844.

(Brückenbau betreffend.)

Homburg. Donnerſtag den 28. d. Mts., des Morgens 9 Uhr, in dem Bürgermeiſteramts-Lokale zu Homburg, wird zur Verſteigerung nachſtehender Arbeiten, an den Wenigſtnehmenden geſchritten, als:

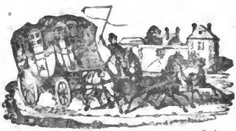
	fl.	kr.
1) der Bau einer Brücke bei der Erbacher Mühle. Die Koſten ſind veranſch. zu	195	20
2) der Reparation der Brücke an der Beeder Mühle. Die Koſten ſind veranſchlagt zu	83	1

Pläne und Koſtenanſchläge liegen hierorts zur Einſicht offen.

Homburg, den 16. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Lotz.

Verſteigerung.



Donnerſtag den 11. April 1844, Mittags zwei Uhr, zu Kaiſerslautern, im Gaſthauſe zum Donnersberg, laſſen die Herren J. Müller, C. Raab, C. W. Fiſcher, J. Kling und C. Klein freiwillig verſteigern:

4 Omnibus, worunter 3 neu und noch wenig gebraucht ſind, ſodann mehrere ein- und zweiſpännige Chaiſen, wobei ſich ein neuer Glaswagen befindet.

Gegen gute Bürgſchaft wird ein hinlänglicher Zahlungstermin geſtattet.

Kaiſerslautern, den 11. März 1844.

Will, k. Notär.

Montag den 25. März 1844, Morgens 9 Uhr, zu Wiesbach, in der Behauſung des verlebten Theobald Maurer, werden ſämmtliche zu deſſen Nachlaß gehörige Mobilien, worunter ein Pferd, zwei Kühe, vierzehn Schaafe, Heu und Stroh, Kartoffeln und Früchte, Haus-, Küchen- und Ackergeräthſchaften, Bettung und Getüch ꝛc., öffentlich auf Borg verſteigert.

Homburg, den 15. März 1844.

Berg, Notär.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer fürs Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſt-Verwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 36. Sonntag 24. März 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Die ganze Diplomatie iſt gegenwärtig in Aufregung wegen einer Rede, welche der Sultan vor Kurzem an die Truppen gehalten, in der unter Anderm die Phraſe vorkam: „Nach dem Geſetze hätten ſie (die Soldaten) die Beſtimmung, die Ungläubigen zu bekriegen und zu vertilgen.“ Dieſe Rede, welche unſtreitig die türkiſchen Miniſter dem unerfahrenen Abdul-Meſchid eingaben, bildet im Zuſammenhang mit andern Thatſachen einen neuen Beleg dafür, daß der fanatiſche Geiſt des alten Islamismus in ſeiner ganzen Schroffheit ſich der türkiſchen Verwaltung wieder bemächtigt hat. Dieſe elenden Moslems, welche ganz von der Gnade der Chriſten abhängen, wagen es bei jeder Gelegenheit, offen an den Tag zu legen und auszuſprechen, daß ihre Beſchützer unglaubige Hunde ſeyen, die man verachten, die man verfolgen müſſe. Wären die politiſchen Verhältniſſe Europa's durch eine monſtröſe Diplomatie weniger verſchraubt und verkrüppelt, wäre die politiſche Eiferſucht nicht überall maaßgebend, dieſes faule, abgelebte Volk hätte längſt den europäiſchen Boden räumen und einem thatkräftigeren Stamme das ſchöne Land überlaſſen müſſen. Die erwähnte Rede des Sultans ſollte heimlich gedruckt und in die Provinzen verſendet werden, auf die Reclamationen und Drohungen des Sir Stratford-Canning, der davon Kunde erhielt, unterblieb es aber. Es läßt ſich vorausſehen, daß wenn die Pforte keinen andern Weg einſchlägt, ernſtliche Colliſionen mit England und Frankreich nicht ausbleiben werden.

Großbritannien. London. Der „Sun“ bringt am 13. d. eine ausführliche Beſchreibung des großen Gaſtmahls, das zu Ehren O'Connells am 12., Abends, im Coventgarten-Theater ſtatt hatte. Dies Gaſtmahl, dem, die Damen und Herren auf den Galerien abgerechnet, etwa 1080 Perſonen beiwohnten, während noch Tauſende außerhalb des Theaters ſtanden, die keine Billete mehr erhalten hatten, iſt eine der großartigſten Demonſtrationen, die von der liberalen Partei bis jetzt gegen die Regierung gemacht worden. — Als O'Connell gegen 6 Uhr im Theater eintraf und das Schmettern der Trompeten ſeine Ankunft verkündigte, wurde er wo möglich noch glänzender empfangen, als in der Verſammlung des Antikorngeſetzvereins. Die ganze Geſellſchaft erhob ſich, Sacktücher und Hüte wurden geſchwenkt und mehrere Minuten hindurch dauerte der Beifallsſturm. Dann ſetzte man ſich zur Tafel. Den Vorſitz führte das bekannte liberale Parlaments-Mitglied, Hr. T. Duncombe. Ihm zur Rechten ſaß Daniel O'Connell, zur Linken der Graf von Shrewsbury. Die Hauptdemonſtration der Verſammlung beſtand in dem über alle Beſchreibung gehenden Beifall, womit ſie die Reden Duncombe's und O'Connells aufnahmen.

— Das Rieſen-Diner im Coventgartentheater für Daniel O'Connell am 12. d. M. brachte in der That die ſtarke Wirkung auf alle Anweſenden hervor, daß es ſie in dem Entſchluſſe befeſtige, Anhänger des Prinzips gerechter und milder Verfahrungsweiſe gegen Irland zu bleiben. Und auf O'Connell hatte dieſe ganz unzweifelhaft ausgeſprochene Anſicht ſo vieler angeſehenen Menſchen den günſtigen Einfluß, daß er ſelbſt erklärte: ſein Gefühl des Nachtragens gegen lange engliſche Unbill „ſey entwaffnet.“

Schweden. Stockholm. König Karl XIV. Johann iſt am 8. März, $3^1/_2$ Uhr Nachmittags, ſanft und ruhig verſchieden. Unſer jetzt regierender König Oscar ertheilte und unterzeichnete ſogleich in dem Staatsrathe ſeine königl. Verſicherung, und gleich darauf wurden die Mitglieder des Staatsrathes, die Generale und Chefs

Digitized by Google

Reichscollegien, die Mitglieder des höchſten Gerichts und die gegenwärtigen Gouverneure der Provinzen, nebſt anderen Beamten, vor dem König beeidigt.

Frankreich. Paris. Man lieſt in der „Patrie“: Es hieß am 14. d., die Regierung habe eine telegraphiſche Depeſche erhalten, welche melde, daß Bonet, der Chef der Inſurrektion von Alicante, von den Truppen der Königin gefangen genommen und auf der Stelle erſchoſſen worden ſey. — Herr Chapuis-Montlaville wird in einigen Tagen eine Propoſition für Abſchaffung des Journalſtempels auf dem Büreau der Deputirtenkammer niederlegen. — Am 15. hatte die Verſteigerung des „Conſtitutionnel“ ſtatt. Es wurde dieſes Blatt den Herrren Merruau und Veron, zwei ſeitherigen Actionären deſſelben, für eine Summe von 432,500 Franken zugeſchlagen.

— Es bildet ſich dermalen in London und Paris eine Actiengeſellſchaft, welche von unſrer Regierung den Betrieb der Eiſenbahn von Paris nach Straßburg zu erhalten hofft. An der Spitze des Unternehmens ſtehen 4 Pairs: Molé, Gérard, Chevandier und Etienne der Vater, und 4 Deputirte: Ganneron, de l'Eſpee, Magneres de Maiſſonneuve und Etienne der Sohn. Der Chef des Bankierhauſes Borry in London und der Aldermann Thompſon leiten die Subſcription in England. Die Geſellſchaft ſoll ein Geſammtkapital von 60 Millionen Franken zuſammenbringen.

Schweiz. Zürich. Nach dem öſtl. Beobachter iſt es ſo viel als gewiß, daß Fein in Heidelberg für die ſtaatswiſſenſchaftliche Profeſſur für Zurich gewonnen ſey. Für die erledigte außerordentliche Profeſſur an der theologiſchen Fakultät ſcheint man an die Dozenten Ebrard oder Schliemann zu denken.

Sachſen. Weimar. Die Berichte über die großen Schneemaſſen im Oberlande lauten immer betrübender. So iſt das Dorf Frankenheim ſo verſchneit, daß nur noch die Firſten von den Dächern zu ſehen und mehrere von den Bewohnern dem Hungertode nahe gekommen ſind. Dieſer Ort, in der Nähe des Ellenbogens, eines Berges von 2534 Fuß Höhe, iſt der am höchſten gelegene im Großherzogthum, hat Mangel an Feldfrüchten und baut im günſtigſten Falle nur etwas Gerſte, Hafer und Kartoffeln. Seiner ungünſtigen Lage wegen hat er oft das Unglück, verſchneit zu werden, ſo daß die Bewohner nicht ſelten durch die Dächer ſich Bahn machen und neugeborne Kinder oft Monate lang ungetauft und Verſtorbene eben ſo lange unbegraben liegen bleiben müſſen. Der Großherzog, von dem un- geſetzt, hat den Bedrängten augenblicklich Hülfe und Unterſtützung gewährt.

Heſſen. Die von verſchiedenen Seiten hervorgerufenen Vertheidigungsſchriften in der Jordan'ſchen Angelegenheit ſind vor wenigen Tagen wieder um eine neue vermehrt worden, auf deren Erſcheinen die Blicke aller Vaterlandsfreunde vorzugsweiſe gerichtet waren. Es ſind dies die von Jordan's Schwiegervater, Stadtgerichtsdirektor Dr. Paul Wigand in Wetzlar, einem wahren Ehrenmanne, gelieferten Nachträge zu Jordans Selbſtvertheidigung. Wie gewichtig und ſchlagend die darin niedergelegten Beweiſe von Jordans Unſchuld ſeyn müſſen, beweiſt wohl am beſten das, über dieſe freimüthige, gediegene Schrift in (Kurheſſen) Marburg verhängte Verbot bei einer Strafe von zwanzig Thalern für jedes Exemplar.

Würtemberg. Die Nacht des 11. war für Heilbronn eine Nacht des Schreckens. Im Gaſthauſe zur Roſe hatte der Bürgerverein eine muſikaliſche Abendunterhaltung veranſtaltet, welche von mehr als 300 Perſonen, zum größten Theile Damen, beſetzt war. Um $8^{3}/_{4}$ Uhr ertönte der Ruf: „Feuer!“ und beim Aufblicken ſtand die dem Saale gegenüberliegende Scheuer bereits ſo ſehr im Feuer, daß die Flammen zu allen Läden herausſchlugen. Man denke ſich den Schrecken in der Geſellſchaft und das Gewühl der Flucht, bei der Jeder der Erſte ſeyn wollte. Das Feuer war ſo plötzlich und mit voller Gewalt ausgebrochen, daß Viele, welche wenige Minuten vorher über den Altan des Gaſthofs, von wo die Scheuer vor Augen liegt, gegangen waren, nichts bemerkt hatten. Glücklicherweiſe brach der Brand ſo frühe aus, daß die ganze Stadt noch wach war und daher ſchnell zu Hülfe eilen konnte. Kein Menſchenleben wurde gefährdet. Gleich Anfangs verbreitete ſich das Gerücht, daß das Feuer angelegt ſey, und dies ſcheint ſich zu beſtätigen, da am 14. d. ein Mann, als der Brandſtiftung verdächtig, verhaftet wurde.

Vaterländiſches. München. Sicherm Vernehmen nach haben Se. Maj. der König die Bildung einer Geſetzgebungs-Commiſſion durch allerhöchſtes Signat vom 10. d. zu verfügen geruht. Dieſelbe beſteht aus dem königl. Präſidenten des Appellationsgerichts zu Freiſing Frhrn. von der Becke als Vorſtand, dem Hofrath und Profeſſor Dr. v. Bayer für Civilprozeß, dem Prof. Dr. Arndts für Civil-, dem Oberappellationsrath, ehemaligen Prof. an der Univerſität zu Würzburg Dr. Ringelmann für Criminal-, dem Oberappellationsrath Dr. Kleinſchrod für Wechſel- und Handelsrecht.

Digitized by Google

Versteigerungen.

Die in den vorhergehenden Nummern dieſes Blattes angekündigte Verſteigerung der zur Gütergemeinſchaft, worin Herr Paul **Weidmann**, Rothgerber in Niederauerbach, in zweiter Ehe mit Frau Carolina **Lindemann** gelebt hat, und der zur Verlaſſenſchaft dieſer Letztern gehörigen Immobilien, wird Samſtag den 13. April 1844, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Pfälzerhofe in Zweibrücken ſtatt finden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach vorbemeldeter Verſteigerung werden nachbezeichnete dem Herrn Guſtav **Merckel**, Sohn des Herrn Bezirks-Gerichtspräſidenten Merckel zu Frankenthal angehörige Wieſen, auf Einöder Bann, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert werden, als:

a) 3 Viertel 10 Ruthen in der Mühlwieſe, neben der Kirchenſchaffnei und Barthel Bächle.

b) 1 Morgen Wies in der Groswieſe, vor der Lück, neben Friedrich Leonhard.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 2. April nächſthin, Morgens um 9 Uhr, in der Behauſung des Förſters **Degel** im Lahnſcheider Walde bei Niederwürzbach, wird Herr Obriſtlieutenant **Culmann** von Metz, nachbezeichnete, im Lahnſcheider Walde ſitzende Hölzer, wovon die Preiſe bis kommenden Martinitag zu bezahlen ſind, öffentlich verſteigern laſſen, nämlich:

6025 gemiſchte Wellen,
1 Klafter akazien Nutzholz,
4 eichen Bauſtämme, 1r Claſſe,
12 " " 2r "
11 " " 3r "
8 " " 4r "
3 akazien Stämme und Abſchnitte, zu Wagnerarbeiten ꝛc.
4 hainbuchen Stämme,
6 birken "
4 ahorn "
12 ſparrenmäßige Aſpen.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 27. März 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Breitfurt, läßt Herr Peter **Müller**, in ſeiner Behauſung allda, folgende Mobiliargegenſtände auf Borg verſteigern, als:

2 Pferde, 1 Wagen, mehrere mit Eiſen gebundene Fäſſer und Bütten, eine Strohbank, eine große Balkenwaag, verſchiedene kleine Ackergeräthſchaften; Bettung, 1 Bettlade, 1 Küchenſchrank, Küchengeſchirr, Zinn, Kupfer, Eiſen, 1 Waffeleiſen und ſonſtige Hausmobilien.

Schuler, Notär.

Nachmittags um 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Wirthshauſe der Frau Wittwe Steiner, läßt Herr Dr. **Erbelding** dahier, auf 6jährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern:

Den ihm gehörigen Antheil eines dahier in der Hauptſtraße ſtehenden Wohnhauſes, neben Kaufmann Lichtenberger und Metzger Flickinger, hinten auf den Mühlbach ſtoßend, beſtehend:

1) Im **untern Stocke**: aus 2 Zimmern und Küche.

2) Im zweiten Stocke: aus 3 Zimmern, einer Kammer und Küche.

3) Aus 4 Speichern, 2 Kellern, 2 Ställen, 2 Dungplätzen und Hofraum.

Zuerſt wird das Wohnhaus in 2 geeigneten Abtheilungen und dann im Ganzen ausgeboten.

Zweibrücken, den 4. März 1844.

Schuler, Notär.

Samſtag den 30. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim, in dem Wirthshauſe des Hrn. Johann Wack, läßt Herr Michael **Rebmann** von Irheim, nachbeſchriebene Güterſtücke, Irheimer Bannes, zu Eigenthum verſteigern:

1) $^1/_4$ Morgen Wies in der Breitwies, neben Georg Adam Gentes;

2) $19^7/_8$ Ruthen Wies in den langen Strängen, oberſt im Nebenüber, neben Andreas Stahl;

3) $^3/_4$ Morgen 16 Ruthen Acker oberhalb der Ohmbach, neben Peter Rebmann;

4) $^1/_4$ Morgen 29 Ruthen Acker, in der zweiten Ahnung auf Mühlberg, neben Heinrich Schwarz;

5) $^1/_4$ Morgen 29 Ruthen Acker daſelbſt, neben Peter Rohr;

6) $^1/_4$ Morgen $1^1/_2$ Ruthen Acker auf'm Krummacker, vordere Ahnung, neben Jakob Biſchof;

7) 1 Morgen Acker in der Schindkaut, hinter den Wieſen, im Nebenüber, neben Ludwig Stahl.

Schuler, Notär.

Montag den 1. April 1844, Vormittags präzis 9 Uhr, bei Hrn. Wilhelm Zimmermann in Webenheim, läßt Herr Paul **Brünisholtz** in Mittelbach und deſſen Kinder, folgende Wieſenſtücke, Webenheimer Bannes, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern, als:

1) 2 Viertel 12 Ruthen, im Spottenbüſch, neben Johann Schunck dem Jungen, Wittwe.

2) 1 Morgen 30 Ruthen, im Birkengeräth, neben Daniel Weber.

3) 2 Viertel 20 Ruthen, in der kleinen Groswies, neben Johann Conrad dem Dritten.

Digitized by Google

5) 2 Viertel 10 Ruthen, im Mündwinkel, neben Chriſtian C nrad.

Mittwoch den 3. April darauf, Vormittags präzis 9 Uhr, werden auf Anſtehen des nämlichen Hrn. Paul Brünisholtz, und ſeiner Kinder, folgende Wieſenſtücke, Irheimer Gemarkung, in der Behauſung des Herrn Wirths Lehmann zu Irheim, zu Eigenthum verſteigert, als:

1) 1 Morgen 2 Viertel, rechts des Irheimer Wegs, in den Pferchſtückern, neben den Erben Portſcheller und den Erben Herold.
2) 1 Morgen 2 Viertel, in der Breitwies, neben Peter Hock und Peter Knecht.
3) 3 Viertel, in der Bickenalb, neben dem Weg und Weber vom Beileiſterhofe, und
4) 3 Viertel 16 Ruthen allda, neben Philipp Klein und dem Zweibrücker Schulgut.

Schuler, Notär.

Montag den 1. April 1844, und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in der Behauſung der verlebten Frau Wittwe Sturtz dahier, werden ſämmtliche zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliargegenſtände, gegen gleich baare Zahlung verſteigert, als:

Canapeen, Sekretäre, Commode, 1 Bücherſchrank, 1 Schreibpult mit Aufſatz, Tiſche, worunter einige mit Marmorplatten, Getüchſchränke; Silber, 2 Pendul-Uhren, Bilder; Bettung, Getüch, Weißzeug; Küchengeſchirr von jeder Art.

Schuler, Notär..

Donnerſtag den 11. April 1844, zu Zweibrucken, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gaſthauſe zum Adler, auf Anſtehen von: 1) Herrn Friedrich Keller, Buchbinder, in Zweibrücken wohnhaft, ſowohl in eigenem Namen, wegen der Gütergemeinſchaft, welche zwiſchen ihm und ſeiner verlebten Ehefrau Eliſabetha Köbig beſtanden hat, wie auch als geſetzlicher Vormund über die mit derſelben erzeugten minderjährigen Kinder; a) Emil, b) Mathilde, c) Friedrich, d) Eliſabetha, e) Julia und f) Carl Keller; 2) Herrn Ferdinand Matthias, Kaufmann, in Zweibrücken wohnhaft, in ſeiner Eigenſchaft als Nebenvormund dieſer Minderjährigen;

In Gefolge eines regiſtrirten Urtheils des k. Bezirksgerichts Zweibrücken, erlaſſen in der Rathskammer am 26. Februar 1844; werden durch Guſtav Adolph Schuler, kgl. Bezirksnotär in Zweibrücken wohnhaft, durch allegirtes Urtheil hiezu

Gütergemeinſchaft, worin genannter Herr Friedrich Keller mit ſeiner verlebten Ehegattin Eliſabetha Köbig gelebt hat, gehören, der Untheilbarkeit wegen, auf vierjährige Zahlungstermine verſteigert, als:

Auf Zweibrücker Bann:

1) 1 Morgen 10 Ruthen oder 27,15 Centiaren Acker, jenſeits der Oſelbach, rechterhand dem Galgenberg, neben Poſthalter Lang und Philipp Römer, zur Hälfte mit ewigem Klee angelegt.
2) 2 Morgen 2 Viertel 7 Ruthen oder 65 Aren Acker, ober der Bombach oder hinter den Ruhbirnbäumen, neben Wittwe Chandon und der Kreutzberger Straße, mit 3jährigem Klee.
3) 1 Morgen 1 Viertel 20 Ruthen oder 35,81 Centiaren Acker, auf dem obern Eutersberg, neben Georg Schillo und Daniel Cajar, mit Korn einbeſaamt.

Auf Ernſtweiler-Bubenhauſer Bann:

4) 3 Viertel 15 Ruthen oder 22,08 Centiaren Wies am Reygraben, neben Nikolaus Schuck und Wittwe Baumann.

Auf Einöd-Ingweiler Bann:

5) 2 Viertel 11 Ruthen oder 14,91 Centiaren Wies, am Rothgraben oder oben im Brühl, neben den Rath Sturtz'ſchen Erben und Wilhelm Baumann.

Zweibrücken, den 22. März 1844.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung läßt der genannte Herr Friedrich Keller auf 3 Jahre verpachten:

1) 1 Morgen 2 Viertel Wies am Teufelsbrunnen, und
2) Ebenſoviel allda, beide Stücker auf Ernſtweiler-Bubenhauſer Bann.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Zur Nachricht.

Die Auflage des Geſellenvereins wird, anſtatt Oſtermontag, acht Tage früher, 31. März, gehalten.

Der Vorſtand.

Bei Phil. Heintz dahier iſt ſchöne und ſehr gute Seife, das Pfund zu 14 kr., und bei Abnahme von 25 Pfund billiger zu haben.

Carl Gillmann hat im dritten Stocke, vornheraus, ein kleines Logis zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 36. (1844).

Verſteigerungen.

Lohverkauf in k. preuß. Forſten.

Am 2. April 1844, Vormittags 10 Uhr, wird der Unterſchriebene, dahier in ſeinem Büreau, 60 Klafter vorzügliche Eichenlohrinden, aus dem Schlage Kohwäldchen des Forſtes Stennweiler, dem Meiſtgebot öffentlich ausſetzen; wozu Kaufluſtige eingeladen werden.

Neunkirchen, den 15. März 1844.

Der Oberförſter,

Utſch.

Holz-Verſteigerung.

Medelsheim. Montag den 1. April d. J., um 10 Uhr des Vormittags, werden zu Medelsheim auf Zahlungstermin verſteigert:

1) 50 eichen Bauſtämme aus der Gemeinde-Almende allda, wovon der größte Theil zu Dielenklötzen ſich eignet.
2) 24 eichen Bau- und Nutzſtämme aus dem Gemeindewald, Diſtrikt Sauenwald.

Sämmtliche Hölzer ſind gut abzufahren.

Medelsheim, den 16. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Beck.

(Gräben-Arbeit zu Breitfurt betreffend.)

Freitag den 29. l. Mts., Morgens um 10 Uhr, wird unterzogenes Bürgermeiſteramt in ſeinem Amtslokale die Aushebung von 661 Meter Abzugsgräben, in dem Wieſenthale zu Breitfurt, mindeſtnehmend vergeben.

Breitfurt, den 20. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Freidinger.

Montag den 25. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, wird das in der Schloßgartenallee ſitzende Gehölz, zu Bohnenpfählen, Erbſenreiſern ꝛc. geeignet, bei günſtiger Witterung an Ort und Stelle, und bei ungünſtigem Wetter auf dem Stadthauſe, loosweiſe, an den Meiſtbietenden, gegen gleich baare Bezahlung verſteigert.

Zweibrücken, den 22. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Holzverſteigerung.

Den 9. April l. J., Morgens 9 Uhr, werden im Schulhauſe zu Kottweiler-Schwanden, aus dem daſigen Gemeindewald, Diſtrikt Kohlwald, folgende Hölzer verſteigert:

1) 80 eichen Bauſtämme, 1r, 2r, 3r u. 4r Claſſe,
2) 12 Klafter eichen Scheitholz,
3) 1000 Gebund eichen Wellen.

Steinwenden, den 20. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Müller.

(Brückenbau betreffend.)

Homburg. Donnerſtag den 28. d. Mts., des Morgens 9 Uhr, in dem Bürgermeiſteramts-Lokale zu Homburg, wird zur Verſteigerung nachſtehender Arbeiten, an den Wenigſtnehmenden geſchritten, als:

	fl.	kr.
1) der Bau einer Brücke bei der Erbacher Mühle. Die Koſten ſind veranſch. zu	195	20
2) der Reparation der Brücke an der Beeder Mühle. Die Koſten ſind veranſchlagt zu	83	1

Pläne und Koſtenanſchläge liegen hierorts zur Einſicht offen.

Homburg, den 16. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Loß.

Kirchenſchaffnei-Wieſenverpachtung.

Montag und Dienſtag den 15. und 16. April dieſes Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffnei-Wieſen, Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Dritttheil gleich baare Zahlung, an den Meiſtbietenden begeben.

Mittwoch den 17. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Verſteigerung der Wieſen, Zweibrücker, Bubenhauſer-Ernſtweiler, Auerbacher, Contwiger, Rimſchweiler und Irheimer Bannes, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken fortgefahren.

Montag, als am 1. Tag, werden nachfolgende Wieſen verſteigert:

1) ohngefähr $8^3/_4$ Morgen Limbacher Bannes, an der Limbacher Straße, die Neuwieſe, in einjährige Lehnung;
2) 1 Morgen 2 Viertel in der Längwieſe bei Ernſtweiler, und $1^1/_4$ in der Längwieſe, Einöder Bannes, in eine 3, 6, 9jährige Lehnung.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückſtändigen Zinſen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieſer Verſteigerung nicht zugelaſſen.

Zweibrücken, den 16. März 1844.

Exter.

Wieſen-Verpachtungen.

Montag den 15. April 1844, des Nachmittags 2 Uhr, zu Altſtadt, in der Behauſung des

Digitized by Google

Herrn Adjunkten Schleppi, werden die auf Altſtadter Banne liegenden Wieſen des Herrn Bezirksrichters Georg Auguſt von Failly zu Frankenthal, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachtet.

Unmittelbar nach dieſer Verpachtung läßt Herr Einnehmer Warth in Limbach die auf Limbacher Baun gelegenen Wieſen des Herrn Revierförſters Chandon in Scheibenhard, verpachten.

Waldmohr, den 9. März 1844.

Guttenberger, Notär.

Donnerſtag den 28. laufenden Monats, des Morgens 10 Uhr, wird auf der Kanzlei des k. Landgeſtüts dahier, der von den Geſtütspferden, im 2ten Semeſter $18^{43}/_{44}$, ſich ergebende Dung, an den Meiſtbieteuden, öffentlich verſteigert.

Zweibrücken, den 12. März 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,

Probſtmayr.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Empfehlung
der
Neuſtadter Natur = Bleiche.

Der Unterzeichnete macht hierdurch bekannt, daß er von heute an wieder Tücher und Garn für die Neuſtadter Bleiche in Empfang nimmt.

Die Bleichpreiſe ſammt Frachtkoſten ſind:

für Leinwand und Gebild von $^3/_4$ u. $^4/_4$ Elle breit 3 kr.
„ „ „ „ „ $^5/_4$ „ „ $3^1/_2$ „
„ „ „ „ über $^5/_4$ u. $^6/_4$ „ „ 4 „
Deßgleichen noch breiter im Verhältniß mehr;
für leinen Garn und Zwirn das rohe Pfund . 24 „

Für jeden durch die Bleiche entſtehenden Schaden wird garantirt.

Zweibrücken, am 7. März 1844.

Franz Schmidt auf'm Wall.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſein in Zweibrücken neu errichtetes und wohlaſſortirtes

Hut- und Kappenlager.

Die Kappen werden allezeit nach der neueſten Mode, gut, dauerhaft und von den beſten Stoffen gefertiget. In Herren- und Kinderhüten verſorgen ihn einige der vorzüglichſten Fabriken von Paris. Sowohl Filz- als Seidenhute ſind waſſerdicht und wechſeln gleichfalls mit der Mode. Auſſerdem unterhält er das eleganteſte Aſſortiment in Halsbinden, Hoſenträgern, Handſchuhen ꝛc., und übernimmt Pelzwaaren zur ſorgfältigſten Aufbewahrung über Sommer. Auch werden durch ihn alle Sorten Strohhüte gereinigt, gewaſchen und appredirt. Durch ſchnelle, billige und gute Bedienung wird er das zu hoffende Zutrauen zu rechtfertigen ſuchen.

Zweibrücken, im März 1844.

Friedrich Berger, Kappenmacher.

Am 19. d. Mts., Abends 7 Uhr, wurde von der Carlskirche bis zu Hrn. Bierbrauer Riehm auf'm Wall ein Kleid verloren. Der redliche Finder möge es in der Expedition d. Bl. abgeben.

Bei Philipp Eifler, Schuhmacher, kann ein junger Menſch in die Lehre treten.

Bei Johann Colliſi in St. Ingbert iſt ein zweiſpänniger, ſehr ſtark und elegant gebauter, jedoch ſchon gebrauchter Glaswagen, billig zu verkaufen.

Chiperowski hat gutes Heu und Kleeheu zu verkaufen.

Auf der Stadtwaage iſt billig zu haben: 2- und 4reihige Saamgerſt, ſo wie auch Saamhafer und Saamwicken.

Zweibrücken, den 22. März 1844.

Jakob Schmidt.

Erſte Qualität blauer und rother Kleeſaamen, zu haben bei H. Grattel.

Steuerbote Helfferich hat in ſeinem Hinterhauſe eine Wohnung, ſammt Keller und Speicher, bis Oſtern zu vermiethen. Auch iſt bei demſelben der von drei Pferden abfallende Dung, auf mehrere Monate, zu vergeben.

Frau Wittwe Lichtenberger hat den dritten und vierten Stock ihres Wohnhauſes, beide von Hrn. Staatsprokurator Dall'Armi bewohnt, zuſammen oder auch getheilt, bis Johanni zu vermiethen.

Wittwe Simon hat ein Logis, mit Keller und Dungplatz, bis Johanni zu vermiethen.

In der Verlags- und Sortimentshandlung von **Guido Zeiler** in Mannheim iſt ſo eben erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Kampf und Sieg eines rheinpfälziſchen Advokat-Anwalts für ſeinen Stand und ſeine Standesrechte gegen die k. bayer. Staats-Behörde. Bei Gelegenheit einer Disciplinarſache. In ſechs offiziellen Aktenſtücken. Groß 8. Broſch. 54 kr.

Die Verhandlungen am Caſſationshofe zu München in der Disciplinarſache des Advokaten Dr. F. J. Willich in Frankenthal haben theils durch den Namen dieſes hochgefeierten Volksabgeordneten, theils durch die Natur der Sache ein ſo allgemeines Intereſſe erweckt, daß dieſe kleine Streitſchrift, beſonders allen Freunden des öffentlichen Gerichtsverfahrens willkommen ſeyn wird.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 37. Dienſtag 26. März 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. Man gibt in den amtlichen ruſſiſchen Berichten zu verſtehen, daß keineswegs eine uneigennützige Theilnahme, ſondern hauptſächlich die Beſorgniſſe, ihren Handel in Centralaſien geſchmälert zu ſehen, die Engländer beſtimme, den Gebirgsſtämmen ihre Unterſtutzung angedeihen zu laſſen. Man hat in Erfahrung gebracht, daß es trotz der ſtrengen Blocade in jüngſter Zeit einigen engliſchen Schiffen gelungen iſt, ihre Vorräthe an der tſcherkeſſiſchen Küſte zu landen. Daß dies möglich war, läßt ſich nur aus der Kühnheit und Gewandtheit der engliſchen Seeleute und aus der Beſchaffenheit der zu dieſem Schleichhandel verwendeten Schiffe erklären, welche durchweg von leichter, ſchlanker Bauart und ſehr ſchnelle Segler ſind, mit denen die ſchwerfälligen ruſſiſchen Schiffe ſich in keiner Hinſicht meſſen können. Auch mag der Umſtand in Betracht kommen, daß die Feſtungen, welche zur Bewachung und Vertheidigung der Küſte im Jahre 1840 erbaut wurden, jüngſthin von den Tſchetſchenzen geſchleift worden ſind. Es wird mit Beſtimmtheit behauptet, daß ſich gegenwärtig wieder Engländer im Kaukaſus befinden, deren Streben vorzüglich dahin gerichtet iſt, die Bergvölker unter ſich zu vereinigen, um zu gemeinſamen Unternehmungen anzuſpornen.

St. Petersburg. Die ununterbrochenen Raubeinfälle der meuteriſchen Bergvölker in unſere Grenzgebiete, die ſchreienden Grauſamkeiten, welche ſie gegen die Beſatzungen der von ihnen überrumpelten Forts, wie gegen unſere Kriegsgefangenen üben, haben Se. kaiſ. Maj. zu dem unabänderlichen Entſchluß gebracht, von nun an jede bisher gegen ſie beobachtete, ſchonende Milde aufzuheben, und den neuen Feldzug im nächſten Frühjahre gegen ſie mit äußerſtem Nachdruck zu eröffnen.

Großbritannien. London. Im Oberhauſe wurde am 15. das ärgerliche Leben eines angeſehenen Geiſtlichen, Namens Marſh, zur Sprache gebracht, den der Biſchof von Peterborough vorläufig von ſeinem Amte entbunden hat, weil ein vor Gericht ſchwebender Prozeß den Beweis liefert, daß er längere Zeit mit einer ſchlechten Weibsperſon vertrauten Umgang pflog. Die Stelle des Herrn Marſh bringt jährlich 900 Pfd. St. ein und man zweifelt nicht an ſeiner gänzlichen Abſetzung.

Italien. Rom. Sogenannte Mißheirathen zwiſchen Adeligen und Bürgerlichen kommen in Rom ſeltener vor, als an andern Orten. Der römiſche Adel vererbt ſich, wie in England, ausſchließlich mit Titel und Lehen an den Erſtgeborenen, deſſen Geſchwiſter ohne adelige Titel nur mäßig dotirt werden. Eben darum aber ſchließen Adelige faſt ſtets nur mit Adeligen Ehebündniſſe. Um ſo mehr wird die von dem Herzoge (Duca) Cafarelli mit einer Fleiſcherswittwe neulich eingegangene Heirath beſprochen. Die Vorfahren des Duca waren vertraute Kaiſer Karls V., der ſtets bei ihnen wohnte, wenn er hierher kam. Uebrigens iſt die Frau eine Venus. Doch hat der Duca ihretwegen ſein Commando der Leibwache des Papſtes, Guardia nobile, die nur aus Baronen, Marcheſen ꝛc. beſtehen kann, niederlegen müſſen, da ſeine Standesverwandten ihn zu rückſichtslos verhöhnten.

Frankreich. Paris. Der Erzbiſchof von hier iſt höheren Orts jetzt in völliger Ungnade. Es heißt, die Kinder der Herzogin von Nemours und der Prinzeſſin von Joinville würden von dem Abbe Olivier, Biſchof von Evreux, getauft werden. — De Pradt iſt, 87 Jahre alt, geſtorben.

Straßburg. Am 18. März, gegen Mitter-

Digitized by Google

nacht, erfolgte das Urtheil gegen die beiden Brüder Jakob und Ignatz Rauch aus Mutzig, die des an den Eheleuten Levi begangenen Mordes angeklagt waren. Die Geſchwornen hatten von zwölf ihnen vorgelegten Fragen acht bejahend beantwortet, worauf der Gerichtshof die Angeklagten zu lebenslänglicher Galeerenſtrafe, öffentlicher Ausſtellung und bürgerlichem Tode verurtheilte.

Deutſchland. Hamburg. Ein intendirtes, aber nicht zu Stande gekommenes Duell zwiſchen einem Lithographen M. und einem Major im Bürgermilitär N. gibt Anlaß zu vielfachem Gerede. Da Erſterer Letzteren wiederholentlich, auf unverſchämte Weiſe, beleidigt hatte, ging Major N. eines Mittags in den Alſterpavillon, wo ſein Gegner ſich einzufinden pflegte, gab demſelben zuerſt eine Ohrfeige und tractirte ihn darauf mit der Reitpeitſche. Ein aus Offizieren des Bürgermilitärs zuſammengeſetztes Ehrengericht hat das Verfahren des Majors gebilligt.

Würtemberg. Stuttgart Der König iſt kaum geneſen, und ſchon hat er, noch auf dem Krankenbette liegend, die Eiſenbahnangelegenheit, die unſer Publikum ſeit Wochen in Spannung erhält, entſchieden. Am 13. d. konnte der Miniſter des Innern zum erſtenmale wieder ſeine gewöhnlichen wöchentlichen Vorträge erſtatten. Die Projekte lagen vor: das erſte, welches ſchon vor einiger Zeit von dem Oberbaurath von Buhler ausgearbeitet und von dem zur Prüfung deſſelben berufenen öſterreichiſchen Ingenieurs Negrelli im Weſentlichen gebilligt worden war, hatte Cannſtadt (1 Stunde von Stuttgart am Neckar und außerhalb des Bergkeſſels liegend, welcher Stuttgart umſchließt) zum Mittelpunkt. Die Verbindung zwiſchen Stuttgart und Cannſtadt ſollte eine Zweigbahn bilden, und im Weſentlichen dem Thalwege des Neſenbaches folgen, doch ſtets rechts von der jetzigen Straße eine gerade ebene Linie bis zur Halle in Cannſtadt, wohin der Hauptbahnhof projektirt war.

Baden. Pforzheim. Dem neulich berichteten Falliment einer Bijouteriefabrik, das beinahe zu tumultuariſchen Auftritten geführt hätte, ſind ſeither zwei weitere gefolgt, und viele andere Bijouteriefabriken haben ſich genöthigt geſehen, die Zahl ihrer Arbeiter um mehr als die Hälfte, oft auf ein Viertel herabzuſetzen, wodurch eine Menge Arbeiter brodlos geworden iſt, unter denen ſich auch Familienväter befinden, deren Angehörige dadurch in wirkliches Elend verſetzt wurden. Von den 2000 hier befindlichen Fabrikarbeitern iſt beinahe ein Viertel völlig brodlos; von den Fremden zogen bereits viele weg, von den Einheimiſchen ſahen ſich manche gezwungen, um nicht ganz ohne Beſchäftigung zu ſeyn, für das geringe Wochengeld der Lehrlinge zu arbeiten, damit ſie für ſich und ihre Familien wenigſtens trockenes Brod ſich erwerben und ſie buchſtäblich vor Hunger bewahren. Dieſe Nachricht ſcheint ſehr übertrieben.

Heſſen. Marburg. Das Bekanntwerden Deſſen, was Jordan nach Amerika antwortete, hat veranlaßt, daß demſelben ein Handgelöbniß abgenommen wurde, außer den Mittheilungen an ſeine Familie, künftig nur unter Controle des Obergerichts zu correſpondiren.

Darmſtadt. Wie wir vernehmen, ſo hat ſich Herr Moritz v. Haber, der bereits wieder abgereiſt iſt, bei ſeiner jüngſthinigen Anweſenheit dahier bei mehreren hohen Perſonen einer freundlichen Aufnahme zu erfreuen gehabt, und es iſt nunmehr als gewiß anzunehmen, daß er höchſten Orts ein Geſuch um Milderung oder gänzlichen Erlaß der von Seiten des großh. Kreisgerichts zu Alzei gegen ihn ausgeſprochenen ſechsmonatlichen Feſtungsſtrafe eingereicht habe.

— Das Regierungsblatt Nro 12 enthält ein Urtheil des Hofgerichtes zu Gießen vom 5. Okt. 1841, welches wegen Theilnahme an dem hochverrätheriſchen „Bunde der geächteten" ſieben Individuen aus Büdingen, Freienſeen, Höringhauſen und Obereſchbach in Zuchthausſtrafen von $2^1/_2$ bis zu 4 Jahren zuerkennt. Den Verurtheilten wurde der Reſt der von ihnen noch zu verbüßenden Strafen, nach Abzug der beſtandenen Haft von 3 bis 7 Monaten, durch allerhöchſte Gnade erlaſſen. Ein Sattlergeſelle von Alsfeld erhielt, wegen deſſelben Verbrechens, durch Urtheil vom 2. Mai 1843, eine Correktionshausſtrafe von 3 Jahren, mit Abzug von 7 Monaten, an der Strafzeit.

Friedberg. Am 13. März, Morgens, ereignete ſich durch Unvorſichtigkeit ein Unglücksfall dahier. Der Schloſſer David Gredel legte einen Piſtolenlauf auf das Feuer, um ſolchen zu verarbeiten, und befahl ſeinem Lehrlinge Kolb, 16 Jahre alt, denſelben heiß zu machen. Der Lauf entlud ſich und der Schuß ging durch den Unterleib des Lehrlings; die Kugel wurde am Rücken herausgenommen. Der Verwundete gab in der Nacht ſeinen Geiſt auf. Nach Angabe des Meiſters ſoll dieſer Piſtolenlauf über 12 bis 15 Jahre unter altem Eiſen gelegen haben, und man ahnte nicht, daß er noch geladen ſeyn könnte.

Verſteigerungen.

Montag den 1. April 1844, und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in der

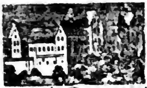
Digitized by Google

Behauſung der verlebten Frau Wittwe Sturtz dahier, werden ſämmtliche zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliargegenſtände, gegen gleich baare Zahlung verſteigert, als:

Canapeen, Sekretäre, Commode, 1 Bücherſchrank, 1 Schreibpult mit Aufſatz, Tiſche, worunter einige mit Marmorplatten, Getüchſchränke; Silber, 2 Pendul-Uhren, Bilder; Bettung, Getüch, Weißzeug; Küchengeſchirr von jeder Art.

Schuler, Notär..

Das Landgut „der Neunkircher Hof“ im Kanton Wolmünſter, zur Gemeinde Hottweiler gehörig, ohngefähr 2 Stunden von der bayeriſchen Grenze entf.rnt, iſt zu vermiethen und kann am 23. April d. J. in Beſitz gegeben werden.



Künftigen Samſtag den 20. April 1844, Nachmittags 1 Uhr, wird durch die Amtsverrichtung des Herrn Boulanger, königl. Notar in Saargemunde, das Landgut „der Neunkircher Hof“ auf 9 oder 12 Jahre verpachtet, und kann daſſelbe bis zum kommenden 23. April in Beſitz genommen werden.

Das Gut beſteht in einem ſchönen Hofhauſe, Oekonomiegebäuden, einer Branntweinbrennerei mit zwei neuen Keſſeln, Stallungen, Gärten und andern Zubehörungen ;120 Hektaren Ackerland, nebſt dem jetzt zu dem Hofe gehörigen Evenerwald; 10 Hektaren Wieſen und 21 Hektaren Schaafweide.

Das Gut kann auch, vor dem Tage der Verſteigerung, aus freier Hand verpachtet werden.

Samſtag den 16. April 1844, Nachmittags 1 Uhr, läßt Abraham Fauß von Herſchweiler, Kantons Cuſel allda, in dem Wirthhauſe des Johannes Knapp, ſeine in der Nähe des Ortes Langenbach, Kantons Cuſel, unweit der Glanſtraße gelegene Mahlmühle, mit 2 Mahlgängen, einem Schälgange, einem Trilles, einem Wohnhauſe, Scheuer, Stallung, Pflanzgarten, Wieſenland, an Grundfläche ohngefähr $2^1/_3$ Morgen enthaltend, auf Zahlungstermine, in Eigenthum, unter annehmbaren Bedingungen verſteigern.

Bis zum Tage der Verſteigerung kann auch obige Mühle, aus der Hand, verkauft werden.

Herſchweiler, den 20. März 1844.

Lohrinden-Verſteigerung.

Freitag den 12. April d. J., des Morgens um 10 Uhr, werden die Lohrinden auf dem Stock:

1) aus dem Gemeindewalde von Dietſchweiler, Schlag vorderſten Gartelſtein, abgeſchätzt zu 500 dicke Gebund, von 6 bayeriſchen Fuß Länge und 4 Fuß Umfang, zu 1 fl. per Gebund taxirt;
2) aus dem Gemeindewalde von Steinbach, Schlag Kahlenwald, abgeſchätzt zu 250 dicke Gebund, enthaltend die Maaße wie bei Dietſchweiler angegeben, per Gebund taxirt zu 1 fl.

auf der Schreibſtube unterfertigten Bürgermeiſteramtes öffentlich und meiſtbietend verſteigert.

Glan-Münchweiher, den 22. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Zimmermann.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Mittwoch den 27. März findet eine Produktion des

Zweibrücker
Lieder-Kranzes

im Theater-Lokale ſtatt. — Anfang Abends 6 Uhr.

Bekanntmachung.

Die beabſichtigte Deckung der Bedürfniſſe des Frauenvereins für die Kleinkinderbewahranſtalt konnte auf dem probweiſe eingeſchlagenen Wege der Erhebung baarer Geldbeiträge leider nicht erzielt werden, und es iſt deßhalb nöthig, zu der fruher üblich geweſenen

Verlooſung weiblicher Arbeiten u. dgl.

zurückzukehren.

Indem dies hiermit bekannt und zu einer ſolchen Verlooſung die Mitte des nächſten Monates Mai feſtgeſetzt wird, ſtellt man an die Frauen und Jungfrauen hieſiger Stadt die ergebenſte Bitte, zu der Erhaltung unſerer ſich immer mehr als nöthig bewährenden Anſtalt durch recht viele und (wie namentlich voriges Jahr) recht ſchöne Arbeiten und Geſchenke mildigſt beitragen zu wollen.

Zweibrücken, den 24. März 1844.

Der Ausſchuß des Frauenvereins.

Nummern der 1048. Regensburger Ziehung:

20 54 56 84 75

28. d. Schluß der 387ſten Nürnberger Ziehung.

Digitized by Google

Offene Erklärung.

Seit einiger Zeit machen es ſich hier gewiſſe Perſonen zum Geſchäfte, ein neues Etabliſſement auf den Ruin anderer Gewerbeberechtigten zu gründen. Das löbliche Streben dieſer Herren geht nämlich ſo weit, daß ſie behaupten, „in Zweibrücken ſey, auſſer Herrn Carl Riemand, der zu tapezieren verſtehe, und man finde ſich genöthigt, um dieſem längſtgefühlten Bedürfniß abzuhelfen, einen fremden Künſtler, um allen Preis, hier unter zu bringen.“ — Es darf nicht Sache der Unterzeichneten ſeyn, hier auseinander zu ſetzen, welche Beweggründe die neue induſtrielle Geſellſchaft leitet, — ob ſchmutzige Gewinn- oder Verkleinerungsſucht bei dieſer Handlungsweiſe vorherrſchend ſey, darüber hat die öffentliche Meinung theils entſchieden, theils iſt die Entſcheidung nahe. Auch haben die Unterzeichneten zu geſunden Menſchenverſtand, als daß ſie die Wohlthat der Gewerbefreiheit verkennen und einen morſchen Zunftzwang herbeiwünſchen wollten; aber ſie finden es ſich und dem Publikum ſchuldig, den oben angeführten lügenhaften Behauptungen zu entgegnen: „daß bisher, ſo viel ihnen bekannt, alle Anforde„rungen, die in ihrem Geſchäftszweige gemacht „worden, billig und gut beſorgt wurden, daß „daher obige hämiſche Angaben, rein aus der „Luft gegriffen, mit Verachtung von ihnen zu„rückgewieſen werden.“

Sollte es übrigens den Herren gefallen, weitere Schritte in ihrem Verläumdungsgeſchäfte zu thun, ſo werden die Unterzeichneten die Mühe und Koſten nicht ſcheuen, in einem der nächſten Blätter, mit dem geſchichtlichem Theile dieſer Sache das Publikum zu unterhalten.

Zweibrücken, den 25. März 1844.

L. Käufer, Tüncher und Tapezierer. **Guſtav Schäffer**, Sattler und Tapezierer. **J. Ludwig Auerbacher**, Sattler und Tapezierer. **Georg Steinicken**, Sattler und Tapezierer. **Wilh. Schäffer**, Sattler und Tapezierer. **Ludwig Mugler**, Buchbinder und Tapezierer.

Ein zweiſtöckiges Wohnhaus mit Stallung für circa 20 Pferde, ein Garten von 18 Aren, zwei Wieſen von 6 Aren, nebſt 50 Aren Ackerland, iſt zu vermiethen. Dieſes Haus liegt in rheinbayeriſcher Pfalz, auf der St. Ingberter Grube. Miethluſtige wollen ſich an den Unterzeichneten ſelbſt wenden.

Friedrichsthal, den 20. März 1844.

Heinrich Wentzel.

Gütertrennungsklage.

Durch Ladung vom 22. März 1844 hat Katharina Stoll, ohne Gewerb in Börsborn wohnhaft, welche den Advokaten Daniel Hudlet als Anwalt aufgeſtellt hat, gegen ihren Ehemann Johannes Lang, Ackersmann und Steinbrecher daſelbſt wohnhaft, bei dem kgl. Bezirksgericht in Zweibrücken eine Klage auf Gütertrennung anhängig gemacht.

Zweibrücken, den 25. März 1844.

Für die Richtigkeit des Extrakts:
Der Anwalt der Klägerin,
Hudlet.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit Jedermann, daß er die in dem Buchhändler Lehmann'ſchen Hauſe dahier inne gehabte Wohnung verlaſſen und jene in dem Hauſe der Jungfrau Maria Heisner, in der Schwanengaſſe im zweiten Stocke, bezogen hat.

Zweibrücken, den 26. März 1844.

Schlée, Huiſſier.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an mich zu machen haben, werden erſucht, ſich bis Ende April bei mir zu melden, da ich bis dahin Deutſchland verlaſſe.

Wolfersheim, den 23. März 1844.

Michael Brängel, 3te.

Ein noch wenig gebrauchter Porzellan-Ofen, nebſt Rohr, ſo wie ein Kinderwägelchen, ſind billig zu verkaufen. Wo? ſagt die Redaktion d. Bl.

Friſche Sendung von Ulmer Gerſte à 6 kr., Perlengerſte à 10 kr., Reis à 10 kr., grüne Kerne à 14 kr., Chocolade à 28 kr. u. farbige Strickbaumwolle ebenfalls à 28 kr. per Pfund, erhielt wieder

F. Bühler.

Tapeten

zu den Fabrikpreiſen, in großer Auswahl, bei
J. Uhl, jun., in St. Ingbert.

Ein möblirtes Zimmer mit Nebenkabinet, in einem gelegenen Theile der Stadt dahier, welches gleich zu beziehen iſt, wird geſucht. Darauf Reflektirende wollen gefälligſt bei der Redation d. Bl. ihre Anzeige machen.

In der Behauſung der Unterzeichneten iſt bis Johanni im zweiten Stocke eine geräumige Wohnung zu vermiethen, beſtehend in 7 Zimmern, Küche, Kammer. Keller, Speicher. Stallung für vier Pferde und Remiſe. Vermietherin iſt geſonnen, Alles wohnbar herzuſtellen. Auch hat dieſelbe bis Oſtern einen abgeſonderten Keller zu vermiethen.

Madame Colette.

Mainz, 22. März. Das Malter Waizen, 10 fl. 19 kr.; Korn, 8 fl. — kr.; Gerſte, 6 fl. 29 kr.; Hafer, 3 fl. 47 kr.; Spelz, 3 fl. 5 kr.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden kgl. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 28. März 1844, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Carlsberg.

Schlag Störzenbiehl.

190 eichen Bauſtämme, 3r und 4r Claſſe,
22 eichen Nutzſtämme und Abſchnitte, 2r, 3r und 4r Claſſe,
46 kiefern Gerüſtſtangen,
3¾ Klafter eichen und buchen geſchnitten anbrüchig,
1100 eichen, buchen und kiefern Reißerwellen.

Schlag Langenbiehl.

11¾ Klafter eichen geſchnitten Scheitholz.

Homburg, den 17. März 1844.

Das k. b. Forſtamt,
Grohe.
Bühler.

Holz-Verſteigerung.

Mittwoch am 3. April d. J., Morgens 9 Uhr, werden zu Oberhauſen, aus dem daſigen Gemeindewalde, folgende Holzſortimente veſteigert, als:

Im Schlag Seiters Nr. 86.

1) 7 buchen Nutzabſchnitte 2r Klaſſe.
2) 31 Klaft. geſchn. buchen Scheitholz.
3) 1 „ „ „ „ äſtig u. knorrig.
4) ½ „ „ „ „ (anbrüchig.)
5) 425 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.
6) 43 „ Erdſtöcke.

Schlag Zufällige Ergebniſſe Nro. 87.

1) 1 eichen Bauſtamm 1r Klaſſe.
2) 9 „ „ 2r „
3) 11 „ „ 3r „
4) 1 buchen Nutzabſchnitt 3r Klaſſe.
5) 1½ Klaft. geſchn. eichen Scheitholz.
6) 200 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln.
7) 25 eichen Erdſtöcke.

Schmittshauſen, am 24. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Buchheit.

Samſtag am 3. April 1844, Nachmittags 2 Uhr, werden zu Winterbach aus dem daſigen Gemeindewalde folgende Holzſortimente verſteigert, als:

Schlag Herrnwald Nro. 84.

1) 33¾ Klaft. buchen geſchn. Scheitholz.
2) 13¾ „ „ „ „ (anbrüchig.)
3) 1300 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.
4) 115 buchen Erdſtöcke.

Niederhauſen, am 24. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Weitzel.

Holz-Verſteigerung.

Gemeinde Webenheim-Mimbach.

Samſtag den 30. März l. J., des Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Webenheim, in der Wohnung des Chriſtian Koch, Wirth allda, aus den Gemeindewaldungen von Webenheim-Mimbach, nachbezeichnete Holzſortimente, an den Meiſt- und Letztbietenden, auf Zahlungstermin verſteigert:

a) Schlag Hainbuchen.

75 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

b) Schlag Sitters.

2 buchen Nutzſtämme, 3r Claſſe,
8 „ Abſchnitte, 3r „
16¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
3¾ „ anbrüchig,
300 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

c) Schlag Langenhügel.

28 Klafter buchen geſchnitten Scheit.

d) Diſtrikt Grünbach.

74 aſpen Stangen zu Dachſparren.

e) Schlag zufälliges Ergebniß.

750 kiefern Baumpfähle,
3¼ Klafter eichen geſchnitten Scheitholz,
25 eichen Gipfelwellen.

Webenheim, den 22. März 1844.

Der Bürgermeiſter,
L. Pauly.

Holz-Verſteigerung.

Medelsheim. Montag den 1. April d. J., um 10 Uhr des Vormittags, werden zu Medelsheim auf Zahlungstermin verſteigert:

1) 50 eichen Bauſtämme aus der Gemeinde-Almende allda, wovon der größte Theil zu Dielenklötzen ſich eignet.
2) 24 eichen Bau- und Nutzſtämme aus dem Gemeindewald, Diſtrikt Sangenwald.

Sämmtliche Hölzer ſind gut abzufahren.

Medelsheim, den 16. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Beck.

Bekanntmachung.

Freitag den 12. des künftigen Monats April, um 2 Uhr des Nachmittags, wird durch das unterfertigte Amt, auf ſeiner Amtsſtube, die Lieferung von 250 Kubikmeter Kalkſteinen, zur Herſtellung der hieſigen Ortstraverſe, gegen Haßel, an den Mindeſtnehmenden vergeben.

Die deßfallſigen Koſtenanſchläge, welche ſich auf 597 fl. 12 kr. belaufen, können täglich eingeſehen werden.

St. Ingbert, den 18. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Chandon.

Mobilien-Verſteigerung.

Freitag den 29. März 1844, des Vormittags um 9 Uhr, werden vor dem Bürgermeiſteramte Ixheim, auf ſeiner Kanzlei, die dieſer Gemeinde angehörige Choleragegenſtände, als:

1) Vier Leintücher,
2) Zwei Teppiche,
3) Zwei Strohſäcke,

an den Meiſtbietenden, auf Zahlungstermin, verſteigert.

Ixheim, den 22. März 1844.

Der Bürgermeiſter,
Theobald.

Montag den 1. künftigen Monats April, Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Stadthauſe ein der kath. Kirche angehöriger Acker, 5 Morgen 2 Viertel 22 Ruthen groß und auf dem Kreuzberge gelegen, auf weitere 9 Jahre verpachtet.

Zweibrücken, den 23. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Donnerſtag den 28. laufenden Monats, des Morgens 10 Uhr, wird auf der Kanzlei des k. Landgeſtüts dahier, der von den Geſtütspferden, im 2ten Semeſter 18⁴³/₄₄ ſich ergebende Dung, an den Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert.

Zweibrücken, den 12. März 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayr.

Kirchenſchaffnei-Wieſenverpachtung.

Montag und Dienſtag den 15. und 16. April dieſes Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffnei-Wieſen, Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Dritttheil gleich baare Zahlung, an den Meiſtbietenden begeben.

Mittwoch den 17. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Verſteigerung der Wieſen, Zweibrücker, Bubenhauſer-Ernſtweiler, Auerbacher, Contwiger, Rimſchweiler und Ixheimer Bannes, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken fortgefahren.

Montag, als am 1. Tag, werden auch nachfolgende Wieſen verſteigert:

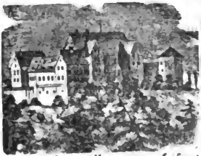
1) ohngefähr 8³/₄ Morgen Limbacher Bannes, an der Limbacher Straße, die Neuwieſe, in einjährige Lehnung;
2) 1 Morgen 2 Viertel in der Längwieſe bei Ernſtweiler, und 1¹/₄ in der Längwieſe, Einöder Bannes, in eine 3, 6, 9jährige Lehnung.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückſtändigen Zinſen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieſer Verſteigerung nicht zugelaſſen.

Zweibrücken, den 16. März 1844.

Exter.

Verkauf eines Hofgutes.



Die Erben und Frau Wittwe des zu Hohnecken, bei Kaiſerslautern verlebten kgl. Revierförſters Herrn Johannes Folz, finden ſich durch das Ableben des Letzteren veranlaßt, ihr zu beſagtem Hohnecken, 1 Stunde von Kaiſerslautern gelegenes Hofgut, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zum Verkaufe auszubieten. Außer 63 Tagwerken Acker- und Wieſenland gehört zum Gute ein zweiſtöckiges maſſiv aus Steinen erbautes Wohnhaus, mit 10 Zimmern, 2 Küchen, 3 Kellern, einer neuen Brennerei, einer großen ſoliden Scheuer, 3 Ställen, Schweinſtällen, einem geſchloſſenen Hofe, worin ein Brunnen ſpringt, und 2 Hausgärten, wobei zu berückſichtigen iſt, daß daſelbſt ſchon lange mit Vortheil Wirthſchaft betrieben wird, eine Berechtigung zum freien Bezug des nöthigen Bauholzes damit verbunden iſt, und die Hälfte des Kaufpreiſes verzinslich ſtehen bleiben kann.

Nähere Auskunft ertheilen Frau Wittwe Folz zu Hohnecken und der unterzeichnete Notär.

Kaiſerslautern, den 11. März 1844.

Will, k. Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Ein ſolides Frauenzimmer, welches mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, kann als Ladenmädchen ein Unterkommen finden. Wo? ſagt die Redaktion dieſes Blattes.

Zu verkaufen: ohngefähr 18—20 Stück Pappeln, zu Bauholz geeignet. Das Nähere bei Hrn. Peter Kuhn in Ixheim, wo dieſelben zur Einſicht liegen.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 38. Freitag 29. März 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Am 17. d. wurde Herr O'Connell in der Virginienkapelle in den Orden St. Joſeph und Maria aufgenommen. Es waren etwa dreihundert Mitglieder des Ordens bei der Ceremonie anweſend.

— In Liverpool iſt am 16. März in dem Waarenmagazin des Hauſes Frama eine Feuersbrunſt ausgebrochen, wobei 2000 Ballen Baumwolle und über 100 Faß Schwefel von den Flammen verzehrt wurden.

Frankreich. Paris. Vor dem Aſſiſenhofe der Seine iſt am 17. d. der Corrector-Typograph Touſſaint Michel wegen einer Druckſchrift, betitelt: „Von der Gebrechlichkeit (Caducität) der vorgeblich geoffenbarten Religion" zu 6 Monat Gefängniß und 2000 Franken Geldbuße verurtheilt worden. — Auf dem Büreau des Präſidenten legte Herr Chapuis-Montlaville wirklich eine Propoſition für Aufhebung der Stempelgebühr der Journale und periodiſchen Schriften nieder. — Die hieſige ruſſiſche Geſandſchaft hat den Befehl erhalten, den Inſpirator der vielgeleſenen Flugſchrift „Russie, Allemagne et France von Marc Fournier" zu ermitteln. Alle ruſſiſchen Grenzbehörden haben den ſtrengen Befehl erhalten, dieſe Arbeit namentlich nicht ins polniſche Gebiet einzulaſſen.

— Der Kampf zwiſchen dem Clerus und der Univerſität nimmt von Tag zu Tag an Erbitterung zu. Die Biſchöfe pochen auf die Geduld und Nachſicht der Regierung, werden dieſe aber zuletzt nöthigen, bei den Kammern Maßregeln zu beantragen, welche ihr geſtatten würden, den ärgerlichen Begegniſſen ein Ende zu machen, welche zu veranlaſſen ſie zum Aergerniß des ganzen Landes ſich nicht ſcheuen. — Das „Journal des Debats" bringt einen ſcharfen Artikel, den Clerus zur Einſchlagung einer anderen Bahn zu ermahnen. Es heißt darin unter Anderem:

„Die nationale Tribüne hat durch den Mund des Hrn. Dupin in entſchiedener und würdiger Weiſe auf die unklugen Herausforderungen des Episcopats geantwortet. Es war in Wahrheit Zeit, daß die Kammern ihre Stimme vernehmen ließen; denn es zeigt der Gang, den die Mehrzahl der Biſchöfe eingeſchlagen, daß das Episcopat ſeine Angriffe nicht mehr gegen die Univerſität, nicht mehr gegen das Miniſterium, ſelbſt nicht mehr gegen die Juſtiz, wenn ſie das Unglück hat, eine von einem Prieſter geſchriebene Schmähſchrift zu verurtheilen, ſondern gegen die beiden Kammern ſelbſt richtet! und es hat der Kardinal von Bonald, ohne Zweifel in ſeiner Eigenſchaft als Primat der galliſchen Kirche, jetzt den Kammern erklärt, daß, wenn ſie es wagen, das der Pairskammer vorgelegte Geſetz über den Secundärunterricht zu votiren, das ganze Episcopat dem Staate die geiſtliche Mitwirkung verweigern werde. Wir glauben, daß Herr v. Bonald, alſo ſprechend, wohl nicht gemeint war, den König und die beiden Kammern mit einer Excommunikation zu bedrohen; ſeine Drohung gilt wohl nur der Univerſität; ſie iſt es, die excommunicirt werden ſoll; den Schulanſtalten des Staats will das Episcopat nach der von dem Cardinal von Bonald ertheilten Ordre die Geiſtlichen entziehen, wenn die Kammern das Geſetz genehmigen, welches die Regierung vorgelegt. Wir glauben die eigenen Worte des Cardinals anführen zu müſſen: „Wenn, was Gott verhüten möge, der Entwurf, gegen den wir reclamiren, die Genehmigung der geſetzgebenden Gewalten erhielte, würden die Biſchöfe, die gebornen Vertheidiger der heiligen Lehren, dann, wenn auch zu ihrem Bedauern, genöthigt ſeyn, alle ihre Anſtrengungen zu vereinigen und von allen ihren Mitteln Gebrauch zu machen, um zum wenigſten die Herrſchaft des Irrthums zu verringern; und wenn man ſie auf's Aeußerſte triebe, wer würde ſie tadeln können, wenn ſie jede geiſtliche Mitwirkung einem Syſteme verweigern würden, welches direkt und allgemein gegen die Kirche gerichtet wäre?" Wenn alſo die Kammern dem Episcopat mißfallen, wenn ſie trotz des Veto's, das von dem Episcopate ausgeſprochen wird, votiren, werden, ſo will es Herr v. Bonald und ſeine Juſtiz, die Zöglinge ſämmtlicher Schulanſtalten des Staates mit dem Interdikte belegt. Da man die Väter nicht erreichen kann, ſo will man die Kinder treffen; man wird den Prieſtern verbieten, in den Collegien das Evangelium zu lehren, denn das ſind verpönte Orte, weil die Kammer ſich vor den biſchöflichen Vorſtellungen nicht beugen wollten. Die Konſtitution der kirchlichen Geſellſchaft (des Clerus) iſt der

Digitized by Google

Konſtitution der franzöſiſchen Geſellſchaft unſerer Tage durchaus entgegen; ſie iſt die des Mittelalters; ſie iſt eine Theokratie; denn welchen andern Namen ſoll man der Gewalt geben, welche die Zöglinge der Schulanſtalten zu excommuniciren droht, wenn die Deputirten und die Pairs anders votiren, als es dem Clerus gefällt? Was thaten die Päpſte und die Biſchöfe des Mittelalters? Daſſelbe, ſie belegten, wenn ſie mit einem Fürſten nicht zufrieden waren, ſein Land mit dem Interdikt; ſie ſtraften die Unterthanen für das Vergehen des Herrſchers. Was will Herr v. Bonald thun? Die Schulanſtalten ſtrafen für das Vergehen der Kammern. Wenn die Biſchöfe eine ſolche unverantwortliche Gewalt in ihren Händen haben, ſo ſind ſie die Herren. Heute mißfällt ihnen ein Geſetz über den Unterricht; morgen wird ihnen ein Geſetz über die Juſtiz mißfallen; und da die Kirche immer ein Intereſſe bei allen Beziehungen der geſellſchaftlichen Ordnung behaupten kann, ſo kann ſie auch überall behaupten, ſie ſey verletzt und überall ihr Veto einlegen. Wenn die Kirche allein in einer Geſellſchaft unabhängig ſeyn will, wo alles abhängig iſt von dem Geſetz und den Kammern, welche das Geſetz machen, ſo wird die Kirche die Gebieterin ſeyn; denn abſolute Unabhängigkeit inmitten allgemeiner Abhängigkeit iſt nichts anderes, als Souveränetät. Herr v. Bonald hat durch ſein Memoire eine ernſte Frage angeregt, die nämlich: ob der Staat das Recht hat, Geſetze zu machen für alle Bürger, auch für die Bürger, welche Prieſter ſind. Ja, hundertmal ja, ſo lange dieſe Geſetze das Dogma nicht berühren! Ja, und die franzöſiſche Revolution und vor ihr alle Anſtrengungen unſerer Könige waren darauf gerichtet, daß es im Staate nur einen einzigen Geſetzgeber gebe, ſey es nun eine einzelne Perſon oder eine collective Körperſchaft. Herr v. Bonald aber will im Gegentheil, daß es im Staate zwei Geſetzgeber, zwei Souverane gebe. Wir werden ſehen, wer obſiegen wird."

Preußen. Königsberg. Die hieſigen Advokaten haben hinſichts des Miniſterialreſcripts gegen den Juſtiz-Commiſſarius Rhau zu Sensburg eine förmliche Proteſtation in corpore eingereicht. Nur 3 ihrer Collegen haben ſich dieſem Proteſte nicht anſchließen wollen.

Berlin. Wie koloſſal der Actienſchwindel und die Spekulationswuth in den Papieren ſich geſteigert haben, davon gibt die Actienzeichnung auf die thüringiſche Bahn einen merkwürdigen Beleg. Es werden zu dieſer Bahn ſechszehn Millionen erfordert, die Zeichnungen aber, welche hier in Naumburg und Erfurt erfolgt ſind, betragen nicht weniger wie hundert und ſieben und ſechszig Millionen Thaler!

Heſſen. Darmſtadt. Herr v. Haber hat die Abſicht, eine ausführliche Darſtellung der Verhandlungen ſeiner Rechtsſache vor dem Gerichtshofe in Alzei herausgeben zu laſſen, wahrſcheinlich durch ſeinen Anwalt, Hrn. Lehne, der ihn mit ſo vielem Glück und Geſchick vertheidigte.

Hanau. Wie man vernimmt, ſind in der Nacht vom 18. — 19. v. zwei Fuldaer Taglöhner zwiſchen Preungesheim und Bonames auf einen Kalkofen, wahrſcheinlich im trunkenen Zuſtande, gekrochen und wurden am 19. d. verkohlt gefunden.

Vaterländiſches. München. Unſerem Miniſter des Innern, v. Abel, deſſen Geſundheit ſeit dem vergangenen Herbſt nicht mehr geſtört wurde, iſt dieſer Tage vom König ein Lehen zugetheilt worden, das Schloß Stammsried, das in einer freundlichen Gegend der Oberpfalz, unweit Regensburg, liegt.

Würzburg. Nach der Augsb. Poſtzeitung wurde das eine Viertelſtunde von hier gelegene ehemalige Frauenkloſter **Himmelspforte** von unbekannten Wohlthätern zu kirchlichen Zwecken angekauft, welcher Ankauf nur noch der allerhöchſten Beſtätigung Sr. Maj. des Königs bedarf, von deſſen Beſtimmung es auch abhängen wird, ob in daſſelbe Frauen vom guten Hirten oder Carmeliterinnen einziehen werden.

Pfalz. (Königl. Verordnung.) Ludwig, ꝛc. ꝛc. Wir haben Uns über die von Unſerem Gendarmerie-Corps-Commando geſtellte Anfrage, bezüglich des von der Gendarmerie in der Pfalz bei Handhabung der nächtlichen Polizeiſtunde in den öffentlichen Wirthſchaften zu beobachtenden Verfahrens, in Unſerem Staatsrathe Vortrag erſtatten laſſen, und hienach beſchloſſen, was folgt:

Die Gendarmerie in der Pfalz iſt befugt und verpflichtet:

1) Bei der ihr im ordentlichen Dienſte obliegenden Conſtatirung der Uebertretungen gegen die über die nächtliche Polizeiſtunden beſtehenden, von der zuſtehenden Behörde genehmigten und gehörig verkundeten Localpolizeibeſchlüſſe nicht nur die zuwiderhandeln Wirthe, ſondern auch die überſitzenden Gäſte bei der Polizeibehörde zur Beſtrafung anzuzeigen.

2) Diejenigen Gäſte, welche der Anmahnung, ſich zu entfernen, die Folgeleiſtung verweigern, mittelſt Zwanges auszuſchaffen.

3) Diejenigen, welche ſich hiebei widerſetzen, zu verhaften, und auf der Stelle den Polizeibeamten zu übergeben, in den Fällen aber, wo dieſe vom Amtslokale abweſend oder weiter entfernt wären, zur einſtweiligen Verwahrung in ein hiefür beſtimmtes öffentliches Gebäude zu bringen, und am kommenden Tage ſobald als möglich der Behörde vorzuführen. — Hienach habt ihr das Weitere zu verfügen. — München, den 3. März 1844. — gez. **Ludwig.** gez. v. Abel.

Klg. Regierungsreſcript vom 15. März. Indem die unterfertigte Stelle vorſtehende allerhöchſte Entſchließung vom 3 d. l. M. zur allgemeinen Kenntniß bringt, weiſt ſie ſämmtliche Diſtrikts- und Localpolizeibehörden hiermit an, ſich pünktlichſt darnach zu achten, die k. Gendarmerie in ihrem Dienſte zu unterſtützen, und allerwärts die geeigneten Localitäten zur Verwahrung der feſtgenommenen Uebertreter der Polizeiordnung herzurichten.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Montag den 1. April 1844, des Morgens 9 Uhr, werden in dem Geſtütslokale dahier, nachſtehende Holzſortimente, loosweiſe, an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Schlag Faſanerie.

14 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
25 „ „ 3r „
14 „ „ 4r „
1 kiefern Bauſtamm, 1r „
15 fichten Bauſtämme, 1r „
31 „ „ 2r „
31 „ „ 3r „
20 „ „ 4r „
1 lerchen Bauſtamm, 1r Claſſe,
17 „ Bauſtämme, 2r „
15 „ „ 3r „
10 „ „ 4r „
11 buchen Nutzſtämme, 2r „
16 „ „ 3r „
45 eichen Wagnerſtangen,
30 Klafter buchen geſchnitten Scheit,
¼ „ fichten „ „
1475 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
625 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln,
925 fichten Wellen „ „ „
800 „ „ mit geringen Prügeln,
625 gemiſchte Wellen mit ſtarken „

Zweibrücken, den 9. März 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Proſtmayr.

Mittwoch den 10. April laufenden Jahres, des Morgens 10 Uhr, werden auf dem Eichelſcheider Hofe folgende Holzſortimente, aus den Waldungen des k. Landgeſtuts der Pfalz, öffentlich, an die Meiſtbietenden verſteigert.

Schlag Reiskircher Dick.

22 eichen Bauſtämme, 3r Claſſe,
23 „ „ 4r „
3 kiefern Stangen,
16 birken Abſchnitte,
41 „ Stangen,
350 kiefern Hopfenſtangen,
475 „ Zaungerten,
50 „ Baumpfähle,
450 „ Bohnenſtangen,
4 Klafter eichen Miſſelholz,
16¾ „ „ geſchnitten Scheitholz,
7¼ „ kiefern „ „
6¾ „ „ Prügel,
30¼ „ birken geſchnitten Scheitholz,
8¾ „ „ Prügel,
1750 gemiſchte Reiſerwellen.

Schlag Kuhwald.

1¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,

Schlag Erdbeerenzwinger.

1 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
¼ „ „ Prügel.

Zweibrücken, den 16. März 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayr.

Kirchenſchaffnei-Wieſenverpachtung.

Montag und Dienſtag den 15. und 16. April dieſes Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffnei-Wieſen, Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleich baare Zahlung, an den Meiſtbietenden begeben.

Mittwoch den 17. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Verſteigerung der Wieſen, Zweibrücker, Bubenhauſer-Ernſtweiler, Auerbacher, Contwiger, Rimſchweiler und Irheimer Bannes, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken fortgefahren.

Montag, als am 1. Tag, werden auch nachfolgende Wieſen verſteigert:

1) ohngefähr 8¾ Morgen Limbacher Bannes, an der Limbacher Straße, die Neuwieſe, in einjährige Lehnung;
2) 1 Morgen 2 Viertel in der Längwieſe bei Ernſtweiler, und 1½ in der Längwieſe, Einöder Bannes, in eine 3, 6, 9jährige Lehnung.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückſtändigen Zinſen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieſer Verſteigerung nicht zugelaſſen.

Zweibrücken, den 16. März 1844.

Exter.

Samſtag den 16. April 1844, Nachmittags 1 Uhr, läßt Abraham Fauß von Herſchweiler, Kantons Cuſel allda, in dem Wirthhauſe des Johannes Knapp, ſeine in der Nähe des Ortes Langenbach, Kantons Cuſel, unweit der Glanſtraße gelegene Mahlmühle, mit 2 Mahlgängen, einem Schälgange, einem Trilles, einem Wohnhauſe, Scheuer, Stallung, Pflanzgarten, Wieſenland, an Grundfläche ohngefähr 2½ Morgen enthaltend, auf Zahlungstermine, in Eigenthum, unter annehmbaren Bedingungen verſteigern.

Bis zum Tage der Verſteigerung kann auch obige Mühle, aus der Hand, verkauft werden.

Herſchweiler, den 20. März 1844.

Bis Mittwoch den 10. April 1844, um 9 Uhr Morgens, zu Kröppen in ihrem Wohnhauſe, laſſen die Wittwe und Erben des daſelbſt verlebten Ackerers Ludwig Guth, auf mehrere Jahre in Pacht verſteigern:

circa 95 Morgen Ackerland, wovon 40 Morgen mit Waizen, Korn und jungem Klee angepflanzt ſind, nebſt 18 Morgen Wieſen; ferner ein zweiſtöckiges ſehr geräumiges Wohnhaus, mit Stallungen, Scheuer, Schoppen, Branntweinbrennerei, Ziegelbrennerei, Baum- und Grasgarten, nebſt einem beſondern kleinen Wohnhauſe. Das Ganze

Digitized by Google

in gutem Stande, zu Kröppen und auf deſſen Banne gelegen.

Kröppen (Kant. Pirmaſens), den 26. März 1844.

Die Verpächter.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am erſten und zweiten kommenden Monats, wird, unter den bereits bekannten Beſtimmungen, die Unterſuchung der Hunde fürs 2te Quartal 1844 ſtattfinden.

Zweibrücken, am 27. März 1844.

Der k. Polizei-Commiſſär,

Hollerith.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an mich zu machen haben, werden erſucht, ſich bis Ende April bei mir zu melden, da ich bis dahin Deutſchland verlaſſe.

Wolfersheim, den 23. März 1844.

Michael Brängel, 3te.

Bei der letzthin ſtattgehabten Prüfung bei Fräulein Hoffmann wurde, wahrſcheinlich aus Verſehen, ein neuer ſchwarz ſeidener Regenſchirm mit beinernem Knopfe und ſilbernen Buchſtaben L. L. weggenommen. Man bittet, ſolchen im Verlage d. Bl. bald möglichſt zurückzugeben.

Wittwe Diehl in Homburg hat zwei Webſtühle, mit dem dazu gehörigen Gebilde, wie gewöhnlichem Geſchirr, zu verkaufen.

Bei Gebrüder Oppenheimer in Blieskaſtel iſt weißer, rother und blauer oder Luzerner Kleeſaamen, in vorzüglicher Qualität, ſo wie auch beſtändig buchene Dach- und Ueberbindlatten zu haben.

Bei L. C. Wend dahier, ſind wiederholt neue Häringe, à 3 und 4 kr. per Stück, ſo wie friſche holl. Sardellen, à 48 kr. per Pfund, angekommen. Auch hat derſelbe die Niederlage der ächten Malz-Bombons für Huſten und Bruſtleidende erhalten.

Zu verkaufen: ohngefähr 18—20 Stück Pappeln, zu Bauholz geeignet. Das Nähere bei Hrn. Peter Kuhn in Irheim, wo dieſelben zur Einſicht liegen.

Bei Unterzeichnetem iſt ſchöner Saamhafer, Saamgerſte und Saamwicken, billig zu haben. Auch hat derſelbe guten Dung zu verkaufen.

Iſaac Mayer, Handelsm. in Zweibrücken.

Glashändler Meirant hat Heu zu verkaufen.

Bei Bernh. Mayer auf der Hauptſtraße iſt ein Zimmer im zweiten Stock hinten heraus, mit oder ohne Meubles, bis Johanni zu beziehen.

Dürre und friſch gewäſſerte Stockfiſche ſind täglich zu haben bei C. Louis Hoffmann.

Durch den Königl. Rath für öffentlichen Unterricht in Frankreich eingeführt. — Gekröntes Werk.

An Eltern, Erzieher und Lehranſtalten!

In der unterzeichneten Buchhandlung iſt ſo eben ein Werk eingetroffen, dem ein ſeltener Ruhm und guter Klang vorausgeht. Es iſt dies die

Populäre

Naturgeſchichte

der drei Reiche.

Von

L. S. Beudant, Milne-Edwards, A. v. Juſſieu.

Vollſtändig in zwölf Bänden

☞ mit mehr als 1000 getreuen Abbildungen.

Aus dem Franzöſiſchen überſetzt,

und herausgegeben von der „Geſellschaft zur Verbreitung guter und wohlfeiler Bücher.“

Erſter Band. 206 Seiten. Elegant broſchirt.

Preis nur 18 kr.

(Ein Preis, der nur denkbar bei dem guten Zwecke und bei der großen Auflage.)

Dies ausgezeichnete Buch — ausgezeichnet in jeder Hinſicht durch Gediegenheit, ſchöne Ausſtattung, praktiſche Einrichtung und niedrigſten Preis — welches von den namhafteſten Naturhiſtorikern Frankreichs im Auftrage der Regierung ausgearbeitet wurde, erſcheint in 12 Bänden und das Ganze iſt im Dezember 1844 in den Händen der Subſcribenten. — Vier Bände umfaſſen die Zoologie, vier die Mineralogie und Geologie, vier die Botanik.

Alle 12 Bände koſten nur 3 fl. 36 kr.

Die 1ſte und 2te Lieferung kann zur Einſicht mitgetheilt werden.

G. Ritter'sche Buchhandlung in Zweibrücken.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 28. März.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Preis fl.	kr.
Waizen . .	8	7	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		15
Korn . . .	5	35	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		24
Gerſt . .	5	—	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	50	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		17
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		11
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		6
Miſchfrucht .	—	—			
Erbſen,	—	—	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl					
Waizen- und			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		10
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.					
Hafer . . .	2	29	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 38. (1844).

Verſteigerungen.

Holz-Verſteigerung.

Mittwoch am 3. April d. J., Morgens 9 Uhr, werden zu Oberhauſen, aus dem daſigen Gemeindewalde, folgende Holzſortimente verſteigert, als:

Im Schlag Seiters Nr. 86.

1) 7 buchen Nutzabſchnitte 2r Klaſſe.
2) 31 Klaft. geſchn. buchen Scheitholz.
3) 1 „ „ „ „ äſtig u. knorrig.
4) ½ „ „ „ „ (anbrüchig.)
5) 425 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.
6) 43 „ Erdſtöcke.

Schlag zufällige Ergebniſſe Nro. 87.

1) 1 eichen Bauſtamm 1r Klaſſe.
2) 9 „ „ 2r „
3) 11 „ „ 3r „
4) 1 buchen Nutzabſchnitt 3r Klaſſe.
5) 1½ Klaft. geſchn. eichen Scheitholz.
6) 200 eichen Gipfelwellen mit ſtarken Prügeln.
7) 25 eichen Erdſtöcke.

Schmittshauſen, am 24. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Buchheit.

Mittwoch am 3. April 1844, Nachmittags 2 Uhr, werden zu Winterbach aus dem daſigen Gemeindewalde folgende Holzſortimente verſteigert, als:

Schlag Herrnwald Nro. 84.

1) 33¾ Klaft. buchen geſchn. Scheitholz.
2) 13¾ „ „ „ „ (anbrüchig.)
3) 1300 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.
4) 115 buchen Erdſtöcke.

Niederhauſen, am 24. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Weitzel.

Holz-Verſteigerung.

Gemeinde Webenheim-Mimbach.

Samſtag den 30. März l J., des Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Webenheim, in der Wohnung des Chriſtian Koch, Wirth allda, aus den Gemeindewaldungen von Webenheim-Mimbach, nachbezeichnete Holzſortimente, an den Meiſt- und Letztbietenden, auf Zahlungstermin verſteigert:

a) Schlag Hainbuchen.

75 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

b) Schlag Sitters.

2 buchen Nutzſtämme, 3r Claſſe,
8 „ Abſchnitte, 3r „
16¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
3¼ „ anbrüchig,
300 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

c) Schlag Langenhügel.

28 Klafter buchen geſchnitten Scheit.

d) Diſtrikt Grünbach.

74 aſpen Stangen zu Dachſparren.

e) Schlag zufälliges Ergebniß.

750 kiefern Baumpfahle,
3¼ Klafter eichen geſchnitten Scheitholz,
25 eichen Gipfelwellen.

Webenheim, den 22. März 1844.

Der Bürgermeiſter,
L. Pauly.

Lohrinden-Verſteigerung.

Freitag den 12. April d. J., des Morgens um 10 Uhr, werden die Lohrinden auf dem Stock:

1) aus dem Gemeindewalde von Dietſchweiler, Schlag vorderſter Gartelſtein, abgeſchätzt zu 500 dicke Gebund, von 6 bayeriſchen Fuß Länge und 4 Fuß Umfang, zu 1 fl. per Gebund tarirt;
2) aus dem Gemeindewalde von Steinbach, Schlag Kahlenwald, abgeſchätzt zu 250 dicke Gebund, enthaltend die Maaße wie bei Dietſchweiler angegeben, per Gebund tarirt zu 1 fl.

auf der Schreibſtube unterfertigten Bürgermeiſteramtes öffentlich und meiſtbietend verſteigert.

Glan-Münchweiler, den 22. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Zimmermann.

An unten bezeichneten Tagen werden die durch Erweiterung der extraordinären Holzhiebe der Gemeinden Gimſchbach und Matzenbach erzielten Hölzer öffentlich und meiſtbietend verſteigert, nämlich:

Den 11. April l. J., zu Gimſchbach, Morgens neun Uhr, im Walde:

Schlag Potzberg.

68 eichen Nutzſtämme, 2r, 3r und 4r Claſſe,
10 Klafter eichen Scheitholz,
1500 eichen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Den 12. April l. J., zu Matzenbach, Morgens neun Uhr, ebenfalls im Walde:

9 eichen Nutzſtämme, 1r, 2r und 3r Claſſe,
2 Klafter eichen Scheitholz,
500 eichen Wellen mit ſtarken Prügeln.

Gimſchbach, den 22. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Rübel.

Am 11. nächſtkommenden Monats April, des Morgens um 10 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt und auf deſſen Schreibſtube zu Frohnhofen nachbezeichnete Lohrinden verſteigert werden:

Digitized by Google

I. Aus dem Gemeindewald von Altenkirchen, Schlag Nauenberg, geſchätzt zu 20 Gebund, ſechs Fuß lang und vier Fuß gleichen Umfang, à 1 fl., macht 20 fl.

II. Gemeindewald von Breitenbach, Schlag Böſenbornerheck, 250 Gebund in derſelben Größe, à 1 fl., macht 250 fl.

III. Gemeindewald von Dittweiler, aus den Schlägen:

a) Hardterberg, 150 Gebund, à 1 fl., macht 150 fl.

b) Eichelgarten, 250 Gebund, à 1 fl. macht 250 fl.; letztere Gebunde ebenfalls in derſelben Größe.

Frohnhofen, den 23. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Böhnlein.

Lohrinden Verſteigerung.

Samſtag den 13. April, um 12 Uhr Mittags, werden auf der Bürgermeiſterei zu Schönenberg die nachbeſchriebenen Lohrinden, junges Loh, aus Gemeindewaldungen, auf dem Stocke verſteigert:

1) Gemeinde Brücken, Schlag Birkenwald, geſchätzt zu 350 dicke Gebund und zu 350 fl.

2) Gemeinde Gries, Schlag Kleinbergen, geſchätzt zu 380 dicke Gebund und zu 380 fl.

Schönenberg, den 22. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Weis.

Holz-Verſteigerung.

Montag den 15. April l. J., Morgens 9 Uhr, werden in der Gemeinde Dunzweiler aus dem daſigen Gemeindewald, Diſtrikt Hübſchweilerberg, folgende Hölzer öffentlich verſteigert, als:

53 eichen Bauſtämme, 3r Claſſe,
8 „ „ 4r „
2 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
$10\frac{2}{4}$ „ eichen „ „ 5ſchuhig,

Waldmohr, den 23. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Schlemmer.

Holz-Verſteigerung.

Dienſtag den 16. April 1844, des Morgens 9 Uhr, in loco Waldmohr, werden aus dem daſigen Gemeindewald Dörrberg nachfolgende Holzſortimente verſteigert, als:

75 Stämme eichen Bau- und Nutzholz, 1r und 2r Claſſe,
40 eichen Abſchnitte verſchiedener Größe,
7 buchen Nutzholzſtämme und Abſchnitte,
50 aſpen Bauſtämme,
10 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
20 „ eichen geſchnitten Scheit- und Prügelholz, 4 und 5ſchuhig,
2000 Gebund gemiſchte Wellen.

Das eichen Stammholz iſt vorzüglicher Qualität, zu Faßdauben ſehr geeignet, auch befinden ſich mehre Wellbäume für Müller darunter.

Die aſpen Bauſtämme ſind ebenfalls ſehr ſchön, zu Dielen und Holzſchuhen ſehr brauchbar.

Waldmohr, am 23. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Schlemmer.

Mittwoch den 3. April d. J., des Vormittags um 9 Uhr, zu Dietrichingen, im Wirthshauſe des Jakob Freyer, jun., werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt nachbezeichnete Holzſortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich verſteigert werden, nämlich:

$8\frac{1}{4}$ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
1425 gemiſchte Wellen.

Sodann ſogleich nach dieſer Verſteigerung werden die ſich im Gemeindewald von Dietrichingen pro $18^{43}/_{44}$ ergebene Lohrinden, geſchätzt zu 70 Gebund, meiſtbietend, auf dem Stocke verſteigert.

Mauſchbach, den 27. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Löthſcher.

(Verſteigerung von Gemeindearbeiten betreffend.)

Donnerſtag den 11. April nächſthin, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Bürgermeiſteramte dahier öffentlich vergeben:

a) die Herſtellung von 1057 Quadratmeter Rinnenpflaſter an der Ortsſtraße zu Ormesheim;

b) daſelbſt ungefähr 21 Cubikmeter Mauerwerk;

c) die Herſtellung von drei Durchläſſen an dem Verbindungswege von Ehlingen nach der Staatsſtraße.

Pläne und Koſtenanſchläge können täglich dahier eingeſehen werden.

Ehlingen, den 26. März 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Koch.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bei Unterzeichnetem kann ein wohlerzogener junger Menſch in die Lehre treten.

J. Ludwig Auerbacher,
Sattler u. Tapezierer.

Bei Johann Colliſi in St. Ingbert iſt ein zweiſpänniger, ſehr ſtark und elegant gebauter, jedoch ſchon gebrauchter Glaswagen, billig zu verkaufen.

Ein einſpänniger Wagen iſt zu verkaufen bei Ries, Schmied in Ernſtweiler.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 42. Sonntag 7. April 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Nach Privatmittheilungen aus Neapel vom 18. vorigen Monats, ſoll in Calabrien eine Inſurrektion ausgebrochen ſeyn; zu Coſenza ſeyen der Palaſt des Intendanten und die Caſernen der Garniſon von dem Volke angegriffen worden; man habe ſich auf den Straßen, unter dem Rufe: „nieder mit der Regierung, es lebe die Freiheit!“ geſchlagen; die Empörer hätten drei Todte und viele Verwundete, die Soldaten 30 Todte, worunter ein Capitän (Namens Galuppi) und ein Unteroffizier, gehabt; alsbald ſeyen nach allen Richtungen hin Truppen ausgeſandt worden, um die Bewegung zu unterdrücken; auch habe man mehrere Bataillone nach Sicilien eingeſchifft; die Flotte habe den Befehl erhalten, die Küſten des Königreiches zu überwachen. — Es ſind Berichte aus Athen vom 12. März eingetroffen. „König Otto hat die neue Conſtitution unterzeichnet.“

Italien. Neapel. Das Elend hat in den Provinzen den höchſten Grad erreicht. Die Theuerung der Lebensmittel hat das Volk ſehr erbittert. Ungeachtet des vor wenigen Tagen veröffentlichten Dekrets für die faſt zollfreie Einfuhr des fremden Getreides haben, wie man ſagt, Unordnungen auf andern Punkten ſtattgehabt. — Am 15. März hat man zu Rom ein Edikt gedruckt und in Menge in den Straßen vertheilt; daſſelbe zeigt in den betrübteſten Ausdrücken an, daß neue und ſehr große Gefahren der Kirche drohen. Dieſes Edikt verordnet Gebete, um das Rom bedrohende Ungewitter zu beſchwören.

Spanien. „Carthagena hat ſich am 25. März „auf Gnade und Ungnade ergeben.“

Dänemark. Kopenhagen. Thorwaldſen iſt nicht mehr! Albert Thorwaldſen, der Fürſt der Künſtler, iſt geſtorben. Wie eine Botſchaft der Trauer geht die Kunde von ſeinem Tode im Lande um. Aber er lebt in ſeinen Werken; in dieſen, ſeine und Dänemarks Ruhm und Größe, wird er immer mehr leben; in dem Heiligthum, welches für ſeine Kunſtwerke errichtet iſt und wo ſein Staub auch ruhen ſoll, wird er unter uns leben. — Thorwaldſen war am 19. November 1770 geboren, und erreichte alſo ein Alter von 73 Jahren 4 Monaten; er war raſch und rührig und mit ſeinen Arbeiten bis zu ſeiner letzten Stunde beſchäftigt.

Norwegen. Chriſtianſand. Das Gerücht war dieſer Tage verbreitet, daß ſich zwei engliſche Fregatten vor unſern Küſten gezeigt und eine große Flotte in der Nordſee kreuze. Die in dieſen Tagen aus England gekommenen Capitäne haben jedoch keine ſolche bemerkt und eben ſo wenig davon gehört, daß eine engliſche Flotte nach der Nordſee beſtimmt ſey; wohingegen berichtet wird, daß von den 30 engl. Linienſchiffen, die nach einer neueren Beſtimmung ſtets in ſegelfertigem Stand unter der Benennung advanced ships gehalten werden ſollen, ſchon 17 völlig ausgerüſtet ſind, und theils in Portsmouth theils in Devonport liegen. Dieſe Nachricht wird auch durch die mit der Poſt vom 14. März eingegangenen Facta aus England beſtätigt. Was aber die Sage von den obbenannten Fregatten und der in der Nordſee kreuzenden Flotte betrifft, ſo iſt ſie wohl eben ſo wahr, als daß eine Aufforderung von den Chefs gedachter Fregatten an die Commandantſchaft von Chriſtianſand gekommen ſeyn ſollte, den Hafen und die Feſtung von Flekkeröe auszuliefern.

Preußen. Breslau. Die am 25. März hier angekommene Nummer der Allgemeinen Deutſchen Zeitung bringt uns die Nachricht, daß der Domherr Ritter wegen Injurien gegen das hieſige Stadtgericht zur Feſtungsſtrafe und die Kapläne

Gebauer und Göttner in Ottmachau wegen einiger polemiſcher Aeußerungen gegen den Proteſtantismus zu zwölf und reſp vier Wochen Gefängnißſtrafe und Amtsſuspenſion verurtheilt ſeyen. — Ich kann Ihnen aus ganz ſicherer Quelle mittheilen, daß vor einiger Zeit, auf Veranlaſſung des Miniſters Guizot, den hieſigen Polizeibehörden Signalements von drei Individuen zugekommen ſind, welche von Paris auf verſchiedenen Wegen nach Breslau gereiſt ſeyen, um ſich von hier aus nach St. Petersburg zu begeben. Herr Guizot ſoll ihr Vorhaben ſogar mit der „jungdeutſchen Schule" in Verbindung gebracht haben. Man hat bereits in einem unſchuldigen Weinreiſenden eines dieſer Individuen entdecken wollen.

Berlin. Endlich doch einmal Licht in der dunklen Sache. Der Miniſter von Savigny ſoll in Bezug auf die Grimms geäußert haben, ſie hätten Hoffmann von Fallersleben gar nicht aufnehmen ſollen; da dieſer ein Mann ſey, welcher die Ungnade des Königs auf ſich gezogen und verdient habe, und ihre eigene politiſche Ehre ja erſt vor Kurzem durch den König wieder hergeſtellt worden ſey. — Der Vorſtand der katholiſchen Kirche in Berlin hat die Erlaubniß erhalten, zur Pflege der Kranken barmherzige Schweſtern aus einem Kloſter kommen zu laſſen.

Köln. Am 29. März, Abends, traf, von Oſtende kommend, mit einem Extra-Convoi Se. kgl. Hoh. der Prinz Albert, Gemahl Ihrer Maj. der Königin Viktoria von England, mit hohem Gefolge, hier ein und ſtiegen im Hotel zum kaiſerl. Hofe bei Tiſch ab.

— Der Erzbiſchof Coadjutor hat angeordnet, daß der bisher am Charfreitage im Dome gehaltene muſikaliſche Gottesdienſt unterbleiben und ſtatt deſſelben blos eine Predigt ſtatt finden ſoll, welche diesmal Prof. Dieringer aus Bonn halten wird, der als Kanzelredner großen Ruf genießt. — In einer Kalkbrennerei, eine Viertelſtunde von hier, begab ſich unlängſt das Unglück, daß ein junger Mann durch Unvorſichtigkeit von eben herab in den gerade in vollſter Gluth ſtehenden Kalkofen ſtürzte und buchſtäblich zu Aſche verbrannte.

Aus Weſtpreußen. Zufolge einer Correſpondenz im Elbinger Anzeiger ſind die Juſtizcommiſſare zu Königsberg auf ihre Proteſtation gegen das Verbot des Beſuchs der Mainzer Juriſtenverſammlung abſchläglich beſchieden worden. Nach der Faſſung des Miniſterialreſcripts ſcheint man höhern Orts an den rein wiſſenſchaftlichen Zweck und Geiſt jener Verſammlung nicht recht glauben zu wollen.

Vaterlandiſches. München. Se. Maj. der König haben ſich unterm 12. März aus ſelbſt eigener Bewegung entſchloſſen, Allerhöchſtihrem Miniſter des Innern, Staatsrath im ordentlichen Dienſt ꝛc., Karl v. Abel, in Rückſicht ſeiner erprobten ausgezeichneten Dienſtleiſtung und treuen Anhänglichkeit an Ihre allerhöchſte Perſon, den erblichen Adelsſtand des Königreichs tax- und ſiegelfrei und zugleich die ehemalige gräflich Hollnſtein'ſche Hofmark Stamsried in der Oberpfalz bei Cham als Mannslehen allergnädigſt zu verleihen.

Verſteigerungen.

Freitag den 12. April 1844, Morgens um 8 Uhr, in der Wohnung der Philipp Gehlbach'ſchen Erben zu Battweiler, werden nachbeſchriebene, zur Verlaſſenſchaft des zu Battweiler verlebten Gutsbeſitzers Herrn Philipp Gehlbach gehörige Gebäulichkeiten, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum öffentlich, unter ſehr annehmbaren Bedingniſſen, verſteigert werden, als:

1) Ein in der Gemeinde Battweiler gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, das ehemals Göller'ſche Haus, ſammt Scheuer, Stallung, Hofgering, Pflanz- und Wieſengarten, im Ganzen 2 Morgen 1 Viertel 19 Ruthen enthaltend, begrenzt oben durch Nicolaus Veit 3ten und andere Anſtößer, unten durch nachbezeichnetes Objekt

2) Ein anderes in derſelben Gemeinde gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, ſammt dem Gebäude, welches früher das lutheriſche Schulhaus war, Scheuer, Stallung, Hofgering und Pflanz- und Wieſengarten, im Ganzen ebenfalls 2 Morgen 1 Viertel 19 Ruthen an Flächenmaas enthaltend, oben das vorbeſchriebene Haus, unten Heinrich Lauer und andere Anſtößer.

3) Eine in der nämlichen Gemeinde ſeparat ſtehende Scheuer, nebſt Stallung, Hofgering und Garten, zuſammen 12 Aren 73 Centiaren enthaltend.

Schmolze, Notär.

Die in den vorhergehenden Nummern dieſes Blattes angekündigte Verſteigerung der zur Gütergemeinſchaft, worin Herr Paul Weidmann, Rothgerber in Niederauerbach, in zweiter Ehe mit Frau Carolina Lindemann gelebt hat, und der zur Verlaſſenſchaft dieſer Letztern gehörigen Immobilien, wird Samſtag den 13. April 1844, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Pfälzerhofe in Zweibrücken ſtatt finden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach vorbemeldeter Verſteigerung werden nachbezeichnete dem Herrn Guſtav **Merckel**,

Digitized by Google

Sohn des Herrn Bezirks-Gerichtspräſidenten Merckel zu Frankenthal angehörige Wieſen, auf Einöder Bann, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert werden, als:

a) 3 Viertel 10 Ruthen in der Mühlwieſe, neben der Kirchenſchaffnei und Barthel Bächle.
b) 1 Morgen Wies in der Groswieſe, vor der Lück, neben Friedrich Leonhard.

Schmolze, Notär.

Montag den 15. April 1844, wird zu Einöd in der Andreas Kämmer'ſchen Behauſung, gelegenheitlich der Kirchenſchaffnei-Wieſenverpachtnng, auch die dem Herrn Appellationsgerichtsrathe Heintz dahier zugehörige Wieſe auf Einöder Bann, in der Gutenbrunner Aue, die Waſſerradswieſe genannt, 20 Morgen 15 Ruthen enthaltend, in geeigneten Looſen abgetheilt, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 20. April nächſthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Pfälzerhofe zu Zweibrücken, werden die dem Zweibrücker Civil-Hoſpitale auf den Bännen von Zweibrücken, Ernſtweiler-Bubenhauſen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach angehörigen Wieſen, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, ſodann eine Wieſe auf Walshauſer Bann von 6½ Morgen, auf 6 Jahre, verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verpachtung werden die Wieſen des Herrn Major Margreitter, Bubenhauſer und Einöder Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, in Pacht gegeben werden.

Schmolze, Notär.

Hierauf läßt der königl. Steuer-Einnehmer, Herr Engelhorn von Contwig, ſeine Wieſen auf den Bännen von Bubenhauſen-Ernſtweiler und Einöd, gleichsfalls für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, öffentlich verpachten.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 9. April 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Unterauerbach, in der Behauſung des Wirthes Johann Hudlet, laſſen die Herren Ludwig Heck, Gaſtwirth zu Zweibrücken, und Peter Ladenberger, Eigenthümer, zu Bubenhauſen wohnhaft, 17 Morgen Waldland in der Bombach, Unterauerbacher Bannes, in geeigneten Looſen, unter vortheilhaften Bedingungen auf Eigenthum verſteigern.

Die auf Freitag den 12. April 1844 feſtgeſetzte Verſteigerung von circa 8000 buchen Wellen, den genannten Herren Heck und Ladenberger angehörig und in der Bombach ſitzend, wird Samſtag den 13. April darauf, Nachmittags 2 Uhr, zu Unterauerbach, in der Behauſung des Wirthes Johann Hudlet ſtatt haben.

Geßner, Notär.

Donnerſtag den 25. April nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrücker Hofe, werden nachbeſchriebene Wieſen für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachtet, und zwar auf Anſtehen:

I. Des Herrn Xaver Napoleon Dernès, Salinen Direktors, in Saaralben wahnhaft.

1) 1 Morgen 1 Viertel 21 Ruthen, die Kreuzwieſe genannt, Einöder Bannes;
2) 1 Morgen 2 Viertel allda, nämlichen Bannes;
3) 3 Viertel in der Mühlaue, deſſelben Bannes;
4) 2 Morgen auf dem Gerhardsgraben, nämlichen Bannes;
5) 1 Morgen 3 Ruthen, in der Hundwies, Wattweiler Bannes;
6) 2 Morgen allda, deſſelben Bannes;
7) 1 Morgen 1 Viertel 18½ Ruthen allda, nämlichen Bannes;

II Des Herrn Unterveterinärarztes Gräff in Speyer.

1) 1 Morgen 9 Ruthen am Contwiger Wege, bei dem Hofgarten, Zweibrücker Bannes, neben Peter Portner;
2) 3 Viertel 5 Ruthen, Ernſtweiler Bannes, in der Herrenwies, neben Rohrbacher von Ernſtweiler und
3) 2 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen in Schmalzwies, Ernſtweiler Bannes, neben den Erben Sturtz, in 2 Parzellen;

III. Des Herrn Majors Wilhelm von Laſalle-Louiſenthal, Rentner in Dachsſtuhl wohnhaft:

5 Morgen 10 Ruthen Wies, in der Kreuzwieſe, Einöder Bannes, neben dem Kaplaneihofe und dem Weg;

IV. Des Herrn Philipp Laurent, Geſchäftsmannes in Zweibrücken, in ſeiner Eigenſchaft als gerichtlich ernannter Curator über die Verlaſſenſchaftsmaſſe der in Sampigny verlebten Eheleute Herrn Abdon Garnier und Friedrike König:

3 Viertel, Zweibrücker Bannes, am Wall.

V. Des Herrn Edmund Weibinger, in ſeiner Eigenſchaft als Hauptvormund über den minderjährigen Sohn des in Zweibrücken verlebten Geſtüts-Direktors Herrn Friedrich Steuer:

2 Morgen 1 Viertel 21 Ruthen im Todtenpfuhl, Einöder Bannes, neben den Erben Neu;

Digitized by Google

VI. der Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Eheleute Herrn Jakob Locher, im Leben Rentner, und Frau Carolina Kempf;

1) 3 Morgen in der Kreuzwieſe, Einöder Bannes;

2) 2 Morgen in der Schiffelswieſe, nämlichen Bannes;

3) 3 Viertel 9 Ruthen in der Kellerwieſe, nämlichen Bannes;

4) 2 Viertel in der Kreuzwieſe, nämlichen Bannes; und endlich

VII. der Jungfer Magdalena Rey, Eigenthümerin in Zweibrücken:

1) 3 Viertel in der Herrenwies, Zweibrücker Bannes;

2) 1 Morgen 1 Viertel in dem Rothenpferch, in der Bierbacher Aue, Einöd-Ingweiler Bannes;

3) 1 Morgen 10 Ruthen allda, nämlichen Bannes;

4) 1 Morgen in der Allmühl, deſſelben Bannes;

5) 2 Morgen im Dörrfeld, nämlichen Bannes;

6) 1 Morgen 2 Viertel in der Groswies, auf demſelben Banne.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 11. April 1844, zu Zweibrücken, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gaſthauſe zum Adler, läßt Herr Friedrich Keller, Buchbinder in Zweibrucken, folgende Güterſtücke, die zur Gütergemeinſchaft, worin er mit ſeiner verlebten Ehegattin Eliſabetha Köbig gelebt hat, gehören, auf vierjährige Zahlungstermine verſteigern, als:

Auf Zweibrücker Bann:

1) 1 Morgen 10 Ruthen Acker, jenſeits der Oſelbach, rechterhand dem Galgenberg, neben Poſthalter Lang und Philipp Lang.

2) 2 Morgen 2 Viertel 7 Ruthen Acker, ober der Bombach oder hinter den Rubbirnbäumen, neben Wittwe Chandon und der Kreuzberger Straße.

3) 1 Morgen 1 Viertel 20 Ruthen Acker, auf dem obern Eutersberg, neben Georg Schillo und Daniel Cajar.

Auf Ernſtweiler-Bubenhauſer Bann:

4) 3 Viertel 15 Ruthen Wies, am Reygraben, neben Nikolaus Schuck und Wilhelm Baumann.

Auf Einöd-Ingweiler Bann:

5) 2 Viertel 11 Ruthen Wies, am Rothgraben oder oben im Brühl, neben den Rath Sturtz'ſchen Erben und Wilhelm Baumann.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung läßt der genannte Herr Friedrich Keller auf 3 Jahre verpachten:

1) 1 Morgen 2 Viertel Wies am Teufelsbrunnen, und

2) Ebenſoviel allda, beide Stücker auf Ernſtweiler-Bubenhauſer Bann.

Schuler, Notär.

Freitag den 19. April 1844, zu Niederauerbach, in der Behauſung des Wirthes Daniel Hudlet, Vormittags 9 Uhr, läßt Frau Wittwe Lilier, Rentnerin in Zweibrücken, auf Borg verſteigern, 5000 buchen Wellen aus dem Erbuſch, worunter 1300 mit ſtarken Prügeln, im Kellereiwalde, neben der Faſanerie, und die übrigen am Hang längs dem Fußpfad nach Contwig ſitzend.

Schuler, Notär.

Freitag den 12. April nächſthin, Morgens 9 Uhr, zu Althornbach, werden auf Anſtehen des Herrn Adjunkten Brüderle, als Vormund über die minderjährigen Kinder der daſelbſt verlebten Heinrich Bruck'ſchen Eheleute, die denſelben angehörende Wieſen in einen weitern dreijährigen Pacht verſteigert, als:

2½	Morgen	im	Banne	von	Dietrichingen;
4	„	„	„	„	Althornbach;
1	Viertel	„	„	„	Rimſchweiler;
1½	Morgen	„	„	„	Zweibrücken;
4	„	„	„	„	Irheim.

Neuhornbach, den 1. April 1844.

Waltz, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Heilbronner Bleiche.

Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß er Leinwand und Garn, ſo wie Gebild jeder Art, für die Heilbronner Bleiche übernimmt.

Die Preiſe, einſchließlich der Transportkoſten hin und her, betragen per Elle

von ¾—⁶⁄₄ Breite 3½ kr.,
„ 1⅝—⁷⁄₄ „ 4½ „
„ Garn, per Pfd. 24 „

Indem derſelbe ſorgfältigſte Beſorgung verſpricht, hofft er mit recht vielen Aufträgen beehrt zu werden.

J. Gentes.

Carl Gillmann hat ein Logis im vordern und eins im hintern Hauſe zu vermiethen.

Unterzeichneter hat den ganzen dritten Stock zu vermiethen, und bis Michaeli zu beziehen, beſtehend in 2 Zimmern auf die Straße, Küche, Stube mit Alkof hintenhinaus. Ferner hat derſelbe eine Wohnung in ſeinem Hinterhauſe, welche Friedrich Schild bisher bewohnte, ebenfalls zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Chr. Baumann, Goldarbeiter.

Im Ochſen iſt ein kleines Logis, nebſt Speicher, Stall und Dungplatz bis Johanni zu vermiethen.

Lang, Wittwe.

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 42. (1844).

Verſteigerungen.

Kirchenſchaffnei-Wieſenverpachtung.

Montag und Dienſtag den 15. und 16. April dieſes Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffnei-Wieſen, Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleich baare Zahlung, an den Meiſtbietenden begeben.

Mittwoch den 17. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Verſteigerung der Wieſen, Zweibrücker, Bubenhauſer-Ernſtweiler, Auerbacher, Contwiger, Rimſchweiler und Irheimer Bannes, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken fortgefahren.

Montag, als am 1. Tag, werden auch nachfolgende Wieſen verſteigert:

1) ohngefähr $8^{3}/_{4}$ Morgen Limbacher Bannes, an der Limbacher Straße, die Neuwieſe, in einjährige Lehnung;
2) 1 Morgen 2 Viertel in der Längwieſe bei Ernſtweiler, und $1^{1}/_{4}$ in der Längwieſe, Einöder Bannes, in eine 3, 6, 9jährige Lehnung.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückſtändigen Zinſen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieſer Verſteigerung nicht zugelaſſen.

Zweibrücken, den 16. März 1844.

Exter.

(Die Herſtellung der Kantonalſtraße von Zweibrücken nach Medelsheim, insbeſondere der Strecke von Altheim bis an das dieſſeitige Ende der Traverſe von Neualtheim betreffend.)

Samſtag den 20. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, wird die Herſtellung der oben bezeichneten und zu 5131 fl. 10 kr. veranſchlagten Straßenſtrecke, an den Wenigſtnehmenden, in dem dießſeitigen Amtslokale verſteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Pläne, der Koſtenanſchlag und das Bedingnißheft zu Jedermanns Einſicht offen liegen.

Zweibrücken, den 1. April 1844.

Kgl. Land-Commiſſariat,
v. Predl.

Samſtag den 20. April nächſthin, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Karcher von Blieskaſtel auf ſeinem Hofgut im Herrenwalde, Gemeinde Lautzkirchen, gegen 14,000 Wellen auf Borg verſteigern. Dieſelben ſind 10 bis 12 Schuh lang, und eignen ſich beſonders gut zu Bohnenſtangen.

Montag am 29. April, Morgens 9 Uhr, werden zu Selbach, im Kanton Blieskaſtel, auf Anſtehen des Johann Müller, Bachmüller in Gersheim, auf 5 und 6 Jahre Zahlungstermine verſteigert werden:

Auf Selbacher Bann:

etwa 9 Morgen Wieſen in 9 Stückern; etwa 20 Morgen Ackerland in 18 Stückern.

Auf Aßweiler Bann:

etwa 9 Morgen Ackerland.

Frau Wittwe Weihinger von Irheim läßt bis den 11. April ihr bei Cuſel gelegenes Land, beſtehend aus zwei Stücken Ackerland, das eine $^{1}/_{2}$ Morgen, gelegen in der Rudelsbach, das andere $1^{3}/_{4}$ Morgen betragend, gelegen in dem Weibergraben; dann einen Garten, 1 Viertel 7 Ruthen enthaltend, liegt an der Hauptſtraße, die von Cuſel nach Diedelkopf führt, auf Eigenthum verſteigern. Ferner läßt dieſelbe 2 Stücke Wald, $10^{3}/_{4}$ Morgen enthaltend, wovon das eine auf dem Etſchberge, das andere auf dem Rehweiler Banne liegt, getheilt oder im Ganzen, ebenfalls auf Eigenthum verſteigern.

Die Verſteigerung wird durch Herrn Notär Gieſſen von Cuſel abgehalten werden.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Nachricht.

☞ Sämmtliche hieſige Einwohner, welche Gebäude dahier beſitzen, werden andurch auf die Lokalpolizeiverordnung vom 5. Dezember 1843 aufmerkſam gemacht und zugleich angewieſen, innerhalb vier Monaten, von heute an, ſonach bis zum erſten Auguſt nächſthin, die im Intereſſe der öffentlichen Reinlichkeit nothwendigen Einrichtungen um ſo gewiſſer ausführen zu laſſen, als nach fruchtlos abgefloſſener Friſt, nach Maßgabe allegirter Verordnung Lit. II, gegen die Säumigen von Polizeiwegen eingeſchritten werden wird.

Zur Beſeitigung möglicher Irrungen, bezüglich vorzunehmender Arbeiten, wolle bei dem Unterfertigten ſich durch die Einwohner Mittheilung erholt werden, darüber, was Jeder zu leiſten habe.

Zweibrücken, den 1. April 1844.

Der k. Polizei-Commiſſär,
Hollerith.

Nächſten Mittwoch als den 10. April beginnt die Verifikation von Maaß und Gewicht für die Stadt Zweibrücken, und wird am 20 April geſchloſſen, wo alsdann ſogleich die königl. Polizei-

Digitized by Google

behörde Umgang hält. Die Gewerbtreibenden werden erſucht, bei Anfang der Verifikation ihre Gegenſtände vorzulegen, wenn anſonſt der Fall eintritt, daß ſich zu viel für die letzten Tage aufhäuft, ſo kann es ſich leicht ereignen, daß man 1 oder 2 Tage auf die Abfertigung warten muß. Als Berichtigung der Herren Spezereihändler in Städten, muß ich noch bemerken, daß, wenn dieſelben eine Schnellwaage zur Verifikation vorlegen, alsdann die Verbindlichkeit nicht haben, 160 Pfund ſchwere Gewichte vorzulegen (wenn ſie deren nicht ohnehin im Gebrauch haben), ſondern alsdann nur von 10 Pfund abwärts.

C. Weihinger, Verifikator.

Aufforderung.

Durch die letzte große Ueberſchwemmung wurde der von der Ingweiler Brücke in die Bierbacher Aue führende Weg, auf einer Strecke von mehrern hundert Metern, auf 4—5 Fuß tief und darüber, ausgeſchwemmt. Der Unterzeichnete macht alle Eigenthümer der daſelbſt gelegenen Wieſen darauf aufmerkſam, und fordert ſie in ihrem Intereſſe auf, gemeinſchaftlich dahin zu wirken, daß dieſer Weg wieder hergeſtellt wird, anſonſten keine Ausfuhr der Erndte über Ingweiler möglich iſt.

Zweibrücken, den 4. April 1844.

Philipp Linn, Wieſenmeyer.

Am Oſtermontage als den 8. dieſes,

Concert

des St. Ingberter Muſikvereins

im Saale des Herrn J. J. Ehrhard.

Das Büreau des Advokaten Gulden befindet ſich, ſeit dem 1. April, in dem untern Stocke des Hauſes der Frau Wittwe Keller, neben der Karlskirche, in der Karlsſtraße.

Der Unterricht in meiner Anſtalt beginnt für das Sommerhalbjahr am 16. April, welches zur allgemeinen Kenntniß bringt

Julie Hoffmann.

Bei Unterzeichnetem iſt eine noch wenig gebrauchte vierſitzige Droſchke billig zu verkaufen.

Wilhelm Schäffer, Sattler.

Unterzeichnete iſt geſonnen, Unterricht im Nähen und Stricken zu ertheilen, per Monat 48 Kreuzer, und wohnt bei Herrn Buchdrucker Halanzy.

Joſephine Geiſt.

K. Kunz hat bis Johanni ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen.

Meine Wohnung iſt von heute an im Hauſe des Herrn Fr. Keller in der Karlsſtraße.

G. Dubois,
Xylo- und Lithograph.

Künftigen Montag, am 8. d. Mts., wird bei Unterzeichnetem Salvatorbier angeſtochen, an welchem Tage bei ihm auch die Blechmuſik ſpielt.

Zweibrücken, den 3. April 1844.

Ph. Webel, Bierbrauer.

Friedrich Auguſt Frölich, in der Contwiger Straße, hat rothen oder dreijährigen Kleeſaamen, 1ſte Qualität, billigſt zu verkaufen.

Vortreffliche Wanzentinktur, per Gläschen zu 12 kr., iſt zu haben bei L. Bayer, neben dem königl. Land-Commiſſariate.

Neu angekommene Galanteriewaaren, in groſſer Auswahl und im modernſten Geſchmacke für Herren, Damen und Kinder, als: Strohkappen, zu 9 kr. per Stück. Ferner Capotte, Baſthüte für Mädchen, 12 kr. per Stück. S. Stern.

Bei Gebrüder Oppenheimer in Blieskaſtel iſt weißer, rother und blauer oder Luzerner Kleeſaamen, in vorzüglicher Qualität, ſo wie auch beſtändig buchene Dach- und Ueberbindlatten zu haben.

Guſtav Schäffer, Sattler, hat in ſeinem Wohnhauſe in der Hintergaſſe, im dritten Stocke, ein kleines Logis, beſtehend aus Stube, Küche und Kammer, bis nächſten Johanni zu vermiethen. Auch kann bei demſelben ein junger wohlerzogener Menſch in die Lehre treten.

Bei Ludwig Hirſch in Homburg iſt dasjenige Logis, welches bisher Herr Himmer bewohnte, von heute an zu vermiethen, daſſelbe beſteht aus zwei Zimmern, einer Küche, Keller und Speicher; auch kann noch ein daranſtoßendes Zimmer auf Verlangen dazu gegeben werden.

Philipp Gillmann hat ein Logis zu vermiethen und kann entweder ſogleich oder bis Johanni bezogen werden.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 16. Königl. Allerhöchſte Verordnung, die vereinbarten, mit dem 1. Mai 1844 in Anwendung kommenden Modifikationen im Tarife der Durchgangszölle betreffend. — Bekanntmachung, die Erleichterung der Waarendurchfuhr betreff. — Verfahren der Gendarmerie in der Pfalz, hinſichtlich der nächtlichen Polizeiſtunde für die öffentlichen Wirthſchaften. — Geſuch des Handelsmannes Ravizza in München, um die Erlaubniß zum Verkaufe des ſogenannten italieniſchen Zahnmaſtix in ganzen Königreiche. — Unerlaubte Vereine. — Concoursprüfung für den Staatsforſtdienſt. — Prüfung der Forſtlehrlinge 1ſter Klaſſe zum Antritte der Forſtpraxis. — Brand zu Wilgartswieſen, hier öffentliche Belobnung. — Anwendung der Stempel- und Enregiſtrirungsgeſetze auf die Akten des Gemeinde- und Stiftungsrechnungsweſens. — Pfarreiverleihung. — Dienſtesnachrichten. — Gewerbsprivilegien.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 43. Dienſtag 9. April 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Griechenland. Athen. Das Verfaſſungswerk iſt beendet. Se. Maj. der König ließ ſeine Bemerkungen und Abänderungsvorſchläge übergeben, deren einige man annahm, andere ablehnte. In drei Sitzungen, bei geſchloſſenen Thüren, wurden die Vorſchläge Sr. Maj. in Berathung gezogen, worauf ſich eine Deputation zum König begab und im Namen der Nationalverſammlung den Wunſch ausſprach, daß die Verfaſſung nun die Zuſtimmung Sr. Maj. erhalten möchte. Der König, nachdem er die Modifikation erwogen, richtete er folgende Worte an den Präſidenten des Congreſſes: „Herr Präſident! Nach Empfang des mir von der Nationalverſammlung vorgelegten Verfaſſungsentwurfs habe ich Ihnen die für nöthig gemachten Bemerkungen übermacht. Da ich nun die letzten Ausſprüche der Verſammlung in Betreff dieſer Bemerkungen erfahre, ſo unterlaſſe ich nicht, denſelben beizuſtimmen, nachdem ich die Pflicht erfüllt habe, Euch von allem in Kenntniß zu ſetzen, was ich aufrichtig für weſentlich zur Wohlfahrt der Nation halte. Ich ſchließe mit dem Gebete zu Gott, die Verfaſſung des Staates zu ſegnen. (Gez.) Otto.“ Die Verleſung dieſer Note erregte in der Verſammlung den einhelligen Ruf: „Es lebe die Verfaſſung! es lebe der König!“ Sogleich ſchritt man zur Wahl einer Deputation von 60 Mitgliedern, um dem Monarchen die volle Befriedigung der Volksvertreter auszudrücken. Se. Maj erwiederte dieſer Deputation: „Ich habe, was mich anbelangt, gern zur ſchnellen Beendigung der politiſchen Verfaſſung Griechenlands beigetragen, und zweifle nicht, daß die Verſammlung ihre übrigen Arbeiten beſchleunigen werde, damit die Verfaſſung ohne Verzug in Kraft trete. Der Jubel, womit die Verſammlung meine Zuſchrift aufgenommen hat, bürgt mir, daß ſie die Aufrichtigkeit meiner Geſinnungen für die Nation erkennt. Ja, gegenſeitiges Vertrauen zwiſchen König und Volk wird die Anſtrengungen zu beiderſeitigem Intereſſe erleichtern. Das Vertrauen der Nation wird ſtets der ſüßeſte Lohn meiner Mühe ſeyn.“

Großbritannien. London. Der „Mercantile Advertiſer“ ſchreibt: Man ſagt, die Löſung der Frage bezüglich der Einkerkerung O'Connells werde durch den Entſchluß einiger Ultra-Tories verzögert, welche, ſobald dieſelbe entſchieden wäre, die Ausſtoßung O'Connell's und ſeines Sohnes aus dem Unterhauſe verlangen wollten. Man begreift, daß Sir Robert Peel und das Miniſterium ſich bedenken, ehe ſie es ſo weit kommen laſſen. — Am 28. März wurde eine große Demonſtration der Repealer von Liverpool in dem Amphitheater dieſer Stadt abgehalten. Herr O'Connell, welcher zu dieſer Verſammlung eingeladen worden war, wurde mit denſelben Zeichen von Enthuſiasmus empfangen, wie bei den vorjährigen Volksmeetings ſeines Vaterlandes. Herr O'Connell dankte für dieſe ungewöhnliche Theilnahme und erklärte, daß er ſich demnächſt nach Irland verfügen werde, um ſein Urtheil abzuwarten, dann aber werde er wiederkommen und England in Begleitung von 20 oder 30 ſeiner Freunde durchziehen, um Petitionen und Adreſſen des Inhalts, daß die Miniſter in Anklageſtand verſetzt werden ſollen, zu veranlaſſen.

— Zu Chatham wurde dieſer Tage ein Soldat des 57. Regiments, der ſeinen Capitän zu tödten gedroht hatte, zu 150 Geißelhieben verurtheilt. Die Strafe ſollte in Beiſeyn der Beſatzung vollzogen werden; er hatte aber erſt 24 Hiebe empfangen, als er in furchtbaren Zuckungen, während ſein Geſicht ganz ſchwarz ward, zu Boden ſtürzte. Wenige Minuten ſpäter ſtockte ſein Puls und er lag wie leblos da; die weitere

Digitized by Google

Vollſtreckung der Strafe mußte unterbleiben und er wurde nach dem Hoſpitale gebracht.

Frankreich. Paris iſt polkatoll. „Wer rettet uns, ſchreibt das Feuilleton des Conſtitutionnel, wer rettet uns vor der Polka, dieſer Baſtardmaſurka, dieſer heruntergekommenen Cracovienne! Alles hat ſie erobert, Saiſons, Theater und Zeitungen, uns ſelbſt. Ernſthafte Abgeordnete polken, ehrwürdige Pairs — wie ſchauderhaft — polken, Hr. Gabriel Deleſſert, der Polizeipräfekt polkt. Hole die Mode die Polka, wie ſie ſchon Menuet, Gavotte, Carmagnole geholt hat!“ Auch in den Tänzen der Theaterballete begegnet man der unvermeidlichen Polka, und in einem neuen Stücke des Vaudevilletheaters iſt die Polka der Mittelpunkt.

Paris. „Die Deputirtenkammer verwarf mit „163 Stimmen gegen 154, dem Verlangen des „Miniſteriums gemäß, die Inbetrachtnahme der „Propoſition Garnier-Pages für Convertirung „der 5proc. Rente.“ — In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 4. April wurde Berathung gepflogen über die Inbetrachtnahme der Propoſition des Hrn. Chapuys-Montlaville für Abſchaffung des die Journale und periodiſche Schriften belaſtenden Stempels. — „Die Deputirtenkammer hat die Inbetrachtnahme der Propoſition „des Hrn. Chapuis-Montlaville angenommen mit „146 Stimmen gegen 140.“

Oeſtreich. Wien. Nachrichten aus Görz enthalten die Angabe, daß die Krankheit des Herzogs von Angouleme ſich nun entſchieden als Magenkrebs darſtelle und an eine Wiedergeneſung deſſelben nicht zu denken ſey. Die jeden Augenblick für den erlauchten Kranken zu erwartende Kataſtrophe hat wohl auch vor wenigen Tagen das (irrige) Gerücht ſeines bereits erfolgten Ablebens erzeugt.

Preußen. Königsberg. Wie verlautet, hat das Oberlandesgericht in der von Seiten des Oberpräſidenten Bötticher gegen den Baron von Keudel anhängig gemachten Duellſache dieſen zu neunmonatlichem Feſtungsarreſt verurtheilt, ſechs Monate wegen ſeiner Herausforderung des Oberpräſidenten zu Duell und drei wegen der dabei vorgefallenen Verbalinjurien.

Breslau. Die Verfolgung gegen gemiſchte Ehen wird leider immer noch und zwar ſo weit, von Seiten der katholiſchen Geiſtlichkeit, getrieben, daß ein alter Krieger, der ſich in allen Richtungen ſtets und immer als Ehrenmann bewieſen hat, deßhalb ſeinen Oberglöcknerpoſten aufgeben mußte, weil er ſeit zwanzig Jahren glücklich und zufrieden in gemiſchter Ehe lebt. Auf ſeine Gegenvorſtellung erhielt er vom Domherrn Ritter zum Beſcheid: „Es iſt doch nicht möglich, Sie zu dulden, da Ihre Frau mit einem evangeliſchen Geſangbuche über den Markt geht.“ Daß dieſe Ausſchreitungen in dem ſanften und verſtändigen Gemüth unſers hochverehrten Herrn Fürſtbiſchofs keine Freude erzeuge, kann jedoch auf das Beſtimmteſte verſichert werden.

Würtemberg. Stuttgart. Mit der Ausführung der Eiſenbahnen wird es jetzt bei uns Ernſt. Ingenieure und Geometer ſind beſchäftigt, nach dem genehmigten Plan die Linien von hier einerſeits nach Ludwigsburg, andrerſeits über Cannſtadt nach Eßlingen auszuſtecken, und es wird wohl nicht lange anſtehen, bis wir ein Gewimmel von Arbeitern an dem Bahnkörper, den Tunnels unter dem Roſenſtein und dem Pragwirthshauſe und an den Brücken über den Neckar bei Cannſtadt und Eßlingen werden arbeiten ſehen. Die ſeltene Geſchicklichkeit und Rüſtigkeit unſerer Weingärtner in Erd- und Steinbrucharbeiten, die ein Würtemberger oft erſt im Auslande vollſtändig würdigen lernt, wird ſich hierbei ſicherlich wieder bewähren. Bei den bedeutenden Tunnel- und Brückenbauten glaubt man im Publikum, daß es nicht wohl möglich ſeyn werde, dieſe beiden Bahnabſchnitte vor zwei bis drei Jahren zu beendigen.

Baden. Gernsbach. Am 31. März, Morgens halb 8 Uhr, ward die Ruhe unſerer ſonſt ſo friedlichen Stadt durch ein entſetzliches Ereigniß geſtört. Es verbreitet ſich die Nachricht, Handelsmann Sebaſtian Layer und der Handelsbefliſſene Ludwig Kuppenheimer von hier, ſchon lange her erbitterte Feinde, hätten ſich vor einer Stunde an der neuen Straße von hier nach Baden, bei dem ſogenannten Mühlenbild, auf Piſtolen duellirt, letzterer ſoll tödtlich verwundet, dem erſtern ein Arm zerſchmettert ſeyn. Es iſt ein Zuſammenlauf, ein Fragen, Rufen und Schreyen in allen Gaſſen, wie man dergleichen noch nie erlebt. Alt und Jung iſt auf den Beinen, um die beiden Unglücklichen vorbeitragen zu ſehen. Im Augenblick begibt ſich Gendarmerie und Polizeiperſonal auf den Kampfplatz, um die Sekundanten zu verhaften; wie man hört, ſind dies die Buchhalter Fritz und Aikelin auf Layer's, Lehrer Straßburger und Benedikt Kaufmann auf der Seite Kuppenheimers. Die Verſchiedenheit der politiſchen Anſichten beider Gegner und eine zur Zeit anhängige Ehrenkränkungsſache ſoll dieſe traurige Kataſtrophe herbeigeführt haben.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Freitag den 12. April 1844, Morgens um 8 Uhr, in der Wohnung der Philipp Gehlbach'ſchen Erben zu Battweiler, werden nachbeſchriebene, zur Verlaſſenſchaft des zu Battweiler verlebten Gutsbeſitzers Herrn Philipp Gehlbach gehörige Gebäulichkeiten, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum öffentlich, unter ſehr annehmbaren Bedingniſſen, verſteigert werden, als:

1) Ein in der Gemeinde Battweiler gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, das ehemals Göller'ſche Haus, ſammt Scheuer, Stallung, Hofgering, Pflanz- und Wieſengarten, im Ganzen 2 Morgen 1 Viertel 19 Ruthen enthaltend, begrenzt oben durch Nicolaus Veit 3ten und andere Anſtößer, unten durch nachbezeichnetes Objekt.

2) Ein anderes in derſelben Gemeinde gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, ſammt dem Gebäude, welches früher das lutheriſche Schulhaus war, Scheuer, Stallung, Hofgering und Pflanz- und Wieſengarten, im Ganzen ebenfalls 2 Morgen 1 Viertel 19 Ruthen an Flächenmaas enthaltend, oben das vorbeſchriebene Haus, unten Heinrich Lauer und andere Anſtößer.

3) Eine in der nämlichen Gemeinde ſeparat ſtehende Scheuer, nebſt Stallung, Hofgering und Garten, zuſammen 12 Aren 73 Centiaren enthaltend.

Schmolze, Notär.

Die in den vorhergehenden Nummern dieſes Blattes angekündigte Verſteigerung der zur Gütergemeinſchaft, worin Herr Paul Weidmann, Rothgerber in Niederauerbach, in zweiter Ehe mit Frau Carolina Lindemann gelebt hat, und der zur Verlaſſenſchaft dieſer Letztern gehörigen Immobilien, wird Samſtag den 13. April 1844, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Pfälzerhofe in Zweibrücken ſtatt finden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach vorbemeldeter Verſteigerung werden nachbezeichnete dem Herrn Guſtav Merckel, Sohn des Herrn Bezirks-Gerichtspräſidenten Merckel zu Frankenthal angehörige Wieſen, auf Einöder Bann, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert werden, als:

a) 3 Viertel 10 Ruthen in der Mühlwieſe, neben der Kirchenſchaffnei und Barthel Bächle.

b) 1 Morgen Wies in der Groswieſe, vor der Lück, neben Friedrich Leonhard.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 17. April nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, in Ernſtweiler in der Behauſung des Herrn Adjunkten Rohrbacher, laſſen die Wittwe und Kinder des in Ernſtweiler verlebten Herrn Balthaſar Schwender, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern:

Auf Ernſtweiler Bann:

1) Ein zweiſtöckiges in der Gemeinde Ernſtweiler gelegenes Wohnhaus mit Stallungen, Hofgering und übrigem Zubehör, neben Georg Schmidt's Erben und Carl Guth;

2) 2 Viertel 1 Ruthe Acker am Kirchberg, vordere Ahnung, neben Friedrich Leibrock;

3) Ebenſoviel Acker allda, neben den Anſtößern;

Auf Zweibrücker Bann:

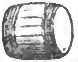
4) 2 Viertel Garten, hinter dem oben beſchriebenen Wohnhauſe gelegen, neben Georg Schmidt's Erben.

Schuler, Notar.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung laſſen die Wittwe und Kinder Schwender in ihrer Behauſung auf Borg verſteigern: Bettung, Getüch, Weißzeug, Tiſche, Stühle, Bänke, eine Parthie Garn, Küchengeſchirr und ſonſtige Hausmobilien.

Schuler, Notar.

Samſtag den 13. April l. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Bödingerhofe, wird Herr Daniel Sutter daſelbſt, deſſen früher angekündigte Verſteigerung nicht ſtatt finden konnte, auf Zahlungstermin verſteigern laſſen:



Einen Branntweinkeſſel von 2½ Hektoliter Gehalt, alle zur Branntweinbrennerei nöthige Geräthſchaften, mehrere Ständer und Fäſſer, worunter zwei, jedes von 11 Hektoliter, Pflüge, Eggen, Ackergeräth, Geſchirrholz und Hausmobilien.

Neuhornbach, den 1. April 1844.

Waltz, Notär.

Kirchenſchaffnei-Wieſenverpachtung.

Montag und Dienſtag den 15. und 16. April dieſes Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffnei-Wieſen, Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Dritttheil gleich baare Zahlung, an den Meiſtbietenden begeben.

Mittwoch den 17. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Verſteigerung der Wieſen, Zweibrücker, Bubenhauſer-Ernſtweiler, Auerbacher, Contwiger, Rimſchweiler und Irheimer Bannes, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken fortgefahren.

Digitized by Google

Montag, als am 1. Tag, werden auch nachfolgende Wieſen verſteigert:

1) ohngefähr $8\frac{3}{4}$ Morgen Limbacher Bannes, an der Limbacher Straße, die Neuwieſe, in einjährige Lehnung;
2) 1 Morgen 2 Viertel in der Längwieſe bei Ernſtweiler, und $1\frac{1}{4}$ in der Längwieſe, Einöder Bannes, in eine 3, 6, 9jährige Lehnung.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückſtändigen Zinſen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieſer Verſteigerung nicht zugelaſſen.

Zweibrücken, den 16. März 1844.

E x t e r.

Bekanntmachung.

(Die Herſtellung der Glanſtraßenſtrecke von Altenglan bis Patersbach betreffend.)

Am Samſtag den 20. April laufenden Jahres, Morgens 9 Uhr, werden von der unterfertigten Behörde, in ihrem gewöhnlichen Amtslokale und in Beiſeyn eines königl. Baubeamten, die Erd- und Kunſtarbeiten zur Herſtellung der oben bezeichneten, 1474 Meter langen Straßenſtrecke, im Ganzen zu 9720 fl. $18\frac{1}{2}$ kr. veranſchlagt, durch öffentliche Minderverſteigerung, an den Wenigſtfordernden vergeben.

Acht Tage vor der Verſteigerung können die bis dahin bei der kgl. Bau-Inſpektion Kaiserslautern befindlichen Pläne, Koſtenanſchlag, Preisdetails und Bedingungen dahier eingeſehen werden.

Cuſel, den 5. April 1844.

Königl. Land-Commiſſariat,

D i l g.

Scharpff.

Dienſtag den 16. April l. J., Morgens um 10 Uhr, werden zu Altheim aus dem daſigen Gemeindewalde, Diſtrikt Groſenwald, nachſtehende Holzſortimente, auf Zahlungsfriſt verſteigert, als:

1) 7 Stück buchen Langwieden,
2) 123 „ aſpen Bauſtangen,
3) 4075 Bohnenſtangen,
4) 22 Klafter Holz und
5) 5025 Stück Wellen.

Altheim, den 4. April 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

F i r m e r y.

Bekanntmachung.

Montag den 22. April dieſes Jahres, Morgens 8 Uhr, wird von der Oekonomie-Commiſſion des königl. Chevaulegers-Regiments Leiningen der Bedarf pro $18^{43}/_{44}$, von 2071 Ellen grünem-, 183 Ellen rothem Tuch, 418 Stück Reithoſen-Kalbfelle, 222 Paar lederne Handſchuhe, 651 Paar Halbſtiefel, 239 Paar Bundſchuhe, 63 Paar Vorſchuh, 46 Paar Sohlen, 19 wollene Port-épée, 3 Bärenſchweife, 128 Haarbüſche, 92 Paar Sporn, 900 Pfund geblanktes Zeugleder, 24 braune Kalbfelle, 129 rauhe weiße Schaaffelle, 282 Ellen Untergurten, 76 Striegel, 858 Kartätſchen und 101 Paar leinene Socken; — dann noch verſchiedene Kaſernirungs- und Krankenhaus-Bedürfniſſe von Holz-, Blech- und Eiſenwaaren, für Schreiner Küfer, Zeugſchmied, Wagner- ꝛc. Gewerke, — an die Wenigſtnehmenden, unter den ſchon bekannten, und bei der Verſteigerung wieder eröffnet werdenden Bedingniſſen, zur Lieferung in Akkord gegeben werden.

Zweibrücken, den 1. April 1844.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bei Unterzeichnetem iſt eine noch wenig gebrauchte vierſitzige Droſchke billig zu verkaufen.

W i l h e l m S c h ä f f e r, Sattler.

Im Locher'ſchen Garten am Wall ſind gefüllte Grasblumen à 2 kr. und Aurikel-Pflanzen à 4 kr. das Stück, ebenſo noch zehn Paar Canarienvögel zu verkaufen.

Friedrich F a b e r senior hat Heu à 1 fl. 12 kr., Ohmet à 1 fl. per Centr., Grundbirn à 24 kr. und Setz-Grundbirn à 16 kr. das Faß zu verkaufen.

Friedrich Auguſt F r ö l i c h, in der Contwiger Straße, hat rothen oder dreijährigen Kleeſaamen, 1ſte Qualität, billigſt zu verkaufen.

Ferd. S c h i m p e r hat ein kleines Logis, im dritten Stocke, zu vermiethen, bis Johanni beziehbar.

Georg H e l w i g s Wittwe hat in ihrem Wohnhauſe ein Logis im zweiten oder dritten Stocke zu vermiethen, welches ſogleich bezogen werden kann.

Bei Buchhändler L e h m a n n in Zweibrücken iſt zu haben:

Ein Wort
über die
Stuterei
zu
Zweibrücken
und über die
Pferdezucht
in der
Umgegend Zweibrückens,
von
F. Villeroy,
Landwirth auf dem Rittershof bei St. Ingbert.

Preis, geheftet 18 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das unmaßgelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 44. Freitag 12. April 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Die albaneſiſchen Banden ſind an die bulgariſche Morawa zurückgekehrt; ein Haufen von 500 Mann hat ſich bei Vrania und ein anderer von 300 in der Nähe des dicht an der ſerbiſchen Grenze gelegenen Dorfes Prokoplye geſammelt, um vereint Niſch — eine wohlhabende Stadt, welche etwa 10,000 Chriſten und 6000 Türken als Einwohner zählt und von der ſerbiſchen Grenze nur drei Stunden entfernt iſt — zu überfallen. Glücklicherweiſe haben ſich bis jetzt beide Haufen über den Tag noch nicht verſtändigen können, an welchem der Ueberfall ſtatt finden ſoll, wodurch es dem zu Niſch befehligenden Kaimakan Dyenſch Aga möglich geworden, die am nördlichen Ende der Stadt gelegene Citadelle in Vertheidigungsſtand zu ſetzen, und die Chriſten Zeit gewannen, ſich am 20., 21. und 22. März mit ihren werthvolleren Habſeligkeiten in das Innere der Citadelle zu flüchten. Die meiſten Häuſer in Niſch ſtehen jetzt öde; alle Buden ſind geſchloſſen, und mit Angſt und Beben erwartet man ſtündlich den Angriff. Die Furcht davor iſt um ſo gegründeter, als man weiß, daß die Albaneſen es nur auf die chriſtliche Bevölkerung abgeſehen haben, und auf einen Beiſtand von Seite der muſelmänniſchen Bevölkerung bei der Abwehr nicht zu rechnen iſt. Der Paſcha von Leskowatz hat jenen von Niſch offiziell in Kenntniß geſetzt: er habe ſieben Briefe aufgefangen, in welchen mehre früher in Serbien, nun in Niſch anſäſſige Türken die Albanen zu dieſem Ueberfall geradezu auffordern. Gott gebe, daß die ſo ſchwer geängſtigten Chriſten von Niſch nicht das furchtbare Loos ihrer Brüder von Vrania und Leskowatz theilen müſſen.

Serbien. Belgrad. Vorerſt noch iſt alles ruhig im Lande; aber das Vertrauen auf einen dauernden Beſtand der Dinge hat noch nicht Wurzel gefaßt in den Gemüthern. Vor einigen Tagen haben die Hinrichtungen der Anſtifter des letzten Aufſtandes begonnen. Der bekannte Prieſter St. wurde am 20. März gehenkt, ſein Leichnam unter dem Galgen verſcharrt; Miloſch's früherer Kutſcher ſtarb ſchon vorher mit einem ſeiner Mitverſchwornen, einem Fleiſcher aus Belgrad, durch Henkers Hand; ihre Leichname ſieht man noch jetzt aufs Rad geflochten. Den Exminiſter Rajewitſch erwartet, wie man meint, in Bälde daſſelbe Loos; noch viele andere Opfer ſollen folgen. Ein ſchwerbetheiligter Prieſter wurde vor einigen Tagen begnadigt — mit 250 Karbatſchſtreichen, die er glücklich überlebte. Die Gefängniſſe ſind mit politiſchen Verbrechern überfüllt; man ſchätzt die Zahl derſelben auf 600. — Alles iſt ruhig.

Italien. Mailand. Wir erfahren, daß die Erzherzogin Louiſe von Parma, mittelſt allerhöchſter Verordnung vom 20. v. M., den Jeſuitenorden in ihren Staaten wieder eingeführt und die Gründung eines Jeſuitenkloſters in Parma erlaubt hat. Zugleich wurde beſchloſſen, den Secundärunterricht und die philoſophiſchen Vorbereitungsanſtalten dem Orden zu übergeben.

Neapel. So eben wird hier die Nachricht verbreitet, daß auf Sicilien faſt gleichzeitig an mehren Orten ernſtliche Unruhen ſtatt gefunden haben. Das Volk, von politiſcher Leidenſchaft entflammt und von Hunger getrieben, machte ſeinem Groll unter dem Ausrufe: „Es lebe die Conſtitution, es lebe die Freiheit!" durch Angriffe auf öffentliche Gebäude und auf das mit Handhabung der Ordnung beauftragte Perſonal Luft. In Meſſina allein ſollen einem allgemein verbreiteten, wahrſcheinlich aber ſehr übertriebenen Gerüchte zufolge bei einem Zuſammenſtoß des Volkes und der bewaffneten Macht mehre hundert Perſonen auf dem Platze geblieben und verwun-

Digitized by Google

det werden ſeyn. Faſt in allen größeren Städten hätten ſich Haufen von Landvolk, zum Theil bewaffnet, eingefunden, welche mit ihrem Geſchrei nach Brod die Straßen erfüllten. Mit ihnen hätten die untern Claſſen der ſtädtiſchen Bevölkerung, welche ſo leicht erregbar, und ohnehin ſchon unzufrieden war, gemeinſchaftliche Sache gemacht. Die Regierung ſcheint bereits ſeit mehren Tagen von den Unruhen Kenntniß gehabt oder doch ſolche befürchtet zu haben, da ſie eine bedeutende Anzahl Truppen nach der Inſel abgehen ließ. Die Heimlichkeit, mit der die Einſchiffung bewerkſtelligt wurde, liefert den Beweis, daß man auch der Stimmung der diesſeitigen Bevölkerung nicht ganz traut. In der That herrſcht ſelbſt in der Hauptſtadt eine gewiſſe Aufregung, die ſich vor Allem durch das Verlangen nach einer Conſtitution, welche gegenwärtig das Stichwort bildet, laut und nachdrucksvoll äußert.

Frankreich. Paris. Der Geſetzvorſchlag zur Verhütung der Weinverfälſchung iſt in der Deputirtenkammer mit 201 gegen 69 Stimmen angenommen worden.

— Sämmtliche in Paris erſcheinenden Journale, die miniſteriellen nicht ausgenommen, ſprechen ſich mit großem Eifer für die von dem Herrn Chapuys-Montlaville beantragte Abſchaffung des Zeitungsſtempels aus. Sie hoffen, wenn dieſe Propoſition genehmigt würde, die Zahl ihrer Abonnenten nicht wenig vermehren zu können, indem es ihnen dann möglich wäre, den Abonnementspreis bedeutend herabzuſetzen.

Straßburg. Mit dem 31. März hat das hieſige miniſterielle Blatt, das Elſaß, aufgehört, zu erſcheinen. Es hatte in neuerer Zeit entſchiedener, als früher, die elſäſſiſchen Intereſſen vertheidigt und beſonders die Vertheidigung des elſäſſiſchen Proteſtantismus gegen die Angriffe eines neu entſtandenen Straßburger Blattes, „des Unparteiiſchen vom Rheine,“ das im Sinne der ultramontanen Geiſtlichkeit redigirt iſt, ſich zur Aufgabe gemacht. Seit Anfang des Jahres waren ihm die gerichtlichen Anzeigen, die Lebensbedingung der meiſten miniſteriellen Departementalblätter, entzogen worden.

Preußen. Köln. Der durch ſeine Abweiſung von Hamburg vor einigen Jahren bekannt gewordene, jetzt in Luxemburg fungirende Biſchof Laurent hat wieder von ſich ſprechen gemacht. Er hat in Luxemburg einen Teufel ausgetrieben, wie dies in einer eigens deßhalb verfaßten und in genannter Stadt herausgekommenen Broſchüre, betitelt: „Erzählung einer vom Biſchof Laurent in Luxemburg bewirkten Teufelaustreibung“, des Nähern nachzuleſen iſt. — Durch denſelben ſind die Prieſter ſeines Sprengels auch auf's Entſchiedenſte angewieſen: darauf zu wachen, den im Freimaurerbunde betheiligten Mitgliedern der Confeſſion die Heilmittel der Kirche zu verweigern, weder das Abendmahl, noch den Troſt der Sterbenden zu ſpenden, noch den Eheſegen auszuſprechen, ſo lange ſie dem Orden angehören. Merkwürdigerweiſe iſt aber der Orden durch dieſe ſtrenge Maßregel wenig gekränkt und eingeſchüchtert worden, ſo daß die Kirche wohl ſpäter, um ſich nicht ſelber anzufeinden, ihr Verbot wieder vergeſſen wird, wie dieſes im übrigen Deutſchlande, wie in Frankreich, ebenfalls ſtatt gefunden.

Von der Obermoſel. Die in Frankreich angeregte Frage des freien Unterrichtes, die eigentlich dahin zielt, den Unterricht wieder in die Hände der Geiſtlichkeit zu ſpielen, und dieſem eine Freiheit und Selbſtſtändigkeit zu bereiten, unter welcher die Freiheit der andern Bürger verſchwinden muß, hat in der durchaus katholiſchen Bevölkerung den entſchiedenſten Widerſpruch gefunden, ſo daß die höhere Geiſtlichkeit ihre Vorkämpfer zuletzt verläugnen mußte. Hoffentlich wird die ſeltene Erſcheinung, die ſo viel Lehrreiches enthält, auch für Deutſchland, und vor Allem für deſſen weſtliche Provinzen gute Früchte tragen, in Folge dieſer eine Rückſchrittsverbrüderung ſich auflöſen muß, indem ſie einſehen lernt, wie unzeitgemäß ſie dem Volke gegenüber erſcheint.

Vaterländiſches. Nürnberg. Am 2. d., Abends, traf der bekannte Dr. Eiſenmann aus Würzburg von ſeinem letzten Detentionsorte, der Feſte Wülzburg bei Weißenburg, hier ein, übernachtete, in Begleitung eines ihn escortirenden Unteroffiziers, in dem Gaſthofe „zum Mondſchein“, in der Vorſtadt Goſtenhof, und ſetzte am 3. d., Morgens, ſeine Reiſe nach der ihm, in Folge der confeſſionellen Scheidung der Gefangenen, zu ſeinem künftigen Straforte angewieſenen Feſtung Roſenberg bei Kronach fort. Es war demſelben geſtattet worden, Nachmittags die Stadt in Augenſchein zu nehmen und den Abend in Gemeinſchaft mit den übrigen Gäſten in dem öffentlichen Wirthszimmer ſeines Gaſthofes zuzubringen.

München. Briefen aus Bamberg zufolge werden Ihre kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzeſſin von Bayern am 10. d. nach Darmſtadt abreiſen, von wo Se. k. H. der Kronprinz einen Abſtecher nach der Pfalz, zum Beſuche ſeiner Marburg (Hambacherſchloß), zu machen gedenkt, darauf nach Darmſtadt zurückkehrend, von da mit ſeiner durchlauchtigſten Gemahlin ſich nach München begeben wird.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Samſtag den 13. April nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Pfälzerhoſe dahier, werden nachbezeichnete Immobilien, der Untheilbarkeit halber, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert werden, als:

I. Immobilien, welche aus der Nachlaſſenſchaft der Frau Carolina Lindemann, geweſene Ehegattin des Herrn Paul Weidmann, Rothgerber, wohnhaft in Niederauerbach, herrühren:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der obern Irheimer Straße gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, nebſt Hintergebäude, Gärtchen und übrigem Zubehör, im Ganzen 3 Aren 98 Centiaren enthaltend, einſeits Conrad Knauber, anderſeits Johann Sicius, jun.

2) 1 Viertel 18 Ruthen Wies, auf Wattweiler Bann, in der Hundwies, neben Jakob Schmidt und den Verſteigerern ſelbſt.

3) 3 Viertel Acker auf Zweibrücker Bann, hinterm Schilberthal, auf'm Nikloſenberg, neben Georg Wenzler und Gärtner Lommel.

4) 1 Morgen 8 Ruthen Garten, auf demſelben Banne, am Fahrenberg, ſammt Gartenhaus und Brunnen, neben Johann Bruch.

II. Immobilien, welche während der Ehe der obgenannten Paul Weidmann'ſchen Eheleute angeſchafft wurden:

1) Ein in der Gemeinde Niederauerbach gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, ſammt Scheuer, Stallungen, Brennerei-Gebäude, Hofgering, Garten und allen andern Zubehörungen, im Ganzen 18 Ruthen enthaltend, hinten der Bach, vornen die Dorfſtraße.

2) 24 Ruthen Garten in den Flachsgärten, oben auf Burrberg, Niederauerbacher Bannes, neben Johann Hublet.

3) 1 Viertel 18 Ruthen Wies auf Wattweiler Bann, in der Hundwies, neben den Erben der Carolina Lindemann und Anwalt Schüller.

4) 15½ Ruthen Wies auf Zweibrücker Bann, im ſüßen Brühl, an dem linken Ufer des Pulvergrabens, neben Paul Weidmann.

5) 1 Viertel 10½ Ruthen Wies allda, auf der rechten Seite deſſelben, neben Magdalena Janton und Ludwig Zutter.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verſteigerung werden nachbezeichnete dem Herrn Guſtav Merckel, Sohn des Herrn Bezirks-Gerichtspräſidenten Merckel zu Frankenthal angehörige Wieſen, auf Einöder Bann, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert werden, als:

a) 3 Viertel 10 Ruthen in der Mühlwieſe, neben der Kirchenſchaffnei und Barthel Bächle.

b) 1 Morgen Wies in der Groswieſe, vor der Lück, neben Friedrich Leonhard.

Schmolze, Notär.

Montag den 15. April 1844, wird zu Einöd in der Andreas Kämmer'ſchen Behauſung, gelegenheitlich der Kirchenſchaffnei-Wieſenverpachtung, auch die dem Herrn Appellationsgerichtsrathe Heintz dahier zugehörige Wieſe auf Einöder Bann, in der Gutenbrunner Aue, die Waſſerrabswieſe genannt, 20 Morgen 15 Ruthen enthaltend, in geeigneten Looſen abgetheilt, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 17. April 1844, des Nachmittags, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, werden nachbezeichnete, zur zweiten Pfarrei an der Alexanderskirche dahier gehörige Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, loosweiſe verpachtet werden, als:

2 Morgen auf Zweibrücker Bann, hinter dem alten Kirchhofe;

7 Morgen 19 Ruthen auf Ernſtweiler Bann, in den Längwieſen.

Schmolze, Notär.

Die Verpachtung der dem Zweibrücker Civil-Hoſpitale und den Herren Major Margreitter und Einnehmer Engelhorn angehörigen Wieſen wird Samſtag den 20. April 1844, Nachmittags 1 Uhr, im Pfälzerhoſe zu Zweibrücken ſtatt finden.

Schmolze, Notär.

Montag den 29. April 1844, Nachmittags um 1 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken, werden die aus der Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Eheleute, Herrn Obriſt Georg v. Eſebeck und Frau Charlotta von Cloſen auf Heydenburg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken, herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhauſen-Ernſtweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegenen Wieſen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berſtett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Eſebeck in Sigmaringen angehören, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 11. April 1844.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

Samſtag den 13. April 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Unterauerbach, in der Behauſung des Wirthes Johann Hudlet, laſſen die Herren Ludwig Heck, Gaſtwirth zu Zweibrücken und Peter Ladenberger, zu Bubenhauſen wohnhaft, circa 8000 buchen Wellen, welche in der Bombach ſitzen, auf Borg verſteigern.

Geßner, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Die Eröffnung des Sommerkurſes an der kgl. Kreis-Landwirthſchaft- und Gewerbs-Schule betreffend.

Der diesjährige Sommerkurs an der königl. Kreislandwirthſchaft- und Gewerbsſchule beginnt Montag den 15. April d. J. Für diejenigen, welche neu einzutreten beabſichtigen, findet, auf den Grund geſetzlicher Beſtimmungen, am gleichen Tage — und zwar für arme Jünglinge ganz koſtenfrei — die vorgeſchriebene Einzeichnung ſtatt.

Kaiserslautern, den 8. April 1844.

Königl. Rektorat,
Dr. Herberger.

---

1 Baptiſtſacktuch, mit den Buchſtaben B. B. gezeichnet, ging verwichenen Montag, Nachmittags, vom Schwarzenacker bis nach Zweibrücken, verloren. Der redliche Finder möge es, gegen eine gute Belohnung, bei der Red. dieſes Bl. abgeben.

Bei Daniel Albrecht auf dem Kaplaneihofe ſind Reiſerwellen am Bruchberge zu haben, per 100 à 3 fl., welche zwei große Wagen füllen.

Bei Schreiner Gieger, Vater, wohnhaft an der Contwiger Straße, kann man alle Sorten verfertigte Möbel, ſo wie auch Dielen und Rahmenſchenkel, haben.

Bei Carl Hättiger dahier iſt rother und blauer Kleeſaamen zu haben.

Ohmet, 1ſte Qualität, per Zentner zu einem Gulden bei

Franz Schmidt in der Oelmühle.

Vier Zimmer mit Alkof, mit oder ohne Möbel ſind zu vermiethen, und ſogleich oder bis Johanni zu beziehen bei A. Hatry.

Friedrich Poch, Zeugſchmied, hat in ſeinem Hauſe den zweiten oder dritten Stock zu vermiethen, beſtehend aus zwei Zimmern, Küche und Kammer, welches bis Johanni zu beziehen iſt.

Eine freundliche Wohnung, beſtehend aus 3 Zimmern und einer Küche, in oder außerhalb der Stadt, mit oder ohne Möbel, wird geſucht; die Redaktion dieſes Blattes ſagt von wem?

Ph. Dunkel hat ein Logis zu vermiethen, und kann ſogleich oder bis Johanni bezogen werden.

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken iſt zu haben:

Les Mystères de Paris, suivis de Gérolstein, par Eug. Sue. Sehr ſchöne Ausgabe in einem Bande, mit Kupfern und Vignetten. 4 fl. 30 kr.

— Daſſelbe Werk, nebſt Geroldſtein. 16 Bändchen. 4 fl. 30 kr.

— Daſſelbe Werk, deutſche Ausgabe in 9 Bänden. 2 fl. 42 kr.

Bilder zu den Geheimniſſen von Paris, 1te—4te Lieferung, à 6 kr. — Jede Lieferung aus 8 Abbildungen.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 17. Königlich Allerhöchſte Entſchließung, Errichtung einer Anſtalt für arme krüppelhafte Kinder in München. — Aufnahme der Forſtlehrlinge. — Verbotene Druckſchrift. — Prüfung der Apothekerlehrlinge. — 162ſte Verlooſung der älteren öſterreichiſchen Staatsſchuld. — Bitte der Juden zu Kraisdorf um Bewilligung einer Collekte zur Reparatur ihrer Synagoge. — Aufgabszeit für recommandirte Briefe. — Dienſtesnachrichten. — Gewerbsprivilegien-Verleihungen.

Nro. 18. Bewilligung von Tanzmuſiken und Freinächten. — Eröffnung einer Forſtſchule zu Aſchaffenburg. — Dienſtesnachricht. — Königlich Bayeriſches Conſulat in Marſeille. — Außerordentliche Beilage, enthaltend: das Programm zu dem Central-Landwirthſchaftsfeſte in München 1844.

Mainz, 5. April. Das Malter Waizen, 10 fl. 9 kr.; Korn, 8 fl. 54 kr.; Gerſte, 6 fl. 7 kr.; Hafer, 4 fl. — kr.; Spelz, — fl. — kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 11. April.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe fl.	kr.
Waizen	8	16	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		16
Korn	5	54	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		24
Gerſt	5	34	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz	2	48	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		18
Spelzkern	—	—	„ 2 Kilogramm		12
Dinkel	—	—	„ 1 „		6
Miſchfrucht	—	—	Das Paar Weck wiegt 9 Loth		2
Erbſen.	5	52	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn	1	20	Kühfleiſch, „ 5 „		10
Mehl			Kalbfleiſch, „ 5 „		10
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr.			Hammelfleiſch, „ 5 „		12
Kornmehl			Schweinefl., „ 5 „		12
Fourrage.					
Hafer	2	32	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 44. (1844.)

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forſtamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden königl. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 22. April 1844, zu Schwarzenacker, Morgens um 9 Uhr.

Revier Kirkel.

Schlag Fuchsthal, Nro. 16.

1 eichen Bauſtamm, 3r Claſſe,
3 „ „ 4r „
$5\frac{1}{4}$ Klafter eichen Nutzholz in 5ſchuhigen Miſſeln,
$1\frac{1}{4}$ „ buchen geſch. Scheit, knorrig u. anbrüchig,
$12\frac{3}{4}$ „ eichen geſchnitten Scheit,
$8\frac{1}{4}$ „ „ „ knorrig und anbrüchig,
$\frac{3}{4}$ „ „ Prügel.
Das Reiſig abgeſchätzt zu 100 Wellen.

Schlag Höchen, Nro. 19.

$75\frac{3}{4}$ Klafter buchen geſchnitten Scheit,
$9\frac{1}{4}$ „ „ „ knorrig und anbrüchig,
825 buchen Wellen.

Schlag Oberwald, Nro. 20.

$14\frac{3}{4}$ Klafter buchen geſch. Scheit, knorrig u. anbrüchig,
800 buchen Wellen.

Schlag zufälliges Ergebniß.

1 eichen Bauſtamm, 3r Claſſe,
1 birken Nutzſtamm,
$\frac{1}{4}$ Klafter eichen Nutzholz, 5ſchuhig,
5 kiefern Gerüſtſtangen,
600 „ Hopfenſtangen,
1200 „ Baumpfähle, auch zu jungen Hopfenſtangen geeignet,
325 kiefern Bohnenſtangen,
4300 buchen Zaun- und Fachgerten,
10 Klafter buchen geſchnitten Scheit,
$9\frac{3}{4}$ „ „ „ knorrig und anbrüchig,
$3\frac{3}{4}$ „ „ gehauen,
$5\frac{3}{4}$ „ „ Prügel,
$\frac{1}{4}$ „ eichen geſchnitten Scheit,
$1\frac{3}{4}$ „ „ Prügel.

Außerdem werden im Laufe dieſes Jahres in dem Regiere Kirkel keine Hölzer mehr zur Veräuſſerung kommen.

Zweibrücken, den 4. April 1844.

Das königl. Forſtamt,
Kröber. Hoffmann.

(Die Herſtellung der Kantonalſtraße von Zweibrücken nach Medelsheim, insbeſondere der Strecke von Altheim bis an das dieſſeitige Ende der Traverſe von Neualtheim betreffend.)

Samſtag den 20. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, wird die Herſtellung der oben bezeichneten und zu 5131 fl. 10 kr. veranſchlagten Straßenſtrecke, an den Wenigſtnehmenden, in dem dieſſeitigen Amtslokale verſteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Pläne, der Koſtenanſchlag und das Bedingnißheft zu Jedermanns Einſicht offen liegen.

Zweibrücken, den 1. April 1844.

Kgl. Land-Commiſſariat,
v. Predl, Akt.

Bekanntmachung.

(Die Herſtellung der Glanſtraßenſtrecke von Altenglan bis Patersbach betreffend.)

Am Samſtag den 20. April laufenden Jahres, Morgens 9 Uhr, werden von der unterfertigten Behörde, in ihrem gewöhnlichen Amtslokale und in Beiſeyn eines königl. Baubeamten, die Erd- und Kunſtarbeiten zur Herſtellung der oben bezeichneten, 1474 Meter langen Straßenſtrecke, im Ganzen zu 9720 fl. $18\frac{1}{2}$ kr. veranſchlagt, durch öffentliche Minderverſteigerung, an den Wenigſtfordernden vergeben.

Acht Tage vor der Verſteigerung können die bis dahin bei der kgl. Bau-Inſpektion Kaiserslautern befindlichen Pläne, Koſtenanſchlag, Preisdetails und Bedingungen dahier eingeſehen werden.

Cuſel, den 5. April 1844.

Königl. Land-Commiſſariat,
Dilg.
Scharpff.

Montag den 22. April laufenden Jahres, des Morgens 10 Uhr, werden auf dem Eichelſcheiderhofe die Wieſen des königl. Landgeſtüts der Pfalz, für die diesjährige Heu- und Ohmeternte, loosweiſe, an die Meiſtbietenden öffentlich verpachtet.

Zweibrücken, den 1. April 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayr.

Kirchenſchaffnei-Wieſenverpachtung.

Montag und Dienſtag den 15. und 16. April dieſes Jahres, des Vormittags 8 Uhr, werden zu Einöd die Schaffnei-Wieſen, Einöder, Gutenbrunner, Lautzkircher, Bierbacher, Wattweiler und einige Webenheimer Bannes, in einjährige Lehnung, gegen ein Drittheil gleich baare Zahlung, an den Meiſtbietenden begeben.

Mittwoch den 17. April, Nachmittags 1 Uhr, wird mit der Verſteigerung der Wieſen, Zwei-

Digitized by Google

brücker, Bubenhauſer-Ernſtweiler, Auerbacher, Contwiger, Rimſchweiler und Irheimer Bannes, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken fortgefahren.

Montag, als am 1. Tag, werden auch nachfolgende Wieſen verſteigert:

1) ohngefähr $8^3/_4$ Morgen Limbacher Bannes, an der Limbacher Straße, die Neuwieſe, in einjährige Lehnung;
2) 1 Morgen 2 Viertel in der Längwieſe bei Ernſtweiler, und $1^2/_4$ in der Längwieſe, Einöder Bannes, in eine 3, 6, 9jährige Lehnung.

Diejenigen, welche bis dahin ihre rückſtändigen Zinſen nicht an die Schaffnei bezahlt haben, werden zu dieſer Verſteigerung nicht zugelaſſen.

Zweibrücken, den 16. März 1844.

E r t e r.

Dienſtag den 16. April l. J., Morgens um 10 Uhr, werden zu Altheim aus dem daſigen Gemeindewalde, Diſtrikt Groſenwald, nachſtehende Holzſortimente, auf Zahlungsfriſt verſteigert, als:

1) 7 Stück buchen Langwieden,
2) 123 „ aſpen Bauſtangen,
3) 4075 Bohnenſtangen,
4) 22 Klafter Holz und
5) 5025 Stück Wellen.

Altheim, den 4. April 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
F i r m e r y.

Wein-Verſteigerung.

Freitag als den 19. April l. J., des Nachmittags präzis um ein Uhr, wird der unterzeichnete Notär dahier in Meiſenheim, auf Anſtehen von Herrn Georg Chriſtian H e l l e r m a n n, Kauf- und Handelsmann in Meiſenheim wohnhaft, zur Verſteigerung von nachbezeichneten, auf Meiſenheimer Bann erzielten, rein erhaltener Traminer- und Rießling-Weinen, vorzüglicher Qualität, ſchreiten, als:

6 Fuder 1842r,
3 „ 1841r,
4 „ 1834r,
1 Zulaſt 1822r,
1 „ 1819r,
1 „ 1811r.

Die Weine können im Zollverband überall frei verführt werden und die Bedingungen werden für die Abnehmer günſtig geſtellt, Termine bewilligt und auch kleine Quantitäten von 100 Liter abgegeben.

Meiſenheim, am 30. März 1844.

K e ß l e r, junior, Notär.

Montag den 15. April nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Wohnung des Matthias Alff zu Blieskaſtel, werden wegen Untheilbarkeit für erb und eigen verſteigert werden, die zu den beiden Gütergemeinſchaften des daſelbſt verlebten Bäckers und Wirthes Herrn Nicolaus W a ck, des Jungen, mit Eliſabetha K a m p e r und Marianna G e i ſ e n h o f e r, und zu den Verlaſſenſchaften der beiden Erſtern gehörigen Immobilien Blieskaſtler, Lautzkircher, Alſchbacher und Bieſinger Bannes.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Vorladung der Gläubiger der Gebrüder Valentin und Franz D r e y e r von Pirmaſens.

Die Gläubiger der in Fallimentszuſtand erklärten Gebrüder, Valentin Dreyer, früher Handelsmann in Pirmaſens, dermalen Wirth und Pächter auf dem Horbacher Hofe und Franz Dreyer, geweſener Handelsmann in Pirmaſens, dermalen flüchtig, werden hiermit eingeladen, den 17. April 1844, Nachmittags 2 Uhr, vor dem unterzeichneten Commiſſär, k. Ergänzungsrichter Carl Vollmar, in dem Berathſchlagungszimmer des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Perſon oder durch Bevollmächtigte, zu erſcheinen, um in Gemäßheit des Art. 480 des Handelsgeſetzbuchs, die dreifache Liſte der nach ihrem Gutachten zu ernennenden proviſoriſchen Syndiken zu übergeben.

Zweibrücken, den 4. April 1844.

Der Fallimments-Commiſſär,
Unterz.: V o l l m a r.

In der Nacht vom 31. März bis 1. April dieſes Jahres wurde, mittelſt gewaltſamen Einbruchs, zum Nachtheile der Wittwe Clauer zu Bottenbach, zwei geräucherte Schweineſchinken und 7 Stucke Speckrippen, im ungefähren Gewichte von 30 bis 36 Pfund, entwendet. Es ergeht hiermit an ſämmtliche Bürgermeiſterämter und Polizeibehörden das Erſuchen, falls ſie von dem Verkaufe dieſes Fleiſches Kenntniß erlangen ſollten, ungeſäumt dem Unterzeichneten Mittheilung davon zu machen.

Zweibrücken, den 9. April 1844.

Für den k. Unterſuchungsrichter,
L a n g.

Zum vierten Curſus meines Tanzunterrichtes, welcher bereits wieder begonnen hat, können noch einige Liebhaber beitreten, welches ich hiermit Luſttragenden, die daran Theil nehmen wollen, anbiete.

M. S. G e r ſ t e l,
Balletmeiſter u. Profeſſor der Orcheſtik v. Coblenz.

Stroh- und Braſilianer Herren- und Knabenhüte, nach neueſter Façon, ſind in großer Auswahl ſo eben angekommen und zu billigen Preiſen zu haben bei S. S t e r n.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 45. Sonntag 14. April 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Nach einer am 17. März aus Syrien hierher gelangten Nachricht, fanden in Latakiah kürzlich betrübende Auftritte ſtatt. Ein junger Grieche war zum Islam übergetreten. Nachdem die übliche Beſchneidung vorgenommen war, führte ihn die türkiſche Bevölkerung im Triumphe herum. Bei dieſem Zuge kam man an ein katholiſches Kloſter, in deſſen Kirche eben der Gottesdienſt ſtattgefunden hatte. Der fanatiſche Haufe ſuchte, unter Schimpfen und Mißhandlungen, in die Kirche einzudringen. Die darin Verſammelten ſchloſſen jedoch die Thüren. Nun warf man Steine zu den Fenſtern hinein, und ſuchte die Thüren zu ſprengen. Die in der Kirche Befindlichen flüchteten ſich durch eine Seitenthür in den angrenzenden Garten. Als die Stürmenden dies gewahr wurden, drangen ſie auch in den Garten ein. Die ſo verfolgte und gehetzte chriſtliche Gemeinde ſuchte nun, abermals ſich flüchtend, in dem benachbarten Garten des franzöſiſchen Conſuls Schutz. — Ein anderes Scandal hat ſich vor etwa 10 Tagen in der Nähe von Adrianopel ereignet. Während der Vollziehung einer armeniſchen Hochzeit drang ein Haufe von Muſelmännern, Albaneſen, in die Kirche ein, wo die Ceremonie ſtatt fand. Sie überwältigten die dort Anweſenden, ſchändeten öffentlich die Braut und die übrigen Frauen, entmannten dann den Bräutigam und einen der andern Männer, und zwangen endlich noch die unglücklichen entehrten Frauen zu dem Abſcheulichſten. Dieſe Vorfälle beweiſen wohl, wie ſehr man ſich täuſchen würde, wollte man nach den oft ſchönen Berichten über die Fortſchritte der Cultur in der Türkei ſich dem Glauben hingeben, als würden ſolche Ausbrüche der roheſten Barbarei fortan nicht mehr vorkommen oder höchſt ſelten werden. Es herrſcht überhaupt gegenwärtig an vielen Orten eine dumpfe Gährung.

Frankreich. Mühlhauſen. Die in den nächſten Monaten zu Paris ſtattfindende Induſtrieausſtellung wird ein ſprechendes Zeugniß geben daß die Mühlhauſer Etabliſſements, im Fache des Maſchinenbaues, Großartiges leiſten. Das Haus A. Köchlin und Comp., ſo wie noch mehrere andere Fabriken liefern in ihrer Art ausgezeichnete Gegenſtände, die jedenfalls groſſes Aufſehen erregen werden. Von erſterem habe ich die berühmte, neulich in der Induſtrieausſtellung dahier beſprochene, Turbine geſehen, welche, für eine Papierfabrik beſtimmt, in ihrer doppelten Wirkung eine Kraft entwickelt, die bis jetzt noch von keiner ähnlichen Vorrichtung erzeugt werden konnte. Nicht minder intereſſant iſt der zum Weben ſtarker Stoffe, beſonders für mechaniſche Leinweberei, erfundene Webſtuhl mit Doppelſchlag, den daſſelbe Haus liefert.

Oeſtreich. Wien. Der Faſching ward begraben, und das Haupt mit Aſche beſtreut. Wer ſich nun aber in dieſem neuen Stadium des Jahreslebens die Exiſtenz der Wiener weſentlich umgeſtaltet und unſere Faſtenzeit als eine ſtille contemplative Pauſe dächte, der hätte eine zu Herrenhuter'ſche Vorſtellung von Wien. Concerte, Aſſembleen, Pikeniks, Hausbälle ꝛc. kommen da an die Reihe.

— Vor einigen Tagen wurden nach Mitternacht auf dem hohen Markte die ſchönen von Donner verfertigten Statuen, die Vermählung „Maria und Joſeph“ vorſtellend, welche mit trefflichen Bronce-Arbeiten verziert ſind, auf eine erzürnende Weiſe ihrer ſchönen Verzierungen beraubt und ſelbſt die, dieſelben umgebenden, Laternen zerſtört. Die Thäter hatten zuerſt die auf beiden Seiten ſtehenden coloſſalen Gas-Candelaber erſtiegen und das Gaslicht ausgelöſcht.

Digitized by Google

Dieſe religiöſe und polizeiliche Profanation, denn man muß wiſſen, daß die Bildſäulen gerade dem Polizeihaus gegenüber ſtehen, machte ein großes Aufſehen. Tauſende ſtrömten aus allen Vorſtädten herbei, um den Schauplatz ſolcher nichtswürdigen Verſtümmlungen und Zerſtörungen zu ſehen. Jedermann kommt dieſer Raub und eine ſolche Verwüſtung, zu welchen Stunden gehörten und welcher ſo zu ſagen Angeſichts der Polizei verübt wurde, unbegreiflich vor. Man hatte bis zum 2. d. noch keine Spur der Thäter.

Baden. Die Bahnſtrecke zwiſchen Carlsruhe und Oos iſt nun vollendet, denn auch die beiden Albbrücken ſind, vollkommen gelungen und ſchön ausgeführt, fertig. Die Probefahrten haben am Oſtermontage begonnen, nachdem auf kürzeren Strecken und den Brücken ſchon dieſer Tage Verſuche ſtattgefunden haben. Die Eröffnung der Bahn für das Publikum ſoll nun doch längſtens bis zum 1. Mai oder gar ſchon am 15. d. M. geſchehen, alſo noch ehe die Strecke bis Kehl fahrbar iſt, was nicht vor dem 1. oder 15 Juni der Fall ſeyn wird.

Heſſen: Marburg. Wie man aus guter Quelle wiſſen will, hat das Oberappellationsgericht die Akten in der Jordan'ſchen Angelegenheit zurückgeſendet, damit die Unterſuchung vervollſtändigt werde. Demnach hielt das höchſte Gericht den Thatbeſtand nicht für genügend feſtgeſtellt. Da gegen den geführten Indizienbeweis bekanntlich Ausſtellungen von Juriſten und Nichtjuriſten erhoben worden ſind, und da in der That die beigebrachten Indizien, die von dem Marburger Obergericht gegen Jordan benützt wurden, von N. Reden namentlich mit großem Scharfſinn und eben ſo viel Gerechtigkeitsſinn für Jordan angewendet worden ſind, ſo liegt allerdings hinlänglicher Grund vor, eine Ergänzung dieſes Indizienbeweiſes zu verfügen, zumal da der Apotheker Döring ein durchaus verdächtiger Zeuge iſt und die Indizien, die man ſeinen Ausſagen gegen Jordan entnehmen will, nur dann einigen Werth erhalten, wenn ihnen untrügliche Thatſachen an die Seite geſtellt werden. Unterdeſſen fährt das hieſige Gericht fort, Jordan unter der ſtrengſten Obhut zu halten, die allerdings juriſtiſch um ſo mehr gerechtfertigt werden kann, wenn man wirklich eine Wiederaufnahme der Unterſuchung beſchloſſen hat. Traurig iſt und bleibt es, daß das Recht nur auf einem ſo langwierigen und für Den, dem es werden ſoll, beſchwerlichen Wege zu erreichen iſt. Die lebenslänglichen Unterſuchungen ſind das größte Uebel des deutſchen Kriminalweſens.

Verſteigerungen.

Dienſtag den 23. April näſtbin, Vormittags 9 Uhr, auf dem Kloſterbergerhofe, läßt Herr Georg Jakob Becker, in ſeiner Behauſung allda, auf Borg verſteigern:

2 Fohlen, mehrere Wägen, Pflüge, Eggen, 1 Windmühle, Ketten, 50 Zentner Grummet, 200 Gebund Haferſtroh, 10 Fäſſer von 1—2½ Hektoliter Gehalt, Bütten und Eimer, Küchengeſchirr von Kupfer und Eiſen und ſonſtige Ackergeräthſchaften und Hausmobilien.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 25. April nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrücker Hofe, werden nachbeſchriebene Wieſen für die diesjährige Heu- und Ohmeternte verpachtet, und zwar auf Anſtehen:

I. Des Herrn Xaver Napoleon Dornès, Salinen-Direktors, in Saaralben wohnhaft;

1) 1 Morgen 1 Viertel 21 Ruthen, die Kreuzwieſe genannt, Einöder Bannes;
2) 1 Morgen 2 Viertel allda, nämlichen Bannes;
3) 3 Viertel in der Mühlaue, deſſelben Bannes;
4) 2 Morgen auf dem Gerhardsgraben, nämlichen Bannes;
5) 1 Morgen 3 Ruthen, in der Hundwies, Wattweiler Bannes;
6) 2 Morgen allda, deſſelben Bannes;
7) 1 Morgen 1 Viertel 18½ Ruthen allda, nämlichen Bannes.

II Des Herrn Unterveterinärarztes Gräff in Speyer:

1) 1 Morgen 9 Ruthen am Contwiger Wege, bei dem Hofgarten, Zweibrücker Bannes, neben Peter Portner;
2) 3 Viertel 5 Ruthen, Ernſtweiler Bannes, in der Herrenwies, neben Rohrbacher von Ernſtweiler und
3) 2 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen in Schmalzwies, Ernſtweiler Bannes, neben den Erben Sturtz, in 2 Parzellen.

III. Des Herrn Majors Wilhelm von Laſalle-Louiſenthal, Rentner in Dachsſtuhl wohnhaft:

5 Morgen 10 Ruthen Wies, in der Kreuzwieſe, Einöder Bannes, neben dem Kaplaneihofe und dem Weg.

IV. Des Herrn Philipp Laurent, Geſchäftsmannes in Zweibrücken, in ſeiner Eigenſchaft als ge-

Digitized by Google

richtlich ernannter Curator über die Verlaſſenſchaftsmaſſe der in Sampigny verlebten Eheleute Herrn Abdon Garnier und Friedrike König:

3 Viertel, Zweibrücker Bannes, am Wall.

V. Des Herrn Edmund Weihinger, in ſeiner Eigenſchaft als Hauptvormund über den minderjährigen Sohn des in Zweibrücken verlebten Geſtüts-Direktors Herrn Friedrich Steuer:

2 Morgen 1 Viertel 21 Ruthen im Todtenpfuhl, Einöder Bannes, neben den Erben Neu

---

VI. der Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Eheleute Herrn Jakob Locher, im Leben Rentner, und Frau Carolina Kempf:

1) 2 Morgen 2 Viertel in der Kreuzwieſe, Einöder Bannes;
2) 2 Morgen in der Schiffelswieſe, nämlichen Bannes;
3) 3 Viertel 9 Ruthen in der Kellerwieſe, nämlichen Bannes;
4) 2 Viertel in der Kreuzwieſe, nämlichen Bannes;

VII. der Jungfer Magdalena Neu, Eigenthümerin in Zweibrücken:

1) 3 Viertel in der Herrenwies, Zweibrücker Bannes;
2) 1 Morgen 1 Viertel in dem Rothenpferch, in der Bierbacher Aue, Einöd-Ingweiler Bannes;
3) 1 Morgen 10 Ruthen allda, nämlichen Bannes;
4) 1 Morgen in der Allmühl, deſſelben Bannes;
5) 2 Morgen im Dörrfeld, nämlichen Bannes;
6) 1 Morgen 2 Viertel in der Groswies, auf demſelben Banne.

VIII. des Herrn Friedrich Keller, Buchbinder in Zweibrücken:

1) 1 Morgen 2 Viertel Wies am Teufelsbrunnen, und
2) Ebenſoviel allda; beide Stücker, welche auf Ernſtweiler-Bubenhauſer Bann gelegen ſind, werden auf 3 Jahre verpachtet.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 17. April nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, in Ernſtweiler, in der Behauſung des Herrn Adjunkten Rohrbacher, laſſen die Wittwe und Kinder des in Ernſtweiler verlebten Herrn Balthaſar Schwender, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern:

Auf Ernſtweiler Bann:

1) Ein zweiſtöckiges in der Gemeinde Ernſtweiler gelegenes Wohnhaus mit Stallungen, Hofgering und übrigem Zubehör, neben Georg Schmidt's Erben und Carl Guth;
2) 2 Viertel 1 Ruthe Acker am Kirchberg, vordere Ahnung, neben Friedrich Leibrock;
3) Ebenſoviel Acker allda, neben den Anſtößern.

Auf Zweibrücker Bann:

4) 2 Viertel Garten, hinter dem oben beſchriebenen Wohnhauſe gelegen, neben Georg Schmidt's Erben.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung laſſen die Wittwe und Kinder Schwender in ihrer Behauſung auf Borg verſteigern: Bettung, Getüch, Weißzeug, 1 Kleiderſchrank, 1 Küchenſchrank, 1 Stubenuhr, Tiſche, Stühle, Bänke, eine Parthie Garn, Küchengeſchirr und ſonſtige Hausmobilien.

Schuler, Notär.

Montag den 15. April 1844, wird zu Einöd in der Andreas Kämmer'ſchen Behauſung, gelegenheitlich der Kirchenſchaffnei-Wieſenverpachtung, auch die dem Herrn Appellationsgerichtsrathe Heintz dahier zugehörige Wieſe auf Einöder Bann, in der Gutenbrunner Aue, die Waſſerradswieſe genannt, 20 Morgen 15 Ruthen enthaltend, in geeigneten Looſen abgetheilt, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 17. April 1844, des Nachmittags, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, werden nachbezeichnete, zur zweiten Pfarrei an der Alexanderskirche dahier gehörige Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, loosweiſe verpachtet werden, als:

2 Morgen auf Zweibrücker Bann, hinter dem alten Kirchhofe;

7 Morgen 19 Ruthen auf Ernſtweiler Bann, in den Langwieſen.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 20. April nächſthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Pfälzerhofe zu Zweibrücken, werden die dem Zweibrücker Civil-Hoſpitale auf den Bännen von Zweibrücken, Ernſtweiler-Bubenhauſen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach angehörigen Wieſen, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, ſodann eine Wieſe auf Walshauſer Bann von $6^1/_2$ Morgen, auf 6 Jahre, verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

Gleich nach dieſer Verpachtung werden die Wieſen des Herrn Major Margreitter, Bubenhauſer und Einöder Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, in Pacht gegeben werden.

Schmolze, Notär.

Hierauf läßt der königl. Steuer-Einnehmer, Herr Engelhorn von Contwig, ſeine Wieſen auf den Bännen von Bubenhauſen-Ernſtweiler und Einöd, gleichsfalls für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, öffentlich verpachten.

Schmolze, Notär.

Montag den 29. April 1844, Nachmittags um 1 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken, werden die aus der Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Eheleute, Herrn Obriſt Georg v. Eſebeck und Frau Charlotta von Cloſen auf Heydenburg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken, herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhauſen-Ernſtweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegenen Wieſen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berſtett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Eſebeck in Sigmaringen angehören, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 11. April 1844.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Unterricht in der franzöſiſchen Sprache.

Um dem Wunſche mehrerer Eltern zu entſprechen, werde ich am erſten Mai dieſes Jahres einen beſondern Curſus für ſolche Mädchen und Knaben eröffnen, welche ſich in dem Alter zwiſchen dem neunten und zwölften Lebensjahre befinden.

Die hierzu beſtimmten Tage und Stunden ſind:
Montags, Mittwochs und Freitags, des Nachmittags von vier bis ſechs Uhr, für die Mädchen, und
Dienſtags, Donnerſtags und Samſtags, in denſelben Nachmittagsſtunden, für die Knaben.

Während den zwei erwähnten Stunden können höchſtens zwölf Schüler zugleich am Unterrichte Theil nehmen. Das Honorar für jeden an dieſem Curſus theilnehmenden Schüler iſt und bleibt auf 1 fl. per Monat feſtgeſetzt.

Da ich mir alle Mühe gebe, meine Schüler möglichſt ſchnell zu fördern, ſo hoffe ich das Zutrauen Derer, die mir ihre Kinder anvertrauen, ſtets zu rechtfertigen.

Zweibrücken, den 12. April 1344.

Louis Fiſcher,
Privatlehrer der franz. Sprache.

Nummern der 1428. Münchner Ziehung:
11 56 81 16 88
16. d. Schluß der 1049. Regensburger Ziehung.

Sonntag den 21. April wird in Ernſtweiler Tanzbeluſtigung gehalten, wozu höflichſt einladet

Heinrich Haldy.

1 Baptiſtſacktuch, mit den Buchſtaben L. B. gezeichnet, ging verwichenen Montag, Nachmittags, vom Schwarzenacker bis nach Zweibrücken, verloren. Der redliche Finder möge es; gegen eine gute Belohnung, bei der Red. dieſes Bl. abgeben.

Kaufmann Ciolina macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er ſo eben eine reiche Auswahl Kattune erhalten hat, 4/4 breit à 6, 7 und 6/4 breit à 10, 12, 14 kr. per Elle. Auch hat derſelbe eine reiche Auswahl franzöſiſcher Merinos zu äuſſerſt billigen Preiſen.

Joſeph Jehle hat Mehl zu 5, 6 und 7 kr. per Pfund; ſchöne Hirſen, Gries und Ulmer Gerſte zu 6, 7 und 8 kr. per Pfd.; ſchönen Reis zu 10 und 12 kr., zu verkaufen; wohnhaft im Brüggmann'ſchen Hauſe in der Löwengaſſe.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß bei ihm ſchönes Ulmer Dampfmehl, Gries und Gerſt zu 6 bis 12 kr. per Pfund, ſo wie friſche grüne Kerne, Haferkerne, auch ſchöne Wicken, Erbſen und Hafer bei ihm angekommen und zu haben ſind.

Chriſtmann, Mehlhändler.

Bei Ph. Mayer, jun., Drechsler, ſind 40 Stück Steinhauerknüppel, von trockenem hainbuchen Holz, ganz billig zu verkaufen.

Abraham Altſchüler hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Georg Helwigs Wittwe hat in ihrem Wohnhauſe ein Logis im zweiten oder dritten Stocke zu vermiethen, welches ſogleich oder bis Johanni bezogen we en kann.

Predigt

über Joh. 1, 5.

Das Licht leuchtet in der Finſterniß, und die Finſterniß hat es nicht begriffen.

Gehalten am Chriſtfeſte 1843 in der katholiſchen Kirche zu Cuſel.
von
Pfarrer Pirrung.
Mit Erlaubniß des biſchöflichen Ordinariats.
Zum Beſten der Armen der Stadt Cuſel.

Preis 8 kr.

In Commiſſion vorräthig bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige haben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 46. Dienſtag 16. April 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Obgleich man den Verſicherungen der Pforte, daß ſie alle Maßregeln ergriffen hätte, um den greulichen Exceſſen der Albaneſen in Rumelien ein Ende zu machen, kaum mehr Glauben ſchenkt, ſo ſcheint ſie durch die neueſten Nachrichten von ihrer Letargie eingeſchränkt zu ſeyn. Es ſind Befehle nach Salonich gegangen, daß außer den über Adrianopel nach Bitoglien abgeſchickten 32 Kanonen noch andere 28, welche Ibrahim Bey nach Salonich geführt hatte, eben dorthin aufbrechen ſollen. Die aus Rumelien hier eingelaufenen Nachrichten über die Greuel der Albaneſen haben indeſſen hier unter allen Chriſten eine ſolche Indignation und unter den Rayas Schrecken erregt, daß die Franken von den höchſten Ständen, ja ſelbſt die hieſigen Engländer wie Franzoſen nicht ausgeſchloſſen, den Wunſch ausdrücken, es möchte Rußland der Sache ein Ende machen. Man kann ſich daher die empörenden Details dieſer neuen Chriſtenverfolgung denken. Man gibt als gewiß an, daß Geiſtliche von den Albaneſen geſpießt und Weiber gezwungen wurden, um dieſe Schlachtopfer herum zu tanzen. Wir haben einen Bericht vor uns, den wir ſeiner Greuel wegen gar nicht mittheilen wollen. Sollten England und Frankreich bei dieſem Ereigniſſe ruhige Zuſchauer bleiben, nachdem ſie bei der, im Verhältniß unbedeutenden Renegaten-Frage, ſich ſo energiſch benommen haben?

Großbritannien. London. In einem großen vierſtöckigen Gebäude der Orfordſtraße, wo bedeutende Vorräthe geiſtiger Getränke lagerten, brach in der Nacht von 4. auf den 5. d. ein Feuer aus, welches ſo raſch um ſich griff, daß die Frau des Hausbeſitzers, zwei Kinder, zwei Mägde und ein Schenkdiener das Leben verloren. Der Schaden iſt ſehr beträchtlich. Das Feuer entſtand dadurch, daß Spiritus im Keller beim Abzapfen in Brand gerieth.

Spanien. Madrid. Der Clerus ringt auch in Spanien wieder nach ſeiner früheren Gewalt. Die Klöſter ſollen wieder bevölkert, die Mönche aus dem Exil zurückgerufen werden. Um das Volk nicht abzuſchrecken, wird man dieſes Reſtaurationswerk nach und nach zu Stande zu bringen ſuchen und zuerſt mit der Wiedereinführung der Dominikaner eine Probe machen. Dann werden die Franziskaner, die Jeſuiten u. ſ. w. an die Reihe kommen.

Frankreich. Paris. Die kirchliche Preſſe, namentlich das Univers, iſt geneigt, die jetzt in Italien herrſchende Aufregung zum Theil als Werk nordiſcher Umtriebe zu betrachten. Die Intrigue gegen die katholiſche Kirche aber, wird behauptet, ſey nicht allein auf der Halbinſel thätig, ſondern noch auf eine weit gefährlichere Weiſe in Galizien und Ungarn. Thatſache ſey, daß zwei ungariſche Biſchöfe von der unirten Kirche zu den Schismatikern übergegangen, daß mehrere andere mit einem großen Theil des Volkes im Begriffe ſtehen, ihrem Beiſpiele zu folgen, daß überhaupt die ungeheuerſten Mittel im Intereſſe des Panſlavismus aufgeboten werden.

— Der Aſſiſenhof der Seine hat am 6. d. die Geranten der Journale: „La Nation“ und „Gazette de France“, die Herren Durand und Aubry-Foucault, welche ſich beide nicht geſtellt hatten, jeden zu 1 Jahr Gefängniß und 12,000 Franken Geldbuße verurtheilt. — Am 8. April, Nachmittags, ſollte in dem Tivoli ein Ballon, unter der Leitung eines Herrn Hirſch, aufſteigen. 10,000 Perſonen hatten ſich gegen Bezahlung des angeſetzten Eingangspreiſes in den reſervirten Räumen eingefunden; über 50,000 bedeckten die Boulevards. Als der Ballon aufſtieg, ſtieß er un-

Digitized by Google

glücklicher Weiſe an einen Ballen und zerriß. Das außerhalb ungeduldig harrende Publikum wurde unruhig, drang zuletzt, trotz allen Widerſtandes der anweſenden Municipalgardiſten, in die reſervirten Räume. Beim Abgang der Poſt war der Tumult ungeheuer. Ein Haufen ſoll ſich der Kaſſe, in der ſich wohl an 20,000 Franken befanden, bemächtigt haben; der Ballon wurde in Stücke zerriſſen, Alles, was dem wüthenden Haufen in die Hände fiel, zertrümmert. Um 5 Uhr rückten Truppen nach dem Schauplatze dieſer Unordnungen.

Straßburg. Die engliſch-franzöſiſche Geſellſchaft, welche den Bau der Paris-Straßburger Eiſenbahn ausführen will, hat auch unſerer Stadt einen Theil der Actien zukommen laſſen. Kaum hatte jedoch der General-Einnehmer des Departements zur Unterzeichnung eingeladen, als ſämmtliche Antheilsverſchreibungen vergriffen waren, ſo daß dieſelben am 4. d. ſchon zu nicht unbedeutenden Prämien verkauft wurden. — Seit 14 Tagen nimmt die Auswanderung nach Amerika wieder außerordentlich zu. Das Fahrgeld nach Newyork iſt ſehr gering und wird gegenwärtig, einſchließlich der Nahrung, mit etwa 75 fl. für die Perſon berechnet. Für die Reiſe von hier bis Rotterdam, zahlt ein Auswanderer auf dem Dampfboote ungefähr 20 Franken.

Preußen. Berlin Unſere Hauptſtadt gewährt in jeder Beziehung mit dem Eintritt der ſchönen Jahreszeit wieder ein ſehr lebendiges Bild der Thätigkeit. Alle öffentlichen Arbeiten haben wieder begonnen, und die großen Neubauten, beſonders bei den öffentlichen Gebäuden, ſchreiten ſichtbar fort. Etwas verborgen und in einem weniger glänzenden Stadttheile iſt ſchnell ein großes ſchloßartiges Gebäude emporgeſtiegen. Man vermuthet einen zweiten Wintergarten, ein neues Coliſeum, oder einen anderen großen Beluſtigungsort zum Genuß des Weines, des Tanzes und anderer geſelligen Freuden. Keineswegs! Es iſt der neue Palaſt der Waſſerfreunde.

Köln. Der durch ſeine Bekämpfung des Spielbankenunfugs bekannte Literat Honek (Cohen) aus Hannover, welcher bekanntlich im vorigen Jahre aus Baden weggewieſen ward, befindet ſich ſeit einigen Tagen in unſerer Mitte, und wird die nächſte Zeit hier zubringen. Honek, der ein anſehnliches Vermögen beſitzt, iſt blos aus Neigung Schriftſteller und ſteht bei Allen, die ihn näher kennen, wegen ſeines ehrenhaften Charakters und ſeiner tüchtigen Geſinnung in wohlverdienter Achtung.

Baden. Karlsruhe. Die erſte Probefahrt auf der Bahnſtrecke von hier bis Raſtadt iſt äuſſerſt befriedigend ausgefallen. Sie konnte indeß nicht, wie Anfangs beabſichtigt war, bis Oos ausgedehnt werden, da der Uebergang über die Murg noch nicht ganz vollendet iſt. Die Brücke ſelbſt iſt zwar fertig, aber die Schienen über dieſelbe noch nicht gelegt, ſo daß erſt die nächſte Probefahrt, die in einigen Tagen vorgenommen werden wird, bis Oos führen kann. An unſerm Bahnhofe, der ſich immer herrlicher vor den Blicken entfaltet, wird ſeit dem Eintritt der guten Witterung wieder raſch fortgebaut und derſelbe geht mit Rieſenſchritten ſeiner Vollendung entgegen. Der zu 16 Lokomotiven eingerichtete und in edlem Style aufgeführte Locomotivſchoppen prangt bereits, im Aeußern fertig, in der Reihe der eine kleine Stadt bildenden vielen Gebäuden des Bahnhofes, welcher wohl einer der ſchönſten und beſtgelegenſten in Deutſchland werden dürfte. Die Arbeiterwerkſtätten, es ſollen behufs der Reparaturen ꝛc. gegen 300 Arbeiter, Schloſſer, Wagner, Schmiede, Sattler, Lakirer ꝛc. beſtändig beſchäftigt werden, ſind im Aeuſſern gleichfalls größtentheils vollendet und werden bis kommenden Herbſt ſchon bezogen werden können.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Forſtamt Homburg.

Den 23. April 1844, zu Homburg, Morgens 9 Uhr.

Revier Karlsberg.

Schläge Störzenbühl, Vierherrenwald und Atzelrech.

1	eichen Bauſtamm, 4r Klaſſe,	
1	aſpen " 4r "	
2	hainbuchen Nutzſtämme	
$6\frac{1}{4}$	Klafter	buchen geſchnitten, 5'
$83\frac{3}{4}$	"	buchen und eichen geſchnitten,
12	"	desgleichen, anbrüchig,
$3\frac{1}{4}$	"	aſpen, gehauen,
$25\frac{3}{4}$	"	buchen Prügelholz.

Den 24. April 1844, zu Homburg, Morgens 9 Uhr.

Revier Karlsberg. An zufälligen Ergebniſſen.

25	eichen, kiefern, fichten u. aſpen Bauſtämme 3r u. 4r Kl.
3	eichen und buchen Nutzſtämme 5r und 4r Klaſſe,
23	kiefern und fichten Gerüſtſtangen,
6	" Hopfenſtangen.
5925	buchen Fachgerten,
8100	" Bohnenſtangen,
3	Klafter eichen, buchen und kiefern Scheit- und Prügelholz.

Homburg am 13. April 1844.

K. Forſtamt,
Grohe.
Bühler.

Digitized by Google

Lohrindenverſteigerung in Staatswaldungen.

Bei der am 20. laufenden Monats ſtattbabenden Lohrindenverſteigerung aus dieſſeitigem Amtsbezirke kommen weiter noch zum Ausgebote circa

100 Centner alte eichen Borcke und

120 „ Mittelriude von Stockausſchlägen, aus dem Schlage Nro. 43, XI. Geisſchachen, 16, des Reviers Lemberger-Glashütte, wobei bemerkt wird, daß dieſe, ſo wie die bereits ausgeſchriebenen, nach Gebunden angegebenen Rinden-Quantitäten nach dem Gewichte ausgeboten und überwieſen werden.

Pirmaſens, den 12. April 1844.

Königl. Forſtamt,
Siebert.

Wein-Verſteigerung.

Samſtag den 20. April 1844, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr J. R. Kempf, königl. Steuer-Einnehmer und Gutsbeſitzer dahier, die nachbezeichneten ſelbſtgezogenen Weine, als:

2500	Liter	1835r	Traminer,
6000	„	„	gemiſchter,
3300	„	1836r	„
5300	„	1840r	Traminer,
1000	„	„	gemiſchter,
5300	„	1841r	Traminer,
3200	„	„	gemiſchter,
18200	„	1842r	Traminer,
5300	„	„	Rießling,
15100	„	„	gemiſchter,
2200	„	1843r	Traminer,
23700	„	„	gemiſchter,
4800	„	1841r	rother,
250	„	1842r	„

96150 Liter, unter den gewöhnlichen Bedingungen, öffentlich verſteigern.

Unter den Traminern befinden ſich Weine aus den vorzüglicheren Lagen des Haardtgebirgs und unter den Gemiſchten die jetzt ſo beliebten Mittelweine. Proben werden vor und während der Verſteigerung verabreicht.

Neuſtadt a/H., den 27. März 1844.

Werner, Notär.

Güter-Verſteigerung.

Mittwoch den 24. April nächſthin, des Morgens 8 Uhr, zu Haſchbach, in der Behauſung der Wittwe Müller, läßt Herr Moritz Simon, Handelsmann in Saarbrücken, ſeine auf Haſchbacher Gemarkung liegenden Grundſtücke, circa 60 Morgen, in kleinen Looſen, in Eigenthum verſteigern.

Waldmohr, den 12. April 1844.

Guttenberger, Notär.

(Minderverſteigerung von Gemeindearbeiten betreffend.)

Da wegen eingetretener Hinderniſſe die Durchläſſe an dem Verbindungswege von der Traverſe Ehlingen bis auf die Staatsſtraße, am 11. April nicht verlaſſen wurden, ſo wird die Mindervergebung derſelben auf den 23. April dieſes anberaumt.

Ehlingen, den 11. April 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Koch.

Samſtag den 20. April nächſthin, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Karcher von Blieskaſtel auf ſeinem Hofgut im Herrenwalde, Gemeinde Lautzkirchen, gegen 14,000 Wellen auf Borg verſteigern. Dieſelben ſind 10 bis 12 Schuh lang, und eignen ſich beſonders gut zu Bohnenſtangen.

Montag den 22. April nächſthin, Vormittags 9 Uhr, werden vor dem königl. Bürgermeiſteramte zu Neuhornbach die Reparatur-Arbeiten an folgenden Kirchſchaffnei-Gebäuden auf dem Wege der Minderverſteigerung begeben:

		fl.	kr.
1) an der erſten Hornbacher Pfarrwohnung, veranſchlagt			
die Maurer- und Steinhauerarbeiten	zu	161	6
„ Zimmermannsarbeiten	„	4	15
„ Schloſſerarbeiten	„	28	34
„ Schreinerarbeiten	„	4	24
„ Glaſerarbeiten	„	11	—
Summa .		209	19
2) an der zweiten Hornbacher Pfarrwohnung			
die Maurerarbeiten	zu	37	38
„ Glaſerarbeiten	„	19	—
Summa .		56	38
3) an der dritten Hornbacher Pfarrwohnung			
Pflaſterer-, Maurer- und Zimmermanns-arbeiten	zu	29	26
4) Hornbacher Hof			
Zimmermannsarbeiten	„	44	46
5) Althornbacher Hof			
die Maurer- und Steinhauerarbeiten	zu	37	34
„ Zimmermannsarbeiten	„	20	—
„ Schloſſerarbeiten	„	8	—
Summa .		65	34
Geſammt-Summa .		406	3

Die Ueberſchläge können auf dem Bürgermeiſteramte Hornbach eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 14. April 1844.

Exter.

Mittwoch den 17. April 1844, des Nachmittags, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, werden nachbezeichnete, zur zweiten Pfarrei an der Alexanderskirche dahier gehörige Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, loosweiſe verpachtet werden, als:

2 Morgen auf Zweibrücker Bann, hinter dem alten Kirchhofe;

7 Morgen 19 Ruthen auf Ernſtweiler Bann, in den Langwieſen.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

Montag denn 22. April 1844, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wirthsbehauſung des Herrn Chriſtian Leibrock zu Ernſtweiler, wird Herr Carl Wild, Weinwirth in Zweibrücken, circa 300 Zentner reines und ſüßes Ohmet, auf Borg bis kommenden Martinitag, öffentlich verſteigern.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 24. April 1844, Nachmittags um 2 Uhr, wird Frau Wittwe v. Landgraf dahier, für ſich und als geſetzliche Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder, in ihrer Behauſung, der Eremitage dahier, nachbezeichnete Mobiliargegenſtände, gegen gleichbaare Zahlung verſteigern laſſen, als:

einen noch wenig gebrauchten kupfernen, 8 Ohm haltenden Keſſel, 6 Badewannen, lakirt und mit eiſernen Reifen beſchlagen, 8 Paar meſſingene Krahnen, 2 kupferne Rohre, eine große Bütte, mehrere kleine Tiſche, ꝛc. ꝛc.; ferner eine vierſitzige Troſchke, mehrere Flinten, Piſtolen, etwas Jagdgeräthe, ſilberne Uhren, Raſirmeſſer, kleine Spiegel, Fenſterrahmen, 2 Seſſel, eine Ottomane, einen ſehr großen Backofen von Eiſenblech, eine Strohbank mit Meſſer und ſonſtige Gegenſtände.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Pfälziſche Geſellſchaft für Pharmacie, Technik und deren Grundwiſſenſchaften.

(Die Vertheilung der Induſtrie-Ausſtellungs-Preiſe betr.)

Unausweisliche Hinderniſſe haben es bisher unmöglich gemacht, die Vertheilung der Induſtrie-Ausſtellungs-Preiſe eintreten zu laſſen. Verſchiedenen Anfragen zu begegnen, bringen wir andurch zur öffentlichen Kenntniß, daß dieſelbe, nach vorgängiger öffentlicher Einladung, binnen wenigen Wochen ſtatt finden wird.

Kaiſerslautern, im April 1844.

Die Direktion.

(Die Errichtung eines Krämer- und Jahrmarktes zu Reinheim, Kantons Blieskaſtel, Bürgermeiſterei Gersheim betreffend.)

Se. Maj. der König haben allergnädigſt zu genehmigen geruht, daß in der Gemeinde Reinheim am Marcustage, den 25. April l. J., ein Krämermarkt abgehalten werde, (welcher am 25. d. Mts. zum erſtenmale ſtatt findet), mit der Beſtimmung, daß wenn der 25. April auf einen Sonntag fällt, dieſer erſt nach dem Vormittagsgottesdienſte zu beginnen habe; welches zur allgemeinen Kenntniß bringt

Gersheim, den 6. April 1844.

Das Bürgermeiſteramt, Schmitz.

Die Remontirungs-Commiſſion des kgl. Chevaulegers-Regiments Leiningen kauft Pferde, von 4, 5 und 6 Jahren, fortwährend an.

Zweibrücken, den 15. April 1844.

Unterzeichneter macht hierdurch bekannt, daß er ſeit acht Tagen die Wirthſchaft zum rothen Ochſen übernommen hat. Sein Geſchäft als Metzger ſetzt er gleichfalls noch fort, und bittet um recht zahlreichen Zuſpruch. Carl Hublitz.

Soeben ſind Weſtphäliſche Schinken von vorzüglicher Qualität angekommen bei L. E. Wend.

Bei Unterzeichnetem ſind wieder angekommen: ſchöne weiße und farbige ſächſiſche Schaaffelle, franzöſiſche Saffiane und Bockleder. W. Wery.

Es ſind 5- bis 6000 Karpfenſetzlinge zu verkaufen bei Schneider auf dem Forbacher Hofe bei Neunkirchen.

Ohmet, 1ſte Qualität, per Zentner zu einem Gulden bei

Franz Schmidt in der Oelmühle.

Heu zu 1 fl. 6 kr., und Ohmet zu 42 kr. (Kühfutter) zu verkaufen. Wo? ſagt der Nachtwächter in Contwig.

Bei Unterzeichnetem kann ein wohlerzogener junger Menſch in die Lehre aufgenommen werden.

G. Schmidt, Schuhmachermeiſter.

Bei L. Mayer, Schreiner und Holzhändler in der Fruchtmarktſtraße dahier, ſind alle Sorten Diehlen und Rahmſchenkel zu haben.

Unterzeichneter macht hiermit ſeinen Freunden und Gönnern bekannt, daß er ſeine bisherige Wohnung verlaſſen und eine andere in der Lammgaſſe bei Herrn Bäcker Heintz bezogen hat.

Joh. Seebach, Schneidermeiſter.

Ein Logis im alten Bonchon'ſchen Hinterhaus iſt zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Zweibrücken, den 14. April 1844. M. Regel.

Jakob Ambos hat in dem Portner'ſchen Hauſe eine Wohnung zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Jakob Helwig hat den zweiten Stock, gegen den Hallplatz, beſtehend in 3 Zimmern, 1 Küche und Speicher, zu vermiethen.

Dramatiſcher-Verein.

Freitag den 19. April, **Marionettentheater.**

Dieſe Vorſtellung zählt nicht im Abonnement, jedoch haben, wie bisher, nur Abonnenten und Fremde Zutritt.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das ,nächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 47. Freitag, 19. April 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Polen. Kaliſch. Sechs deſertirte ruſſiſche Rekruten, welche unglücklicher Weiſe ergriffen wurden, ſind durch das Kriegsgericht, jeder zu 1500 Ruthenhieben verurtheilt worden. Sämmtliche Schuldige wurden mit einer Escorte von einem Bataillon Ruſſen aus Warſchau nach ihren Geburtsorten, welche alle in dem kanoniner Kreiſe liegen, zur Erleidung der Strafe geſchickt. Dicht an der preußiſchen Grenze iſt das Ruthenlaufen an dieſen Unglücklichen vollſtreckt worden. Weiber, Männer, Eltern, Kinder, Geſchwiſter jener Deſerteurs, aus den Gemeinden Stare Miaſto, Rychwat, Kopoino, Moſki, Koscielec, Kſchymour wurden, unter der ſtrengſten Veranwortlichkeit der Gemeindeälteſten, als Zuſchauer hingebracht, ſo daß Tage hindurch in einer Umgegend von 10 M. vor Tauſenden und Tauſenden jenes Schauſpiel dauerte. Drei von den Verurtheilten ſind unter den Hieben geſtorben, von denen nicht ein einziger erlaſſen wurde, ſo daß ganze Stücke von Ruthen in den Wunden blieben, und wohl dieſen, denn die Ueberlebenden werden nach erſtandener Krankheit zeitlebens nach Sibirien zu den ſchwerſten Arbeiten verwieſen. — Alle ruſſiſche Beamten und die hieſige Polizei ſind in großer Beſtürzung, denn eben verbreitet ſich die Nachricht, daß Graf Adam Gurowski von hier nach dem benachbarten Preußen entflohen (?) iſt. Seit drei Jahren lebte er bei ſeinen Brüdern auf deren ein Paar Meilen von Kaliſch entfernten Gütern, ganz von der Geſellſchaft abgeſchloſſen. Als er ſich dieſer Tage in Angelegenheiten ſeines kranken Bruders in Kaliſch befand, ſprach er ſich überall laut und öffentlich mit der ſtrengſten Mißbilligung und einer Art tief empfundenen Zornes über die oben beſprochenen und grade in ſeiner Gegend und Nachbarſchaft ſtattgehabten Executionen aus. Ein guter und ſcharfer Kopf iſt Graf Adam Gurowski, und einer der gefährlichſten Gegner Rußlands kann er werden, wenn er andern Geſinnungen ſich hingeben ſollte.

Großbritannien. London. Unterm 4. April wird aus Dublin gemeldet: Am 8. ward in der Jakobsſtraße der Grundſtein zu einer katholiſchen Kapelle gelegt, wobei O'Connell die erſten Hammerſchläge vollführte. Nach beendigter Ceremonie überreichte der Pfarrer dem Agitator eine Adreſſe der Kirchſpielsbewohner, worin es heißt: „Irland begrüßt Sie als ſeinen erſten Sohn, die religiöſe Freiheit als ihren tüchtigſten Vertheidiger. Als Jüngling fanden Sie Ihr Vaterland in Sclavenketten und die Religion herabgewürdigt. Auf Verbeſſerung dieſes kläglichen Zuſtandes war das Streben Ihres gewaltigen Geiſtes gerichtet, und durch unermüdliche Ausdauer, tiefe Weisheit und reine Vaterlandsliebe bewirkten Sie die Abſchaffung bedrückender Geſetze, die Erlöſung Ihrer Landsleute aus der Sclaverei. Stets fanden in Ihnen die Unterdrückten jeder Zone einen Freund, die Tyrannei einen erfolgreichen Bekämpfer. Durch den Glanz Ihrer Beredſamkeit und die Ehrlichkeit Ihrer Vertheidigung wird die religiöſe Bigotterie raſch in wechſelſeitige Güte und chriſtliches Wohlwollen übergehen."

Italien. Mailand. In Modena hat man ein wahres Schreckensſyſtem eingeführt. Der geringſte Verdacht einer Verbindung mit den Unzufriedenen, die Ausſage jedes elenden Angebers reicht hin, den unbeſcholtenſten Mann ins Gefängniß zu bringen und ſein Vermögen einzuziehen. Sehr unerfreulich lauten auch die Berichte aus Neapel und Sicilien. Die furchtbare Hungersnoth, welche namentlich in den volkreichen Städten und im Innern dieſer Inſel herrſcht, hat die Gährung auf den Siedpunkt gebracht. Gewiß iſt, daß an mehreren Orten ſehr ernſtliche

Digitized by Google

Unruhen ſtattgefunden haben, welche erſt nach blutigen Kämpfen unterdrückt werden konnten. Bei der Strenge, mit der die neapolitaniſche Regierung die ſicilianiſche Correſpondenz überwacht, iſt es erklärlich, daß die nähern Details über dieſe Vorgänge noch immer fehlen. Die Thatſache aber iſt wahr, ſelbſt wenn ſie die officielle Zeitung von Neapel in Abrede ſtellen ſollte.

Palermo. Eine Krankheit eigener Art, die das gemeine Volk Torcicollo (Halsverdrehung) nennt, ſchleicht ſeit dem verfloſſenen Jahre in Sicilien umher. Dies iſt eine Gehirnaffection, welche einen Blutfluß mit Kopfſchmerzen und Zuſammenziehungen der Halsnerven hervorbringt. Dieſelbe hatte bereits in Agliaſtro, Carini und Caltaniſetta eine bedeutende Sterblichkeit verurſacht und wüthet nun in Terranuova. Eine ſehr complicirte Krankheit!

Frankreich. Paris. Der Biſchof von Chalons hat im „Ami de la Religion" ein neues Schreiben erſcheinen laſſen, welches noch heftiger iſt, als alle Proteſtationen, die bis jetzt aus ſeiner Feder gefloſſen. Diesmal iſt es ein direkter Angriff auf die Julirevolution und insbeſondere auf den Miniſter des öffentlichen Unterrichts, Hrn. Villemain. Der Biſchof von Chalons erinnert an die Gährung, die im Jahre 1830 gegen den Clerus hervorgerufen worden ſey; er behauptet, man habe damals ſein Seminar in Brand ſtecken wollen, obſchon doch der Clerus nicht minder, als alle übrigen Bürger, unter dem Schutze der Charte geweſen; es ſey gut, ſolcherlei Vorgänge zu kennen, um die Verſprechungen, welche zu geben die Revolutionen niemals verfehlen, nach ihrem wahren Werthe zu beurtheilen; auf's unwürdigſte ſey damals der Clerus behandelt worden und doch habe man anderer Seits Treue und Unterwürfigkeit und genaue Einhaltung jener Ordonnanzen von ihm verlangt, die jetzt von dem Herrn Villemain wieder hervorgeholt und vermehrt würden.

— Herr Profeſſor Génin in Straßburg gibt in ſeinem Werke „die Jeſuiten und die Univerſität" über die ſeit einigen Jahren auch auf die Schweiz ausgedehnte Geſellſchaft zur Verbreitung des Glaubens (Propaganda) merkwürdige Aufſchlüſſe, und zwar aus dem Proſpektus der Geſellſchaft ſelbſt. Die Geſellſchaft zählt 800,000 Mitglieder. Der perſönliche Beitrag eines ärmern Mitglieds beträgt wöchentlich einen Schilling. Im März des Jahres 1842 allein fielen in die Geſellſchafskaſſe 2,752,215 Franken. „Berechnet man nach dieſem, ſagt Herr Génin, die Geldquellen, die geheimen Einkunfte der Jeſuiten, ſo erſchrickt man über ihre Macht in einem Zeitalter, wo mit Geld Alles ſich machen läßt. Mit dieſen Mitteln machen ſich die Jeſuiten durch ganz Frankreich zu Stadt und Land unzählige blind ergebene Anhänger. Wenn aber die Stunde der Entſcheidung kömmt, ſo werden ſie ſolche der politiſchen Partei zuwenden, welche ihnen die meiſte Garantie bietet, ſie unter ihrem Namen regieren zu laſſen. Sie werden endlich die oberſte und unumſchränkte Herrſchaft beſitzen, und das wird das letzte Wunder der wunderthätigen Medaille ſeyn. Das Werk der Verbreitung des Glaubens hat zwei Hauptſitze, Lyon und Paris, wo die zwei Haupthäuſer des Ordens liegen. Das Werk ſelbſt ſteht unter dem Schutze des Jeſuitenheiligen Franz Xaver."

Preußen. Berlin. Wie man wiſſen will, ſoll Bayern dem Wunſche der andern Zollvereinsſtaaten in Bezug auf die Erhöhung des Eiſenzolles endlich nachgegeben haben. — Der Publiziſt Dr. Wöniger hat nicht Befehl erhalten, Preußen zu verlaſſen, wie behauptet wurde; es iſt ihm blos zu erkennen gegeben worden, daß man nicht wünſche, ihn ferner unter den vorderſten Vorkämpfern der Oppoſition zu erblicken, und daß ſein ferneres Beharren in dieſer Stellung allerdings ſeine Ausweiſung nach ſich ziehen könnte.

Gmünd. Am 6. April iſt in der katholiſchen Stadtpfarrkirche hier der Israelite Moritz Brühl aus Düſſeldorf getauft worden. Derſelbe wird in wenigen Wochen mit einem Kölner Frauenzimmer getraut worden.

Braunſchweig. Braunſchweig. Es wurde neulich berichtet, daß ein junger Mann einen andern in einer hieſigen Conditorei auf muthwillige Art zum Duell herausgefordert und auf deſſen Ablehnung geohrfeigt hat. In Folge der deßhalb eingeleiteten gerichtlichen Unterſuchung iſt der Thäter jetzt zu 5monatlicher Gefängnißſtrafe verurtheilt. Obgleich der Thatbeſtand unzweideutig und von dem Angeſchuldigten nicht geläugnet war, das Gericht auch keine Verſäumniß trifft, hat das Erkenntniß doch faſt 6 Monate auf ſich warten laſſen. Dieſer langſame Gang iſt ein Hauptmangel des geheimen und ſchriftlichen Verfahrens. Durch die Schriften über den Tod des Pfarrers Weidig ſpricht ſich die öffentliche Stimme allgemein dagegen aus.

Naſſau. Wiesbaden. Wenn keine unvorhergeſehene Hinderniſſe eintreten, ſo befinden wir uns hier am Vorabend, ein engliſches Dörfchen entſtehen zu ſehen. Ein ſeit mehreren Jahren in der Nähe ſich aufhaltender Graf C... beabſichtigt nämlich, dicht bei der Stadt für 24 engliche Familien eine gleiche Zahl ſogenannter Cottages mit einer kleinen Kirche zu erbauen; die theilweiſe Acquiſition des Terrains mit einigen

Digitized by Google

Gebäulichkeiten hat bereits ſtattgehabt, und die Bauarbeiten ſollen in Bälde beginnen, da wie verlautet, ſchon 18 engliſche Familien durch Miethverträge ſich bei dem Unternehmen betheiligt haben und auf die Reſtzahl der Familien vom entreprenirenden Grafen ſicher gerechnet wird.

Pfalz. Se k. H. der Kronprinz, welcher bei uns demnächſt erwartet wird, ſoll ſich alle Empfangsfeierlichkeiten verbeten haben. Derſelbe wird die Marburg (Hambach) beſichtigen und für die Weiterförderung des Baues die nöthigen Maßregeln treffen.

Speyer. Nachdem in den letzten Wochen ſo bedeutende Einzeichnungen für die Ludwigshafen-Berbacher Eiſenbahn, und zwar insbeſondere aus dem nördlichen Deutſchland ſtattgefunden haben, daß das erforderliche Baucapital nahezu vollſtändig gedeckt erſcheint, iſt dem kgl. Miniſterialrath von Volz der Allerhöchſte Auftrag geworden, ſich als außerordentlicher Commiſſär nach unſrer Pfalz zu begeben, um einerſeits mit den kgl. Behörden, anderſeits mit dem Verwaltungsausſchuſſe die in dieſer für den Kreis ſo hochwichtigen Angelegenheit ſchwebenden Verhandlungen zu raſchem Ende, und wie wir innigſt hoffen und vertrauen, zum erfreulichen Ziele zu führen. Der genannte kgl. Miniſterialrath wird, wie wir beſtimmt verſichern können, in der laufenden Woche dahier eintreffen.

Neuſtadt. Als etwas ſehr Intereſſantes kann ich Ihnen mittheilen, daß ich am 10. April mehrere Reben in einem meiner Wingerte ſchnitt, welche bereits ganz ausgebildete Blätter, 3 — 4 Zoll lange Triebe und ſchon Saamen haben. — Die älteſten Winzer können ſich etwas Aehnliches nicht erinnern, daß man ſchon am 10. April in freien Wingerten Laub antraf.

(Die Errichtung einer Briefpoſt-Expedition zu Schönenberg betreffend.)

Im Namen Sr. Majeſtät des Königs von Bayern.

Mit Genehmigung des Miniſteriums des kgl. Hauſes und des Aeußern iſt zu Schönenberg in der Pfalz, zwiſchen Homburg und Cuſel an der Straße von Bruchmühlbach nach St. Wendel gelegen, eine Briefpoſterpedition, ohne Poſtſtall, errichtet worden, welche mit dem 1. April l. J. ihre Dienſtverrichtungen zu beginnen und durch tägliche Botengänge mit Cuſel und Homburg in Verbindung zu treten hat.

München, den 26. März 1844.

General-Adminiſtration der k. Poſten.

Göb. Tauber.

Bekanntmachung.

(Das Verbot der Verabfolgung des Vermögens der Soldaten in der Pfalz betreffend.)

Aus höherem Auftrag bringt der Unterzeichnete nachſtehende höchſte Juſtiz-Miniſterial-Entſchlieſtmig, nebſt einem Ausſchreiben des Herrn General-Staats-Prokurators am k. Appellationsgerichte der Pfalz, die erſtere wie das letztere bereits veröffentlicht in Nro. 20 des Amts- und Intelligenzblattes vom 10. April l. J., der Wichtigkeit des Gegenſtandes wegen, auch in gegenwärtiger Zeitſchrift zur Kenntniß des Publikums.

Zweibrücken, den 15. April 1844.

Der k. Staatsprokurator,

Dall'Armi.

Abſchrift.

Königreich Bayern. Juſtiz-Miniſterium.

Nachdem das Verbot der Verabfolgung des Vermögens der Unteroffiziere und Soldaten, während ihrer Dienſtzeit, vom 21. Auguſt 1807 (Regierungsblatt Seite 1394) durch das Geſetz vom 15. April 1840, (Geſetzblatt Seite 57 und Amtsblatt Seite 134) auch auf die Pfalz ausgedehnt worden iſt, ſind die Notare, von welchen nach Art. XI. und XIII. der Notariatsordnung vom 25. Ventoſe XI. der Stand eines Soldaten vor Errichtung eines Actes ermittelt, und in dieſem angegeben werden muß, anzuweiſen, bei der Aufnahme von Urkunden, welche die Verabfolgung des Vermögens eines Unteroffiziers oder Soldaten (die davon fälligen Zinſen ausgenommen) zum Gegenſtande haben, oder zur Folge haben können, die Contrahenten oder Betheiligten auf die in dem erwähnten Verbote vom 21. Auguſt 1807 angedrohte Strafe des nochmaligen Erſatzes des verabfolgten Vermögens aufmerkſam zu machen, und daß ſolches geſchehen ſeye, im Eingange des Aktes ausdrücklich zu beurkunden.

München, den 19. März 1844.

Auf Sr. Maj. des Königs Allerhöchſten Befehl.

Unterz.: Frhr. v. Schrenk.

Durch den Miniſter, der General-Sekretär.

Unterz.: Miniſterialrath Haller.

Die königl. Notarien der Pfalz werden auf vorſtehende höchſte Entſchließung zur genauen Befolgung, mit dem Bemerken hingewieſen, daß in Anwendung des allegirten Geſetzes und der ihm nach den legislativen Verhandlungen zu Grunde liegenden Abſicht, ein von einem Soldaten, während ſeiner Militärdienſtzeit, ohne erwirkte allerhöchſte Erlaubniß abgeſchloſſener Verkauf von Immobilien durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 5. Januar 1843, beſtätigt durch Urtheil des kgl. Appellationsgerichts vom 22. Mai ejusd. an. vernichtet worden iſt.

Zweibrücken, den 28. März 1844.

Der k. General-Staatsprokurator,

Unterz.: Korbach.

Verſteigerungen.

Samſtag den 20. April nächſthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Pfälzerhofe zu Zweibrücken, werden die dem Zweibrücker Civil-Hoſpitale auf den Bännen von Zweibrücken, Ernſtweiler-Bubenhauſen, Einöd, Bierbach und Niederauerbach angehörigen Wieſen, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, ſodann eine Wieſe auf Walshauſer Bann von 6½ Morgen, auf 6 Jahre, verpachtet werden.

Schmoltze, Notär.

Digitized by Google

Gleich nach dieſer Verpachtung werden die Wieſen des Herrn Major **Margreitter**, Bubenhauſer und Einöder Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, in Pacht gegeben werden. Schmolze, Notär.

Hierauf läßt der königl. Steuer-Einnehmer, Herr **Engelhorn** von Contwig, ſeine Wieſen auf den Bännen von Bubenhauſen-Ernſtweiler und Einöd, gleichsfalls für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, öffentlich verpachten.

Schmolze, Notär.

Montag den 22. April 1844, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wirthsbehauſung des Herrn Philipp Leibrock zu Ernſtweiler, wird Herr Carl **Wild**, Weinwirth in Zweibrücken, circa 300 Zentner reines und ſüßes Ohmet, auf Borg bis kommenden Martinitag, öffentlich verſteigern.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 24. April 1844, Nachmittags um 2 Uhr, wird Frau Wittwe v. **Landgraf** dahier, für ſich und als geſetzliche Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder, in ihrer Behauſung, der Eremitage dahier, nachbezeichnete Mobiliargegenſtände, gegen gleichbaare Zahlung verſteigern laſſen, als:

einen noch wenig gebrauchten kupfernen, 8 Ohm haltenden Keſſel, 6 Badewannen, lakirt und mit eiſernen Reifen beſchlagen, 8 Paar meſſingene Krahnen, 2 kupferne Rohre, eine große Bütte, mehrere kleine Tiſche, rc. rc.; ferner eine vierſitzige Troſchke, mehrere Flinten, Piſtolen, etwas Jagdgeräthe, ſilberne Uhren, Raſirmeſſer, kleine Spiegel, Fenſterrahmen, 2 Seſſel, eine Ottomane, einen ſehr großen Backofen von Eiſenblech, eine Strohbank mit Meſſer und ſonſtige Gegenſtände.

Schmolze, Notär.

Montag den 29. April 1844, Nachmittags um 1 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken, werden die aus der Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Eheleute, Herrn Obriſt Georg v. **Eſebeck** und Frau Charlotta von **Cloſen** auf Heydenburg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken, herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhauſen-Ernſtweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegenen Wieſen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berſtett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Eſebeck in Sigmaringen angehören, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 11. April 1844.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 2. Mai 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe, läßt Herr Obergerichtsſchreiber Faber, in Zweibrücken, circa 300 Zentner Heu, beſter Qualität, auf Borg bis Martini nächſthin, verſteigern.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Eingetretener Hinderniſſe wegen kann die auf heute angekündigte Vorſtellung des Marionettentheaters nicht gegeben werden.

Georg **Helwigs** Wittwe hat in ihrem Wohnhauſe ein Logis im zweiten oder dritten Stocke zu vermiethen, welches ſogleich oder bis Johanni bezogen weren kann.

Bei den Carl **Villa**'ſchen Erben iſt der untere Stock zu vermiethen.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. fur die Pfalz.

Nro. 19. Königlich Allerhöchſte Verordnung, die Bearbeitung neuer Geſetzbücher betr. — Hinterlegung der Succumbenzſtrafen bei Caſſationsrecurſen. — Den Gerichtsbotenakt über Beurkundung eines öffentlichen Anſchlages betr. — Erledigung der kathol. Pfarrei Herrheimweiher. — Wiederbeſetzung der erledigten proteſt. Pfarrſtelle in Kirchheimbolanden. — Gewerbsprivilegien-Verleihungen. — Erlöſchung eines Gewerbsprivilegiums. — Außerordentliche Beilage, enthaltend den Bevölkerungsſtand der Gefängniſſe in der Pfalz im Etatsjahre $18^{42}/_{43}$.

Mainz, 12. April. Das Malter Waizen, 9 fl. 45 kr.; Korn, 7 fl. 48 kr.; Gerſte, 6 fl. 28 kr.; Hafer, 3 fl. 55 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Kaiserslautern. Markt vom 9. April. Der Hekt. Waizen, 8 fl. 6 kr.; Korn, 5 fl. 52 kr.; Gerſt, 5 fl. 20 kr.; Spelz, 3 fl. 17 kr.; Hafer, 2 fl. 41 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 38 kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 18. April.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit.		Brod- und Fleiſchſorten.	Tax.	
	fl.	kr		fl.	kr.
Waizen	7	47	Weißbrod in langen Laib. $1^1/_2$ Kil.		14
Korn	5	23	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt	5	26	„ „ „ lang. „ $1^1/_2$ „		—
Spelz	2	45	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		16
Spelzkern	—	—	„ 2 Kilogramm		11
Dinkel	—	—	„ 1 „		6
Miſchfrucht	—	—	Das Paar Weck wiegt 10 Loth		2
Erbſen,	5	36	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn	1	20	Kühfleiſch, „ 5 „		10
Mehl.			Kalbfleiſch, „ 5 „		10
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr.			Hammelfleiſch, „ 5 „		12
Kornmehl			Schweinefl., „ 5 „		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer	2	29	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12	Butter, 1 Kilogramm		40
Stroh „ „	—	48			

(Hiezu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 48. Sonntag, 21. April 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Die Journale von New-Orleans berichten den Untergang des Dampfbootes „Buckeye"; es war daſſelbe in der Nähe von Atchafalaya mit dem Schiffe „Soto" zuſammengeſtoßen; von 300 Menſchen, die ſich an Bord des „Buckeye" befanden, büßten 80 bei dieſer Kataſtrophe das Leben ein. — Am 11. April, Morgens um 7 Uhr, ſtürzte an der alten Straße von Kent ein noch im Baue begriffenes großes Stations- und Magazingebäude der Dover Eiſenbahn wegen zu großer Schwere des Daches und zu ſchwachen Unterbaues, plötzlich zuſammen und begrub einige zwanzig Arbeiter unter ſeinen Trümmern. Die meiſten derſelben ſind jämmerlich ums Leben gekommen; bei Abgang der Berichte hatte man erſt einige Leichen und zwei Schwerverwundete aus der Schuttmaſſe hervorgezogen.

Itaien. Livorno. Nach den außerordentlichen Maßregeln, welche die Regierung nimmt, und nach der Zahl der Truppen aller Waffengattungen, die ſie nach den Provinzen marſchiren läßt, iſt man hier verſucht, zu glauben, daß die Empörung ſich auszudehnen droht. Es ſcheint, daß die Banden Calabriens ſich fortwährend im Gebirge halten. Die Verhaftungen ausgezeichneter Perſonen währten in der Hauptſtadt fort. Zehn der Gefangenen ſitzen in ſtrengſter Haft im Schloſſe Saint-Elme, nämlich: die Advokaten Bozelli und v. Auguſtinis, Karl Poerio, die beiden Brüder Aſſandri, Neffen des Generals Pepe; Ayala und Pierri, Offiziere der Artillerie und der Marine; Grazielis und Marini, calabreſiſche Gutsbeſitzer.

Preußen. Breslau. Viel öffentlichen Scandal verurſacht hier der adelige Hetzjagdverein. Noch ehe derſelbe in Thätigkeit treten und die Felder und Fluren der Bauern niederreiten konnte, hat ihn die Preſſe zu Tode gehetzt und bei dieſer Gelegenheit ſprach ein Graf Hoverden öffentlich über die Thorheiten ſeines Standes, ſo daß es nur zu wünſchen bleibt, er möge die Thorheiten eben ſo beſiegt haben, als er ſich den allgemeinſten Beifall aller andern Stände erwarb.

— Die ſchleſiſche Zeitung meldet aus Oeſterreich: Es ſieht hier der proteſtantiſche Himmel ſehr umwölkt aus, und wir tröſten uns nur damit, daß, obwohl er einmal ganz dunkel war, er doch wieder hell geworden iſt! So eben wurde uns eröffnet, daß Se. Maj. unterm 23. Dezemb. v. J. Allerhöchſt zu beſtimmen geruht haben, daß bei gemiſchten Paaren alle gottesdienſtlichen Handlungen im akatholiſchen Bethhauſe verboten bleiben. Wir haben nämlich ſolche Paare, die, nachdem ſie vom kath. Prieſter unter paſſiver Aſſiſtenz getraut waren, in unſern Kirchen eingeſegnet wurden. Noch mehr als jene Allerhöchſte Stimmung betrübt uns die im vorigen Jahre, nur den betreffenden Stellen kundgemachte Verordnung, daß kein Katholik zur evangeliſchen Kirche übertreten dürfe, ohne vorher die Gründe dazu ſeiner Obrigkeit protokollariter eröffnet zu haben, welche ſie dann zu prüfen und zu entſcheiden hat, ob der Uebertritt geſtattet werden könne. Es iſt damit faktiſch das Toleranzgeſetz in ſeinem Prinzip aufgehoben. Der Uebertritt wird nämlich immer, beſonders bei dem gemeinen Volke, verweigert; die Gründe ſind nicht ſtichhaltig, nicht lauter! Doch genug darüber! Schon dies Wenige wird erklären, warum wir nur mit tiefer Wehmuth auf unſere Schweſterkirche blicken.

Sachſen. Leipzig. Die Literatur der „Geheimniſſe," durch alle Welt verbreitet und von aller Welt mit fieberhafter Gier verſchlungen, hat vor einigen Tagen bei uns eine empfindliche Niederlage erlitten. Drei hieſige Verleger hatten „Geheimniſſe von Rußland" angekündigt, und

Digitized by Google

ließen überſetzen und drucken, ſo ſchnell wie möglich. Das Publikum war außerordentlich begierig auf die zu erwartende picante Speiſe, denn ruſſiſches Geheimniß verſprach noch weit Schauerlicheres, als das franzöſiſche. Da kam die allzeit wache Preßpolizei und nahm dem eben falzenden Buchbinder 4000 Exemplare der kaum fertig gewordenen ruſſiſchen Geheimniſſe weg; ob dem Preßgeſetze gemäß, wird ſich ſpäter herausſtellen.

Im Weimar'ſchen iſt am 4. April während des Gottesdienſtes im Dorfe Kaltennordheim Feuer angelegt und die Kirche, Schule, 48 Wohnhäuſer, 105 Scheunen und Ställe in Aſche gelegt worden. Auch ein bejahrter Mann kam dabei um. Nur 10 Wohnhäuſer, das Brauhaus und einige Scheunen blieben verſchont.

Baden. Mannheim. In unſerm Rheinhafen entwickelt ſich allmählig durch bedeutende Zufuhren von Gütern eine ungewöhnliche Thätigkeit, wozu die Dampfſchleppboote das ihrige beitragen. Das Dampfſchleppboot die „Stadt Mannheim" kam vor einigen Tagen hier an und hatte 4 Segelſchiffe am Schlepptau, die zuſammen 17,000 Zentner Güter geladen hatten. — Am 11. d. iſt das neue bayeriſche Dampfſchleppboot „der Pfalzgraf" in Ludwigshafen mit 2 Segelſchiffen angekommen, welche eine Ladung von 7000 Zentner führten.

Vaterlandiſches. München. Großes Bedauern erregt hier der gählings (an den Folgen des Blutſturzes) erfolgte Hintritt des kgl. Leibarztes, geheimen Raths ꝛc. Dr. v. Weuzl. — Briefe die am 12. d. aus Wien hier ankamen, melden den in Folge eines Piſtolenduells erfolgten Tod des Grafen von Schönborn, jüngern Bruders des Standesherrn und Reichsraths Grafen Erwin von Schönborn.

Pfalz. Neuſtadt. Ein angenehmes Ereigniß belebt gegenwärtig vorzüglich unſere frohbewegte Stadt Es iſt die ſeit einigen Tagen aus ſicherer Quelle verbreitete Nachricht, daß nun endlich zum Bau unſerer längſt erſehnten Eiſenbahn gegründete Hoffnung, ja daß dieſelbe durch Einzeichnung aller noch vorhandenen Actien auſſer allen Zweifel geſetzt ſey. Berliner Häuſer nehmen für mehrere Millionen und Herr Banquier L. Daque dahier ebenfalls für ein dortiges bedeutendes Haus den Reſt mit etwa einer Million. Unbegreiflich war es, daß für dieſe, die gewiß eine der beſt- und ſicherſtrentirenden Bahnen Deutſchlands werden wird, ſich nicht ſogleich von Anfang an mehr Actionäre fanden.

Verſteigerungen.

Dienſtag den 23. April nächſthin, Vormittags 9 Uhr, auf dem Kloſterbergerhofe, läßt Herr Georg Jakob Becker, in ſeiner Behauſung allda, auf Borg verſteigern:

2 Fohlen, mehrere Wägen, Pflüge, Eggen, 1 Windmühle, Ketten, 50 Zentner Grummet, 200 Gebund Haferſtroh, 10 Fäſſer von 1—2½ Hektoliter Gehalt, Bütten und Eimer, Küchengeſchirr von Kupfer und Eiſen und ſonſtige Ackergeräthſchaften und Hausmobilien.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 25. April nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrücker Hofe, werden nachbeſchriebene Wieſen für die diesjährige Heu- und Ohmeternte verpachtet, und zwar auf Anſtehen:

I. Des Herrn Xaver Napoleon Dornès, Salinen-Direktors, in Saaralben wohnhaft:

1) 1 Morgen 1 Viertel 21 Ruthen, die Kreuzwieſe genannt, Einöder Bannes;
2) 1 Morgen 2 Viertel allda, nämlichen Bannes;
3) 3 Viertel in der Mühlaue, deſſelben Bannes;
4) 2 Morgen auf dem Gerhardsgraben, nämlichen Bannes;
5) 1 Morgen 3 Ruthen, in der Hundwies, Wattweiler Bannes;
6) 2 Morgen allda, deſſelben Bannes;
7) 1 Morgen 1 Viertel 18½ Ruthen allda, nämlichen Bannes.

II Des Herrn Unterveterinärarztes Gräff in Speyer:

1) 1 Morgen 9 Ruthen am Contwiger Wege, bei dem Hofgarten, Zwelbrücker Bannes, neben Peter Portner;
2) 3 Viertel 5 Ruthen, Ernſtweiler Bannes, in der Herrenwies, neben Rohrbacher von Ernſtweiler und
3) 2 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen in Schmalzwies, Ernſtweiler Bannes, neben den Erben Sturtz, in 2 Parzellen.

III. Des Herrn Majors Wilhelm von Laſalle-Louiſenthal, Rentner in Dachsſtuhl wohnhaft:

5 Morgen 10 Ruthen Wies, in der Kreuzwieſe, Einöder Bannes, neben dem Kaplaneihofe und dem Weg.

IV. Des Herrn Philipp Laurent, Geſchäftsmannes in Zweibrücken, in ſeiner Eigenſchaft vls gerichtlich ernannter Curator über die Verlaſſenſchaftsmaſſe der in Sampigny verlebten Eheleute

Digitized by Google

Herrn Abdon Garnier und Friedrike König:
3 Viertel, Zweibrücker Bannes, am Wall.

V. Des Herrn Edmund Weihinger, in ſeiner Eigenſchaft als Hauptvormund über den minderjährigen Sohn des in Zweibrücken verlebten Geſtüts-Direktors Herrn Friedrich Steuer:
2 Morgen 1 Viertel 21 Ruthen im Todtenpfuhl, Einöder Bannes, neben den Erben Neu.

VI. der Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Eheleute Herrn Jakob Locher, im Leben Rentner, und Frau Carolina Kempf:
1) 2 Morgen 2 Viertel in der Kreuzwieſe, Einöder Bannes;
2) 2 Morgen in der Schiffelswieſe, nämlichen Bannes;
3) 3 Viertel 9 Ruthen in der Kellerwieſe, nämlichen Bannes;
4) 2 Viertel in der Kreuzwieſe, nämlichen Bannes.

VII. der Jungfer Magdalena Neu, Eigenthümerin in Zweibrücken:
1) 3 Viertel in der Herrenwies, Zweibrücker Bannes;
2) 1 Morgen 1 Viertel in dem Rothenpferch, in der Bierbacher Aue, Einöd-Ingweiler Bannes;
3) 1 Morgen 10 Ruthen allda, nämlichen Bannes;
4) 1 Morgen in der Allmühl, deſſelben Bannes;
5) 2 Morgen im Dörrfeld, nämlichen Bannes;
6) 1 Morgen 2 Viertel in der Groswies, auf demſelben Banne.

VIII. des Herrn Friedrich Keller, Buchbinder in Zweibrücken:
1) 1 Morgen 2 Viertel Wies am Teufelsbrunnen, und
2) Ebenſoviel allda; beide Stücker, welche auf Ernſtweiler-Bubenhauſer Bann gelegen ſind, werden auf 3 Jahre verpachtet.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieſen Verpachtungen läßt Frau Wittwe Chandon in Zweibrücken, folgende Wieſen, Einöd-Ingweiler Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachten, als:
1) 1 Morgen 1 Viertel in der Hundwies;
2) 1 Morgen 2 Viertel im Bohnenwinkel;
3) 2 Viertel im Schwarzenbruch und
4) 1 Viertel 4 Ruthen in der untern Bruchwies.

Schuler, Notär.

Hierauf wird ſodann noch eine Wieſe Einöder Bannes, von ohngefähr einem Morgen einem Viertel, gelegen bei der Almetswieſe oder bei den vier Eichen, einſeits die Kirchenſchaffnei, anderſeits Andreas Kemmer, welche der Ehefrau Oſthof vom Abſtäberhof und der Wittwe Fries von Differten gehört, auf langjährige Zahlungstermine, zu **Eigenthum** verſteigert.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 2. Mai 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe, läßt Herr Obergerichtsſchreiber Faber in Zweibrücken, circa 300 Zentner Heu, beſter Qualität, auf Borg bis Martini nächſthin, verſteigern.

Schuler, Notär.

Montag den 22. April 1844, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wirthsbehauſung des Herrn Philipp Leibrock zu Ernſtweiler, wird Herr Carl Wildt, Weinwirth in Zweibrücken, circa 300 Zentner reines und ſüßes Ohmet, auf Borg bis kommenden Martinitag, öffentlich verſteigern.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 24. April 1844, Nachmittags um 2 Uhr, wird Frau Wittwe v. Landgraf dahier, für ſich und als geſetzliche Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder, in ihrer Behauſung, der Eremitage dahier, nachbezeichnete Mobiliargegenſtände, gegen gleichbaare Zahlung verſteigern laſſen, als:

einen noch wenig gebrauchten kupfernen, 8 Ohm haltenden Keſſel, 6 Badewannen, lakirt und mit eiſernen Reifen beſchlagen, 8 Paar meſſingene Krahnen, 2 kupferne Rohre, eine große Bütte, mehrere kleine Tiſche, ꝛc. ꝛc.; ferner eine vierſitzige Troſchke, mehrere Flinten, Piſtolen, etwas Jagdgeräthe, ſilberne Uhren, Raſirmeſſer, kleine Spiegel, Fenſterrahmen, 2 Seſſel, eine Ottomane, einen ſehr großen Backofen von Eiſenblech, eine Strohbank mit Meſſer und ſonſtige Gegenſtände.

Schmolze, Notär.

Montag den 29. April 1844, Nachmittags um 1 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken, werden die aus der Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Eheleute, Herrn Obriſt Georg v. Eſebeck und Frau Charlotta von Cloſen auf Heydenburg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken, herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhauſen-Ernſtweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegenen Wieſen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berſtett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Eſebeck in Sigmaringen angehören, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

Gleich nach dieſer Verpachtung wird Herr Bezirksgerichtspräſident Merckel von Frankenthal, folgende Wieſen, Einöder Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachten laſſen, als:

3 Viertel 10 Ruthen in der Mühlwieſe;
1 Morgen in der Großwieſe.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 9. Mai 1844, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Bierbrauers Herrn Friedrich Schmidt am Fruchtmarkt, werden nachbezeichnete, der Fräulein Carolina von Eſebeck, Rentnerin daſelbſt, angehörige Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte öffentlich verpachtet werden, als:

Auf Bubenhauſer-Ernſtweiler Bann.

2 Morgen 1 Viertel 13 Ruthen in der Längwieſe;
1 Morgen 2 Viertel 12 Ruthen allda;
2 Viertel 20 Ruthen allda;
1 Morgen 1 Viertel 15 Ruthen in der Amtswieſe;
3 Viertel allda;
1 Morgen 3 Viertel am Teufelsbrunnen;
1 Morgen 25 Ruthen allda;
3 Viertel $28^2/_3$ Ruthen daſelbſt.

Auf Jrheimer Bann:

1 Morgen 1 Viertel 14 Ruthen in Niederhauſen;
1 Viertel 12 Ruthen in den Daubhausgärten;
1 Viertel 29 Ruthen Wies und Garten allda.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 18. Mai 1844, des Nachmittags um halb 3 Uhr, in der Behauſung der Frau Wittwe Enkler zu Mittelbach, wird Herr Heinrich Brünisholz, Müller in Zweibrücken, nachbezeichnete Kleeäcker, Mittelbacher Bannes, für die diesjährige Erndte, öffentlich verſteigern laſſen, als:

Aecker mit blauem oder ewigem Klee beſtellt.

3 Viertel auf Klingelsberg;
1 Morgen in der Rothheck;
1 Morgen allda;
2 Morgen 3 Viertel im obern Langenthal, in 3 Looſe abgetheilt;

Aecker mit rothem oder dreijährigem Klee beſtellt.

2 Morgen in der Rothheck;
2 Morgen allda;
1 Morgen auf den Kanonen.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter praktiſcher Thierarzt empfiehlt ſich dem ſehr verehrlichen Publikum, mit dem Bemerken, daß er ſich mit der Heilung der Krankheiten aller Thiergattungen, ſo wie auch mit dem Caſtriren-Schneiden der Fohlen ꝛc. befaſſe.

St. Jngbert, im April 1844.

P. Markowitz, praktiſcher Thierarzt.

Bis den künftigen 1. Mai werden die Soolenbäder bei Billhingen eröffnet werden.

Billhingen, den 17. April 1844.

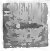
Dr. Kirbs.

Unterzeichneter beſitzt eine ſchöne Auswahl von Stroh- und Baſthüten für Herren und Knaben, ſo wie auch eine reichhaltige und geſchmackvolle Auswahl von Sommerkappen, Cravatten, Handſchuhe, Hoſenträgern ꝛc. auf das Beſte und Billigſte. — Auch übernimmt derſelbe Strohhüte zum Reinigen, das Stück zu 12 kr. Ferner kann ein junger Menſch, ohne Lehrgeld, angenommen werden.

F. Korn, Kürſchner.

Dr. Erbelding wohnt nun in dem früher Portſcheller'ſchen Hauſe auf dem Maximilians-Platze.

Sonnenſchirme, in Seide und Baumwolle, ſind in großer Auswahl angekommen und billig zu haben bei S. Stern.



Bei Unterzeichnetem können von heute an jeden Tag warme und kalte Bäder genommen werden. Ludw. Barthel.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl Herrenhemden, nach der neueſten Façon, von 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 30 kr. das Stück, deren Zeuge von vorzüglicher Qualität ſind, wovon ſich jeder Käufer überzeugen wird.

B. Mayer, Hauptſtraße.

Wittwe Webner hat ein möblirtes Logis im 2ten Stocke zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Auch hat dieſelbe gutes Ohmet, den Zentner zu 44 kr., zu verkaufen.

Metzger Groß, Wittwe, hat im dritten Stocke ein Logis, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen, welches ſogleich bezogen werden kann.

Ludwig Huſſong hat ein Logis im zweiten Stocke ſogleich oder bis Johanni zu vermiethen. Auch hat derſelbe auserleſene Eiergrundbirn, wovon 6 ein Pfund Fleiſch gut machen, zu verkaufen.

Wittwe Conrad Erkel hat bis 1. Juli eine große Stube, im vordern Haus, und eine Stube und Küche im hintern Hauſe zu vermiethen.

Ein Logis im alten Bouchon'ſchen Hinterhaus iſt zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

M. Kegel.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 49. Dienſtag, 23. April 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. Von der ruſſiſchen Grenze. Briefe aus Tiflis bis zum 15. März geben die Stärke der im Kaukaſus verſammelten Streitkräfte bereits auf 36,000 Mann an; die Zuzüge dauerten indeß noch immer fort, ſo daß die Armee, wenn ſie vollzählig iſt, zwiſchen 80 und 100,000 Mann betragen dürfte. Dieſer Stand ſoll während des nächſten Sommers durch ſtete Ausfüllung der ſich ergebenden Lücken vollzählig erhalten oder, nach Ermeſſen, noch vermehrt werden. So lange die Flüſſe zugefroren waren und das Eis die Gebirgspäſſe und Schluchten überbrückte, waren die Einfälle der Bergvölker häufiger und für die Ruſſen, welche ihren Gegnern auf das eiſige Terrain nicht folgen konnten oder dort doch immer im Nachtheile waren, mit beträchtlichem Schaden verknüpft. Seitdem dagegen Thauwetter eingetreten, und in Folge davon alle Bäche zu reißenden Strömen angeſchwollen ſind, iſt die Verbindung mit dem Gebirge faſt überall unterbrochen; doch hat es auch, trotz dieſer Naturhinderniſſe, von Seite der Gebirgsbewohner nicht an einzelnen kühnen Verſuchen gefehlt, ihren Haß an den Feinden auszulaſſen. So wird erzählt, daß einige Dutzend Tſcherkeſſen eine bei weitem zahlreichere Menge Ruſſen in ihrer Sorgloſigkeit überfallen und nach einem furchtbaren Blutbade auseinander geſprengt haben. Ueberhaupt wird häufig die Bemerkung gemacht, daß die ruſſiſchen Soldaten, welche ſich ſonſt in Reihe und Glied, wenn auch nicht immer mit Entſchloſſenheit, doch mit Reſignation zu ſchlagen pflegen, den Kaukaſiern, „dieſen Teufeln des Gebirges," gegenüber allen Muth verlieren. So ſind Fälle vorgekommen, wo ruſſiſche Compagnien bei dem bloßen Anblick eines Tſcherkeſſen-Haufens, dem ſie an Stärke weit überlegen waren, von paniſchem Schrecken ergriffen, die Waffen wegwarfen und in wilder Flucht ihr Heil ſuchten; ein Beweis, daß es den ruſſiſchen Soldaten an jener moraliſchen Kraft mangelt, welche ſich weder durch eine eiſerne Disciplin, noch durch die Maſſen erſetzen läßt. — Die erſte Unternehmung der Ruſſen in dieſem Frühjahre ſoll in der Errichtung einer Reihe neuer Forts beſtehen, welche man zum Schutze der Linie und zur Deckung der Küſte gegen den Schleichhandel für nöthig erachtet.

Großbritannien. London. Es ſoll eine ernſte Differenz zwiſchen Frankreich und Mexiko ausgebrochen ſeyn. Nach der „Morning-Poſt" ſtände ſogar demnächſt das Erſcheinen einer franzöſiſchen Flotte im Golf von Mexiko zu erwarten.

Spanien. Madrid. Am 4. April, als am heiligen Donnerſtage, war die Börſe geſchloſſen. Ja in der Politik iſt für den Augenblick große Stille eingetreten. Man beſchäftigt ſich jetzt nur mit Andachtsübungen. Die Kirchen ſind von Morgens bis Abends vollgefüllt; in allen entfaltet man einen Luxus und eine Pracht, die gegen die gegenwärtige Noth dieſes unglücklichen Landes grell abſtechen. Die Königin, ihre Mutter und die Infantin haben ihre Stationen in den ſieben Hauptkirchen gemacht. Die Großwürdenträger des Staats und ſämmtliche Granden von Spanien folgten zu Fuß dem königl. Cortege. — Die Madrider literariſche Geſellſchaft beabſichtigt eine Biographie (!) Marie Chriſtinens von Bourbon herauszugeben. Eine Prachtausgabe derſelben ſoll mit ſchönen Kupferſtichen und Lithographien, unter andern den Bildniſſen der Königin Mutter und Tochter, der Infantin und anderer erlauchten Perſonen (vielleicht auch Munoz?) geſchmückt werden.

— Von den Balearen iſt eine ſchreckliche Nachricht eingetroffen. Zu Felanix, auf der Inſel Mayorka, ſtürzte eine Mauer des alten Kirch-

Digitized by Google

hofes ein, während eine Prozeſſion unter ihr hinzog, und es ſollen über 300 Perſonen von den Trümmern erſchlagen worden ſeyn.

Frankreich. Paris. „Gazette“ und „Nation“ haben ihren Prozeß nochmals verloren; der Gerant der „Gazette“ wurde am 11. April zu 9 Monat Gefängniß und 8000 Franken Geldbuße, der Gerant der „Nation“ zu 4 Monat Gefängniß und 6000 Fr. Geldbuße verurtheilt. — Es heißt, Marſchall Soult werde nach der gegenwärtigen Seſſion das Kriegsportefeuille abgeben, aber als Conſeilpräſident an der Spitze des Cabinets bleiben. Ferner verſichert man, um dieſelbe Zeit werde Herr Lacave-Laplagne durch Herrn Hipp. Paſſy im Finanzminiſterium erſetzt werden.

Oeſtreich. Wien. Der bei dem jüngſten Duell in Preßburg Sieger gebliebene Frhr. von Arnſtein iſt, ſicherem Vernehmen nach, nach Paris abgereiſt, im wohlverſtandenen Intereſſe für alle bei dieſem traurigen Streithandel Betheiligten.

Sachſen. Leipzig. In Tharandt bei Dresden hat am 7. d. ein Piſtolenduell, zwiſchen den Forſtakademiſten von S. und W., ſtattgefunden, welches den unglücklichen Ausgang hatte, daß der Letztere auf der Stelle todt blieb. v. S. hat ſich nach ſeinem Vaterlande Bayern begeben, die Secundanten aber haben ſich bei der Behörde geſtellt. Der Gebliebene iſt älternlos und ſoll auf ein Piſtolenduell beſtanden haben, obwohl der Gegenſtand des Streites nur ein ſehr geringfügiger, beim Billardſpiel entſtandener, war.

Braunſchweig. Braunſchweig. Unſere Ständeverſammlung hat ſich bereits für Oeffentlichkeit und Mündlichkeit erklärt; unter dem Advokatenſtande herrſcht faſt ohne Ausnahme dieſelbe Anſicht, und von den Mitgliedern der Untergerichte ſind die meiſten dafür. Nicht ſo viele Anhänger ſoll dieſelbe bei den Mitgliedern unſerer beiden Obergerichte finden. Dieſe ſind nach hieſiger Gerichtsverfaſſung bloße Spruchcollegien und haben ihren Sitz in Wolfenbüttel.

Vaterländiſches. München. Am 9. dieſes Monats haben wir Gutzkow's Luſtſpiel „Zopf und Schwerdt“ zum erſten mal geſehen, und zwar hat daſſelbe die günſtigſte Aufnahme gefunden, ja trotz des ſchönſten Wetters und trotz der kaum glaublichen Anziehungskraft, welche ſeit dem Oſtermontag von dem Salvatorbier auf unſer Publikum geübt wird, ſchon bei der erſten Aufführung ein ſehr volles Haus gemacht. — Dem Vernehmen nach wird die Abreiſe Sr. Maj. des Königs nach Italien am 8. Mai erfolgen. — II. kk. HH. der Erbprinz und die Erbprinzeſſin von Modena ſind am 15 April, mit Gefolge, in hieſiger Reſidenz eingetroffen.

Würzburg. Der Kornwucher trägt ſeine Früchte, und das theure Brod, was die Armen im vorigen Jahre gegeſſen oder nicht gegeſſen haben, wird nun den Urhebern der Theuerung bezahlt. Daß in Mainz ein großer Kornſpekulant einen enormen Bankerott gemacht hat, iſt bekannt. In Marktbreit hat ein anderer dieſer Spekulanten einen Umwurf gethan; und als „im Bunde der Dritte“ hat nun auch hier ein Haus einen Bankerott von blos — dreimalhunderttauſend Gulden gemacht. Noch vor ein Paar Monaten würde es dieſem Hauſe nicht ſchwer geworden ſeyn, hier Credit für eine Million zu erhalten, ſo groß war das Vertrauen auf ſeine Solidität. — Es beſtätigt ſich, daß das ehemalige Kloſter „Himmelspforten“ bei unſerer Stadt, welches ſeit der Seculariſation in Privathände gekommen war, wirklich von drei hieſigen Jungfrauen für ein Camelitinnenkloſter angekauft worden iſt.

Pfalz. Edenkoben. Am 16. April, früh halb 3 Uhr, trafen II. kk. HH. der Kronprinz Maximilian und Höchſtdeſſen Gemahlin hier ein und ſtiegen im Gaſthauſe zum Schaaf ab. Die Stadt war bis gegen Mitternacht prachtvoll geziert und herrlich beleuchtet. Am 17., gegen Mittag, begaben ſich die k. Hoheiten, nebſt Gefolg, auf die Maxburg. Nach eingenommenem Déjeunér prüfte Se. k. Hoh. mit vieler Aufmerkſamkeit an Ort und Stelle die vorgelegten Pläne zum Wiederaufbau der Ruine. Ihre k. H. die Kronprinzeſſin beſtiegen während dieſer Zeit den hinter der Burg liegenden hohen Rittersberg. Nachdem Se. k. Hoh. noch die anzulegende Waſſerleitung geprüft und den hohen Schloßthurm beſtiegen hatte, folgten Sie der Kronprinzeſſin auf den Berg und nahmen gegen Abend ihren Rückweg hierher über Unterhambach und Diedesfeld. Auch die Krobsburg bei St. Martin, das Haardter Schlößchen und die Limburg ſollen von den hohen Herrſchaften beſucht werden.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forſtamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Digitized by Google

Den 3. Mai 1844, zu Sengſcheidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Sengſcheidt.

Schlag Staffel am Hufeiſen, Nro. 23.

27¾ Klafter buchen geſchnitten Scheit,
4¼ " " " " anbrüchig,
¾ " " gehauen Scheit,
12¾ " " Prügel,
200 buchen Wellen.

Schlag Hölle, Nro. 24,

40 buchen Nutzſtämme und Abſchnitte,
15 birken Nutzſtämme,
5 " Wagnerſtangen,
1 aſpen Bauſtamm,
7 Klafter buchen geſchnitten Scheit,
4¼ " " Prügel,
¾ " birken Prügel.
325 buchen Wellen.

Diſtrikte Staffel und Rehthal.

3450 gemiſchte Wellen.

Schlag Trübenberg, Nro. 26.

35 aſpen Bauſtämme,
11 buchen Wagnerſtangen,
4½ Klafter Weichholz-Scheit mit Prügeln,
100 weichholz Wellen.

An zufälligem Ergebniß.

2 eichen Bauſtämme,
8 aſpen "
1 kiefern Bauſtamm,
1 birken Nutzſtamm,
8¾ Klafter buchen Scheit und Prügel,
¼ " eichen Prügel,
1 " weichholz "
1 " gemiſchte "

Außerdem werden im Laufe dieſes Jahres in dem Reviere Sengſcheidt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 13. April 1844.

Das k. b. Forſtamt,
Kröber. Hoffmann.

Materialien-Verſteigerung.

Gemeinde Gersheim. Mittwoch den 24. April d. J., des Morgens um 9 Uhr, werden in loco Gersheim, die ſich bei dem Abbruche der Kirche ergebenden Materialien, als: 40,410 Stück Ziegeln, 66 Stück Hohlziegeln, 30 Gebund Dachlatten, eine bedeutende Quantität Sandſteinplatten, eichene Fenſterrahmen, Blei, ſonſtiges altes Gehölz, alles in gehörige Looſe abgetheilt, öffentlich an den Meiſtbietenden auf Zahlungstermin verſteigert.

Gersheim, den 19. April 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Schmitz.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Samſtag den 27. April, des Morgens um 9 Uhr, werden im Gemeindewalde von Reinheim, Schlag Bauholz, folgende Holzſortimente öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert:

1) 3 eichen Bauſtämme,
2) 1 aſpen Gerüſtſtange, 4r Claſſe,
3) 40 buchen Baumpfähle, 8'—10' Länge,
4) 225 buchen Zaungerten, 10'—15' Länge,
5) 11¼ Klafter buchen Prügelholz,
6) ¼ " eichen "
7) 775 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln, und
8) 25 eichen Gipfelwellen.

Gersheim, am 18. April 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Schmitz.

Montag den 29. April 1844, Nachmittags um 1 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken, werden die aus der Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Eheleute, Herrn Obriſt Georg v. Eſebeck und Frau Charlotta von Cloſen auf Heydenburg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken, herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhauſen-Ernſtweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegenen Wieſen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berſtett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Eſebeck in Sigmaringen angehören, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 24. April 1844, Nachmittags um 2 Uhr, wird Frau Wittwe v. Landgraf dahier, für ſich und als geſetzliche Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder, in ihrer Behauſung, der Eremitage dahier, nachbezeichnete Mobiliargegenſtände, gegen gleichbaare Zahlung verſteigern laſſen, als:

einen noch wenig gebrauchten kupfernen, 8 Ohm haltenden Keſſel, 6 Badewannen, lakirt und mit eiſernen Reifen beſchlagen, 8 Paar meſſingene Krahnen, 2 kupferne Rohre, eine große Bütte, mehrere kleine Tiſche, ꝛc. ꝛc.; ferner eine vierſitzige Troſchke, mehrere Flinten, Piſtolen, etwas Jagdgeräthe, ſilberne Uhren, Raſirmeſſer, kleine Spiegel, Fenſterrahmen, 2 Seſſel, eine Ottomane, einen ſehr großen Backofen von Eiſenblech, eine Strohbank mit Meſſer und ſonſtige Gegenſtände. Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verpachtung wird Herr Bezirksgerichtspräſident Merckel von Frankenthal, folgende Wieſen, Einöder Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachten laſſen, als:

3 Viertel 10 Ruthen in der Mühlwieſe;
1 Morgen in der Großwieſe.

Schmolze, Notär.

Hierauf werden 2 Morgen Wies auf Wattweiler Bann, in der Hundwieſe, den Brüdern Herren Carl und Ludwig Ambos von hier angehörig, ebenfalls für die Heu- und Ohmeterndte des laufenden Jahrs verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Google

Donnerſtag den 2. Mai 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe, läßt Herr Obergerichtsſchreiber Faber in Zweibrücken, circa 300 Zentner Heu, beſter Qualität, auf Borg bis Martini nächſthin, verſteigern. Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

In der Nacht vom 15. auf den 16. April d. J. wurden in Reichenbach zum Nachtheile des dortigen Schullehrers Johann Herrich folgende Gegenſtände entwendet: ein ſchwarzes ſeidenes Kleid, ein Kleid von Merinos von ſchwarzer Farbe, mehrere ſeidene Halstücher, ein wollenes, geblümtes Halstuch mit ſchwarzem Grunde und ein Stück feines ſogenanntes Femeltuch.

Es geht hiermit an ſämmtliche Bürgermeiſterämter, Polizeibehörden und alle Perſonen, welche von dem Verkaufe der oben beſchriebenen Effekten Kenntniß erlangen ſollten, das Erſuchen, dem Unterzeichneten beziehungsweiſe der nächſten Polizeibehörde, Mittheilung davon zu machen.

Zweibrücken den 17. April 1844.

Für den k. Unterſuchungsrichter,
Lang.

Gläubiger-Verſammlung.

Nachdem die Verifikation der Forderungen gegen den Falliten Gottfried Achenbach, Krämer in Pirmaſens wohnhaft beendigt iſt, und da bei der am 28. Auguſt 1843 ſtattgehabten Verhandlung weder ein Concordat, noch ein Einigungsvertrag abgeſchloſſen werden konnte, werden die Gläubiger, deren Forderungen zum Paſſivſtatus angenommen ſind, in Gemäßheit Art. 514 und folgende des Handelsgeſetzbuchs hiermit nochmals eingeladen, Samſtag den 22. Juni 1844, Nachmittags zwei Uhr, auf der Kanzlei des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Perſon oder durch Bevollmächtigte zu erſcheinen, um unter dem Vorſitze des Falliments-Commiſſärs, königl. Ergänzungsrichters Eduard Lang, die Verſammlung der Gläubiger zu bilden, der Rechnungsablage des Syndik beizuwohnen und ein Concordat abzuſchließen, oder ſo fern dies nicht zu Stande kommen ſollte, nach Art. 527 und folgende des Handelsgeſetzbuchs zur Wahl des definitiven Syndik zu ſchreiten und einen Vereinigungsvertrag abzuſchließen.

Auch der Fallit Gottfried Achenbach hat ſich hiebei einzufinden.

Pirmaſens, den 18. April 1844.

Der proviſoriſche Syndik,
Unterz.: Guſtav Diehl.

Erklärung.

Ich unterzeichneter Johannes Müller, Hufſchmied von Steinwenden, nehme hiermit alle die beleidigenden Schimpfwörter, die ich an mehreren Orten gegen den Herrn Johann Häberle, Gaſtwirth zu Steinwenden, ausgeſprochen habe, zurück.

Steinwenden, den 16. April 1844.

Johannes Müller.

Vorſtehende Unterſchrift wird hiermit als ächt beurkundet.

Steinwenden, den 16. April 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Müller.

Mit dem 1. Mai l. J. geht der Omnibus wieder von hier nach Homburg, und zwar nur Montags, Mittwochs und Freitags, und dieſelben Tage wieder retour. Abfahrt von hier, des Morgens um 6 Uhr; in Homburg, des Nachmittags um 3 Uhr präzis; die Abfahrten geſchehen an den Gaſthäuſern wie früher.

Kaiſerslautern, den 13. April 1844.

Die Theilhaber.

Fuhrmann Schweizer von St. Ingbert fährt bis den 24. dieſes Mts., mit zwei Omnibus, nach Speyer, um Conſcribirte dahinzubringen. Wer dieſe Gelegenheit profitiren will, kann ſich bis künftigen Sonntag, entweder dahier im Pfälzerhofe oder in Blieskaſtel bei Wirth Link, melden.

Bei Unterzeichnetem kann ein wohlerzogener junger Menſch in die Lehre aufgenommen werden.

G. Schmidt, Schuhmachermeiſter.

200 bis 300 Arbeitsleute,

mit Aexten und ſonſtigem Geſchirre verſehen, können auf dem Brandefingerhof bei Saargemünde (in Frankreich), beim Ausſtocken von Waldung, Arbeit finden. Der Taglohn iſt 30 kr.

Nummern der 1049. Münchner Ziehung:

66 60 78 6 9

28. d. Schluß der 388. Nürnberger Ziehung.

Anzeige.

An der Schneidmühle der Herren Gebrüder Krämer zu St. Ingbert ſind buchen geſchnittene Dach- und Ueberbindlatten, von jeder beliebigen Länge, zu billigen Preiſen zu haben; geneigte Abnehmer wollen ſich gefälligſt an Verwalter Ph. Strack auf dem Schlößchen Elſterſtein bei St. Ingbert wenden.

Die Geſchwiſter des verlebten S. Janton, Bleicher, machen den geehrten Gönnern die Anzeige, daß ſie wieder Tuch und Garn zum Bleichen annehmen.

Bei C. und L. Wies in Blieskaſtel iſt leinen Maſchinengarn, in allen Sorten, billigſt zu haben.

In dem Schlage Bruchberg werden gemiſchte Reißer-Wellen, welche ſich zu Erbſenreiſſern, auch zu Bohnenpfählen eignen, das Hundert zu drei Gulden, abgegeben. Die Abfahrtſcheine werden bei Chr. Straub im Wolfsloch oder bei dem Unterzeichneten ausgegeben.

P. Ladenberger.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das nächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 50. Freitag, 26. April 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Türkiſche Conſcription. Die Regierung lud neulich die männliche Bevölkerung Konſtantinopels ein, ſich auf vorher bezeichneten öffentlichen Plätzen zu verſammeln, und hob aus der verſammelten Menge, mit Hülfe bewaffneter Mannſchaft, die zum Dienſte Tauglichſten aus, ſchiffte ſie auf den im Bosphorus bereit ſtehenden Schiffen ein und ſchaffte die ſo gewonnenen Rekruten nach den Prinzeninſeln hinüber. Unter ſchrecklichem Geheul fingen nun die verlaſſenen Weiber und Mütter der gepreßten Mannſchaft an, durch die Straßen von Konſtantinopel zu ziehen; unter Jammer und Wehklagen verlangten ſie ihre Männer und Kinder zurück. Nach vielen vergeblichen Vorſtellungen von Seite der Behörden ſah ſich Riza Paſcha gezwungen, perſönlich zu erſcheinen und die Beruhigung der verletzten weiblichen Gemüther zu verſuchen, was ihm nur theilweiſe gelang. Als am letzten Sonntag der Sultan ſich, wie gewöhnlich, nach der Moſchee Ahmeds begab, um daſelbſt ſein Gebet zu verrichten, ſah er ſich plötzlich von der ganzen Maſſe dieſer Weiber umringt und genöthigt, ihnen die Verſicherung zu ertheilen, daß jeder von den ausgehobenen Rekruten ſeiner Familie zurückgeſtellt werden ſolle, ſobald von ihm erwieſen ſeyn werde, daß er zur Erhaltung derſelben nöthig ſey. Sie ließen ſich durch dieſes Verſprechen beſchwichtigen und kehrten ruhig nach Hauſe zurück.

Griechenland. Athen. Am 30. (18.) März leiſtete der König den Eid auf die Verfaſſung in dem Sitzungsſaale der Verſammlung. Beim Austritt aus dem Saal wandte ſich der König zurück gegen den Oberſten Kalergis und ernannte ihn — in Anerkennung ſeines Verdienſtes um Aufrechthaltung der Ordnung in der Hauptſtadt unter ſchwierigen Verhältniſſen — zum Generalmajor, und zum Zeichen ſeiner allerhöchſten Zufriedenheit zu ſeinem Adjutanten. Damit ſchloß der Akt der Eidesleiſtung, welchem auch das ganze diplomatiſche Corps, mit Ausnahme des Perſonals der ruſſiſchen Geſandtſchaft, und die meiſten der Offiziere der fremden Kriegsſchiffe beigewohnt hatten. — In der verfloſſenen Woche hat die Nationalverſammlung die Discuſſion des Wahlgeſetzes beendigt, und dann zum Schlußſtein ihres Werkes noch einige beſondere ziemlich auffallende Dekrete berathen und angenommen, wonach unter anderm die Krone Bayern eine nicht unbedeutende Summe (einige 30 Millionen Drachmen à 25 Kr.) für die in hieſigen Dienſten geſtandenen bayeriſchen Beamten und für andere Punkte an Griechenland zurückzuzahlen hätten. (Allg. Ztg.)

Großbritannien. London. Man ſchreibt unter dem 15. d. aus Dublin: Die Oſter-Seſſion hat am 17. begonnen. Der Gerichtsſaal war gedrängt voll. Gegen Mittag erſchien Hr. O'Connell mit ſeinem Sohne. Die Aufmerkſamkeit war auf das Höchſte geſtiegen. Indeß ging in dieſer Audienz nichts weiter vor, als daß den Angeklagtenn otifizirt wurde, daß ſie ſich in vierzehn Tagen ſtellen müßten, um den Spruch des Gerichts zu vernehmen und ihre Vertheidigungsmittel gegen den Spruch und die Ausführung deſſelben vorzubringen.

Portugal. Am 26. März wurde ein Sergeant, welcher zu den Rebellen entweichen wollte, ergriffen und zu einer Strafe von 1000 Geißelhieben verurtheilt; er verſchied während der Exekution dieſes furchtbaren Urtheils.

Italien. Rom. Durch das von der Regierung eingeſetzte außerordentliche Gericht in Bologna iſt nun das Urtheil über einige und vierzig der letzten Ruheſtörer bekannt gemacht. Sie gehören zu der zweiten Klaſſe, und werden meiſt

Digitized by Google

zu 5- bis 23jähriger Galeerenſtrafe, einige auf lebenslang dahin verurtheilt. Ueber die dritte Klaſſe, die am ſtärkſten Compromittirten, wird wohl nächſtens die Todesſtrafe und Vermögensconfiscation verhängt werden. Hiervon ſind die meiſten flüchtig im Auslande, und was ſie an Eigenthum zu verlieren haben, wird ihren Familien als Erbſchaft zuerkannt werden. — Die Nachricht von der Entweichung der beiden Söhne des allgemein geachteten Admirals B. nach Corfu hat hier große Senſation gemacht, da man daraus ſieht, daß die Verlockungen des jungen Italiens ſich theilweiſe ſelbſt in den Schooß der angeſehenſten Familien erſtrecken.

Florenz. Am 12. April, Nachmittags nach 5 Uhr, traf Se. k. Hoh. der Prinz Luitpold von Bayern und deſſen zahlreiches Gefolge in ſechs Wagen hier ein. Die Trauung des erlauchten Paars wird am 15. d. im Dom vollzogen werden.

Spanien. Madrid. Großes Aufſehen hat die Nachricht von der Verhaftung des von dem Deputirten Madoz gewählten Vertheidigers gemacht. Bekanntlich iſt Herr Madoz unter der Anſchuldigung der Theilnahme an der Empörung von Alicante vor eine Militärcommiſſion geſtellt. Herr Coello y Queſada, Bataillonschef im Genieregiment, welcher von Hrn. Madoz zum Vertheidiger gewählt worden, äußerte ſich nun, da er die Ueberzeugung zu haben glaubte, daß die Militär-Commiſſion ſchon im voraus entſchloſſen ſey, ſeinen Clienten zu verurtheilen, in einer Unterredung mit dem Procurator der Commiſſion in ſo heftigen Ausdrücken, daß er einige Stunden darauf in Haft genommen wurde.

Ungarn. Im Komorner Komitate ging am 28. März und den darauf folgenden Tagen die Reſtauration unter Blutvergießen vor ſich.

Naſſau. Wiesbaden. Folgender Vorfall, der ſich kürzlich in einer Stadt am Main ereignete, verdient in jetziger Zeit wohl Beachtung. Ein Bürger, evangeliſcher Confeſſion, welcher mit einer Katholikin verheirathet iſt, hatte ſeine Kinder für die katholiſche Religion beſtimmt. Den beſtehenden Geſetzen gemäß wurden dieſelben jedoch von dem evangeliſchen Geiſtlichen getauft und genoſſen evangeliſchen Religionsunterricht bis zu den ſogenannten Discretionsjahren, wo den Kindern (freilich eigentlich den Eltern) die freie Wahl der Confeſſion zuſteht. Als nun am verfloſſenen „weißen“ Sonntag eines dieſer evangeliſch getauften Kinder in den Schooß der katholiſchen Kirche aufgenommen werden ſollte, hielt es der katholiſche Pfarrer für nothwendig, daſſelbe vor der Confirmation nochmals zu taufen, und er vollzog den Taufakt wirklich in der Kirche in Gegenwart der übrigen Confirmanden und der verſammelten Gemeinde.

Pfalz. Edenkoben. Am 21. April, Morgens halb neun Uhr, verließen II kk. Hoheiten unſere Stadt um über Speyer, Heilbronn und Nördlingen nach München zurückzukehren, wo Sie am 23. d. eintreffen werden.

Speyer. Am 21., früh 10 Uhr, langten die hohen Gäſte hier an. Se. k. Hoh der Kronprinz beſuchten den Herrn Regierungspräſidenten Fürſten v. Wrede, der ſich etwas unwohl befindet, während J. k. Hoh. die Kronprinzeſſin den Dom in Augenſchein nahmen. — Es iſt nicht blos der Verwaltungsausſchuß, ſondern der ganze Verwaltungsrath der Pfälziſchen Eiſenbahn-Geſellſchaft, welcher ſich am 24. April zu Dürkheim verſammeln wird. Es werden demſelben die kgl. Entſchließungen auf die in der vorjährigen Generalverſammlung gefaßten Beſchlüſſe eröffnet werden, und er hat darauf die zur möglichſt ſchleunigen Förderung des Ganzen zu treffenden weitern Maßregeln vorzubereiten. Die Sitzungen des gedachten Verwaltungsrathes werden zwei Tage dauern.

Verſteigerungen.

Lohrinden-Verſteigerung zu Conken im Kanton Cuſel.

Donnerſtag den 2. Mai nächſthin, des Vormittags um 10 Uhr, wird in loco Conken vor dem hierzu delegirten Bürgermeiſteramte, das Ergebniß der Lohrinden in den diesjährigen Schlägen en bloc von den nachbezeichneten Gemeinden, mit dem Bemerken, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert werden, daß die Fabrikation der Rinden der beſtehenden Vorſchrift gemäß, bereits an die Holzhauer vergeben iſt.

Gemeinde Langenbach, Schlag Borkel, geſchätzt zu 50 dicke Gebund.
„ Niederohmbach, Schlag Raupenwald, geſchätzt zu 40 dicke Gebund.
„ Krottelbach, Schlag Steinberg, geſchätzt zu 100 dicke Gebund.
„ Oſterbrücken, Schlag Gehrbeck, geſchätzt zu 150 ſpitze Gebund.
„ Selchenbach, Schlag Sandkaut, geſchätzt zu 325 ſpitze Gebund.
„ Hoof, Schlag Rödelswald, geſchätzt zu 40 ſpitze Gebund.

Cuſel, den 22. April 1844.

Der Gemeinde-Einnehmer,
J. Schellhaas.

Loh-Verſteigerung.

Da der Lohverſteigerung der Gemeinde Illingen und Güttigweiler (circa 1375 Bürden betragend) vom 17. d. Mts. die höhere Genehmigung verſagt worden, ſo findet eine anderweitige Verſteigerung am 30. d. Mts., Morgens 10 Uhr, auf dem hieſigen Bürgermeiſteramte ſtatt, bis

Digitized by Google

wohin die Schläge den Steigerungsluſtigen durch den hieſigen Förſter, auf Verlangen, gezeigt werden.

Illingen, den 19. April 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Fourman.

Montag den 29. April 1844, Nachmittags um 1 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken, werden die aus der Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Eheleute, Herrn Obriſt Georg v. Eſebeck und Frau Charlotta von Cloſen auf Heydenburg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken, herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhauſen-Ernſtweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegenen Wieſen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in Munchen, der Frau v. Berſtett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Eſebeck in Sigmaringen angehören, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verpachtung wird Herr Bezirksgerichtspräſident Merckel von Frankenthal, folgende Wieſen, Einöder Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachten laſſen, als:

3 Viertel 10 Ruthen in der Mühlwieſe;
1 Morgen in der Großwieſe.

Schmolze, Notär.

Hierauf werden 2 Morgen Wies auf Wattweiler Bann, in der Hundwieſe, den Brüdern Herren Carl und Ludwig Ambos von hier angehörig, ebenfalls für die Heu- und Ohmeterndte des laufenden Jahrs verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Mannheim.

Empfehlung einer Dampfkeſſel-Fabrik.

Mit meiner ſeit acht Jahren beſtehenden großartig eingerichteten Maſchinen-Fabrik, Eiſen- und Meſſinggießerei, in welcher Dampf- und andere Maſchinen jeder Art, ſowohl für die Eiſenbahnen, als Dampfſchiffe und alle Arten von Mühlen zu beſonderer Zufriedenheit ſeither gefertigt wurden, habe ich, in Erweiterung meines Geſchäfts, eine Keſſelſchmiederei verbunden, mittelſt welcher man auf Beſtellung alle in dieſes Fach einſchlagenden Arbeiten, die meiſtens nur aus dem Auslande bezogen zu werden pflegen, anfertigen kann. Es beſchäftigt ſich mein erweitertes Geſchäft

1) mit Fertigung von Dampfkeſſeln für Land- und Schiffmaſchinen nach jeder beliebigen Form, mit Hoch- oder Niederdruck, welche die Kraft von einem bis zweihundert Pferden, auf Verlangen auch noch weit höhere Kraft beſitzen. Ferner kann ich
2) Keſſel für Zuckerſiedereien, Färbereien, Potaſche- und Salzſiedereien in jeder beliebigen Größe fertigen. Eben ſo fertige ich
3) Ciſternen, Reſervoirs für Flüſſigkeiten, eiſerne Boote für Flüſſe und Weiher, Transportſchiffe auf Kanäle; überhaupt bin ich in den Stand geſetzt, alle in dieſes Fach einſchlagenden Artikel in großer Vollkommenheit zu effektuiren.

Ich kann darum meine Fabrik zu allen Anbeſtellungen dieſer Art bis zu dem Großartigſten recommandiren, welche auf das Prompteſte und Solideſte vollzogen werden können und wozu ich um ſo mehr qualifizirt bin, als ich in dem Zeitraume von 11 Jahren berühmten Fabriken Englands mit Ehre vorſtund. Ueber meine Leiſtungen kann ich vorzügliche Zeugniſſe vorlegen. Wollen mir deßhalb recht viele Aufträge ertheilt werden, wozu ich mich mit dem Bemerken erbiete, daß ich auch alle auf meine Fabrike einſchlägigen Reparaturen annehme. Zur Verhütung der Verwechslung des Namens bitte ich, bei etwaigen Anbeſtellungen die Briefe mit meinem Vor- und Zunamen zu verſehen.

Philipp Schweizer, Sohn.

Mit Bezugnahme auf das Ausſchreiben der königl. Kreisregierung vom 12. Februar d. J. im Amtsblatte Nro. 13, im Betreff der Liquidation und Cataſtrirung im Kanton Landſtuhl, werden alle diejenigen, welche von Liegenſchaften Renten zu beziehen haben, die ſich nach Anleitung des Grundſteuergeſetzes vom 15. Auguſt 1828, §. 4 und §. 61, ferner §. 7 der Liquidirungs-Inſtruktion vom 19. Januar 1830, Amtsblatt Nro. 9, zum Eintrag in das neue Steuerkataſter eignen, hiemit veranlaßt, ſolche nach §. 32 beſagter Inſtruktion, innerhalb ſechs Wochen, hierher zur Anmeldung zu bringen.

Einer ſpätern Anmeldung kann, ſoferne die betreffende Gemeinde ſchon kataſtrit ſeyn ſollte, nur auf Koſten des ſäumig geweſenen Rentenbeſitzers entſprochen werden.

Landſtuhl, den 23. April 1844.

Kgl. Steuer-Liquidations-Commiſſion,

Bruckner. Röder.

Unterricht in der franzöſiſchen Sprache.

Um dem Wunſche mehrerer Eltern zu entſprechen, werde ich am erſten Mai dieſes Jahres einen beſondern Curſus für ſolche Mädchen und Knaben eröffnen, welche ſich in dem Alter

Digitized by Google

zwiſchen dem neunten und zwölften Lebensjahre befinden.

Die hierzu beſtimmten Tage und Stunden ſind:
Montags, Mittwochs und Freitags, des Nachmittags von vier bis ſechs Uhr, für die Mädchen, und
Dienſtags, Donnerſtags und Samſtags, in denſelben Nachmittagsſtunden, für die Knaben.

Während den zwei erwähnten Stunden können **höchſtens** zwölf Schüler zugleich am Unterrichte Theil nehmen. Das Honorar für jeden an dieſem Curſus theilnehmenden Schüler iſt und bleibt auf 1 fl. per Monat feſtgeſetzt.

Da ich mir alle Mühe gebe, meine Schüler möglichſt ſchnell zu fördern, ſo hoffe ich das Zutrauen Derer, die mir ihre Kinder anvertrauen, ſtets zu rechtfertigen.

Zweibrücken, den 12. April 1844.

Louis Fiſcher,
Privatlehrer der franz. Sprache.

Tanz-Unterrichtsanzeige.

Unterzeichneter zeigt ergebenſt an, daß er den 1. Mai nächſthin in Zweibrücken eintreffen und in allen möglichen zur Tanzkunſt gehörigen körperlichen Haltungen, ſowie in allen Geſellſchafts-Tänzen, welche in Frankreich und Deutſchland getanzt werden, Unterricht ertheilen wird.

Diejenigen Herren und Damen, welche geſonnen ſind, an dieſem Unterrichte Theil zu nehmen, belieben bis dahin gefälligſt warten zu wollen.

Kaiſerslautern, den 22. April 1844.

B. Collignon,
Lehrer der höheren Tanzkunſt.

Der Unterzeichnete zeigt einem geehrten Publikum an, daß er ſich hier etablirt hat, und verſpricht denen, die ihn mit ihrem Zutrauen beehren, ſchnelle, gute und billige Bedienung.

Zweibrücken, den 20. April 1844.

Jakob Cußler,
Holz- u. Horndreher, Hauptſtraße.

Nächſten Sonntag, den 28. d., Tanz-Unterhaltung im Caſino. — Anfang: Abends 7 Uhr.

Nächſten Sonntag wird Unterzeichneter, bei günſtiger Witterung, ſeine Gartenwirthſchaft eröffnen, wozu er höflichſt einladet.

M. Haas.

Bis künftigen Sonntag, den 28. April, wird bei Philipp Jacoby Bock angezapft.

---

200 bis 300 Arbeitsleute,

mit Aexten und ſonſtigem Geſchirre verſehen, können auf dem **Brandefingerhof** bei Saargemünde (in Frankreich), beim Ausſtocken von Waldung, Arbeit finden. Der Taglohn iſt 30 kr.

Sonntag den 28. April wird bei Unterzeichnetem untergährig Bier angeſtochen.

Blieskaſtel, den 26. April 1844.

Joh. Baptiſt **Rauſch**, Bierbrauer.

Morgen den 27. wird die Stähler'ſche Gartenwirthſchaft eröffnet.

In dem Schlage Bruchberg werden gemiſchte Reißer-Wellen, welche ſich zu Erbſenreiſſern, auch zu Bohnenpfählen eignen, das Hundert zu drei Gulden, abgegeben. Die Abfahrtſcheine werden bei Chr. **Straub** im Wolfsloch oder bei dem Unterzeichneten ausgegeben.

P. Ladenberger.

Bei Schreiner **Gieger**, Vater, wohnhaft an der Contwiger Straße, kann man alle Sorten verfertigte Möbel, ſo wie auch Dielen und Rahmenſchenkel, haben.

Conrad **Wild**, Bierbrauer, hat einen großen Heuſpeicher, am Kreuzberge gelegen, zu verlehnen.

Kallenbach hat gute Grundbirn zu verkaufen.

Wittwe Conrad **Erkel** hat bis 1. Juli eine große Stube, im vordern Haus, und eine Stube und Küche im hintern Hauſe zu vermiethen.

Unterzeichneter hat in ſeinem Hauſe in der Fruchtmarktſtraße 2 möblirte Zimmer, vornheraus, zu vermiethen. J. L. **Auerbacher**, Sattler u. Tapezierer.

Kaufmann **Ciolina** hat einen großen gewölbten Keller ſogleich oder bis Johanni zu vermiethen.

Mainz, 19. April. Das Malter Waizen, 9 fl. 3 kr.; Korn, 7 fl. — kr.; Gerſte, 5 fl. 31 kr.; Hafer, 3 fl. 33 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 25. April.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	7	57	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		15
Korn . . .	5	20	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		24
Gerſt . .	4	55	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	42	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		17
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		12
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		6
Miſchfrucht .	—	—	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Erbſen,	5	24	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn .	1	20	Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Mehl.			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		10
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	2	29	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil. .	1	12	Butter, 1 Kilogramm		40
Stroh „ „	—	48			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das ihnen zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 51. **Sonntag, 28. April** **1844.**

Tags-Ereigniſſe.

Griechenland. Athen. Hr. M. D. Kritzis, ein Grieche, Viceadmiral in ruſſiſchem Dienſte, zu Kronſtadt wohnend, hat dem griechiſchen Staate eine baare Summe von 130,000 Drachmen, ferner Marineinſtrumente im Werthe von 48,000 D. zum Geſchenk gemacht. Auſſerdem beſtimmte er noch ein jährliches Stipendium von 375 D. für junge Studirende.

Großbritannien. London. Ein zur Unterdrückung des Sclavenhandels an der afrikaniſchen Küſte verwendetes Dampfſchiff, der Thunderbold, nahm in der Nacht vom 2. auf den 3. Januar nicht weniger als 3 Sclavenſchiffe, im Ganzen mit 1200 Sclaven. Es ſoll nun ein ganzes Geſchwader von Dampfſchiffen gegen den Sclavenhandel verwendet werden.

Oeſtreich. Wien. Die Nachrichten aus Italien lauten fortwährend unerfreulich. In neueſter Zeit ſoll der Neffe eines ſehr hohen Flottenoffiziers, Baron P...., das Beiſpiel der beiden Söhne des Barons Bandiera nachgeahmt haben. Auch ſind einige Verhaftungen unter den Flottenoffizieren erfolgt. Einige italieniſche, zu Mailand garniſonirenden Bataillons werden aus dieſer Stadt ſchleunig hinweggezogen und durch andere Truppen erſetzt werden. Eine raſche Intervention im Kirchenſtaate, falls es dort zu Ausbrüchen kommen ſollte, ſo wie nicht minder in Modena, Parma u. dgl. liegt keineswegs außer den Grenzen der Gedenkbarkeit, ſelbſt auf das Riſico einer franzöſiſchen Gegendemonſtration. Oeſterreich muß trachten, ſeinen Einfluß im Süden zu erhalten, und muß daher den franzöſiſchen Umwälzungsideen, ſowohl prinzipell, als materiell entgegenwirken. Nur Neapel dürfte wahrſcheinlich dem Laufe ſeiner Geſchicke überlaſſen bleiben.

— Ein höchſt bedauerlicher Fall hat ſich im Laufe der letzten Tage ereignet. Der Sohn eines ſehr wohlhabenden Banquiers ſollte, der Neigung ſeines Herzens zuwider, die Tochter eines Handelsherrn zu Prag heirathen. Er hatte nicht blos gegen die Sache ſelbſt, ſondern hauptſächlich auch gegen die Art und Weiſe, wie man dabei zu Werke gehen wollte, mancherlei Bedenken, fand jedoch bei ſeinem ſtrengen Vater kein Gehör, und zog ſich, in Folge ſeiner beharrlichen Vorſtellungen, ſogar eine ſehr kränkende Behandlung von Seite desſelben zu. Erbittert, aufgeregt im höchſten Grade, nahm der Unglückliche Vitriol, und ſtarb, nachdem er mehrere Stunden die gräßlichſten Schmerzen gelitten hatte.

Heſſen. Darmſtadt. Es iſt unſern Leſern wohl noch bekannt, daß Herr Hofgerichtsrath Georgi, früher Unterſuchungsrichter der ſogenannten politiſchen Gefangenen unſers Landes, in ſeiner Entgegnung — gegen Hrn. Hofrath Welckers Schrift: „Die geheimen Inquiſitionsprozeſſe“ — vorzüglich gegen die höchſtgeachteten Herren Aerzte, Medizinaldirektor Dr. Graf und Geh. Medizinalrath Leibarzt Sr. königl. Hoh. des Großherzogs Stegmeyer, verletzend auftrat. Beide zu jener Unterſuchungsperiode Arreſthaus-Aerzte, haben nun in einem bei W. Beyerle in Wiesbaden erſchienenen Schriftchen, unter dem Titel: „Beurtheilung des Säufer-Wahnſinns ꝛc.“ durch Veröffentlichung vieler Aktenſtücke, wozu ihnen die Erlaubniß der höchſten Staatsbehörden geworden, und zwar nur vertheidigungsweiſe, die gegen ſie geſchleuderten Angriffe glänzend ab-, aber zugleich nachgewieſen, daß Georgi, währenddem er jene Unterſuchung gegen die Gefangenen leitete, er wirklich einem ſehr ſtarken Anfall von Säufer-Wahnſinn unterlegen. Daß ferner Georgi, nachdem er Weidig im Blute ſchwimmend gefunden, er ſolchen, ohne alle menſchliche Hülfe, gegen anderthalb Stunden allein in ſeinem Kerker, für

Digitized by Google

Jeden unzugänglich, verſchloſſen, habe liegen laſſen. Den Vorwurf Georgis, Dr. Stegmeyer habe als ſein Hausarzt perfid gehandelt, indem er die in jener Eigenſchaft geſchöpften Wahrnehmungen der Behörde mitgetheilt, weißt Dr. Stegmeyer mit der Bemerkung ſchlagend zurück, Er als gerichtlicher Arreſthausarzt wäre durch ſeinen Eid hiezu verbunden geweſen, um allenfallſige Nachtheile von den Gefangenen, denen er ebenfalls Hausarzt geweſen, abzuwenden. Was man über Georgis Auftreten gleichs anfangs vermuthete, iſt nun zu deſſen Schaden veröffentlicht worden.

Naſſau. Es ſteht zu erwarten, daß in Folge der Generalverſammlung deutſcher Adeligen, welche unlängſt zu Mainz ſtattgefunden, behufs der Gründung einer großen deutſchen Anſiedelung in Texas, nun bald das Programm und die Vorſchläge der Geſellſchaft veröffentlich werden. Sobald dies geſchehen wird, werden ſich vorausſichtlich eine Menge höchſt achtbarer, fleißiger, aber verarmter Bürger unſeres Landes melden, um ſich der Auswanderung en masse anzuſchließen. Damit aber dieſe Europamüden vorläufig eine recht anſchauliche Vorſtellung von Texas erhalten, ſo verweiſen wir dieſelben auf das ganz neue Buch des ehrſamen Kupferſchmieds Friedrich Höhne in Weimar, welches den Titel führt: „Wahn und Ueberzeugung.“ Hr. Höhne hat Texas im Jahre 1840 bereiſt und als praktiſcher Beobachter und ehrlicher Mann gibt er eine höchſt anſchauliche Schilderung des texaniſchen Landes, Lebens und aller dortigen Verhältniſſe. Hier iſt allem Anſcheine nach keine Uebertreibung, weder im Guten, noch im Böſen, ſondern es iſt ein Bild, das weder zu viel Licht, noch zu viel Schatten hat. Die meiſten und härteſten Vorwürfe treffen die dortigen Menſchen und Sitten und jeder Leſer wird ſich überzeugen, daß 10,000 fleißige deutſche Anſiedler dorten im Laufe einiger Jahre viele Vortheile erwarten, nach denen ſie hier vergebens ſtreben.

Pfalz. Dürkheim. Am 19. April, um die Mittagsſtunde, beehrten JJ. kk. HH., der Kronprinz von Bayern und deſſen Gemahlin, unſere Stadt mit einem Beſuche. JJ. kk. Hoheiten ſtiegen im Gaſthaus der vier Jahreszeiten ab, und machten nach dem Mittagsmahl eine Excurſion auf die Kloſterruine Limburg. Wer dieſe Ruine vor einem Jahre ſah und ſie jetzt ſieht, glaubt, daß hier eine Verwandlung müſſe vorgegangen ſeyn, wie ſie die Feenmährchen in „Tauſend und eine Nacht“ unſerer Phantaſie vorführen. Von hier aus begaben ſich Se. kgl. Hoh., der Kronprinz, den Berg hinab, und beſtiegen die jenſeitige, durch Coopers Roman in weiter Ferne bekannt gewordene „Heidenmauer“ und den „Teufelsſtein.“ Ihre kgl. Hoheit, die Kronprinzeſſin, ſtiegen auf der ſteilen Weſtſeite der Limburg hinab und begaben ſich auf die Ruine Hardenburg, welche auf die hohe Dame den überraſchendſten Eindruck gemacht hat. Spät Abends ſchieden die hohen Gäſte aus unſerer Mitte unter den heißeſten Segenswünſchen der Bewohner Dürkheims.

Verſteigerungen.

Montag den 29. April 1844, Nachmittags um 1 Uhr, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken, werden die aus der Verlaſſenſchaft der verſtorbenen Eheleute, Herrn Obriſt Georg v. Eſebeck und Frau Charlotta von Cloſen auf Heydenburg, im Leben Rentner und Eigenthümer in Zweibrücken, herrührenden, auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhauſen-Ernſtweiler, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Irheim und Niederauerbach gelegenen Wieſen, welche nun ihren Erben, der Frau v. Lilier in München, der Frau v. Berſtett in Carlsruhe und dem Herrn Carl v. Eſebeck in Sigmaringen angehören, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verpachtung wird Herr Bezirksgerichtspräſident Merckel von Frankenthal, folgende Wieſen, Einöder Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachten laſſen, als:

3 Viertel 10 Ruthen in der Mühlwieſe;
1 Morgen in der Großwieſe.

Schmolze, Notär.

Hierauf werden 2 Morgen Wies auf Wattweiler Bann, in der Hundwieſe, den Brüdern Herren Carl und Ludwig Ambos von hier angehörig, ebenfalls für die Heu- und Ohmeterndte des laufenden Jahrs verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 9. Mai 1844, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Bierbrauers Herrn Friedrich Schmidt am Fruchtmarkt zu Zweibrücken, werden die, der Fräulein Carolina von Eſebeck, Rentnerin daſelbſt, angehörigen, in Nro. 48 dieſes Blattes verzeichneten Wieſen, Bubenhauſer-Ernſtweiler und Irheimer Bannes, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verpachtung wird die früher Mathis'ſche jetzt Golberg'ſche Wieſe, auf Einöder Bann, in der kleinen Teſch, 1 Morgen 12

Digitized by Google

Ruthen enthaltend, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, in Pacht gegeben werden.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 18. Mai 1844, des Nachmittags um halb 3 Uhr, in der Behauſung der Frau Wittwe Enkler zu Mittelbach, wird Herr Heinrich Brünisholz, Müller in Zweibrücken, mehrere Kleeäcker, Mittelbacher Bannes, welche in Nro. 48 dieſes Blattes näher beſchrieben ſind, für die diesjährige Erndte, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 2. Mai 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe, läßt Herr Obergerichtsſchreiber Faber in Zweibrücken, circa 300 Zentner Heu, beſter Qualität, auf Borg bis Martini nächſthin, verſteigern.

Schuler, Notär.

Montag den 6. Mai nächſthin, Morgens 9 Uhr, und den folgenden Tag, wird Carolina Eliſabetha Weinmann, Friedrich Knerr'en Wittwe zu Mauſchbach, für ſich und als Vormünderin ihrer Kinder, in ihrer Behauſung daſelbſt, auf Zahlungstermin verſteigern laſſen:

4 Fuhrpferde, 3 Kühe, 3 Stiere, 3 Mutterſchweine, einen Fuhrwagen mit breiten Rädern, einen ditto mit ſchmalen Rädern, Pflüge, Eggen, Ketten, Ackergeräthſchaften, einen Branntweinkeſſel, mit allen dazu gehörenden Gegenſtänden, Fäſſer und Ständer verſchiedener Größe, Küchengeſchirr, Zinn, Schränke, Tiſche, Stühle, mehrere Betten, Weißzeug, Pferdegeſchirr, Dielen und ſonſtiges Holzweſen, etwas Heu und Ohmet, 300 Gebund Stroh, und mehrere andere Mobiliargegenſtände.

Neuhornbach, den 24. April 1844.

Walz, Notär.

Montag den 3. Juni laufenden Jahres, Vormittags 10 Uhr, zu Neuhornbach, im Gaſthauſe zum bayeriſchen Hofe, wird die zur Nachlaſſenſchaft des allda verlebten Ferdinand Wild gehörende, in der Gemeinde Neuhornbach liegende Mahl- und Oehlmühle, mit Wohngebäude, Kelterhaus, Scheuer, Stallung, Hofreith, 2 Gärten und einem Wieſenſtückchen; ſodann parcellenweiſe 1 Hectare 80 Aren Ackerlandes und 32 Aren Wieſen, im Neuhornbacher Bann, und 19 Aren Wieſen, im Dietrichinger Bann, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum verſteigert.

Die Mühle kann bis den 12. Juni dieſes Jahres in Beſitz genommen werden. Das Bedingnißheft liegt in der Schreibſtube des Unterzeichneten zur Einſicht offen.

Neuhornbach, den 24. April 1844.

Walz, Notär.

Gemeinde Lohrinden-Verſteigerung.

Montag den 6. Mai d. J., Morgens um 9 Uhr, werden auf Betreiben des kgl. Forſtamts, vor dem hierzu delegirten Bürgermeiſteramte Zweibrücken, auf dem Stadthauſe allda, die Lohrinden aus den Gemeindewaldungen von

Altheim,	Schlag	Großenwald,	abgeſch.	zu	25	Gbd.
Bebelsheim,	„	Neuröder,	„	„	100	„
Bieſingen,	„	Buſch,	„	„	45	„
Blickweiler,	„	Sitters,	„	„	60	„
Bliesdahlheim,	„	Reinhübel,	„	„	110	„
Bliesmengen und Bolgen,	„	Brandenwald,	„	„	150	„
Böckweiler,	Schlag	Kirchheimerhochwald,	„	„	130	„
Breitfurth	„	Eichwald,	„	„	50	„
Erfweiler-Ehlingen,	„	Hölsberg,	„	„	100	„
Habkirchen,	„	Allmer,	„	„	50	„
Medelsheim,	„	Wolfsgalgen,	„	„	60	„
Mittelbach,	„	Mördel,	„	„	500	„
Neualtheim,	„	„	„	„	60	„
Ommersheim,	„	Oberthalerhang,	„	„	60	„
Ormesheim,	„	Bettel,	„	„	120	„
Reinheim,	„	Banholz,	„	„	15	„
Seltweiler,	„	Sangenwald,	„	„	36	„
Walsheim,	„	„	„	„	40	„
		Zuſammen	.	.	1711	„

loosweiſe, an den Meiſtbietenden, verſteigert.

Zweibrücken, den 24. April 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Minderverſteigerung.

Lautzkirchen. Dienſtag den 7. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes zur Herſtellung der Umfaſſungs- und Stützmauer des alten Leichenackers und der Kirche zu Lautzkirchen, an den Wenigſtnehmenden begeben werden.

		fl.	kr.
1)	Die Demolitionsarbeit der alten Mauer iſt veranſchlagt zu . .	463	27
2)	Die Wiederherſtellung der Mauer iſt veranſchlagt zu	333	26
	Im Ganzen . . .	796	53

Die Koſtenanſchläge liegen hierorts zur Einſicht offen.

Blieskaſtel, den 21. April 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

P. Knaps.

Holz-Verſteigerung.

Mittwoch den 8. Mai d. J., Morgens 10 Uhr, werden in loco Wolfersheim folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert:

Diſtrikt Spritzwald.

1 eichen Bauſtamm, 2r Claſſe,
1 buchen Nutzholzſtamm,
7900 „ Zaungerten,

Digitized by Google

2¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
1 „ eichen geſchnitten, mit Prügeln,
¼ „ Stockholz,
150 buchen Wellen mit ſtarken Prügeln,
25 eichen Gipfelwellen.

Blieskaſtel, den 24. April 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Der diesjährige Maimarkt zu Schweir wird erſt Mittwoch den 8. Mai l. J. dahier abgehalten.

Schweir, den 25. April 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Zinßius.

Mit dem 1. Mai l. J. geht der Omnibus wieder von hier nach Homburg, und zwar nur Montags, Mittwochs und Freitags, und dieſelben Tage wieder retour. Abfahrt von hier, des Morgens um 6 Uhr; in Homburg, des Nachmittags um 3 Uhr präzis; die Abfahrten geſchehen an den Gaſthäuſern wie früher.

Kaiſerslautern, den 13. April 1844.

Die Theilhaber.

Tanz-Unterrichtsanzeige.

Unterzeichneter zeigt ergebenſt an, daß er den 1. Mai nächſthin in Zweibrücken eintreffen und in allen möglichen zur Tanzkunſt gehörigen körperlichen Haltungen, ſowie in allen Geſellſchafts-Tänzen, welche in Frankreich und Deutſchland getanzt werden, Unterricht ertheilen wird.

Diejenigen Herren und Damen, welche geſonnen ſind, an dieſem Unterrichte Theil zu nehmen, belieben bis dahin gefälligſt warten zu wollen.

Kaiſerslautern, den 22. April 1844.

B. Collignon,
Lehrer der höheren Tanzkunſt.

Der Unterzeichnete zeigt einem geehrten Publikum an, daß er ſich hier etablirt hat, und verſpricht denen, die ihn mit ihrem Zutrauen beehren, ſchnelle, gute und billige Bedienung.

Zweibrücken, den 20. April 1844.

Jakob Cußler,
Holz- u. Horndreher, Hauptſtraße.

Anzeige.

An der Schneidmühle der Herren Gebrüder Krämer zu St. Ingbert ſind buchen geſchnittene Dach- und Ueberbindlatten, von jeder beliebigen Länge, zu billigen Preiſen, zu haben; geneigte Abnehmer wollen ſich gefälligſt an Verwalter Ph. Strack auf dem Schlößchen Elſterſtein bei St. Ingbert wenden.

Unterzeichneter macht ſeinen Freunden und Gönnern hiermit bekannt, daß er ſein Geſchäft als Lakirer angefangen hat, und verſpricht alle in dieſes Fach einſchlagende Arbeiten aufs Pünktlichſte und Beſte zu beſorgen.

L. Helwig,
wohnhaft bei ſeinem Vater
J. Helwig.

Heilbronner Bleiche.

Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß er Leinwand und Garn, ſo wie Gebild jeder Art, für die Heilbronner Bleiche übernimmt.

Die Bleichpreiſe, einſchließlich der Transportkoſten hin und her, betragen per Elle

von ¾ — ⁶⁄₄ Breite 3½ kr.
„ 1⅛ — ⁷⁄₄ „ 4½ „
„ Garn per Pfund 24 „

Indem derſelbe ſorgfältigſte Beſorgung verſpricht, bittet er, ihn bald mit Aufträgen zu beehren.

J. Gentes.

Es wird ein Ladenmädchen, das hinreichende Schulkenntniſſe hat und von guter Familie iſt, geſucht, wo ſagt die Expedition d. Bl.

Bei Unterzeichnetem kann ein ſolider junger Menſch, unter billigen Bedingungen, die Buchbinderei, nebſt allen in das Fach einſchlagenden Arbeiten, erlernen.

Fr. Lehmann,
Buchhändler und Buchbinder in Zweibrücken.

Vor einigen Tagen iſt ein kleiner ſchwarzer Hund, mit meſſingenem Halsband, männlichen Geſchlechts, geſtutzten Ohren und Schweif, nebſt weißer Bruſt, abhanden gekommen. Der gegenwärtige Beſitzer wolle denſelben, gegen ein angemeſſenes Douceur, an Schloſſer Schäffner abgeben.

☞ Ein wohlerzogener junger Menſch kann bei einem Schreiner in die Lehre treten. Verleger dieſes Blattes ſagt wo?

Gartenwirthſchafts-Eröffnung bei Philipp Leiner dahier, am 28. April 1844.

Heute Sonntag wird Unterzeichneter, bei günſtiger Witterung, ſeine Gartenwirthſchaft eröffnen, wozu er höflichſt einladet.

M. Haas.

Bei Schreiner Gieger, Vater, wohnhaft an der Contwiger Straße, kann man alle Sorten verfertigte Möbel, ſo wie auch Dielen und Rahmenſchenkel, haben.

☞ Vollkommen reifer Limburger Käs, Prima-Sorte, iſt ſo eben wieder eingetroffen bei C. Louis Hoffmann.

Ein Zimmer mit Alkof, mit oder ohne Möbel, iſt ſogleich zu vermiethen bei

M. A. Harry.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

№ 52. Dienſtag, 30. April 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Dem „Globe" wird aus Canton berichtet, aus dem Schatze des himmliſchen Reichs ſey eine Summe von 7 Millionen Taels abhanden gekommen; als Entſchuldigung ſey von den verantwortlichen Beamten angeführt worden, die Kaſten, in welchen ſich das Geld befunden, ſeyen nicht feſt genug geſchloſſen geweſen. Die chineſiſche Regierung ſoll eine Emiſſion von Schatzbons beabſichtigen, um ſich das nöthige Geld für die Ausführung hydrauliſcher Bauten zu verſchaffen. — Es wird von großen Ueberſchwemmungen gemeldet, die in China ſtattgefunden haben.

— Der „Globe" ſchreibt: Wir leſen in der Correſpondenz eines Morgenblattes: „Dublin, 12. April. Ich habe Grund, zu glauben, daß die Regierung den Entſchluß gefaßt hat, ſo lange die Caſſationsfrage obſchwebt, den Spruch des Gerichts gegen O'Connell und die übrigen Angeklagten nicht zur Ausführung bringen zu laſſen."

Italien. Florenz. Am 16. d., in den Vormittagsſtunden, wurde die Vermählung Ihrer kaiſerlichen Hoheit der Erzherzogin Auguſte mit Sr. königl. Hoh. Prinz Luitpold von Bayern im hieſigen Dom vollzogen.

Neapel. In dieſen Tagen ward in Caſerta ein Sergeant verhaftet, welcher mit geladenen Piſtolen Audienz beim Könige verlangte. Der König hatte demſelben ſchon bei einer früheren Gelegenheit, wo die verſtörten Züge einen unangenehmen Eindruck auf ihn gemacht, jede Annäherung verboten. Auſſer den geladenen Piſtolen ſoll man noch Gift und Dolch bei ihm gefunden haben, jedoch nicht um dem König, ſondern um ſich ſelbſt den Tod zu geben. Eine unglückliche Liebſchaft hatte ihm ſchon ſeit längerer Zeit das Gehirn verwirrt.

Spanien. Madrid. Am 17. April beſchäftigte ſich das Kriegsgericht mit dem Prozeſſe des Hrn. Madoz; die Vertheidung wurde von Hrn. Cortina geführt. Ueber den Spruch des Kriegsgerichts hat noch nichts verlautet.

— Die Eröffnung des Prozeſſes des eingekerkerten Deputirten Don Pascal Madoz, welche dieſer Tage ſtatthaben ſollte, iſt wegen Unwohlſeyns eines der Mitglieder der Militärcommiſſion wieder ausgeſetzt worden.

Frankreich. Paris. Der „Moniteur Algerien" vom 14. April enthält eine Proklamation des Generalgouverneurs Bugeaud an ſämmtliche Häuptlinge der Fliſſas, Amerouas, Beni-Ocelſoun, Nezelyouas, Guchetoular, Oulad el Aziz und Archouas. Bugeaud macht ſie darauf aufmerkſam, daß ſie, da nun das ganze Land, welches ehedem dem Abd-el-Kader unterworfen geweſen, Frankreich unterworfen ſey, jetzt dem Sieger gehorchen müßten, nachdem ſie dem Beſiegten gehorcht hätten. Bugeaud gibt ihnen, bevor er ſeinen Marſch antritt, ſie zu unterwerfen (die Expedition ſollte am 19. d. aufbrechen), einen letzten Rath: „Findet Euch bei mir in meinem Lager am Yſſeur ein, verjagt den Ben-Salem aus Eurem Land, unterwerft Euch Frankreich, und es ſoll Euch dann kein Leid geſchehen. Im entgegengeſetzten Falle aber werde ich auf Eure Gebirge vordringen, Eure Dörfer und Eure Erndten niederbrennen, Eure Fruchtbäume abhauen, und das Alles werdet Ihr dann nur Euch ſelbſt zuzuſchreiben haben; ich aber werde vor Gott unſchuldig ſeyn an allem Unheil, denn ich werde genug gethan haben, Euch damit zu verſchonen."

— Briefen aus Algier vom 10. April zufolge wird die neue Expedition, welche unter dem Commando des Generalgouverneurs ſelbſt ſtatt finden ſoll, um die Verbindung mit Setif und Conſtantine zu Land vollſtändig zu ſichern, am 20 d. in-

Digitized by Google

Feld rücken. Die Expedition iſt in zwei Corps getheilt. Man hat ſich darauf gefaßt gemacht, auf einige Schwierigkeiten zu ſtoßen; etwa fünf oder ſechs Stämme; welche etwa 20,000 Flinten beſitzen, ſollen zu einem hartnäckigen Widerſtande entſchloſſen ſeyn.

Schweiz. Das Obergericht von Aargau hat wegen der aufrühreriſchen und hochverrätheriſchen Auftritte vom 10. und 11. Januar 5 Perſonen in contumaciam zum Tode verurtheilt. Die zuchtpolizeilich ſchon gelinde Beſtraften ſollen ſich auf etwa 70 belaufen.

Preußen. Berlin. Den hieſigen Buchhändlern iſt eine Anzeige von der Polizei zugegangen, daß die deutſch-franzöſiſchen Jahrbücher zwar nicht beſonders würden verboten werden, daß aber Jeder vor dem Verkauf derſelben gewarnt werde, da ſie verbrecheriſchen Inhalts ſeyen, und wer zu ihrer Verbreitung beitrage, ſich eines gleichen Verbrechens ſchuldig mache. — Ruge wird die Jahrbücher übrigens, wie man aus ſeinen hierher gerichteten Briefen erfährt, ſehr bald in erweiterter Form als Vierteljahreſchrift fortſetzen.

— Man hat intereſſante Notizen aus Warſchau. Die Benkendorf'ſche kaiſerl. Privatpolizei hatte, ſo behauptet man wenigſtens in Warſchau, die Geſammtthätigkeit des Fürſten Paskewitſch in Petersburg zu verdächtigen und ihr Mangel an durchgreifender Strenge und polizeilicher Methode vorzuwerfen gewußt; doch ſollen dieſe Verdächtigungen auf eine ziemlich energiſche Weiſe beſeitigt ſeyn, und jedenfalls werden die allgemeinen Principien, nach denen Paskewitſch verfuhr, beibehalten werden. Die Ruſſen ſcheinen übrigens Warſchau als eine Verſorgungsanſtalt für ihre Spione zu betrachten; denn eine Maſſe junger Leute, die ſich für bekannte Zwecke in Deutſchland und ſogar in Berlin herumgetrieben, haben ganz ſchöne Anſtellungen bekommen: beim Sittlichkeitsbüreau. So z. B. fungirt ein in Berlin wohlbekannter Herr v. Gr—fe, den Herr v. Rochow, als die Polizei ſich noch um dergleichen Lappalien kümmerte, faſt zu den Thoren hinausjagen ließ, jezt als wohlbeſtallter Beamter beim Paßweſen in Warſchau. Die Cenſurinſtitute waren ſupplementirt worden, und mehre deutſche Jünglinge, durch Schickſale nach Warſchau verſchlagen, hatten darin Platz genommen.

— Aus der von dem Polizeirath Dunker in Poſen geführten Unterſuchung hat es ſich ergeben, was gleich Anfangs behauptet wurde, „den bekannten Piſtolenſchuß habe ein Ruſſe aus dem Wagen gethan und ein Weib ihm in den Wagen hineingerufen, daß es in Poſen nicht erlaubt ſey, auf der Straße zu ſchießen."

Heſſen. Kaſſel. Was die viele Theilnahme auf ſich ziehende Murhard'ſche Prozeßgeſchichte betrifft, ſo ſoll ſich das Dunkel, welches anfangs über dieſelbe obgeſchwebt, dahin aufgeklärt haben, daß die Klage auf einem, von der Unterſuchungsbehörde begangenen Mißgriffe beruhe, der durch irrthümliche Vorausſetzungen und Unbekanntſchaft mit den näheren Verhältniſſen herbeigeführt worden ſey, daher die Beendigung dieſes Prozeſſes durch einen Ausſpruch des Gerichts, zu Gunſten des Angeſchuldigten und Erklärung der Unſtatthaftigkeit der Anklage, zu erwarten ſtehe.

Vaterländiſches. München. Obſchon man im Allgemeinen gefaßt darauf ſeyn durfte, daß der Prinz von Waſa gelegentlich des Thronwechſels in Schweden ſich in irgend einer Weiſe für die Wahrnehmung ſeiner Anſprüche thätig zeigen werde, hat die Art, wie er es gethan, wenigſtens hier nunmehr dennoch nicht wenig überraſcht. Die Nachricht von der zwar nicht dem Wortlaute, aber doch dem Sinne nach vollkommen einer Proteſtation gegen die Thronbeſteigung König Oskars I. gleichenden Erklärung, welche der Prinz an die Höfe von London, Paris, Wien, Berlin und St. Petersburg gerichtet, iſt hier gleichzeitig mit dem Grafen Stedingk eingetroffen, welcher unſerm Hof bekanntlich die offizielle Anzeige von der Thronbeſteigung der jetzt regierenden ſchwediſchen Majeſtäten als außerordentlicher Geſandter überbracht hat. „Bei dem Unheimlichen, welches allen und jeden Thronprätendentſchaften anklebt, iſt es begreiflich, daß dieſe Angelegenheit hier, wo man unwillkürlich der innigen Verwandtſchaftsbande gedenkt, welche zwiſchen unſerm und dem ſchwediſchen Königshauſe beſtehen, ernſter beſprochen wird, als wohl anderwärts und als ſie es bei den politiſchen Conſtellationen der Gegenwart am Ende verdient. Man verſichert, die fragliche Erklärung des Prinzen von Waſa ſey ſo abgefaßt, daß die Rückäußerungen von Seite der Höfe, an welche ſie gerichtet iſt, durchaus nicht erheiſche, was allerdings leicht begreiflich, aber auch zu bedauern iſt, da ſie außerdem wohl nothwendig von der einen oder anderen Seite her paraliſirt werden durfte. Immerhin gehört dieſe Erklärung Sr. königl. Hoh., in wie weit ſie einer im Jahre 1844 erlaſſenen Proteſtation gegen den Ausſchluß des Hauſes Waſa aus der Herrſcherreihenfolge in Schweden gleicht, zu den intereſſanteren Dokumenten der Art, welche unſere Zeit aufzuweiſen hat, und verdient deßhalb eine öffentliche Beleuchtung vollkommen. Dieſe wird denn auch wohl nicht lange auf ſich warten laſſen.

Pfalz. Speyer. Die Hauptreſultate der

Digitized by Google

am 24. April zu Dürkheim ſtattgehabten Verſammlung des Verwaltungsraths der Ludwigshafen-Berbacher-Eiſenbahngeſellſchaft ſind folgende:

Der Verwaltungsrath der Geſellſchaft beſteht zur Hälfte aus den von der Geſellſchaft gewählten Mitgliedern, zur andern Hälfte aus Solchen, welche die Regierung ernennt. Ebenſo ernennt die letzte den Vorſtand des Verwaltungsraths aus dem Gremium dieſes Rathes. — Der Direktor der Geſellſchaft und deſſen Stellvertreter werden aus 3 von der Geſellſchaft vorgeſchlagenen Candidaten durch die Regierung ernannt. — Den mit Ausführung des Bauunternehmens beauftragten Techniker ernennt die Geſellſchaft. — Der bisherige Bauplan wird vorläufig angenommen, unterliegt aber einer Reviſion. — Der Staat garantirt während 25 Jahren einen Reinertrag von 4 Prozent. Das 5 Prozent des etwaigen wirklichen Ertrages wird als Reſerve betrachtet und admaſſirt. Wenn Zuſchüſſe von Seiten des Staates erforderlich werden, ſo hat bis zur Tilgung dieſer Zuſchüſſe der Reſervefond die Rückvergütung zu leiſten. Am Schluſſe des 25. Jahres wird der Betrag des Reſervefonds unter die Actionäre vertheilt. — Nach 25 Jahren ſteht der Regierung die Einlöſung der Bahn frei, mittelſt Rückerſtattung des Anlagekapitals. Dabei erhalten aber die Actionäre als Prämie noch den Reinertrag des nächſtfolgenden Jahres. — Die Bahn wird von Weſten in der Richtung nach dem Rheine geführt; bei Schifferſtadt wird ein Knotenpunkt gebildet, von welchem ein Ausläufer nach Speyer, ein anderer nach Ludwigshafen gehen ſoll. — Die Geſellſchaft übernimmt die poſtaliſchen Verſendungen unentgeldlich, ohne dagegen zu einer weitern pekuniären Leiſtung an den Staat verpflichtet zu ſeyn. — Da die Unterzeichnungen die erforderliche Bauſumme von 8 Millionen Gulden weit überſteigen, ſo unterliegen die erſt nach dem 30. April 1843 gemachten Anmeldungen einer verhältnißmäßigen Reduktion. — Da nunmehr die Bauführung beginnen wird, ſo hat der Verwaltungsrath beſchloſſen, die Einzahlung von 10 Procent anzuordnen. — Im nächſten Juli wird eine Generalverſammlung der Actionäre ſtatt finden — Wir bemerken vorläufig noch, daß die Sitzung des Verwaltungsraths von 9 Uhr Morgens bis Nachmittags 4 Uhr dauerte.

— (Zur Warnung.) Am letzten Sonntage, 21. April, bekam ein 7jähriger Knabe in einem Wirthshauſe in Speyer von den Gäſten eine ſolche Maſſe von Wein zu trinken, daß er in der Nacht ſchwer erkrankte, und ungeachtet angewendeter ärztlicher Hülfe am folgenden Morgen ſtarb. Iſt dies nicht auch eine durch Unverſtand und — gelindeſtens ausgedrückt — durch Leichtſinn und Nachläßigkeit herbeigeführte, ſonach immerhin ſtrafbare Tödtung?

(Verbotene Druckſchrift.) Die Schrift „Deutſch-franzöſiſche Jahrbücher, herausgegeben von Arnold Ruge und Carl Marx, erſte und zweite Lieferung; Paris, im Bureau der Jahrbücher, Rue Vaneau Nro. 22, 1844," iſt verboten worden.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Mannheim.

Empfehlung einer Dampfkeſſel-Fabrik.

Mit meiner ſeit acht Jahren beſtehenden großartig eingerichteten Maſchinen-Fabrik, Eiſen- und Meſſinggießerei, in welcher Dampf- und andere Maſchinen jeder Art, ſowohl für die Eiſenbahnen, als Dampfſchiffe und alle Arten von Mühlen zu beſonderer Zufriedenheit ſeither gefertigt wurden, habe ich, in Erweiterung meines Geſchäfts, eine Keſſelſchmiederei verbunden, mittelſt welcher man auf Beſtellung alle in dieſes Fach einſchlagenden Arbeiten, die meiſtens nur aus dem Auslande bezogen zu werden pflegen, anfertigen kann. Es beſchäftigt ſich mein erweitertes Geſchäft

1) mit Fertigung von Dampfkeſſeln für Land- und Schiffmaſchinen nach jeder beliebigen Form, mit Hoch- oder Niederdruck, welche die Kraft von einem bis zweihundert Pferden, auf Verlangen auch noch weit höhere Kraft beſitzen. Ferner kann ich
2) Keſſel für Zuckerſiedereien, Färbereien, Potaſche- und Salzſiedereien in jeder beliebigen Größe fertigen. Eben ſo fertige ich
3) Ciſternen, Reſervoirs für Flüſſigkeiten, eiſerne Boote für Flüſſe und Weiher, Transportſchiffe auf Kanäle; überhaupt bin ich in den Stand geſetzt, alle in dieſes Fach einſchlagenden Artikel in großer Vollkommenheit zu effektuiren.

Ich kann darum meine Fabrik zu allen Anbeſtellungen dieſer Art bis zu dem Großartigſten recommandiren, welche auf das Prompteſte und Solideſte vollzogen werden können und wozu ich um ſo mehr qualifizirt bin, als ich in dem Zeitraume von 11 Jahren berühmten Fabriken Englands mit Ehre vorſtund. Ueber meine Leiſtungen kann ich vorzügliche Zeugniſſe vorlegen. Wollen mir deßhalb recht viele Aufträge ertheilt werden, wozu ich mich mit dem Bemerken erbiete, daß ich auch alle auf meine Fabrike einſchlägigen Reparaturen annehme. Zur Behütung der Verwechslung des Namens bitte ich, bei etwaigen Anbe-

Digitized by Google

nungen die Briefe mit meinem Vor- und Zunamen zu verſehen.

Philipp Schweizer, Sohn.

Während der diesjährigen Bauzeit können bei dem hieſigen Feſtungsbaue noch mehrere Hundert Maurer Beſchäftigung finden. Die Arbeitslöhne, nach dem Maaße des Mauerwerkes, ſind ſo geſtellt, daß fleißige Arbeiter ſich einen guten Taglohn zu verdienen vermögen.

Germersheim, den 24. April 1844.

Die Königliche Feſtungsbau-Direktion.

Tanz Unterricht.

Mit Anfang kommenden Monats Mai beginnt der 3te Curſus meines Tanzunterrichts, welches ich allen Liebhabern der Kunſt hierdurch anzeige, und ergebenſt dazu einlade.

M. J. Gerſtel,
Balletmeiſter und Profeſſor der Orcheſtik von Coblenz.

Anzeige.

Dem Unterzeichneten ſind 38 verirrte Schaafe zugeführt worden, wer ſich darüber zu legitimiren vermag, kann ſie, gegen Bezahlung der entſtandenen Unkoſten, dahier abholen.

Kirrberg, den 29. April 1844.

Mohrbach, Adjunkt.

Wer Forderungen an Andreas Schönborn, Schuſter in Irheim, zu machen hat, möge ſich bei Herrn Notär Schuler in Zweibrücken alsbald melden.

---

200 bis 300 Arbeitsleute,

mit Aexten und ſonſtigem Geſchirre verſehen, können auf dem Brandefingerhof bei Saargemünde (in Frankreich), beim Ausſtocken von Waldung, Arbeit finden. Der Taglohn iſt 30 kr.

Bei Unterzeichnetem werden wieder täglich Strohhüte gewaſchen und appredirt.

F. Ernenwein, Hutmacher,
wohnhaft bei Hrn. Gachot in der Hauptſtraße Lit. B, Nro. 111.

Bei Schreiner Gutte kann ein junger Menſch in die Lehre treten.

Am erſten Mai wird das Bad eröffnet bei Daniel Auerbacher.

Friedrich Schmidt am Fruchtmarkt hat gutes Omet zu verkaufen, den Zentner zu 36 Kreuzer.

Kallenbach hat gute Grundbirn zu verkaufen, das Faß zu 20 Kreuzer.

Wittwe Diehl hat eine Wies, am Wall gelegen, nebſt zwei Morgen blauem Klee, zu verlehnen.

Heinrich Haldy hat bei Frau Wittwe Diehl 2 Logis zu vermiethen, eins im untern und eins im dritten Stocke, welche ſogleich bezogen werden können.

Kaiſerslautern. Markt vom 23 April. Der Hekt. Waizen, 7 fl. 12 kr.; Korn, 5 fl. 8 kr.; Gerſt 4 fl. 33 kr.; Spelz, 2 fl. 54 kr.; Hafer, 2 fl. 27 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 6 kr.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 20. Verbot der Verabfolgung des Vermögens der Soldaten in der Pfalz. — Bekanntmachung, die Ergänzung des ſtehenden Heeres für das Jahr 1844 aus der Altersklaſſe von 1822 betreffend. — Den von Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen beabſichtigten Verein zur Verbreitung nützlicher Kenntniſſe durch gemeinfaßliche Schriften betr. — Gründung einer Localhilfskaſſe zu Rohrbach, Land-Commiſſariats Bergzabern. — Remiſen von den Erhebungen für die Kreisarmen- und Irrenanſtalt. — Bei Ritter in Zweibrücken erſchienenen 48 Tafeln der Giftgewächſe Deutſchlands mit erklärendem Texte. — Errichtung neuer Poſtanſtalten im Königreiche Bayern. — Pfarreiverleihungen. — Dienſtesnachrichten. — Victualienpreiſe in der Pfalz, während des Monats März 1844. — Erhebung in den Adelsſtand des Königreichs. — Conſulat der vereinigten Staaten von Nordamerika für Bayern.

Nro. 21. Königlich allerhöchſte Verordnung, die Satzungen des königl. Verdienſtordens vom heiligen Michael betr. Vollzug der Verordnung vom 16. Juli 1840, die Einrichtung des die Kunſtſtraßen befahrenden Fuhrwerkes, insbeſondere die Radbreite der Wollwagen betr. Klaſſifikation der Grundſtücke. — Wechſelſeitige Bekanntmachung der Jahrmärkte in den Kalendern der Zollvereinsſtaaten. — Wiederbeſetzung der erledigten proteſtantiſchen Pfarrei Gerolsheim. — Dienſtesnachrichten. — Gewerbsprivilegiums-Verleihung. — Cours der bayeriſchen Staatspapiere. — Fruchtpreiſe in der Pfalz, während des Monats März 1844. — Frequenz auf dem Frankenthaler Kanal.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 25. April 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	41½	Preußiſche Thaler	1	44⅝
Ducaten . . .	5	34	Fünf Frank. Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	28	Hochhalt. Silber	24	13
Holl. 10 fl. Stücke	9	54½	Geringhalt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	55			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das nächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 53. Freitag, 3. Mai 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Die Pairskammer hörte am 22. April vier Redner für und gegen das Geſetz über die Unterrichtsfreiheit; für das Geſetz den Graf Alexis de St. Prieſt und den Baron Charles Dupin, gegen das Geſetz Herrn Williers du Terrage und den Baron de Freville. Die Univerſität wurde von Hrn. St. Prieſt mit viel Geiſt vertheidigt. Starken Eindruck aber brachte das kräftige Wort des Hrn. Charles Dupin hervor. Nachdem er nachgewieſen, daß die weltliche, wie die kirchliche Gewalt früher ſtets gleiche Ehrfurcht vor den Freiheiten der gallicaniſchen Kirche gehegt, auf deren Vernichtung gegenwärtig eine ultramontaniſtiſche Partei hinarbeite, ging er auf eine Unterſuchung der Frage über, woher ſo plötzlich eine ſo auffallende Oppoſition eines Theils des Clerus gegen die Staatsgewalt komme: „Vor acht Jahren, im Jahre 1836, wurde der Wahlkammer ein erſter Geſetzentwurf über den Secundärunterricht vorgelegt. Der Miniſter, welcher ihn vorlegte, war ein Proteſtant. Kurze Zeit darauf wurde ein neuer Miniſter des öffentlichen Unterrichts, ebenfalls ein Proteſtant, gewählt, um den erſten zu erſetzen und eintretenden Falles jenen Geſetzentwurf zu vertheidigen. Dieſer erſte Entwurf unterſchied ſich allerdings von dem, welcher Ihnen gegenwärtig unterbreitet iſt, und zwar dadurch, daß er den von dem Clerus errichteten Schulen weniger günſtig war. Und dennoch erhob der damalige Clerus, welcher faſt ganz von der Reſtauration ernannt war, an deren Wohlthaten und beſonders an deren Projekte er mit ſchmerzlichem Bedauern zurückdachte, keine Reclamation, keinen Alarmſchrei gegen dieſen Entwurf. Jetzt, unter der Adminiſtration eines katholiſchen Miniſters, eines Miniſters, welchen der Katholizismus mit großer Auszeichnung und Vorliebe unter ſeinen großen Schriftſtellern anführt, jetzt, wo ein neuer, dem Clerus mehr günſtiger Geſetzentwurf über den Secundärunterricht Ihrer Weisheit unterbreitet iſt, jetzt wird auf einmal ganz Frankreich in Bewegung geſetzt durch die Schreckensrufe der ſogenannten Freunde der Kirche! Was hat ſich denn zugetragen zwiſchen 1836 und 1844? auf daß ſich ein ſeit 1836 in ſeinen Perſonen durch die Hand der Zeit vielfach erneuerter Clerus, erneuert unter dem Einfluſſe der gegenwärtigen Dynaſtie, auf daß dieſer Clerus nun plötzlich bittere Klagen, Anſchuldigungen, ja ſelbſt Drohungen vernehmen laſſe, was hat ſich denn, frage ich wieder, ſeit 1836 zugetragen? Ach, meine Herren Pairs, es hat ſich nach dem Willen der Vorſehung eines der Ereigniſſe zugetragen, welche die Zukunft der Nationen ändern, welche die Hoffnungen umgeſtalten, welche das Herz des Weiſen betrüben, welche den Factionen eine willkommene Erſcheinung ſind. Es hat ſich der Tod des Thronerben zugetragen. Von dieſem ſchauerlichen Augenblicke an trat eine tiefe, geheimnißvolle Bewegung in gewiſſen Regionen ein. Die guten Bürger empfanden nur das Bedürfniß, ſich näher um einen Thron zu reihen, deſſen höchſte Stufe leer geworden, um ihre Liebe und ihre Ergebenheit für den Vater auf die Wittwe, ihre Liebe und ihre Hingebung für den Großvater auf die Waiſen zu übertragen. Allein anders dachten die Faktionen; ſie faßten neuen Muth; ſie entwarfen ihre Reiſe- und Feldzugspläne, bereiteten ihre Complotte vor. Glauben Sie nicht, meine Herren Pairs, daß ich die Abſicht der Prälaten verdächtigen wollte, für welche ich eine tiefe Ehrfurcht hege; ſie glauben gewiß nur den Intereſſen des Himmels zu dienen. Allein, um dieſes zu thun, nehmen ſie keinen Anſtand, das benutzen zu wollen, was ihren Blicken als eine von der Vorſehung zu dieſem Zwecke geſandte Fügung erſcheint, eine Regierung, welche zwar unſeren Wünſchen nie zu lange dauern, aber einmal ein Ende haben wird, eine wahrſcheinliche Minorität, eine Schwächung der bürgerlichen Gewalt, eine Gelegenheit zur Vermehrung der geiſtlichen Gewalt; man will ſich der Erziehung der Jugend, ſelbſt in den profanen und bürgerlichen Studien, bemächtigen, um dann auch bald die Männer zu beherrſchen, wann einmal die klug bearbeiteten Schüler herangewachſen ſeyn werden. Dies iſt der Plan, wenn auch nicht der Biſchöfe, doch der Pfiffigen, der Affiliirten mit ihren kurzen Roben, der geheimen Leiter, welche vorerſt nur nach ſtillen, mehr unſcheinbaren Erfolgen trachten, aber eine glänzende Apotheoſe und laute Triumphe erwarten. Ich habe die Wahrheit ohne Rückhalt ſagen wollen. Ich habe meinen Mitbürgern ſagen wollen, was meine Augen ſehen, was mein Herz fühlt, was mein Verſtand urtheilt. Deßhalb will ich erſtens, daß man dem Clerus nicht erlaube, die Jeſuiten als Lehrer zu gebrauchen, und zweitens, daß die kirchlichen Seminarien keine Privilegien erhalten. In dieſer letzteren Beziehung macht der Geſetzentwurf dem Clerus einige Zugeſtändniſſe, und dies iſt der einzige Punkt, in dem ich den Entwurf bekämpfen will.“

— Zwei Reden, blos zwei Reden füllten am

Digitized by Google

24. April wieder die Sitzung der Deputirtenkammer, eine Rede des Hrn. Roſſi für den Geſetzentwurf über den Secundärunterricht, und eine Rede des Grafen Beugnot gegen den Entwurf. Die Generaldiscuſſion über dieſen Gegenſtand iſt alſo, wie man ſieht, noch gar weit von ihrem Schluſſe entfernt. Was wird es erſt werden, wenn man endlich zur Erörterung über die einzelnen Artikel gelangen wird? Allein Graf Beugnot beabſichtigt, wie man uns verſichert, eine ganze Reihe von Amendemens, faſt zu jedem Artikel, vorzubringen. Die Verwirrung droht grenzenlos zu werden. Von einer regelmäßigen Debatte iſt bei der Generaldiscuſſion, wie ſie hier getrieben wird, gar keine Spur.

— In der Sitzung der Pairskammer vom 23. April hat Hr. Guizot den Geſetzentwurf zur Regulirung des Secundärunterrichts in einer, ſeiner Stellung, wie ſeines großen oratoriſchen Talents, würdigen Rede vertheidigt. Die allgemeine Diskuſſion iſt jedoch damit noch nicht geſchloſſen; Montalembert hat angezeigt, ſein Vortrag zur Beſtreitung des Geſetzentwurfs werde lange dauern.

— Das „Journal du Havre“ bringt Nachrichten aus St. Domingo vom 4. März. Sie beſtätigen die Meldung von einer Inſurrektion des ehemaligen ſpaniſchen Theiles der Inſel gegen die haitiſche Regierung; die Inſurgenten haben erklärt, ſich von der haitiſchen Republik zu trennen, um einen eigenen Staat unter dem Namen „Dominikaniſche Republik“ (republique Dominicaine) zu bilden; ihre Deviſe iſt: „Trennung von Haiti; Gott, Vaterland und Freiheit;“ die Bewegung war am 27. und 28. Februar in der Stadt Santo-Domingo ausgebrochen, deren Garniſon, außer Stand, zu widerſtehen, durch die Vermittlung des franzöſiſchen Conſuls, Hrn. Juchereau de St. Denis, eine Capitulation erhielt; ſofort wurde eine Regierungsjunta gebildet, welche die Leitung der Angelegenheiten übernahm; ſie veröffentlichte in ſpaniſcher Sprache ein Manifeſt zur Darlegung der Motiven der Trennung von der haitiſchen Republik; durch einen Erlaß vom 1. März erklärte ſie die Sclaverei in der dominikaniſchen Republik für aufgehoben.

Oeſtreich. Wien. Die Einführung der Jeſuiten in den Staaten der Erzherzogin Marie Louiſe und die Uebergabe der öffentlichen Unterrichtsanſtalten an dieſe Väter macht hier bei einem großen, ja dem größten Theile der Bevölkerung ungünſtigen Eindruck. Die jeſuitiſchen Beſtrebungen erfreuen ſich hier nur bei einem Haufen ungebildeter oder verbildeter Menſchen lebhafterer Theilnahme. Das geiſtige Leben der Bevölkerung blieb jedoch im Ganzen genommen davon ſo gut wie unberührt.

Preußen. Köln. Ein gewiſſes katholiſches Frömmlerweſen, welches bisher an unſerm Strome unbekannt war, oder ſich lediglich auf einen Theil der Stadt Koblenz beſchränkt, ſcheint ſich jetzt allmählig in der ganzen Provinz verbreiten und keine ſegensreichen Folgen bringen zu wollen. In Koblenz ſind in dieſen Tagen wieder einige Glieder der höheren Geſellſchaft (Damen), angeblich auf Veranlaſſung ihrer Beichtväter, wahnſinnig geworden, wie in Köln ſeit kurzer Zeit 72 Perſonen in Irreſeyn fielen, über zwei Drittel davon allein durch mißverſtandene religiöſe Einwirkung.

Berlin. Was das adelige Rittercollegium am Dome zu Brandenburg betrifft, ſo geht dies jetzt ſeiner völligen Auflöſung entgegen. Es hat dieſe Schule nur noch vier Schüler, welche in einigen Monaten ebenfalls die Anſtalt verlaſſen. Somit iſt dieſe faktiſch aufgelöſt. Ein bedeutender Theil des Adels ſchickt ſeine Kinder in das ſtädtiſche Gymnaſium; man ſieht wohl ein, daß Adelsſchulen mit der Zeit in allzu grellem Widerſpruche ſtehen, und wahrſcheinlich laſſen ſich hiervon auch nun ſehr bald die Herren vom Domkapitel überzeugen und haben nichts mehr dagegen, wenn die Ritterakademie in ein Lyceum umgewandelt wird, das, ohne Unterſchied der Stände, Jeden aufnimmt, der bezahlt. — Unſere Zeitungen beſchäftigen ſich jetzt wieder vielfach mit den Vorgängen in Rußland und den großen Rüſtungen gegen die Bergvölker des Kaukaſus. Allgemein iſt man in wohlunterrichteten Kreiſen der Meinung, daß, wenn es den Tſcherkeſſen und ihren Verbündeten diesmal gelingt, den Sturm auf ihren Felſenburgen abzuſchlagen, ſie auf lange hinaus Frieden haben können.

Naſſau. Marburg. Auguſt Boden ſagt im Eingange ſeiner Vertheidigung des Hrn. Profeſſors Dr. Sylveſter Jordan: „ein Dichter, indem er um Gnade für Jordan gebeten, habe der Sache des Angeklagten nur geſchadet.“ Das mochte derſelbe immerhin ſagen auf ſeinem Standpunkte; wer aber das langjährige ſchwere Leiden des Verhafteten und den Schmerz jedes Biedermannes bei dieſem unſeligen Wahrzeichen einer längſt vergangenen Zeit berückſichtigt, der kann nur wünſchen, daß Dingelſtedt's „Oſterwort' ehebaldigſt zur That und ſolchergeſtalt gerichtlichen Entſcheidungen ein Ziel geſetzt werde, die, wenn ſie nicht volle, jeden Zweifel beſeitigende Klarheit zu verbreiten im Stande ſind, ſie mögen fallen, wie ſie wollen, dem Volksleben nur neue Wunden ſchlagen können.

Pfalz. Neuſtadt a/H. Am 27. April, Nachmittags zwiſchen 3 und 4 Uhr, zog eine Gewitterwolke, in ſüdlicher Richtung, bei ſonſt faſt heiterem Himmel über unſere Stadt hinweg. Es

Digitized by Google

fielen Hagelkörner in ziemlicher Größe, und erfolgten zwei heftige Donnerſchläge ganz in der Nähe. Nicht weit von der Waldmannsburg ſuchten 10 — 11 Menſchen, welche in den Weinbergen arbeiteten, Schutz unter einem Apfelbaume. Der Blitz fuhr nieder und 5 Männer lagen leblos da. Ein in der Nähe befindlicher Chirurg, Herr Frankenſtein, eilt auf den Schauplatz des Schreckens, nimmt ſogleich die nöthigen Rettungsverſuche vor, während welcher ein Minderbeſchädigter aus ſeiner Betäubung erwacht, gelingt es noch zwei andere in das Leben zurückzurufen. An zwei Männern aber blieben alle Verſuche vergebens. Der eine davon hinterläßt eine arme Wittwe mit 4 unerzogenen Kindern in den dürftigſten Verhältniſſen. Der andere eine junge Wittwe mit einem Kinde. Der Baum, unter welchem die Leute lagen, blieb ſelbſt unbeſchädigt, dagegen wurden die Kleider, die Stiefel derſelben ſo zerriſſen, daß ſie kaum mehr erkenntlich waren. Eine Kappe, Kopfhaare und andere Kleidungsſtücke hingen oben auf dem Baume, ihr ſämmtliches Wingertsgeſchirr iſt weggeſchleudert worden, ohne daß es bis jetzt wieder hätte aufgefunden werden können.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Forſtamt Homburg.

Den 11. Mai 1844, zu Eichelſcheiderhof, Morgens um 9 Uhr.

Revier Jägersburg.

Schlag Kl.-Lindenſchachen, Erbacher Heck, Käßwald 1 und 2 und zufäll. Ergebniſſe.

136 eichen Bauſtämme, 1r, 2r, 3r und 4r Claſſe,
4 eichen Nutzſtämme, 3r Claſſe,
31 kiefern Bauſtämme, 3r und 4r Claſſe,
45 birken Stangen zu Sparren,
28 fichten Bauſtämme, 3r und 4r Claſſe,
10 buchen Nutzſtämme,
2 hainbuchen Nutzſtämme,
6 Klafter eichen 5′ Nutzholz,
78 „ „ geſchnitten 5′
8¼ „ „ „ anbrüchig,
35½ „ buchen geſchnitten,
6¼ „ „ „ anbrüchig und Prügel,
1 „ birken geſchnitten,
1 „ kiefern Prügel,
5050 eichen und buchen Reißerwellen.

Homburg, den 23. April 1844.

Das k. b. Forſtamt,
Grohe. Bühler.

Gemeinde Lohrinden Verſteigerung.

Montag den 6. Mai d. J., Morgens um 9 Uhr, werden auf Betreiben des kgl. Forſtamts, vor dem hierzu delegirten Bürgermeiſteramte Zweibrücken, auf dem Stadthauſe allda, die Lohrinden aus den Gemeindewaldungen von

Altheim,	Schlag	Großenwald,	abgeſch.	zu	25	Gbd.
Bebelsheim,	„	Neuröder,	„	„	100	„
Bieſingen,	„	Buſch,	„	„	45	„
Blickweiler,	„	Sitters,	„	„	60	„
Bliesdahlheim,	„	Reinhübel,	„	„	110	„
Bliesmengen und Bolgen,	„	Brandenwald,	„	„	150	„
Böckweiler,	Schlag	Kirchheimerhochwald,	„	„	130	„
Breitfurth	„	Eichwald,	„	„	50	„
Erfweiler-Ehlingen,	„	Hölsberg,	„	„	100	„
Habkirchen,	„	Allmet,	„	„	50	„
Medelsheim,	„	Wolfsgalgen,	„	„	60	„
Mittelbach,	„	Mördel,	„	„	500	„
Neualtheim,	„	„	„	„	60	„
Ommersheim,	„	Oberthalerhang,	„	„	60	„
Ormesheim,	„	Bettel,	„	„	120	„
Reinheim,	„	Banholz,	„	„	15	„
Seiweiler,	„	Sangenwald,	„	„	36	„
Walsheim,	„	„	„	„	40	„
		Zuſammen	.	.	1711	„

loosweiſe, an den Meiſtbietenden, verſteigert.

Zweibrücken, den 24. April 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Samſtag den 11. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Stadthauſe dahier, und auf Betreiben der pr. g. Güterverwaltung, die Herſtellung von 4 neuen Dachgauben an dem Thurme der Alexanderskirche zu Zweibrücken, beſtehend

			fl.	kr.
a) in Zimmermannsarbeit, veranſchl.		zu	184	18
b) „ Schreinerarbeit,	„	„	60	24
c) „ Schieferdeckerarbeit,	„	„	148	6
Total	.	.	392	48

nach Handwerken, an die Wenigſtnehmenden verſteigert. — Der Koſtenanſchlag liegt hier zur Einſicht offen.

Zweibrücken, den 1. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Dienſtag den 14. Mai nächſthin, Vormittags um 8 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Chriſtoph Eberle zu Oberauerbach, wird Herr Zachariä v. Lingenthal, Profeſſor in Heidelberg, ohngefähr 7000 Stück, 10 bis 12 Schuh lange Wellen, welche in ſeinem zum Gersberger Hofe, Bann von Niederauerbach, gehörigen Walde, im Schlage Saupferch ſitzen und wovon die Hecken meiſtens als Bohnenſtangen gebraucht werden können, auf Zahlungstermin bis kommenden Michaelitag, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Donnerſtag den 9. Mai 1844 wird in Zweibrücken der Maimarkt abgehalten.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Digitized by Google

In dankbarer Anerkennung wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Herr Profeſſor Veiel die von der Einnahme ſeines Marionettentheaters erübrigte Summe von 30 fl. für die Kleinkinderbewahranſtalt abgegeben hat.

Zweibrücken, den 1. Mai 1844.

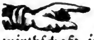
Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Die Soolenbäder zu Rilchingen (bei Saargemünde) werden bis künftigen 1. Mai eröffnet werden.

Rilchingen, den 17. April 1844.

Dr. Kirbs.

Sonntag den 5. Mai wird das Maifeſt auf dem Schwarzenacker gehalten, wozu höflichſt einladet Barthel Bellair.



Künftigen Sonntag den 5. Mai d. J., wird die Gartenwirthſchaft im Tivoli dahier eröffnet, dabei das Maifeſt mit Tanzbeluſtigung gehalten, wozu einladet

Blieskaſtel, den 1. Mai 1844,

Der Eigenthümer des Tivoli,
F. C. König.

Anzeige.

Nächſten Samſtag den 4. Mai wird bei Ph. Leiner Bock angezapft. Im Garten ſpielt Blechmuſik.

Es können an dem Fruchthalle-Bau in Kaiserslautern tüchtige Maurer, gegen gute Bezahlung, Arbeit finden.

Unterzeichneter macht ſeinen ergebenen Freunden u. Gönnern die Anzeige, daß er ſeine bisherige Wohnung verlaſſen und in dem Pilla'ſchen Hauſe, in der Hauptſtraße, wohnt. Auch empfiehlt er ſich in einer ſchönen Auswahl von Damenſchuhen und Stiefelchen.

Chriſtian Kärth,
Herren- und Damenſchuhmacher.

Der Unterzeichnete zeigt einem geehrten Publikum an, daß er ſich hier etablirt hat, und verſpricht denen, die ihn mit ihrem Zutrauen beehren, ſchnelle, gute und billige Bedienung.

Zweibrücken, den 20. April 1844.

Jakob Cußler,
Holz- u. Horndreher, Hauptſtraße.

In der Weber'ſchen Mühle in Neuhornbach ſind friſch gerollte Dinkelkörner, per Pfund zu 5 kr., im Zentner etwas billiger, ſo wie auch Gries, alle Sorten Mehl und Kleien, zu haben.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenſte Anzeige, daß er durch billige Einkäufe in Frankfurt am Main in den Stand geſetzt iſt, Druckkattune (Walzdruck), in ſchöner Auswahl und Deſſins, à 11, 12 — 14 Kreuzer per Elle, verabreicht; für Aechtheit der Farbe wird garantirt. — Ferner eine ſehr große Auswahl in Hoſenzeugen, à 12, 14, 18 — 36 Kreuzer per Elle; geſtickte Schuhe, à 28 Kreuzer das Paar, ſo wie noch ſehr viele in dies Fach einſchlagende Artikel.

Zweibrücken, den 1. Mai 1844.

Fr. Portner.

Ein Mutterſchwein, welche ſäugt, hat ſich am 30. des v. Mts. von der Heerde entfernt. Wem dieſelbe zugelaufen iſt, wolle bei dem Schweinhirt Rodecker zu Blieskaſtel Anzeige erſtatten.

Conrad Wild, Bierbrauer, hat einen großen Heuſpeicher, am Kreuzberge gelegen, zu verlehnen.

Wittwe Schmolze hat einen halben Morgen ewigen Klee, auf den Wacken gelegen, zu verlehnen.

In der Eremitage iſt ein Logis, zu ebener Erde, beſtehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller, zu vermiethen und ſogleich oder bis 1. Juni zu beziehen. Ferner iſt im dritten Stocke ein Logis, beſtehend aus 3 möblirten Zimmern, nebſt 2 Erkerkabinets, ebenfalls zu vermiethen und bis 1. Juni zu beziehen.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 28. Abſchied für den Landrath der Pfalz über deſſen Verhandlungen vom 15. bis 28. Januar 1844.

Mainz, 26. April. Das Malter Waizen, 9 fl. 13 kr.; Korn, 7 fl. — kr.; Gerſte, 5 fl. 41 kr.; Hafer, 3 fl. 33 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 2. Mai.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe fl.	kr.
Waizen . .	7	36	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		15
Korn . . .	5	8	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		23
Gerſt . .	4	59	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	45	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .	—	—			
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Miſchfrucht .	5	46	„ 1 „ . . .		5
Erbſen.	5	4	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl					
Waizen- und			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		10
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	2	27	Wein, 1 „		20
Heu. 50 Kil.	1	12			
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das nächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 54. Sonntag, 5. Mai 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Nord-Amerika. Vereinigte Staaten. In Virginien iſt große Noth. Die meiſten der virginiſchen Gutsbeſitzer ſind verſchuldet, obgleich ſie zum Theil die Herren unermeßlicher, mehrere Tauſend Acres großer Güter ſind. Die Hauptquelle ihrer Einkünfte fließt aus einem neuen Zweige der Viehzucht — der Sclavenzucht nämlich! Virginiſche Sclaven werden nach allen ſüdlichen und weſtlichen Provinzen der Union verkauft, wo man ſie anderen Negern vorzieht. Nicht wenige unter den Pflanzern verkaufen ſelbſt ihre eigenen, mit ihren Negerinnen erzeugten Kinder, und dieſes in einem Lande, wo nach der Unabhängigkeitserklärung von 1776: „Alle Menſchen frei geboren und gleich ſind,“ in einem Staate, deſſen Wappen die Freiheit darſtellt, wie ſie die Tyrannei in den Staub tritt.

Griechenland. Briefe aus Athen melden die Bildung eines neuen Cabinets; Conduriotti iſt zum Marineminiſter und Conſeilpräſidenten ernannt, Maurocordato zum Finanzminiſter, Coletti zum Miniſter des Innern, Trikupi zum Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, Somachi zum Juſtizminiſter, Metaxas zum Kriegsminiſter. Das Miniſterium des öffentlichen Unterrichts und der geiſtlichen Angelegenheiten war beim Abgange jener Briefe noch nicht vergeben.

Italien. Rom. Die jüngſten Ereigniſſe in Ungarn auf dem Gebiete der Kirche und was in der nahen Zukunft dort Ereigniß zu werden droht, kann und wird die Curie nicht länger ignoriren. Sie iſt ohnehin zu einer öffentlichen Meinungsabgabe durch die Vorfälle und Umſtände ſelbſt provocirt. Denn wie ich von hochachtbarer Hand weiß, iſt ihr durch den Nuntius Principe Altieri in Wien die offizielle Anzeige von dem Uebertritte mehrerer römiſch-katholiſchen Biſchöfe zur griechiſchen Kirche notifizirt worden. Aber welches wäre der geeignete Modus, dagegen erfolgreich einzuſchreiten? Die Sache iſt geſchehen. Doch man will warnen, und zu dem Ende dürfte der h. Vater ſehr bald ein apoſtoliſches Rundſchreiben an ſämmtliche Kirchenfürſten der katholiſchen Chriſtenheit mahnend und bedauernd ergehen laſſen. Hier ſieht man in dieſen höchſt merkwürdigen biſchöflichen Convertirungen ausſchließlich ruſſiſchen Einfluß als Motiv.

Frankreich. Paris. Graf Montalembert ſuchte in der Sitzung der Pairskammer vom 26. April der Erörterung des Geſetzentwurfes über den Secundärunterricht neues Leben zu geben durch ungemeſſene Angriffe gegen die Univerſität. Graf Montalembert iſt der weltliche Arm der neuen Inquiſition, welche ſich für den Verluſt des Rechtes, die Leute zu verbrennen, durch das unſchuldigere Vergnügen entſchädigt, ſie mit Pamphleten und Reden heimzuſuchen. Dieſe Art von Autodafé iſt der vormaligen wohl vorzuziehen und mag deßhalb noch hingehen; man ſtirbt doch zum wenigſten nicht an den Sentenzen, welche Graf Montalembert ſchleudert. Mit einem zugleich ſtolzen und leichtfertigen Tone, von dem man ſich kaum eine Vorſtellung machen kann, las der jugendliche Herr v. Montalembert nicht bloß der Univerſität, ſondern auch der Commiſſion der Pairskammer, dieſen in Staatsgeſchäften ergrauten Männern, den Text, weil ſie es für gut gefunden, den von der Regierung proponirten Entwurf für definitive Regelung des Secundärunterrichts zur Annahme zu empfehlen. Er häufte alle Beſchwerden, die in der letzten Zeit von einem Theil des Clerus gegen den von der Univerſität geleiteten Unterricht vorgebracht worden, in ſeiner Rede zuſammen, um zu beweiſen, daß der weltliche Unterricht ein ungläubiger, ein offiziell ungläubiger ſey und daß man nicht länger die Familienväter

Digitized by Google

verhindern dürfe, für ihre Kinder Lehrer zu wählen, zu welchen ſie Vertrauen haben könnten; von den Zöglingen, die aus den Unterrichtsanſtalten der Univerſität hervorgehen, kommen kaum einer auf zehn, der noch chriſtliche Glaubensgeſinnungen habe; man verlange ja nicht die Aufhebung der Univerſität, die immerhin fortbeſtehen möge; man verlange nur die von der Charte von 1830 gewährleiſtete Freiheit auch im Unterrichtsweſen u. ſ. w.

Deutſchland. Frankfurt. Die Mainbrücke für die Main-Neckar-Eiſenbahn wird nunmehr bald in Angriff genommen werden. Riß und Koſtenanſchlag liegen dem ſtändigen Bürgerausſchuß vor. Hiernach wird die Brücke neun Pfeiler und eine Drehbrücke für die größeren bemaſteten Schiffe haben. An beiden Seiten des Schienenwegs ſollen fünf Schuh breite Trottoirs mit eiſernen Geländern herlaufen. Die Koſten des Baues, der in vier Jahren beendigt ſeyn ſoll, werden auf 540,000 Gulden angeſchlagen.

Preuſſen. Köln. Es iſt etwas Wunderbares um das Gedeihen dieſer Stadt. Vor zehn Jahren noch eine Bevölkerung von einigen 50,000 Seelen, heute weit über 80,000, mit aller Ausſicht bei nur mäßiger künftiger Steigerung im Laufe des nächſten Decenniums das erſte Hunderttauſend zu überſchreiten. Vierhundert Häuſer ſind theils im Bau begriffen und bald vollendet, theils fertig gebaut ſeit dem Beginn dieſes Jahrs. Eine Menge neuer Straßen iſt erſtanden, und die Stadt, welche früher berüchtigt und geſcheut war, wegen ihrer dunkeln, engen, winkeligen Gaſſen, hat nunmehr eine nicht geringe Anzahl großer freier Plätze aufzuweiſen.

Saarbrücken. Für den Handel und Induſtrie von Mitteldeutſchland iſt es ein großes und erfreuliches Ereigniß, daß jetzt, durch Privatunternehmung, die Rheinſchanz- (Ludwigshafen-) Verbacher Eiſenbahn, welche ſo viele Jahre im Projekt gekämpft hat, zur Ausführung kommen wird. Dieſe Bahn wird nicht allein an und für ſich, welches öffentlich genug ausgeführt iſt, eine gute, nützliche und renntbare ſeyn, ſondern ſie iſt auch zugleich eine vorzügliche Grundlage für die Ertragsfähigkeit der meiſten mitteldeutſchen Bahnen, die ſich jetzt noch ihr Brennmaterial mit ungeheuren Koſten verſchaffen müſſen. Für dieſe wird durch die Rheinſchanz-Verbacher Bahn das vortreffliche Steinkohlenbecken des ſaarbrückener Landes, eines der reichſten in Deutſchland, erſt aufgeſchloſſen.

Naſſau. Wiesbaden. Der Bau einer Eiſenbahn von Bieberich, reſp. der Taunuseiſenbahn, nach Ehrenbreitſtein, iſt definitiv beſchloſſen.

Heſſen. Mainz. Ein Blitzſtrahl, aus beinahe hellem Himmel, tödtete am 27. April in der Gemarkung von Ginsheim, eine Stunde von hier, jenſeits des Rheins, eine Frau und eine Magd, die auf dem Felde graſ'ten; die Frau war 39, das Mädchen 19 Jahre alt.

Verſteigerungen.

Donnerſtag den 9. Mai 1841, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Bierbrauers Herrn Friedrich Schmidt am Fruchtmarkt zu Zweibrücken, werden die, der Fräulein Carolina von Eſebeck, Rentnerin daſelbſt, angehörigen, in Nro. 48 dieſes Blattes verzeichneten Wieſen, Bubenhauſer-Ernſtweiler und Irheimer Bannes, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich verpachtet werden.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verpachtung wird die früher Mathis'ſche jetzt Golberg'ſche Wieſe, auf Einöder Bann, in der kleinen Teſch, 1 Morgen 12 Ruthen enthaltend, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, in Pacht gegeben werden.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 14. Mai nächſthin, Vormittags um 8 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Chriſtoph Eberle zu Oberauerbach, wird Herr Zachariä v. Lingenthal, Profeſſor in Heidelberg, ohngefähr 7000 Stück, 10 bis 12 Schuh lange Wellen, welche in ſeinem zum Gersberger Hofe, Bann von Niederauerbach, gehörigen Walde, im Schlage Saupferch ſitzen und wovon die Hecken meiſtens als Bohnenſtangen gebraucht werden können, auf Zahlungstermin bis kommenden Michaelitag, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Freitag den 17. laufenden Monats Mai, Morgens um 8 Uhr, auf dem Bickenaſchbacher Hofe bei Mittelbach, läßt obgenannter Herr Profeſſor Zachariä v. Lingenthal, nachverzeichnete, in dem zu dieſem Hofe gehörigen Walde ſitzende Hölzer, auf Zahlungstermin verſteigern, als:

650 Wagnerſtangen, von 24 bis 30 Schuh Länge, worunter auch viele zu Sparren und Balken geeignet ſind,
200 Hopfenſtangen,
10,000 Stück Wellen von 10 — 12 Schuh Länge,
8000 Bohnenſtangen.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 18. Mai 1841, des Nachmittags um halb 3 Uhr, in der Behauſung der Frau Wittwe Enkler zu Mittelbach, wird Herr Heinrich Brünisholz, Müller in Zweibrücken, mehrere Kleeäcker, Mittelbacher Bannes, welche in Nro. 48 dieſes Blattes näher beſchrie-

Digitized by Google

ben ſind, für die diesjährige Erndte, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Freitag den 10. Mai 1844, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Johann Adam Heintz, Bäcker und Wirth zu Zweibrücken wohnhaft, im Gaſthauſe zum Ochſen allda, nachverzeichnete Mobiliargegenſtände, gegen baare Zahlung, öffentlich verſteigern, als:

Tiſche, Stühle, Weißzeug, mehre Betten, Spiegel, 1 Commode, 1 Sekretär, Kleidungsſtücke, Kleiderſchrank, Küchen-, Wirthſchafts- und Backgeräthſchaften, 12 Fäſſer von verſchiedenem Gehalte, Flaſchen, Gläſer, eine Quantität Wein, circa 40 Hektoliter Kartoffeln; — und andere Hausmobilien.

Geßner, Notär.

Gemeinde-Lohrinden-Verſteigerung.

Montag den 6. Mai d. J., Morgens um 9 Uhr, werden auf Betreiben des kgl. Forſtamts, vor dem hierzu delegirten Bürgermeiſteramte Zweibrücken, auf dem Stadthauſe allda, die Lohrinden aus den Gemeindewaldungen von

Altheim,	Schlag	Großenwald,	abgeſch. zu	25 Gbd.
Bebelsheim,	„	Neuröder,	„ „	100 „
Bieſingen,	„	Buſch,	„ „	45 „
Blickweiler,	„	Sitters,	„ „	60 „
Bliesdahlheim,	„	Reinhübel,	„ „	110 „
Bliesmengen und Bolgen,	„	Braudenwald,	„ „	150 „
Böckweiler,	Schlag	Kirchheimerhochwald,	„ „	130 „
Breitfurth	„	Eichwald,	„ „	50 „
Erfweiler-Ehlingen,	„	Hölsberg,	„ „	100 „
Habkirchen,	„	Allmet,	„ „	50 „
Medelsheim,	„	Wolfsgalgen,	„ „	60 „
Mittelbach,	„	Mördel,	„ „	500 „
Neualtheim,	„	„	„ „	60 „
Ommersheim,	„	Oberthalerhaag,	„ „	60 „
Ormesheim,	„	Bettel,	„ „	120 „
Reinheim,	„	Banholz,	„ „	15 „
Seiweiler,	„	Saugenwald,	„ „	36 „
Walsheim,	„	„	„ „	40 „
		Zuſammen	. .	1711 „

loosweiſe, an den Meiſtbietenden, verſteigert.

Zweibrücken, den 24. April 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Samſtag den 11. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Stadthauſe dahier, und auf Betreiben der pr. g. Güterverwaltung, die Herſtellung von 4 neuen Dachgauben an dem Thurme der Alexanderskirche zu Zweibrücken, beſtehend

	fl.	kr.
a) in Zimmermannsarbeit, veranſchl. zu	184	18
b) „ Schreinerarbeit, „ „	60	24
c) „ Schieferdeckerarbeit, „ „	148	6
Total . .	392	46

nach Handwerken, an die Wenigſtnehmenden verſteigert. — Der Koſtenanſchlag liegt hier zur Einſicht offen.

Zweibrücken, den 1. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Holz-Verſteigerung.

Nächſtkommenden 13. Mai werden in loco Quirnbach nachverzeichnete Hölzer öffentlich verſteigert, als:

a) Aus dem Gemeindewalde von Liebſtahl.

2 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz, und
1425 Gebund buchen Wellen mit ſtarken Prügeln.

b) Aus dem Gemeindewalde von Wahnwegen.

Diſtrikt Kühgründchen.

2 eichen Nutzholzſtämme, 2r Claſſe,
6 „ „ 3r „
575 Stück Gerüſtſtangen,
1775 „ Bohnenſtangen,
$6\frac{3}{4}$ Klafter eichen geſchnitten Scheitholz, 5 Fuß lang, und
2240 Gebund buchen und eichen Wellen.

c) Gemeindewald von Hüffler.

Diſtrikt Kuhgründchen.

2 eichen Nutzſtämme, 3r Claſſe, und
$2\frac{3}{4}$ Klafter eichen geſchnitten Scheitholz, 5 Fuß lang.

d) Gemeindewald von Trahweiler.

Diſtrikt Jungenwald.

100 Stück Gerüſtſtangen,
1325 „ Bohnenſtangen, und
500 Gebund Stangenwellen, mit ſtarken Prügeln.

Gemeindewald von Frutzweiler.

Diſtrikt Buchwald.

50 Gebund buchen Aſtholzwellen.

Quirnbach, den 1. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Munzinger.

Schaafweide-Verpachtung.

Homburg. Mittwoch den 15. Mai nächſthin, des Morgens präzis 9 Uhr, auf dem Bürgermeiſteramte zu Homburg, wird zur Verpachtung der Schaafweide auf Homburger und Beeder Bann, auf 3, 6 Jahre, geſchritten.

Die Sommerweide darf mit 200 und die Winterweide mit 400 Stück, jedoch in 2 Heerden, jede à 200 Stück, bezogen werden.

Homburg, den 30. April 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Lotz.

Holz-Verſteigerung.

Dienſtag den 14. Mai, 10 Uhr Morgens anfangend, werden im Gemeindewalde von Albeſſen, Diſtrikt Schlund, und zwar bei günſtiger Witterung im Schlag, bei ungünſtiger im Orte Albeſſen, nachverzeichnete Hölzer, öffentlich verſteigert werden, als:

6 eichen Bauſtämme, 3r Claſſe,
35 „ „ 4r „

Digitized by Google

8 buchen Abſchnitte, Wagnerholz,
23 eichen Wagnerſtangen,
125 buchen Fachgerten,
6 Klafter buchen Scheitholz, geſchnitten,
10 „ „ Prügelholz,
3 „ eichen Scheitholz, äſtig und knorrig,
1850 Gebund Stockausſchlag und Aſtholzwellen, mit ſtarken Prügeln,
450 Gebund eichen Gipfelwellen, mit ſtark. Prügeln.

Gleich nach dieſer Verſteigerung werden zu Herſchweiler-Pettersheim, im Wirthshauſe des Johannes Leagy, aus daſigem Gemeindewalde verſteigert:

7 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
25 Gebund gemiſchte Wellen, mit geringen Prügeln.

Konken, am 30. April 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
F a u ß.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Schulden-Liquidation gegen die Gebrüder Valentin und Franz Dreyer von Pirmaſens.

Die ſämmtlichen Gläubiger der Fallit erklärten Gebrüder Valentin Dreyer, früher Handelsmann in Pirmaſens, dermalen Wirth und Pächter auf dem Horbacherhofe, und Franz Dreyer, geweſener Handelsmann in Pirmaſens, dermalen flüchtig, werden hiermit aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen, in Perſon oder durch Bevollmächtigte bei dem Herrn David König, senior, Kaufmann in Pirmaſens wohnhaft, welchen das kgl. Bezirksgericht zu Zweibrücken als Handelsgericht ſprechend, durch Urtheil vom 18. April 1844 zum proviſoriſchen Syndik ernannt hat, ſich anzumelden und den Grund und Betrag ihrer Forderungen anzuzeigen, auch zugleich gegen Empfangſchein die Urkunden, mit welchen ſie ihr Recht beweiſen wollen, entweder bei dem genannten Maſſevertheidiger oder auf der Kanzlei des k. Bezirksgerichts zu hinterlegen.

Hierauf ſoll die Liquidation ſelbſt vor dem königl. Ergänzungsrichter Carl Vollmar, zwiſchen dem Syndik auf einer- und den Gläubigern auf der andern Seite, vorgenommen werden, welche ſämmtlich zu dieſem Ende, wenn ſie die Nachtheile, die den Ausbleibenden treffen, vermeiden wollen, Samſtag den ſechsten Juli 1844, Nachmittags zwei Uhr, in der erwähnten Kanzlei zu erſcheinen haben.

Erſcheint hiebei ein Gläubiger nicht perſönlich, ſo muß, wer in deſſen Namen auftritt, mit einer ſchriftlichen Vollmacht verſehen, und darin ausdrücklich zur eidlichen Bekräftigung der Forderung ermächtigt ſeyn.

Zweibrücken, den 25. April 1844.

Der Fallimentscommiſſär,
Unterz.: V o l l m a r.

Donnerſtag den 9. Mai 1844 wird in Zweibrücken der Maimarkt abgehalten.

Das Bürgermeiſteramt,
S t e n g e l.

Diejenigen Hauseigenthümer, welche ihre Faſſionsbögen noch nicht anher abgeliefert haben, werden, bei Vermeidung der geſetzlichen Strafe, an die unverzügliche vorſchriftsmäßige Ausfüllung und Einſendung hiermit ernſtlich erinnert.

Zweibrücken, den 1. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
S t e n g e l.

Heute Sonntag den 5ten Mai d. J., wird die Gartenwirthſchaft im Tivoli dahier eröffnet, dabei das Maifeſt mit Tanzbeluſtigung gehalten, wozu einladet

Blieskaſtel, den 1. Mai 1844,

Der Eigenthümer des Tivoli,
F. C. K ö n i g.

Nummern der 388. Nürnberger Ziehung:
36 28 72 57 40
7. d. Schluß der 1429ſten Münchner Ziehung.

In der Gärtnerei von Carl L o m m e l in Zweibrücken, werden von jetzt an um herabgeſetzte Preiſe nachſtehende Pflanzen verkauft, nämlich: Pelargonien von 12 bis 18 kr. per Exemplar; neue engliſche dergleichen, von 20 bis 30 kr. das Stück; Verbenen, in vielen ſchönen Varietäten, von 12 bis 20 kr.; Cinerarien, à 12 bis 20 kr.; Fuchſien, à 12 bis 18 kr. Neuere Prachtexemplare, à 20 bis 30 kr.; Roſen, in vielen Sorten, à 12 bis 30 kr.; Hortenſien, à 12 bis 24 kr., nebſt vielen andern ſchönen Pflanzen, worunter die Auswahl von ausgezeichnet ſchönen Dahlien, durch Stecklinge erzogen.

Es ſind zwei alte Kanapees zu verkaufen; beide mit Roßhaaren gepolſtert. Verleger d. Bl. ſagt bei wem?

Wittwe W e i s hat ein in der Oſelbach gelegenes Kleeſtück für die diesjährige Erndte zu verpachten.

Auf der hieſigen Stadtwaage iſt weißer Kleeſaamen zum Verkaufen aufgeſtellt.

In der G. R i t t e r'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken iſt zu haben:

Remling, F. X., die Marburg bei Hambach. Mit einem Titelkupfer, Ueberſichtsplanen und Grundriſſen der Burg. Broſchirt. 1 fl. 30 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. R i t t e r.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 55. Dienſtag, 7. Mai 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Italien. Mailand. Die in mehreren öffentlichen Blättern mitgetheilte Nachricht, daß die Ruhe in dem mittleren und unteren Theile Italiens gänzlich wieder hergeſtellt ſey, hat ſich bis jetzt nicht beſtätigt. Es laufen im Gegentheil fortwährend Nachrichten von einzelnen Vorfällen ein, welche den unzweideutigen Beweis liefern, daß das revolutionäre Feuer noch immer unter der Aſche fortglimmt. An mehreren Orten, namentlich in Calabrien, haben ſich die Aufſtandsverſuche wiederholt, die Verhaftungen dauern ſowohl im Neapolitaniſchen als auch in der Romagna noch immer fort, und obwohl ein Theil der Gefangenen, auf die man keine Schuld bringen konnte, wieder entlaſſen wurde, ſo ſind doch die Gefängniſſe ſo angefüllt, daß die öffentlichen Räume zur Aufnahme von neuen Ankömmlingen kaum ausreichen. Auf der andern Seite ſind politiſche Flüchtlinge fortwährend in der größten Thätigkeit, um ihren Plänen und Ideen Eingang zu verſchaffen. Ihre Verbindungen in Italien und auswärts haben ſich vervielfältigt, und es läßt ſich ſogar mit großer Wahrſcheinlichkeit behaupten, daß mehrere derſelben in ihr Vaterland zurückgekehrt ſind und ſich dort bis zum entſcheidenden Augenblick verborgen halten. Unter dieſen Umſtänden gewinnt die Nachricht an Glaubwürdigkeit, daß der Plan eines bewaffneten Einfalls noch nicht aufgegeben, ſondern nur bis auf einen günſtigeren Augenblick, im Sommer oder Herbſt, verſchoben worden iſt, daß ein ſolcher Handſtreich gelingen werde, iſt freilich nicht recht glaublich; doch wird durch dieſe Umtriebe ein Zuſtand der Aufregung hervorgerufen, der bei längerer Andauer allerdings ſehr gefährlich werden kann. — Die geſchraubten phraſenreichen Artikel der „Augsb. Allg. Ztg.", wonach in der Romagna Alles vortrefflich ſtehe, kein Grund zur Klage, auch keine wirkliche Unzufriedenheit vorhanden iſt und was dergleichen Prahlereien mehr ſind, erregen hier nur Lächeln. Die römiſche Regierung hat von jeher Alles aufgeboten, um die Mißſtände, welche in der Verwaltung der Legationen obwalten, den auswärtigen Mächten gegenüber zu verdecken, daher ihre fleißige Benutzung der Preſſe in dieſem Sinne. Den Redaktoren der „Allg. Zeitg." ſoll für die Bereitwilligkeit, mit der ſie den halboffiziellen Berichten ihre Spalten öffnen, die Decoration des Spornordens zugedacht ſeyn.

Frankreich. Paris. Indem der „Courier français" von den Verhaftungen in der Armee, wegen einer angeblichen Verſchwörung, ſpricht, bemerkt er u. a.: Das Miniſterium hegt ſagar Verdacht gegen einige Offiziere, ſelbſt von hohem Rang. Man dachte namentlich an die Verhaftung eines Obriſten, und derſelbe verdankt es nur ſeinen Familienverbindungen, daß er nicht an der Spitze ſeines Regimentes arretirt ward.

Holland. Haag. Das „Journal de la Haye" bringt nachſtehenden ſehr bemerkenswerthen Artikel: „Man verſichert, daß in dem Comite der belgiſche Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten eine einen ganz neuen Datum führende Depeſche des bevollmächtigten Miniſters der Niederlande verleſen hat, welche mittheilt, daß, wenn die belgiſche Regierung das Syſtem der Differenzialzölle annehme, die Regierung der Niederlande in der Nothwendigkeit ſeyn wird, Maßregeln zur Repreſſalie zu ergreifen."

Preußen. Münſter. Am 27. April wurde dem Herausgeber des „Meſiſtofeles", Friedr. Steinmann hierſelbſt, das in Folge der wider ihn eingeleiteten Unterſuchung vom Criminalſenat des Oberl.-Gerichts in erſter Inſtanz geſprochene Urtheil publizirt, welches ihn „wegen des im 5. Theile des Meſiſtofeles enthaltenen frechen, die Erregung

Digitized by Google

von Mißvergnügen abzweckenden Tadels der k. öſterreichiſchen Regierung mit achtmonatlichem Feſtungsarreſt" beſtraft. Die beiden anderen Beſchuldigungen der Denunciation: angebliche Verſpottung der preußiſchen Landesgeſetze und vermeintliche Schmähung des Kaiſers Franz von Oeſterreich, ſind nicht für begründet erachtet, obwohl letztere wieder bei Beurtheilung der beſtraften Beſchuldigungspunkte mit aufgenommen worden, da — wie das Urtheil ſagt — „die Schmähung des Kaiſers Franz, worin noch eine Schmähung der Regierung liegt, wovon er einen wichtigen Theil ausmacht, hier ebenfalls in Betracht kommt," obwohl das Geſetz ausdrücklich nur von gegenwärtig mit Preußen in freundſchaftlichem Verhältniſſe ſtehenden Regierungen und Regenten ſpricht. Würde die Anſicht des Urtheilsfaſſers allgemein adoptirt, ſo würde ſie eine totale Reform der Geſchichtſchreibung zur Folge haben, oder vielmehr die Geſchichte ganz vernichten, die dann bei alſo nicht geſtattetem Tadel ſtatt hiſtoriſcher Annalen nur Lobhymnen aufzuweiſen haben würde, wenn kein wahres, freies Urtheil über verſtorbene Regenten erlaubt wäre.

Vaterländiſches. München. Außerordentliches Aufſehen erregt ein in dieſen Tagen bekannt gewordenes Kriminalurtheil, ſowohl um der Natur des Verbrechens, als um der hohen ſocialen Stellung der Verurtheilten willen. Das Verbrechen um welches es ſich handelt, iſt das in dieſen Tagen gewiß ſeltene des Plagiums (zu deutſch: Menſchenraubs.) Subjekt derſelben iſt eine Freifrau von Zoller dahier, Gattin eines hochgeſtellten Militär, welche eine ihrer Nichten, um deren Vermählung in gemiſchter Ehe mit einem Proteſtanten zu verhindern, ſequeſtrirt und gewaltſamer Weiſe in das Kloſter der guten Hirten hatte ſperren laſſen. Als Strafe iſt gegen dieſelbe fünfjähriges Zuchthaus erkannt, und Se. Maj. der König, von deren Verwandten um Begnadigung angegangen, ſoll den Beſcheid gegeben haben, daß wohl eine Milderung, keineswegs aber eine gänzliche Erlaſſung der Strafe Platz greifen könne. — Unter einem kaum glaublichen Zudrang iſt am 29. April Prinz Luitpold von Bayern mit ſeiner jungen Gemahlin Auguſte, von Florenz zurückkehrend, in München eingezogen. Vom Burgfrieden an, wo ein Triumphbogen errichtet worden war, hatte ſich dem Wagen der hohen Neuvermählten eine ſolche Menge von Privatequipagen angeſchloſſen, eine ſtädtiſche Magiſtratsdeputation an deren Spitze, daß der ganze Zug, mit Inbegriff der ſehr zahlreichen Vorreiter, ſelbſt auf dem großen Maximiliansplatze, nicht auf einmal zu überſehen war. In der Reſidenz angekommen, wurden die erlauchten Neuvermählten unten an der Kaiſertreppe von dem großen Cortege und oben von Ihren Majeſtäten und der königlichen Familie empfangen. — Das ſchöne Frühlingswetter drückt die Getreidepreiſe, namentlich die für Weizen und Korn, immer tiefer herab, zur Freude der geſammten Menſchheit, mit Ausnahme etwa höchſtens der wohlbekannten Sippſchaft der Kornwucherer. Binnen drei Wochen iſt der Weizen um dritthalb, das Korn um nahe bei zwei Gulden im Preis für den Schäffel herabgegangen.

Ein Beſuch in der Kleinkinder-Bewahranſtalt.

In dem neuangekauften Bürger-Hoſpitalgebäude ſind nun der Zweibrücker Kleinkinder-Bewahranſtalt, in einem abgeſonderten und abgeſchloſſenen Theile, ſolche Lokalitäten eingeräumt, wie ſie nur immer gewünſcht werden können. Die Zimmer ſind geräumig, hell und trocken, ſo wie der Spielplatz frei, mit einem Blumengarten verbunden, ganz ohne Gefahr für die Kleinen. Die unberechenbare Wohlthat, die wir durch dieſe Anſtalt den Bemühungen unſerer hieſigen edlen Damen verdanken, verdient mehr bekannt zu ſeyn und mehr beachtet zu werden, als es bisher der Fall war. Die Leiſtungen dieſes Inſtituts laſſen ſich jedoch nur ſchwach durch die Feder verſinnlichen — ſie müſſen augenſcheinlich wahrgenommen und dadurch ihr ganzer Werth erkannt werden. Wer ein Freund der Jugend iſt und Gefühl für Armuth hat, der beſuche dieſe Anſtalt. Ueber 40 Knaben und Mädchen von Eltern, welche durch ihre Berufsgeſchäften, ſich außer Stand befinden, ihren Kindern die nöthige Aufſicht, Pflege und Erziehung zu widmen, vom zarteſten Alter bis zur Schulpflichtigkeit, ſind bereits unter der Obhut einer würdigen Pflegemutter. Morgens um 7 Uhr werden die Zöglinge zur Anſtalt gebracht; Abends um dieſe Stunde wieder abgeholt. Um 11 Uhr erhalten die Kinder reinlich zubereitete Kraftſuppe und einige Mal wöchentlich Fleiſch, und zwar ſo viel ihnen ſchmeckt. Schon die Zubereitung der Speiſen, ſo wie das Mahl ſelbſt überwachet eine Dame des Frauen-Vereins-Ausſchuſſes abwechſelnd; ſie unterſtützt die Pflegemutter, mit liebender Hand, beim Vertheilen der Portionen, überwachet die Ordnung bei der Tafel, und ertheilt den nöthigen Vorrath zum kommenden Tag. *) Rührend iſt der Moment, wenn die geſättigten Kleinen ſich erheben und beim Weggehen ihrer

*) Das Loos beſtimmt jährlich 15 Damen des Frauenvereins zum Ausſchuß, die, ſo viel wir wiſſen, jederzeit bereitwillig das ſchwierige Geſchäft übernehmen, und aus ihrer Mitte eine Vorſteherin wählen.

Digitized by Google

Wohlthäterin in einem Blick einen Dank bezeugen, der mehr ſagt, als tauſend ſchöne Worte, und für die unterzogene Mühe und Aufopferung reichlich lohnet. — In verſchiedenen Stunden, leitet ein Lehrer die weitere Ausbildung in dem Inſtitute. Durch ſein liebevolles Benehmen bei dieſem Geſchäfte weiß er die Geiſtesfähigkeit eines jeden der Kleinen zu wecken, zu unterhalten, und vollzieht dadurch eine ſehr wichtige Vorbereitung zum Uebertritte in die Volksſchule. — Möchten die Eltern der Pfleglinge das in der ganzen Größe erkennen, was hier den Ihrigen durch den ſich ſchon ſo oft beurkundeten Wohlthätigkeitsſinn des Zweibrücker Frauenvereins zu Theil wird, möchten ſie zu Hauſe die Kinder, im Sinne des Bildungsſyſtems der Anſtalt, fortpflegen, an Reinlichkeit, Ordnung und Sittſamkeit gewöhnen — dann würde die mühevolle Arbeit im Inſtitute erleichtert und lohnend. Um dieſen, gewiß wohlgemeinten, Wunſch zu erfüllen, müſſen aber die Eltern die Anſtalt öfters beſuchen, um das hier angefangene Werk in gleichem Gange fortführen zu können.

Die diesjährige Verlooſung durch den Zweibrükker Frauenverein, die Seele der Wohlthätigkeitsanſtalt, würde gewiß noch glänzendere Reſultate liefern, als bisher, wenn ſich recht Viele augenſcheinlich überzeugen wollten, was hier zum Beſten der Menſchheit geſchieht.

Verſteigerungen.

Donnerſtag den 9. Mai 1844, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Bierbrauers Herrn Friedrich Schmidt am Fruchtmarkt in Zweibrücken, werden nachbezeichnete, der Fräulein Carolina von Eſebeck, Rentnerin daſelbſt, angehörige Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte öffentlich verpachtet werden, als:

Auf Bubenhauſer-Ernſtweiler Bann.

2 Morgen 1 Viertel 13 Ruthen in der Längwieſe;
1 Morgen 2 Viertel 12 Ruthen allda;
2 Viertel 20 Ruthen allda;
1 Morgen 1 Viertel 15 Ruthen in der Amtswieſe;
3 Viertel allda;
1 Morgen 3 Viertel am Teufelsbrunnen;
1 Morgen 25 Ruthen allda;
3 Viertel $28^2/_3$ Ruthen daſelbſt.

Auf Irheimer Bann:

1 Morgen 1 Viertel 14 Ruthen in Niederhauſen;
1 Viertel 12 Ruthen in den Daubhausgärten;
1 Viertel 29 Ruthen Wies und Garten allda.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verpachtung wird die früher Mathis'ſche jetzt Golberg'ſche Wieſe, auf Einöder Bann, in der kleinen Teſch, 1 Morgen 12 Ruthen enthaltend, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, in Pacht gegeben werden.

Schmolze, Notär.

Freitag den 10. Mai 1844, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Johann Adam Heintz, Bäcker und Wirth zu Zweibrücken wohnhaft, im Gaſthauſe zum Ochſen allda, nachverzeichnete Mobiliargegenſtände, gegen baare Zahlung, öffentlich verſteigern, als:

Tiſche, Stühle, Weißzeug, mehre Betten, Spiegel, 1 Commode, 1 Sekretär, Kleidungsſtücke, Kleiderſchrank, Küchen-, Wirthſchafts- und Backgeräthſchaften, 12 Fäſſer von verſchiedenem Gehalte, Flaſchen, Gläſer, eine Quantität Wein, circa 40 Hektoliter Kartoffeln; — und andere Hausmobilien.

Geßner, Notär.

Freitag den 10. Mai 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg, in der Behauſung von L. Cappel, läßt Herr G. Löw, Rentner zu Landſtuhl, 1 Hektare 79 Aren 20 Centiaren Wies im Spieß, Homburger Bannes, neben Theobald Hirſchs Erben und dem Mutterbach, in geeignete Looſe abgetheilt, zu Eigenthum verſteigern.

Homburg, den 4 Mai 1844.

Berg, Notär.

Montag den 3. Juni laufenden Jahres, Vormittags 10 Uhr, zu Neuhornbach, im Gaſthauſe zum bayeriſchen Hofe, wird die zur Nachlaſſenſchaft des allda verlebten Ferdinand Wild gehörende, in der Gemeinde Neuhornbach liegende Mahl- und Oehlmühle, mit Wohngebäude, Kelterhaus, Scheuer, Stallung, Hofreith, 2 Gärten und einem Wieſenſtückchen; ſodann parcellenweiſe 1 Hectare 80 Aren Ackerlandes und 32 Aren Wieſen, im Neuhornbacher Bann, und 19 Aren Wieſen, im Dietrichinger Bann, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum verſteigert.

Die Mühle kann bis den 12. Juni dieſes Jahres in Beſitz genommen werden. Das Bedingnißheft liegt in der Schreibſtube des Unterzeichneten zur Einſicht offen.

Neuhornbach, den 24. April 1844.

Waltz, Notär.

Samſtag den 18. dieſes Monats, Nachmittags 3 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Rindt in Vogelbach, werden die Wieſen des k. Landgeſtüts der Pfalz, im Torfſtich, loosweiſe, öffent-

Digitized by Google

lich an die Meiſtbietenden, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachtet.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
In leg. Abweſenheit des königl. Direktors,
Pfeufer.

Holzverſteigerung aus Staaswaldungen des königl. Forſtamts Pirmaſens.

Mittwoch und Donnerſtag den 22. und 23. Mai 1844, des Morgens 10 Uhr, auf dem Stüdtebacher Hofe.

Revier Eppenbrunn.

Schläge: Groß-Entendölle, Kalmereck, Krämereck, Reichsdölle und Langeck.

380 eichen Bauſtämme, 1r. 2r, 3r und 4r Claſſe,
46 „ Nutzholzſtämme und Abſchnitte, 2r, 3r und 4r Claſſe,
6 kiefern Nutzholzſtämme und Abſchnitte, 2r, 3r und 4r Claſſe,
2 buchen Nutzholzſtämme, 2r Claſſe,
383 eichen Wagnerſtangen,
25 Klafter buchen Scheitholz, knorrig,
37 „ „ Prügelholz,
100 „ eichen Scheitholz, knorrig und anbrüchig,
198½ „ „ Prügelholz,
6¼ „ birken Scheitholz,
2¾ „ „ Prügelholz,
2¼ „ kiefern Scheitholz,
3 „ „ Prügelholz,
½ „ Weichholz, Scheitholz,
45½ „ gemiſchte Krappenprügel,
7100 gemiſchte Reißerwellen.

Sämmtliches Klafterholz wird in freier Concurrenz verſteigert.

Pirmaſens, den 2. Mai 1844.

Das k. Forſtamt,
Siebert.

Freitag den 10. Mai l. J., des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhauſe zu Neuhornbach, wird durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt die Chauſſirung eines Theils der Straße von Neuhornbach nach Altheim, auf eine Länge von 200 Meter, und im Geſammtanſchlage von 400 fl., öffentlich, an den Wenigſtnehmenden, verſteigert werden.

Der Koſtenanſchlag und Plan liegen zur Einſicht auf dem Bürgermeiſteramte offen.

Neuhornbach, den 3. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Chr. Oberlinger.

(Vergebung von Gemeinde-Arbeiten betreffend.)

Bürgermeiſterei Gersheim. Samſtag den 11. Mai d. J., des Morgens um 9 Uhr, werden folgende Gemeindearbeiten, an den Mindeſtnehmenden, auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, öffentlich verſteigert, und zwar:

A. Gemeinde Reinheim.

	fl.	kr.
Die Herſtellung des Ortspflaſters, veranſchlagt zu	30	—

B. Gemeinde Herbitzheim.

	fl.	kr.
1) Die Herſtellung des Ortspflaſters bei der Bliesmühle, veranſchlagt zu .	60	—
2) Die Reparatur des Ortsbrunnen, veranſchlagt zu	47	40

Die betreffenden Koſtenanſchläge liegen zur Einſicht dahier offen.

Gersheim, den 2. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Schmitz.

Schaafweide-Verpachtung.

Homburg. Mittwoch den 15. Mai nächſthin, des Morgens präzis 9 Uhr, auf dem Bürgermeiſteramte zu Homburg, wird zur Verpachtung der Schaafweide auf Homburger und Beeder Bann, auf 3, 6 Jahre, geſchritten.

Die Sommerweide darf mit 200 und die Winterweide mit 400 Stück, jedoch in 2 Heerden, jede à 200 Stück, bezogen werden.

Homburg, den 30. April 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Lotz.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Beim Unterzeichneten können an dem Neubau in Zweibrücken mehrere tüchtige Steinhauer, und 15—20 Maurer, gegen gute Bezahlung, anhaltende Arbeit finden. Carl Eſchenbaum.

Bei Schreiner Gutte kann ein junger Menſch in die Lehre treten.

In der Weber'ſchen Mühle in Neuhornbach ſind friſch geröllte Dinkelkörner, per Pfund zu 5 kr., im Zentner etwas billiger, ſo wie auch Gries, alle Sorten Mehl und Kleien, zu haben.

Bei der Unterzeichneten ſind Sonnen- und Regenſchirme, neueſter Façon, und Vorhangverzierungen angekommen.

Wittwe E. Levi.

Friſch ausgeſottene Schweizerbutter, Weſtphäliſche Schinken, Braunſchweiger und Göttinger Würſte, Suppenteig, gelb und weiß, à 18 kr. per Pfund; Dampf-Chocolade, à 35 kr. bis 2 fl. per Pfund, aus der Fabrik von Berkner und Hartmann in Nürnberg, ſo wie alle Sorten gedürrtes franzöſiſches Obſt, zu billigſten Preiſen, ſind angekommen bei L. E. Wend.

Eine Parthie Knabenhüte, ſchwarze Roßhaar-Kravatten, das Stück zu 9 kr., ſind zu haben bei S. Stern.

Mainz, 3. Mai. Das Malter Waizen, 9 fl. 31 kr.; Korn, 6 fl. 49 kr.; Gerſte, 5 fl. 54 kr.; Hafer, 3 fl. 34 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das nächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 56. Freitag, 10. Mai 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Spanien. Madrid. Den Herren Madoz, Cortina, Garnica, Verdu y Perez und Benedeto iſt es, wie wir vernehmen, geſtattet worden, daß ſie gegen Cautionsleiſtung wieder auf freien Fuß geſetzt werden ſollen. Sie werden in einigen Tagen aus ihrer Haft entlaſſen werden.

Frankreich. Paris. Die „wahren Geheimniſſe von Paris“ von dem berüchtigten Vidocq machen Aufſehen. Niemand war auch befähigter, ein Buch der Art zu ſchreiben, als er, der Galeerenſträfling, Spion, Polizeibeamte ꝛc. war und die ſeltſamſten Abenteuer, die nur das Leben bieten kann, mitgemacht hat. — In der Nacht vom 29. auf den 30. April brach außerhalb der Stadt in einer großen Fabrik, welche aus zwölf verſchiedenen Gebäuden beſtand, Feuer aus und verzehrte innerhalb wenig Stunden das ganze Etabliſſement nebſt Allem was daſſelbe enthielt. Der Schaden iſt ſehr bedeutend, obwohl den Betheiligten die Summe von einer halben Million von zwei verſchiedenen Aſſekuranzen vergütet wird.

— Der „Moniteur“ veröffentlicht einen Theil der Reden, welche am 1. Mai an den König aus Anlaß ſeines Namensfeſtes gerichtet worden, und die Antworten Sr. Maj. Der apoſtoliſche Nuncius ſprach im Namen des diplomatiſchen Corps. Er pries die glückliche Fortdauer des Friedens. Der Erzbiſchof von Paris hielt die Gratulationsrede im Namen des Clerus ſeiner Diöceſe. Er verſicherte den König des aufrichtigen Gehorſams der Geiſtlichkeit gegen die Geſetze. Er nahm dabei aber für den Clerus „die Freiheit ſeines Amts“ in Anſpruch, auf daß derſelbe ſeine Miſſion beſſer erfüllen könne. Der König erwiederte: „Ich danke Ihnen, Herr Erzbiſchof, für die Wünſche, welche Sie perſönlich und im Namen des Clerus von Paris mir ausdrücken. Ich glaube genug Beweiſe meines Willens, die Freiheit der Religion aufrecht zu erhalten, den Clerus mit aller Achtung, mit aller Ehrerbietung, die ihm gebühren, zu umgeben, ertheilt zu haben, daß es vielleicht unnöthig geweſen wäre, mich daran in der Weiſe, in der ich es ſo eben vernommen habe, zu erinnern. — Während der Serenade, die dem König Abends vor den Tuilerien gebracht wurde, hatte Louis Philipp ſeinen Enkel, den kleinen Grafen von Paris, auf den Knien und ließ ihn, als von dem Orcheſter die Marſellaiſe geſpielt wurde, den Takt dazu ſchlagen.

— Das energiſche Auftreten des Königs, dem Erzbiſchof gegenüber, hat in ganz Paris Aufſehen erregt. Die Form, in welcher das geiſtliche Oberhaupt ſeine Wünſche vorgetragen, war in der That zu ungeſchickt, als daß Ludwig Philipp dieſen Umſtand nicht hätte benutzen ſollen, und dem Erzbiſchofe zu ſagen, daß gerade die Art, wie der Clerus ſein Begehren ausdrückt, nicht geeignet iſt, von der Bahn abzuweichen, welche die Regierung eingeſchlagen.

Straßburg. Hinſichtlich des Baues der Eiſenbahnen ſind nun abermals drei bedeutende Städte in Conflict miteinander — Beſançon, Metz und Straßburg. Erſtere Stadt möchte, daß die Regierung der Mühlhauſen-Dijoner Linie vor allen andern den Vorzuge gebe, während die zweite ſo ſchleunig als möglich einen Anſchluß an die projektirte Berbach-Ludwigshafer Bahn wünſcht, und endlich dringt Straßburg darauf, daß die bereits begonnenen Arbeiten, mit Hülfe der unlängſt in Paris gebildeten Actiengeſellſchaft, die möglichſte Förderung erlangen. An Geld für Ausführung der Bauten fehlt es nicht, denn die größten Kapitaliſten ſuchen ſich an induſtriellen Unternehmungen mit höchſt beträchtlichen Summen zu betheiligen. — Seit einigen Wochen ſind die Getreidepreiſe allenthalben bei uns merklich

Digitized by Google

geſunken, da die Felder ſo prächtig gedeihen, daß Ausſichten zu einer höchſt ergiebigen Erndte vorhanden ſind. Blos über die Oelpflanzungen hört man vielfache Klagen, wobei freilich auch nicht ſelten böswillige Gerüchte von Seite der Spekulanten mit im Spiele ſind.

Würtemberg. Cannſtadt. Bei dem Gewitter am 27. April befanden ſich drei erwachſene Kinder eines Einwohners von Fellbach mit einem beſpannten Wagen Dung auf dem Felde. Oben auf dem Wagen war die Miſtgabel ſenkrecht eingeſteckt. In dieſe ſchlug der Blitz und zerſplitterte ſie vollkommen, theilte ſich dann auf dem Wagen in drei Arme gegen die eiſernen Achſen der zwei vorderen und des hinteren Rades und fuhr, ohne dieſe im Geringſten zu beſchädigen, in den Boden, wo drei runde ſenkrechte Löcher vom Durchmeſſer eines Zolles die Blitzröhren von ziemlicher Tiefe bildeten, da wenigſtens ein Faden von 10′ Länge ihren Grund nicht erreichte. Die zwei Söhne hatten ſich bei Beginn des Regens unter den Wagen geflüchtet, die Tochter blieb in der Nähe. Alle drei wurden vom Feuer zwar auf einige Augenblicke betäubt, nahmen aber keinen Schaden, dagegen wurden die beiden Kühe vom Blitze getödtet, obgleich auch an ihnen äußerlich nichts aufgefunden werden konnte.

Vaterländiſches. München. Der feierliche Akt der Vermählung Sr. k. k. Hoh. des Erzherzoges Albrecht von Oeſterreich mit Ihrer k. Hoh. der Prinzeſſin Hildegarde von Bayern wurde am 1. Mai, Nachmittags um 4 Uhr, in der Allerheiligenhofkirche vollzogen.

— Die Allg. Ztg. berichtet aus München vom 2. Mai: In Folge des mit dem 1. Mai tarifmäßig eingetretenen höhern Bierſatzes fielen hier geſtern Abend Auftritte vor, die doppelt beklagenswerth ſind, gerade in dieſem feſtlichen Moment, wo wir ſo hohe und berühmte Gäſte in unſern Mauern ſehen, deren Gegenwart allein ſchon hätte abhalten ſollen von dergleichen Scandal, deſſen Gegenſtand ſo geringfügig iſt, als deſſen Bedeutung, der aber bei ſolchen, welche die untern Müncheren Volksklaſſen nicht kennen, leicht zu Mißdeutung Anlaß geben könnte. Einige ziemlich zahlreiche Haufen ungeſtümer Bierluſtiger zogen nämlich mit Lärm und Geſchrei durch die Straßen und verübten an den meiſten größern Brauhäuſern Unfug und Exceſſe, Fenſter wurden eingeworfen, Thüren zertrümmert, Stühle und Gläſer zerſchlagen u. ſ. f., bis die Cavalleriepatrouillen einſchritten, die Tumultuanten auseinander trieben und deren mehrere verhafteten. — Am 2. Mai waren den ganzen Tag über die zweckmäßigſten Vorkehrungen getroffen, um die Erneuerung der bedauerlichen Exceſſe zu verhüten, von denen wir Erwähnung gethan. Ununterbrochen durchzogen Militär-Patrouillen die Straßen. Die Gendarmerie hatte im Laufe des Tages noch einige Verhaftungen vorgenommen. Auch wurde am 2. d. bei mehreren Bräuern wiederholt Verſuche gemacht, den Spektakel aufs Neue zu beginnen, und es mußten die Küraſſiere abermals ausrücken.

— In Immenſtadt ſind am 24. April, Nachts, 27 Wohnhäuſer und 3 Scheunen abgebrannt. Auch das K. Schloß, wo ſich das Landgericht befindet, dann das Kloſter und der Kirchthurm fingen Feuer, wurden aber gerettet. Mehrere Menſchen ſind beſchädigt worden.

Pfalz. Speyer. Der Landrath der Pfalz iſt auf den 3. Juni zuſammenberufen. — Se. Maj. der König haben den Aſſeſſor bei der Regierung zu Speyer, Joſeph v. Stichaner, zum Regierungsrathe in Ansbach zu ernennen geruht. — Die hieſige Zeitung bringt heute folgende Nachricht: Dem Vernehmen nach haben Se. Maj. der König die binnen Jahresfriſt auszuführende Errichtung eines Franziskaner- (Minoriten-) Kloſters zu Oggersheim befohlen, und zu dieſem Behufe eine Summe von 80,000 fl. aus der Cabinetskaſſe beſtimmt

Verſteigerungen.

Dienſtag den 28. Mai 1844, zu Irheim, in der Behauſung des Bürgermeiſters Herrn Friedrich Theobald, Nachmittags 2 Uhr, werden auf Anſtehen der Wittwe und Kinder des in Irheim verlebten Wirths Jakob Hoffmann, folgende Immobilien, Irheimer Bannes, auf langjährige Zahlungstermine verſteigert, als:

1) 3 Viertel 2 Ruthen Acker zwiſchen der vierten und fünften Ohmbacher Glahm, neben Heinrich Jakob Hüther;
2) 2 Viertel Acker im Flur gegen Zweibrücken, dritte Ahnung, neben Philipp Kaul;
3) 1 Viertel Acker im Flur gegen Hornbach, dritte Ahnung, neben Friedrich Joſt und Heinrich Portſchellers Erben;
4) 1 Viertel 1/2 Ruthen Acker im Flur gegen Zweibrücken, erſte Ahnung, neben Friedrich Geduldig und Peter Loch;
5) 2 Viertel 18 Ruthen Acker oben an den Bruchgärten, neben Anna Maria Heußner und Heinrich Portſchellers Erben;
6) 1 Viertel 1 Ruth Acker in den Schäfersgärten, neben Wolfgang Ernſt und den Anſtößern;

Digitized by Google

7) 1 Viertel 20 Ruthen Wies in den langen Strängen, oberſt im Nebenüber, neben Nikolaus Feß und Andreas Stahl;

8) ein einſtöckiges in Irheim in der Schäfergaſſe gelegenes Wohnhaus, ſammt Stallung, Hofgering und übrigem Zubehör, neben Carl Eſchenbaum und Nikolaus Jene.

Schuler, Notär.

Holzverkauf in k. preuß. Forſten.

Am 17. Mai 1844, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer, in kleinen Looſen, dem meiſtbietenden Verkaufe öffentlich ausgeſetzt.

a) **Forſt Fürth. Diſtrikt Flurwald.**

30 buchen Stämme,
15¼ Klafter eichen Scheite, und
15 „ buchen Scheite.

b) **Forſt Sangardt. Diſtrikt Oſterſchlag.**

15 buchen Stämme,
3 hainbuchen Stämme,
17 aspen „
299 Stangen,
11½ Klafter aspen Scheite, und
50 „ melirte Knüppel.

c) **Forſt Neunkirchen. Diſtrikt Emſenberg.**

21 eichen Stämme,
3 buchen „
10 hainbuchen Stämme,
35 birken und erlen Stämme, und
1800 Nutzgerten.

Unter den vorzüglichen Buchen ad a finden ſich viele Stämme von 36 bis ſelbſt 40 Zoll Durchmeſſer und unter den Eichen ad c zwei Exemplare von gleicher Stärke.

Neunkirchen, den 1. Mai 1844.

Der Oberförſter,
Utſch.

Da die auf den 11. dieſes Monats feſtgeſetzte Verſteigerung der Herſtellung von 4 neuen Dachgauben an dem Thurme der Alexanders-Kirche dahier, eingetretener Hinderniſſe wegen, nicht vorgenommen werden kann, ſo wird ſolche

am Montag, den 13. l. Mts.,

Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Rathhauſe ſtatt finden.

Zweibrücken, den 8. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Samſtag den 18. l. M., Nachmittags um 2 Uhr, wird das unterfertigte Bürgermeiſteramt in ſeinem Büreau, die nachſtehenden Arbeiten, mittelſt öffentlicher Verſteigerung, an die Mindeſtnehmenden, vergeben.

1) Herſtellung der Ortsſtraße gegen Haſſel zu St. Ingbert, wovon der Koſtenanſchlag von 607 fl. 12 kr. erhöht worden auf 730 fl. 32 kr.

2) Reparationen an der Umfaſſungsmauer des Leichenhofs zu St. Ingbert, veranſchlagt zu 125 fl.

Die Koſtenanſchläge können hierorts täglich eingeſehen werden.

St. Ingbert, am 7. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Chandon.

(Verpachtung von Gemeinde-Güter betreffend.)

1) Freitag den 17. Mai l. J., Nachmittags gegen 2 Uhr, werden in loco Ormesheim die Faſſelgüter und auch die Unterhaltung eines Zuchtſtieres verpachtet.

2) Samſtag den 18. d. Mts., werden auf dem daſigen Amtslokale die Gemeinde-Waldwieſen von Erfweiler-Ehlingen, gleichfalls auf 3, 6, 9 Jahre, in Pacht gegeben.

Ehlingen, den 7. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Koch.

Freitag den 10. Mai l. J., des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhauſe zu Neuhornbach, wird durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt die Chauſſirung eines Theils der Straße von Neuhornbach nach Altheim, auf eine Länge von 200 Meter, und im Geſammtanſchlage von 400 fl., öffentlich, an den Wenigſtnehmenden, verſteigert werden.

Der Koſtenanſchlag und Plan liegen zur Einſicht auf dem Bürgermeiſteramte offen.

Neuhornbach, den 3. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Chr. Oberlinger.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Durch Allerhöchſte Entſchließung Sr. Majeſtät wurde der Unterzeichnete an die Stelle ſeines Vaters als Notär zu Blieskaſtel ernannt; was derſelbe dem verehrlichen Publikum zur Kenntniß bringt, mit dem Beifügen, daß ſeine Amtsſtube ſich in dem bisherigen Amtslokale ſeines Vaters befindet.

Wieſt, Sohn.

Offene Stelle.

Ein junger Notariats-Gehülfe kann auf der Amtsſtube des Unterzeichneten dauernde Beſchäftigung finden.

Waldmohr, den 7. Mai 1844.

Guttenberger, Notär.

Digitized by Google

Gartenwirthſchaft-Eröffnung:

künftigen Sonntag den 12. Mai, mit Blechmuſik, wozu höflichſt einladet

St. Ingbert, den 6. Mai 1844,

J. B. Jungblut.

Zwei Nagelſchmiedsgeſellen können Arbeit haben bei C. Rübel.

Friſch ausgeſottene Schweizerbutter, Weſtphäliſche Schinken, Braunſchweiger und Göttinger Würſte, Dampf-Chocolade, à 35 kr. bis 2 fl. per Pfund, aus der Fabrik von Birkner und Hartmann in Nürnberg; Suppenteig, gelb und weiß, à 18 kr. per Pfund, ſo wie alle Sorten gedürrtes franzöſiſches Obſt, zu billigſten Preiſen, ſind angekommen bei L. C. Wend.

Unterzeichneter hat auf den Wacken $^3/_4$ Morgen ewigen Klee zu vermiethen. Fr. Guth.

Friſche Bierhefe bei K. Zorn.

Omphalius hat im ſeinem Hauſe im dritten Stocke ein Logis zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Wittwe Webner hat ein möblirtes Logis, im zweiten Stocke, zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen. Auch hat dieſelbe Heu, erſte Qualität, den Zentner zu 1 fl. 12 kr. und Grummet, den Zentner zu 40 kr., zu verkaufen.

Jakob Wolf, Schuhmacher, in der Fruchtmarktſtraße hat bis 1. Juni ein möblirtes Zimmer zu vermiethen; auch kann ein Stall dazu gegeben werden.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im April 1844.

Den 1. Carl Friedrich, S. von Joh. Wilhelm Haldy, Schreiner.
5. Heinrich, S. von Joſeph Bauer, Taglöhner.
7. Carl Auguſt.
9. Magdalena Charlotta, T. von Friedrich Steinhübel, Schreiner.
10. Carolina Henrietta Ida, T. von Heinrich Simon, Seidenplüſchfabrikant.
11. Auguſt Carl, S. von Peter Hallanzy, jun., Buchdrucker.
12. Philippina, T. von Carl Hublitz, Metzger.
14. Ludwig Michael, S. von Benignus Eckert, Gefängnißaufſeher.
15. Catharina Louiſa, T. von Ph. Georg Etzel, Bleicher.
15. Jacob, S. von Conrad Knoll, Fuhrmann.
17. Carl Ludwig, S. von Carl Dürr, Küfer und Bierbrauer.
19. Friederika Carolina, T. von Anton Weinmann, Metzger.
20. Eliſab. Friederika, T. von Friedrich Flamm, Zeugſchmied.
22. Catharina Carolina, T. von Ludwig Heintz, Bäcker.
25. Georg Julius Wilhelm, S. von Johann Chriſtian Wery, Kupferſchmied.
25. Daniel, S. von Friedrich Pirmann, Ackersmann.
27. Suſanna Franziska Clara, T. von Anton Alois Baader, Dr. der Medizin und Bataillonsarzt.
28. Carl Theodor, S. von Michael Gentes, Schneider.
29. Thereſia Sophia Sidonia, T. von Franz Graf, k. Oberzoll-Inſpektor.
29. Guſtav Adolph, S. von Johann Georg Tomiſty, Gärtner.
29. Margaretha.
30. Carolina Wilhelmina, T. von Heinrich Lehmann, Lakirer.
30. Anna Helena Mathilda, T. von Guſtav Adolph Schuler, k. Notär.

Geſtorben ſind im April 1844.

Den 3. Ludwig Hagenthau, 37 J. 1 M. 15 T. alt, Steinhauer.
6. Todtgeburt, weiblichen Geſchlechts.
9. Jakob Jungk, 62 J. alt, Taglöhner.
10. Catharina Gravius, 62 J. 5 M. alt, Wittwe von Heinrich Niederauer, Metzger.
12. Carl Friedrich Pfaff, 3 J. 8 M. 10 T. alt, S. von Joſeph Pfaff, Geſtütsknecht.
16. Jakob Philipp, 2 M. 17 T. alt.
19. Magdalena Eliſabetha Haack, 3 M. 5 T. alt, T. von Georg Ph. Haack, Schneider.
23. Magdalena Louiſa Hauſer, 39 J. alt, Ehefrau von Philipp Mathias Heintz, Bäcker.
24. Eliſabetha Himmel, 56 J. alt, Wittwe von Franz Graf, Steinhauer.
28. Carl Seibel, 57 J. 2 T. alt, Küfer.
29. Todtgeburt, weiblichen Geſchlechts.

Verehelicht haben ſich im April 1844.

Den 9. Joſeph Crucius, 1r Wachtmeiſter, mit Friederika Magdalena Philippina Hochſteiner.
25. Johann Gottfried Dingler, Bezirksrichter, mit Louiſa Eliſabetha Lindemann.

Zweibrücken, den 1. Mai 1844.

Der Civilſtandsbeamte,

Stengel.

Kaiserslautern, Markt vom 30. April. Der Hekt. Waizen, 7 fl. 16 kr.; Korn, 5 fl. 17 kr.; Gerſt, 4 fl. 47 kr.; Spelz, 2 fl. 53 kr.; Hafer, 2 fl. 25 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 4 kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 9. Mai.

Fruchtſorten.	Mittelpreis des Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe fl.	kr.
Waizen . .	7	31	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	5	5	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt . .	4	57	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	46	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		16
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		11
Dinkel . .	2	—	„ 1 „ . . .		6
Miſchfrucht .	5	6	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Erbſen,	5	—	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn .	1	20	Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Mehl.			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		8
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	2	27	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12	Butter, 1 Kilogramm		40
Stroh „ „	—	48			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 57. Sonntag, 12. Mai 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Aus Damaskus wird gemeldet, daß man dort eine weitverzweigte Verſchwörung entdeckt habe, welche die Ermordung aller Türken in jenen Gegenden und die Einſetzung einer einheimiſchen Regierung zum Zwecke hatte. Mehr als 600 der angeſehenſten Araber zu Damaskus waren in das Complott verwickelt. Die Anzeige davon erhielten die Türken von einem Theilnehmer an demſelben, der ſpäter auf offener Straße unter dem Ausrufe: „Tod dem Verräther" niedergemacht wurde. Bei dieſer Gelegenheit kam es zwiſchen den Truppen und den Arabern zu einem Handgemenge, in welchem viele Perſonen getödtet und verwundet wurden. Die Urheber der Verſchwörung ſind ſämmtlich eingezogen worden.

Italien. Livorno. Die Nachrichten aus den römiſchen Staaten ſind von Neuem beunruhigend. Mehr als ſechs päpſtliche Freiwillige ſind in voriger Woche am hellen Tage zu Remini, auf dem öffentlichen Platz, vor der Reſidenz des Gouverneurs ſelbſt, getödtet worden. Die Karabiniere ſind beſtändig unter den Waffen, und man wagt es nicht, eine Verhaftung zu machen.

Rom. Von den Clariſſinnen, die dem Pater Goßler von Paterborn vor länger als einem Jahre hierher gefolgt ſind, iſt endlich eine, und zwar die unterrichtetſte, in dem franzöſiſchen Nonnenkloſter „du ſacre Coeur" auf dem Monte Pincio hier für immer untergebracht worden. Die übrigen zwei werden in Kurzem im Vaterlande zurück ſeyn. Fürſprache des Geſandtſchaftschefs einer deutſchen katholiſchen Macht hat den lange Zeit hier in großer Noth lebenden Jungfrauen eine koſtenfreie Heimreiſe auf einem franzöſiſchen Dampfſchiffe über Livorno und Genua vermittelt. Möchten ſie und der Ausgang ihrer Tendenzen Andern ein warnendes Beiſpiel werden. Pater Goßler wird mit nächſtem von Jeruſalem hier zurückerwartet.

Spanien. Madrid. „Das ganze Miniſterium zieht ſich zurück; die Königin hat ſeine „Demiſſion angenommen. Sie hat den General „Narvaez beauftragt, ein anderes Cabinet zu bil„den, in welches Herr von Miraflores eintreten „wird. Herr Bravo und ſeine Collegen haben „Ihrer Maj. erklärt, daß ſie ihren Nachfolgern „ihre Unterſtützung gewähren würden. Madrid „iſt ruhig."

Frankreich. Paris. Der König und der ganze Hof beſuchten am 4. Mai die Gallerien der Induſtrieausſtellung in allen ihren Theilen. Von 11 Uhr an waren Sicherheitsmaßregeln im Innern und außerhalb des Induſtriepalaſtes getroffen. Das 17. leichte Regiment war um das Muſeum aufgeſtellt, um das ſich eine außerordentliche Menſchenmaſſe drängte. Der k. Cortege verließ erſt nach zwei Stunden wieder das Muſeum. Der König, in bürgerlicher Kleidung, hatte ein kräftiges Ausſehen; er ging ſehr raſch und ſchien ſehr heiter.

Oeſtreich. Wien. Die Frau Hofrath Dingelſtedt, Jenny Lutzer, hat ihrem Gatten ein baares Vermögen von 80,000 fl. beigebracht. Dingelſtedt iſt jetzt gewiß mit einer der reichſten deutſchen Poeten.

Sachſen. Leipzig. Der Polizeirath Duncker ſcheint auch bei uns eine Parthie ſpielen zu wollen; er iſt hier eingetroffen, um wegen einer Karikatur Unterſuchung zu veranlaſſen, welche eine Figur ohne Geſicht und die Inſchriften Ordre, Contreordre, Desordre tragen ſoll. (A. Z.)

Baden. Wie verlautet, wird nächſtens bei Baſſermann in Mannheim Börne's Nachlaß erſcheinen, welcher neue und bemerkenswerthe Beiträge zu ſeiner Charakteriſtik enthalten ſoll.

Digitized by Google

Vaterländiſches. München. Bei der hieſigen Revolution der Arbeiter und etlicher Soldaten gegen die erhöhete Biertaxen-Ordonnanz wurden auch die Parterrefenſter des Polizeigebäudes mit ſteinernen Salutſchüſſen bedacht. Die Gensdarmen mußten vor ſtarkem Andrange ſich oft flüchten, dafür fielen ſie nach verlaufenem Tumulte über die auf den Straßen ruhig Sprechenden her. Es hat übrigens (nach der Kölniſchen Zeitung) eine Zahl Verwundeter auf Bürger- wie Militärſeite gegeben, auch dem Präſidenten der Kreisregierung, v Hörmann, wollte man zu Leibe; der im Biergenuſſe um 1 Kreuzer bedrohte Genius der Arbeiter Münchens wüthete, der ganze Staat ward ein Gegenſtand ihrer Verwünſchungen, und man mußte verheißen, daß man „die obſchwebende Frage" nochmals in Unterſuchung ziehen wolle. Ja, in das Schloß verſuchte eine unſinnige Schaar zu dringen, die durch Bajonette abgehalten ward. In der königlichen „Bock-Bier-Verzapfungs-Kellerei" hat man Krüge und Flaſchen zerſchlagen, demjenigen Theile des Militärs Vivats gebracht, der nicht angreifen wollte, weil er eine Kreuzer-Revolution wegen Bier gerechtfertigt fühlte — Studenten nahmen an dem Tumulte Theil, ihrer mehre ſind gebunden eingeführt — viele Küraſſiere wollten nicht aufſitzen — in die Oper wollte eine Schaar Tumultuanten dringen, ſo daß ſich erſt ein Theil des Publikums und dann auch der Hof wegbegab — kurz der Bock ſtieg teufelstoll, denn Alle hatten davon getrunken und ſpürten die Wirkungen von einem Kreuzer mehr Werth im Leibe.

— Bei den am 2. d. wiederholten tumultuariſchen Auftritten erlitt auch der Bockkeller Beſchädigungen. Die Landwehr wirkte in Vereinigung mit den Cavalleriepatrouillen zur Wiederherſtellung und Aufrechthaltung der Ruhe mit. — Vom 4. Mai. Leider iſt in unſerer Stadt die Ruhe noch immer nicht gänzlich hergeſtellt. Noch einigemal wiederholten ſich die ſtrafbarſten Exceſſe gegen Bier- und Brauhäuſer. Auch geſtern Abend wieder ward Generalmarſch geſchlagen. Eine Rotte Tumultuanten verübte, dießmal an einigen Bäckerhäuſern, Unfug und Frevel. In allen Straßen begegnet man Patrouillen, und viele Strafbare und Verdächtige werden verhaftet; eine Bekanntmachung an den Straßenecken angeſchlagen, macht auf das Strafgeſetz Theil I. Art. 319 (wegen Zuſammenrottungen) aufmerkſam; auch dieſen Abend rückt die Landwehr aus und leiſtet Beihülfe. — Auf der Schranne am 4. d. M. wollten Bäcker und Melber nicht dulden, daß die ſchwäbiſchen Getreidehändler einkauften, da ſo das Getreide nicht billiger werden kann. Dadurch kam es zu einer Schlägerei, und die Hauptwache, welche auf dem Schrannenplatze iſt, mußte deßwegen den ganzen Vormittag unter Gewehr ſtehen, ebenſo ſind bei den zwei an der Hauptwache befindlichen Kanonen Artilleriſten aufgeſtellt.

— Die Brauer geben einſtweilen das Bier wieder um 6 kr., und ſomit fällt denn auch der Beweggrund, der den Spektakel hervorrief, hinweg. — Manche wollten fürchten, es dürfte die am 4. ſtattgefundene Beerdigung des Bürgers (eines Prieglers, Namens Hartmann,) welcher bei dem Auflauf am 1. Mai den Tod gefunden, nicht ohne Störung abgehen, es iſt aber dabei vollkommen ruhig geblieben. — Die Verhaftungen waren ſehr zahlreich und werden noch länger kein Ende finden. Die meiſten Arretirten werden jedoch in der Regel bald wieder frei gegeben. Der ſchwer gravirten Individuen ſollen erſt einige zwanzig hinter Schloß und Riegel ſitzen. — Der Bockkeller iſt geſperrt worden.

Verſteigerungen.

Dienſtag den 14. Mai nächſthin, Vormittags um 8 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Chriſtoph Eberle zu Oberauerbach, wird Herr Zachariä v Lingenthal, Profeſſor in Heidelberg, ohngefähr 7000 Stück, 10 bis 12 Schuh lange Wellen, welche in ſeinem zum Gersberger Hofe, Bann von Niederauerbach, gehörigen Walde, im Schlage Saupferch ſitzen und wovon die Hecken meiſtens als Bohnenſtangen gebraucht werden können, auf Zahlungstermin bis kommenden Michaelitag, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Freitag den 17. laufenden Monats Mai, Morgens um 8 Uhr, auf dem Bickenaſchbacher Hofe bei Mittelbach, läßt obgenannter Herr Profeſſor Zachariä v. Lingenthal, nachverzeichnete, in dem zu dieſem Hofe gehörigen Walde ſitzende Hölzer, auf Zahlungstermin verſteigern, als:

650 Wagnerſtangen, von 24 bis 30 Schuh Länge, worunter auch viele zu Sparren und Balken geeignet ſind,
200 Hopfenſtangen,
10,000 Stück Wellen von 10 – 12 Schuh Länge,
8000 Bohnenſtangen.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 18. Mai 1844, des Nachmittags um halb 3 Uhr, in der Behauſung der Frau Wittwe Enkler zu Mittelbach, wird Herr Heinrich Brünisholz, Müller in Zweibrücken, mehrere Kleeäcker, Mittelbacher Bannes, welche in Nro. 48 dieſes Blattes näher beſchrieben ſind, für die diesjährige Erndte, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Digitized by Google

Montag den 20. Mai 1844, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Adler in Zweibrücken, wird die Frau Wittwe von Herrn Jakob Römer, dem Dritten, von da, nachbezeichnete Wieſen, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich verpachten laſſen, als:

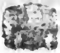
1 Morgen 24 Ruthen in der Steegwieſe, Zweibrücker Bannes;
1 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen, auf Bubenhauſer Bann, am Wolfsloch;
2 Morgen $6^2/_3$ Ruthen in der obern Brühl- und Schiffelwieſe, Einöder Bannes;
7 Morgen 30 Ruthen auf demſelben Banne, in der Großwies, im Scheidebrühl;
1 Morgen 3 Viertel 19 Ruthen auf Niederauerbacher Bann, am Marienſteeg;
1 Morgen 24 Ruthen, am Felſengraben, nämlichen Bannes;
4 Morgen 3 Viertel 17 Ruthen, auf demſelben Banne, neben dem Felſengraben.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 28. Mai 1844, zu Irheim, in der Behauſung des Bürgermeiſters Herrn Friedrich Theobald, Nachmittags 2 Uhr, werden auf Anſtehen der Wittwe und Kinder des in Irheim verlebten Wirths Jakob Hoffmann, folgende Immobilien, Irheimer Bannes, auf langjährige Zahlungstermine verſteigert, als:

1) 3 Viertel 2 Ruthen Acker zwiſchen der vierten und fünften Ohmbacher Glahm, neben Heinrich Jakob Hüther;
2) 2 Viertel Acker im Flur gegen Zweibrücken, dritte Ahnung, neben Philipp Kaul;
3) 1 Viertel Acker im Flur gegen Hornbach, dritte Ahnung, neben Friedrich Joſt und Heinrich Portſchellers Erben;
4) 1 Viertel $^1/_2$ Ruthen Acker im Flur gegen Zweibrücken, erſte Ahnung, neben Friedrich Geduldig und Peter Loch;
5) 2 Viertel 18 Ruthen Acker oben an den Bruchgärten, neben Anna Maria Heußner und Heinrich Portſchellers Erben;
6) 1 Viertel 1 Ruth Acker in den Schäfersgärten, neben Wolfgang Ernſt und den Anſtößern;
7) 1 Viertel 20 Ruthen Wies in den langen Strängen, oberſt im Nebenüber, neben Nikolaus Feß und Andreas Stahl;
8) ein einſtöckiges in Irheim in der Schäfergaſſe gelegenes Wohnhaus, ſammt Stallung, Hofgering und übrigem Zubehör, neben Carl Eſchenbaum und Nikolaus Jene.

Schuler, Notär.



Dienſtag den 14. Mai 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Ochſen, wird die Mobiliarverſteigerung des Johann Adam Heintz, Bäcker und Wirth allda, fortgeſetzt, und es werden gegen baare Zahlung verſteigert: mehrere Betten, Spiegel, Getuch, 1 Commode, Kleidungsſtücke, Fäſſer, Gläſer, Flaſchen, Küchengeſchirr, eine Quantität Wein, circa 40 Hektoliter Kartoffeln; Wirthſchaftsgeräthe und andere Hausmobilien.

Geßner, Notär.

Da die auf den 11. dieſes Monats feſtgeſetzte Verſteigerung der Herſtellung von 4 neuen Dachgauben an dem Thurme der Alexanders-Kirche dahier, eingetretener Hinderniſſe wegen, nicht vorgenommen werden kann, ſo wird ſolche

am Montag, den 13. l. Mts.,

Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Rathhauſe ſtatt finden.

Zweibrücken, den 8. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Am Montag den 13. Mai, Nachmittags 3 Uhr, wird das herkömmliche Maifeſt, mit Geſang und Declamation, von der hieſigen Studienanſtalt im Colette'ſchen Saale gefeiert werden, wozu die Eltern und Freunde der ſtudierenden Jugend geziemend einladet

Zweibrücken, den 11. Mai 1844,

Das k. Studienrektorat,
Zeller.

Bekanntmachung.

Zur würdigen Feier der Verſammlung der deutſchen Land- und Forſtwirthe bei dem nächſten Oktoberfeſte zu München, werden Ausſtellungen von land- und forſtwirthſchaftlichen Erzeugniſſen aller Art, als von landwirthſchaftlichen Geräthſchaften und Produkten veranſtaltet. Da der Wunſch ausgeſprochen iſt, daß auch aus der Pfalz möglichſt zahlreiche Einſendungen der dem Kreiſe eigenthümlichen Landesprodukte gemacht werden, ſo ſind die hieſigen Gutsbeſitzer und Landwirthe hiemit zur Theilnahme von dieſen Ausſtellungen eingeladen, mit dem Bemerken, daß alle Produkte der Viehzucht und des Acker-, Garten- und Waldbaues, ferner alle landwirthſchaftlich-techniſchen Fabrikate willkommen ſeyn werden, unter andern vorzügliche Getraide und Hülſenfrüchte, ſo wie die daraus gewonnenen Gegenſtände, als: Mehl, Gries, Graupen, Strohgeflechte, Oelſaamen, als von Mohn, Reps, Dotter, Madie, Senf und Oelproben hievon; Wurzel- und Knollenfrüchte,

Digitized by Google

als: Rüben- und Kartoffelſorten und daraus gewonnene Produkte. Hanf in rohem und gehecheltem Zuſtande. Geſpinnſte und Gewebe. Farbenpflanzen, Tabak, Saamen von Wieſengräſern und Kleearten. Gemüſe- und Gartenpflanzen überhaupt. Hopfen, Kern-, Stein-, Beeren- und Schaalenobſt, beſonders Traubenſorten. Seidencocons, gehaspelte und geſponnene Seide. Saamen und Produkte von Wald- und Zierbäumen. Proben von Weinen und Bieren, Branntweingeiſt. Wolle. Käſeſorten. Neue Acker-, Garten- und Forſtgeräthe in Modellen oder in Zeichnungen; neue Düngerſtoffe. Ueberhaupt alle beſondere Produkte, welche auf irgend eine Weiſe die Wiſſenſchaft oder das Gewerbe zu fördern im Stande ſind, und wie geſagt, die Produktion unſerer Gegend genügend repräſentiren können.

Ueber die Art und Weiſe der Einſendung wird noch eine beſondere Bekanntmachung erfolgen.

Zweibrücken, den 8. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

S t e n g e l.

Königliche hohe Regierung hat unterm 27. v. Mts. den Präcluſivtermin zur Anbringung von Reclamationen gegen die Anſätze der Grund-, Perſonal-, Fenſter- und Gewerbſteuer pro $18^{43}/_{44}$, auf den 31. Juli d. J. feſtgeſetzt, was mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß nach Umfluß dieſes Termins keine ſolche Reclamationen bei dem königl. Land-Commiſſariate mehr angenommen werden, und daß ferner die Gewerbſteuer-Reklamationen jedesmal durch einen vollſtändigen Auszug aus der Hebrolle belegt ſeyn müſſen.

Zweibrücken, den 9. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

S t e n g e l.

Der Fruchtmarkt wird nächſten Mittwoch den 15. dieſes Monats dahier abgehalten werden.

Zweibrücken, den 9. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

S t e n g e l.

Heute den 12. Mai findet eine Produktion des

Zweibrücker

Lieder- Kranzes

in der Faſanerie ſtatt. — Anfang: Nachmitt. 3 Uhr.

Die Steuerbaren der Steuereinnehmerei Zweibrücken werden hiermit in Kenntniß geſetzt, daß die Schreibſtube des Unterzeichneten jeden **Montag, Mittwoch, Donnerſtag** u. **Samſtag**, von Morgens **frühe ſechs** bis **Vormittags eilf Uhr**, zur Empfangnahme der direkten Steuern $18^{43}/_{44}$, geöffnet iſt. Nachmittags werden keine Zahlungen angenommen.

Zweibrücken, den 12. Mai 1844.

Der k. Steuereinnehmer,

D e r c u m.

Die Steuerauszüge für die hieſigen Einwohner werden im Laufe dieſer Woche ausgetheilt.

Der k. Steuereinnehmer, D e r c u m.

Der Unterzeichnete wohnt gegenwärtig bei Herrn Touſſaint, Kleidermacher, Maximiliansſtraße, Nro. 220, der Adler-Apotheke gegenüber, eine Stiege hoch. W a l tz, Gerichtsbote.

Magdalena S c h i l d von hier wird von heute an, Morgens 9 Uhr, täglich, nach Homburg gehen, Commiſſionen jeder Art übernehmen und pünktlich und billig beſorgen. Strenge Redlichkeit wird ſie beſtens empfehlen.

Jakob F r e y von Zeiskam kommt bis nächſten Mittwoch mit Hanfſaamen hier an.

In der Gärtnerei von Karl L o m m e l in Zweibrücken werden von jetzt an um herabgeſetzte Preiſe nachſtehende Pflanzen verkauft, als:

Pelargonien, zu 12 — 18 kr. per Exemplar;
Dergleichen neue engl., zu 20 — 30 per Ex.;
Verbenen, verſchiedene ſchöne Varietäten, zu 12 — 20 kr.;
Cinerarien, zu 12 — 20 kr. und Fuchſien, zu 12 — 18 kr.;
Neuere Prachtexempl., Fuchſien, zu 20 — 30 kr.;
Roſen, in vielen Sorten, zu 12 — 30 kr.;
Hortenſien, zu 12 — 24 kr.;

und viele andere ſchöne Pflanzen, worunter eine Auswahl von ausgezeichnet ſchönen, durch Stecklinge erzogenen, Dahlien zu finden iſt.

Ein Kleeſtück von einem halben Morgen, in der Oſelbach gelegen, iſt zu vermiethen. Verleger d. Bl. ſagt bei wem?

Friedrich L a d e n b e r g e r, in der Ixheimer Straße, hat gutes Heu, aus der Herrenwies, den Zentner zu 1 fl. 12 kr., zu verkaufen.

So eben iſt angekommen und durch die G. Ritter'ſche Buchhandlung in Zweibrücken zu beziehen:

Das wohlgetroffene Portrait

Felix Mendelſohn-Bartholdy's

in Stahlſtich: Preis: 1 fl. 48 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. R i t t e r.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 58. Dienſtag, 14. Mai 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Spanien. Madrid. „Durch Dekret vom „3. Mai ſind ernannt worden: General Nar„vaez, Conſeilpräſident und Kriegsminiſter; Mar„quis von Viluma, Miniſter der auswärtigen An„gelegenheiten; Mon, Finanzminiſter; Pidal, „Miniſter des Innern; Mayans, Juſtizminiſter; „General Armero, Marineminiſter. — Almeida „hat am 28. April capitulirt.“

Frankreich. Paris. Die Expeditionscolonne, welche aus dem neueſten Berichte von Algier nach den öſtlichen Diſtrikten dieſer Provinz aufgebrochen iſt, beſteht aus 7000 Mann Infanterie und 600 Mann Cavallerie. Der Convoi von Lebensmitteln iſt ſehr bedeutend; er beſteht aus 200,000 Rationen, die von 7 bis 800 Mauleſeln getragen werden, und einem Train von noch weit mehr Kameelen. Die Truppen werden etwa einen Monat im Felde bleiben.

Kurheſſen. Kaſſel. Als die Unterſuchungsakten des Jordan'ſchen Prozeſſes von Marburg hierher transportirt wurden, ergab es ſich, daß der Ballen nicht weniger als 476 Pfund wog. Der Kaſſeler Berichterſtatter der „Europa“, der dies meldet, ſetzt hinzu: „Wie ſchade, daß die Eiſenbahn nicht ſchon fertig war! Das wäre gleich ein herrlicher Transport geweſen! Vielleicht hätte man aber den Bau abwarten können. Auf ein Paar Jährchen mehr oder weniger kann's ja bei einer ſo wichtigen Angelegenheit nicht ankommen: haben doch die Marburger Kriminalherren ſogar zwei Jahre zur Urtheilsfällung verwendet. Freilich ſitzt Jordan fortwährend gefangen, aber wie kann er denn ſicherer aufgehoben ſeyn? Bei den 476 Pfund fällt mir ein Projekt des Obergerichtsanwalt Oetker dahier ein, und ich möchte wohl wiſſen, warum man daſſelbe nicht längſt in Ausführung gebracht hat. Derſelbe ſchlug nämlich vor einiger Zeit vor, künftig für jeden Aktenfascikel in Unterſuchungsſachen, ſo wie in wichtigen Civilſachen, gleich einen beſondern Wagen machen zu laſſen und auf dieſem die einzelnen Verhörsprotokolle ꝛc. nach und nach anzubringen. Die Herren Aſſeſſoren und Referendarien, meinte er, könnten dann, mit Erlaubniß zu ſagen, ihre Akten bequem hinter ſich herfahren. Auch würde ſichs empfehlen, an beſonders frequenten Stellen, z. B. von der Repoſitur ins Sitzungszimmer vom „Leipziger Thore“ bis zum „alten Renthofe“ eine eigene Eiſenbahn anzulegen.“

Heſſen. Mainz. Die Maifröſte, welche an einigen Morgen der verfloſſenen Woche eintraten, haben dem Repſe, für den man am meiſten fürchtete, mehr Nutzen als Schaden gebracht, denn die kleinen ſchwarzen Käfer, die die Pflanzen in ſo großer Menge bedeckten, haben ſich beinahe gänzlich dadurch verloren. Die Vegetation iſt, des Stillſtands ohngeachtet, der während der letzteren kühleren Tage eingetreten iſt, gegen andere weniger begünſtigte Jahre noch um einen halben Monat voraus; die Mehlfrüchte ſtehen alle vortrefflich und bis jetzt hat wahrſcheinlich nur der Magſaamen etwas gelitten. Die Weinſtöcke treiben viele Scheine; aber man beobachtet, daß ſie ungleich an Größe und Wachsthum ſind, und beſorgt deßhalb auch ungleiche Blüthe und nachtheilige Einwirkung auf die Qualität des Weins. Bewährte Oekonomen ſetzen dieſe Ungleichheit auf Rechnung des nicht gehörig gezeitigten Holzes des vergangenen Jahres.

— Demnächſt werden wir von einem Projekte leſen, von Mainz aus eine Eiſenbahn nach Neuſtadt an der Haardt zu bauen, um eine Verbindung mit der rheinbayeriſch-franzöſiſchen Bahn herzuſtellen. Es iſt nämlich im Augenblicke von einem ſolchen Projekte hier die Rede, um einiger-

Digitized by Google

maßen die Iſolirung zu vereiteln, mit der uns die neueſten in unſerer Gegend projektirten Bahn-Unternehmungen bedrohen. Würde das oben genannte Projekt realiſirt, ſo wäre die einſt für den hieſigen Platz ſo wichtige Kaiſerſtraße wieder aufgelebt und wir würden uns eines Perſonen- und Güterzugs zu erfreuen haben, welcher ſeine Richtung von Frankreich nach dem nördlichen Deutſchland nimmt. Es iſt durchaus nöthig, daß eine bedeutungsvolle Bahn dieſſeits des Rheins in Mainz ſelbſt einmündet, denn die Taunusbahn, ſo wichtig ſie auch dereinſt werden muß, hat immerhin für Mainz nur eine ſecundäre Bedeutung, die um ſo ſchwächer wird, je mehr Bieberich als Hafenplatz hervortritt. An Capitalien für die Mainz-Neuſtadter Bahn dürfte es nicht fehlen, da wir neuerdings für fremde Bahnen ſo große Summen zeichnen, und wenn gar die Staatsregierung, nach dem Vorgange anderer Staaten, das Capital mit 3 pCt. garantirte, würden bald viele Millionen dafür zur Hand ſeyn. Man iſt geſpannt, welche Anſicht die hieſige Handelskammer von dem neuen Projekt hegt.

Baden. Mannheim. Es wurde eine Bande von ſechs holländiſchen Induſtrie-Rittern hier entdeckt und zur Haft gebracht, deren beſonderes Geſchäft es war, auf Märkten und Meſſen umherzuziehen und ihre Fertigkeit im Stehlen weiter auszubilden, worüber ſie von mehreren auswärtigen Behörden ſignaliſirt worden ſind.

Vaterländiſches. München. Se. Maj. der König verließ am 8. Mai München, um die bereits erwähnte Reiſe nach Italien anzutreten. Etwas ſpäter reiſte der Erzherzog Albrecht mit ſeiner Gemahlin und in Begleitung ſeines Bruders ab. — Gemäß höhern Befehls iſt der Preis für das Einbockbier von 10 auf 9 kr., per Maß, herabgeſetzt worden.

— Die Aufregung gegen den Präſidenten v. Hörmann ſoll von mehreren Maßregeln herkommen, welche derſelbe in einer Reihe von Jahren getroffen, oder zu welchen er die Hand lieh. — Am 4. d. wurde im Thal ein geſchriebener Drohbrief gefunden, worin geſagt war, daß, wenn das Bier, Fleiſch und Brod nicht billiger werde, man die Stadt anzünden werde. — In Paring, einem an der Eiſenbahn gelegenen Dorfe, wurde gleichfalls von den Arbeitern einer großen Papierfabrik das dortige Wirthshaus heimgeſucht.

Pfalz. Frankenthal. Das Gewitter vom 7. Mai, Abends hat in der Nähe von Oggersheim einen armen alten Mann auf der Landſtraße erſchlagen.

Zweibrücken, 12. Mai. Ein Vogel, höchſt ſeltener Art, wurde heute vor 8 Tagen in das hieſige Bezirksgefängniß gebracht. Er heißt Franz Chriſtoffel, iſt 28 Jahre alt, Leinenweber, von Rohrbach bei Bergzabern gebürtig. Schon früher ſtand er, wegen 11 diverſen Vergehen und Verbrechen, hier vor dem Aſſiſengerichte, das ihn auch zu fünfjähriger Zwangsarbeit verurtheilte. Dieſe Zeit verlebte er reuig im Beſſerungshauſe zu Kaiſerslautern. Die guten Grundſätze, die ihm dorten eingeprägt wurden, mögen keine tiefen Wurzeln gefaßt haben. Mit der Freiheit befielen ihn wieder ſeine alten Laſter.. Er iſt neuerdings wegen mehrerer qualifizirter Diebereien und Prellereien im Anklagezuſtand und ſoll, nach den am 20. d. M. beginnenden Aſſiſen, vor ein Spezialgericht geſtellt werden. Dieſen Umſtänden ſich zu entheben, beabſichtiget er, den Hungertod zu leiden. Bis heute wurde von ihm, mit einer grenzenloſen Beharrlichkeit, die Annahme von Speiſen und Getränken verweigert. Die delikateſte Weinſuppe, Kalbsbraten, ſtärkender Wein u. dgl. ſind nicht im Stande, ſeinen vertrockneten Gaumen zu reizen. Er iſt noch bei ganzem Verſtande, ſpricht mit einziger Feſtigkeit von ſeinem nahe zu hoffenden Ende. Noch geſtern konnte er von einem Zimmer zum andern gehen, heute ſcheint die Körperkraft der Geiſteskraft Lebewohl ſagen zu wollen. Er gleicht einem athmenden Todten, wenn er nicht ſpricht.

Verſteigerungen.

Wieſen-Verpachtung.

Gemeinde Webenheim-Mimbach. Da die unterm vierten Mai l. J. abgehaltene Wieſenverpachtung der Gemeinde Mimbach-Webenheim die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, ſo werden dieſe für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte, am 15. d. Mts., des Nachmittags 1 Uhr, auf der Kanzlei der unterzeichneten Bürgermeiſterei, öffentlich, an die Meiſtbietenden, in Pacht verſteigert.

Webenheim, den 11. Mai 1844.

Der Bürgermeiſter,

L. Pauly.

Minder-Verſteigerung.

Gemeinde Blieskaſtel. Montag den 20. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterfertigten Amtes die Reparatur am Kantonsgefängniſſe dahier, beſtehend in Maurer-, Schloſſer-, Glaſer- und Schreinerarbeit, veranſchlagt zu 74 fl. 33 kr., an den Mindeſtbietenden öffentlich vergeben. — Der Koſtenanſchlag liegt hier zur Einſicht offen.

Blieskaſtel, den 10. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

P. Knaps.

Digitized by Google

Holz-Verſteigerung.

Donnerſtag den 23. Mai 1844, Vormittags 10 Uhr, werden bei günſtiger Witterung im Schlag Höldberg ſelbſt, wo nicht, im Orte Erfweiler, aus daſigem Gemeindewald, nachfolgende Holzſortimente verſteigert, als:

1) 12 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
2) 2 aſpen Bauſtämme, 4r „
3) 4500 buchen Zaungerten,
4) 800 „ Bohnenſtangen,
5) 24¼ Klafter gemiſchtes Prügelholz,
6) 2660 gemiſchte Wellen.

Ehlingen, den 10. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Koch.

Samſtag den 18. l. M., Nachmittags um 2 Uhr, wird das unterfertigte Bürgermeiſteramt, in ſeinem Büreau, die nachſtehenden Arbeiten, mittelſt öffentlicher Verſteigerung, an die Mindeſtnehmenden vergeben.

1) Herſtellung der Ortsſtraße gegen Haßel in St. Ingbert, wovon der Koſtenanſchlag von 607 fl. 12 kr. erhöht worden auf 730 fl. 32 kr.
2) Reparationen an der Umfaſſungsmauer des Leichenhofs zu St. Ingbert, veranſchlagt zu 125 fl.

Die Koſtenanſchläge können hierorts täglich eingeſehen werden.

St. Ingbert, am 7. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Chandon.

Samſtag den 18. dieſes Monats, Nachmittags 3 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Rindt in Vogelbach, werden die Wieſen des k. Landgeſtüts der Pfalz, im Torfſtich, loosweiſe, öffentlich an die Meiſtbietenden, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, verpachtet.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
In leg. Abweſenheit des königl. Direktors,
Pfeufer.

Montag den 3. Juni laufenden Jahres, Vormittags 10 Uhr, zu Neuhornbach, im Gaſthauſe zum bayeriſchen Hofe, wird die zur Nachlaſſenſchaft des allda verlebten Ferdinand Wild gehörende, in der Gemeinde Neuhornbach liegende Mahl- und Oelmühle, mit Wohngebäude, Kelterhaus, Scheuer, Stallung, Hofreith, 2 Gärten und einem Wieſenſtückchen; ſodann parcellenweiſe 1 Hectare 80 Aren Ackerlandes und 32 Aren Wieſen, im Neuhornbacher Bann, und 19 Aren Wieſen, im Dietrichinger Bann, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum verſteigert.

Die Mühle kann bis den 12. Juni dieſes Jahres in Beſitz genommen werden. Das Bedingnißheft liegt in der Schreibſtube des Unterzeichneten zur Einſicht offen.

Neuhornbach, den 24. April 1844.

Walz, Notär.

Freitag den 17. laufenden Monats Mai, Morgens um 8 Uhr, auf dem Bickenaſchbacher Hofe bei Mittelbach, läßt Herr Profeſſor Zachariä v. Lingenthal, nachverzeichnete, in dem zu dieſem Hofe gehörigen Walde ſitzende Hölzer, auf Zahlungstermin verſteigern, als:

650 Wagnerſtangen, von 24 bis 30 Schuh Länge, worunter auch viele zu Sparren und Balken geeignet ſind,
200 Hopfenſtangen,
10,000 Stück Wellen von 10—12 Schuh Länge,
8000 Bohnenſtangen.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 30. April dieſes Jahres wurde aus dem Hofgeringe der Rohrbacher Mühle, zum Nachtheil der dortigen Mühlenbeſitzer, ein Kleid von Druckkattun, mit weißem Grunde und lilafarbigen Tüpfchen, entwendet. Es ergeht hiermit an ſämmtliche Bürgermeiſterämter und Polizeibehörden, ſo wie an alle Perſonen, welche von dem Verkaufe dieſes Gegenſtandes Kenntniß erlangen ſollten, das Erſuchen, dem Unterzeichneten Anzeige davon zu machen.

Für den k. Unterſuchungsrichter,
Lang.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von Seiten des Frauenvereins zum Beſten der Kleinkinder-Bewahranſtalt gefertigten Arbeiten und eingetroffenen Geſchenke

Donnerſtag und Freitag, den 30. und 31. d. Mts., je Vormittags von 9—12 Uhr, Nachmittags von 2—5 Uhr, im Aſſiſenſaale dahier öffentlich ausgeſtellt, und hierauf

Samſtag den 1. Juni, Mittags 2 Uhr, ebendaſelbſt, zur Verlooſung gebracht werden ſollen.

Man bittet die noch ausſtehenden Beiträge längſtens bis zum 29. d. Mts. an eine der unten genannten Damen einliefern zu wollen.

Zweibrücken, den 13. Mai 1844.

Für den Frauen-Verein,
Der Ausſchuß:
Fr. Böcking, Cotta, Dall'Armi, Fitting, Gugel, Röbig, Knorr, Roſel, Pixis, Richter, Schuler, Stengel (Rath), Stengel (Bürgermeiſter), Teller, Theyſohn geb. Pfeffel.

Durch Allerhöchſte Entſchließung Sr. Majeſtät wurde der Unterzeichnete an die Stelle ſeines Vaters als Notär zu Blieskaſtel ernannt; was derſelbe dem verehrlichen Pu-

Digitized by Google

blikum zur Kenntniß bringt, mit dem Beifügen, daß ſeine Amtsſtube ſich in dem bisherigen Amtslokale ſeines Vaters befindet.

Wieſt, Sohn.

Urtheils-Auszug.

Das königl. Bezirksgericht in Zweibrücken hat durch Urtheil vom 9. Mai 1844, zwiſchen Katharina Stoll, ohne Gewerb, und ihrem Ehemanne Johannes Lang, früher Schmied und Ackersmanne, jetzt Steinbrecher, beide zu Börsborn wohnhaft, die Gütertrennung ausgeſprochen und mit der Vermögensliquidation und Auslieferung den Notär Haas in Landſtuhl beauftragt.

Für die Richtigkeit des Extrakts,
Der Anwalt der Klägerin: Hublet.

Die Steuerbaren der Steuereinnehmerei Zweibrücken werden hiermit in Kenntniß geſetzt, daß die Schreibſtube des Unterzeichneten jeden **Montag, Mittwoch, Donnerſtag u. Samſtag,** von Morgens **frühe ſechs** bis **Vormittags eilf Uhr,** zur Empfangnahme der direkten Steuern $18^{43}/_{44}$, geöffnet iſt. Nachmittags werden keine Zahlungen angenommen.

Zweibrücken, den 12. Mai 1844.
Der k. Steuereinnehmer,
Dercum.

Offene Stelle.

Ein Notariats-Gehülfe kann auf der Amtsſtube des Unterzeichneten dauernde Beſchäftigung finden.

Waldmohr, den 7. Mai 1844.
Guttenberger, Notär.

Eine anſtändige ſolide Perſon kann ſogleich, zur Mithülfe in einem Hausweſen, gegen annehmbare Condition und anſtändige Behandlung, in einem benachbarten Städtchen Unterkunft finden. Die Redaktion d. Bl. ſagt wo?

Jakob Frey von Zeiskam kommt bis nächſten Mittwoch mit Hanfſaamen hier an.

Bei Carl Hättiger dahier ſind ganz feine Rollen-Varinas, per Pfund à 1 fl. 4 kr. und 1 fl. 24 kr., zu haben; auch hat derſelbe ganz gute abgelagerte holl. Rauchtabake und Cigarren, zu billigen Preiſen.

Bei Schreiner Hofmann in der Contwiger Straße ſind mehrere Sorten fertige Möbel, ſo wie auch alle Sorten Dielen zu haben.

Sommereps, zu haben bei

Ludwig Böhmer.

Mainz, 3. Mai. Das Malter Waizen, 9 fl. 51 kr.; Korn, 6 fl. 49 kr.; Gerſte, 5 fl. 54 kr.; Hafer, 3 fl. 54 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 23. Geſuche um Aufnahme in die kgl. Forſtſchule in Aſchaffenburg. — Geſuch der Gemeinde Schauerberg, um Bildung einer ſelbſtſtändigen Bürgermeiſterei. — Verbotene Druckſchrift. — Brand zu Rülzheim. — Univerſitäts-Stipendien pro $18^{44}/_{45}$. — Verzeichniß der von den ſiebenzehn Stimmen des engern Raths der deutſchen Bundesverſammlung für die Jahre 1844, 1845 und 1846 ernannten Spruchmänner bei dem durch Bundesbeſchluß vom 30. Oktob. 1834 angeordneten Schiedsgerichte. — Verzeichniß der Krämer- und Viehmärkte, welche im Jahre 1845 in der Provinz Rheinheſſen abgehalten werden. — Wiederbeſetzung der proteſtant. Pfarrei Lambsheim. — Sitzung des königl. Staatsraths-Ausſchuſſes. — Dienſtesnachrichten. — Außerordentliche Beilage, enthaltend die Bekanntmachung der Preiſevertheilung des landwirthſchaftlichen Vereins für das Jahr 1844.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 9. Mai 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	45
Friedrichsd'or .	9	48	Preußiſche Thaler	1	$44^{7}/_{8}$
Ducaten . . .	5	34	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	29	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	$55^{1}/_{2}$	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	55			

Bei Scheitlin und Zollikhofer in St. Gallen iſt erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Agathe

oder

der Führer durchs Leben

für

ſinnige Jungfrauen.

Von

P. Scheitlin, Profeſſor.

Verfaſſer des Agathon.

Zweite verbeſſ. Auflage. Mit einem Stahlſtiche.

Preis: elegant geb. in Sarſenet 2 fl. rheiniſch.

Eine öffentliche Beurtheilung ſagt über dieſe Schrift: „Durch den Agathon und die Agathe hat Scheitlin ſeinen Namen der Unſterblichkeit geweiht; noch die ſpäteſten Geſchlechter werden einſt die Aſche des Edlen ſegnen, der ihnen ſolche Wegweiſer, Rathgeber und Führer durchs Leben hinterlaſſen hat. Solche Schriften konnten aber auch nur einem höchſt ſeltenen und bewunderungswürdigen Vereine von Geiſtes- und Herzensgaben ihr Daſeyn verdanken. Denn es finden ſich in ihnen die tiefſinnigſten Forſchungen im Gebiete der innern Seelenkunde mit den ausgebreitetſten Kenntniſſen aller äußern Lebensverhältniſſe, die heiterſte Welt- und Lebensanſicht mit dem tiefſten ſittlich-religiöſen Ernſte, die reichen Erfahrungen und gereiften Urtheile des Greiſenalters mit der begeiſterten Wärme und dem frohen Lebensmuthe des Jünglingsherzens zu einem harmoniſchen Ganzen auf das Lieblichſte und Anſprechendſte verſchmolzen."

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 59. Freitag, 17. Mai 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Unter den hieſigen Franken macht in dieſem Augenblick der Fall, daß eine eben hier angekommene preußiſche Familie Re....r, beſtehend aus Vater, Mutter und Tochter, zum Islam übergehen will, großes Aufſehen. Die Tochter hatte ſich ſchon in Berlin durch einen daſelbſt zur Ausbildung im Militärfach geweſenen jungen türkiſchen Offizier (Mehemed Effendi) vorbereitet und folgte ihm nun hierher, begleitet von ihren ſchwachen Eltern, die nun mit ihr ihren Glauben abſchwören wollen, damit die geliebte Tochter, wenn ſie eine der Frauen des jungen Türken wird, nicht von ihnen für immer getrennt werde.

Großbritannien. London. Der Welſhman ſchreibt: In der Kohlengrube Penbwichgwyn bei Llanelly (Wales) hat ſich am 3. Mai ein großes Unglück ereignet. Die Maſchine fing Feuer und ſank in den Schacht hinab, den ſie vollſtändig verſtopfte, ſo daß die Arbeiter, Männer, Weiber und Kinder, 100 an der Zahl, nicht mehr zu Tage fahren konnten. Es iſt zu beſorgen, daß alle erſticken. — Der Cambrian berichtet dagegen, daß das Feuer nach einiger Zeit gelöſcht und ſämmtliche Arbeiter gerettet wurden.

— Die Polizei hat in der Nacht vom 7. auf den 8. einen geheimen Spielclubb aufgehoben und mehr als 60 Perſonen, die zum Theile den höheren Ständen angehören, feſtgenommen. Fünf davon wurden bereits am 8. vor das Polizeigericht geſtellt und überführt. Einer derſelben, Namens Courty, welcher der Beſitzer oder Inhaber des Spielhauſes iſt, wurde zu 60 Pfd. Sterl. Geldbuße oder, falls er dieſe nicht zahle, zu 3-monatlicher Correctionshausſtrafe verurtheilt, die Uebrigen aber in Geldſtrafen von 30 bis 3 Pfd. St. verfällt, ſtatt deren ſie auch entſprechende Gefängnißhaft wählen können. — Der Urtheilsſpruch des Gerichtshofs gegen O'Connell und die übrigen Angeklagten iſt bis zur nächſten Quartalſeſſion verſchoben.

Frankreich. Paris. In der hieſigen Stadt iſt wieder eine große Diebsbande entdeckt worden, die ihr Weſen hauptſächlich in Kirchen, Concerten und andern öffentlichen Orten trieb. Eine Hauptrolle ſpielten dabei elegant gekleidete Frauenzimmer.

Straßburg. Am 10. Mai hatte man dahier das traurige Schauſpiel, die Brüder Jakob und Ignatz Rauch aus Mutzig, welche von dem Aſſiſengerichte des Niederrheines zu lebenslänglicher Galeerenſtrafe verurtheilt wurden, auf dem Pranger öffentlich ausgeſtellt zu ſehen. Dieſelben hatten bekanntlich einen Raubmord an einem jüdiſchen Kaufmann und deſſen Frau begangen. Der Andrang von Neugierigen war ſo groß, daß zur Aufrechthaltung der Ordnung ein Piquet Soldaten aufgeſtellt werden mußte. Einer der Verbrecher, welcher bei den Aſſiſenverhandlungen die gräßliche That hartnäckig geläugnet hatte, hat dieſelbe vor einigen Wochen geſtanden.

Preußen. Lennep. Am 8. Mai ſchlug, während eines furchtbaren Gewitters, der Blitz auf den hieſigen evangeliſchen Pfarrthurm und zündete; durch den Muth und die Geiſtesgegenwart des Feuerlöſchperſonals wurde jedoch Kirche und Thurm gerettet, ſo daß die Gemeinde bloß mit dem Schrecken davon kam.

Sachſen. Werdau. Die „Wart am Colm“ vom 8. Mai enthält folgendes mit Robert Thieme Unterzeichnetes: „Nachſtehende Geſchichte bewegt hier alle Gemüther: Das Mädchen eines Schachtmeiſters der ſächſ.-bayer. Eiſenbahn in Neukirchen bei Crimitzſchau war faſt täglich, da ſie von ihrer Stiefmutter Nichts zu eſſen erhielt, zum Paſtor nach Neukirchen gekommen, um denſelben

Digitized by Google

um etwas Brod anzuſprechen. Immer hatte derſelbe dieſes Mädchen nun geſpeiſt und da er ihr weder das Wiederkommen unterſagt, noch den geringſten Unwillen bei der Ertheilung der Gabe gezeigt hatte, mußte es ihn um ſo mehr befremden, daß dieſes Mädchen wegblieb und ſich in 4 bis 5 Wochen nicht einmal blicken ließ. Auch der Beſitzer des Hauſes, in welchem der Vater des Mädchens wohnte, hatte letztere längere Zeit vermißt und ein Winſeln, das er oft in einer Kammer zu vernehmen glaubte, machte ihn aufmerkſam und brachte ihn auf den Gedanken, daß hier am Ende ein Verbrechen verübt werde. Er ſchickte deßhalb zu einem Maurer, ertheilte dieſem den Auftrag, das Haus (was gar nicht nöthig war) abzuputzen und bei dieſer Gelegenheit ſich die Kammer öffnen zu laſſen. Dieſer erfüllte den Auftrag pünktlich und als ihm wiederholt von der Frau des Schachtmeiſters das Oeffnen der Kammer verweigert ward, eilte er zu dem Richter, mit dem er bald zurückkehrte. Nun mußte die Kammer geöffnet werden, und was fand man da? Das 12jährige Mädchen lag, einem Gerippe ähnlich, faſt nackend, ziemlich verhungert auf den bloßen Dielen und der 13jährige Bruder deſſelben ſagte aus, daß wenn die Schweſter todt geweſen wäre, er nun daran gekommen ſey, den Hungertod zu ſterben. Er habe ſich alle Tage Brod gebettelt, und wenn er nicht ſeiner Schweſter heimlich des Nachts ein Stück davon, nebſt einem Trunk Waſſer gebracht hätte, würde dieſelbe ſchon längſt todt geweſen ſeyn. Die Rabenmutter, welche Krämpfe bekommen hatte, wurde ſofort gebunden, der Vater war entflohen; ob man ihn eingeholt hat, iſt mir noch nicht bekannt. Das arme Mädchen befindet ſich jetzt in Crimmitzſchau in der Pflege eines Arztes, doch kann ſie noch Nichts genießen, als etwas warme Milch. — Wen überfällt nicht unwillkürlich ein Schauer bei dem Gedanken, daß es ſolche Menſchenherzen geben kann.

Vaterländiſches. München. In der hieſigen polit. Zeitung vom 8. d. lieſt man folgendes Handſchreiben Sr. Maj. des Königs: „Herr Bürgermeiſter Dr. Bauer! Inmitten der Meinem Herzen ſo ſchmerzlichen Frevel, deren Schauplatz Meine Haupt- und Reſidenzſtadt während der erſten drei Tage des laufenden Monats geweſen, war es Mir ein erhebendes und wohlthuendes Gefühl, in der Haltung der Bürgerſchaft und in dem unverdroſſenen Eifer, mit welchem dieſelbe zur Wiederherſtellung der Ordnung mitgewirkt hat, neue Beweiſe jener unbefleckten Treue und trefflichen Geſinnung zu erhalten, durch welche dieſe Bürgerſchaft zu allen Zeiten und unter allen Verhältniſſen ſich ausgezeichnet hat. Das Vertrauen, welches dieſe bewährte Treue und Geſinnung verdienen, läßt Mich kein Bedenken tragen, um, nachdem Ruhe und Ordnung wiedergekehrt ſind, die zur Befeſtigung Meiner Geſundheit ſchon ſeit längerer Zeit beſchloſſene Reiſe anzutreten. Ich beauftrage Sie, Herr Bürgermeiſter Dr. Bauer, dieſes der Bürgerſchaft Meiner Haupt- und Reſidenzſtadt mit dem Ausdrucke Meiner wohlgefälligen Anerkennung für die bewieſene Haltung zur Kenntniß zu bringen, und derſelben dabei die Verſicherung auszuſprechen, daß Ihr Wohl Angelegenheit Meines Herzens iſt, wie das aller Meiner von Gott Mir anvertrauten treuen Unterthanen. München, 7. Mai 1844. Ihr wohlgeneigter König Ludwig.“ — II. kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzeſſin, ſind am 7. Mai, Morgens 9 Uhr, nach Hohenſchwangau abgereiſt.

— Arreſtationen werden von der Polizei noch tagtäglich vollzogen, und zwar dem Vernehmen nach in geſellſchaftlichen Regionen, die zum Pöbel zu zählen gewiß noch Niemanden eingefallen iſt. Man iſt damit im Publikum ſehr zufrieden, weil wir dadurch Hoffnung erhalten, daß es nach und nach zu Tag kommen werde, welche Hebel und von welchen Seiten her angewendet wurden, um eine Volksbewegung in unſerer friedlichen Stadt hervorzurufen, wie die nun glücklicherweiſe beendigte. Man beſchuldigt z. B. einzelne Individuen (von denen bald zugefügt wird, daß ſie bereits eingezogen, bald, daß ſie der Entdeckung nah ſeyen), nicht unanſehnliche Summen unter die Straßenjugend rc. vertheilt zu haben.

— Am 9. Mai iſt in München der Bockkeller wieder eröffnet worden; er darf jedoch vorläufig nur von 9 Uhr Morgens bis Nachmittags 5 Uhr offen bleiben. — Der Magiſtrat der Stadt Augsburg fordert die Einwohner auf, etwaige Beſchwerden über ſchlechte Qualität der Lebensmittel ungeſäumt und unmittelbar der Polizeibehörde anzuzeigen. Zugleich macht er bekannt, daß ſämmtliche Bierbrauer, Kaffeeſchenker und Platzwirthe das Maß braunes Bier um 6 kr. verleitgeben. — Durch k. Entſchließung vom 5. Mai iſt die erledigte Stelle eines Regiſtrators bei der kgl. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, proviſoriſch dem vormaligen kgl. griechiſchen Unterlieutenant und dermaligen Funktionär bei der Regierung von Oberbayern, Jaspis, verliehen.

Würzburg. Auf der Eiſenbahnſtrecke zwiſchen Bamberg und Nürnberg wird in 14 Tagen die Schienenlegung auf allen Sektionen zugleich beginnen, und es ſcheint außer Zweifel, daß die Bahnſtrecke im Auguſt d. J. dem öffentlichen Ver-

Digitized by Google

ſehr übergeben werden kann. In der nächſten Woche wird bereits eine Lokomotive aus Mühlhauſen zur Probefahrt erwartet.

Pfalz. Speyer. Wir vernehmen, daß Se. Maj der König auf die an Allerhöchſtdieſelben geſtellte Bitte des Verwaltungsrathes der Ludwigshafen-Berbacher Eiſenbahngeſellſchaft die allerhöchſte Genehmigung zu ertheilen geruht haben, daß die unſern Kreis durchziehende Eiſenbahn den Namen

„pfälziſche Ludwigs-Eiſenbahn"

führen dürfe.

Hiebei haben Se. Maj. allerhuldvollſt die Hoffnung ausgeſprochen, daß das Allerhöchſt Ihnen am Herzen liegende Wohl Ihrer Pfalz durch dieſe Eiſenbahn befördert werde, und daß das Land ſelbſt dadurch neuen Aufſchwung bekomme.

Frankenthal. Der Mann, welcher am Abend des 7. Mai vom Blitze erſchlagen wurde, hatte ſich nach dem Capellchen zwiſchen Oggersheim und Ludwigshafen geflüchtet. Der Blitz aber fuhr in dieſes, zertrümmerte das Heiligenbild, tödtete den Mann, und zerſtörte völlig das eiſerne Gitter, mit dem das Capellchen umgeben war.

Zweibrücken, 15. Mai. Dem Angeklagten Chriſtoffel iſt endlich ſein Starrſinn gebrochen — ob noch zeitlich oder zu ſpät, wird die Folge lehren. Nachdem ihm zu verſchiedenen Malen etwas Milch eingegoſſen ward, die er aber größtentheils wieder ausſpukte, nahm er einige Löffel Kaffee, ein wenig Milchbrod und bald darauf Wein. Der Entſchluß des Hungerſterbens mag ſein Entſtehen rein in dem Widerwillen vor der Zwangsarbeit in dem Centralgefängniſſe, genommen haben; denn das Verſprochene, daß er hier bleiben dürfte, hat ihn zur Vernunft gebracht.

Verſteigerungen.

Künftigen Sonntag den 19. Mai, Nachmittags 2 Uhr, wird in dem Wirthshauſe zur Herberge der Nachlaß des verlebten Schuhmachergeſellen N. N., meiſtbietend vergeben werden, beſtehend in einem Rock, 3 Paar Hoſen, 3 Weſten, 5 Hemden und mehrerem Schuhmacherwerkzeug.

Der Vorſtand des Geſellenvereins.

Dienſtag den 28. Mai, Morgens 9 Uhr, in dem Hauſe des Herrn Bierbrauer Helwig in Homburg, läßt Carl Theyſohn ſeine auf Homburger Bann, theils in der Maſtau, theils rechts an der Chauſſée gelegenen Wieſen, in 36 Looſe eingetheilt, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 30. April dieſes Jahres wurde aus dem Hofgeringe der Rohrbacher Mühle, zum Nachtheil der dortigen Mühlenbeſitzer, ein Kleid von Druckkattun, mit weißem Grunde und lilafarbigen Tüpfchen. entwendet. Es ergeht hiermit an ſämmtliche Bürgermeiſterämter und Polizeibehörden, ſo wie an alle Perſonen, welche von dem Verkaufe dieſes Gegenſtandes Kenntniß erlangen ſollten, das Erſuchen, dem Unterzeichneten Anzeige davon zu machen.

Für den k. Unterſuchungsrichter,
Lang.

Die Steuerbaren der Steuereinnehmerei Zweibrücken werden hiermit in Kenntniß geſetzt, daß die Schreibſtube des Unterzeichneten jeden **Montag, Mittwoch, Donnerſtag** u. **Samſtag,** von Morgens **frühe ſechs** bis **Vormittags eilf Uhr,** zur Empfangnahme der direkten Steuern $18^{43}/_{44}$. geöffnet iſt. Nachmittags werden keine Zahlungen angenommen.

Zweibrücken, den 12. Mai 1814.

Der k. Steuereinnehmer,
Dercum.

Nummern der 1429ſten Münchner Ziehung:

35 81 30 64 67

19. d. Schluß der 1030. Regensburger Ziehung.

Ein ganz neuer kupferner Keſſel, der acht Ohm faßt, nebſt 2 dazu gehörigen kupfernen Röhren, jede 42 Fuß lang und mit 3 Paar meſſingenen Hahnen verſehen, die zu verſchiedenen Einrichtungen gebraucht werden können, ſind in der Eremitage zu verkaufen.

Wittwe Schmolze hat einen halben Morgen ewigen Klee, auf den Wacken gelegen, zu verlehnen.

Badhoſen, zu haben bei **W. Wery.**

Bei Schreiner Hofmann in der Contwiger Straße ſind mehrere Sorten fertige Möbel, ſo wie auch alle Sorten Dielen zu haben.

Jakob Wolf, Schuhmacher, in der Fruchtmarktſtraße hat bis 1. Juni ein möblirtes Zimmer zu vermiethen; auch kann ein Stall dazu gegeben werden.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 24. Verſammlung der Landräthe für das Jahr $18^{44}/_{45}$. (Einberufung derſelben auf den 3. Juni.) — Sammlung für Unterſtützung der aus Griechenland heimkehrenden unbemittelten Deutſchen. — Waldbrand im Stadtwalde von Kaiſerslautern, hier öffentliche Belobung. — Verzeichniß der Meſſen, Kram- und Viehmärkte im Regierungsbezirke Trier auf das Jahr 1845. — Benennung der k. Eiſenbahnen. (Der Eiſenbahn von

Digitized by Google

Lindau über Augsburg und Nürnberg nach Hof darf die Benennung: „Ludwig-Süd-Nordbahn" beigelegt werden.) — Feſtſetzung des Präcluſiv-Termins zur Anbringung der Steuer-Reclamationen pro $18^{43}/_{44}$. (Endtermin mit dem 31. Juli.) — Errichtung eines Laboratoriums an der vereinigten Queckſilbergrube am Königsberge bei Wolfsſtein. — Eine aufgegriffene unbekannte Mannsperſon betreffend. — Wiederbeſetzung der proteſtantiſchen Pfarrei Herſchberg, Decanats Pirmaſens. — Bekanntmachung, Unterricht für die Hufbeſchlagſchmiede. — Bekanntmachung, Concursprüfung zur Aufnahme von Eleven in die königl. Central-Veterinär-Schule. — Pfarreiverleihung. — Dienſtesnachrichten.

Das 18 Bände ſtarke

Volks-Conversations-Lexicon

(Elegant broſch. Stuttgart 1844)

iſt in der unterzeichneten Buchhandlung für den Preis von

☞ **nur 7 fl. 12 kr.**

zu haben. Inhalt und Ausſtattung **praktiſch gediegen!**

G. Ritter'ſche Buchhandlung in Zweibrücken.

Bei Scheitlin und Zollikhofer in St. Gallen iſt erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Die Frau

in ihren

häuslichen u. geſellſchaftlichen Verhältniſſen.

Von Mrs. J. Sandford. Aus dem Engliſchen.

Preis: 1 fl. 30 kr.

Das Original hat in wenigen Jahren fünf Auflagen erlebt, was bei den vielen vortrefflichen engliſchen Erziehungsſchriften eine außergewöhnliche Erſcheinung iſt. — Unſere deutſche Literatur weiſt keine Schrift auf, die das weibliche Leben in häuslichen und geſellſchaftlichen Verhältniſſen ſo wahr und klar ſchildert, als die obige. Die Ueberſetzung iſt fließend, und die Ueberſetzerin beweiſt, daß es ihr, bei ihrem längern Aufenthalt in England, völlig gelungen iſt, den Geiſt der Sprache wiederzugeben.

Erzählungen aus den Evangelien.

Bearbeitet für Bibelverſtändniß ſuchende Leſer.

Von K. Pfeiffer. 3 Thle. in 1 Bd. 2te verb. Aufl.

Preis: 54 kr.

Der erſte literariſche Verſuch des Hrn. Verfaſſers iſt ganz beſonders günſtig aufgenommen worden, ſo daß in wenigen Monaten ſchon eine neue Auflage des erſten Bändchens veranſtaltet werden konnte. Ein chriſtliches Gemüth müſſen dieſe Erzählungen beſonders anſprechen. Es iſt eine ſinnige Auslegung, Gemüth und Herz am meiſten anſprechender, bibliſcher Erzählungen.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 15. Mai.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe fl.	kr.
Waizen . .	7	36	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	4	59	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt . .	4	21			
Spelz . . .	2	45	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelzkern .	—	—	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Miſchfrucht .	5	9	„ 1 „ . . .		5
Erbſen.	5	15	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl					
Waizen- und			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		8
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	2	27			
Heu. 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

Mainz, 10. Mai. Das Malter Waizen, 9 fl. — kr.; Korn, 6 fl. 27 kr.; Gerſte, 5 fl. 17 kr.; Hafer, 3 fl. 35 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Dem kaufmänniſchen Publikum können wir die gewiß angenehme Nachricht ertheilen, daß wir von den nun Jedermann zugänglichen

höchst billigen guten Ausgaben:

Courtin, Encyklopädiſches Handbuch für Kaufleute und Geſchäftsmänner aller Art oder vollſtändige Anleitung zur Kenntniß des Ganzen des Handels. (Preis der erſten Ausgaben 4 fl. 18 kr.) ☞ **Nur 1 fl. 36 kr.**

Courtin, Vollſtändige Waaren- und Produktenkunde (Preis der erſten Ausgaben 6 fl. 24 kr.) ☞ **Nur 2 fl.**

jetzt Exemplare zu liefern im Stande ſind. — Bei der bedeutenden Nachfrage dürften Beſtellungen zu beſchleunigen ſeyn.

G. Ritter'sche Buchhandlung in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das nächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 60. Sonntag, 19. Mai 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Italien. Livorno. Die Verhaftungen ſind von allen Seiten an der Tagesordnung. Zu Bologna hat man am 2 Mai, Abends, den Hrn. Galetti, Dr. der Rechte, einen der ausgezeichnetſten Anwälte der Stadt, ſeinen erſten Klerc und vier andere Perſonen verhaftet. Man fürchtete allgemein, was die wegen der Vorgänge im vorigen Jahre zum Tode Verurtheilten betrifft, daß ſie im Innern einer Caſerne erſchoſſen werden würden. Zu Ancona ſind Herr Giannini und zwei andere Einwohner eingekerkert worden. Zu Rimini hat man den Herrn Serpieri und mehrere andere Perſonen verhaftet. Alle werden vor die Commiſſion geſtellt werden. Zu Neapel und in Sicilien fanden ebenfalls Verhaftungen ſtatt, und in Calabrien hat man viele Menſchen erſchoſſen.

Frankreich. Paris. Die Deputirtenkammer verwarf am 11. Mai ein Amendement des Herrn Vatout, nach welchem das gegenwärtige Syſtem in den Recluſions- und Correctionsgefängnißhäuſern beibehalten werden ſollte, Sie genehmigte dagegen die Anwendung des Zellenſyſtemes und der Abſperrung der Gefangenen bei Tag und Nacht und auf dieſe Strafanſtalten. — Das „Journal de la Mayenne" berichtet von einem ſchrecklichen Unfalle, der ſich in der katholiſchen Kirche der Stadt Flers, während der Confirmationsfeier, zugetragen. Ein falſcher Lärm verurſachte ein furchtbares Gedränge; Alles ſuchte aus der Kirche zu flüchten; an 20 Perſonen büßten ihr Leben dabei ein, viele erlitten ſchwere Verwundungen.

Schweiz. Genf. Das Schloß Ferney, das ſeiner Zeit dem Philoſophen Voltaire gehörte, wird zum Verkaufe ausgeboten; es heißt, es werde daſſelbe von Jeſuiten angekauft und zu einer Succurſalanſtalt von Freiburg eingerichtet werden.

Oeſtreich. Wien. Ungemeine Senſation macht hier das nunmehr definitiv angenommene Projekt einer nach Hüttelsdorf über Hietzing zu erbauenden atmoſphäriſchen Eiſenbahn. Der Bahnhof ſoll nächſt dem Kärnthnerthor, auf dem Glacis, angelegt, und die Bahn längs den Ufern des Wienfluſſes über Meidling an Hietzing vorüber, bis nach Hüttelsdorf geleitet werden. Unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Projekts war auf ſämmtliche Aktien (das Stück à 10,000 fl.) ſubſcribirt.

Preußen. Düſſeldorf. Am 13. Mai hat ſich ein bis jetzt Unbekannter, auf eine ſcheußliche Art, das Leben genommen. Er warf ſich nämlich, als der Eiſenbahnzug zwiſchen hier und der Kölner Chauſſee heraneilte, auf die Schienen, und zwar ſo dicht vor das Convoi hin, daß es trotz aller Anſtrengung des Zugführers, den Zug zum Stillſtande zu bringen, unmöglich war, den Unglücklichen zu retten, deſſen Körper, wie man hört, gräßlich verſtümmelt iſt.

Würtemberg. In Ellwangen, O.-Amt Leutkirch, brannte am 5. Mai ein großer Bauernhof ab, wobei gegen 16 Stücke Rindvieh mit verbrannt ſeyn ſollen.

Braunſchweig. Am 7. Mai, Nachmittags, entluden ſich über unſere Stadt und die entferntere Umgegend derſelben mehrere ſehr anhaltende Gewitter, von heftigem und außerordentlich groſſem Hagel begleitet, der den Fluren bedeutenden Schaden zufügte. In der Nähe der Aſſe erſchlug dabei der Blitz, auf freiem Felde, einen Bauer nebſt ſeinen zwei Pferden.

Heſſen. Starkenburg. Am 12. Mai verließ Herr Baron M. v. Haber die Feſte Babenhauſen, wo er ſeit dem 1. April d. J. weilte. Die Gnade Sr. königl. Hoh. des Großherzogs hat die ſechsmonatliche Feſtungsſtrafe in eine ſechswöchentliche umgewandelt.

Digitized by Google

Baden. Vor einigen Tagen erſt meldeten amtliche Ausſchreiben vom 6. Mai in unſern öffentlichen Blättern die Ermordung und Beraubung eines reiſenden Meſſerſchmiedsgeſellen, Namens Hitzinger aus Landau, durch einen Metzgergeſellen Markus Frank aus Baden oder Balenſcheuren, und ſchon hört man, daß der muthmaßliche Mörder am 8. d., alſo noch ehe das Ausſchreiben verbreitet ſeyn konnte, durch unſere thätige Gendarmerie in Stollhofen, wahrſcheinlich auf dem Wege nach Frankreich, ergriffen, und an das Amt Achern abgeliefert worden iſt, in deſſen Bezirk die Schauderthat geſchehen. Der Ermordete iſt ein blutjunger Menſch, aus guter Familie, der ſeinen erſten Ausflug in die Welt hinaus machte und ſich von Ottenhöfen aus, wo er den Frank antraf, mit dieſem vertrauensvoll auf den Weg begab. Auch Frank ſoll nicht viel über 20 Jahre alt ſeyn.

Vaterländiſches. München. Wir ſind aus den Tagen der Volksbewegung, ſo ſcheint es, in eine Zeit nobler Fehden verſetzt worden. Am 11. Mai hat eine Generalverſammlung der Muſeumsmitglieder ſtatt gefunden, um einen Beſchluß über die beiden Mitglieder, Graf von Lodron und geiſtl. Rath Wißmayr, zu faſſen, welche ſich bekanntlich vor einigen Wochen ſo weit vergeſſen hatten, in einem der Leſezimmer mit einander handgemein zu werden. Der Beſchluß ſelbſt iſt, ſicherem Vernehmen nach, günſtiger für den Letzteren ausgefallen, da derſelbe Mitglied der Geſellſchaft bleiben darf, während Graf Lodron, welcher kurz vor der Verſammlung freiwillig ausgetreten iſt, nicht ohne neue Ballotage wieder eintreten darf.

Pfalz. Zweibrücken, 18. Mai. Der Angeklagte Chriſtoffel hat ſich nun wieder ganz erholt. Bei beſtem Appetit läßt er es ſich wohl ſeyn, verlacht ſeine verzweifelte Hungerſucht und befreundet ſich wieder mit dem Irdiſchen. Dies das letzte Bulletin.

Verſteigerungen.

Montag den 20. Mai 1844, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Adler in Zweibrücken, wird die Frau Wittwe von Herrn Jakob Römer, dem Dritten, von da, nachbezeichnete Wieſen, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich verpachten laſſen, als:

1 Morgen 24 Ruthen in der Steegwieſe, Zweibrücker Bannes;

1 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen, auf Bubenhauſer Bann, am Wolfsloch;

2 Morgen 6 2/3 Ruthen in der obern Brühl- und Schiffelwieſe, Einöder Bannes;

7 Morgen 30 Ruthen auf demſelben Banne, in der Greßwies, im Scheidebrühl;

1 Morgen 3 Viertel 49 Ruthen auf Niederauerbacher Bann, am Marienſteeg;

1 Morgen 24 Ruthen, am Felſengraben, nämlichen Bannes;

4 Morgen 3 Viertel 17 Ruthen, auf demſelben Banne, neben dem Felſengraben.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 28. Mai 1844, zu Irheim, in der Behauſung des Bürgermeiſters Herrn Friedrich Theobald, Nachmittags 2 Uhr, werden auf Anſtehen der Wittwe und Kinder des in Irheim verlebten Wirths Jakob Hoffmann, folgende Immobilien, Irheimer Bannes, auf langjährige Zahlungstermine verſteigert, als:

1) 3 Viertel 2 Ruthen Acker zwiſchen der vierten und fünften Ohmbacher Glahm, neben Heinrich Jakob Hüther;
2) 2 Viertel Acker im Flur gegen Zweibrücken, dritte Ahnung, neben Philipp Kaul;
3) 1 Viertel Acker im Flur gegen Hornbach, dritte Ahnung, neben Friedrich Joſt und Heinrich Portſchellers Erben;
4) 1 Viertel 1/2 Ruthen Acker im Flur gegen Zweibrücken, erſte Ahnung, neben Friedrich Geduldig und Peter Loch;
5) 2 Viertel 18 Ruthen Acker oben an den Bruchgärten, neben Anna Maria Heußner und Heinrich Portſchellers Erben;
6) 1 Viertel 1 Ruth Acker in den Schäfersgärten, neben Wolfgang Ernſt und den Anſtößern;
7) 1 Viertel 20 Ruthen Wies in den langen Strängen, oberſt im Nebenüber, neben Nikolaus Feß und Andreas Stahl;
8) ein einſtöckiges in Irheim in der Schäfergaſſe gelegenes Wohnhaus, ſammt Stallung, Hofgering und übrigem Zubehör, neben Carl Eſchenbaum und Nikolaus Jene.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 30. Mai nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrücker Hofe, werden die dem Herrn Xaver Napoleon Dornes, Salinendirektor, in Saaralben wohnhaft, gehörigen Wieſen, welche in Nro. 45 dieſes Blattes näher beſchrieben ſind, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachtet.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 28. Mai l. Mts., Morgens 10 Uhr, zu Homburg, in der Behauſung des Bierbrauers Helwig, unmittelbar nach der Verpachtung der Wieſen des Herrn C. Theyſohn, läßt

Digitized by Google

Herr Rentbeamte **Syffert** von Zweibrücken ſeine Wieſen in der Nähe von Homburg, als: bei den Birken, im Spieß, bei der Beedermühle, im Beederweiher, am Beederweg und in der Schmalau, nebſt einem halben Morgen Garten, mit Klee beſtellt, für die diesjährige Erndte verpachten.

Ferner wird Herr **Syffert** im Laufe dieſes Sommers, im Monat Juli oder Auguſt, circa 70 Morgen Ackerland, 2 Gärten und 30 Morgen Wieſen, alles Homburger Bannes, auf beliebige Dauer, im Einzelnen, in Complexen oder im Ganzen in Pacht verſteigern laſſen, welche Güter inzwiſchen auch aus freier Hand vergeben werden können.

Homburg, den 16. Mai 1844.

Berg, Notär.

Am 28. Mai, des Vormittags, gleich nach der Verſteigerung der Wieſen des Herrn Carl Theyſohn, werden zu Homburg, in der Behauſung des Herrn Bierbrauers Helwig, folgende der prot. G. G.-Verwaltung zu Zweibrücken angehörige Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verſteigert:

92 Aren 35 Centiaren, auf Kirchberger Bann, obig dem Hof;
1 Hektar 62 Aren 60 Centiaren, unten im Hof;
2 „ 81 „ 60 „ im Patron, nämlichen Bannes;
Ebenſoviel im Spies, Homburger Bannes;
56 Aren 30 Cent. daſelbſt;
22 „ 59 „ am Zweibrücker Weg.

Zweibrücken, den 17. Mai 1844.

Erter.

Bekanntmachung.

(Die Rektifikation des Schwarzbachs, Hornbachs, Erbachs und der Blies, in specie die Befeſtigung des Erdaushubes betreffend.)

Samſtag den 25. dieſes Monats, des Morgens um 10 Uhr, wird in der Kanzlei der unterfertigten Behörde, der Transport des Erdaushubes von den Durchſtichen Nro. XVI. a des Hornbachs, unterhalb Bubenhauſen, von der neuen Brücke abwärts und Nro. II. des Schwarzbachs, unterhalb Ernſtweiler, in die dabei gelegenen Altbachtheile, in drei Abtheilungen, an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigt, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß dieſer Transport im Ganzen zu 3073 fl. 6 kr. veranſchlagt iſt, und daß der Koſtenanſchlag, ſo wie das Bedingnißheft zu Jedermanns Einſicht dahier offen liegen.

Zweibrücken, den 13. Mai 1844.

Kgl. Land-Commiſſariat,

E. Gugel.

Da die am 22. April laufenden Jahres auf dem Eichelſcheiderhofe abgehaltene Verpachtung der Wieſen des königl. Landgeſtüts die höhere Genehmigung nicht erhielten, ſo werden ſolche am 28. d. Mts., Morgens 10 Uhr, auf obigem Hofe, einer wiederholten Verſteigerung ausgeſetzt.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,

Probſtmayr.

Heute Sonntag den 19. Mai, Nachmittags 2 Uhr, wird in dem Wirthshauſe zur Herberge der Nachlaß des verlebten Schuhmachergeſellen N. N., meiſtbietend vergeben werden, beſtehend in einem Rock, 3 Paar Hoſen, 3 Weſten, 5 Hemden und mehrerem Schuhmacherwerkzeug.

Der Vorſtand des Geſellenvereins.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Am 29, 30., 31. dieſes und 1. künftigen Monats wird der ſogenannte Bleicher- und Mühlbach abgelaſſen, und bei dieſer Gelegenheit das Bachbett von der obern Mühle bis zum Wehr ausgehoben, wovon die Angrenzer vorläufig benachrichtigt werden.

Zweibrücken, den 14. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Einladung.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, heute Sonntag den 19. Mai, im Theater dahier, und zwar zum Letztenmale, eine große Kunſtvorſtellung, aus dem Reiche der natürlichen Magie, zu geben; man ladet das reſp. Publikum auf 100 Taſſen Zauber-Kaffee ergebenſt ein.

Den Schluß macht die Geiſtererſcheinung nach Weiß.

Preiſe der Plätze: erſter Platz 24 kr.; zweiter Platz 12 kr.; dritter Platz 6 kr.; Kinder zahlen auf dem erſten und zweiten Platze die Hälfte. — Anfang: Nachmittags 3 Uhr.

Joſeph Kalchner.

Escamoteur aus München, vormals Theater-Unternehmer.

Ein neuer ſeidener dunkelgrüner Regenſchirm wird vermißt. Derſelbe iſt daran erkenntlich, daß inwendig ein eiſernes Stängelchen gebrochen iſt. Wahrſcheinlich blieb derſelbe irgendwo ſtehen. Im Falle er ſich vorfinden ſollte, bittet man, ihn an die Redaktion d. Bl. abzugeben.

Magdalena **Schild**, Ehefrau von Friedrich Schild von hier, wird von heute an, Morgens 9 Uhr, täglich, nach Homburg gehen, Commiſſionen jeder Art übernehmen und pünktlich und billig beſorgen. Strenge Redlichkeit wird ſie beſtens empfehlen.

Digitized by Google

R. Emerſon und Price & Robinſon in Havre.

Regelmäſsige Segelſchifffahrt nach Nord-Amerika.

Die zur nächſten feſtgeſetzten Abfahrten beſtimmten Amerikaniſchen Poſtſchiffe ſind:

Nach New=York.

Tuskina,	Capitän	Spencer,	Tonnen,	600.	Abfahrt,	15.	Mai.
Cotton Planter,	„	Doane,	„	600.	„	25.	„
Lorena,	„	Urqhart,	„	650.	„	5.	Juni.
Uneas,	„	Latham,	„	600.	„	15.	„
Eliſabeth Deniſon,	„	Poſt,	„	700.	„	25.	„
Peter Hatrick,	„	R. D. Poſt,	„	600.	„	5.	Juli.
Hector,	„	Spencer,	„	600.	„	15.	„
Alabamian,	„	Lane,	„	600.	„	25.	„
Floridian,	„	Pratt,	„	550.	„	5.	Auguſt.
Edwina,	„	Weſt,	„	600.	„	15.	„
Ann Welſch,	„	Magné,	„	600.	„	25.	„

Nach New=Orleans.

Die regelmäßige Schifffahrt nach New=Orleans beginnt Anfangs Auguſt, die Abfahrten werden wie obige, mindeſtens von 10 zu 10 Tagen ſtatt haben.

Andere Schiffe werden noch in der Zwiſchenzeit nach allen Seehäfen Nord=Amerikas abfahren.

Zur Ueberfahrt mit dieſen amerikaniſchen Poſtſchiffen, erſter Claſſe, zweckmäßig eingerichtet, und mit ſehr geräumigen und hohen Zwiſchenräumen verſehen, werden Paſſagiere zu äuſſerſt billigen Preiſen, höchſtens für 60 — 65 Franken, Kinder verhältnißmäßig weniger, angenommen.

Für Uebereinkunft und nähere Auskunft bitte Auswanderungsluſtige ſich direkt an uns zu wenden.

Forbach, 10. Mai 1844.

Gebrüder Gangloff.

Unterzeichneter empfiehlt eine ſehr reichhaltige Auswahl von Gegenſtänden, welche ſich zu der bevorſtehenden Verlooſung des Frauenvereins eignen. — Auch iſt ſo eben eine neue Sendung von Goldleiſten, für Bilder und Spiegelrahmen, angekommen.

C. Jacoby, Buchbinder.

Joſeph Jehle macht hiermit die ergebene Anzeige, daß bei ihm ſchönes Neuſtadter Mehl, zu 5, 6 und 6½ kr., ſo wie ſchöner Reis, zu 10 und 12 kr., Gerſt, zu 6, 8 und 10 kr., Gries, zu 7 kr. und Dinkelkerne, zu 6 kr. per Pfund zu haben ſind. Seine Wohnung iſt in der Löwengaſſe.

Sommerreps, 1ſte Qualität, aus dem Kellerthal, bei Franz Schmidt in der Oelmühle.

Jakob Wolf, Schuhmacher, in der Fruchtmarktſtraße hat bis 1. Juni ein möblirtes Zimmer zu vermiethen; auch kann ein Stall dazu gegeben werden.

In dem Fickeiſen'ſchen Hauſe hinter der Alexanderskirche iſt ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen und kann bis Johanni bezogen werden. Näheres bei C. Simon.

Das 18 Bände ſtarke

Volks=Converſations=Lexicon

(Elegant broſch. Stuttgart 1844)

iſt in der unterzeichneten Buchhandlung für den Preis von

☞ **nur 7 fl. 12 kr.**

zu haben. Inhalt und Ausſtattung praktiſch gediegen!

G. Ritter'ſche Buchhandlung in Zweibrücken.

Bei Scheitlin und Zollikhofer in St. Gallen iſt erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Paul und Virginie.

Von B. de St. Pierre. Ueberſetzt von Dr. H. Elsner. Mit Stahlſtich. — Preis 36 kr.

Dieſe Erzählung von St. Pierre iſt in faſt alle europäiſchen Sprachen überſetzt. — Ein freundliches Titelkupfer macht das Büchlein als Feſtgeſchenk beſonders paſſend. Der Preis iſt außergewöhnlich billig geſtellt.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ihnen Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 61. Dienſtag, 21. Mai 1844.

Tags-Ereigniſſe.

China. Eine Reihe Pekinger Staatszeitungen iſt erſchienen. Die patriarchaliſche Staatsweisheit China's beſchäftigt ſich nur mit dem Hof und den Mandarinen; das Volk läuft beiher, oder wird nur erwähnt, wo es Strafen zu diktiren gibt. So enthält eine Nummer der Staatszeitung die Beſtätigung von mehr als 500 Todesurtheilen, die in den verſchiedenen Provinzen des Reichs gefällt worden; NB. das waren nur Todesurtheile, gegen welche man die kaiſerliche Gnade nachgeſucht. Ein Prinz von Geblüt, Namens Yihtom, iſt auf drei Jahre in die kälteſte Gegend der Mantſchurei verbannt, weil er eine Mesalliance mit der Tochter eines gemeinen Chineſen geſchloſſen. Se. Maj. Tav-kwang, „der Ruhm der Vernunft“, war über dieſe Vermiſchung des prinzlichen mit Plebejerblut höchſt aufgebracht. Hingegen, meldet die Staatszeitung, ward ein Sproß des älteſten chineſiſchen Adelshauſes, ein direkter Abkömmling des Confucius, Namens Kung-faeyuen, deſſen Ahnherr ſchon vor 2000 Jahren nobilitirt worden ſeyn ſoll, am Hof in Peking mit den höchſten Ehren empfangen. Er erhielt nicht bloß Geſchenke, woran ſeine Kinder und Kindeskinder genug haben ſollen, ſondern vom Kaiſer, welcher ſelbſt Dichter und Proſaiker iſt, auch eine Anzahl moraliſcher Reimſprüche auf den Weg. Auſſerdem meldet die Staatszeitung viele Verleihungen von Pfauenfedern und Ehrenknöpfen, die den europäiſchen Orden entſprechen. (A. Z.)

Illirien. Trieſt. Die neueſten Berichte aus Athen bis zum 26. April lauten wieder ſehr unerfreulich. In den Provinzen, namentlich aber in Rumelien und Morea, herrſchte eine ſolche Aufregung, daß man den Ausbruch ernſter Unruhen fürchtete, ja in einigen Gegenden waren bereits ſolche vorgefallen. Klephten und Palikaren durchziehen wieder, wie zu den Zeiten der größten bürgerlichen Anarchie, das Land, und Alles weiſ't darauf hin, daß eine Reaction gegen die Regierung, wenn nicht gegen die Verfaſſung im Werke iſt. Alle nur irgend disponiblen Truppen waren von der Hauptſtadt in die Provinzen entſendet worden, ſo daß die zurückbleibenden kaum ausreichten, um den gewöhnlichen Dienſt zu verſehen. Da in Athen ſelbſt die Stimmung nicht zum beſten iſt, ſo ſcheint das Miniſterium für den Fall, daß es auch hier zu Unordnungen kommen ſollte, ſich auf engliſche Hülfe zu verlaſſen.

Frankreich. Paris. Der Zufluß der Reiſenden nach Paris iſt fortwährend ſo groß, daß bis zum 17. d. Mts. alle Plätze in den öffentlichen Wagen beſtellt und über dieſen Tag hinaus die erſten Plätze des Coupe und im Innern genommen ſind.

— In Folge der bekannt gewordenen Nachrichten von dem Blutbade auf Hayti verbreitet ſich neuerdings das Gerücht, Frankreich und England würden gemeinſchaftlich eine bewaffnete Intervention eintreten laſſen und ſich wohl zuletzt in die Inſel theilen.

— Die Geſchichte des Münchner Biercrawalls iſt nun in franzöſiſchen Blättern Gegenſtand groteſker Bulletins geworden, aus welchen die Fama mit ihren Vergrößerungsaugen gar mächtig herausſieht. Das Journal des Debats bringt zwei Berichte aus München vom 2. und 3. Mai, einen aus der Gazette des Tribunaux, den andern als eigene Correſpondenz des Miniſterialblatts. Als Einleitung ward ein Langes und Breites erzählt von einer feierlichen Einſegnung der Brauereien, die der Hr. Erzbiſchof — aus Gründen des Pater Matthew — jedes Jahr am 1 Mai vornehme, nämlich um die Vorliebe für das Bier beim Volk zu erhalten und zu verhindern, daß

Digitized by Google

daſſelbe ſich wieder dem Branntweingenuß ergebe (gewiß ſehr gegründete Beſorgniſſe!), daß alsdann der Bieraufſchlag an dieſem Tag eingetreten, gerade wegen der vorausgegangenen Ceremonie die Brauhäuſer um ſo zahlreicher beſucht, der Ausbruch des Mißvergnügens über jene Maaßregel alſo um ſo gefährlicher geweſen. Der Hauſe habe alsdann angefangen die Straßen zu entpflaſtern, und ſo ſchonend zuletzt auch das Einſchreiten der bewaffneten Macht erfolgt, ſo ſey doch Blut gefloſſen und man kenne die Zahl der Todten und Verwundeten nicht genau. Bei Wiederholung der Auftritte am andern Tage vor dem Polizeigebäude und der Hauptwache, ſey aus den am letzten Ort aufgeſtellten vier Kanonen mit Kartätſchen gefeuert und dabei eine große Zahl Perſonen getödtet oder verwundet worden, und erſt dieſe furchtbare Demonſtration habe den Unruhen endlich ein Ziel geſetzt. Wir brauchen kaum hinzuzufügen, daß an der „furchtbaren Demonſtration" mit den Kartätſchenſchüſſen kein wahres Wort, überhaupt die Erzählung in der Hauptſache höchſt entſtellt und übertrieben, in Angabe der Nebenumſtände aber faſt durchaus und oft bis zur Lächerlichkeit unrichtig iſt.

Preußen. In Wadgaſſen, Kr. Saarlouis wurde vor einigen Tagen der Ortsbehörde die Anzeige gemacht, daß ſich in dem Abtritte der Pfarrerwohnung ein, dem Anſcheine nach ein neugebornes Kind befinde, welches man deutlich erkennen könne. Es ward ſofort der Kreisphyſikus von Saarlouis requirirt, in deſſen und mehrerer Gerichts- und anderer Perſonen Gegenwart das Kind herausgezogen wurde, um das visum repertum zu vollziehen. Ein Schnitt in den verdächtig ausſehenden Kopf aber überzeugte bald, daß er nichts als ein großer Puppenkopf von Pappe, das Uebrige aber ein Wickelbalg von Lumpen und das Ganze eine Myſtifikation ſey, die theils eine Heiterkeit, theils Aerger erregte.

Paderborn. In unſerer Nachbarſtadt Geſecke haben am 9. Mai, Abends, beklagenswerthe Auftritte ſtattgefunden. Zwiſchen 8 und 9 Uhr rotteten ſich Volkshaufen zuſammen und überfielen die Wohnungen der dortigen Juden, die ſämmtlich, eine ausgenommen, in welcher eine Wöchnerin lag, mehr oder weniger demolirt wurden. Mißhandlungen an Perſonen ſcheinen nicht ſtattgefunden zu haben. Als nächſte Veranlaſſung zu dieſem Akte des Vandalismus erzählt man ſich hier, ein ſehr ehrwürdiger Prieſter zu Geſecke habe ein mit dem Poſtſtempel Paderborn verſehenes anonymes Schreiben erhalten, welches nicht bloß die gröbſten Beleidigungen für ihn, ſondern auch ſo arge Schmähungen gegen die katholiſche Kirche und alles den Katholiken Heilige enthielt, daß ich mich enthalte, ſie niederzuſchreiben. Der Inhalt wurde alsbald in Geſecke bekannt und angeblich ermittelt, daß dieſer Droh- und Schmähbrief von den Geſecker Juden herrühre. Es erzeugte ſich dadurch eine Erbitterung gegen die Juden, denen man dafür eine Züchtigung angedeihen laſſen zu müſſen glaube, und ſo kam es zu jenen bedauernswerthen Exceſſen. Den eigentlichen Hergang der Sache wird die ohne Zweifel eingeleitete gerichtliche Unterſuchung wohl näher herausſtellen. Am Ende die Sache aber auf einem Bubenſtreiche beruhen. — Angeregt durch den hier ſtattgefundenen Vorgang, hat in der Nacht vom 10. auf den 11. Mai c. in dem eine halbe Stunde von hier gelegenen Dorfe Störmede ein roher Haufen, einen Trommler an der Spitze, die dortigen Judenhäuſer demolirt, jedoch damit nicht zufrieden, bei einem Iſraeliten ſämmtliche Eiſenwaaren in Stücke zerſchlagen, einem andern den ganzen Vorrath von Manufakturwaaren theils zerriſſen, theils geſtohlen. Sollte man glauben, daß derartige Auftritte, welche nur in der rohen und finſtern Zeit des Mittelalters zu ſuchen ſind, noch im neunzehnten Jahrhunderte, im Jahre 1844, vorkommen könnten?

Würtemberg. Stuttgart. Dr. F. F. Strauß beſchäftigt ſich jetzt mit einer Bearbeitung der Apoſtelgeſchichte im Sinne und als Ergänzung ſeines bekannten Werkes über das Leben Jeſu.

Baden. Wenn die Fortſchritte der Zeit mit ihrem unaufhörlichen Wirken an irgend einer Stadt deutlich ſichtbar ſind, ſo iſt das in Bezug auf Mannheim gewiß in einem ſehr hohen Grade der Fall. Kaum ſind es zehn Jahre, daß der Dienſt der Dampfſchiffe von dieſer Stadt aus etwelche Bedeutung erlangte und ſpärlich landeten hier noch dieſe auf den Rhein- und Neckarhandel ſo wohlthätig einwirkenden Fahrgelegenheiten. Am 13. d. nun gehen von Dampfbooten, die auf Perſonenbeförderung berechnet ſind, wenigſtens fünf bis ſechs täglich nach dem Niederrhein ab, von wo aus eben ſo viele in Mannheim ankommen, nicht zu gedenken der von und nach dem Oberrhein und Neckar ankommenden und abgehenden Schiffe, ſo wie der nach den verſchiedenen Richtungen fahrenden Schleppboote. In letzterer Beziehung hat die Concurrenz in der jüngſten Zeit ſehr günſtig zum Vortheil des Publikums eingewirkt. Reiche Capitaliſten liefern ihre Fonds zu Unternehmen, die in ihren Folgen auf Handel und Verkehr, Wohlſtand und Civiliſation ſo mächtigen Einfluß haben. Wozu früher noch Staatsunterſtützungen nöthig waren, da lei-

Digitized by Google

ben nun Privatunternehmer bereitwillig ihre finanziellen Kräfte.

Vaterländiſches. Nürnberg. Glaubwürdigem Vernehmen nach iſt die allerhöchſte Genehmigung zur Anlegung einer Eiſenbahn von Nürnberg über Amberg nach Regensburg bereits erfolgt. Auch erfährt man, daß für die Nürnberg-Augsburger Bahn die urſprünglich beſtimmte, dann wieder aufgegebene Richtung über Gunzenhauſen nunmehr neuerdings, ſtatt jener über Pappenheim, vorgezogen worden iſt.

Verſteigerungen.

Gemeinde Wolfersheim. Dienſtag den 28. dieſes, Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes,

	fl.	kr.
1) die Reparatur im Schulhauſe zu Wolfersheim, veranſchlagt zu . . .	70	—
2) die Erbauung eines Abtrittes daſelbſt, veranſchlagt zu	137	18
Zuſammen . .	207	18

an den Mindeſtnehmenden öffentlich verſteigert. Der Koſtenanſchlag liegt hierorts zur Einſicht offen.

Blieskaſtel, den 18. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Samſtag den 25. Mai 1844, des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf der Amtsſtube des Unterzeichneten, die Herſtellung einer Wegſtrecke von Mittelbach nach Blieskaſtel, am Ausgange des Dorfes, und zwar abtheilungsweiſe, I. Erdarbeit; II. Verſteinung; III. Beifuhr, mittelſt öffentlicher Verſteigerung, an den Wenigſtnehmenden vergeben.

Der Koſtenanſchlag kann auf dem Bürgermeiſteramte eingeſehen werden.

Ferner werden noch außerdem 40 Cubikmeter Kalkſteine zu brechen und beizuführen, ebenfalls abtheilungsweiſe, an den Wenigſtnehmenden verſteigert.

Mittelbach, den 17. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Schneider.

Verſteigerung einer Mühle.

Montag den 10. kommenden Monats Juni, des Vormittags 10 Uhr, laſſen die Herren Johann Scheuer und Peter Scheuer, Müller, auf der Bliesgersweiler Mühle, und Georg Kany und Adam Kany, Ackersleute in Bliesgersweiler; die auf dem Banne von Auersmacher gelegene, ſogenannte Bliesgersweiler Mühle, mit 2 Mahlgängen und einem Schälgange, ſammt Wohnung, 2 Ställen, Scheune, 2 Gärten von $^{1}/_{4}$ Morgen und einem Morgen Wieſe, gegen mehrjährigen Zahlungsausſtand, auf Eigenthum verſteigern.

Dieſer Mühle klebt das Recht an, ohne beſondere Eingangsabgabe für die franzöſiſche Gemeinde Bliesgersweiler mahlen zu dürfen.

Die Verſteigerung findet auf der Mühle ſelbſt ſtatt.

Saarbrücken, den 17. Mai 1844.

Der k. Notär, Röchling.

Dienſtag den 28. Mai 1844, Morgens 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Maßweiler gehörigen Hitſcherhofe, laſſen die Erben des daſelbſt verlebten Ackersmannes Jakob Drarel, die zu deſſen Nachlaſſenſchaft gehörigen Mobilien, auf Borg öffentlich verſteigern, nämlich:

2 Pferde, 1 Kuh, 4 Rinder, 2 Zuchtſchweine, Pferdegeſchirre, Schränke, Tiſche,

Stühle, mehrere Betten, Weißzeug, Kleidungsſtücke, Küchengeſchirr, Zinn, Fäſſer, Ständer, mehrere Pflüge, Eggen und andere Ackergeräthſchaften, 375 Liter Kartoffelbranntwein, circa 289 Liter Zwetſchenbranntwein, mehrere Nutzholzſtämme und ſonſtiges Holzweſen.

Heßner, Notär.

Bekanntmachung.

(Die Rektifikation des Schwarzbachs, Hornbachs, Erbachs und der Blies, in specie die Beſeitigung des Erdaushubes betreffend.)

Samſtag den 25. dieſes Monats, des Morgens um 10 Uhr, wird in der Kanzlei der unterfertigten Behörde, der Transport des Erdaushubes von den Durchſtichen Nro. XVI. a des Hornbachs, unterhalb Bubenhauſen, von der neuen Brücke abwärts und Nro. II. des Schwarzbachs, unterhalb Ernſtweiler, in die dabei gelegenen Altbachtheile, in drei Abtheilungen, an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigt, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß dieſer Transport im Ganzen zu 3073 fl. 6 kr. veranſchlagt iſt, und daß der Koſtenanſchlag, ſo wie das Bedingnißheft zu Jedermanns Einſicht dahier offen liegen.

Zweibrücken, den 13. Mai 1844.

Kgl. Land-Commiſſariat,
C. Gugel.

Am 28. Mai, des Vormittags, gleich nach der Verſteigerung der Wieſen des Herrn Carl Theyſohn, werden zu Homburg, in der Behauſung des Herrn Bierbrauers Helwig, folgende der prot. G. G.-Verwaltung zu Zweibrücken angehörige Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verſteigert:

Digitized by Google

92 Aren 35 Centiaren, auf Kirchberger Bann, obig dem Hof;
1 Hektar 62 Aren 60 Centiaren, unten im Hof;
2 „ 81 „ 60 „ im Patron, nämlichen Bannes;
Ebenſoviel im Spies, Homburger Bannes;
56 Aren 30 Cent. daſelbſt;
22 „ 59 „ am Zweibrücker Weg.
Zweibrücken, den 17. Mai 1844.

Exter.

Donnerſtag den 23. Mai 1844, Vormittags 11 Uhr, werden im Kaſernhofe zu Zweibrücken, drei ausgemuſterte Dienſtpferde, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich verſteigert.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Offene Stelle.

Ein Notariats-Gehülfe kann auf der Amtsſtube des Unterzeichneten dauernde Beſchäftigung finden.
Waldmohr, den 7. Mai 1844.

Guttenberger, Notär.

Bekanntmachung.

Die unterſchriebenen Franz und Johannes Pfeiffer dahier haben das ihnen angehörige, vor dem hieſigen Stadtthore, an der Zweibrücker Straße gelegene, zweiſtöckige Wohnhaus in einen ſechs- oder neunjährigen Pacht zu begeben oder auch unter vortheilhaften Bedingniſſen, auf Termin, in Eigenthum zu verkaufen.

Dieſes Wohnhaus liegt ohngefähr 100 Meter von der Stadt, iſt als Gaſthaus eingerichtet, hat im untern Stocke 4 Zimmer und eine Küche, im obern Stocke einen großen Tanzſaal und mehrere Zimmer, einen großen gewölbten Keller, und Stallungen für 70 Stück Pferde.
Pirmaſens, den 8. Mai 1844.

Franz und Johannes Pfeiffer.

Jakob Schmidt auf der Stadtwaage hat Oelkuchen von 3 bis 3½ Pfund das Stück, billig zu verkaufen; man kann davon einzeln, ſo wie auch in einem Quantum, je nach Belieben haben, und ſind ſehr gut gehalten.
Zweibrücken, den 18. Mai 1844.

Bei Kaufmann Ciolina iſt ſo eben wieder eine große Sendung ächt farbiger 6/4 breiter Kattun, à 10 und 12 Kreuzer per Elle, angekommen.

Friſche ſüße Orangen, à 8, 10 und 12 kr. per Stück, ſind angekommen bei L. E. Wend.

Bei Fuhrmann Walther ſind 300 Stück weißtannene kantige Dielen billig zu verkaufen.

Sommerreps, 1ſte Qualität, aus dem Kellerthal, bei Franz Schmidt in der Oelmühle.

In dem Fickeiſen'ſchen Hauſe hinter der Alexanderskirche iſt ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen und kann bis Johanni bezogen werden. Näheres bei C. Simon.

Johann Heim hat ein Logis, zu ebener Erde, nebſt Stall, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Auch hat derſelbe ein kleines Logis ebenfalls zu vermiethen.

Im Gravius'ſchen Hauſe in der Hauptſtraße dahier iſt der zweite Stock, vornheraus, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Kaiſerslautern. Markt vom 14. Mai. Der Hekt. Waizen, 6 fl. 39 kr.; Korn, 4 fl. 54 kr.; Gerſt, 4 fl. 19 kr.; Spelz, 2 fl. 53 kr.; Hafer, 2 fl. 22 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 10 kr.

Mainz, 10. Mai. Das Malter Waizen, 9 fl. 05 kr.; Korn, 6 fl. 18 kr.; Gerſte, 5 fl. 15 kr.; Hafer, 3 fl. 35 kr.; Spelz, 2 fl. 37 kr.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken iſt zu haben:

Die Jury.
Standpunkt und Pflichten
des
Geſchworenen,
in beſonderer Beziehung auf die königlich-bayeriſche
Pfalz.

Von A. Sternfeld,
ehemaligem Gerichtsſchreiber am k. b. Appellations- und Aſſiſengerichte zu Zweibrücken.
Preis, elegant broſchirt: 45 kr.

Inhaltsanzeige: I. Abſch. Entſtehung der Geſchworenengerichte. — II. Abſch. Zweck und Garantie der Geſchworenengerichte. — III. Abſch. Das Geſchworenen-Inſtitut in England. — IV. Abſch. Das Geſchworenen-Inſtitut in Frankreich. — V. Abſch. Von der Bildung der Geſchworenenliſten und die Zuſammenberufung der Urtheils-Jury. — VI. Abſch. Von dem öffentlichen und mündlichen Verfahren überhaupt. — VII. Abſch. Von der Vorunterſuchung. — VIII. Abſch. Von der Bildung des Aſſiſengerichtes und der Beſtellung der Vertheidiger. — IX. Abſch. Das öffentliche und mündliche Verfahren vor dem Aſſiſengerichte. — X. Abſch. Von den Mitteln gegen die Wirkung der Straferkenntniſſe.

So eben iſt erſchienen und in Commiſſion bei A. Gümbel in Homburg zu haben:

Antrittspredigt,
gehalten in der prot. Kirche zu Homburg
von
C. F. Scholler,
königl. Decan und Pfarrer.
Preis: 9 kr.

NB. In einigen Tagen trifft ein: die Rede des Herrn Conſiſtorialrath Dr. J. Ruſt.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das nächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 62. Freitag, 24. Mai 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. In den türkiſchen Provinzen dauern die Gräuel der moslemitiſchen Horden gegen die Chriſten noch immer fort. Da die türkiſchen Truppen, welche gegen dieſelben geſendet wurden, nicht allein nichts ausrichteten, ſondern ſogar häufig gemeinſchaftliche Sache mit ihnen machten, ſo hat die Pforte auf die Drohung Rußlands, mit ſeinen eigenen Truppen einſchreiten zu wollen, den Beſchluß gefaßt, aus Rajas ein Elitencorps zu organiſiren und damit die Unruheſtifter zu bekämpfen. — Die Stärke der ruſſiſchen Armee am Pruth wird auf 15—20,000 Mann angegeben.

Großbritannien. London. O'Connell iſt am 14. Mai, Nachmittags, dahier eingetroffen, und hat dadurch das Gewäſch einiger Toryblätter, die den alten Daniel als gefangen in Liebesbanden ausſchrieen und meinten, die Vorbereitungen zur Hochzeit hielten ihn von London zurück, ſchlagend widerlegt. — Man lieſt im „Globe“: Zu Cayes iſt eine blutige Revolution ausgebrochen; die Neger bemächtigten ſich dieſer Stadt und ermordeten die Weißen und die Mulatten; auch General Herard iſt umgebracht worden; über 400 Perſonen flüchteten ſich nach Jamaika; es heißt, eine gleiche Kataſtrophe habe ſich zu Port-au-Prince zugetragen.

Frankreich. Paris. In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 15. Mai legte der Miniſter der öffentlichen Arbeiten, Herr Dumon, vier Eiſenbahngeſetzentwürfe vor. Ein Entwurf für Bewilligung eines Credits von 88 Millionen für den zwiſchen Paris und Rommarting begriffenen Theil der Eiſenbahn von Paris bis an die deutſche Grenze, über Epernay, Chalons, Bar-le-Duc und Nancy, mit Zweigbahnen nach Metz und nach Rennes intereſſirt uns ſehr.

— Die Pairskammer genehmigte in ihrer Sitzung vom 9. Mai den Artikel 18 des Geſetzentwurfes über den Secundärunterricht ebenfalls mit ſehr großer Majorität. Die Jeſuitenfreunde haben alſo bei allen Hauptfragen, welche durch dieſen Entwurf in Anregung gebracht worden, eine entſchiedene Niederlage erlitten. Die Kammer genehmigte hierauf noch mehrere Artikel. Nach einem derſelben ſind die Privatanſtalten für den Secundärunterricht unter die Ueberwachung des Miniſters des öffentlichen Unterrichts geſtellt, welcher ſie, ſo oft er es für dienlich erachtet, einer Viſitation und Inſpektion unterziehen laſſen kann. — Fürſt Wallerſtein iſt von London hier wieder zurück. Er und Herr Eynard von Genf hatten in dieſen letzten Tagen häufige Conferenzen mit Hrn. Guizot und dem engliſchen Botſchafter.

— Es iſt eine Broſchüre aus der Feder des Prinzen von Joinville erſchienen; ſie handelt vom Zuſtand der franzöſiſchen Marine und hebt beſonders die Nothwendigkeit einer namhaften Vermehrung der Dampfflotten hervor. — Herr Jacques Laffitte iſt ſchwer erkrankt.

Straßburg. In Reiningen brannten an einem Tage zwanzig Häuſer nieder, und die wenigſten waren verſichert.

Metz. Man meldet, daß man die unmittelbare Gründung einer Finanzcompagnie in Metz mit dem Kapital von zwölf Millionen Franken für die Ausführung der Eiſenbahn von Metz nach Saarbrücken, in den Bedingungen des Geſetzes von 1832, als gewiß anſehen kann. Die Zirkuläre dieſer Geſellſchaft werden ungeſäumt erſcheinen.

Deutſchland. Lübeck. Ganz in unſerer Nähe, auf holſteiniſchem Gebiet, wurden neulich zwei Raubmörder mit dem Beile hingerichtet und ein dritter auf Lebenszeit ins Zuchthaus geſchickt, welche den Bewohnern unſerer Stadt die größte Gefahr drohten. Sie hatten Verbrechen auf Verbrechen gehäuft, in kurzer Zeit nicht weniger als

Digitized by Google

32 Diebſtähle begangen und endlich in der Nacht vom 22. zum 23. Jan. 1841 einen Käthner in ſeiner Wohnung ermordet. Wie ſich aus den Unterſuchungsakten ergibt, gingen ſie mit höchſt gefährlichen Planen um, die noch zur Ausführung gebracht werden ſollten, und wobei es größtentheils auf Mord und Brandſtiftung abgeſehen war. Obenan ſtand die projektirte Beraubung mehrerer angeſehenen Lübecker Kaufleute, nach Ermordung der Hausgenoſſen, ſo wie die Beraubung der Stadtkaſſe, und dieſen Planen folgten eine Menge beabſichtigter Diebſtähle bei namhaften Perſonen in der Nähe von Lübeck, deren Ausführung theils der nächſten Zukunft vorbehalten, theils ſogar ſchon verſucht war. Stadt und Umgegend wünſchen ſich Glück, daß dieſe gefährlichen Menſchen unſchädlich gemacht worden ſind.

Preußen. Koblenz. Am 9. Mai ſahen wir hier einen Zug Auswanderer, denen ihr Vorhaben gar bald leid geworden war, ſo daß ſie ſich ſchon wieder auf dem Rückwege in ihre alte Heimath befanden, obgleich ſie erſt vor wenigen Tagen auf der Reiſe nach Amerika hier vorbeikamen. Dieſe Leute aus der Moſelgegend waren auf der Reiſe nach New-Orleans bereits bis Rotterdam gekommen, als gerade mit einem Schiff eine Anzahl Badener, die ſchon vor vierzehn Jahren nach Amerika übergezogen waren, eintraf, um nach ihrem Vaterlande zurückzukehren. Sie hatten in Amerika mit der größten Noth und Armuth fortwährend gekämpft und kehrten im größten Elende, zwar reich an Erfahrungen, aber entblößt von Allem, nach dem deutſchen Vaterlande zurück und ſchätzten ſich dabei ausserordentlich glücklich, daß ſie noch ſo viel Geld hatten erübrigen können, um damit die Rückreiſe nach dem alten väterlichen Herde zu beſtreiten. Die Erzählung und der Anblick dieſer Ankömmlinge wirkten auf unſere Moſelaner ſo ergreifend, daß ſie ihren Reiſeplan auf der Stelle aufgaben und ſogleich den Rückweg in die frühere Heimath antraten.

Köln. An den Actien der holländiſchen Eiſenbahngeſellſchaft, die vor einem halben Jahre auf 53 heruntergegangen waren und vor einigen Tagen zu Amſterdam mit 113 bis 115 bezahlt wurden, haben einzelne Spekulanten großen Gewinn gemacht.

Breslau. Zu dem Ablaß auf dem Annaberg bei Koſel haben ſich am 3. Mai gegen 20,000 Pilger eingefunden.

Sachſen. Dresden. Am 12. Mai in der vierten Nachmittagsſtunde zog ſich im Elbthal über Dresden, bei übrigens heiterm Himmel, ein Gewitter zuſammen, eine Waſſerhoſe fiel in der Nähe des Weinbergs des Königs in Wachwitz, zerſtörte ſechs Häuſer gänzlich und richtete an den Weinbergen und Anlagen großen Schaden an. Zwei Menſchen werden zur Zeit noch vermißt. In Pillnitz, der Sommerreſidenz des Königs, lagen die Schloßen eine Viertelelle hoch. Auf der Feſtung Königſtein ward, wie man hört, ein Fremder, welcher den großartigen Anblick eines Gewitters in dem engen Elbthale genießen wollte, vom Blitz erſchlagen. In der Nacht wurde das zwei Stunden von hier entfernte Dorf Rätzſch mit 16 Bauerngütern ein Raub der Flammen.

Baden. Dieſer Tage fand in Königsbach bei Durlach eine Verſammlung angeſehener Männer vom Handelsſtande von Karlsruhe, Pforzheim und Durchlach ſtatt, worin über gemeinſame Schritte bei der großherz. Regierung berathen wurde, damit den obſchwebenden Unterhandlungen mit der königl. würt. Regierung ſolche Wendung gegeben werde, daß die projektirte Eiſenbahnverbindung mit Würtemberg über Pforzheim und nicht über Bretten ſtatt finde, im wohlverſtandenen Intereſſe der drei Städte, insbeſondere des Handels von Karlsruhe und Pforzheim.

Heſſen. Mainz. Das Projekt des Baues einer Eiſenbahn von Mainz über Alzei nach Neuſtadt an der Haardt zum Anſchluß an die Berbach-Pariſer Bahn wird jetzt hier ſtark beſprochen.

Vaterländiſches. Würzburg. Wie wir aus ſicherer Quelle vernehmen, hat S. Maj. der König die Sectionsbildung auf der zu erbauenden „Ludwigs-West-Bahn" von Bamberg nach Aſchaffenburg gegen Frankfurt allerhöchſt zu genehmigen geruht.

Pfalz. Zweibrücken, 23. Mai. Die Angelegenheiten unſerer projektirten Eiſenbahn haben den erfreulichſten Fortgang, und es iſt faſt ſicher anzunehmen, daß ſich die Bewohner unſerer Stadt allein mit zwei Dritttheilen des nöthigen Kapitals betheiligen werden. Schon in der erſten Stunde, nach Auflegung der Liſte, waren 53,700 fl. und geſtern Abend 127,000 fl. gezeichnet. Es iſt alſo bei dem Projekte nicht zu übereilt gehandelt worden. Man hat die Solidität des Unternehmens anerkannt — worauf ſich die Rentabilität gründen wird. Einige Zweifler abgerechnet, die bei jeder Gelegenheit dieſelbe Rolle ſpielen, iſt man allgemein von dem wohlthätigen Einfluſſe und den unberechenbaren Vortheilen für die Stadt und Umgegend tief durchdrungen. Der Kohlenverbrauch wird, bei den hohen Holzpreiſen, täglich mehr Bedürfniß. Selbſt in den waldreichſten Gegenden unſerer Pfalz richtet man ſich für dieſes Brennmaterial ein. Unſer Markt iſt für eine Gegend beſtimmt, die, durch ihre Entfernung, von

Digitized by Google

der Hauptbahn nie die Kohlen beziehen kann. Folglich kann man ſich hier nicht verrechnen. Es ſteht feſt, daß der Verbrauch für dieſe Gegend jetzt ſchon über eine Million Zentner iſt, ſicher wird er in drei Jahren aufs Doppelte ſteigen, und wir werden durch einen niegekannten Verkehr bald finden, was durch dieſe Bahn begründet werden ſoll.

Verſteigerungen.

Bekanntmachung.

(Die Rektifikation des Schwarzbachs, Hornbachs, Erbachs und der Blies, in ſpecie die Beſeitigung des Erdaushubes betreffend.)

Samſtag den 25. dieſes Monats, des Morgens um 10 Uhr, wird in der Kanzlei der unterfertigten Behörde, der Transport des Erdaushubes von den Durchſtichen Nro. XVI. a des Hornbachs, unterhalb Bubenhauſen, von der neuen Brücke abwärts und Nro. II. des Schwarzbachs, unterhalb Ernſtweiler, in die dabei gelegenen Altbachtheile, in drei Abtheilungen, an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigt, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß dieſer Transport im Ganzen zu 3073 fl. 6 kr. veranſchlagt iſt, und daß der Koſtenanſchlag, ſo wie das Bedingnißheft zu Jedermanns Einſicht dahier offen liegen.

Zweibrücken, den 13. Mai 1844.

Kgl. Land-Commiſſariat,

E. Gugel.

Gemeinde Wolfersheim. Dienſtag den 28. dieſes, Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes,

	fl.	kr.
1) die Reparatur im Schulhauſe zu Wolfersheim, veranſchlagt zu . . .	70	—
2) die Erbauung eines Abtrittes daſelbſt, veranſchlagt zu	137	18
Zuſammen . .	207	18

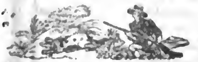
an den Mindeſtnehmenden öffentlich verſteigert. Der Koſtenanſchlag liegt hierorts zur Einſicht offen.

Blieskaſtel, den 18. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

P. Knaps.

(Verpachtung der Jagden auf den Gemarkungen von Schmittshauſen, Oberhauſen und Knopp-Labach betr.)



Schmittshauſen den 10. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt Schmittshauſen, in deſſen Amtslokale, die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Schmittshauſen, Oberhauſen und Knopp-Labach, auf einen weitern Beſtand von 6 oder 9 Jahren, öffentlich und meiſtbietend in Pacht gegeben werden, wozu die Jagdliebhaber einladet

Schmittshauſen, den 18. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Buchheit.

Da die am 22. April laufenden Jahres auf dem Eichelſcheiderhofe abgehaltene Verpachtung der Wieſen des königl. Landgeſtüts die höhere Genehmigung nicht erhielten, ſo werden ſolche am 28. d. Mts., Morgens 10 Uhr, auf obigem Hofe, einer wiederholten Verſteigerung ausgeſetzt.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,

Probſtmayr.

Dienſtag den 28. Mai 1844, Morgens 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Maßweiler gehörigen Hitſcherhofe, laſſen die Erben des daſelbſt verlebten Ackersmannes Jakob Drarel, die zu deſſen Nachlaſſenſchaft gehörigen Mobilien, auf Borg öffentlich verſteigern, nämlich:

2 Pferde, 1 Kuh, 4 Rinder, 2 Zuchtſchweine, Pferdegeſchirre, Schränke, Tiſche, Stühle, mehrere Betten, Weißzeug, Kleidungsſtücke, Küchengeſchirr, Zinn, Fäſſer, Ständer, mehrere Pflüge, Eggen und andere Ackergeräthſchaften, 375 Liter Kartoffelbranntwein, circa 289 Liter Zwetſchenbranntwein, mehrere Nutzholzſtämme und ſonſtiges Holzweſen.

Beßner, Notär.

Dienſtag den 28. Mai, Morgens 9 Uhr, in dem Hauſe des Herrn Bierbrauer Helwig in Homburg, läßt Carl Theyſohn ſeine auf Homburger Bann, theils in der Maſtau, theils rechts an der Chauſſée gelegenen Wieſen, in 36 Looſe eingetheilt, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten.

Am 28. Mai, des Vormittags, gleich nach der Verſteigerung der Wieſen des Herrn Carl Theyſohn, werden zu Homburg, in der Behauſung des Herrn Bierbrauers Helwig, folgende der prot. G. G.-Verwaltung zu Zweibrücken angehörige Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verſteigert:

92 Aren 35 Centiaren, auf Kirchberger Bann, obig dem Hof;
1 Hektar 62 Aren 60 Centiaren, unten im Hof;
2 „ 81 „ 60 „ im Patron, nämlichen Bannes;
Ebenſoviel im Spies, Homburger Bannes;
56 Aren 30 Cent. daſelbſt;
22 „ 59 „ am Zweibrücker Weg.

Zweibrücken, den 17. Mai 1844.

Exter.

Digitized by Google

Dienſtag den 28. Mai l. Mts., Morgens 10 Uhr, zu Homburg, in der Behauſung des Bierbrauers Helwig, unmittelbar nach der Verpachtung der Wieſen des Herrn C. Theyſohn, läßt Herr Rentbeamte Syffert von Zweibrücken ſeine Wieſen in der Nähe von Homburg, als: bei den Birken, im Spieß, bei der Beedermühle, im Beederweiher, am Beederweg und in der Schmalau, nebſt einem halben Morgen Garten, mit Klee beſtellt, für die diesjährige Erndte verpachten.

Ferner wird Herr Syffert im Laufe dieſes Sommers, im Monat Juli oder Auguſt, circa 70 Morgen Ackerland, 2 Gärten und 30 Morgen Wieſen, alles Homburger Bannes, auf beliebige Dauer, im Einzelnen, in Complexen oder im Ganzen in Pacht verſteigern laſſen, welche Güter inzwiſchen auch aus freier Hand vergeben werden können.

Homburg, den 16. Mai 1844.

Berg, Notär.

Bis nächſtkommenden Dienſtag, Mittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Ludwig Hirſch, Wirth in Homburg, laſſen David Hirſch, Jakob Boltz und Karl Hirſch, ihre Wieſen und $1^1/_2$ Morgen Klee, auf der Leimenkaut, für die diesjährige Erndte verpachten.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Auf dem hieſigen Bürgermeiſteramte liegt eine Liſte zur Actien-Einzeichnung für die projektirte Eiſenbahn von Zweibrücken nach Homburg offen.

Zweibrücken, den 21. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Pfingſtmontag den 27. dieſes iſt große Waldparthie, mit Muſik, in dem Karcher'ſchen Walde bei Lautzkirchen.

Zur Verherrlichung wird die hier anweſende Schauſpielergeſellſchaft aufführen:

1) **Das Landhaus an der Heerſtraße,** Luſtſpiel von Kotzebue;

2) **Die Roſen des Herrn von Malesherbes,** ländliches Schauſpiel von Kotzebue.

Für Speiſen und Getränke iſt auf das Beſte geſorgt, wozu höflichſt einladet

Blieskaſtel, den 21. Mai 1844,

Das Comité.

Kaspar Jenewein von Blieskaſtel macht hiermit bekannt, daß er von heute an für ſeine Ehefrau, geb. Eliſabetha Dom, wegen tadelhafter Aufführung, nichts mehr zahlt; er warnt daher Jedermann, derſelben nichts auf ſeinen Namen zu borgen.

Blieskaſtel, den 24. Mai 1844.

Bekanntmachung.

Die unterſchriebenen Franz und Johannes Pfeiffer dahier haben das ihnen angehörige, vor dem hieſigen Stadtthore, an der Zweibrücker Straße gelegene, zweiſtöckige Wohnhaus in einen ſechs- oder neunjährigen Pacht zu begeben oder auch unter vortheilhaften Bedingniſſen, auf Termin, in Eigenthum zu verkaufen.

Dieſes Wohnhaus liegt ohngefähr 100 Meter von der Stadt, iſt als Gaſthaus eingerichtet, hat im untern Stocke 4 Zimmer und eine Küche, im obern Stocke einen großen Tanzſaal und mehrere Zimmer, einen großen gewölbten Keller, und Stallungen für 70 Stück Pferde.

Pirmaſens, den 8. Mai 1844.

Franz und Johannes Pfeiffer.

Samſtag den 25. d. wird bei Unterzeichnetem Bockbier angezapft, wobei Blechmuſik ſpielt. Montag Harmoniemuſik. Webel.

Jakob Schmidt auf der Stadtwaage hat Oelkuchen von 3 bis $3^1/_2$ Pfund das Stück, billig zu verkaufen; man kann davon einzeln, ſo wie auch in einem Quantum, je nach Belieben haben, und ſind ſehr gut gehalten.

Zweibrücken, den 18. Mai 1844.

Ein Zimmer mit einem Alkoven iſt, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen bei Färber Hatry.

Bei Johann Philipp am Kreuzberg iſt ein Logis zu vermiethen und kann bis kommenden Johanni bezogen werden.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 23. Mai.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	7	12	Weißbrod in langen Laib. $1^1/_2$ Kil.		14
Korn . . .	4	42	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt . .	4	21	„ „ „ lang. „ $1^1/_2$ „		—
Spelz . . .	2	39	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .	—	—			
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Miſchfrucht .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Erbſen.	4	48	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl.					
Waizen- und			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		8
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	2	27			
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 63 | Sonntag, 26. Mai | 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Da haben wir abermals die türkiſche Beſcherung! Man wird freilich ſagen: nur der aufgereizte Pöbel verübt dieſe Schandthaten; wir fragen aber dagegen: wer reizt dieſen Pöbel auf? Nicht der türkiſche Pöbel, der türkiſche Volksgeiſt verübt dieſe Frevel; dieſer Geiſt iſt nicht nur immer derſelbe geblieben, er iſt ſchlechter geworden. Freilich könnte alles anders ſeyn, wenn, wie Luther in ſeinen Heerpredigten wider den Türken ſchrieb: „Unſere Fürſten und Könige ihre Sachen dieweil auf einen Knäuel wänden, und Kopf und Herz, Hände und Füße zuſammen thäten, daß ein einiger Leib wäre eines mächtigen Haufens!"

Griechenland. Das Tagesgeſpräch bildet die Entdeckung einer geheimen Geſellſchaft, die den Umſturz der gegenwärtigen Regierung zum Zwecke haben und im ganzen Lande, wie in den türkiſchen Provinzen verzweigt ſeyn ſoll. Die Athener Blätter veröffentlichen bereits Bruchſtücke aus den Statuten, in welchen als Tendenz die „Befreiung des Glaubens und des geſammten Griechenlands" ausgeſprochen iſt. Der zu leiſtende Eid gleicht jenem der Freimaurer. Man hält dieſen Verein für eine Fortſetzung der vor drei Jahren unterdrückten philorthodoxen Geſellſchaft. Die Nappiſten, denen man den Vorwurf machte, den Impuls dazu gegeben zu haben, erklären öffentlich, mit dem Verein durchaus nichts gemein zu haben. Noch kennt man nicht den ganzen Umfang der Geſellſchaft, aber, wie geſagt, ſie dehnt ſich bis in die äußerſten türkiſchen Provinzen aus. Die Oppoſition gegen das Miniſterium nimmt mit jedem Tage zu; faſt alle öffentlichen Organe treten gegen Maurokordatos auf. Dieſe Geſinnungen geben ſich auch in den Provinzen kund. Rhigas Palamides wurde in Tripolizza mit Triumph aufgenommen und mit Lorbeeren begrenzt, weil man ihn als Opfer des Miniſteriums anſah. In Nauplia will man Rhodius zum Deputirten wählen, unter der Bedingung, daß er dem Miniſterium entſage.

Frankreich. **Paris.** Ueber das am 24. April auf dem Auresgebirge ſtattgehabte Treffen, welches die von dem Herzoge von Aumale in Perſon befehligte Colonne mit den Kabylen zu beſtehen hatte, finden wir in einem Privatſchreiben im „Toulonnais" einige Details. Der Commandant Gallias, deſſen Verluſt allgemeines Bedauern weckt, ſtürzte, von einer Kugel tödtlich getroffen, vom Pferd; die Kabylen hatten die Grauſamkeit, ihn mit ſchweren Steinen, im wahren Sinne des Worts, zu erſchlagen und ihm dann den Kopf abzuſchneiden. Der Convoi wurde von den Kabylen faſt rein ausgeplündert; der Herzog von Aumale ſelbſt büßte dabei ſein Zelt und ſeine Generalepaulettes ein, ebenſo auch der General Sillegue.

— Die Broſchüre des Prinzen von Joinville macht in England ziemliche Senſation. Man fängt dort die Folgen zu überlegen an, welche für England, im Falle eines Krieges, daraus würden entſpringen können, wenn Frankreich, im Beſitze einer hinreichenden Anzahl von Dampfſchiffen, Landungen an den Küſten Großbritanniens organiſiren würde. Es iſt übrigens ein bemerkenswerther Umſtand, daß die engliſchen Journale, ſo oft ſie von der engliſchen Marine reden, immer deren Stärke und Mittel geringer hinzuſtellen, und die Behauptung glaubhaft zu machen ſuchen, daß die franzöſiſche Kriegsmarine ſogar noch bedeutender ſey, als die engliſche. — Ein Pariſer Journal theilt als zuverläſſig mit, daß die „Geſchichte des Konſulats und des Kaiſerreichs" von Hrn. Thiers bereits faſt ganz vollendet ſey und der Verfaſſer ſeinem Verleger im nächſten Auguſt die ſechs er-

Digitized by Google

ſten Bände zum Drucke übergeben werde; die Veröffentlichung dieſes Werks werde im Oktober in Lieferungen von je einem oder zwei Bänden ſtatt finden und ohne Unterbrechung fortgeſetzt werden. — Die hieſige Judenſchaft zeichnet ſich für ihre arme Glaubensgenoſſen rühmlichſt aus. Eine ausgedehnte Verlooſung von Gegenſtänden iſt im Werke, wozu die renomirteſten Maler Stücke lieferten. Der König und die Königin haben ſich der Sache warm angenommen.

Preußen. Berlin. Der hieſige Verein gegen Thierquälerei fängt an, ſeine thierfreundlichen Zwecke mit größerer Kraft zu verfolgen. Bereits hat er ein Immediatgeſuch an den König abgeſchickt, um eine genauere geſetzliche Beſtimmung zur Beſtrafung von Thierqälerei, die wir leider in großer Menge haben, zu erlangen. Ja, er läßt ſogar auf eigene Koſten eine theure Maſchine bauen, um das auf der Spree nach Berlin geflößte Holz hier herauszuwinden, was bis jetzt durch Pferde, nicht ohne die peinlichſte Qual der Thiere, ausgefuhrt wird. — Auf der nächſten Induſtrie-Ausſtellung im Auguſt wird eine neue Erfindung große Epoche machen: es iſt die, Metall in allen Regenbogenfarben herzuſtellen; wir haben eine Probe geſehen, die in der That wunderſchön iſt. Die in Rede ſtehende Erfindung bewirkt die Färbung durch galvaniſchen Niederſchlag. Gleichzeitig mit der Induſtrie-Ausſtellung wird auch eine großartige Blumen-Ausſtellung (Dahlien) veranſtaltet.

— Mit vielem Antheil beobachtet man hier die Verhältniſſe in Schweden und die neue Ordnung der Dinge, welche ſich unter der Regierung des jungen Königs entwickeln werden. Ueber Schweden hat viele Jahre ein Schleier gelegen. Gewöhnlich pries man es als ein freies und glückliches Land, jetzt erſt ſieht man, daß Karl Johann das politiſche Leben gewaltſam zurückdrängte und alle Reform verhinderte. Es halten ſich gegenwärtig hier viele Schweden auf, und bei der erleichterten Verbindung zur See, zwiſchen Stettin und Stockholm, wird Berlin häufiger von ihnen beſucht werden, als bisher. Alle dieſe Männer beſtätigen die großen Erwartungen, welche die Nation von dem jungen Könige hat, der nach Briefen aus Stockholm auch ſchon mit Reformen in Juſtiz und Verwaltung begonnen hat. Der Nerv des neuen Staatslebens kann aber erſt durch den Umſturz der alten Verfaſſung hervorgerufen werden und dieſe Anſicht, der Wunſch, die vier veralteten Stände los zu ſeyn, zur Repräſentativ-Verfaſſung über zu gehen und mit einem Grundgeſetz, dem norwegiſchen ähnlich, ſich dieſem eng verbundenen Staate anzuſchließen, iſt ſo allgemein und längſt vorbereitet, daß er wahrſcheinlich in Erfüllung gehen muß. Mit vieler Erwartung muß man daher der Reichs-Verſammlung entgegenſehen, zu der die Stände im Juli einberufen werden ſollen. Kommt es darin, wie faſt gewiß zu glauben, zur Annahme des ſchon am vorigen Reichstage verhandelten Wahlgeſetzes, ſo geht Schweden einer ganz neuen Zukunft entgegen, deren Rückwirkung auf andere Länder, namentlich auf Dänemark, von den wichtigſten Folgen ſeyn muß.

Koblenz. Die Kämpfe in der jüdiſchen Religion, durch welche in dieſem Augenblick auch bei ihr ſich eine Herſtellung des Weſens aller Religion aus der tiefen Erkrankung durch das überhand genommene Ceremonialgeſetz empor zu ringen ſucht, haben manche Erſcheinungen ſtarren Widerſtandes von Seiten der geiſtig Verknöcherten hervorgerufen — aber in unſerer Gegend haben ſie ein barbariſch verübtes Verbrechen erzeugt. In Immendorf (zur Bürgermeiſterei Ehrenbreitſtein gehörig) zog ſich ein kürzlich daſelbſt gewählter und eingeſetzter jüdiſcher Religionslehrer, Jakob Tobias Schatz, 43 Jahre alt, aus Bialiſtock, durch ſeine Polemik gegen das ceremoniale Zuviel den Haß der Orthodoxen zu; ihre Vorwürfe vermochten nicht, ſeine geiſtige Selbſtſtädnigkeit zu erſchüttern. Am 17. d., Abends, ſoll Schatz in der Schule, nach ſtarken Ausfällen auf das ſtarre Ceremonialweſen, heftig geſchlagen worden ſeyn. Er verließ die Schule und kehrte nicht dahin zurück, indem er ankündigte, daß er die Gemeinde und den Ort verlaſſen wollte. — Etwa um 9½ Uhr, Abends, verließ in Arenberg einer der Gäſte des Gaſtwirthes Klee das Haus, kehrte aber alsbald zurück und theilte den noch Verſammelten mit, daß er draußen ein Stöhnen und Klagen gehört habe. Der Wirth meinte zwar erſt, dies könnte von einem durch den Wind bewegten, in den Eiſenangeln ſtöhnenden Fenſterladen herrühren, doch auf jenes Mannes feſte Verſicherung, es müßten Menſchentöne ſeyn, verließ die ganze Geſellſchaft mit brennender Laterne das Haus, hörte deutlich das Stöhnen, ging ihm nach, kam auf den Weg nach Immendorf, und begegnete einem Immendorfer Juden, der auf Befragen erzählte: er gehe von Ehrenbreitſtein über Arenberg nach Immendorf, habe das Stöhnen auch gehört, und ſey aus Furcht umgekehrt. Bald fand man am Wege den Immendorfer Religionslehrer, ſterbend, und zwiſchen einer Zahl Steine liegend, die über Kopfgröße hatten. Ein Mann richtete des Sterbenden Haupt auf, da zog er, ohne zu ſprechen, den letzten Athemzug und war verſchieden! Die gerichtliche Obduktion brachte die Er-

Digitized by Google

klärung der Sachverſtändigen zuwege, daß er an zwei abſolut lethalen Wunden am Hinterkopf und an der linken Schläfe geſtorben ſey. Wer hat ihn getödtet?

Vaterländiſches. München. Der König von Sachſen wird, wie ſchon mehrmals, auch heuer wieder auf längere Zeit zum Beſuche unſerer königlichen Familie nach Berchtesgaden kommen und von dort aus während der Zeit ſeiner Anweſenheit, nach ſeiner Lieblingsgewohnheit, botaniſche Exkurſe in die benachbarten Gebirge machen. Ob Se. Maj. gelegentlich dieſes Beſuches hierher kommen werde, iſt noch zweifelhaft; im Gegentheil iſt es wahrſcheinlich, daß auch die Königin von Preußen, deren Ankunft ebenfalls angekündigt iſt, nur nach Berchtesgaden geht, wo unſere Königin auch noch andere erlauchte Gäſte bei ſich ſehen wird.

Augsburg. Am 19. Mai traf Fürſt Ludwig von Oettingen-Wallerſtein von der Miſſion nach Paris und London, in Begleitung des Grafen von Montgelas, wieder hier ein.

Pfalz. Zweibrücken, 25. Mai. Das Reſultat der Aktienzeichnung für unſere projektirte Zweigbahn iſt ein glanzvolles zu nennen. Bis heute Früh 9 Uhr waren bereits 438,200 fl. gezeichnet. Ein Beweis, wie wenig es braucht, wenn für das Intereſſe einer Sache die ungeſchminkte Wahrheit zu Tage liegt. Sehr zu wünſchen wäre es aber, daß ſich die Bewohner unſerer Stadt noch mit dem Reſte betheiligten, denn in wenigen Tagen, vielleicht Stunden, iſt ſicher auch dieſer vergriffen.

Verſteigerungen.

Dienſtag den 28. Mai 1844, zu Irheim, in der Behauſung des Bürgermeiſters Herrn Friedrich Theobald, Nachmittags 2 Uhr, werden auf Anſtehen der Wittwe und Kinder des in Irheim verlebten Wirths Jakob Hoffmann, folgende Immobilien, Irheimer Bannes, auf langjährige Zahlungstermine verſteigert, als:

1) 3 Viertel 2 Ruthen Acker zwiſchen der vierten und fünften Ohmbacher Glahm, neben Heinrich Jakob Hüther;
2) 2 Viertel Acker im Flur gegen Zweibrücken, dritte Ahnung, neben Philipp Kaul;
3) 1 Viertel Acker im Flur gegen Hornbach, dritte Ahnung, neben Friedrich Joſt und Heinrich Portſchellers Erben;
4) 1 Viertel 1/2 Ruthen Acker im Flur gegen Zweibrücken, erſte Ahnung, neben Friedrich Geduldig und Peter Loch;
5) 2 Viertel 18 Ruthen Acker oben an den Bruchgärten, neben Anna Maria Heußner und Heinrich Portſchellers Erben;
6) 1 Viertel 1 Ruth Acker in den Schäfersgärten, neben Wolfgang Ernſt und den Anſtößern;
7) 1 Viertel 20 Ruthen Wies in den langen Strängen, oberſt im Nebenüber, neben Nikolaus Feß und Andreas Stahl;
8) ein einſtöckiges in Irheim in der Schäfergaſſe gelegenes Wohnhaus, ſammt Stallung, Hofgering und übrigem Zubehör, neben Carl Eſchenbaum und Nikolaus Jene.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 30. Mai nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrücker Hofe, werden die dem Herrn Xaver Napoleon Dornes, Salinendirektor, in Saaralben wohnhaft, gehörigen Wieſen, welche in Nro. 45 dieſes Blattes näher beſchrieben ſind, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachtet.

Schuler, Notär.

Freitag den 31. Mai nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Freifrau von Laſalle-Louiſenthal, in ihrer Behauſung dahier, gegen gleich baare Zahlung verſteigern: Tiſche, Stühle, eiſernes Küchengeſchirr, 1 Chaiſe, mehrere Sättel und Zäume, ſo wie ſonſtige Geräthſchaften.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 28. Mai 1844, Morgens 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Maßweiler gehörigen Hitſcherhofe, laſſen die Erben des daſelbſt verlebten Ackersmannes Jakob Draxel, die zu deſſen Nachlaſſenſchaft gehörigen Mobilien, auf Borg öffentlich verſteigern, nämlich:

2 Pferde, 1 Kuh, 4 Rinder, 2 Zuchtſchweine, Pferdegeſchirre, Schränke, Tiſche, Stühle, mehrere Betten, Weißzeug, Kleidungsſtücke, Küchengeſchirr, Zinn, Fäſſer, Ständer, mehrere Pflüge, Eggen und andere Ackergeräthſchaften, 375 Liter Kartoffelbranntwein, circa 289 Liter Zwetſchenbranntwein, mehrere Nutzholzſtämme und ſonſtiges Holzweſen.

Geßner, Notär.

Freitag, kommenden 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernſtweiler, in der Behauſung des Wirthes Herrn Peter Rohrbacher, werden auf Anſtehen des Bürgermei-

Digitized by Google

ſters der Gemeinde Ernſtweiler-Bubenhauſen, Herrn Jakob Schnebele, Eigenthümer zu Ernſtweiler wohnhaft, die nachbeſchriebenen, der Gemeinde Ernſtweiler-Bubenhauſen angehörigen, auf deren Gemarkung gelegenen Immobilien, öffentlich in Eigenthum verſteigert, als:

1) 30 Aren 76 Centiaren Ackerland, auf dem Sanbügel, neben der Straße nach Einöd, dem Ernſtweiler Pfarrgut und Gemeindeweg, in 6 Looſen.
2) 1 Are 11 Centiaren, die Dunggrube, neben Wittib Dahlem, Carl Fetzer, Friedrich Gentes und Gemeindeweg.
3) 1 Are 20 Centiaren Garten, auf der Brechkaut bei Bubenhauſen, neben dem Gemeindeweg und Anſtößern, in 3 Looſen.
4) Das alte Schulhaus zu Ernſtweiler, ſammt dabei gelegenen Gärtchen, neben der Haupt- und Nebenſtraße, 1 Are 34 Centiaren an Flächenmaß betragend.
5) Die Oekonomiegebäude des ehemals Jacoby'ſchen Hauſes in Ernſtweiler, nebſt dem dabei gelegenen unteren Garten und Wieſe, das Ganze 35 Aren 47 Centiaren groß, begrenzt durch Gottlieb Löſch, das Ernſtweiler Pfarrgut, durch den Bach und die Chauſſée, in 4 Looſen.

Geßner, Notär.

Unmittelbar nach dieſer Verſteigerung läßt Herr Peter Ladenberger, Eigenthümer zu Bubenhauſen wohnhaft, auf Eigenthum verſteigern:

1) Ein zu Ernſtweiler ſtehendes einſtöckiges Wohnhaus, das Hirtenhaus.
2) 26 Aren 84 Centiaren Gartenland in Ernſtweiler.

Geßner, Notär.

Holzverkauf in k. preuß. Forſten.

Am 31. Mai 1844, Vormittags 9 Uhr, ſollen zu Illingen die unten verzeichneten Hölzer öffentlich dem Meiſtbietenden zugeſchlagen werden.

Forſt Dirmingen.

Schlag Haasholz.

156 eichen Stämme, 31¼ Klafter eichen Scheite,
10 buchen „ 5½ „ buchen Scheite, und
47½ „ Knüppel.

2) Schlag Hölz.

6 buchen Stämme, 53 Klafter buchen Scheite,
58 weiche „ 11 „ weiche Scheite und
14 Stangen. 60½ „ Knüppel.

3) Schlag Hölz an Langenau.

14 eichen Stämme, ¼ Klafter buchen Scheite,
3 birken „ 7¼ „ weiche Scheite und
181 Stangen, 155½ „ Knüppel.

4) Schlag Schäckersborn.

80 eichen Stämme, 2 Klafter eichen Scheite,
15 buchen „ 5¼ „ buchen Scheite,
¼ „ weiche Scheite und
7 birken „ 148¼ „ Knüppel.

Dann das ſämmtliche Windfallholz im obigen Forſte, beſtehend in:

4 eichen Stämme,
1 Klafter eichen Scheite,
1¼ „ Knüppel.

Die in kleinen Looſen nicht abgehenden Brennhölzer werden in größern Looſen, oder nach Schlägen im Ganzen, mit der Befugniß ſie zu verkohlen, ausgeboten.

Neunkirchen, den 22. Mai 1844.

Der Oberförſter,
Utſch.

Verſteigerung einer Mühle.

Montag den 10. kommenden Monats Juni, des Vormittags 10 Uhr, laſſen die Herren Johann Scheuer und Peter Scheuer, Müller, auf der Bliesgersweiler Mühle, und Georg Kany und Adam Kany, Ackersleute in Bliesgersweiler; die auf dem Banne von Auersmacher gelegene, ſogenannte Bliesgersweiler Mühle, mit 2 Mahlgängen und einem Schälgange, ſammt Wohnung, 2 Ställen, Scheune, 2 Gärten von ¾ Morgen und einem Morgen Wieſe, gegen mehrjährigen Zahlungsausſtand, auf Eigenthum verſteigern.

Dieſer Mühle klebt das Recht an, ohne beſondere Eingangsabgabe für die franzöſiſche Gemeinde Bliesgersweiler mahlen zu dürfen.

Die Verſteigerung findet auf der Mühle ſelbſt ſtatt.

Saarbrücken, den 17. Mai 1844.

Der k. Notär, Röchling.

Bei Scheitlin und Zollikhofer in St. Gallen iſt erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Krankenbuch

für

Tröſtende und Leidende.

Neu herausgeg. von Karl Steiger. Mit Stahlſt.

Preis: 2 fl.

Auch die glücklichſte Familie hat Tage der Krankheit und ſchweren Kummers. Dieſen iſt hier aus dem reichſten Schatze der Erfahrung durch ein tief religiöſes, chriſtliches Gemüth eine Troſtquelle eröffnet, die manchen Kummer lindern wird. Dieſes Krankenbuch für Tröſtende und Leidende lehrt die Traurigen tröſten und die Kranken erquicken.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 63. (1844.)

Verſteigerungen.

Am 28. Mai, des Vormittags, gleich nach der Verſteigerung der Wieſen des Herrn Carl Theyſohn, werden zu Homburg, in der Behauſung des Herrn Bierbrauers Helwig, folgende der prot. G. G.-Verwaltung zu Zweibrücken angehörige Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verſteigert:

92 Aren 35 Centiaren, auf Kirchberger Bann, obig dem Hof;
1 Hektar 62 Aren 60 Centiaren, unten im Hof;
2 „ 81 „ 60 „ im Patron, nämlichen Bannes;
Ebenſoviel im Spies, Homburger Bannes;
56 Aren 30 Cent. daſelbſt;
22 „ 59 „ am Zweibrücker Weg.

Zweibrücken, den 17. Mai 1844.

Exter.

Dienſtag den 28. Mai l. Mts., Morgens 10 Uhr, zu Homburg, in der Behauſung des Bierbrauers Helwig, unmittelbar nach der Verpachtung der Wieſen des Herrn C. Theyſohn, läßt Herr Rentbeamte Syffert von Zweibrücken ſeine Wieſen in der Nähe von Homburg, als: bei den Birken, im Spieß, bei der Beedermühle, im Beederweiher, am Beederweg und in der Schmalau, nebſt einem halben Morgen Garten, mit Klee beſtellt, für die diesjährige Erndte verpachten.

Ferner wird Herr Syffert im Laufe dieſes Sommers, im Monat Juli oder Auguſt, circa 70 Morgen Ackerland, 2 Gärten und 30 Morgen Wieſen, alles Homburger Bannes, auf beliebige Dauer, im Einzelnen, in Complexen oder im Ganzen in Pacht verſteigern laſſen, welche Güter inzwiſchen auch aus freier Hand vergeben werden können.

Homburg, den 16. Mai 1844.

Berg, Notär.

Bis nächſtkommenden Dienſtag, Mittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Ludwig Hirſch, Wirth in Homburg, laſſen David Hirſch, Jakob Boltz und Karl Hirſch, ihre Wieſen und 1½ Morgen Klee, auf der Leimenkaut, für die diesjährige Erndte verpachten.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

30 Kreuzer ſind gefunden worden und liegen für denjenigen, der ſich auszuweiſen vermag, auf dem Bürgermeiſteramte dahier.

Zweibrücken, den 23. April 1844.

Stengel.

Interdiktion.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 22. Mai 1844 wurde Jakob Hoffmann, ohne Gewerb in Irheim wohnhaft, auf den Antrag ſeiner Mutter, Maria Anna Weinmann, ohne Gewerb daſelbſt wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Wirths Jakob Hoffmann, für interdizirt erklärt und verordnet, daß ihm durch den Familienrath ein Haupt- und ein Nebenvormund ernannt werde.

Zweibrücken, den 23. Mai 1844.

Für die Richtigkeit:
Der Anwalt der Wittwe Hoffmann,
Weis.

Unterzeichneter empfiehlt eine ſehr reichhaltige Auswahl von Gegenſtänden, welche ſich zu der bevorſtehenden Verlooſung des Frauenvereins eignen. — Auch iſt ſo eben eine neue Sendung von Goldleiſten, für Bilder und Spiegelrahmen, angekommen.

C. Jacoby, Buchbinder.

Eine modern gebaute, noch wenig gebrauchte vierſitzige Chaiſe iſt zu verkaufen. Wo? ſagt der Verleger d. Bl.

Nummern der 1050. Regensburger Ziehung:

29 24 40 55 30

28. d. Schluß der 389ſten Nürnberger Ziehung.

Frau Wittwe Schwender hat das ihr angehörige, in der Gemeinde Ernſtweiler gelegene zweiſtöckige Wohnhaus, beſtehend in einer Schmiede, Werkſtätte, zwei Zimmern, Kammer, Küche, Keller, zwei Speicher, Stallung und Dungkaut, zu vermiethen, welches bis Johanni ſchon bezogen werden kann. Auch kann daſſelbe, nebſt einem dabei gelegenen Garten, aus freier Hand verkauft werden.

Näheres bei Geſchäftsmann Ph. Laurent.

Digitized by Google

R. Emerſon und Price & Robinſon in Havre.

Regelmäſsige Segelſchifffahrt nach Nord-Amerika.

Die zur nächſten feſtgeſetzten Abfahrten beſtimmten Amerikaniſchen Poſtſchiffe ſind:

Nach New-York.

Tuskina,	Capitän	Spencer,	Tonnen,	600.	Abfahrt,	15.	Mai.
Cotton Planter,	"	Doane,	"	600.	"	25.	"
Lorena,	"	Urghart,	"	650.	"	5.	Juni.
Uneas,	"	Latham,	"	600.	"	15.	"
Eliſabeth Deniſon,	"	Poſt,	"	700.	"	25.	"
Peter Hatrick,	"	R. D. Poſt,	"	600.	"	5.	Juli.
Hector,	"	Spencer,	"	600.	"	15.	"
Alabamian,	"	Lane,	"	600.	"	25.	"
Floridian,	"	Pratt,	"	550.	"	5.	Auguſt.
Edwina,	"	Weſt,	"	600.	"	15.	"
Ann Welſch,	"	Magné,	"	600.	"	25.	"

Nach New-Orleans.

Die regelmäßige Schifffahrt nach New-Orleans beginnt Anfangs Auguſt, die Abfahrten werden wie obige, mindeſtens von 10 zu 10 Tagen ſtatt haben.

Andere Schiffe werden noch in der Zwiſchenzeit nach allen Seehäfen Nord-Amerikas abfahren.

Zur Ueberfahrt mit dieſen amerikaniſchen Poſtſchiffen, erſter Claſſe, zweckmäßig eingerichtet, und mit ſehr geräumigen und hohen Zwiſchenräumen verſehen, werden Paſſagiere zu äuſſerſt billigen Preiſen, höchſtens für 60 — 65 Franken, Kinder verhältnißmäßig weniger, angenommen.

Für Uebereinkunft und nähere Auskunft bitte Auswanderungsluſtige ſich direkt an uns zu wenden.

Forbach, 10. Mai 1844.

Gebrüder Gangloff.

Gefunden: eine Brille; abzuholen auf dem Polizeibureau.

Jakob Schmidt auf der Stadtwaage hat Oelkuchen von 3 bis $3^1/_2$ Pfund das Stück, billig zu verkaufen; man kann davon einzeln, ſo wie auch in einem Quantum, je nach Belieben haben, und ſind ſehr gut gehalten.

Zweibrücken, den 18. Mai 1844.

Bei dem Unterzeichneten ſind Gußſtahl-Senſen, unter Garantie, auch andere feine Senſen, ſehr billig, ſo wie auch ganz gute Fett-Seife, das Pfund zu 14 kr., bei Abnahme von 25 Pfund zu $13^1/_2$ kr., zu verkaufen. Ph. Heintz.

---

10 Zentner gutes Heu zu verkaufen. Liebhaber wollen ſich bei Wilhelm Weber, Heubinder, melden.

Wittwe Dümmler hat ohngefähr einen Morgen ewigen Klee, bei Bubenhauſen gelegen, zu vermiethen.

Franz Schreiber, Buchdrucker, hat $^1/_4$ Morgen rothen Klee, im Schloßgarten, zu vermiethen.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 25. Vergütung von angeblichen Meliorationen
auf Staatsgütern. — Verwendung von Militärpenſio-
niſten im Civildienſte. — Abhaltung einer auſſerordent-
lichen theoretiſchen Prüfung für den Staatsbaudienſt
im Jahre 1844. — Ausbildung der Schullehrlinge im
Klavier- und Orgelſpiele. — Rechnung der allgemei-
nen proteſtantiſchen Pfarrwittwenkaſſe der Pfalz für
das Jahr 1842. — Dienſtesnachrichten. — Auſſeror-
dentliche Beilage, enthaltend: Ueberſicht der Verwal-
tungs-Reſultate der Lokalarmenpflegen pro 1843.

Nro. 26. Königlich Allerhöchſte Entſchließung, die
Reviſion der Satzungen des Hagel-Verſicherungs-Ver-
eines für das Königreich Bayern betreffend. — Ver-
mächtniß des in Neuſtadt verſtorbenen Johann Michel
Kühn an die dortige proteſtantiſche Kirche. — Dien-
ſtesnachrichten. — Ueberſicht der Viktualienpreiſe in
der Pfalz, während des Monats April 1844.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 23. Mai 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	48	Preußiſche Thaler	1	$44^1/_2$
Ducaten . . .	5	35	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	29	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	$55^1/_2$	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	55			

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 2 Kreuzer.

№ 64. Dienſtag, 28. Mai 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Griechenland. Athen. Zur Feier des Tages, an dem der König der Verfaſſung die Beſtätigung ertheilte, iſt auf Antrag des Juſtizminiſteriums 77 Verurtheilten die Strafe ganz erlaſſen und für 98 Verurtheilte eine Milderung der Strafe und Herabſetzung der Strafzeit ausgeſprochen worden.

Großbritannien. London. Den „Times“ wird von Haiti berichtet, daß die Inſurgenten des ſpaniſchen Theils der Republik über die Truppen der Regierung geſiegt haben.

Spanien. Madrid. Briefe aus Andaluſien berichten, daß bereits anſehnliche Streitkräfte zu Santa-Maria für die Expedition gegen Marocco verſammelt ſind. — In Barcelona finden große Vorbereitungen für den Empfang der königlichen Familie ſtatt, die am 25. d. daſelbſt eintreffen wird. Hier wollen Einige vermuthen, daß dieſer Reiſe ein politiſcher Zweck zu Grunde liege. — Der Deputirte Madoz iſt endlich wieder in Freiheit geſetzt. Er war faſt 4 Monate lang auf ganz grundloſe Beſchuldigungen hin in Haft gezogen worden.

Frankreich. Paris. Der gelehrte und ſcharfſinnige Verfaſſer der „Geſchichte des Königthums,“ Graf Alexis von St. Prieſt, hat unter dem Titel: „Geſchichte des Sturzes der Jeſuiten im achtzehnten Jahrhundert“ ein höchſt intereſſantes und lehrreiches Werk erſcheinen laſſen. Es ſagt Hr. von Prieſt in ſeiner Vorrede: „Die ſüdlichen katholiſchen Höfe, bis jetzt ſo gelehrig und disciplinirt, waren die erſten, welche eine unerträglich gewordene Kette brachen. In Frankreich erhob ſich gegen die Jeſuiten das Nationalgefühl, mächtiger, als die vorübergehende Politik der Cabinette. Es hatte daſſelbe zum Organ die Staatskörperſchaften und an ihrer Spitze die höchſte von allen, das Parlament von Paris. Die Jeſuiten hatten uns bereits zu wiederholten Malen die Inquiſition aufbürden wollen. In Frankreich hat die Anweſenheit des jeſuitiſchen Geiſtes und ſeiner Vertreter ſtets alle öffentlichen Calamitäten begleitet. Wenn man daran zweifelt, ſo leſe man nur unſere Geſchichte des 16. und 17. Jahrhunderts und ſpäterer Perioden. Es iſt kein Waffenſtillſtand möglich mit dem Jeſuitismus. Was auch immer Die von ſeinen Zöglingen ſagen mögen, die ihn nicht verſtehen, er iſt ſtets im Kriegszuſtande. Für ihn iſt die Ruhe Tod. Jede religiöſe Reaction, jede Rückkehr der Allgemeinheit der Gemüther (de la généralité des esprits) zu einem aufrichtigen Glauben wird in Frankreich problematiſch, ſobald das Wort Jeſuit ſich einmiſcht. Der Widerwillen, den es einflößt, hemmt den Eifer und weckt das Mißtrauen.“ Voltaire hat ſehr geiſtreich geſagt: „Man muß ſehr ungeſchickt ſeyn, wenn man die Jeſuiten verleumdet.“ Hr. von St. Prieſt hat ſich einer ſolchen Ungeſchicklichkeit nicht ſchuldig machen wollen. Er hat die Geſchichte heraufbeſchworen, er hat die Wahrheit aufgeſucht, ſelbſt in den geheimſten und verborgenſten Quellen. Die Jeſuiten, welche ſich die Seele und die Leuchte des Katholizismus nannten, zu gleicher Zeit aus allen katholiſchen Ländern vertrieben; die Jeſuiten, welche ſich als die Miliz Roms proklamirten, von einem Papſte verdammt und aufgehoben, dies iſt das Gemälde, welches Hr. von St. Prieſt mit ebenſo feſter, wie unparteiiſcher Hand entfaltet.

— Der ſpaniſche Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis Villuma, iſt vor einigen Tagen von London hier angekommen; er hatte bereits eine lange Conferenz mit Herrn Guizot, wurde geſtern vom König empfangen,

Digitized by Google

und wird nun unverzüglich nach Madrid abreiſen, ſeine Portefeuille zu übernehmen. — Der Prinz von Joinville wird wegen ſeiner „Note“ in den Londoner Journalen heftig angegriffen; die „Debats“ beobachten ein bedeutſames Schweigen über den Inhalt der Brochüre, die ſo große Senſation macht. — Am 22. hatte die Beerdigung des Vice-Admirals Lalande ſtatt. Herr Thiers hielt am Grabe eine Rede.

Straßburg. Seit vierzehn Tagen nehmen die Auswanderungen bei uns wieder außerordentlich überhand. Die Beförderungen von hier nach Havre zur weitern Einſchiffung ſind höchſt zahlreich. Es iſt zu bedauern, daß alle Bemühungen der Preſſe ſo fruchtlos ſind, und Texas vorzugsweiſe als Zufluchtsort aufgeſucht wird, während doch bekanntlich die meiſten Berichte aus dieſer Colonie nichts weniger als aufmunternd für die Ziehluſtigen lauten.

Schweiz. (Bürgerkrieg in Wallis.) Was man vorausſah, iſt geſchehen: die unüberlegten Schritte des Walliſer Staatsrathes und die Intervention des Vorortes Luzern haben den Bürgerkrieg in Wallis zum Ausbruche gebracht. Am 17. d. trat der Großrath wieder zuſammen, die Kommiſſion beantragte militäriſche Beſetzung von St. Moritz, Zugabe einer Großrathskommiſſion zu dem Staatsrathe, Aufſtellung eines Truppenkommandanten u. ſ. w. In einem Konventikel waren dieſe Anträge vorberathen worden; gleichzeitig vernahm man den Anmarſch der Oberwalliſer. Die Sitzung war furchtbar ſtürmiſch und aufgeregt. Die Liberalen verließen den Saal, auch einige Mitglieder der Mehrheit. Nachts 10 Uhr beſchloß der Großrath die militäriſche Beſetzung der aufrühreriſchen Gemeinden ꝛc. Am 18. d., Nachmittags, rückten etwa 1000 Oberwalliſer in Sitten ein. Im Oberwallis war jeder Waffenfähige vom 15. bis 60. Jahre aufgeboten worden. Die Geiſtlichen an ihrer Spitze, zogen ſie abwärts, wohlverſehen mit Waffen, Lebensmitteln und Geräthſchaften, im vollen Enthuſiasmus. Aber an demſelben Tage hatten ſich die Liberalen des Unter-Wallis in Martinach geſammelt und in Bewegung geſetzt. Eine ihrer Kolonnen war nahe an Sitten, als die Oberwalliſer einzogen. Ueber die Haltung des in Sitten aufgeſtellten Bataillons ſchweigen die Berichte. Herr Moriz Barman ſteht an der Spitze der vorderſten Kolonne der Unterwalliſer, die übrigen eilen, ſich mit derſelben zu verbinden. Auf den 19. erwartete man ein blutiges Zuſammentreffen. — Am 20. ſoll es zwiſchen Ardon und Sitten, bei einer Brücke, zu einem Gefecht gekommen ſeyn. Man ſpricht von circa 30 Todten auf beiden Seiten. Weiter heißt es, daß die Oberwalliſer bis Martinach gezogen ſeyen, allwo eine Viertelſtunde hierher am 20. d. werde ein Gefecht ſtattgefunden haben. Viele Waadländer gehen einzeln mit Stutzern zu den Unterwalliſern. Das Trauerſpiel iſt noch nicht aus. Alles iſt in Beſtürzung und in geſpannter Erwartung.

Preußen. Breslau. Der Mäßigkeits- oder vielmehr der Enthaltſamkeits-Verein hat in Ober-Schleſien, und zwar in dem polniſchen Ober-Schleſien ganz außerordentliche Fortſchritte gemacht. Es ſind jetzt ſchon viele Tauſende (über 30,000) zu dem Vereine getreten.

Hannover. Als weſentliche Vorbedingung behufs der am 19. d. zu eröffnenden Verbindung der braunſchweigiſchen Bahnſtrecke mit der ſchon länger fertigen hannoverſchen galt es vor Allem, die Telegraphen-Linie an der ganzen Bahn herzuſtellen. Braunſchweig wollte anfangs auf ſeiner Strecke ſein eigenes, von dem hannoverſchen verſchiedenes Telegraphen-Syſtem einführen, fand ſich aber zuletzt durch die von hier vorgeſtellten Gründe zur Annahme des unſrigen bewogen. Um nun die Anfertigung der Telegraphenbäume in Braunſchweig zu erleichtern, wurde von hier aus ein bereits ganz fertiges und auch ſchon, gleich ſeinen hieſigen Brüdern, mit Oelfarbe roth angeſtrichenes Exemplar per Achſe gen Braunſchweig expedirt. Was aber geſchieht, als der Fuhrmann hinter Peine von unſerer Grenze auf die des „Zollvereins“ mit ſeiner Ladung gelangt? Ein Grenzſteueroffiziant hält ihn an, fragt, was er geladen, ob Steuerbares, ſchlägt auf die Antwort „einen Telegraphen,“ in ſeiner Liſte der ſteuerbaren Gegenſtände nach, und ſieht ſich, da er dieſen Artikel nirgends aufgeführt findet, in ſeiner Rathloſigkeit gemüßigt, denſelben mit einer Sicherheitswache bis auf das Hauptſteueramt in Braunſchweig eskortiren zu laſſen. Dieſes findet zwar den Artikel ebenfalls nicht in ſeiner Liſte, erklärt aber, da der Baum bereits in Hannover ganz zugerichtet und auch angeſtrichen worden, denſelben als der Kategorie „hölzerne Waaren“ zubehörig, mithin verſteuerbar; das Monſtrum wird alſo gewogen und die braunſchweigiſche Eiſenbahndirektion muß an die Zollvereinskaſſe für beſagten hannoverſchen Muſtertelegraphen eine Steuer von acht und zwanzig Thalern bezahlen. Wie wird der hannoverſche Zimmermann lachen, wenn er erfährt, daß den Braunſchweigern dieſe hölzerne Belehrung ſo theuer zu ſtehen kommt.

Würtemberg. Niederſtetten. Ein furchtbares, mit Hagel und Wolkenbruch verbundenes, Gewitter entlud ſich am 12. d., Nach-

Digitized by Google

mittags, über hieſige Stadt und deren Markung und machte ſie zum Schauplatz unbeſchreiblicher Verwüſtungen. Ein kleines in die Vorbach mündendes Bächlein war in einigen Minuten zum reißenden Strome — bis zu 15 Fuß Höhe — angeſchwollen, ſo daß man in den bedrohten Stadttheilen nur mit großer Noth noch das Vieh aus den Stallungen retten konnte. Zwei Scheunen wurden ſo vollſtändig zerſtört und weggeſchwemmt, daß auch kein Stein davon mehr zu ſehen iſt; mehrere Häuſer ſind ſtark beſchädigt, die Keller mit Waſſer gefüllt, Gartenmauern eingeriſſen, die Straßen und eine große Morgenzahl Gärten, Aecker und Wieſen tief durchwühlt oder mehrere Schuh hoch mit Erde, Kies und Steinen überſchüttet. Am ſchmerzlichſten aber müſſen die Folgen der Zerſtörung unſerer Weinberge ſeyn, welche nun den traurigſten Anblick gewähren. Schon der Hagel hat hier wie auf den Kornfeldern nicht unbedeutend geſchadet, mehr aber die Waſſerfluth, welche in die eben erſt gehackte Erde Schuh tiefe Furchen zog und die Wurzeln der Stöcke ſo von Erde entblößte, daß ein lange nachwirkender Schaden unvermeidlich ſcheint.

-- Se. Maj. der König von Würtemberg haben dem Profeſſor, Geheimen Rath Dr. Chelius zu Heidelberg den Orden der würtembergiſchen Krone verliehen.

Baden. Karlsruhe. Es wird angenehm ſeyn, zu erfahren, daß die von der erſten Kammer zur Vorberathung des Strafprozeßentwurfs ernannte Kommiſſion in ihrer erſten Sitzung ſich mit fünf gegen zwei Stimmen (Legationsrath Frhr. von Marſchall und Regierungsdirektor v. Reck) für das Prinzip der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit ausgeſprochen habe.

Vaterländisches. München. Der Sekretär der bayer. Geſandtſchaft in Athen, Herr G. Faber aus Zweibrücken, iſt am 20. hier angekommen.

Pfalz. Dürkheim. Am 20. Mai zog ein ſchweres Gewitter über unſere Gegend hin. Die ſtarken Regengüſſe haben von den Bergen ſo viel Sand in unſere Stadt und in die Niederungen der Umgegend, beſonders wieder bei Forſt, herabgeſchwemmt, daß es viele Mühe koſten wird, denſelben hinwegzubringen. In der Richtung nach Friedelsheim hin ſind große Schloßen in bedeutender Menge gefallen, und haben in den Wingerten und auf den Feldern nicht unbeträchtlichen Schaden angerichtet.

Zweibrücken, 28. Die geſtern im hieſigen Caſinoſaale ſtattgehabte Generalverſammlung, für die Erbauung der Pfalz-Zweibrücker-Eiſenbahn, war ein ſo ſeltener Akt, daß er in Zweibrückens Annalen ewig denkwürdig bleiben wird. Schon vor Mittag mußte der Andrang der Einzeichner mit Gewalt zurückgewieſen werden, um aus den Liſten das Reſultat zu gewinnen, das die Grundlage des Ganzen bildet. Der Herr Kreisbaurath Denis und Herr Regierungsrath Bettinger, beauftragt durch Se. Durchlaucht, den Herrn Regierungspräſidenten, Fürſten v. Wrede, wohnten der Verſammlung bei. Nachdem Herr Bürgermeiſter Stengel die Berathungen eröffnet und den Stand der Aktienzeichnung (incl. der 500,000 fl. die der anweſende Banquier Herr Goldſchmiedt aus Frankfurt für die dortige Börſe nahm und die in dieſem Augenblick durch zwei Couriere eingetroffene Zeichnungen noch notirt waren), ermittelt, fand ſich die Summe von **2,619,900** fl. Die Generalverſammlung erklärte hierauf die Liſte als geſchloſſen. Herr Anwalt Golſen ſetzte nun der Verſammlung, in klarem Vortrage, das Untrügliche der Rentabilität der Bahn auseinander, was durch Herrn Regierungsrath Bettinger, nach amtlichen Notizen, mehr als beſtätigt wurde. Zu dem proviſoriſchen Verwaltungsrathe wurden nun folgende Herren gewählt: 1) G. Lilier, Rentner; 2) G. Stengel, Bürgermeiſter; 3) A. Culmann, Anwalt am k. Appellationsgerichte; 4) C. Frölich, Kaufmann; 5) Chr. Dingler, Maſchinenfabrikant; 6) C. Golſen, Anwalt am k. Appellhofe; 7) G. Ritter, Buchdrucker und Buchhändler; 8) Der anweſende L. v. Haber, Banquier aus Carlsruhe; 9) J. G. S. Ernenwein, Rentner hier. Als Erſatzmänner: Die Herren Heintz, Appellations-Gerichtsrath; Hilgard, k. Staatsprokurator; Knorr, sen., Fabrikant. Denſelben wurde aufgegeben: 1) die Statuten der Geſellſchaft zu entwerfen, 2) ſich mit dem Verwaltungsrath der Pfälzer-Ludwigsbahn, wegen dem Anſchluß der neuen Bahn, in Verbindung zu ſetzen, 3) um die Conceſſion bei Allerhöchſter Stelle einzukommen und 4) ein Nivellement, nebſt Koſtenanſchlag, für den Bau dieſer Bahn fertigen zu laſſen. 800,000 fl. wurden zum Bau- und Betriebskapital, als Maximalſumme, auf Anrathen des Herrn Kreisbaurath Denis, feſtgeſetzt. Da nach dem allgemeinen Grundgeſetz für Eiſenbahnen eine Aktie, vor Erbauung der Bahn, nicht weniger als 500 fl. betragen darf, wurde beſchloſſen, daß die Aktionäre, die unter 500 fl. gezeichnet haben, ihre Einzeichnungen bis zu dieſer Summe erhöhen oder zurücktreten dürfen. Nach Regulirung dieſer Angelegenheit tritt die Reduktion der Ueberſchußſumme nach einer zu entwerfenden Scala ein. Im Intereſſen der Bewohner Zweibrückens, die den Impuls zum Baue dieſer Bahn, durch ihre Einzeichnungen von über 500,000 fl. gegeben, wurde beſchloſſen, daß die Reduktion erſt die vierte Aktie trifft, d. h. wer 1500 fl. eingezeichnet hat, behält drei Aktien im vollen Werth.

Digitized by Google

Hiermit endigte die erſte General-Verſammlung für den Bau der Pfalz-Zweibrücker-Eiſenbahn, der Stadt und Umgegend Heil und Segen in Zukunft verkündend. Die nächſte Generalverſammlung für Berathung und Annahme der Statuten wurde auf den 7. Juli feſtgeſetzt.

Verſteigerung.

Haus- und Güterverſteigerung.

Donnerſtag den 13. Juni nächſthin, Vormittags 10 Uhr, zu Gonbach, in der Behauſung des Adjunkten Dach, laſſen die Eheleute Heinrich Häbers von Gonbach, Kanton Winnweiler, ihre folgenden, im Banne von Gonbach gelegenen Immobilien, in Eigenthum, verſteigern:

1) Ein zu Gonbach gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, mit zwei Scheuern, Stallungen, Hofraum, Pflanz- und Wieſengarten, Brunnen, Kelter, Birnmühle und ſonſtigem Zubehör.
2) 63 Tagwerk, 47 Dezimalen Ackerland, in 50 Stücken, und
3) 6 Tagwerk Wieſenland, in 10 Stücken.

Zugleich werden Diejenigen, welche eine Forderung an die Eheleute Häbers zu machen haben, erſucht, ſich bei fraglicher Verſteigerung einfinden zu wollen.

Winnweiler, den 13. Mai 1844.

Boitl, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Ball-Anzeige.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter Samſtag den 1. Juni, im Locale des Herrn Ladenberger zu Bubenhauſen, einen großen Abonnements-Ball mit ſeinen Scholaren geben. Zu dieſem Feſt der Jugend ladet derſelbe alle Freunde des geſelligen Vergnügens ganz ergebenſt ein. — Abonnements-Billets für Herren zu 30 kr., ſind in ſeiner Wohnung, bei Herrn Geigel am Wall, zu haben.

M. J. Gerſtel,
Balletmeiſter und Profeſſor der Orcheſtik von Coblenz.

Es wurde eine Brille, in ſchwarzem Futeral, von der Stadt bis ins Judenthal, verloren. Eine Belohnung wird dem Finder im Verlage d. Bl. angeboten.

Eine modern gebaute, noch wenig gebrauchte vierſitzige Chaiſe iſt zu verkaufen. Wo? ſagt der Verleger d. Bl.

Bei dem Unterzeichneten ſind Gußſtahl-Senſen, unter Garantie, auch andere feine Senſen, ſehr billig, ſo wie auch ganz gute Fett-Seife, das Pfund zu 14 kr., bei Abnahme von 25 Pfund zu $13\frac{1}{2}$ kr., zu verkaufen.

Ph. Heintz.

Frau Wittwe Schwender hat das ihr angehörige, in der Gemeinde Ernſtweiler gelegene zweiſtöckige Wohnhaus, beſtehend in einer Schmiede, Werkſtätte, zwei Zimmern, Kammer, Küche, Keller, zwei Speicher, Stallung und Dungkaut, zu vermiethen, welches bis Johanni ſchon bezogen werden kann. Auch kann daſſelbe, nebſt einem dabei gelegenen Garten, aus freier Hand verkauft werden.

Näheres bei Geſchäftsmann Ph. Laurent.

Um aufzuräumen,

werden feine italieniſche, ſo wie auch Baſtherren-Hüte, zum Fabrikpreiſe verkauft. Baſt-, Kapot-, Damen- und Mädchenhüte, das Stück zu 12 und 16 kr., ſind ſo eben in großer Auswahl angekommen bei S. Stern.

Rath Kärner hat einen Kleeacker, in der Oſelbach gelegen, zu verlehnen.

10 Zentner gutes Heu zu verkaufen. Liebhaber wollen ſich bei Wilhelm Weber, Heubinder, melden.

Friſche Bierhefe bei J. K. Zorn.

Kaiſerslautern. Markt vom 21. Mai. Der Hekt. Waizen, 6 fl. 29 kr.; Korn, 4 fl. 22 kr.; Gerſt, 4 fl. 3 kr.; Spelz, 2 fl. 38 kr.; Hafer, 2 fl. 15 kr.; Kartoffeln, 1 fl. — kr.

Mainz, 21. Mai. Das Malter Waizen, 9 fl. 16 kr.; Korn, 6 fl. 29 kr.; Gerſte, 5 fl. 15 kr.; Hafer, 3 fl. 32 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Bei Scheitlin und Zollikhofer in St. Gallen iſt erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Pretioſen deutſcher Sprichwörter,

mit Variationen.

Von K. Steiger. Ein Angebinde auf alle Tage des Jahres.

Preis: 2 fl. 24 kr.

Der Herr Verfaſſer zählt dieſe Schrift zu ſeinen beſten literariſchen Arbeiten. Das öffentliche Urtheil hat ſie bereits deſſen Wochenpredigten zur Seite geſetzt, und die außergewöhnliche günſtige Aufnahme, die das liter. Publikum derſelben angedeihen ließ, iſt der beſte Beweis von deren großem literariſchem Werthe.

Sitten und Sprüche der Heimath.

Von K. Steiger. Mit 4 Kupf. 2 Thle. in 1 Bd.

Preis: 2 fl. 24 kr.

Dieſe Sitten und Sprüche ſind ehrwürdige Ruinen alter, ſinniger Frömmigkeit, es ſind Bilder einer verlornen Heimath, die Saiten tönen aber freundlich zu uns herüber, und der Herr Verfaſſer gibt hier dem frommen, ſinnigen Gemüthe den Anker, um dieſe in der Erinnerung bleibend feſtzuhalten.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 65. Freitag, 31. Mai 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Endlich iſt die Reiſe des Sultans definitiv beſchloſſen. S. Hoh. wird in den nächſten Tagen Konſtantinopel verlaſſen, die Prinzeninſeln, den Meerbuſen von Mondania, die Städte Nicodemien, Nicäa, Bruſſa, dann die Dardanellen, die Inſel Mitylene, endlich Smyrna beſuchen. Ungewiß iſt es, ob der Großherr auf dem Rückwege die von den arnautiſchen Gräueln ſchwer heimgeſuchten Provinzen diesſeits des Meeres ſeiner Aufmerkſamkeit würdigen werde. Riza und Mehemed Paſcha, auf jener Route vorausgeeilt, treffen inzwiſchen Anſtalten, damit der Sultan überall mit der gehörigen Begeiſterung empfangen werde. Mittlerweile ſcheint der Geiſt der brutalen Chriſtenverfolgung, der bisher in ſeinen ſchrecklichen Aeußerungen ſich ſo ziemlich auf Europa beſchränkte, dem Sultan in einer mit deſſen Reiſe-Route anfänglich zuſammenfallenden, ſpäter nach Aſien hinein etwas divergirenden Richtung vorauszueilen, denn er hat bereits auf Proti, dann unweit Ikonium die Schrecken ſeiner Gegenwart verkündet. — Aus Adrianopel wird geſchrieben, daß ein griechiſcher Prälat in ſeiner eigenen Kirche von einem Muſelmanne, mit mehreren Dolchſtichen, ermordet worden iſt.

Rußland. Bekannt iſt der harte Ukas, der Tauſende ruſſiſcher Grenzjuden zur Verzweiflung bringt; bekannt iſt es, daß alle Verſuche zu einer Zurücknahme desſelben geſcheitert ſind. In dieſer troſtloſen Lage nun haben hundert jüdiſche ganz mittelloſe Familien einen Helfer an einem polniſchen Edelmann gefunden, der bereits im Jahre 1839, als man die Güter der unglücklichen Polen confiscirte und auch die Juden verwies, 18 Familien bleibendes Obdach und Nahrung verlieh. Er hat nämlich, der Freiherr v. Grzymala Sulewitz, der in der Nähe von Odeſſa lebt, eine Reiſe von 36 Meilen an die Grenze eigens zu dem Zwecke unternommen, um 100 Familien der Unglücklichen mit ſich zu nehmen und ihnen Häuſer bauen zu laſſen. Wer ſo als Retter in der Noth erſcheint, der exegit monumentum aere perennius.

Frankreich. Paris. Es verfügen ſich jetzt viele Perſonen der höheren Geſellſchaftskreiſe nach Compiegne, wo der Prinz von Joinville, der in Ungnade gefallen ſeyn ſoll, gegenwärtig ſeinen, wie es heißt, nicht freiwilligen Aufenthalt hat.

Schweiz. Wallis. Die neueſten Berichte aus Ber melden, daß die Oberwalliſer, nachdem ſie auf dem Wege die Dörfer in Brand geſteckt hatten, bis in die Nähe von St. Moritz vorgerückt ſeyen. In dieſem Augenblick, heißt es in obigem Briefe, brennt es in Evionaz, wo die Oberwalliſer Feuer eingelegt haben; die Sturmglocke läutet; in Ber wird auf Befehl des Oberamtmanns der Generalmarſch geſchlagen, um das mit einem Einfall bedrohte Waadtländergebiet zu ſchützen. — Groß iſt der Schrecken in St. Moritz. Jedermann dachte an ſeine Sicherheit. Alles, was einigen Werth hat, ſelbſt Möbel, Vieh u. dgl. wurde ſchon am 20. Mai, Nachmittags, über die waadtländiſche Grenze gebracht, die übrigens unmittelbar jenſeits der Rhonebrücke von St. Moritz liegt. Es ſcheint indeß dieſer Schrecken zunächſt durch den Kanonendonner und das Kleingewehrfeuer hervorgebracht worden zu ſeyn, welche von dem Gefechte bei Trient, zwiſchen Torrents Kolonne und den Altſchweizern, her vernommen wurden.

St. Moritz, 21. Mai. Die Unterwalliſer ziehen ſich zurück. Die Colonne Barman und Joris hat die Nacht in Martinach zugebracht; dieſen Morgen wurde ſie, als ſie ihren Marſch fortſetzte, bei der Brücke Trient durch ungefähr

Digitized by Google

400 Salvanier, befehligt von Joſt von St. Moritz und Pignat von Vouvry, angegriffen. Es gab einen heißen Kampf. Man ſchätzt die Zahl der beiderſeitigen Todten auf 25 bis 30. Unter denſelben ſind auch Herr von Rucé, Commandant der Gendarmerie, und Herr v. Werra. Eine große Anzahl Leute wird vermißt. Die Hälfte der Colonne hat ſich nach St. Moritz durchſchlagen können, die übrigen zogen ſich nach Martinach zurück. Man kennt das Schickſal der Führer nicht, allgemein aber heißt es, Herr Joris ſey gefangen genommen. Die Verwundeten ſind nach den Bädern von Lavey gebracht worden. Der Brand von Ardon beſtätigt ſich keineswegs. Dagegen hat die junge Schweiz auf dem Rückzuge Vernayres angezündet.

Bex. Die Feindſeligkeiten zwiſchen St. Moritz und Martinach haben aufgehört, man weiß nicht, was an letzterem Orte vorgeht. — Lavey, 21. Mai, Abends. Joris und Barman kommen ſo eben in dem kläglichſten Zuſtande hier an. De la Coſte, Sohn des Altſtaatsraths, Dr. Poncet und de Vanthey, beide Letztere von Monthey, ſind bei la Balma gefallen. Die Niederlage der Jungſchweizer ſcheint vollſtändig.

Preußen. Berlin. Die Verbeſſerung des elenden Zuſtandes der meiſten Elementarlehrer wird noch immer vergebens gehofft, wie ſehr und laut auch ſeit Jahren darüber geklagt wird. Der Staat entſchuldigt ſich damit, daß er keine Mittel habe, aber er hat auch nicht die Abſicht, ein durchgreifendes Schulgeſetz zu geben, das die Gemeinden zur beſſern Beſoldung der Lehrer anzöge. Es giebt in den nördlichen Provinzen viele Lehrerſtellen, welche nicht 50 Thaler einbringen. Der Schulmeiſter muß daher Handarbeiten und Felddienſte verrichten, um ſein Leben zu erhalten, er iſt weit übler daran als der Taglöhner und Häusler, übler auch als ſeine Vorgänger in alter Zeit, die es nicht anders kannten, während er, im Seminar erzogen und gebildet, ganz andere Anſprüche mitbringt. Um Aufregung unter den Lehrern zu verhindern, iſt es dieſen jetzt ſtreng verboten, Verſammlungen zu halten, und ihre unglückliche Lage zum Gegenſtande der Berathungen zu machen.

Vaterländiſches. München. Die kgl. Polizeidirektion und der Magiſtrat der hieſigen königl. Haupt- und Reſidenzſtadt haben folgende Bekanntmachung, den Bierſatz betreffend, erlaſſen: „Die unterm 4. d. veröffentlichte Bekanntmachung, daß die Bräuer das Sommerbier um den Schenkpreis von 6 Kreuzern verleit geben, wird zur Beſeitigung von Mißverſtändniſſen und böswilligen Aeußerungen hiemit wiederholt mit dem Anhange zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß während des ganzen Sommers eine Erhöhung des Preiſes keinenfalls ſtatt findet.“ Freiherr v. Karg-Bebenburg, Polizeidirektor. Dr. Bauer, erſter Bürgermeiſter.

Zweibrücken, 30. Mai. Seit dem Schluſſe der Aktien-Liſten ſind bei dem prov. Verwaltungsrath nachträglich noch für mehrere hundert tauſend Gulden auswärtige Einzeichnungen eingetroffen, welche natürlich nicht notirt werden können.

Verſteigerungen.

Holzverkauf in k. preuß. Forſten.

Am 5. Juni 1844, Vormittags 9 Uhr, ſollen zu Neunkirchen die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer, in kleinen Looſen, dem meiſtbietenden Verkaufe öffentlich ausgeſetzt werden.

1) Forſt Wellesweiler, Schlag Raaskopf.
51 eichen Stämme, und
59 birken „

2) Forſt Bildſtock. a. Schlag Großheiligen-Wald.
12 eichen Stämme,
93 buchen „ und
48 birken „

b. Schlag am Kronenſtein.
42 weiche Stämme, und
67 Stangen.

3) Forſt Hangardt. Oſterſchlag.
25 Klafter Knüppel.

Neunkirchen, den 22. Mai 1844.

Der Oberförſter,
Utſch.

Nächſtkünftigen Montag, den 3. Juni, um 9 Uhr des Morgens, werden zu Habkirchen nachbezeichnete, in dem daſigen Gemeindewalde, Diſtrikt Allmentchen, ſich befindlichen Holzſortimente, auf Zahlungstermin öffentlich verſteigert, als:

3 eichen Bauſtämme, 2r Claſſe,
24 aſpen Wagendeichſeln,
53 eichen „
23 buchen Baumpfähle,
1005 „ Zaungerten,
6 Klafter buchen Prügelholz,
2 „ eichen Schälprügel,
825 Wellen mit ſtarken Prügeln.

Hiebei wird bemerkt, daß bei ſchöner Witterung die Verſteigerung im Schlage ſelbſt abgehalten wird, bei ungünſtiger Witterung aber im Schulhauſe zu Habkirchen.

Bebelsheim, den 28. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Motſch, Adjunkt.

Digitized by Google

Freitag den 7. Juni, Morgens 9 Uhr, wird in dem Bürgermeiſterei-Lokale zu Niederhauſen die Herſtellung der Orts-traverſe in der Gemeinde Battweiler, veranſchlagt zu 1900 fl., nun in Folge Weiſung königl. Land-Commiſſariats, in öffentlicher Verſteigerung, an den Wenigſtnehmenden, begeben werden.

Steigerungsluſtige ladet mit dem Bemerken hiezu ein, daß Pläne, Koſtenanſchlag und Bedingungen hierorts zu Jedermanns Einſicht offen liegen,

Niederhauſen, am 27. Mai 1844.

J. Weizel, Bürgermeiſter.

(Verpachtung der Jagden auf den Gemarkungen von Schmittshauſen, Oberhauſen und Knopp-Labach betr.)

Schmittshauſen den 10. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt Schmittshauſen, in deſſen Amtslokale, die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Schmittshauſen, Oberhauſen und Knopp-Labach, auf einen weitern Beſtand von 6 oder 9 Jahren, öffentlich und meiſtbietend in Pacht gegeben werden, wozu die Jagdliebhaber einladet

Schmittshauſen, den 18. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Buchheit.

Freitag den 31. Mai nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Freifrau von Laſalle-Louiſenthal, in ihrer Behauſung dahier, gegen gleich baare Zahlung verſteigern: Tiſche, Stühle, eiſernes Küchengeſchirr, 1 Chaiſe, mehrere Sättel und Zäume, ſo wie ſonſtige Geräthſchaften. Schuler, Notär.

Dienſtag den 11. Juni 1844, Morgens um 8 Uhr, in der Behauſung des Herrn Bürgermeiſters Holderbaum zu Contwig, wird Herr Notär Schmolze von Zweibrücken nachbezeichnete, auf Contwiger Bann gelegene Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten laſſen, als:

Morg.	Viert.	Ruth.	
—	3	16	in Ehringen beim Höſchen;
3	—	12	im Dudelbingen;
1	—	19	in der untern Geigelswies;
1	1	12	in der obern Geigelswies;
—	3	29	im Bauert;
—	1	18	im Betzen;
—	1	29	in der oberſten Michelau;
1	—	12	in der Merzwies;
1	—	27	im unterſten Wuſtenpferch;
9	1	29	im Bruch;
1	2	30	in der Schmalzwieſe;
2	—	25	in der Breitwieſe;
—	1	9	in der Pfaffenwies;
2	1	5	in der Streitwieſe;
3	—	—	in der Kirſchwieſe;
1	3	1	in Rinſchelt.

Diejenigen Pachtliebhaber, welche die einzelnen Stücker einſehen wollen, können ſich an den frühern Feldſchützen, Daniel Bender, oder an Johann Georg Schieler von Contwig wenden.

Schuler, Notär.

Montag den 17. Juni 1844, Nachmittags um halb 3 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Philipp Jakob Bitſch zu Breitfurt, laſſen die Herren Notär Schmolze und Carl Wildt von Zweibrücken ihre auf den Bännen von Breitfurth, Webenheim-Mimbach gelegenen Wieſen, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich verpachten.

Schuler, Notär.

Freitag den 7. Juni nächſthin, des Morgens 9 Uhr, zu Medelsheim, in der Behauſung des Wirthes Paul Wack, läßt Herr Anwalt Culmann dahier, etliche 40 Morgen Wieſen, auf Medelsheimer und Peppenkommer Bann, in geeigneten Looſen, für die diesjährige Heuerndte, und 8 Morgen Acker, mit ewigem Klee angelegt, gleichfalls für die diesjährige Erndte, verpachten.

Zweibrücken, den 25. Mai 1844.

Geßner, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Zufolge allerhöchſter Entſchließung vom 20. April letzthin, wurde der Unterzeichnete zum Notär nach St. Ingbert ernannt, was derſelbe mit dem Bemerken bekannt macht, daß er bereits dahier ſein Bureau eröffnet hat.

St. Ingbert, den 28. Mai 1844.

Henn, Notär.

Gütertrennungsklage.

Durch Akt des Gerichtsboten Dümmler in Waldmohr vom 28. laufenden Monats, hat Catharina Vogelgeſang, ohne Gewerb in Waldmohr wohnhaft, Ehefrau des daſelbſt wohnhaften Bäckers Chriſtian Hoffmann, gegen ihren ſo eben genannten Ehemann eine Gütertrennungsklage erhoben, und den Unterzeichneten in Zweibrücken wohnhaften Advokaten als Anwalt bei dem kgl. Bezirksgerichte daſelbſt beſtellt.

Zweibrücken, den 29. Mai 1844.

Weis.

Heute den 31. Mai können die von dem Frauen-Verein zur Verlooſung aufgeſtellten Gegenſtände noch eingeſehen werden, worauf dann Morgen, den 1. Juni, die Verlooſung, im Aſſiſenſaale, ſtatt findet.

Digitized by Google

Ball-Anzeige.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter Samſtag den 1. Juni, im Locale des Herrn Ladenberger zu Bubenhauſen, einen großen Abonnements-Ball mit ſeinen Scholaren geben. Zu dieſem Feſt der Jugend ladet derſelbe alle Freunde des geſelligen Vergnügens ganz ergebenſt ein. — Abonnements-Billets für Herren zu 30 kr., ſind in ſeiner Wohnung, bei Herrn Geigel am Wall, zu haben.

M. J. Gerſtel,
Balletmeiſter und Prof. der Orcheſtik von Coblenz.

Bis Sonntag den 2. Juni wird Ludwig Weber von Homburg, bei Blechmuſik, ſein Lagerbier anſtecken, wozu er höflichſt einladet.

Künftigen Sonntag den 2. Juni d. J. wird im Tivoli dahier Tanzbeluſtigung gehalten, wozu einladet

Blieskaſtel, den 29. Mai 1844.

F. C. König.

Notär Schmolze hat ein Grasſtück von 2 Viertel 16 Ruthen, oben an ſeinem Garten im Klingelthal, Bubenhauſer Bannes, für die diesjährige Erndte, zu verlehnen.

Im Gravius'ſchen Hauſe in der Hauptſtraße dahier iſt der zweite Stock, vornheraus, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Friedr. Rohrbacher hat ein Logis im untern Stocke, beſtehend in 3 Zimmern, 1 Küche, 1 Stall und Speicher, in der Fruchtmarktſtraße, neben dem Ochſen, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Friedrich Bohn in der Irheimerſtraße hat in ſeinem Hauſe den dritten Stock zu vermiethen und kann bis Johanni bezogen werden.

Ankündigung.

Von J. A. Becht's theoretiſch-praktiſcher Pianoforteſchule iſt die vierte Auflage, in zwei Theilen, erſchienen. Das Werk iſt in den Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben.

Dieſe Auflage zeichnet ſich von den früheren dadurch aus, daß der dabei feſtgeſetzte Unterrichtsgang pädagogiſch und ſtreng methodiſch iſt. Das Nützliche wird darin mit dem Angenehmen in der Art vereinigt, daß die Schüler mit Liebe und Eifer lernen, und daher auch überraſchende Fortſchritte in dem begonnenen Unterrichte machen. Die erſten Uebungs- und Unterhaltungsſtücke ſind, — wie in keinem andern Werke dieſer Gattung — einfach, angenehm und ſo leicht ausführbar, daß ſie ohne ſonderliche Mühe von Kindern von fünf Jahren erlernet werden können, dabei iſt der Stufengang, welcher ſtets vom Leichteren zum Schwereren fortſchreitet, nicht minder zweckmäßig für die älteren Schüler.

Dieſer vierten Auflage iſt ein Supplementheft beigegeben, das die weiteren Uebungen mit der vollſtändigen Lehre des richtigen Fingerſatzes und des ſchönen muſikaliſchen Vortrags enthält, ſo daß das Ganze aus drei Theilen beſtehende Werk eine fortlaufende Kette von den allererſten Anfängen an bis zu den höheren Stufen der Virtuoſität bildet. — Die Preiſe hievon ſind für den erſten Theil, 3 fl. 30 kr.; 2ter Theil, 1 fl. 45 kr. und das Supplementheft 1 fl. 45 kr.

Die hohe königliche Regierung der Pfalz hat unterm erſten dieſes Monats folgendes Reſcript in dem Amts- und Intelligenzblatte, Nro. 25, erlaſſen. Speyer, den 3. Mai 1844.

Ad Num. Exh. 10679 G.

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

(Die Ausbildung der Schullehrlinge im Klavier- und Orgelſpiele betreffend.)

Da die meiſten Schullehrlinge noch immerhin mit ſehr mangelhaften Vorkenntniſſen im Klavier- und Orgelſpiele zu den alljährlichen Aufnahmsprüfungen an den Schullehrer-Seminarien erſcheinen und ſelbſt die Schuldienſt-Expectanten, insbeſondere jene, denen die Gelegenheit nicht gegeben iſt, ſich täglich im Orgelſpiele zu üben, bei den Anſtellungsprüfungen diejenige Fertigkeit und Gewandtheit in dieſer Kunſt nicht an den Tag legen, welche von ihnen als Organiſten und Leitern des allgemeinen Kirchengeſanges gefordert werden muß: ſo werden die Vorbereitungslehrer und die Schuldienſt-Expectanten auf die in ihrer vierten Auflage erſchienenen Pianoforte-Schule vom Muſiklehrer J. A. Becht in Landau aufmerkſam gemacht, und erſtere angewieſen, die ihrem Unterrichte übertragenen Schullehrlinge, während der drei Vorbereitungsjahre, nach den beiden Theilen dieſes Werkes vollſtändig und gründlich zu unterrichten; den Schuldienſt-Expectanten aber wird aufgetragen, ihre Uebungen im Klavier- und Orgelſpiele nach dem, den beiden Theilen des Werkes in ſeiner vierten Auflage beigegebenen Supplementhefte mit allem Eifer zu betreiben, um den bei ihrer Anſtellungsprüfung deßfalls zu machenden Anforderungen vorſchriftsmäßig entſprechen zu können.

Speyer, den 1. Mai 1844.

Königl. Bayer. Regierung der Pfalz.
(Kammer des Innern.)
In Verhinderung des k. Regierungs-Präſidenten:
v. Schnellenbühel.
Gerhardt, coll.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 30. Mai.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit.		Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe.	
	fl.	kr.		fl.	kr.
Waizen . .	7	8	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		13
Korn . . .	4	44	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt . .	4	19	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	19	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .	6	15	„ 2 Kilogramm . . .		10
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Miſchfrucht .	—	—	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Erbſen,	5	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn .	1	20	Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Mehl.			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		8
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	2	26	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12	Butter, 1 Kilogramm		40
Stroh „ „	—	48			

NB. Der nächſte Fruchtmarkt findet Mittwoch den 5. Juni 1844 ſtatt.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das nächſtgelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 66. Sonntag, 2. Juni 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Am 24. v. Mts. kam es zu Dublin in der Repealerſache zur Abſtimmung der Richter. Zwei derſelben, der Präſident Pennefather und Bourdon, erklärten ſich gegen jede Erneuerung des Prozeſſes; Perrin ſprach ſich für ſolche Erneuerung hinſichtlich O'Connells und Tierneys aus; der Richter Crampton nur hinſichtlich dieſes letztern. Sonach wird die Verhandlung nur, was Tierney betrifft, nochmals ſtatt finden.

† **Frankreich.** Metz, 30. Mai. Die Anlegung des Schienenwegs von hier nach Saarbrücken kann nun als beſtimmt angeſehen werden. Die Aktien zu dem Baukapital, à 500 Franken, ſind ſeit geſtern vergriffen. Der Staat übernimmt $^{1}/_{4}$ des Koſtenbetrags. Der Zug geht über Magny, den Rücken von Courcelles an der Nied, Faulquemont, den Rücken von St. Avold und Forbach nach Saarbrücken. Ihre Länge beträgt 78,700 Meter, wovon 74,090 auf Frankreich und 6410 auf das preuß Gebiet kommen. Die Richtung geht in Metz von der Station der Esplanade aus, ſteht mit dem ſchiffbaren Arm der Moſel in Verbindung, hat auf ihrer ganzen Länge offene Einſchnitte, (keine Tunnel), ihre Neigungen überſteigen 5 Millimeter auf den Meter nicht, mit Ausnahme des Abhangs an der Grenze, und ſteigt in das Thal der Saar mit 7,5 Millimeter per Meter auf 500 Meter Länge; die Krümmungshalbmeſſer ſind nicht kleiner als 800 Meter; ſie durchſchneidet demnach das Moſeldepartement auf die vortheilhafteſte Weiſe, indem ſie ſich Saargemünde und dem Departement vom Niederrhein nähert, iſt faſt ganz auf dem franzöſiſchen Gebiete erbaut, erreicht die Grenze an einem Punkte, der nur 4610 Meter von Saarbrücken entfernt iſt. Dieſe Bahn wird eine der wichtigſten für Frankreich und Deutſchland; ſie führt von Paris über Metz durch das preußiſche und rheinpfälziſche Gebiet nach Mannheim und tritt dadurch mit drei der größten deutſchen Schienenwege in Verbindung. Es iſt genau erwieſen, daß dieſe Straße 121 Kilometer kürzer zu den deutſchen Eiſenbahnen führt, als jene über Straßburg. Sie iſt ſomit auch die direkteſte Linie von Deutſchland nach dem Herzen Frankreichs.

Paris. Am 26. Mai, Abends um 7 Uhr, ſtarb der berühmte Jakob Laffitte, in Folge einer Lungenkrankheit. Er war 1767 geboren, ſonach 77 Jahre alt. Frankreich verliert in ihm vielleicht den erprobteſten wahrhaft edelen Bürger! — Der König ſoll ſehr ergriffen geweſen ſeyn, als ihm die Nachricht von dem Hinſcheiden des Mannes überbracht wurde, der am meiſten dazu beigetragen, ihn auf den Thron zu erheben.

Schweiz. Luzern. Die Verbindungen mit Oberwallis ſind ſeit dem 22. Mai wieder hergeſtellt. Der Courier von Simplon iſt am 23. angelangt. Eine proviſoriſche Brücke wurde zwiſchen Riddes und Ardon hergeſtellt, um diejenige zu erſetzen, welche die Unterwalliſer im Rückzug verbrannt haben und welche gegen 30,000 Franken gekoſtet haben ſoll. — Nach der Lauſanner Zeitung ſoll die Zahl der gefallenen Unterwalliſer, nach einer mäßigen Berechnung, 50 bis 60 betragen. — Nach einem Schreiben vom Genferſee in der Allg. Kirchenzeitung ſind aus dem Jeſuitenkollegium in Rom, ſeit es (im J. 1814) wieder in ihre Hände kam, 200 Zöglinge in die Welt geſendet worden, darunter 54 Schweizer. Aus dieſer Anſtalt, die in dem Collegium zu Mailand ein Filial hat, gingen hervor der Biſchof von Freiburg, der Kanzler von Fontaine, der zuerſt in der Schweiz ſich gegen die gemiſchten Ehen erklärte, und auch der Biſchof von Wallis, ſo wie der dortige Chorherr Rivaz, welche als

Digitized by Google

Mitglieder des die Reaktion in Wallis leitenden geheimen Comités genannt werden.

Deutſchland. Frankfurt. Die drei Mitglieder der von der hohen Bundesverſammlung mit der Prüfung und Begutachtung der elektromagnetiſchen Erfindung unſeres Philipp Wagner betrauten techniſchen Commiſſion, nämlich die HH. Profeſſoren Ettinghauſen aus Wien, Schubart aus Berlin, und Steinheil aus München, ſind zur Erfüllung ihrer Angabe hier anweſend. Nach Dem, was bis jetzt verlautet hat, darf man einem günſtigen Ergebniſſe der Unterſuchung entgegenſehen, auf welche jetzt die Aufmerkſamkeit der wiſſenſchaftlichen und induſtriellen Kreiſe in ſo beſonderem Grade gerichtet iſt. Die Wagner'ſche Erfindung, wenn auch durch dieſelbe nicht vollſtändige Convoi's auf Eiſenbahnen befördert werden können, wird, wie man vernimmt, immerhin unberechenbar große Vortheile für viele, und zwar die wichtigſten Induſtriezweige bieten, und auch auf Schienenwegen in gewiſſem Verhältniſſe anwendbar ſeyn. Unter dieſen Vorausſetzungen würde dem Erfinder ein nicht unbedeutender Theil der von der Bundesverſammlung ausgeſetzten Nationalbelohnung zugewieſen werden.

Preußen. Köln. In einer lebhaften Gegend unſerer Stadt fiel am 24. Mai, gegen Abend, auf öffentlicher Straße ein Mord vor. Ein junger Mann ſtürzte nämlich plötzlich aus ſeinem Hauſe auf eine ihm gegenüber wohnende verheirathete Frau von ſehr zweideutigem Rufe los, die eben vor ihrer Thür ſtand, und verſetzte ihr mit einem Meſſer ſo tiefe Stiche zwiſchen Bruſt und Hals, daß ſie nach wenigen Minuten ſtarb. Der Mörder rannte unaufgehalten eine Strecke weit fort, kehrte aber dann um und ſtellte ſich freiwillig zur Verhaftung. Die Beweggründe der That ſind noch unbekannt; man will wiſſen, die That ſey in einem Anfalle von Verrücktheit begangen worden.

Berlin. „Gutzkows Zopf und Schwerdt„ iſt für alle Bühnen in Preußen verboten worden.

Würtemberg. Stuttgart. Das von einigen geſchäftskundigen Mitbürgern unſerer Stadt ausgehende Projekt, unſere Reſidenz mit Gas zu beleuchten, hat bereits, wie man vernimmt, die Billigung Sr. Maj. des Königs erlangt.

Heſſen. Mainz. Es iſt erſtaunlich, welche Theilnahme die hieſige Bevölkerung dem neuen hieſigen Eiſenbahn-Projekt ſchenkt, und wie dieſer Gegenſtand in allen Zirkeln der lebhafteſten Discuſſion unterzogen wird. Es handelt ſich nämlich darum, eine Bahn von Mainz über Worms nach Ludwigshafen zu ziehen, um mit der Paris-Berbach-Ludwigshafner Bahn in direkte Verbindung zu treten. Dieſe Bahn wird hier jetzt als durchaus nothwendig und dringend angeſehen und es iſt deßhalb beſchloſſen worden, alsbald inſoweit Hand anzulegen.

— Am 30. Mai wird eine Deputation, beſtehend aus dem Bürgermeiſter unſerer Stadt, dem älteſten Mitgliede der Handelskammer, deren Präſident durch Unwohlſeyn verhindert iſt, einem Mitgliede unſeres Gemeinderaths und dem Bürgermeiſter der Stadt Worms, nach Darmſtadt abgehen, um, laut Beſchluß der am Montage voriger Woche ſtattgehabten Verſammlung, höchſten Orts die Genehmigung zu dem Bau der projektirten Eiſenbahn von hier über Worms nach Ludwigshafen nachzuſuchen. Die Nothwendigkeit und Nützlichkeit dieſer Bahn für unſere Provinz liegt zu klar am Tage, als daß die Möglichkeit eines abſchlägigen Beſcheids denkbar wäre.

Vaterländiſches. München. Nach Briefen aus Florenz, deren Inhalt nur beſtätiget, was ſchon hier früher behauptet wurde, wird ſich Se. Maj. der König bis zu Ende der erſten Juniwoche in Rom aufhalten, dann nach Ischia und ſpäter nach Palermo gehen. — Seit am 24. Mai unterhält man ſich viel von dem Verſchwinden einer jungen Dame von Stand. Bekannt gewordene Verhältniſſe laſſen leider fürchten, daß häuslicher Kummer dieſelbe zum Aeußerſten getrieben.

Nürnberg. Am 21. Mai wurde die Schienenlegung auf der Ludwigs-Nordbahn, da, wo dieſelbe in der Nähe unſerer Stadt ſich mit der nach München führenden Chauſſée kreuzt, begonnen; eine gleiche ſoll, wie man vernimmt, zwiſchen Erlangen und Bamberg geſchehen ſeyn. Somit wäre denn abermals ein neues Anzeichen der baldigen Eröffnung der Bahn gegeben.

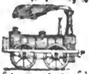
Zweibrücken, 31. Mai. Geſtern Nachmittag hatte die erſte Sitzung des prov. Verwaltungsraths der „Pfalz-Zweibrücker Eiſenbahn" ſtatt, welcher Herr v. Haber aus Carlsruhe, als Mitglied bis zum Schluſſe beiwohnte. Vorerſt wurde zur Wahl eines Vorſtandes geſchritten und einſtimmig die Herren Anwälte C. Golſen zum Vorſtande, A. Culmann zum Sekretär gewählt. Zu Einzahlungen wurden in Carlsruhe das Haus v Haber, in Frankfurt Hr. Goldſchmidt, in Zweibrücken die Herren C. Frölich und Gebr. Knorr beſtimmt. Ferner ſollen bei dem nächſtens einzuzahlenden Prozent von den Aktionären Promeßſcheine ausgeſtellt werden und dieſelben Gegenſcheine empfangen. Das Nivellement der Bahn ſoll unverzüglich beginnen und die Koſtenanſchläge gefertiget werden. Nachdem alle dieſe Angelegenheiten aufs Reiflichſte erwogen und debattirt waren, wurde der Entwurf

Digitized by Google

der Geſellſchaftsſtatuten vorgelegt, geprüft und angenommen. Als Grundlage dienten die bereits genehmigten Statuten der „Pfälziſchen Ludwigsbahn," die auch im Weſentlichen nicht geändert wurden. Die Debattirung und Annahme der Statuten ſoll in einer eigens dafür beſtimmten General-Verſammlung vom 9. Juni nächſthin ſtattfinden, damit, ohne längere Verzögerung, dieſelbe, von der General-Verſammlung angenommen, Sr. Maj. dem Könige vorgelegt, und die Conceſſion für die Geſellſchaft erwirkt werden kann.

Fortwährend laufen Zeichnungen für die „Pfalz-Zweibrücker Eiſenbahn" von den bedeutendſten Handlungshäuſern Deutſchlands ein. Bis heute überſteigt der Betrag ſchon über 300,000 fl.

Pfalz-Zweibrücker-Eiſenbahn.



Sonntag den 9. Juni, Nachmittags 2 Uhr, findet in Zweibrücken eine General-Verſammlung der Pfalz-Zweibrücker Eiſenbahngeſellſchaft, behufs der Berathung der Statuten, ſtatt, wozu die Aktionäre eingeladen werden.

Der prov. Verwaltungs-Rath.

C. Golſen. A. Culmann.

Verſteigerungen.

Mittwoch den 5. Juni, Morgens 10 Uhr, wird im vordern Kaſernhofe eine bedeutende Quantität alte Bauhölzer, gegen gleich baare Zahlung, parthienweiſe, an die Meiſtbietenden verſteigert.

Bekanntmachung.

Contwig. (Brunnenbauten.) Samſtag den 8. Juni nächſthin, Vormittags 9 Uhr, in dem Bürgermeiſtereilocale zu Contwig, wird zur Verſteigerung nachſtehender Arbeiten, an die Wenigſtnehmenden geſchritten, als:

	fl.	kr.
1) Erbauung eines Pumpbrunnens im Pfarrhofe zu Contwig, veranſchlagt zu	202	11
nämlich: Maurer- und Steinhauer-Arbeit . . . . :	46	26
Brunnenmacher-Arbeit . . .	88	41
Schmied-Arbeit	67	4
2) Herſtellung zweier Brunnentröge an den Hauptortsbrunnen, beſtehend in Zimmerarbeit, veranſchlagt zu .	103	42

Die Arbeiten werden nach Handwerken begeben, und die Koſtenanſchläge liegen hier zur Einſicht offen.

Contwig, den 31. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Holderbaum.

Freitag den 7. Juni, Morgens 9 Uhr, wird in dem Bürgermeiſterei-Lokale zu Niederhauſen die Herſtellung der Ortstraverſe in der Gemeinde Battweiler, veranſchlagt zu 1900 fl., nun in Folge Weiſung königl. Land-Commiſſariats, in öffentlicher Verſteigerung, an den Wenigſtnehmenden, begeben werden.

Steigerungsluſtige ladet mit dem Bemerken hiezu ein, daß Pläne, Koſtenanſchlag und Bedingungen hierorts zu Jedermanns Einſicht offen liegen,

Niederhauſen, am 27. Mai 1844.

J. Weizel, Bürgermeiſter.

Dienſtag den 11. Juni 1844, Morgens um 8 Uhr, in der Behauſung des Herrn Bürgermeiſters Holderbaum zu Contwig, wird Herr Notär Schmolze von Zweibrücken nachbezeichnete, auf Contwiger Bann gelegene Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten laſſen, als:

Morg.	Viert.	Ruth.	
—	3	16	in Ehringen beim Höfchen;
3	—	12	im Dudelbingen;
1	—	19	in der untern Geigelswies;
1	1	12	in der obern Geigelswies;
—	3	29	im Bauert;
—	1	18	im Betzen;
—	1	29	in der oberſten Michelau;
1	—	12	in der Merzwies;
1	—	27	im unterſten Wuſtenpferch;
9	1	29	im Bruch;
1	2	30	in der Schmalzwieſe;
2	—	25	in der Breitwieſe;
—	1	9	in der Pfaffenwies;
2	1	5	in der Streitwieſe;
3	—	—	in der Kirſchwieſe;
1	3	1	in Rinſchelt.

Diejenigen Pachtliebhaber, welche die einzelnen Stücker einſehen wollen, können ſich an den frühern Feldſchützen, Daniel Bender, oder an Johann Georg Schieler von Contwig wenden.

Schuler, Notär.

Montag den 17. Juni 1844, Nachmittags um halb 3 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Philipp Jakob Bitſch zu Breitfurt, laſſen die Herren Notär Schmolze und Carl Wildt von Zweibrücken ihre auf den Bännen von Breitfurth, Webenheim-Mimbach gelegenen Wieſen, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich verpachten.

Schuler, Notär.

Freitag den 7. Juni 1844, des Morgens 9 Uhr, zu Medelsheim, in der Behauſung des

Digitized by Google

Wirthes Paul Wack, läßt Herr Anwalt Culmann dahier, etliche 40 Morgen Wieſen, auf Medelsheimer und Peppenkammer Bann, in geeigneten Looſen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, und 8 Morgen Ackerland, mit ewigem Klee angelegt, gleichfalls für die diesjährige Erndte, verpachten.

Geßner, Notär.

Verſteigerung einer Mühle.

Montag den 10. kommenden Monats Juni, des Vormittags 10 Uhr, laſſen die Herren Johann Scheuer und Peter Scheuer, Müller, auf der Bliesgersweiler Mühle, und Georg Kany und Adam Kany, Ackersleute in Bliesgersweiler; die auf dem Banne von Auersmacher gelegene, ſogenannte Bliesgersweiler Mühle, mit 2 Mahlgängen und einem Schälgange, ſammt Wohnung, 2 Ställen, Scheune, 2 Gärten von $^3/_4$ Morgen und einem Morgen Wieſe, gegen mehrjährigen Zahlungsausſtand, auf Eigenthum verſteigern.

Dieſer Mühle klebt das Recht an, ohne beſondere Eingangsabgabe für die franzöſiſche Gemeinde Bliesgersweiler mahlen zu durfen.

Die Verſteigerung findet auf der Mühle ſelbſt ſtatt.

Saarbrücken, den 17. Mai 1844.

Der k. Notär, Röchling.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ein gewiſſer Nicolaus Demuth, 49 Jahre alt, Doſenmacher aus Bliesransbach iſt in Frauenberg verhaftet worden, als er eben einen ſilbernen Kaffeelöffel verkaufen wollte und angab, er habe noch mehrere andere dergleichen zu verkaufen. — Der in Beſchlag genommene Kaffeelöffel hat einen Werth von etwa acht Franken, trägt auf dem Stiele, zur Seite eines ausgekratzten Namens, die Zahl 21, und allem Anſcheine nach iſt an dem Ende des Stieles auch ein Name oder eine Zahl ausgekrazt worden. — Indem ich auf Anſuchen des Herrn k. franzöſiſchen Staatsprokurators in Saargemünd Vorſtehendes veröffentliche, lade ich die Polizeibehörden und die k. Gendarme, ſo weit es an ihnen gelegen, zur Ermittlung des Damnificaten und ſofortiger Anzeige ein.

Zweibrücken, den 31. Mai 1844.

Der k. Staats-Prokurator,
L. Schmitt.

Eine modern gebaute, noch wenig gebrauchte vierſitzige Chaiſe iſt zu verkaufen. Wo? ſagt der Verleger d. Bl.

Vermißt wird ein Regenſchirm von Seide (blau-ſchwarz), von ganz kleiner Façon, ſchwarzem, mit einem gleichfarbigen hornenen Knöpfchen verſehenem Holzſtiel, worin ein Loch für eine Schnur, welche jedoch mangelt. Die Stangen ſind von Eiſen und etwas Weniges verbogen. Man erſucht um Ablieferung an die Redaktion dieſes Blattes.

Man macht hiermit bekannt, daß Wolf Kahn keine Geſchäften mehr für Gebrüder Baumann von St. Ingbert zu beſorgen hat.

Bei Jakob Reu, Schreiner, kann ein junger Menſch in die Lehre treten.

Heute Sonntag den 2. Juni d. J. wird im Tivoli dahier Tanzbeluſtigung gehalten, wozu einladet

Blieskaſtel, den 29. Mai 1844.

F. C. König.

Von Zweibrücken bis auf den Sanderhof iſt ein roth und ſchwarz ſchattirter Schaffſack mit Quaſten, ein Sacktuch, bezeichnet C. A., und ein Armband, verloren gegangen. Der redliche Finder möge es, gegen eine Belohnung, im Verlage d. Bl. abgeben.

Zwei gute Schuhmachergeſellen können dauernde Beſchäftigung erhalten bei

Daniel Janton.

Caspar Mayer von Oemſchweiler hat einen (4zölligen) breiten Wagen, mit eiſernen Achſen verſehen, zu verkaufen.

Um aufzuräumen, ſind um herabgeſetzte Preiſe bei B. Maier, Hauptſtraße, zu haben:

Spiegeln mit Gold- und Nußbaum-Rahmen, in verſchiedenen Größen, Tabakspfeifen und Röhren in allen Sorten und Qualitäten; beſtes Stuhlrohr, Naturell-Leinwand, Herren-Hemden, Schlafröcke, Staubmäntel ꝛc.

Frau Wittwe Schwender hat das ihr angehörige, in der Gemeinde Ernſtweiler gelegene zweiſtöckige Wohnhaus, beſtehend in einer Schmiede, Werkſtätte, zwei Zimmern, Kammer, Küche, Keller, zwei Speicher, Stallung und Dungkaut, zu vermiethen, welches bis Johanni ſchon bezogen werden kann. Auch kann daſſelbe, nebſt einem dabei gelegenen Garten, aus freier Hand verkauft werden.

Näheres bei Geſchäftsmann Ph. Laurent.

Gerichtsbote Ladenberger dahier hat $5^1/_2$ Morgen Wieſe, auf Einöder Bann, in der Schiffels- und in der Brühlwieſe gelegen, zu verlehnen.

Zweibrücken, den 1. Juni 1844.

Zu verlehnen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte: eine Wieſe, $2^1/_4$ Morgen groß, Einöd-Ingweiler Bannes, bei Jakob Römer, Färber.

Ph. Dunckel hat im zweiten Stocke ein Logis, ſogleich oder bis Johanni, zu vermiethen.

Friedr. Rohrbacher hat ein Logis im untern Stocke, beſtehend in 3 Zimmern, 1 Küche, 1 Stall und Speicher, in der Fruchtmarktſtraße, neben dem Ochſen, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 67. Dienſtag, 4. Juni 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Die „Morning-Poſt“ berichtet: Die Vermählung des Hrn. O'Connell, welche die Times vor einiger Zeit gemeldet haben, ſcheint ein poſitives, feſtbeſchloſſenes Faktum zu ſeyn. (?) Seine Braut iſt eine junge Perſon aus Belfaſt, wie es heißt, die Schweſter eines der gelehrteſten Doktoren der Dubliner Univerſität. Herr O'Connell iſt 70 Jahre alt.

Spanien. Madrid. Die Madrider Zeitung hat ein Dekret veröffentlicht, welches der Gräfin Belascoain, der Wittwe des Generals Diego Leon, eine jährliche Penſion von 40,000 Realen, die auch auf deren Kinder übergehen würde, bewilligt. Es ſoll dieſes Dekret den Cortes zur Genehmigung vorgelegt werden.

Schweiz. Wie es ſcheint, ſind die Walliſer Ereigniſſe nicht ohne Rückwirkung auf den katholiſchen Theil der Bevölkerung des Aargaus geblieben, denn wie wir am 27. Mai aus Bern vernehmen, hat die aargauiſche Regierung es für räthlich erachtet, einen Abgeordneten in der Perſon des Herrn Landammanns Frei-Heroſe nach Bern zu ſchicken, damit derſelbe mit der daſigen Regierung die nöthige Rückſprache nehme über die Maßregeln, welche im Falle einer Bewegung der katholiſchen Partei in den Freiämtern zu treffen wären. Bern hat bei dieſem Anlaſſe ſeine Bereitwilligkeit ausgeſprochen, bei der geringſten feindſeligen Kundgebung einer ſolchen Art die Aargauer Regierung mit ſeiner ganzen Macht und ſeinem Einfluſſe zu unterſtützen, und unverweilt Truppen in die beunruhigten Kantonstheile des Aargaus zu ſchicken. Hoffentlich reicht das Bekanntwerden einer ſolchen Erklärung hin, den Freiämtlern alle Luſt zu einem Aufſtande zu benehmen.

Oeſtreich. Brünn. Aus dem bunzlauer Kreiſe Böhmens vernehmen wir von einer criminellen Unterſuchung, welche der Pfarrer des Dorfes Großmarkthal auf der Herrſchaft Reichsſtadt gegen einen ſeiner Pfarrgenoſſen darum veranlaßte, weil dieſer ſich mit Bibelleſen beſchäftigte, einem Soldaten nur aus Gefälligkeit ein neues Teſtament käuflich überließ und überhaupt in ſeinen Aeußerungen über den katholiſchen Cultus gegen ſeine Nachbarn nicht vorſichtig genug war. Der Mann meldet ſich zum Uebertritt zur evangeliſchen Kirche, ward aber, ſtatt dazu die Erlaubniß zu erhalten, im Criminalgefängniſſe zu Bunzlau, unter Dieben und Mördern, zurückgedroht, nach ſolchen Auftritten zu urtheilen, die Zeit wieder zurückzukehren, wo man Mißhandlungen, Criminalprozeduren, Kerker und Martern ſtatt Gründe anwendete, um die Menſchen eines Andern zu belehren und zu überzeugen. Man nannte ſie ehedem eine Zeit der Finſterniß, der Prieſterſchaft und Geiſtesknechtſchaft: welchen Namen verdient ſie wohl jetzt?

Preußen. Berlin. Am 27. Mai iſt der ruſſiſche Kaiſer, Morgens um 8 Uhr, in Begleitung ſeines Adjutanten, des Grafen Orloff, ganz unerwartet hier angekommen und in ſeinem prachtvollen Palais, unter den Linden, abgeſtiegen.

— Auch hier in Berlin iſt eine mechaniſche Werkſtatt, wo man ſich damit beſchäftigt, auf elektro-magnetitiſchem Wege Rotations-Apparate hervorzubringen. Namentlich hat ein Herr Grueel ſchon längere Zeit hindurch ſich mit der Anfertigung eines ſinnreichen rotirenden Apparates beſchäft, ohne davon öffentliche Mittheilung zu machen oder großes Aufſehen erregen zu wollen. Die hieſigen Sachverſtändigen aber bleiben bei ihrer Meinung, daß man bei aller Schnelligkeit dieſer Apparate nie eine größere oder weniger

Digitized by Google

koſtſpielige Kraft wird erzeugen können, als es mittelſt der Anwendung des Dampfes geſchieht. Ueberhaupt erklären ſie, daß das elektriſche Fluidum ſich mehr zu chemiſchen, als zu mechaniſchen Wirkungen eigne.

Düſſeldorf. Wir vernehmen aus ſicherer Quelle, daß am 27. Mai Se. Maj. der Kaiſer von Rußland, auf einer Reiſe nach dem Haag und London durch Weſel gereiſt iſt. Er hatte die Reiſe von St. Petersburg (über Königsberg) nach Berlin in 4 Tagen und zehn Stunden gemacht.

Sachſen. Bekanntlich war ſchon ſeit vielen Jahren im erzgebirgiſchen Kreiſe, unweit Zwickau, ein unterirdiſcher Brand bemerkbar, in neuerer Zeit hat man Verſuche gemacht, die durch denſelben erhitzte Oberfläche gleichſam als ein Treibhaus zu benutzen, die auch wohl gelungen ſind. Die bevorſtehende Eiſenbahn-Verbindung jener Gegend mit Leipzig ꝛc. ſtellt nunmehr als ein vortheilhaftes Unternehmen dar, die Treibegärtnerei auf den Erdbränden beim Dorfe Planitz mehr im Großen auszuführen. Für dieſen Zweck iſt abermals ein Actienverein ins Leben getreten, deſſen Statuten bereits die miniſterielle Beſtätigung erlangt haben. Letzteres iſt auch in Bezug auf den neu errichteten cunnersdorfer Actienverein zum Aufſuchen von Steinkohlenlagern in Cunnersdorfer Flur erfolgt.

Baden. Heilbronn. Bei der am 27. v. [illegible] teten Spazierfahrt nach Jartfeld und Wimpfen hat daſſelbe in der Nähe von Neckarsulm einen Leck bekommen und ſich einige Schuh mit Waſſer gefüllt; das Schiff trieb noch einige Schiffslängen abwärts, und die Paſſagiere, deren ungefähr 50 an Bord waren, konnten noch vorher bequem ans Land geſchafft werden, ſo daß nicht der mindeſte Unfall ſich ereignete, welcher bei dem gegenwärtigen niedrigen Waſſerſtande des Neckars auch nicht denkbar iſt. Die Stelle des Leckes wurde gleich entdeckt, derſelbe ſchnell verſtopft, und nach einigen Stunden unermüdeten Pumpens war das Schiff bereits wieder im Stande, die Rückreiſe nach Heilbronn zu machen.

Verſteigerungen.

Bekanntmachung.

Contwig. (Brunnenbauten.) Samſtag den 8. Juni nächſthin, Vormittags 9 Uhr, in dem Bürgermeiſtereilocale zu Contwig, wird zur Verſteigerung nachſtehender Arbeiten, an die Wenigſtnehmenden geſchritten, als:

	fl.	kr.
1) Erbauung eines Pumpbrunnens im Pfarrhofe zu Contwig, veranſchlagt zu	202	11
nämlich: Maurer- und Steinhauer-Arbeit . . . . :	46	26
Brunnenmacher-Arbeit . . .	88	41
Schmied-Arbeit	67	4
2) Herſtellung zweier Brunnentröge an den Hauptortsbrunnen, beſtehend in Zimmerarbeit, veranſchlagt zu .	103	42

Die Arbeiten werden nach Handwerken begeben, und die Koſtenanſchläge liegen hier zur Einſicht offen.

Contwig, den 31. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Freitag den 7. Juni, Morgens 9 Uhr, wird in dem Bürgermeiſterei-Lokale zu Niederhauſen die Herſtellung der Ortstraverſe in der Gemeinde Battweiler, veranſchlagt zu 1900 fl., nun in Folge Weiſung königl. Land-Commiſſariats, in öffentlicher Verſteigerung, an den Wenigſtnehmenden, begeben werden.

Steigerungsluſtige ladet mit dem Bemerken hiezu ein, daß Pläne, Koſtenanſchlag und Bedingungen hierorts zu Jedermanns Einſicht offen liegen,

Niederhauſen, am 27. Mai 1844.

J. Weizel, Bürgermeiſter.

(Gemeinde Bebelsheim. Herſtellung von zwei Kirchhofsthoren betreffend.)

Montag den 10. Juni l. J., des Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Herſtellung von zwei Kirchhofsthoren zu Bebelsheim, welche beide zuſammen zu 64 fl. veranſchlagt ſind, an den Mindeſtnehmenden öffentlich verſteigert.

Der Koſtenanſchlag liegt dahier zu Jedermanns Einſicht offen.

Bebelsheim, den 29. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Thinnes.

Holzverſteigerungen in Gemeindewaldungen

Samſtag den 8. l. M. Juni, Nachmittags um 2 Uhr werden durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt, folgende, der dieſſeitigen Gemeinde angehörige Hölzer, auf Zahlungsfriſt bis Michaeli l. J. begeben, als:

1) 10 Stücke eichene Bauſtämme.
2) 34 „ „ Wagnerſtangen.
3) 1000 „ „ Schälwellen.

Rimſchweiler den 1. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Schneider.

Digitized by Google

Gemeinde Wittersheim. Montag den 10. Juni l. J., des Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes die Reparaturarbeiten des Kirchthurmdaches zu Wittersheim, nach Handwerken, an die Mindeſtnehmenden öffentlich verſteigert; — dieſelben ſind veranſchlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Zimmermannsarbeit zu	20	50
2) Schieferdeckerarbeit zu	27	22
Zuſammen . .	48	12

Der Koſtenanſchlag liegt dahier zu Jedermanns Einſicht offen.

Bebelsheim, den 29. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Thinnes.

Minder-Verſteigerung.

Samſtag den 8. Juni d. J., des Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzogenen Amtes zur Minderverſteigerung nachbezeichneter Arbeiten, im Orte Reinheim, geſchritten.

	fl.	kr.
1) Das Zurichten und Setzen von 872 Meter Linienſtein, veranſchlagt zu	58	8
2) Die Herſtellung des Rinnenpflaſters, veranſchlagt zu	158	11
Zuſammen . .	216	19

Die betreffenden Koſtenanſchläge können täglich hier eingeſehen werden.

Gersheim, den 29. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Schmitz.

Verſteigerung.

Gemeinde-Gersheim. Samſtag den 8. Juni 1844, des Morgens 9 Uhr, werden in loco Gersheim, durch das unterzogene Amt zur Verſteigerung an den Meiſtbietenden von dem ſich befindlichen, bei dem Abbruche der alten Kirche ergebenden Holzſortimente, welche in gehörige Looſe eingetheilt ſind, geſchritten werden; darunter befinden ſich ſehr gute eichen durchgängige Balken, Bundpoſten ꝛc. und Sparren.

Gersheim, den 29. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Schmitz.

Freitag den 7. Juni, Morgens 10 Uhr, wird durch das Bürgermeiſteramt Ernſtweiler, in loco Einöd, die Herſtellung des Wieſenweges in der Bierbacher Au, beſtehend:

	fl.	kr.
a) in Grundarbeit . . .	390	10
b) „ Pflaſterarbeit . . .	536	40
c) „ Beifuhr	759	—
Total . .	1685	50

loosweiſe an die Wenigſtnehmenden verſteigert. Der Koſtenanſchlag liegt zur Einſicht offen.

Ernſtweiler, den 2. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Aus Auftrag: Schwarz.

Freitag den 7. Juni 1844, des Morgens 9 Uhr, zu Medelsheim, in der Behauſung des Wirthes Paul Wack, läßt Herr Anwalt Eulmann dahier, etliche 40 Morgen Wieſen, auf Medelsheimer und Peppenkammer Bann, in geeigneten Looſen, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, und 8 Morgen Ackerland, mit ewigem Klee angelegt, gleichfalls für die diesjährige Erndte, verpachten.

Geßner, Notär.

Holzverkauf in k. preuß. Forſten.

Am 15. Juni 1844, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer, dem meiſtbietenden Verkaufe, öffentlich ausgeſetzt.

1) Forſt Spieſen. a. Schlag Wollachen.

8¼ Klafter eichen Scheite,
210¼ „ buchen „ und
149 „ Laubholz-Knüppel.

b. Schlag Schlangenberg.

½ Klafter hainbuchen Scheite,
5¼ „ birken Scheite, und
270¾ „ Laubholz-Knüppel.

2) Forſt Bildſtock. a. Schlag Elversberg.

1 Klafter eichen Scheite,
95¾ „ buchen „ und
110½ „ Laubholz-Knüppel.

b. Schlag Altewald, am Kronenſtein.

6¾ Klafter birken Scheite, und
295¼ „ Laubholz-Knüppel.

c. Schlag Kirchendick.

58¾ Klafter Laubholz-Knüppel.

d. Schlag Grubenwald.

4½ Klafter eichen Scheite,
35 „ buchen Scheite,
1 „ weiche „ und
656¼ „ Laubholz-Knüppel.

e. Schlag Großerheiligenwald.

3 Klafter eichen Scheite,
14¼ „ buchen „
22½ „ hainbuchen Scheite,
1 „ birken Scheite, und
462½ „ Laubholz-Knüppel.

3) Forſt Neunkirchen. Schlag Emſenberg.

215 Klafter Laubholz-Knüppel.

Anmerkung.

Bei dieſem Verkaufe werden kleine Looſe ausgeboten, und erſt nachdem die kleinen Bedürfniſſe befriedigt ſeyn werden, die noch vorhandenen Quantitäten in größeren Looſen oder Schlagweiſe nach Sortimenten, je nach dem Wunſche der Kaufluſtigen, und mit der Befugniß ſie zu verkohlen, dem Meiſtbietenden zugeſchlagen werden.

Neunkirchen, den 25. Mai 1844.

Der Oberförſter, Utſch.

Digitized by Google

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Nachſtehende Nummern wurden bei der am 1. Juni 1844 ſtattgehabten Verlooſung, zum Beſten der Kleinkinderbewahr-Anſtalt dahier, gezogen:

2706	1143	2315	1131	1502	2685	2102	1161
470	592	1394	274	681	209	2512	222
2659	2075	1702	266	1549	2313	2366	480
2393	876	1385	1424	945	2499	2710	550
1750	2310	1285	555	276	570	1262	333
2201	1255	1917	2029	148	1784	206	1788
301	1007	2511	923	1097	2674	671	31
756	1633	162	212	1125	98	448	1227
357	1313	750	512	453	559	121	560
1247	2682	2250	331	545	1535	2450	1746
1731	2604	217	54	2354	1480	2316	1364
1661	2125	1911	1442	2022	1429	2041	2565
153	1642	715	624	288	1617	230	1485
1309	963	305	387	375	297	1398	2199
140	541	393	1070	2629	373	115	1779
1776	2570	1534	1169	1953	1302	917	2069
422	84	1925	501	365	779	2515	698
1474	1461	105	82	311	160	263	1988
200	1334	2001	2320	2408	725	166	1482
236	1560	887	474	584	2030	420	1677
454	248	282	1966	1102	1605	1392	459
2109	342	201	399	371	2439	279	370
1484	1076	1301	2670	2376	143	867	2522
402	20	219	215	1504	2299	1084	291
2093	1348	568	9	1397	2653	1104	2443
254	1622	744	1447	1771	1769	481	699
2131	2368	6	806				

Der Bürgermeiſter,
Stengel.

Gerichtsbote Ladenberger dahier hat $5^1/_2$ Morgen Wieſe, auf Einöder Bann, in der Schifſels- und in der Brühlwieſe gelegen, zu verlehnen.
Zweibrücken, den 1. Juni 1844.

In einer großen Handelsſtadt am Rhein kann ein Lehrling in eine Materialhandlung eintreten. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

In der Maſchinenwerkſtätte von G. Frank in Kaiſerslautern kann ein Mechaniker und Werkmacher, der ſowohl in Holz als Eiſen arbeiten kann, ſogleich Beſchäftigung finden.

Anzeige.

Im Leimer'ſchen Wirthsgarten ſpielt den nächſten Donnerſtag (6. Juni), nach dem Nachmittagsgottesdienſte, die k. Regiments-Muſik.

Bei Jakob Neu, Schreiner, kann ein junger Menſch in die Lehre treten.

Unterzeichneter hat bis Johanni, in dem Weis'ſchen Hauſe, ein Logis zu vermiethen.

M. Hubert.

Nummern der 380ſten Nürnberger Ziehung.

24 32 58 50 74

6. d. Schluß der 1430. Münchner Ziehung.

Um aufzuräumen, ſind um herabgeſetzte Preiſe bei B. Maier, Hauptſtraße, zu haben:

Spiegeln mit Gold- und Nußbaum-Rahmen, in verſchiedenen Größen, Tabakspfeifen und Röhren in allen Sorten und Qualitäten; beſtes Stuhlrohr, Naturell-Leinwand, Herren-Hemden, Schlafröcke, Staubmäntel ꝛc.

Am Schifflickerberg ſind ohngefähr $1^1/_2$ Morgen rother Klee zu verlehnen. Das Nähere im Verlag d. Bl. zu erfragen.

Friedrich Faber, sen., hat einen Morgen rothen Klee zu verlehnen. Auch hat derſelbe Heu zu 1 fl. 4 kr.; Ohmet zu 32 kr., per Zentner, zu verkaufen.

Im Gravius'ſchen Hauſe in der Hauptſtraße dahier iſt der zweite Stock, vornheraus, zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Ein Zimmer mit Cabinet oder Nebenzimmern im erſten Stock, wird zu miethen geſucht. Von wem, in der Expedition dieſes Blattes.

Kaiſerslautern. Markt vom 28. Mai. Der Hekt. Waizen, 6 fl. 47 kr.; Korn, 4 fl. 48 kr.; Gerſt, 3 fl. 9 kr.; Spelz, 3 fl. 36 kr.; Hafer, 2 fl. 49 kr.; Kartoffeln, 1 fl. — kr.

Mainz, 31. Mai. Das Malter Waizen, 9 fl. 14 kr.; Korn, 6 fl. 26 kr.; Gerſte, 5 fl. 8 kr.; Hafer, 3 fl. 38 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 30. Mai 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	45
Friedrichsd'or .	9	48	Preußiſche Thaler	1	$44^1/_2$
Ducaten . . .	5	35	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	29	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	$55^1/_2$	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	55			

Victor Hugo's ſämmtliche Werke

Ganz vollständig in 25 Bänden,

Stuttgarter-Ausgabe. Schillerformat, Velin-Papier, Broſchirt,

ſind, ſo weit der kleine Vorrath noch reicht,

für 3 fl. 12 kr.!!

wie in allen Buchhandlungen, ſo auch in der Unterzeichneten zu haben. — Wir ſind überzeugt, daß die vielen Verehrer der Werke V. Hugo's dieſe Gelegenheit, ſie auf einmal, in gediegener Ueberſetzung, vollſtändig zu ſolchem Preiſe erlangen zu können, nicht unbenützt laſſen werden.

G. Ritter'ſche Buchhandl. in Zweibrücken.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 68. Freitag, 7. Juni 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Aegypten. Kairo. Der vor etwa 60 bis 70 Jahren aus Cypern eingewanderten Colonie von Wildſchweinen in Unterägypten, die ſich dort, dem Landmann ſehr zum Verdruß und Beſchwer, außerordentlich vermehrt hat, wird in dieſem Augenblick militäriſch zu Leib gegangen.

Italien. Rom. Se. Maj. der König von Bayern iſt am 30. Mai, unter dem Incognito eines Comte d'Auguſta, in erwünſchtem Wohlſeyn mit ſeinem Gefolge auf Giardino di Malta eingetroffen, wo derſelbe von dem kgl. Geſandten, Grafen Spaur, dann von den in Rom anweſenden bayeriſchen Künſtlern — welchen ſich andere deutſche Künſtler angeſchloſſen hatten — ehrfurchtsvoll empfangen wurde. Man erfreute ſich des heitern Ausſehens des hohen Reiſenden. (A. Z.)

Frankreich. Paris. Die Regierung hat ausserordentliche Vorkehrungsmaßregeln bei dem Leichenzug Laffitte's treffen laſſen, wie wenn ſie den Ausbruch von Ruheſtörungen beſorge; der Platzkommandant hat den Befehl erlaſſen, daß ſämmtliche Regimenter der Garniſon bereit gehalten werden ſollen, auf das erſte Zeichen auszurücken. — Jacques Laffitte war zu Bayonne im Jahre 1767 geboren. 1788 trat er in das Bankhaus Perregeaux in Paris. Herr Perregeaux erwählte ihn 1804 zu ſeinem Aſſocie, ſeinem Nachfolger und Teſtamentsvollſtrecker. 1809 wurde Herr Laffitte zum Verweſer (régent) der Bank von Frankreich ernannt und folgte dem Herrn Dupont de Nemours in der Präſidentſchaft der Handelskammer von Paris. 1813 trat er als Richter in das Handelstribunal des Seine-Departements ein und erſetzte den Grafen Jaubert in dem Amte als Gouverneur der Bank von Frankreich. 1816, 1817 und 1822 wurde Herr Laffitte von dem Seine-Departement zum Deputirten gewählt; bis zum Jahre 1830 war er dann ununterbrochen Mitglied der Wahlkammer. Es iſt bekannt, welchen Antheil er an der Julirevolution hatte. Nach dieſer bekleidete er nacheinander die Funktionen als Präſident der Deputirtenkammer und als Conſeilpräſident und Finanzminiſter. Herr Laffitte ſaß in den letzten Jahren als Deputirter von Rouen in der Wahlkammer. — Die Blätter aller Farben ſprechen mit Hochachtung von dem durch den Tod abberufenen Laffitte. Alle preiſen in ihm einen der edelſten Bürger. So heißt es in einem Aufſatze der Zeitſchrift Patrie: Nie bewies ein Mann mehr Ergebenheit für ſein Vaterland und die Menſchheit; nie zeigte einer mehr Ausdauer und Mildthätigkeit.... 1815 war Er es, welcher die von Blücher der Stadt Paris auferlegte Contribution aus eigenen Mitteln herbeiſchaffte, da alle andern unzulänglich waren. Im nächſtfolgenden Jahre entſtand eine Art Hungersnoth. Ludwig der XVIII., welcher eine Civilliſte von 28 Millionen hatte, unterzeichnete 20,000 Franken für die Armen; Laffitte aber gab 100,000. Es gab, 20 Jahre lang, keine wohlthätige Unternehmung, die er nicht mit ſeiner Börſe unterſtützte; — keinen ſeines Soldes beraubten Offizier der alten Armee, keinen durch die ſchwierigen Verhältniſſe der Zeiträume in Verlegenheit gekommenen Handelsmann, keinen der Früchte ſeiner Arbeit entbehrenden Literaten, ſelbſt keinen politiſchen Gegner, dem Er, wenn ſich ein ſolcher an ihn wendete, nicht Hülfe gewährt hätte. Neben den ausgezeichnetſten, erſchienen in dieſer Beziehung die unbekannteſten Namen. — Außer den großen Summen, welche Laffitte ohne Zinſen zu nützlichen Unternehmungen herlieh, verſchenkte er während der Reſtaurationszeit über drei Millionen. — Laffitte empfing die ausgezeichnetſten Perſonen wie die unbedeutendſten ſtets mit gleicher Freundlichkeit. Selbſt aus dem Gewerbsſtande

Digitized by Google

hervorgegangen, ſuchte er ſich nie von dem Volke zu trennen, oder ſich über daſſelbe zu erheben. Auch bei ſeiner letzten Krankheit ward Laffitte von ſeiner gewöhnlichen Heiterkeit nicht verlaſſen. Als man drei Aerzte zu ſeiner Behandlung herbeirief, ſagte er ſcherzend: „Seid gewiß, daß mein Ende nahe iſt, denn ich bin von drei Aerzten umgeben!“ — Laffitte's Tod hat einen großen Theil der Oppoſition tief erſchüttert, denn er war eigentlich die Seele und der Leiter jenes Widerſtandes, der die Regierung ſo oft in Verlegenheit ſetzte, weil er zu ihren Schöpfern gehörte. — Am 30. Mai hatte die Beerdigung Jacques Laffitte's ſtatt. Die vier Enden des Bahrtuches wurden getragen von den Herren Dupin, Arago, Beranger und Thiers. Mehrere königliche Wagen, über 200 Deputirte, eine große Anzahl Pairs befanden ſich in dem Trauer-Cortege, dem ſich mehr als 1200 Studenten und eine unermeßliche Volksmenge angeſchloſſen. Es herrſchte unter der unüberſehlichen Menſchenmaſſe die ehrerbietigſte Stille. Den Dichter Beranger empfing vor dem Friedhofe ein Volkshaufe mit dem Rufe: „Es lebe Beranger“, und als er in den von der Familie Laffitte für ihn bereit gehaltenen Wagen eingeſtiegen, ſpannte eine Anzahl junger Leute die Pferde aus, um deren Stelle zu vertreten; vergebens machte Herr Beranger Vorſtellungen gegen dieſe Ovation ſeiner heißblütigen Bewunderer; endlich ſprang er unwillig aus dem Wagen, den etwa zwanzig junge Leute im Triumphe fortzogen, aber bald ſtehen ließen, als ſie merkten, daß er leer war. — Es heißt, Herr Jacques Laffitte hinterlaſſe ein freies baares Vermögen von ſechs Millionen Franken Am Tage vor ſeinem Tode vernichtete er ein Portefeuille, worin ſich Schuldverſchreibungen verſchiedener Perſonen für ſehr belangreiche Summen befanden. — Es ſoll eine Nationalſubſcription für Errichtung eines Monumentes auf dem Grabe Jacques Laffitte's eröffnet werden.

Schweiz. Aargau. In der Sitzung des großen Raths vom 29. Mai wurde, ſo weit die beſchloſſenen Anträge des kleinen Rathes von der Kommiſſion beſchloſſen: „Der Große Rath wolle den Kleinen Rath einladen, die bezüglichen Zeitereigniſſe genau zu beachten, und ihn ermächtigen, Angriffen auf die geſetzliche Ordnung mit allen geeigneten, ihm zu Gebote ſtehenden Mitteln, der Unterſtützung des Großen Rathes gewiß, kräftig entgegenzutreten.“ Nachdem die vorangegangene Inſtruktion beſchloſſen war, machte Herr Seminardirektor Keller, nach ſehr umfaſſendem Vortrage, noch folgenden weitern Vorſchlag: „Endlich wird die hierſeitige Geſandtſchaft, an der Hand der Zeitgeſchichte und beſtehender Verträge, mit allem Nachdrucke auf die Gefahren hinweiſen, welche durch die Wirkſamkeit des Jeſuitenordens je länger je verderblicher dem confeſſionellen und politiſchen Frieden in der Eidsgenoſſenſchaft bereitet werden Die Geſandtſchaft wird daher, in Anwendung des Art. 1 der Bundesurkunde, an die h. Mitſtände das Begehren ſtellen, daß dieſe wichtige Angelegenheit in der oberſten Bundesbehörde beförderlich an die Hand genommen, und der Jeſuitenorden in der Schweiz von Bundeswegen aufgehoben und ausgewieſen werde. Dieſer Antrag wird mit 123 gegen 42 Stimmen dem Kleinen Rathe zugewieſen, damit er durch ein Kreisſchreiben die Mitſtände einlade, ihre Geſandtſchaften im entſprechenden Sinne zu inſtruiren.

Verſteigerungen.

Donnerſtag den 13. Juni nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe dahier, werden die zum Nachlaſſe der in Zweibrücken verlebten Frau Wittwe Sturtz gehörigen Wieſenſtücke, deren Beſchreibung bei unterzeichnetem Notär eingeſehen werden kann, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachtet.

Schuler, Notär.

Holzverſteigerung in Höheiſchweiler.

Vor dem unterzeichneten Bürgermeiſteramte Nünſchweiler, werden Samſtag, den 15. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, in ſeinem Wohnhauſe zu Höheiſchweiler, nachbeſchriebene Hölzer, aus dem Gemeindewalde von Nünſchweiler, Höheiſchweiler und Höhmühlbach, öffentlich und meiſtbietend verſteigert.

Gemeindewald von Nünſchweiler.

Diſtrikt Plaul.

5 eichen Bauſtämme, 1r Claſſe,
13 „ „ 2r „
17 „ „ 3r „
7 „ „ 4r „
2 „ Nutzſtämme, 1r „
1 buchen „ 1r „
3 hainbuchen Nutzabſchnitte,
8 Stück eichen Pflugſchleifen,
10¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
¾ „ „ „ „ anbrüchig,
2¼ „ „ Prügel von 2 Zoll und drüber,
½ „ eichen geſchnitten Scheitholz, 5ſchuhig,
3¼ „ „ „ „ 4 „
9¼ „ „ Prügelholz über 2 Zoll dick,
¼ „ gemiſchtes Prügelholz,
450 Gebund buchen Wellen, mit geringen Prügeln,
600 „ eichen Wellen,
circa 5 Klafter eichen und buchen Erdſtöcke.

Gemeindewald von Höheiſchweiler.

Diſtrikt Imſitters, Hainbüchel und Steigerberg.

4 eichen Bauſtämme, 1r Claſſe,
3 „ „ 2r „
14 „ „ 3r „
4 „ „ 4r „
44 „ Wagnerſtangen,
8 „ Pflugsrehe,

Digitized by Google

1½ Klafter eichen geſchnitten Scheitholz, 5ſchuhig,
2 " " " " 4 "
1½ " " " " anbrüchig,
10 " " Schälprügel,
800 Gebund eichen Wellen,
½ Klafter " Stockholz.

Gemeindewald von Höhmühlbach.

Diſtrikt Plaul.

6 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
76 " Wagnerſtangen,
6½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
¼ " eichen Prügelholz,
275 Gebund buchen Wellen,
163 " eichen "
50 " gemiſchte Wellen.

Schließlich wird bemerkt, daß unter den beſchriebenen Bauſtämmen ſich mehrere vorfinden, die ſich hinſichtlich ihrer ausgezeichneten Stärke und Wuchſes wegen, zu mechaniſchen Werken, beſonders aber zu Mühlbauten jeder Art vorzüglich eignen.

Höheiſchweiler, den 31. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Bißbort.

(Gemeinde Bebelsheim. Herſtellung von zwei Kirchshofsthoren betreffend.)

Montag den 10. Juni l. J., des Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Herſtellung von zwei Kirchhofsthoren zu Bebelsheim, welche beide zuſammen zu 64 fl. veranſchlagt ſind, an den Mindeſtnehmenden öffentlich verſteigert.

Der Koſtenanſchlag liegt dahier zu Jedermanns Einſicht offen.

Bebelsheim, den 29. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Thinnes.

Gemeinde Wittersheim. Montag den 10. Juni l. J., des Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes die Reparaturarbeiten des Kirchthurmdaches zu Wittersheim, nach Handwerken, an die Mindeſtnehmenden öffentlich verſteigert; — dieſelben ſind veranſchlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Zimmermannsarbeit zu	20	50
2) Schieferdeckerarbeit zu	27	22
Zuſammen . .	48	12

Der Koſtenanſchlag liegt dahier zu Jedermanns Einſicht offen.

Bebelsheim, den 29. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Thinnes.

Holz-Verſteigerung.

Gemeinde Ommersheim. Mittwoch den 12. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, werden aus dem Gemeindewalde von Ommersheim, bei günſtiger Witterung im Schlage ſelbſt, im entgegengeſetzten Falle aber in loco Ommersheim, folgende Holzſortimenten, an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert:

Schlag Oberthalerhang.

8 aſpen Dachſparren,
163 eichen Wagnerſtangen,
2 buchen Nutzholzſtangen,
86 birken "
1 " Nutzholzſtamm, 3r Claſſe,
1700 buchen Bohnenſtangen,
4 Klafter buchen Prügelholz von 3" und darüber,
3¾ " eichen Schälholz,
1¾ " birken gehauen Scheitholz,
27¾ " " Prügelholz,
125 eichen Reiſigwellen,
550 gemiſchte "

Ensheim, den 3. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

P. Fohs.

(Unterhaltung der Kantonalſtraße von Zweibrücken nach Wallhalben betreffend.)

Nächſtkünftigen 12. Juni 1844, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Bürgermeiſteramte dahier, die Lieferung des Unterhaltungs-Materials auf obiger Straße, beſtehend in circa 200 Kubikmeter Kalkſteinen jährlich, auf die Dauer von drei Jahren, an den Mindeſtnehmenden verſteigert.

Contwig, den 3. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Holderbaum.

(Verpachtung der Jagden auf den Gemarkungen von Schmittshauſen, Oberhauſen und Knopp-Labach betr.)

Schmittshauſen den 10. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt Schmittshauſen, in deſſen Amtslokale, die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Schmittshauſen, Oberhauſen und Knopp-Labach, auf einen weitern Beſtand von 6 oder 9 Jahren, öffentlich und meiſtbietend in Pacht gegeben werden, wozu die Jagdliebhaber einladet

Schmittshauſen, den 18. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Buchheit.

Bis den 14. Juni l. M. läßt Herr Georg Jakob Bißbort von Höheiſchweiler verſteigern:

eine Preisſtute mit einem Stutfohlen, zwei Stutpferde, zwei jährige Stutfohlen, zwei Kühe, zwei Rinder, zwei Stiere. Ferner eine vollſtändige Branntweinbrennerei, mit Dampf- und Kühlfaß, mehrere Ständer und kleine Fäſſer, ſo wie einen Pferdswagen mit vier breiten und vier ſchmalen Rädern.

Digitized by Google

Verſteigerung.

Den 31. Juli 1844, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Landſtuhl, in dem Gaſthauſe des Herrn Poſthalters Seibert, läßt Herr Philipp Theophil **Braun**, Apotheker in Landſtuhl, ſein daſelbſt, an der Hauptſtraße ſtehendes zweiſtöckiges Wohnhaus, welches ſich, ſeiner Lage wegen, zur Betreibung eines jeden Geſchäftes eignet, auf langjährige Termine, in Eigenthum verſteigern.

Daſſelbe beſteht: in 8 heizbaren Zimmern, einer Küche, Waſchküche, nebſt Laboratorium, 4 verſchließbaren Speichern, einem Keller in 3 Abtheilungen, Oekonomiegebäuden mit Speicher darauf, und einem Höfchen.

Bis zur Verſteigerung wird daſſelbe auch aus freier Hand verkauft.

Landſtuhl, den 3. Juni 1844.

Haas, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Geſtern Nachmittag fiel ein 5jähriger Knabe eines hieſigen Einwohners, oberhalb der Lilier'ſchen Mühle, in den Mühlbach, und würde ſicherlich darin den Tod gefunden haben, wenn ihn nicht der Korporal Peter Geißler von Regensburg, dermalen beim k. Chevaulegers-Regiment Leiningen dahier in Garniſon, durch ſeine muthvolle Entſchloſſenheit gerettet hätte.

Das unterfertigte Amt fühlt ſich verpflichtet, eine ſolche edle That, unter Ausſpruch der verdienten Belobung, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Zweibrücken, den 3. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Unterricht in der franzöſiſchen Sprache.

Der Unterzeichnete beehrt ſich denjenigen Eltern, welche beabſichtigen, ihren Kindern Unterricht in der franzöſiſchen Sprache ertheilen zu laſſen, hiermit ergebenſt anzuzeigen, daß er einen zweiten Curſus für Knaben eröffnet, an welchem auch ſolche Theil nehmen können, die über zwölf Jahre alt ſind, und ſchon einigen Unterricht in der franzöſiſchen Sprache genoſſen haben.

Louis Fiſcher,
Lehrer der franzöſiſchen Sprache.

Anzeige.

Zufolge allerhöchſter Entſchließung vom 20. April letzthin, wurde der Unterzeichnete zum Notär nach St. Ingbert ernannt, was derſelbe mit dem Bemerken bekannt macht, daß er bereits dahier ſein Bureau eröffnet hat.

St. Ingbert, den 28. Mai 1844.

Henn, Notär.

Waldparthie.

Durch die eingetretene ungünſtige Witterung hat die auf Pfingſtmontag im Zweibrücker Wochenblatte, Nro. 62, angezeigte Waldparthie nicht ſtatt gehabt, dieſelbe findet künftigen Sonntag, den 9. Juni, unter den nämlichen Feſtivitäten, im Karcher'ſchen Walde bei Lautzkirchen, ſtatt, wozu höflichſt einladet

Blieskaſtel, den 5. Juni 1844,

Das Comité.

Ein Wagnergeſell kann bei dem Unterzeichneten ſogleich in Arbeit treten.

Lampart, Wagner in Cuſel.

Friedrich Ph. Schmied, Bierbrauer in der Irheimer Straße hat eine Wohnung, zu ebener Erde, beſtehend in zwei Zimmern, Küche, Kammer, Holz- und Kellerplatz, nebſt Schweinſtall, zu vermiethen und kann bis Michaeli oder auch noch früher bezogen werden.

Bei Abraham Altſchüller iſt ein möblirtes Zimmer und ein Schlafkabinet, auf die Hauptſtraße, zu vermiethen und bis den 20. dieſes Monats zu beziehen.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 5. Juni.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe fl.	kr.
Waizen . .	7	9	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	4	32	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		21
Gerſt . .	4	28	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	24	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		14
Spelzkern .	—	—			
Dinkel . .	—	—	„ . 2 Kilogramm . . .		10
Miſchfrucht .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Erbſen.	4	57	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl.			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		8
			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		4
Hafer . . .	2	22	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12	Butter, 1 Kilogramm		40
Stroh „ „	—	48			

Pfalz-Zweibrücker Eiſenbahn.

Sonntag den 9. Juni, Nachmittags 2 Uhr, findet in Zweibrücken eine General-Verſammlung der Pfalz-Zweibrücker Eiſenbahngeſellſchaft, behufs der Berathung der Statuten, ſtatt, wozu die Aktionäre eingeladen werden.

Der prov. Verwaltungs-Rath,

C. Golſen. A. Culmann.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 69. Sonntag, 9. Juni 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Weſtindien. Cuba. Mehr als 3000 Neger ſind in den Kerkern, und täglich wird ungefähr ein Viertelhundert öffentlich hingerichtet, während Viele unter der Tortur der Geißel ſterben, oder die unglaubwürdigſten Dinge einzugeſtehen gezwungen werden. Die meiſten freien Neger und Mulatten mußten die Inſel verlaſſen, und Niemand von ihnen darf dahin zurückkehren. Spanien mag für Cuba zittern.

Großbritannien. London. „Am 30. Mai „iſt in Dublin der Urtheilsſpruch gegen O'Connell und deſſen Mitangeklagte gefällt worden. „O'Connell wurde verurtheilt zu einjähriger Gefängnißſtrafe, einer Geldbuße von 2000 Pfd. „St. einer Cautionsleiſtung von 5000 Pfd. St. „und zur Stellung zweier Bürgſchaften von 2500 „Pfd. St., eine jede, auf eine Reihe von ſieben „Jahren, dafür, daß er ſich ruhig verhalten werde.“ Die Herren John O'Connel, Grey, Steele, Barrett, Duffy und Rey ſind verurtheilt zu neunmonatlichem Gefängniß und einer Geldbuße von 50 Pfd. Sterling, nebſt Cautionsleiſtungen. Die Verurtheilten wurden ſofort in das Gefängniß von Richmond gebracht. O'Connell fordert das iriſche Volk auf, ruhig zu bleiben; er ſetzt es davon in Kenntniß, daß er gegen den Urtheilsausſpruch an das Haus der Lords appellirt habe.

Italien. Rom. Eine engliſche Dame, Caunteß of Clair, iſt in Rom katholiſch geworden, deren Uebertritt große Hoffnungen erregt. Sie iſt ſehr ſchön und enorm reich. Schon ehe ſie ſich öffentlich zur katholiſchen Kirche bekannte, hatte ſie in England mehrere katholiſche Kirchen erbauen laſſen und jetzt läßt ſie auf der Inſel Wight eine neue große katholiſche Kirche errichten, wozu ein preußiſcher Künſtler den Riß gemacht hat. — Am 25. Mai, Mittags, fuhr Se. Maj. der König von Bayern nach dem Vatikan, um Sr. Heiligkeit dem Papſt ſeinen Beſuch abzuſtatten. Der heil. Vater ging dem deutſchen Monarchen bis in die Vorzimmer entgegen. — Der König, wie immer, intereſſirt ſich hier beſonders für Kunſt und Künſtler, deren Werkſtätten er bereits am 24. und 25. Mai angefangen hat zu beſuchen.

Frankreich. Die Lage Frankreichs in Betreff der afrikaniſchen Eroberungen iſt eine Quelle ernſter Beſorgniſſe. Der Herzog von Aumale ſoll die Abſicht haben, einen Angriff auf Tunis zu machen, deſſen Hafen für Frankreich eine höchſt wichtige Erwerbung ſeyn und auf das Schickſal von Malta, Sicilien, der Berberei, der Inſeln und der Küſte des Mittelmeers großen Einfluß üben würde.

Belgien. Lüttich. Ein ſchreckliches Unglück hat am 31. Mai, Nachmittags gegen 3 Uhr, in der, ſchon durch ähnliche Kataſtrophen bekannten Kohlengrube von Horloz ſtatt gehabt. Eine Exploſion, deren Urſache man noch nicht entdecken konnte, und wahrſcheinlich auch nicht entdecken wird, hat in einer Tiefe von 285 Meter ſtatt gefunden. In dem Augenblicke, wo der Knall erfolgte, ſtieg ein Arbeiter-Meiſter, der eben aus dem Tag-Schacht gekommen war, in Begleitung eines Landmannes aus der Umgegend und eines Zimmermannes, wieder in denſelben hinab, und dieſen muthigen Männern gelang es, in der Nähe des Ortes der Exploſion 4 Arbeiter, welche verwundet waren oder Brandwunden hatten, aus der Grube zu bringen. Abends zog man wieder eine Leiche hervor, welche man zwiſchen zwei Einſtürzen fand, und am 1. d., Morgens zwiſchen 5 und 7 Uhr, wurden noch 16 Leichen aufgefunden. Es hat ſich herausgeſtellt, daß 25 Kohlengräber fehlen, ſo daß mit Einſchluß der aufgefundenen Leichen etwa 26 Menſchen das

Digitized by Google

Leben verloren haben, 30 Menſchen aber, die 4 verwundeten oder verbrannten Arbeiter mitgerechnet, von dem Unglücke betroffen wurden. Man vermuthet, daß die unter den Trümmern liegenden Leichen noch heute hervorgezogen werden können. Trotz der Größe des Unglücks freuen wir uns hinzuzufügen zu können, daß daſſelbe noch weit größer hätte werden können; denn bei den Arbeiten, welche tiefer liegen als jene, wo das Gas ſich entzündete, war eine viel bedeutendere Anzahl Arbeiter beſchäftigt. Dieſe haben, ſo zu ſagen, nichts gehört, und ſind unverſehrt aus der Grube geſtiegen. Die Wirkung der Exploſion war ſo ſtark, daß die Ziegeln des Daches, womit der Schacht bedeckt iſt, weggeriſſen wurden.

Preußen. Berlin. Die vielfach beſtrittene und realiſirte Frage der Anordnung bei der Landwehr, vermittelſt des vertraulichen „Du", ſcheint nunmehr nach den jüngſten, in den Compagnie-Verſammlungen verleſenen Ordres entſchieden zu ſeyn. Es iſt darnach gegen die früheren Erwartungen und zahlreichen Zeitungscorreſpondenzen feſtgeſtellt worden, daß die Offiziere vollkommen berechtigt ſind, die Wehrmänner mit „Du" anzureden.

Minden. Die Stadt Medebach im Regierungsbezirk Arnsberg, mit 315 Häuſern, iſt am 25. Mai von einem ſchrecklichen Brande heimgeſucht und weit über die Hälfte eingeäſchert worden. Das Schießen bei einer Hochzeitsfeier gab die Veranlaſſung zu dem Ausbruche des Brandes.

Heſſen. Mainz. Der Zudrang zur großen Blumenausſtellung, die am 1. Juni eröffnet worden iſt, iſt ungeheuer, aber der Genuß iſt auch lohnend. Das prachtvolle Fruchthalle-Gebäude iſt diesmal zur Ausſtellung gewählt worden, es iſt wie geſchaffen zu einer ſolchen großartigen Ausſtellung, und der Gartenbau-Verein, der ſich für dieſen Zweck bei der Behörde um dieſes Lokal bewarb, verdient unſern Dank. Wenn man ſich jetzt in der Mitte dieſes Ausſtellungslocals befindet, das doch ſonſt nichts anderes iſt, als ein ungeheurer von vier Seitenwänden umgebener leerer Raum, ſo glaubt man nichts anders, als man ſey plötzlich in eine zauberhafte Gartenlandſchaft verſetzt, worin die Farbenpracht der Blumen aller Zonen das Auge des Beſchauers entzückt und blendet, und wo das ſaftige Grün der Zierpflanzen aus den Tropenländern den belebendſten und erhebendſten Eindruck gewährt. Dabei die reizendſten Baumgruppen, die romantiſchen Grotten, die lebenvollſten Fontainen — es iſt ein Anblick für Götter! Was die Preispflanzen aus den Familien der Pelargonien, Calceolarien, Ericeen, Roſen, Cacteen u. ſ. w. betrifft, die nur das Relief der Ausſtellung bilden, ſo ſind ſie in reicher, ſtolzer Fülle vorhanden, und zeugen von dem Verdienſte unſerer Kunſtgärtnerei in Pflege, Acclimatiſirung und Veredlung dieſer Gewächſe, doch ſind auch herrliche Exemplare aus den Nachbarſtädten Mannheim, Frankfurt, Darmſtadt und Wiesbaden zur Ausſtellung gelangt.

Baden. Karlsruhe. Seit der Eröffnung der Eiſenbahn bis Straßburg (Kehl) hat ſich die Perſonenfrequenz ungeheuer vermehrt. Auch ſind unſere Kutſcher nun zufrieden. Sie haben ſich jetzt mehr denn dreifacher Beſchäftigung zu erfreuen. Nur die Eilwagen haben ihre Fahrten nach den Orten eingeſtellt, die von der Eiſenbahn berührt werden.

— Seit mehreren Tagen gingen hier auf's neue Gerüchte beunruhigender Art, welche darauf ſchließen ließen, daß das im Auguſt vorigen Jahrs hier begonnene Drama, welches man vor den Aſſiſen zu Alzey beendigt glaubte, einen weitern Akt erhalten werde. Man erfuhr denn auch mit ziemlicher Sicherheit, daß am 29. Mai im Anweiler Thal, nahe der franzöſiſchen Grenze, abermals ein Piſtolen-Duell zwiſchen Herrn Moritz v. Haber und Herrn Camil v. Lotzbeck ſtatt haben ſollte, daß aber auf dem Kampfplatz eine Ausgleichung zu Stande gekommen ſey. Man wollte weiter wiſſen, daß Herr v. Haber unmittelbar darauf nach Karlsruhe gereiſt, ſich dort einen Tag aufgehalten habe und ſich für dieſen Sommer wieder hier einzumiethen beabſichtige.

Verſteigerungen.

Donnerſtag den 13. Juni 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zu Zweibrückerhofe, werden die den Erben des dahier verlebten Herrn Appellationsrath Sturtz angehörigen Wieſen, auf den Bännen von Zweibrücken, Einöd, Irheim, Ernſtweiler-Bubenhauſen und Wattweiler, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte, öffentlich verpachtet.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 3. Juli nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthsbehauſung von Wilhelm Gravius zu Schwarzenacker, läßt Freifrau von Laſalle-Louiſenthal, Rentnerin, in Zweibrücken wohnhaft, ungefähr 40 Klafter geſchälte eichene Stangen, auf Borg verſteigern.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 11. Juni 1844, Morgens um 8 Uhr, in der Behauſung des Herrn Bürgermeiſters Holderbaum zu Contwig, wird Herr Notär Schmolze von Zweibrücken nachbezeichnete, auf Contwiger Bann

Digitized by Google

gelegene Wieſen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachten laſſen, als:

Morg.	Viert.	Ruth.	
—	3	16	in Ehringen beim Höſchen;
3	—	12	im Dudelbingen;
1	—	19	in der untern Geigelswies;
1	1	12	in der obern Geigelswies;
—	3	29	im Bauert;
—	1	18	im Betzen;
—	1	29	in der oberſten Michelau;
1	—	12	in der Merzwies;
1	—	27	im unterſten Wuſtenpferch;
9	1	29	im Bruch;
1	2	30	in der Schmalzwieſe;
2	—	25	in der Breitwieſe;
—	1	9	in der Pfaffenwies;
2	1	5	in der Streitwieſe;
3	—	—	in der Kirſchwieſe;
1	3	1	in Rinſchelt.

Diejenigen Pachtliebhaber, welche die einzelnen Stücker einſehen wollen, können ſich an den frühern Feldſchützen, Daniel Bender, oder an Johann Georg Schieler von Contwig wenden.

Schuler, Notär.

Montag den 17. Juni 1844, Nachmittags um halb 3 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Philipp Jakob Bitſch zu Breitfurt, laſſen die Herren Notär Schmolze und Carl Wildt von Zweibrücken ihre auf den Bännen von Breitfurth, Webenheim-Mimbach gelegenen Wieſen, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich verpachten.

Schuler, Notär.

Freitag, den 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernſtweiler, in der Behauſung des Wirthes Herrn Peter Rohrbacher, werden auf Anſtehen des Bürgermeiſters der Gemeinde Ernſtweiler-Bubenhauſen Hrn. Jakob Schnebele, die nachbeſchriebenen, der Gemeinde Ernſtweiler-Bubenhauſen angehörigen, und auf deren Gemarkung gelegenen Immobilien, öffentlich in Eigenthum verſteigert, als:

1) 30 Aren 76 Centiaren Ackerland, auf dem Sauhügel, neben der Straße nach Einöd, dem Ernſtweiler Pfarrgut und Gemeindeweg, in 6 Looſen.
2) 5 Dunggruben in Ernſtweiler, neben Wittwe Dahlem, Carl Fetzer, Friedrich Gentes und Gemeindeweg.
3) 1 Are 20 Centiaren Garten, auf der Brechkaut bei Bubenhauſen, neben dem Gemeindeweg und Anſtößern, in 3 Looſen.
4) Das alte Schulhaus zu Ernſtweiler, ſammt dabei gelegenen Gärtchen, neben der Haupt- und Nebenſtraße, 1 Are 34 Centiaren an Flächenmaß betragend.
5) Die Oekonomiegebäude des ehemals Jacoby'ſchen Hauſes in Ernſtweiler, als: Scheuer, Stallung, Waſchküſche, Wohnhäuschen, mit dem daran ſtoßenden Gärtchen;
6) Der beim ehemals Jacoby'ſchen Hauſe gelegene untere Garten, circa 9 Aren 54 Centiaren groß.
7) 24 Aren 32 Centiaren Wieſe, zwiſchen dem obenbeſchriebenen Garten und dem Bache gelegen.

Geßner, Notär.

Unmittelbar nach dieſer Verſteigerung läßt Herr Peter Ladenberger, Eigenthümer zu Bubenhauſen wohnhaft, auf Eigenthum verſteigern:

1) Ein zu Ernſtweiler ſtehendes einſtöckiges Wohnhaus, das Hirtenhaus, neben Gemeindeweg und Herrn Carl Eiſenmenger.
2) 26 Aren 84 Centiaren Garten, neben dem oben beſchriebenen Wohnhauſe gelegen.

Geßner, Notär.

Donnerſtag den 20. Juni 1844, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gravius'ſchen Wohnhauſe dahier in der Hauptſtraße, laſſen die Erben der dahier verlebten Frau Katharine Gravius, geweſene Wittwe von Heinrich Niederauer, im Leben Metzger, nachverzeichnete, zu deren Nachlaſſenſchaft gehörige Mobilien, gegen baare Zahlungen verſteigern, als:

Bettung, Bettladen, Getüch, eine Partie Garn, Tiſche, Stühle, Kommode, Schränke, Spiegel, fein Porzellan, 1 Penduluhre, 1 Plattofen ſammt Rohr, 1 blechernes Backöfchen, eine Partie gehauen Brennholz, Gartengeräthe, Küchengeſchirr und ſonſtige Hausmobilien.

Geßner, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Nach einem in dem Amts- und Intelligenzblatt für die Pfalz Nro. 27. d. J. erſchienenen Publikandum, findet die Ausſtellung von Induſtrie-Erzeugniſſen aus dem geſammten Zollverein am 15. Auguſt 1844, während 8 Wochen hindurch, zu Berlin ſtatt. Indem man dieſes den Gewerbtreibenden und Fabrikbeſitzern zur Kenntniß bringt, wird zugleich bemerkt, daß die Einſendung der dazu beſtimmten Gegenſtände ſpäteſtens bis zum 22. Juli l. J. erfolgen müſſe.

Die Bedingungen über Einſendung, Zulaſſung und Rückempfang der Produkte ſind in dem obi-

Digitized by Google

gen Amtsblatt abgedruckt und können hierorts eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 5. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Da man den Auftrag erhalten hat, die auf die Militär-Conſcription der Altersklaſſe 1823 bezüglichen Liſten anzufertigen, ſo werden ſämmtliche in dem Jahre 1823 geborne Conſcriptionspflichtige, welche ihr Domizil dahier haben, ſie mögen nun hier oder anderswo geboren ſeyn, aufgefordert, ſich innerhalb 8 Tagen, von heute an, auf dem Bürgermeiſteramte zur Einſchreibung anzumelden, oder durch ihre Angehörige anmelden zu laſſen.

Zweibrücken, den 9. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Heute Sonntag den 9. Juni, Nachmittags 2 Uhr, findet in Zweibrücken eine General-Verſammlung der Pfalz-Zweibrücker Eiſenbahngeſellſchaft, behufs der Berathung der Statuten, im Caſino-Saale ſtatt, wozu die Aktionäre eingeladen werden.

Der prov. Verwaltungs-Rath,

C. Golſen. A. Culmann.

Diejenigen, welche mit ihren Beiträgen zum Gradſtiche, als auch der direkten Steuern pro 3. Quartal $18^{43}/_{44}$, im Rückſtande ſich befinden, werden hiermit eindeladen, ihre Schuldigkeit zu entrichten.

Zweibrücken, den 9. Juni 1844.

Der k. Steuereinnehmer,

Dercum.

Gerichtsbote Ladenberger dahier hat $5^1/_2$ Morgen Wieſe, auf Einöder Bann, in der Schiffels- und in der Brühlwieſe gelegen, zu verlehnen.

Zweibrücken, den 1. Juni 1844.

Ein Wagnergeſell kann bei dem Unterzeichneten ſogleich in Arbeit treten.

Lampart, Wagner in Cuſel.

Zu verlehnen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte: eine Wieſe $2^1/_2$ Morgen groß, Einöd-Ingweiler Bannes, bei Jakob Römer, Färber.

Wittwe Weis hat eine in der Oſelbach gelegene Wieſe, für die diesjährige Erndte, zu verpachten.

Am Schifflickerberg ſind ohngefähr $1^1/_2$ Morgen rother Klee zu verlehnen. Das Nähere im Verlag d. Bl. zu erfragen.

Friedrich Ph. Schmied, Bierbrauer in der Ixheimer Straße hat eine Wohnung, zu ebener Erde, beſtehend in zwei Zimmern, Küche, Kammer, Holz- und Kellerplatz, nebſt Schweinſtall, zu vermiethen und kann bis Michaeli oder auch noch früher bezogen werden.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Mai 1844.

Den 1. Philippina, T. von Wilhelm Daniel Haas, Kutſcher.
2. Carolina Louiſa, T. von Ludwig Schmolze, Bäcker.
3. Valentin, S. von Joh. Valentin Peter, Schreiner von Niederhochſtadt.
6. Chriſtoph Carl.
7. Guſtav Adolph, S. von Friedrich Beſenbruch, Färber.
7. Carl, S. von Carl Süßkind, Schuſter.
11. Clara Friederika, T. von Friedrich Lindemann, Glokkengießer.
12. Dorothea Henrietta, T. von Daniel Jungmann, Soldat.
12. Georg Friedrich Ernſt, S. v. Philipp Heintz, Kaufmann.
12. Philipp, S. von Nicolaus Allmer, Taglöhner.
12. Catharina, T. von Georg Schaaf, Fuhrmann.
13. Carolina, T. von Ludwig Schiemer, Ziegler von Schwarzenacker.
18. Friedrich Wilhelm, S. von Ludwig Eliſa Wend, Kaufmann.
18. Henriette Louiſa.
20. Philippina Auguſta, Friederika Juliana, Zwillinge von Carl Krämer, Barbier.
20. Adolph, S. von Carl Friedrich Glaßer, Avokat und Stadtrathsmitglied.
20. Julius, S. von Carl Chriſt. Jacoby, Schullehrer.
22. Joſepha Thereſia, T. von Stanislaus Loth, königl. Quartiermeiſter.
24. Friderika, T. von Heinrich Kuntz, Fuhrmann.
27. Philipp Carl.
29. Chriſtian, S. von Daniel Schmidt, Fuhrmann.
31. Heinrich Joſeph, S. von Heinrich Heuß, Schreiner.

Geſtorben ſind im Mai 1844.

Den 1. Peter Huſſong, 22 J. alt, Schuhmacher von Breitfurth.
2. Philipp Joh. Peter Herff, 50 J. 3 M. 21 T. alt, Geſchäftsmann.
4. Eliſabetha Kleuſch, 50 J. 1 M. 24 T. alt, ledig.
14. Louiſa Charlotta Dres, 1 J. 10 M. 21 T. alt, T. von Peter Dres, Maurer.
17. Eliſabetha Louiſa Fleckſtein, 39 J. 6 T. alt, Ehefrau von Franz Eſchenbaum, Schneider.
18. Johann Hemm, 50 J. alt, Maurer v. Neunkirchen.
18. Michael Fuhrmann, 49 J. 7 M. 20 T. alt, Taglöhner.
28. Friedrich Ph. Moltz, 4 M. 15 T. alt, S. von Ph. Moltz, Leiſtenmacher.
31. Louiſa Kurtz, 64 J. 3 M. alt, Wittwe von Joh. Ph. Dümmler, Bäcker.

Verehelicht haben ſich im Mai 1844.

Den 9. Georg Adam Geiger, Sections-Ingenieur, mit Clara Antonietta Gugel.
14. Friedrich Jakob Neu, Schreiner, mit Friederika Magdalena Sutter.
18. Peter Bachmann, Ackersmann, mit Barbara Hauter.
28. Joh. Friedrich Döbel, Schloſſer, mit Maria Anna Charlotta Hayer.

Zweibrücken, den 4. Juni 1844.

Der Civilſtandsbeamte,

Stengel.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 69. (1844.)

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Höheiſchweiler.

Vor dem unterzeichneten Bürgermeiſteramte Nünſchweiler, werden Samſtag, den 15. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, in ſeinem Wohnhauſe zu Höheiſchweiler, nachbeſchriebene Hölzer, aus dem Gemeindewalde von Nünſchweiler, Höheiſchweiler und Höhmühlbach, öffentlich und meiſtbietend verſteigert.

Gemeindewald von Nünſchweiler.

Diſtrikt Plaul.

5 eichen Bauſtämme, 1r Claſſe,
15 „ „ 2r „
17 „ „ 3r „
7 „ „ 4r „
2 „ Nutzſtämme, 1r „
1 buchen „ 1r „
3 hainbuchen Nutzabſchnitte,
8 Stück eichen Pflugeſchleifen,
10¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
¼ „ „ „ „ anbrüchig,
2¼ „ „ Prügel von 2 Zoll und drüber,
½ „ eichen geſchnitten Scheitholz, 5ſchuhig,
3¼ „ „ „ „ 4 „
9¼ „ „ Prügelholz über 2 Zoll dick,
¼ „ gemiſchtes Prügelholz,
450 Gebund buchen Wellen, mit geringen Prügeln,
600 „ eichen Wellen,
circa 5 Klafter eichen und buchen Erdſtöcke.

Gemeindewald von Höheiſchweiler.

Diſtrikt Imſitters, Hainbüchel und Steigerberg.

4 eichen Bauſtämme, 1r Claſſe,
3 „ „ 2r „
14 „ „ 3r „
4 „ „ 4r „
44 „ Wagnerſtangen,
8 „ Pflugsrehe,
1½ Klafter eichen geſchnitten Scheitholz, 5ſchuhig,
2 „ „ „ „ 4 „
1½ „ „ „ „ anbrüchig,
10 „ „ Schälprügel,
800 Gebund eichen Wellen,
½ Klafter „ Stockholz.

Gemeindewald von Höhmühlbach.

Diſtrikt Plaul.

6 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
76 „ Wagnerſtangen,
6½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
¼ „ eichen Prügelholz,
275 Gebund buchen Wellen,
163 „ eichen „
50 „ gemiſchte Wellen.

Schließlich wird bemerkt, daß unter den beſchriebenen Bauſtämmen ſich mehrere vorfinden, die ſich hinſichtlich ihrer ausgezeichneten Stärke und Wuchſes wegen, zu mechaniſchen Werken, beſonders aber zu Mühlbauten jeder Art vorzüglich eignen.

Höheiſchweiler, den 31. Mai 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Bißbort.

(Unterhaltung der Kantonalſtraße von Zweibrücken nach Wallhalben betreffend.)

Nächſtkünftigen 12. Juni 1844, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Bürgermeiſteramte dahier, die Lieferung des Unterhaltungs-Materials auf obiger Straße, beſtehend in circa 200 Kubikmeter Kalkſteinen jährlich, auf die Dauer von drei Jahren, an den Mindeſtnehmenden verſteigert.

Contwig, den 3. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

(Blieskaſtel. Heugrasverſteigerung betr.)

An nachbenannten Tagen und Stunden wird das Heugras aus den Gemeinde- und Kirchenwieſen verſchiedener Gemeinden, als:

1) Montag den künftigen 17. Juni, Morgens 9 Uhr, aus den Gemeinden- und Kirchenwieſen von Blieskaſtel, in der Kanzlei des unterfertigten Amtes;
2) An dieſem Tage, Nachmittags 1 Uhr, in loco Bierbach, aus den Gemeindewieſen;
3) Nachmittags 3 Uhr, in Lautzkirchen, aus den Gemeinde- und Kirchenwieſen;
4) Mittwoch den 19. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in loco Blickweiler, aus den Gemeinde- und Kirchenwieſen von da, wie auch aus den Wieſen die dem Weiler Seelbach, zugehörig ſind, Blickweiler Bannes, an den Meiſtbietenden, auf Zahlungstermin verſteigert werden.

Blieskaſtel, den 5. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adjunkt.

Verſteigerung.

Den 31. Juli 1844, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Landſtuhl, in dem Gaſthauſe des Herrn Poſthalters Seibert, läßt Herr Philipp Theophil Braun, Apotheker in Landſtuhl, ſein daſelbſt, an der Hauptſtraße ſtehendes zweiſtöckiges Wohnhaus, welches ſich, ſeiner Lage wegen, zur Betreibung eines jeden Geſchäftes eignet, auf langjährige Termine, in Eigenthum verſteigern.

Daſſelbe beſteht: in 8 heizbaren Zimmern, einer Küche, Waſchküche, nebſt Laboratorium, 4 verſchließbaren Speichern, einem Keller in 3 Abthei-

Digitized by Google

lungen, Oekonomiegebäuden mit Speicher darauf, und einem Höfchen.

Bis zur Verſteigerung wird daſſelbe auch aus freier Hand verkauft.

Landſtuhl, den 3. Juni 1844.

Haas, Notär.

Dienſtag den 25. laufenden Monats Juni, Morgens 10 Uhr, in der Gemeinde Gersheim, wird die daſelbſt befindliche ſogenannte Bachmühle, beſtehend in zwei Mahl- und einem Schälgange, Oel- und Gypsmühle, zweiſtöckigem Wohnhauſe mit Scheuer, Stallung, Waſchküche, Backhaus, Brennerei, Hofgering und Garten, im Ganzen etwa 50 Aren, dann 3 Wieſenſtücker und 5 Ackerſtücker, im Ganzen tarirt zu 5962 fl., auf Eigenthum verſteigert werden.

Wieſt, Notär.

Freitag den 14. Juni l. J., Morgens 10 Uhr, zu Homburg, in der Behauſung des Bierbrauers Helwig, werden die Direktor Steuer'ſchen Wieſen, im Beederweiher, Homburger Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachtet.

Homburg, den 7. Juni 1844.

Berg, Notär.

Hierauf läßt Herr Gottlieb Löw, Rentner zu Landſtuhl, 5½ Morgen Wieſen im Spieß, Homburger Bannes, ebenfalls für die diesjährige Benutzung verpachten.

Berg, Notär.

Unmittelbar hierauf läßt Herr Dr. Didier zu Homburg, ſeine Wieſen in der Maſtau, im Spieß und am Zweibrückerweg, gleichfalls für die diesjährige Benutzung verpachten.

Berg, Notär.

Bis den 14. Juni l. M. läßt Herr Georg Jakob Bißbort von Höheiſchweiler verſteigern:

eine Preisſtute mit einem Stutfohlen, zwei Stutpferde, zwei jährige Stutfohlen, zwei Kühe, zwei Rinder, zwei Stiere. Ferner eine vollſtändige Branntweinbrennerei, mit Dampf- und Kühlfaß, mehrere Ständer und kleine Fäſſer, ſo wie einen Pferdswagen mit vier breiten und vier ſchmalen Rädern.

Montag den 10. Juni, Nachmittags 2 Uhr, läßt Daniel Albrecht auf'm Kaplaneihof, ſeine am Bruchberg ſitzende eichene und buchene Reiſſer-Wellen, auf Borg bis Martini, verſteigern.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Beſitze der hier wegen Diebſtahls in Unterſuchung gezogenen Jacobine Becker von Kuſel, wurden nachbezeichnete Gegenſtände vorgefunden, über deren rechtlichen Erwerb ſie ſich nicht ausweiſen kann, als, nämlich: 1) ein dunkelkattunener Schurz, mit ganz ſchmalen weiß und blauen Streifchen, zwei Säcken und einem Bunde von demſelben Zeuge; ein dunkelkattunenes Halstuch von hellrothem Grunde, mit rothen und ſchwarzen Blümchen und ganz kleinen Guirlanden; 3) ein Paar ſchwarzwollene Strümpfe; 4) ein Paar baumwollene Strümpfe. — Es ergeht nun an die urſprünglichen Eigenthümer dieſer Gegenſtände, ſey es nun, daß ihnen dieſelben entwendet worden, oder daß ſie ſich derſelben freiwillig entäußert haben, die Aufforderung, bei dem Unterzeichneten oder der betreffenden Polizeibehörde, die geeignete Anzeige alsbald zu machen, ſo wie auch die Polizeibehörden erſucht werden, wenn ſie Bezügliches in Erfahrung bringen ſollten, anher Anzeige hievon zu erſtatten.

Kaiſerslautern, den 28. Mai 1844.

Der kgl. Unterſuchungsrichter,
Unterz.: v. Hörmann.

Bekanntmachung.

Mit dem nächſten 17. l. Mts. beginnt im Wolfsloche das Scharfſcheibenſchießen beim k. Chevaulegers-Regiment Leiningen.

Dieſe Uebungen werden, bei günſtiger Witterung, des Vormittags von 7 — 10 Uhr und des Nachmittags von 2 — 5 Uhr, ſtatt haben. Der Bereich der Schießſtätte wird durch blau-weiße Fähnchen abgemarkt. Die hieſigen Einwohner, welche im Wolfsloche begütert ſind, oder ſich dort zu ergehen pflegen, werden andurch von dieſen Uebungen, mit dem Anfügen in Kenntniß geſetzt, daß ſie während der Dauer derſelben die ausgeſteckte Abmarkung, bei Vermeidung geſetzlicher Nachtheile, nicht überſchreiten dürfen. Die Uebungen werden vier Tage andauern.

Zweibrücken, am 7. Juni 1844.

Der k. Polizei-Commiſſär,
Hollerith.

Das 18 Bände ſtarke

Volks-Converſations-Lexicon

(Elegant broſch. Stuttgart 1844)

iſt in der unterzeichneten Buchhandlung für den Preis von

☞ **nur 7 fl. 12 kr.**

zu haben. Inhalt und Ausſtattung praktiſch gediegen!

G. Ritter'ſche Buchhandlung in Zweibrücken.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 70. Dienſtag, 11. Juni 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Griechenland. Athen, den 24. Mai. Die Unruhen in den Provinzen nehmen mit jedem Tage einen beunruhigenderen Charakter an; die Bewegung, die Revolution, wie man es hier nennt, hat ſich über das ganze Land verbreitet und auch hier geben ſich ſehr unzweideutige Symptome jener Parteiumtriebe kund, welche das Land neuerdings in den Zuſtand der ſchrecklichſten Anarchie zurückzuſtürzen droht. Geſtern ſoll durch Eilboten die Nachricht eingetroffen ſeyn, daß zu Patras und Nauplia Unordnungen ſtattgefunden, bei denen mehrere Menſchen getödtet und viele verwundet wurden, die Gegner der Regierung drohen jetzt eine eigene Nationalverſammlung zu conſtituiren und jener von Athen entgegen zu ſetzen. — Unter den vielen Gerüchten, welche über den Zuſtand der Dinge in den Provinzen im Umlaufe ſind, verdient jenes eine Erwähnung, daß man an mehreren Orten den Vorſchlag gemacht habe, „die Republik zu proklamiren und alle Ausländer (nicht eingeborene Griechen) aus dem Lande zu jagen.“ Wenn die äußerſte Partei die Oberhand gewinnt, iſt jedenfalls Alles zu fürchten.

— Der Zuſtand der Provinzen iſt ſehr unbefriedigend. Kaum ein Tag vergeht ohne Nachrichten von neuen Unruhen in irgend einem Theile des Königreichs. Beſonders unzufrieden ſind die Moreoten. In mehreren Provinzen hat man die neuen Gouverneure gar nicht anerkennen wollen, und die Truppenſendungen zu Lande und zu Waſſer kreuzen ſich in allen Richtungen, um die Behörden zu unterſtützen und die Ordnung aufrecht zu halten. In Tripolizza und Meſſenien ſind blutige Scenen vorgefallen, die einige Menſchenleben gekoſtet haben. Alle Zeitungen ſind gegen das Miniſterium, mit Ausnahme der Anomorphoſis, welche vom Schwager des Miniſterpräſidenten geſchrieben wird. Indeſſen entſchloß man ſich, die Preſſe, ſo weit man konnte, unter Feſſeln zu legen, und ſuchte zu dieſem Zwecke gegen den 10. Artikel der Conſtitution ein altes Geſetz über die Preſſe aus der Zeit Rudhardts hervor, worin unter Anderem beſtimmt wurde, daß jeder verantwortliche Redakteur auf irgend einer Univerſität das Diplom als Magiſter Artium erlangt haben, ſo wie daß er eine Caution von 5000 Drachmen oder eine ſichere Hypothek von 10,000 Drachmen erlegen müſſe. Vom Miniſterium des Innern iſt alſo der Befehl an alle Zeitungen ergangen, ſich nach dieſen Beſtimmungen zu richten. Wie die Miniſter dieſen Schritt mit den Beſtimmungen der Conſtitution in Einklang bringen oder durch welche Gründe ſie ſich rechtfertigen wollen, iſt nicht erklärlich. Wenn ausdrücklich geſagt iſt: „Die Preſſe iſt frei und Jedermann kann ſeine Meinung durch dieſelbe ausſprechen“ und ferner Art. 103: „Alle Geſetze und Ordonnanzen, welche gegen die Beſtimmungen der gegenwärtigen Conſtitution lauten, ſind aufgehoben“, ſo iſt es ſchwer, eine Rechtfertigung zu finden. Am 20 Mai, Abends, war große Bewegung im Palaſt; die Wachen wurden verdoppelt, die Thoren geſchloſſen und die Dienerſchaft bewaffnet. Zugleich ſtanden die Pferde im Stalle geſattelt, wie zur Flucht bereit. Bei näherer Erkundigung erfuhr ich, daß man eine feindliche Viſite vom General Griſiottis aus Chalcis erwartete, es ſcheint, daß er ſein altes Spiel dort treibt, und da man ihm nicht traut und ihn von ſeinem Poſten zu entfernen wünſcht, ſo ſteht er, ein drohendes Geſpenſt, einen Tagemarſch entfernt, die Hauptſtadt im Schach haltend.

Großbritanien. London. Die „Dublin-Evening Poſt“ meldet unterm 30. Mai Abends: O'Connell und die übrigen Verurtheilten blieben bis 4½ Uhr im Richterzimmer, während die

Digitized by Google

Volksmaſſen um das Gerichtsgebäude fortwährend anwuchſen. Um 5¹/₄ Uhr waren die nöthigen Vorkehrungen getroffen und die Verurtheilten wurden in drei Wägen, von einer ſtarken Abtheilung berittener Polizei umgeben, nach dem Gefängniſſe abgeführt. In dem erſten Wagen ſaßen O'Connell, ſein Sohn John, der Oberſheriff, Hr. Ball und ein Geiſtlicher, in den beiden andern die übrigen Gefangenen, nebſt einigen ihrer Anwälte. Unter der außerhalb des Gerichtshofs verſammelten Menge ertönte der allgemeine Ruf: „Stille!" Die tiefſte Rührung gab ſich kund und Viele vergeſſen Thränen. Punkt 6 Uhr langten die Staatsgefangenen, fortwährend von der berittenen Polizeimannſchaft begleitet, in dem Richmondgefängniſſe auf der Süd-Circularſtraße an. Man hatte einen Umweg genommen, um die an mehreren Punkten verſammelten Volkshaufen zu vermeiden. Bei der Ankunft am Gefängniſſe wurden O'Connell und ſeine Schickſalsgenoſſen von 30 bis 40 Freunden empfangen, worunter Smith O'Brien, der Geiſtliche Tierney und mehrere ihrer Anwälte ſich befanden. Noch ſind die Hauptſtraßen voll von Menſchen und auſſerhalb des Gefängniſſes iſt eine beträchtliche Volksmaſſe verſammelt; es herrſcht jedoch, Dank den Ermahnungen O'Connells, die vollkommenſte Ruhe. Das Gefängniß, welches man den Repealführern angewieſen hat, iſt ſehr geräumig und geſund, was ebenfalls von den Zimmern gilt, in welchen man ſie untergebracht hat. An dem Gefängniſſe, deſſen Gouverneur ein äuſſerſt menſchenfreundlicher Mann iſt, befinden ſich zwei große Gärten — der eine hat 3 Morgen — welche hübſch angelegt ſind und in welche die Gefangenen von früh bis zum ſpäten Abend freien Zutritt haben werden. — Die Verhaftung O'Connells hat in ganz Irland die heftigſte Aufregung veranlaßt, zumal da man die Entſcheidung über die Nichtigkeitsbeſchwerde nicht abwartete. — Der König der Franzoſen wird auch hier erwartet.

— Der Kaiſer von Rußland traf am 1. d., um 10 Abends, zu Woolwich ein. Er wurde bei ſeiner Landung von dem ruſſiſchen Botſchafter, Baron Brunow, von Sir Francis Collier, dem General Lord Bloomfield und einer großen Anzahl anderer angeſehenen Perſonen empfangen. Der Czaar war in ruſſiſcher Uniform. Er hatte gewünſcht, daß ſeine Ankunft ſo geheim, wie möglich gehalten werde. Aus dieſem Grunde wurde kein königlicher Gruß abgefeuert. Am 1. Juni, um 11 Uhr Abends, langte der Kaiſer in dem ruſſiſchen Botſchaftshotel in London an, und bezog bald darauf die Appartements, welche im Schloſſe Buckingham für ihn in Bereitſchaft geſetzt werden.

Schweiz. Zürich. Sonntag den 2. Juni beſchloß die gemeinnützige Geſellſchaft im Limmatthale mit Einmuth, eine Petition unter dem Zürchervolk zu verbreiten und dem großen Rath einzureichen, dahin gehend: es möchte der große Rath die Geſandtſchaft zur Tagſatzung inſtruiren, daß ſie den Antrag des Standes Aargau, betreffend die Wegweiſung des Jeſuitenordens aus der Eidgenoſſenſchaft, nach Kräften unterſtütze.

Vaterländiſches. München. In Folge des eingetretenen naßkalten Wetters werden ſehr viele Perſonen hier feſtgehalten, welche außerdem bereits aufs Land gegangen ſeyn würden, und die nun wohl ihre Abreiſe bis nach dem Frohnleichnamsfeſte verſchieben werden, welches trotz der Abweſenheit des Königs mit gewohntem Glanze begangen werden wird. — Ueber das Loos der Dame, deren plötzliches Verſchwinden hier ſo groſſes Aufſehen macht, herrſcht noch immer keine Gewißheit, obſchon Niemand daran zweifelt, daß die Unglückliche, in einem Anfalle von Verzweiflung, ihren Tod in den Fluthen des Iſarſtromes geſucht haben dürfte. Nur verträgt ſich mit dieſer betrübenden Annahme der einzige Umſtand nicht recht, daß man den Mann der Verſchwundenen ſich in ſeinen gewohnten Geſellſchaftskreiſen bewegen ſieht, was zu der Annahme berechtiget, er ſelbſt habe guten Grund, noch nicht an der Rückkehr ſeiner Gemahlin zu zweifeln. Gräfin*** wird allgemein beklagt und man weiß ſich hundert Dinge zu erzählen, die von ihrer Herzensgüte und Sittenreinheit, beſonders aber auch von ihrer mütterlichen Zärtlichkeit zeugen.

— Briefe aus Athen vom 21. Mai berechtigen zu der Hoffnung, es werde noch zu einer Vereinigung zwiſchen Maurokordatos und Kolettis kommen, und zwar durch den Miteintritt des auch hier perſönlich bekannten ehemaligen griechiſchen Geſandten in Paris, Hrn. Trikupis, in ein neu zu bildendes Miniſterium.

Zweibrücken, 10. Juni. Die Verhandlungen der ſchon ſo lange bei den Gerichten anhängigen Zuchtpolizeiſache gegen den Chef des Handlungshauſes Lichtenberger in der Rheinſchanze (Ludwigshafen) und Conſorten, haben heute vor dem hieſigen Zuchtpolizeigerichte ihren Anfang genommen und werden mehrere Tage in Anſpruch nehmen. Des Raumes wegen mußte das Gericht den Aſſiſenſitzungsſaal beziehen. Sechs und achtzig Zeugen ſollen in dieſer Sache vernommen werden. Die Herren Anwälte Golſen und Gulden, ſo wie der Herr Rechtspraktikant Umbſcheiden haben die Vertheidigung übernommen.

Digitized by Google

Die Unterzeichneten, vom proviſoriſchen Verwaltungsrathe mit der Gelderhebung beauftragt, benachrichtigen die Actionärs der projektirten Pfalz-Zweibrücker Eiſenbahn, daß bei ihnen die Einzahlung von ein Prozent, gemäß der Fundamentalbeſtimmungen Art. 4, Nro. 1, täglich von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr, gegen Empfangnahme der Gegenſcheine, geſchehen kann.

Zweibrücken, den 10. Juni 1844.

C. Frölich. Gebr. Knorr.

Verſteigerungen.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Auf den 15. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, wird zu Ormesheim aus deſſen Gemeindewald, Schlag Bettel, in loco Ormesheim, bei guter Witterung im Schlage ſelbſt, nachfolgende Holzſortimente öffentlich verſteigert:

1) 10 theils eichen, theils buchen Pflugsrebe,
2) 70 „ „ „ „ Baumpfähle,
3) 5000 „ „ „ „ Bohnenſtangen,
4) 20½ Klafter, theils eichen, theils buchen Prügelholz,
5) 1125 buchen und eichen Lohwellen.

Ehlingen, den 8. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Koch.

Verſteigerung.

Blickweiler. Samſtag den 15. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden zu Blickweiler, aus dem Gemeindewalde von da, bei günſtiger Witterung im Schlage ſelbſt, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden, verſteigert.

Schlag Sitters.

1 eichen Nutzholzſtang,
10 aſpen Stämme,
7¼ Klafter buchen Prügelholz,
4¾ „ eichen Schalprügel,
475 buchen Wellen,
228 eichen Reiſerwellen.

Blieskaſtel, den 2. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adj.

Den 17. laufenden Monats Juni, Morgens um 10 Uhr, werden zu Altheim, aus dem Schlag Großenwald, auf Zahlungsfriſt, verſteigert:

7½ Klafter Holz,
6 Stück eichen Wagnerſtangen,
875 „ buchen und gemiſchte Wellen,
150 „ Bohnenſtangen.

Altheim, den 8. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Firmery.

Freitag, den 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernſtweiler, in der Behauſung des Wirthes Herrn Peter Rohrbacher, werden auf Anſtehen des Bürgermeiſters der Gemeinde Ernſtweiler-Bubenhauſen Hrn. Jakob Schnebele, die nachbeſchriebenen, der Gemeinde Ernſtweiler-Bubenhauſen angehörigen, und auf deren Gemarkung gelegenen Immobilien, öffentlich in Eigenthum verſteigert, als:

1) 30 Aren 76 Centiaren Ackerland, auf dem Sauhügel, neben der Straße nach Einöd, dem Ernſtweiler Pfarrgut und Gemeindeweg, in 6 Looſen.
2) 5 Dunggruben in Ernſtweiler, neben Wittwe Dahlem, Carl Fetzer, Friedrich Gentes und Gemeindeweg.
3) 1 Are 20 Centiaren Garten, auf der Brechkaut bei Bubenhauſen, neben dem Gemeindeweg und Anſtößern, in 3 Looſen.
4) Das alte Schulhaus zu Ernſtweiler, ſammt dabei gelegenen Gärtchen, neben der Haupt- und Nebenſtraße, 1 Are 34 Centiaren an Flächenmaß betragend.
5) Die Oekonomiegebäude des ehemals Jacoby'ſchen Hauſes in Ernſtweiler, als: Scheuer, Stallung, Waſchküche, Wohnhäuschen, mit dem daran ſtoßenden Gärtchen;
6) Der beim ehemals Jacoby'ſchen Hauſe gelegene untere Garten, circa 9 Aren 54 Centiaren groß.
7) 24 Aren 32 Centiaren Wieſe, zwiſchen dem obenbeſchriebenen Garten und dem Bache gelegen.

Geßner, Notär.

Unmittelbar nach dieſer Verſteigerung läßt Herr Peter Ladenberger, Eigenthümer zu Bubenhauſen wohnhaft, auf Eigenthum verſteigern:

1) Ein zu Ernſtweiler ſtehendes einſtöckiges Wohnhaus, das Hirtenhaus, neben Gemeindeweg und Herrn Carl Eiſenmenger.
2) 26 Aren 84 Centiaren Garten, neben dem oben beſchriebenen Wohnhauſe gelegen.

Geßner, Notär.

Freitag den 14. Juni l. J., Morgens 10 Uhr, zu Homburg, in der Behauſung des Bierbrauers Helwig, werden die Direktor Steuer'ſchen Wieſen, im Beederweiher, Homburger Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte verpachtet.

Homburg, den 7. Juni 1844.

Berg, Notär.

Hierauf läßt Herr Gottlieb Löw, Rentner zu Landſtuhl, 5½ Morgen Wieſen im Spieß, Homburger Bannes, ebenfalls für die diesjährige Benutzung verpachten.

Berg, Notär.

Digitized by Google

Unmittelbar hierauf läßt Herr Dr. Didier zu Homburg, ſeine Wieſen in der Maſtau, im Spieß und am Zweibrückerweg, gleichfalls für die diesjährige Benutzung verpachten.

Berg, Notär.

(Blieskaſtel. Hengrasverſteigerung betr.)

An nachbenannten Tagen und Stunden wird das Hengras aus den Gemeinde- und Kirchenwieſen verſchiedener Gemeinden, als:

1) Montag den künftigen 17. Juni, Morgens 9 Uhr, aus den Gemeinden- und Kirchenwieſen von Blieskaſtel, in der Kanzlei des unterfertigten Amtes;
2) An dieſem Tage, Nachmittags 1 Uhr, in loco Bierbach, aus den Gemeindewieſen;
3) Nachmittags 3 Uhr, in Lautzkirchen, aus den Gemeinde- und Kirchenwieſen;
4) Mittwoch den 19. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in loco Blickweiler, aus den Gemeinde- und Kirchenwieſen von da, wie auch aus den Wieſen die dem Weiler Seelbach, zugehörig ſind, Blickweiler Bannes, an den Meiſtbietenden, auf Zahlungstermin verſteigert werden.

Blieskaſtel, den 5. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adjunkt.

Bis nächſten Samſtag den 15. d. M. werden die Altheimer Kirchenwieſen verpachtet.

Altheim, den 8. Juni 1844.

F. Maurer.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Da man den Auftrag erhalten hat, die auf die Militär-Conſcription der Altersklaſſe 1823 bezüglichen Liſten anzufertigen, ſo werden ſämmtliche in dem Jahre 1823 geborne Conſcriptionspflichtige, welche ihr Domizil dahier haben, ſie mögen nun hier oder anderswo geboren ſeyn, aufgefordert, ſich innerhalb 8 Tagen, von heute an, auf dem Bürgermeiſteramte zur Einſchreibung anzumelden, oder durch ihre Angehörige anmelden zu laſſen.

Zweibrücken, den 9. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Künftigen Sonntag den 16. Juni wird der Geſellenball, wie gewöhnlich, in Bubenhauſen gehalten; Billets ſind von heute an bis Sonntag Abend 6 Uhr bei Wittwe Helwig auf der Herberge zu haben. Anfang: Abends 7 Uhr.

Diejenigen, welche mit ihren Beiträgen zum Gradſtiche, als auch der direkten Steuern pro 3. Quartal $18^{43}/_{44}$, im Rückſtande ſich befinden, werden hiermit eingeladen, ihre Schuldigkeit zu entrichten.

Zweibrücken, den 9. Juni 1844.

Der k. Steuereinnehmer,
Dercum.

In der Maſchinenwerkſtätte von G. Frank in Kaiserslautern kann ein Mechaniker und Werkmacher, der ſowohl in Holz als Eiſen arbeiten kann, ſogleich Beſchäftigung finden.

Im Torfſtiche vom Geſtüts-Direktor Steuer kann täglich Torf abgegeben werden, das Tauſend zu 1 fl., nebſt 2 kr. Ladgeld.

Bei L. Detreux in Pirmaſens ſind ohngefähr 1000 Stück ganz trockene kieferne, und eine Parthie eichene Dielen, billig zu haben.

Ein ſechs-oktaviges Klavier iſt bei Philipp Wahl in Neuhornbach zu verkaufen.

Zu verlehnen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Erndte: eine Wieſe $2^1/_2$ Morgen groß, Einöd-Ingweiler Bannes, bei Jakob Römer, Färber.

Limburger Käs bei C. L. Hoffmann.

In dem Pilla'ſchen Hauſe iſt der untere Stock zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Friedrich Ph. Schmied, Bierbrauer in der Irheimer Straße hat eine Wohnung, zu ebener Erde, beſtehend in zwei Zimmern, Küche, Kammer, Holz- und Kellerplatz, nebſt Schweinſtall, zu vermiethen und kann bis Michaeli oder auch noch früher bezogen werden.

In dem Fr. Keller'ſchen Buch- und Papierladen in Zweibrücken iſt vorräthig:

Becht, J. A., neue Pianoforte-Schule, oder theoretiſch-praktiſche, leichtfaßliche und gründliche Methode des Pianoforte, vom erſten Anfange bis zur vollkommenen Ausbildung ſpielen zu lehren. 1r Theil 3 fl. 30 kr.
2r „ 1 fl. 45 kr.

— Anweiſung und Uebungen für die höheren Stufen des Pianofortespiels, als Supplement zu obigem. 1 fl. 45 kr.

Ferner findet man in demſelben eine ſehr ſchöne und geſchmackvolle Auswahl von Papparbeiten, als: Toiletten, Receſſaire Nähladen, Körbchen, Coffers, Zeichenkäſtchen, Markenkäſtchen, Tabakskaſten, Handſchuhſchachteln, Perl-Etuis, Bonbonniers, Wandkörb, Lichtſchirm, Hutſchachteln (façonirte und runde), Stammbücher u. dgl. mehr; alles zu den beiſpiellos billigſten Preiſen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 71. Freitag, 14. Juni 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Nord-Amerika. Philadelphia. Die Katholiken in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, beſonders in Philadelphia, verlangten von der Regierung, ſie ſolle in den, vom Staate unterhaltenen Schulen den Gebrauch der Bibel abſchaffen. Ihr Verlangen konnte nicht gewährt werden. Nun forderten ſie, daß an die Stelle der bisher gebrauchten Ueberſetzung eine vom Papſte anerkannte treten ſolle. Sie wurden wieder abgewieſen. Darauf verſammelte ſich eine Anzahl namhafter Katholiken in Philadelphia, um zu berathen, was in dieſer Sache zu thun, und unter dem Volke verbreitete ſich das Gerücht: die Papiſten gingen mit dem Plane um, die Stadt in Brand zu ſtecken. Eine Anzahl Leute verſammelten ſich darauf vor dem Hauſe, in welchem die Papiſten verſammelt ſind, und dieſe, ohne abzuwarten, was das Volk eigentlich wolle, gaben Feuer, und einige aus der vor dem Hauſe verſammelten Menge fielen. Dadurch wurde das Volk gereizt, ſteckte das Haus in Brand und demolirte ein Kloſter, einige Kirchen und Häuſer katholiſcher Partheihäupter.

Großbritannien. London. Der Kaiſer von Rußland wurde, wie bekannt, jetzt im Schloß Windſor einquartirt. Die „Morning Poſt“ gibt einen ausführlichen Bericht über alle Bewegungen des Kaiſers, woraus ganz genau hervorgeht, daß der Monarch in England ganz in derſelben raſchen Weiſe lebt, wie er ſonſt zu thun gewohnt iſt. Das Hochtory-Blatt vergißt auch nicht, genau zu erzählen, wie ſich die höhere Geſellſchaft bemüht, dem Kaiſer ihre Aufmerkſamkeit zu bezeigen, wie das Volk öffentlich dem erlauchten Gaſte ſeine Hochachtung beweiſt, und wie dieſer dagegen dem Volke ſeine Anerkennung in herzlicher und freundlicher Weiſe ausſpricht.

— Den Beſuch des Kaiſers von Rußland an unſerm Hofe hält man allgemein für ſehr entſcheidend in Betreff der Angelegenheiten des Orients. Nach und nach werden überall Stimmen laut, über die ſchreckliche Chriſtenverfolgung, welche unter den unerhörteſten Grauſamkeiten fortdauert, und denen alle die mächtigen chriſtlichen Staaten meiſt ganz unthätig zuſehen. Wenn man aber die Ohnmacht des Türkenreichs bedenkt, muß man um ſo tiefer die Politik der Chriſten beklagen, welche ihre Glaubensgenoſſen von der Barbarei ſchlachten laſſen, weil ihre gegenſeitige Eiferſucht nicht geſtattet, ſich den Leiden der Bedrängten kräftig anzunehmen. Mehr als Alles läßt dies den Standpunkt des Glaubens im neunzehnten Jahrhundert erkennen. Man braucht aber kein Chriſt im bezeichnenden Sinne des Worts zu ſeyn, um mit Empörung aller Gefühle die lange Reihe der Gräuel zu hören, welche alle Humanität und Cultur der Gegenwart verſpotten. Ein Volk, das in langen Jahrhunderten noch nicht ſo viel von Menſchenwürde und den Geſetzen der Menſchlichkeit begriffen hat, verdient wenigſtens nicht in den ſchönſten Ländern Europas zu wohnen. Von der Wüſte, dem Vaterlande des Wilden und der reißenden Thiere, kann man nichts als Wildheit und Grauſamkeit erwarten, von den Bewohnern eines alten europäiſchen Cultur-Landes aber, das einſt der Sitz höchſter und üppigſter Verfeinerung war und deſſen Geſetzbücher noch jetzt zum Theil die Grundlage des Rechts der meiſt gebildeten Nationen ausmachen, muß man fordern, daß ſie Civiliſation annehmen und nicht die Bekenner eines Glaubens martern und ausrotten, zu welchem ſich das ganze übrige Europa bekennt.

— Der Kaiſer von Rußland, die Königin Viktoria, der Prinz Albert, der König von Sachſen und ſämmtliche Miniſter waren bei dem Wettrennen von Ascott zugegen. Im Park von Wind-

Digitized by Google

ſor hatte eine große Heerſchau, in Anweſenheit des Kaiſers von Rußland und des Königs von Sachſen, ſtatt. Am 4. d., Abends, wurde von der Königin ein großes Banket in dem Windſor-Schloſſe zu Ehren ihrer hohen Gäſte gegeben.

Frankreich. Paris. Aus London ſchreibt man, Se. Maj. der Kaiſer Nikolaus werde nur bis Anfang der nächſten Woche am britiſchen Hofe verweilen.

— Am 2. Juni verfügten ſich etwa zweihundert Zöglinge der polytechniſchen Schule an das Grab Laffitte's, wo einer von ihnen eine Rede hielt. Sie ſind dafür mit einmonatlichem Arreſt beſtraft worden. Gegen die Anſtifter jenes Schrittes wurde die Strafe noch geſchärft. — Dahlmanns „Geſchichte der engl. Revolution" wird von dem bekannten deutſchen Advokaten Savoye, der hier eine Profeſſur der deutſchen Sprache bekleidet, ins Franzöſiſche überſetzt.

Lyon. Am 2. Juni, Nachts, ward unſere Bevölkerung durch Nothgeſchrei erſchreckt: eine furchtbare Feuersbrunſt war ſo eben in den Brotteaux ausgebrochen; man erinnert ſich nicht, hier eine ſolche geſehen zu haben; ſie hat beinahe zwei Tage fortgedauert und es ſind 25 Häuſer gänzlich von den Flammen verzehrt worden. 150 Familien befinden ſich ohne Obdach. Dies iſt ein Schauplatz des Jammers und des Elends.

Toulon. Privatbriefen aus Algier vom 30. Mai zufolge macht der Kaiſer von Marocco, Abder Rhaman, jetzt Frankreich den Beſitz der nach Tlemecen zu gelegenen Diſtrikte ſtreitig. Mehrere Stämme im Innern von Algerien ſelbſt ſollen ſich jetzt wieder empört haben. Einen Beweis davon geben die traurigen Vorgänge zu Biscara. Es ſollen dem Generalgouverneur Bugeaud nun mehrere Regimenter zur Verſtärkung zugeſchickt werden. Ein Schreiben aus der Provinz Conſtantine vom 26. Mai berichtet: „Wir haben bedauerliche Nachrichten aus dem Innern erhalten. Der Herzog von Aumale hatte zu Biscara eine kleine Garniſon, beſtehend aus dem Lieutenant Petitgand, dem Unterlieut. Crochard, dem Chirurgen Arcelin und etwa 50 Mann vom Bataillon inländiſcher Tirailleurs von Conſtantine, zurückgelaſſen. Es war dieſes kleine Corps dazu beſtimmt, als Kern zur Bildung eines Bataillons zu dienen, welches aus den Stämmen von Biscara her rekrutirt werden ſollte. Von jenem Corps iſt nun nichts mehr vorhanden; dieſe ganze Mannſchaft iſt ermordet worden, mit alleiniger Ausnahme des Sergeanten Peliſſe. Die neuen Rekruten öffneten nämlich Nachts die Thore der Kasbah dem Mohamed Seghir, einem Kalifen Abd-el-Kaders, und deſſen Leute metzelten alle unſrigen, die im Schlummer lagen, nieder, nur Peliſſe entging dieſem Schickſale durch die Flucht. Die Feinde plünderten Alles aus; nahmen eine Summe von 70,000 Franken, die zur Zahlung des Solds beſtimmt geweſen, die Munitionen, Flinten, Kanonen, Equipirungsſtücke, Alles, was ſich nur vorfand, mit fort. Es hat dieſer unſelige Vorfall auf die Araber einen tiefen Eindruck gemacht; es heißt, daß die Stämme in den Umgegenden von Biscarà nun unter den Waffen ſtehen. Der Herzog von Aumale, als er dieſe Kunde auf den Gebirgen der Ouled-Sultan erhielt, machte ſich alsbald mit einer 3000 Mann ſtarken Colonne auf den Marſch nach Biscara. Er traf dort am 18 Mai ein. Der feindliche Kalifa war aber am 17. von dort abgezogen. Am 24. Mai iſt nun das 3. Bataillon der leichten Infanterie von Afrika von Conſtantine abmarſchirt, um in Biscara Garniſon zu halten." — In einem andern Berichte heißt es, daß der Kalifa Abd-el-Kader's in der Kasbah von Biscara verweilte. Der Fourier Fiſcher hatte bei dem Ueberfalle einen Schuß in den Unterleib erhalten; drei Tage lag er in furchtbarem Todeskampfe; die barbariſchen Mörder waren ſo grauſam, ihn in dieſer ſchrecklichen Lage auch noch dem qualvollſten Durſte zu überlaſſen, den ſie ungeſtillt ließen. Die Leichen der Offiziere und des Fouriers wurden in die Moſchee gebracht und hier an einem Beine aufgehängt. Doch wurde der jungen Marianna Morati auf deren flehentliche Bitten zuletzt geſtattet, die Leichen begraben zu dürfen, wobei ihr die drei gefangenen Artilleriſten behülflich waren.

Vaterländiſches. München. Am 3. d. verſchied hier im 75. Lebensjahre der k. Generallieutenant und Vizepräſident des Generalauditoriats, Ferdinand v. Hoffnaaß. Er ſtarb an den Folgen des Brandes, veranlaßt durch das unglückliche Ausſchneiden eines Leichtdorns. Auch Major Hügler iſt geſtorben.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forſtamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 18. Juni 1844, zu Bickenaſchbacherhof,
Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhornbach.

Schlag Mohrſitters.

15 ſchäleichen Bauſtämme,
29 „ Wagnerſtangen.

Digitized by Google

10 2/4 Klafter ſchäleichen Prügel,
1 1/4 „ gemiſcht gehauen Scheit,
2950 eichen Schälwellen,
5575 gemiſchte Wellen.

An zufälligem Ergebniß.

5 Klafter buchen geſchnitten Scheit,
3/4 „ „ „ „ anbrüchig,
2/4 „ „ gehauen Scheit,
2/4 „ „ Prügel,
2/4 „ aſpen gehauen Scheit,
75 buchen Wellen mit geringen Prügeln.
25 gemiſchte „ „ „ „

Revier Zweibrücken.

Schlag Derrenbach.

2 ſchäleichen Bauſtämme,
79 „ Wagnerſtangen,
250 „ Hopfenſtangen,
100 „ Baumpfähle,
1 1/4 Klafter ſchäleichen Prügel,
550 ſchäleichen Wellen.

Außerdem werden im Laufe dieſes Rechnungsjahres in dem Forſtamte Zweibrücken keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 3. Juni 1844.

Das k. b. Forſtamt,
Kröber. Hoffmann.

Kirchenwieſen-Verpachtung.

Medelsheim. Mittwoch den 19. d. Mts., um 9 Uhr des Morgens, in dem Gemeindehauſe zu Medelsheim, werden die der daſigen Kirchenfabrik gehörigen Wieſen, für den diesjährigen Genuß, verpachtet.

Medelsheim, den 8. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Beck.

Stammholz-Verſteigerung.

Künftigen Samſtag den 15. d. Mts., Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Wattweiler zwei eichen Bauſtämme, 2r Claſſe, an den Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert.

Webenheim, den 6. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
L. Pauly.

Verſteigerung von Pflaſterarbeit.

Landſtuhl. Donnerſtag den 20. Juni nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Bürgermeiſteramt dahier die Lieferung von circa 30 Kubikmeter Baſſaltſteinen, ſo wie die Umſetzung des Straßenpflaſters, an verſchiedenen Stellen der Stadt, an die Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert.

Landſtuhl, den 10. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Joſ. Benzino.

Montag den 17. l. Mts., Nachmittags um 2 Uhr, wird das unterzeichnete Bürgermeiſteramt, in ſeinem gewöhnlichen Geſchäftslocale, die Herſtellung von 500 Meter Rinnenpflaſter an der Nebenſtraße gegen Haßel zu St. Ingbert, an die Mindeſtnehmenden, öffentlich verſteigern.

St. Ingbert, den 11. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Chandon.

Verſteigerung.

Blickweiler. Samſtag den 15. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden zu Blickweiler, aus dem Gemeindewalde von da, bei günſtiger Witterung im Schlage ſelbſt, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden, verſteigert.

Schlag Sitters.

1 eichen Nutzholzſtang,
410 aſpen Stämme,
7 1/4 Klafter buchen Prügelholz,
4 3/4 „ eichen Schälprügel,
75 buchen Wellen,
228 eichen Reißerwellen.

Blieskaſtel, den 2. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adj.

Freitag, den 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernſtweiler, in der Behauſung des Wirthes Herrn Peter Rohrbacher, werden auf Anſtehen des Bürgermeiſters der Gemeinde Ernſtweiler-Bubenhauſen Hrn. Jakob Schnebele, die nachbeſchriebenen, der Gemeinde Ernſtweiler-Bubenhauſen angehörigen, und auf deren Gemarkung gelegenen Immobilien, öffentlich in Eigenthum verſteigert, als:

1) 30 Aren 76 Centiaren Ackerland, auf dem Sauhügel, neben der Straße nach Einöd, dem Ernſtweiler Pfarrgut und Gemeindeweg, in 6 Looſen.
2) 5 Dunggruben in Ernſtweiler, neben Wittwe Dahlem, Carl Fetzer, Friedrich Gentes und Gemeindeweg.
3) 1 Are 20 Centiaren Garten, auf der Brechkaut bei Bubenhauſen, neben dem Gemeindeweg und Anſtößern, in 3 Looſen.
4) Das alte Schulhaus zu Ernſtweiler, ſammt dabei gelegenen Gärtchen, neben der Haupt- und Nebenſtraße, 1 Are 34 Centiaren an Flächenmaß betragend.
5) Die Oekonomiegebäude des ehemals Jacoby'ſchen Hauſes in Ernſtweiler, als: Scheuer, Stallung, Waſchküche, Wohnhäuschen, mit dem daran ſtoßenden Gärtchen;
6) Der beim ehemals Jacoby'ſchen Hauſe gelegene untere Garten, circa 9 Aren 54 Centiaren groß.
7) 24 Aren 32 Centiaren Wieſe, zwiſchen dem obenbeſchriebenen Garten und dem Bache gelegen.

Geßner, Notär.

Digitized by Google

Unmittelbar nach dieſer Verſteigerung läßt Herr Peter Ladenberger, Eigenthümer zu Bubenhauſen wohnhaft, auf Eigenthum verſteigern:

1) Ein zu Ernſtweiler ſtehendes einſtöckiges Wohnhaus, das Hirtenhaus, neben Gemeindeweg und Herrn Carl Eiſenmenger.

2) 26 Aren 84 Centiaren Garten, neben dem oben beſchriebenen Wohnhauſe gelegen.

Geßner, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit dem nächſten 17. l. Mts. beginnt im Wolfsloche das Scharfſcheibenſchießen beim k. Chevaulegers-Regiment Leiningen.

Dieſe Uebungen werden, bei günſtiger Witterung, des Vormittags von 7 — 10 Uhr und des Nachmittags von 2 — 5 Uhr, ſtatt haben. Der Bereich der Schießſtätte wird durch blau-weiße Fähnchen abgemarkt. Die hieſigen Einwohner, welche im Wolfsloche begütert ſind, oder ſich dort zu ergehen pflegen, werden andurch von dieſen Uebungen, mit dem Anfügen in Kenntniß geſetzt, daß ſie während der Dauer derſelben die ausgeſteckte Abmarkung, bei Vermeidung geſetzlicher Nachtheile, nicht überſchreiten dürfen. Die Uebungen werden vier Tage andauern.

Zweibrücken, am 7. Juni 1844.

Der k. Polizei-Commiſſär,

Hollerith.

Künftigen Sonntag den 16. Juni wird der Geſellenball, wie gewöhnlich, in Bubenhauſen gehalten; Billets ſind von heute an bis Sonntag Abend 6 Uhr bei Wittwe Helwig auf der Herberge zu haben. Anfang: Abends 7 Uhr.

NB. Sollte irgend ein Meiſter, aus Ueberſehen, nicht perſönlich eingeladen worden ſeyn, ſo bittet man, wie oben geſagt, ein Billets abholen zu laſſen.

Künftigen Sonntag wird bei Unterzeichnetem in Bubenhauſen Sommerbier verzapft, wozu er einladet.

M. Haas.

Bis nächſten Sonntag den 16. Juni wird Adam Löw, Bierbrauer auf dem Labetbeſcherhof (nahe an Homburg gelegen), das Juniſeſt, in den engliſchen Anlagen, mit Blechmuſik halten, wozu er höflichſt einladet.

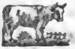
Bei dem Unterzeichneten können drei bis vier Arbeiter dauernde Beſchäftigung erhalten.

Ludwig Schöller, Schreinermeiſter.

Mehrere nußbaumene eingelegte Sekretäre, Commode, Pfeilerſchränkchen, Bettladen und Nachttiſche, ferner ordinäre ein- und zweithürige Kleiderſchränke und Bettladen ſind fertig und zu verkaufen bei Schreiner Bêrſch.

Weber, die in Baumwolle zu arbeiten verſtehen, und nicht über 2 Stunden von hier wohnen, finden dauernde Beſchäftigung bei

M. A. Hatry.



Heinrich Ruff von Neuhornbach hat 3 Stück Rindfaſſel, zwei von 2 Jahren und einen 3 Jahre alten, von Farbe braun, zu verkaufen.

Bei Joh. P. Wack, Rothgerber in Blieskaſtel, ſind gute getrocknete Lohkuchen, das 100 zu 18 kr., zu verkaufen.

Nummern der 1430. Münchner Ziehung:

81 78 80 72 46

16. d. Schluß der 1051. Regensburger Ziehung.

Unterzeichneter hat fortwährend moderne Kanapees zu verkaufen.

Wilhelm Schäffer, Sattler.

$^3/_4$ breite weiße Leinwand, per Elle 8 kr. und $^6/_4$ breit, per Elle 9 kr.; feinere Sorten zu gleichen billigen Preiſen bei M. A. Hatry.

Im Torfſtiche vom Geſtüts-Direktor Steuer kann täglich Torf abgegeben werden, das Tauſend zu 1 fl., nebſt 2 kr. Ladgeld.

Bei L. Detreux in Pirmaſens ſind ohngefähr 1000 Stück ganz trockene kieferne, und eine Parthie eichene Dielen, billig zu haben.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov, im zweiten Stock, wozu auch eine Küche gegeben werden kann, iſt zu vermiethen bei Friedrich Wallauer.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 13. Juni.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax fl.	Tax kr.
Waizen . .	7	—	Weißbrod in langen Laib. 1$^1/_2$ Kil.		13
Korn . . .	4	15	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		20
Gerſt . .	4	22	„ „ „ lang. „ 1$^1/_2$ „		—
Spelz . . .	2	30	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		14
Spelzkern .	6	—			
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Miſchfrucht .	4	50	„ 1 „		5
Erbſen,	4	52	Das Paar Weck wiegt 11 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl.			Kuhfleiſch, „ 5 „ .		10
Waizen- und Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		8
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.					
Haſer . . .	2	20	Bier, 1 Liter		6
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnen. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 72. Sonntag, 16. Juni 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Griechenland. Athen. Unſere Converſation dreht ſich um die Intriguen, das Miniſterium Maurokordatos zu ſtürzen, und um die Maßregeln, die letzteres nimmt, ſich zu erhalten. Nicht nur, daß ſolche Beamten entlaſſen werden, die keine Autochthonen ſind, es trifft hin und wieder auch wirkliche Eingeborne des Königsreichs. Diejenigen im Staatsdienſt, die weder der franzöſiſchen noch der engliſchen Partei angehören, müſſen ohne weiteres das Feld räumen. Das Miniſterium tritt ſehr ſchroff auf, und muß jetzt den Weg, in den es eingegangen, verfolgen. Sich in Widerſpruch damit ſetzen, würde jetzt nur um ſo mehr beitragen, daſſelbe aus dem Sattel zu heben. — Der General Grivas, deſſen Aufenthalt in Rumelien unter den gegenwärtigen Umſtänden der Regierung mehr ſchädlich als nützlich ſchien, erhielt den Auftrag, nach der Hauptſtadt zu kommen. Im Befehl heißt es: „Bei Anſicht Dieſes nach Athen abzureiſen." Der General iſt bereits hier angekommen, und man will ſogar wiſſen, daß er vor ein Kriegsgericht ſolle geſtellt werden.

Piräeus. Die Beſorgniß vor einem Ueberfall von Seite Griziotis hat ſich gottlob nicht bewahrheitet; grundlos war ſie jedoch nicht. Griziotis wendete alles an die Wähler in Chalkis, ſie für ſich zu ſtimmen. Um dies zu hintertreiben, erklärten die Deputirten, daß er ſich Mordthaten ſchuldig gemacht habe, und als in einen Criminalprozeß verwickelt, der Conſtitution zufolge nicht gewählt werden dürfe. Griziotis ſchrieb dem Könige, daß er Mittel habe, mit Gewalt zu erzwingen, was man ihm nicht gutwillig zugeſtehen wolle. Um Unordnungen zu begegnen, ſind Truppen nach Chalkis abgeordnet worden, die Griziotis zu beobachten haben, der indeß des Mordes wirklich angeklagt worden iſt. — Das jetzige Miniſterium wird ſich nun bald auflöſen.

Großbritanien. London. Man ſchreibt unter dem 2. dieſes Monats aus Dublin: Am 3. und am 4. Juni haben viele der angeſehenſten Bürger Hrn. O'Connell beſucht. Vom frühen Morgen an waren alle Zugänge des Gefängniſſes umlagert. Viele Hundert Perſonen, die nicht zugelaſſen werden konnten, blieben außen ſtehen, um wenigſtens von den glücklichern Beſuchern ſein Befinden zu erfragen. — In einem Viertel der Stadt fand am 4. bereits ein zahlreiches Meeting ſtatt, in dem eine Condolenz-Adreſſe an Hrn. O'Connell beſchloſſen und zu Beiträgen zur Repeal-Rente aufgefordert wurde.

Italien. Rom. Noch immer dauern hier die Verhaftungen fort, und zwar treffen dieſelben dem Vernehmen nach meiſtens Leute aus den niedrigſten Volksklaſſen. Noch vor einigen Tagen ſollen auf einmal zwölf Leute der arbeitenden Klaſſen eingezogen ſeyn. Indeſſen befinden ſich hin und wieder auch Männer aus höhern Ständen darunter. So ſoll bei einem Prieſter ein Theil der Revolutionskaſſe, freilich von ſehr geringem Betrage, entdeckt worden ſeyn, und wenn man einem Gerüchte trauen darf, ſo wäre ſelbſt gegen einen der ausgezeichnetſten Kanzelredner Roms und Italiens, eine Unterſuchung wegen Theilnahme an dergleichen Umtrieben eingeleitet.

Frankreich. Paris. Der „Courier du Havre" will wiſſen, Paris werde den Beſuch des Kaiſers Nicolaus erhalten; dieſer werde im ſtrengſten Incognito, unter dem Namen eines Grafen Suwaroff, eintreffen. — Der „Courier francais" theilt mit, ein gleiches Gerücht laufe in den legitimiſtiſchen Salons um.

Deutſchand. Vom Rhein. Sämmtliche Rheinlande werden in dieſem Augenblicke zu einem „Pilgerzuge" eingeladen, welcher im Auguſt nach

Digitized by Google

Trier ſtattfindet, wo der ſogenannte „Gottesrock“ zur Anſchauung kommen ſoll. Dieſer Gottesrock iſt eine Art mittelalterlichen gewebten Unterkleides, das dem Trierer Dome von der Kaiſerin Helena geſchenkt worden ſeyn ſoll, angeblich als das Gewand, welches der Heiland vor ſeiner Kreuzigung getragen. Das durch ſein hohes Alter ſehr morſche Kleid wird ſorgfältig im Dome verwahrt und nur alle 20 Jahre dem Volke gezeigt; in dem Jahre 1824 ſoll es an 120,000 Pilger nach Trier gelockt haben, denen die daſigen Buchdrucker, mit der ihnen gründlichen Beſchreibung des h. Gewandes, ſo wie die Wirthe und Krämer auch in dieſem Jahre wieder entgegenſehen mögen.

Oeſtreich. Görz. Am 3. Juni iſt der Herzog von Angouleme verſchieden.

Preußen. Luxemburg. Aus der Privatmittheilung einer hohen Perſon im Haag erfahren wir ſo eben, eine Eſtaffete von Berlin habe dahin die Nachricht gebracht, daß die Unterhandlungen der Zollvereinsſtaaten zu dem Reſultate geführt hätten, das Roheiſen mit einem Schutzzolle zu belegen.

Saarbrücken. Herr Geheimrath Dr. Ruppenthal, deſſen Abſicht, die Rheinprovinz wie im Jahre 1841 zu beſuchen, wie von den Zeitungen gemeldet wurde, iſt am 8. Juni bereits, über Zweibrücken kommend, hier eingetroffen. Indem wir uns glücklich ſchätzen, den Hochverehrten in der Heimath zu begrüßen, erſehen wir zugleich in der Anweſenheit dieſes einflußreichen Beſchützers der rheiniſchen Rechtsinſtitutionen eine neue Gelegenheit für die wackern Rheinländer, ihre Liebe zu dem ihnen theuer gewordenen Verfahren an den Tag zu legen.

Heſſen. Mainz. Am 10., 11. und 12. d. Mts. werden wir unſere drei commercielle Junitage haben, denn auf eine commercielle Emeute muß man an dieſen Tagen gefaßt ſeyn, wo die Actien für die Mainz-Ludwigshafener-Bahn gezeichnet werden. Es ſind Luſttragende für 100 Millionen da, und doch brauchen wir nur 4 Millionen — wie kann es da an Rippenſtößen bei denjenigen fehlen, welche ſich zuerſt zur Actienliſte drängen und ſich in den Beſitz einer Actienſumme ſetzen wollen? Man hat freilich die Vorſicht gebraucht, in vier Handelshäuſern zeichnen zu laſſen, nichts deſtoweniger dürfte die Actienzeichnung nicht ganz ruhig ablaufen.

— In der Nacht vom 8. — 9. Juni, Abends gegen 11½ Uhr, brach auf der obern Leergaſſe, in der Gerberei der Lederfabrik von Kaspar Schreck, Söhne, Feuer aus, das in kurzer Zeit die hintere Seite des daran ſtoßenden „Rheiniſchen Hofes“ ergriff und ſich mit ſo großer Schnelligkeit dem neuangebauten Theile des großen Gaſthauſes mittheilte, daß alsbald das Dach in Flammen ſtand. Ein nur etwas heftiger Oſt- oder Nordoſtwind hätte ein großes Unglück über unſere Stadt bringen können. Der Schaden des Brandes beſchränkt ſich daher blos auf Zerſtörung eines Hintergebäudes in der oberen Leergaſſe und des Dachſtuhles des größeren Theiles des „Rheiniſchen Hofes“, von dem blos das alte Gebäude ganz unverſehrt geblieben iſt. In wenigen Tagen wird ein Nothdach errichtet und ſchon die Reſtauration wieder eröffnet ſeyn. Das Geſchäft des großen Etabliſſements, deſſen Beſitzerin für den ſie betroffenen Verluſt bei allen Ständen unſerer Stadt die lebhafteſte Theilnahme findet, wird daher kaum unterbrochen ſeyn.

Baden. Karlsruhe. In Unterſuchungsſachen wegen Demolirung des v. Haber'ſchen Hauſes iſt nunmehr gegen 18 Angeſchuldigte das Straferkenntniß gefällt und eröffnet; es lautet auf Gefängniß von mehreren Wochen und zu Tragung der Unterſuchungskoſten zu je $^1/_{18}$; einer der Prägravirteſten, Oekonomierath Deimling, iſt zu 8 Wochen Gefängniß verurtheilt. Die Entſchädigungsfrage wegen der Hauszerſtörung bleibt dem Civilweg vorbehalten.

— Wie man hört, iſt an die Univerſitäten und ſonſtige höhere Lehranſtalten die Weiſung ergangen, daß es Studirenden nicht geſtattet iſt, zu ſpielen. Benazet ſelbſt ſoll dieſes Verbot begehrt haben. Er will nur reiche Rentiers an ſeinen Tiſchen haben.

Vaterländiſches. Augsburg. In München ſollen vorige Woche mehrere Drohbriefe an hohe Staatsbeamte gerichtet worden ſeyn, des Inhalts, daß, wenn die Viktualienpreiſe bis längſtens Ende des laufenden Monats nicht auf den Standpunkt zurückgehen, auf welchem ſelbe in geſegneten Jahren ſtehen, München das Schickſal Hamburgs erfahren könnte. So ſchauderhaft und verbrecheriſch ſchon der Gedanke an ſich iſt, der nur dem Kopf eines Wahnſinnigen, oder des Verworfenſten aller Kreaturen entſprungen ſeyn kann, ſo iſt doch vor der Ausführung nicht zu zittern, denn die Behörden und jeder Gutgeſinnte werden wachen und alle werden ſich verbinden, den Niederträchtigen auszuſpüren und der Schärfe der Geſetze zu überliefern, der eine ſo ſchändliche Handlung auch nur zu denken wagte, wenn anders die ganze Sache mehr als Erfindung iſt.

Würzburg. Das drei Stunden von Kronach entfernt gelegene Städtchen Teuſchnitz iſt in der Nacht vom 3. auf den 4. d. in Feuer aufgegangen. Die Flamme hat alle Gebäude, mit Aus-

Digitized by Google

nahme des alten Schloſſes und der Kirche, in Aſche gelegt und auch dieſe beiden Gebäude ſind beſchädigt. Zur Zeit werden noch 9 Menſchen vermißt und vieles Vieh iſt verbrannt. Das Feuer, welches zu gleicher Zeit an mehreren Orten ausgebrochen iſt, griff um ſo ſchneller um ſich, als dieſes Städtchen, wegen ſeiner hohen Lage, an Waſſer Mangel hat. Die mildthätigen Geſinnungen der Bewohner der Stadt Kronach bewieſen ſich hier und ließen die Verunglückten nicht lange auf Hülfe warten, indem auf Wagen Brod, Mehl, Fleiſch und Kleidungsſtücke den höchſt Bedrängten zugeſendet wurden. Das Unglück iſt um ſo größer, als nur Wenige der Brandverſicherungsanſtalt einverleibt ſind.

Verſteigerungen.

Montag den 17. Juni 1844, Nachmittags um halb 3 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Philipp Jakob Bitſch zu Breitfurt, laſſen die Herren Notär Schmolze und Carl Wildt von Zweibrücken ihre auf den Bännen von Breitfurth, Webenheim-Mimbach gelegenen Wieſen, für die Heu- und Ohmet-Erndte des laufenden Jahrs, öffentlich verpachten.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 3. Juli nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthsbehauſung von Wilhelm Gravius zu Schwarzenacker, läßt Freifrau von Laſalle-Louiſenthal, Rentnerin, in Zweibrücken wohnhaft, ungefähr 40 Klafter geſchälte eichene Stangen, auf Borg verſteigern.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 20. Juni 1844, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gravius'ſchen Wohnhauſe dahier in der Hauptſtraße, laſſen die Erben der dahier verlebten Frau Katharine Gravius, geweſene Wittwe von Heinrich Niederauer, im Leben Metzger, nachverzeichnete, zu deren Nachlaſſenſchaft gehörige Mobilien, gegen baare Zahlungen verſteigern, als:

Bettung, Bettladen, Getüch, eine Partie Garn, Tiſche, Stühle, Kommode, Schränke, Spiegel, fein Porzellan, 1 Penduluhre, 1 Plattofen ſammt Rohr, 1 blechernes Backöfchen, eine Partie gehauen Brennholz, Gartengeräthe, Küchengeſchirr und ſonſtige Hausmobilien.

Geßner, Notär.

Samſtag den 22. Juni 1844, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zu Lamm in Zweibrükken, werden nachbezeichnete, der prot. geiſtl. Güterverwaltung daſelbſt gehörige Wieſen, für die diesjährige Erndte, verpachtet werden, als:

Auf Zweibrücker Bann.

2 Morgen 15 Ruthen in der Längwieſe;
1 Morgen 2 Ruthen vor dem Königswinkel;
3 Viertel 10 Ruthen hinter dem ſauern Brühl;
1 Morgen 1 Viertel 11 Ruthen daſelbſt.

Auf Niederauerbacher Bann.

1 Morgen $21^1/_2$ Ruthen in der Großwieſe.

Schmolze, Notär.

Freitag den 28. Juni 1844, Morgens um 8 Uhr, auf dem Bickenaſchbacherhofe bei Mittelbach, wird Herr Dr. Eduard Zachariä v. Lingenthal, Profeſſor zu Heidelberg, nachverzeichnete in dem, zum Bickenaſchbacherhofe gehörigen Walde befindliche Hölzer, auf Zahlungstermin, verſteigern laſſen, als:

83 eichen Stämme, 1r, 2r und 3r Claſſe,
550 „ Hopfenſtangen,
15 „ Gerüſtſtangen,
1175 eichene Wellen.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 25. laufenden Monats Juni, Morgens 10 Uhr, in der Gemeinde Gersheim, wird die daſelbſt befindliche ſogenannte Bachmühle, beſtehend in zwei Mahl- und einem Schälgange, Oel- und Gypsmühle, zweiſtöckigem Wohnhauſe mit Scheuer, Stallung, Waſchküche, Backhaus, Brennerei, Hofgering und Garten, im Ganzen etwa 50 Aren, dann 3 Wieſenſtücker und 5 Ackerſtücker, im Ganzen taxirt zu 5962 fl., auf Eigenthum verſteigert werden.

Wieſt, Notär.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Freitag den 21. Juni 1844, Vormittags 9 Uhr, werden zu Böckweiler aus deſſen Gemeindewalde, Schlag Kirchheimer Hochwald, Nro. 79, in loco Böckweiler, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden verſteigert:

32 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
4 aſpen „ „ „
139 eichen Waguerſtangen,
543 aſpen Gerüſtſtangen,
1000 Schäleichen Bohnenſtangen,
$5^1/_4$ Klafter Buchen geſchnitten Scheitholz,
4 „ eichen Schälprügel,
775 eichen Schälwellen mit ſtarken Prügeln,
2625 gemiſchte Wellen mit Prügeln,

Altheim, den 12. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Firmery.

Digitized by Google

Breitfurth. Am 21. Juni 1844, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Breitfurth, aus dem Gemeindewalde von da, Schlag Eichwald, Nro. 81, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden verſteigert:

2 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
12 birken Nutzſtämme, 4r "
17 eichen Wagnerſtangen,
30 birken Gerüſtſtangen,
690 eichen Schälwellen.

Breitfurth, den 12. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Freidinger.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 8. Juni l. J., wurde zum Nachtheile eines hieſigen Einwohners, aus deſſen Behauſung, ein wohlerhaltener Ueberrock von grünem Tuch, mit ſchwarzem Sammtkragen, ſo wie ein blau-ſeidenes, mit Blumen durchwirktes Taſchentuch entwendet.

Indem ich dies zur allgemeinen Kenntniß bringe, erſuche ich Jedermann, der bezüglich dieſes Diebſtahls irgendwo Mittheilung machen könnte, ſolche an mich oder die nächſte Polizeibehörde gelangen zu laſſen.

Kaiſerslautern, den 11. Juni 1844.

Der k. Staatsprokurator,
Witt, f. S.

Durch den Rathſchluß des Allmächtigen wurde, nach ſchweren Leiden, am 10. dieſes Monats meinen Kindern der liebende Vater und mir der geliebte Gatte durch den Tod entriſſen. Der Schmerz wäre unerträglich, wenn nicht der harte Schlag des Schickſals von den theuern Schwiegereltern und Verwandten getheilt würde. Die Führung des Geſchäftes wird ununterbrochen bei der Firma:

Edmund Weihinger,

bleiben, und unter der Leitung des Vaters, Carl Weihinger, fortgehen. Billige, gute und gewiſſenhafte Bedienung wird mir das Zutrauen erhalten, was ſich mein unvergeßlicher Gatte erworben hat. Auch können fortan bei uns Beſtellungen auf Gold- und Silberſtickereien für Uniformen, Meßgewänder ꝛc. ꝛc., in ſeltener Reinheit und Eleganz, ſchnell und billig geliefert werden.

Zweibrücken, den 14. Juni 1844.

Katharina Weihinger,
geb. Heidt.

Mich auf obige Anzeige beziehend, werde ich von nun an das Geſchäft meines ſeel. verſtorbenen Sohnes Edmund für Rechnung ſeiner Wittwe und Kinder betreiben und demſelben in allen ſeinen Verzweigungen vorſtehen. Unſere bisherige Leiſtungen in der Gravierkunſt und ihren verwandten Fächern, ſo wie in größern und kleinern Gold- und Silberarbeiten, bürgen uns für das allgemeine Zutrauen im In- und Auslande.

Zweibrücken, den 15. Juni 1844.

Carl Weihinger, Graveur.

Ein junger Menſch, nicht unter 13 Jahren, von guter Erziehung, kann in dem Geſchäfte von Edmund Weihinger, unter billigen Bedingungen, Aufnahme finden.

In dem zum Gersbergerhofe bei Oberauerbach gehörigen Walde, Schlag Saupferch, ſitzen 1338 Wellen und 7575 Bohnenſtecken, welche aus freier Hand, gegen baare Zahlung, verkauft werden. Liebhaber dazu können ſich jeden Montag, Mittwoch oder Samſtag, Morgens um 6 Uhr, im Walde ſelbſt einfinden oder auf dem Gersbergerhofe Auskunft erhalten.

Mehrere nußbaumene eingelegte Sekretäre, Commode, Pfeilerſchränkchen, Bettladen und Nachttiſche, ferner ordinäre ein- und zweithürige Kleiderſchränke und Bettladen ſind fertig und zu verkaufen bei Schreiner Berſch.

Heinrich Ruff von Neuhornbach hat 3 Stück Rindfaſſel, zwei von 2 Jahren und einen 3 Jahre alten, von Farbe braun, zu verkaufen.

Unterzeichneter hat fortwährend moderne Kanapees zu verkaufen.

Wilhelm Schäffer, Sattler.

Im Torfſtiche vom Geſtüts-Direktor Steuer kann täglich Torf abgegeben werden, das Tauſend zu 1 fl., nebſt 2 kr. Ladgeld.

Bei L. Detreux in Pirmaſens ſind ohngefähr 1000 Stück ganz trockene kieferne, und eine Parthie eichene Dielen, billig zu haben.

Die Wohnung des Hrn. Obriſten Baron v. Brackel — im Hübner'ſchen Hauſe — beſtehend aus 2 Zimmern im untern Stocke, 7 Zimmern, 1 Küche und 1 Kammer im zweiten Stock, nebſt Holzplatz, Speicher und Speicherkammer, Keller, Stall für 6 Pferde, Wagenremiſe, Heuſpeicher, Schweinſtall und der ehemaligen Brennerei — iſt ganz oder theilweiſe zu vermiethen und bis kommenden Michaelitag zu beziehen.

Zweibrücken, den 12. Juni 1844.

Wittwe Hübner.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des königl. Forſtamts Pirmaſens.

Montag den 24. Juni 1844, des Morgens um 9 Uhr, zu Stüdtebacherhof.

Revier Eppenbrunn.

Schläge: Sprungberg, Vorderrummereck, Martelbacherkopf, Dachsbau, Zufällige Ergebniſſe der laufenden und der ſpätern Periode.

62 eichen Bauſtämme, 2r, 3r und 4r Claſſe,
5 „ Nutzholzabſchnitte, 2r und 3r Claſſe,
80 „ Wagnerſtangen,
12 kiefern Bauholzſtämme, 3r und 4r Claſſe,
17 buchen Nutzholzſtämme, 2r und 3r Claſſe,
3 buchen Nutzholzabſchnitte, 2r und 3r Claſſe,
1 birken Nutzholzſtamm, 3r Claſſe,
2 „ Nutzholzabſchnitte, 3r Claſſe,
3¼ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
53¼ „ „ „ „ äſtig u. knorrig,
16¼ „ „ geſchnitten Scheitholz, anbrüchig,
34 „ „ Prügelholz von 2" und drüber,
6 „ eichen geſchnitten Scheitholz,
52 „ „ „ „ äſtig u. knorrig,
25 „ „ geſchnitten Scheitholz, anbrüchig,
45 „ „ Prügelholz über 2",
12¼ „ kiefern geſchnitten Scheitholz,
4¾ „ „ Prügelholz,
2¼ „ birken geſchnitten Scheitholz,
2¼ „ „ „ „ anbrüchig,
15¼ „ „ Prügelholz,
2¾ „ Weichholz geſchnitten Scheitholz.
½ „ „ Prugelholz,
37½ „ gemiſchtes Kohlholz (Krappen),
5725 gemiſchte Reißerwellen.

Die Brenn-Holzſortimente werden in freier Concurrenz verſteigert.

Pirmaſenz, den 9. Juni 1844.

Das königl. Forſtamt,
Siebert.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des k. Forſtamts Pirmaſens.

Mittwoch den 26. Juni 1844, des Morgens 10 Uhr, zu Pirmaſens, im Gaſthauſe zum Lamm.

Revier Ruppertsweiler.

Schläge: Rothsühl, Büchelborn, Steinige Büſchel, Rehköpfchen, Naſſekaut, zufällige Ergebniſſe, Haupt- und Zwiſchennutzung.

44 eichen Bauſtämme, 3r und 4r Claſſe,
34 kiefern „ 2r, 3r und 4r „
5 eichen Nutzſtämme, 3r und 4r Claſſe,
6 „ Nutzabſchnitte, 3r und 4r Claſſe.
6 buchen Nutzſtämme, 2r, 3r und 4r Claſſe,
4 „ Nutzabſchnitte, 2r, 3r und 4r „
16 kiefern Abſchnitte, 2r, 3r und 4r Claſſe,
125 birken Nutzſtämme, 3r und 4r Claſſe,
28 eichen Wagnerſtangen,
6¾ Klafter hainbuchen Scheitholz,
4 „ eichen Miſſelholz, 2r und 3r Claſſe,
4 „ buchen geſchnitten Scheitholz,
129 „ „ „ „ knorrig und anbrüchig,
5½ „ eichen geſchnitten Scheitholz,
28 „ „ „ „ knorrig und anbrüchig,
2 „ birken geſchnitten Scheit,
4¾ „ Weichholz geſchnitten Scheit,
10 „ gemiſchtes Scheitholz mit Prügeln,
10¼ „ birken, aſpen und kiefern knorrig und anbrüchig,
12 „ eichen und buchen Prügelholz,
11¾ „ birken, kiefern und Weichholz Prügel,
38¾ „ gemiſchte Krappenprügel,
9125 gemiſchte Reißerwellen.

Sämmtliche Brennholz-Sortimente werden in freier Concurrenz verſteigert.

Pirmaſens, den 9. Juni 1844.

Das königl. Forſtamt,
Siebert.

Holzverkauf in k. preuß. Forſten.

Am 20. Juni 1844, Vormittags 9 Uhr, werden zu Neunkirchen die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer, in kleinen Looſen, dem meiſtbietenden Verkaufe öffentlich ausgeſetzt.

Forſt Spieſen. 1) Schlag Hockenbrunnen.

63 eichen Stämme.

2) Schlag Wollachen.

12 eichen Stämme,
378 buchen Stämme, und
½ Klafter eichen Nutzholz.

3) Schlag Schlangenberg.

2 eichen Stämme,
6 birken „
2 kiefern „ und
15 Stangen.

Ebenſo am 21. Juni, zur ſelben Stunde und am ſelben Orte.

1) Forſt Bildſtock. Schlag Grubenwald.

10 eichen Stämme,
19 buchen „
284 birken „ und
½ Klafter eichen Nutzholz.

2) Forſt Wellesweiler. Schlag Heideköpfe.

48 birken Stämme, und
43 Stangen.

Neunkirchen, den 11. Juni 1844.

Der Oberförſter,
Utſch.

Digitized by Google

Mittwoch den 19. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr, wird in Einöd die Herſtellung des Wieſenweges, nach der Großwieſe ꝛc., Einöder Bannes, an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert, beſtehend:

a) in Grundarbeiten,
b) in Pfählen und Flechten,

wovon der Koſtenanſchlag auf dem unterzeichneten Amte offen liegt.

Ernſtweiler, den 13. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
J. Schnebele.

Montag den 24. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, zu Ernſtweiler, bei Herrn Adjunkt Rohrbacher, werden die Einrichtungs-Arbeiten des ehemals Wolffangel'ſchen Hauſes zu Schullokalitäten, an den Meiſtbietenden, nach Handwerken verſteigert, als:

		fl.	kr.
1)	Maurerarbeit, veranſchlagt zu	268	55
2)	Steinhauerarbeit	51	47
3)	Zimmermannsarbeit . . .	20	5
4)	Schreinerarbeit	108	29
5)	Schloſſerarbeit	139	12
6)	Glaſerarbeit	197	—
7)	Anſtreicherarbeit	16	—
8)	Dachdeckerarbeit	19	56

Die Pläne, Koſtenanſchlag und Bedingnißheft liegen auf dem Bürgermeiſteramte zu Jedermanns Einſicht offen.

Ernſtweiler, den 13. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
J. Schnebele.

Bekanntmachung.

Am 19. l. Mts., Mittags, werden im Schlag Steinhübel, Gemeindewald von Bliesdahlheim, bei günſtiger Witterung im Wald und bei ungünſtiger Witterung in loco Bliesdahlheim, folgende Holzſortimente verſteigert:

1) 200 eichen Bau- und Nutzſtämme, 4r Claſſe,
2) 8 Pflugsrehe,
3) 4 Pflugsgabel,
4) 25 eichen Schälwellen.

Am 20. lauf. Mts., Mittags, werden im Schlag Kloſterwald, Gemeindewald von Walsheim, bei günſtiger Witterung im Wald und bei ungünſtiger Witterung in loco Walsheim, folgende Holzſortimente verſteigert:

1) 6 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
2) 2 Gerüſtſtangen,
3) 260 gerinde eichen Wellen.

Breitfurt, den 12. Juni 1844.

Der Adjunkt,
Lehmann.

Kirchenwieſen-Verpachtung.

Medelsheim. Mittwoch den 19. d. Mts., um 9 Uhr des Morgens, in dem Gemeindehauſe zu Medelsheim, werden die der daſigen Kirchenfabrik gehörigen Wieſen, für den dießjährigen Genuß, verpachtet.

Medelsheim, den 8. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
B e ck.

Montag den 24. d. Mts., um 9 Uhr des Morgens, zu Medelsheim, in dem daſigen Gemeindewalde, Diſtrikt Wolfsgalgen, werden verſteigert:

1) 25 Gerüſtſtangen,
2) 5 eichen Nutzſtämme.

An demſelben Tage, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Seyweiler, in dem daſigen Gemeindewalde:

1) 100 eichen Gerüſtſtangen,
2) 50 Hopfenſtangen,
3) 7 eichen Bauſtämme.

Medelsheim, den 8. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
B e ck.

Montag den 17. l. Mts., Nachmittags um 2 Uhr, wird das unterzeichnete Bürgermeiſteramt, in ſeinem gewöhnlichen Geſchäftslocale, die Herſtellung von 500 Meter Rinnenpflaſter an der Nebenſtraße gegen Haßel zu St. Ingbert, an die Mindeſtnehmenden, öffentlich verſteigern.

St. Ingbert, den 11. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Chandon.

Den 31. Juli 1844, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Landſtuhl, in dem Gaſthauſe des Herrn Poſthalters Seibert, läßt Herr Philipp Theophil Braun, Apotheker in Landſtuhl, ſein daſelbſt, an der Hauptſtraße ſtehendes zweiſtöckiges Wohnhaus, welches ſich, ſeiner Lage wegen, zur Betreibung eines jeden Geſchäftes eignet, auf langjährige Termine, in Eigenthum verſteigern.

Daſſelbe beſteht: in 8 heizbaren Zimmern, einer Küche, Waſchküche, nebſt Laboratorium, 4 verſchließbaren Speichern, einem Keller in 3 Abtheilungen, Oekonomiegebäuden mit Speicher darauf, und einem Höfchen.

Bis zur Verſteigerung wird daſſelbe auch aus freier Hand verkauft.

Landſtuhl, den 3. Juni 1844.

Haas, Notär.

Bekanntmachung.

Mendel Beer in St. Ingbert macht hiermit bekannt, daß Wolff Kahn allda Geſchäfte für ihn machen wird. Er genehmigt alle ſeine Handlungen mit Ausnahme der mit Gebr. Baumann

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 73. Dienſtag, 18. Juni 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Man ſchreibt unter dem 4. dieſes Monats aus Dublin: Am 6. Juni, Morgens, verbreitete ſich das Gerücht, die Regierung beabſichtige, weitere Maßregeln zur wirkſamen Unterdrückung des „Repeal-Aufſtandes“ zu ergreifen und vor Allem würden gegen Hrn. S. O'Brien, als in Abweſenheit des Agitators, den anerkannten Führer der Aſſociation Schritte gethan werden. Am 4. hielt die Repeal-Aſſociation ein Meeting. Herr S. O'Brien befahl, mehrere vorliegende Aktenſtücke „in der erſten Woche der Gefangenſchaft“ zu datiren, und erklärte, daß in Zukunft alle Dokumente der Aſſociation mit einem entſprechenden Datum verſehen werden ſollten. Herr O'Neill Daunt kündigte den Empfang mehrerer bedeutender Beiträge zum Repealfonds an. Sir O'Brien zeigte hierauf an, daß das Comite es für nöthig erachte, daß die Aſſociation eine Adreſſe, bezüglich der ungerechten Einkerkerung des Herrn O'Connell, an die Königin richte. Doch ſolle die Adreſſe keine Bitte um eine Milderung der Strafe enthalten. Sie forderten ſeine Befreiung als ein Recht und er ſey feſt überzeugt, daß kein Irländer ſich in dieſer Sache, dem Miniſterium gegenüber, zu einer Bitte hergeben werde.

— Der Dubliner Gemeinderath hat am 6. d. mit 40 gegen 6 Stimmen beſchloſſen, eine Adreſſe an die Königin zu ſenden, um die Aufhebung der Gefängnißſtrafe O'Connells zu erbitten. Die Petition nennt O'Connell den glänzendſten Zierrath Englands, den Vater und Wohlthäter ſeiner irländiſchen Landsleute. Die r. k. Biſchöffe in Irland haben das Abhalten eines Gebets an jedem Sonntag für O'Connell ausgeſchrieben, den ſie als den Märtyrer Englands betrachten. Das Gebet muß ſogleich auf das für die Königin folgen. Inzwiſchen haben O'Connell und ſeine Mitgefangenen um Reviſion des Prozeſſes nachgeſucht. — Der Kaiſer von Rußland iſt am 9. d., Abends, vom Buckigham-Palaſte nach Woolwich abgereiſt, um ſich nach Rotterdam einzuſchiffen. Der Abſchied des Kaiſers von der Königin Victoria und dem Prinzen Albert ſoll ſehr herzlich geweſen ſeyn. — Kaiſer Nicolaus hat 200,000 Ducaten zu Geſchenken für die Dienerſchaft des Palaſtes zurückgelaſſen.

Frankreich. Paris. Der „Moniteur“ vom 11. Juni macht bekannt, daß der Prinz von Joinville Befehl erhalten habe, mit einer Dampffregatte, zwei gewöhnlichen Dampfſchiffen, und mehren andern Fahrzeugen an der öſtlichen Küſte von Marocco zu kreuzen.

— Der Krieg zwiſchen Frankreich und Marocco hat begonnen. Eine Depeſche des in der Provinz Oran kommandirenden Generallieutenants Lamoriciere an den Generalgouverneur Bugeaud, datirt aus dem Lager bei Lalla Magrina vom 30. Mai, 10 Uhr Abends, beſtätigt die Sache. Die nächſten Tagen werden uns zeigen, bis zu welchem Grade der Kaiſer den Krieg wird treiben wollen. Es iſt nicht zweifelhaft, daß Abd-el-Kader dieſen Vorfall zu benützen ſuchen wird. — Der Prinz von Joinville iſt am 14. d. nach Toulon abgereiſt. Man verſichert, er werde auf den Schiffen, mit welchen er an den maroccaniſchen Küſten kreuzen ſoll, ein Truppencorps mitnehmen, um eine Landung zu unternehmen, wenn eine Diverſion auf dem Gebiete des Kaiſers von Marocco ſelbſt als nöthig erſchiene.

Preußen. Bonn. Die jungen katholiſchen Geiſtlichen fangen in unſerer Provinz an, zu thun, was ſie wollen. Einer derſelben hat eine „Geſchichte der früheren kurfürſtlichen Univerſität Bonn“ geliefert, in welcher faſt alle Männer, die bei derſelben gewirkt haben, als von demſel-

Digitized by Google

ben Geiſte durchdrungen, verdächtigt werden, der den unglücklichen Schneider beherrſcht hat.

Berlin. Die Herausgabe der Werke Friedrichs des Großen iſt, wie man hört, auf neue Schwierigkeiten geſtoßen. Man wollte mit den Mémoires de la Maison de Brandenbourg beginnen, und dieſe nach des Königs eigener Handſchrift drucken. Nun findet ſich aber, daß Friedrich eben ſo fehlerhaft franzöſiſch, wie deutſch ſchrieb; auch ſind manche ſeiner hiſtoriſchen Angaben unrichtig, Jahreszahlen falſch u. ſ. w. Soll man nun trotz deſſen genau nach dem Manuſcript verfahren oder dieſes umarbeiten? Soll man nur die Fehler verbeſſern oder einen ganz neuen, glänzenden und ſchönen Styl ſchaffen? Für dieſe letzte Anſicht hat ſich A. W. Schlegel ausgeſprochen, die Mehrheit der Commiſſion aber dagegen. Da iſt guter Rath theuer.

Reichenbach. Da die bei uns unter den Spinnern und Webern gegen die Fabrikherren ausgebrochene Emeute auf ſämmtliche Fabrikanten in Reichenbach, Langenbielau, Ernsdorf, Leutmannsdorf und Peterswaldau abgeſehen, ſo iſt Alles in Angſt und Bangen, und obgleich man nach Militär an alle Ecken und Enden ſchickte, ſo kamen auf den Bericht an das Oberkommando in Breslau, erſt gegen Mittag, zwei Compagnien Infanterie an, wovon aber jeder Mann nur mit 3 ſcharfen Patronen verſehen war. Die Aufwiegler zogen ſogleich nach Langenbielau ab, wo ſie mittlerweile aus der Grafſchaft Glatz und der Umgegend Verſtärkung erhalten hatten. Sie vernichteten bei mehreren Fabrikanten, was ihnen vorkam, wurden aber dann von gutgeſinnten Einwohnern, die ſich zuſammengethan, zurückgedrängt und in die Flucht getrieben. Beim Einrücken des Militärs wurde daſſelbe mit Steinen geworfen, das darauf dreimal Feuer gab, 8 Mann tödtete und 5 verwundete. Leider blieben meiſtens Vertheidiger, wodurch nun auch die übrigen Einwohner wüthend wurden, die Soldaten drängten, die ſich verſchoſſen hatten, und aus dem Orte trieben. Die Aufrührer demolirten nun weiter und zogen ſich gegen Abend in das Gebüſch im Gebirge zurück. In dieſer Nacht ſind noch 3 Compagnien Infanterie und 1 Batterie Artillerie eingerückt. — In Leutmannsdorf iſt auch eine Commandite von K. und S., Morgens um 4 Uhr, vernichtet worden. Einige Tauſend Mann, mit Gabeln und Spießen, liegen im Gebirge. Der Flügelmann einer Compagnie iſt erſchoſſen worden. Schon vor Weihnachten hatte in Bielau ein bedeutender Auflauf ſtattgefunden. Mehrere Hundert dieſer Unglücklichen waren mit Trommel und Trompete in den herrſchaftlichen Hof gezogen und hatten den Grafen S. zu ſprechen gewünſcht. Als man aber ihre Sprecher gefangen ſetzen wollte, hatten die Uebrigen ſo drohende Anſtalten gemacht, daß man ſie ſofort frei ließ, und die ganze Menge mit den beſten Verſprechungen zu begütigen ſuchte. Unter den Leinwand-Manufaktur-Diſtrikten Schleſiens nimmt der kleine, aber ſtark bevölkerte Reichenbacher Kreis eine der erſten Stellen ein; denn in ihm befinden ſich Fabrikdörfer, wie Langenbielau und Peterswaldau, wo das erſte allein 12,000 Einwohner zählt. Die Bezeichnung „a Bielauer Weber" bringt dem nächſten Umwohner das kläglichſte Bild eines bleichen, ſchwindſüchtigen, augenſchwachen Menſchen vor die Seele, der mit ſeinem Gebirgsſtabe in der Hand, mit blauer Leinwandjacke bekleidet, mühſam ſein Leinwandſchock in das Thal hinabſchleppt. — Und dieſe „armen, ſiechen Menſchen ſind aufſtändiſch geworden." Wahrlich, die Noth muß unerträglich geweſen ſeyn!

Heſſen. Alzei. Am 11. Juni erging durch den hieſigen Bürgermeiſter Perrot eine Einladung an die Notabilitäten unſerer Stadt, der Umgegend und des nächſtgelegenen Theils der Rheinpfalz zur Theilnahme an einer Verſammlung, welche die Herbeiführung einer Eiſenbahn von Mainz nach Kaiſerslautern bezweckt. Die Verſammlung ſoll Sonntag den 16. Juni d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf dem hieſigen Rathhauſe ſtattfinden, und es ſteht zu erwarten, daß ſie ſehr zahlreich beſucht wird, indem das projektirte Unternehmen wegen ſeiner in der Einladung berührten hohen Wichtigkeit für Rheinheſſen und die Rheinpfalz allgemeinen Anklang gefunden hat. Die Zahl und Namen der Perſonen, von welchen ſeither das Unternehmen berathen und nun auch zum Leben gerufen wurde, ſoll nicht unbedeutend ſeyn.

Zweibrücken, 17. Juni. Geſtern Mittag wurde die ſo großes Aufſehen gemachte Sache aus der Rheinſchanze (Ludwigshafen), gegen Lichtenberger und Conſorten, beendigt. Das Urtheil wird in einigen Tagen erfolgen.

Verſteigerungen.

Mühlen-Verſteigerung.

Montag den 15. Juli 1844, Nachmittags um 2 Uhr, zu Annweiler, im Wirthshauſe zur Krone, läßt Herr Conrad Joſeph Bauch, Müller, in Annweiler wohnhaft, nachbeſchriebene, ihm eigenthümlich zuſtändige, im Banne von Annweiler gelegene Mühle, auf Zahlungstermin, zu Eigenthum verſteigern, nämlich:

1) Eine zu Annweiler an der Queich gelegene,

Digitized by Google

nach neueſter Art eingerichtete Mahlmühle, mit drei Mahl- und einem Schälgange, nebſt Schwingmühle und Cylinder für Kunſtmehl, eine neue Oehlmühle, Wohnhaus und Nebenbau mit 11 Zimmern, Salon mit Balkon, Küche, Brennhaus, 3 Kellern, Stallung für Pferde und Rindvieh, Schweinſtälle, Scheuer, Schoppen, großem Speicher, großem geſchloſſenen Hof, mit Springbrunnen, und zwei großen Gärten.

2) Seinen Antheil an einer Lohmühle.

Bis zum 5. Juli l. J. können dieſe Liegenſchaften auch aus der Hand verkauft werden, daher ſich die Kaufliebhaber an den Eigenthümer oder an den unterzeichneten Notär wenden wollen.

Im Falle eines Verkaufs aus der Hand, wird dieſes unverzüglich durch dieſes Blatt bekannt gemacht werden.

Annweiler, den 14. Juni 1844.

L. Bolza, Notär.

Verſteigerung einer Glockengießerei, nebſt Einrichtung und Werkzeugen, zu Frankenthal in der bayeriſchen Pfalz.

Am 4. und 5. Juli d. J., an nachbemeldeten Orten und Stunden, laſſen die Wittwe und Erben des in Frankenthal verlebten Gloßengießers Nicolaus Schrader nachbezeichnete Gegenſtände, unter ſehr annehmbaren Bedingungen, eigenthümlich verſteigern, als:

I. Am 4. Juli, Nachmittags 2 Uhr, zu Frankenthal, im Gaſthauſe zum rothen Löwen:

Eine daſelbſt gelegene Gloßengießerei, beſtehend:
„1) in einem zweiſtöckigen Wohnhanſe, einem „Gießhauſe, Stallung und Werkſtätte, mit „vortrefflicher Einrichtung;"
„2) in einem einſtöckigen Wohnhauſe, welches „an das vorbemeldete Gießhaus angebaut „iſt und
„3) in einem einſtöckigen Wohnhauſe, mit groſ„ſem Gießhauſe."

II. Am 5. Juli, Morgens 9 und Nachmittags 2 Uhr, in dem sub Nro. 1 bemeldeten Hauſe: „ſämmtliche zur Gloßengießerei erforderliche „Werkzeuge und Geräthſchaften, nebſt Dreh„maſchine und Spritzenwerkzeugen."

Die Gloßengießerei, welcher auf weiter Entfernung keine Concurrenz zur Seite ſteht, und mit welcher eine kleine Meſſinggießerei verbunden iſt, und eine Eiſengießerei ſich unter günſtigen Ausſichten verbinden ließe, erfreut ſich ſeit ihrem Entſtehen, während einer Reihe von 68 Jahren des beſten Rufes, und die rentabeln Erträgniſſe derſelben, während dieſes langen Zeitraumes, können jedem Luſttragenden aus den vorzulegenden Büchern nachgewieſen werden.

Die Steigbedingungen und das Inventar über die zu verſteigernden Werkzeuge und Geräthſchaften liegen bei dem unterzeichneten Notär zur Einſicht offen.

Frankenthal, den 12. Juni 1844.

Koch, Notär.

Samſtag den 22. Juni 1844, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zu Lamm in Zweibrücken, werden nachbezeichnete, der prot. geiſtl. Güterverwaltung daſelbſt gehörige Wieſen, für die diesjährige Erndte, verpachtet werden, als:

Auf Zweibrücker Bann.

2 Morgen 15 Ruthen in der Längwieſe;
1 Morgen 2 Ruthen vor dem Königswinkel;
3 Viertel 10 Ruthen hinter dem ſauern Brühl;
1 Morgen 1 Viertel 11 Ruthen daſelbſt.

Auf Niederauerbacher Bann.

1 Morgen $21^1/_2$ Ruthen in der Großwieſe.

Schmolze, Notär.

Freitag den 28. Juni 1844, Morgens um 8 Uhr, auf dem Bickenaſchbacherhofe bei Mittelbach, wird Herr Dr. Eduard Zachariä v. Lingenthal, Profeſſor zu Heidelberg, nachverzeichnete in dem zum Bickenaſchbacherhofe gehörigen Walde befindliche Hölzer, auf Zahlungstermin, verſteigern laſſen, als:

83 eichen Stämme, 1r, 2r und 3r Claſſe,
550 „ Hopfenſtangen,
15 „ Gerüſtſtangen,
1175 eichene Wellen.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 20. Juni 1844, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gravius'ſchen Wohnhauſe dahier in der Hauptſtraße, laſſen die Erben der dahier verlebten Frau Katharine Gravius, geweſene Wittwe von Heinrich Niederauer, im Leben Metzger, nachverzeichnete, zu deren Nachlaſſenſchaft gehörige Mobilien, gegen baare Zahlungen verſteigern, als:

Bettung, Bettladen, Getüch, eine Partie Garn, Tiſche, Stühle, Kommode, Schränke, Spiegel, fein Porzellan, 1 Penduluhre, 1 Plattofen ſammt Rohr, 1 blechernes Backöfchen, eine Partie gehauen Brennholz, Gartengeräthe, Küchengeſchirr und ſonſtige Hausmobilien.

Geßner, Notär.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Freitag den 21. Juni 1844, Vormittags 9 Uhr, werden zu Böckweiler aus deſſen Gemeindewalde, Schlag Kirchheimer Hochwald, Nro. 79, in loco Böckweiler, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden verſteigert:

32 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
4 aſpen „ „ „
139 eichen Wagnerſtangen,
543 aſpen Gerüſtſtangen,

Digitized by Google

1000 Schäleichen Bohnenſtangen,
6¼ Klafter Buchen geſchnitten Scheitholz,
4 „ eichen Schälprügel,
775 eichen Schälwellen mit ſtarken Prügeln,
2625 gemiſchte Wellen mit Prügeln,

Altheim, den 12. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Firmery.

Breitfurth. Am 21. Juni 1844, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Breitfurth, aus dem Gemeindewalde von da, Schlag Eichwald, Nro. 81, folgende Holzſortimente, an den Meiſtbietenden verſteigert:

2 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
12 birken Nutzſtämme, 4r „
17 eichen Wagnerſtangen,
30 birken Gerüſtſtangen,
690 eichen Schälwellen.

Breitfurth, den 12. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Freidinger.

Mittwoch den 19. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr, wird in Einöd die Herſtellung des Wieſenweges, nach der Großwieſe ꝛc., Einöder Bannes, an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert, beſtehend:

a) in Grundarbeiten,
b) in Pfählen und Flechten,

wovon der Koſtenanſchlag auf dem unterzeichneten Amte offen liegt.

Ernſtweiler, den 13. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
J. Schnebele.

Minderverſteigerung.

Gemeinde Lautzkirchen. Freitag den 28. dieſes, Nachmittags 1 Uhr, wird die Lieferung von 92 Kubikmeter kleingeſchlagener Kalkſteine, den Kubikmeter zu 2 fl. 20 kr. veranſchlagt, für auf die Straße von Lautzkirchen nach der Schaafbrück, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert.

Blieskaſtel, den 14. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adjunkt.

Alſchbach. Freitag den 21. dieſes, Nachmittags 2 Uhr, wird in loco Alſchbach das Heu- und Ohmetgras, aus den Gemeindewieſen von da, an den Meiſtbietenden, auf Zahlungstermin verſteigert.

Blieskaſtel, den 14. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
König, Adjunkt.

(Holzverſteigerung zu Großbundenbach betreffend.)

Samſtag den 22. Juni nächſthin, Morgens um 8 Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt, in dem Schulhauſe zu Großbundenbach, aus dem Gemeindewalde von da, Schlag Hüttenwald und Kottenbacherberg, nachbeſchriebene Holzſortimente, auf Zahlungstermin, öffentlich verſteigert:

106 Klafter eichen Schäl- und gemiſchtes Prügelholz,
39 eichen Bau- und Nutzſtämme, worunter ſich ein vorzüglich ſtarker eichen Stamm befindet,
36 birken Bau- und Nutzſtämme,
40 aſpen ditto,
100 kiefern dito,
2000 geſchälte eichen Hopfenſtangen,
16,400 gemiſchte und eichen Schälwellen,
6350 eichen geſchälte Bohnenſtangen.

Sämmtliches Holz befindet ſich in den Waldungen oberhalb der Oberauerbacher Mühle, an an der Zweibrückerſtraße, und iſt bequem abzufahren.

Großbundenbach, den 15. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Ruble.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Mittwoch den 26. Juni 1844, Vormittags um 9 Uhr, werden zu Mittelbach, aus dem Gemeindewalde, Schlag Mördel, in dem Wirthshauſe des Herrn Heinrich Lang, folgende Hölzer, auf Zahlungstermin, an den Meiſtbietenden verſteigert:

16 eichen Bauſtämme 4r Claſſe,
9 birken Nutzſtämme, 4r „
147 aſpen Gerüſtſtangen,
172 eichen Wagnerſtangen,
375 „ Hopfenſtangen,
¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
1½ „ eichen Schälprügel,
3¾ „ gemiſchte Prügel,
2000 eichen Schälwellen,
1350 gemiſchte Wellen mit ſtarken Prügeln.

Mittelbach, den 17. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Rohrbacher, Adjunkt.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

In Kaiſerslautern iſt in einer Getränke-Handlung, wo Wein, Bier, Branntwein und Eſſig faßweiſe verſendet werden, eine Commißſtelle offen. Das Nähere bei der Expedition dieſes Blattes auf portofreie Anfrage.

Eine gut erhaltene leichte Doppelthür wird zu kaufen geſucht. Anmeldungen ſind in der Expedition d. Bl. zu machen.

Friſche Bierhefe bei K. Zorn.

In dem alten Hoſpitalgebäude iſt ein Logis, ebener Erde, ſo wie ein Keller und Heuſpeicher, bis Johanni zu vermiethen.

H. Grattel.

Kaiſerslautern. Markt vom 11. Juni. Der Hekt. Waizen, 6 fl. 33 kr.; Korn, 4 fl. 19 kr.; Gerſt, 3 fl. 49 kr.; Spelz, 2 fl. 29 kr.; Hafer, 2 fl. 17 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 4 kr.

Mainz, 14. Mai. Das Malter Waizen, 8 fl. 30 kr.; Korn, 6 fl. — kr.; Gerſte, 4 fl. 48 kr.; Hafer, 3 fl. 36 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 74 Freitag, 21. Juni 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Die Nachrichten aus Albanien lauten fortwährend ſehr beunruhigend. Die großherrlichen Truppen ſind zwar durch zwei Engpäſſe eingedrungen, aber faſt ganz Albanien iſt nun in offenem Aufſtande. In der Feſtung Berat liegen 4000 Mann Truppen. Sie ſind faſt gänzlich eingeſchloſſen von einer großen Schaar Albaneſen, die ſich dort geſammelt haben. Was vor Allem dem türkiſchen Heere fehlt, ſind gebildete, fähige Offiziere. Iſt auch die Anzahl der zur Dämpfung des Aufſtandes ausgeſandten Truppen mehr als hinreichend, ſo iſt es dennoch höchſt unwahrſcheinlich, daß man ſo bald ſchon der Bewegung in Albanien und Rumelien werde Herr werden.

Italien. Rom. Die Frohnleichnamsprozeſſion wurde unter den geſchmückten Arcaden von St. Peter, mit dem gebräuchlichen Glanz, von den Capiteln ſämmtlicher Baſiliken, den verſchiedenen Ordensgeiſtlichen und ihren Generalen, allen hier anweſenden Biſchöfen, Patriarchen, ſämmtlichen Cardinälen und dem heil. Vater feſtlich begangen. Der Papſt, welcher das Allerheiligſte hielt, ſah, wenn auch ſichtbar ergriffen von der hohen Feier des Feſtes, geſund und wohl aus. Viele Tauſend feſtlich gekleideter Menſchen hatten zu beiden Seiten des Umgangs ſich geſchaart. Für Se. Maj. den König von Bayern mit Gefolge und für die Prinzeſſin Maria Louiſe von Sachſen waren reich geſchmückte Ehrenplätze eingerichtet.

Venedig. Mehrere engliſche Kriegsſchiffe von der in Malta liegenden Station haben die Weiſung erhalten, nach der maroccaniſchen Küſte unter Segel zu gehen. Der Commandant des Geſchwaders ſoll beauftragt ſeyn, „jeden Angriff der franzöſiſchen Flotte auf Marocco, ſo wie die Landung von Truppen zu verhindern."

Frankreich. Marſeille. Alle Briefe, die wir am 8. d. mit dem aus Algier angekommenen Dampfboote „la Ville de Bordeaux" erhalten haben, erwähnen des glänzenden Sieges, welchen die Franzoſen in der Provinz Oran, an den Grenzen von Marocco, unter Lamoricières Befehl, beim Beginne der Feindſeligkeiten gegen die angreifenden Maroccaner davon getragen haben. Lamoricière, an der Spitze von 4500 Mann, ſtand im Angeſichte der feindlichen Armee, welche wenigſtens 15,000 Mann ſtark war, die vor Uebermuth kaum zurückzuhalten waren, den kleinen Haufen der Franzoſen anzugreifen. Der General fingirte einen Rückzug oder vielmehr eine Flucht, und die Franzoſen liefen ohngefähr eine Stunde, anſcheinend in Unordnung, rückwärts, von den ſiegestrunkenen Maroccanern gefolgt, welche ſchon ihres Sieges gewiß waren; plötzlich aber änderte ſich die Scene. In einer vortheilhaften Stellung angelangt, machten die Franzoſen Halt, wendeten ſich um, fielen über die erſtaunten Feinde her, und richteten ein fürchterliches Blutbad an. Man ſpricht von 1200 Todten und 800 Gefangenen. Wäre Marſchall Bugeaud, der drei Stunden darauf mit 6000 Mann in Eilmärſchen auf dem Schlachtfelde anlangte, früher erſchienen, ſo wäre vermuthlich nicht ein einziger Maroccaner entwiſcht. Die Chaſſeurs d'Afrique und beſonders die franzöſiſche Artillerie ſollen bei dieſem glänzenden Treffen wunderbare Thaten ausgeführt haben. Die Maroccaner, von einem paniſchen Schrecken ergriffen, flohen in einer unbeſchreiblichen Unordnung von dannen. Die Beute der Franzoſen an Pferden, Waffen, Kriegsvorräthen ꝛc. ſoll unermeßlich ſeyn. Lamoricière kennt die Art, wie man in Afrika den Krieg führen muß. Die Maroccaner werden durch dieſen erſten mißlungenen Er-

Digitized by Google

folg vermuthlich ein wenig kühler in ihrer fanatiſchen Aufregung werden, wenn die franzöſiſche Flotte, welche von Toulon abſegelt, vor den maroccaniſchen Häfen angelangt ſeyn wird.

Paris. Dem „Journal des Debats“ werden von einem Manne, welcher, wie dieſes Journal ausdrücklich bemerkt, alles Vertrauen verdient, in einem Privatſchreiben aus Algier nachſtehende Details über die Umtriebe der Jeſuiten in dieſer Hauptſtadt Algeriens mitgetheilt: „Wir haben hier 18 Jeſuiten; ſieben oder acht leiten das Seminar des Biſchofs; und Gott weiß es, welchen Krieg ſie gegen den Vorſteher des Collegs (Gymnaſiums) führen! In Frankreich kämpft man, um ihnen den Zutritt zu den Erziehungsanſtalten zu verſchließen; hier intriguiren ſie, um den Layen die Erziehung der Jugend zu entreißen. Man glaubt nicht, daß ſie ſich im Geringſten geniren; ſie treiben ihre Propaganda am hellen Tageslichte. Vor zwei Monaten kauften ſie ein großes Grundſtück, das ſie mit 120,000 Franken bezahlten ꝛc. ꝛc.“

— Die Zahl der maroccaniſchen Truppen an der Grenze Algeriens mehret ſich von Tag zu Tag, ſo daß nun der Miniſterrath ſeit zwei Tagen über die Frage berathet, ob nicht die projektirte Kreuzfahrt an den maroccaniſchen Küſten in eine Blokade oder eine noch wirkſamere Demonſtration umgewandelt werden ſolle.

— Die Berichte aus Paris über die Verheerungen, welche der Orcan am 9. dieſes Mts. anrichtete, laufen nun von allen Seiten ein; vor der Barrière du Trône war Kirchweihfeſt, in einem Nu waren alle Buden und Barracken der Seiltänzer, Gauckler u. ſ. w. vom Winde weggeriſſen, eine nach allen Winden zerſtreute Menagerie ſetzte die ganze Gegend in Schrecken, doch kam glücklicherweiſe keines von den ſelbſt erſchrockenen Thieren aus ſeinem Käfige, deren mehrere auseinandergeborſten waren. Ein großes Ballzelt mit Kronleuchtern, Spiegeln u. ſ. w. wurde ganz über den Haufen geworfen, der Schaden des Eigenthümers beläuft ſich auf 3000 Franken. Auch aus den Umgebungen lauten die Nachrichten über entwurzelte Obſtbäume, verheerte Weinberge und Felder ziemlich traurig.

Straßburg. Die Kölniſche Geſellſchaft hat dieſes Jahr lange auf ihren Fahrplan für den Sommerdienſt warten laſſen. Derſelbe iſt nun erſchienen und übertrifft wirklich an Großartigkeit alle früheren, denn das, was man im vorigen Jahre noch nicht für ausführbar hielt, tritt nun ins Leben. Vom 16. d. Mts. wird die Fahrt von Straßburg bis Köln in einem Tage zurückgelegt. Die vier Schnellſegler „der Blitz,“ „der Donner,“ der „Prinz von Preußen,“ und „die Prinzeſſin“ werden dieſen Dienſt zwiſchen Straßburg und Köln verſehen. In Folge dieſer neuen Einrichtung erreicht der Reiſende, von hier aus im Laufe des zweiten Tages die belgiſchen Hauptſtädte Brüſſel und Antwerpen, am Abend des zweiten Tages aber Oſtende und am dritten London. Welcher Fortſchritt!

Schweiz. Wallis. Aus Haß gegen die Advokaten, die ſämmtlich liberal ſind, hat der gr. Rath ihre Gebühren um die Hälfte heruntergeſetzt; das iſt eine der Prieſterpartei würdige Handlung.

— Das allgemeine Loſungswort iſt nun gegen die Jeſuiten gerichtet, und überall werden Bittſchriften in Umlauf geſetzt, um für die Tagſatzung Inſtructionen zu erlangen, welche auf eine Ausweiſung dieſes Ordens zielen.

Preußen. Breslau. Nach den neueſten Nachrichten ſind die Arbeiter-Unruhen um Reichenbach jetzt vollſtändig gedämpft. Man iſt nun damit beſchäftigt, die Theilnehmer an denſelben, von denen ſich viele in den angrenzenden Gebüſchen und Bergen verborgen haben, aufzugreifen und nach Schweidnitz abzuliefern. Das Trauerſpiel wäre ſomit öffentlich geſchloſſen, um für den Einzelnen vielleicht um ſo nachdrücklicher noch einmal zu beginnen. Man hofft allgemein, daß hier die Gnade des Königs vorwalten und den zu erwartenden Spruch der Gerechtigkeit mildern werde. Auch hier in Breslau iſt Alles ruhig geblieben.

Köln. Der hieſige Aſſiſenhof verurtheilte am 8. d. Mts. einen jungen Ackerknecht, der wegen Ordnungswidrigkeiten von ſeiner Anſtellung bei der rheiniſchen Eiſenbahn entlaſſen worden war, und bald darauf (im Dez. v. Jrs.) mit Vorſatz einen 6 Fuß langen ſchweren Hebebaum über die Schienen der Fahrbahn gelegt hatte, ſo, daß der eine Stunde ſpäter von Köln nach Aachen fahrende Zug dadurch unfehlbar aus den Schienen geworfen worden ſeyn würde; zu fünfjähriger Zuchthausſtrafe. Der ganze Fall dürfte Böswilligen zum warnenden Beyſpiele dienen.

Berlin. Am 13. Juni traf Se. Maj. der Kaiſer von Rußland auf der Anhalt'ſchen Eiſenbahn, nebſt Gefolge, in Berlin ein, und ſtieg in ſeinem Geſandtſchaftshauſe (unter den Linden) ab. Am 15. iſt der Kaiſer mit der Eiſenbahn nach Stettin gereiſt, um mit dem bereit liegenden Dampfboote nach St. Petersburg abzugehen, wohin ihn auch ihre königl. Hoh. die verwittwete Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin begleitet.

Heſſen. Mainz. Die Zeichnungen für die von hier über Worms nach der bayeriſchen Grenze

Digitized by Google

zu erbauenden Eiſenbahn betrugen am 12. Juni, Abends, hier in Mainz 7½ Million Gulden und in Worms nahe an 1 Million; alſo beinahe das Doppelte der in Ausſicht geſtellten Summe.

Vaterländiſches. München. Nachdem wir eine geraume Zeit nur von Feuersbrünſten aus weiterer Entfernung gehört, ertönte am 12. Juni, gegen Abend, der Feuer-Schreckensruf wieder einmal in unſeren eigenen Straßen. Als man erfuhr, daß der ſogenannte Lindauer'ſche Hammer, in welchem ſich jetzt die von Maffei'ſche rühmlichſt bekannte Maſchinenfabrik befindet, in Flamme ſtehe, beruhigte man ſich jedoch bald, da deſſen Gebäude fern von der Stadt, inmitten des engliſchen Gartens, ſtehen, und ſohin eine weitere Gefahr nicht zu befürchten ſeyn konnte. Sieht man die Brandſtätte, dann wird es einem faſt ſchwer, zu begreifen, wie an einem windſtillen Tag und noch zur Arbeitszeit drei Gebäude einer von Feuerarbeitern und anderen kräftigen Menſchen angefüllten Fabrik haben in Aſche gelegt werden können, während ihnen obendrein das Waſſer ſozuſagen in die Eimer floß. Man erklärte ſich's am 12. d. durch die Bemerkung, daß das Feuer im erſten Augenblick ſeines Entſtehens nicht beachtet worden ſey und dann ſo raſch und unaufhaltſam um ſich gegriffen habe, daß Niemand mehr an die Unterdrückung deſſelben, ſondern bloß daran habe denken können, von den eigenen Habſeligkeiten und von den Fabrikgebäuden ſo viel als möglich ins Freie zu bringen. So gelangte die Nachricht von der Gefahr erſt ſpät zur Stadt und wieder kam die Hülfe aus dieſer trotz aller Eile nicht früh genug auf dem Platze an, um von dem Fabrikgebäude, der Schmiede ꝛc. noch Etwas retten zu können. Nur ein Wohngebäude iſt unverſehrt geblieben. In der Fabrik befand ſich außer den Drehbänken, vielen Modellen, einer Anzahl halbvollendeter Maſchinen ꝛc., auch eine faſt ganz fertige Lokomotive, ſo daß ſich der auch dadurch herbeigeführte Verluſt, wenn ſich alle dieſe Angaben beſtätigen, auf eine ſehr hohe Summe belaufen muß.

Pfalz. Frankenthal. In der Nacht vom 13. — 14. iſt der ſchöne Thurm der großen Kirche hier ein Raub der Flammen geworden.

Verſteigerungen.

Samſtag den 22. Juni 1844, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zu Lamm in Zweibrücken, werden nachbezeichnete, der prot. geiſtl. Güterverwaltung daſelbſt gehörige Wieſen, für die diesjährige Erndte, verpachtet werden, als:

Auf Zweibrücker Bann.

2 Morgen 15 Ruthen in der Längwieſe;
1 Morgen 2 Ruthen vor dem Königswinkel;
3 Viertel 10 Ruthen hinter dem ſauern Brühl;
1 Morgen 1 Viertel 11 Ruthen daſelbſt.

Auf Niederauerbacher Bann.

1 Morgen 21½ Ruthen in der Großwieſe.

Schmolze, Notär.

Gleich nach dieſer Verpachtung wird Herr Huiſſier Ladenberger dahier, 3¼ Morgen Wieſen auf Einöder Bann, in der Schiffelswieſe und in der obern Brühlwieſe, für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte verpachten laſſen.

Schmolze, Notär.

Freitag den 28. Juni 1844, Morgens um 8 Uhr, auf dem Bickenaſchbacherhofe bei Mittelbach, wird Herr Dr. Eduard Zachariä v. Lingenthal, Profeſſor zu Heidelberg, nachverzeichnete in dem zum Bickenaſchbacherhofe gehörigen Walde befindliche Hölzer, auf Zahlungstermin, verſteigern laſſen, als:

85 eichen Stämme, 1r, 2r und 3r Claſſe,
550 „ Hopfenſtangen,
15 „ Gerüſtſtangen,
1175 eichene Wellen.

Schmolze, Notär.

Samſtag den 22. Juni 1844, Vormittags 11 Uhr, wird im Kaſernhofe zu Zweibrücken ein untaugliches Dienſtpferd, gegen gleich baare Zahlung öffentlich verſteigert.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Bezugsberechtigten von Renten (rentes foncières) im Kantone Neuhornbach, welche ſolche bisher zur Aufnahme in die treffenden Steuer-Kataſter des oben benannten Kantons noch nicht angemeldet haben, werden andurch veranlaßt, dieſelben im Sinne des Grundſteuergeſetzes vom 15. Auguſt 1828, §. 47 bis 66 und §. 32 der Liquidirungs-Inſtruktion vom 19. Januar 1830, Amtsblatt 1830, Nro. 9, Seite 103. längſtens innerhalb 4 Wochen, hierher vorſchriftsgemäß anzumelden, außerdem bei verſpäteter Anmeldung der deßfallſige Nachtrag nur auf Koſten des betheiligten ſäumigen Rentners erfolgen könnte.

Neuhornbach, am 12. Juni 1844.

Kgl. Steuer-Liquidations-Kommiſſion.
Gäbelein, Kommiſſär.
v. Germersheim, Akt.

Digitized by Google

Daguerreotypen-Portraite.

Der Unterzeichnete, der ſchon die meiſten Städte der Rheinprovinz bereiſte, und mit ſehr vielem Beifalle, nach Daguerre's Manier, Lichtbilder fertigte, iſt ſchon ſeit einigen Tagen anweſend, um auch hier, nach genannter Manier, zu portraitiren. Da aber ſein Aufenthalt nur von ſo langer Dauer ſeyn wird, als er hinlänglich Beſchäftigung findet, ſo ſtellt er an ein hochlöbliches Publikum die Bitte, ihn mit ihren Aufträgen recht bald zu beehren. Die Dauer des Portraitirens iſt 10 — 15 Sekunden, und da er mit Rahmen verſehen iſt, ſo kann in kürzeſter Zeit ein Portrait geliefert werden.

Auch andere naheliegende Städtchen würde er beſuchen, falls ſich mehrere Familien durch Subſcription verbindlich machen würden, damit ſeine Exiſtenz geſichert wäre. — Das Nähere iſt in ſeiner Wohnung, in der Eremitage, zu erfragen.

Karl Reutlinger.

Liederkranz. Die Mitglieder werden benachrichtigt, daß bis Sonntag den 23. d. eine Produktion in der Faſanerie ſtatt finden wird. Das Nähere beſagt der Zettel.

Man wünſcht ein Exemplar der im VII. Jahre der franz. Republik zu Straßburg bei Levrault gedruckten Sammlung der in den vier neuen Departementen des linken Rheinufers durch den Regierungs-Commiſſär erlaſſenen Verordnungen und Beſchlüſſe, zu kaufen. Die Redaktion dieſes Blattes ſagt wer.

Für in eine kleine Haushaltung wird eine brave, mit guten Zeugniſſen verſehene Magd geſucht, die in allen häuslichen Arbeiten erfahren iſt, gut mit Kindern umzugehen weiß, und entweder gleich oder innerhalb vierzehn Tagen eintreten kann. Bei ſtillem, ſittlichem Betragen kann man ſich eines guten Lohnes und einer freundlichen Behandlung verſichert halten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Ein blau geſtickter Arbeitsſack iſt vom Garten des Herrn Lommel bis an die Schleuße verloren gegangen. Der redliche Finder möge ihn, gegen eine Belohnung, bei der Redaktion d. Bl. abgeben.

Gegen hypothekariſche Verſicherung ſind aus mehreren Caſſen Kapitalien auszuleihen. Luſttragende wollen ſich an den Forſtgerichtsboten Schwartz dahier wenden.

In Kaiſerslautern iſt in einer Getränke-Handlung, wo Wein, Bier, Branntwein und Eſſig faßweiſe verſendet werden, eine Commisſtelle offen. Das Nähere bei der Expedition dieſes Blattes auf portofreie Anfrage.

Für Bauluſtige.

Die ſogenannte Appelsluſt, neben der alten Pirmaſenſer Straße, oberhalb dem Wahlbacher Hofe, beſtehend in Wohnung, Scheuer und Stall unter einem Dach, iſt auf den Abbruch zu verkaufen. Das Gebäude iſt 44 Fuß lang und 24 Fuß tief. Hiezu Luſttragende wollen ſich bei Spitalſchaffner Schimper in Zweibrücken melden.

Ankündigung.

Auf dem Cetto'ſchen Gute Langenfeld bei St. Wendel ſind ohngefähr 1300 Bürden beſtes Spiegelloh zu verkaufen.

Bis künftigen Sonntag den 23. d. wird im Tivoli Tanzbeluſtigung abgehalten, wozu einladet

Blieskaſtel, den 20. Juni 1844.

F. C. König.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 28 Ueberſicht der Reſultate der Kreis-Armen- und Irren-Anſtalt der Pfalz zu Frankenthal pro 18⁴³/₄₄ — Die am Ende dieſes Schuljahrs in Erledigung kommenden Freiplätze in dem königl. Erziehungs-Inſtitute für Töchter aus den höheren Ständen betr. — Wiederbeſetzung der Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei zu Dahn. — Verbotene Druckſchriften. — Wiederbeſetzung der erſten proteſtantiſchen Pfarrei in Pirmaſens. — Dienſtesnachrichten.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 20. Juni.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax fl.	kr.
Waizen . .	7	6	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		13
Korn . . .	4	22	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		20
Gerſt . .	4	26	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	—	—	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		13
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		9
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		4
Miſchfrucht .	—	—	Das Paar Weck wiegt 11 Loth .		2
Erbſen.	—	—	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn .	1	20	Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Mehl. Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		9
Kornmehl .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Fourrage.			Schweinefl., „ 5 „ .		12
			Bier, 1 Liter		6
Hafer . . .	2	22	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12			
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Mittwoch den 26. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthauſe, wird der am 1. Oktober nächſthin anfangende Pacht der Stadtwage auf 3, 6, 9 Jahre, dem Meiſtbietenden, mittelſt Verſteigerung, unter den hierorts liegenden Bedingungen, überlaſſen.

Zweibrücken, den 19. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Montag den 24. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, zu Ernſtweiler, bei Herrn Adjunkt Rohrbacher, werden die Einrichtungs-Arbeiten des ehemals Wolffangel'ſchen Hauſes zu Schullokalitäten, an den Meiſtbietenden, nach Handwerken verſteigert, als:

	fl.	kr.
1) Maurerarbeit, veranſchlagt zu	268	55
2) Steinhauerarbeit	51	47
3) Zimmermannsarbeit	20	5
4) Schreinerarbeit	108	29
5) Schloſſerarbeit	139	12
6) Glaſerarbeit	197	—
7) Anſtreicherarbeit	16	—
8) Dachdeckerarbeit	19	56

Die Pläne, Koſtenanſchlag und Bedingnißheft liegen auf dem Bürgermeiſteramte zu Jedermanns Einſicht offen.

Ernſtweiler, den 13. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
J. Schnebele.

Montag den 24. Juni l. J., ſogleich nach der Vergebung der Einrichtungs-Arbeiten des Ernſtweiler Schulhauſes, wird das Heugras in dem ehemals Jacoby'ſchen Wieſengarten, an den Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert.

Ernſtweiler, den 18. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
J. Schnebele.

Verſteigerung von Gemeindearbeiten.

Montag den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, zu Ehlingen, auf dem daſigen Bürgermeiſteramts-Locale, werden
1) die Herſtellung einer ſteinernen Treppe, am Schulhauſe zu Ormesheim, und
2) verſchiedene Reparaturen am Schulhauſe zu Erfweiler, in Maurer- und Tüncherarbeit beſtehend, an den Mindeſtnehmenden vergeben.

Ehlingen, den 18. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Koch.

Auf den 26. Juni l. J., Vormittags um 10 Uhr, werden zu Bieſingen, aus deſſen Gemeindewald, Schlag Langenthaler Buſch, in der Behauſung von Chriſtian Barth, nachfolgende Holzſortimente, öffentlich auf Borg verſteigert, als:
1) 94 Stück aſpen Dachſparren und Gerüſtſtangen,
2) 92 „ eichen Nutzſtämme,
3) 35½ Klafter buchen Prügelholz,
4) 8½ „ eichen „
5) 1000 eichen Bohnenſtangen,
6) 2225 buchen Reiſigwellen.
7) 1 Eiche zu Krümmer für Müller geeignet.

Ehlingen, den 18. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Koch.

Montag den 24. d. Mts., um 9 Uhr des Morgens, zu Medelsheim, in dem daſigen Gemeindewalde, Diſtrikt Wolfsgalgen, werden verſteigert:
1) 25 Gerüſtſtangen,
2) 5 eichen Nutzſtämme.

Am demſelben Tage, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Seyweiler, in dem daſigen Gemeindewalde:
1) 100 eichen Gerüſtſtangen,
2) 50 Hopfenſtangen,
3) 7 eichen Bauſtämme.

Medelsheim, den 8. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Beck.

Minder-Verſteigerung.

Gemeinde Rubenheim. Freitag den 28 Juni l. J, des Vormittags um 11 Uhr, werden auf der Kanzlei des unterzogenen Amtes, folgende Arbeiten, nach Handwerken, über die Erbauung eines neuen Schulhauſes zu Rubenheim, an die Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert, als:

	fl.	kr.
1) Grundarbeiten, veranſchlagt zu	41	58
2) Maurerarbeit	1050	17
3) Steinhauerarbeit	426	2
4) Zimmermannsarbeit	1075	56
5) Schreinerarbeit	406	54
6) Schloſſerarbeit	251	40
7) Glaſerarbeit	231	30
8) Anſtreicherarbeit	89	55
9) Dachdeckerarbeit	229	37
10) Transport der Materialien, welche die Gemeinde leiſtet . . .	442	46
Zuſammen . .	3761	51

Es wird noch bemerkt, daß Jedermann, welcher zur Verſteigerung zugelaſſen werden will, wenn er der verſteigernden Behörde nicht bekannt iſt, ſeine Sachkenntniß und Zahlfähigkeit durch legale Zeugniſſe neuerer Zeit nachweiſen muß.

Auch haben die Steigerer auf Verlangen an-

Digitized by Google

nehmbare Bürgſchaft zu ſtellen, und derjenige, welcher nicht ſelbſt kunſtverſtändig ſeyn ſollte, hat beim erſten Gebote ſeinen bauverſtändigen Gehülfen namhaft zu machen.

Koſtenanſchlag, Pläne und Bedingungen liegen bei dem unterzogenen Amte zur Einſicht offen.

Gersheim, den 17. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Schmitz.

Minderverſteigerung.

Gemeinde Lautzkirchen. Freitag den 28. dieſes, Nachmittags 1 Uhr, wird die Lieferung von 92 Kubikmeter kleingeſchlagener Kalkſteine, den Kubikmeter zu 2 fl. 20 kr veranſchlagt, für auf die Straße von Lautzkirchen nach der Schaafbrück, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert.

Blieskaſtel, den 14. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

König, Adjunkt.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Mittwoch den 26. Juni 1844, Vormittags um 9 Uhr, werden zu Mittelbach, aus dem Gemeindewalde, Schlag Mördel, in dem Wirthshauſe des Herrn Heinrich Lang, folgende Hölzer, auf Zahlungstermin, an den Meiſtbietenden verſteigert:

16 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
9 birken Nutzſtämme, 4r „
147 aſpen Gerüſtſtangen,
172 eichen Wagnerſtangen,
375 „ Hopfenſtangen,
¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
1½ „ eichen Schälprügel,
3¼ „ gemiſchte Prügel,
2000 eichen Schälwellen,
1350 gemiſchte Wellen mit ſtarken Prügeln.

Mittelbach, den 17. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Rohrbacher, Adjunkt.

Den 25. dieſes Monats, des Morgens um 10 Uhr, werden zu Neualtheim, aus dem Schlag Hochwald, auf Zahlungsfriſt verſteigert:

16 eichen Bauſtämme, 4r Claſſe,
102 Stück eichen Wagnerſtangen,
2½ Klafter eichen Schälprügel, und
13 Stück Pflugsrehe.

Altheim, den 17. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Firmery.

Bekanntmachung.

Künftigen Sonntag den 23. Juni 1844, werden durch den unterzeichneten Steuerboten, im Orte Contwig, nachſtehende Früchte, auf dem Halm, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich verſteigert, als:

a) 6 Morgen 16 Ruthen Heugras,
b) 9 „ 10 „ Korn,
c) 10 „ — „ Klee, (blauer und rother),
d) 13 „ 9 „ Kartoffeln,
e) 2 „ — „ Waizen und Wicken.

Sämmtliche Früchte, ſo wie das Heugras, ſtehen in den beſten Lagen der Gemarkung von Contwig.

Zweibrücken, am 19. Juni 1844.

Helfferich.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Mehrere nußbaumene eingelegte Sekretäre, Commode, Pfeilerſchränkchen, Bettladen und Nachttiſche, ferner ordinäre ein- und zweithürige Kleiderſchränke und Bettladen ſind fertig und zu verkaufen bei Schreiner Berſch.

Die Wohnung des Hrn. Obriſten Baron v. Brackel — im Hübner'ſchen Hauſe — beſtehend aus 2 Zimmern im untern Stocke, 7 Zimmern, 1 Küche und 1 Kammer im zweiten Stock, nebſt Holzplatz, Speicher und Speicherkammer, Keller, Stall für 6 Pferde, Wagenremiſe, Heuſpeicher, Schweinſtall und der ehemaligen Brennerei — iſt ganz oder theilweiſe zu vermiethen und bis kommenden Michaelitag zu beziehen.

Zweibrücken, den 12. Juni 1844.

Wittwe Hübner.

Bei Scheitlin und Zollikhofer in St. Gallen iſt erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Volks- und Jugendſchriften

Herausgegeben von K. Steiger. 1s — 8s Bändchen mit Titelkupfer. Enthalten: I. Das Himmelbett, oder Sara Chüng ab Gais. Von K. Steiger. II. Das Gutleutenhaus, oder die grauen Schweſtern. Von K. Steiger. III. Pankraz Tobler, oder über Leben, Geſundheit, Krankheit, Alter und Sterben. Von P. Scheitlin. IV. Das trunkene Elend. Johann Michel. Der Strolch auf dem Heuſtock. Von K. Steiger. V. Ferdinand Dulder, oder die Macht des Glaubens und der Liebe. Von J. G. Tobler. VI. Rudolph, der Branntweinſäufer. Eine Geſchichte aus dem Leben. Von A. Scheuß. VII. Stephanus. Von J. G. Tobler. VIII. James Clifford. Von P. Scheitlin.

Der Preis per Bändchen iſt 36 kr.

Das Bändchen 1—2 und 5 und 6 ſind bereits in neuer Auflage erſchienen und erfreuen ſich ganz beſonders günſtiger Aufnahme. Es erſcheinen jährlich circa 3—4 Bändchen.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 75. Sonntag, 23. Juni 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Der Polen-Ball, zu Willis-Room, war prächtig, zahlreicher, als zu einer andern Zeit. Unter den dem Feſte vorſtehenden Damen zeichneten ſich durch den Glanz ihrer Schönheit und ihrer Diamanten beſonders aus die Herzogin von Bedford, die Herzogin von Leinſter, die Herzogin von Sutherland, die Marquiſe von Ailesbury, die Gräfin von Mount-Edgecumbe u. ſ. w. Man tanzte die Polka. Die Tänzerinnen trugen das polniſche Coſtüme. Das Feſt währte bis zum frühen Morgen. Der Kaiſer wollte auch ſeine Subſcription für den polniſchen Ball überſenden und ließ, wie es heißt, einer zum Vorſtande gehörigen Dame 500 Pfd. St. zuſtellen. Man verſichert jedoch, daß Lord Dudley-Stuart, Präſident der Geſellſchaft, der Freund der Polen, dieſes Cadeau abgelehnt habe, welches ihm mit den Ukaſen unvereinbarlich geſchienen, deren Gegenſtand ſowohl die emigrirten Polen, wie die in ihrem Geburtslande zurückgebliebenen geweſen. Es hat dieſe Ablehnung eine große Senſation in der politiſchen Welt gemacht.

— Man ſchreibt unter dem 12. d. aus Dublin: Der Gouverneur des Richmonder Gefängniſſes ſoll Hrn. O'Connell und ſeinen Mitgefangenen am 13. die Mittheilung gemacht haben, daß er in Folge der ihm ertheilten höhern Befehle in Zukunft die Ueberreichung von Adreſſen nicht mehr geſtatten und überhaupt Beſuche von Deputationen nicht mehr zulaſſen werde. Beſucher würden zwar noch Einlaß erhalten, aber ſo ſpärlich als möglich und ſtets wenige auf einmal. So viel man hört, ſind auch bereits mehrere Deputationen abgewieſen worden. — Die Lokalblätter enthalten Berichte über zahlreiche enthuſiaſtiſche Meetings in Tipperary, Leith und Monaghan. Die Aufregung ſcheint in ganz Irland fortwährend im Zunehmen begriffen.

Frankreich. Paris. Einige Journale verſichern am 16., der Prinz von Joinville habe dem Miniſterrathe eine Note über die Art, wie er ſeine Miſſion an den maroccaniſchen Küſten zu erfüllen gedenke, zugeſtellt; es habe dieſe Note zu lebhaften Erörterungen Anlaß gegeben, in deren Folge der Beſchluß gefaßt worden wäre, daß der Prinz von Joinville nicht abreiſen ſolle. Wir glauben jedoch mittheilen zu können, daß die diesfallſigen Differenzen ausgeglichen ſind und der Prinz von Joinville am 17. d. nach Havre abreiſen wird, um ſich an Bord des Dämpfers „Pluton" direkt nach Tanger einzuſchiffen.

— Am 17. heißt es, der Prinz von Joinville habe, aus Anlaß von Meinungsverſchiedenheiten mit dem Cabinet, neuerdings dem Könige ſeine Demiſſion angeboten. — Es iſt das Gerücht verbreitet, der Prinz Louis Napoleon habe an die Regierung das Geſuch gerichtet, man ſolle ihm geſtatten, als Freiwilliger gegen Marocco zu dienen.

Toulon. Es ſind Nachrichten aus Algier vom 10. Juni eingetroffen. Sie melden, daß der maroccaniſche General, welcher kürzlich eine Schlappe durch den General Lamoriciere erhalten, von ſeinem Oberfeldherrn desavouirt worden iſt. Man glaubte demnach, daß keine weiteren Feindſeligkeiten vorkommen würden.

Belgien. Am 6. Juni ſchlug der Blitz in den Kirchthurm und die Kirche von Ingelmünſter ein, welche wegen der Feier des Frohnleichnamsfeſtes mit Menſchen angefüllt war. Wenigſtens 93 Mannsperſonen wurden vom Blitze getroffen; die Frauenzimmer kamen mit der Furcht davon. Die wunderbare Wirkung, welche dieſes electriſche Fluidum hervorbrachte, läßt ſich weder ſagen noch beſchreiben. Männer ſahen ſich ohne

Digitized by Google

Sohle an ihren Schuhen und Stiefeln, ohne ſonſt getroffen worden zu ſeyn. Einem ward das Ohr weggeriſſen; Alle erhielten leichte Quetſchungen; Mehreren wurden die Haare und etwa 20 die Kleider verbrannt.

Oeſtreich. Wien. In Siebenbürgen iſt am 26. Mai das freie Diſtriktsdorf Breundorf von einer furchtbaren Feuersbrunſt heimgeſucht worden, wobei in zwei Stunden 370 ſächſiſchen Wirthen ihre ſämmtlichen Scheunen, Stallungen und ſonſtige Wirthſchaftsgebäude und 30 Wirthen auch noch ihre Wohnhäuſer und unter den Walachen 57 Häuſer abbrannten.

Ungarn. Preßburg. Am 11. Juni verbreitete ſich das Gerücht in Betreff eines furchtbaren Mordes, der an dem Abgeordneten des unghvarer Comitats verübt worden ſeyn ſoll. Man glaubte, er ſey nach Peſth verreiſt, da er oft nach dieſer Stadt Ausflüge zu unternehmen pflegte. Indeſſen fand man einzelne Stücke ſeiner Leiche an verſchiedenen Orten, und als man näher nachforſchte, überzeugte man ſich von deſſen gänzlichem Verſchwinden. Der Huſar des Unglücklichen iſt verhaftet worden, und man glaubt in ihm den Urheber der grauſenvollen That vermuthen zu können.

Preußen. Berlin. Allem Anſcheine nach werden die Courſe der Actien in kurzer Zeit die alte Höhe wieder erreicht haben. Trotzdem ſind die Verluſte enorm. Es iſt allgemein die Anſicht verbreitet, daß man das Geſetz nicht ſo plötzlich in Kraft hätte treten laſſen, wenn man die Folgen hätte vorausſehen können. — Die Schreckensſcenen in Schleſien betheiligen die Breslauer Garnhändler mit einer halben Million wenigſtens momentanen Verluſten. Denn da dieſer wirklich kanibaliſche Grimm der Weber Kaſſen, Waarenbeſtände, Bücher, Schuldſcheine, Wechſel vernichtet hat, ſo erfolgt daraus naturgemäß eine Stockung des Geſchäfts und der Verbindungen, obſchon die Häuſer Zwanziger und Birch ſehr reell und angeſehen ſind und vielfache Verbindungen, namentlich mit Garnhändlern in Berlin, unterhalten. Alle Privatberichte über das Vorgefallene lauten weit ernſtlicher als Das, was die Zeitungen geben. Eine ſolche Zerſtörungsſucht, ein ſolcher tiefer Grimm, ſolch ein ſyſtematiſcher Haß gegen die Beſitzenden iſt in unſerm Deutſchland, Gott ſey Dank! noch nicht vorgekommen. Es hieße Eulen nach Athen tragen, über die tieferen Gründe dieſer blutigen Scenen irgend Etwas zu ſagen. Es ſey einfach bemerkt, daß eine Weberfamilie, wo der Mann, Frau und Kind arbeiten, wöchentlich 16 gute Groſchen erhält, wovon ihnen noch in der letzten Zeit 2 Groſchen abgezogen wurden.

— Eine gewiſſe, recht häßliche Seite des Pietismus kommt hier in den niedern Volkskreiſen recht häufig vor, und nimmt oft eine düſtere, jedenfalls originelle Geſtalt an. So langte hier neulich eine arme Frau aus Oſtpreußen an, die ſich mit Mühe und Noth auf der weiten Reiſe zu Fuß durchgeſchlagen; ſie langte hier an, um die Heiden in Berlin zu bekehren. Sie begab ſich ſogleich zu dem Prediger Heckel und erklärte ihm, Chriſtus ſey ihr in ihrer Heimath im Traume erſchienen und habe ihr mit folgenden Worten einen Abgrund mit Blut gezeigt: All dieſes Blut ſoll über Dich kommen, wenn Du Dich nicht ſogleich auf den Weg nach Berlin begibſt, um dort die Heiden zu bekehren.

Sachſen. Weimar. Durch die verruchte Hand eines oder mehrerer Uebelgeſinnten hätte unſerer Stadt in der vergangenen Nacht vom 13. auf den 14. d. ein Unglück bereitet werden können, deſſen Folgen gar nicht abzuſehen waren. In einem Hintergebäude eines achtungswerthen Bürgers ſind nämlich, ſo vermuthet man, einige Pfund Pulver angezündet worden, jedenfalls in der böswilligen Abſicht, das Gebäude in Brand zu ſtecken. Die Exploſion ſoll ſo heftig geweſen ſeyn, daß in den benachbarten Häuſern die Fenſter geklirrt haben und die Bewohner erſchrocken aus den Betten auf die Straße geeilt ſind. Glücklicherweiſe hat die Pulvermaſſe in jenem Gebäude nur einige Balken zerſplittert, ohne gezündet zu haben.

Zweibrücken, 21. Juni. Nachdem in der Correctionellſache gegen Lichtenberger und Conſorten die Zeugenverhöre die Morgens- und Nachmittags-Sitzungen vom 10. bis 14. und die Plaidoirien der Vertheidigung und Anklage die Sitzungen vom 15. und 16. in Anſpruch genommen hatten, wurde der Ausſpruch des Urtheils vertagt in die Sitzung vom 20. Heute nun, des Nachmittags, erfolgte die Verkündigung des Urtheils. Lichtenberger wurde von der Anſchuldigung eines von ſeiner Seite bei der Steinkohlenwaage, mittelſt falſchen Gewichts organiſirten Betrugs, freigeſprochen, und nur zu einer einfachen Polizeiſtrafe von 7 fl. verurtheilt, wegen nicht gehörig verifizirten Gewichtes. Die übrigen Beſchuldigten wurden theils freigeſprochen, theils mit Gefängnißſtrafe belegt, wegen perſönlicher Thatſachen, welche, in ſtrafrechtlicher Hinſicht, dem Chef der Handlung nicht zur Laſt fielen, und bezüglich welcher derſelbe nur bürgerlich verantwortlich erklärt wurde.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des k. Forſtamts Pirmaſens.

Donnerſtag den 27. Juni 1844, des Morgens 10 Uhr, zu Pirmaſens, im Gaſthauſe zum bayeriſchen Hofe.

Revier Ruppertsweiler.

Schläge: Rotbeſuhl und Eſelsteich.

115	eichen Bauſtämme, 3r Claſſe,	größtentheils lang- und geradſchaftig.
1069	„ „ 4r „	
8	kiefern „ 4r „	
5	eichen Nutzholzſtämme, 2r und 3r Claſſe,	
21	„ Nutzholzabſchnitte, 1r bis 4r Claſſe,	
2	kiefern „ 4r Claſſe,	
91	eichen Wagnerſtangen,	
11	Klafter eichen Rißelholz, 1r und 2r Claſſe,	
16	„ „ geſchnitten Scheitholz, anbrüchig,	
9	„ buchen Scheitholz, knorrig und anbrüchig,	
2¼	„ birken „ „ „ „	
3¾	„ kiefern Prügel,	
15¼	„ „ Krappenprügel.	

Sämmtliche Brennholzſortimente werden in freier Concurrenz verſteigert.

Pirmaſens, den 17. Juni 1844.

Das königl. Forſtamt,

Siebert.

Mittwoch den 26. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthauſe, wird der am 1. Oktober nächſthin anfangende Pacht der Stadtwage auf 3, 6, 9 Jahre, dem Meiſtbietenden, mittelſt Verſteigerung, unter den hierorts liegenden Bedingungen, überlaſſen.

Zweibrücken, den 19. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Montag den 24. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, zu Ernſtweiler, bei Herrn Adjunkt Rohrbacher, werden die Einrichtungs-Arbeiten des ehemals Wolffangel'ſchen Hauſes zu Schullokalitäten, an den Mindeſtbietenden, nach Handwerken verſteigert, als:

	fl.	kr.
1) Maurerarbeit, veranſchlagt zu	268	55
2) Steinhauerarbeit	51	47
3) Zimmermannsarbeit . . .	20	5
4) Schreinerarbeit	108	29
5) Schloſſerarbeit	139	12
6) Glaſerarbeit	197	—
7) Anſtreicherarbeit	16	—
8) Dachdeckerarbeit	19	56

Die Pläne, Koſtenanſchlag und Bedingnißheft liegen auf dem Bürgermeiſteramte zu Jedermanns Einſicht offen.

Ernſtweiler, den 13. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

J. Schnebele.

Minder-Verſteigerung.

Gemeinde Rubenheim. Freitag den 28. Juni l. J., des Vormittags um 11 Uhr, werden auf der Kanzlei des unterzogenen Amtes, folgende Arbeiten, nach Handwerken, über die Erbauung eines neuen Schulhauſes zu Rubenheim, an die Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert, als:

	fl.	kr.
1) Grundarbeiten, veranſchlagt zu	41	58
2) Maurerarbeit	1050	17
3) Steinhauerarbeit	426	2
4) Zimmermannsarbeit	1075	56
5) Schreinerarbeit	406	54
6) Schloſſerarbeit	251	40
7) Glaſerarbeit	231	30
8) Anſtreicherarbeit	89	55
9) Dachdeckerarbeit	229	37
10) Transport der Materialien, welche die Gemeinde leiſtet . . .	442	46
Zuſammen . .	3761	51

Es wird noch bemerkt, daß Jedermann, welcher zur Verſteigerung zugelaſſen werden will, wenn er der verſteigernden Behörde nicht bekannt iſt, ſeine Sachkenntniß und Zahlfähigkeit durch legale Zeugniſſe neuerer Zeit nachweiſen muß.

Auch haben die Steigerer auf Verlangen annehmbare Bürgſchaft zu ſtellen, und derjenige, welcher nicht ſelbſt kunſtverſtändig ſeyn ſollte, hat beim erſten Gebote ſeinen bauverſtändigen Gehülfen namhaft zu machen.

Koſtenanſchlag, Pläne und Bedingungen liegen bei dem unterzogenen Amte zur Einſicht offen.

Gersheim, den 17. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Schmitz.

Donnerſtag den 27. Juni 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Pfälzerhofe, laſſen die Erben des auf dem Heidelbingerhofe verlebten Herrn Johann Lehmann, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern:

2 Morgen Wies, im Brühl, bei der Irheimühle, Irheimer Bannes, einſeits Lilier, anderſeits die Kirchenſchaffnei Zweibrücken.

Die dieſes Jahr noch zu machende Erndte erhält der Steigerer.

Zweibrücken, den 20. Juni 1844.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 3. Juli nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthsbehauſung von Wilhelm Gravius zu Schwarzenacker, läßt Freifrau von Laſalle-Louiſenthal, Rentnerin, in Zweibrücken wohnhaft, circa 40 Klafter geſchälte eichene Stangen, auf Borg verſteigern.

Schuler, Notär.

Im Laufe des nächſten Monats Juli laſſen die Erben des in Zweibrücken verlebten Herrn Appellationsgerichtsrath Sturtz, das ihnen gehörige dreiſtöckige, in der neuen Vorſtadt zu Zweibrücken ſtehende Wohnhaus, mit Hintergebäude, Hof und ſonſti-

Digitized by Google

gem Zubehör, einſeits Rektor Hertel, anderſeits Obriſt Mathieu und Appellationsgerichtsrath Körner, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum verſteigern.

Der Tag und Ort der Verſteigerung wird ſpäter angezeigt werden.

Zweibrücken, den 20. Juni 1844.

Schuler, Notär.

Freitag den 28. Juni 1844, Morgens um 8 Uhr, auf dem Bickenaſchbacherhofe bei Mittelbach, wird Herr Dr. Eduard Zachariä v. Lingenthal, Profeſſor zu Heidelberg, nachverzeichnete in dem zum Bickenaſchbacherhofe gehörigen Walde befindliche Hölzer, auf Zahlungstermin, verſteigern laſſen, als:

83 eichen Stämme, 1r, 2r und 3r Claſſe,
550 „ Hopfenſtangen,
15 „ Gerüſtſtangen,
1175 eichene Wellen.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 27. Juni 1844, wird von der Oeconomie-Commiſſion des königl. Chevaulegers-Regiments Leiningen, der in den Monaten Juli, Auguſt und September d. Jrs. in den Militärſtallungen ſich ergebende Pferdedünger, meiſtbietend, öffentlich verſteigert werden.

Indigo-Verſteigerung in Worms.

Dienſtag den 2. Juli 1844, des Nachmittags 2 Uhr, werden durch den unterzeichneten Notär, auf Anſtehen des Hrn. George Renz in Worms, in deſſen Magazin, Lit. B, Nro. 4, in der Andreasſtraße gelegen:

31 Kiſten, 1 Faß, oſtindiſcher Indigo,
4 „ Java-Indigo,
2 „ Manilla-Indigo,

öffentlich, an den Meiſtbietenden, verſteigert.

Die Waare kann ſowohl Tags zuvor, als an dem Morgen der Verſteigerung, an den Kiſten, beſichtigt werden.

Die Verſteigerungs-Bedingungen werden vor der Verſteigerung bekannt gemacht und können zuvor bei Herrn George Renz, ſo wie bei dem Unterzeichneten eingeſehen werden.

Worms, den 17. Juni 1844.

Seitz,
Großherz. heſſiſcher Notar.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Es iſt am Mittwoch Abend in der Hauptſtraße von Hrn. Blechſchmied Schimper bis zu Hrn. Bäcker Heintz ein goldenes, den Kopf einer Schlange darſtellendes Uhrſchlößchen verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, daſſelbe, gegen eine Belohnung, bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Für in eine kleine Haushaltung wird eine brave, mit guten Zeugniſſen verſehene Magd geſucht, die in allen häuslichen Arbeiten erfahren iſt, gut mit Kindern umzugehen weiß, und entweder gleich oder innerhalb vierzehn Tagen eintreten kann. Bei ſtillem, ſittlichem Betragen kann man ſich eines guten Lohnes und einer freundlichen Behandlung verſichert halten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Gegen hypothekariſche Verſicherung ſind aus mehreren Caſſen Kapitalien auszuleihen. Luſttragende wollen ſich an den Forſtgerichtsboten Schwartz dahier wenden.

In Kaiſerslautern iſt in einer Getränke-Handlung, wo Wein, Bier, Branntwein und Eſſig faßweiſe verſendet werden, eine Commißſtelle offen. Das Nähere bei der Expedition dieſes Blattes auf portofreie Anfrage.

Heute Sonntag den 23. d. Mts. wird im Tivoli Tanzbeluſtigung abgehalten, wozu einladet

Blieskaſtel, den 20. Juni 1844.

F. C. König.

Anzeige für Gerber!

Zur Vervollkommnung meines Wildhäute-Lagers findet ſich daſſelbe nun in allen Sorten Montevideo-, Buenos-Ayres-, Calcutta- und Java-Häuten ausgeſchmückt.

Carl Lichtenberger.

Der Unterzeichnete nimmt fortwährend Tücher für die Neuſtadter Natur-Bleiche in Empfang, und verſpricht eine ſchöne und dauerhafte Arbeit.

Zweibrücken, im Juni 1844.

Franz Schmidt.

In dem Hauſe des verſtorbenen Edmund Weibinger, in der Pfarrgaſſe, iſt der ganze untere Stock, nebſt Stallung, und der ganze dritte Stock, zu verlehnen.

Steuerbote Helfferich hat einen Heuſpeicher ſogleich zu vermiethen.

Das Logis von Ferdinand Schiel, im Jakob Röder'ſchen Hauſe, beſtehend in 4 großen Zimmern, Küche mit Speiſekammer, 2 Ställen, Scheuer und halber Dunggrube, iſt zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Näheres hierüber bei Franz Schmidt in der Oelmühle.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 29. Strafnachlaß-Geſuch in Fuhrweſens-Polizeiſachen. — Beſchlagnahme von Druckſchriften. — Fruchtpreiſe der Pfalz während des Monats April 1844. — Verkauf von Fliegenpapier. — Königlich Bayeriſches Conſulat in Bahia. — Gewerbsprivilegien.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags.— Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 76. Dienſtag, 25. Juni 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Nord-Amerika. Am 18. Mai hatte zu Neworleans ein furchtbarer Brand ſtatt. Den Schaden, den er angerichtet, ſchätzt man auf 2 Million Franken; er vertheilt ſich etwa auf 2000 Perſonen. Ungefähr 300 Häuſer wurden durch die Flammen verzehrt.

Großbritanien. London. Die Sitzungen im Ober- und Unterhauſe vom 14. Juni ſind von Intereſſe, die in letzterem ſogar von politiſcher Bedeutung, weil das Miniſterium abermals bei Berathung der Zuckerzölle eine Niederlage erlitten hat. Die Lords beriethen am 14. eine Bill, betreffend die Unterdrückung der Bordelle, und die Debatte nahm mit einem Male eine ſo wunderbare Wendung, daß auch des Dechants von Weſtminſter in derſelben erwähnt wurde, und zwar deßhalb, weil er ſich bisher hartnäckig geweigert, der Statue Lord Byron's einen Platz in der Abtei zu bewilligen. Lord Brougham tadelte in ſcharfen Ausdrücken das Verfahren des orthodoxen Dechanten und meinte, daſſelbe ſey eine Schmach für die ganze Nation. Er ſey weit entfernt, die religiöſen Anſichten des Lord Byron zu vertheidigen, aber als Dichter verdiene er neben Shakespeare und Milton einen Platz, um ſo mehr, als viel geringere Geiſter dieſer Ehre gewürdigt worden. Er ſelbſt (Brougham) habe während der letzten zwanzig Lebensjahre Lord Byron's einen bittern Streit mit dem Dichter gehabt, da derſelbe aber dieſen Streit durch ſeine unſterblichen Verſe verewigt, ſo ſey ihm (Lord Brougham) zugleich daraus der Ruhm erwachſen, ſeinen Namen auf die Nachwelt gebracht zu ſehen. Der Biſchof von London vertheidigte das Verfahren des Dechanten und des Kapitels von Weſtminſter, daſſelbe that auch der Biſchof von Exeter, der noch dazu bemerkte, wenn man großen Männern Denkmäler ſetzen wolle, ſo ſolle man eine Nationalgallerie dazu errichten, eine Kirche ſey dazu kein geeigneter Platz u. ſ. w. Hiermit verließ man den Gegenſtand, der in ſo fern einiges Intereſſe bietet, als er dazu beiträgt, die Großwürdenträger der anglikaniſchen Kirche näher kennen zu lernen.

— Aus Dublin wird unterm 13. Juni gemeldet: Deputationen der Corporationen von Cork, Limerick, Waterford, Kilkenny, Clonmel und ſechs anderen Städten, wollten am 13. d. O'Connell einen Beſuch machen. Die Mitglieder der Corporationen waren mit ihrer Amtskleidung angethan und um Mittag fuhren ſie von O'Connell's Wohnung aus in eleganten Kutſchen nach dem Gefängniſſe. Hier angekommen, erklärte ihnen aber der Gouverneur, daß er ſie nicht zulaſſen könne, weil ihm durch höhere Befehle unterſagt ſey, irgend einer Deputation, behufs Ueberreichung von Adreſſen an einen der Gefangenen den Zutritt im Gefängniſſe zu geſtatten. Er theilte ihnen mit, daß O'Connell und ſeine Genoſſen ſich wohl befänden, und übernahm es, ihm die Karten der Deputationen einzuhändigen.

Belgien. Brüſſel. Das Memorial de la Sambre ſchreibt: Am 16. d. hat ſich in der Kohlengrube Chaume-à-Roc (Gemeinde Marchienne-au-Pont) ein ſchreckliches Unglück ereignet. In dem Augenblick, wo alle Arbeiter in der Grube waren, fand eine Explosion ſtatt. Sieben Arbeiter wurden getödtet und 16 verwundet. Tags darauf wurden auch in der Grube St. Joſeph (in derſelben Gemeinde) zwei Arbeiter auf dieſelbe Weiſe getödtet und fünf verwundet.

Frankreich. Paris. Die Pariſer Journale melden die Ankündigung eines Pamphlets vom Prinzen Louis Bonaparte: „über die Ausrottung des Pauperismus.“

Deutſchland. Vom Rhein. Dem Ver-

Digitized by Google

nehmen nach haben ſich achtbare Männer aus allen Gauen Deutſchlands vereinigt, um in gediegener Weiſe, frei von aller Leidenſchaft, eine „deutſche Zeitung“ im Auslande drucken zu laſſen, und darinnen alle Bedürfniſſe, alles Lobens- und Tadelswürdige, das in den einzelnen deutſchen Ländern ſich zuträgt, zu beſprechen; Perſönlichkeiten ſollen möglichſt vermieden werden. Da dieſes Blatt kein Tagesneuigkeitsblatt abgeben ſoll, ſo ſind die darin beſprochenen Begebniſſe auch für die ſpätere Zeit, und jedes Blatt einzeln intereſſant; deßwegen wird ſolches in allen, den Eiſenbahnen und Flüſſen nahe liegenden Städtchen Frankreichs, Hollands, Belgiens und der Schweiz zum einzelnen Verkaufe aufgelegt, damit jeder Reiſende ſich ein oder mehrere Blätter mitnehmen kann. So wie der Druckort feſtbeſtimmt iſt, wird man alle redliche Deutſche auffordern, dies Unternehmen (wobei kein Gewinn beabſichtigt und das Blatt ohngefähr nur 1 kr. ſtehen wird) durch, auf Wahrheit gegründete, Notizen zu unterſtützen. Die Dauer des Blatts iſt bis zu der Zeit beſtimmt, wo in Deutſchland die Preſſe unter einem Preßgeſetz frei erklärt wird, je kürzer alſo der Beſtand iſt, je lieber ſoll es dem Unternehmer ſeyn.

Preußen. Berlin. Man erzählt wahrhaft empörende Züge von der Art, wie in Schleſien die Fabrikanten und Kaufleute die Weber bedrückten, und wenn das Geſetz auch ſeine Pflicht erfüllt, ſo wird die Schilderung dieſes Druckes und des herrſchenden Elendes es wenigſtens ſo mild als möglich ſtimmen. Für ein Gewebe von 120 Ellen erhielten die Weber zuletzt nicht mehr als 18 Sgr., und unerbittlich wurden ihnen Abzüge gemacht, wenn der geringſte Tadel ſich daran entdecken ließ. Als die Arbeiter einem dieſer Zwingherren, von denen mehrere Millionäre ſind, die in den koſtbarſten Feſten ſchwelgen, jammernd klagten, daß ſie kein Brod für ihre hungernden Kinder mehr kaufen könnten, erwiederte er, dann möchten ſie verſuchen, Heu zu eſſen, das ſey billiger! Hierdurch und durch manches Aehnliche kann man ſich die Erbitterung erklären, welche lange ſich vorbereitete, bis ſie endlich zum Ausbruche kam. Die Behörden, welche der Menge Vorſtellungen machten, und ihnen die Strafen des Geſetzes, Gefängniß und Zuchthaus, zeigten, wurden erſchüttert durch die Antwort, daß Niemand das fürchte. Im Zuchthaus müſſe kein Menſch ſo leiden, wie ſie, die Tag und Nacht arbeiteten und doch Hunger litten, während ſie dort ernährt würden. Eine Bevölkerung, welche ſo weit gekommen iſt, kann allerdings das Geſetz kaum mehr fürchten.

— Die Unruhen der Weber im ſchleſiſchen Gebirge ſind jetzt zwar bewältigt, doch dürfte die Ruhe auf lange nicht zurückkehren, und wenn das Militär abgegangen iſt, es ſich wohl zeigen, welchen tiefen Eindruck dieſe Vorgänge auf die Bevölkerung gemacht haben. Der Haß der Armen gegen die reichen Kaufleute, die ſie ihre Schinder nennen, iſt ſo groß, daß dieſe wohl nicht länger unter ihnen wohnen können, ohne zu neuen Exceſſen Anlaß zu geben. Als das Militär auf die Weber von Langenbielau geſchoſſen hatte, und zwanzig Menſchen tod und verſtümmelt am Boden lagen, liefen die andern nicht fort; ſie drangen bis an die Mündung der Musketen und riefen den Soldaten zu, ſie möchten fortfahren, ſie fürchteten den Tod nicht, erſchoſſen werden ſey beſſer, als verhungern. Dieſe Scene erſchütterte die Soldaten ſo ſehr, daß ſie begehrten, zurückgeführt zu werden und ihre Waffen nicht weiter zu gebrauchen. Man verdammt allgemein und mit Recht die Habſucht und Bedrückungen der reichen Kaufleute. In den kleinern Städten weigern ſich die Bürger, ſich zum Schutz bereit zu halten. Die Weber werden uns nichts thun, ſagen ſie, wir haben ſie nicht geſchunden, mögen die zuſehen, wie ſie fertig werden, welche das Elend verſchuldeten. Die langjährige Bedrückung der armen Leute iſt die wahre Urſache dieſer Unruhen, deren Ausbruch durch eine abermalige Lohnherabſetzung erfolgte. — Ein Lied, das vor den Thüren der Kaufleute abgeſungen wurde, regte die Gemüther furchtbar auf. Dies Lied hat 25 Verſe, von denen wir die erſten vier hier mittheilen:

Hier im Ort iſt ein Gericht
Weit ſchlimmer als die Vehmen,
Wo man nicht erſt das Urtheil ſpricht,
Das Leben ſchnell zu nehmen.

Hier wird der Menſch langſam gequält,
Hier iſt die Folterkammer,
Hier werden Seufzer viel gezählt
Als Zeugen von dem Jammer.

Ihr Schurken all', ihr Satansbrut,
Ihr hölliſchen Dämone,
Ihr freßt den Armen Hab und Gut
Und Fluch wird Euch zum Lohne.

Ihr ſeyd die Quellen aller Noth
Die hier den Armen drücket,
Ihr ſeyd's, die Ihr das trockne Brod
Noch von dem Mund ihm rücket.

In dieſer Weiſe geht es fort; die Kaufleute werden namhaft gemacht, ihnen mit Gottes Gericht gedroht und ihre Reichthümer und ſchwelgeriſches Leben, aus Schweiß und Blut der Armuth entſprungen, ihnen vorgehalten.

Vaterländiſches. München. Am 16. d., Nachts, brach in dem gewerbſamen Ort Ober-

Digitized by Google

ammergau Feuer aus, wodurch 24 Familien ihre Wohnungen verloren und kaum das nackte Leben retteten.

Der „Weſtphäliſche Merkur" bringt nähere Angaben über die neuen Eiſenzölle.

Er ſagt: Nach dem zwiſchen den Regierungen der Vereinsſtaaten getroffenen Uebereinkommen treten vom 1. September d. J. an folgende Tarifſätze beim Eingange in Wirkſamkeit:

a) Roheiſen aller Art, altes Brucheiſen ꝛc., per Zentner 10 Sgr.;

b) geſchmiedetes und gewalztes Eiſen (mit Ausnahme des façonnirten), in Stäben von $2^1/_2$ Quadratzoll preuß., im Durchſchnitt und darüber, deßgleichen Luppeneiſen, Eiſenbahnſchienen, auch Roh- und Cementſtahl, Guß- und raffinirter Stahl, per Zentner 1 Rthlr. 15 Sgr.

c¹) geſchmiedetes und gewalztes Eiſen (mit Ausnahme des façonnirten), in Stäben von weniger als $^1/_2$ Quadratzoll preuß., im Querſchnitt, per Ztr. 2 Rthlr. 15 Sgr.

c²) façonnirtes Eiſen in Stäben, deßgleichen Eiſen, welches zu groben Beſtandtheilen von Maſchinen und Wagen (Kurbeln, Achſen u. dgl.) roh verſchmiedet iſt, in ſofern dergleichen Beſtandtheile einzeln einen Zentner und darüber wiegen, auch ſchwarzes Eiſenblech und Platten, Anker und Ankerketten, per Ztr. 3 Rthlr.

Der Tarifſatz von Roheiſen beim Ausgange beträgt per Ztr. $7^1/_2$ Sgr.; jedoch iſt Roheiſen an den Zollgrenzen der preußiſchen weſtlichen Provinzen, deßgleichen von Bayern, Würtemberg, Baden, Kurheſſen und Luxemburg beim Ausgange frei. — Die Poſitionen 6 Lit. d und e des am 1. Nov. 1842 publizirten Zolltarifs bleiben unverändert in Kraft.

Verſteigerungen.

Freitag den 28. Juni 1844, Morgens um 8 Uhr, auf dem Bickenaſchbacherhofe bei Mittelbach, wird Herr Dr. Eduard Zachariä v. Lingenthal, Profeſſor zu Heidelberg, nachverzeichnete in dem zum Bickenaſchbacherhofe gehörigen Walde befindliche Hölzer, auf Zahlungstermin, verſteigern laſſen, als:

83 eichen Stämme, 1r, 2r und 3r Claſſe,
550 „ Hopfenſtangen,
15 „ Gerüſtſtangen,
1175 eichene Wellen.

Schmolze, Notär.

Montag den 1. Juli 1844, und nöthigenfalls den darauffolgenden Tag, jedesmal um

2 Uhr Nachmittags anfangend, wird Herr Ludwig Theobald, Vater, Eigenthümer, in ſeiner Wohnung im Pfälzerhofe dahier, verſchiedene Mobiliargegenſtände, als: Weißzeug, Bettung, Zinn, Porzellan, eiſernes Geſchirr, Stühle und ſonſt noch allerhand Hausgeräthſchaften, gegen gleich baare Zahlung, verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 27. Juni 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Pfälzerhofe, laſſen die Erben des auf dem Heidelbingerhofe verlebten Herrn Johann Lehmann, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern:

2 Morgen Wies, im Brühl, bei der Irheimühle, Irheimer Bannes, einſeits Lilier, anderſeits die Kirchenſchaffnei Zweibrücken.

Die dieſes Jahr noch zu machende Erndte erhält der Steigerer.

Zweibrücken, den 20. Juni 1844.

Schuler, Notär.

Indigo-Verſteigerung in Worms.

Dienſtag den 2. Juli 1844, des Nachmittags 2 Uhr, werden durch den unterzeichneten Notär, auf Anſtehen des Hrn. George Renz in Worms, in deſſen Magazin, Lit. B, Nro. 4, in der Andreasſtraße gelegen:

31 Kiſten, 1 Faß, oſtindiſcher Indigo,
4 „ Java-Indigo,
2 „ Manilla-Indigo.

öffentlich, an den Meiſtbietenden, verſteigert.

Die Waare kann ſowohl Tags zuvor, als an dem Morgen der Verſteigerung, an den Kiſten, beſichtigt werden.

Die Verſteigerungs-Bedingungen werden vor der Verſteigerung bekannt gemacht und können zuvor bei Herrn George Renz, ſo wie bei dem Unterzeichneten eingeſehen werden.

Worms, den 17. Juni 1844.

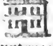
Fritz,
Großherz. heſſiſcher Notär.

Mittwoch den 26. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthauſe, wird der am 1. Oktober nächſthin anfangende Pacht der Stadtwage auf 3, 6, 9 Jahre, dem Meiſtbietenden, mittelſt Verſteigerung, unter den hierorts liegenden Bedingungen, überlaſſen.

Zweibrücken, den 19. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Minder-Verſteigerung.



Gemeinde Rubenheim. Freitag den 28. Juni l. J., des Vormittags um 11 Uhr, werden auf der Kanzlei des unterzogenen Amtes, folgende Arbeiten, nach Hand-

Digitized by Google

werken, über die Erbauung eines neuen Schulhauſes zu Rubenheim, an die Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert, als:

	fl.	kr.
1) Grundarbeiten, veranſchlagt zu	41	58
2) Maurerarbeit	1050	17
3) Steinhauerarbeit	426	2
4) Zimmermannsarbeit	1075	56
5) Schreinerarbeit	406	54
6) Schloſſerarbeit	251	40
7) Glaſerarbeit	231	30
8) Anſtreicherarbeit	89	55
9) Dachdeckerarbeit	229	37
10) Transport der Materialien, welche die Gemeinde leiſtet . . .	442	46
Zuſammen . .	3761	51

Es wird noch bemerkt, daß Jedermann, welcher zur Verſteigerung zugelaſſen werden will, wenn er der verſteigernden Behörde nicht bekannt iſt, ſeine Sachkenntniß und Zahlfähigkeit durch legale Zeugniſſe neuerer Zeit nachweiſen muß.

Auch haben die Steigerer auf Verlangen annehmbare Bürgſchaft zu ſtellen, und derjenige, welcher nicht ſelbſt kunſtverſtändig ſeyn ſollte, hat beim erſten Gebote ſeinen bauverſtändigen Gehülfen namhaft zu machen.

Koſtenanſchlag, Pläne und Bedingungen liegen bei dem unterzogenen Amte zur Einſicht offen.

Gersheim, den 17. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Schmitz.

Auf Mittwoch den 26. Juni l. J., Nachmittags um ein Uhr, wird das Heugras und Ohmet aus den Kirchenwieſen zu Bieſingen daſelbſt, in der Behauſung von Chriſtian Barth, für das laufende Jahr, öffentlich verpachtet.

Ehlingen, den 21. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Koch.

Eingetretener Hinderniſſe wegen konnte die unter dem 19. d. in dem Gemeindewalde von Blisdahlheim angekündigte Holzverſteigerung nicht ſtatt finden, es wird daher dieſelbe am 28. dieſes, Morgens 9 Uhr, ſtatt finden, und zwar:

200 eichen Bau- und Nutzſtämme,
8 Pflugsrehe, und
1650 eichen Schälwellen zur Verſteigerung kommen.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Durch die Beförderung des Lehrers Vollenweider iſt die Stelle an der proteſtantiſchen deutſchen Vorbereitungs-Knabenſchule dahier in Erledigung gekommen, und ſoll ſogleich wieder durch einen tüchtigen Gehülfen, der ſeine Anſtellungsprüfung bereits gemacht, die Note „vorzüglich" oder „gut" erhalten hat, und ſich über ſolides Betragen auszuweiſen vermag, beſetzt werden.

Der jährliche Gehalt beſteht in folgenden Bezügen:

	fl.
a) aus der Stadtkaſſe . . .	150
b) Wohnungs-Entſchädigung .	50
c) für Brand und Reinigung .	25
d) aus der Kreiskaſſe . . .	20
Zuſammen . .	245

Bewerber um dieſe Stelle haben ihre Geſuche, gehörig belegt, binnen 4 Wochen a dato bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Zweibrücken, den 25. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Die Gemeinde-Rechnung für das Jahr 1843 liegt während 14 Tagen a dato auf dem Bürgermeiſteramte zu Jedermanns Einſicht offen.

Zweibrücken, den 22. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Anzeige für Auswanderer nach Nord-Amerika.

Unterzeichneter erbietet ſich gegen frankirte Briefe, von den über Bingen abgehenden Dampfbooten, die in Verbindung mit den in Havre und Antwerpen abgehenden Poſtſchiffen ſtehen, nähere Auskunft zu ertheilen, ſo wie auch nach den verſchiedenen Seehäfen Nordamerikas, um die billigſten Preiſe, Schiffsverträge einzuhändigen.

Bingen, im Juni 1844.

Jakob Burghäuſer,
Schiffer in Bingen.

Kunſt-Glasarbeit.

Heinrich Mattern zeigt einem verehrlichen Publikum an, daß ſeine Produktion in Glasarbeiten jeden Tag von Morgens 10 bis Abends 7 Uhr zu ſehen und zu kaufen iſt. Das Nähere beſagt der Zettel.

Eintrittspreis 12 kr., für welchen Betrag man ein Stück gratis erhält.

Logis bei Wittwe Wehner in der Hauptſtraße, Nro. 33.

Nummern der 1051. Regensburger Ziehung:

86 50 21 30 63

Heute 25. Schluß der 390. Nürnberger Ziehung.

Im Colette'ſchen Hauſe iſt ein geräumiger Keller und großer Speicher zu vergeben.

Wittwe Roſt hat einen Stall, mit einem Speicher, ſogleich zu vermiethen.

Steuerbote Helfferich hat einen Heuſpeicher ſogleich zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das nächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 77. Freitag, 28. Juni 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Durch offenbar trügeriſche Berichte ſuchte die Pforte, wie ſie dies von Anfang an gethan hat, noch fortwährend die wahre Sachlage in Albanien zu verbergen. Als zuverläſſig kann ich Ihnen aber mittheilen, daß eine Abtheilung großherrlicher Truppen nach ihrer Ausſchiffung im Hafen von Durazzo von den Albaneſen überfallen und über 300 niedergemacht wurden. Die Albaneſen halten noch immer die meiſten Engpäſſe beſetzt. Ihre Zahl iſt ſehr bedeutend. An Muth und Gewandtheit im Gefecht ſind ſie ſicher den türkiſchen Truppen überlegen.

Frankreich. Paris. Die Deputirtenkammer war am 17. in ihren Bureaux verſammelt, um die Mitglieder der Prüfungs-Commiſſion für den auf den Secundärunterricht bezüglichen Geſetzentwurf zu ernennen. Die Wahl fiel auf die Herren Thiers, Remuſat, Dupin, St. Marc Girardin, Odilon-Barrot, Quinette, Salvandy, Tocqueville, Carné. Die Berathungen, welche bei dieſem Anlaſſe ſtattfanden, laſſen nicht daran zweifeln, daß die Begünſtigungen, welche in dem Geſetzentwurfe dem Clerus gemacht worden, von der Deputirtenkammer werden zurückgewieſen werden. Thiers ſprach ſchon bei der Berathung in den Büreaux ſeine Anſichten über die Unterrichtsfrage mit ſcharfen Worten aus: „Ich gehöre der Partei der franzöſiſchen Revolution an, wohlverſtanden der Revolution, ohne ihre Exceſſe und ihre Irrthümer, und aus dieſem Grunde will ich, daß der Unterricht in den Händen der Univerſität bleibe. Alltäglich wird uns geſagt, es müſſe die Jugend religiös erzogen werden. Ich erkenne an, daß dies ein weſentliches Intereſſe der Familien und der ganzen Geſellſchaft iſt. Niemals aber höre ich ſagen, es müſſe die Jugend im wahren Sinne der Zeit, der beſtehenden Inſtitutionen, in den patriotiſchen Geſinnungen, die einer großen Nation angemeſſen ſind, erzogen werden. Ja, auch ich will, daß man fromme Menſchen bilde; doch ich will auch, daß man ſich darum bemühe, gute Bürger und gute Franzoſen heranzuziehen. Ich merke aber nicht, daß man ſich darum viel bekümmert, wenn man die Jugend den Händen der Univerſität zu entziehen ſtrebt, um ſie den Herren Jeſuiten von Freiburg oder deren Genoſſen in Frankreich zu überliefern. Ich gehe grade auf die Sache los und nenne die Dinge bei ihren Namen. Es wird von unſern Gegnern darnach geſtrebt, den weltlichen Unterricht zu untergraben und die Erziehung der Jugend dem Clerus in die Hände zu ſpielen. Was mich anbetrifft, ſo widerſetze ich mich dieſem Beſtreben und werde es ſtets mit aller mir möglichen Kraft bekämpfen. Das Wort Unterrichtsfreiheit iſt ein für dieſen Fall ſchlau erſonnenes Wort, hinter dem die Gegner ihre Abſicht verbergen möchten. Ihre Abſicht indeß iſt ganz einfach die, die Jugend aus den weltlichen Händen in die Hände des Clerus zu bringen, ganz einfach die, fünfzig Jahre zurück zu gehen und in einer der wichtigſten Angelegenheiten eine wahre Contrerevolution zu bewerkſtelligen. Die franzöſiſche Revolution hat Alles ſeculariſirt, die Geſellſchaft, die Regierung, den Unterricht; ſie hat Frankreich, Europa ſeculariſirt. Nun aber iſt dies doch ein ſeltſames, kühnes Beginnen, das wieder aufrichten zu wollen, was ſie niedergeriſſen hat. Ich weiß wohl, man wird ſagen, wir ſeyen gottloſe Leute, die keine Religion in Frankreich haben wollten. Das ſind jedoch thörichte Verläumdungen, über die man ſich hinauszuſetzen wiſſen muß, wenn das öffentliche Intereſſe es fordert. Würde man die katholiſche Jugend den katholiſchen Prieſtern übergeben, dann werden auch die Proteſtanten und die Juden ihre Kinder bei ſich behalten; dann wer-

Digitized by Google

den wir einen katholiſchen, einen proteſtantiſchen und einen jüdiſchen Unterricht haben; dann wird die Staatsgeſellſchaft wieder werden, wie ſie vor 1789 war, getrennt und zerſplittert, getheilt je nach den Provinzen, Ständen und Glaubensmeinungen. Die franz. Revolution aber hat dieſe Scheidewand niedergeriſſen, aus den verſchiedenen Theilen eine einzige Nation gemacht, die denſelben Geiſt, dieſelben Rechte, dieſelben Pflichten hat. Das Meiſterſtück der franzöſiſchen Revolution, das iſt die Einheit in allen Dingen, in der Verwaltung, der Juſtiz, den Finanzen — wir müſſen dieſe Einheit auch haben im Unterrichtswesen, und ſie wird hier dargeſtellt, erhalten und gewährt in der Univerſität und durch die Univerſität..... Ich für meine Perſon hege alle Achtung für die katholiſche Religion, welche die Welt civiliſirt hat und die Religion der Mehrzahl der Bewohner meines Vaterlandes iſt; aber ich fordere das Miniſterium auf, zum wenigſten der alten franzöſiſchen Monarchie würdig zu ſeyn und Niemanden die Hand an den Scepter legen zu laſſen, Niemanden, ſelbſt nicht die Diener des Altars."

— Mehrere Journale erzählen eine Mordthat, die unter auffallenden Nebenumſtänden in der Gemeinde Etainhus, Arrondiſſement du Havre, vorgefallen iſt. Ein junger Menſch von 19 Jahren und Knecht auf einem Maierhof, Thuillier Généreur, wohnte am Morgen des Fronleichnamstages der Prozeſſion bei, hörte einen Theil des darauf folgenden Hochamts, und begab ſich von da nach dem Maierhofe heim, wo er ein junges ſchönes Mädchen, die allein zurückgeblieben, mit Meſſerſtichen tödtete. Sie hatte ſeinen Liebesanträgen kein Gehör gegeben.

Toulon. Ein Schreiben aus Bona vom 4. Juni berichtet, daß tuneſiſche Truppen das eine Lieue von Calle errichtete franzöſiſche Lager angegriffen, 4 Mann getödtet und den Capitän Brillant, von den Jägern von Afrika, verwundet haben. Wird der Bey von Tunis dieſen Angriff und dieſe Verletzung des franzöſiſchen Gebietes ebenſo desavouiren, wie der maroccaniſche Heerführer es jüngſt gethan? Es kann wohl erwartet werden.

Schweiz. Genf. Das an der Landſtraße von hier nach Chamounix liegende Städtchen Cluſe, 220 Häuſer mit 2000 Einwohnern, iſt in der Nacht vom 13. auf den 14. d. in Folge des von einem Wahnſinnigen angefachten Feuers bis auf einige Häuſer abgebrannt. 5 bis 6 Todte, darunter der Brandſtifter, ſind unter den rauchenden Trümmern gefunden worden. Alle Hülfe war vergeblich.

Deutſchland. Hamburg. Am 18. Juni, Nachmittags, empfingen wir von Curhaven die traurige Nachricht, daß, außer dem im letzten Sturme bei Helgoland verunglückten ſpaniſchen Schiffe, wahrſcheinlich „Cadix" Cap. Vilaranda, von Cadir, allem Anſcheine nach auch ein großes Dampfſchiff vor der Elbe geblieben ſey. Leider dürfen wir uns nicht verhehlen, daß die aufgefundenen und pr. Dampfſchiff auf der Elbe eingebrachten Trümmer auf das in der Nacht vom 14. Juni von Hull abgegangene und bis jetzt hier nicht eingetroffene Dampfſchiff Mancheſter, Capitän Dudley, ſchließen laſſen. Wir ſehen weiterer Auskunft mit Spannung entgegen. — Ueber den Verluſt des Dampfbootes Mancheſter meldet man uns nachträglich von Curhaven, daß ganz zur Nordſeite der Elbmündung eine Kiſte mit 50 Stück Velvet durch Bootsleute aufgefiſcht worden iſt. Man hielt dafür, daß an dem Unheil nicht weiter zu zweifeln ſey.

Sachſen. Leipzig. Vor Kurzem ſollte in dem Brockhaus'ſchen Verlage ein dem Vernehmen nach ſehr intereſſantes Buch über Rußland, betitelt: „Dreißig Jahre in Rußland," erſcheinen; die ganze Auflage wurde aber confiszirt.

Wurtemberg. Stuttgart. Nach hieſigen Blättern iſt der bekannte Buchhändler Franckh dahier plötzlich wahnſinnig geworden.

Heſſen. Mainz. Bei der am künftigen 15. Juli hier bevorſtehenden Aſſiſenſitzung, die mit der Verſammlung der deutſchenl Advokaten zuſammentrifft, werden drei wichtige Prozeduren verhandelt werden: ein Kindesmord, ein Straßenraub und ein anderer Raub.

Baden. Karlsruhe. Bei der am 19. d. ſtattgehabten zweiten Berathung, in Betreff der Eiſenbahn von Neuſtadt über Landau nach Wörth, wurde zwar noch immer kein entſcheidender Beſchluß hinſichtlich gemeinſamen Handelns gefaßt, dagegen mit den Einzeichnungen der Anfang gemacht und von den wenigen anweſend geweſenen Mitgliedern des hieſigen Handelsſtandes doch mehr als 30,000 Gulden, alſo mehr als ein Fünftel der für hier in Landau vorbehaltenen Summe von 150,000 Gulden, daher der ganze Betrag wohl bald gezeichnet ſeyn dürfte, wenn die Liſten erſt einmal hier, in Pforzheim und Durchlach die Runde gemacht haben.

Vaterlandiſches. München. Briefen aus Ingolſtadt zufolge kam es in den letzten Tagen daſelbſt zu Auftritten, die große Aehnlichkeit mit jenen hatten, welche vor ſieben Wochen in unſerer Hauptſtadt vorfielen. Am 16. Juni, Abends 5 Uhr, waren Haufen Feſtungsarbeiter in die Stadt gekommen, und nachdem ſich andere Pöbelmaſſen zu ihnen geſellt, zogen ſie vor die Häuſer der Bäker und Bierbrauer, verheerten dieſelben, indem ſie die Fenſter einwarfen, Thüren zerſtörten ꝛc.

Digitized by Google

Es wurde der Generalmarſch geſchlagen, die Bürgermiliz war ſchleunigſt unter den Waffen und ſah ſich durch die Linienmannſchaft der Garniſon verſtärkt. Ihnen gelang es, die zuſammengerotteten Haufen zu zerſtreuen.

Ingolſtadt. Am 17. d., Mittags, als die hieſigen Feſtungsarbeiter von den Bauobjekten in die Stadt kamen, erneuerte ſich der Auflauf des vorigen Tages mit Geſchrei und Pfeifen, und es zog ſich eine große Maſſe gegen das ſtädtiſche Arreſtlokal, mit lauten Forderungen, daß man die wegen Exceſſen vom vorigen Abend daſelbſt verhafteten 43 Individuen entlaſſe, deren Vernehmung ſo eben die Polizeibehörde beſchäftigte. Die aufgeſtellten Militärabtheilungen, die Patrouillen der Landwehr, und insbeſondere die Landwehrkavallerie, welche vorzügliche Dienſte leiſtete, ſäuberten gegen 9 Uhr die Straßen und bewirkten Ruhe. — Ihre kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzeſſin haben ſich am 19. Juni nach Berchtesgaden begeben.

Pfalz. In Dürkheim hat am 18. d. eine Mutter ihr zweijähriges Kind vor das Thor geſetzt, in einer Straße, die nicht ſtark befahren wird. Sie hörte gleich nachher einen Schrei, eilte hinaus und ſiehe — das Kind war unter die Räder eines Karren gekommen und ſtarb einige Minuten nachher.

Verſteigerungen.

Montag den 1. Juli 1844, und nöthigenfalls den darauffolgenden Tag, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, wird Herr Ludwig Theobald, Vater, Eigenthümer, in ſeiner Wohnung im Pfälzerhofe dahier, verſchiedene Mobiliargegenſtände, als: Weißzeug, Bettung, Zinn, Porzellan, eiſernes Geſchirr, Stühle und ſonſt noch allerhand Hausgeräthſchaften, gegen gleich baare Zahlung, verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Heugras-Verſteigerung.

Montag den 1. Juli d. J., Morgens 9 Uhr, wird das Heugras aus den Kirchenwieſen zu Gersheim, und an demſelben Tage, des Nachmittags um 1 Uhr, das Heu- und Ohmetgras aus den Kirchenwieſen zu Reinheim, an den Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert.

Gersheim, den 26. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt, Schmitz.

Verſteigerung einer Glockengießerei, nebſt Einrichtung und Werkzeugen, zu Frankenthal in der bayeriſchen Pfalz.

Am 4. und 5. Juli d. J., an nachbemeldeten Orten und Stunden, laſſen die Wittwe und Erben des in Frankenthal verlebten Glockengießers Nicolaus Schrader nachbezeichnete Gegenſtände, unter ſehr annehmbaren Bedingungen, eigenthümlich verſteigern, als:

I. Am 4. Juli, Nachmittags 2 Uhr, zu Frankenthal, im Gaſthauſe zum rothen Löwen:

Eine daſelbſt gelegene Glockengießerei, beſtehend:

„1) in einem zweiſtöckigen Wohnhauſe, einem „Gießhauſe, Stallung und Werkſtätte, mit „vortrefflicher Einrichtung;"

„2) in einem einſtöckigen Wohnhauſe, welches „an das vorbemeldete Gießhaus angebaut „iſt und

„3) in einem einſtöckigen Wohnhauſe, mit groſ„ſem Gießhauſe."

II. Am 5. Juli, Morgens 9 und Nachmittags 2 Uhr, in dem sub Nro. 1 bemeldeten Hauſe: „ſämmtliche zur Glockengießerei erforderliche „Werkzeuge und Geräthſchaften, nebſt Dreh„maſchine und Spritzenwerkzeugen."

Die Glockengießerei, welcher auf weiter Entfernung keine Concurrenz zur Seite ſteht, und mit welcher eine kleine Meſſinggießerei verbunden iſt, und eine Eiſengießerei ſich unter günſtigen Ausſichten verbinden ließe, erfreut ſich ſeit ihrem Entſtehen, während einer Reihe von 68 Jahren des beſten Rufes, und die rentabeln Erträgniſſe derſelben, während dieſes langen Zeitraumes, können jedem Luſttragenden aus den vorzulegenden Büchern nachgewieſen werden.

Die Steigbedingungen und das Inventar über die zu verſteigernden Werkzeuge und Geräthſchaften liegen bei dem unterzeichneten Notär zur Einſicht offen.

Frankenthal, den 12. Juni 1844.

Koch, Notär.

Indigo-Verſteigerung in Worms.

Dienſtag den 2. Juli 1844, des Nachmittags 2 Uhr, werden durch den unterzeichneten Notär, auf Anſtehen des Hrn. George Renz in Worms, in deſſen Magazin, Lit. B, Nro. 4, in der Andreasſtraße gelegen:

31 Kiſten, 1 Faß, oſtindiſcher Indigo,
4 „ Java-Indigo,
2 „ Manilla-Indigo,

öffentlich, an den Meiſtbietenden, verſteigert.

Die Waare kann ſowohl Tags zuvor, als an dem Morgen der Verſteigerung, an den Kiſten, beſichtigt werden.

Die Verſteigerungs-Bedingungen werden vor der Verſteigerung bekannt gemacht und können zuvor bei Herrn George Renz, ſo wie bei dem Unterzeichneten eingeſehen werden.

Worms, den 17. Juni 1844.

Seitz,
Großherz. heſſiſcher Notar.

Digitized by Google

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der ledige Meſſerſchmied Heinrich Theobald von Neunkirchen am Potzberg, Sohn von Jakob Theobald zu genanntem Neunkirchen, iſt der Prellerei beſchuldigt. — Da der genannte Heinrich Theobald flüchtig iſt, ſo erſuche ich, unter Bekanntmachung des Gegenwärtigen, ſämmtliche Polizeibehörden des Kreiſes, auf genannten Heinrich Theobald fahnden, ihn im Betretungsfalle verhaften und mir vorführen zu laſſen.

Kaiſerslautern, den 20. Juni 1844.

Der k. Unterſuchungsrichter,
Unterz.: v. Hörmann.

Durch Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom ein und zwanzigſten Juni 1844, hat daſſelbe, als Handelsgericht ſprechend, den Clemens Mayer, Schneider und Krämer in St. Ingbert wohnhaft, von Amtswegen in Fallimentszuſtand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 12. Mai 1844 (Tag ſeiner Entfernung) feſtgeſetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den königl. Ergänzungsrichter Vollmar zum Falliments-Commiſſär und den Kaufmann Michael Lauer in St. Ingbert zum Agenten der Maſſe ernannt, endlich verordnet, daß der Fallit im Betretungsfall in das Schuldgefängniß zu Zweibrücken eingebracht und daſelbſt verwahrt werden ſoll.

Für die Richtigkeit des Auszugs:
Der Bezirksgerichtsſchreiber,
Schmidt.

Durch die Beförderung des Lehrers Vollenweider iſt die Stelle an der proteſtantiſchen deutſchen Vorbereitungs-Knabenſchule dahier in Erledigung gekommen, und ſoll ſogleich wieder durch einen tüchtigen Gehülfen, der ſeine Anſtellungsprüfung bereits gemacht, die Note „vorzüglich“ oder „gut“ erhalten hat, und ſich über ſolides Betragen auszuweiſen vermag, beſetzt werden.

Der jährliche Gehalt beſteht in folgenden Bezügen:

	fl.
a) aus der Stadtkaſſe . . .	150
b) Wohnungs-Entſchädigung .	50
c) für Brand und Reinigung .	25
d) aus der Kreiskaſſe . . .	20
Zuſammen . .	245

Bewerber um dieſe Stelle haben ihre Geſuche, gehörig belegt, binnen 4 Wochen a dato bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Zweibrücken, den 25. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Eine Wieſe, gelegen zwiſchen Schifflick und Contwig, und ohngefähr ein und drei Viertel Morgen enthaltend, iſt für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte zu verlehnen. Verleger dieſes Blattes ſagt bei wem.

Anzeige für Gerber!

Zur Vervollkommung meines Wildhäute-Lagers findet ſich daſſelbe nun in allen Sorten Montevideo-, Buenos-Ayres-, Calcutta- und Java-Häuten ausgeſchmückt.

Carl Lichtenberger.

Im Locher'ſchen Garten am Wall ſind blühend-gefüllte Grasblumen, vielerlei Farben, das Stück zu 6 bis 12 kr., zur Auswahl, Ranunkeln, zu 6 bis 12 kr., nebſt anderen Blumenpflanzen, billig zu verkaufen.

Bei der Wittfrau Wolff dahier ſind alte und neue Federbetten billigſt zu verkaufen.

Ch. Herchenröther hat ein Logis, beſtehend in zwei Zimmern, Küche und Kammer, im 3ten Stocke, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen

---

Das Logis von Ferdinand Schiel, im Jakob Rödter'ſchen Hauſe, beſtehend in 4 großen Zimmern, Küche mit Speiſekammer, 2 Ställen, Scheuer und halber Dunggrube, iſt zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Näheres hierüber bei Franz Schmidt in der Oelmühle.

Bei Dr. Schultz iſt die Wohnung, im zweiten Stocke des ehemals Gradel'ſchen Hauſes am Wall, nebſt Zubehör, zu vermiethen und bis nächſte Michaeli zu beziehen.

Wittwe Erkel hat zwei Logis zu vermiethen.

Im Pilla'ſchen Hauſe iſt der untere Stock, nebſt einem Antheil Scheuer und einem Heiſpeicher, zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 27. Juni.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.
Waizen . .	6	53
Korn . . .	4	1
Gerſt . .	3	59
Spelz. . .	2	25
Spelzkern .	—	—
Dinkel . .	—	—
Miſchfrucht .	4	22
Erbſen,	—	—
Grundbirn .	1	20
Mehl.		
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .		
Kornmehl .		
Fourrage.		
Hafer . . .	2	22
Heu, 50 Kil.	1	12
Stroh „ „	—	48

Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe fl.	kr.
Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		21
„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Kornbrod in rund. Laiben 3 „		13
„ 2 Kilogramm . . .		9
„ 1 „ . . .		4
Das Paar Weck wiegt 11 Loth .		2
Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Kalbfleiſch, „ 5 „ .		9
Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Schweinefl., „ 5 „ .		12
Bier, 1 Liter		6
Wein, 1 „		20
Butter, 1 Kilogramm		40

Mainz, 22. Mai. Das Malter Waizen, 9 fl. 7 kr.; Korn, 6 fl. 1 kr.; Gerſte, 4 fl. 49 kr.; Hafer, 3 fl. 44 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 78. Sonntag, 30. Juni 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Briefe aus Toulon berichten, daß die kleine Flotte, mit welcher ſich der Prinz von Joinville nach den maroccaniſchen Küſten begeben wird, bereit iſt, abzufahren, ſobald der junge Contre-Admiral zu Toulon eingetroffen iſt. Man glaubt jedoch, daß der maroccaniſche Krieg nicht von langer Dauer ſeyn wird, da das Londoner Kabinet die Intention kundgegeben, eine gütliche Beilegung der Differenzen zwiſchen Frankreich und Marocco zu vermitteln. Es befindet ſich übrigens in dieſem Augenblick eine anſehnliche britiſche Schiffsdiviſion zu Gibraltar, um die Vorgänge in Marocco zu überwachen; es werden dort noch mehrere Kriegsſchiffe erwartet.

— Die letzten Meldungen, welche vom General Lamoricière gekommen waren, führten an, daß in dem Lager der Maroccaner täglich Verſtärkungen anlangten, und daß es ſehr ſchwierig ſcheine, neue Feindſeligkeiten zu vermeiden. Einige Reiſende ſagten aus, der Marſch des Generalgouverneurs, zu ſeiner Vereinigung mit dem General Lamoricière, ſey durch das Erſcheinen des Emiers Abd-el-Kader ſelbſt gehemmt worden, welcher mit einen anſehnlichen, zum größten Theile aus Maroccanern zuſammengeſetzten Heerhaufen eine Stellung genommen habe, welche die Communicationen zwiſchen den Generalen Bugeaud und Lamoricière unterbreche; Bugeaud werde ſeinen Marſch, bevor er neue Verſtärkungen an ſich gezogen, nicht fortſetzen können.

— Am 10. Juni hieß es zu Tlemcen, der Kaiſer von Marocco zeige ſich geneigt, Frankreich eine vollſtändige Genugthuung zuzugeſtehen. Es fehlt jedoch in dieſem Betreffe noch ganz an zuverläſſigen Mittheilungen, bis das Dampfboot „Vautour“, welches in dieſen letzten Tagen von Toulon nach Tanger abgeſchickt worden, wieder zurück iſt. Wie dem nun ſey, es beſtätigt ſich, daß in Marocco der heilige Krieg verkündet worden, und es iſt mehr, als zweifelhaft, daß es dem Kaiſer Abderrhaman, angenommen ſelbſt, er beabſichtige dies wirklich, gelingen dürfte, nun wieder die wilde Aufregung in ſeinen Staaten zu beſchwichtigen und die Ruhe wieder herzuſtellen.

Toulon. (Lalla Magrina, 16. Juni.) Der Generalgouverneur von Algerien an den Kriegsminiſter: „Inmitten einer Conferenz mit dem Chef der maroccaniſchen Armee gaben deſſen Truppen, 5000 Reuter an der Zahl, Feuer auf uns und verwundeten einen Offizier und zwei Soldaten, ohne daß wir antworteten. Die Conferenz wurde abgebrochen, und die Generale Lamoricière und Bedau wurden von den maroccaniſchen Truppen angegriffen. Ich langte an, ergriff die Offenſive und tödtete dem Feind 3 bis 400 Mann, deren Leichen in unſerer Gewalt blieben. Ich nahm ihm Pferde und 3 bis 400 Flinten. Niemals war eine Züchtigung mehr verdient. Wir hatten 6 Todte und etwa 20 Verwundete.“

— Dieſer Tage kommt vor den Aſſienhof ein empörender Fall von Vatermord: Der neunzehnjährige Sohn eines Bankiers ließ ſeinen Vater, um einen Blutſold von 100,000 Franken, ermorden. Am andern Tage zeigte er ſich mit der Maitreſſe ſeines Vaters im Theater.

Deutſchand. Hamburg. Noch immer bildet der ſchreckliche Untergang des Hamburger Dampfſchiffes „Mancheſter“ das Tagesgeſpräch. Die Nachricht über den totalen Untergang dieſes ſchönen, neuerbauten, auf der Rückreiſe von Hull begriffenen Dampfſchiffes, am Eingang der Elbe, hat ſich leider mit allen Schreckniſſen beſtätigt, und es haben, außer den übrigen Paſſagieren, 22 Menſchen der Beſatzung in ihrem Beruf den Tod in den Wellen gefunden. — Ein ſchauder-

Digitized by Google

haſter Vorfall hat einen hieſigen angeſehenen Kaufmann P. A. M.....g auf der Landſtraße zwiſchen hier und Pinneberg betroffen. Man hat ihn mit zerſchlagenem Haupt für todt an der Landſtraße aufgehoben. Sein Schwiegerſohn, der bekannte Handelsgärtner Bath, der mit ihm geritten und in Folge eines Zwiſtes dem vom Pferde Heruntergeriſſenen die ſchweren Verletzungen mit in einem Tuch zuſammengefaßten Feldſteinen beigebracht, iſt bereits mehrmals verhört worden. Seine Verwandten behaupten, daß er ſchon früher Anfälle von plötzlicher Verrücktheit gezeigt habe.

Oeſtreich. Wien. Der Thäter des in Preßburg verübten ſcheußlichen Mordes (ein junger Deputirter war heimlich gemordet, zerſtückt, und das Stückwerk hierauf nach verſchiedenen Orten verſchleppt worden), iſt bereits entdeckt und hat die That geſtanden. Er war Leibhuſar bei dem Gemordeten; Raubſucht verleitete ihn zu dieſem Schritte. Seine Konkubine ſprang von der Schiffbrücke in die Donau, um ihrem Leben ein Ende zu machen.

Preußen. Breslau. Der hieſige Auflauf wiederholte ſich an drei Abenden. Zuerſt fand weder polizeiliches noch militäriſches Einſchreiten ſtatt; am dritten Tage aber wurde vom Polizei-Präſidio eine ſehr energiſche Bekanntmachung erlaſſen, die Straßen und Plätze beſetzt, und ſtrenge und umfaſſende Sicherheitsmaßregeln ergriffen, ſo daß die Straßen in der That ein kriegeriſches Anſehen gewannen. Am andern Morgen fand man an einer Straßenecke ein Plakat angeſchlagen, das mit großen Buchſtaben meldete: „Die begonnene Revolution kann, wegen plötzlich eingetretener Heiſerkeit der Schuſterjungen, (die hier eine ſehr berüchtigte und zu allem Unfuge ſtets bereite Corporation bilden) nicht fortgeſetzt werden.“ Das Volk lachte und damit war der Spektakel zu Ende.

Koblenz. Als am 19. d. das von Trier kommende Moſeldampfboot auf der Thalfahrt in Cochem an der Landbrücke anlegen wollte, ſtürzte dieſelbe zuſammen, ein darauf ſtehendes Kind fiel in den Strom und ertrank. — Ein anderer Unfall ereignete ſich auf dem Rheine, in der Gegend von Bonn, und iſt lediglich durch Nichtbefolgung einer ausdrücklichen Polizeivorſchrift entſtanden. Es geſchah in der Nacht vom 19. auf den 20. d., daß ein ſchwer mit Holz beladener Nachen, weil keine Laterne auf demſelben brannte, in der Dunkelheit von dem zu Berg fahrenden Kölniſchen Dampfboote „Königin Victoria“ nicht bemerkt und überfahren wurde. Der Nachen ſchlug natürlich um, und die drei darin befindlichen Menſchen ſtürzten in den Rhein. Mit der größten Anſtrengung gelang es zweien davon, ſich zu retten, während der dritte ſpurlos unter den Fluthen verſchwand.

Vaterländiſches. Ingolſtadt. Die Militärpatrouillen verſehen immer noch ihren ſtrengen Dienſt, daher kommt es auch, daß man wenig Arbeiter am 19. d. auf der Straße ſah, obwohl alle wegen des Regenwetters ohne Arbeit ſind. Am 18. d. ſind noch drei Individuen verhaftet worden. Der Haupträdelsführer, welcher ſich ſelbſt den Namen „Schinderhannes“ beilegte, ſitzt recht bequem im Stadtgefängniſſe. Bereits ſind Mehrere, welche ſich bei dem Scandal leichtere Exceſſe zu Schulden kommen ließen, theils auf der Hauptwache, theils vor dem Gefängnißthurme mit Stockſtreichen abgewandelt und, unter militäriſcher Aufſicht, aus der Stadt transportirt worden. Rottmeiſter Kriſak iſt am 19. nach Pfaffenhofen abgeliefert worden, welcher Umſtand ebenfalls zur Ruhe in der Stadt beiträgt.

Pfalz. Die „Speyerer Zeitung“ brachte ſchon mehrere Aufſätze, welche von einer angeblichen Colliſion, die bezüglich des Baues der Eiſenbahn von Zweibrücken nach Homburg zwiſchen der ſich dafür bildenden Actiengeſellſchaft der Pfalz-Zweibrücker Bahn und der bereits conceſſionirten Geſellſchaft der pfälziſchen Ludwigs-Bahn eingetreten ſey, ſprechen, indem letztere Geſellſchaft ganz entſchieden, auf den §. 3 ihrer Statuten geſtützt, das Recht vindicire, die Zweibrücken-Homburger Bahn als Seitenbahn der Hauptbahn ſelbſt zu bauen. Jeden Sachkenner müſſen ſolche poſitiv hingeworfene Behauptungen im höchſten Maße befremden. Zur Begegnung irriger Anſichten und Aufklärung des Publikums über den wahren Sachverhalt können ſolche Artikel nicht unbeantwortet bleiben. Ohne in eine Polemik über die richtige Interpretation des allegirten §. 3 einzugehen, ſteht thatſächlich feſt, daß die Geſellſchaft der pfälziſchen Ludwigs-Bahn ſich nicht allein nicht entſchieden, ſondern noch gar nicht ausgeſprochen hat, ob ſie die Seitenbahn nach Zweibrücken bauen und dafür die allerhöchſte Genehmigung einholen will. Nur der Generalverſammlung der Actionäre der Hauptbahn ſteht das Recht zu, den Bau der Seitenbahn zu beſchließen und die Conceſſion dafür nachzuſuchen. Die Frage, ob dieſer Bau im wohlverſtandenen Intereſſe der Hauptgeſellſchaft liege, iſt eine ſehr zweifelhafte; ſie wird am geeigneten Orte von den Actionären mit Ruhe und Beſonnenheit berathen und darüber entſchieden werden. Weder die Generalverſammlung, noch der Verwaltungsrath der Hauptbahn haben ſich bisher über die Frage der Uebernahme und den Bau der Seitenbahn erklärt, noch we-

Digitized by Google

niger einen bejahenden Entſchluß deßfalls gefaßt. Dies zur Aufklärung des wahren Sachverhalts.
(Frankf. Journal.)

An den Dramatiſchen Verein.

Mit vielem Bedauern hat ſowohl das Bürgermeiſteramt, als auch der Armenpflegſchafts-Rath wahrgenommen, daß der Dramatiſche Verein ſeine, den Dürftigen unſerer Stadt gewidmete Thätigkeit in dieſem Jahre gänzlich unterbrochen hat, wodurch die Armenkaſſe nicht unbedeutende Summen entbehren mußte.

Die Sorge für das Wohl der Armen macht es aber zur Pflicht, jede Quelle der Wohlthätigkeit zu benützen, um deren unentbehrlichſten Lebensbedürfniſſe befriedigen und beſonders auch die ſo ſegensreiche Kleinkinder-Bewahranſtalt unterſtützen zu können.

Es ergeht daher an die verehrlichen Mitglieder des Dramatiſchen Vereins, unter dankbarer Anerkennung ihrer bisherigen Leiſtungen, das dringende Erſuchen: die Vorſtellungen zum Beſten der Nothleidenden bald möglichſt fortſetzen zu wollen.

Die menſchenfreundlichen Geſinnungen, welche der Verein ſeit vielen Jahren durch große Aufopferungen an den Tag legte, laſſen mit Zuverſicht erwarten, daß derſelbe nicht anſtehen werde, dem gegenwärtigen Aufrufe zu entſprechen, wodurch ſämmtliche Mitwirkende ſich nicht nur den Dank der Armen auch für die Zukunft erwerben, ſondern den Bewohnern Zweibrückens die ſchönſte Veranlaſſung darbieten werden, ihrem bekannten Wohlthätigkeitsſinne zu genügen.

Zweibrücken, den 25. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Verſteigerungen.

Montag den 1. Juli 1844, und nöthigenfalls den darauffolgenden Tag, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags anfangend, wird Herr Ludwig Theobald, Vater, Eigenthümer, in ſeiner Wohnung im Pfälzerhofe dahier, verſchiedene Mobiliargegenſtände, als: Weißzeug, Bettung, Zinn, Porzellan, eiſernes Geſchirr, Stühle und ſonſt noch allerhand Hausgeräthſchaften, gegen gleich baare Zahlung, verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Im Laufe des nächſten Monats Juli laſſen die Erben des in Zweibrücken verlebten Herrn Appellationsgerichtsrath Sturtz, das ihnen gehörige dreiſtöckige, in der neuen Vorſtadt zu Zweibrücken ſtehende Wohnhaus, mit Hintergebäude, Hof und ſonſtigem Zubehör, einſeits Rektor Hertel, anderſeits Obriſt Mathieu und Appellationsgerichtsrath Kärner, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum verſteigern.

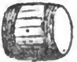
Der Tag und Ort der Verſteigerung wird ſpäter angezeigt werden.

Zweibrücken, den 20. Juni 1844.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 3. Juli nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthsbehauſung von Wilhelm Gravius zu Schwarzenacker, läßt Freifrau von Laſalle-Louiſenthal, Rentnerin, in Zweibrücken wohnhaft, circa 40 Klafter geſchälte eichene Stangen, auf Borg verſteigern.

Schuler, Notär.



Mittwoch den 17. Juli 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behauſung des verlebten Hrn. Ludwig Helwig, im Leben Bäckermeiſter und Bierbrauer, werden die zu deſſen Verlaſſenſchaft und ehelichen Gütergemeinſchaft gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung, verſteigert, als: 1 Bierkeſſel, 1 Maiſchbütte, 1 eiſerne Malzdörre, Butten, Brenken, Stützen, Trichter, meſſingene Krahnen, mehrere Fäſſer, Daubhölzer, nebſt Bodenſtücken, Kellerſeil, einige hundert Literflaſchen, eine Parthie Gartentiſche, Bänke, ſo wie die zur Brennerei gehörigen Gräthſchaften ꝛc.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 8. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Adler, läßt Herr Jakob Helwig, Metzgermeiſter und Wirth, dahier, zwei in hieſiger Stadt, neben Jakob Meſſing und Ludwig Gravius gelegene Wohnhäuſer, das eine auf dem Hallplatze, das andere in der Poſtgaſſe gelegen, ſammt Zubehör, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern.

Schuler, Notor.

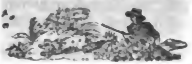
Wieſen-Verſteigerung.

Dienſtag den 9. Juli 1844, Morgens 9 Uhr, zu Limbach, in der Behauſung der Wittwe von Nikolaus Groß, läßt Freifrau v. Böhnen, Rentnerin zu Zweibrücken wohnhaft, einen aus 110 Morgen beſtehenden Wieſencomplex vom ſogenannten Limbacher Sägweiher, auf Limbacher Gemarkung gelegen, in geeigneten Looſen, auf ſechsjährigen Zahlungstermin, öffentlich in Eigenthum verſteigern.

Geßner, Notär.

Digitized by Google

(Verpachtung der Jagden auf den Gemarkungen von Schmittshauſen, Oberhauſen und Knopp-Labach betr.)



Schmittshauſen. Den 16. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt Schmittshauſen, in deſſen Amtslokale, die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Schmittshauſen, Oberhauſen und Knopp-Labach, auf einen weitern Beſtand von 6 oder 9 Jahren, öffentlich und meiſtbietend in Pacht gegeben werden, wozu die Jagdliebhaber einladet

Schmittshauſen, den 29. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Buchheit.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Gütertrennungsklage.

Durch Akt des Gerichtsboten Schlée in Zwei- vom 26. l. Mts. hat Magdalena Müller, Ehefrau von Franz Franger, früher Privatlehrer und ſtellvertretender Gerichtsſchreiber, in Dahn wohnhaft, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abweſend, ſie dermalen ohne Gewerb bei ihrem Vater, dem Ackersmanne Chriſtoph Müller zu Hatzenbühl ſich aufhaltend, gegen ihren genannten Ehemann bei dem königl. Bezirksgerichte zu Zweibrücken eine Gütertrennungsklage erhoben, und den unterzeichneten in Zweibrücken wohnhaften Advokaten, Ludwig Weis, als Anwalt beſtellt.

Zweibrücken, den 27. Juni 1844.

Weis.

(Homburger Geſinde-Verein)

Der bedeutende Kranken-Zugang in den letzten fünf Monaten hat die Geſinde-Vereins-Kaſſe der Art erſchöpft, daß die laufenden Ausgaben nicht nur nicht mehr beſtritten werden können, ſondern das Inſtitut ſelbſt ohne Beihülfe ſich auflöſen muß.

Jeder Einwohner dahier wird ſich von der Zweckdienlichkeit der Anſtalt gewiß zur Genüge überzeigt haben; man erlaubt ſich daher die Bitte zu ſtellen, ein jeder wolle bei der demnächſt vorgenommen werdenden Collekte für das Fortbeſtehen dieſes wohlthätigen Vereines, ſeine menſchenfreundliche Theilnahe durch eine milde Gabe bethätigen.

Homburg, den 28. Juni 1844.

Der Vorſtand:

Daniel Helwig. Carl Zimmermann.

Bei Notär Schuler dahier ſind zwei ſchwarz-ſeidene Regenſchirme ſtehen geblieben, welche die Eigenthümer in Empfang nehmen können.

Der Unterzeichnete nimmt fortwährend Tücher für die Neuſtadter Natur-Bleiche in Empfang, und verſpricht eine ſchöne und dauerhafte Arbeit.

Zweibrücken, im Juni 1844.

Franz Schmidt.

Bei dem Unterzeichneten ſind folgende Gegenſtände, von vorzüglicher Qualität, wiederholt angekommen:

Feinſter Parmaſankäs, per Pfund 1 fl. 4 kr.; grüner Kräuterkäs 30 kr.; erſte Qualität Schweizerkäs, per Pfd. 26 kr.; ächter Holländerkäs 30 kr.; arabiſche Dampfchocolade von Birkner und Hartmann in Nürnberg. Unter dieſer Benennung verfertigen beſagte Herren, nach einer neu eingeführten Fabrikationsweiſe, vermittelſt welcher dem Cacao ein gewiſſer Antheil des demſelben von Natur verliehenen Oeles entzogen wird, nachſtehende Sorten, welche ſowohl ihres Wohlgeſchmackes, als auch ihrer beſonders leichten Verdaulichkeit wegen ſehr zu empfehlen ſind, als: feinſte arabiſche Doppel-Vanille-Chocolade, Nro. 1, à 1 fl. 12 kr.; feine arabiſche Vanille- ditto, Nro. 2, à 54 kr.; feinſte Gewürz- ditto Nro. 1, à 51 kr.; extra feine arabiſche Geſundheits-Chocolade mit Zucker, ohne Gewürz, 1 fl. 12 kr. per Pfd. rc; holländiſche Chocolade in Pulver, à $^{1}/_{4}$ Pfund-Schachteln, nebſt Kochanweiſung. Vanille-, Gewürz- und Sanitäts-Chocolade, ſämmtliche aus obiger Fabrik, von 35 kr. = 2 fl. 24 kr. per Pfd.

Zweibrücken, den 29. Juni 1844.

L. E. Wend.

Eine Wieſe, gelegen zwiſchen Schifflick und Contwig, und ohngefähr ein und drei Viertel Morgen enthaltend, iſt für die diesjährige Heu- und Ohmeterndte zu verlehnen. Verleger dieſes Blattes ſagt bei wem.

Friedrich Rohrbacher hat in der Fruchtmarktſtraße ein Logis, zu ebener Erde, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

In dem Hauſe des verſtorbenen Edmund Weihinger, in der Pfarrgaſſe, iſt der ganze dritte Stock zu vermiethen, beſtehend in zwei großen und einem mittlern Zimmer, einer Küche, Speicher, Speicherkammer und Keller.

Literariſche Anzeige.

Bei Friedrich Lehmann, Buchhändler in Zweibrücken, wird Subſcription angenommen auf

Meyers Univerſum, 11r Jahrgang, in 12 Lieferungen, mit 48 Stahlſtichen, nebſt 2 Prämien. Preis per Lief. 24 kr.

Paynes Univerſum, 3r Jahrgang, in 12 Heften, jedes mit 4 Stahlſtichen, nebſt 3 Prämien gratis, per Heft 24 kr.

Probehefte liegen in obiger Buchhandlung zur Einſicht.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnen. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 79. Dienſtag, 2. Juli 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Briefe aus Niſſa vom 10. Juni melden, daß der Aufſtand in Albanien und wie es heißt in Bosnien in vollen Flammen ſtehe, daß die Moslims in beiden genannten Provinzen auf nichts Geringeres ausgehen, als auf die Ausrottung ſämmtlicher Chriſten und Rajahs, endlich daß ſie dieſem Vorhaben gemäß faſt alle Anhänger des Kreuzes, die ihnen in die Hände kommen, unter Martern ſterben laſſen.

Rußland. Am 15. Juni fand in St. Petersburg der berühmte Hiſtoriker, der wirkliche Staatsrath Krug, einen traurigen Tod, indem er von einer Equipage mit wildgewordenen Pferden niedergerannt und dabei ſo ſtark am Kopfe verletzt wurde, daß er, aller ärztlichen Hülfe ungeachtet, daran ſtarb. Obgleich bereits im 81. Lebensjahre ſtehend, war er doch noch im Beſitze aller geiſtigen und körperlichen Kräfte. Sein Tod verurſacht in unſerer Akademie, wie in der wiſſenſchaftlichen Welt eine fühlbare Lücke.

Großbritannien. London. Das Polizeigericht zu Kingſton verurtheilte dieſer Tage einen Mann, welcher bei dem Wettrennen zu Hampton eine Spielbude hielt, zu einmonatlicher Einſperrung im Correctionshauſe und befahl überdies, daß der Roulettetiſch mit allem Zubehör vernichtet werden ſolle. — Durch das von Newyork eingetroffene Dampfſchiff „Britannia“ hat man die Nachricht erhalten, daß der britiſche Kauffahrer „Saladin“ 40 Stunden von Halifax völlig geſcheitert iſt. Wie man hört, hatte die Mannſchaft den Capitän und deſſen Frau ermordet, das Schiff abſichtlich ſtranden laſſen und ſich der reichen Ladung bemächtigt. Die Admiralität hat ſofort Befehle zur Verfolgung und Feſtnehmung der Schuldigen erlaſſen.

— Man ſchreibt unter dem 19. aus Dublin: Auf das Gerücht von der wahrſcheinlichen Reſignation des Miniſteriums machte die „Dubliner proteſtantiſche Arbeiter-Verbindung“ Folgendes durch öffentlichen Anſchlag bekannt: Das wöchentliche Meeting der ꝛc. Verbindung wird Donnerſtag in der Rotunde abgehalten werden, um die Befriedigung der Verbindung über die Reſignation des principloſeſten Miniſteriums, welches die britiſche Nation je entehrte, auszudrücken und die Wähler von Tamwort in einer Adreſſe zu erſuchen, den größten Feind der Kirche Chriſti in Irland, Sir Robert Peel, nicht wieder in das Parlament zu wählen.

— Sobald die Eiſenbahn von Calais nach Paris vollendet iſt, wird man in zwölf Stunden von London nach Paris reiſen können.

Italien. Ancona. Die Nachricht von dem Aufſtande in Akarnanien und von dem daſelbſt vorgefallenen Gefechte hat ſich leider bewahrheitet. Grivas ſteht jetzt an der Spitze von 800 bis 900 Mann, die ihm ergeben und zu jedem Beginnen aufgelegt ſcheinen. Sturz des jetzigen Kabinets in Athen, zugleich aber Bewahrung der dem König ſchuldigen Treue gibt Grivas als ſeinen Wahlſpruch an und nennt demgemäß ſeine Truppen die „königlichen Truppen.“ Wie weit inzwiſchen ſeine heimlichen Abſichten gehen, iſt nicht recht bekannt; wahrſcheinlich wird er ſich in ſeinen Schritten durch die Gunſt oder Ungunſt der nächſten Ereigniſſe beſtimmen laſſen.

Frankreich. Metz. Die Bewohner unſerer Gegend ſehen ihre Hoffnungen in Bezug auf die Richtung der Paris-Straßburger Eiſenbahn vereitelt. Die mit der Prüfung des Geſetzentwurfs beauftragte Commiſſion der Deputirtenkammer hat auf die Wünſche des Moſeldepartement keine Rückſicht genommen, und ſoll die Bahn alſo auf dem kürzeſten Wege von Paris nach Straßburg geführt werden.

Digitized by Google

Paris. Der „Meſſager" meldet, daß der Prinz von Joinville, Commandant der nach den maroccaniſchen Küſten beſtimmten Schiffsdiviſion, am 23. Juni von Toulon abgegangen iſt, um ſich vorerſt nach Oran zu begeben. Es beſteht die Diviſion des Prinzen von Joinville aus den Linienſchiffen „Suffren," „Jemappes" und „Triton," der Fregatte „Belle-Poule," der Dampffregatte „Asmodée," der Dampffregatte „Pluton," und der Dampfbooten „Phare" und „Rubis." Die an Bord dieſer Schiffe befindlichen Landungstruppen belaufen ſich auf 1200 Mann.

— Das Lager von Lalla-Maghania, wo ſich ſich gegenwärtig der Generalgouverneur von Algerien, Marſchall Bugeaud, befindet, und vor welchem die Maroccaner nun bereits zweimal mit den franzöſiſchen Truppen mit ſo ſchlechtem Erfolge geſchlagen, liegt 6 Lieues von Tlemcen, 6 von Ouſchda, der nächſten Grenzſtadt des Kaiſerreichs von Marocco, zwei oder drei Lieues von der Grenze entfernt. Es wurde das Lager von Lalla-Maghania von dem General Lamoricière, dem Commandanten der Provinz Oran, angelegt; es iſt mit Erdwällen eingeſchloſſen und mit Geſchütz wohl verſehen; es bildet das Vorrathsdepot und den Stützpunkt des gegenwärtig an der Grenze verſammelten Armeecorps. Dieſes Corps, etwa 8 bis 9000 Mann ſtark, beſteht aus der Diviſion Lamoricière, der Brigade Bedeau und einer Verſtärkungs-Brigade, welche Marſchall Bugeaud von Oran herbeigeführt. Es reicht dieſe Truppenzahl hin, die bei Ouſchda verſammelten 15,000 Maroccaner im Schach zu halten. Zugleich muß aber auch die ganze ſüdliche und ſüdweſtliche Grenze gegen den Emir Abd-el-Kader geſchirmt werden, welcher gierig auf eine Gelegenheit lauert, um unverſehens in die getraidereiche Provinz Oran einzudringen und ſie zu verwüſten. Es ſind zweckdienliche Maßregeln getroffen, um die Racheplane des Emirs zu vereiteln. Zu dieſem Zwecke hält General Tempoure das Fort Sebdou, zwölf Lieues ſüdlich von Maghania, beſetzt, Obriſt Eynard das Fort Saïda, fünfzehn Lieues im Süden von Mascara; General Maret hat den Auftrag, zu Tiaret eine Stellung zu nehmen. Dieſe Forts decken die Grenze. Von Moſtaganem, Orleansville, Tlemcen und Oran kann im nöthigen Falle raſche und kräftige Hülfe gebracht werden.

— Das israelitiſche Generalconſiſtorium Frankreichs, zufolge der ihm durch die neueſte Ordonnanz zugeſicherten Machtvollkommenheit hat beſchloſſen, die Feier des Sabbaths von Sonnabend auf den Sonntag zu verlegen. Dieſe Maßregel wurde längſt ſchon von der Mehrzahl der hieſigen Israeliten gewünſcht, um mehr Gleichförmigkeit in ihre bürgerlichen und ſocialen Berührungen zu bringen.

Böhmen. Prag. Seit einigen Tagen (vom 19. Juni) befinden ſich mehrere Tauſend Arbeiter in den Kattun-Druckereien der hieſigen Juden, die ihnen ihren Lohn über die Maßen herabgedrückt haben, in offenem Aufſtande. Die Arbeiter ſammeln ſich Nachts ſchaarenweiſe in den Steinbrüchen Prags und halten ihre Verſammlungen, und am Tage demoliren dieſe durch Noth und Elend wüthend gemachten Menſchen in den Fabriken alle Druckmaſchinen. So eben komme ich von einem Gang vor die Thore zurück, wo ich Augenzeuge war, daß ein ganzes Regiment Soldaten zur Ruheſtiftung ausrücken mußte.

Preußen. Am 19. Juni ward der Schauſpieler Seebach von dem Friedensgerichte zu Köln zu einer Strafe von drei Thalern verurtheilt, weil er extemporirt hatte. Dieſes ſtrafbare Extempore beſtand darin, daß er als Hausknecht in der Poſſe: „Die Schweſtern in Prag" in dem erſten Liede des zweiten Aktes ſtatt der Worte: „die Wächter trinken ſelber mit" ſang: „die Polizei trinkt ſelber mit."

Sachſen. Leipzig. Am 25. Juni zeigte in der „Deutſchen Allg. Ztg" der hieſige Buchhändler Ch. E. Kollmann an, daß das erſte Bändchen von Eugen Sue's „Ewigem Juden," deutſche Originalausgabe, unter Mitwirkung von W. L. Weſché, Preis 18 kr., ſo eben ſchon erſchienen ſey. Kollmann kündigt damit zugleich Folgendes an: „Was vom 25. Juni an bis mit 3. Juli das Feuilleton des Conſtitutionnel in Paris in franzöſiſcher Sprache enthalten wird, theile ich ſchon heute in dieſer deutſchen, direkt vom Verfaſſer herrührenden Ausgabe mit, alſo weit früher, als ſelbſt die Pariſer daſſelbe franzöſiſch leſen können."

Würtemberg. Vahingen a. d. E. In letzter Nacht wurde ein hieſiger Bürger, der zwiſchen hier und Ludwigsburg ein Botenfuhrwerk betreibt, erſchlagen.

Baden. Von Karlsruhe aus wird verſichert, die Nachricht von dem Verluſt des Prozeſſes der Metzger Weibnom'ſchen Erben gegen die Niederländiſche Regierung, angeblich wegen Verjährung, ſey rein erdichtet. Eine Verjährung der Klage ſey nach allgemeinen Rechtsgrundſätzen unmöglich, weil der im 17. Jahrhundert verſtorbene Generallieutenant Metzger v. Weibnom, Gouverneur von Breda, in ſeinem Teſtament ausdrücklich die Rechte ſeiner Erben bis in die ſpäteſte Zukunft vorbehalten, und die niederländiſche Regierung

Digitized by Google

niemals unter des Erblaſſers rechtem Namen ſeine Erben zur Empfangnahme des Nachlaſſes aufgerufen habe. Das Streitobjekt beträgt nicht 30 bis 40 Millionen, ſondern ein Kapital von 24 Millionen fl., nebſt 103jährigen Zinſen, welche 183,600,000 fl. ausmachen. Man hofft übrigens einen günſtigen Vergleich, da der König der Niederlande erklärt hat, die Erben befriedigen zu wollen, auch der verſtorbene König Wilhelm I. (Graf von Naſſau) eine bedeutende Summe hiezu ausgeſetzt hat.

Vaterländiſches. München. Die neueſten aus Ingolſtadt eingelaufenen Nachrichten lauten dahin, daß ſich die große Aufregung unter den fremden Arbeitern, denen ſich übrigens auch zahlreiche Individuen aus den unterſten Klaſſen der Bevölkerung der Stadt beigeſellt hatten, endlich zu legen und einer Haltung zu weichen angefangen hat, welche eine Wiederkehr der ſo bedauerlichen Ruheſtörungen nicht mehr fürchten läßt.

— Kaum iſt Frhr. v. Hallberg (Eremit von Gauting) von ſeiner 3jährigen Reiſe nach Perſien zurückgekehrt, ſo rüſtet ſich der beinahe 80jährige Greis ſchon wieder zu einer großen Reiſe, und zwar, wie er ſagt, nach ſeinem lieben Spanien, das er ſchon zweimal durchreiſte. Der Hr. Frhr. wird jedoch zuvor noch einige deutſche Bäder beſuchen. — Leider iſt das für Paſſau beſtimmte Denkmal für den ſeligen Rudhart zu Grunde gegangen, da der Floß, auf welchem daſſelbe von hier aus nach Paſſau gebracht werden ſollte, ſcheiterte, und das Monument verſank.

Kirchheimbolanden in der Pfalz. Es iſt gelungen, zu der am 4. Juli ſtatt findenden großen Parthie auf den Donnersberg die rühmlichſt bekannte in Mainz garniſonirende k. k. öſterreichiſche Militärmuſik zu engagiren, weßhalb die Beſucher unſeres benachbarten Berges an benanntem Tage einen ganz beſondern Genuß ſich verſprechen dürfen. — Ueber das Feſt ſelbſt erſcheint ein beſonderes Programm.

Verſteigerungen.

Verſteigerung eines Wohnhauſes mit Färberei.

Montag den 5. Auguſt 1844, des Nachmittags 1 Uhr, zu Annweiler, in dem Wirthshauſe des Peter Bartz, laſſen die Vormünder des minderjährigen Adam Oberſt von da, ein demſelben gehörendes, zu Annweiler, an der Hauptſtraße gelegenes Wohnhaus, ſammt Keller, Färberei, und den dazu gehörenden Utenſilien, Scheuer, Stall, Hof und Garten, enthaltend 25 Dezimalen, öffentlich auf ſechsjährige Termine, auf den Grund einer gerichtlichen Ermächtigung, in Eigenthum verſteigern.

Durch ihre günſtige Lage eignen ſich obige Realitäten auch zum Betriebe eines jeden andern Geſchäftes, namentlich auch aus dem Grunde, weil der Flotzbach an dem Hof und Garten vorüberfließt.

Annweiler, den 27. Juni 1844.

Aus Auftrag:
Köſter, Notär.

Montag den 8 Juli l. J., Morgens 10 Uhr, zu Homburg, in der Behauſung des Bierbrauer Helwig, läßt Herr Ludwig Didier, Studirender an dem Gymnaſium zu Zweibrücken, ſeine Ackerländereien, Homburger Bannes, verpachten und zwar:

1) 18 Aren 95 Centiaren Acker, unterm Homburger Weg, mit der Kornerndte.
2) 42 Aren 88 Cent. Acker, an der Hundsheck, liegt leer.
3) 38 Aren 7 Cent. Acker, an dem Roßberg, liegt leer.
4) 21 Aren 30 Cent. Acker, bei den Birken, mit Kartoffeln beſtellt.
5) 1 Hektare 14 Aren 10 Cent. Acker, auf dem Webersberg, ebenfalls mit Kartoffeln.
6) 24 Aren 75 Cent. Acker, beim Beederkirchhof, mit der Kornerndte.
7) 47 Aren 29 Cent. Acker, an der Faſanerie, mit Reps beſaamt.
8) Circa 37 Aren 22 Cent. Acker, unter dem Beederweg, mit Hanf, Kraut und Klee angepflanzt.

Homburg, den 29. Juni 1844.

Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bad Gleisweiler.

Die Waſſer- und Molken-Heilanſtalt Gleisweiler bei Landau in der bayer. Pfalz wird am 15. Juli d. J. eröffnet.

Die Ausdehnung, welche die Prießnitz'ſche Idee in den letzten Jahren gewonnen, und die erfreulichen Erfolge, welche ihre Ausführung an ihrem Entſtehungsorte, ſo wie in einer Reihe von Schweſteranſtalten aufzuweiſen hat, gaben Veranlaſſung zur Gründung dieſes neu eröffneten Bades.

Die Kaltwaſſercour, in ihrer allſeitigſten und vollſtändigſten Anwendung, nimmt daher den erſten Rang unter den Heilmitteln dieſer Anſtalt ein. Der in einer Höhe von 290 Fuß oberhalb des Badhauſes entſpringende Quell liefert, außer dem reinſten und zarteſten Trinkwaſſer, die zu dieſer Cour erforderlichen Bäder und Douchen in verſchiedenſter Kraftabſtufung. Die übrigen Vorrichtungen ſind nach dem Muſter der beſten Anſtalten dieſer Art und mit entſchiedener Vollſtändigkeit ausgeführt.

Hieran ſchließt ſich die Cour mittelſt Ziegenmilch und Ziegenmolken, nöthigenfalls unterſtützt durch den

Digitized by Google

Aufenthalt in den Zimmern der Schweizerei, welchen die Luft des Kuhſtalls zugeleitet werden kann. Für die Bereitung der Molken iſt ein Senne aus dem Appenzeller Hochland aufgeſtellt.

Da es indeß im Plane der Anſtalt liegt, derſelben diejenige Vollſtändigkeit eines Bades zu geben, welche durch deſſen günſtige Lage und die übrigen äußern Verhältniſſe von ſelbſt angedeutet iſt, ſo ſind als weitere Heilmittel vorbereitet: einfache warme Bäder, Dampf-, Schwefel-, Salz-, Stahl- und andere künſtliche Mineralbäder, die heilſamſten Mineralwaſſer zum Trinken; die Kräuter- und Traubencour, begünſtigt durch die reiche Vegetation der nahen Gebirge und die köſtlichſten Rebenſorten der nächſten Umgebung. Endlich ſind für gymnaſtiſche Uebungen die nöthigen Vorrichtungen getroffen.

Die Gebäude der Anſtalt befinden ſich am weſtlichen Ende des Dorfes Gleisweiler und enthalten außer den Badeinrichtungen im Hauptbau 60, und im Nebenbau 6 für Badegäſte eingerichtete Wohnungen. In den Oekonomiegebäuden finden ſich geräumige Stallungen und Remiſen. Eine engliſche Garten- und Waldanlage von bedeutendem Umfang, umſchließt das Ganze. Für eine paſſende Reſtauration, ſo wie für geiſtige Unterhaltung, iſt durch ein Leſe-Cabinet, eine Auswahl Muſikalien u. dgl. geſorgt.

Die Lage dieſes Bades an dem reizendſten Punkte der rheinpfälziſchen Vogeſen, eine Stunde von Landau, in einem hohen Bergeinſchnitte, neben Reben- und Kaſtanienhügeln, mit der öſtlichen Ausſicht auf das Rheinthal, den Schwarzwald und Odenwald, vereinigt in ſich alles, was auf körperliche und geiſtige Erholung von günſtigem Einfluß ſeyn kann. Außer den nächſten Spaziergängen laden zahlreiche Burgen — die Madenburg, Marburg, (ehedem Hambacher Schloß), der Trifels und andere zu Ausflügen ein, welche überreich ſind an herrlichen Fernſichten in die mit Städten und Dörfern beſäete Ebene zu beiden Seiten des Rheins und in die Hügelwelt der weſtlichen Pfalz.

Betreffende Proſpektus, ſo wie jede nähere Auskunft, die gewünſcht werden möchte, ertheilt auf portofreie Briefe der Direktor der Anſtalt

Dr. Schneider.

Gleisweiler, bei Landau in der Pfalz, den 6. Juni 1844.

Durch die Beförderung des Lehrers Vollenweider iſt die Stelle an der proteſtantiſchen deutſchen Vorbereitungs-Knabenſchule dahier in Erledigung gekommen, und ſoll ſogleich wieder durch einen tüchtigen Gehülfen, der ſeine Anſtellungsprüfung bereits gemacht, die Note „vorzüglich“ oder „gut“ erhalten hat, und ſich über ſolides Betragen auszuweiſen vermag, beſetzt werden.

Der jährliche Gehalt beſteht in folgenden Bezügen:

	fl.
a) aus der Stadtkaſſe . . .	150
b) Wohnungs-Entſchädigung .	50
c) für Brand und Reinigung .	25
d) aus der Kreiskaſſe . . .	20
Zuſammen . .	245

Bewerber um dieſe Stelle haben ihre Geſuche, gehörig belegt, binnen 4 Wochen a dato bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Zweibrücken, den 25. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Am 21. Juni hat ſich vom Langhof ein großer Hund verlaufen; derſelbe hat kurze Ohren, einen langen Schweif und iſt ſchwarzfleckig. Der Ueberbringer deſſelben bekommt eine gute Belohnung.

Johann Hauter.

Im Locher'ſchen Garten am Wall ſind blühend-gefüllte Grasblumen, vielerlei Farben, das Stück zu 6 bis 12 kr., zur Auswahl, Ranunkeln, zu 6 bis 12 kr., nebſt anderen Blumenpflanzen, billig zu verkaufen.

Nummern der 390. Nürnberger Ziehung:

67 27 31 11 56

7. d. Schluß der 1431. Münchner Ziehung:

Ph. Gillmann hat ein geräumiges Logis zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Wittwe Poch hat in ihrem Hauſe, im zweiten Stocke, zwei Zimmer zu verlehnen und bis Michaeli zu beziehen.

Peter Wolf, in der alten Poſtgaſſe, hat im zweiten Stocke eine Stube, Küche, Kammer und Kellerplatz zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Im Gravius'ſchen Hauſe in der Hauptſtraße dahier iſt der zweite Stock, vornheraus, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Guſtav Schäffer, Sattler, hat in ſeinem Wohnhauſe in der Fruchtmarktſtraße ein Logis zu vermiethen, beſtehend aus einem Zimmer, Küche und Kammer, und iſt bis Michaeli zu beziehen.

Bei Dr. Schulz iſt die Wohnung, im zweiten Stocke, des ehemals Gradel'ſchen Hauſes am Wall, nebſt Zubehör, zu vermiethen und bis nächſte Michaeli zu beziehen.

Joh. Weidling hat dasjenige Logis, welches Herr Gieger, Schreinermeiſter, bewohnte, im Ganzen oder theilweiſe auf Michaeli zu vermiethen.

Das Logis von Ferdinand Schiel, im Jakob Röder'ſchen Hauſe, beſtehend in 4 großen Zimmern, Küche mit Speiſekammer, 2 Ställen, Scheuer und halber Dunggrube, iſt zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Näheres hierüber bei Franz Schmidt in der Oelmühle.

Ch. Herchenröther hat ein Logis, beſtehend in zwei Zimmern, Küche und Kammer, im 3ten Stocke, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 30. Abhaltung einer außerordentlichen theoretiſchen Prüfung für den Staatsbaudienſt im Jahre 1844. — Den in Gotha erſcheinenden allgemeinen Polizei-Anzeiger betreffend. — Hebammen-Unterricht pro 1844. — Verbotene Druckſchriften. — Wiederbeſetzung der prot. Pfarrei Waldfiſchbach, Decanats Pirmaſens. — Aſſiſen des III. Quartals 1844. (Eröffnung derſelben am 19. Auguſt.) — Dienſtesnachrichten. — Frucht- und Viktualienpreiſe in der Pfalz während des Monats Mai 1844.

Mainz, 28. Juni. Das Malter Waizen, 8 fl. 57 kr.; Korn, 5 fl. 48 kr.; Gerſte, 4 fl. 52 kr.; Hafer, 3 fl. 44 kr.; Spelz, — fl. — kr.

Kaiſerslautern. Markt vom 18. Juni. Der Hekt. Waizen, 6 fl. 56 kr.; Korn, 4 fl. 14 kr.; Gerſt, 4 fl. 55 kr.; Spelz, 2 fl. 41 kr.; Hafer, 2 fl. 22 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 8 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 80. Freitag, 5. Juli 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. In Bezug auf Thorwaldſens Bildſäule von Byron wird nun die frühere Angabe dahin berichtigt, daß ſich dieſelbe allerdings nicht mehr im Zollhauſe befinde, wohl abrr in den Magazinen der Londoner Docks, wo ſie, wie alle verzollten Gegenſtände, der gewöhnlichen Ordnung nach niedergelegt worden ſey, und daß die Ausfolgung an die rechtmäßigen Beſitzer keine Schwierigkeit finden werde.

Italien. Rom. Am 20. Juni, um 10 Uhr früh, fuhr Se. Heiligkeit der Papſt vom Vatican, mit dem ganzen päpſtlichen Cortege, nach der Villa di Malta, um Sr. Maj. dem König von Bayern den Beſuch zu erwiedern. Der deutſche Monarch empfing den heil. Vater am Eingange der Villa, worauf ſich beide lange Zeit allein unterhielten. Später hatten verſchiedene Herren die Ehre, dem Papſt vorgeſtellt zu werden Der Päpſt ſah, dem Aeußern nach zu urtheilen, ganz wohl aus. Er beſuchte, nachdem er den König verlaſſen hatte, einige fromme Anſtalten.

Frankreich. Paris. Die miniſteriellen Journale veröffentlichen am 28. Juni den Offizialbericht des Marſchalls Bugeaud über die Conferenz und das Treffen vom 15. Juni an der maroccaniſchen Grenze. Die maroccaniſchen Truppen hatten trotz der Vorſtellungen ihrer Anführer, welche vergebliche Anſtrengungen machten, ſie zu beruhigen und zurückzuhalten, die Franzoſen angegriffen. — Nach dem „Toulonnais“ vom 25. Juni ſoll Abd-el-Kader mit 2500 Reutern in das Innere der Provinz Oran eingedrungen ſeyn und den Stamm der Borgias gebrandſchatzt haben. Es wird indeß nicht angegeben, ob er ſich noch in der Provinz befindet oder wieder über die maroccaniſche Grenze zurückgegangeu iſt.

— Die von Jacques Laffitte hinterlaſſenen Denkwürdigkeiten haben bereits zu gerichtlichen Verhandlungen geführt. Der Tochtermann des Verſterbenen, Fürſt von Moskwa, verlangte, daß die Denkwürdigkeiten ihm übergeben würden; die Wittwe aber und die Teſtamentsvollzieher verweigerten die Uebergabe, worauf der Fürſt eine Klage bei dem Präſidenten des Gerichts erſter Inſtanz für das Seinedepartement einreichte. Die Denkwürdigkriten bleiben bis zur gerichtlichen Entſcheidung unter Siegel.

Straßburg. Am 23. Juni wurde über die Truppen, die nach Metz ziehen, Heerſchau gehalten. Im Ganzen verſammeln ſich daſelbſt 40,000 Mann. Die Artillerie wird zum erſten Mal mit den von dem General Duchemin erfundenen Küſtenmörſern (mortiers de côtes) Uebungen im größern Maßſtabe ausführen. Die Schußweite dieſer Bomben iſt auf etwa anderhalb deutſche Stunden berechnet.

Deutſchland. Frankfurt. Die hohe Bundesverſammlung hat in ihrer 19. Sitzung vom 13. Juni nachſtehenden Beſchluß gefaßt: „Da ſich durch die ſtattgefundene ſachverſtändige Prüfung der von dem Frankfurter Bürger Joh. Ph. Wagner conſtruirten elektromagnetiſchen Maſchine ergeben hat, daß die Bedingungen nicht erfüllt ſind, unter welchen demſelben für die Abtretung ſeines Geheimniſſes, in Betreff der Benutzung des Elektromagnetismus als Triebkraft, von der deutſchen Bundesverſammlung durch Beſchluß vom 3. Juni 1841 eine Summe von 100,000 Gulden zugeſichert wurde; ſo hat es nunmehr von dieſem Bundesbeſchluſſe ſein Abkommen, und iſt beſagter Johann Ph. Wagner hievon, durch Vermittlung des Senats der freien Stadt Frankfurt, zu benachrichtigen.

Oeſtreich. Wien. Aus Ungarn erfahren wir wieder das Unglück einer verheerenden Feuersbrunſt in Tolda, wo die Kirche, das Tabaksma-

Digitized by Google

gazin (mit 4000 Zentnern Tabak), das Stadthaus u. ſ. w. und 180 Privatwohngebäude ein Raub der Flammen geworden ſind. Auch das wiederholt vom Feuer ſchwer heimgeſuchte Mähriſch-Trübau hat wieder ein ähnliches Unglück erfahren.

Preußen. Berlin. Nachdem nun der Aufſtand der Weber gänzlich unterdrückt iſt, haben die Unterſuchungen begonnen. Zahlreiche Gefangene, deren Zahl ſchon jetzt hundert überſteigt, ſind nach der Feſtung Schweidnitz ins Gefängniß geführt worden, wo ihnen der Prozeß gemacht wird. Aber ein großer Theil der Schuldigen iſt ins Gebirge geflüchtet und hält ſich verſteckt und man ſpürt ihnen nicht ſehr eifrig nach, weil allgemeines Mitgefühl dieſe Unglücklichen begleitet. Das Junkerthum in Schleſien und die hartherzigen Fabrikanten ſind freilich ganz anderer Meinung. Wenn man ſie hört, ſo hat es den Webern noch gar nicht ſo übel gegangen, aber die ſchlechte Preſſe, der große Sündenbock unſerer Zeit, trägt auch diesmal die meiſte Schuld. Man wirft es dieſer ſündenvollen Preſſe vor, daß ſie in Journalen und Flugſchriften die Weber über ihre jammervolle Lage aufklärte, und daß ſie die Unzufriedenheit ausſäete, an deren Folgen jetzt die Gefängniſſe und Zuchthäuſer ſich füllten. Insbeſondere wirft man dies einem Manne vor, der in ſeinen ſich dicht folgenden Flugſchriften allerdings auch die unglückliche Lage der Weber, wie die Bedrückung des Bauernſtandes, in allen Beziehungen zum Staate genau erörtert hat. Dieſer Mann iſt Hr. E. Pelz, früher Buchhändler, jetzt ein Bauer und wohnhaft im Hirſchberger Thal, ganz in der Nähe des Aufſtandes. Als Treumund Welp hat ſich Pelz einen Namen gemacht und ſeine Thätigkeit für Aufklärung vieler ſchreienden Uebelſtände, unter denen die unteren Volksklaſſen ſeufzen, verdient den wärmſten Dank aller, die es mit dem Volke und deſſen Wohl wahrhaftig gut meinen, nicht aber die Anklage, daß Pelz einen großen Theil der Schuld trage, wenn nun hundert Familienväter ihre Freiheit nicht wieder erhalten. Was dieſe ſogenannte Freiheit betrifft, ſo antworten darauf die gefangenen Weber ſelbſt, die einſtimmig rufen: „Seit wir gefangen ſind, geht es uns weit beſſer als früher. Wir haben täglich ſechszehn bis achtzehn Stunden arbeiten müſſen und haben dabei doch gehungert und gefroren, hier haben wir Obdach und Brod und wenn man uns ins Zuchthaus bringt, arbeiten wir nicht halb ſo viel.“ Gütiger Gott! kann man das Freiheit nennen, die Erlaubniß, ſich nutzlos halb todt zu arbeiten und zu hungern? Dieſe Freiheit hat allen Werth verloren. Es iſt möglich, daß Treumund Welps und anderer Leute Schriften einen gewiſſen Antheil an dieſer verſchiedenen Manifeſtation des Proletariats haben, aber dieſe Männer und die Preſſe haben ihre Pflicht erfüllt, gegen anerkannte große Leiden und Gebrechen aufzutreten, und ſo viel an ihnen war, zu thun, um die verfaulten Zuſtände aufzudecken. Nun kommt das Geſchrei, daß die ſchlechte Preſſe Unheil geſtiftet. Unheil und Unrecht waren längſt da, die Preſſe hat es aufgedeckt. Das Elend aber, dem ſo lange nicht geholfen wurde, ſtrebte ſich ſelbſt zu helfen und rächte ſich an ſeinen Bedrückern, wie dies der Bedrückte immer thut. Wenn man alle Männer und ihre Werke verdammen wollte, die, indem ſie das Menſchengeſchlecht aufklärten, Verwirrung und Unruhe über daſſelbe brachten, weil das Alte, gegen welches ſie ankämpften, zuſammenſtürzte; ſo gäbe es keinen, den dieſe Schuld nicht träfe. Man könnte Chriſtus anklagen und Luther mit allem Recht den Vorwurf machen, daß er den dreißigjährigen Krieg verſchuldet. Die öffentliche Meinung wird auch ſchwerlich überzeugt werden können, daß die Preſſe und die Männer, welche ſich ihrer zur Aufklärung ihrer Mitbürger und zur möglichen Abhülfe der betrübten Umſtände bedienten, die wahren Urſachen jener Vorgänge ſind.

— Am 22. Juni hat ein Theil der hieſigen Kaufmannſchaft eine mit vielen Unterſchriften verſehene Immediatvorſtellung an des Königs Maj. eingereicht, folgenden Inhalts: Sie wären ſämmtlich mit Eiſenbahnactien auf Zeitkäufe betheiligt, und die Folgen des bekannten Geſetzes hätten ſie ruinirt. Se. Maj. möge, um ihnen aufzuhelfen, den Befehl ertheilen, daß der Staat Quittungsbogen zu ſoliden Courſen aufkaufe, damit ſich der Stand jener Papiere wieder hebe. Das Unglück könnte für ſie ſo groß werden, daß ſie, meiſtentheils Inhaber von Fabriken und Manufakturwaarenhandlungen, ſich genöthigt ſehen würden, ihre Fabriken und Geſchäfte zu ſchließen.

Sachſen. Leipzig. Herr Hoffmann von Fallersleben befindet ſich ſeit zwei Tagen in unſerer Mitte. Man ſagt, er beabſichtige, ſich nach Süddeutſchland zu begeben, zunächſt nach Wien, um an der Veröffentlichung altdeutſcher Manuſcripte wieder zu arbeiten.

Dresden. Durch die Mittheilung eines Freundes erfahren wir, daß ſich am 24. Juni der erſte kath. Geiſtliche des Orts Warnsdorf in Böhmen erſchoſſen hat, und zwar in Folge einer ſtrengen Unterſuchung, welche der Biſchof von Leitmeritz über die Geiſtlichkeit jenes Dorfes, welches 13,000 Einwohner zählt, verhängt hat. Warnsdorf liegt an der ſächſiſchen Grenze, dicht an Groß-Schönau, welches mit der ganzen Umgegend herrenhutiſch

Digitized by Google

iſt. Die Bevölkerung, die übrigens im beſten Rufe ſteht, hatte ſich ſchon ſeit Jahren im Stillen dem Proteſtantismus zugeneigt, und ihre Geiſtlichkeit, nicht ohne Theilnahme für die Richtung, ſie ruhig gewähren laſſen. Es herrſchte große Freundlichkeit im Umgange zwiſchen den dies- und jenſeitigen Bewohnern. Erſt vor Kurzem bekam der Biſchof von der Geſinnung der Warnsdorfer Gemeinde Kenntniß, und zog die Geiſtlichkeit zur Verantwortung. Uebrigens hören wir, daß gerade in Böhmen proteſtantiſcher Geiſt ſich vielfach rege.

Pfalz. Zweibrücken, 2. Juli. Die Betriebskommiſſion der Metzger-Weibnom'ſchen Erbſchaftsſache antwortet im Frankfurter Journal auf den letzthin publizirten Artikel in dieſer Sache, welcher die Urtheile der holl. Gerichte für „rein erdichtet“ erklärt, folgendermaßen: Allerdings hat leider nach der ſorgfältigſten, kräftigſten und umſichtlichſten Darlegung und Vertheidigung der unverjährbaren Rechte der gedachten Erben dennoch der höchſte Hof der Niederlande, und derſelbe wiederholt und verſtärkt durch vier weitere Richter, ſprechend als Reviſionshof, durch öffentliche Urtheile dieſe Verjährung wirklich ausgeſprochen und beſtätigt. Auf dem Rechtswege gibt es kein weiteres Rechtsmittel mehr gegen dieſe Urtheile, und Armeen können die Erben, im Bewußtſeyn ihres guten Rechts, auch keine marſchiren laſſen. Die legalen Ausfertigungen dieſer Urtheile können von jedem Berechtigten in den Akten der Betriebs-Kommiſſion eingeſehen werden, und ſind dieſelben eben zur Benutzung bei einer nochmaligen Eingabe bei Sr. Maj. dem Könige der Niederlande in den Händen des Hrn. Präſidenten Dr. Mohr in Oberingelheim, der durch ſeine eben ſo gründliche als freimüthige Denkſchrift über beſagte Erbſchaft dem an dieſer wichtigen Erbſache theilnehmenden Publikum hinlänglich bekannt iſt.

Verſteigerungen.

Verpachtung von Wildprett in der königl. Regie-Jagd des Reviers Jägersburg.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts, wird vor der adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des kgl. Rentbeamten, nächſtkommenden Samſtag, den 27. Juli, Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthauſe zu Homburg, der Wildpretts-Ertrag in der auf Regie verwalteten Waldjagd des Reviers Jägersburg auf das Jahr 18⁴⁴/₄₅, an den Meiſtbietenden verſteigert werden, wozu die Liebhaber hiermit einladet

Homburg, am 1. Juli 1844.

Das königl. Forſtamt,
Grohe. Bühler.

Wieſen-Verſteigerung.

Dienſtag den 9. Juli 1844, Morgens 9 Uhr, zu Limbach, in der Behauſung der Wittwe von Nikolaus Groß, läßt Freifrau v. Böhnen, Rentnerin zu Zweibrücken wohnhaft, einen aus 110 Morgen beſtehenden Wieſencomplex vom ſogenannten Limbacher Sägweiher, auf Limbacher Gemarkung gelegen, in geeigneten Looſen, auf ſechsjährigen Zahlungstermin, öffentlich in Eigenthum verſteigern.

Geßner, Notär.

Montag den 8 Juli l. J., Morgens 10 Uhr, zu Homburg, in der Behauſung des Bierbrauer Helwig, läßt Herr Ludwig Didier, Studirender an dem Gymnaſium zu Zweibrücken, ſeine Ackerländereien, Homburger Bannes, verpachten und zwar:

1) 18 Aren 95 Centiaren Acker, unterm Homburger Weg, mit der Kornerndte.
2) 42 Aren 88 Cent. Acker, an der Hundsheck, liegt leer.
3) 38 Aren 7 Cent. Acker, an dem Roßberg, liegt leer.
4) 21 Aren 30 Cent. Acker, bei den Birken, mit Kartoffeln beſtellt.
5) 1 Hektare 14 Aren 10 Cent. Acker, auf dem Webersberg, ebenfalls mit Kartoffeln.
6) 24 Aren 75 Cent. Acker, beim Beederkirchhof, mit der Kornerndte.
7) 47 Aren 29 Cent. Acker, an der Faſanerie, mit Reps beſaamt.
8) Circa 37 Aren 22 Cent. Acker, unter dem Beederweg, mit Hanf, Kraut und Klee angepflanzt.

Homburg, den 29. Juni 1844.

Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

(In Beſchlag genommene muthmaßlich geſtohlene Gegenſtände betreffend.)

Bei einem wegen mehrfacher Diebſtähle in Unterſuchung und Haft befindlichen Individuum wurden nachbemeldte Gegenſtände in Beſchlag genommen, über deren rechtmäßigen Erwerb daſſelbe ſich nicht auszuweiſen vermag, nämlich: 1) ein Pfeifenrohr ohne Spitze; 2) ein neues Foulard-Halstüchelchen; 3) ein ſchwarzer Friſierkamm; 4) ein enger Kamm von Elfenbein; 5) eine Lichtſcheere; 6) ein ſ. g. Dutteiſen; 7) ein Schlüſſelchen; 8) eine Bürſte; 9) eine Scheere; 10) ein weiß Mouſelin-Halstuch; 11) eine Brille. — Wem nun ein oder der andere Gegenſtand in den letzten Wochen entkommen ſeyn ſollte, wolle ſich bei dem Unterzeichneten melden.

Zweibrücken, den 1. Juli 1844.

Der k. Unterſuchungsrichter.
Unterz.: Cotta.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Obgleich die Beſtimmungen des dermal geltenden Zollgeſetzes, Zollordnung und Zollſtrafgeſetzes in der Pfalz durch das Kreis-Intelligenzblatt Nro. 75, 76, 77 des Jahres 1837 zur öffentlichen Kenntniß gebracht wurden, ſo werden dieſelben von dem handel- und gewerbtreibenden Publikum dahier und Umgegend, namentlich in Bezug auf den Handel im Binnenlande, dennoch ſehr häufig außer Acht gelaſſen.

Wir ſehen uns daher veranlaßt, daſſelbe insbeſondere auf die §§. 92—98 der Zollordnung und §. 17 Nro. 2 des Zollſtrafgeſetzes aufmerkſam zu machen.

Zweibrücken, den 26. Juni 1844.

Königl. Hauptzollamt,
Graf, Oberzoll-Inſpektor.

Dramatiſcher Verein.

Zur Verherrlichung des Allerhöchſten Geburtsfeſtes Ihrer Majeſtät der Königin
Montag den 8. Juli

Fridolin
oder
der Gang nach dem Eiſenhammer.
Schauſpiel in 5 Akten von Holbein.

Nächſten Sonntag, den 7. d., als am Vorabende des Geburtsfeſtes Ihrer Majeſtät der Königin, wird ein Caſino-Ball ſtatt finden. — Anfang Abends 8 Uhr.

Zweibrücken, den 2. Juli 1844.

Von Ausſchußwegen,
A. Petri.

Dem Herrn Escamoteur Joſeph Kalchner wird hiermit angezeigt, daß der von ihm beſtellte Gegenſtand längſt zum Abholen fertig iſt.

Ein Frauenzimmer, geſetzten Alters, das im Leſen und Schreiben erfahren, wird als Oberkellnerin geſucht und ihr, bei anſtändiger Behandlung, auch ein gutes Salair zugeſichert. Näheres bei Geſchäftsmann E. Simon.

Nächſten Sonntag den 7. d., wird in dem Peter Hock'ſchen Hauſe in Irheim das Jakobsfeſt gehalten, wozu höflichſt einladet Fr. Lehmann.

Im Locher'ſchen Garten am Wall iſt noch außer dem früher angezeigten, weißer Rübſaamen, per Schoppen zu 20 kr.; gefüllte Gelbfeilen und Grasblumenpflanzen, 4 Stück 1 kr., und mehrere andere Blumenpflanzen, zu haben.

Sehr gute Wagenſchmier, per Pfd. zu 18 kr., zu haben bei Fr. Megele.

Homburg, den 2. Juli 1844.

Guſtav Schäffer, Sattler, hat ein Logis in der Karlsſtraße, im dritten Stocke, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Bei Jacob Vortner, im Lindemann'ſchen Hauſe, iſt der dritte Stock, vornheraus, beſtehend aus 3 Zimmern und Küche, zu vermiethen.

In der Eremitage iſt ein Logis, zu ebener Erde, beſtehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller, zu vermiethen; auch kann daſſelbe möblirt abgegeben werden und iſt ſogleich zu beziehen.

In der Karlsſtraße, im alten Schulhauſe, ſo wie in der Hauptſtraße, haben die Unterzeichneten mehrere Logis, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen. Auch haben dieſelben eine blecherne Badbütte, mit engliſchen Rollen, zu verkaufen.

Gebr. Altſchüller.

Johann Barthel hat ein Logis, im dritten Stocke, beſtehend in Stube, Küche, Kammer, Keller, Stall und Dungplatz, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Jakob Diehn in der Hauptſtraße hat ein Logis, im zweiten Stocke, beſtehend in zwei Zimmern, einer Küche, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Heinrich Hoffmann hat ein Logis, im untern Stocke, mit Stube, Küche, Kammer und Keller, zu vermiethen.

Im Gravius'ſchen Hauſe in der Hauptſtraße dahier iſt der zweite Stock, vornheraus, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Bei Dr. Schultz iſt die Wohnung, im zweiten Stocke, des ehemals Gradel'ſchen Hauſes am Wall, nebſt Zubehör, zu vermiethen und bis nächſte Michaeli zu beziehen.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken kommt in einigen Tagen an und kann daſelbſt ſubſcribirt werden:

Der ewige Jude.
Deutſche Original-Ausgabe, unter Mitwirken
von
L. E. Weſché,
von
Eugen Sue.

Leipzig. Verlag v. Kollmann. 1ts. Bdchen. 18 kr.

Dieſer längſt erwartete Roman, vom Verfaſſer der „Pariſer Myſterien" hat am 25. Juni im Konſtitutionell ſeinen Anfang genommen. Der Verfaſſer hat Herrn Kollmann für ganz Deutſchland das Verlagsrecht übertragen. Das erſte Bändchen enthält den Prolog und umfaßt das 1.—6. Kapitel.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 4. Juli.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax fl.	kr.
Waizen . .	6	58	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		13
Korn . . .	4	6	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		20
Gerſt . .	4	7	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	20	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		14
Spelzkern .	—	—			
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		9
Miſchfrucht .	4	36	„ 1 „ . . .		5
Erbſen.	—	—	Das Paar Weck wiegt 11 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl.					
Waizen- und			Kuhfleiſch, „ 5 „ .		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		9
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.					
Hafer . . .	2	22	Bier, 1 Liter		6
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags: — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 84 Sonntag, 14. Juli 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritanien. London. Ein gewiſſer Campbell zu Edinburg wird am 17. Juli an eine Eilkutſche, die er „Queckſilber“ nennt, zwiſchen Edinburg und Newcaſtle in Gang ſetzen, welche den Weg von 108 engliſchen Meilen in 10 Stunden zurücklegen ſoll. Dieſer Eilwagen wird mit einem der von Newcaſtle nach London abfahrenden Eiſenbahnzügen correſpondiren und der ganze Weg von Edinburg nach London ſomit künftig in einem Tage zurückgelegt werden können. Vor 30 Jahren brauchte man acht Tage zu dieſer Reiſe. — Das Dampfboot „Sydenham“ hat den Befehl erhalten, ſofort Depeſchen nach Tanger zu überbringen. Zu Gibraltar wird eine anſehnliche britiſche Flotte verſammelt. Sie wird beſtehen aus den Kriegsſchiffen „Caledonia“ (120 Kanonen), „Albion“ (90), „Eagle“ (84), „Formidable“ (84), „Warſpite“ (50), „Scout“, dem „Veſuv“, dem „Sydenham“ und mehreren anderen Kriegsdampfbooten.

Illirien. Briefe aus Trieſt fügen den Nachrichten über das Scheitern der Expedition der von Corfu nach Calabrien übergeſchifften italieniſchen Flüchtlinge die vorläufig wohl nur auf bloßen Gerüchten beruhende Angabe zu, daß ſämmtliche Gefangenen erſchoſſen worden ſeyen. Der Befehl des Königs von Neapel, mit den allenfalls Landenden und mit den Waffen in der Hand Ergriffenen ſtandrechtlich zu verfahren, war in den italieniſchen Blättern bekannt gemacht worden.

Frankreich. Paris. Der Prinz von Joinville wird ſich, wie man vernimmt, nachdem er ſeine Flotte vor den maroccaniſchen Häfen gezeigt haben wird, nach Gibraltar begeben, um dort weitere Inſtruktionen von Seiten des Generalgouverneurs Bugeaud zu erwarten. — Der Gouverneur von Gibraltar, Sir Robert Wilſon, hat ſich im Auftrage der britiſchen Regierung nach Marocca verfügt, um eine gütliche Beilegung der Differenzen dieſes Reiches, mit Frankreich und Spanien zu erwirken. Der „Conſtitutionell“ ſcheint keinem beſonderen Erfolg von den Bemühungen dieſes Agenten entgegen zu ſehen. Er verſichert nämlich, es ſey Sir Robert Wilſon, bekannt wegen ſeiner exaltirten Geſinnungen und des tiefen Haſſes, den er gegen den franzöſiſchen Namen hege, und eher der Mann dazu, eine Gelegenheit zu einem Zuſammenſtoße der franzöſiſchen und der engliſchen Flotte zu ſuchen, als zu vermeiden. — Der Marſeiller „Semaphore“ vom 2. Juli meldet ebenfalls von keinen großen Friedensausſichten. Es heißt in dieſem Blatte: „Am 4. d. lief in unſerer Stadt das Gerücht um, der Kaiſer Abderrhaman habe die Vermittlung Englands, in Betreff des Zwiſtes Maroccos mit Spanien, förmlich zurückgewieſen. Dieſe Nachricht, die man für zuverläſſig ausgibt, iſt ſehr wichtig; ſie würde den Ereigniſſen, welche ſich in dieſem Augenblicke in Afrika zutragen, ein neues Anſehen geben, da Spanien, feſt entſchloſſen, ſich Genugthuung für die Beleidigungen zu verſchaffen, über die es gerechte Beſchwerde erhoben, nun veranlaßt wäre, zugleich mit Frankreich gegen das maroccaniſche Reich zu agiren.“

— Dem „Conſtitutionell“ wird aus Tlemecen geſchrieben: „Vor einiger Zeit, als das franzöſiſche Armeecorps von Mascara nach der maroccaniſchen Grenze rückte, erhielt Abd-el-Kader von Sidi-Mohamed, dem Sohne Muley Abderrhamans, eine Lieferung von 6000 engliſchen Flinten und zugleich eine in engliſcher und arabiſcher Sprache abgefaßte gedruckte Anweiſung im Kanonenſchieſſen. Durch die Vermittlung dieſes Prinzen ſteht Abd-el-Kader in Beziehungen mit den Engländern. — Die Abreiſe des Herzogs von Nemours nach dem Uebungslager von Metz ſoll auf den 15. d. feſtgeſetzt ſeyn.

Digitized by Google

— Der eckelhafte Zudrang von Damen aller Stände zu dem Donon-Cadot'ſchen Prozeſſe, in welchem es ſich um Vatermord und eine ſchändliche Maitreſſenwirthſchaft handelt, erregt allgemeines Aergerniß und wird von allen Blättern beſprochen. Die neugierigen Frauenzimmer nehmen ſich, da ſie von 8 Uhr Morgens bis ſpät Abends präſent ſeyn müſſen, das Eſſen mit und verzehren es in den Pauſen. Der National erinnert hiebei an folgende Stelle aus Cormenius Buch der Redner: „Was thun dieſe Goldagraffen, dieſe Spitzenmantillen, dieſe Gazekleider, dieſe Blumen und Federn unter den traurigen Zurüſtungen eines Aſſiſenhofs? Wäre ich Präſident des Gerichtshofs, ſo ließe ich von Frauenzimmern blos die Verwandten des Angeklagten zu ꝛc. ꝛc." (??)

Deutſchland. Frankfurt. Wie man nachträglich vernimmt, wird von der Bundesverſammlung dem Erbauer der electro-magnetiſchen Maſchine, J. P. Wagner doch noch eine Gratifikation zuerkannt werden, und zwar in Anerkennung der durch ſeine Erfindung der Wiſſenſchaft geleiſteten Dienſte.

Preußen. Saarbrücken. Die Probeſendung ſchleſiſcher Leinenwaaren (beſtehend in 24 Stücken Leinewand, Battiſtleinen, Taſchentücher u. a. m.), welche hier bei dem Landgerichtsrathe Höſtermann am 28. Juni angekommen iſt, hat ſo viel Beifall gefunden, daß die einzelnen Stücke nicht allein ſofort vergriffen, ſondern auch beträchtliche fernere Beſtellungen, auf ähnliche und andere Gattungen Leinenwaaren gemacht worden ſind. Namentlich iſt die Feinheit, Gleichmäßigkeit des Gewebes und der auffallend billige Preis dieſer Waaren zu rühmen. Die Transportkoſten ſind auf ſo mäßigen Fuß herabgebracht, daß z. B. das ſchwerſte Stück Leinwand etwa 12 Sgr., ein Duzend Taſchentücher $2^1/_2$ Sgr. in Allem zu tragen hat. Dieſen Zuſchlag aber hat das ſchleſiſche Fabrikat nicht zu fürchten; es iſt vielmehr nicht zu bezweifeln, daß ſich daſſelbe, zur Rettung der Tauſenden dem Verhungern Preisgegebenen, einen bedeutenden Abgangsweg auch in die ganze Rheinprovinz bahnen werde. Bereits haben mehrere Militärverwaltungen ihren Bedarf an Futter-, Leib- und Beinkleiderleinen auf die mitgetheilten Proben beſtellt, was um ſo nachhaltiger wirken wird, da die Wiederholung ſolcher Bezüge in ferneren Jahren zu hoffen ſtehet.

Breslau. In den Gebirgsbezirken herrſcht jetzt äußerlich Ruhe, doch ſcheint die Stimmung unter den arbeitenden Klaſſen noch immer bedenklich. Kürzlich wurde in dieſen Gegenden wieder ein Förſterhaus von einem Haufen fremder Leute überfallen und ausgeplündert. Am 29. Juni erzählt man, daß in Myslowitz, einem Städtchen in Oberſchleſien, unter den Eiſenbahnarbeitern unruhige Bewegungen ſtattgefunden hätten; über das Nähere verlautet nichts.

Berlin. In Potsdam hat ſich wieder ein Vorfall ereignet, der zu recht traurigen Gedanken Veranlaſſung gibt. Einem Bürger läuft ein Hund zu, und als ſich deſſen Eigenthümer, ein Offizier, meldet, beanſprucht natürlich der Bürger die Fütterungskoſten. Dieſe verweigert der Offizier. Die Polizei entſcheidet zu ſeinen Ungunſten und er beſtellt nunmehr den Bürger zu ſich ins Haus, um die Fütterungskoſten in Empfang zu nehmen. Dort wird der Letztere ſo mißhandelt, daß er bald darauf ſtirbt. Die Unterſuchung iſt bereits eingeleitet. — Am 1. Juli fand zu Magdeburg ein eigenthümlicher Selbſtmord ſtatt. Ein Bombardier der 3. Artilleriebrigade hatte ſich durch Erbrechen eines Munitionskaſtens Pulver verſchafft, damit eine auf Fort Scharnhorſt ſtehende Lärmkanone geladen und durch Abfeuern derſelben ſeinen Körper ganz zerriſſen.

— Unſere Literaten wollen wiſſen, daß man beabſichtige, den in der Schweiz lebenden Gelehrten Friedrich Rohmer, mit einem bedeutenden Gehalt, nach Berlin zu berufen. Herr Rohmer iſt ein Freund Wittmanns und ein Gegner Herweghs.

— Nachrichten aus Petersburg beſagen, daß der erwähnte Unglücksfall des Großfürſten allerdings ſtatt gefunden habe, doch wurde der Fürſt bald aus dem Waſſer gerettet und ins Leben zurückgerufen. Ueber die Krankheit der Großfürſtin und das Befinden der Kaiſerin gehen ſehr viele Gerüchte, nach welchem bald eine Beſſerung eingetreten ſeyn ſoll, bald wenig auf Herſtellung mehr zu rechnen iſt.

Köln. Der Schäfer von Niederempt, vor einem Jahre durch manche Predigt apotheoſirt und von der Dummheit aufgeſucht, ſucht jetzt die Dummheit auf. Er reiſet in den Orten umher, wo er noch Gläubige findet, an welchen er, um Geld, ſein Kunſtſtückchen übt, und wird auf dieſen Reiſen von einer Freundin geleitet. Seine Frau ſoll zu den erſten gehört haben, welche nicht an ſeine Sendung glauben wollten.

Sachſen. Dresden. Die Rückkunſt der Königin aus ihrem Vaterlande iſt am 28. Juni erfolgt. Den König werden wir aber erſt in vier Wochen wieder unter uns ſehen. Als er England verließ und nach Schottland ging, entließ er zwei Herren ſeiner Begleitung, welche bereits hier wieder eingetroffen ſeyn. In Oſtende, wo der König ſein Nachtlager hielt, begab es ſich, daß der Wirth des Hotels für dieſe eine Nacht Aufenthalt die enorme Summe von 6000 Fran-

Digitized by Google

ken verlangte. Entrüſtet über ſolche Forderung, ließ der König den Maire der Stadt zu ſich entbieten, dieſe Summe ihm zuſtellen, erſuchte ihn aber, dem Wirthe nur ſo viel davon zu zahlen, als derſelbe billigerweiſe verlangen könne, und den Reſt für die Armen zu verwenden.

Vaterländiſches. München. Am 2. und 3. Juli hatten wir öffentliche Gerichtsverhandlung am hier befindlichen kgl. Caſſationshofe für die Pfalz. Am 2. handelte es ſich um den Verſuch der Beſtechung eines Militärarztes, um einen untauglichen Einſtandsmann zum Militär als tauglich zu erklären, deſſen drei Handelsleute aus Landau beſchuldigt waren, und am 3. wird das Caſſationsgeſuch eines Valentin Knies aus Reiskirchen, welcher der freiwilligen Brandſtiftung beſchuldigt iſt, verhandelt. Wie am 2. ſo werden auch am 3. eine große Menſchenmenge der Verhandlung beiwohnen, die in einem Gebäude ſtattfindet, in dem ſonſt und jetzt viel Geheimes verhandelt wurde und wird, nämlich in dem Gebäude, in welchem einſt das Auguſtinerkloſter war, und in welchem jetzt das königl. Stadtgericht, das Oberappellationsgericht des Reichs und das Juſtizminiſterium ſich befinden. So ein Paar öffentliche und mündliche Gerichtsverhandlungen in der Mitte ſo vieler geheimen Gerichtsverfahren erſcheinen uns wie dem nächtlichen Wanderer nach einer ſtürmiſchen und trüben Nacht der Schimmer des Morgenſterns, der durch die ſchwarzen Nachtwolken leuchtet. Möge der Morgenſtern der öffentlichen und mündlichen Gerichtsverhandlung allen deutſchen Landen bald erſcheinen und die Morgenröthe und der Glanz der Sonne ihm bald folgen. (Ullm. Schnellp.)

Pfalz. Cuſel. Der Bauchredner und Bauchſänger Hr. Franz Hörl aus Salzburg, hat hier einige Vorſtellungen in dieſer Kunſt gegeben, und man ſieht ſich verpflichtet, demſelben der Wahrheit gemäß, das ungeſchmeichelte Lob zu ertheilen, daß er wirklich Großes geleiſtet, und hierin vollkommen entſprochen hat. Seine ſinnreich gewählten öſterreichiſchen und preußiſchen National-Geſänge trug er mit einer Preziſion vor, die ans Unglaubliche grenzt. Man muß Hrn. Hörl hören, und man wird ſtaunen, wie weit es derſelbe durch angeſtrengt und ausdauernde Uebung in dieſer Kunſt gebracht hat, ſo daß derſelbe, mit vollem Rechte, dem in dieſem Kunſtfache berühmt gewordenen Herrn Alexander an die Seite geſtellt werden darf. — Unſere Freunde der Kunſt und des geſelligen Vergnügens können denſelben nun auf das Beſte empfehlen, und wünſchen ihm von Herzen, es möchte ihm überall die ungeheuchelte und rege Theilnahme zufließen, wie er es durch ſeine wirklich gelungenen Leiſtungen allerdings verdient.

Verſteigerungen.

(Verpachtung der Jagden auf den Gemarkungen von Schmittshauſen, Oberhauſen und Knopp-Labach betr.)

Schmittshauſen. Den 16. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt Schmittshauſen, in deſſen Amtslokale, die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Schmittshauſen, Oberhauſen und Knopp-Labach, auf einen weitern Beſtand von 6 oder 9 Jahren, öffentlich und meiſtbietend in Pacht gegeben werden, wozu die Jagdliebhaber einladet

Schmittshauſen, den 29. Juni 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Buchheit.

Mittwoch den 17. Juli 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Behauſung des verlebten Hrn. Ludwig Helwig, im Leben Bäckermeiſter und Bierbrauer, werden die zu deſſen Verlaſſenſchaft und ehelichen Gütergemeinſchaft gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung, verſteigert, als: 1 Bierkeſſel, 1 Maiſchbütte, 1 eiſerne Malzdörre, Butten, Brenken, Stützen, Trichter, meſſingene Krahnen, eine Winde, mehrere Fäſſer, Daubhölzer, nebſt Bodenſtücken, Kellerſeil, einige hundert Literflaſchen, eine Parthie Gartentiſche, Bänke, ſo wie die zur Brauerei gehörigen Geräthſchaften ꝛc.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 8. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Adler, läßt Herr Jakob Helwig, Metzgermeiſter und Wirth, dahier, zwei in hieſiger Stadt, neben Jakob Meſſing und Ludwig Gravius gelegene Wohnhäuſer, das eine auf dem Hallplatze, das andere in der Poſtgaſſe gelegen, ſammt Zubehör, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern.

Schuler, Notor.

Im Laufe des nächſten Monats Auguſt laſſen die Erben des in Zweibrücken verlebten Herrn Appellationsgerichtsrath Sturtz, das ihnen gehörige dreiſtöckige, in der neuen Vorſtadt zu Zweibrücken ſtehende Wohnhaus, mit Hintergebäude, Hof und ſonſtigem Zubehör, einſeits Rektor Hertel, anderſeits

Digitized by Google

Obriſt Mathieu und Appellationsgerichtsrath Kärner, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum verſteigern.

Der Tag und Ort der Verſteigerung wird ſpäter angezeigt werden.

Zweibrücken, den 20. Juni 1844.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Unterſuchung der Hunde in der Stadt Zweibrücken für's 3te Quartal 1844, iſt auf den 15. und 16. l. Mts., zu den früher beſtimmten Stunden, und in dem bekannten Lokale, feſtgeſetzt.

Zweibrücken, den 10. Juli 1844.

Der k. Polizei-Commiſſär,
Hollerith.

Schönes emaillirtes Kochgeſchirr in Auswahl habe ich erhalten, welches die gute Eigenſchaft hat, daß man jeden Gegenſtand darin kochen kann.

Ferner empfehle ich zugleich meine neue etablirte **Eiſen- und Meſſingwaaren-Handlung**; darin ſind vorräthig: alle Sorten Oefen, Kochgeſchirre, Fußtritte, Fenſtergitter, Roſtbalken ꝛc. ꝛc. Die in das Fach der Gieſſerei einſchlagenden Gegenſtände werden, nach Zeichnung oder Modell, ſchnell und billig beſorgt. In Meſſing- und Kupferwaaren findet man wohl aſſortirt: Leuchter, Schaum- und Schöpflöffel, Waagſchalen, Hahnen, Mörſer, Ofenrohrplatten, Roſetten, Schellenzüge, Bettknöpfe, Stangen-Verzierungen, Gardinen-Roſetten, Bettlad-Rollen, Zirkel, Reisfedern ꝛc. ꝛc. Alles zu den billigſten Preiſen.

Chr. Wery,
Hauptſtraße, Lit. B, Nro. 2.

Anzeige.

Allen meinen werthen Scholaren widme ich die Anzeige, daß heute den 14. Juli, im Locale der Frau Wittwe Colette, von 4 bis 6 Uhr eine Tanzprobe gehalten wird, und ladet die verehrlichen Eltern hierzu ergebenſt ein

M. J. Gerſtel,
Balletmeiſter und Profeſſor der Orcheſtik.

Nummern der 1431. Münchner Ziehung:

21 27 39 4 86

18. d. Schluß der 1052. Regensburger Ziehung:

Ein ſchwarz-ſeidener Regenſchirm iſt gefunden worden und kann bei Karolina Leiner in der Fruchtmarktſtraße abgeholt werden.

Bei Unterzeichnetem ſind fortwährend alle Arten von Eiſen-, Stahl- und Meſſingwaaren, unter den Fabrikpreiſen, zu haben. Auch hat derſelbe ächten Champagner, von vorzüglicher Qualität, à 2 fl. und 2 fl. 20 kr. per Flaſche, zu verkaufen. F. A. Frölich.

Jakob Ambos, Bierbrauer, zeigt hiermit ſeinen Freunden und Gönnern an, daß er ſeine bisherige Wohnung verlaſſen hat und nunmehr in der Hauptſtraße, dem ehemals Stähler'ſchen Hauſe, wohnt.

Schuhmacher Daniel Janton wohnt gegenwärtig im Portner'ſchen Hauſe in der Hauptſtraße.

Im Torfſtiche des Hrn. Geſtütsdirektor Steuer, im Peterweiher, iſt Torf, das 1000 zu 1 fl. nebſt 2 kr. Ladgeld, zu haben.

Es iſt ein ſteinerner Trog, von 10 Fuß Länge und 2 Fuß Breite, zu verkaufen. Verleger dieſes Blattes ſagt wo?

Friſche Bierhefe bei K. Zorn.

Ludwig Ambos in Homburg hat in dem ehemaligen Klein'ſchen Hauſe, in der Hauptſtraße gelegen, den ganzen zweiten Stock, ſammt Stallung, Keller und Speicher, bis Michaeli zu vermiethen.

Buchhändler Lehmann hat ein Logis mit 4 geräumigen Zimmern, Küche, Keller, Kammer, Holz- und Kohlenplatz, zu vermiethen und bis nächſtkommende Michaeli zu beziehen.

Im ehemaligen Horn'ſchen Hauſe iſt ein Keller zu vermiethen. Das Nähere bei C. Lindemann.

Bei Scheitlin und Zollikhofer in St. Gallen iſt erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Bibliſche Geſchichten
für
die Jugend.

Erzählt von P. Scheitlin. Altes Teſtament mit 25 ſauber lith. Bildern. — Preis 3 fl.

Der Herr Verfaſſer hat durch ſeinen Agathon und ſeine Agathe bewieſen, was er als Volksſchriftſteller leiſten und bewirken kann. Eltern, Lehrer und Erzieher brachten ihm von Nah und Fern Worte des Dankes und der Verehrung für ſeine literariſchen Arbeiten. Der Herr Verfaſſer, ſchon 40 Jahre Religionslehrer, weis das jugendliche Gemüth mit den Lehren der heil. Schrift bekannt zu machen und demſelben, entfernt von aller Frömmelei, die chriſtlich-religiöſe Richtung zu geben, die ein Damm gegen den Unglauben unſerer Zeit iſt.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Central-Musik-Verein der Pfalz.

Elftes Muſikfeſt.

Programm

zu den Feſtlichkeiten in der Stadt Zweibrücken am 31. Juli, 1. und 2. Auguſt 1844.

§. 1. Die ſämmtlichen Orts-Muſik-Vereine, welche bei dem Feſte mitwirken, treffen, mit ihren Vereins-Fahnen verſehen, Sonntags den 28. Juli, ſpäteſtens 7 Uhr Abends, in Zweibrücken ein; ſie werden am Kaſino-Lokale vom Feſt-Komité empfangen und in die für ſie beſtimmten Wohnungen begleitet. — §. 2. Die erſte General-Probe beginnt Montags, Morgens 7 Uhr, in dem als Konzertſaal eingerichteten ehemaligen Pfalz-Zweibrückiſchen Theater. — §. 3. Am Montag Abend, 8 Uhr, Reunion mit Militär-Muſik im Leiner'ſchen Garten; am Dienſtag Abend im Webel'ſchen Garten. Beide Gärten ſind durch Beleuchtung und Transparente bezeichnet. — §. 4. Mittwoch, den 31. Juli, in der Frühe, Ankündigung des Feſtes durch Reveille der Militär-Muſik und Abfeuern der Böller. Des Nachmittags 4 Uhr **erſtes Konzert** nach drei Signal-Schüſſen (Paulus, Oratorium von Mendelſohn-Bartholdy.) Des Abends große Reunion mit Muſik und Illumination in Bubenhauſen. — §. 5. Donnerſtag, den 1. Auguſt, in der Frühe, Ankündigung des Feſtes wie am vorhergehenden Tage. Des Nachmittags 4 Uhr **das zweite Konzert** nach drei Signalſchüſſen (1. Symphonie aus D. von Beethoven. 2. Bundeslied von Marſchner, für Männerchor. 3. Ouverture von Möhring. 4. Arie für Sopran aus Jeſſonda von Spohr. 5. Die erſte Walpurgisnacht, Gedicht von Göthe; componirt von Mendelſohn-Bartholdy.) Abends 9 Uhr Bälle im Kaſino-Saale und in Bubenhauſen. Transparente und Illumination zeigen die Ball-Lokale an. — §. 6. Die bei den Konzerten Mitwirkenden verſammeln ſich an beiden Tagen, um halb 4 Uhr, im Kaſino-Saale und begeben ſich von da, in feſtlichem Zuge, in das Konzert-Lokal. — §. 7. An den Eingängen zu den Konzerten und Bällen werden keine Billets abgegeben. Dieſe ſind zu 1 fl. für jedes Konzert und zu 1 fl. für die beiden Bälle bei den HH. Kaufmann C. Frölich, Kaufmann Lichtenberger, Stadteinnehmer Feß und Geſtütsrendant Pfeufer zu haben. — Bei den Reunionen wird ein Entree von 12 Kreuzer erhoben. — §. 8. Freitag, den 2. Auguſt, große Parthie in der Faſanerie. Die Theilnehmer verſammeln ſich Nachmittags 2 Uhr vor dem Kaſino-Gebäude, bilden daſelbſt einen Zug, der ſich mit den Fahnen der Stadt und ſämmtlicher Vereine, unter Begleitung zweier Militär-Muſiken, an den bezeichneten Ort bewegt. — §. 9. Den Anordnungen des Ausſchuſſes des Zentral-Vereins und des Feſt-Komités, welche eine Auszeichnung tragen, iſt von Seiten des Publikums unbedingte Folge zu leiſten.

Zweibrücken, den 8. Juli 1844.

Der Ausſchuß des pfälz. Muſik-Vereins.

Bekanntmachung.

Michael Schröher, lediger Backer von Großbockenheim, Kantons Grünſtadt, iſt eines dahier am 29 und 30. Juni l. J., mittelſt nächtlichen Einbruchs, in einem bewohnten Hauſe verübten Diebſtahls beſchuldigt. — Derſelbe hat ſich am 30. Juni von hier nach Landſtuhl und von dort weiter, wahrſcheinlich gegen die franzöſiſche Grenze, begeben. — Derſelbe iſt klein und ſchwach von Statur, hat röthliche Haare, Sommerflecken, und iſt im Geſichte ſtark gebräunt. — Er trug einen ſommerzeugenen Rock, von grauer Farbe, ein blaues Halstuch, und ſommerzeugene, mit Leder beſetzte Stiefelchen.

Die entwendeten Gegenſtände ſind: 1) eine ſchwarztuchene Kappe, mit ledernem Schilde und glattem Deckel, welcher nicht ganz die Größe hat wie der untere Kranz der Kappe; — 2) eine weiße Weſte, mit gelben und blauen Blümchen, und nicht mehr neu; an derſelben befinden ſich mit Silberplättchen überzogene Knöpfe; — 3) ein Geldbeutel von grüner Wolle, mit zwei ſtählernen Ringen, von länglicher Form, enthaltend ſechs Sechskreuzerſtücke und drei Kupferkreuzer; — 4) eine dunkelblau tuchene Hoſe, mit weißen und ſchwarzen beinernen Knöpfchen und ſchmaler Laze; — 5) ein nicht mehr neues Mannshemd, welches am Kragen zwei weiß-leinene Bendeln zum Zubinden, in der Mitte des Schlitzes ein gewöhnliches Hemderknöpfchen zum Zuknöpfen hat; — 6) ein Geldbeutel, mit weißen, rothen, gelben und blauen Perlen beſetzt, enthaltend einen Geldbetrag von 2 fl. 15 kr., welche Summe aus zwei Zehnkreuzerſtücken und Sechſern beſtand; — Ich erſuche nun alle Polizeibehörden des Kreiſes auf dieſen Michael Schröher zu fahnden, ihn im Betretungsfalle verhaften, und mir oder der betreffenden Gerichtsbehörde vorführen zu laſſen und überdies, falls

Digitized by Google

ſie von den obverzeichneten entwendeten Gegenſtänden im Beſitze Schröhers oder Drittern vorfinden ſollten, ſolche in Beſchlag zu nehmen und mir zuzuſenden. — Zugleich erſuche ich Jedermann, der über den Ort, wo die entwendeten Gegenſtände ſich befinden, Auskunft geben kann, und den Aufenthalt Schröhers kennt, deßfalls Anzeige bei mir oder der betreffenden Polizeibehörde zu machen.

Kaiſerslautern, den 3. Juli 1844.

Der k. Unterſuchungsrichter,
Unterz.: v. Hörmann.

Bekanntmachung.

Am 12. vorigen Monats wurde bei einer Frauensperſon von Lauterecken ein Stück Baumwollenzeug, ſogenannter Kölſch, beſter Qualität, mit dem Verdacht der Entwendung, in Beſchlag genommen. Daſſelbe mißt 19½ Ellen, iſt ¾ Ellen breit, hat violette Grundfarbe und iſt blau, roth und ſchwarz carirt.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, erſuche ich Jedermann, der hieher gehörige Mittheilung machen könnte, dieſelbe mir oder der nächſten Polizeibehörde zu erſtatten.

Kaiſerslautern, den 10. Juli 1844.

Der k. Staatsprokurator,
Witt, f. S.

Meinen Freunden und Gönnern mache ich hiermit die ergebenſte Anzeige, daß ich mein ſchon eine lange Reihe von Jahren dahier betriebenes Rothgerbergeſchäft meinem Sohne und bisherigen Geſchäftsführer,

J. P. Wack,

übertragen habe. — Indem ich für das mir gütigſt geſchenkte Zutrauen meinen verbindlichſten Dank ſage, bitte ich, daſſelbe auf meinen bereits oben genannten Sohn gefälligſt übergehen laſſen zu wollen. Zahlungen für mich können in meiner bisher ſtattgehabten Wohnung geleiſtet werden.

Blieskaſtel, im Juli 1844.

J. Wack, Wittwe,
geborne Mayer.

Mich auf obige Anzeige und Dankſagung beziehend, erlaube ich mir meinen verehrlichen Abnehmern die Verſicherung zu geben, daß ich zu jeder Zeit bemüht ſeyn werde, das mir bisher, im Geſchäfte meiner Mutter, gütigſt geſchenkte Zutrauen, durch die beſte Bedienung und die billigſten Preiſe, auch für die Folgezeit erhalten zu ſuchen, und empfehle zugleich mein Lager in Sohl-, Rinds-, Kalb-, Zeug- und Schaaf-Leder.

Blieskaſtel, im Juli 1844.

J. Ph. Wack.

Friſche Sendung von Zucker, per Pfund à 20 kr., im Hut billiger; Chocolade, à 28, 36, 48 kr. bis 1 fl. per Pfund, erhielt

F. Bühler.

Kunſt-Glasarbeit.

Heinrich Mattern zeigt einem verehrlichen Publikum an, daß ſeine Produktion in Glasarbeiten jeden Tag, von Morgens 10 bis Abends 7 Uhr, zu ſehen und zu kaufen iſt. Das Nähere beſagt der Zettel.

Eintrittspreis 12 kr., für welchen Betrag man ein Stück gratis erhält.

Logis bei Wittwe Wehner in der Hauptſtraße, Nro. 33.

Chr. Glan benachrichtigt hiermit das Publikum, daß er von heute an für ſeine Ehefrau, geb. Margaretha Segmüller, nichts mehr zahlt.

Rieſchweiler, den 11. Juli 1844

Heute Sonntag den 14. Juli wird im Tivoli Tanzbeluſtigung gehalten, wozu einladet

Blieskaſtel, den 11. Juli 1844.

F. L. König.

Jakob Hüther 3te von Reifenberg hat 2 Schweinfaſſel zu verkaufen; der eine iſt im Alter von 3/4 und der andere im Alter von 5/4 Jahren.

Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er ſeine Wohnung im Pilla'ſchen Hauſe verlaſſen, und gegenwärtig in dem Stadthauſe, der Hauptwache gegenüber, wohnt. Zugleich empfiehlt ſich derſelbe in Tapezier- und Polſterarbeiten.

Wilhelm Schäffer, Sattler.

Empfehlung.

Beſtes Schuhmacher-Pech, à 10 fl. per Ztr. (50 Kilogr.), mit Tonne ohne Satz, per Compt. Bei Abnahme mehrerer Ztr., billiger. Fracht bis Zweibrücken 20 kr. per Ztr. — bei F. J. Moritz in Bergzabern.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 32. Operationen im Freien für das Jahr 1844. Bevölkerungsſtand der Pfalz, nach der Zählung vom Monat Dezember 1843. — Die Gewerbſteuer betreffend. — Agentur der Leipziger Lebens-Verſicherungs-Geſellſchaft zu Speyer. — Oeffentliche Belobung. — Aufhebung des Briefbeſtellkreuzers. — Errichtung einer Legitimationsſchein-Stelle zu Steinfeld. — Königlich Bayeriſches Conſulat in Antwerpen — Dienſtesnachricht.

Nro. 33. Schenkungen an die Kreislandwirthſchafts- und Gewerbſchule. — Kanal-Ordnung für den Frankenthaler Kanal. — Diesjährige Sitzung der Rheinſchifffahrts-Central-Commiſſion. — Theologiſche Anſtellungsprüfung im Jahre 1844. — Bekanntmachung, die Concursprüfungen der Aſpiranten zum Berg- und Salinendienſte betreffend. — Bekanntmachungen. — Dienſtesnachricht.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 2 Kreuzer.

№ 85. Dienſtag, 16. Juli 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Griechenland. Athen. Hier fand am 23. Juni ein Pöbelauflauf ſtatt, veranlaßt von den Gegnern des Miniſteriums, deſſen Sturz bezweckt wurde. Kalergis ſchritt mit bewaffneter Macht ein und zerſtreute die Haufen. Der König und die Königin waren, als dieſe Scenen vorfielen, zufällig auſſer der Stadt — auf einer Spazierfahrt im Olivenwald. Als die Majeſtäten Abends zurückkehrten, war die Ordnung vollſtändig wieder hergeſtellt.

Großbritannien. London. Die „Morningpoſt" meldet, drei Linienſchiffe („Caledonia" von 120 Kanonen, „St. Vincent" von 120 und „Camperdown" von 140) ſeyen als Obſervationsescadre nach Gibraltar abgeſegelt; in der Sitzung des Oberhauſes, am 5. Juli, erklärte Karl Haddington (erſter Lord der Admiralität), die engliſche Regierung habe zureichende Streitkräfte in die maroccaniſchen Gewäſſer abgeſchickt; auch könnten ſolche im Fall des Bedarfs leicht vermehrt werden.

Frankreich. Paris. Donon-Cadot, der dem Spruch der Jury ſeine Freilaſſung verdankt, wird, wie es heißt, nach dem Wunſche ſeiner Familie unter einem angenommenen Namen auswandern und ſich in Amerika niederlaſſen; es bleibt ihm wohl nichts anderes übrig; den Verdacht hat das Verdict der Geſchwornen nicht von ihm abzuwälzen vermocht, und der reicht hin, ihn der Geſellſchaft zu entfremden; der junge Menſch — er iſt 18 Jahre alt — hat 100,000 Franken von dem durch Rouſellet erſchlagenen Vater geerbt und mag ſich damit unter einem fremden Himmel, wenn ihm das Gewiſſen Ruhe läßt, über das harte Geſchick, das ihn betroffen hat, zu tröſten verſuchen. — Madame Lacoſte, die angeklagt iſt, als eine zweite Lafarge, ihren Gatten vergiftet zu haben, hat ſich wirklich am 4. Juli, um 7 Uhr Morgens, zu Auch geſtellt; ſie wurde gleich darauf von dem Präſidenten des Tribunals verhört; das Verfahren vor dem Aſſiſenhof des Gersdepartements wird am 10. Juli beginnen.

Dänemark. Kopenhagen. Als am 28. Juni, Abends, in Veranlaſſung des Geburtstages der Königin, der Zapfenſtreich des hier befindlichen Jägercorps, von der Muſik deſſelben begleitet, durch die Straßen der Stadt ging, wurde ſelbiger wie gewöhnlich von einem zahlreichen Publikum, unter fortwährendem Juchen und Pfeifen, begleitet, ohne daß es jedoch dieſes Mal während des Zapfenſtreichs ſelbſt zu Handgreiflichkeiten gegen die militäriſche Escorte kam; ſobald dagegen dieſe von dem wachhabenden Offizier entlaſſen war, fand in der St. Annenſtraße eine Colliſion ernſterer Natur ſtatt, bei der ein Handwerksburſche einen Säbelhieb in den Kopf bekam.

Deutſchland. Frankfurt. Vor einigen Tagen traf hier ein vornehmer Ausländer ein, der, nachdem er in einem nahen Courorte (Homburg) ſeine ganze bewegliche Habe, die Reiſeequipage mit inbegriffen, an der Spielbank verloren hatte, in die Heimath zurückeilte. Man gibt den Verluſt des Mannes auf die Summe von 100,000 fl. an.

— Wie zu erwarten ſtand, hat der Buchhändler Kollmann bereits Schritte gegen jene Journale gethan, die Ueberſetzung des Sue'ſchen Juif errant unternommen haben. In Frankfurt wurde eine Klage bei dem Polizeigericht gegen die Ueberſetzung des Frankfurter Converſationsblatts erhoben. Die Klage iſt, ohne Mittheilung an den Beklagten, abgewieſen worden, weil kein Geſetz exiſtire, welches eine Ueberſetzung vor der andern begünſtige.

Preußen. Coblenz. Bei der jetzt auſſerordentlich ſtarken Anzahl von Fremden aller Stände,

Digitized by Google

welche uns namentlich die Dampfboote auf ihren vermehrten Fahrten zuführen, nimmt auch die Zahl der Diebſtähle in hieſiger Stadt zu und vielfach ruht der Verdacht der Thäterſchaft auf fremden Individuen. Am 6. d. inzwiſchen war man ſo glücklich, eine ſolche fahrende Dirne auf der That zu ertappen. Sie hatte in der Nähe des Rheins dem Töchterchen eines hieſigen Einwohners, unter einem geſchickten Vorwande, die Ohrringe auszuziehen gewußt.

— Es iſt nunmehr beſtimmt, daß das diesjährige Herbſtmanöver der 16ten Diviſion in der Umgegend von Saarlouis abgehalten werden wird. Die Zuſammenziehung der mitwirkenden Truppentheile beginnt mit dem 14. Auguſt c., die eigentlichen Manövers aber beginnen erſt am 17. September und dauern bis zum 20., an welchem Tage ſämmtliche Truppen in ihre reſp. Standquartiere zurückkehren.

— In einem Schreiben aus Berlin vom 9. Mai (in der Aachener Zeit.) leſen wir: „Die Tagesblätter ereiferten ſich vor einiger Zeit nicht wenig über die projektirte Einführung einer Prügelmaſchine in Heſſen. Dies war recht und löblich von den Tagesblättern, denn das Prügeln iſt nun einmal eine Strafe, die weder der Humanität noch der Bildungsſtufe unſers Jahrhunderts entſpricht. Die Rheinländer, welche von dieſer Ueberzeugung durchdrungen waren, haben ſich ein erhebliches Verdienſt durch Manifeſtationen bei Gelegenheit des Strafgeſetzentwurfs erworben. Es iſt inzwiſchen Aufgabe der Preſſe, nicht bloß der Zukunft entgegenzutreten, ſondern mehr noch in der Gegenwart zu leben und hier zu erörtern, was an geltenden Zuſtänden dem Fortſchritt frommt, was ihn verhindert. Wenden wir dies auf unſer Thema an, ſo bemerken wir, daß wir hier in Berlin längſt haben, was man in Heſſen erſt projektirt, nämlich eine Prügelmaſchine. Die Prügelmaſchine des Berliner Criminalgerichts, welche fortwährend im Gebrauch iſt und vor Zeiten vielleicht nur anders conſtruirt war, hat folgende Geſtalt. (Wir verſchonen unſere Leſer mit dieſer Beſchreibung.) Durch die Allerhöchſte Cabinetsordre vom Auguſt 1833 iſt die körperliche Züchtigung bei Perſonen weiblichen Geſchlechts bekanntlich ganz abgeſchafft worden; ſtatt deren hat man aber hier auf der Stadtvogtei zur Beſtrafung von Vergehen gegen die Hausordnung den Zwangsſtuhl eingeführt — ein Inſtitut, das weit raffinirter iſt, als der Prügeltiſch. (Allg. Z.)

Von der Weſer. In dieſen Tagen iſt den preußiſchen Unteroffizieren und Feldwebeln durch Parolebefehl eine neue Ausſicht auf Civilverſorgung eröffnet worden. Während ſie bis jetzt nur zu Gensdarmen, Grenzaufſehern, Polizeidienern, Gerichtsboten, Executoren, Gefängnißwärtern ꝛc. wählbar waren, iſt ihnen nun auch die Erlaubniß gegeben, ſich, nach einem ſechsmonatlichen Aufenthalt auf einem Seminar, während welcher Zeit ſie noch obendrein ihr Tractament fortbeziehen, um Volksſchullehrerſtellen zu bewerben. (?!)

Schwedt. Am 1. d. am Jahrmarktstage, ereignete ſich in hieſiger Stadt folgender beklagenswerthe Vorfall. Auf dem Paradeplatze gaben Seiltänzer ihre Kunſtvorſtellungen. Eine gewandte Seiltänzerin war ſo eben im Begriff, die luftige und gefahrvolle Paſſage über die Straße zu vollbringen, als plötzlich das Seil riß und dieſelbe aus einer bedeutenden Höhe auf die Straße ſtürzte. Sie wurde, lebensgefährlich verwundet, in das ſtädtiſche Krankenhaus gebracht.

Köln. Wiewohl nichts vorliegt, was uns berechtigen könnte, der neuen rheiniſchen Zeitung, die der Profeſſor Bercht redigiren ſoll, dieſe oder jene Tendenz unterzulegen, indem der künftige Redakteur ſich noch nirgends darüber ausgeſprochen hat, ſo erlauben ſich doch mehrere Blätter, Artikel aufzunehmen, die offenbar den Zweck haben, die Sache beim Publikum zu verdächtigen. Wir wiſſen nicht, iſt es Brodneid oder nur Mangel an Stoff? auf jeden Fall aber zeigt es einen Mangel an Takt, den man in einer Zeit, wo ſo viel von der Würde, von der erhabenen Aufgabe der Preſſe geſprochen wird, nicht erwarten konnte. Wir kennen den Profeſſor Bercht ziemlich genau, und glauben verſichern zu können, daß Angriffe dieſer Art (und es werden ohne Zweifel noch viel ärgere kommen) ſeinen Muth nicht beugen und ſeinen Humor nicht trüben werden; er hat ſchon gefährlicheren Stürmen die Bruſt geboten.

Böhmen. Prag. In Reichenberg, einer Fabrikſtadt im Gebirge an der ſächſiſchen Grenze, haben ſich die Weber zuſammenrottirt und haben alle Maſchinen und mehrere Gebäude zerſtört; von hier und Maria-Thereſienſtadt iſt Militär, 3000 Mann ſtark, namentlich viel Kavallerie und Artillerie, zur Dämpfung der Unruhen, dahin abgeſchickt worden.

Sachſen. Leipzig. Graf Adam Gurowsky, deſſen Ausweiſung aus Preußen ſich beſtätigt, iſt ſeit einigen Tagen hier und wird ſich zunächſt nach Spaa zu ſeinem Bruder begeben.

— Ein Roman, „Geheimniſſe von St. Petersburg", iſt, dem Vernehmen nach, confiscirt worden. — Hermann Kothe, ein hier lebender hoffnungsvoller Schriftſteller, läßt nächſtens eine Broſchüre unter dem Titel: „Eugen Sue und der ewige Jude", erſcheinen.

Dresden. Ein großer Theil der Einwohner

Digitized by Google

von Warnsdorf hatte unter Leitung ihres Pfarrers den Kelch beim Abendmahl eingeführt; einem ſterbenden Handwerker wurden die Sakramente gereicht und dieſer geſundete zufälligerweiſe; dadurch gewann die Partei an Theilnahme. Der Biſchof zog den Pfarrer in Unterſuchung; dieſer erſchoß ſich und wird von ſeiner Partei als Märtyrer angeſehen. Es herrſcht große Aufregung der Gemüther in Warnsdorf.

Heſſen. Darmſtadt. Am 6. d. M. war eine Deputation aus Alzey wegen der beabſichtigten Mainz-Alzey-Kaiſerslauterer Bahn hier, um dem Miniſterium ſchriftlichen und mündlichen Vortrag deßhalb zu machen, ein Plan, der, ohne der Main-Neckar-Eiſenbahn ſchädlich zu ſeyn, wie der Mainz-Worms-Ludwigshafener, der Provinz Rheinheſſen und ſelbſt Mainz anſehnlichere Vortheile bringt, als vielleicht da bereits genügend erwogen worden.

— Der greiſe, aber ſehr wohl ausſehende und muntere Zſchokke weilt gegenwärtig in Kiſſingen. Um ſeine hieſigen Freunde, namentlich den Studienrath Herrn Schacht und Ernſt Emil Hoffmann, zu ſehen, machte er den Umweg über hier.

Speyer, den 7. Juli 1844.

Ad Nm. 816 Pr. a.

Das Präſidium der königl. bayeriſchen Regierung der Pfalz.

(Die Sammlung milder Gaben für die jüngſt durch Hagelſchlag verheerten Gegenden mehrerer Regierungs-Bezirke betreffend.)

Am 25. Juni d. J. iſt in 24 Landgerichtsbezirken von Ober- und Niederbayern, dann von Schwaben und Neuburg durch ein von furchtbarem Hagelſchlag, Sturm und Regengüſſen begleitetes Ungewitter, welches namentlich in Niederbayern mit unerhörter Heftigkeit wüthete, der reiche Segen der Felder und Gärten bald ganz, bald in einem größeren oder geringeren Umkreiſe vernichtet, ja ſelbſt Wohn- und Wirthſchaftsgebäude zerſtört oder beſchädigt, und überhaupt Flur und Wald in weiter Ausdehnung, binnen wenigen Stunden, dergeſtalt verwüſtet worden, daß ein nicht geringer Theil der Bevölkerung dieſer Bezirke in dem beklagenswertheſten Nothſtande ſich befindet.

Da viele der hier betroffenen Familien bereits in den Vorjahren durch Mißwachs und ſonſtige ungünſtige Verhältniſſe in dürftige Lage verſetzt waren, ſo erſcheint deren Nothſtand durch die Vernichtung der Hoffnung einer beſſeren Erndte in dieſem Jahre auf eine die dringendſte Aufforderung zu allſeitiger und ſchleuniger Hilfe gebende Höhe geſteigert.

Es iſt daher mittelſt gemeinſamer Verfügung ſämmtlicher königl. Miniſterien vom 3. l. Mts. die unverzügliche Vornahme einer Sammlung milder Gaben für die Beſchädigten im ganzen Umfange des Königreiches angeordnet worden, und bei dem regen Wohlthätigkeitsſinne, welchen die Bewohner der Pfalz in allen Fällen allgemeiner Noth für leidende Mitmenſchen im Vaterlande, wie in anderen Gegenden auf ſo rühmliche Weiſe bewährt haben, darf mit Zuverſicht vertraut werden, daß auch in dem vorliegenden Falle, wo es die Linderung der Noth ſo vieler Familien in den vaterländiſchen Gauen gilt, der an dieſen Wohlthätigkeitsſinn gerichtete Aufruf ſeinen Zweck nicht verfehlen werde.

In dieſem wohlbegründeten Vertrauen werden die königl. Land-Commiſſariate beauftragt, da eine ſchleunige Unterſtützung vor Allem Noth thut, hienach ohne Säumen die fragliche Sammlung zu veranſtalten und demnach unverzüglich die erforderliche Einleitung zum ſchleunigſten und wirkſamſten Vollzuge zu treffen, wobei ſicherlich auf eine entſprechende Mitwirkung der Pfarrgeiſtlichkeit zu hoffen iſt.

Es iſt durch Bildung von Hilfsvereinen oder ſonſt in der für die einzelnen Lokalitäten geeigneten Weiſe auf die Förderung dieſes wohlthätigen Zwecks hinzuwirken.

Das königl. Land-Commiſſariat hat die eingehenden milden Beiträge zu ſammeln, das Ergebniß aber längſtens bis zum 31. d. Mts. zur Vorlage zu bringen, damit ſofort, bezüglich der Vertheilung unter die Hilfsbedürftigen, das Weitere eingeleitet werden könne.

In Abweſenheit des königl. Präſidenten
v. Schnellenbühel und Ottmann.

Die unterfertigte Behörde bringt dieſe betrübten Ereigniſſe und die darauf bezügliche höhere Aufforderung zur Sammlung von milden Beiträgen, mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß die Bürgermeiſter-Aemter bereits eingeladen worden ſeyen, die Sammlungen zu veranſtalten.

Zweibrücken, den 11. Juli 1844.
Kgl. Land-Commiſſariat,
C. Gugel.

Verſteigerungen.

Bekanntmachung.

Bei der Montag den 22. laufenden Monats, Nachmittags 1 Uhr, dahier ſtattfindenden Verſteigerung der zum Nachlaſſe der dahier verlebten Wittwe Einnehmer Weinkauff gehörigen Mobilien, wird unter andern werthvollen Gegenſtände ein ſehr guter Wiener Flügel (8 Oktaven), welcher durch

Digitized by Google

ſeinen reinen vollen Ton und wegen ſeiner ſehr lange haltenden Stimmung ganz beſonders empfohlen wird. — Dieſer Flügel iſt von Landſchütz aus Wien gefertigt.

Kaiſerslautern, den 12. Juli 1844.

Böcking, Notär.

Montag den 22. Juli laufenden Jahrs, Vormittags 9 Uhr, werden zu Altheim die zur vakanten Succeſſionsmaſſe des allda verlebten Ackermannes Nikolaus Buchheit gehörende Mobilien, beſtehend in 2 Pferden, 1 Kuh, 1 Stierkalb, 2 Wägen, wovon einer mit breiten Rädern, Pflügen, Eggen, Ketten, ſonſtigem Fuhr- und Handgeſchirr, Bettweſen, Getüch, Schreinerwerk, Küchengeräthe und ſonſtigem Hausrath, auf Zahlungstermin, verſteigert.

Neuhornbach, den 13. Juli 1844.

Walz, Notär.

Minderverſteigerung.

Gemeinde Blieskaſtel. Mittwoch den 24. Juli nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzogenen Amtes die Herſtellung der nachſtehenden Reparaturen, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert, als:

	fl.	kr.
1) Reparatur der Mühlenkanalmauer, veranſchlagt zu	55	8
2) Herſtellung eines Brunnentrogs am Kloſterbrunnen und Reparatur der Brunnenſtube am Sauwaſen . .	33	26
3) Herſtellung einer muldenförmigen Rinne, zwiſchen den Häuſern von Joh. Wack, Wittwe und Abraham Levi, senior	120	39
Summa . .	209	13

Die Koſtenanſchläge liegen hierorts zur Einſicht offen.

Blieskaſtel, den 13. Juli 1844.

Das Bürgermeiſteramt, P. Knaps.

Mittwoch den 17. dieſes Monats, Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Stadthauſe dahier, die zu 220 fl. veranſchlagte Reparatur, an dem hieſigen ſogenannten franzöſiſchen Pfarrhauſe, beſtehend in Schreiner-, Dachdecker- und Maurer-Arbeit, an den Wenigſtnehmenden, verſteigert.

Der Koſtenanſchlag liegt hierorts zu Jedermanns Einſicht offen.

Zweibrücken, den 11. Juli 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche Forderungen an den zu Neuhornbach verſtorbenen Bäcker Philipp Balthaſar Konrad zu machen haben, werden aufgefordert, ſolche bei Jakob Chriſtian Konrad, zu Neuhornbach, als Curator deſſen vakanter Succeſſionsmaſſe anzugeben, um ſolche in das Inventarium eintragen zu können.

Neuhornbach, den 13. Juli 1844.

Meinen Freunden und Gönnern mache ich hiermit die ergebenſte Anzeige, daß ich mein ſchon eine lange Reihe von Jahren dahier betriebenes Rothgerbergeſchäft meinem Sohne und bisherigen Geſchäftsführer,

J. P. Wack,

übertragen habe. — Indem ich für das mir gütigſt geſchenkte Zutrauen meinen verbindlichſten Dank ſage, bitte ich, daſſelbe auf meinen bereits oben genannten Sohn gefälligſt übergehen laſſen zu wollen. Zahlungen für mich können in meiner bisher ſtattgehabten Wohnung geleiſtet werden.

Blieskaſtel, im Juli 1844.

J. Wack, Wittwe,
geborne Mayer.

Mich auf obige Anzeige und Dankſagung beziehend, erlaube ich mir meinen verehrlichen Abnehmern die Verſicherung zu geben, daß ich zu jeder Zeit bemüht ſeyn werde, das mir bisher, im Geſchäfte meiner Mutter, gütigſt geſchenkte Zutrauen, durch die beſte Bedienung und die billigſten Preiſe, auch für die Folgezeit erhalten zu ſuchen, und empfehle zugleich mein Lager in Sohl-, Rinds-, Kalb-, Zeug- und Schaaf-Leder.

Blieskaſtel, im Juli 1844.

J. Ph. Wack.

Friſche Sendung von Zucker, per Pfund à 20 kr., im Hut billiger; Chocolade, à 28, 36, 48 kr. bis 1 fl. per Pfund, erhielt

F. Bühler.

Im ehemaligen Horn'ſchen Hauſe iſt ein Keller zu vermiethen. Das Nähere bei C. Lindemann.

Konrad Knoll, im Brauuengäßchen, hat ein Logis, im untern Stocke, beſtehend aus Stube und Küche, nebſt einem Stalle und Dungplatz. bis Michaeli zu vermiethen.

Mainz. 12. Juli. Das Malter Waizen, 8 fl. 37 kr.; Korn, 5 fl. 59 kr.; Gerſte, 4 fl. 53 kr.; Hafer, 3 fl. 40 kr., Spelz, — fl. — kr.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 11. Juli 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	48	Preußiſche Thaler	1	44⅞
Ducaten . . .	5	34	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	30	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	54	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	55			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 86. Freitag, 19. Juli 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. St. Petersburg. Auf den Bericht des erſten Prokurators des heil. Synods hat Se. Maj. der Kaiſer für die Verbreitung des orthodoxen Glaubens in der Provinz Jakutsk die Errichtung zweier tragbaren Kirchen befohlen.

Großbritannien. London. Am 3. d. fand ein anziehendes, ächt engliſches Schauſpiel auf dem Werft von Sheerneß ſtatt. Das größte Dampfſchiff der engliſchen Marine, 240 Fuß lang, 40 Fuß breit, von 800facher Pferdekraft und mit Pairhanskanonen größten Kalibers verſehen, wurde unter dem Jubel einer ungeheuren Menſchenmenge vom Stappel gelaſſen. Es wurde „Retribution" (Vergeltung) getauft, als die beſte lakoniſche Antwort auf die neuliche Flugſchrift des Prinzen v. Joinville.

Frankreich. Straßburg. Ein wichtiger Prozeß, der die Aufmerkſamkeit des ganzen Elſaß in hohem Grade feſſelt, iſt ſeit einiger Zeit bei dem Zuchtpolizeigericht dahier anhängig. Es handelt ſich nämlich um die Unterſuchung und Beſtrafung vielfacher Betrügereien, deren der Häuptling des texaniſchen Auswanderungsvereins, Herr Caſtro, mit ſeinen Agenten und Helfershelfern angeklagt iſt. Die Beſchuldigten haben zwar der gerichtlichen Vorladung keine Folge geleiſtet; dennoch kam in der Sitzung des Zuchtpolizeigerichts vom 6. d. dieſe Angelegenheit in ſo fern zur Verhandlung, als einſtweilen die Akten verleſen wurden, welche die betrügeriſchen Umtriebe der Angeklagten darthun, und aus welchen leider nur zu deutlich hervorgeht, daß der größte Theil der Verſprechungen, welche den nach Texas ausgewanderten Deutſchen, Elſäſſern und Schweizern gemacht wurden, nur Betrügerei war, durch welche ſich die nichtswürdigen Unterhändler zu bereichern hofften. Die Gelder, welche vor der Ueberfahrt hinterlegt wurden und deren Rückerſtattung den Geprellten vertragsmäßig zugeſichert war, blieben in den Taſchen der Betrüger. Von Seite des öffentlichen Anklägers wurde eine Vertagung des Prozeſſes auf die nächſte Woche verlangt, ſo daß der Ausgang deſſelben erſt in 8—14 Tagen erfolgen dürfte.

— Der Prozeß Bletry's wird nun mit Beſtimmtheit vor den nächſten Aſſiſen des Oberrheins zur Verhandlung kommen. Noch immer ſchwebt ein geheimnißvolles Dunkel über die Identität jenes Frauenzimmers, die von dem Angeklagten ermordet und deren Körper in verſchiedenen Theilen als ein Frachtgut von ihm verſchickt worden ſeyn ſoll. Oeffentliche Blätter wollten ſogar wiſſen, daß Bletry Memoiren herauszugeben beabſichtigt. — Unſer Telegraph berichtet am 12. Juli, Abends, daß die Herzogin von Nemours von einem Prinzen, der von dem Könige den Namen „Herzog von Alencon" erhielt, glücklich entbunden wurde. — Prinz Joinville iſt mit ſeiner aus drei Linienſchiffen und einer Fregatte beſtehenden Escadre im Hafen von Oran eingelaufen.

Böhmen. Prag. Die Aufregung unter den Arbeitern in den hieſigen Kattundruckereien iſt noch nicht ganz beſchwichtigt, und ſchon hört man von gewaltſamen Auftritten in der gewerbreichſten Stadt Böhmens, in Reichenberg. Am 3. Juli, Morgens, verſammelte ſich ein ſtarker Trupp von Arbeitern in Katharinaberg, beim letzten Fabrikgebäude aufwärts an der Neiße, und forderte die dortigen Spinner auf, ſich ihnen anzuſchließen und die neuen Vorſpinn- und Klarſpinnmaſchinen, durch die ſo viele Menſchen brodlos geworden ſeyen, zu zerſtören. Der vergrößerte Haufe zog nun an der Neiße abwärts, von einem Fabrikgebäude zum andern. Alle Spinner wurden gezwungen, mitzuziehen. Da in den Fabriken an der obern Neiße

Digitized by Google

keine neuen, nur lauter alte Maſchinen ſind, ging der Zug ruhig fort, ohne das geringſte an Gebäuden oder Maſchinen zu verletzen. Als der Haufe zur Fabrik des Hrn. Stephan König in Habendorf (der ehemaligen Burger'ſchen) kam, war er bereits auf einige Hundert Mann angeſchwollen. Hier befand ſich die erſte neue Vorſpinnmaſchine, man ſchleppte ſie auf die Wieſe, und in einem Augenblick war ſie gänzlich zertrümmert. Von hier zog die Menge über Machendorf nach Hammerſtein, wo ſie ſich bereits auf wenigſtens 600 Mann vermehrt hatte. In der großartigen Fabrik von Siegmund, Neuhäuſer und Comp. daſelbſt wurden fünf neue ſchöne Maſchinen gänzlich zertrümmert und ins Waſſer geworfen. Den Fabrikarbeitern geſchah kein Leides; die ältern Maſchinen blieben unverſehrt, auch ſonſt kein Eigenthum wurde angetaſtet. Nun zog der Schwarm wieder an der großen Neiße aufwärts nach Roſenthal zu der Fabrik des Hrn. Sinzel, erbrach die verſchloſſene Thüre, zerſtörte dreißig bis vierzig neue Maſchinen, ſchlug die Fenſter ein und riß die Rahmen aus den Mauern. Die Stühle ſammt den Garnen wurden auseinander geriſſen, die Wolle ins Waſſer geworfen. In einer Stunde waren drei große Säle ganz und gar ausgeplündert und von der Fabrik blieb nichts ſtehen, als die bloßen nackten Mauern. Der Schaden iſt ungemein groß. Jetzt ſollte der Zug durch die Stadt nach der großartigen Fabrik der HH. J. Liebig u. Comp. in Joſephinenthal gehen. — Schon um 10 Uhr, Vormittags, war die Nachricht von dem Arbeitertumulte in die Stadt gekommen. Mit Trommelſchlag und Aufruf wurden die Bürger — das Schützencorps in Uniform und Waffen — auf den Platz beſchieden. Die Schützen und mehrere Hundert Bürger beſetzten die Roſenthaler Brücke. Als der Arbeiterhaufe herankam, forderte der Schüzzenmajor ſie auf, ſich zu zerſtreuen; ſie antworteten mit Steinwürfen, es kam zu einem Handgemenge und bald waren die Tumultuanten gänzlich zerſtreut, mehrere davon gefangen. Die Schüzzen blieben über Nacht unter dem Gewehre, die Liebig'ſche Fabrik wurde beſetzt, aber bis zum 5. war die Ruhe nicht mehr geſtört worden. Auf die erſte Nachricht von dieſen Unruhen gingen drei Compagnien Militär von Prag, drei von Jungbunzlau in Eilmärſchen nach Reichenberg. Aber die nächſte Militärſtation, Jungbunzlau iſt ſieben Meilen entfernt, und hätten nicht die Bürger den Tumult unterdrückt, ſo wäre jede militäriſche Hülfe zu ſpat gekommen.

Am 8. Juli, Abends, hatten wir wieder einen neuen und ernſten Tumult in Prag, diesmal von den Eiſenbahnarbeitern herrührend, welche, höhern Lohn fordernd, in Haufen nach der Stadt zogen. Hier fanden ſie ſämmtliche Thore verſchloſſen und vom Militär beſetzt. Einige Steinwürfe eröffneten den Sturm, der bald der Art wurde, daß ſich der kommandirende Offizier genöthigt glaubte, Feuer zu geben; mehrere Tumultuanten wurden mehr oder weniger verwundet; ein bedeutendes Unglück aber iſt es, daß eine Kugel durch das Fenſter eines Hauſes drang und das vierjährige Kind eines Kaufmannes am Tiſche tödtete, ebenſo wurde auch ein Kutſcher von dem Bocke heruntergeſchoſſen, der am 9. d., früh, ſtarb. Geſindel aus der Stadt ergriff nun die Offenſive und das Militärkorps, von zwei Seiten, von jenem auf der Baſtei, wo im Nu ein Kamin abgetragen war, und den Eiſenbahnarbeitern vor dem Thore (am Borſchitz) zugleich angegriffen, zog ſich vor den Steinwürfen unter das Thor zurück; andere Corps führten weg oder zerſtreuten die Haupträdelsführer. Während dem wandte ſich die Galle des Pöbels, wie gewöhnlich, gegen die Juden; mehrere Mißhandlungen auf offener Straße, eine arge Zerſtörung auf dem Tandelsplatze, Angeſichts der Polizei, und dergleichen Exceſſe mehr fielen vor Durch kräftige Maßregeln wurde ſpäter, Abends, die Ruhe hergeſtellt.

Den 10. Juli. Die Verfolgungen der Juden hörten in der Stadt nicht auf. Mehreren der Anſehnlicheren, in chriſtlichen Stadttheilen wohnenden, wurden die Fenſter eingeworfen und die Inſulten auf offener Straße waren nicht weniger häufiger. Es iſt zu bemerken, daß dieſes von Buben und Lehrlingen aus der niedern Klaſſe verübt wurde. Eine neue amtliche Bekanntmachung warnt die Neugierigen vor Zuſammenrottungen. Der Handelsſtand fordert ſeine Mitglieder in einem Circular auf, das Ihrige zur Herſtellung der Ruhe beizutragen, während der Gewerbsſtand die ernſtliche Weiſung ertheilt, das junge Volk zu Hauſe zu halten. Patrouillen ſind thätig. Ich hoffe, daß nichts Weiteres von Bedeutung vorfallen wird.

Preußen. Berlin. Kollmann iſt, wie man hört, mit ſeinem Geſuch um Confiscation der Ueberſetzung von Sue's ewigem Juden auch von der hieſigen Polizei abgewieſen worden, obgleich er einen Verlagsſchein des Werks aus Leipzig vorgezeigt hat. Es ſcheint alſo, daß man, um der unangenehmen Conſequenz des in ſich nicht begründeten Geſetzes aus dem Wege zu gehen, ſich gar nicht auf die Sache einlaſſen will, indem man Sue kurzweg für nicht berechtigt erklärt. Das Gericht wird indeſſen doch darauf eingehen müſſen.

Heſſen. Mainz. Der Vernehmen nach beabſichtigt der, als liberaler Landſtand bekannte,

Digitized by Google

zur dießjährigen Advokatenverſammlung in Mainz als Präſident erwählte Herr Advokat Glaubrech l. in den Staatsdienſt als Obergerichts-Rath zu treten. Deſſen umfaſſende Kenntniſſe und Erfahrungen könnten jenem Kolleg nur nützlich ſeyn.

Baden. Unſere Frequenz iſt, wie es ſich von der Jahreszeit erwarten läßt, im ſteten Zunehmen. Man ſieht Leute von allen Ständen und Nationen anlangen. Unter den Letztern ſind die Ruſſen wieder die Glücklichſten — im Spiele nämlich. Ein junger Ruſſe, ein Herr v. G., hat in der Zeit von 6 Tagen mehrmals die Bank geſprengt, und ſoll bis zum 3. d. einen reinen Gewinn von hundertfünfzigtauſend Franken davongetragen haben. Da im Uebrigen nur wenig geſpielt wurde, mehrere von den kleinern Spielern aber ſo geſcheidt waren, dem Herrn Ruſſen nachzuſetzen, und auch einige tauſend Franken der Bank entzogen, ſo kann man ſich denken, daß Hr. Benazet nicht eben die freundlichſten Geſichter ſchneidet. Ueberdieß iſt es ihm nicht recht, von der Preſſe in der Art angegriffen zu werden, wie es jetzt geſchieht. Er hatte wirklich die Meinung, daß ganz Deutſchland es ihm Dank wiſſen werde, daß er Baden mit ſeiner Spielbank beglückte, daß er allerlei Leute aus Paris herbeiziehe, Taſtenſchläger und Geiger, Klapphörner und Ventiltrompeten, und was dergleichen Herrlichkeiten mehr ſind. Ja, er entblödet ſich nicht, zu ſagen, wie man mir wieder erzählte: „Je fais la fortune de ce pays, je fais le providence de ce pays.“ Es mag ihn natürlich umnebelt haben, ihn, der ſeit Jahren der ſeltſamen Ehren gewohnt war, die von der franzöſiſchen Preſſe wie von der Pariſer Geſellſchaft dem Unternehmer von Frascati und von dem Cercle des étrangers zu Theil wurden, hier zum Ehrenbürger ernannt worden zu ſeyn, und noch andere Auszeichnungen zu erfahren.

Heppenheim, an der Bergſtraße. Seit am 12. Juli finden ſich in dem Garten des Gaſthalters Frank dahier, an der Südſeite der Spaliere ſeines Hauſes, die erſten blauen Trauben; eine der Veröffentlichung werthe Erſcheinung.

Pfalz. Speyer. Es wurden hier ſchon am 12. l. Mts. Juli in zwei, nicht etwa neben Backöfen, ſondern in freien Gartenwingerten ausgewachſene, weiße und blaue helle Trauben gefunden.

Verſteigerungen.

Auf der Rechnungskanzlei des kgl. Chevaulegers-Regiments Leiningen, wird Donnerſtag den 1. Auguſt, Vormittags 10 Uhr, der Keller in dem kgl. Militärkrankenhauſe zu Ernſtweiler, auf weitere 6 Jahre, an den Meiſtbietenden, in Pacht gegeben.

Minderverſteigerung.

Gemeinde Blieskaſtel. Mittwoch den 24. Juli nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzogenen Amtes die Herſtellung der nachſtehenden Reparaturen, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert, als:

	fl.	kr.
1) Reparatur der Mühlenkanalmauer, veranſchlagt zu	55	8
2) Herſtellung eines Brunnentrogs am Kloſterbrunnen und Reparatur der Brunnenſtube am Sauwaſen . .	33	26
3) Herſtellung einer muldenförmigen Rinne, zwiſchen den Häuſern von Joh. Wack, Wittwe und Abraham Levi, senior	120	39
Summa . .	209	13

Die Koſtenanſchläge liegen hierorts zur Einſicht offen.

Blieskaſtel, den 13. Juli 1844.

Das Bürgermeiſteramt, P. Knaps.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vor etwa acht Tagen iſt dem hieſigen Schreinergeſellen und Kirchendiener Peter Schmidt eine goldene Vorſtecknadel entkommen. Der Knopf derſelben iſt von ovaler Form, mit fünf rothen Steinen verſehen; die Nadel ſelbſt iſt in der Mitte etwas gewunden, und unterhalb dieſer Windung befindet ſich das Probezeichen. — Indem man vor dem Ankaufe dieſer Nadel warnt, erſucht man alle diejenigen, welche etwa Auskunft darüber geben können, ihre deßfallſige Anzeige bei dem k. Polizei-Commiſſär oder dem Unterzeichneten zu machen.

Zweibrücken, den 15. Juli 1844.

Der k. Unterſuchungsrichter,
Wollmar, C.-R.

Zweibrücker-Jahrmarkt

wird am Dienſtag den 23. Juli 1844 abgehalten.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Diejenigen Holzhändler oder Waldbeſitzer, welche ſich auf die Lieferung von gabelförmig gewachſenen Baumäſten, Zwieſel genannt, dann Seitenblättern zur Anfertigung der Sattelböcke für den Bedarf ein oder mehrerer Jahre einzulaſſen Luſt tragen ſollten, werden eingeladen, von heute an, innerhalb vier Wochen, ihre Preisangebote in der Rechnungskanzlei des k. Chevaulegers-Regiments Leiningen in Zweibrücken zu machen, und zugleich daſelbſt Muſterſtücke von obigen Holztheilen einzuſehen. Bemerkt wird vorläufig, daß die Zwieſel von Weiß- oder Rothbuchen-, Steineichen-, Nuß-, Birn-, Aepfelbaum- oder Haſſelnuß-, und die Seitenblätter aus Linden- oder Aſpen-Holz gehauen ſeyn dürfen.

Zweibrücken, den 17. Juli 1844.

Digitized by Google

Tanz-Anzeige.

Ich beehre mich ergebenſt anzuzeigen, daß ich in folgenden geſellſchaftlichen Tänzen Unterricht ertheile, als: engliſchen, franzöſiſchen und deutſchen; namentlich in neuen Pariſer Contres, ſo wie in neuen Polkas, figurirenden Galoppaden, ſo wie in ganz neuen Ecoſſaiſes. Zugleich gebe ich die Verſicherung, daß ich nicht nur geregelten und ſchnellen Unterricht ertheile, ſondern auf Haltung, Gang und Gracie beſonders Rückſicht nehme. Die ſchönſten Zeugniſſe, von Kennern der Tanzkunſt der größten Städte Frankreichs, habe ich vorzuzeigen. Nähere und ſehr billige Bedingniſſe ſind bei Herrn Gaſtgeber **Ehrhard** in St. Ingbert zu erfragen.

Charlotta Schnell,
Tänzerin vom k. Hoftheater in Stuttgart.

Empfehlung aus Mainz.

Ich Unterzeichneter beziehe den Zweibrücker Jakobymarkt mit allen Sorten Säcklerarbeiten, beſtehend in glacirten-, waſchledernen-, ſeidenen- u. halbſeidenen Handſchuhen, Hoſenträgern beſter Sorte, Gummi-Trägern, Strumpfbändern, einer großen Auswahl ſeidener- und Laſting-Cravatten, Einlagen, Unterhoſen und andern in mein Geſchäft einſchlagenden Artikeln, und verkaufe bei reeller Bedienung um die möglichſt billigen Preiſe.

Bandagen.

Wie ſehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig conſtruirten, den Verhältniſſen des Körpers genau anpaſſenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen ſeyn muß, kann nur derjenige ganz ermeſſen, welcher ſich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen ſolcher, aller anatomiſchen Bildung des menſchlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Perſonen befunden hat. Wie ſehr es daher vonnöthen, dieſem Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenſo, wie groß der Nutzen Desjenigen iſt, der ſich nach ſolchem Uebelſtande auf einmal im Beſitze einer, allen Anforderungen Genüge leiſtenden Bandage ſieht, die ihn aus dem Stande der größten Unbehaglichkeit, ja oft empfindlicher Schmerzen befreit. Eine beſonders reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, Suspenſorien, Schnürſtrümpfen für Beinbrüche, Bandagen um den Geſchwulſt herbeizubringen, Nabelbandagen, Schwangerſchaftsbinden, doppelter Bandagen, aller Arten Kinderbandagen, Rückhalter für Einſeitige zum Geradhalten für Erwachſene wie für Kinder ꝛc. ꝛc., ſetzt mich in den Stand, jedem mich gütigſt mit ſeinem Vertrauen Beehrenden augenblickliche Hülfe bringen zu können. Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Civilhoſpital-Verwaltungen laſſe ich bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzend, aſſortirt zu verſchieden vorkommenden Fällen, einen angemeſſenen Rabatt eintreten. Unbemittelte Perſonen, die mir ein Zeugniß ihres Arztes oder Ortsvorſtandes produziren, erhalten die nöthige Bandage gegen Erſtattung meiner Auslagen.

Meine Wohnung iſt im Gaſthauſe zum Lamm, daſelbſt bin ich des Abends von 8 bis 10 Uhr zu ſprechen.

Georg Bleicher,
Säcklermeiſter und Bandagiſt aus Mainz.

M. Watterich,

Schuh- und Stiefelfabrikant aus Mainz,

wird mit ſeinem beſt bekannten Fabrikat den bevorſtehenden Zweibrücker Jakobymarkt zum erſtenmale beziehen. Das Lager beſteht in allen Arten Damenſchuhen und Stiefelchen, eben ſo auch für Kinder. Er verſpricht gute Waare, nebſt billiger und reeller Bedienung.

Am verfloſſenen Sonntag hat wahrſcheinlich Jemand aus Verſehen einen grünen ſeidenen Regenſchirm, mit einem gelben cylinderartigen Stiele und beinernen Knopfe, in Bubenhauſen mitgenommen. Man erſucht, denſelben gefälligſt bei Zahnarzt **Kircher** dahier abzugeben.

C. Louis **Hoffmann** hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und bis den 1. Auguſt zu beziehen.

Im Brüggemann'ſchen Hauſe iſt ein Logis zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

A. **Clemens** hat auf Michaeli ein kleines Logis zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 18. Juli.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe fl.	kr.
Waizen . .	7	21	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	4	34	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		21
Gerſt . .	—	—	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	—	—	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		14
Spelzkern .	—	—			
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		9
Miſchfrucht .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Erbſen.	—	—	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl.			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Waizen- und Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		9
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		6
Hafer . . .	2	19			
Heu, 50 Kil. .	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 87. Sonntag, 21. Juli 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Italien. Ancona. Briefe aus Neapel beſagen, daß die beiden Bandiera und der Schiffslieutenant Moro unter den in Calabrien gefangenen Revolutionären ſich befinden. Es hat, ſo viel man hört, bis zur Stunde noch keine Exekution ſtattgehabt; man will vielmehr wiſſen, daß die Regierung von Neapel nicht ungeneigt ſey, Nachſicht an die Stelle ſtrenger Gerechtigkeit treten zu laſſen, da der erbärmliche Erfolg der Unternehmung zur Genüge bewieſen hat, wie gering die Gefahr iſt, die aus der Conſpiration einiger fanatiſchen jungen Leute für die italieniſchen Regierungen entſtehen kann.

Spanien. Barcelona. Am 7. d. Mts. langte hier der „Locuſt“ mit Depeſchen von Gibraltar für den engliſchen Botſchafter an. Es ſoll mit dieſem Schiffe die Nachricht eingetroffen ſeyn, „daß der Kaiſer von Marocco das Commando über ſeine Truppen an der Grenze dem „Abd-el-Kader anvertraut“ und vier ſeiner Söhne zu dem Heere geſchickt habe. Man hält hier den Ausbruch des Krieges zwiſchen Frankreich und Marocco für unvermeidlich.

Frankreich. Toulon. Am 10. Juli hieß es, der Kaiſer von Marocco habe alle Forderungen Frankreichs bewilligt und die von dem Prinzen von Joinville befehligte Flotte ſey zurückberufen worden; der Prinz von Joinville werde ſchon im Laufe der nächſten Woche in Frankreich wieder zurück ſeyn.

Paris. Ein Schreiben aus Lella-Maghnia, an der maroccaniſchen Grenze, berichtet: Abd-el-Kader ſetzt ſeine Umtriebe in Marocco mit größter Kühnheit, als je fort; er hält öffentliche Verſammlungen, welchen hochſtehende Männer des Reiches beiwohnen; die Reden, welche in dieſen Clubs gehalten werden, ſind äußerſt heftig; es ſind dies immer fanatiſche Predigten und Prophezeihungen, darauf berechnet, die Volksleidenſchaften aufzuregen und die Muſelmannen zum heiligen Kriege gegen die Franzoſen zu treiben.

— Die in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 13. Juli ſtatt gehabte Verleſung des Commiſſionsberichtes des Hrn. Thiers über den auf den Secundärunterricht bezüglichen Geſetzentwurf feſſelte, obſchon ſie nicht weniger als drei volle Stunde währte, die ganze Aufmerkſamkeit der zahlreichen Verſammlung. Alle öffentlichen Organe, natürlich die des Clerus und der legitimiſtiſchen Partei ausgenommen, erklären übereinſtimmend die Arbeit des Hrn. Thiers für ein wahres Meiſterwerk der Polemik und Dialektik. Herr Thiers wollte Anfangs ſeinen Bericht, ohne ihn vorher zu verleſen, auf dem Büreau des Präſidenten niederlegen; die Kammer aber drang auf öffentliche Verleſung; ſie wollte bei dieſem Anlaſſe, noch vor dem Schluſſe der Seſſion, eine öffentliche und unzweideutige Zuſtimmung zu der Arbeit der von ihr gewählten Commiſſion und des gewichtigen Berichterſtatters ausſprechen, der den Auftrag erhalten, den Gedanken darzulegen, welcher die Kammer bei der Diskuſſion in den Büreaux und bei der Wahl der Commiſſionsmitglieder leitete. Der Anklang und der Erfolg, welchen die Art und Weiſe fand, wie die Commiſſion und Hr. Thiers ihre Sendung erfüllt haben, war gewaltig und unbeſtreitlich. Er ſagt am Ende: „Wir wollen unſer Ziel durchaus nicht verbergen. Wir wünſchen Schirm und Schutz für die Religion und für deren Diener; wir wünſchen, wie jeder Vernünftige es muß, den Triumph der Religion in den Herzen der Menſchen. Aber wir wollen den öffentlichen Unterricht nicht dem Clerus überliefern! Die Geiſtlichen mögen als Individuen am Unterricht Theil nehmen; das vorliegende Geſetz hat zum Zwecke, ihnen dieſe Frei-

Digitized by Google

heit zu ſichern; daß ſie es aber als Körperſchaft thun, dazu können wir unſere Zuſtimmung nicht geben. Wir wollen, daß die Lehrer der Jugend unſeres Gleichen ſeyen, durchdrungen, wie wir, von dem Geiſte der gegenwärtigen geſellſchaftlichen Einrichtung und des Fortſchrittes, fähig, dem Vaterlande ergebene Bürger zu bilden, den Inſtitutionen des Landes aufrichtig und anhänglich ergeben. Die Kirche iſt eine hohe, eine erhabene Macht; ſie iſt jedoch nicht davon entbunden, bei einem Anſpruche, den ſie erhebt, das gute Recht für ſich zu haben."

Lyon. Die Beſchreibung des Berliner Brummſtalls zur Beſtrafung der widerſpenſtigen Gefangenen, ſo wie des Prügeltiſches haben unter den Franzoſen viel Aufſehen gemacht. Von vielen Seiten werden die Deutſchen befragt, ob ſie ſchon die Wirkung dieſer Humanitätsanſtalten erfahren.

Deutſchland. Vom Main. Die „Allgemeine Zeitung des Judenthums" bringt in einer offiziellen Darlegung die vielverſprochenen Verhandlungen der kürzlich zu Braunſchweig ſtattgehabten Rabbiner-Verſammlung. Von wirklich praktiſchem Erfolge ſind nur die folgenden zwei Beſchlüſſe: „1) Jeder Theilnehmer der Verſammlung ſoll hinwirken, daß das Gebet Kol-Nidre ſchon in dieſem Jahre abgeſchafft werde. 2) Eine Jüdin kann einen Chriſten und ein Jude eine Chriſtin heirathen, wenn es den Eltern von Staatsſeiten geſtattet iſt, auch aus gemiſchten Ehen erzielte Kinder in der iſraelitiſchen Religion zu erziehen.' — Wer wollte nun noch behaupten, daß die Iſraeliten durch ihre Religionsgeſetze ſich abſperren, daß ſie mit ihren chriſtlichen Mitbrüden ſich nicht amalgamiren wollen? Wenn eine Rabbinerverſammlung ohne äußere Veranlaſſung, ohne von irgend einer Behörde dazu aufgefordert zu ſeyn, ſo recht aus eigenem Herzensantriebe erklärt, Ehen zwiſchen Iſraeliten und Chriſten ſind geſtattet, da kann doch wahrlich kein Zweifel mehr darüber obwalten, daß wenigſtens die Gleichgeſinnten eine endliche Verſchmelzung herbeiwünſchen. Und wer ſollte nun noch glauben, daß es den Iſraeliten mit ihren ſogenannten orientaliſchen Sitten, mit ihren Religionsgeſetzen, deren Beobachtung ihr häusliches Leben ſo auffallend von dem anderer Glaubensgenoſſen unterſcheidet, wirklich Ernſt ſey, wenn Rabbiner den Impuls zu gemiſchten Ehen geben? Können Männer, welche auf dem Höhepunkte der Zeit ſtehen, eine babyloniſche Verwirrung in den friedlichen Hütten ihrer Glaubensgenoſſen hervorrufen wollen? Und mit welcher erſtaunlichen Schnelligkeit und Leichtigkeit hat die Rabbinerverſammlung zu Braunſchweig dieſe Frage entſchieden! — — Wie lange debattiren ſchon Katholiken und Proteſtanten — die doch der Hauptſache nach zu einer und derſelben Religion ſich bekennen — über die Frage der gemiſchten Ehen. Wie viele theologiſche und diplomatiſche Verhandlungen hat dieſe Frage zwiſchen den Chriſten ſchon hervorgerufen, und wie ſchnell hat die Rabbinerverſammlung dieſen gordiſchen Knoten gelöſt oder zerhauen. — — Doch wir wollen nicht zu vorſchnell triumphiren, wir wollen erſt zuſehen, ob die Heirathsanträge der Rabbinerverſammlung zu Braunſchweig nicht von der Chriſtenheit zurückgewieſen werden.

Preußen. Berlin. Nicht geringes Aufſehen hat in Poſen die am 7. d. Mts. erfolgte Verhaftung eines dortigen Buchhändlers, des Hrn. Z—ski, gemacht, über deren Anlaß bis jetzt noch nichts Näheres bekannt geworden iſt. Herr Z. iſt ſeiner Nationalität nach ein Pole, wiewohl er der griechiſchen Confeſſion angehört; er hat Jura ſtudirt, war früher Kammergerichtsreferendar, nahm jedoch ſeinen Abſchied und errichtete in Poſen, vor einigen Jahren, eine Buchhandlung, bei der er gute Geſchäfte gemacht haben ſoll. Es iſt nicht füglich denkbar, daß der bloße Vertrieb von verbotenen polniſchen Büchern, die bei der Reviſion ſeines Lagers gefunden worden ſeyn ſollen, die perſönliche Verhaftung eines Mannes nach ſich gezogen habe, der hier anſäſſig iſt, und durch ſein Geſchäft dem Staate die nöthige Sicherheit, rückſichtlich ſeiner Perſon, gewährt. Es müſſen daher wohl andere Gründe das Verfahren der Behörde gegen ihn veranlaßt haben.

Königsberg. Vor einigen Tagen iſt hier in dem Inquiſitoriats-Gefängniß die Frau eines Maurergeſellen von einer andern Arreſtantin erſchlagen worden.

Sachſen. Die Aufhebung des deutſchen Advokatentages in Mainz hat in unſerm Lande groſſes Aufſehen gemacht. Da die ſächſiſche Regierung zu den Ausnahmen gehörte und ihren Advokaten kein äußeres Hinderniß zum Beſuche der Verſammlung in den Weg legte, ſo ſollte dieſe Freiheit vielfach benutzt werden, und von Dresden, Leipzig, Chemnitz und Bautzen waren anſehnliche Deputationen auserleſen worden, um den ſächſiſchen Advokatenſtand würdig zu vertreten. Unter ihnen befanden ſich der wackere Deputirte Dresdens, Herr Eiſenſtück, und der voigtländiſche Deputirte, Herr Braun, welcher im Begriff war, ſeine ihm von den Freunden des öffentlichen Gerichtsweſens aufgetragene Studienreiſe nach Frankreich und England damit zu beginnen. So ſehen wir freilich eine große Anzahl von getäuſchten Hoffnungen, die um ſo bitterer wirken, je argloſer ſie gefaßt und für je ſicherer ſie gehalten

Digitized by Google

wurden. Die öffentliche Meinung, welche den Gegenſtand anfangs weniger beachtete, iſt durch die plötzliche Wendung der Dinge nachdenkend geworden und bringt den Vorfall mit manchen andern Symptomen der politiſchen Conſtellation in einen bedeutungsvollen Zuſammenhang.

Vaterländiſches. München. In der Sizzung des königlichen Caſſationshofes für die Pfalz vom 10. Juli, wurde das Urtheil dieſes Gerichtshofes über das in der Sitzung vom 3. Juli verhandelte Caſſationsgeſuch der Kaufleute Metzger aus Landau verkündet, dahin lautend, daß der Caſſationshof dieſes Caſſationsgeſuch verwirft, ſomit das Urtheil erſter und zweiter Inſtanz beſtätigt, jedoch mit der Modifikation, daß anſtatt jeder der Betheiligten 70 fl. Strafe, alle drei zuſammen 70 fl. zu bezahlen haben. Die drei Monate Gefängniß bleiben ſomit unverändert. Die Motive, die vor Verkündigung des Urtheils verleſen wurden, ſind ſehr ausführlich und waren ſehr klar abgefaßt, ſie wurden daher auch von dem ſehr zahlreich anweſenden Publikum mit größter Spannung angehört.

Pfalz. Zufolge einer amtlichen Bekanntmachung „das Herumſtreifen von Wölfen in dem weſtlichen Theile der Pfalz betreffend,“ iſt ein Preis von 75 fl. auf das Erlegen eines Wolfes oder einer Wölfin ausgeſetzt worden. — Es kann auch als gewiß angenommen werden, daß das Projekt einer Eiſenbahnanlage von Mainz über Alzei nach Kaiſerslautern nicht zur Ausführung kommen kann.

Verſteigerungen.

Donnerſtag den 8. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Adler, läßt Herr Jakob Helwig, Metzgermeiſter und Wirth, dahier, zwei in hieſiger Stadt, neben Jakob Meſſing und Ludwig Gravius gelegene Wohnhäuſer, das eine auf dem Hallplatze, das andere in der Poſtgaſſe gelegen, ſammt Zubehör, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern.

Schuler, Notar.

Montag den 29. Juli 1844, zu Altheim, des Vormittags 9 Uhr, in der Behauſung des allda verlebten Pfarrers Herrn Jérome, werden die zu deſſen Nachlaß gehörigen Mobilien, als: Bettung, Getüch, Eiſengeſchirr, Schränke, Tiſche, Stühle und ſonſtige Hausgeräthſchaften, auf Borg, verſteigert.

Schuler, Notär.

Freitag den 9. Auguſt 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernſtweiler, in der Behauſung des Wirthes Herrn Peter Rohrbacher, werden auf Anſtehen des Bürgermeiſters der Gemeinde-Ernſtweiler-Bubenhauſen, Herrn Jakob Schnebele, Oekonom, zu Ernſtweiler wohnhaft, die nachbeſchriebenen, der Gemeinde Ernſtweiler-Bubenhauſen angehörigen und auf deren Gemarkung gelegenen Immobilien, öffentlich in Eigenthum verſteigert, als:

1) 19 Aren 9 Centiaren Garten, neben dem Ernſtweiler Pfarrgut, Jakob Knobloch, der Hauptſtraße und Ludwig Mathieu.
2) 36 Aren 4 Centiaren Wieſe in den Schmalzwieſen, neben der Kirchſchaffnei und den Erben von Jakob Flamm.

Geßner, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Gütertrennungsklage.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom 12. Juli 1844, wurde die Gütertrennung zwiſchen Catharina Vogelgeſang, ohne Gewerb, in Waldmohr wohnhaft, und deren Ehemann Chriſtian Hoffmann, Bäcker, ebendaſelbſt wohnhaft, ausgeſprochen.

Zweibrücken, den 18. Juli 1844.

Der Anwalt der Klägerin,
Weis.

C. M. Cohn,
Spiegel-Fabrikant in Speyer.
empfiehlt ſein Lager in Spiegeln und Spiegelgläſern in Goldrahmen, ſo wie in jeder Art von polirtem Holz, auch werden bei ihm alle in das Vergolder-Geſchäft einſchlagende Arbeiten auf das Billigſte und Geſchmackvollſte angefertigt.

C. Louis Hoffmann hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und bis den 1. August zu beziehen.

Guſtav Schäffer, Sattler, hat zwei Logis zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

H. Grattel hat in dem ehemaligen Hoſpitalgebäude ein Logis, ſo wie einen geräumigen Keller und großen Kehlſpeicher, ſogleich oder bis Michaeli zu beziehen.

Wittwe Poch hat in ihrem Hauſe, im zweiten Stocke, ein Logis zu vermiethen.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 35. Gründung einer Hülfskaſſe für Bornheim. — Reclamationen gegen die definitiven Kataſter der Steuergemeinden des Kantons Kandel. — Erledigung der katholiſchen Pfarreien Klingenmünſter und Beſingen. — Dienſtesnachrichten. — Gewerbsprivilegien-Verleihungen. — Victualien- und Fruchtpreiſe in der Pfalz vom Monat Juni 1844 — Verzeichniß der während des 3ten Quartals 1843/44 auf dem Schifffahrtskanale zu Frankenthal aus- und eingeführten Handelsgüter und ſonſtigen Gegenſtände.

Digitized by Google

Leinen-, Damaſt- und Gebildwaaren-Handlung

von

Lissenheim und Comp. aus Fürſtenberg in Meklenburg-Strelitz und Berlin.

Wir zeigen einem geehrten Adel, ſo wie dem hieſigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenſt an, daß, da wir geſonnen ſind, von hier direkt nach Amerika auszuwandern, wir uns veranlaßt ſehen, unſere noch vorräthige Waaren, hier gänzlich zu räumen, und um dieſes ſchneller zu befördern, werden ſämmtliche Waaren 30 Prozent unter dem Einkaufspreiſe abgegeben, **als:**

30 Stück holländ. Leinen, das Stück zum Duzend Oberhemden, die ſonſt 36 fl. gekoſtet, jetzt zu 24 fl.
20 „ ganz feine „ „ „ „ „ „ ſonſt 60 fl., jetzt 35 fl.
30 „ feine Mecklenburger Flachsleinen, à Stück 62 Ellen, von 26—40 fl.
18 „ „ „ „ à „ 66 „ „ 18—30 fl.
16 Damaſt-Gedecke, Tafeltücher, 5½ Ell. lang, ohne Nath, à 12 Servietten, ſonſt 20 fl., jetzt 12 fl.
20 „ „ feine „ „ „ „ „ „ à 12 „ „ 30 „ „ 20 „
6 „ „ „ „ 10 „ „ „ „ à 24 „ „ 50 „ „ 30 „
4 „ „ „ 8 „ „ „ „ à 18 „ „ 40 „ „ 20 „
30 Gebild-Gedecke, „ 5½ „ „ „ „ à 12 „ „ 14 „ „ 7 „
20 „ „ feine „ 5½ „ „ „ „ à 12 „ „ 20 „ „ 12 „
8 „ „ „ „ 2¾ „ „ „ „ à 6 „ „ 7 „ „ 3½ „
Tiſchtücher, 2¾ Ellen lang, ſonſt 2 fl., jetzt 1 fl.
„ 2 „ „ „ 1 „ „ 40 kr.
Feine Handtücher, das Duzend 5 fl.
Damaſthandtücher, „ „ ſonſt 14 fl., jetzt 7 fl.
Weiße Damaſt-Theeſervietten, 2¼ Ellen groß, à Stück 3 fl.

☞ Feine große Tafeltücher, 5½ Ellen lang und 3 Ellen breit, ſonſt 10 fl., jetzt 4 fl. Servietten, das Duzend von 3 fl. 30 kr. an.

☞ Beſonders machen wir auf eine Parthie Tiſchteppiche, in allen Farben, aufmerkſam, das Stück zu 1 fl. 45 kr., ſo wie eine Parthie weiße Taſchentücher zu verhältnißmäßigen billigen Preißen.

Da der Markt nur einige Tage dauert, und ein ähnliches Lager, ſo wohl der reichen Auswahl als der ungewöhnlichen Billigkeit halber, noch nie hier war, ſo hoffen wir um ſo mehr, uns eines zahlreichen Beſuchs und gewiſſen Abſatzes erfreuen zu können, und bitten genau auf unſer Verkaufslokal zu achten.

Unſer Verkaufslokal iſt im Gaſthofe zum Lamm über eine Stiege, Zimmer Nro. 2.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 88. Dienſtag, 23. Juli 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Berichte aus Beyrut vom 11. Juni melden, daß eine furchtbare Ueberſchwemmung die Stadt Adana heimgeſucht hat. Ueber 1000 Menſchen ſollen dabei zu Grunde gegangen ſeyn. Der dadurch verurſachte Schaden wird auf 8 Millionen Piaſter angeſchlagen.

Rußland. St. Petersburg. Die Stadt Kaſan hat eine bedeutende Ueberſchwemmung ausgehalten, welche ſo hoch war, daß die Einwohner zum größten Theil nur von Dach zu Dach zu einander kommen konnten. 464 Häuſer, vier Bäder ꝛc. ſtanden vollſtändig unter Waſſer.

Frankreich. Bayonne. „Die Cortes ſind „durch Dekret vom 4. Juli, welches in der Ma„drider Zeitung vom 10. erſchienen iſt, aufgelöſt."

Paris. Die Pathenſtelle bei dem Herzog von Alencon übernahmen, wie die officiellen Journale melden, Se. Maj. der König von Portugal, repräſentirt durch ſeinen Botſchafter am franzöſiſchen Hof, und Ihre Hoh. die Herzogin von Sachſen-Coburg-Cohary, repräſentirt durch Ihre königl. Hoh. die Prinzeſſin von Joinville.

— Die der Vergiftung ihres Gatten beſchuldigte Wittwe Lacoſte iſt, da ſich offenbar kein genügender Beweis gegen ſie herausſtellte, von den Geſchwornen freigeſprochen worden. Ebenſo Meilhan.

Dänemark. Kopenhagen. Am 12. d., Abends, hielt die Preßfreiheits-Geſellſchaft eine ſehr zahlreich beſuchte Generalverſammlung. Der erſte Verwaltungsantrag war, eine Petition an die jütiſche Ständeverſammlung zu richten, daß dieſe beim Könige beſchwerend einkommen möge über das Verfahren der Kanzlei in Unterdrückung cenſurfreier Blätter. Lehmann und Monrad ſprachen für den Antrag, der einſtimmig angenommen wurde, ſo wie auch der auf eine zweite Petition, daß, wenn gewiſſe beſtehende Geſetzbeſtimmungen nicht durch das neue Preßfreiheitsgeſetz überflüſſig geworden, dieſes ganz unterbleiben möge. Die Geſellſchaft trennte ſich unter einem Lebehoch für „die Sieben!" (nämlich das Comité der „däniſch-ſchleswig'ſchen Hülfsgeſellſchaft" Clauſen, Drewſen, Hanſen, Hvidt, Larſen, Meinert und Schouw.)

Böhmen. Prag. Die neuen Unruhen dahier ſind ſehr bedeutend geweſen; die Eiſenbahnarbeiter waren namentlich gegen die Herren Klein, welche die Führung der Wien-Prager Eiſenbahn unter ſich haben, ſehr erbittert. Es war nämlich ein bedeutender Schaden erwachſen durch die neulichen Ueberſchwemmungen, die viele Erdarbeiten der Eiſenbahn beträchtlich geſtört hatten, und der Lohn der Arbeiter demzufolge heruntergeſetzt worden; dieſe zogen nun gegen das Haus der HH. Klein neben dem Mauthgebäude am Pulvergraben und demolirten daſſelbe. Militär, namentlich das Nicolas-Huſaren- und Hardegg-Küraſſierregiment, wurde gegen die Tumultuanten geſchickt. Sieben Menſchen ſind beim Zuſammentreffen geblieben. Zu den Eiſenbahnarbeitern geſellte ſich aber noch allerlei anderes Volk, auch Fabrikarbeiter; an einem hohen Polizeibeamten, der ihnen zu hart in ſeinem Verfahren erſchienen war, wollten ſie ebenfalls einen Rachezug ausführen und gegen mehrere jüdiſche Bewohner Prags richtete ſich die Erbitterung. Am 11. Juli ſoll Standrecht gegen die Meuterer ausgeübt worden ſeyn. Mehrere jüdiſche Familien, die ſich in Prag nicht ſicher glaubten, haben die Stadt verlaſſen. — In einem Flecken bei Kollin iſt es ebenfalls zu argen Exzeſſen gekommen; dort haben mehrere Juden Beſitzungen, denen die Bauern Frohnen leiſten müſſen; dieſe verſammelten ſich auch zur beſtimmten Zeit; ſtatt aber zu arbeiten, begannen ſie eine Zerſtörung der Güter und ſteckten

Digitized by Google

das Städtchen oder den Flecken an vier Ecken in Brand.

Preußen. Berlin. Aus einem kleinen norddeutſchen Staate, welchen ein gütiger, wohlwollender Fürſt regiert, geht uns die erfreuliche Kunde zu, daß der Staatsrath F. ſeinem Souverän eine Denkſchrift wegen der Einführung einer Verfaſſung eingereicht und daß er gnädigſt und hoffnungsreich beſchieden worden ſey. Mögen ſich die Hoffnungen erfüllen, in maßvoller Haltung und gedeihlicher Entwickelung, wie man ſie von jenem Fürſten, von ſeinen beſonnenen Unterthanen zu erwarten berechtigt iſt.

— In hieſiger Stadt macht folgender Vorfall ungemeines Aufſehen: Eine Flaſchnersfrau, mit enormem Vermögen, die ein gutes Haus gemacht, und ſich mit Anerkennung unter den erſten Zirkeln des Bürgerſtandes bewegte, wird dieſer Tage wegen langer und weit ausgeſponnener Diebshehlerei arretirt, und man findet bei ihr ganze Kiſten von geſtohlenen und von ihr angekauften Sachen, wodurch faſt verſchollene Diebſtähle im großen Style an das Tageslicht gezogen werden. Wie geſagt: die reiche Frau ſpielte — was man ſo ſagt — eine ſehr anſtändige Rolle in der Welt, und der Glanz hatte einen ſo faulen Grund. Ein Pentant zu den Myſterien von Berlin! — Die Hiſtorie mit dem Potsdamer Bürger, der in Folge wegen eines Hundes erhaltener Mißhandlungen geſtorben iſt, beſtätigt ſich; der Mann hieß Oſtwald.

Köln. Der bekannte polniſche Graf Adam Gurowsky, welcher in Schleſien, wo er ſich zuletzt aufhielt, von unſerer Staatsregierung den Befehl empfing, auf dem kürzeſten Wege die preuſſiſchen Staaten zu verlaſſen, iſt am 14. Juli — er hat ſomit gerade nicht den kürzeſten Weg gewählt — hier eingetroffen und wird ſich am 16., da die ihm für ſeine Reiſe durch Preußen bewilligte Friſt am 17. abläuft, von hier nach Spaa begeben, wo er vorläufig zu bleiben gedenkt, wenn ihm anders der Einfluß des ruſſiſchen Cabinets, auf deſſen Andringen er aus unſerem Lande verwieſen wurde, in Belgien zu verweilen geſtattet. Gurowsky, der bekanntlich gegen ſeine polniſchen Landsleute als Angeber auftrat, ſollte Anfangs Preußen, binnen zwei Tagen, verlaſſen; ſpäter wurde ihm aber die jetzt ablaufende längere Friſt vergönnt. — Das Schickſal der nothleidenden Ahrbewohner erregt in unſerer Provinz werkthätige Theilnahme. Bei einer nächſtens theilweiſe zu ihrem Beſten ſtattfindenden muſikaliſchen Akademie im Theater wird unſer Männergeſang-Verein die Muſikſtücke vortragen, welche ihm zu Gent den Preis errangen. — Auf der Bonn-Kölner Eiſenbahn, die bisher blos Paſſagiere beförderte, ſoll jetzt auch mit dem Güter- und Viehtransport, vorläufig verſuchsweiſe, begonnen werden.

Trier. Das hochwürdige biſchöfliche General-Vicariat hat am 14. Juli ein Rundſchreiben an die Pfarrer unſeres Biſthums, die Ausſtellung des heil. Rockes betreffend, in Umlauf geſetzt, wonach das in der hieſigen Domkirche aufbewahrte „unſchätzbare Kleinod des ungenäheten Rockes unſeres Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti“ vom 18. Auguſt d. J. an, während eines Zeitraums von 6 Wochen, noch ausgeſtellt werden wird. „Sämmtlichen Gläubigen, welche bei Vorzeigung des heiligen Rockes nach Trier pilgern und beichten, und überdies zu der von dem heiligen Vater ſo ſehr empfohlenen würdigen Ausſtattung unſeres Domes, deren derſelbe ſeit dem Ende des vorigen Jahrhunderts noch immer entbehrt, hülfreiche Hand leiſten, wird ein vollkommener Ablaß auf ewige Zeit bewilligt.“ So heißt es in dem Rundſchreiben, dem die näheren Beſtimmungen der Tage, ſo wie die Prozeſſionen der verſchiedenen Decanate der Diöceſe Trier ankommen ſollen, angehängt ſind. Der allgemeinen Prozeſſion einer ganzen Definition ſteht immer ein Geiſtlicher als Hauptführer vor.

— Die Vorgänge in dem Kantone Wallis hängen auf das Genaueſte mit einer Macht zuſammen, welche in der nächſten Zukunft vielleicht ihre Colonnen weithin entfaltet. Einem Briefe aus Paris entnimmt die Schweizer Zeitung hierüber Folgendes: „Man wird in Deutſchland oft ausgelacht, wenn man die Furcht äußert, daß die Jeſuiten wieder, wie ſie in Wallis ſich die Uebermacht erſtritten, ſo überhaupt in die Verhältniſſe Europas mit ſtarker Hand hineingreifen werden. Ihre Macht beſteht darin, daß ſie einig und durch ganz Europa ausgebreitet ſind, vom Nordpool bis zum Mittelmeere, vom Ocean bis zum Kaukaſus. Ihr Hauptſitz iſt jetzt Lyon. Von da gingen die Walliſer Gräuel aus, von da kamen 60,000 Franken, von da Waffen, ſelbſt Anführer. Die Coalition hat ſeit drei Jahren 3,700,000 Franken eingenommen und ausgegeben. Sie iſt alſo nicht unthätig. Hier iſt Jeder überzeugt, daß die Jeſuiten nach Louis Philipps Tode einen Aufſtand zu Wege bringen werden, und nicht Wenige fürchten dieſen Aufſtand.

Sachſen. Leipzig. Die große Tagesfrage der Buchhändler wendet ſich immer noch um Eugen Sue's „ewigen Juden.“ Daß der Stadtrath, auf des Herrn Kollmann Antrag, ſeinen Concurrenten die Exemplare proviſoriſch auf politiſchem Wege, bis im Rechtswege die große Frage ent-

Digitized by Google

ſchieden, mit Beſchlag zu belegen, nicht eingegangen iſt, haben die Zeitungen bereits berichtet. So eben verbreitet ſich im Buchhandel die Nachricht, daß auch die zweite Inſtanz, die hieſige Kreisdirektion, den Antrag abgewieſen hat. Nun bleibt nur noch der Rechtsweg, und das iſt ein ſehr langer, nach deſſen völliger Zurücklegung der große Roman wohl ſchon dem Makulatur beigeſellt ſeyn dürfte. Unterdeß überbieten ſich die Concurrenten im Wetteifer zur möglichſt ſchleunigen Herſtellung und raſchen Verſendung. Jede neuere Ausgabe iſt wohlfeiler, als die frühere. Das Verlags-Comptoir in Grimma liefert den Band für 18 Pfennige und ich glaube, die Ausgabe hat auch noch Bilder.

Heſſen. Darmſtadt. Die „Heſſiſche Zeitung" berichtet: „Seit einigen Tagen ſagt man ſich im Publikum, daß dem proviſoriſchen Comite, welches ſich zum Zweck des Baues einer Eiſenbahn von Mainz nach Ludwigshafen zu Mainz gebildet hat, von Seiten des großherzoglichen Miniſteriums des Innern und der Juſtiz eine proviſoriſche Antwort auf ein deßfallſiges Geſuch geworden iſt, und zwar, wie behauptet wird, dahin, daß die fragliche Conceſſion dermalen noch nicht ertheilt werden könne, weil auf dem jüngſten Landtage Regierung und Stände, bezüglich der Eiſenbahn-Verhältniſſe, unterſtellt und vorausgeſetzt hätten, welche durch Realiſirung jenes Vorhabens alterirt werden könnten."

Vaterländiſches. München. Die griechiſche Poſt vom 26. Juni hat hier in mehr als einer Beziehung einen guten Eindruck hervorbringen müſſen, obſchon natürlich der Straßenauflauf in Athen vom 23. Juni nicht eben geeignet ſeyn kann, Zeugniß von den „guten" Geſinnungen der Bewohner der Reſidenz- und Hauptſtadt abzulegen. Man behauptet von mehreren Seiten, daß das Königspaar die Spazierfahrt nach dem Olivenwalde am 23. Juni nicht abſichtslos gemacht, ſondern beſchloſſen gehabt habe, vorkommenden Falls gar nicht mehr nach Athen zurückzukehren. Briefe aus Athen wollen wiſſen, daß ſchon ſeit Wochen im dortigen Palaſte alle diejenigen Anordnungen getroffen ſeyen, welche jede augenblickliche Einſchiffung König Otto's und ſeiner Gemahlin geſtatten. Es giebt hier aber auch Einige, welche in der Treue der Truppen, in dem Eifer und der Ergebenheit des Herrn Kalergis und in dem Ausgang des Straßenauflaufs vom 23. Juni gute Bürgſchaften für den Wahlſieg des Maurokordatos in Athen und für den Fortbeſtand ſeines Regiments erkennen wollen. Dazu gehört freilich ein ſtarker Glaube. Wir wollen aber wünſchen, daß man ſich in dieſen Vorausſetzungen nicht täuſchen möge. Während nach dem Beſchluſſe der Nationalverſammlung die Einberufung beider Kammern noch im Juni ſtatt zu finden hätte, haben Ränke und Ungeſetzlichkeiten aller Art die Wahlen in Athen bis zum Ende des Monats hinausgeſchoben, und da König Otto ſeinen letzten Entſchluß bezüglich der Zuſammenſetzung der Senatorenkammer ſchwerlich vor der Beendigung aller und jeder Wahlen ausſprechen wird, ſo iſt an eine Eröffnung des erſten Landtages vor dem ausgehenden Juli gar nicht mehr zu denken. In wie weit dieſe lange Zwiſchenzeit geeignet ſey, den Gegnern der Regierung mindeſtens eben ſo große Erfolge zu ſichern, als ihr ſelbſt, das kann erſt die Zukunft lehren; aber bis jetzt ſtehen die Dinge in der That ſo, daß, je länger Maurokordatos den Kampf auſſerhalb der Kammer fortſetzen muß, er deſto häufigeren Niederlagen ausgeſetzt bleibt.

Verſteigerungen.

Minderverſteigerung.

Gemeinde Irheim. Mittwoch den 31. Juli 1844, Vormittags um 9 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzogenen Amtes die Lieferung und das Kleinſchlagen von 18 Kubikmeter Kalkſteine, auf die Traverſe im Dorfe Irheim, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert.

Irheim, den 20. Juli 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Theobald.

Minderverſteigerung.

Gemeinde Hengſtbach. Mittwoch den 31. Juli nächſthin, Nachmittags um 3 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzogenen Amtes der Cementverputz am Schulhauſe zu Hengſtbach, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert.

Der Koſtenanſchlag über 48 fl. 57 kr. liegt hierorts zur Einſicht offen.

Mittelbach, den 20. Juli 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Schneider.

Dienſtag den 30. Juli 1844, und nicht wie angegeben, Montag den 29. Juli zu Altheim, des Vormittags 9 Uhr, in der Behauſung des allda verlebten Pfarrers Herrn Jérome, werden die zu deſſen Nachlaß gehörigen Mobilien, als: Bettung, Getüch, Eiſengeſchirr, Schränke, Tiſche, Stühle, 70 Krüge, mehrere Fäſſer und ſonſtige Hausgeräthſchaften, auf Borg, verſteigert.

Schuler, Notär.

Digitized by Google

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Kunſt-Notiz.

Die acrobatiſche Tänzergeſellſchaft des Herrn Rudolph Knie wird in einigen Tagen, von Pirmaſenz kommend, dahier eintreffen, und einige Zeit verweilen. — Der große Ruf, welcher dieſer Geſellſchaft in allen Städten, wo ſie ihre kunſtvollen Vorſtellungen produzirte, vorausgegangen iſt, veranlaßt uns, ein hieſiges kunſtliebendes Publikum einſtweilen darauf aufmerkſam zu machen Daß ihre Vorſtellungen mit allgemeinem Beifall aufgenommen werden, indem das Publikum jeden Tag etwas Ueberraſchendes finden wird, läßt ſich auch hier nicht bezweifeln. — Hr. Direktor Knie verdient mit vollem Recht die Anerkennung ſeiner kunſtvollen Leiſtungen, denn nach allen öffentlichen Blättern werden ſeine Vorſtellungen mit Glanz und Anſtand gegeben. — Das Innere ſeines Circus iſt ſehr ſchön eingerichtet und bietet dem Zuſchauer alles Bequeme dar. Möge er in der kurzen Zeit ſeines hieſigen Aufenthalts ſich eines freundlichen Beſuches von dem hieſigen kunſtliebenden Publikum zu erfreuen haben.

Mehrere Kunſtfreunde.

Gemeinde Gersheim.

Am 15. d. M., Morgens früh ſechs Uhr, fand der Straßenwärter Peter Wack von Gersheim, in einem Durchlaſſe, auf der Straßenſtrecke von Gersheim nach Herbitzheim, eine Jagdflinte; — der Eigenthümer derſelben kann ſolche auf dem unterzogenen Amte in Empfang nehmen.

Gersheim, den 17. Juli 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Schmitz.

Am Donnerſtag (18. Juli) iſt von dem Hauſe des Hrn. Anwalt Golſen bis zum Appellationsgericht eine goldene Broche, mit goldenem Quäſtchen, verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, dieſelbe, gegen angemeſſene Erkenntlichkeit, bei Herrn Obergerichtsſchreiber Faber abzugeben.

Bei K. Zorn in Zweibrücken ſind Muſter für

Tüncher und Maurer,

per Schlach zu 4 bis 30 kr. vorräthig. Beſtellungsbriefe erbitte ich franco.

C. M. Cohn,

Spiegel-Fabrikant in Speyer,

empfiehlt ſein Lager in Spiegeln und Spiegelgläſern in Goldrahmen, ſo wie in jeder Art von polirtem Holz, auch werden bei ihm alle in das Vergolder-Geſchäft einſchlagende Arbeiten auf das Billigſte und Geſchmackvollſte angefertigt.

Zwei geübte Schloſſer- und einige Schmiedgeſellen können fortdauernd Beſchäftigung finden; verheirathete Perſonen würde man vorzugsweiſe berückſichtigen. Das Nähere iſt zu erfragen auf der Erbacher Fabrik bei Homburg.

Die Unterzeichneten empfehlen ihr Lager in allen Sorten Spiegeln, ſo wie in nußbaumenen, als auch in den ſchönſten Pariſer vergoldeten Rahmen, auf das Billigſte und Geſchmackvollſte. Auch haben dieſelben 2 möblirte Zimmer zu vemiethen und ſogleich zu beziehen. Gebr. Altſchüller.

Es iſt ein Zimmer, nebſt Kabinet, im zweiten Stocke, mit oder ohne Meubel, zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Verleger d. Bl. ſagt wo?

Mainz, 19. Juli. Das Malter Waizen, 8 fl. 35 kr.; Korn, 5 fl. 54 kr.; Gerſte, 4 fl. 20 kr.; Hafer, 3 fl. 41 kr., Spelz, — fl. — kr.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 18. Juli 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	48	Preußiſche Thaler	1	44½
Ducaten . . .	5	34	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	30	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	54½	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	55			

Bei Scheitlin und Zollikhofer in St. Gallen iſt erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Atala

und

die Abenteuer des letzten der Abenceragen.

Von F. A. v. Chateaubriand. Ueberſ. von Dr. H. Elsner. Mit Stahlſtich. — Preis 36 kr.

Beſonderer Empfehlung bedarf dieſe Schrift nicht; alle lebenden Sprachen Europas weiſen Ueberſetzungen auf. — Die ſchöne Ausſtattung mit außergewöhnlich billigem Preiſe macht die Anſchaffung auch dem Unbemittelten leicht.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 89 Freitag, 26. Juli 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Spanien. Madrid. Der Clerus iſt unzufrieden mit der Regierung, weil ſie ſich nicht kopfüber in die Reaktion ſtürzt, ihm ſeine Güter nicht zurückgibt und überhaupt die Ordnung, wie ſie vor 12 Jahren beſtand, nicht wieder herſtellt. Es ſcheint, unſere Geiſtlichkeit will ſich das Benehmen der franzöſiſchen zum Muſter nehmen, in ihrer Heftigkeit ſcheut ſie ſelbſt vor einem Bündniſſe mit den Republikanern zum Sturze der jetzigen Regierung nicht zurück. Dieſer ſchnelle Wechſel ihres Verhaltens erklärt ſich vielleicht durch ein Einverſtändniß zwiſchen dem ſpaniſchen und dem franzöſiſchen Clerus. „Alles oder Nichts (todo o nado) iſt ihr neuer Wahlſpruch.

Frankreich. Paris. Es hat ſich das Gerücht verbreitet, „daß eine außerordentliche Aus„hebung von 80,000 Mann ſtatt finden ſolle, „von welchen ſofort 40,000 nach Afrika geſchickt „und die anderen 40,000 disponibel bleiben wür„den." Wir wiederholen dieſes Gerücht, ohne es zu verbürgen.

Marſeille. Mit dem aus Algier vom 10. Juli hier eingetroffenen Paketboote „Pharamond" ſind Berichte aus Oran hergelangt, welche von einem dritten Gefechte mit den Maroccanern melden. Ein von dem Schauplatze des Kampfes ſelbſt, aus dem Bivouac von Oued-Isli, sechs Lieues von Lalla-Magrania, datirtes Privatſchreiben theilt mit, daß El-Guennaoui, nicht entmuthigt, wie es ſcheint, durch die Niederlage vom 15. vorigen Mts. am 3. Juli an der Spitze von 4000 Reutern und etwa eben ſo vielen Fußgängern die Colonne Marſchall Bugeaud's in dem Augenblicke angriff, als dieſelbe um 5 Uhr Morgens das Lager aufhob, um ihren Marſch auf Tlemcen fortzuſetzen. Bei dem maroccaniſchen Feldherrn befand ſich auch Abd-el-Kader. Das Gefecht war indeß nicht ſehr mörderiſch. Marſchall Bugeaud ließ, als er ſah, daß ſich der Feind hinlänglich verwickelt hatte, ſeine Truppen die Offenſive ergreifen, und alsbald wurden die Reihen der Maroccaner auseinandergeſprengt und in die Flucht getrieben. Die Colonne verfolgte ſie faſt zwei Stunden lang. Da die Maroccaner keinen Stand hielten, ſobald nur die Franzoſen zur Offenſive übergingen, ſo konnte jenen auch kein großer Verluſt beigefügt werden; ſie ließen blos etwa dreißig Todte und einige Pferde auf dem Schlachtfelde zurück. Die Franzoſen hatten ihrerſeits nur ſechs mehr oder weniger ſchwer Verwundete.

Toulon. Ein Brief aus Oran vom 6. Juli berichtet: „Im Augenblicke, wo ich dies ſchreibe, machen die Linienſchiffe „Suffren", „Jemappes", und „Triton", die Fregatte „Belle Poule", und die Dämpfer „Asmodée", „Gaſſendi", „Veloce" und „Pluton" Anſtalten, die Anker zu lichten. Die Flotte wird noch am 15. nach Tanger abfahren. Es herrſcht hier eine außerordentliche Bewegung."

— Man ſchreibt aus Tanger vom 10. Juli: „Ein Schreiben des Paſchas von Laroche erklärt „im Namen des Kaiſers, daß dieſer Fürſt den „Angriff vom 15. Juni förmlich desavouirt, und „daß er ſeinem Sohne befohlen hat, die Schul„digen aus den Reihen des Heeres auszuſtoßen „und die Hauptchefs abzuſetzen."

Schweiz. Schaffhauſen. Am 14. d., ſpät, verbreitete ſich das Gerücht, der Exantiſtes Hurter ſey angekommen. Auf dieſes hin ſammelte ſich unter ſchweren Drohungen eine große Menge Volks vor Hurters Wohnung, wo es ſich dann endlich herausſtellte, daß Hurter ſich noch nicht hier, ſondern im Kloſter Rheinau aufhält. „Nieder mit den Jeſuiten! Es lebe die Freiheit! Es lebe das Vaterland!" ſo erſcholl der Ruf von

Digitized by Google

Tauſenden darauf, und das Volk zog vor das Haus des freiſinnigen Herrn Prof. Zehnder und brachte ihm ein Lebehoch.

Oeſterreich. Erlau. Am 3. d. ſuchte ein fürchterlicher Orkan mit Donner, Blitz und Hagel die ganze Umgegend heim, deckte Häuſer ab, entwurzelte Bäume und verbreitete allgemein unbeſchreiblichen Schrecken. Unſer hochwürdigſter Patriarch und Erzbiſchof, der berühmte Dichter L. v. Pyrker, eben auf der Heimreiſe vom Landtag zu Preßburg begriffen, wurde wenige Stunden von hier von dieſem Unwetter, auf offener Landſtraße, erreicht. Der verheerende Sturm zwang ihn, in einem geringen Wirthshauſe an der Straße Rettung zu ſuchen. Der Kutſcher wollte mit ſeinen vier Pferden, die er vom Sattel aus trieb, in die abgeſonderte Wagenremiſe raſch einfahren. Das halbe Thor ward jedoch vom Zugwind zugeſchlagen. Der Kammerdiener, dem der Sturm den Hut vom Kopfe geriſſen, ſprang dieſem ein Paar Schritte nach, und dieſe wenige Secunden andauernde Zögerung rettete das theuere Leben des betagten Erzbiſchofs, denn, als der Kammerdiener nun das Thor zu öffnen ſich anſchickte, und der Wagen eben einfahren wollte, warf der Sturm die ganze Remiſe, mit Dach und Mauer, in einen Schutthaufen zuſammen, und begrub einen Menſchen und vier Pferde unter ſeinen Trümmern, die erſt nach mehreren Stunden ausgegraben werden konnten. Bei dem Zuſammenſturz des Gebäudes wurden die Pferde ſcheu, wandten ſich raſch, warfen den Wagen um, und nur mit Mühe gelang es, ſie zum Stehen zu bringen und den geliebten Patriarchen zu retten.

Von der böhmiſchen Grenze. Der Geiſt der Aufregung reckt ſich überall im Lande Böhmen empor. In Prag ſind die Unruhen vor der Hand durch die ſehr geeigneten energiſchen Maßregeln der Behörden zurückgedämmt, aber in den kleineren Fabrikſtädten ſtehen die Arbeiter ebenfalls auf. Nach eben uns zugekommenen Nachrichten ſind in Deutſch-Brod arge Exceſſe der Arbeiter ausgebrochen; das Militär der benachbarten Garniſonen iſt abgeſchickt worden gegen die Empörer. In allen Städten muß das Militär ſtreng auf ſeinen Poſten bleiben, um bei etwanigen Aufregungen gleich zu Dienſten zu ſeyn.

— So eben aus Prag erhaltenen Nachrichten zufolge, ſieht man dort täglich Exceſſe gegen jüdiſche Bewohner ausüben, die man auf den Straſſen niederwirft und mißhandelt, und die allgemeine Mißſtimmung gegen dieſen Theil der Bevölkerung hat ſo um ſich gegriffen, daß ſelbſt Schulknaben und Gaſſenjungen dergleichen Exceſſe begehen. Tag und Nacht gehen bis auf den heutigen Tag Patrouillen von zwölf Mann, ſowohl Infanterie als Cavallerie, durch die Straßen. Am 14. Juli verbreitete ſich hier allgemein das Gerücht, daß in der fünf Meilen von hier entfernten Stadt Schwarz-Koſteritz ein förmlicher Aufſtand gegen die jüdiſchen Bewohner ausgebrochen und die gewaltſame Vertreibung derſelben hierdurch herbeigeführt ſey.

Preußen. Berlin. Wie man hört, ſoll nun auch die ganze executive Polizei mit Helm und Waffenrock bekleidet werden, alſo die allgemeine militäriſche Dienſttracht erhalten. Polizeikommiſſäre in Helm werden allerdings ſtattlicher ausſehen, als mit dem dreieckigen Hute; indeß war der bisherige Anzug recht bequem, obwohl eben nicht beſonders mit dem Schönheitsſinne vereinbar. — Dem Gerüchte nach würden auch ſämmtliche Häuſer der Venus vulgivaga in der Hauptſtadt eingehen, weil man entſchloſſen ſey, dieſe privilegirten Anſtalten der Sünde nicht länger zu dulden.

Baden. Karlsruhe. Die Ernennung der beiden ausgezeichneten DDr. Schweins und Bähr zu Geheimen Hofräthen hat unter allen Freunden der Wiſſenſchaft eine durchaus angenehme Senſation hervorgerufen.

Lahr. Ein ſchauerliches Ereigniß hat ſich am 12. Juli wieder in unſerer Nähe zugetragen. Einer der Jäger des Fabrikanten Völcker, derſelbe Burſche, welcher im vorigen Jahre das bekannte Attentat auf den Bierbrauer Richter von Achern verübte, hat einen Mord auf offener Straße, am hellen Tage, an einem Bürger und Gemeinderathe des Dorfes Wittenweier verübt, der ruhig von einer Begleitung eines Notars nach Hauſe zurückfuhr, und, von ſeinem Wägelchen heruntergeriſſen, durch Meſſerſtiche und Einſchnitte im Hals ſo ſchrecklich verſtümmelt wurde, daß er nach wenigen Stunden den Geiſt aufgegeben. Die auf den Nothruf herbeieilende Hülfe hatte den Böſewicht nicht abgehalten, ſeine ſchreckliche That zu vollbringen. Der Unglückliche konnte jedoch vor ſeinem Ende noch die nöthigſten Erklärungen dem Gerichte ſelbſt abgeben. Dieſes traurige Ereigniß erregt hier und muß überall um ſo tiefere Senſation erregen, als der Thäter, der gefänglich einſitzt, ſeit langer Zeit im allgemeinen Rufe eines ſehr gefährlichen, kecken Menſchen ſtand.

Heſſen. Mainz. Wenn auch keine allgemeine deutſche Advokatenverſammlung in der vorgeſchlagenen beſtimmt geweſenen Weiſe ſtattfindet, ſo haben ſich doch viele deutſche Advokaten in Mainz eingefunden, welche ſich mit Eifer mit den dortigen gerichtlichen Einrichtungen bekannt machen, ihre Berathungen in Privatwohnungen pflegen

Digitized by Google

und ſich durch häufiges collegialiſches Zuſammenſeyn auch perſönlich näher kommen. So aß eine größere Anzahl deutſcher Advokaten am 18. Juli im rheiniſchen Hofe zuſammen, worunter namentlich der Advokat Braun aus Plauen ſich befand, und auch einzelne Nichtadvokaten, z. B. Profeſſor Biedermann aus Leipzig, hatten ſich dem herzlichen und traulichen Zuſammenſeyn, was doch auch keineswegs des kräftigen ſtaatsbürgerlichen Nervs entbehrte, indem mehrfaches Ausſprechen über „Vorwärts“ im Rechtsweſen, Einigkeit des deutſchen Advokatenſtandes, Bürgermuth, Wiederſehen u. ſ. w. warm und lebhaft ausgeſprochen und eben ſo herzlich empfangen wurde, geſellt.

Pfalz. Speyer. Vergangenen Samſtag, den 20. Juli, Abends, einige Minuten vor 11 Uhr, wurde hier eine Feuerkugel, oder eigentlich ein feuriger Drache beobachtet. Schreiber dieſes ging in Begleitung eines Andern auf der Hauptſtraße dem Altpörtel zu, als plötzlich die ganze Straße hell erleuchtet wurde, da wir ungefähr dem Kaufhauſe gegenüber waren. Wir wendeten uns ſehr ſchnell um, und gewahrten das Meteor, glänzender als der Vollmond, von Norden nach Süden ziehend, etwa mit der Geſchwindigkeit einer Rakete in der zweiten Hälfte ihrer Steigung. Es hatte vollkommen die Form eines papiernen Drachens, von der ſcheinbaren Länge eines halben Meters, und halb ſo breit. Es führte einen feurigen, knotigen Schweif hinten nach, von beiläufig drei Meter Länge, und entſchwand unſern Blicken hinter dem Dome. Es zog, wie uns dünkte, dieſſeits des badiſchen Gebirges, und ging tief, und ſo weit wir es ſahen, ganz horizontal. Eine Detonation vernahmen wir nicht.

Pirmaſens, 23. Juli. Geſtern fand die letzte acrobatiſch-athletiſche Produktion der Künſtlergeſellſchaft von N. Knie hier ſtatt. Die ganze Umgegend war herbeigeſtrömt, um ſich zum letzten Male an den Leiſtungen zu ergötzen, die hier nie geſehen wurden. Möge Herr Knie uns jedes Jahr die Ehre ſeines Beſuches ſchenken, gewiß wird die Liebe und Anhänglichkeit für dieſe ſeltenen Talente nie erkalten.

Verſteigerungen.

Minderverſteigerung.

Bürgermeiſterei Blieskaſtel. Montag den künftigen 5. Auguſt d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzogenen Amtes die Herſtellung der nachſtehenden Reparaturen, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert, als:

a) Gemeinde Alſchbach.

Herſtellung der Reperatur-Arbeiten des Gemeinde-Brunnens am Schulhauſe, beſtehend in Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns- und Schmiedarbeit, veranſchlagt zu . . . fl. 70 kr. 14

b) Gemeinde Ballweiler.

Reparatur-Arbeiten im Schulhauſe und Herſtellung zweier Abtritte, veranſch. zu 231 37

c) Gemeinde Bierbach.

Reparatur-Arbeiten im proteſtantiſchen Schulhauſe, beſtehend in Glaſerarbeit, veranſchlagt zu 66 36

d) Gemeinde Blickweiler.

1) Herſtellung eines Pumpbrunnens, veranſchlagt zu 126 50
2) Reparatur-Arbeiten im Schulhauſe, beſtehend in Maurerarbeit, veranſchlagt zu . . . . 65 —

Die Koſtenanſchläge liegen hierorts zur Einſicht offen.

Blieskaſtel, den 23. Juli 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Montag den 5. Auguſt nächſthin, Nachmittags um 3 Uhr, wird auf diesſeitiger Kanzlei der Vorſpanndienſt, für die hieſige Station pro $18^{44}/_{45}$, mittelſt Verſteigerung, an den Wenigſtnehmenden, begeben.

Zweibrücken, den 26. Juli 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Minder-Verſteigerung.

Kommenden Montag den 29. l. Mts. Juli, Vormittags um 10 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramte nachbezeichnete Arbeiten, an die Mindeſtnehmenden, öffentlich begeben werden: fl. kr.

1) Die erſte Abtheilung des Verbindungsweges, zwiſchen dem Orte Althornbach und dem Bödingerhofe, veranſchl. zu 266 47
2) Die Reparation an der Kirche zu Althornbach, zu . . . . .
3) Diejenige an dem Schulhauſe daſelbſt, zu . . . . } 11 39
4) Die Ausbeſſerung eines Brückengewölbes, im Orte Althornbach, zu . 43 34 veranſchlagt, und
5) Die Herſtellung einer Seitenſtraße zu Rimſchweiler, veranſchlagt zu . 280 —

Die hierauf bezüglichen Pläne und Koſtenanſchläge können bis zum Tage der Verſteigerung bei dem unterzeichneten Bürgermeiſteramte täglich eingeſehen werden.

Rimſchweiler, am 23. Juli 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Schneider.

Digitized by Google

Minderverſteigerung.

Gemeinde Irheim. Mittwoch den 31. Juli 1844, Vormittags um 9 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzogenen Amtes die Lieferung und das Kleinſchlagen von 18 Kubikmeter Kalkſteine, auf die Traverſe im Dorfe Irheim, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert.

Irheim, den 20. Juli 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Theobald.

Minderverſteigerung.

Gemeinde Hengſtbach. Mittwoch den 31. Juli nächſthin, Nachmittags um 3 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzogenen Amtes der Cementverputz am Schulhauſe zu Hengſtbach, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert.

Der Koſtenanſchlag über 48 fl. 57 kr. liegt hierorts zur Einſicht offen.

Mittelbach, den 20. Juli 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Schneider.

Freitag den 9. Auguſt 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernſtweiler, in der Behauſung des Wirthes Herrn Peter Rohrbacher, werden auf Anſtehen des Bürgermeiſters der Gemeinde Ernſtweiler-Bubenhauſen, Herrn Jakob Schnebele, Oekonom, zu Ernſtweiler wohnhaft, die nachbeſchriebenen, der Gemeinde Ernſtweiler-Bubenhauſen angehörigen und auf deren Gemarkung gelegenen Immobilien, öffentlich in Eigenthum verſteigert, als:

1) 19 Aren 9 Centiaren Garten, neben dem Ernſtweiler Pfarrgut, Jakob Knobloch, der Hauptſtraße und Ludwig Mathieu.
2) 36 Aren 4 Centiaren Wieſe in den Schmalzwieſen, neben der Kirchſchaffnei und den Erben von Jakob Flamm.

Geßner, Notär.

Montag den 29. Juli 1844, Morgens 9 Uhr, auf dem Königsbruch bei Homburg, in der Behauſung des Herrn Ludwig Lindemann, läßt Herr Gottlieb Löw, Rentner von Landſtuhl, einen Wieſencompler von 187 Morgen, worin 8 — 10 ſchuhtief Torf geſtochen werden kann, gelegen auf dem Königsbruch, im Banne von Homburg, auf ſechsjährigen Zahlungstermin, loosweiſe in Eigenthum verſteigern.

Homburg, den 22. Juli 1844.

Berg, Notär.

Gerichtliche Verſteigerung.

Mittwoch den 28. Auguſt 1844, des Vormittags um 10 Uhr, wird in der Gemeinde Dahn, durch Heinrich Neuer, Notär, wohnhaft daſelbſt, auf Eigenthum verſteigert, die den Mörſchel'ſchen Erben angehörenden Immobilien, als:

1) Section A, Plan-Nro. 333, eine zweiſtöckige Wohnbehauſung mit Anbau, Scheuer, Stallung, einem eingeſchloſſenen Hofe mit einem Gärtchen darin, übrigen Rechten und Gerechtigkeiten, gelegen im Orte Dahn an der Hauptſtraße, einſeits Peter Dauenhauer der Junge, anderſeits Joſeph Ulrich, oben der Straßenackerweg.
2) Section A, Nro. 273, Plan-Nro. 223, 5 Aren 46 Centiaren Wies und Garten in der Ortsflur, zu Dahn hinter der Apotheke, einſeits und oben Wilhelm Schäfer, anderſeits Wilhelm Schäfer und Peter Dauenhauer der Junge, unten der Lauterfluß.

Vorbeſchriebene Gebäulichkeiten liegen am freundlichſten und frequenteſten Platz im Orte Dahn, ſie ſind auf das Bequemſte eingerichtet, in gutem Zuſtande und zu jedem Geſchäft geeignet. Der Pflanzen- und Wieſengarten liegt über der Straße dem Hauſe gegenüber und iſt beſonders geeignet zu einer Tuchbleiche und zum Waſchen. Die Gebäulichkeiten und der Pflanzen- und Wieſengarten können im Einzelnen oder auch im Ganzen zur Verſteigerung gebracht werden.

Die Verſteigerungs-Bedingungen können bei dem unterzeichneten Notär jeder Zeit eingeſehen werden.

Dahn, den 19. Juli 1844.

H. Neuer, Notär.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 25. Juli.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr	Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe fl.	kr
Waizen . .	6	37	Weißbrod in langen Laib. $1\frac{1}{2}$ Kil.		13
Korn . . .	4	2	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		20
Gerſt . .	3	10	„ „ „ lang. „ $1\frac{1}{2}$ „		—
Spelz . . .	2	24	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		13
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		9
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		4
Miſchfrucht .	—	—			
Erbſen.	—	—	Das Paar Weck wiegt 11 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl.			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Waizen- und Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		9
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		6
Hafer . . .	2	19	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12			
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatt Nro. 89.

Peppenkum		3	2	2	2	1				11	15			10	39	11	15	10	39	11	15			
Niedelberg			2	1	1			26		20	56			9	48	46	56	9	48	46	56			
Rimſchweiler								5	30							5	30					5	30	
Seyweiler	2		2	1	2		2	3		3	21			10	21	6	21	10	21	6	21			
Utweiler	2		2	1	1	1		10		4	52			10	18	14	52	10	18	14	52			
Walshauſen		1	2		1					21	40			11	12	21	40	11	12	21	40			
Walsheim	2	4	5		4			22								22				22				
Summa	49	55	52	43	57	21	14	201	30	369	6			145	12	570	50	145	12	565	6	5	30	
Kanton Zweibrücken.*)**																								
Battweiler		4		2	2			38	30	4		2	40	2	40	45	10	2	40	45	10			
Bubenhauſen-Ernſtweil.		5	8	3	5			97	50	68				40		163	30	40		163	30			
Contwig	5	8	14	48	41	10	16	2		172	44			150		174	44	150		174	44			
Dellfeld	1	2	3	2	2	2	1			9	21			18	9	9	21	18		9	21			
Einöd-Ingweiler		6	4	2	2	1		59		50				45		109		45		109				
Hengſtbach		1	2	1	1					6				6		6		6		1	4	4	56	
Irheim		7	1	11	14	2	1	82	30	60	12			70		142	42	70		142	42			
Knopp-Labach		7	3					55				25				58				58				
Maßweiler		3		3	4					58		30				88				88				
Mittelbach		5	4	3	1	2		55		42	4			50		97	4	50		97	4			
Niederauerbach	2	5	5	24	21	8	10			53	19			44		53	19	44		53	19			
Niederhauſen		1	6	3	2			22		41	3	8	40	11	40	71	45	11	40	71	45			
Oberauerbach		3		6	7	6	5			11	6			25		11	6	25		11	6			
Oberhauſen		2	4							22	20	20				42	20			42	20			
Reifenberg		2		2								20				20				20				
Rieſchweiler		2		3	2	2	1			11		20				31				31				
Schmittshauſen		2	2	1	1	2				9	50	30				39	50			39	50			
Stambach	1	2	2	14	11	4	2			21	57			15		102	57	15		21	57			
Wattweiler	2	1	2	1	2			82	50	20				20		150	30	20		87	10	15	20	
Webenheim-Mimbach	3	6	3		3					150				150				150		55	45	94	15	
Winterbach		1	4	1	2					51	10	5	20	9	20	56	30	9	20	36	30			
Zweibrücken [1]	27	163	72	211	149	43	22	5167	21					5479	32	5167	21	5266	9	5112	18	55	5	
Summa des Kant. Zweibr.	41	258	159	341	275	82	58	5639	21	842	6	161	40	6116	12	6645	7	5902	49	6473	33	169	54	2240
„ „ „ Blieskast.	65	67	120	80	81	23	22	1445	50	781	48	5375	30	2815	59	5605	8	2657	15	5500	30	212	20	2240

…t

…nd Cuſel.

1844.

…erzog iſt überall mit den
…Anhänglichkeit empfangen
…ne derjenigen Bürgermei-
…Beamte, z. B. Notare ꝛc.
…en den König deutſch an-
…em ganz einfachen Grunde,
…he nicht verſtehen. Meh-
…g in luxemburger Deutſch
…ren wir die Anrede eines
…rdorf bei Echternach an,
…re, das Gemüthliche des
…t: „Wellkommen, Herr
…ve Mann, „ät mecht ons
… beſicht. Mir weunſchen
…heed, an lang ze leäwen,
…n ſteärwen. De Kinnick
…nz beſondere Zufriedenheit
…ie Anordnungen der Poſt-
…ie Adreſſe, welche der Prä-
…ktor und das Lehrerperſo-
…er feierlichen Audienz am
…ntwortete derſelbe u. A.:
…ch, den Luxemburgern ihre
…zeben zu haben. Ich ſehe
…ergnügen den guten Ge-
…achen. — Nein, Ihr habt
…, ich werde Eure Natio-
…rechnet auf mich.“ — In
…Unterhaltung mit dem Prä-
…ig: „Sie haben mir von
… Böhmen geſprochen, aber
…blichen Ueberreſte nicht.“
…ls ohne unſer Wiſſen ent-
…er König: „Sie befinden
… Schloſſe Sr. Maj. des
… an dem Saarufer.“ —
… König von Preußen hat
…ückzugeben, wenn wir ein
… Helden würdiges Mau-

Digitized by Google

Minderverſt…

Gemeinde Irheim. … Juli 1844, Vormittags u… Kanzlei des unterzogenen … das Kleinſchlagen von 18 … auf die Traverſe im Dorfe … nigſtnehmenden, öffentlich …

Irheim, den 20. Juli …

Das B…

Minderverſte…

Gemeinde Hengſtb… Juli nächſthin, Nachmittag … der Kanzlei des unterzogen… verputz am Schulhauſe … Wenigſtnehmenden, öffentli…

Der Koſtenanſchlag übe… hierorts zur Einſicht offen.

Mittelbach, den 20. Ju…

Das B…

Freitag den 9. Auguſt … Uhr, zu Ernſtweiler, in de… thes Herrn Peter Rohrba… ſtehen des Bürgermeiſters … weiler-Bubenhauſen, Herr… Oekonom, zu Ernſtweiler … ſchriebenen, der Gemeinde … ſen angehörigen und auf … genen Immobilien, öffentl… ſteigert, als:

1) 19 Aren 9 Centiare… Ernſtweiler Pfarrgut, … Hauptſtraße und Lud…
2) 36 Aren 4 Centiaren … wieſen, neben der … Erben von Jakob Fla…

Montag den 29. Juli 1… auf dem Königsbruch bei … hauſung des Herrn Ludwig … Gottlieb Löw, Rentner … Wieſencompler von 187 … käſtief Torf geſtochen … auf dem Königsbruch, im … auf ſechsjährigen Zahlungs… Eigenthum verſteigern.

Homburg, den 22. Juli …

Gerichtliche Ver…

Mittwoch den 28. Auguſt … tags um 10 Uhr, wird in … durch Heinrich Reuer, …

" " " Neub.	49	55	32	45	57	21	14	251	30	369	6			145	12	570	56	145	12	565	6	5	30
Summa totalis	135	258	311	406	415	126	94	7286	41	1995		3537	10	9077	25	12516	51	8685	16	12129	18	387	35

2240

*) Die in der Rubrik „ſummariſcher Vortrag ſtattgehabter Leiſtungen“ vorkommenden Beträge a) aus dem Armenfond wurden im Kanton Blieskaſtel aus dem Waiſenhausfond zu Blieskaſtel, aus dem Kantonal-Forſtſtraffond und aus Unterſtützungen aus der k. Cabinetskaſſe, in den übrigen Kantonen aber lediglich mit Ausnahme der Stadt Zweibrücken, aus dem Kantonal-Forſtſtraffond und aus Unterſtützungen der k. Cabinetskaſſe geleiſtet. b) Von Vereinen: dieſe wurden bei den drei Kantonen aus den Gemeindekaſſen geleiſtet — Mit Ausnahme des in Verhältniß zum Bedürfniſſe geringen Armenfonds in Zweibrücken beſteht ſonſt keiner in den Gemeinden des dieſſeitigen Amtsbezirks. — Was von Seiten der Privaten an die Armen in den Gemeinden an Almoſen, Kleidungsſtücken, Nahrungsmitteln ꝛc. ꝛc. verabreicht wurde, kann im Werthe nicht angegeben werden, weil keine Aufſchreibungen ſtatt finden. — In Blieskaſtel beſteht ſeit dem 1. März 1843 ein Armenverein, welcher nebſt Subſcriptionen den Beitrag von 1178 fl. 35 kr. leiſtete. — [1]) Die hier angegebenen Armen werden täglich in der aus Beiträgen der Privaten gegründeten Suppenanſtalt geſpeiſt.

**) [1]) Außerdem erhielten 8 Perſonen jede täglich eine Portion Brod. — [2]) Außerdem erhielten 2 Perſonen jede täglich eine Portion Brod. — [3]) Außerdem wurden ſämmtliche Armen durch Abgabe von Holz aus dem Gemeindewalde unterſtützt. — [4]) Nebſtdem erhielten 5 Familien ein jede 6 Ztr. Steinkohlen und circa ¼ Klafter Holz. — [5]) Nebſtdem erhielten 6 Familien eine jede 5 Ztr. Steinkohlen. — [6]) 1 Perſon erhielt täglich noch eine Portion Brod. — [7]) 45 Familien erhielten eine jede noch 5 Ztr. Steinkohlen.

***) [1]) Außer dieſem wurden 20 arme Kinder in der Kleinkinderbewahranſtalt dahier auf Rechnung des Frauenvereins, welcher Verein 1300 fl. bei der hieſigen Sparkaſſe angelegt hat, erzogen.

Friſt zur Verification feſtgeſetzt … Bericht des unterzeichneten Comm… in ſeiner Sitzung vom heutigen … richt in Zweibrücken, als Handels… in Kenntniß geſetzt, daß das … verfahren nicht erſchienen ſind, … 6. laufenden Monats ſtattgehab… maſens, dermalen flüchtig, wel… Franz Dreyer, geweſener Hand… Pächter auf dem Horbacherhof… delsmann in Pirmaſens, dern… erklärten Gebrüder Valentin Dr… Diejenigen Gläubiger der in …

Aufforderung der Gläubiger … Valentin und Franz Dreyer …

Zweibrücken, den 8. J… tragen, iſt von Seiten des Pu… Anordnungen des Ausſchuſſes d… Vereine, unter Begleitung zwei… Kaſino-Gebäude, bilden daſel… große Parthie in der Faſanen… Bei den Reunionen wird ein … Kaufmann Lichtenberger, … zu 1 fl. für jedes Konzert und … §. 7. An den Eingängen zu d… 4 Uhr, im Kaſino-Saale und … fale an. — §. 6. Die bei den … Bälle im Kaſino-Saale und i… purgisnacht, Gedicht von G… 3. Ouverture von Möhring. … ſen (1. Symphonie aus D, v… am vorhergehenden Tage. De… in Bubenhauſen. — §. 5. D… rium von Mendelſohn-Ba… Böller. Des Nachmittags 4 … Juli, in der Frühe, Ankunft … Beide Gärten ſind durch Be… Reunion mit Militär-Muſik i… zertſaal eingerichteten ehemalig… begleitet. — §. 2. Die erſte … werden am Kaſino-Lokale vo… Vereins-Fahnen verſehen, Ge… §. 1. Die ſämmtlichen …

zu den Feſtlichkeiten in Z…

Unter D…

Central…

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das nächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 90. Sonntag, 28. Juli 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Nord-Amerika. Ein großes Unglück iſt eine Feuersbrunſt zu Hudſon, welche mehrere große Waaren-Niederlagen in Aſche legte und einen Schaden von 2—300,000 Dollars anrichtete. Alles Holzwerk auf dem Werft, ſo wie die dort lagernden Kohlenvorräthe wurden ein Raub der Flammen Das Feuer entſtand durch die Funken, welche von einem zur Abfahrt ſtark geheizten Dampfſchiffe auf einen nahen Bretterſchoppen fielen.

Frankreich. Paris. Aus Saragoſſa hat man zuverläſſige Nachricht erhalten von der Blutrache, die in Folge der von Barcelona gekommenen Befehle geübt worden iſt. Laguna, Riveiro und Zurdo, beſchuldigt, den General Eſteller umgebracht zu haben, ſind hingerichtet worden. Don Manuel Bretton, Generalkapitän von Aragonien, wollte die Gelegenheit benutzen, den Unruheſtiftern Schrecken einzujagen.

— Die freigeſprochene Madame Lacoſte verfolgt nun ihre Verleumder auf gerichtlichem Wege. Ihr Mitangeſchuldigter, der Schulmeiſter Meilhan, wird Zeitlebens in ihrem Hauſe bleiben und einen anſehnlichen Ruhegehalt ausgeſetzt bekommen. Die Advokaten haben kein Honorar angenommen, da ihr Ruf durch dieſen Prozeß bedeutend gewonnen. — Der Herzog von Nemours iſt am 21. d. nach St. Omer gereiſt, er begiebt ſich von dort ins Lager von Metz. — Die maroccaniſche Angelegenheit verwickelt ſich mehr und mehr und das Miniſterium fürchtet ſich immer vor allzuraſchem Handeln des Prinzen von Joinville.

Deutſchand. Luremburg. Welchen Eindruck die Ernennung des Hrn. v. Blockhauſen zum Staatskanzler fürs Großherzogthum auf die deutſch-geſinnten Beamten gemacht haben mag, iſt leicht zu errathen, wenn man mit einiger Aufmerkſamkeit die Vorgänge der letzten Jahre verfolgt hat. Der Großherzog iſt überall mit den Zeichen aufrichtiger Anhänglichkeit empfangen worden. Mit Ausnahme derjenigen Bürgermeiſter, welche zugleich Beamte, z. B. Notare ꝛc. ſind, haben alle anderen den König deutſch angeredet, natürlich aus dem ganz einfachen Grunde, weil ſie das Franzöſiſche nicht verſtehen. Mehrere redeten den König in luremburger Deutſch an. Als Beiſpiel führen wir die Anrede eines Bürgermeiſters in Berdorf bei Echternach an, die, wie ſo viele andere, das Gemüthliche des Luremburgers abſpiegelt: „Wellkommen, Herr Kinnick,“ ſagte der brave Mann, „ät mecht ons vill Freed, dat'r ons beſicht. Mir wennſchen Eg äny gutt Geſonntheed, an lang ze leäwen, an (und) gleckſeelig zu ſteärwen. De Kinnick ſoll leäwen!“ Seine ganz beſondere Zufriedenheit ſprach der König über die Anordnungen der Poſtverwaltung aus. Auf die Adreſſe, welche der Präſident, der Studiendirektor und das Lehrerperſonal dem Könige in einer feierlichen Audienz am 13. d. überreichten, antwortete derſelbe u. A.: „Ich fühle mich glücklich, den Luremburgern ihre Nationalität wieder gegeben zu haben. Ich ſehe mehr und mehr mit Vergnügen den guten Gebrauch, den ſie davon machen. — Nein, Ihr habt keine Fremden nöthig..., ich werde Eure Nationalität aufrecht erhalten, rechnet auf mich.“ — In einer darauf folgenden Unterhaltung mit dem Präſidenten ſagte der König: „Sie haben mir von dem König Johann von Böhmen geſprochen, aber Ihr habt ja ſeine ſterblichen Ueberreſte nicht.“ — „Sire, ſie ſind uns ohne unſer Wiſſen entzogen worden.“ — Der König: „Sie befinden ſich gegenwärtig in dem Schloſſe Sr. Maj. des Königs von Preußen an dem Saarufer.“ — „Sire! Se. Maj. der König von Preußen hat verſprochen, ſie uns zurückzugeben, wenn wir ein der Aſche eines ſolchen Helden würdiges Mau-

Digitized by Google

ſoleum haben würden." — Der König: „Dann können Sie der Rückgabe gewiß ſeyn. Sie haben das Wort eines Königs zur Garantie."

Oeſtreich. Wien. Neuerdings kommen ſehr beſorgliche Fälle von räuberiſchen Anfällen mitten in der Stadt vor. Die Polizei iſt zwar raſtlos thätig, die Stadt von den zahlreichen Vagabunden zu ſäubern, die unter dem Namen der Strich- oder Kappelbuben in Verbindung mit liederlichen Weibsbildern den Abſchaum der hieſigen Bevölkerung bilden; allein wenn dieſes Geſindel auch eine Zeit lang im Zuchthauſe ſitzt, ſo kommt es nur noch verdorbener zu ſeinem frühern Laſterleben zurück. — Einen höchſt unangenehmen Eindruck macht das allgemein verbreitete Gerücht, es ſey das Marienbild zu Mariazell, während der Anweſenheit der wien. Wallfahrt, beraubt worden. Welch ein neuer triftiger Grund iſt dies für die Maßregel des unvergeßlichen Kaiſers Joſeph, dieſe Wallfahrten abzuſchaffen. Auch in dem benachbarten Kloſter Neuburg wurde jüngſt ein Marienbild beraubt, wobei jedoch die Uebelthäter in ihrer Hoffnung ſehr getäuſcht wurden, da ſie nur falſche Perlen erhaſchten. — Wenn nur den frommen Trierern nicht ein ähnliches Unglück mit dem heil. Rocke bevorſteht.

Sachſen. Weimar. Vor mehreren Tagen iſt hier eine aus 18 bis 20 Perſonen beſtehende Diebsbande entdeckt und zur Haft gebracht worden, welche in der Reſidenz und der nächſten Umgegend, namentlich auf Jahrmärkten, ſeit längerer Zeit ihr Weſen getrieben hat. Man ſagt, daß man bei ihr nicht nur bedeutende Summen Geldes, welches ſie außerhalb der Stadt vergraben gehabt hätte, ſondern auch ein Lager von Waaren aller Art, deſſen Werth ebenfalls beträchtlich ſey, gefunden habe. Demungeachtet man aber dieſe ſaubere Geſellſchaft unthätig gemacht hat, ſind die hieſigen Blätter doch immer noch mit einer Menge von „Diebſtahlsanzeigen" angefüllt, welche das Publikum beunruhigen und auf noch andere derartige Verbindungen ſchließen laſſen.

Heſſen. Mainz. Am 20. Juli hat ſich hier ein großes Unglück ereignet. An dem Baue der großen Kaſerne am Schloßplatze ſtürzte gegen Abend ein mit Steinen zu ſehr beſchwertes Gerüſt zuſammen und zerſchmetterte und beſchädigte dreizehn daſelbſt beſchäftigte Arbeiter. Einer davon blieb todt auf dem Platze, einem andern wurden die beiden Beine abgeſchlagen, andern ein Bein oder ein Arm; eine Frau, Mutter von 7 Kindern, deren Gatte und Sohn ſich unter den Verſtümmelten befinden, verlor, als ſie dies erfuhr, den Verſtand. Man gibt dem Palirer (dem Obergeſellen), der an dem Gerüſte die Arbeiten leitete, die Schuld an dem Unfalle; er ſoll, obgleich ihm von den Arbeitern Vorſtellungen dagegen gemacht wurden, mit Beharrlichkeit und unter Androhung von Strafen darauf beſtanden haben, immer mehr Steine auf das Gerüſt zu ſchaffen. Die gerichtliche Unterſuchung wird zeigen, was Wahres an der Sache iſt.

☞ Bei den Reunionen künftiger Woche werden jeden Tag anderfarbige Eintritts-Karten ausgegeben. Das Entrée iſt für Herren 12 Kreuzer.

Verſteigerungen.

Mittwoch den 7. Auguſt nächſthin, um 3 Uhr des Nachmittags, in dem Stadthauſe dahier, wird der pro $18^{44}/_{45}$ nöthige Bedarf von Brennmaterial zur Straßenbeleuchtung, als:

ohngefähr 8 Hektoliter gereinigtes Brennöl, und
„ 18 Ellen baumwollener Zeug zu Dochten, an den Wenigſtnehmenden in Lieferung gegeben.

Gleichzeitig wird die Lieferung von ohngefähr 3000 Zentner Steinkohlen, an die Wenigſtfordernden, loosweiſe verſteigert.

Zweibrücken, den 26. Juli 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Donnerſtag den 8. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Adler, läßt Herr Jakob Helwig, Metzgermeiſter und Wirth, dahier, zwei in hieſiger Stadt, neben Jakob Meſſing und Ludwig Gravius gelegene Wohnhäuſer, das eine auf dem Hallplatze, das andere in der Poſtgaſſe gelegen, ſammt Zubehör, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 30. Juli 1844, Vormittags 9 Uhr, zu Altheim, in der Behauſung des allda verlebten Pfarrers Herrn Jérome, werden die zu deſſen Nachlaß gehörigen Mobilien, als: Bettung, Getüch, Eiſengeſchirr, Schränke, Tiſche, Stühle, 70 Krüge, mehrere Fäſſer und ſonſtige Hausgeräthſchaften, auf Borg, verſteigert.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 29. Auguſt 1844, laſſen die Erben des in Zweibrücken verlebten Herrn Appellationsgerichtsrath Stürtz, das ihnen gehörige dreiſtöckige, in der neuen Vorſtadt zu Zweibrücken ſtehende Wohnhaus, mit Hintergebäude, Hof und ſonſti-

Digitized by Google

gem Zubehör, einſeits Rektor Hertel, anderſeits Obriſt Mathieu und Appellationsgerichtsrath Kärner, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum verſteigern.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Herr Franz Schmidt, Oelmüller dahier, beabſichtigt eine neue Einrichtung ſeines Mühlwerkes und wünſcht behufs der neuern Conſtruktion des Waſſerrades das Gerinn im Waſſerbaue auf gleiche Breite, wie der Anfang desſelben iſt, zu erweitern; was in Gemäßheit der miniſteriellen Inſtruktion, vom 19. Thermidor VI., mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß innerhalb 20 Tagen von heute an allenfallſige Einwendungen gegen dieſes Projekt bei dem unterfertigten Amte ſchriftlich vorgebracht werden können.

Zweibrücken, den 28. Juli 1844.

Das Bürgermeiſtenamt,

Stengel.

Kunſt-Anzeige.

Heute Sonntag den 28. Juli, **zwei große aerobatiſche Vorſtellungen**, von der Seiltänzer-Geſellſchaft des Rudolph Knie; die erſte Nachmittags um 2 Uhr, die zweite Abends um 7½ Uhr. — Der Schauplatz iſt auf dem Hallplatze an der untern Thorbrücke.

Unterzeichneter macht hierdurch bekannt, daß er ſich zu der bevorſtehenden Parthie mit guten Speiſen und Getränken reichlich verſehen habe; und bittet deßhalb um geneigten Zuſpruch.

Joſeph Dettweiler auf der Schifflick.

Bei L. E. Wend dahier ſind folgende Weine ächt zu haben: Bordeaux St. Julie, per Flaſche 2 fl. 30 kr.; Bordeaux Lafite, 2 fl.; Burgunder Volnay, 2 fl.; Madeira Sect., 2 fl.; Muscat Lunelle, 1 fl. 48 kr.; Malaga Sect., 1 fl. 12 kr.; Port à Port, 2 fl.

Aechter Rum de Jamaika, 1ſte Qualität 1 fl. 12 kr.; 2te Qualität, 1 fl. 4 kr.; ächter Arac de Batavia, 1ſte Qualität, 1 fl. 4 kr.; 2te Qualität, 1 fl.

Alle Sorten Liqueurs zu den billigſten Preiſen: extra feinſtes Provenſer Oel, per Flaſche, 1 fl. 24 kr.; per Schoppen, 54 kr.; ächter rother Burgunder Eſſig, per Flaſche, 30 kr.; ditto weißer, 24 kr.; feiner Pariſer Tafelſenft, per Topf, 36 kr.; Trüffeln dürre, per Loth 10 kr.; Trüffeln marionirte in Oel, per Loth 9 kr.; Champignons dürre, per Loth 6 kr. — Weſtphäliſcher Schinken im Anſchnitt, per Pfund à 40 kr.

☞ Aechten Champagner habe ſo eben erhalten, welchen ich zu billigſten Preiſen abgebe.

Eine wohlerhaltene Bibliothek, von circa 350 Bänden, iſt billig zu verkaufen. Das Nähere bei

Franz Kamm, Buchbinder,
Hauptſtraße, Lit. B, Nro. 73.

Friſch erhalten:

Emmenthaler Schweizerkäs,
Rahm- oder Damenkäs, und } Prima-Sorte,
vollkommen reifer Limburgerkäs,

zu den billigſten Preißen, bei C. Louis Hoffmann.

Georg Schaaf, wohnhaft im Pilla'ſchen Hauſe, hat gute Neunkircher Steinkohlen, ganze, zu 26 kr.; gewöhnliche, zu 22 kr., und vom Wagen zu 21 kr. per Zentner, reelles Gewicht, zu verkaufen.

Literariſche Anzeigen.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken iſt angekommen und um beigeſetzte Preiſe zu haben:

Mendelſohn-Bartholdy's Portrait,

in engl. Stahlſtich. — Preis: 1 fl. 48 kr.

Handbuch

zu den praktiſchen Rechnungsbeiſpielen für das bürgerliche Leben der Pfalz, nebſt einem Anhange über praktiſche Geometrie von Georg Baab, Schullehrer in Dürkheim. Preis, 45 kr.

Dieſes Handbuch löst des Verfaſſers Rechnungsbeiſpiele, welche in vielen Volksſchulen und in den meiſten höheren Unterrichtsanſtalten der Pfalz auf Empfehlung k. Regierung eingeführt wurden, erklärend auf. Für Lehrer, Oekonomen und Gewerbsleute, welche über Flächen- und Körpervermeſſungen nach dem metriſchen Maaße noch kein Werkchen beſitzen, dürfte dieſes Handbuch von weſentlichem Nutzen ſeyn.

Ferner iſt erſchienen und um beigeſetzten Preis zu haben:

Pfälziſcher Liederkranz.

Andenken an das elfte pfälziſche Muſikfeſt zu Zweibrücken.

Preis: 15 kr.; — in Golddruckeinband 20 kr.

Digitized by Google

Das Helden-Mædchen von Saragossa.

Als Præmie zu Meyer's Universum. Vier Thaler an Werth.

Abonnement auf den eilften Jahrgang

von

MEYER'S UNIVERSUM.

Preis für den ganzen Jahrgang von **12** Monatsheften mit **48** der schönsten Stahlstiche, sammt DOPPEL-PRÆMIE,

nur 2⅔ Thlr. Preuss. Cour., oder 4 fl. 48 kr. rhein. – Ohne VORAUSBEZAHLUNG.–

Das **Universum ist mit jedem Bande ein neues Werk,** ausgestattet mit dem **Reiz der Neuheit.** Es umfasst die Welt mit des Gedankens Unermesslichkeit, bringt bald Vergangenheit, bald Gegenwart, bald Geschichte, bald Zustände, bald die äussere Erscheinung, bald die geistige Betrachtung in seinen Rahmen, und führt dem Leser eine Reihe von Bildern vor, in welcher Mannichfaltigkeit und Abwechselung in Gegenstand und Styl sich mit Meisterschaft im Colorit und in der Composition vereinigen. Dann und wann folgt einer ausgeführten Tafel eine leichte Skizze, nachlässig, geistreich hingeworfen: **ein Grundton** aber geht durch alle Bilder und er verräth, bald markig aufgetragen, bald nur hingehaucht, einen kühnen Denker und ein reiches Gemüth.

Jede Lesergattung des Universums wird Befriedigung finden. Der **Freund der Geschichte** wird angezogen durch die historischen Gemälde und die Lehren der Vergangenheit; der **Denker** durch die Betrachtungen über die Arbeit, den Kampf und den Fortschritt der Menschheit, der **Künstler** und **Kunstfreund** durch die plastische Beschreibung und artistische Schönheit der Bilder; der **Alterthumsfreund** durch die correkte Darstellung von Denkmälern und merkwürdigen Ruinen in Bild und Wort; der **Mann des Volks** durch die freimüthige Vertretung aller Interessen der Völker; der **Weltmann** durch den Zauber eines vielseitigen Wissens; die **Frauen** durch den Reiz einer spannenden, aufregenden, erhebenden Darstellung; der **gewöhnliche Leser** aber wird unterhalten durch die pittoresken und überraschenden Aufschlüsse über die Welt, die ihn umgibt und ihm fernliegt. —

Auf solchen Eigenschaften ruhen die Ansprüche des **Universums** an die dauernde Gunst des Publikums.

Durch Beſtellung auf den **eilften Band** von Meyer's Univerſum

erhält jeder Subscribent folgende **zwei Præmien** unentgeltlich:

I. Ein koſtbares Kunſtblatt,

ein Hauptwerk des Stahlstichs in Gross-Folio und im Werthe von vier Thalern Pr. Ct.,

Das Mædchen von Saragossa,

Heldenscene

aus dem

spanischen Unabhängigkeitskampfe.

Oft schon versuchte sich die Kunst an dem grossen Gegenstande, — nie aber mit grösserem Talent, mit mehr Begeisterung, mit so entschiedenem Erfolge.

Hildburghausen, Juni 1844.

II. Als weitere Zugabe bitten wir die Besteller des eilften Bandes,

die erſten drei Lieferungen

des in unserm Verlage nächstdem erscheinenden

vollstændigen

topographiſch-ſtatiſtiſchen Lexicons

von allen deutschen Landen,

mit Kupfern, Karten und Städteplänen reich ausgeſtattet, hinzunehmen,

das eine fühlbare Lücke in jeder Büchersammlung ausfüllen soll. — Was wir von ähnlichen Werken besitzen, ist weder vollständig, noch neu und für das gesteigerte Bedürfniss unserer Zeit durchaus unbefriedigend. Unser Werk soll Kenntniss des Vaterlandes im weitesten Umfange verbreiten helfen und sie in der bequemsten Form darbieten. Wem aber wäre ein solches entbehrlich, oder nicht willkommen?

Das bibliographiſche Inſtitut.

Subscription auf Meyer's berühmtes und vortreffliches Werk, das auch bei mir von Jahr zu Jahr einen grösseren Kreis von Freunden sich erwirbt, besorgt gern und schnell die **G. Ritter**'sche Buchhandlung in Zweibrücken.

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 90. (1844.)

Wie weit rachſüchtige Bosheit und niedrige Denkungsart ihr frevelhaftes und gewiſſenloſes Spieltreiben können, davon haben ſich unſere Mitbürger gewiß ſchon längſt, durch die ſeit faſt zwei Jahren nun planmäßig betriebenen, unermüdet fortgeſetzten Angriffe, Verdächtigungen und Verleumdungen gegen unſern früheren Vorſtand, Herrn Ferdinand Matthias, überzeugt.

Das, was hierüber im Verein und öffentlich verhandelt worden iſt, und namentlich die Erläuterungen, welche Herr Matthias ſelbſt in Nr. 144 des Wochenblattes vom Jahr 1842, in den Nrn. 27, 34, 45 und 117 des Jahrgangs 1843, dieſen ſchamloſen und frechen Beſchuldigungen entgegen geſetzt hat, haben hingereicht, auch den leiſeſten und allerentfernteſten Schatten eines Verdachts von ihm zu entfernen, und bei allen unſern Mitbürgern muß derſelbe die Achtung genießen, welche ihm als Ehrenmann, als Gründer und langjährigem, gewiſſenhaftem Vorſtande und Kaſſirer des Vereins gebührt.

Doch das Spiel, einmal begonnen, mußte weiter geſpielt werden. — Kein Mittel der Verleumdung wurde geſcheut, alle *Hebel* wurden in Bewegung geſetzt und endlich, da Alles fehlgeſchlagen hatte, der gerichtliche Weg verſucht, um den Stempel des Rechtes dieſen Anfeindungen aufzudrücken. — Acht verſchiedene Klagen wurden erhoben, achtmal ſchon war man hiermit abgewieſen worden, und zum neuntenmale verſuchte man es, einem ſich beſtändig krümmenden Wurme gleich, vor dem hieſigen Bezirksgerichte und verlangte, daß Herr Matthias zur Bezahlung von 14 fl. 10 kr., welche derſelbe dem Verein nicht verrechnet habe, verurtheilt werde. Herr Matthias, deſſen Rechnung ſchon vor anderthalb Jahren in Gegenwart des hieſigen Herrn Polizeikommiſſärs genau von dem Verein geprüft und als *ganz vollſtändig* richtig anerkannt war, mußte natürlicherweiſe dieſe frivole Klage als unbegründet beſtreiten. Er berief ſich auf den ihm ausgeſtellten und auch von den Klägern, Bäcker Seel und Kürſchner Kegel, unterſchriebenen Revers vom 10. April 1843, wornach er nicht nur kein Deficit, ſondern ſogar noch ein Guthaben an den Verein von 8 fl. 30 kr. gehabt und das er dem Verein geſchenkt hatte; er berief ſich auf Quittungen, nach denen er außerdem Ausgaben für den Verein, im Betrage von 39 fl. 27 kr., demſelben gar nicht in Rechnung gebracht, alſo ebenfalls zum Geſchenke gemacht hatte, und verlangte von den Klägern die Vorlage des Rechnungs-Abſchluſſes vom Jahr $18^{41}/_{42}$, um aus dieſem die Verrechnung der geforderten Beträge zu erweiſen. — Allein Bäcker Seel und Kegel, welche ſchon beinahe zwei Jahre ſämmtliche Vereinsbücher und Effekten in Händen haben, und dieſer Rechnungs-Abſchluß durch Herrn Matthias ausgeliefert wurde, wagten es nicht, denſelben dem Gerichte vorzulegen, und gingen ſogar ſo weit, zu behaupten, denſelben niemals erhalten zu haben. Sie mußten ſich alſo mit Lügen helfen und konnten zum Beweis ihrer Klage nichts als das ſogenannte Haupteinnahmbuch produziren, in dem ſich jedoch gerade bei den betreffenden Poſten und eingeklagten Beträgen Aus- und Durchſtreichungen befanden, die vorher bei der Uebergabe des Herrn Matthias ſich nicht darin befunden hatten.

In dieſer Sachlage erging im Juni dieſes Jahres das Urtheil des hieſigen Bezirksgerichts, in deſſen Erwägungsgründen ausgeſprochen iſt, daß, da Herr Matthias über ſeine Verwaltung vom Jahre 1835 bis 1842 Rechnung abgelegt und ihm der damalige Vorſtand, Bäcker Seel, unterm 10. April 1843 einen Revers ausgeſtellt habe, wornach er ſämmtliche Inventarienſtücke des Vereins, ſo wie die Rechnungen und Belege ausgeliefert, wornach ſeine Rechnung geprüft worden und er auf das ihm nach derſelben noch zukommende Guthaben von 8 fl. 30 kr. verzichtet habe, — man allerdings zu der Annahme berechtigt geweſen wäre, daß die mannigfachen Reibungen nun ihr Ende erreicht hätten, und daß daher auch die wegen eines ſo geringen Betrages wiedererhobene Klage um ſo mehr auffallen müſſe, wenn man berückſichtige, daß Herr Matthias mit den erwähnten 8 fl. 30 kr. dem Verein ein Geſchenk gemacht und außerdem manche Poſten, wie nicht beſtritten, für den Verein bezahlt habe, ohne ſie in Anrechnung zu bringen; daß den Klägern vor Allem der Beweis obgelegen hätte, daß Herr Matthias die in Frage ſtehenden Beträge von 14 fl. 10 kr. nicht verrechnet habe, und daß dieſer Beweis ſich nur aus der Vorlage der von ihm geſtellten Rechnungen und insbeſondere der Schlußrechnung vom 31. Oktober $18^{41}/_{42}$, in deren Beſitz ſich die Kläger, laut des Reverſes, befänden, ergeben, daß aber dieſe *nicht vorgelegten* Rechnungen keineswegs durch das ſogenannte Haupteinnahmbuch erſetzt werden könnten.

Digitized by Google

Durch dieſes Urtheil wurden Seel und Kegel zum neuntenmale abgewieſen und in die Koſten verurtheilt.

Ob dies der letzte unglückliche Verſuch geweſen iſt, den Animoſität und raffinirte Verleumdungsſucht eingeben wird, ſteht dahin; denn eine niedergetretene Schlange ziſchelt ſo lange ſie kann.

Allein ſey dem, wie ihm wolle. Herr Matthias ſteht in den Augen aller Biedermänner zu hoch, als daß ihn der Geifer einer giftigen Natter beſudeln könnte.

Die Vereinsglieder bezeugten ihm auch ihre aufrichtige Liebe und Hochachtung dadurch, daß ſie ihn unterm 29. Oktober vorigen Jahres an die Stelle von Seel wieder zum Vorſtand erwählten. Wenn nun auch dieſe Wahl durch das hieſige königl. Landkommiſſariat auf Anrufen von Kegel und Seel mittelſt Erlaſſes vom 31. Mai abhin, aus dem Grunde für ungültig erklärt wurde, weil die Zuſammenberufung der damaligen Verſammlung nicht wie es der §. 11. der Vereinsſtatuten vorſchreibe, durch den competenten Ausſchuß bewerkſtelligt worden ſey; ſo wird doch die nächſte Plenarverſammlung des Vereins von der Geſinnung ſeiner Mitglieder Kenntniß geben; ſie wird zeigen, ob Seel und Kegel oder ob Herr Matthias die Liebe und das Vertrauen der Vereinsgenoſſen beſitzt, und bei dieſer Gelegenheit werden die Unterzeichneten auch die ſeitherige Nichtverrechnung der durch dieſen Seel und Kappenmacher Kegel erhobenen 33 fl. 56 kr., wie dies ſchon im Wochenblatt Nr. 6 dieſes Jahrs angeregt iſt, beſprechen.

Zweibrücken, den 27. Juli 1844.

Die Mitglieder des Napoleon'ſchen Veteranen-Vereins.

Heinrich Ulſch, Jacob Schehl, Daniel Meiſter, Michael Aulenbach, Jacob Collin, N. John, Jacob Mauß, Carl Grünewald, Heinrich Jacob Lorenz, Chriſtian Forſter, Joſeph Gebhard, Stephan Walther, Abraham Schmidt, Dielemann, Franz Willmin, Ludwig Zattau.

Verſteigerungen.

Montag den 29. Juli 1844, Morgens 9 Uhr, auf dem Königsbruch bei Homburg, in der Behauſung des Herrn Ludwig Lindemann, läßt Herr Gottlieb Löw, Rentner von Landſtuhl, einen Wieſencomplex von 187 Morgen, worin 8 – 10 kästief Torf geſtochen werden kann, gelegen auf dem Königsbruch, im Banne von Homburg, auf ſechsjährigen Zahlungstermin, loosweiſe in Eigenthum verſteigern.

Homburg, den 22. Juli 1844.

Berg, Notär.

Minder-Verſteigerung.

Kommenden Montag den 29. l. Mts. Juli, Vormittags um 10 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramte nachbezeichnete Arbeiten, an die Mindeſtnehmenden, öffentlich begeben werden:

	fl.	kr.
1) Die erſte Abtheilung des Verbindungsweges, zwiſchen dem Orte Althornbach und dem Bödingerhofe, veranſchl. zu	266	47
2) Die Reparation an der Kirche zu Althornbach, zu . . . . . . } 3) Diejenige an dem Schulhauſe daſelbſt, zu . . . . }	11	39
4) Die Ausbeſſerung eines Brückengewölbes, im Orte Althornbach, zu . veranſchlagt, und	43	31
5) Die Herſtellung einer Seitenſtraße zu Rimſchweiler, veranſchlagt zu .	280	—

Die hierauf bezüglichen Pläne und Koſtenanſchläge können bis zum Tage der Verſteigerung bei dem unterzeichneten Bürgermeiſteramte täglich eingeſehen werden.

Rimſchweiler, am 23. Juli 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Schneider.

Reparaturen im Schulhauſe zu Oberauerbach.

Nächſten Mittwoch den 31. Juli, Morgens 8 Uhr, auf dem Bürgermeiſteramte dahier, werden verſchiedene Reparaturen am Schulhauſe zu Oberauerbach, beſtehend in Maurerarbeiten, an den Wenigſtnehmenden verſteigert. Der deßfallſige Koſtenanſchlag beträgt 93 fl. 31 kr. und kann hier eingeſehen werden.

Contwig, den 26. Juli 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Holderbaum.

Bekanntmachung.

Ich erlaube mir meinen verehrten Bekannten und Freunden die Anzeige zu widmen, daß durch das erfolgte Ableben meines Vaters im Geſchäfte keine Unterbrechung ſtattfindet, ſondern nach wie vor, unter meiner Leitung, fortbeſteht. Bei dieſer Veranlaſſung erlaube ich mir zugleich Ihnen daſſelbe angelegentlichſt zu empfehlen, und zeichne

Louis Eiſenmenger.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 91. Dienſtag, 30. Juli 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Zu Corfu hatte man am 8. Juli Kenntniß von dem Schickſale der von dort ausgelaufenen Expedition der italieniſchen Flüchtlinge. Die daſelbſt zurückgebliebenen Geiſtesverwandten beſtrebten ſich, die ungünſtige Nachricht in Zweifel zu ſtellen. Man hat nun auch einige nähere Kunde über die Mittel, welche die Unternehmer der Expedition vorbereitet hatten, und die nicht ohne Gefahr für die Ruhe der Bewohner der italieniſchen Küſte des adriatiſchen Meeres waren. Die Otranto gegenüber liegende Küſte des türkiſchen Albaniens wird von einer Räuberhorde bewohnt, welche unter dem Namen der „Cimariotten“ der ottomaniſchen Herrſchaft Trotz bietet und ſtets zu allen Unternehmungen bereit iſt, welche Plünderung und Beute in Ausſicht ſtellen. Die Bevölkerung treibt auch von Zeit zu Zeit Seeraub, und ſo verrufen iſt die Küſte der Cimara, daß jedes Fahrzeug, welches durch irgend einen Zufall an ſelbe getrieben wird, ſich als verloren anſehen muß Dieſem Gewerbe iſt in der neueſten Zeit durch die öſterreichiſche Dampfſchifffahrt, welcher vorzugsweiſe die Baarſendungen anvertraut werden, ein bedeutender Abbruch geſchehen. Dieſe für die Unternehmer der Expedition nach Calabrien günſtigen Verhältniſſe wurden von denſelben nicht verkannt, und ſie waren mit der Cimara in ein Verſtändniß getreten, in Folge deſſen den Abenteurern, falls ſie in Calabrien feſten Fuß gefaßt hätten, Succurs von der albaneſiſchen Küſte zugeeilt wäre. Große Aufregung herrſchte in der Cimara, deren Bewohner ſich goldene Berge verſprachen und mit Rüſtungen aller Art zum Auszuge bereit ſtanden. Durch dieſe Ausſicht geſtärkt und mit den, nach ihrer Einbildung zum Gelingen der Expedition hinreichenden Mitteln, aus deren Zahl man füglich die Stimmung der Bewohner Calabriens ausſtreichen kann, ausgerüſtet, wagten die Abenteurer ihr Unternehmen, welches, den nun zu Corfu bekannten Proklamationen an die Calabreſen und an die geſammte Bevölkerung der italieniſchen Staaten zufolge, „die Freiheit,“ „die Gleichheit,“ und „die Bruderliebe,“ das „Wegjagen der Fürſten“ und „die in der Einheit untheilbare italieniſche Republik“ in Ausſicht ſtellte! Dieſe Proklamationen ſind mit den Unterſchriften der beiden Bandiera und Riccotts verſehen.

Großbritannien. London. Die Zeitungen enthalten lange Berichte über eine längſt beſprochene Erfindung eines Capitäns Warner, ein neues Zerſtörungsmittel im Kriege betreffend, welches bei ſtatt gehabten Verſuchen ſich aufs Vollſtändigſte erprobt habe. Erfreulich iſt es doch, daß dieſe barbariſche Waffe bei den Fortſchritten der Civiliſation in den Hintergrund treten muß.

Spanien. Aus Barcelona berichtet man: Reiſende, die von der afrikaniſchen Küſte hier eingetroffen, berichten von einem Ereigniſſe, welches, wenn es ſich beſtätigt, zu den ernſteſten Folgen Anlaß geben könnte, welche die Beziehungen zwiſchen England und Frankreich in beſorglichſter Weiſe zu gefährden geeignet ſeyn würden. Es ſoll nämlich ein engliſches Kriegsſchiff, ſich ſtützend auf das Durchſuchungsrecht, die Kühnheit gehabt haben, das von dem Prinzen von Joinville in Perſon befehligte Admiralſchiff anzuhalten, um ſeine Papiere zu viſitiren; der franzöſiſche Prinz habe mit großer Faſſung die Inſpektion geſtattet, nach deren Beendigung aber die Viſitation des engliſchen Schiffes verlangt; die Engländer hätten ſich aber geweigert, dieſem Begehren Folge zu geben, behauptend, ſie hätten ausſchließlich das Durchſuchungsrecht; der Prinz von Joinville habe darauf gegen eine ſolche Behauptung feierlichſt proteſtirt, und da die Englän-

Digitized by Google

der dennoch nicht nachgegeben, Feuer aus allen Stücken auf das britiſche Schiff geben laſſen und daſſelbe in den Grund gebohrt!?

Frankreich. Paris. Ein von Abbé Desgenettes, katholiſchem Pfarrer dahier, redigirtes Monatsblatt, betitelt: La lecture et la censure, vergleicht Hrn. Thiers, den es le sieurs Thiers, député, nennt, wegen ſeines Commiſſonsberichts über den Secundärunterricht mit Danton, Marat, Carrier, St. Juſt und Robespierre.

— Es ſollen am 23. zu Neuilly und in der Umgegend zahlreiche Verhaftungen ſtattgehabt haben. — Die Anklagekammer des hieſigen Appellhofs hat erkannt, daß Herr von Montmorency, Prinz von Robecq, vor die Aſſiſen geſtellt werde, weil er gewiſſe Zeichen verbreitet habe, um die öffentliche Ordnung zu ſtören.

— Das „Journal des Debats" begnügt ſich, den Artikel der „Verdad" aufzunehmen und hinzuzufügen, daß es dieſer Nachricht keinen Glauben ſchenke, ſich vielmehr von ihrer Grundloſigkeit überzeugt halte. Es ſind übrigens am 23. Juli Berichte aus Algeſiras vom 12. eingetroffen, die von einem ſolchen oder ähnlichen Vorfalle durchaus nichts erwähnen. Es waren am 12. in dieſem Hafen die Linienſchiffe „Suffren," das Admiralſchiff des Prinzen von Joinville, „Triton," „Jemmappes," die Fregatte „Belle Poule," und das Kriegsdampfboot „Veloce" verſammelt. Der Prinz von Joinville hatte ſich am 11. Juli in die Stadt begeben; er nahm das von dem Ayuntamento ihm gemachte Anerbieten, eine für ihn in Bereitſchaft geſetzte Wohnung zu beziehen, nicht an, ſondern erklärte, an Bord ſeines Schiffes übernachten zu wollen. Am 12. beſuchte er abermals die Stadt, jedoch ohne Uniform und nur in Begleitung einiger Offiziere ſeines Generalſtaabes. Er beſichtigte die Küſte, da er der Bevölkerung von Algeſiras das Schauſpiel einer Landung ſeiner Truppen zu bereiten beabſichtigte. Wir haben wohl kaum nöthig, darauf aufmerkſam zu machen, daß dieſe Meldungen die ganze Fabel der „Verdad", die diesmal wieder ihrem Namen keine beſondere Ehre gemacht, in ihrer vollen Grundloſigkeit hinſtellen. Algeſiras iſt zwölf Kilometres von Gibraltar entfernt und dieſſeits der Meerenge. Keiner der mit England zur Verhinderung des Sclavenhandels abgeſchloſſenen Verträge dehnt aber, ſo viel wir wiſſen, die Zone des Durchſuchungsrechts bis in das mittelländiſche Meer aus, und es iſt rein unmöglich, daß man von den weſtafrikaniſchen Küſtenſtrichen Nachrichten von neuerem Datum, als vom 12. haben könnte. Die holländiſche Flotte lag beim Abgange der neueſten Mittheilungen noch im Hafen von Gibraltar vor Anker.

Preußen Solingen. Es iſt darauf hingewieſen worden, daß Klagen, welche von hier aus gegen die von der Seehandlung errichtete Gußwaarenfabrik erhoben worden, nicht ſowohl durch die Befürchtung eines Mißkredits der geſchmiedeten Scheeren ꝛc. hervorgerufen ſeyen, als daß mit jener Anſtalt ſchwerlich zu concurriren ſeyn dürfte. Dieſe Klagen ſind durch Letzteres aber auch gehörig motivirt. Es wäre jedoch überflüſſig, dieſes näher zu erörtern, indem in letzter Zeit wohl hinreichend dargethan worden, daß jenes Königl. Inſtitut, deſſen urſprüngliche Beſtimmung doch die war, den Handel zu heben, jetzt, da es in Concurrenz mit den eigenen inländiſchen Fabrikanten und Kaufleuten tritt, den letzteren zu Grunde richtet.

Köln. Zur herannahenden dritten Secularfeier der Königsberger Albertina macht ein „ehemaliger flotter Burſche" aus Königsberg in der Kölniſchen Zeitung den würdigen Vorſchlag, dieſe Jubelfeier dadurch zu verherrlichen, daß ſie, die „ehemaligen flotten Burſchen", über jedes Duell, das moraliſche Ungeheuer unſerer Zeit, den Verruf ausſprechen ſollten. Ganz Deutſchland, und beſonders unſeren ſonſt ſo hoch ſtehenden Univerſitäten, würde es Ehre bringen, wenn dieſer wohlwollende Vorſchlag durchdränge. Der flotte Burſche geht von dem richtigen Grundſatze aus, daß der Zweikampf eine Barbarei ſey, welcher auf Univerſitäten meiſt um „lumpiger Urſachen willen" gefröhnt werde, und bringt dann ein Ehrengericht in Vorſchlag. So viel, ſagt er, ſey ausgemacht, daß ein großer Theil der Königsberger Studenten des alten Raufweſens, des Racheübens und der geiſtloſen Commentwirthſchaft herzlich überdrüſſig ſey. — Als man vor hundert Jahren die Jubelfeier der Univerſität Königsberg beging, wurde unter anderm ein Feſtſpiel aufgeführt, in welchem der „Weisheit" folgende Worte über Königsberg in den Mund gelegt waren:

„Wo man nicht furchtſam glaubt, beherrſcht und gründlich wählet,
Nicht auf Befehl, auch nicht aus Wohlgefallen fehlet,
Die Welt aus Neid nicht haßt, Gott nicht aus Dummheit ehrt,
Bei ſolchen Völkern iſt mein Feuer und mein Heerd."

Verſteigerungen.

Auf der Rechnungskanzlei des kgl. Chevaulegers-Regiments Leiningen, wird Donnerſtag den 1. Auguſt, Vormittags 10 Uhr, der Keller in dem kgl. Militärkrankenhauſe zu Ernſtweiler, auf weitere 6 Jahre, an den Meiſtbietenden, in Pacht gegeben.

Digitized by Google

Minderverſteigerung.

Bürgermeiſterei Blieskaſtel. Montag den künftigen 5. Auguſt d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzogenen Amtes die Herſtellung der nachſtehenden Reparaturen, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert, als:

a) Gemeinde Alſchbach.

Herſtellung der Reperatur-Arbeiten des Gemeinde-Brunnens am Schulhauſe, beſtehend in Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns- und Schmiedarbeit, veranſchlagt zu . . . fl. 70 kr. 14

b) Gemeinde Ballweiler.

Reparatur-Arbeiten im Schulhauſe und Herſtellung zweier Abtritte, veranſch. zu 231 37

c) Gemeinde Bierbach.

Reparatur-Arbeiten im proteſtantiſchen Schulhauſe, beſtehend in Glaſerarbeit, veranſchlagt zu 66 36

d) Gemeinde Blickweiler.

1) Herſtellung eines Pumpbrunnens, veranſchlagt zu 126 50
2) Reparatur-Arbeiten im Schulhauſe, beſtehend in Maurerarbeit, veranſchlagt zu . . . . 65 —

Die Koſtenanſchläge liegen hierorts zur Einſicht offen.

Blieskaſtel, den 23. Juli 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Gemeinde Blickweiler. Mittwoch den 7. Auguſt 1844, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Blickweiler 25 Stück Pappelbaumſtämme, an den Wenigſtnehmenden, auf Zahlungstermin, verſteigert.

Blieskaſtel, den 26. Juli 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Reparaturen im Schulhauſe zu Oberauerbach.

Nächſten Mittwoch den 31. Juli, Morgens 8 Uhr, auf dem Bürgermeiſteramte dahier, werden verſchiedene Reparaturen am Schulhauſe zu Oberauerbach, beſtehend in Maurerarbeiten, an den Wenigſtnehmenden verſteigert. Der deßfallſige Koſtenanſchlag beträgt 93 fl. 31 kr. und kann hier eingeſehen werden.

Contwig, den 26. Juli 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Gerichtliche Verſteigerung.

Mittwoch den 28. Auguſt 1844, des Vormittags um 10 Uhr, wird in der Gemeinde Dahn, durch Heinrich Reuer, Notär, wohnhaft daſelbſt, auf Eigenthum verſteigert, die den Mörſchel'ſchen Erben angehörenden Immobilien, als:

1) Section A, Plan-Nro. 333, eine zweiſtöckige Wohnbehauſung mit Anbau, Scheuer, Stallung, einem eingeſchloſſenen Hofe mit einem Gärtchen darin, übrigen Rechten und Gerechtigkeiten, gelegen im Orte Dahn an der Hauptſtraße, einſeits Peter Dauenhauer der Junge, anderſeits Joſeph Ulrich, oben der Straßenackerweg.
2) Section A, Nro. 273, Plan-Nro. 223, 5 Aren 46 Centiaren Wies und Garten in der Ortsflur, zu Dahn hinter der Apotheke, einſeits und oben Wilhelm Schäfer, anderſeits Wilhelm Schäfer und Peter Dauenhauer der Junge, unten der Lauterfluß.

Vorbeſchriebene Gebäulichkeiten liegen am freundlichſten und frequenteſten Platz im Orte Dahn, ſie ſind auf das Bequemſte eingerichtet, in gutem Zuſtande und zu jedem Geſchäft geeignet. Der Pflanzen- und Wieſengarten liegt über der Straße dem Hauſe gegenüber und iſt beſonders geeignet zu einer Tuchbleiche und zum Waſchen. Die Gebäulichkeiten und der Pflanzen- und Wieſengarten können im Einzelnen oder auch im Ganzen zur Verſteigerung gebracht werden.

Die Verſteigerungs-Bedingungen können bei dem unterzeichneten Notär jeder Zeit eingeſehen werden.

Dahn, den 19. Juli 1844.

H. Reuer, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Der Veröffentlichung eines entſprechenden Programms laſſen wir die Anzeige vorausgehen: daß die Vertheilung der Preiſe an ſolche Induſtrielle, die ſich durch die Art ihrer Theilnahme an der erſten pfälziſchen Induſtrieausſtellung Anſprüche auf Auszeichnung und Ermunterung erworben haben, am Jahrestage der Eröffnungsfeier, Sonntags den 8. September l. J., dahier abgehalten werden wird.

Kaiſerslautern, den 23. Juli 1844.

Die Direktion der Geſellſchaft für Pharmacie und Technik und deren Grundwiſſenſchaften.

In eine Waarenhandlung eines kleinen Ortes der Pfalz wird ein geſitteter junger Mann, als Commis, geſucht. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Im Beeder Weiher iſt Torf, das Tauſend zu 1 fl., nebſt 2 kr. Ladgeld, zu haben.

Digitized by Google

Akrobat.-athletiſche Kunſtanzeige.

Dienſtag, den 30. Juli; Mittwoch, den 31. Juli; Donnerſtag, den 1. Auguſt
große akrobatiſche Vorſtellungen
von der Seiltänzergeſellſchaft des Rudolph Knie, jedesmal Abends präcis 7½ Uhr.

Heute Dienſtag wird auf allgemeines Verlangen

JOCCO,

der braſilianiſche Affe,
produzirt.

Die Vorſtellungen der akrobatiſchen Tänzergeſellſchaft des Hrn. Knie haben alle Erwartungen übertroffen und wir haben uns nun vollkommen überzeugt, daß all das Rühmliche, was wir bereits in öffentlichen Blättern über die Leiſtungen dieſer Geſellſchaft geleſen, ſich vollkommen beſtätigt. Die geſtrige Vorſtellung, in welcher Hr. Direktor R. Knie ſein Talent im ſchönſten Lichte zeigte, war als ſehr ausgezeichnet zu nennen, indem ſämmtliche Mitglieder dieſer Geſellſchaft Alles aufboten, das Publikum durch ihre Produktionen auf's Angenehmſte zu überraſchen; jede einzelne Produktion wurde aber auch vom Publikum mit Applaus gewürdigt. Durch die elegante Garderobe dieſer Geſellſchaft werden die wirklich kunſtvollen Vorſtellungen beſonders glänzend und brillant hervorgehoben. Da nur noch einige Vorſtellungen gegeben werden, ſo machen wir diejenigen, welche den Circus noch nicht beſucht haben, darauf aufmerkſam, nicht zu verſäumen, denſelben zu beſuchen, indem ſie durch die kunſtvollen Produktionen gewiß überraſcht und auf's Angenehmſte unterhalten werden.

Mehrere Kunſtfreunde.

Bei Unterzeichnetem wird Dienſtag Abend Gartenmuſik, mit Beleuchtung, ſtatt finden.

C. Benzino.

Bei L. E. Wend dahier ſind folgende Weine ächt zu haben: Bordeaux St. Julie, per Flaſche 2 fl. 30 kr.; Bordeaux Lafitte, 2 fl.; Burgunder Volnay, 2 fl.; Madeira Sect., 2 fl.; Muscat Lunelle, 1 fl. 48 kr.; Malaga Sect., 1 fl. 12 kr.; Port à Port, 2 fl.

Aechter Rum de Jamaika, 1ſte Qualität 1 fl. 12 kr.; 2te Qualität, 1 fl. 4 kr.; ächter Arac de Batavia, 1ſte Qualität, 1 fl. 4 kr.; 2te Qualität, 1 fl.

Alle Sorten Liqueurs zu den billigſten Preiſen: extra feinſtes Provenſer Oel, per Flaſche, 1 fl. 24 kr.; per Schoppen, 54 kr.; ächter rother Burgunder Eſſig, per Flaſche, 30 kr.; ditto weißer, 24 kr.; feiner Pariſer Tafelſenft, per Topf, 36 kr.; Trüffeln dürre, per Loth 10 kr.; Trüffeln marionirte in Oel, per Loth 9 kr.; Champignons dürre, per Loth 6 kr. — Weſtphäliſcher Schinken im Anſchnitt, per Pfund à 40 kr.

☞ Aechten Champagner habe ſo eben erhalten, welchen ich zu billigſten Preiſen abgebe.

Bei Carl Hättiger dahier ſind folgende Weine zu haben: Xeres, per Flaſche 1 fl.; Malaga, per Flaſche 1 fl.; Bordeaux St. Julie, per Flaſche 1 fl. 20 kr.; Champagner von Montebello und Jacqueſſon, per Flaſche 2 fl. 12 kr.; mouſſirender Pfalzwein, per Flaſche 1 fl. 36 kr.

Bei Gaſtwirth Brumm dahier iſt immer ächter Champagner-Wein von Lambert und Brumm von Avize, à 2 fl. bis zu 2 fl. 30 kr. per Flaſche, und halbe Flaſchen von 1 fl. 3 kr. bis 1 fl. 15 kr., zu haben.

Neue holländiſche Häringe bei G. Bauer.

Die Unterzeichnete hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Ludwig Helwigs Wittwe.

Frucht-, Brod und Fleiſchpreiſe der Stadt Kuſel vom vom 26. Juli.

Waizen, 6 fl. 31 kr.; Korn, 4 fl. 23 kr.; Spelz, 2 fl. 20 kr.; Gerſt, 3 fl. 27 kr.; Erbſen, 4 fl. 15 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 2 fl. 7 kr.; Kartoffeln, 1 fl 16 kr. — Kornbrod, 3 Kilogr. 14 kr.; gemiſchtes Brod, 1½ Kilogr. 10 kr.; das Paar Weck, 11 Loth, 2 kr. — Ochſenfleiſch, 15 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kühfl., 10 kr.; Kalbfl., 8 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

In der Lythographie von G. Dubois dahier iſt zu haben:

F. Mendelsohn-Bartholdy's Portrait,

in lythographiſcher Kreidemanier à 24 kr., auf chineſiſch Papier à 36 kr.

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken iſt wiederum vorräthig:

Reiſen in den Mond, in mehrere Sterne und in die Sonne.

Geſchichte einer Somnambüle in Weilheim an der Teck, im Königreich Würtemberg. 2 fl.

Die vollſtändige Schneiderkunſt, mit 40 Abbildungen der neueſten Modeſchnitte, nebſt Schema von 30 Mäſſer für 30 verſchiedene Größen, ſo wie mehrere Darſtellungen für Verwachſene. 1 fl 35 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 92. Freitag, 2. Auguſt 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Am 22. Juli ereignete ſich hier das Unglück, daß bei der Blackfriarsbrücke ein bretterner Steg, der zu den Dampfſchiffen führt, und auf welchem ſich, trotz aller Warnungen der Schiffleute, eine Menge Perſonen gedrängt hatten, um der Wettfahrt mehrerer Boote zuzuſchauen, plötzlich zuſammenbrach, ſo daß zwiſchen 20 und 30 Menſchen in die dort 10 Fuß tiefe Themſe ſtürzten und zur größeren Hälfte ertranken.

Italien. Neapel. Die Regierung machte dieſer Tage die offizielle Anzeige, daß über die beim Aufſtande in Calabrien vom 15. März d. J. Betheiligten von dem Militärgericht folgendes Urtheil gefällt worden ſey: „21 Individuen ſind zum Tode verurtheilt worden,“ 10 zu 30 Jahren Galeere, 12 zu 25 Jahren Galeere, 2 zu 5 Jahren Gefängniß, 4 zu 6 Jahren Recluſion, 3 bleiben noch im Gefängniß, 11 ſind proviſoriſch freigeſprochen, aber zur Verfügung der Polizei geſtellt, 4 ſind des Gefängniſſes gegen Caution entlaſſen worden, 9 ganz freigeſprochen. Das Todesurtheil wurde nur an 6 Individuen, welche die Rädelsführer waren, wirklich vollzogen. Namen ſind keine angegeben. Zu gleicher Zeit verſpricht die Regierung, ſeiner Zeit das Urtheil zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, welches von dem Militärgericht über die am 16. Juni in Calabrien eingedrungenen 22 Ausländer gefällt werden wird.

Frankreich. Paris. Londoner Privatbriefe berichten, daß die engliſche Regierung am Tage nach der gelungenen Probe, welche Capitän Warner zu Brighton mit ſeiner „unſichtbaren Bombe“ gemacht, mit dem Erfinder Unterhandlungen angeknüpft habe, um ihm ſein Geheimniß abzukaufen; Capitän Warner ſoll nicht weniger als 200,000 Pfd. Sterling fordern. Mehrere engliſche Journale äußern, es werde jenes furchtbare Zerſtörungsmittel eine große Wohlthat für die Menſchheit ſeyn, da es fortan den Krieg unmöglich mache, weil bei einem ſolchen radicalen Vertilgungswerkzeug wohl alle Staaten ſich vor einem Conflikte hüten würden.

— Eine telegraphiſche Depeſche vom 16. Juli, datirt aus dem Bivouac von Sidi-Zaer, meldet, „daß Marſchall Bugeaud bei einem neuen Angriffe der Maroccaner dieſe in die Flucht getrieben und bis drei Tagemärſche über Ouchda hinaus verfolgt hat.“ Am 15. kehrte er in das Lager von Lalla-Maghnia zurück. Alle Stämme machen das Anerbieten, ſich zu unterwerfen, ſelbſt die, welche ſich auf dem maroccaniſchen Gebiete befinden. — „Die Pairskammer hat den Geſetzentwurf für den Bau der Paris-Straßburger Eiſenbahn, ohne Amendement, angenommen.“

Deutſchland. Vom Rhein. Die „Rhein- und Moſelzeitung“ ſagt: Die Berliner Blätter haben bereits ihre unbehagliche Stimmung über den neuen Kartellvertrag mit Rußland verſchiedentlich zu erkennen gegeben, und ihr Bedauern ausgedrückt, „daß die Politik hier über die Prinzipien der Humanität geſiegt habe.“ Die öffentlichen Organe haben uns buchſtäblich berichtet, daß in der Gegend von Königsberg es ganze Horden Bauern gibt, die von Raub und Diebſtahl leben, in den Wäldern umherſtreifen und förmlich auf Menſchen Jagd machen. Können ſich dieſe armen Leute, denen der Beduine in der Wüſte vielleicht Obdach und Schutz gewähren würde, nicht ausweiſen, ſo werden ſie von den Jägern, gegen einen kleinen Sold, an die ruſſiſchen Grenzbeamten ausgeliefert, mit dem Bewußtſeyn, daß die Unglücklichen, einige Stunden ſpäter, unter den Streichen der Knute ihr Leben dem Herrn empfehlen. Es iſt Thatſache, und ſteht in den §§. des Kartellvertrags geſchrieben, daß die preußiſchen

Digitized by Google

Behörden die Pflicht haben, die Ausreißer zu fangen, zu feſſeln und dem freundlichen Nachbar auszuliefern. Die Königsberger Blätter klagen unaufhörlich über die vielen Vexationen, denen ſie ruſſiſcher Seits beſtändig ausgeſetzt ſind.

Oeſterreich. Wien. Wir erlebten in der letzten Zeit eine Reihe trauriger Vorkommniſſe. Seit ungefähr 14 Tagen vermißt man zwei junge Leute, einen Zuckerbäcker und eine Grünwaarenhändlers-Tochter. Sie ſollen ſich im Prater dahier in die Donau geſtürzt und zu Peternell, unweit Haimburg, an der ungariſchen Grenze, mit Sacktüchern zuſammengebunden, aufgefunden worden ſeyn. Vor ein Paar Tagen hat ein junger Menſch an ſeiner Geliebten, aus Eiferſucht, einen gräßlichen Mord begangen und dann ſich ſelbſt entleibt. Auch wurde vor wenigen Tagen ein Gaſtwirth der hieſigen Vorſtadt Schottenfeld von einem jungen Mann mit ſieben Meſſerſtichen ermordet und dann ausgeraubt. Kaum acht Tage zuvor war ein ehemals nicht unbemittelter junger Mann, der eine lange Stufenleiter von Verbrechen raſch durchgemacht und mit Raubmord geendigt hatte, mit dem Strange hingerichtet worden.

Preußen. Berlin. Unſere Leſer erinnern ſich vielleicht noch eines Criminalverbrechens, welches im Anfange vorigen Jahres in unſerer Stadt begangen wurde und damals nicht blos hier allgemeine Beſtürzung erregte, ſondern auch in allen Zeitungen lange und viel beſprochen wurde. Ich meine die Beraubung eines Maurermeiſters in der hieſigen Lietzmannsgaſſe und den damit verbundenen, unter den abſcheulichſten und obſcönſten Mißhandlungen verübten brutalen Ueberfall ſeines Dienſtmädchens. Die Unglückliche gerieth obendrein durch eine ſich häufende Reihe von Indizien in den Verdacht der Mitſchuld an dem begangenen Verbrechen und wurde, trotz der heftigen Erklärungen, welche die Parteinahme dafür und dawider in unſeren Zeitungen hervorrief, lange ihrer perſönlichen Freiheit beraubt. Der Charakter und das Gewicht jener Indizien ſind nicht bekannt geworden, indeß ſtützte ſich doch die öffentliche Meinung mit großem Uebergewicht darauf, daß eine Convenienz unmöglich ſo weit getrieben werden könne, um die entſetzlichſte, ärztlich konſtatirte, Mißhandlung des eigenen Körpers zuzulaſſen. Dieſe Anſicht iſt jetzt glänzend gerechtfertigt worden. Durch eine Perſon, welche aus dem Brandenburger Zuchthaus entlaſſen wurde, war den Berliner Behörden die Anzeige gemacht worden, daß zwei Männer, welche dort ebenfalls ihre Strafe abzubüßen hatten, ihr geſtanden hätten, an jenem Verbrechen Theil genommen zu haben. Das Kriminalgericht forſchte dieſen Angaben näher nach und es iſt dadurch zur unzweifelhaften Gewißheit erhoben, daß das vielbeſchuldigte und ſo hart heimgeſuchte Mädchen völlig unſchuldig ſey. Unſere Criminaljuſtiz wird aus dieſem denkwürdigen Fall, deſſen aktenmäßige Veröffentlichung wohl im Intereſſe der Wiſſenſchaft läge, ein neues Argument für die große Gefährlichkeit des Indizienbeweiſes entnehmen, ſo wie es ſich wohl Niemand verhehlen kann, daß die Unglückliche, wenn man ſie vor ein Geſchwornengericht geſtellt, oder ihre Sache nur mündlich und öffentlich verhandelt hätte, durch den moraliſchen Einfluß der öffentlichen Stimmung unbedenklich völlige Freiſprechung erlangt hätte.

— Ihre Majeſtäten der König und die Königin wollten am 26. Juli, früh um 8 Uhr, eine Reiſe zunächſt nach Erdmannsdorf in Schleſien und weiter nach dem Bade Iſchl antreten. Der Reiſewagen war in dem Schloß-Portal vorgefahren und nahm zuerſt Ihre Majeſtät die Königin, nachdem Sie die Bittſchrift einer Ihrer harrenden Frau abgenommen hatte, Ihren Platz ein; Se. Majeſtät der König folgten; in dem Augenblicke, wo Allerhöchſtdieſelben ſich niederſetzten und der Lakai ſich bückte, um den Wagenſchlag zu ſchließen, trat ein Mann aus der umſtehenden Menge dicht an den Wagen und feuerte eine Doppelpiſtol in zwei ſchnell auf einander folgenden Schüſſen auf den Wagen ab, der in demſelben Augenblick abfuhr. Noch auf dem Schloßplatz ließen Se. Majeſtät den Wagen halten, zeigten dem in ängſtlicher Spannung herandrängenden Volke durch Zurückſchlagen des Mantels, daß ſie unverletzt ſeyen. Der Verbrecher wurde auf friſcher That ergriffen und, mit Mühe vor der Volkswuth geſichert, der Wache abgeliefert, demnächſt zum Criminalgefängniß abgeführt. Daſelbſt gab er ſich als den vormaligen Bürgermeiſter Tſchech an und wurde als ſolcher anerkannt. Derſelbe iſt 56 Jahre alt, war früher Kaufmann, demnächſt mehrere Jahre Bürgermeiſter zu Storkow in der Kurmark, und nahm im Jahre 1841, nach einer ſehr tadelnswerthen Dienſtführung, ſeinen Abſchied. Bei ſeiner erſten polizeilichen Vernehmung hat er ſich zu dem Attentate unbedingt bekannt, und als den Grund der Frevelthat die Abſicht angegeben, ſich wegen der ungerechten Zurückweiſung ſeiner Anſtellungsgeſuche zu rächen, zugleich aber ausdrücklich verſichert, daß er das Verbrechen aus eigenem, freien Antriebe begangen und Niemand ſeine Abſicht mitgetheilt habe. Der erſte Schuß ſtreifte bei Sr. Maj. vorbei, in der Richtung hin, wo Ihre Maj. die Königin ſaß. Der Hut der Königin wurde beſchädigt, jedoch blieb Ihre Maj. unverſehrt.

Digitized by Google

Der zweite Schuß kann nicht mehr in den Wagen hineinkommen und muß in die Decke des Schloßportals gegangen ſeyn, denn der Thäter feuerte mit unſicherer Hand in dem Momente ab, wo man ſich ſeiner bemächtigte. Mit bewundernswürdiger Geiſtesgegenwart richtete Se. Maj. ſich auf, ſchlug den Mantel von einander und bemerkte: „Es iſt ein dummer Spaß, meine Herren, ich bin nicht verwundet.“ Ihre Majeſtäten haben die Reiſe nach Schleſien unverweilt fortgeſetzt.

Poſen. Herr v. M. befindet ſich ſeit einigen Tagen in ſtrenger Haft auf der Feſtung. Es iſt, nachdem die Entſcheidung des Kammergerichts erfolgt iſt, die Criminalunterſuchung über ihn verhängt worden. Noch größeres Aufſehen als die Verhaftung des Buchhändlers Z. macht die Verhaftung des Polizei-Commiſſärs V., welche jener gefolgt iſt. Herr V. wird als Derjenige bezeichnet, der bei Aufhellung der Umtriebe der Polen vorzügliche Dienſte geleiſtet hat, ſeine Verhaftung ſcheint aber darauf hinzuweiſen, daß er nicht blos einer Seite habe dienen wollen.

Zweibrücken, 1. Auguſt. Die akrobatiſchen und gymnaſtiſchen Produktionen des in ſeinem Fache rühmlichſt bekannten R. Knie haben, ſowohl durch Auswahl der Piecen, als durch Präciſion der Ausführung allgemeine Anerkennung gefunden. Da dieſe in den größten Städten mit Beifall aufgenommene Geſellſchaft nur noch einige Vorſtellungen giebt, ſo fühlt man ſich gedrungen, auf deren ausgezeichnete Leiſtungen aufmerkſam zu machen.

Verſteigerungen.

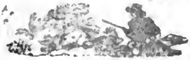
Freitag den 9. Auguſt 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernſtweiler, in der Behauſung des Wirthes Herrn Peter Rohrbacher, werden auf Anſtehen des Bürgermeiſters der Gemeinde Ernſtweiler-Bubenhauſen, Herrn Jakob Schnebele, Oekonom, zu Ernſtweiler wohnhaft, die nachbeſchriebenen, der Gemeinde Ernſtweiler-Bubenhauſen angehörigen und auf deren Gemarkung gelegenen Immobilien, öffentlich in Eigenthum verſteigert, als:

1) 19 Aren 9 Centiaren Garten, neben dem Ernſtweiler Pfarrgut, Jakob Knobloch, der Hauptſtraße und Ludwig Mathieu.
2) 36 Aren 4 Centiaren Wieſe in den Schmalzwieſen, neben der Kirchſchaffnei und den Erben von Jakob Flamm.

Geßner, Notär.

Mittwoch den 7. Auguſt nächſthin, und die folgenden Tage, Morgens 8 Uhr, in der Wohnung des zu Blieskaſtel verlebten Kaufmannes Johann Hegemann, werden die von dieſem hinterlaſſenen Mobiliargegenſtände und Waarenvorräthe öffentlich, auf Borg, verſteigert, als: 83 Hüte Zucker, 825 Pfund Kaffee, 445 Pfd. Reis, Candis, Einſchlag- und Strickbaumwolle, Oel, Rauch- und Schnupftabake, und viele ſonſtige Spezereiwaaren; neue Hausmöbel, Getüch, Bettung, Küchengeſchirr u. A. Der Waarenvorrath wird zuerſt vergeben.

Verpachtung der Feld- und Waldjagd zu Schmittshauſen.



Samſtag den 17. Auguſt d. J., Vormittags zehn Uhr, wird durch das unterfertigte Amt, in deſſen Amtslokal, die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Schmittshauſen, abermal, auf einen weitern Beſtand, in Pacht gegeben werden; da die Verpachtung vom 16. Juli die höhere Genehmigung nicht erhielt.

Schmittshauſen, den 30. Juli 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Buchheit.

Montag den 19. Auguſt laufenden Jahres, um 9 Uhr des Morgens, in dem Gemeindehauſe zu Medelsheim, wird die Schaafweide, im Banne von Peppenkamm, deren Pachtzeit an Michaeli d. J. endigt, auf weitere 3 oder mehrere Jahre verpachtet.

Medelsheim, den 29. Juli 1844.

Das Bürgermeiſteramt, Beck.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Schulden-Liquidation gegen Clemens Mayer, Schneider und Krämer in St. Ingbert.

Die ſämmtlichen Gläubiger des fallit erklärten Clemens Mayer, Schneider und Krämer in St. Ingbert, werden hiermit aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen, in Perſon oder durch Bevollmächtigte bei dem Herrn Michael Lauer, Kaufmann in St. Ingbert wohnhaft, welchen das k. Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht ſprechend, durch Urtheil vom 18. Juli 1844 zum proviſoriſchen Syndik ernannt hat, ſich anzumelden, und den Grund und Betrag ihrer Forderungen anzuzeigen, auch zugleich gegen Empfangſchein die Urkunden, womit ſie ihr Recht beweiſen wollen, entweder bei dem genannten Maſſevertheidiger, oder auf der Kanzlei des k. Bezirksgerichts zu hinterlegen.

Hierauf ſoll die Liquidation ſelbſt vor dem k. Ergänzungsrichter Carl Vollmar, zwiſchen dem Syndik auf einer- und den Gläubigern auf der andern Seite vorgenommen werden, welche ſämmtlich zu dieſem Ende, wenn ſie die Nachtheile, die

Digitized by Google

den Ausbleibenden treffen, vermeiden wollen, Montags den ſiebenten Oktober 1844, Morgens neun Uhr, in der erwähnten Kanzlei zu erſcheinen haben.

Erſcheint hiebei ein Gläubiger nicht perſönlich, ſo muß, wer in deſſen Namen auftritt, mit einer ſchriftlichen Vollmacht verſehen, und darin ausdrücklich zur eidlichen Bekräftigung der Forderung ermächtigt ſeyn.

Zweibrücken, den 26. Juli 1844.

Der Falliments-Commiſſär,
Unterz.: Vollmar.

Anzeige.

Dem Unterzeichneten wurde durch Entſchlieſſung hoher königl. Regierung vom 14. März laufenden Jahres geſtattet, ſich in Cuſel als praktiſcher Arzt niederzulaſſen. Indem ich dem Publikum meine Dienſte, im Fache der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, ergebenſt empfehle, zeige ich zugleich an, daß ich in dem Hauſe meines Vaters, des geweſenen königl. Kantonsarztes Dr. Schlötzer, wohne.

Cuſel, im Juli 1844.

Dr. Schlötzer.

Anzeige.

Mit hoher Bewilligung wird die Tänzer-Geſellſchaft des Rudolph Knie heute Freitag, eine große auſſerordentliche akrobatiſche Vorſtellung zu geben die Ehre haben. Zum Beſchluß:

Jocco der braſilianiſche Affe,

oder

der geprellte Müller.

Freitag und Samſtag: der Anfang Abends um 8 Uhr. — Samſtag und Sonntag zum letzten Mal. — Am Sonntage zwei große Vorſtellungen.

Bei Unterzeichnetem wird Sonntag Abend Blechmuſik, mit Beleuchtung, ſtatt finden.

J. Leyſer.

Sonntag, den 4. Auguſt, wird bei Unterzeichnetem das Jakobsfeſt in Bubenhauſen gehalten, wozu höflichſt eingeladen wird. M. Haas.

Zucker und Caffee, per Pfund à 20 kr.; kriſtalliſirte Soda à 9 kr.; Emmenthaler Käſe; ächte Havanna- und Bremer Cigarren empfiehlt

G. D. Dümmler.

Bei Wittwe Krämer in Breitfurt ſind zwei Rindfaſſel, ein brauner von 1¼ Jahr und ein fahler von 2½ Jahren, zu verkaufen.

Bei Heinrich Schmitt, Seifenſieder in St. Ingbert, iſt ſehr gute Fett-Seife, das Pfund zu 12 kr., zu haben.

Bei Gaſtwirth Brumm dahier iſt immer ächter Champagner-Wein von Lambert und Brumm in Avize, à 2 fl. bis zu 2 fl. 30 kr. per Flaſche, und halbe Flaſchen von 1 fl. 3 kr. bis 1 fl. 15 kr., zu haben.

Im Beeder Weiher iſt Torf, das Tauſend zu 1 fl., nebſt 2 kr. Ladgeld, zu haben.

Bei Friedrich Faber, junior, iſt ein ganz neuer Blaſebalg, nach Pariſer Art, billig zu verkaufen.

Bei P. J. Hager, Bäcker in St. Ingbert, iſt ein ſchönes großes Zuchtſchwein, mit acht Jungen, zu verkaufen.

Kaiserslautern. Markt vom 23. Juli. Der Hekt. Waizen, 6 fl. 36 kr.; Korn, 3 fl. 51 kr.; Gerſt, 3 fl. 9 kr.; Spelz, 2 fl. 22 kr.; Hafer, 2 fl. 17 kr.; Kartoffeln, 3 fl. 12 kr.

Mainz. 26. Juli. Das Malter Waizen, 8 fl. 6 kr.; Korn, 5 fl. 58 kr.; Gerſte, 4 fl. 2 kr.; Hafer, 3 fl. 40 kr., Spelz, — fl. — kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 1. Auguſt.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr
Waizen . .	7	2	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		13
Korn . . .	4	25	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		20
Gerſt . .	3	30	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	—	—			
Spelzkern .	—	—	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		14
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		9
Miſchfrucht .	5	—	„ 1 „ . . .		5
Erbſen,	—	—	Das Paar Weck wiegt 11 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl.					
Waizen- und			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		9
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.					
Hafer . . .	2	22	Bier, 1 Liter		4
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 93. Sonntag, 4. Auguſt 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Italien. Venedig. Ueber Malta haben wir Berichte aus Tanger bis zum 12. Juli. Im dortigen Hafen lagen Kriegsſchiffe von allen Nationen. Neu waren eingetroffen die engliſche Fregatte „Formidable", auf welcher der Contreadmiral Owen ſeine Flagge aufgepflanzt hatte, in Begleitung von einer Corvette nnd einem Dampfſchiffe, und die amerikaniſche Fregatte „Columbia." Admiral Owen hat den Auftrag, den Prinzen Joinville zu beobachten und nach Befund der Umſtände zu handeln, d. h. jeden Angriff der franz. Flotte auf die maroccaniſchen Küſtenſtädte, nach Möglichkeit, zu verhindern.

Frankreich. Marſeille. Wir haben Nachrichten aus Cadir vom 16. Juli. Es war dort, wie dieſelben mittheilen, nichts darüber bekannt geworden, wie lange der Prinz von Joinville daſelbſt zu verweilen beabſichtigte. Die franzöſiſche Schiffsdiviſion hatte, vor ihrer Abfahrt von Algeſiras, daſelbſt nach dem von dem Prinzen den ſpaniſchen gegebenen Verſprechen mit 2000 Mann ein Landungsmanöver ausgeführt, zu welchem eine unüberſehliche Maſſe von Zuſchauern herbeigeſtrömt war. Das Manöver wurde mit größter Schnelle und Sicherheit ausgeführt. Der Prinz von Joinville zeigt große Thätigkeit, hat aber ein leidendes Ausſehen und ſcheint wirklich leidend zu ſeyn. Der kleine Dämpfer „Rubis" war nach Larrache gegangen, um die dortige Barre zu ſondiren und um zu unterſuchen, ob er mit belaſteten Booten im Schlepptau ſie paſſiren kann.

Preußen. Berlin. Ihre Majeſtäten der König und die Königin ſind am 26. Juli, gegen Mittag, wohlbehalten in Frankfurt a. d. O. eingetroffen und haben nach kurzem Verweilen die Reiſe über Kroſſen nach Chriſtianſtadt fortgeſetzt, woſelbſt Allerhöchſtdieſelben, den neueſten Nachrichten zufolge, Abends angekommen ſind, um am 27. Juli, früh um 7 Uhr, die Reiſe nach Erdmannsdorf fortzuſetzen. Das Wohlbefinden Sr. Maj. des Königs bezeugt noch ein von Allerhöchſtdenſelben in Frankfurt eigenhändiger Brief, und iſt es um ſo erfreulicher, dieſe Nachricht mittheilen zu können, da es ſich ergeben hat, daß Se. Maj. von einer der frevelhaft abgeſchoſſenen Kugeln wirklich getroffen, aber durch eine überaus gnädige Fügung nicht weiter verletzt ſind, als daß ſich auf der Mitte der Bruſt eine geröthete Geſchwulſt befindet. Kaum war der zweite Schuß gefallen, als einer der wachthabenden Jäger aus Neu-Chatel den Mörder, der ruhig hinter einem der Treppe am nächſten Pfeiler ſtand, ergriff. Die erzürnte Menge ſchrie: „Schlagt ihn todt, den Hund!" und mit Mühe ward er in die Wache des Schloßhofs gebracht. Ein Offizier tritt heraus und fragt: „Sind Zeugen da?" „Wir Alle," heißt es. Die meiſten der Anweſenden begeben ſich nun in die Wache, um ſich als Zeugen aufzeichnen zu laſſen. Der Mörder Tſchech behält eine ruhige, faſt verſtockte Haltung und ſagt, er werde ſeine That zu vertreten wiſſen. Er meint: „Wenn ich am 26. Juli in Potsdam die Patronen gehabt, die ich am 27. hatte, wäre ich glücklicher geweſen." — Die Stadt Reinerz iſt am 22. Juli von einer furchtbaren Feuersbrunſt heimgeſucht und faſt ganz zerſtört worden. Laut der „Schleſiſchen Zeitung" gerieth zuerſt eine Brauerei, zur Mittagsſtunde, in Brand, und Abends lagen ſchon drei Viertheile der Stadt in Aſche. Der „Breslauer Zeitung" zufolge, war das Rathhaus und deſſen Thurm der eigentliche Heerd des Feuers und auch das erſte Opfer deſſelben; darauf wurde die Kirche eingeäſchert, und die Flammen verbreiteten ſich bei dem heftigen, jeden Augenblick ſeine Richtung ändernden Winde beinahe über alle Straßen hin.

Digitized by Google

Koblenz. Am 27. Juli, Morgens um 11 Uhr, wurden hier zwei Individuen, welche falſche Wechſel, im Betrage von circa 6000 fl., in Mainz bereits ausgegeben hatten, an Bord des Düſſeldorfer Dampfſchiffes im Augenblick, als daſſelbe bereit war, nach Köln weiter zu fahren, verhaftet. — Die hierſelbſt am 27. Juli, Morgens, auf dem Duſſeldorfer Dampfboote, wegen Verausgabung falſcher Wechſel, verhafteten zwei jungen Leute ſind jüdiſche Handelsleute aus Mainz. Sie ſollen unter der Firma Mappes mehrere falſche Wechſel, und darunter einen noch am 26. Juli zurückgekommenen von 6000 fl. ausgegeben haben. Durch eine an den Herrn Oberprokurator hier nachgeſandte Eſtafette gelang es bei der Thätigkeit namentlich auch der Poſtbeamten, dieſer beiden Individuen noch hier habhaft zu werden. Man fand bei ihnen einige 40 Louisdor, während nach ihrer Angabe ihre eigentlichen Effekten noch nachkommen ſollten. Sie beabſichtigten wahrſcheinlich nach England oder nach Amerika zu gehen.

Wetzlar. Am 26. Juli, Nachts ein Viertel nach 11 Uhr, iſt in dem uns nahe gelegenen Darmſtädter Orte Hermannſtein Feuer ausgebrochen, wodurch 12 Gebäude, nebſt dem größten Theil der Möbel und Feldfrüchte, ein Raub der Flammen wurden.

Köln. Wie weit der Fanatismus am Rheine ſchon bei Manchen gediehen iſt, zeigt ſich an einem jüngſten Vorfalle. Gymnaſiaſten, katholiſcher Religion zu Bonn, bemächtigten ſich im Gymnaſium der Bibeln ihrer proteſtantiſchen Mitſchüler, zerriſſen ſie und traten ſie mit Füßen.

Sachſen. Coburg. In der Nacht vom 17. auf den 18. Juli iſt in hieſiger Stadt ein Schauder erregender Raubmord begangen worden, welcher um ſo mehr Senſation macht, als dies hier etwas ganz Ungewöhnliches iſt und eine grenzenloſe Rohheit und Frechheit vorausſetzen läßt. Eine wohlhabende alte Wittwe, welche ganz allein in ihrem Haus, an der Mitte des Marktes, in der Nähe der Regierung und des Rathhauſes, neben der Hauptwache und Polizeiwache wohnte, wurde am Morgen des 18. Juli vor ihrem Wohnzimmer ermordet gefunden. Ohne Zweifel iſt mit dem Mord ein bedeutender Diebſtahl an Geld und Schmuckſachen verbunden.

Baden. Aus dem Ried. Das unglückliche Conventikelweſen in Schmieheim, wodurch der Saamen des Unfriedens in dieſen Ort geſtreut, und mitunter im Lande viel zu reden giebt, hat veranlaßt, daß in Folge neuerer Vorgänge und deßhalb gepflogener Unterſuchung die pietiſtiſchen Umtriebe, namentlich aber die Betverſammlungen im Kippenheimer Walde und in den Häuſern Einzelner, denen jedoch nur ein kleiner Theil von Schmieheims Bewohnern ſich angeſchloſſen, durch Erkenntniß des Bezirks-Amts Ettenheim förmlich eingeſtellt worden ſind. Wie aus den Gründen dieſes Erkenntniſſes hervorgeht, halten dieſe Leute, als Pietiſten hierorts nur „Schunkeliner" genannt, unter andern auch die Vergnügungen und Erholungen ihrer übrigen Mitbürger an Sonn- und Feiertagen für ſündhaft, während ſie nur ihren eigenen Wandel für rein und gottgefällig erklären.

Heſſen. Mainz. Nach dem ſchrecklichen Unfalle durch das Zuſammenſtürzen des Baugerüſtes an der großen Caſerne oder dem Spital auf dem Schloßplatze, ereigneten ſich in den letzten Tagen noch zwei Fälle, wo jedes Mal ein Menſchenleben zu Grunde ging. — Am Anfange dieſer Woche wurde ein Arbeiter des Herrn Lothari, der einen ſchweren Bauſtein am Krahnen auf eine Fuhre aufladen half, weil nicht geeignete Vorſicht dabei angewendet wurde, von der Wagendeichſel zuerſt an den Stein geſchleudert und ſodann von derſelben Deichſel auf den Kopf getroffen, daß er kein Lebenszeichen mehr von ſich gab. — Am 25. Juli ſtürzte ein Fremder, der die Seifenſiederei des Herrn Duch einſehen wollte, in den mit kochender Maſſe gefüllten Keſſel, und konnte nur, bis auf die Knochen verbrannt, wieder herausgezogen werden.

Vaterländiſches. München. Wenn keine Abänderung beliebt wurde, ſo haben Se. Maj. der König am 24. Juli Palermo verlaſſen und die Rückreiſe über Rom und Modena, in welchen Städten der Monarch einige Tage verweilen wird, angetreten und werden gegen Mitte Auguſt in Berchtesgaden eintreffen. Es wird daher kein Courier mehr an Se. Maj. geſandt werden. Der jüngſt abgegangene Courier wird Anfangs nächſter Woche wieder hier eintreffen. Wahrſcheinlich wird in Berchtesgaden der König mit den beiden Majeſtäten von Preußen auf deren Rückreiſe aus Iſchl zuſammentreffen.

Verſteigerungen.

Freitag den 16. Auguſt 1844, Morgens 10 Uhr, zu Homburg, in der Behauſung des Vierbrauers Helwig, läßt Herr Bürgermeiſter Lotz das Ohmetgras auf ſeinen Wieſen an der Waiſenbach, neuen Theilung, hinter Abbe's Garten, im Spieß, in der Maſtau, Schmalau, Schwarzenweiher, Lapreteſcher Bruch und Heidenbruch, öffentlich verſteigern.

Homburg, den 2. Auguſt 1844.

Berg, Notär.

Digitized by Google

Donnerſtag den 29. Auguſt 1844, zu Zweibrücken, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe, laſſen die Kinder und Erben der in Zweibrücken verlebten Eheleute Herrn Chriſtian David Sturtz, geweſener Appellationsgerichtsrath, und Frau Maria Jakobina Weiland, ein dahier in der neuen Vorſtadt gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus, mit Manſarden, zu Eigenthum verſteigern, beſtehend:

1) aus vier Kellern;
2) im erſten Stockwerke: in ſechs Zimmern, einer Küche, einem Stall, Holzſchoppen, Hofgering und Einfahrt;
3) im zweiten Stocke: in vier Zimmern, einem Salon, einer Küche und dem Heuſpeicher über der Stallung;
4) in den Manſarden: in acht Zimmern, einer Küche und dem darüber ſich befindlichen Speicher.

Das Ganze begrenzt durch Rektor Hertel, Rath Körner und der Hauptſtraße.

Das Bedingnißheft kann auf der Schreibſtube des Unterzeichneten eingeſehen werden.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 8. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Adler, läßt Herr Jakob Helwig, Metzgermeiſter und Wirth, dahier, zwei in hieſiger Stadt, neben Jakob Meſſing und Ludwig Gravius gelegene Wohnhäuſer, das eine auf dem Hallplatze, das andere in der Poſtgaſſe gelegen, ſammt Zubehör, unter vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigern.

Schuler, Notor.

Freitag den 9. Auguſt 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernſtweiler, in der Behauſung des Wirthes Herrn Peter Rohrbacher, werden auf Anſtehen des Burgermeiſters der Gemeinde-Ernſtweiler-Bubenhauſen, Herrn Jakob Schnebele, Oekonom, zu Ernſtweiler wohnhaft, die nachbeſchriebenen, der Gemeinde Ernſtweiler-Bubenhauſen angehörigen und auf deren Gemarkung gelegenen Immobilien, öffentlich in Eigenthum verſteigert, als:

1) 19 Aren 9 Centiaren Garten, neben dem Ernſtweiler Pfarrgut, Jakob Knobloch, der Hauptſtraße und Ludwig Mathieu.
2) 36 Aren 4 Centiaren Wieſe in den Schmalzwieſen, neben der Kirchſchaffnei und den Erben von Jakob Flamm.

Geßner, Notär.

Gerichtliche Verſteigerung.

Mittwoch den 28. Auguſt 1844, des Vormittags um 10 Uhr, wird in der Gemeinde Dahn, durch Heinrich Reuer, Notär, wohnhaft daſelbſt, auf Eigenthum verſteigert, die den Mörſchelſchen Erben angehörenden Immobilien, als:

1) Section A, Plan-Nro. 333, eine zweiſtöckige Wohnbehauſung mit Anbau, Scheuer, Stallung, einem eingeſchloſſenen Hofe mit einem Gärtchen darin, übrigen Rechten und Gerechtigkeiten, gelegen im Orte Dahn an der Hauptſtraße, einſeits Peter Dauenhauer der Junge, anderſeits Joſeph Ulrich, oben der Straßenackerweg.
2) Section A, Nro. 273, Plan-Nro. 223, 5 Aren 46 Centiaren Wies und Garten in der Ortsflur, zu Dahn hinter der Apotheke, einſeits und oben Wilhelm Schäfer, anderſeits Wilhelm Schäfer und Peter Dauenhauer der Junge, unten der Lauterfluß.

Vorbeſchriebene Gebäulichkeiten liegen am freundlichſten und frequenteſten Platz im Orte Dahn, ſie ſind auf das Bequemſte eingerichtet, in gutem Zuſtande und zu jedem Geſchäft geeignet. Der Pflanzen- und Wieſengarten liegt über der Straße dem Hauſe gegenüber und iſt beſonders geeignet zu einer Tuchbleiche und zum Waſchen. Die Gebäulichkeiten und der Pflanzen- und Wieſengarten können im Einzelnen oder auch im Ganzen zur Verſteigerung gebracht werden.

Die Verſteigerungs-Bedingungen können bei dem unterzeichneten Notär jeder Zeit eingeſehen werden.

Dahn, den 19. Juli 1844.

H. Reuer, Notär.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen des königl. Forſtamts Pirmaſenz.

Dienſtag den 13. Auguſt 1844, zu Stüdtebacherhof, des Morgens 9 Uhr.

Revier Eppenbrunn.

Schläge: Langeneck: a, b und c, Reichsdölle, Vorderrumereck, Martelbacherkopf, Dachsbau und zufällige Ergebniſſe, Haupt- und Zwiſchennutzung.

2 1/4	Klafter	eichen	Rahmholz,	(Müſſelholz,	2r Claſſe,)
73	„	„	Stiefelholz,	„	5r „
297 3/4	„	buchen	Scheitholz,		
181 1/4	„	eichen	„		
28 1/4	„	birken	„		
65 1/2	„	buchen	Prügelholz.		

Vorſtehende Hölzer werden bei allgemeiner Concurrenz zur Verſteigerung gebracht.

Pirmaſenz, den 26. Juli 1844.

Das königl. Forſtamt,

Siebert.

Digitized by Google

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Dem Unterzeichneten wurde durch Entſchlieſſung hoher königl. Regierung vom 14. März laufenden Jahres geſtattet, ſich in Cuſel als praktiſcher Arzt niederzulaſſen. Indem ich dem Publikum meine Dienſte, im Fache der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, ergebenſt empfehle, zeige ich zugleich an, daß ich in dem Hauſe meines Vaters, des geweſenen königl. Kantonsarztes Dr. Schlötzer, wohne.

Cuſel, im Juli 1844.

Dr. Schlötzer.

An dem am 18. Juli abgehaltenen Fruchtmarkt ſind 12 Fruchtſäcke abhanden gekommen, wovon 11 mit blauen Goßtüchern verſehen ſind, einer aber mit den Anfangsbuchſtaben G und D roth gezeichnet war. Entweder ſind dieſe auf der Straße nach Herſchberg verloren gegangen oder vielleicht auch irrthümlicher Weiſe in den Beſitz eines Andern gelangt. Der redliche Beſitzer derſelben möge ſie daher bei A. Fiſcher auf der Kneiſper-Mühle, gegen eine angemeſſene Belohnung, abgeben.

Heute den 4. Auguſt, wird bei Unterzeichnetem das Jakobsfeſt in Bubenhauſen gehalten, wozu höflichſt eingeladen wird. M. Haas.

Bitte um Zurückgabe eines J. W. gezeichneten weißen Taſchentuches, welches Mittwoch den 31. Juli im Concertlocale verloren gegangen. Abzugeben bei der Redaktion d. Bl.

Ein goldenes Armband iſt gefunden worden. Das Nähere bei der Redaktion d. Bl.

Nummern der 391. Nürnberger Ziehung.

59 36 29 14 52

G. d. Schluß der 1432. Münchner Ziehung.

Bei Heinrich Schmitt, Seifenſieder in St. Ingbert, iſt ſehr gute Fett-Seife, das Pfund zu 12 kr., zu haben.

Es wird ein Clavier zu kaufen oder zu lehnen geſucht. Verleger d. Bl. ſagt durch wen.

Eine vollſtändige Brennerei, mit dreiöhmigem Keſſel, iſt zu verkaufen bei Friedrich Schlimmer auf'm Unterhof bei Neuhornbach.

C. Louis Hoffmann hat in dem Jakob Lehmann'ſchen Hauſe, im zweiten Stocke, ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Im Brüggemann'ſchen Hauſe iſt ein Logis zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 37. Anwendung des Stempels im Gemeinden-Rechnungsweſen. — 165ſte Verlooſung der ältere öſterreichiſchen Staatsſchuld. — Verzeichniß der in der Pfalz beſtehenden Sparkaſſen, nebſt dem Verwaltungsreſultate im Jahre 1843. — Diesjährige Induſtrie-Ausſtellung in Berlin — Herſtellung von Schulbeſoldungs-Etats. — Erledigung der katholiſchen Pfarrei Großkarlbach. — Dienſtesnachrichten.

Für Naturfreunde, beſonders Botaniker.

Von der großen Pflanzenſammlung „Flora Galliae et Germaniae exsiccata, herbier des plantes rares et critiques de la France et de l'Allemagne, recueillies par la société de la Flore de France et d'Allemagne, publié par le docteur F. Schulz, membre de plusieurs sociétés savantes" mit erklärenden Etiquetten und den „Archives de la Flore" als Zugabe, iſt die 7te und 8te Lieferung erſchienen. Jede Lieferung enthält 100 Pflanzenarten, in getrockneten Exemplaren, mit Beiträgen von Hofrath Koch, Prof. in Erlangen, J. Gay', Secretär der Pairskammer in Paris, Profeſſor Alex. Braun in Karlsruhe, Dr. Guepin, Direktor der mediziniſchen Schule in Angers, Gouvernalrath Tommaſini in Trieſt, W. Sonder in Hamburg, René Lenormand in Vire u. ſ. w. Von den früher erſchienenen 6 Lieferungen ſind nur mehr wenige Exemplare vorräthig. Ladenpreis jeder Lieferung 25 Franken; beim Herausgeber (in Bitſch und Zweibrücken) bei barer oder bei Vorausbezahlung 20 Franken.

Die unterzeichnete Buchhandlung beeilt ſich, davon Nachricht zu geben, daß von dem neueſten, anerkannt vorzüglichen

Converſations-Lexikon
in achtzehn Bänden.

Eleg. ausgeſtattet u. broſch. Stuttgart 1844.

Zu dem Preiſe von nur

7 fl. 12 kr.

wieder Exemplare angekommen ſind. Dies der dritte unveränderte Abdruck, nachdem binnen ſechs Monaten 25,000 Abnehmer die zwei erſten Abdrücke erſchöpfen.

Solcher Preis für dieſes ganz umfaſſende und dabei wahrhaft ſchön ausgeſtattete große Werk iſt nur durch den Umſtand denkbar, daß es von der „Geſellſchaft zur Verbreitung guter und wohlfeiler Bücher" herausgegeben iſt.

G. Ritter'ſche Buchhandlung in Zweibrücken.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 1. Auguſt 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	49	Preußiſche Thaler	1	44½
Ducaten . . .	5	34½	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	31	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	55½	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	53			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition v. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Postamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 94. Dienſtag, 6. Auguſt 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Am 15. Juli iſt in der von Haskoy gelegenen Raketenfabrik eine Feuersbrunſt ausgebrochen, bei welcher eine bedeutende Zahl Arbeiter — man ſpricht von 40 Perſonen — das Leben eingebüßt hat.

Griechenland. Athen, 19. Juli (Correſpondenz). Seit ſie auf dem Feſtlande ſind, können ſie ſich an den Quellen überzeugen, wie man dorten Griechenland und ſeine Zuſtände in den albernſten Bildern, heute ſo und morgen wieder anders, dem Publikum vorleiert. Die „Augsburger Allgemeine Zeitung,“ durch ihr Alter bei den Deutſchen in hoher Autorität, und durch ihre bezahlten Correſpondenten ſtets en courrent, leuchtet, in griechiſchem Feuer, ſtets voran. Bald umſtellt man den König mit gezückten Dolchen und gezogenen Schwertern, als ſey ſeine nächſte Umgebung eine Horde Banditen. Die Königin macht auf dieſen Blättern eine große Reiſe, iſt ſchon in cognito am Rheine angekommen, — während das Fürſtenpaar, geliebt und hochverehrt von dem edleren Theile des griechiſchen Volkes, täglich, und ſo zu ſagen, ohne Begleitung, ſeine Spaziergänge macht. Der Grieche ſtrebt allerdings nach politiſcher Freiheit, iſt aber kein Königsmörder. — Den kräftigſten Beweis gab uns der Tumult vom 23. Juni, den wir von unſerer Teraſſe in ſeiner ganzen Ausdehnung überblicken konnten. Kalergis entwickelte mit der Garniſon eine Kraft, die tiefen Eindruck machte und nachhaltig ſeyn wird. Rebellion und Bürgerkrieg iſt nirgends im Lande, wohl aber Wahlumtriebe und oft blutige Wahlſcenen. Das conſtitutionelle Regierungsſyſtem iſt für's Volk, wie für die Regierung zwar neu; aber die Perſon des Königs iſt und bleibt der Nation heilig. Tollhausſtreiche können hier nicht in Betracht kommen. Fällt auch das jetzige Miniſterium, ſo macht es nur einem andern Platz. Der Einfluß der Unzufriedenen von Außen, die freilich immer noch als böſe Geiſter Griechenland durchziehen, iſt durch das conſtitutionelle Syſtem ſehr geſchwächt. Bei den Kammer-Verhandlungen werden ſich kräftige Stimmen gegen dieſe Eindringlinge erheben — und ſonach Maßregeln ergriffen werden, dieſem Uebelſtande zu ſteuern. Die Hitze iſt unerträglich. Nächſtens mehr über die Wahlen.

Frankreich. Paris. Die neueſten Vorgänge in Algerien ſcheinen die Intentionen des Cabinettes, in Bezug auf die Stellung des Herzogs von Aumale, wieder geändert zu haben. Bekanntlich war noch vor Kurzem ſtark die Rede davon, es ſolle dieſer junge Prinz zum Gouverneur oder Vizekönig von Algerien ernannt werden. Allein die ernſten Schwierigkeiten, welche in den Beziehungen zu Marocco hervorgetreten, haben es, wie verlautet, als nothwendig erkennen laſſen, die Ausführung jenes Planes noch auf einige Jahre zu vertagen. — Es hat ſich das Gerücht verbreitet, die Regierung habe ſehr ſchlimme Nachrichten aus Algier erhalten. Unter den maroccaniſchen Truppen ſoll ſich eine ſehr lebhafte Unzufriedenheit gegen den Kaiſer Abderrhaman gebildet haben, wider den man die Beſchuldigung erhebe, er wolle die Religion des Propheten verrathen, weil er mit den Franzoſen Frieden zu machen bereit ſey; Abd-el-Kader habe nach allen Richtungen hin Emiſſäre ausgeſchickt, um das Heer in dieſer Stimmung zu beſtärken, ſo daß der Kaiſer jeden Augenblick ſich von allen ſeinen Truppen im Stiche gelaſſen zu ſehen befürchte; es ſcheine mehr und mehr wahrſcheinlich, daß Abd-el-Kader es darauf abgeſehen habe, zu ſeinem Vortheile den Kaiſer Abderrhaman zu entthronen.

— Die Klöſter nehmen in Frankreich immer mehr überhand. In der Stadt Tulle klagte ein

Digitized by Google

Mitglied des Gemeinderaths kürzlich bei dieſer Behörde, daß ſeine Tochter, ein ſanftes, beſcheidenes Mädchen, ſein Haus verlaſſen habe und bei den Carmeliterinnen eingetreten ſey. Alle ſeine Bitten, daß ſie heimkehren möge, waren vergebens. In ihrer Antwort verlangte ſie die Herausgabe ihres mütterlichen Vermögens von 15,000 Franken, damit ſie es dem Kloſter ſchenken könne. Der Gemeinderath beſchloß hierauf die Auflöſung des nicht auf geſetzliche Weiſe beſtehenden Kloſters, weil dadurch die öffentliche Ordnung und die Bande der Familien gefährdet werden, die Carmeliterinnen insbeſondere ſich auf das Proſelytenmachen legen und zu fürchten ſey, daß ſie ſich beſonders an junge unerfahrene Mädchen machen, um ihres Vermögens habhaft zu werden. Dieſes Carmeliter-Nonnenkloſter beſteht, den Geſetzen zuwider, ſchon ſeit vier Jahren. In Lyon wird die Tochter eines Proteſtanten, wie zu Turin die Tochter des holländiſchen Geſandten, gegen den Willen ihres Vaters, im Kloſter zurückgehalten; auf ſeine Forderung, daß man ſie ihm herausgebe, erhielt er zur Antwort, man wolle warten, bis ſie volljährig ſey. Ein anderes minderjähriges Mädchen, im Departement Loire-et-Chere, die Tochter eines Dorfmaires, entfloh mit Hülfe des Ortspfarrers zu den Nonnen nach Mans. Im Allgemeinen hat man die Bemerkung gemacht, daß es nicht arme Mädchen ſind, welche in die Klöſter gelockt werden.

Schweiz. Aarau. Zſchokkes treffliche „Stunden der Andacht“ ſind nun von zwei gelehrten, mit den Schriften des neuen Bundes wohl vertrauten Rabbinern auch für Iſraeliten bearbeitet, ſo wie auch ruſſiſch überſetzt in der griechiſchen Kirche verbreitet worden.

Preußen. Berlin. Der Umſtand, daß der (jetzt verhaftete) Buchhändler Ed. Pelz (Treumund Welp) ſein Gut in Nro. 167 der Schleſiſchen Zeitung zum Verkauf ausbietet, könnte um ſo eher überraſchen, als Pelz bekanntlich von einer Seite mit als ein Urheber der ſchleſiſchen Unruhen angeſehen wird, indem man ihm Schriften unterſchiebt, welche die Weber aufgereizt haben ſollen. — Die „Achener Zeitung“ enthielt noch dieſer Tage folgende „Abfertigung“: „Die Rhein- und Moſelzeitung“ verbreitete die Nachricht, daß meine Aufſätze in den kleinen Gebirgsblättern Schleſiens den Aufſtand der Weber in Peterswaldau herbeigeführt haben ſollten. Ich behalte mir eine ſpezielle Abfertigung der Urheber jenes Gerüchtes aus beſonderen Gründen jetzt noch vor, und begnüge mich, hiedurch einſtweilen zu erklären, daß ich niemals Aufſätze in jene Gebirgsblätter Schleſiens geliefert habe, und daß, ſo viel mir bekannt, auch die Perſon, welche ſo allgemein für meinen Doppelgänger genommen wird, der ehemalige Buchhändler Pelz, nur Mitarbeiter an der Schleſiſchen Zeitung iſt, ſonſt aber für kein anderes ſchleſiſches Blatt ſchreibt. Treumund Welp.“

— Am 28. Juli fand eigentlich erſt das erſte richterliche Verhör des Königsmörders Tſchech im Kriminalgefängniß, wo er in Ketten geſchloſſen und ſtets von einem Wächter umgeben iſt, ſtatt. Sein Vertheidiger iſt der Juſtiz-Commiſſarius Valentin und ſein Inquirent der Kammergerichtsrath v. Alvensleben. Während der Verhandlungen ſoll ſich eine Art von Ueberſpannung kund gegeben haben.

Verſteigerungen.

Verſteigerung

der Güter, welche dem königl. Landgeſtüte der Pfalz zugehören und auf den Gemarkungen von Katzweiler, Hirſchhorn, Alsbrükken, Kaulbach, Frankelbach und Kreinbach gelegen ſind.

Auf Betreiben der Verwaltung des königlichen Landgeſtüts der Pfalz, und gemäß hoher Anordnung, ſollen die, dem gedachten königl. Landgeſtüte zugehörige und in den Kantonen Otterberg und Wolfſtein gelegenen Güter, auf Eigenthum, unter annehmbaren Zahlungsterminen, öffentlich, an den Meiſtbietenden, verſteigert werden und findet die Verſteigerung in nachbenannten Orten und um die nachbemerkte Zeit ſtatt:

I. Mittwoch den 4. September 1844, des Morgens um 8 Uhr, zu Katzweiler, in der Wirthsbehauſung des Johannes Chriſtmann, nachbeſchriebene Immobilien, welche auf folgenden Bännen gelegen ſind:

A. Auf Katzweiler Gemark.

1) 2 Tagwerke 78 Dezimalen oder 2 Morgen 2 Viertel Wieſen, und
2) 77 Tagwerke 70 Dezimalen oder 70 Morgen Ackerland.

Früher Ziegelkopfer Gut genannt.

B. Auf Hirſchhorner Gemark.

1) 4 Tagwerke 72 Dezimalen oder 4 Morgen 1 Viertel Wieſen, und
2) 5 Tagwerke oder 3 Morgen 2 Viertel 15 Ruthen Ackerland.

Ziegelkopf und Kirchengüter genannt.

C. Auf Alsbrücker Bann:

76 Dezimalen oder 2 Viertel 32 Ruthen Wieſenland.

Kirchenwieſen genannt.

Digitized by Google

II. Donnerſtag den 5. September 1844, des Morgens um 9 Uhr, zu Kaulbach, in der Wirthsbehauſung des Peter Hemmer, jene Immobilien, ſo auf nachfolgenden Bännen liegen:

A. Auf der Gemarkung von Kreinbach.

1) 17 Aren 51 Centiaren oder 1 Viertel 33 Ruthen Gartenland.
2) 53 Aren 64 Centiaren oder 1 Morgen 1 Viertel 25 Ruthen Wieſen, und
3) 97 Aren 95 Centiaren oder 2 Morgen 2 Viertel 21 Ruthen Ackerland.

Valtin Schreibers Erbbeſtand und Kirchengüter genannt.

B. Auf Kaulbacher Gemark.

1) 10 Aren 39 Centiaren oder 1 Viertel 6 Ruthen Gartenland.
2) 99 Aren 53 Centiaren oder 2 Morgen 2 Viertel 18 Ruthen Wieſen, und
3) 11 Hektaren 11 Aren 24 Centiaren oder 29 Morgen 20 Ruthen Ackerland.

Valtin Schreibers Erbbeſtand genannt.

C. Auf dem Banne von Frankelbach.

5 Hektaren 62 Aren 26 Centiaren oder 14 Morgen 3 Viertel 6 Ruthen Wieſen.

Kirchenwieſen und Ziegelkopf genannt.

Sämmtliche Immobilien werden nicht im Ganzen, ſondern ſtückweiſe, wie ſolche gegenwärtig ſchon abgetheilt ſind, der Verſteigerung ausgeſetzt und den betreffenden Steigerern zugeſchlagen.

Die Beſchreibung der zu verſteigernden Güter, ſo wie ſolche abgetheilt, und die betreffenden Pläne ſind vor der Verſteigerung, ſowohl bei der königl. Pfälziſchen Landgeſtüts-Verwaltung, als auch auf der Schreibſtube des unterzeichneten Notärs zu Kaiſerslautern einzuſehen.

Kaiſerslautern, am 1. Auguſt 1844.

Der beauftragte Notär,
Will.

Freitag den 9. Auguſt 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernſtweiler, in der Behauſung des Wirthes Herrn Peter Rohrbacher, werden auf Anſtehen des Burgermeiſters der Gemeinde-Ernſtweiler-Bubenhauſen, Herrn Jakob Schnebele, Oekonom, zu Ernſtweiler wohnhaft, die nachbeſchriebenen, der Gemeinde Ernſtweiler-Bubenhauſen angehörigen und auf deren Gemarkung gelegenen Immobilien, öffentlich in Eigenthum verſteigert, als:

1) 19 Aren 9 Centiaren Garten, neben dem Ernſtweiler Pfarrgut, Jakob Knobloch, der Hauptſtraße und Ludwig Mathieu.
2) 36 Aren 4 Centiaren Wieſe in den Schmalzwieſen, neben der Kirchſchaffnei und den Erben von Jakob Flamm.

Geßner, Notär.

Montag den 12. Auguſt nächſthin, um 3 Uhr des Nachmittags, in dem Stadthauſe dahier, wird der pro $18^{44}/_{45}$ nöthige Bedarf von Brennmaterial zur Straßenbeleuchtung, als:

ohngefähr 8 Hektoliter gereinigtes Brennöl, und
„ 18 Ellen baumwollener Zeug zu Dochten,

an den Wenigſtnehmenden in Lieferung gegeben.

Gleichzeitig wird die Lieferung von ohngefähr 3000 Zentner Steinkohlen, an die Wenigſtfordernden, loosweiſe verſteigert.

Zweibrücken, den 26. Juli 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Mittwoch den 14. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des kgl. Landgeſtüts, und den darauf folgenden

Freitag den 16., Nachmittags 2 Uhr, vor dem Bürgermeiſteramte Homburg, werden die Geſtütswieſen für die diesjährige Ohmeterndte, loosweiſe, an die Meiſtbietenden, öffentlich verpachtet.

Zweibrücken, den 3. Auguſt 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayr.

In der Behauſung des Ludwig Kappel laſſen Freitag den 9. Auguſt die Wittwe und Erben von Johann Couturier in Homburg, ohngefähr fünf Morgen Wald, von 20jährigem und ſehr dichtem Beſtand, ſo wie ihr untheilbares Ackerfeld, unter annehmbaren Terminen, für Eigenthum verſteigern.

A. A. Friedrich Couturier.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Gütertrennungsklage.

Durch regiſtrirten Akt des Gerichtsboten Gaſſert zu Waldfiſchbach, vom 1. Auguſt 1844, hat Margaretha Lanz, ohne beſonderes Gewerb in Geiſelberg wohnhaft, gegen ihren Ehemann, den gleichfalls in Geiſelberg wohnenden Ackersmann Nikolaus Buſer den Jungen, eine Gütertrennungsklage bei dem königl. Bezirksgerichte zu Zweibrücken erhoben, und den daſelbſt wohnhaften Advokaten Daniel Hudlet, als Anwalt beſtellt.

Zweibrücken, den 3. Auguſt 1844.

Für Anwalt Hudlet,
Weis.

Ein Taſchentuch, mit 3 Buchſtaben und der Nr. 24 bezeichnet, iſt in der Vorſtellung vom 4. d. bei Hrn. Knie gefunden worden. Abzuholen bei Kutſcher Schwarz.

Digitized by Google

Unterrichts-Anzeige.

Die Unterzeichnete, welche ſchon früher in vielen der größten Städte Deutſchlands, zuletzt in Köln, Elberfeld, Barmen, Mannheim, Speyer, Landau und in Kaiſerslautern Unterricht ertheilt hat, bringt hiermit dem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß ſie ihren Unterricht in der orientaliſchen Malerei, Haarmalerei, in allen Arten künſtlichem Blumenmachen von Haaren, in allen Arten feinem Blumenmachen auf Hüte, auch Wachsblumen-, Wachsfrüchte- und Erebfrüchtemachen, in allen Arten von Haarflechtereien und im Kleiderſchneiden aus freier Hand, blos nach dem Maaße, ohne Muſter, wie auch im Putzmachen, Crepins-ſtricken ohne Nadel, Schönſtopfen, Blonden, Brüſſeler Spitzenwaſchen, Bandfärben u. ſ. w. bereits eröffnet hat.

Alle dieſe Künſte können ſich in kurzer Zeit angeeignet werden. Das Honorar für den Unterricht iſt äußerſt billig und ſo geſtellt, daß Jedermann daran Theil nehmen kann, und wird erſt nach beendigtem Unterrichte, wenn jede Schülerin ſagen kann, ſie habe das Verſprochene erlernt, entrichtet. Das Nähere beſagt eine eigene, gedruckte, bereits cirkulirende Unterrichtsanzeige; auch wird in ihrer Wohnung auf Anfrage entſprechende Aufklärung ertheilt, wo ſich auch Jedermann von der Schönheit dieſer Arbeiten aus den vielen vorgelegten Muſtern, wie auch von der Gründlichkeit des ſchnellen Unterrichts aus den vielen Zeugniſſen überzeugen kann.

Indem ſie ſich einem geehrten Publikum beſtens empfiehlt, bittet ſie zugleich diejenigen, welche geneigt ſind, in einer oder der andern Kunſt Unterricht zu nehmen, ſich gefälligſt in einigen Tagen zu melden, weil ſie ſich nur kurze Zeit hier aufhält. Sie kauft abgeſchnittene und Wirrwarr-Haare.

Zweibrücken, den 5. Auguſt 1844.

Thereſe Kienle, Privatlehrerin,
wohnhaft bei Wittwe Winzweiler an dem Exerzierplatze.

Zeugniß
einiger Schülerinnen aus Kaiſerslautern.

Madame Kienle aus Kempten ertheilte uns Unterzeichneten in leichtfaßlicher und ſchneller Weiſe Unterricht im Haarflechten, Blumenmachen, Kleiderſchneiden nach dem Maaße und im Putzmachen, ſo daß wir uns verpflichtet fühlen, Madame Kienle nicht nur wegen ihrer gründlichen und praktiſchen Lehrmethode, ſondern auch wegen ihres liebevollen und urbanen Benehmens beſtens zu empfehlen.

Kaiſerslautern, den 19. März 1844.

Fanni Geenen. A. Görg. Caroline Maret. C. Faber. A. Witt. A. Ritter. C. Böcking. F. Will. Chriſtina Lotz. Magdalena Zinßmeiſter. Friederike Hornef. H. Raab. Katharina Joſt. C. Weiß. M. Baldauf. C. Bender, und mehrere Andere.

Dankſagung.

Die Direktion der akrobatiſchen Tänzergeſellſchaft kann nicht unterlaſſen, für die ihr zu Theil gewordene Anerkennung den kunſtſinnigen Bewohnern hieſiger Stadt und deren Umgebung den herzlichſten Dank abzuſtatten. Sollten wir je wieder nach Zweibrücken kommen, ſo wird auch dann unſer höchſtes Streben ſeyn, die edlen Kunſtfreunde aufs Angenehmſte zu unterhalten.

Rudolph Knie,
akrobatiſcher Künſtler.

Bei Heinrich Schmitt, Seifenſieder in St. Ingbert, iſt ſehr gute Fett-Seife, das Pfund zu 12 kr., zu haben.

Bei Jakob Altſchüler, im Schlick'ichen Hauſe, iſt bis Michaeli eine Wohnung zu vermiethen, beſtehend aus Stube, Küche, großem Speicher, Stall und Miſtenplatz.

DAGUEREOTYPEN-PORTRAITE.

Da ich mich nur noch dieſe Woche hier aufhalte, ſo erſuche ich alle, welche ſich noch portraitiren laſſen wollen, mich recht bald mit Ihren gütigen Aufträgen zu beehren.

Zweibrücken, den 5. Auguſt 1844.

Karl Reitlinger.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Kuſel vom vom 2. Auguſt.

Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 36 kr.; Spelz, 2 fl. 25 kr.; Gerſt, 3 fl. 31 kr.; Erbſen, 4 fl. 18 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 2 fl. 12 kr.; Kartoffeln, 1 fl 24 kr. — Kornbrod, 3 Kilogr. 15 kr.; gemiſchtes Brod, 1½ Kilogr. 10 kr.; das Paar Weck, 11 Loth, 2 kr. — Ochſenfleiſch, 12 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kühfl., 10 kr.; Kalbfl., 8 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinefl., 12 kr. per Pfund.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 95. Freitag, 9. Auguſt 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Nord-Amerika. Am 4. Juli wurde der 60ſte Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung Amerikas in der ganzen Union feierlich begangen, zu Newyork aber die Freude des Feſtes durch eine große Feuersbrunſt getrübt, welche die Washington-Halle, eines der erſten Hotels der Stadt, das gegen 40,000 Dollar gekoſtet, zerſtörte. — Die Blätter von Newyork enthalten ſchreckliche Berichte über die Zerſtörungen von Leben und Eigenthum, welche durch Ueberſchwemmungen der weſtlichen Flüſſe angerichtet worden ſind. — Die Blätter von Rio de Janeiro melden die am 26. Mai erfolgte Exploſion des Keſſels eines Dampfſchiffes, auf welchem ſich etwa 200 Paſſagiere befanden. Der mittlere Theil des Verdecks wurde in die Luft geſprengt und mehr als 70 Perſonen kamen jämmerlich ums Leben. Von den etwa 30 Verwundeten lagen mehrere gefährlich darnieder.

Mexiko. Nach einem Schreiben des mexikaniſchen Präſidenten Santa Anna ſteht zu erwarten, daß ein Krieg zwiſchen den Vereinigten Staaten und Mexiko nicht mehr zu vermeiden iſt, denn ſchwerlich wird ſich das Kabinet von Waſhington dazu verſtehen, auf die Forderungen Mexikos einzugehen oder beim Kampfe des Letztern gegen Texas den ruhigen Zuſchauer zu ſpielen.

Rußland. St. Petersburg. Am 26. Juni, Nachmittags, ſind in Alt-Conſtantinow über 330 Häuſer und 6 Synagogen abgebrannt, wobei 6 Menſchen (der jüdiſchen Gemeinde angehörig) das Leben verloren. Se. Maj. der Kaiſer hat 5000 R. S., der Miniſter des Innern 3000 R. S. für die Abgebrannten abgeſendet.

Riga. Am 24. Juli, Mittags gegen 1 Uhr, erhob ſich plötzlich ein Orkan aus Südoſt, trieb die Holzflößen auf die Barken und dieſe auf die große Floßbrücke, die in einem Augenblicke zerriſſen wurde. Die Barken, mit Waaren angefüllt, ſanken, gegen 50 wurden verſchlagen, die Brücke zerſtückelt, viele Menſchen haben das Leben verloren; der Schaden der Waaren und Schiffe wird auf mehrere Hunderttauſend Silberrubel veranſchlagt. Wochen können hingehen, ehe die Paſſage wieder hergeſtellt werden kann.

Polen. Warſchau. Unſere Stadt iſt durch ein großes Unglück heimgeſucht worden. Die Kraft der Fluthen hat die Pragaer Verbindungsbrücke zerſtört, die Vorſtadt Praga ſelbſt liegt in den Wellen begraben, eben ſo eine angebaute Inſel der Weichſel, Saska Kempa, kaum daß die Gipfel der höheren Bäume und die Giebel der Häuſer noch hervorragen. Von umliegenden Ortſchaften haben Sielke mit der großen Tabaksfabrik, Tſchernakoff mit ſeinem wunderthätigen Marienbilde und Willanoff mit dem Begräbnißplatze Johann Sobieskis am meiſten gelitten. So weit das Auge ſieht, eine ungeheure Waſſerfläche mit einzeln hervorragenden Baumgruppen und Dachgiebeln, und ſo zieht ſich das entſetzliche Unglück hin, die Weichſel hinauf bis Krakau und hinab bis zu den Niederungen bei Danzig. Ein Augenblick hat die ganze Hoffnung des Landmannes vernichtet, ſeine Saaten verheert, ſeine Scheuern zerſtört, ſeine Heerden ertränkt. Die Weichſel ſtand am 26. Juli 18 Fuß über ihrem Niveau.

Spanien. Madrid. Der miniſterielle „Heraldo“ meldet in ſeiner Nummer vom 26 Juli die Entdeckung einer furchtbaren Verſchwörung in dieſer Hauptſtadt. Man lieſt in dieſem Blatte: „Den Mittheilungen zufolge, die uns gemacht worden, hat die Vorſehung uns vor einer entſetzlichen Kataſtrophe bewahrt! Es handelte ſich um nichts Geringeres, als die Caſernen in Brand zu ſtecken, und in dem Tumulte, der dadurch erregt werden ſollte, die Offiziere und die Chefs zu ermorden, ſodann über die Stadt ſelbſt her-

Digitized by Google

zufallen und ſie allen Gräueln der Plünderung preiszugeben. Es wurden jedoch dieſe ſchändlichen Plane durch den Eifer und die Thätigkeit unſerer Militär- und Civilbehörden vereitelt, ſo wie durch die bewunderuswerthe Treue der Truppen, welche heldenmüthig jeder Art Verführung widerſtanden haben.“ Der „Heraldo“ fügt hinzu, daß zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden ſeyen, nennt aber von den Perſonen, welche von dieſer Maßnahme getroffen worden wären, nur einen Sohn oder Neffen Don Alonſo's de Cordero.

Frankreich. Aus Lothringen. Bei den neueſten Kammerbeſchlüſſen, in Bezug auf die Eiſenbahnen, hat Metz durchaus nichts erlangt, worauf es Anſpruch machte; allein es iſt von der Regierung die Verſicherung gegeben worden, daß mit dem Beginn der nächſten Seſſion darauf angetragen werden wird, einer Privatgeſellſchaft den Bau und den Betrieb der Linie nach den Saargegenden zu überlaſſen. Der Deputirte von Saargemünde, General Schneider, nimmt ſich dieſes Projekts auſſerordentlich an und daſſelbe kömmt auch ohne Zweifel zu Stande. — Der Herzog von Nemours wird in einigen Tagen zu Metz erwartet, wo er das Oberkommando über das dortige Lager führen wird.

Paris. Es ſollen ſehr ernſte Depeſchen aus London, in Betreff der Taitiſchen Vorfälle, eingelaufen ſeyn, ſo daß im Miniſterium keine Uebereinſtimmung in Bezug auf die zu treffenden Maßregeln herrſcht. Auch die maroccaniſche Angelegenheit ſcheint ſich mehr und mehr zu verwickeln; der Prinz Joinville ſoll höchſt unzufrieden mit den ihm zugekommenen Inſtruktionen ſeyn, da dieſelben in jeder Beziehung ſehr unbeſtimmt ſind. Wie es heißt, habe derſelbe unter ſolchen Umſtänden um ſeine Zurückberufung nachgeſucht.

Straßburg. Bei der in Paris ſtattgefundenen Preisvertheilung für die ausgeſtellten Erzeugniſſe während der jüngſten Monate iſt namentlich ſehr vielen Elſäſſern die Ehre zu Theil geworden, Belohnungen zu erhalten. Die ober- und niederrheiniſchen Fabriken haben abermals ihren Ruf bewährt, denn aus keinem Departemente finden ſich verhältnißmäßig ſo viele Preisträger, als aus den unſrigen. Die Mühlhauſer haben ſich im Maſchinenbau, wie in der Verfertigung gewebter Stoffe, beſonders hervorgethan, und eben ſo bemerkt man viele Straßburger auf den Preisliſten.

Belgien. Brüſſel. Die Anſtalt von Seraing, ſagt der „Commerce belge“, hat wichtige Schienenlieferungen nach Bayern auszuführen. Die Frage wird ſich darbieten, ob nicht die bayeriſche Regierung die Erhöhung der Zölle, welcher das Eiſen unterworfen iſt, tragen müſſe. Man hat hierüber noch keine Gewißheit, allein man glaubt, daß in dieſer Hinſicht eine Bedingung zwiſchen der bayeriſchen Regierung und den übrigen Zollvereinsſtaaten feſtgeſtellt ſeyn müſſe.

Preußen. Berlin. Die wunderbare Rettung des Königs — wunderbar gewiß, denn der Mantel war fünfmal und die Uniform zweimal durchlöchert — gibt überall Veranlaſſung zu Feierlichkeiten, bei denen das Volk ſeine Freude über Abwendung des Unglücks öffentlich kund gibt. — Ueber Tſchech berichten öffentliche Blätter noch, er habe längere Zeit in Frankfurt a. d. O. gewohnt, wo er als ſtreitſüchtiger Prozeßkrämer in keinem guten Rufe geſtanden. Er ſoll bisher eine Penſion von 150 Thalern bezogen haben. — Die achtzehnjährige Tochter des Hochverräthers Tſchech iſt bereits wieder ihrer Haft entlaſſen, weil ſich kein Verdacht auf Mitwiſſenſchaft oder Mitſchuld des ruchloſen Verbrechens ihres Vaters bei ihr für jetzt herausgeſtellt hat.

— Die Verhaftung mehrer Perſonen, vornehmlich einiger Fremden, hat ſtattgefunden. Allein dieſe Letzteren wurden lediglich zur polizeilichen Verwahrungshaft gebracht, weil ſie in einem öffentlichen Hotel über „den Verluſt unſerer Nationalehre“ ſich unziemend geäußert hatten, und ſind alsbald wieder entlaſſen worden. Andere Verhaftete erleiden dies Schickſal in Folge aller der gebietenden Nothwendigkeiten, die ein Vergehen dieſer Art und Größe unvermeidlich mitführt, denn es verſteht ſich von ſelbſt, daß die Sache wichtig genug iſt, ihren Beſtand bis in das Kleinſte und Gewiſſeſte enthüllt und zergliedert zu ſehen. Auf Weiteres kommt es hiebei nicht an, und inſofern darf es erklärlich heißen, wenn der unterſuchende Richter es im Intereſſe ſeines Auftrages findet, den Einen und den Anderen aus der früheren Bekanntſchaft des Tſchech vorläufig zu iſoliren, an vorherrſchende Motive zum Verdachte iſt aber nirgend zu denken. Der Inquiſit, in Anſehung deſſen von höherer Stelle an die Inſpection der Hausvogtei der Befehl ergangen iſt, daß deren Dienerſchaft ſich jeder Härte, die ihn an die Schwere ſeines Vergehens erinnern könne, ſtreng zu enthalten habe, hat übrigens bis jetzt jede Mitwiſſenſchaft eben ſo beſtimmt in Abrede geſtellt, wie den Verdacht, daß er wahnſinnig ſeyn könne, wogegen er ſehr empfindlich disponirt ſcheint.

Verſteigerungen.

Donnerſtag den 29. Auguſt 1844, Morgens 10 Uhr, zu Niederwürzbach, in der Mühle, Kanton Blieskaſtel, werden auf Anſtehen der Frau Wittwe und Erben des daſelbſt verſtorbenen Hrn. Jakob Schaller die nachverzeichneten Immobilien, wegen er-

Digitized by Google

kannter Untheilbarkeit, vor dem unterſchriebenen königl. bayeriſchen Notär Wieſt zu Blieskaſtel, öffentlich in Eigenthum verſteigert, nämlich:

1) Der ſogenannte Hilſcheider Wald, auf Ommersheimer Bann, enthaltend 51 Hektaren 96 Aren 42 Centiaren, 25jähriger Hochwald, und 1 bis 12jähriger Niederwald.
2) Die Niederwürzbacher Mühle, genannt Monplaisir — gelegen auf Niederwürzbacher Bann, beſtehend in einem zweiſtöckigen Wohnhauſe, ſammt Oekonomiegebäuden, Hofgering, Garten und Mühlgebäuden, mit 2 Mahlgängen, einem Schälgange und ſonſtigen Zubehörungen — ferner ſammt dem dabei gelegenen Weiher, dem ſogenannten Neuweiher, enthaltend etwa 23 Hectaren, endlich ſammt 50 Aren Wies, neben der Mühle.

Alles liegt in einem der freundlichſten Thälchen der Umgegend Zweibrückens und der Pfalz.

Der Zuſchlag iſt definitiv, wenn der Abſchätzungspreis der Verſteigerungsgegenſtände erreicht wird. Die übrigen Bedingniſſe ſind bei dem unterſchriebenen Notär zu erfahren.

Blieskaſtel, den 1. Auguſt 1844.

Wieſt, Notär.

Montag den 19. Auguſt 1844, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe dahier, werden die Wittwe und Erben von Herrn Land-Commiſſär v. Hofenfels, die diesjährige Ohmeterndte aus ihren Wieſen, worunter auch 4 Morgen im v. Hofenfels'ſchen Garten, am Auerbacher Weg, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Mittwoch den 28. Auguſt 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe, läßt Herr Sebaſtian Keller, Maurer dahier, ſeinen Antheil an einem zweiſtöckigen in Zweibrücken ſtehenden Wohnhauſe, am Kreuzberg, einſeits Wilhelm Hoffmann, anderſeits Chriſtian Hamm, beſtehend dieſer Antheil im obern Stockwerke aus Stube, Kammer und Küche, ſodann Heuſpeicher, Stallung, Keller, Hofgering und Dungplatz, nebſt übrigem Zubehör, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 13. Auguſt 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim, in der Behauſung des Hrn. Bürgermeiſters Theobald, läßt Herr Jacomin de Malespine, Eigenthümer auf dem Kirchheimerhofe, ſeine auf Irheimer Bann gelegene Ackerſtücker und Wieſen, deren Beſchreibung bei Unterzeichnetem zu erſehen iſt, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern.

Schuler, Notär.

Freitag den 16. Auguſt 1844, Morgens 10 Uhr, zu Homburg, in der Behauſung des Bierbrauers Helwig, läßt Herr Bürgermeiſter Lotz das Ohmetgras auf ſeinen Wieſen an der Waiſenbach, neuen Theilung, hinter Abbe's Garten, im Spieß, in der Maſtau, Schmalau, Schwarzenweiher, Lapreteſcher Bruch und Heidenbruch, öffentlich verſteigern.

Homburg, den 2. Auguſt 1844.

Berg, Notär.

Dienſtag den 27. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, in der Rechnungskanzlei des königl. Chevaulegers-Regiments Leiningen, wird der Bedarf pro $18^{44}/_{45}$, an Lichter, Oel, Dochtgarn und Steinkohlen; an Pferdskurmaterialien; dann an Wein für das Militär-Krankenhaus, an die Wenigſtnehmenden, zur Lieferung in Accord gegeben, wozu Lieferungsluſtige eingeladen werden.

Zweibrücken, den 5. Auguſt 1844.

(Jägersburg. Gemeinde-Feldjagd-Verpachtung betr.)

Samſtag den 24. Auguſt l. Jrs., Nachmittags 4 Uhr, wird auf dem Bürgermeiſteramte zu Waldmohr die Feldjagd der Gemeinde Jägersburg, auf weitere ſechs Jahre, in Pacht vergeben.

Waldmohr, den 3. Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Schlemmer.

Mittwoch den 14. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des kgl. Landgeſtüts, und den darauf folgenden

Freitag den 16., Nachmittags 2 Uhr, vor dem Bürgermeiſteramte Homburg, werden die Geſtütswieſen für die diesjährige Ohmeterndte, loosweiſe, an die Meiſtbietenden, öffentlich verpachtet.

Zweibrücken, den 3. Auguſt 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,

Probſtmayr.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen des auf den 15. l. Mts. einfallenden geſetzlichen Feiertages, wird der auf dieſen Tag fallende Fruchtmarkt auf kommenden nächſten Mittwoch, den 14. Auguſt, und der auf denſelben Tag zur Abhaltung anberaumte Viehmarkt auf kommenden 22. Auguſt, abgehalten werden.

Zweibrücken, den 7. Auguſt 1844.

Der k. Polizeikommiſſär,

Hollerith.

Allgemeines Geſchäftsbüreau.

Unter dieſer Firma und unter Leitung des Unterzeichneten iſt dahier von heute an ein Büreau eröffnet, in welchem Geſchäfte aller Art beſorgt werden. Namentlich werden daſelbſt übernommen:

Digitized by Google

Schreiben von Briefen, Abfaſſung von Koſten-anſchlägen und Conto's für alle Handwerksleute, Stellung von Rechnungen, Fertigung von Abſchriften, Eingaben bei den Verwaltungs- und ſonſtigen Stellen, Anlegung von Kapitalien, Kauf und Verkauf von Liegenſchaften und ſonſtigen Realitäten, gütliches oder gerichtliches Eintreiben von Schuldforderungen, Vertretung der Parthieen bei den kgl. Friedensgerichten, bei Inventarien, Theilungsverhandlungen, Fallimenten und Liquidationen aller Art, Verwaltungen ganzer Vermögen, überhaupt alle jene Handlungen und Geſchäfte, welche die Funktionen öffentlicher Beamten nicht berühren.

Bei ſtrengſter Verſchwiegenheit werden alle Aufträge gewiſſenhaft, ſchnell, pünktlich und billig beſorgt werden. Auf Verlangen wird auch Garantie geleiſtet.

Das Bureau, welches Morgens von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, mit Ausnahme der geſetzlichen Feiertage, geöffnet iſt, befindet ſich in dem Hauſe des Buchhändlers Hrn. Lehmann, neben der Alexanderskirche.

Zweibrücken, den 8. Auguſt 1844.

E. Simon.

Bei Unterzeichnetem wird Sonntag den 11. Auguſt und die folgenden Tage das Irheimer Kirchweihfeſt gehalten, wozu er höflichſt einladet.

Friedrich Theobald.

Unterzeichneter empfiehlt ſich im Möbel- und Zimmertapezieren. Seine Wohnung iſt im Pilla'ſchen Hauſe.

Victor Grandpair.

Sonntag den 11. Auguſt wird das Kirchweihfeſt in Irheim abgehalten, wozu höflichſt einladet

Fr. Lehmann.

Auf dem Placken wurde eine braune Merinoſchürze gefunden, und kann bei Herrn Chiperowsky in Empfang genommen werden.

Auf dem letzten Caſino-Balle iſt ein neuer Hut, mit der Adreſſe: Lauth, Chapelier Place Gutenberg à Strasbourg, verwechſelt worden. Man bittet, denſelben dem Caſinodiener zu übergeben.

Bei Carl Hättiger dahier ſind folgende Branntweine zu haben, als:

Kartoffel-Branntwein,	per	Litre	12	kr.
Anis-	„	„	„	16	„
Kümmel-	„	„	„	16	„
Zwetſchen-	„	„	„	16	„
Treſter-	„	„	„	16	„
Birn-	„	„	„	16	„

Eine neue Bäckerei, beſtehend aus einem Backofen mit kupfernem Rohr und Dunſtein, iſt zu verkaufen bei

Johann Buchheit, Carlsſtraße.

Schullehrer Stutz hat ein Clavier zu vermiethen.

Ein Kartoffelkeller iſt zu vermiethen. Das Nähere bei Franz Eſchenbaum.

Blaue Kartoffeln,

das Faß zu 24 kr., bei Zorn im Garten.

Die ſchönste zehnbändige Ausgabe von Byron

☞ **für nur 2 fl. 42 kr.!**

Die unterzeichnete Buchhandlung, ſo wie alle Buchhandlungen Deutſchlands, ſind in den Stand geſetzt, ſo lange der noch kleine Vorrath ausreicht,

Lord Byron's

ſämmtliche Werke.

Ueberſetzt von Mehren.

10 Bände in Schillerformat.

Pforzheim, 1842. Broſch.

☞ **für nur 2 fl. 42 kr.**

zu liefern. — Allen Verehrern Byron's glauben wir hiermit eine angenehme Nachricht zu ertheilen. **Die Ueberſetzung iſt anerkannt vorzüglich**, die Ausſtattung elegant.

Auf 12 zumal beſtellte Exemplare überdies 1 Freiexemplar.

G. Ritter'sche Buchhandlung in Zweibrücken.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 8. Auguſt.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	[illegible] fl.	kr.
Waizen . .	7	3	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		13
Korn . . .	4	28	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		20
Gerſt . .	4	–	„ „ „ „ lang. „ 1½ „		–
Spelz . . .	2	34	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		14
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		9
Dinkel . .	—	—			
Miſchfrucht .	5	—	„ 1 „ . . .		5
Erbſen,	—	—	Das Paar Weck wiegt 11 Loth „		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Waizen- und					
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „		9
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		6
Hafer . . .	2	26	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12			
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

Mainz, 2. Auguſt. Das Malter Waizen, 8 fl. 4 kr.; Korn, 6 fl. 5 kr.; Gerſte, 4 fl. 30 kr.; Hafer, 3 fl. 31 kr., Spelz, 3 fl. 15 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, daß ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 96. Sonntag, 11. Auguſt 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Nord-Amerika. St. Louis. Die ſtattgehabte Ueberſchwemmung des Miſſiſſippi und Miſſouri überſteigt Alles, was man bis jetzt davon erlebt hat, indem unſer Waſſerſtand 25 Fuß über die gewöhnliche Höhe iſt und zwar ſo, daß das Waſſer bis ins zweite Stockwerk der Häuſer reicht. Seit vier Tagen ſind indeß einige Fuß gefallen und können wir hoffen, binnen 14 Tagen die Häuſer aus dem Grunde wieder hervorragen zu ſehen. Hunderte von Anſiedelungen und Häuſern in den Thälern ſind fortgetrieben und Tauſende von Leuten an den Bettelſtab gebracht worden; auch iſt eine große Menge Vieh in den Fluthen umgekommen, ſo wie viele Menſchen ihr Leben dabei verloren haben. Das Wieſenland war an Meilen weit überſchwemmt, ſo daß Damfſchiffe darauf fahren. Man fürchtet, daß in Folge dieſer Ueberſchwemmung viele Krankheiten entſtehen werden, da ſtarke Hitze gefolgt iſt.

Großbritannien. London. Von 55 Rechtsfällen, die vor den Aſſiſen der Grafſchaft Suffolk gegenwärtig anhängig ſind, betreffen 30 Brandſtiftung in landwirthſchaftlichen Baulichkeiten oder Legung von Brandbriefen. Der „Sun“ glaubt, große Schuld an dem herrſchenden Zuſtande der Rohheit, welche ſo weit geht, daß bei Feuersbrünſten Weiber und Kinder laut aufjubeln, wenn die Flammen hoch aufſchießen oder die Dächer einſtürzen, trage die Geiſtlichkeit. Zwar ſeyen 24 von den 30 Angeklagten durch Geiſtliche, die Friedensrichter ſind, in Verhaft genommen worden; die Geiſtlichkeit von Suffolk würde aber mehr ihre Pflicht thun, wenn ſie ſich des geiſtigen und ſittlichen Zuſtandes der Landbevölkerung mehr annähme.

Italien. Florenz. Am 28. Juli ſtarb Joſeph Bonaparte, Graf von Survilliers, ehemaliger König von Spanien. Er war am 7. Februar 1767 (anderthalb Jahr vor Napoleon) geboren, iſt alſo 77 Jahre alt geworden.

Spanien. Madrid. Berichten aus Gibraltar zufolge hat ſich der Prinz von Joinville nach Tanger begeben, um anzugreifen. Die engliſche Flotte wird ſtrenge Neutralität beobachten.

Frankreich. Paris. Prinz von Joinville und Marſchall Bugeaud ſollen ſich dringend an die Regierung gewendet haben, um für Algerien Verſtärkungen an Landtruppen zu erhalten, da die Treue der meiſten unterworfenen arabiſchen Stämme, beſonders in der weſtlichen Hälfte des Landes in der letzten Zeit äußerſt verdächtig zu werden beginne. Hier hält man dies alles für ein gewöhnliches Präludium eines bevorſtehenden ernſten Krieges in Afrika, und man erwartet täglich die franzöſiſche Kriegserklärung gegen Marocco.

— Ueber Toulon ſoll die Nachricht eingetroffen ſeyn, daß der Prinz von Joinville, der am 23. Juli Cadir verlaſſen, unmittelbar nach ſeiner Ankunft vor Tanger den franz. Generalconſul zu ſich beſchieden und ihm aufgetragen habe, ſeine Nationalen zu benachrichtigen, daß er bereit ſey, ſie an Bord zu nehmen und nach Cadir zu führen, wofern ſie dieſes Anerbieten annehmen wollten, um ſich vor allen Ereigniſſen ſicher zu ſtellen; der Generalconſul und etwa 20 Franzoſen hätten ſich darauf an Bord des Admiralſchiffs begeben, welches ſie nach Cadir geführt hätte; der Prinz von Joinville habe hierauf von Cadir unverweilt Depeſchen abgeſchickt, um die Regierung von Dem, was er gethan, zu benachrichtigen.

— Die miniſteriellen Journale berichten, der Kaiſer von Marocco habe erklärt, die Kaiden, welche ſich des Angriffs gegen die Franzoſen ſchuldig gemacht haben, beſtrafen zu wollen, verlange dagegen aber die Abberufung Marſchall Bugeaud's wegen der Beſitznahme von Ouchda. In Betreff

Digitized by Google

Abd-el-Kaders ſcheint der Kaiſer Abderrhamun dem Begehren Frankreichs nicht entſprechen zu wollen.

Deutſchland. Frankfurt a. M. Trotz der unbeſtändigen Witterung, welche in den letzten Wochen fortwährend herrſchte, ſind die Taunusbäder überfüllt und Wiesbaden insbeſondere hatte ſeit Jahren ſich keines ſolchen Beſuchs wie heuer zu erfreuen. Vor einigen Tagen hatte man wieder ein beklagenswerthes Opfer der Spielleidenſchaft zu beweinen. Ein ſechzigjähriger Mann aus Jamaica vergiftete ſich, nachdem er ſeine ganze Habe verſpielt und nur ſo viel übrig gelaſſen, als zu einem anſtändigen Begräbniß erforderlich ſeyn mochte. Zwar ſucht man ſolche Vorfallenheiten geheim zu halten, indem man ausſprengt, der Fremde ſey vom Schlage gerührt worden; die Pflicht der Preſſe iſt indeß, auf ſolche traurige Ereigniſſe warnend hinzudeuten, und dieſe Schäden der Gegenwart zu enthüllen, damit neben dem Born, woraus für ſo Manchen Geneſung quillt, der Quell des moraliſchen Verderbens einmal für alle Zeiten verſtopft werde.

Preußen. Berlin. Die Allg. Ztg. theilt aus dem in Berlin verbreiteten Flugblatt über Tſchech u. A. Folgendes mit: Es iſt Ausſage des Culpaten, er ſey dadurch, daß er geſehen, wie eine Dame in Trauerkleidern ein Schreiben dem König und der Königin überreichen wollte, aber beiderſeits unbeachtet gelaſſen worden ſey (was wohl in der Eile der Abreiſe mit dem Eiſenbahnzuge, in dem Augenblick des Einſteigens, ſeine Urſache haben mochte) — noch mehr zur Ausführung ſeines Entſchluſſes angefeuert worden. Er bereute übrigens durchaus nicht ſeine ruchloſe That, war vielmehr bemüht, ſich das Anſehen eines Märtyrers zu geben und bedauerte nur, ſein Ziel nicht erreicht zu haben! wobei er dem Richter ſagte, er wiſſe wohl, wie ſeine That jetzt mit Flammenzügen am Firmamente ſtehe, werde ſie einſt zu ſeinem Fluch in den Büchern der Geſchichte zu leſen ſeyn; doch ſey und werde er ſtets ein Ehrenmann bleiben, und was dergleichen halbverrückte Reden mehr ſind.

— Der Miniſter des Innern hat am 30. v. Mts. eine amtliche Bekanntmachung erlaſſen, in welcher dargethan iſt, daß diejenige Perſon, welche bei der Abreiſe des Königs eine Bittſchrift überreichte, nicht die Tochter des Tſchech, ſondern die Ehefrau eines zur Freiheitsſtrafe verurtheilten Kaufmanns aus einer entfernten Provinz ſey und von dem Könige wirklich die Verſicherung einer Milderung der Strafe ihres Mannes in demſelben Augenblicke erhalten habe, als Tſchech die Piſtole anlegte.

Breslau. Wie wir aus ſichern Quellen hören, hat der hieſige Cenſor, Herr Regierungsrath Everts, entſchieden verlangt, ihn von dem Cenſoramt für die periodiſche Preſſe zu entbinden, da er es nicht mehr über ſich gewinnen könne, Sachen zu ſtreichen, von denen ihm ſein Gewiſſen ſage, daß ſie wahr ſind. Unter ſämmtlichen Mitgliedern der Breslauer Regierung fand ſich Keiner, der ſein Nachfolger ſeyn wollte; ſo ſah man ſich genöthigt, jenen Theil der Cenſur wieder dem Polizeipräſidenten Herrn Heinke zu übertragen.

Köln. Der großartige Brückenplan des Hrn. C. von Hartmann macht am Rheine Aufſehen. Das Projekt würde in einer einzigen Baute aus Ziegelſteinen die Eiſenbahn wie jeden andern Weg über den Strom geſtatten, in jeder Jahreszeit, bei jedem Waſſerſtande praktikabel ſeyn. Sieben Bogen ſollen über den Strom führen, jeder von 170 Fuß Spannweite. Das Gebäude, ſo großartig wie Deutſchland noch keines aufzuweiſen, ſoll ſich gleich unter dem Dome über den Strom wälzen. Gäbe der Himmel, daß die Deutſchen ſich einmal über die Idee eines Landsmannes begeiſtern, daß ſo ein zeitgemäßes Denkmal auf die Nachwelt gebracht wird.

Würtemberg. Cannſtadt. Am 3. Auguſt tödtete ein hieſiger Bürger ſ ine Frau durch einen Piſtolenſchuß, ſich ſelbſt aber einige Augenblicke darauf. Beide waren auf der Stelle todt. Er war früher Soldat, ſpäter als Zolldiener angeſtellt und ſtand in dem Rufe eines beſonders jähzornigen Mannes. Beide Eheleute waren ſchon im vorgerückten Alter.

Baden. Mannheim. Vom Haardtgebirge erfährt man, daß die bisherige Witterung keinen weſentlichen Schaden in den Weinbergen angerichtet hat. Die Trauben ſind inzwiſchen vollkommen ausgewachſen und wenn, wie es jetzt den Anſchein hat, der Kochmonat ſeine Schuldigkeit thut und der September warm bleibt, ſo dürfen wir nicht nur einen trinkbaren, ſondern einen guten Wein erwarten.

Heſſen. Hanau. Die Genehmigung einer Eiſenbahn von hier nach Frankfurt erregt allgemeine Freude. Es iſt zu erwarten, daß ihre Frequenz das Anlagekapital ſehr reichlich verzinſen wird.

Höchſt a. M. Aus dem benachbarten Bade Soden kommt uns eben die Nachricht zu, daß man das ſeit 6 Wochen dort vermißte Dienſtmädchen, von welchem man gleich Anfangs mit vieler Gewißheit vermuthete, daß es ermordet worden ſey, und deßhalb in der ganzen Sodener Gemeinde die ſtrengſten Nachforſchungen zur Auffindung ſeines Leichnams anſtellte, endlich am 6. d., Morgens, in einer Scheune vergraben, auffand. Es wurde hiervon ſchleunige Anzeige an

Digitized by Google

das herzoglich-naſſauiſche Criminalamt in Wiesbaden gemacht. Der muthmaßliche Thäter ſitzt ſchon ſeit 5 Wochen in gefänglicher Haft.

Vaterländiſches. München. Da nunmehr die ganze Richtung unſrer großen Staatseiſenbahn von Augsburg bis Hof feſtgeſetzt iſt, ſo wird in den kommenden Monaten der Bau auf ſeiner ganzen Länge in Angriff genommen werden können.

Würzburg. In einem Ausſchreiben der k. Regierung von Mittelfranken wird bemerkt, daß die neue Tarifirung des Eiſens vorläufig nur vom 1. Sept. d. J. bis letzten Dez. 1845 gültig iſt, und bei dem Widerſpruche auch nur einer einzigen Stimme auf dem Zollvereinskongreß von 1845 dieſe Eiſenzölle am 31 Dez. jenes Jahres aufhören, und die bisherigen wieder eintreten. Es ſey daher nöthig, die Eiſenwerksbeſitzer zu belehren, damit ſie nicht in allzu ſicherer Erwartung der Fortdauer dieſer Zölle Unternehmungen machen, welche bei dem Wiedereintritt der ältern Zölle gefährdet ſeyn und Verluſt bringen möchten.

Zweibrücken, 9. Auguſt. Die Generalverſammlung der Aktionäre der „Pfälziſchen Ludwigsbahn" hat geſtern in Dürkheim ſtattgehabt und war ſehr ſtark beſucht. Der Bau dieſer Bahn wird, allem Vermuthen nach, nun raſch in Ausführung kommen. Bei dieſer Gelegenheit wurden auch die Differenzen geſchlichtet, die ſich zwiſchen dem Verwaltungsrath der Hauptbahn und dem prov. Verwaltungsrath der zu erbauenden Eiſenbahn von Zweibrücken nach Homburg gefunden hatten. Es wird den Bewohnern Zweibrückens und der Umgegend gewiß eine angenehme Kunde ſeyn, daß, nach der von Sr. Maj. dem Könige einzuholenden Conceſſion, auch dem Bau unſerer Bahn nichts mehr im Wege ſteht und dieſelbe, gleichzeitig mit dem der Hauptbahn, in Angriff genommen werden kann.

Verſteigerungen.

Donnerſtag den 29. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe;

Auf Anſtehen von:

1) Herrn Xaver Napoleon Dornes, Salinendirektor in Saaralben wohnhaft, in der Eigenſchaft als geſetzlicher Vormund ſeiner minderjährigen Kinder Aimée und Eugenie Dornes, erzeugt in der Ehe mit ſeiner verlebten Ehegattin Frau Emilie Handel;
2) Herrn Chriſtian Sturtz, quiescirtem Hauptmann, in Zweibrücken wohnhaft, ſowohl in eigenem Namen, wie als Nebenvormund der eben genannten Minderjährigen;
3) Herrn Wilhelm Sturtz, Anwalt an den kgl. Gerichten in Zweibrücken, allda wohnhaft;

Wird durch den hiezu committirten Guſtav Adolph Schuler, königl Bezirksnotär wohnhaft in Zweibrücken, nachbeſchriebenes Immobile, welches zur Gütergemeinſchaft der dahier verlebten Ehegatten Herrn Chriſtian David Sturtz, geweſener Appellationsgerichtsrath und Frau Marie Jacobine Weiland gehört, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum verſteigert, als:

Section A, Nro. 1149, acht Aren zwanzig acht Centiaren Flächenraum; ein zweiſtöckiges zu Zweibrücken in der neuen Vorſtadt gelegenes Wohnhaus, mit Manſarden und ſonſtigem Zubehör, beſtehend:

1) aus vier Kellern;
2) im erſten Stockwerke: in ſechs Zimmern, einer Küche, einem Stalle, Holzſchoppen, Hofgering und Einfahrt;
3) im zweiten Stocke: in vier Zimmern, einem Salon, einer Küche und dem Heuſpeicher über der Stallung;
4) in den Manſarden: in acht Zimmern, einer Küche und dem darüber ſich befindlichen Speicher.

Das Ganze begrenzt durch Rektor Hertel, Rath Körner und die Hauptſtraße.

Das Bedingnißheft kann bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 6. Auguſt 1844.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 13. Auguſt 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Irheim, bei Hrn. Bürgermeiſter Theobald, läßt Hr. Jacomin de Malespine, Rentner, auf dem Kirchheimer Hofe, folgende auf Irheimer Gemarkung gelegene Güterſtücke, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum, verſteigern, als:

1) 3 Viertel 17 Ruthen Acker, in der 4. Ahnung, im Flur gegen Neuhornbach, neben dem Weg;
2) 1 Morgen 1 Viertel 8 Ruthen Acker allda, neben dem Weg, in 3 Looſen abgetheilt;
3) 1 Morgen 2 Viertel 29 $^3/_4$ Ruthen Acker, in der Seiters, neben Klein;
4) 2 Viertel Acker, im Flur, neben den Erben Gehlbach;
5) Eben ſo viel Acker, im Dellacker, neben Friedrich Schmidt;
6) 1 Viertel 3 Ruthen Wies, bei der Mühle, neben dem Mühlengraben.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 28. Auguſt 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe, läßt Herr

Digitized by Google

Sebaſtian Keller, Maurer dahier, ſeinen Antheil an einem zweiſtöckigen in Zweibrücken ſtehenden Wohnhauſe, am Kreuzberg, einſeits Wilhelm Hoffmann, anderſeits Chriſtian Hamm, beſtehend dieſer Antheil im obern Stockwerke aus Stube, Kammer und Küche, ſodann Heuſpeicher, Stallung, Keller, Hofgering und Dungplatz, nebſt übrigem Zubehör, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern.

Schuler, Notär.

Montag den 19. Auguſt 1844, Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe dahier, werden die Wittwe und Erben von Herrn Land-Commiſſär v. Hofenfels, die diesjährige Ohmeterndte aus ihren Wieſen, worunter auch 4 Morgen im v. Hofenfels'ſchen Garten, am Auerbacher Weg, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Montag den 12. Auguſt nächſthin, um 3 Uhr des Nachmittags, in dem Stadthauſe dahier, wird der pro 18⁴⁴/₄₅ nöthige Bedarf von Brennmaterial zur Straßenbeleuchtung, als:

ohngefähr 8 Hektoliter gereinigtes Brennöl, und

„ 18 Ellen baumwollener Zeug zu Dochten, an den Wenigſtnehmenden in Lieferung gegeben.

Gleichzeitig wird die Lieferung von ohngefähr 3000 Zentner Steinkohlen, an die Wenigſtfordernden, loosweiſe verſteigert.

Zweibrücken, den 26. Juli 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Verpachtung der Feld- und Waldjagd zu Schmittshauſen.

Samſtag den 17. Auguſt d. J., Vormittags zehn Uhr, wird durch das unterfertigte Amt, in deſſen Amtslokal, die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Schmittshauſen, abermal, auf einen weitern Beſtand, in Pacht gegeben werden; da die Verpachtung vom 16. Juli die höhere Genehmigung nicht erhielt.

Schmittshauſen, den 30. Juli 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Buchheit.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen des auf den 15. l. Mts. einfallenden geſetzlichen Feiertages, wird der auf dieſen Tag fallende Fruchtmarkt auf kommenden nächſten Mittwoch, den 14. Auguſt, und der auf denſelben Tag zur Abhaltung anberaumte Viehmarkt auf kommenden 22. Auguſt, abgehalten werden.

Zweibrücken, den 7. Auguſt 1844.

Der k. Polizeikommiſſär,

Hollerith.

In eine Waarenhandlung eines kleinen Ortes der Pfalz wird ein geſitteter junger Mann, als Commis, geſucht. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Die Unterzeichnete, welche wegen Familienangelegenheiten ihre Strickſchule ausſetzen mußte, beehrt ſich ihren Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige zu machen, daß ſie dieſelbe wieder eröffnet hat, und bittet zugleich um ferneres geneigtes Zutrauen.

Joſephine Ritter,
wohnhaft in der Carlsſtraße bei Wittwe Embſer.

Bei Unterzeichnetem iſt Torf, das Tauſend zu 50 kr., ſammt Ladgeld, zu haben.

Johann Hauter auf'm Bruchhof.

W. Kallenbach hat gute Ohmetwieſen zu verlehnen.

Schullehrer Stutz hat ein Clavier zu vermiethen.

Ein Heuſpeicher wird zu miethen geſucht. Die Redaktion d. Bl. ſagt von wem?

Frau Wittwe Embſer in der Carlsſtraße hat ein möblirtes Zimmer, mit Alkove, zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

In dem Ph. Keller'ſchen Wohnhauſe in der Karlsſtraße iſt in dem dritten Stocke des vordern Hauſes ein Logis, beſtehend in 4 Zimmern, Küche, Kammer und Keller, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Bei G. Lang in Speyer iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Zweibrücken bei G. Ritter und Fr. Lehmann.

Kleine Harmonie-Lehre
für Liebhaber und Freunde der Tonkunſt und zunächſt für Schulpräparanden
von
H. B. Wiss.

Broſchirt 54 kr.; elegant in Leinwand geb. 1 fl. 12 kr.

Bei Franz Nöldeke in Karlsruhe iſt erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Die neue ſüddeutſche Küche, oder vollſtändige und bewährte Anleitung zur ſchmackhafteſten und wohlfeilen Zubereitung aller Suppen, Gemüſe, Fleiſch-, Fiſch-, Mehl- und Eierſpeiſen, Backwerke, Paſteten, Gelées, Crêmes, Compots, warmer und kalter Getränke, des Eingemachten u. ſ. w.

Zweite verbeſſerte und mit einem Speiſezettel für's ganze Jahr vermehrte Auflage, gebunden 1 fl. 12 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 97. Dienſtag, 13. Auguſt 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Ihre Majeſtät die Königin von England iſt mit einem Sohne niedergekommen.

Spanien. Madrid. Briefe aus Gibraltar melden neuerdings, daß von dort anſehnliche Sendungen von Flinten und Kugeln aller Caliber für Rechnung mauriſcher Handelsleute nach der maroccaniſchen Küſte abgegangen ſind.

Preußen. Berlin. Aus Erdmannsdorf erfährt man, daß der König das Ereigniß lediglich vom Standpunkte der Pietät gegen Gott aufgefaßt, und daß dieſer Fürſt ſich in einer ſehr erhabenen, feierlichen Stimmung befinde. Dies ſind ſeine authentiſchen Worte —, Worte, die ihn ſcharf charakteriſiren und ſchon darum wohl aufbewahrt zu werden verdienen: „Gott hat ſich überaus gnädig gegen mich gezeigt; ich will dieſer Gnade mich dadurch würdig zeigen, daß ich, wie und wo es nur immer angeht, nach allen meinen Kräften gnädig gegen meine Unterthanen verfahre." — Der Buchhändler Pelz wird dieſer Tage ſeiner Haft entlaſſen.

Königsberg. Die Schilderungen, welche glaubwürdige Augenzeugen von den Strafen machen, welche die ruſſiſchen Ueberläufer, deren man wieder habhaft geworden, zu erleiden haben, überſteigen die Vorſtellung eines Jeden, der den Glauben an die Menſchlichkeit noch nicht ganz aufgegeben hat. Vor Kurzem wurden in einem ruſſiſchen Grenzorte 5 ſolcher Unglücklichen jeder mit 1500 Hieben beſtraft. Faſt keiner überlebte den tauſendſten Hieb. Das Fleiſch hing in blutigen Fetzen von dem entblößten Gerippe herab. Der Tod der Sträflinge hindert die Henker nicht, den Leichnamen die zugemeſſene Zahl Hiebe pflichtmäßig bis auf den letzten zu ertheilen. Die Angehörigen der zu Tode Gemarterten waren genöthigt, dieſer öffentlichen Execution vom Anfange bis zum Ende beizuwohnen. Dieſes Faktum habe ich aus dem Munde eines $1^{1}/_{2}$ Stunde von der jenſeitigen Grenze ſtationirten achtbaren preußiſchen Beamten.

Pfalz. Speyer, 8. Auguſt. Geſtern fand in Dürkheim die Generalverſammlung der Actionäre der Pfälziſchen Ludwigs- (früher Rheinſchanz-Berbacher-) Eiſenbahngeſellſchaft ſtatt. Dieſelbe war ziemlich zahlreich beſucht, indem gegen 200 Actionäre, denen etwa 410 Stimmen zuſtanden, anweſend waren.

Der Präſident der Verſammlung, königl. Landcommiſſär Frhr. v. Pölnitz, verlas den Rechenſchaftsbericht des Verwaltungsraths über die bisherige Geſtaltung der Sache. Es ergibt ſich daraus, daß der bayer. Staat, zufolge des betreffenden Geſetzes von 1843, die Zinſengarantie im Weſentlichen in folgender Weiſe und unter nachbemerkten Bedingungen übernimmt: Der Staat garantirt während 25 Jahren einen Reinertrag des ganzen aufzuwendenden Betrags von 4 Prozent. Das 5te Proz. des etwaigen wirklichen Ertrages wird als Reſerve betrachtet und admaſſirt. Wenn Zuſchüſſe von Seiten des Staates erforderlich werden, ſo hat bis zur Tilgung dieſer Zuſchüſſe der Reſervefond die Rückvergütung zu leiſten. Am Schluſſe des 25. Jahres wird der Betrag des Reſervefonds unter die Actionäre vertheilt. Nach 25 Jahren ſteht der Regierung jederzeit die Einlöſung der Bahn frei, mittelſt Rückerſtattung des Anlagekapitals. Dabei erhalten aber die Actionäre als Prämie noch den Reinertrag des nächſtfolgenden Jahres. Auch hat der Staat, wenn er von dieſer Befugniß Gebrauch machen will, ein Jahr zuvor dieſes anzuzeigen. Für die Zerſtörung der Bahn oder ihrer Zugehörungen im Kriege, durch Freundes oder Feindes Hand, ſo wie für die auf gleiche Weiſe erfolgende Hemmung oder Schließung der Bahn,

Digitized by Google

wird keine Entſchädigung gewährt. Die Bahn wird von Weſten in der Richtung nach dem Rheine geführt; bei Schifferſtadt wird ein Knotenpunkt gebildet, von welchem ein Ausläufer nach Speyer, ein anderer nach Ludwigshafen gehen ſoll. Die Geſellſchaft übernimmt die poſtaliſchen Verſendungen unentgeltlich, ohne dagegen zu einer weitern pekuniären Leiſtung an den Staat verpflichtet zu ſeyn. Der Verwaltungsrath der Geſellſchaft beſteht zur einen Hälfte aus den von der Geſellſchaft gewählten Mitgliedern, und zur andern Hälfte aus Solchen, welche die Regierung ernennt. Ebenſo ernennt die Letztere den Vorſtand des Verwaltungsrathes aus dem Gremium des Rathes. Der bisherige Verwaltungs-Ausſchuß wird aufgehoben. — Der Direktor der Geſellſchaft und deſſen Stellvertreter werden aus 3 von der Geſellſchaft vorzuſchlagenden Candidaten und durch die Regierung ernannt. Dieſe Beſtimmungen beſchränken ſich jedoch auf die Dauer von 25 Jahre, während deren der Staat eine vierprocentige Ertragsgarantie leiſtet. Den mit Ausführung des Bauunternehmens beauftragten Techniker ernennt die Geſellſchaft. Für den Fall, daß dieſelbe angeſtellte Techniker aus dem Regierungsbezirke wählt, wird die Regierung denſelben den nöthigen Urlaub ertheilen. Doch behält ſich dieſelbe die Beaufſichtigung des Baues vor. —

— Bei der Erwählung der Verwaltungsrathsmitglieder (indem nun die königliche Regierung die andere Hälfte ernennt), erhielten die Stimmenmehrheit die HH.: 1) Dr. Levita aus Mainz 415, 2) Bankier Louis v. Haber aus Karlsruhe 376, 3) Hüttenwerkbeſitzer Heinrich Krämer aus St. Ingbert 370, 4) Kaufmann L. Daque, Vater, aus Neuſtadt 368, 5) Anwalt Golſen aus Zweibrücken 350, 6) Banquier Seligmann Ladenburg aus Mannheim 324, 7) Gutsbeſitzer Gottlieb Löw aus Landſtuhl 317, 8) Landcommiſſär Frhr. v. Pölnitz aus Frankenthal 300, und 9) Kaufmann Frdr. Haape von Mannheim 236. Um eine nochmalige, zeitraubende, beſondere Abſtimmung zu vermeiden, wurden die Nächſtfolgende nin der Stimmenzahl als Erſatzmänner erklärt, nämlich die Hrn.: 1) Triftbeamte J. Spät von Neuſtadt mit 225, 2) Regierungsrath Frhr. v. Reimans von Speyer mit 146, und 3) Franz Karcher von Kaiſerslautern mit 97 Stimmen. — Was den finanziellen Stand der Geſellſchaft betrifft, ſo ſind dermalen 17,050 Actien, im Geſammtbetrage von 8,525,000 fl. emittirt. — Die früheren Baupläne ſind durch die Hrn. Kreis-Baurath Denis und Oberingenieur Hummel, ſo weit es die Zeit erlaubte, einer Reviſion unterworfen worden.

Was die Koſten betrifft, ſo wurden die frühern Preisanſätze, als zur Zeit noch genügend, als Grundlage der Berechnung angenommen. Die Hauptergebniſſe ſind nun im Weſentlichen folgende:

1) Herſtellung der eigentlichen Bahn. Die früher berechneten Beträge erhöhen ſich (unter Zugrundelegung jener frühern Preisannahmen) bei den Poſitionen: Erdarbeiten um 220,000 fl., bei den Tunnels um 557,000 fl., den Brücken und Viaducten 92,000 fl., dem Ober- und Unterbau um 167,000 fl., den Wegübergängen, der Einfriedigungen und den Bachcorrectionen um 43,000 fl., ꝛc. Die Geſammtſumme für Erbauung der eigentlichen Bahn ſtellte ſich ſonach auf 6,711,161 fl.

2) Die Koſten der Bahnhöfe ſind zu ungefähr 850,000 fl. angenommen; es ſollen deren 12 errichtet werden, nämlich zu Berbach, Homburg, Bruchmühlbach, Landſtuhl, Kaiſerslautern, Frankenſtein, Grevenhauſen, Neuſtadt, Haßloch, Schifferſtadt, Ludwigshafen und Speyer.

3) Die Koſten des Betriebsmaterials ſind zu 940,000 fl. veranſchlagt. (Jede Locomotive je zu 25,000 und 27,000 fl.; 45 Perſonenwagen zu 2000, 45 Güterwagen zu 800, und 700 Kohlenwagen zu 400 fl.)

Zweibrücken, 11. Aug. 1844. Die „Neue Speyerer Zeitung" führt in Nro. 161, gelegentlich der Darſtellung der Verhandlungen der letzten Generalverſammlung der Ludwigs-Eiſenbahn-Geſellſchaft an, daß nach dem Antrag des Verwaltungsrathes, dieſe Geſellſchaft die Erbauung der Pfalz-Zweibrücker Eiſenbahn aus dem Grunde abgelehnt habe, „weil letztere keine Rentabilität verheiße." Der unterzeichnete proviſoriſche Verwaltungsrath der Pfalz-Zweibrücker Eiſenbahn-Geſellſchaft erklärt dieſe Angabe für eine hämiſche Entſtellung der wirklichen Beſchlüſſe jener Verſammlung. Die Rentabilität der Pfalz-Zweibr. Eiſenbahn wurde weder bei den Verhandlungen der Generalverſammlung, noch bei denen des Verwaltungsrathes auch nur mit einer Sylbe berührt, geſchweige denn, wie die „N. Speyerer Ztg." vorausſetzt, einer Diskuſſion unterworfen. Die Gründe, welche den Verwaltungsrath und die Generalverſammlung beſtimmten, der Zweibrücker Geſellſchaft den Bau jener Bahn zu überlaſſen, waren ganz anderer Natur und ſetzten umgekehrt zum Theile wenigſtens die Rentabilität derſelben voraus, was ſowohl durch die Mitglieder des Verwaltungsraths bezeugt, als auch durch deren Protokoll erwieſen werden kann. Was die Motive betrifft, welche die „N. Speyerer Zei-

Digitized by Google

tung veranlaßten, die Verhandlungen jener Verſammlung, ſoweit ſie die Pfalz-Zweibrücker Eiſenbahn betrafen, in verfälſchter Geſtalt dem Publikum wieder zu geben, ſo mögen dieſe hier unberührt bleiben; genug nur, daß der Redakteur der „Neuen Speyerer Zeitung“ perſönlich ſelbſt der Generalverſammlung beiwohnte und darum durch keinen Dritten über den wirklichen Hergang irre geleitet worden ſeyn konnte. Sollte bei der „Neuen Speyerer Zeitung“ etwa der Mangel der Rentabilität der Pfalz-Zweibrücker Eiſenbahn ſo ſehr zur fixen Idee geworden ſeyn, daß ſie nur aus dieſem gefärbten Glaſe die Vorgänge in der Außenwelt zu betrachten im Stande iſt, ſo würden die Unterzeichneten ſich ein Vergnügen machen, durch jede mögliche Belehrung über die Solidität des Unternehmens zur Heilung dieſer Krankheit beizutragen, ſo wie ſie aber auch auf der andern Seite jener Redaktion die Verſicherung ertheilen, daß wenn nur Neid und Mißgunſt gegen ein gemeinnütziges Unternehmen, oder ſchlechtes Aktienſpiel, die Triebfeder ihrer Bemerkungen ſeyn ſollte, ſie von jetzt an ſtets der gehörigen Antwort gewärtig ſeyn mag.

Der proviſoriſche Verwaltungsrath der Pfalz-Zweibrücker Eiſenbahn,

Golſen, Culmann, Stengel, Dingler, Ritter, C. Frölich, Lilier, Heintz, Hilgard, Knorr.

Verſteigerungen.

(Die Lieferung von Mobilien und Geräthſchaften in das neue Bezirksgefängniß dahier betreffend.)

Dienſtag den 20. dieſes Monats, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Lieferung vorbenannter Gegenſtände, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert. Dieſelben ſind veranſchlagt wie folgt:

		fl.	kr.
a)	die Schreinerarbeiten, zu	2847.	4
b)	„ Anſtreicherarbeiten, zu . . .	89	40
c)	„ Dreherarbeiten, zu	1	—
d)	„ Küferarbeiten, zu	74	—
e)	„ Spenglerarbeiten, zu . . .	277	12
f)	„ Schloſſerarbeiten, zu	269	14
g)	„ Kupferſchmiedarbeiten, zu . .	155	—
h)	„ Zimmermannsarbeiten, zu . .	27	48
i)	„ Seilerarbeiten, zu	138	20
	Zuſammen . .	3879	18

was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Begebung der Arbeiten nach Handwerken geſchieht, und daß das Bedingnißheft und der Koſtenanſchlag zur Einſicht dahier offen liegen.

Zweibrücken, den 10. Auguſt 1844.

Kgl. Land-Commiſſariat,

C. Gugel.

Mittwoch den 14. Auguſt, Vormittags 11 Uhr, wird das in der hieſigen Kaſerne ausgeleerte alte Lagerſtroh, gegen gleich baare Zahlung, an die Meiſtbietenden verſteigert.

Zweibrücken, den 12. Auguſt 1844.

Verſteigerung

der Güter, welche dem königl. Landgeſtüte der Pfalz zugehören und auf den Gemarkungen von Katzweiler, Hirſchhorn, Alsbrükken, Kaulbach, Frankelbach und Kreinbach gelegen ſind.

Auf Betreiben der Verwaltung des königlichen Landgeſtüts der Pfalz, und gemäß hoher Anordnung, ſollen die, dem gedachten königl. Landgeſtüte zugehörige und in den Kantonen Otterberg und Wolfſtein gelegenen Güter, auf Eigenthum, unter annehmbaren Zahlungsterminen, öffentlich, an den Meiſtbietenden, verſteigert werden und findet die Verſteigerung in nachbenannten Orten und um die nachbemerkte Zeit ſtatt:

I. Mittwoch den 4. September 1844, des Morgens um 8 Uhr, zu Katzweiler, in der Wirthsbehauſung des Johannes Chriſtmann, nachbeſchriebene Immobilien, welche auf folgenden Bännen gelegen ſind:

A. Auf Katzweiler Gemark.

1) 2 Tagwerke 78 Dezimalen oder 2 Morgen 2 Viertel Wieſen, und
2) 77 Tagwerke 70 Dezimalen oder 70 Morgen Ackerland.

Früher Ziegelkopfer Gut genannt.

B. Auf Hirſchhorner Gemark.

1) 4 Tagwerke 72 Dezimalen oder 4 Morgen 1 Viertel Wieſen, und
2) 5 Tagwerke oder 3 Morgen 2 Viertel 15 Ruthen Ackerland.

Ziegelkopf und Kirchengüter genannt.

C. Auf Alsbrücker Bann:

76 Dezimalen oder 2 Viertel 32 Ruthen Wieſenland.

Kirchenwieſen genannt.

II. Donnerſtag den 5. September 1844, des Morgens um 9 Uhr, zu Kaulbach, in der Wirthsbehauſung des Peter Hemmer, jene Immobilien, ſo auf nachfolgenden Bännen liegen:

A. Auf der Gemarkung von Kreinbach.

1) 17 Aren 51 Centiaren oder 1 Viertel 33 Ruthen Gartenland.
2) 53 Aren 64 Centiaren oder 1 Morgen 1 Viertel 25 Ruthen Wieſen, und
3) 97 Aren 95 Centiaren oder 2 Morgen 2 Viertel 21 Ruthen Ackerland.

Valtin Schreibers Erbbeſtand und Kirchengüter genannt.

Digitized by Google

B. Auf Kaulbacher Gemark.

1) 10 Aren 39 Centiaren oder 1 Viertel 6 Ruthen Gartenland.

2) 99 Aren 53 Centiaren oder 2 Morgen 2 Viertel 18 Ruthen Wieſen, und

3) 11 Hektaren 11 Aren 24 Centiaren oder 29 Morgen 20 Ruthen Ackerland.

Valtin Schreibers Erbbeſtand genannt.

C. Auf dem Banne von Frankelbach.

5 Hektaren 62 Aren 26 Centiaren oder 14 Morgen 3 Viertel 6 Ruthen Wieſen.

Kirchenwieſen und Ziegelkopf genannt.

Sämmtliche Immobilien werden nicht im Ganzen, ſondern ſtückweiſe, wie ſolche gegenwärtig ſchon abgetheilt ſind, der Verſteigerung ausgeſetzt und den betreffenden Steigerern zugeſchlagen.

Die Beſchreibung der zu verſteigernden Güter, ſo wie ſolche abgetheilt, und die betreffenden Pläne ſind vor der Verſteigerung, ſowohl bei der königl. Pfälziſchen Landgeſtüts-Verwaltung, als auch auf der Schreibſtube des unterzeichneten Notärs zu Kaiſerslautern einzuſehen.

Kaiſerslautern, am 1. Auguſt 1844.

Der beauftragte Notär,

Will.

Freitag den 16. Auguſt 1844, Morgens 10 Uhr, zu Homburg, in der Behauſung des Bierbrauers Helwig, läßt Herr Bürgermeiſter Lotz das Ohmetgras auf ſeinen Wieſen an der Waiſenbach, neuen Theilung, hinter Abbe's Garten, im Spieß, in der Maſtau, Schmalau, Schwarzenweiher, Lapreteſcher Bruch und Heidenbruch, öffentlich verſteigern.

Homburg, den 2. Auguſt 1844.

Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Pfalz-Zweibrücker Eiſenbahn.

In Gemäßheit einer durch Regierungsreſcript vom 11. Juli dieſes Jahres dem proviſoriſchen Verwaltungsrath der Pfalz-Zweibrücker Eiſenbahngeſellſchaft mitgetheilten Allerhöchſten Entſchließung, werden die ſämmtlichen Actionärs dieſer Geſellſchaft aufgefordert,

Montag den 26. dieſes Monats, Nachmittags drei Uhr,

zur Generalverſammlung im Locale des Zweibrükker Caſino zu erſcheinen, um 1) durch notariſchen Akt die Geſellſchaft zu conſtituiren, und 2) auf den Grund der bereits ſchon berathenen Statuten den Verwaltungsrath mit der Erwirkung der Conceſſion zu beauftragen, und 3) um von den mit der Ludwigs-Eiſenbahn-Geſellſchaft gepflogenen Verhandlungen und gefaßten Beſchlüſſen über den Bau der Pfalz-Zweibrücker Eiſenbahn Kenntniß zu nehmen.

Zweibrücken, den 11. Auguſt 1844.

Der Vorſtand des prov. Verwaltungsraths,

Golſen. A. Culmann, Sekretär.

Bartholomäusmarkt zu Quirnbach.

Dem geehrten Publikum beehrt man ſich zur Kenntniß zu bringen, daß der Bartholomäusmarkt zu Quirnbach, Dienſtags den 27. Auguſt abgehalten wird, weil, wenn Bartholomäustag auf einen Freitag, Samſtag oder Sonntag fällt, der Krämer- und Viehmarkt auf Dienſtag hernach zu verlegt werden pflegt. — Am nämlichen Tage des Marktes findet eine landwirtſchaftliche Preiſevertheilung auf das ſchönſte Zuchtvieh für den Land-Commiſſariatsbezirk Cuſel ſtatt.

Quirnbach, den 8. Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Munzinger.

Bei G. Lang dahier ſind alle Sorten Mineralwaſſer friſch zu haben. — Ferner hat derſelbe eine Niederlage von Bilchinger Mineralwaſſer, welches bekanntlich dem Pilnaer Waſſer gleich kommt, übernommen.

Bei Abnahme von mehreren Krügen wird daſſelbe, à 12 kr. per Krug, bei obgenanntem abgegeben, ſo wie Proſpekte darüber gratis ertheilt.

Im Locher'ſchen Garten am Wall ſind gefüllte Grasblumen, das Stück zu 4 kr.; Aurikel, 2 kr.; Zinia blühend zu 6 kr.; gefüllte Levkoyen, 12 kr.; Winter-Levkoyen, 4 kr.; Tulpen-Zwiebeln, 100 Stück 1 fl. 40 kr.; Grasblumenpflanzen und gefüllte Gelbefeilen, 4 Stück 1 kr., zu verkaufen.

Nummern der 1432. Münchner Ziehung.

53 1 31 18 67

18. d. Schluß der 1053. Regensburger Ziehung.

Carl Wild hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen welche ſogleiche bezogen werden können.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Kuſel vom vom 9. Auguſt.

Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 41 kr.; Spelz, 2 fl. 17 kr.; Gerſt, 3 fl. 39 kr.; Erbſen, 4 fl. 11 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 2 fl. 9 kr.; Kartoffeln, 2 fl. 18 kr. — Kornbrod, 3 Kilogr. 15 kr.; gemiſchtes Brod, 1½ Kilogr. 10 kr.; das Paar Weck, 11 Loth, 2 kr.; — Ochſenfleiſch, 12 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kühfl., 10 kr.; Kalbfl., 8 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinefl., 12 kr. per Pfund.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, daß ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 98. Freitag, 16. Auguſt 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Der „Gregeois", welcher von Tanger in der Nacht vom 2. auf den 3. abgegangen, überbringt die Nachricht, daß im Augenblicke, wo die Feindſeligkeiten beginnen ſollten, ein Schreiben des Kaiſers dem Paſcha von Larrache Vollmacht gegeben hatte, über den Frieden zu unterhandeln. Der Kaiſer benachrichtigte ferner den Paſcha, daß er an den Prinzen von Joinville ein Schreiben zu richten im Begriffe ſtehe, welches die Wiederherſtellung des Friedens ſichern würde.

Rußland. Sichere Nachrichten vom Kriegsſchauplatz im Kaukaſus melden von einer Schlappe, welche die Ruſſen in Pädigorsk erlitten. Doch ſind Einzelheiten darüber noch nicht bekannt. Auch in Dageſtan am kaſpiſchen Meere haben die Ruſſen einen bedeutenden Verluſt erlitten. Dort hat Schamyl im Mai ſchon die ruſſiſche Feſtung Derbend geſtürmt und eingenommen. Viele hundert Ruſſen ſollen auf dem Platze geblieben und die ſehr bedeutenden Vorräthe an Waffen, Munition, Lebensmitteln, ꝛc. ganz in die Hände der Tſchetſchenzen gefallen ſeyn.

Preußiſch-Polen. Schwetz. Der Pegel in unſerer am Ausfluſſe des Schwarzwaſſers in die Weichſel gelegenen und von beiden Flüſſen umgebenen Stadt zeigt in dieſem Augenblicke (am 30. Juli) 19½ Fuß; durch alle Straſſen der Stadt ergießt ſich mit, reißender Gewalt, das furchtbare Element und in den meiſten Stadttheilen ragen nur noch die Dächer der Häuſer hervor, aus denen der herzzerreißende Angſtruf ihrer Bewohner, beides, der Menſchen und der Thiere, dem rathlos Vorüberſchiffenden entgegentönt. — Am 31. Juli, Morgens 8 Uhr. Die meiſten Häuſer konnten dem ſie unterwühlenden Elemente, das jetzt bis auf die beiſpielloſe Höhe von 20 Fuß am hieſigen Pegel geſtiegen iſt, keinen längeren Widerſtand entgegenſetzen. Die Schornſteine und Oefen ſtürzen zuſammen, die Wände berſten, von allen Seiten Wehgeſchrei und die betäubende Nachricht vom Einſturze der Häuſer, deren Bewohner nur mit genauer Noth gerettet werden konnten. Andere Häuſer, darunter das katholiſche Hoſpital und ein Schulgebäude, ſind dem Umſturze nahe. Tauſende ſchweben in großer Lebensgefahr. — Am 31. Juli, Abends 10 Uhr. Das Waſſer ſteigt nicht mehr, dagegen hat ſich ein wüthender Sturm erhoben, der das ſchäumende Element in aufgeregten Wogen gegen die im Fundamente gelockerten Häuſer peitſcht und der ganzen Stadt Vernichtung drohte. „Ein Dritttheil derſelben iſt bereits verwüſtet und liegt als „Trümmer in den Wellen begraben.". Die Schaaren der Obdachloſen belaſtet die letzten noch haltbaren Gebäude und das Bewußtſeyn der Rettungsloſigkeit bemächtigt ſich Aller beim Anbruch der Nacht.

Belgien. Lüttich. Das Etabliſſement von Seraing hat durch die Vermittlung des Herrn Conſul Bartels aus Köln eine neue Lieferung von 10 Mill. Kilg. Schienen für die bayeriſchen Eiſenbahnen übernommen. Dieſe, ſo wie die aus den frühern Verträgen noch zu liefernden Schienen ſind von den neuen Eingangsrechten eximirt.

Italien. Neapel. Das Kriegsgericht in Coſenza hat am 24. v. Mts. über das Schickſal der in Calabrien eingefallenen fremden Flüchtlinge entſchieden. Siebzehn wurden zum Tode verurtheilt; das Urtheil aber nur an neun derſelben vollzogen, die am 25. erſchoſſen worden ſind. Die Namen dieſer Unglücklichen ſind: Attilio Bandiera, Emilio Bandiera, Nicola Ricciotti, Anacarſi Nardi, Domenico Moro, Giovanni Verenucci, Giacomo Rocca, Franceſko Berti und Domenico Lupatilli. In welche Strafe das Todes-

Digitized by Google

urtheil für die übrigen umgewandelt worden iſt, wurde dem Publikum bis jetzt nicht mitgetheilt, dem übrigens Auszüge aus den Prozeßakten verſprochen worden ſind.

Rom. Am 2. Auguſt Abends 10 iſt Se. Maj. der König von Bayern im beſten Wohlſeyn mit Gefolge hier eingetroffen und in ſeinem Beſitzthume, Villa Malta auf dem Monte Pincio, abgeſtiegen, von hier geht die Reiſe des Königs über Modena, wo ein Aufenthalt von mehreren Tagen angeſagt iſt, direct nach Berchtesgaden, wo Se. Maj. zwiſchen dem 18. und 20 d. einzutreffen gedenkt.

Frankreich. Paris. Briefe aus Cadix melden uns, „daß am 26. Juli der Prinz von „Joinville die Anker lichtete, um ſich vor Tanger zu begeben und ſeine Inſtruktionen zur Ausführung zu bringen.“ — Das in Marſeille eingelaufene Dampfſchiff „Marie Chriſtine“ bringt Nachrichten aus Neapel bis zum 26. Juli. Die Inſurrektion in den Provinzen Coſenza und Catanzaro (Calabrien) greift immer mehr um ſich und hat ſchon ganz Calabrien erfaßt. Zwölf von den Inſurgenten von Corfu, die den Truppen entgingen, haben ſich an die Spitze der bewaffneten Banden geſtellt und in mehreren Gefechten mit den Truppen den Sieg davon getragen; am 6. Juli machten ſie einen Angriff auf die Stadt Coſenza, der zwar zurückgeſchlagen wurde, aber mehreren Offizieren und Gendarmen das Leben koſtete. — Das officielle „Giornale delle due Sicilie“ vom 18. Juli enthält u. A. ein königl. Dekret, welches alle bewaffneten Banden der Inſurgenten außer dem Geſetze erklärt, und bei Habhaftwerdung ihre augenblickliche Hinrichtung befiehlt.

Von der Seine, den 4. Auguſt. Die Engländer haben dies Mal zu laut geſchrien und werden ziemlich wahrſcheinlich den Kurzeren ziehen. Die Engländer können, ſo lange ſie in Irland nicht halbwegs in Ordnung ſind, keinen Krieg anfangen und um ſo weniger, als ein Krieg in dieſem Augenblicke auch die Continentalmächte höchſt wahrſcheinlich nicht gegen Frankreich führen würde. Im erſten Augenblicke hätte man glauben können, daß der Krieg unabweisbar, daß er am nächſten Tag erklärt ſeyn werde. Die Times ſetzte ſich auf ihr höchſtes Schlachtroß. Am andern Tage nahm ſie ein ſanftes Damenpferdchen; heute geht ſie zu Fuß und iſt beſcheiden genug. Die engliſche Regierung hat die franzöſiſche mehr als einmal in die böſeſte Lage gebracht und ihr den Schein der Demüthigung aufgebürdet. Das war ſo unpolitiſch als möglich und mußte zuletzt die Urſache werden, daß die franzöſiſche Regierung um ihrer ſelbſt willen der engliſchen gegenüber eine merkwürdigere Stellung einzunehmen gezwungen war. Viel Geſchrei und wenig Wolle wird dies mal für England abfallen und ſo die engliſche Regierung in dem Lichte erſcheinen, in das ſie bis heran ſo oft die franzöſiſche geſtellt hatte.

Preußen. Breslau. In Reinerz ſind am 2. d. durch den Einſturz eines Brandgiebels fünf Menſchen getödtet worden.

Liegnitz. Leider ſind wieder zwei Städte des ſchon ſo vielfach heimgeſuchten ſchleſiſchen Gebirges, Reinertz und Landshut, von den Flammen ganz oder großentheils in Aſche gelegt. In dem letzteren brach das Feuer am 20. d. M., Nachts 1 Uhr, in der Nähe des Marktes aus, zerſtörte die öſtliche Seite deſſelben und den ganzen zwiſchen ihr und dem Niederthor belegenen unteren Theil der Stadt. 50 Häuſer ſind ein Raub der Flammen und 140 Familien obdachlos geworden.

Düſſeldorf. Der Kunſtlerneid hat zu einer verruchten That Anlaß gegeben, indem am 3. Auguſt ſich mehrere Bilder hieſiger Maler auf der Ausſtellung verſtümmelt und ganz verdorben vorfanden; um ſo auffallender iſt das Verbrechen, da die Säle ſelten ohne Wache ſind, und nächtlicherweile gut verſchloſſen werden.

Aachen. Man kann ſich die Gefahr für den König bei dem verübten Attentat nicht groß genug denken. Der Verbrecher ſtand dem Wagen ſo nahe, daß der König und die Königin von Pulverkörnern im Geſicht getroffen wurden; wahrſcheinlich war die Mundung des Piſtols nicht über drei Fuß von Sr. Maj. entfernt. Die Kugel hat den König mitten auf die Bruſt getroffen, das Tuch des Mantels und Ueberrocks ſiebenmal durchlöchert, iſt aber dann kraftlos, nur eine leichte Geſchwulſt zurücklaſſend, auf der Bruſt abgeprallt. Und doch war das Piſtol, deſſen Läufe über ſechs Zoll lang ſind, mit aller Vorſicht, mit einer paſſenden, eingepflaſterten Kugel geladen, ſo daß jeder Sachverſtändige erklären wird, die Kugel müſſe den König durchbohrt haben. Was ihr die Kraft genommen, iſt unerklärlich.

Vaterländiſches. Eine an den Straßenecken in München angeheftete Bekanntmachung des Magiſtrats über die Metzger der Stadt und die Freigebung des Schlachtens von Ochſen an Bräuer, Wirthe, Köche und Gärtner, um dadurch von der ehrſamen Zukunft die Aufrechthaltung des Tarifs für Ochſenfleiſch deſto eher zu erzwingen, beſchäftigt das Publikum nicht wenig

---

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Verſteigerung einer Mühle.

Montag den 2. September l. Jrs., des Nachmittags 2 Uhr, zu Waldmohr, im Gaſthauſe zum goldenen Pflug, wird die auf der Gemarkung von Waldmohr gelegene Mohrmühle, ſammt Zubehör, unter annehmbaren Bedingungen, in Eigenthum verſteigert.

Waldmohr, den 10. Auguſt 1844.

Guttenberger, Notär.

Der Unterzeichnete läßt am 22. d. Mts., um 3 Uhr Nachmittags, in der Wirthsbehauſung des Hrn. Koch, ſein in der Hintergaße dahier ſtehendes zweiſtöckiges Wohnhaus, ſammt Hintergebäuden, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern. Auf Verlangen können mehrere Hundert Gulden des Steigpreiſes verzinslich ſtehen bleiben.

Cuſel, den 13. Auguſt 1844.

Jak. Körper, Küfer.

(Die Lieferung von Mobilien und Geräthſchaften in das neue Bezirksgefängniß dahier betreffend.)

Dienſtag den 20. dieſes Monats, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Lieferung vorbenannter Gegenſtände, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert. Dieſelben ſind veranſchlagt wie folgt:

	fl.	kr.
a) die Schreinerarbeiten, zu	2847	4
b) „ Anſtreicherarbeiten, zu	89	40
c) „ Dreherarbeiten, zu	1	—
d) „ Küferarbeiten, zu	74	—
e) „ Spenglerarbeiten, zu	277	12
f) „ Schloſſerarbeiten, zu	269	14
g) „ Kupferſchmiedarbeiten, zu	155	—
h) „ Zimmermannsarbeiten, zu	27	48
i) „ Seilerarbeiten, zu	138	20
Zuſammen	3879	18

was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Begebung der Arbeiten nach Handwerken geſchieht, und daß das Bedingnißheft und der Koſtenanſchlag zur Einſicht dahier offen liegen.

Zweibrücken, den 10. Auguſt 1844.

Kgl. Land-Commiſſariat,

E. Gugel.

Bekanntmachung.

(Die Brodlieferung zur Beköſtigung der Gefangenen in dem Bezirksgefängniſſe dahier pro $18^{44}/_{45}$ betr.)

Mittwoch den 21. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, wird in dem Amtslokale der unterfertigten Behörde die Brodlieferung zur Beköſtigung der Gefangenen in dem Bezirksgefängniſſe dahier, pro $18^{44}/_{45}$ an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert, was andurch bekannt gemacht wird.

Zweibrücken, den 12. Auguſt 1844.

Kgl Landkommiſſariat,

E. Gugel.

Freitag den 23. Auguſt 1844, Morgens 9 Uhr, zu Medelsheim in der Behauſung des Wirthes Paul Wack, läßt Herr Anwalt Culmann dahier die diesjährige Ohmeternte auf 40 Morgen Wieſen Medelsheimer und Peppenkommer Bannes öffentlich verſteigern.

Geßner, Notär.

Montag den 19. Auguſt 1844, Nachmitags 2 Uhr, läßt Herr Aſſiſtent Müller in ſeiner Wohnung, dem Wohnhauſe der Frau Wittwe Keller dahier, gegen baare Zahlung verſteigern:

Einen Schreibtiſch von Nußbaumholz, einen großen Kleiderſchrank, einen ſchönen Küchenſchrank, ſechs geflochtene Stühle, drei Tiſche, ein Schaftſchrank, einen Ofen mit Rohr und verſchiedene andere kleinere Küchen- und Hausgeräthſchaften.

Schuler, Notär.

Montag den 19. Aug. 1844., Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrücker Hofe dahier, werden die Wittwe und Erben von Herrn Land-Commiſſär von Hoſenfels, die diesjährige Ohmeternte aus ihren nachbezeichneten Wieſen öffentlich verſteigern laſſen, als:

Auf Zweibrücker Bann.

3 Viertel 16 Ruthen im Königswinkel.
3 Viertel hinterm Kloſter.
1 Morgen im Oelkorb,
1 Morgen 1½ Ruthen in der Steegwieſe.
2 Viertel 31 Ruthen hinter dem Kloſter und Kirchhofe.

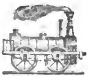
Auf Niederauerbacher Bann.

4 Morgen im v. Hoſenfels'ſchen Garten.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Pfalz-Zweibrücker Eiſenbahn.



In Gemäßheit einer durch Regierungsreſcript. vom 11. Juli dieſes Jahres dem proviſoriſchen Verwaltungsrath der Pfalz-Zweibrücker Eiſenbahngeſellſchaft mitgetheilten Allerhöchſten Entſchließung, werden die ſämmtlichen Actionärs dieſer Geſellſchaft aufgefordert,

Montag den 26. dieſes Monats, Nachmittags drei Uhr,

zur Generalverſammlung im Locale des Zweibrük-

Digitized by Google

ker Caſino zu erſcheinen, um 1) durch notariſchen Akt die Geſellſchaft zu conſtituiren, und 2) auf den Grund der bereits ſchon berathenen Statuten den Verwaltungsrath mit der Erwirkung der Conceſſion zu beauftragen, und 3) um von den mit der Ludwigs-Eiſenbahn-Geſellſchaft gepflogenen Verhandlungen und gefaßten Beſchlüſſen über den Bau der Pfalz-Zweibrücker Eiſenbahn Kenntniß zu nehmen.

Zweibrücken, den 11. Auguſt 1844.

Der Vorſtand des prov. Verwaltungsraths,
Golſen. A. Culmann, Sekretär.

Bartholomäusmarkt zu Quirnbach.

Dem geehrten Publikum beehrt man ſich zur Kenntniß zu bringen, daß der Bartholomäusmarkt zu Quirnbach, Dienſtags den 27. Auguſt abgehalten wird, weil, wenn Bartholomäustag auf einen Freitag, Samſtag oder Sonntag fällt, der Krämer- und Viehmarkt auf Dienſtag hernach zu verlegt werden pflegt. — Am nämlichen Tage des Marktes findet eine landwirtſchaftliche Preiſevertheilung auf das ſchönſte Zuchtvieh für den Land-Commiſſariatsbezirk Cuſel ſtatt.

Quirnbach, den 8. Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Munzinger.

Sonntag den 18. Auguſt wird das Kirchweihfeſt auf der Tſchifflik abgehalten, wozu höflichſt einladet J. Dötweiler.

In das Fourrage-Magazin der Garniſon Zweibrücken kann jeden Montag, Mittwoch und Freitag, die geſetzlichen Feiertage ausgenommen, Streuſtroh abgeliefert werden und zwar vorläufig zu dem Preiſe von 9 Kreuzer für den Bund zu 20 Pfund. Welches den Verkaufsluſtigen hiermit bekannt gemacht wird.

Zweibrücken, den 14. Auguſt 1844.

Verloren

wurde am vergangenen Montag Abend vom Sandhofe bis zur Lindenallee ein ſeidenes Taſchentuch F. K. gezeichnet. Der redliche Finder wird erſucht, ſolches gegen eine angemeſſene Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Am 11. Auguſt iſt ein halbleinener Mantel, auf dem Wege von Kübelberg nach Mieſau, verloren gegangen. Der redliche Finder wird erſucht, denſelben, gegen eine gute Belohnung, an Jakob Schmidt III. in Niedermieſau abzugeben.

Philipp Kaul hat einen Keller zu vermiethen.

Bis nächſten Sonntag den 18. Auguſt wird die Schwarzenacker Kirchweihe abgehalten, wozu höflichſt einladet Bellaire.

W. Kallenbach hat gute Ohmetwieſen zu verlehnen.

Ein gewölbter Kartoffelkeller zu vermiethen. Wo? ſagt Verleger d. Bl.

Philipp Dunkel hat ein Logis ſogleich oder bis Michaeli zu vermiethen.

Franz Janton, Schneider, hat in dem Fr. Keller'ſchen Hauſe ein Logis, beſtehend: aus zwei Stuben, Küche, zwei Kammern, Keller und Kohlenplatz, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 38. Diesjährige Prüfungen an den Schullehrer Seminarien der Pfalz. — Wiederbeſetzung der Einnehmerei Lauterecken. — Wiederbeſetzung der Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Callſtadt. — Beſtätigung einer Geldſtiftung für die lateiniſche Schule zu Grünſtadt, behufs der jährlichen Anſchaffung eines Preisbuches im Franzöſiſchen. — Nähere Bezeichnung der königl. Landgerichte Neumarkt in der Oberpfalz und Neumarkt in Oberbayern. — Wiederbeſetzung der erledigten Pfarrei Alſenz, Dekanats Obermoſchel. — Dienſtesnachrichten.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 12. Auguſt 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	47	Preußiſche Thaler	1	45
Ducaten . . .	5	34½	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	30	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	55	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	51			

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 14. Auguſt.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	7	16	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	4	39	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt . .	—	—	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	—	—	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Miſchfrucht .	—	—	Das Paar Weck wiegt 11 Loth .		2
Erbſen.	—	—	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn .	1	20	Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Mehl.			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		9
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		12
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.					
Hafer . . .	2	16	Bier, 1 Liter		6
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		

Mainz, 9. Auguſt. Das Malter Waizen, 8 fl. 26 kr. Korn, 5 fl. 41 kr.; Gerſte, 4 fl. 23 kr.; Hafer, 3 fl. 29 kr. Spelz, 3 fl. 14 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 99. Sonntag, 18. Auguſt 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritnianen. Zu Nottingham entſtand bei der Hinrichtung des Mörders Saville (der ſeine Frau und drei Kinder umgebracht hat) ein ſolches Gedränge unter den Tauſenden der Zuſchauer, daß zwölf Menſchen ihren Tod fanden.

Spanien. Man lieſt in dem „Comercio“: Ein Schreiben, welches wir aus Cadix erhalten haben, theilt eine Nachricht mit, welche, wenn ſie ſich beſtätigt, von der größten Wichtigkeit iſt, es ſoll nämlich der bei dem Kaiſer von Marocco beglaubigte engl. Conſul ermordet worden ſeyn.

Frankreich. Paris. Buchhändler Béthune hat das Verlagsrecht über ſämmtliche Werke Lamartines, in welches er aber erſt nach 3 Jahren, nachdem das Verlagsrecht Goſſelins erloſchen iſt, eintritt, um 450,000 Fr. angekauft. — In Paris ſind zwölf junge ſchwarze Prinzen von Senegal angekommen; ſie ſollen in Frankreich unterrichtet werden. — Die kathol. Gemeinde Villefavard, im Departement der Ober-Vienne, iſt zur evangeliſchen Kirche übergetreten.

Paris. Man ſchreibt aus Tanger vom 2. Auguſt: Der Kaiſer, von Rabat kommend, iſt zu Alcazar, eine und eine halbe Tagreiſe von Tanger, erwartet. Es heißt, Hr. Hay befinde ſich bei ihm. — Der Gouverneur von Larache hat vom Kaiſer die Vollmacht erhalten, um mit uns zu unterhandeln. Der Prinz von Joinville hat ſeinerſeits Hrn. v. Nyon delegirt; alle Feindſeligkeiten ſind ſuspendirt, und man glaubt an eine friedliche Löſung. — Man ſchreibt aus Gibraltar vom 5. Abends: Das Gouvernement hat Nachrichten vom Hrn. Hay erhalten. Der Kaiſer hätte Frankreich und Spanien die gerechten Genugthuungen, welche ſie fordern, bewilligt. Hr. Hay wäre zu Tanger morgen Abend erwartet. Die franzöſiſche Flotte würde in dieſem Augenblicke zu Tanger nach Gibraltar unter Segel gehen. — Privatbriefe melden, daß der Prinz von Joinville am 1. d. an Bord des „Suffren“ den Befehlshabern von Schiffen fremder Nationen, die ſich auf der dortigen Rhede befanden, ein großes Diner gab. Bei Tanger lagerten an dieſem Tag etwa 4000 Kabylen, welche man jedoch nicht in die Stadt einließ. — In Tanger wurden mehrere Häuſer geplündert, worunter das des Dolmetſchers des engliſchen Conſuls und eines europäiſchen Handelsmannes. Ein Chriſt, welcher in der Stadt hatte bleiben wollen, wurde bei einem Volksauflaufe getödtet.

— Der „Globe“ bringt heute die wichtige Nachricht, daß die türkiſche Flotte von der ſyriſchen Küſte nach Tunis unter Segel gegangen ſey, um daſelbſt eine Landung zu bewerkſtelligen. Sie beſteht aus ſieben Linienſchiffen und vier Fregatten. Das franzöſiſche Kabinet ſoll auf die Kunde von dieſer Bewegung durch den Telegraphen den Befehl nach Toulon abgeſchickt haben, daß ſofort vier Linienſchiffe unter dem Commando des Admirals Perseval Deschenes abgehen ſollten, um vor Tunis zu kreuzen und die türkiſche Flotte zu erwarten. Der Admiral hätte die Inſtruction, ſich jeder Landung von Truppen zu widerſetzen und der türkiſchen Flotte, wenn ſie ſich nicht zurückziehe, eine Schlacht zu liefern.

Preußen. Königsberg. Der polniſche Unterthan F., welcher ſeit 7 Jahren in Preußen iſt, ſich verheirathet und ſeinen Wohnſitz als Inſtmann in Illowa hat, ging manchmal, wenn es ihm in Preußen an Arbeit fehlte, unerkannt ſolche in Polen zu ſuchen, ſo auch Anfang Juli nach der polniſchen Grenzſtadt Mlawo. Dort, als Ueberläufer verrathen, wurde er von einem polniſchen Gensdarm gefaßt, welcher ihn zu arretiren

Digitized by Google

ſuchte. F. ſetzte ſich zur Wehr, und ertheilte dem Gensdarme mehrere verletzende Schläge; ſo errang er zwar ſeine augenblickliche Freiheit, allein auf der Flucht, nach der etwa 1½ Meile entfernten preuß. Grenze, wurde er von dem Gensdarme zu Pferde eingeholt, und da Letzterer zufällig ohne Waffen war, ſo begann der Kampf auf Leben und Tod, erſt mit Fäuſten, dann mit Steinen, in welchem ſich Beide fürchterlich verletzten. F. mußte, da der Gensdarm Hulfe bekommen, unterliegen und wurde nach Mlawa ins Gefängniß transportirt. Schon war ihm eine tüchtige Anzahl Prügel diktirt, und, wenn er ſolche überlebt, ſein Transport nach Sibirien beſtimmt, als ſeine Frau, mit dem Kinde auf dem Arm und einem Paß verſehen in Mlava erſcheint, um ihren Mann zu ſehen. Abgewieſen von der Gefängnißthür, wußte ſie durch Bitten und die Erklärung, daß ſie mit ihrem Manne gehen wolle, es dahin zu bringen, daß man ſie die Nacht zu ihrem Mann ins Gefängniß läßt. F. zieht die Kleider ſeiner Frau an, und entflieht, kommt, mit Staub, Blut und Wunden bedeckt, in Illowa an und wird jubelnd von den Einwohnern empfangen. Aber das treue Weib ſchmachtet in dem Gefängniß, aus welchem ſie ihren Mann befreite, mit ihrem Kinde und im ſchwangern Zuſtande noch heute.

Baden. Karlsruhe. Die Prozeße des Hrn. v. Haber gegen die Macklot'ſche Hofbuchhandlung und gegen das Frankfurter Journal ſind beendigt. Die Erſtere iſt zu einer Geldbuße von 125 fl., das Frankfurter Journal zu einer von 100 fl. verurtheilt; beides die ſtärkſten Geldſtrafen, die vom Hochgerichte verhängt werden konnten. Hr. v. Haber hat bereits dieſe Summen einer milden Stiftung zuzuwenden beſchloſſen. Habers Anwalt in dieſer Sache war der Abgeordnete Advokat Sander.

Vaterländiſches. München. Das koloſſale, für Frankfurt a. M. beſtimmte, nach Schwanthalers Modellen in der hieſigen k. Erzgießerei, unter Müllers Leitung, in Bronze gegoſſene Standbild Göthe's, mit dem durch Reliefs verzierten Poſtament iſt vollendet und in der obenbezeichneten Anſtalt den Freunden der Kunſt zugänglich.

Verſteigerungen.

(Die Lieferung von Mobilien und Geräthſchaften in das neue Bezirksgefängniß dahier betreffend.)

Dienſtag den 20. dieſes Monats, des Morgens um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Lieferung vorbenannter Gegenſtände, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert. Dieſelben ſind veranſchlagt wie folg

	fl.	kr.
a) die Schreinerarbeiten, zu	2847	4
b) „ Anſtreicherarbeiten, zu	89	40
c) „ Dreherarbeiten, zu	1	—
d) „ Küferarbeiten, zu	74	—
e) „ Spenglerarbeiten, zu	277	12
f) „ Schloſſerarbeiten, zu	269	14
g) „ Kupferſchmiedarbeiten, zu . .	155	—
h) „ Zimmermannsarbeiten, zu . .	27	48
i) „ Seilerarbeiten, zu	138	20
Zuſammen . .	3879	18

was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Begebung der Arbeiten nach Handwerken geſchieht, und daß das Bedingnißheft und der Koſtenanſchlag zur Einſicht dahier offen liegen.

Zweibrücken, den 10. Auguſt 1844.

Kgl. Land-Commiſſariat,

E. Gugel.

(Die Brodlieferung zur Beköſtigung der Gefangenen in dem Bezirksgefängniſſe dahier pro $18^{44}/_{45}$ betr.)

Mittwoch den 21. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, wird in dem Amtslokale der unterfertigten Behörde die Brodlieferung zur Beköſtigung der Gefangenen in dem Bezirksgefängniſſe dahier, pro $18^{44}/_{45}$ an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert, was andurch bekannt gemacht wird.

Zweibrücken, den 12. Auguſt 1844.

Kgl Landkommiſſariat,

E. Gugel.

Oellieferung.

Beſtehender Ordnung hoher kgl. Regierung der Pfalz gemäß, wird die Lieferung des Oelbedarfes der k. Steinkohlengruben St. Ingbert und Mittelberbach für das Rechnungsjahr $18^{44}/_{45}$ oder vom 1. Oktober 1844 bis letzten September 1845 auf dem Wege der Submiſſion an den Wenigſtnehmenden von dem unterzeichneten Amte vergeben.

Die Submiſſionen ſind bis längſtens den 14. September d. J., Vormittags 9 Uhr, bei dem unterfertigten Amte, verſchloſſen und bezeichnet: „Oellieferung“ einzureichen, zu welcher Stunde die Eröffnung geſchieht; ſpäter einlaufende Submiſſionen werden nicht berückſichtigt.

Der Bedarf an Oel iſt für die Grube St. Ingbert circa 15,000 Kilogr. und für die Grube Mittelberbach circa 7000 Kilogr. und die Beifuhr ſo einzurichten, daß auf jeder Grube ſtets ein Vorrath von 14 Tagen vorhanden iſt.

Das Oel muß Rüböl, rein, vollkommen klar und abgelegen ſeyn.

Bei den Angeboten iſt der Lieferungspreis per Kilogr. für die Lieferung nach der St. Ingberter und Mittelberbacher Grube ſpeziell anzu-

Digitized by Google

geben, ſo wie Bruchtheile nur zu Viertelskreuzer angenommen werden.

Die Koſten dieſer Bekanntmachung und des abzuſchließenden Vertrages hat der Uebernehmer zu tragen.

St. Ingbert, den 8. Auguſt 1844.

Das k. b. Bergamt der Pfalz,
F. W. Günther. Sievert
Emonts.

Mehllieferung.

Die Bergknappſchaft zu St. Ingbert und Mittelberbach beabſichtigt die Lieferung ihres jährlichen Mehlbedarfes wiederum auf 1 Jahr, und zwar vom 1. Oktober 1844 bis letzten September 1845 auf dem Submiſſions-Wege, dem Mindeſtnehmenden, zu vergeben.

Der Bedarf iſt für die Knappſchaft Ingbert circa 2700 Ztr. Kornmehl und 500 Ztr. Griesmehl; für die Knappſchaft Mittelberbach circa 1300 Ztr. Kornmehl und circa 250 Ztr. Griesmehl.

Die Submiſſionen werden am 14. September d. J., Vormittags 10 Uhr, bei dem kgl. Bergamte eröffnet, von welchem bis zu genannter Zeit ſchriftliche Angebote, verſchloſſen, unter der Adreſſe des k. Bergamts, mit der Bezeichnung „Mehllieferung" angenommen werden.

Die Preisanſätze jeder Sorte Mehls ſind für St. Ingbert und Mittelberbach ſpeziell anzugeben.

Die Bedingungen, unter welchen die Lieferung vergeben wird, können täglich auf dem Büreau des unterfertigten Amtes eingeſehen, oder auch auf portofreie Briefe, gegen die Copialgebühren, abſchriftlich mitgetheilt werden; vorläufig wird bemerkt:

daß die Submiſſionen von unbekannten Konkurrenten mit legalen Zeugniſſen über ihre Lieferungsfähigkeit zu belegen ſind, und auf Verlangen ein annehmbarer Bürge geſtellt werden muß;

daß Proben von jeder Sorte Mehl 1/2 Pf. ſchwer, als Muſter für die Lieferung bei dem unterzeichneten Amte zu deponiren ſind.

Die Zahlung für das verbrauchte Mehl erfolgt monatlich.

Der Zuſchlag erfolgt ſogleich. Nachgebote werden nicht angenommen.

Die Koſten gegenwärtiger Bekanntmachung, als auch die des abzuſchließenden Vertrages hat der Uebernehmer zu tragen.

St. Ingbert, den 10. Auguſt 1844.

Das k. b. Bergamt der Pfalz,
F. W. Günther. Sievert.
Emonts.

Nächſten Donnerſtag den 22.!, Vormittags 11 Uhr, wird im Kaſernhofe zu Zweibrücken ein zum Militärdienſte untaugliches Pferd verſteigert.

Gleich darauf werden am nämlichen Platze verſteigert: zwei fehlerfreie Reitpferde, welche ſich auch zum Zuge eignen.

Montag den 19. Aug. 1844., Nachmittags um 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrücker Hofe dahier, werden die Wittwe und Erben von Herrn Land-Commiſſär von Hofenfels, die diesjährige Ohmeternte aus ihren nachbezeichneten Wieſen öffentlich verſteigern laſſen, als:

Auf Zweibrücker Bann.

3 Viertel 16 Ruthen im Königswinkel.
3 Viertel hinterm Kloſter.
1 Morgen im Oelkorb,
1 Morgen 1 1/2 Ruthen in der Steegwieſe.
2 Viertel 31 Ruthen hinter dem Kloſter und Kirchhofe.

Auf Niederauerbacher Bann.

4 Morgen im v. Hofenfels'ſchen Garten.

Schmolze, Notär.

Donnerſtag den 29. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe;

Auf Anſtehen von:

1) Herrn Xaver Napoleon Dornes, Salinendirektor in Saaralben wohnhaft, in der Eigenſchaft als geſetzlicher Vormund ſeiner minderjährigen Kinder Aimée und Eugenie Dornes, erzeugt in der Ehe mit ſeiner verlebten Ehegattin Frau Emilie Handel;
2) Herrn Chriſtian Sturtz, quiescirtem Hauptmann, in Zweibrücken wohnhaft, ſowohl in eigenem Namen, wie als Nebenvormund der eben genannten Minderjährigen;
3) Herrn Wilhelm Sturtz, Anwalt an den kgl. Gerichten in Zweibrücken, allda wohnhaft;

Wird durch den hiezu committirten Guſtav Adolph Schuler, königl. Bezirksnotär wohnhaft in Zweibrücken, nachbeſchriebenes Immobile, welches zur Gütergemeinſchaft der dahier verlebten Ehegatten Herrn Chriſtian David Sturtz, geweſener Appellationsgerichtsrath und Frau Marie Jacobine Weiland gehört, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum verſteigert, als:

Section A, Nro. 1149, acht Aren zwanzig acht Centiaren Flächenraum; ein zweiſtöckiges zu Zweibrücken in der neuen Vorſtadt gelegenes Wohnhaus, mit Manſarden und ſonſtigem Zubehör, beſtehend:

1) aus vier Kellern;
2) im erſten Stockwerke: in ſechs Zimmern,

Digitized by Google

einer Küche, einem Stalle, Holzſchoppen, Hofgering und Einfahrt;

3) im zweiten Stocke: in vier Zimmern, einem Salon, einer Küche und dem Heuſpeicher über der Stallung;

4) in den Manſarden: in acht Zimmern, einer Küche und dem darüber ſich befindlichen Speicher.

Das Ganze begrenzt durch Rektor Hertel, Rath Kärner und die Hauptſtraße.

Das Bedingnißheft kann bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 6. Auguſt 1844.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 28. Auguſt 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibruckerhofe, läßt Herr Sebaſtian Keller, Maurer dahier, ſeinen Antheil an einem zweiſtöckigen in Zweibrücken ſtehenden Wohnhauſe, am Kreuzberg, einſeits Wilhelm Hoffmann, anderſeit Chriſtian Hamm, beſtehend dieſer Antheil im obern Stockwerke aus Stube, Kammer und Kuche, ſodann Heuſpeicher, Stallung, Keller, Hofgering und Dungplatz, nebſt übrigem Zubehör, auf mehrzährige Zahlungtermine, zu Eigenthum verſteigern. Schuler, Notär.

Donnerſtag, den 5. September 1844. Nachmittags 2 Uhr zu Zweibrücken, in dem Gaſthauſe zum Zweibrücker Hof, werden auf Anſtehen der Wittwe und Kinder des dahier verlebten Bierbrauers Herrn Ludwig Helwig, nachbeſchriebene Immobilien auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum verſteigert als:

1) Ungefähr 1½ Viertel Garten, am Kreuzberg, Zweibrücker Bannes, mit einſtöckigem Hauſe und darunter befindlichem Felſenkeller, neben Appellationsgerichtsrath v. Rödter und der Straße;

2) ¾ Morgen Hopfenſtück, am Kirchberg, vordere Ahnung, Ernſtweiler Bannes, neben Jakob Enders und Georg Schmidt.

Die Hopfenernte wird mit verſteigert.

Schuler, Notär.

Montag den 19. Auguſt 1844, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Aſſiſtent Müller in ſeiner Wohnung, dem Wohnhauſe der Frau Wittwe Keller dahier, gegen baare Zahlung verſteigern:

Einen Schreibtiſch von Nußbaumholz, einen großen Kleiderſchrank, einen ſchönen Küchenſchrank, ſechs geflochtene Stühle, drei Tiſche, ein Schaftſchrank, einen Ofen mit Rohr und verſchiedene andere kleinere Küchen- und Hausgeräthſchaften.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Im Beſitze der Anna Maria Becker von Heltersberg, die wegen Entwendung hier in Haft iſt, wurden nachgenannte Gegenſtände, uber deren rechtlichen Erwerb ſich dieſelbe nicht ausweiſen kann, gefunden, namentlich: 1) zwei Bettüberzüge mit F. D. gezeichnet; 2) ein Tiſchtuch mit C. G. 6. gezeichnet; 3) ein Mannshemd mit H. K. roth gezeichnet; 4) ein Wickelteppich. — Es ergeht daher an ſämmtliche Polizeibehörden und an alle Perſonen, welche über die Eigenthümer der oben beſchriebenen Effecten Aufſchluß geben können, die Aufforderung, dem Unterzeichneten die geeignete Mittheilung zu machen.

Zweibrücken, den 13. Auguſt 1844.

Für den k. Unterſuchungsrichter,
Unterz. Lang, Ergänzer.

Ein Pferd, ſeines Geſchlechts eine Stute, von rothbrauner Farbe, das auf dem rechten Kreuz, als beſonderes Kennzeichen, einen weißen Fleck hat, und auf deſſen rechtem vordern Kniee ſich ein Schwamm befindet, hat ſich am verfloſſenen Freitag Abende von der Weide bei Oberauerbach verlaufen. Der redliche Finder möge es dem Eigenthümer Ludwig Schmidt daſelbſt, gegen eine angemeſſene Belohnung, wieder zuführen.

Sonntag den 18. Aug. wird die Schwarzenacker Kirchweihe abgehalten, wozu höflichſt eilabet W. Gravius.

Bis nächſten Sonntag den 18. Auguſt wird die Schwarzenacker Kirchweihe abgehalten, wozu höflichſt einladet Bellaire.

Bis Sonntag den 25. Auguſt und die folgenden Tage, wird die Kirchweihe auf dem Kaplaneihofe gehalten, darauf Dienſtag das Kränzchen mit Blechmuſik, wozu höflichſt einladet

Daniel Albrecht.

Empfehlung
der Neuſtadter Naturbleiche.

Zur diesjährigen Bleiche nehme ich Tücher bis Ende Septembers an.

Zweibrücken, den 13. Auguſt 1844.

Franz Schmidt.

Unterzeichneter empfiehlt ſich im Möbel- und Zimmertapezieren. Seine Wohnung iſt im Pillaſchen Hauſe.

Victor Grandpair.

Philipp Kaul hat einen Keller zu vermiethen.

Verloren

wurde am vergangenen Montag Abend vom Sandhofe bis zur Lindenallee ein ſeidenes Taſchentuch F. K. gezeichnet. Der redliche Finder wird erſucht, ſolches gegen eine angemeſſene Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 100. Dienſtag, 20. Auguſt 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Profeſſor Savoye beſchäftigt ſich in Paris mit einer Ueberſetzung von Dahlmanns Geſchichte der engliſchen Revolution, worüber die franzöſiſche Literatur ſchon das bekannte Werk Guizots beſitzt.

Paris. Der Herzog von Nemour iſt am 13. Auguſt in Metz eingetroffen. Er wurde mit dem lebhafteſten Jubel empfangen.

— Die miniſteriellen Journale enthalten nachſtehende wichtige Mittheilung aus Alexandrien vom 27. Juli: „Se. Hohh. der Vicekönig hat plötzlich Alexandrien verlaſſen, indem er erklärte, daß er auf immer auf Aegypten und die Staatsangelegenheiten verzichte, und daß er ſich nach Mekka zurückziehe. Nach neuern Nachrichten ſoll er wahnſinnig geworden ſeyn. Ibrahim iſt in Alexandrien. Die Stadt iſt ruhig." — Die Kanonen der Invaliden verkündeten dieſen Morgen die Niederkunft der Prinzeſſin von Joinville. Ihre k. Hohh. iſt von einer Prinzeſſin entbunden worden. Der Telegraph überbrachte die Nachricht ſofort nach Toulon, von wo dann ein Dampfer abgehen ſoll, um ſie dem Prinzen von Joinville zu melden.

Straßburg. Beklagenswerthe Unfälle haben ſich in unſerer Gegend in den letzten Monaten ereignet, die in einer nicht zu entſchuldigenden Unachtſamkeit in dem Aufführen von Baugerüſten ihren Grund haben. So wie in Hagenau mehrere Arbeiter verſtümmelt wurden, ſo ſtürzten vor wenigen Tagen fünf Zimmerleute von einem Hauſe herab, von denen drei augenblicklich den Tod fanden. Die Unglücklichen hinterlaſſen zahlreiche Familien, für welche nun Unterſtützungen geſammelt werden. Uebrigens wird dieſer Vorfall zu einem Prozeſſe gegen den Baumeiſter oder Bauunternehmer führen.

Schweiz. Man kann ſich von dem Schrekken, der die ſeit acht Tagen an einen Einfall der Flüchtlinge glaubende Prieſterpartei ergriffen hat, keinen richtigen Begriff machen. Der Staatsrath hat Kriegsvorrath austheilen, auf dem Sanetſch einen Beobachtungspoſten aufſtellen laſſen, am Trient iſt eine Wache aufgezogen, Sendlinge ſind in die Kantone Waadt und Bern abgegangen.

— Die Liberalen ſind allen Unfugen der Priepartei, welcher Straflosigkeit zugeſichert iſt, ausgeſetzt. Immer mehr fanatiſirt man die Bergbewohner mit Andachten zu Ehren des Sieges am Trient und durch wüthende Predigten. Man würde uns nicht glauben, wenn wir die von Hrn. Blanc, Prior der Mönche von St. Moriz, am 3. l. M. auf der Kanzel der Wahrheit in Sembrancher ausgeſtoßenen blutdürſtigen Worte melbeten. Derſelbe hat jedoch in der Hitze der Improviſation ein Geſtändniß abgelegt, das werth iſt, aufbewahrt zu werden, das nämlich, daß der ruhmvolle Sieg am Trient eine That der Verbreitung des Glaubens ſey.

Oeſterreich. **Wien.** Am 4. Aug. iſt auf der Donau ein großes Unglück geſchehen. Eine Compagnie Pioniere, welche zu den im Laufe dieſes Monats hier ſtattfindenden Uebungen von Kloſterneuburg befehligt worden war, hatte ſich zu dieſem Ende auf drei Pontons hierher eingeſchifft, und war ſchon nahe am Uebungsplatze angelangt, als einer der Pontons beim Durchfahren der Taborbrücke durch die Strömung des ungewöhnlich hohen Waſſerſtandes an einen Pfeiler geworfen wurde und zerſchellte; 26 Mann, nebſt einem Offizier, geriethen dadurch in die ſtrömenden Fluthen, und 10 davon, nebſt dem ſie befehligenden Hauptmanne, fanden in dieſen ihren Tod. Dieſer bedeutende Verluſt an Menſchenleben bei dem beklagenswerthen Ereigniſſen iſt vorzugsweiſe dem Umſtande zuzuſchreiben, daß die davon

Digitized by Google

betroffene Mannſchaft des ſonſt im Schwimmen gut geübten Corps, faſt durchgängig aus jungen Leuten beſtand.

Preußen. Berlin. Am Sonnabend den 10. Aug. iſt ein kleines, hübſches Dampfboot, „Julo", geführt vom Capitän Siems, zur hieſigen Induſtrie-Ausſtellung eingetroffen und liegt ſeitdem in der Spree dicht am Zeughauſe vor Anker. Daſſelbe iſt auf der Schiff- und Maſchinenbau-Anſtalt der magdeburger Dampfſchifffahrts-Geſellſchaft gebaut. Wie wir hören, iſt daſſelbe für eine Geſellſchaft zu Stettin gebaut und bereits für 5500 Rthlr. verkauft.

— Die eingehenden Nachrichten über das Elend, welches durch die Ueberſchwemmungen entſtanden, ſind herzerſchütternd. Viele Menſchen haben ihr Leben verloren und eine große Anzahl Vieh aller Art iſt an die Nehrung getrieben. Das große Unglück iſt weit ſchrecklicher, als ſelbſt in den Jahren 1813, 1816 und 1829; da jene Ueberſchwemmungen beim Eisgange im Frühjahr eintraten, ſo hatte doch der Landmann noch den ganzen Sommer zur Beſtellung des Landes vor ſich und durfte auf eine ſegensreiche Ernte hoffen, während ihm aber jetzt alle Hoffnung auf eine ſolche geraubt iſt, indem ihm durch das Waſſer die bereits in Reife ſtehenden Feld- und Gartenfrüchte gänzlich vernichtet ſind. — Seit einigen Tagen zirkulirt hier das hoffentlich unbegründete Gerücht, daß die ſchleſiſchen Weber ſich ſchon wieder haben zu Schulden kommen laſſen, eine Spinnmaſchine, welche der Seehandlung gehört, zu demoliren. Unſere Zeitungen haben bis jetzt darüber noch nichts gemeldet

— Die Unterſuchung gegen den ehemaligen Bürgermeiſter Tſchech, welche der Kammergerichtsrath von Alvensleben führt, iſt ſo gut wie geſchloſſen, da der Angeklagte das vollſtändigſte Bekenntniß abgelegt hat, ſich nirgend ein Mitſchuldiger entdecken läßt. Tſchech behauptet dabei den Gleichmuth, welchen er vom erſten Augenblick an gezeigt, und ſcheint es ſich vorgenommen zu haben, alle Beſtürzung und jedes Gefühl der Reue zu unterdrücken. — Von Sr. Majeſtät ſoll der Befehl eingetroffen ſeyn, die früheren Verhältniſſe des Tſchech, ſeine Amtsführung, ſeine Bittſchriften, die ihm auf dieſelben zu Theil gewordenen Beſcheide ꝛc., einer genauen Prüfung zu unterwerfen.

Breslau. Die in den Kreiſen Namslau und Roſenberg hauſende Räuberbande, welche einen Krieg gegen das Privateigenthum begonnen hat, wohlorganiſirt und zum Theil mit Schießwaffen verſehen iſt, ſoll ſich jetzt auf etwa 60 Mann belaufen. Nächſter Tage werden etwa 100 Schützen von hier nach jenen Kreiſen abgehen, die Wälder umſtellen und die gefährliche Schaar wo möglich einzufangen ſuchen. — Buchhändler Pelz iſt ſeiner Haft wieder entlaſſen worden.

Hannover. Am 9. Aug. hat ſich hier ein entſetzlicher Selbſtmord ereignet. Ein junger Menſch von kaum 16 Jahren hat ſich von den Rädern des Eiſenbahnzuges zerquetſchen laſſen. Er wartete auf dem Felde, bis der Zug heran kam und warf ſich dann auf die Schienen, dicht vor der Locomotive nieder, deren Führer ſich vergebens bemühte, den Zug anzuhalten.

Vaterländiſches. München. Der von den Verwaltungsorganen der München-Augsburger Eiſenbahn mit der k. Regierung abgeſchloſſene Vertrag, den Uebergang der Eiſenbahn an den Staat betreffend, wurde von den ſämmtlichen (auch aus Augsburg zahlreich anweſenden) Actionären (460 Stimmen) einmüthig genehmigt. Die Regierung übernimmt das Schuldenkapital der Geſellſchaft (1,000,000 fl.), löſ't die drei Millionen ab, welche die Geſellſchaft zuſammengeſchoſſen, oder wird dafür $3\frac{1}{2}$ pCt. Obligation ausſtellen und entſchädigt die Actionäre für den erlittenen Zinſenverluſt und für künftigen Gewinn-Entgang mit 200,000 fl. im Baaren. Dagegen geht alles Eigenthum an den Staat über.

Nürnberg. Am 14. Aug. fuhr die Locomotive „Bavaria" als erſte Probefahrt bis Ronnhofen; dieſe Diſtance, welche 6 Poſtſtunden beträgt, wurde in 20 Minuten zurückgelegt. Von der Kreuzung bei der Fürther Bahn bis an das Locomotiv-Local (gerade 2 Poſtſtunden) braucht man 8 Minuten. — Laut Bekanntmachung des hieſigen Magiſtrats vom 12. d. M. zirkuliren falſche bayeriſche halbe Guldenſtücke mit der Jahreszahl 1838.

Bekanntmachung.

Bezüglich des Artikels in Nro. 166 der „Neuen Speyrer Zeitung", in Betreff der Pfalz-Zweibrücker Eiſenbahn, wird in einigen Tagen, ſobald die nöthigen Belege eingetroffen ſind, eine Erklärung folgen.

Verſteigerungen.

Die zu Ruthweiler, Kreis St. Wendel gelegenen, den Kindern des daſelbſt wohnenden Müllers Nickel Drumm gehörige, ſogenannte Albertsmühle, beſtehend in einem Mahl- und einem Schälgange; einer Oelmühle, den Oekonomiegebäuden und

Digitized by Google

zwei Gärten; nebſt einer bei der Mühle gelegenen circa 3 Morgen Flächenraum enthaltenden Wieſe und noch 27 Wieſen- und Acker-Parzellen, ſollen

am Montag den 7. Oktober l. J. d s
Morgens um 8 Uhr

in der erwähnten Mühle, vor dem Unterzeichneten Notär Hilgers, unter vortheilhaften Bedingungen, theilungshalber, öffentlich verſteigert werden.

Die Mühle liegt an der von Baumholder nach Cuſel führenden Bezirksſtraße, eine halbe Stunde von Cuſel, und iſt das ganze Jahr mit hinreichendem Waſſer verſehen, ſo daß mit derſelben noch andere mit Waſſerkraft zu betreibenden Werke angelegt werden können.

Baumholder, den 30. Juli 1844.

Hilgers, Notär.

Minder-Verſteigerung.

Da ſich bei der am 29. Juli abhin, vor dem unterfertigten Bürgermeiſteramte abgehaltenen Mindervergebung von Gemeinde-Arbeiten, für die Herſtellung des Verbindungsweges von Althornbach nach dem Bödingerhofe keine Steigliebhaber einfanden, ſo wird dieſelbe auf Mittwoch den 21. l. Mts. Auguſt, Nachmittags um 4 Uhr, wiederholt mit dem Anhange mindeſtnehmend ausgeboten, daß Plan, Koſtenanſchlag und Bedingnißheft, bis zur Stunde der Verſteigerung hierorts zur Einſicht offen liegen.

Rimſchweiler, den 14. Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Schneider.

Da, eingetretener Hinderniſſe wegen, die am 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in Homburg ausgeſchriebene Verpachtung der Geſtütswieſen in der Maſtau nicht ſtattfand, ſo wird ſolche Donnerſtag, den 29. d Mts., Nachmittags 2 Uhr, in dem Stadthauſe zu Homburg abgehalten.

Zweibrücken, den 17. Auguſt 1844.

Kgl. Landgeſtütsverwaltung,
Probſtmayr.

(Die Brodlieferung zur Beköſtigung der Gefangenen in dem Bezirksgefängniſſe dahier pro $18^{44}/_{45}$ betr.)

Mittwoch den 21. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, wird in dem Amtslokale der unterfertigten Behörde die Brodlieferung zur Beköſtigung der Gefangenen in dem Bezirksgefängniſſe dahier, pro $18^{44}/_{45}$ an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert, was andurch bekannt gemacht wird.

Zweibrücken, den 12. Auguſt 1844.

Kgl. Landkommiſſariat,
E. Gugel.

Oellieferung.

Beſtehender Ordnung hoher kgl. Regierung der Pfalz gemäß, wird die Lieferung des Oelbedarfes der k. Steinkohlengruben St. Ingbert und Mittelberbach für das Rechnungsjahr $18^{44}/_{45}$ oder vom 1. Oktober 1844 bis letzten September 1845 auf dem Wege der Submiſſion an den Wenigſtnehmenden von dem unterzeichneten Amte vergeben.

Die Submiſſionen ſind bis längſtens den 14. September d. J., Vormittags 9 Uhr, bei dem unterfertigten Amte, verſchloſſen und bezeichnet: „Oellieferung" einzureichen, zu welcher Stunde die Eröffnung geſchieht; ſpäter einlaufende Submiſſionen werden nicht berückſichtigt.

Der Bedarf an Oel iſt für die Grube St. Ingbert circa 15,000 Kilogr. und für die Grube Mittelberbach circa 7000 Kilogr. und die Beifuhr ſo einzurichten, daß auf jeder Grube ſtets ein Vorrath von 14 Tagen vorhanden iſt.

Das Oel muß Rüböl, rein, vollkommen klar und abgelegen ſeyn.

Bei den Angeboten iſt der Lieferungspreis per Kilogr. für die Lieferung nach der St. Ingberter und Mittelberbacher Grube ſpeziell anzugeben, ſo wie Bruchtheile nur zu Viertelskreuzer angenommen werden.

Die Koſten dieſer Bekanntmachung und des abzuſchließenden Vertrages hat der Uebernehmer zu tragen.

St. Ingbert, den 8. Auguſt 1844.

Das k. b. Bergamt der Pfalz,
F. W. Günther. Sievert
Emonts.

Mehllieferung.

Die Bergknappſchaft zu St. Ingbert und Mittelberbach beabſichtigt die Lieferung ihres jährlichen Mehlbedarfes wiederum auf 1 Jahr, und zwar vom 1. Oktober 1844 bis letzten September 1845 auf dem Submiſſions-Wege, dem Mindeſtnehmenden, zu vergeben.

Der Bedarf iſt für die Knappſchaft Ingbert circa 2700 Ztr. Kornmehl und 500 Ztr. Griesmehl; für die Knappſchaft Mittelberbach circa 1300 Ztr. Kornmehl und circa 250 Ztr. Griesmehl.

Die Submiſſionen werden am 14. September d. J., Vormittags 10 Uhr, bei dem kgl. Bergamte eröffnet, von welchem bis zu genannter Zeit ſchriftliche Angebote, verſchloſſen, unter der Adreſſe des k. Bergamts, mit der Bezeichnung „Mehllieferung" angenommen werden.

Die Preisanſätze jeder Sorte Mehls ſind für St. Ingbert und Mittelberbach ſpeziell anzugeben.

Digitized by Google

Die Bedingungen, unter welchen die Lieferung vergeben wird, können täglich auf dem Büreau des unterfertigten Amtes eingeſehen, oder auch auf portofreie Briefe, gegen die Copialgebühren, abſchriftlich mitgetheilt werden; vorläufig wird bemerkt:

daß die Submiſſionen von unbekannten Konkurrenten mit legalen Zeugniſſen über ihre Lieferungsfähigkeit zu belegen ſind, und auf Verlangen ein annehmbarer Bürge geſtellt werden muß;

daß Proben von jeder Sorte Mehl $1/2$ Pf. ſchwer, als Muſter für die Lieferung bei dem unterzeichneten Amte zu deponiren ſind.

Die Zahlung für das verbrauchte Mehl erfolgt monatlich.

Der Zuſchlag erfolgt ſogleich. Nachgebote werden nicht angenommen.

Die Koſten gegenwärtiger Bekanntmachung, als auch die des abzuſchließenden Vertrages hat der Uebernehmer zu tragen.

St. Ingbert, den 10. Auguſt 1844.

Das k. b. Bergamt der Pfalz,
F. W. Günther. Sievert.
Emonts.

Der Unterzeichnete läßt am 22. d. Mts., um 3 Uhr Nachmittags, in der Wirthsbehauſung des Hrn. Koch, ſein in der Hintergaße dahier ſtehendes zweiſtöckiges Wohnhaus, ſammt Hintergebäuden, auf mehrjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern. Auf Verlangen können mehrere Hundert Gulden des Steigpreiſes verzinslich ſtehen bleiben.

Cuſel, den 13. Auguſt 1844.

Jak. Körper, Küfer.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bartholomäusmarkt zu Quirnbach.

Dem geehrten Publikum beehrt man ſich zur Kenntniß zu bringen, daß der Bartholomäusmarkt zu Quirnbach, Dienſtags den 27. Auguſt abgehalten wird, weil, wenn Bartholomäustag auf einen Freitag, Samſtag oder Sonntag fällt, der Krämer- und Viehmarkt auf Dienſtag hernach verlegt zu werden pflegt. — Am nämlichen Tage des Marktes findet eine landwirthſchaftliche Preiſevertheilung, auf das ſchönſte Zuchtvieh, für den Land-Commiſſariatsbezirk Cuſel ſtatt.

Quirnbach, den 8. Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Munzinger.

In das Fourrage-Magazin der Garniſon Zweibrücken kann jeden Montag, Mittwoch und Freitag, die geſetzlichen Feiertage ausgenommen, Streuſtroh abgeliefert werden und zwar vorläufig zu dem Preiſe von 9 Kreuzer für den Bund zu 20 Pfund. Welches den Verkaufsluſtigen hiermit bekannt gemacht wird.

Zweibrücken, den 14. Auguſt 1844.

Darmſtädter Lichter, per Pf. 24 kr., ſind zu haben bei W. Wery.

In der Kirchenfabrikkaſſe zu Erfweiler liegen 83 fl. gegen hypothekariſche Verſicherung zu verlehnen.

Erfweiler, den 17. Auguſt 1844.

Der Kirchenfabrik-Präſident,
Litzenburger.

In eine Waarenhandlung eines kleinen Ortes der Pfalz wird ein geſitteter junger Mann, als Commis, geſucht. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Der auf Sonntag den 1. Sept. fallende Vieh- und Kram-Markt dahier, wird Dienſtags den 3. September gehalten.

Cuſel, den 16. Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Hierthes.

Wittwe Ritter, am Contwiger Wege, hat ein Logis, beſtehend in Stube und Küche, nebſt Speicher und geräumiger Stallung, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken iſt zu haben:

Die Jury.

Standpunkt und Pflichten des Geſchworenen,

in beſonderer Beziehung auf die königlich-bayeriſche Pfalz.

Von A. Sternfeld,
ehemaligem Gerichtsſchreiber am k. b. Appellations- und Aſſiſengerichte zu Zweibrücken.

Preis, elegant broſchirt: 45 kr.

Inhaltsanzeige: I. Abſch. Entſtehung der Geſchworenengerichte. — II. Abſch. Zweck und Garantie der Geſchworenengerichte. — III. Abſch. Das Geſchworeneninſtitut in England. — IV. Abſch. Das Geſchworeneninſtitut in Frankreich. — V. Abſch. Von der Bildung der Geſchworenenliſten und die Zuſammenberufung der Urtheils-Jury. — VI. Abſch. Von dem öffentlichen und mündlichen Verfahren überhaupt. — VII. Abſch. Von der Voruntersuchung. — VIII. Abſch. Von der Bildung des Aſſiſengerichtes und der Beſtellung der Vertheidiger. — IX. Abſch. Das öffentliche und mündliche Verfahren vor dem Aſſiſengerichte. — X. Abſch. Von den Mitteln gegen die Wirkung der Straferkenntniſſe.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, daß ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 101. Freitag, 23. Auguſt 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Aegypten. Alexandria. Die Urſache, warum Mehemed Ali ſeine Würde niedergelegt hat, iſt, weil er wahnſinnig geworden. Er that den Schritt ohne Vorwiſſen ſeiner Söhne.

Großbritannien. London. In der Nacht vom 9. auf den 10. Aug. hat an einem großen Theile der Küſte ein ſchrecklicher Sturm gewüthet und den Untergang einer wahrſcheinlich bedeutenden Anzahl von Schiffen veranlaßt. Bis jetzt hat man Nachricht, daß bei Tenby eine große beladene Brigg unterging, wobei vier Menſchen umkamen. Längs der Küſte von Wales ſind drei Schiffe geſcheitert; andere verunglückten bei Plymouth und anderen Hafenorten. In einem Falle ertrank die ganze Bemannung. Weitere traurige Nachrichten ſtehen noch zu erwarten.

— Die Acte zur Abſchaffung der Einkerkerung wegen Schulden von weniger als 20 Pf. Sterl. iſt am 10. Aug. in Wirkſamkeit getreten, und es wurden demnach aus den Londoner Gefängniſſen eine bedeutende Anzahl Perſonen entlaſſen. Das Gleiche wird auch im ganzen übrigen Lande geſchehen.

Italien. Neapel. Am 1. Aug. wurden drei Reiſende bei der Beſteigung des Veſuvs von Räubern angefallen und zum Theil ihrer Baarſchaften beraubt. Die Sache hat unter den Fremden eine große Senſation gemacht, und iſt auch wirklich etwas Unerhörtes. Seit gewiß 20 Jahren iſt etwas Aehnliches nicht vorgekommen, und die Polizei wird gewiß ſchleunigſt alle Anſtalten treffen, um für die Folge Allen, welche den Veſuv beſteigen, jede Furcht zu benehmen.

Frankreich. Paris. Der „Moniteur“ vom 15. Aug. enthält nachſtehende telegraphiſche Depeſche: „Perpignan, den 13. Aug., 5 Uhr, Abends. Der Prinz v. Joinville an den Marineminiſter. Vor Tanger am 7. Am 4. traf eine nicht annehmbare Antwort auf das Ultimatum des Hrn. v. Nyon ein. Am 5. wußte ich Hrn. Hay in Sicherheit. Am 6. Morgens griff ich die Fortification von Tanger an; 80 Kanonen antworteten uns. Nach einer Stunde war ihr Feuer zum Schweigen gebracht und ihre Batterien zerſtört. Unſer Verluſt an Leuten iſt ſehr gering; die Beſchädigung unſerer Schiffe von wenig Bedeutung. Das von den europäiſchen Conſuln bewohnte Quartier iſt reſpectirt worden.“ Für gleichlautende Abſchrift: Baron von Mackau.

— Es heißt, der Generalgouverneur Bugeaud ſey angewieſen, in das Innere des maroccaniſchen Reichs vorzudringen, ſobald er vernehme, daß die Flotte genöthigt geweſen, Tanger zu beſchießen.

— Herr Guizot hat ſich bei ſeinen Freunden entſchieden dahin ausgeſprochen, daß es ſeine Abſicht ſey, ſich von der Leitung der Angelegenheiten zurückzuziehen, wenn es ihm nicht gelingen ſollte, das Miniſterium zur Annahme des Arrangements zu bewegen, welches er demſelben in Betreff der taitiſchen Frage in Vorſchlag gebracht habe.

Oran. Von Toulon iſt der Dampfer „Acheron“ eingetroffen. An Bord deſſelben war der Obriſt Foy, Adjutant des Kriegsminiſters Soult; er überbrachte Inſtruktionen für den Prinzen v. Joinville und den Marſchall Bugeaud. Alsbald ging ein Courier nach der Grenze ab und das Dampfboot „Etna“ wurde nach Tanger abgefertigt.

Straßburg, hier ſoll auf außerordentlichem Wege die Nachricht eingelaufen ſeyn, der Kaiſer von Marocco habe die Bedingungen Frankreichs angenommen; allein bis zur Stunde wurde nichts Offizielles veröffentlicht.

Oeſterreich. Wien. Se. Maj. der König von Preußen iſt am 11. Aug. Abends 10 Uhr, im erfreulichſten Wohlſeyn hier angelangt, und

Digitized by Google

im Hotel ſeines Geſandten, des Generals Frhrn. von Caniß, abgeſtiegen.

— Das Publikum unterhält ſich ſeit einigen Tagen mit einem Handſtreiche, der unſerer Polizei gegen die ſogenannten „Kappelbuben" gelungen iſt. Dieſe hatten ſchon lange, im Vereine mit liederlichen Weibsperſonen, welche unerfahrnen Leuten als Köder dienen ſollten, die Sicherheit der Hauptſtadt gefährdet und mancher gegen ſie ergriffenen ernſten Maßregel Trotz geboten. Da rückte letzthin Cavallerie mit klingendem Spiel aus, durchzog mehrere Straßen und lockte eine große Volksmenge, unter dieſen natürlich auch jene jungen Tagediebe, ins Freie. Dort ward ſo manövrirt, daß die mitziehende Menge plötzlich umringt war und das Sortirungsgeſchäft beginnen konnte. Alles, was durch ſein Ausſehen Bürgſchaft bot, wurde durchgelaſſen, während man die jungen, ſich ſchon durch ihr liederliches Aeußere ankündigenden Tauchenichtſe in Verwahrung nahm.

Preußen. Berlin. Am 8. Aug. hat die Polizei ein auf den Mordverſuch gegen den König Bezug habendes Bild in allen Kunſt- und Buchhandlungen förmlich mit Beſchlag belegt, indem die Beamten ſich die vorhandenen Beſtände insgeſammt ausliefern ließen.

— Aus Schleſien iſt die Nachricht eingegangen, daß der Polizei-Direktor Dunker, der bekanntlich dorthin geſandt worden iſt, um bei den Ermittelungen der ſchuldigen Weber wirkſam zu ſeyn, von einem derſelben erſchoſſen worden ſey. Hr. Dunker, der viele Verhaftungen bewerkſtelligen ließ, war bei manchen Leuten Gegenſtand des bitteren Haſſes; es iſt daher wohl möglich, daß die Nachricht kein bloßes Gerücht wäre, obwohl man hier um ſo weniger daran glaubt, da dieſer Beamte bei ſeinen gefährlichen Beſchäftigungen mit verwegenen Menſchen bisher ſtets vom größten Glück begleitet wurde.

— Die Voſſiſche Zeitung vom 13. Aug. meldet aus Breslau vom 10. Aug.,, daß Herr Pelz ſeiner Haft entlaſſen ſey. Dies iſt unbegründet.

— Weitling, der „Schneidergeſelle", wie ihn die „gute Preſſe" zu nennen beliebt, beſchäftigt ſich mit wiſſenſchaftlichen Studien. Sein Domicil bei ſeiner in der Nähe Magdeburgs auf dem Lande wohnenden Mutter aufzuſchlagen, wurde ihm nicht geſtattet. Da ſeine Einſtellung ins Militär, reſp. in eine Strafſection wegen körperlicher Schwäche unmöglich war, verweigerte man ihm den ferneren Aufenthalt in den preußiſchen Staaten. Man wollte ihn mit einem Reiſegelde von 30 Rthlr. über Hamburg nach Paris ſpediren. Weitling, der ſich, unter den obwaltenden Umſtänden, als ein unter Polizei-Aufſicht Stehender von dem Aufenthalte im Vaterlande nicht viel verſprechen konnte, mußte die Erlaubniß, die preußiſchen Staaten verlaſſen zu dürfen, willkommen ſeyn. Er willigte ein. Der Umſtand aber, daß er durch Unterzeichnung eines Reverſes ſich verpflichten ſollte, bei zweijähriger Zuchthausſtrafe die preuß. Staaten nie wieder zu betreten, veranlaßte ihn, gegen das Verfahren zu proteſtiren und eine Beſchwerde beim Miniſterium einzureichen. Dadurch wurde ſeine Wegweiſung einſtweilen beanſtandet.

Würtemberg. Stuttgart. Der bisherige Stadtrichter, Oberjuſtizrath v. Rümelin, hat, nach mehreren Blättern, auf dem Wege nach Eßlingen ſich ſelbſt erſtochen.

Kurheſſen. Kaſſel. Aus Marburg iſt die Nachricht eingegangen, daß Jordan in voriger Woche den dritten Todesfall in ſeiner Familie während ſeines Prozeſſes erlebt hat. Im verfloſſenen Frühjahr hatte er den Tod einer vierzehnjährigen, im Frühjahr des laufenden Jahrs den einer neunzehnjährigen Tochter, aus erſter Ehe, zu betrauern. Jetzt iſt ihm auch ſein hoffnungsvoller Sohn, der den akademiſchen Studien oblag und in der letzten Zeit an Schwindſucht kränkelte, durch den Tod entriſſen worden. Auch die Gattin Jordans iſt fortdauernd in einem krankhaften, oft bedenklichen Zuſtande. Was Jordan ſelbſt betrifft, ſo iſt zwar auch ſeine Geſundheit ſehr erſchüttert, ſein Geiſt aber ungebrochen. Sein, aus zwei aneinanderſtoßenden Zellen beſtehendes Gefängniß auf dem Marburger Schloſſe iſt übrigens ſo bequem und gemächlich für ihn eingerichtet, als das Local geſtattet, und da ihm der Gebrauch von Schreibmaterialien und Büchern geſtattet iſt, ſo findet er Zerſtreuung und Beſchäftigung in wiſſenſchaftlichen Studien und literariſchen Arbeiten.

Vaterländiſches. München. Am 12. Aug. legten in der Hof- und Stiftskirche zum h. Cajetan 6 Proteſtanten das katholiſche Glaubensbekenntniß ab.

Verſteigerungen.

Vergebung von Gemeinde-Reparatur-Arbeiten.

Donnerſtag den 29. d. M. werden auf dem unterzeichneten Amtslocale verſchiedene Reparaturarbeiten an dem Schul- und Pfarrhauſe zu Bieſingen, zur Herſtellung, öffentlich an den Wenigſtnehmenden vergeben.

Eßlingen, den 20. Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt

Koch.

Digitized by Google

Ohmetgras-Verſteigerung.

Dienſtag den künftigen 27. Auguſt d. J., Morgens 10 Uhr, wird das Ohmet aus den Gemeinde-Wieſen von Blieskaſtel, und Nachmittags 2 Uhr aus jenen von Lautzkirchen, am folgenden Tage, Mittwoch den 28. Aug., Nachmittags um 2 Uhr, aus den Gemeinde-Wieſen von Blickweiler, in den reſpektiven Gemeinden, auf Zahlungstermin, an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Blieskaſtel, den 17. Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

P. Knaps.

Künftigen Dienſtag den 27. Aug. l. J., Vormittags 11 Uhr, wird der Vorſpanndienſt für die hieſige Station pro 18$^{44}/_{45}$, mittelſt öffentlicher Verſteigerung, auf dieſſeitiger Kanzlei, an den Wenigſtnehmenden begeben werden.

Blieskaſtel, den 17. Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

P. Knaps.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Dramatiſcher Verein.

Zur
Feier des Allerhöchſten Geburts- u. Namensfeſtes Seiner Majeſtät des Königs,
Sonntag den 25. Auguſt 1844:
Endlich hat er es doch gut gemacht.
Luſtſpiel in 3 Akten von Albini.

Karl Eduard Feſch und Johann Daniel Strobel ſind geſonnen, mit ihren Familien, erſterer nach Offenburg in Baden, letzterer nach Wien auszuwandern.

Man bringt dieſes zur allgemeinen Kenntniß, damit diejenigen, welche etwa Forderungen an beſagte Perſonen haben, ſolche nöthigenfalls bei den betreffenden Gerichten, innerhalb 4 Wochen, geltend und die Anzeige davon bei dem k. Land-Commiſſariat machen können.

Zweibrücken, den 19. Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Der auf Sonntag den 1. Sept. fallende Vieh- und Kram-Markt dahier, wird Dienſtags den 3. September gehalten.

Euſel, den 16. Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Hierthes.

Am Vorabend des Geburts- und Namensfeſtes Seiner Majeſtät des Königs, 24. d. M., Caſinoball. Anfang: 8 Uhr.

Bis Sonntag den 25. Auguſt und die folgenden Tage, wird die Kirchweihe auf dem Kaplaneihofe gehalten, darauf Dienſtag das Kränzchen mit Blechmuſik, wozu höflichſt einladet

Daniel Albrecht.

Unterzeichneter beehrt ſich ſeinen Freunden und Gönnern die Anzeige zu machen, daß bis Sonntag den 1. September das Kirchweihfeſt abgehalten wird, und daß auf Samſtag Abend den 31. Auguſt und den darauf folgenden Dienſtag den 3. Sept., ein Ball bei ihm ſtattfindet, wo zu er höflichſt einladet.

Blieskaſtel, den 17. Auguſt 4844.

Jakob Viertel.

Vom nächſten Montage den 26. Auguſt anfangend, wird im Fourage-Magazin zu Ernſtweiler jeden Montag, Mittwoch und Freitag, die geſetzlichen Feiertage und Regentage ausgenommen, diesjähriges Heu, erſter Qualität, angekauft.

Beregnetes Heu wird unter keiner Bedingung angenommen.

Unterzeichneter hat noch mehrere ganz neue Färbereigeräthſchaften zu verkaufen, als: 2 kalte Küpen nebſt Zubehör, eine ganz neue Mange, einen Drucktiſch zum Spannen nebſt Zubehör, eine Anzahl noch ganz gute, brauchbare Druckformen, ein Formenſchaft, eine Schieße, einen hölzernen Kandel, eine Reibbank, mehrere Bütten und Ständer, worunter ein ganz neuer Indigoſtänder.

Zweibrücken, im Auguſt 1844.

Ewald Koch.

Johannes Müller, der Junge, von Mittelberbach erklärt hiermit, daß er künftighin auf keine Weiſe mehr für ſeine Söhne: Lambert, Michael und Johannes Müller, verantwortlich ſeyn wird.

Bei N. Geénen in Rodalben, ohnweit Pirmaſens, ſind alle Sorten dürres Daubholz billig zu verkaufen.

Digitized by Google

Unterzeichneter, welcher längere Zeit in der Schweiz als Schneidermeiſter gearbeitet, und ſich vielen Zutrauens zu erfreuen hatte, empfiehlt ſich einem geehrten Publikum im Verfertigen aller Arten von Herrnkleider, nach dem neueſten Geſchmack, und verſpricht die ſchnellſte und beſte Bedienung.

Zugleich empfiehlt ſich ſeine Frau, Babette Baſt, im Verfertigen von Damenkleider, und bittet um gütigen Zuſpruch.

Peter Baſt,
wohnhaft in der Irheimer Straße, bei Bäckermeiſter Leiner, neben dem neuen Hoſpital.

Mehrere Ohm,- halb und viertel Ohmfaß ſind zu verkaufen, das Nähere im Verlag d. Bl.

Beim Schullehrer Allgayer in Niederwürzbach iſt Ecanat-Kleeſamen, das Pfund à 10 kr. zu haben.

In der Kirchenfabrikkaſſe zu Erfweiler liegen 83 fl. gegen hypothekariſche Verſicherung zu verlehnen.

Erfweiler, den 17. Auguſt 1844.

Der Kirchenfabrik-Präſident,
Litzenburger.

In dem Lichtenberger'ſchen Hauſe ſind 2 Zimmer mit Cabinet, ebener Erde, zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Wittwe Diehl hat im dritten Stock ihres Hauſes, zwei Zimmern mit Küche zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Juli 1844.

Den 2. Katharina Carolina, T. von Wilhelm Müller, Schreiner.
2. Charlotta Henrietta Magdalena, T. von Daniel Schwörer, Bäcker.
3. Karl Julius, S. von Heinrich Jakob Auerbacher, Sattler.
5. Eliſabetha, T. von Jakob Weber, Pflaſterer.
8. Adolph, S. von Ludwig Weis, Advokat.
12. Katharina Friedrika, T. von Johann Bartholomäus, Rech, Schuſter.
13. Chriſtoph, Karl.
17. Henrietta, T. von Philipp Weidling, Renteibote.
26. Chriſtoph Adam, S. von Chriſtoph Reinhart, Tuchmacher.
28. Ludwig Karl, S. v. Ludwig Daniel Leiſer, Metzger.
29. Friedrich, S. von Friedrich Müller, Sandformmeiſter.

Geſtorben ſind im Juli 1844.

Den 6. Maria Magdalena Frank, 22 Jahre, 4 Monat, 18 Tag alt, ledig, Putzmacherin.
10. Maria Schwarz, 27 J. 4 M. 6 Tag alt, Ehefrau von Ph. Niederauer, Bäcker.
10. Todegeburt, weiblichen Geſchlechts.
11. Guſtav Adolph Schlee, 21 Tag alt, S. von Georg Friedrich Schlee, Gerichtsbote.
21. Heinrich Jakob Eiſenmenger, 79 J. 4. M. 7. T. alt, Seiler.
24. Karl Bergthold, 5 M. 14 T. alt, S. v. Friedrich Bergthold, Uhrenmacher.
25. Luiſa Leyſer, 4 J. 8 M. 20 Tage alt, T. v. Daniel Leyſer, Metzger.
31. Luiſa Karolina Regina Römer, 24 J. 2 M. 4 T. alt, ledig.

Verehelicht haben ſich im Juli. 1844.

Den 2. Johann Ludwig Friedrich Stenz, Tuchmacher, mit Magdalena Katharina Allgaier.
9. Karl Blomberger, 2tr Wachtmeiſter, mit Louiſa Tuchmann.
16. Heinrich Knauber, Schreiner, mit Katharina Großmann.

Zweibrücken, den 8. Auguſt 1844.

Der Civilſtandsbeamte,
Stengel.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 15. Auguſt 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	47	Preußiſche Thaler	1	44½
Ducaten . . .	5	35	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	30	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	55	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	51			

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 22. Auguſt.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe fl.	kr.
Waizen . .	7	26	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	4	41	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		21
Gerſt . .	3	30	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	28	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		14
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Miſchfrucht .	—	—			
Erbſen,	—	—	Das Paar Weck wiegt 11 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl.			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Waizen- und Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		9
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		11
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.					
Hafer . . .	2	29	Bier, 1 Liter		6
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		40

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Kuſel vom vom 16. Auguſt.

Waizen, — fl. — kr.; Korn, 3 fl. 6 kr.; Spelz, 2 fl. 30 kr.; Gerſt, 4 fl. 7 kr.; Erbſen, 4 fl. 21 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 2 fl. 16 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 26 kr. — Kornbrod, 3 Kilogr. 15 kr.; gemiſchtes Brod, 1½ Kilogr. 10 kr.; das Paar Weck, 11 Loth, 2 kr.; — Ochſenfleiſch, 12 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kühfl., 10 kr.; Kalbfl., 8 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinefl. 12 kr. per Pfund.

Mainz, 16. Auguſt. Das Malter Waizen, 9 fl. 13 kr. Korn, 5 fl. 35 kr.; Gerſte, 4 fl. 38 kr.; Hafer, 3 fl. 43 kr. Spelz, 3 fl. 14 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 102. Sonntag, 25. Auguſt 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Amerika. Rio de Janeiro. Das unglückliche Ereigniß, welches am 25. v. M. an Bord des zwiſchen hier und dem gegenüberliegenden Ufer, der Bai von Nitheroby fahrenden Paſſage-Dampfſchiffes „Eſpeuladora“ ſtattfand, auf welchem im Augenblick der Abfahrt mit furchtbarem Getöſe der Keſſel ſprang, iſt in ſeinen Folgen noch ſchrecklicher als im erſten Augenblick geworden. Denn von den 200 Paſſagieren, die ſich an Bord befanden, blieben verhältnißmäßig nur wenige auf der Stelle todt, die meiſten und mehr als die Hälfte wurden durch den heißen Dampf oder das heiße Waſſer beſchädigt — nun aber iſt, ſchrecklich genug und wohl unerhört! — von allen dieſen Verletzten, ſelbſt von den leicht Verwundeten kaum irgend Jemand mit dem Leben davon gekommen. Man zählt bereits 110 Opfer, Männer, Weiber, Kinder, Freie und Sclaven. Dieſe gräßliche Cataſtrophe, welche ſo viele Familien in Trauer verſetzt hat, und in ihren Folgen das Unglück auf der Eiſenbahn von Verſailles noch übertrifft, iſt um ſo mehr zu beklagen, als ſie bloß von unverzeihlicher Unvorſichtigkeit und Unerfahrenheit der auf dem Boote Angeſtellten herrühren ſoll und alſo am Ende nur dem Eigennutz der Compagnie zuzuſchreiben wäre, welche die, mit der Anſtellung tüchtiger Leute verbundenen Koſten ſcheut.

Spanien. Madrid. Die Madrider Zeitung veröffentlicht ein Dekret über die Suspendirung des Verkaufs der Nationalgüter.

Frankreich. Paris, den 17. Aug. So eben verbreitet ſich das Gerücht, „der Prinz v. Joinville habe ſich Tänger's bemächtigt und der engliſche Conſul habe gegen dieſe Occupation proteſtirt.“ Wir verbürgen dieſe Nachricht nicht; ſo viel iſt jedoch gewiß, daß ſie die rückgängige Bewegung veranlaßte, die heute in den öffentlichen Fonds ſtattgehabt.

— Noch ſchweigen die Blätter über das Nähere des Bombardements von Tanger, während wichtige Betrachtungen über die Abdankung Mehemed Ali's angeſtellt werden. Daß ſich dieſer große Paſcha in letzter Zeit England gänzlich in die Arme geworfen hat, geht aus dem Vertrage hervor, der mit Großbritannien geſchloſſen wurde. Was einzelne Blätter über deſſen Rückzug nach Mekka und dem mit demſelben verbundenen Plane, den Islamismus wieder in eine Regeneration zu bringen, in alle Welt ausspoſaunen, iſt eine Vermuthung, die bis jetzt durch keine Thatſache bekräftigt wird. — Am 6. Aug.', dem Tage des Bombardements, waren die engliſchen Schiffe „Albion“ und „Warſpite“ vor Tanger; Admiral Owen hatte aber von Gibraltar aus wiederholt erklären laſſen, England werde die ſtrengſte Neutralität beobachten. — Aus London vernimmt man, daß ein ehemaliger Obriſt daſelbſt, Bichen Hilton, am 14. d. M. bei den engliſchen Gerichten darauf angetragen hat, den König Ludwig Philipp verhaften zu laſſen, falls er nach London käme, da dieſer Monarch ihm 6000 Pfd. Sterl. ſchuldig ſey, und zwar angeblich für ausgelegtes Geld, während der Revolution von 1830. Das Tribunal vertröſtete den Kläger damit, daß er jedenfalls die Ankunft des Königs der Franzoſen abwarten möge.

— Es hieß, Marſchall Bugeaud ſey am 7. oder 8. von den Maroccanern angegriffen worden und hätte, nachdem er ſie abermals in die Flucht getrieben, in das Innere Marocco's vorzudringen angefangen.

Straßburg. Vor einigen Tagen wurde ein junger Mann dahier verhaftet, der es ſich zur Aufgabe gemacht zu haben ſchien, nur Advokaten

Digitized by Google

zu beſtehlen. Er hatte nämlich in kurzer Zeit dreien hieſigen Anwälten, in deren Wohnungen zu ſchleichen ihm gelungen war, bedeutende Summen entwendet, bis er endlich bei dem vierten Verſuche erwiſcht wurde, bei welcher Gelegenheit er Alles eingeſtand. Leider gehört der Dieb einer unſerer verdienſtvollſten Klaſſen der Geſellſchaft an — nämlich dem Lehrerſtande, wodurch freilich der Fall an Intereſſe, wenn auch an traurigem, gewann. — Nachrichten aus Metz zufolge werden daſelbſt neue Terrainunterſuchungen für den Bau der Eiſenbahn nach Saarbrücken veranſtaltet, da der dortigen Präfectur das Verſpechen zugekommen ſeyn ſoll, die Regierung werde mit dem Beginn der nächſten Kammerſeſſion einen Geſetzentwurf in dieſem Betreff zur Vorlage bringen.

Preußen. Berlin. Aus Inſterburg meldet ein dort erſcheinendes Blatt: „Die 150 Familien, welche unlängſt aus den Kreiſen Naugard und Kammin in Pommern hier durchzogen, um ſich in Polen anzuſiedeln, „kommen jetzt, mitunter bettelnd, zurück, obgleich die meiſten bei ihrem Hinzuge eine Art Wohlhabenheit verriethen. Die Taglöhnerfamilien haben freilich nicht viel dabei verloren, da ſie größtentheils kein Eigenthum in ihrer Heimath beſaßen, aber die Bauern, welche Haus und Hof verkauft haben, kommen wahrſcheinlich als Bettler nach Hauſe.“ — Es iſt kaum denkbar, daß es noch Menſchen geben kann, die ihr Vaterland verlaſſen, um in Polen ihr Glück zu ſuchen. Polen, das unter der entmenſchten ruſſiſchen Knutenherrſchaft ſeufzt, hat wahrlich jetzt nichts Anlockendes.

Poſen. Die Nachrichten aus dem benachbarten Polen ſind ſehr düſter. Es ſind dort nämlich in dieſen Tagen 40 polniſche Edelleute aufgehoben und in das Innere von Rußland abgeführt worden. Nach den umlaufenden Gerüchten ſollen in Polen die Fäden einer weit verbreiteten geheimen Verbindung entdeckt worden ſeyn, und dieſer auch die in Perſon eingezogenen Herren v. M. und Z. angehört haben. Hervorgehoben wird, daß die in Polen feſtgenommenen Perſonen ſämmtlich an der großen Jagd, die Hr. v. M. auf ſeinem Gute in den Wäldern dicht an der Grenze, vor einigen Monaten veranſtaltet hat, bei welcher Gelegenheit die Grenze leicht zu überſchreiten war, Theil genommen haben. Am 11. Aug. ſind unſere Mauern durch einen Brudermord befleckt worden; zwei Söhne eines hieſigen achtbaren Bürgers Namens B. geriethen im Streite ſo heftig aneinander, daß der Eine zum Gewehr griff und den Bruder mit ſogenannten Rehpoſten zu Boden ſtreckte.

Baden. Karlsruhe. Merkwürdig iſt es, daß gerade jetzt, nachdem Buchhändler Becher in Stuttgart, wie es heißt, nach Verkauf der ganzen Auflage des Sarachaga'ſchen Vermächtniſſes, an den Gegner des Verfaſſers die Erklärung gibt, daß dieſe Schrift nicht ferner im Buchhandel zu haben ſey, hier verlautet, daß demnächſt ein äußerſt intereſſanter Roman über die merkwürdigen Lebensſchickſale der Hrn. v. Göler und v. Sarachaga herauskommen ſoll, der, des beſonderen Intereſſe wegen, das er bietet, indem damit Namen von europäiſcher Berühmtheit und geſchichtlicher Bedeutung verpflochten ſeyn ſollen, als der eines berühmten Generals des Kaiſerreichs durch ſeine Tochter, eines bekannten engl. Bankiers, eines ruſſiſchen Fürſten, eines berühmten ſpaniſchen Generals, eines polniſchen Fürſten, einer Menge anderer Celebritäten und der in dem letzten Duelldrama bekannt gewordenen Perſonen, in deutſcher, franzöſiſcher und engliſcher Bearbeitung zugleich erſcheinen werde. Der Roman ſoll zuerſt als Feuilleton, von einem bedeutenden franzöſiſchen Schriftſteller bearbeitet, an's Licht treten, ganz auf die wahren Begebenheiten gegründet und viele ausnehmend intereſſante Briefe darin abgedruckt werden, die geeignet ſeyn dürften, die Neugierde des Leſers aufs höchſte zu ſpannen und neues Licht über den wahren Charakter der in dieſem ganzen Drama aufgetretenen Perſonen zu verbreiten; ſo wird wenigſtens hier, aus ſonſt in dieſen Angelegenheiten gut unterrichteter Quelle verſichert. Beſonders merkwürdig ſollen unter Anderem auch die Verwickelungen ſeyn, in die Herr v. Göler, der Liebling der Damen in Deutſchland, Frankreich, England und Spanien, mit einer Dame, berühmter Abkunft, durch ein wirklich romantiſches Liebesverhältniß, gekommen iſt, was namentlich in Frankreich und England, der betreffenden Namen wegen, großes Aufſehen erregen wird. Ueberhaupt ſcheint die Lebensgeſchichte dieſes höchſt merkwürdigen Mannes viel Poetiſches, Komiſches, Tragiſches und Grauenhaftes zu bieten, wie es ſich wohl ſelten in dem Leben eines einzigen Menſchen zuſammen findet. Bei der Abfaſſung deſſelben ſollen ſehr viele Skizzen, Tagebücher, Briefe und die ſonſtigen hinterlaſſenen Papiere des Verſtorbenen und ſeines Freundes benutzt und ein Abſchnitt des Werkes, eine beſonders intereſſante Epiſode aus ſeinem Leben enthaltend, von ihm ſelbſt niedergeſchrieben worden ſeyn, und zwar in franzöſiſcher Sprache, der er, wie mehrerer anderen lebenden Sprachen, vollkommen mächtig war. Der Roman wird den einfachen Titel führen: „Julius und Mathilde“, ein wahrer Roman“ und es ſollen ſchon in Kurzem einige Bruchſtücke daraus zu erwarten ſeyn.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Ohmetgras Verſteigerung.

Montag den 2. September nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, läßt die Unterfertigte das Ohmetgras aus ihren Wieſen, an die Meiſtbietenden, wie gewöhnlich, verſteigern.

Blieskaſtel, den 21. Auguſt 1844.

P. Hoffmann, ſeel. Wittwe.

Ohmetgras-Verſteigerung.

Dienſtag den künftigen 27. Auguſt d. J., Morgens 10 Uhr, wird das Ohmet aus den Gemeinde-Wieſen von Blieskaſtel, und Nachmittags 2 Uhr aus jenen von Lautzkirchen, am folgenden Tage, Mittwoch den 28. Aug., Nachmittags um 2 Uhr, aus den Gemeinde-Wieſen von Blickweiler, in den reſpektiven Gemeinden, auf Zahlungstermin, an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Blieskaſtel, den 17. Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

P. Knaps.

Da, eingetretener Hinderniſſe wegen, die am 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in Homburg ausgeſchriebene Verpachtung der Geſtütswieſen in der Maſtau nicht ſtattfand, ſo wird ſolche Donnerſtag, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in dem Stadthauſe zu Homburg abgehalten.

Zweibrücken, den 17. Auguſt 1844.

Kgl. Landgeſtutsverwaltung,

Probſtmayr.

Donnerſtag, den 5. September 1844 Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrücker Hof, dahier;

Auf Anſtehen von:

1) Frau Chriſtiane Friederike Theyſohn, ohne beſonderes Gewerb, in Zweibrücken wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Küfers und Bierbrauers Herrn Leonhard Ludwig Helwig, ſowohl eignen Namens wegen der Gütergemeinſchaft, die zwiſchen ihr und ihrem verlebten Ehemanne beſtanden hat, wie in der Eigenſchaft als geſetzliche Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder, erzeugt in der Ehe mit dem Verlebten, Namens: Louiſe, Ludwig, Eduard, Friedrich und Wilhelm Helwig;
2) Frau Caroline Helwig und deren Ehemann Herrn Ludwig Auerbacher, Sattler und Tapezierer, beide in Zweibrücken wohnhaft;
3) Herrn Daniel Helwig, Bierbrauer, in Homburg wohnhaft, als Nebenvormund der Minderjährigen;

Sodann auf den Grund eines regiſtrirten Familienrathsbeſchluſſes des kgl. Friedensgerichts zu Zweibrücken vom 25. Juli 1844, welcher Beſchluß durch regiſtrirtes Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, erlaſſen in der Rathskammer, am 14. Auguſt 1814 homologirt wurde;

Werden durch den hierzu beauftragten Guſtav Adolph Schuler, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, nachbeſchriebene Immobilien verſteigert, als:

1) Ein auf dem Kreuzberg, an der Straße nach Käshofen gelegener Garten, enthaltend an Flächenraum 13 Aren 97 Centiaren oder 2 Viertel 6 Ruthen, Sec. A. Nro. 781., Zweibrücker Bannes, nebſt dem darin befindlichen Gartenhaus mit Schoppen und dem, unter dem Garten befindlichen Felſenkeller;
2) Sec. A. Nro. 402, 19 Aren 9 Centiaren oder 3 Viertel Acker und Hopfenſtück, Ernſtweiler-Bubenhauſer Bannes, am Kirchberg, vordere Ahnung, neben Jakob Enders und Georg Schmidt.

Die Bedingungen dieſer Verſteigerung können täglich bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 19. Auguſt 1844.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 28. Auguſt 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe, läßt Herr Sebaſtian Keller, Maurer dahier, ſeinen Antheil an einem zweiſtöckigen in Zweibrücken ſtehenden Wohnhauſe, am Kreuzberg, einſeits Wilhelm Hoffmann, anderſeits Chriſtian Hamm, beſtehend dieſer Antheil im obern Stockwerke aus Stube, Kammer und Kuche, ſodann Heuſpeicher, Stallung, Keller, Hofgering und Dungplatz, nebſt übrigem Zubehör, auf mehrjährige Zahlungtermine, zu Eigenthum verſteigern.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 29. Auguſt nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Gaſthauſe zum Zweibrückerhofe laſſen die Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Eheleute Herrn Chriſtian David Surtz, geweſener Appellations-Gerichtsrath, und Frau Marie Jacobine Weiland, der Untheilbarkeit wegen zu Eigenthum verſteigern:

Ein zweiſtöckiges zu Zweibrücken in der neuen Vorſtadt gelegenes Wohnhaus, mit Manſarden und ſonſtigem Zubehör, beſtehend:

1) aus vier Kellern;
2) im erſten Stockwerke: in ſechs Zimmern, einer Küche, einem Stalle, Holzſchoppen, Hofgering und Einfahrt;

Digitized by Google

3) im zweiten Stocke: in vier Zimmern, einem Salon, einer Küche und dem Heuſpeicher über der Stallung;

4) in den Manſarden: in acht Zimmern, einer Küche und dem darüber ſich befindlichen Speicher.

Das Ganze begrenzt durch Rektor Hertel, Rath Kärner und die Hauptſtraße.

Das Bedingnißheft kann bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 6. Auguſt 1844.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Unterzeichneter beehrt ſich ſeinen Freunden und Gönnern die Anzeige zu machen, daß bis Sonntag den 1. September das Kirchweihfeſt abgehalten wird, und daß auf Samſtag Abend den 31. Auguſt und den darauf folgenden Dienſtag den 3. Sept., ein Ball bei ihm ſtattfindet, wo zu er höflichſt einladet.

Blieskaſtel, den 17. Auguſt 4844.

Jakob Viertel.

Gefunden,

ein weiß baumwollenes Sacktuch, liegt auf dem Bürgermeiſteramt Zweibrücken.

Vom nächſten Montage den 26. Auguſt anfangend, wird im Fourage-Magazin zu Ernſtweiler jeden Montag, Mittwoch und Freitag, die geſetzlichen Feiertage und Regentage ausgenommen, diesjähriges Heu, erſter Qualität, angekauft.

Beregnetes Heu wird unter keiner Bedingung angenommen.

Unterzeichneter hat noch mehrere ganz neue Färbereigeräthſchaften zu verkaufen, als: 2 kalte Küpen nebſt Zubehör, eine ganz neue Mange, einen Drucktiſch zum Spannen nebſt Zubehör, eine Anzahl noch ganz gute, brauchbare Druckformen, ein Formenſchaft, eine Schieße, einen hölzernen Kandel, eine Reibbank, mehrere Bütten und Ständer, worunter ein ganz neuer Indigoſtänder.

Zweibrücken, im Auguſt 1844.

Ewald Koch.

Auszug

aus dem Berathſchlagungsregiſter des Bezirksgerichts zu Zweibrücken.

Nach Einſicht der Verfügungen der Art. 42. 43. 44. 45. 76. 77. u. 78. des Dekrets vom 30. März 1808.

Nach Anhörung des kgl. Staats-Prokurators; beſchließt:

1. Es ſollen während der Gerichtsferien des Jahres 1844 vier Civil-Sitzungen gehalten werden, welche jedesmal auf Donnerſtag, 12. u. 26. Sept., 10. u. 24. Okt. feſtgeſetzt ſind, vorbehaltlich noch andere Sitzungen zu beſtimmen, wenn dringende Sachen es nothwendig machen ſollten.
2. Nur ſummariſche und dringende Sachen ſollen auf die Particularrolle get ragen werden.
3. Die Zuchtpolizei-Sitzungen werden wie gewöhnlich durch den Präſidenten, nach Erforderniß des Dienſtes, feſtgeſetzt.

Gegenwärtiger Beſchluß ſoll auf die geſetzliche Art bekannt gemacht werden.

Geſchrieben in der Berathſchlagungskammer, am 22. Auguſt 1844, wo gegenwärtig waren: Piris, Präſident, Cotta und Serini, Richter, Dall'Armi, k. Staats-Prokurator und Back, Untergerichtſchreiber,

unterz. Piris, Cotta, Serini, Dall'Armi und Back.

Für richtigen, auf Verlangen der k. Staatsbehörde ertheilten Auszug:

Back, Untergerichtſch.

Es dient zur Nachricht, daß im Laufe dieſer Woche und zwar vom Mittwoch Morgens 4 Uhr bis zum Samſtag Abend 8 Uhr (28. 29. 30 u. 31. Auguſt) das Waſſer abgelaſſen wird.

Zweibrücken, den 25. Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken iſt vorräthig:

Unterricht über die Amtsverrichtungen der Ortsvorſtände rc., von Chr. Chelius, kgl. Land-Commiſſär zu Homburg.
3. umgearbeitete und ſtark vermehrte Auflage: 2. Bände, 5 fl. 48 kr.

Geſchichte der franzöſiſchen Revolution von M. A. Thiers.
Nach der achtzehnten Orginalausgabe; überſetzt von A. Walthner, in 24 Lieferungen, 1. Lieferung, 16 kr.

Durch die G. Ritter'ſche Buchhandlung in Zweibrücken iſt zu beziehen:

Die

Sagen der Pfalz.

Aus dem Munde des Volks und deutſcher Dichter

von

F. Baader und L. Moris.

Zweite wohlfeilere Ausgabe.

8° broſchirt. 1 fl. 12. kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 103. Dienſtag, 27. Auguſt 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Spanien. Madrid. Ein Decret wegen Einſtellung des Verkaufs der Kloſtergüter iſt am 13. Aug. erſchienen, es lautet: Der Verkauf der Güter der „Weltgeiſtlichen“ und der „Frauenklöſter“ iſt bis zu einer ferneren gemeinſchaftlichen Entſcheidung der Regierung und der Cortes eingeſtellt. — Der Eindruck, den dieſes Decret hervorbrachte, war ein ſehr ungünſtiger, weil es Niemand befriedigt; der Clerus iſt nicht zufrieden damit, es fragt ſich auch noch, ob dieſe Maßregel durch die Cortes ſanctionirt werden wird.

— Die Chronik von Gibraltar vom 8. ſagt, daß bei dem Bombardement von Tanger die Maroccaner mit einer Schnelligkeit und Gewandtheit gefeuert hätten, die die Franzoſen ſtaunen machte. Ihre Fahne blieb bis zum letzten Augenblicke aufgepflanzt. Am 8. iſt der Prinz mit ſeiner Escadre gegen Weſten abgeſegelt, die Communicationen mit der Stadt ſind wieder frei. Die vor Anker liegenden fremden Schiffe werden wahrſcheinlich den verwundeten Mauern Hülfe leiſten. Man ſchätzt ihren Verluſt an Todten auf 150 Mann. Das Haus des portugieſiſchen Conſuls wurde bedeutend beſchädigt; die Werke ſind nicht ganz zerſtört, mehrere Kanonen ſind noch brauchbar. Die Mauern arbeiten wieder an den Vertheidigungsanſtalten. Herr Hay iſt auf dem „Veſuvius“ in Gibraltar angekommen. Der „Suffren“ allein hat 40 Kugeln in ſeinen Rumpf bekommen. Bei Rabat ſind 23,000 Mann Maroccaner gelagert und bei Tanger 1500 Reiter. Ein Brief aus Gibraltar vom 9. meldet, daß eine Bombe in die Kapelle des ſpaniſchen Conſulats gefallen iſt. Die Anzahl der auf Tanger geſchleuderten Bomben, Kugeln und Raketen wird auf 700 angegeben. Die ſpaniſche Fregatte erhielt mehrere Kugeln und mußte ſich während des Gefechtes entfernen. Die franzöſiſche Flotte iſt nach Mogador und Larache abgeſegelt. Man glaubt in Gibraltar, daß die Franzoſen Mogador beſetzen würden; ebenſo verbreitet man dort die Nachricht, daß Marſchall Bugeaud auf Fez marſchire, um es bis zur Bezahlung der Kriegskoſten zu beſetzen.

Frankreich. Paris. Herr Montalivet, Intendant der Civilliſte, hat am 18. Aug. aus der Caisse des dépots et consignations drei Millionen zur Reiſe des Königs nach England holen laſſen. Alle Anſtalten ſind getroffen, das begleitende Perſonal, ſo wie die Schiffe bezeichnet; die Abweſenheit des Königs wird nur acht Tage dauern. — Die Intentionen des Miniſteriums in Betreff der polytechniſchen Schule gibt heute das Journal des Debats deutlich genug zu verſtehen; das miniſterielle Blatt erkennt an, es dürfe nicht die ganze Zukunft von dreihundert jungen Leuten wegen eines Disciplinarvergehens geſtört werden; doch müſſe man dieſe Gelegenheit dazu benutzen, die polytechniſche Schule nunmehr in einer ſolchen Weiſe zu reorganiſiren, daß ähnlichen Conflicten für immer vorgebeugt werde. Man folgert daraus, daß es die Abſicht des Miniſteriums iſt, dem Reglement dieſer Anſtalt eine noch ſtrengere militäriſche Einrichtung zu geben.

— Alle Privatberichte, welche über Toulon eingetroffen, laſſen annehmen, daß ein ernſtes Gefecht zwiſchen dem Heere Bugeauds und den mit den Arabern Abd-el-Kaders vereinigten Maroccanern ſtattgefunden haben. — Ueber Gibraltar hat man erfahren, daß die franzöſiſche Flotte, welche Tanger bombardirt hat, am 7. Aug. im Hafen von Cadix eingelaufen iſt, um ihre Be-

Digitized by Google

ſchädigungen zu repariren und dann wieder in See zu gehen.

Toulon, 14. Auguſt. Nach Berichten von Tanger vom 7. beabſichtigte der Prinz von Joinville, am 8. nach Mogador abzufahren, um dieſen Hafen zu bombardiren.

Oeſterreich. Wien. Am 15. iſt die Kaiſerin Mutter zum Beſuch ihrer hohen Verwandten nach Berchtesgaden abgereiſ't.

Ungarn. Preßburg. Der bekannte Landgraf v. Turopolya hat ſich beleidigende Ausdrücke gegen die Regierung in öffentlicher Sitzung erlaubt. Er ſagte unter Anderm: „Wenn die Regierung nicht hilft, ſo müſſen wir geradezu einen Aufſtand machen, wohl einſehend, daß die Regierung nicht will; wir müſſen uns ſelbſt, durch uns ſelbſt helfen.“

Preuſſen. Berlin. Man nimmt mit Beſtimmtheit an, daß in Wien Beſprechungen über den eventuellen Anſchluß der öſterreichiſchen deutſchen Erbſtaaten an den Zollverein ſtattgefunden haben, und ſollen die Conjecturen für eine derartige Anordnung recht günſtig liegen.

— Ueber die Unwahrheit des hier in Berlin geweſenen Gerüchts, nach welchem in Schleſien ein Attentat auf das Leben des Polizeidirektors Dunker gemacht worden ſey, kann jetzt kein Zweifel mehr ſeyn, da Hr. Dunker ſelbſt unter dem 16. Aug. dieſe Nachricht in der Breslauer Zeitung vom 17. für völlig grundlos erklärt.

* **Berlin**, 20 Auguſt. Die weiten Räume unſeres Zeughauſes, die nun die Produkte der deutſchen Induſtrie einſchließen, ſind in einen glänzenden Schauplatz umgewandelt. Die ſchweren Gegenſtände: Maſchinen, Wagen, Steinarbeiten ꝛc. füllen die unteren Locale; in den obern ſind die Stoffe und Gewebe, Silber- und Goldwaaren, überhaupt alle feinen Sachen ausgeſtellt. Von 1900 Induſtriellen ſind bereits die eingetroffenen Erzeugniſſe ausgelegt, über 400 Gegenſtände, die zu ſpät eintrafen, können in einigen Tagen zur Anſicht genommen werden. Obgleich dieſe Ausſtellung nur als ein Anfang oder Verſuch betrachtet werden kann, ſo beweiſet doch das Vorhandene, daß der deutſche Gewerbsfleiß ſich ſehr gehoben und ſchon jetzt theilweiſe Großartiges zu leiſten vermag. Vom Rhein, aus Baden, Würtemberg, Bayern, Oeſterreich ꝛc. iſt faſt zu ſagen Nichts vorhanden. Das Ganze beſchränkt ſich daher beinahe auf Preußen und, näher betrachtet, auf Berlin. Viele Induſtriezweige ſind gar nicht bemerkbar, ſomit läßt ſich vernünftiger Weiſe mit der franzöſiſchen Expoſition keinen Vergleich anſtellen.

Coblenz. Am 16. Aug., Nachmittags hatte man in der Nähe von Rhens Schnee-Geſtöber. Gewiß etwas Unglaubliches, wenn man bedenkt, daß während der Hundstage es in der Rheingegend geſchneit habe.

— **Köln.** Der ſchreckliche Tod einer Frau hat in dieſem Augenblicke die Aufmerkſamkeit des Publikums auf das ſtädtiſche Gefängniß „die Violine“ geleitet. Die Frau wurde nämlich Abends aufgegriffen, in Gewährſam gebracht, und, als ſie ſich in der gewöhnlichen Dachſtube nicht gedulden wollte, einzeln in einen engen, dunkeln Raum geſperrt, der keine Fenſter für Luft und Licht hatte, der ehedem Abtritt und deſſen Kloake nur mit Brettern zugelegt war. In dieſe Kloake ſtürzte die Unglückliche und ſtarb am Stickfluſſe. Man fand ſie früh Morgens über und über von Ratten benagt. Die Unterſuchungsbeamten erſtaunten über die peſtilenzialiſche Luft, die ſowohl in dem Sondergefängniß, wie in den andern Räumen obwaltet, wie über die Miriaden von Ungeziefer, welche an dieſem Orte die Unglücklichen quälen, obſchon oft Leute von Stande das Unglück haben, durch die Nachtwächter hier für eine Nacht gebettet zu werden.

Baden. Karlsruhe. Schon am 18. Aug. hörte man von bedeutendem Steigen des Rheins bei der Maxmiliansau, am 19. aber trat derſelbe wirklich aus ſeinen Ufern und ſetzte die ganze Inſel unter Waſſer; die Fluthen drängten ſich immer ſtürmiſcher an und am Nachmittage durchbrachen ſie den Damm des Altrheins, der die Inſel mit dem feſten Lande verbindet. Einige leichtgebaute Waarenmagazine wurden weggeriſſen und viele Waaren fortgeſchwemmt; die Brücke ſteht noch, aber die Paſſage iſt gehemmt, und nur auf Nachen wird der Verkehr mit der Rheinbayeriſchen Pfalz unterhalten. Die Noth iſt groß, und wenn das Waſſer nicht bald fällt, wird der Schaden ſich aufs Höchſte ſteigern, da die meiſten Gebäude vom Waſſer ganz unterminirt ſind.

Vaterländiſches. Se. Maj. der König ſind am Sonntag, den 19. Abends, im erfreulichſten Wohlſeyn in Berchtesgaden eingetroffen.

— Am 19. Auguſt kam unſer König von ſeiner Reiſe nach Palermo zurück und traf in Berchtesgaden ein, wo er verſchiedene Deputationen fand, die ihn in Auftrag ihrer Gemeinden bewillkommten. Auch die Miniſter des Innern und der Finanzen reiſten nach Berchtesgaden, um Se.

Digitized by Google

Majeſtät aufzuwarten. Für eine längere Zeit begab ſich eben dahin zum Beſuche der königlichen Eltern Prinz Luitpold mit ſeiner Gemahlin. Der berüchtigte junge Streuner oder Räuber **Ronnenmacher**, welcher vor einigen Jahren durch einen eben ſo verwegenen als glücklich gelungenen Fluchtverſuch, dann durch die Furcht der Landleute in der Umgegend vor ſeinen Streichen zum ausgezeichnetſten Löwen des Tages geworden war, wird jetzt abermals häufig genannt. Es ſoll nämlich der ihm gemachte Prozeß in letzter Inſtanz entſchieden und er wegen mangelnden Beweiſes von der Anklage eines begangenen Mordes (Erſchießung eines Gensdarmen)) entbunden worden ſeyn. Wegen anderer Vergehen wandert der verwegende Burſche, deſſen man ſich ſeit langen Zeiten erinnern kann, nunmehr auf einige Jahre ins Straf- und Arbeitshaus, um dann als noch vollendeterer Räuber in ſeine Heimath zurückzukehren.

— Dienſtesnachrichten. Se. Maj. der König haben unterm 19. Juli zu dem 8. Canonicate in dem biſchöflichen Capitel zu Speyer den bisherigen Domvicar Pr. J. **Cronauer** zu benennen, und unterm 21. deſ. M. die neuerrichtete Notärſtelle in Altdorf, Kantons Edenkoben, dem Rechtskandidaten L. **Köſter** von Friedelsheim zu verliehen geruht.

Verſteigerungen.

Am 31. d. M., Morgens 10 Uhr, werden in der Behauſung des Falliten Clemens **Mayer**, Schneider und Krämer von St. Ingbert, deſſen ſämmtliche Mobiliar-Gegenſtände, beſtehend in Hausmobilien, fertigen Kitteln, Hoſen, Wämms und ſonſt verſchiedenen Krämerwaaren, auf Borg, öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert.

St. Ingbert, den 23. Auguſt 1844.

Oellieferung.

Mittwoch den 4. Sept. l. J., Nachmittags um 2 Uhr, wird das unterzeichnete Amt in ſeiner Schreibſtube die Lieferung von circa 2 Hektol. gereinigten Brennöls, zur Straßenbeleuchtung pro $18^{44}/_{45}$, mittelſt öffentlicher Verſteigerung, an den Meiſtbietenden begeben.

St. Ingbert, den 23 Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Chandon.

Schaafweide-Verpachtung, der Gemeinde Bierbach.

Montag, den 9. September l. J. des Nachmittags 1 Uhr, wird die Schaafweide auf dem Banne von Bierbach, auf drei nacheinander folgende Jahre, an den Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert.

Blieskaſtel, den 23. Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

P. Knaps.

Bekanntmachung.

Samſtag, den 31. d. M., Nachmittags um 1 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt, in deſſen Amtslokale, die Reparaturarbeit am Schulhauſe zu Webenheim, beſtehend in Schiefer- und Dachdeckerarbeit, wovon ſich der Koſtenanſchlag auf 80 fl. beläuft, mit der Bedingung an den Wenigſtnehmenden verſteigert, daß die Zahlung dafür erſt im Laufe des kommenden Jahres 1845, geleiſtet werden wird.

Webenheim, den 23. Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt

L. Pauly.

Minder-Verſteigerung.

Freitag den 6. September l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzogenen Amtes die Herſtellung der nachſtehenden Reparaturen, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert, als:

	fl.	kr.
1. Reparatur der Mauer am Waſſerlauf im Thiergarten, veranſchlagt zu	50	12
2 Anſtrich des Gemeindehauſes und Waiſenhaus-Gebäudes, mit blaßgelber Farbe zu .	100	—
3. Reparatur der Mauer gegen den Marktplatz, zu	29	20
4. Fenſterreparatur im Nebengebäude, zu .	50	—
5. Herſtellung von ſechs Paar Sommerladen, veranſchlagt zu	80	—
Summa . .	309	32

Die Koſtenanſchläge liegen hierorts zur Einſicht offen.

Blieskaſtel, den 24. Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

P. Knaps.

Donnerſtag, den 29. Auguſt nächſthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrücker Hof dahier, läßt

Digitized by Google

Herr Heinrich Wahlſter, Rentner, dahier wohnhaft, nachbezeichnete Wieſenſtücke im Diſtrikt ſüßen Brühl, auf der rechten Seite des Pulvergrabens, Zweibrücker Bannes, für die diesjährige Ohmeternte verpachten, als:

1) 1 Morgen 5 Ruthen, neben Hrn. Neubert und Hrn. Zutter.
2) 2 Viertel, neben Hrn. Lindemann und Wittwe Baumann.
3) 58 Ruthen, auf der linken und rechten Seite des Pulvergrabens.
4) 1 Morgen, neben Bleicher Janton und Marzloff.
5) 1 Morgen 2 Viertel, beiderſeits Herrn Marzloff.
6) 3 Morgen 2 Viertel, neben Dr. Schulz und Frau Ebmſer.

Zweibrücken, den 26. Auguſt 1844.

Geßner, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Die Unterzeichnete zeigt hiermit einem verehrten Publikum an, daß ſie bis zum 1. September d. J. eine Strick- und Nähſchule errichten wird, und bittet daſſelbe um geneigtes Zutrauen und gütigen Zuſpruch.

Auch hat dieſelbe den untern und dritten Stock ihres Wohnhauſes, bis künftige Oſtern zu vermiethen. Ferner hat dieſelbe: 1 Kommode, eine einſchläfrige Bettlade, eine Kinderbettlade mit Geländer, eine große Wiege, einen Aufſatz auf einen Schreibtiſch, mit zwei Thüren und verſchloſſener Schublade, zu verkaufen.

E. Roſt, Wittwe.

Unterzeichneter beehrt ſich ſeinen Freunden und Gönnern die Anzeige zu machen, daß bis Sonntag den 1. September das Kirchweihfeſt abgehalten wird, und daß auf Sonntag Abend den 31. Auguſt und den darauf folgenden Dienſtag den 3. Sept., ein Ball bei ihm ſtattfindet, wo zu er höflichſt einladet.

Blieskaſtel, den 17. Auguſt 4844.

Jakob Viertel.

Am vergangenen Sonntag dem 25. Aug., iſt auf dem Wege von Ernſtweiler bis zum Sandhofe, ein brauner Arbeits-Sack, mit Stahlperlen, verloren worden. Der redliche Finder wird erſucht denſelben, gegen eine gute Belohnung, im Verlage d. Bl. abzugeben.

Die Preisvertheilung der hieſigen Studienanſtalt wird am Freitag den 30. Auguſt, Nachmittags 3 Uhr, in dem Colette'ſchen Saale ſtattfinden, wozu die Eltern der Schüler und die Freunde der ſtudirenden Jugend geziemend einladet

Zweibrücken, den 28. Auguſt 1844.

Das kgl. Studienrektorat,

Teller.

Die Gläubiger der Verlaſſenſchaftsmaſſe von Gottfried Weber, Wirth in Mimbach, werden hiermit eingeladen, von dem durch Herrn Notär Geßner dahier aufgenommenen proviſoriſchen Status der Activ- und der Paſſivmaſſe deſſelben, während dem Laufe von 14 Tagen, auf meiner Geſchäftsſtube Einſicht zu nehmen, um demnächſt die Zahlungs-Anweiſungen ausſtellen zu können.

Zweibrücken, den 26. Auguſt 1844.

Laurent.

Die Kirchenfabrik zu Ensheim, hat circa einhundert fünfzig Gulden, gegen erſte Hypothek auszuleihen.

Ensheim, den 24. Auguſt 1844.

Bläs, Rechner.

Unterzeichneter hat noch mehrere ganz neue Färbereigeräthſchaften zu verkaufen, als: 2 kalte Küpen nebſt Zubehör, eine ganz neue Mange, einen Drucktiſch zum Spannen nebſt Zubehör, eine Anzahl noch ganz gute, brauchbare Druckformen, ein Formenſchaft, eine Schieße, einen hölzernen Kandel, eine Reibbank, mehrere Bütten und Ständer, worunter ein ganz neuer Indigoſtänder.

Zweibrücken, im Auguſt 1844.

Ewald Koch.

Rath Spach hat Ohmetwieſen, auf Zweibrücker Bann gelegen, zu vermiethen.

Die Glöckner'ſche Wieſe, an der Bubenhauſer Chauſſee gelegen, iſt für die diesjährige Ohmeternte zu vermiethen.

Nummern der 1053. Regensburger Ziehung.

62 32 16 5 45

27. d. Schluß der 392. Nürnberger Ziehung.

Georg Steinicken hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Kuſel vom 16. Auguſt.

Waizen, — fl. — kr.; Korn, 5 fl. 3 kr.; Spelz, 2 fl. 7 kr.; Gerſt, 3 fl. 55 kr.; Erbſen, 4 fl. 15 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 2 fl. 16 kr.; Kartoffeln, 2 fl 20 kr. — Kornbrod, 3 Kilogr. 15 kr.; gemiſchtes Brod, 1½ Kilogr. 10 kr.; das Paar Weck, 11 Loth, 2 kr.; — Ochſenfleiſch, 12 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kühfl., 10 kr.; Kalbfl., 8 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinefl. 12 kr. per Pfund.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 104. Freitag, 30. Auguſt 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Aegypten. Alexandrien. Briefe vom 6. Aug. bringen die wichtige Nachricht, daß Mehemed Ali ſeinen Entſchluß, die Regierung niederzulegen und nach Mekka zu wandern, aufgegeben hat. In Kairo angelangt, ließ er einen türkiſchen Arzt rufen, um ihn nach Mekka zu begleiten (da Chriſten den h. Ort nicht betreten dürfen) und gab die beſtimmteſten Befehle zur Reiſe. Die Aerzte riethen ihm aber wegen ſeiner ſchwankenden Geſundheit davon ab, und ſo entſchloß er ſich, die Zügel der Regierung wieder zu ergreifen. Das Ganze ſcheint demnach nur eine Komödie geweſen zu ſeyn. In Kairo hatte man ſich gleich Anfangs gewundert, daß die Abreiſe Mehemed Ali's ſo viel Unruhe in Alexandrien erregen konnte. In der That ſtockten alle Geſchäfte, und nur nach der großen Berathung, zu welcher Mehemed Ali ſeinen Sohn Ibrahim und alle Miniſter nach Kairo berufen hat, hofft man dieſelbe wieder aufleben zu ſehen.

Italien. Mailand. Dem Herzog von Genua, zweitem Sohn des Königs von Sardinien, iſt ein ſehr ſonderbares Ereigniß zugeſtoßen; er iſt in der Nähe des kgl. Schloſſes von Racconigi, wo ſtets eine Garniſon von mehreren Tauſend Mann liegt, angefallen und beſtohlen worden.

Mit der blutig beendeten Expedition der italieniſchen Flüchtlinge gegen Conſenza ſind in den Abruzzen mehrere Guerillas-Banden entſtanden, welche hin und wieder die öffentliche Sicherheit gefährdeten und dadurch zu ernſten Maßregeln wider ſich aufforderten. Eben läuft nun die Anzeige ein, daß eine der zahlreichſten dieſer Banden durch die neapolitaniſchen Truppen erreicht und gänzlich vernichtet worden iſt. Ein großer Theil der Theilnehmer wurde gefangen, die Uebrigen blieben auf dem Platz.

Frankreich. Paris. Das Miniſterium hat in vergangener Woche nicht weniger als ſechs telegraphiſche Depeſchen aus Perpignan und Toulon erhalten, und doch wurde keine einzige derſelben veröffentlicht. Dieſer Umſtand, wie auch die Nichtveröffentlichung des Berichtes des Prinzen von Joinville, veranlaßt fortwährend die verſchiedenartigſten Muthmaßungen und Gerüchte. So wird jetzt unter Anderem behauptet, der Prinz von Joinville hebe in ſeinem Berichte beſonders die Präciſion, mit welcher die Kanonen der Fortificationen von Tanger bei dem Bombardement dieſer Stadt abgefeuert hätten, hervor und erkläre, daß dieſe Stücke von Engländern bedient worden ſeyen. Auch die ſpaniſchen Blätter ſtimmen dahin überein, daß die Engländer den Maroccanern allen möglichen Schutz und Hülfe angedeihen laſſen, daß ſie ſie mit Waffen und Munition verſehen, ja einige behaupten ſogar, das Feuer der Batterien von Tanger ſey durch engliſche Offiziere geleitet und commandirt worden. — Endlich hat auch ein in Gibraltar eingelaufenes Schiff die Nachricht von einem neuen ſehr mörderiſchen Gefechte, zwiſchen Marſchall Bugeaud und den mit Abd-el-Kader vereinigten Maroccanern gebracht. — Die Flotte Sr. k. Hohh. des Prinzen von Joinville war am 9. noch in den Gewäſſern von Tanger. — Der Prinz hat ein Dampfboot nach Cadix geſchickt, welches verſchiedene Vorräthe, unter andern Kohlen für die Flotte, holen ſollte. Es ſollte die Flotte nach Eintreffen dieſer Vorräthe am 11. oder 12. direkt nach Mogador unter Segel gehen.

— Ein Brief aus Oran vom 4. meldet unter andern Einzelheiten, daß nach der Ankunft des Hrn. Hay in Marocco, der Kaiſer, als er den

Digitized by Google

Zweck ſeiner Miſſion erfuhr, ausrief: „Ich und meine Regierung brauchen eure Rathſchläge nicht; wißt, daß zwei Generationen nicht hinreichen, um Abd-el-Kaders Einfluß in Marocco und Algier zu zerſtören.“ — Briefe aus Toulon melden, daß die großen Dampfſchiffe Cuvier und Motezuma, ſo wie die Laſt-Corvette Egerie, mit Bomben und Granaden beladen, ferner die Gabarre Perdrix mit anderm Kriegsmaterial zur Escadre des Prinzen abgegangen ſind. Die großen Dampfer Proſerpine, Iphigenie und Titian werden in größter Schnelligkeit armirt.

Telegrahiſche Depeſche. Marſeille, 22. Aug., 5 Uhr Abends. Der Generalgouverneur von Algerien an den Kriegsminiſter. Bivouac von Koudiat-Abderrhaman, am 14. „Nachdem ich gegen die maroccaniſche Arme ausgezogen, welche jeden Tag ſtärker und bedrohlicher für Algerien wurde, ſtieß ich auf dieſelbe, am 14., zwei Lieues von meinem Lager. Sie ergriff mit 20,000 Pferden die Offenſive, im Augenblicke, als die Spitzen unſerer Colonnen über den Isly gingen. Wir wurden von allen Seiten eingeſchloſſen. Der vollſtändigſte Sieg hat uns“ (la victoire la plus complète nous . .) . . . . . . (Durch den Nebel unterbrochen.) —

Die „Debats“ bemerken zu der oben mitgetheilten Depeſche Bugeaud's: Obgleich dieſe telegraphiſche Depeſche unvollſtändig iſt, kann nicht der entfernteſte Zweifel darüber obwalten, daß der vollſtändigſte Sieg die Anſtrengungen und die Tapferkeit des Marſchalls Bugeaud und ſeines Heeres gekrönt hat.

— Man ſpricht wiederholt von Marſchall Soults Rückkehr; gewiß iſt es, daß er ſeines Alters und ſeiner Geſundheit halber, den König um ſeine Entlaſſung erſucht hat, dieſer jedoch ihn dahin bewogen hat, im Miniſterium zu bleiben, bis der Krieg mit Marocco beendigt iſt und Bugeaud das Kriegsminiſterium übernehmen kann. In dem Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten iſt eine neue Abtheilung: Affaires d'Amerique, gegründet und Hr. L. de Lavergne als Unter-Director an die Spitze derſelben geſtellt worden.

— Es erhält ſich das Gerücht, Larache ſey von den franzöſiſchen Truppen occupirt worden. Es heißt, dieſe Occupation werde nur von kurzer Dauer ſeyn; man werde die dem Paſcha gehörigen Fabriken daſelbſt dem Boden gleich machen und die Flotte darauf wieder unter Segel gehen.

Preußen. Breslau. Vor Kurzem ſtreckte, wie die Breslauer Ztg. meldet, in C., einem Orte des Trebnitzer Kreiſes, ein Lieutenant den Knecht des dort anſäſſigen Ritterguts-Beſitzers H. v. C. meuchlings durch eine Flintenkugel nieder, und noch iſt die Kunde von dieſer That nicht in die letzte Stadt unſerer Provinz gedrungen, ſo hören wir von einer Räuberbande, die förmlich organiſirt, unter Anführung eines gewiſſen Pſieg, im Namslauer Kreiſe ihre Gräuelthaten verübt. Es heißt auch Wilddiebe, ſeyen von Forſtbeamten todt geſchoſſen und auf Holzſtößen gleich verbrannt worden. Bis heute war in den öffentlichen Blättern hierüber nichts Näheres zu leſen, erſt jetzt erzählt die Liegnitzer „Sileſia,“ daß allein im vergangenen Winter, auf einer einzigen Herrſchaft, mehr als zehn Wilddiebe auf dieſe Art der Vergeſſenheit überliefert worden ſeyen. Dieſe Prozedur entbehrt nämlich jeder eventuellen Verantwortlichkeit. Man ſollte ſo etwas für unmöglich halten, aber die Einſtimmigkeit, mit der es erzählt wird, und zwar von glaubwürdigen Leuten erzählt wird, läßt kaum einen Zweifel zu.

Baden. Heidelberg. Am 23. Aug. hatten wir das Schauſpiel eines bedeutenden Brandes. Schon um 12 Uhr Mittags ſahen nämlich viele Leute Rauch aus dem Dache des Mittel- oder Hauptgebäudes der ſchönen Villa der verſtorbenen Frau Ries, Charlottenburg genannt und auf dem rechten Neckarufer gelegen, ausbrechen. Dieſe Beobachter machten im Hauſe die Anzeige, und wiederholten dies mehrere Male. Allein man achtete nicht darauf, und wies die Helfenwollenden ab. Endlich um $3^1/_4$ Uhr Nachmittags brach wirklich das Feuer aus und bald ſtand das ganze Dach in Flammen. Nun kam der Feuerſturm in die Stadt, und Alles ſtürmte zu Hülfe. Mechanikus Metz war mit ſeiner, nach neuer Art gebauten Spritze und ſeinen Leuten zuerſt am Platze. Es war allgemein auffallend, welche niegeſehene Kraft dieſe Maſchine entwickelte. Denn der Waſſerſtrahl, der aus dem langen Schlauch, den Hr. Metz ſelbſt auf dem Dache des Flügelgebäudes auf die Flamme dirigirte, mit Krachen hervorſchoß, ſchlug die ſtärkſten Flammen im Nu nieder! Ohne dieſe Maſchine war es nicht möglich, ſchon um 5 Uhr des großen Feuers Meiſter zu werden. Vielmehr wäre die ganze Villa verbrannt:

Heſſen. Mainz. Die Baſel-Mainzer-Dampfſchifffahrts-Geſellſchaft, welche bekanntlich ſchon im verfloſſenen Sommer, in Folge erlittener Verluſte nud aus Mangel an Unternehmungsgeiſt, ihre Fahrten einſtellen mußte, hat vor einigen Wochen die ihr gehört habenden Schiffe: Adler Nro. 1 und 2 veräußert. Ein Haus in Rouen brachte dieſelben für den billigen Preis von 115,000 franz. Franken an ſich, und ſind ſolche über Rotterdam und Havre, zur See dahin abgegangen.

Digitized by Google

Vaterländiſches. Bamberg. Am 21. Aug., Nachmittags vor 5 Uhr, traf der erſte Eiſenbahnzug von Nürnberg zur Probefahrt im hieſigen Bahnhofe ein. Die Lokomotive Germania führte 7 Waggons mit Ingenieure und anderem Bauperſonal, ihr folgte die Lokomitive Saxonia allein. Die Fahrt hierher geſchah in 1 Stunde und 50 Minuten, ohne den mindeſten Anſtand. Eine unzählbare Menſchenmenge hatte ſich am Bahnhofe und bis weit in den Hauptmoorwald, längs der Bahn, verſammelt. Für den 25. d. werden die Anſtalten zur feierlichen Eröffnung thätigſt betrieben.

Pfalz. Speyer. Der k. Regierungspräſident, Hr. Fürſt C. v. Wrede, Durchl, iſt nach längerer Abweſenheit, am 23. d. wieder hier eingetroffen.

Verſteigerungen.

Am 31. d. M., Morgens 10 Uhr, werden in der Behauſung des Falliten Clemens Mayer, Schneider und Krämer von St. Ingbert, deſſen ſämmtliche Mobiliar-Gegenſtände, beſtehend in Hausmobilien, fertigen Kitteln, Hoſen, Wämms und ſonſt verſchiedenen Krämerwaaren, auf Borg, öffentlich an den Meiſtbietenden verſteigert.

St. Ingbert, den 23. Auguſt 1844.

Oellieferung.

Mittwoch den 4. Sept. l. J., Nachmittags um 2 Uhr, wird das unterzeichnete Amt in ſeiner Schreibſtube die Lieferung von circa 2 Hektol. gereinigten Brennöls, zur Straßenbeleuchtung pro $18^{44}/_{45}$, mittelſt öffentlicher Verſteigerung, an den Meiſtbietenden begeben.

St. Ingbert, den 23 Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Chandon.

Schaafweide-Verpachtung, der Gemeinde Bierbach.

Montag, den 9. September l. J. des Nachmittags 1 Uhr, wird die Schaafweide auf dem Banne von Bierbach, auf drei nacheinander folgende Jahre, an den Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert.

Blieskaſtel, den 23. Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

P. Knaps.

Minder-Verſteigerung.

Freitag den 6. September l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzogenen Amtes die Herſtellung der nachſtehenden Reparaturen, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert, als:

	fl.	kr.
1. Reparatur der Mauer am Waſſerlauf im Thiergarten, veranſchlagt zu	50	12
2. Anſtrich des Gemeindehauſes und Waiſenhaus-Gebäudes, mit blaßgelber Farbe zu .	100	—
3. Reparatur der Mauer gegen den Marktplatz, zu	29	20
4. Fenſterreparatur im Nebengebäude, zu .	50	—
5. Herſtellung von ſechs Paar Sommerläden, veranſchlagt zu	80	—
Summa . .	309	32

Die Koſtenanſchläge liegen hierorts zur Einſicht offen.

Blieskaſtel, den 24. Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

P. Knaps.

Donnerſtag, den 5. September 1844 Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrücker Hof, werden auf Anſtehen der Wittwe und Kinder des dahier verlebten Bierbrauers Herrn Ludwig Helwig, nachbeſchriebene Immobilien auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum verſteigert, als:

1) Ein auf dem Kreuzberg, an der Straße nach Käshofen gelegener Garten, enthaltend an Flächenraum 13 Aren 97 Centiaren oder 2 Viertel 6 Ruthen, S. c. A. Nro. 781., Zweibrücker Bannes, nebſt dem darin befindlichen Gartenhaus mit Schoppen und dem, unter dem Garten befindlichen Felſenkeller;
2) Sec. A. Nro. 102, 19 Aren 9 Centiaren oder 3 Viertel Acker und Hopfenſtück, Ernſtweiler-Bubenhauſer Bannes, am Kirchberg, vordere Ahnung, neben Jakob Enders und Georg Schmidt.

Die Bedingungen dieſer Verſteigerung können täglich bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Unterzeichneter beehrt ſich ſeinen Freunden und Gönnern die Anzeige zu machen, daß bis Sonntag den 1. September das Kirchweihfeſt abgehalten wird, und daß auf Sonntag Abend den 31. Auguſt und den darauf folgenden Dienſtag den 3. Sept., ein Ball bei ihm ſtattfindet, wo zu er höflichſt einladet.

Blieskaſtel, den 17. Auguſt 1844.

Jakob Viertel.

Digitized by Google

Bei Unterzeichnetem wird Sonntag den 1. Sept., das Kirchweihfeſt abgehalten, wozu höflichſt einladet

Jakob Grund, in Auerbach.

Auszug

aus einem Urtheil des k. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 19. Auguſt 1844, erlaſſen in Sachen Margarethe März, Wittwe von Joſeph Mayer, geweſener Ackersmann in Ommersheim, ſie ohne Gewerb daſelbſt wohnhaft, Klägerin gegen Andreas Mayer, Rechtskandidat in Ommersheim wohnhaft, Beklagten.

Durch dieſes Urtheil, wurde dem genannten Andreas Mayer, in der Perſon des Peter Wack, Gerber in Blieskaſtel, ein Rathgeber ernannt, und ihm unterſagt, ohne deſſen Beiſtand vor Gericht aufzutreten, Verträge abzuſchließen, Gelder zu leihen oder in Empfang zu nehmen, Quittungen und Entlaſſungen zu geben, ſo wie Immobilien zu veräußern oder mit Hypotheken zu belaſten.

Für richtigen Auszug:
unterz. Glaſſer.

Nro. 1754 Regiſt. zu Zweibrücken, am 27. Aug. 1844, für 38 kr. Bd. 29, Fol. 42. C. 6 ohne Renvoi, unterzeichnet Süffert.

Die Gläubiger der Verlaſſenſchaftsmaſſe von Gottfried Weber, Wirth in Mimbach, werden hiermit eingeladen, von dem durch Herrn Notär Geßner dahier aufgenommenen proviſoriſchen Status der Activ- und der Paſſivmaſſe deſſelben, während dem Laufe von 14 Tagen, auf meiner Geſchäftsſtube Einſicht zu nehmen, um demnächſt die Zahlungs-Anweiſungen ausſtellen zu können.

Zweibrücken, den 26. Auguſt 1844.

Laurent.

Anzeige.

Georg Weber, Kammerjäger von Landau in der Pfalz, iſt mit ſeiner guten, approbirten Wanzentinktur hier angekommen, wo bei Anwendung dieſes Mittels die Wanzen gleich todt zu Boden fallen und die Brut gänzlich vertilgt wird. Auf Verlangen übernimmt derſelbe die Reinigung der Zimmer und Möbel ſelbſt und garantirt, daß nie mehr Wanzen entſtehen werden. Auch beſitze ich eine ausgezeichnete Fleckentinctur, die für Gold- und Silberſtickereien an Uniformen, für vergoldete Meſſingepaulette, für Militär, für alle Farben von Tuch, Seiden, Merinos, Weißzeug und Billardtücher, bei allen vorkommenden Flecken, zu augenblicklicher Beſeitigung vorzüglich zu gebrauchen iſt. Proben aller Art, beider Tinkturen, können auf Verlangen gleich unentgeldlich geleiſtet werden, damit ſich Jedermann zuvor von der Güte und Brauchbarkeit dieſer beiden Tinkturen, vor dem Ankaufe, überzeugen kann. Auf Verlangen übernimmt derſelbe die Reinigung von Flecken ſelbſt, für deren Beſeitigung garantirt wird. Dieſe beiden Tinkturen können vorzüglich empfohlen werden, indem ich mich ſeit vielen Jahren mit dem Geſchäft befaſſe, auswärtigen und auch hieſigen Beifall zu erfreuen habe.

Mein Logis iſt im Gaſthaus zum Ochſen, wo ich mich nur einige Tage aufhalten werde.

Da wir Gebrauch von dieſen Tinkturen gemacht, und den beſten Erfolg davon gehabt, ſo können wir ſie Jedermann empfehlen:

Carl Hublitz. Wittwe Heintz.

Neue holländiſche Häringe ſind wieder zu haben bei G. Bauer.

In eine Colonial- und Langwaaren Handlung, wird bis 1. Januar 1845, ein tüchtiger Commis geſucht. Näheres beſorgt die Expediton d. Bl.

Ein ferm dreſſirter Hühnerhund, von ganz reiner Raçe und ſchwarzer Farbe, iſt zu verkaufen. Wo? ſagt d. Red.

Friſche Bierhefe bei K. Zorn.

In dem Lichtenberger'ſchen Hauſe ſind 2 Zimmer mit Cabinet, ebener Erde, zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

F. Rohrbacher hat ein Logis in der Fruchtmarktſtraße, neben dem Ochſen, beſteht in 3 Zimmern und Küche zu vermiethen, und bis Michaeli zu beziehen.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 22. Auguſt.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektoliter. fl.	kr	Brod- und Fleiſchſorten.	Preis fl.	kr.
Waizen . .	7	32	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	4	45	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt . .	4	46	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	—	—	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Miſchfrucht .	—	—	Das Paar Weck wiegt 11 Loth .		2
Erbſen,	—	—	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn .	1	20	Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Mehl			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		9
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		6
Hafer . . .	2	37	Wein, 1 „		20
Heu. 50 Kil.	1	12	Butter, 1 Kilogramm		40
Stroh „ „	—	48			

(Hierzu eine Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 104. (1844.)

Die dritte Generalverſammlung der Geſellſchaft zur Erbauung der Pfalz-Zweibrücker Eiſenbahn.

In Folge Ausſchreibung des proviſor. Verwaltungs-Rathes der Pfalz-Zweibrücker Eiſenbahn, hatte am 26. d. M. in Zweibrücken eine Generalverſammlung der Aktionäre ſtatt, welche die befriedigendſten Reſultate lieferte. Die Hauptpunkte, welche verhandelt wurden, betrafen die förmliche Conſtituirung der Geſellſchaft, die Frage der Rentabilität des Unternehmens und die Beſchlußnahme hinſichtlich des Verhältniſſes zur Geſellſchaft der pfälziſchen Ludwigsbahn. Aus dem Vortrage des Hrn. Advokaten Golſen, Vorſtand des proviſoriſchen Verwalt.-Rathes, entnehmen wir folgende Momente:

1) Um die Rentabilität der Bahn außer Zweifel zu ſtellen und manche ununterrichtete Stimmen darüber aufzuklären, wurde durch die Land-Commiſſariate Zweibrücken und Pirmaſens eine detaillirte Aufnahme des heutigen Steinkohlenverbrauchs in ſämmtlichen Orten, welche über Zweibrücken dieſes Brennmaterial beziehen, veranſtaltet. Ferner gab das Hauptzollamt in Zweibrücken amtliche Nachweiſe über diejenigen Steinkohlentransporte, welche in das nahe Frankreich exportirt werden, und welche ebenfalls Zweibrücken paſſiren müſſen. Aus dieſen amtlichen Erhebungen ergab ſich, daß heute circa 1,000,000 Zentner Steinkohlen in der Richtung der Bahnlinie verfahren werden. Es wurde ſodann durch die Regiſter des genannten Hauptzollamtes und durch den hieſigen Handelsſtand ermittelt, daß wenigſtens, in Aus- und Einfuhr, jährlich 200,000 Zentner Waaren und Handelsgegenſtände aller Art die Linie der Bahn paſſiren, ſo daß auf einen Verkehr in Steinkohlen und Waaren von 1,200,000 Zentner fürs Jahr, nach den dermaligen Verhältniſſen, mit Beſtimmtheit gerechnet werden kann. Wird für dieſe zu bewegende Maſſe per Centner 3 kr. Transportkoſten berechnet, ſo ergibt ſich jährlich eine Summe von 60,000 Gulden. Dieſer Tarifanſatz von 3 kr. iſt ſehr mäßig, da die Steinkohlen heute per Are von den Gruben nach Zweibrücken durchſchnittlich in der Regel 8—9 kr. zu transportiren koſten und bei den übrigen Waaren 9—12 kr. zu zahlen ſind. Für den Perſonenverkehr wurde jährlich nur auf eine Einnahme von 20,000 Gulden gerechnet, ein ſehr geringer Anſatz im Vergleich zu den bekannten Erfahrungen, welche bei den bereits ausgeführten Bahnen, bezüglich dieſes Verkehres, durchſchnittlich feſtſtehen.

Durch Hrn. Bauinſpektor Wolff in Zweibrücken wurde eine vorläufige Aufnahme der Koſten des Baues und Betriebs der Bahn vorgenommen, welche eine Summe von 650,000 fl. ergab, die Anſchaffung von drei Lokomotiven, den nöthigen Perſonen- und Kohlenwagen inbegriffen.

Dieſe Verhältniſſe ſind alle durch amtliche Erhebungen feſtgeſtellt und unterliegen daher keinem vernünftigen Zweifel; ſie erweiſen eine Rentabilität der Bahn von 6 pCt. Eine weit höhere ſteht aber in Ausſicht, ſobald die Straße nach Bitſch dem Verkehr eröffnet iſt, was längſtens in zwei Jahren geſchieht, wo alsdann wenigſtens 4—500,000 Ztr. Steinkohlen mehr als heute von Zweibrücken aus auf die Eiſenſchmelzen, Glas- und Criſtallfabriken ꝛc. ꝛc. nach dem nahen Lotharingen und Elſaß verführt werden.

Eine fernere Garantie des angegebenen heutigen Verkehrs liegt auch in den durch die kgl. Bauinſpektion conſtatirten amtlichen Aufnahmen, bezüglich der täglich die Straßen ihres Amtsbezirkes im J. 1843 paſſirten Fuhrwerke. Das amtliche Zeugniß hierüber lautet alſo:

Auf Verlangen wird beſcheinigt, daß durchſchnittlich in jedem Tag des Jahres folgende Fuhrenfrequenzen im Jahre 1843 ſtatt fanden, nämlich:

	Fuhren
1) Auf der Straße von Einöd nach Zweibrücken	760
2) „ „ Zweibrücken-Landauer Straße . .	439
3) „ „ Homburg-Saargemünder Straße über Einöd	310
4) „ „ Kaiſerſtraße	620

Zweibrücken, den 25. Auguſt 1844.

Wolff, Bauinſpektor.

2) Die Verhandlungen mit der Geſellſchaft der pfälz. Ludwigsbahn, welche der Verſammlung protokollariſch mitgetheilt wurden, weiſen nach, daß dieſe auf Uebernahme und Selbſtbau der Zweigbahn verzichtet und deren Ausführung der Zweibrücker Geſellſchaft überläßt, weil einestheils es im Intereſſe der Hauptgeſellſchaft liegt, daß dieſe Zweigbahn gleichzeitig mit der Hauptbahn ausgeführt wird, indem die Zweigbahn nicht allein keine Concurrenz mit der Hauptbahn bildet, ſondern nothwendig belebend auf den Verkehr der letzteren einwirken muß, und anderntheils es nicht im Intereſſe der Hauptgeſellſchaft ſelbſt liegt, weder ſogleich noch nach Erbauung der Hauptbahn dieſe Zweigbahn auszuführen, indem das von der Hauptgeſellſchaft gezeichnete Baukapital von 8 Mill. Gulden in Folge der Anlage einer Doppelbahn, nach der durch Hrn. Kreisbaurath Denis

Digitized by Google

vorgenommenen Reviſion, ſchon um 300,000 fl. überſchritten wird und nach Erbauung der Hauptbahn die pfälz. Ludwigsbahn-Geſellſchaft keinen Reſervefond beſitzt, um damit die Zweigbahn zu erbauen. Hieraus folgt, daß, da die letztere Geſellſchaft als ſolche das zur Erbauung der Zweigbahn erforderliche Capital weder jetzt noch ſpäter, nach Ausführung ihrer Bahn beſitzt, die Hauptgeſellſchaft auch keinen erſichtlichen Vortheil durch den Selbſtbau der Zweigbahn gewinnen kann, indem zur Deckung der Koſten des Baues letzterer Bahn neue Aktien emittirt werden müßten und der mögliche Vortheil des Unternehmens dann nicht der Hauptgeſellſchaft, ſondern denjenigen einzelnen Aktionären zufließen würde, die ſpeziell für die Zweigbahn gezeichnet hätten. Bei Unterſuchung der Frage der Uebernahme der Zweigbahn im Verwaltungsrathe der Hauptgeſellſchaft und deren Generalverſammlung vom 7. Auguſt jüngſt wurde daher auch die Rentabilität der Zweigbahn keiner Erörterung unterworfen, und der Beſchluß jener Organe der Hauptgeſellſchaft gründet ſich keineswegs auf die Erwägung, daß die Zweigbahn keine Rentabilität verheiße, abgeſehen davon, daß der Hauptgeſellſchaft damalen, wo weder ein Koſtenanſchlag, noch die amtlichen Nachweiſungen über den Verkehr der Zweigbahn wie heute vorlagen, keine Anhaltspunkte gegeben waren, um ſich über die Rentabilität der Zweigbahn auch nur im Mindeſten auszuſprechen zu können.

Nach dem beendigten Vortrage des Vorſtandes faßte die Verſammlung folgende Beſchlüſſe:

1) Der proviſoriſche Verwaltungsrath iſt ermächtigt, die Geſellſchaft, nach den Vorſchriften des in der Pfalz geltenden Handelsgeſetzbuches, durch notariellen Akt zu conſtituiren, und ſofort Allerhöchſten Ortes die Conceſſion nachzuſuchen.

2) Der Verzicht der Geſellſchaft der Pfälziſchen Ludwigs-Eiſenbahn wird acceptirt, und dabei ausgeſprochen, daß die diesſeitige Geſellſchaft weder die Abſicht noch Intereſſe habe, die Zweigbahn in irgend einer Richtung zu verlängern, es der Weisheit der Allerhöchſten Stelle überlaſſend, bei Ertheilung der Conceſſion zu beurtheilen, ob die diesſeitige Geſellſchaft verbunden iſt, einen Notarials-Akt darüber zu errichten, daß eine Verlängerung nie ſtattfinden dürfe.

3) Mit dem Bau der Zweigbahn ſoll nur dann begonnen werden, wenn die Linie der Hauptbahn von der preußiſchen Grenze bis nach Kaiſerslautern in wirklichen Angriff genommen iſt.

4) Der Bericht des Vorſtandes und das Protokoll der Verſammlung ſollen demnächſt ausführlich durch den Druck veröffentlicht werden.

Sämmtliche anweſende Aktionäre, darunter die Herren Belli, Chef des Hauſes Gontard und Söhne, Goldſchmidt, Banquiers aus Frankfurt a. M. und v. Haber, Banquier aus Carlsruhe, überzeugten ſich von Neuem von der Solidität des Unternehmens. Da mit Grund, in Folge eines dem prov. Verwalt.-Rath mitgetheilten allerhöchſten Reſcripts, angenommen werden darf, daß der Bau der Pfalz-Zweibrücker Eiſenbahn ſich der Huld Sr. Majeſtät des Königs zu erfreuen haben wird, ſo kann die Ausführung auch keinem weitern Zweifel unterſtellt werden — und die Bewohner der Pfalz können ſich Glück wünſchen, daß mit der Ausführung der Hauptbahn ſchon eine zweite, auf den innern Verkehr des Kreiſes weſentlich einwirkende Bahn, ins Leben treten wird und der Kreis ſich durch ein weiteres großes, gemeinnütziges Unternehmen bereichert findet.

Bei Scheitlin und Zollikhofer in St. Gallen iſt erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Lehrbuch der Naturgeſchichte.

Für Real- und andere höhere Bürgerſchulen. Von J. Wartmann. 2te verb. und vielverm. Aufl.

Preis 1 fl. 21 kr.

Herr Direktor Wurſt ſagt ſchon über die erſte Auflage in den „Zwei erſten Schuljahren", 2te Aufl. S. 256: „Als ein ganz vorzügliches Buch empfehlen wir allen Lehrern J. Wartmanns Leitfaden zum Unterrichte in der Naturgeſchichte. Dieſe Schrift zeichnet ſich durch Klarheit in der Darſtellung und durch höchſt glückliche, ächt methodiſche Auswahl des Lehrſtoffes vor allen andern ähnlichen Schriften ſo vortheilhaft aus, daß wir ſie allen Lehrern dringend empfehlen müſſen."

Botanik
für
die weibliche Jugend.

Als Anleitung zur Kenntniß der häufigſten und wichtigſten Pflanzen. Für Schul- und Selbſtunterricht. Von J. Wartmann. Preis 1 fl. 12 kr.

In Partieen von wenigſtens 12 Ex. à 48 kr.

Der Herr Verfaſſer hat ſich durch ſeine Lehrmethode ſchon rühmlichſt bei der Herausgabe ſeiner Lehrbücher der Naturgeſchichte bekannt gemacht. Viele öffentliche und Privatlehranſtalten haben die Botanik eingeführt, zu welchem Zwecke der Partiepreis ſo äuſſerſt billig auf 48 kr. geſtellt iſt.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 105. Sonntag, 1. September 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. (Schluß der telegraphiſchen Depeſche.) . . . „Der vollſtändigſte Sieg iſt uns geblieben. Unſere Infanterie, von einer außerordentlichen Feſtigkeit (solidité), und etwas ſpäter unſere Cavallerie haben Wunder der Tapferkeit gethan. Wir haben nacheinander alle Lager eingenommen, welche einen Raum von mehr als einer Lieue bedeckten. Eilf Kanonen, ſechszehn Fahnen, 1000 bis 1200 Zelte, unter welchen das des Sohnes des Kaiſers, ſeinen Sonnenſchirm (parasol), Zeichen ſeiner Würde, ſein ganzes ihm perſönlich angehörendes Gepäck, eine große Menge Kriegsmunitionen und eine unermeßliche Beute blieben in unſerer Gewalt. Der Feind hat etwa 800 Todte auf dem Schlachtfelde zurückgelaſſen. Unſere Verluſte, obſchon empfindlich, ſind unbedeutend für einen ſo wichtigen Tag, den wir die Schlacht von Isly nennen werden.“

— Am 23. Aug. hat der Telegraph nach dem Süden den Befehl überbracht, ſogleich zwei Genie- und eine Artillerie-Compagnie der Escadre des Prinzen nachzuſchicken und ein Regiment Lanciers, ſowie zwei Regimenter Infanterie nach Oran als Verſtärkung für Marſchall Bugeaud einzuſchiffen.

— Die „Algérie“ gibt einen Bericht über das Bombardement von Tanger, der mehrere neue Details enthält. Es beſtätigt ſich, daß eigentlich nur der Suffren und der Jemappes die Stadt bombardirten, da der Triton und die Belle Poule nicht zu rechter Zeit in die Schlachtlinie gekommen waren. Der Suffren hat 49 Kugeln in ſeinen Rumpf erhalten, der Jemappes wurde weniger beſchädigt, da die maroccaniſchen Batterien vorzüglich ihr Feuer auf das Admiralſchiff richteten, wo der Prinz in großer Uniform, mit dem Großkreuze der Ehrenlegion, auf ſeinem Kommandopoſten ſtehend, ihnen als Zielſcheibe diente. Zwei Matroſen blieben todt, 15 Mann wurden ſchwer und 20 leicht verwundet. Die maroccaniſchen Artilleriſten verließen ihren Poſten erſt in der äußerſten Nothwendigkeit, viele von ihnen wurden auf ihren Kanonen getödtet, viele durch das Zerſplittern der Schießſcharten, deren nicht eine unzerſtört blieb, verwundet. Zwei Kanonen bildeten eine caſematirte Batterie, die bis zuletzt aushielt; endlich ſtürzte das Gewölbe über den Artilleriſten zuſammen und man ſah nur einen einzigen Menſchen daraus hervorkommen, der, als er ſich eben auf einer Leiter retten wollte, von einer Kugel weggeriſſen ward. Der Suffren feuerte nur aus ſeinen Tribord-Batterien und verſchoß 1650 Kugeln.

— Mit Ausnahme der miniſt. Blätter „Standard“ und „Morning-Herald“ bringen nun ſämmtliche engliſche Journale angebliche Correſpondenzen von der britiſchen Flotte im mittelländiſchen Meere, über das Bombardement von Tanger. Es werden in dieſen Berichterſtattungen die franzöſiſche Flotte und deren junger Chef aufs Unglimpflichſte angegriffen. Es gibt ſich dabei auf das Zweideutigſte kund, daß jene Schilderungen nur von blindem, eiferſüchtigem Haſſe dictirt ſind. Zudem ſcheint es unzweifelhaft, daß ſie in London ſelbſt fabrizirt worden ſind und keineswegs von Marine-Offizieren herrühren; denn ſie verrathen überall die größte Unkenntniß der Seetaktik. Widerlich in hohem Grade machen ſich jene Darſtellungen, beſonders durch Schmähungen, mit welchen ſie den Prinzen von Joinville überhäufen. Der „Standard“ ſucht die Schmähungen, welche ein Theil ſeiner Contemporaries gegen den Prinzen von Joinville zu ſchleudern wagt, durch ein gerechtes Anerkenntniß des Muthes und der Fähig-

Digitized by Google

keiten des Prinzen wieder gut zu machen. Er ſagt unter Anderem: „Gebe Gott, daß wir nicht genöthigt werden, bald auf unſere Unkoſten die Erfahrung zu machen, ob die Franzoſen gut ſchießen, und ob ihre Anführer tapfer und erfahren ſind.“

— Eine Anzahl in Paris anweſender franzöſiſcher Marine-Offiziere hat ein Collektiv-Schreiben an die „Times“ gerichtet, um die Nennung der britiſchen Offiziere zu verlangen, welche die vielbeſprochenen verläumderiſchen Briefe über das Bombardement von Tanger an dieſes Blatt gerichtet hatten.

— Es heißt für beſtimmt, daß die Reiſe des Königs nach London definitiv contremantirt iſt; Graf Montalivet hat die aus der Caisse des Depots verlangten 3 Millionen wieder abſagen laſſen. In mehreren Legionen der Nationalgarde haben ſich die Offiziere verſammelt, um eine Petition an den König zu berathen und zu unterzeichnen, worin gegen die Langmuth und die Unthätigkeit des Miniſteriums der engliſchen Anmaßungen und Beleidigungen gegenüber proteſtirt wird. — Die Anweſenheit eines engliſchen Offiziers, Sir Burdett, in der Suite des Herzogs von Nemours zu Metz hat einen ſehr üblen Eindruck gemacht und hätte von Seite des Offizier-Corps bald zu unangenehmen Auftritten geführt.

Metz. Am 20. Aug. laſen wir in einem miniſteriellen Blatte, daß der Herzog v. Nemours in der Meſſe „durch ſeine paſſende und anſtändige Haltung, und weil er das Zeichen des Kreuzes gemacht“, die Herzen aller Zuſchauer gerührt habe ꝛc. Am 19. iſt der Herzog v. Montpenſier hier angekommen. Heute gibt die Stadt den beiden Prinzen und dem offiziellen Publikum einen Ball auf dem Rathhauſe. Andere Feſtlichkeiten werden folgen. Daß es da und dort nicht an liberalen, aber gleich wenigbedeutenden Demonſtrationen fehlt, verſteht ſich von ſelbſt. So ſtimmte die Artillerie der Nationalgarde bei der letzten Parade die unvermeidliche Marſeillaiſe an; ein radikaler Gaſtwirth, der zugleich Capitän der Nationalgarde iſt, hat ſeine Entlaſſung eingereicht, um nicht die Ehrenwache vor dem Prinzen zu beziehen, und die Kammerdiener des Letzteren (in rother Livrée) ſind anfangs für engliſche Offiziere gehalten, und hie und da mit einem à bas les Anglais begrüßt worden. Seitdem iſt wirklich ein engliſcher Stabsoffizier angekommen (ſo viel ich weiß, der einzige fremde Offizier), den die Straßenjugend nun umgekehrt, über ihren früheren Irrthum aufgeklärt, für einen Kammerdiener des Prinzen hält und zufrieden läßt. So iſt die cordiale entente völlig hergeſtellt. In einem unſerer Journale iſt zu leſen, daß ein miniſterieller Befehl die Truppenbefehlshaber auffordert, die bei Metz verſammelten Truppen vor den Umtrieben und Einfluſterungen der Jeſuiten zu wahren! Dieſes Gerücht iſt wohl erfunden, übrigens noch nicht widerlegt.

Telegraphiſche Depeſche. Bayonne, 26. Aug., 2½ Uhr Nachmittags. „Der Prinz von Joinville an den Marineminiſter. Magador, 17. Auguſt. Am 15. griffen wir Mogador an. Nachdem wir die Stadt und deren Batterien zuſammengeſchmettert hatten (après avoir écrasé), nahmen wir Beſitz von der Inſel und dem Hafen. 78 Mann, worunter 7 Offiziere, wurden verwundet oder getödtet. Ich beſchäftige mich damit, die Garniſon der Inſel einzurichten (d'installer). Ich habe den Hafen in Belagerungszuſtand erklärt.“

Schweiz. Auf der Schrattenalp (Luzern) erſchlug der Blitz am 7. Aug. nicht weniger als 45 Schafe.

Polen. Vor einigen Tagen ſind in Berlin mehrere Nonnen aus dem Orden der barmherzigen Schweſtern angekommen, welche von Koſaken über die ruſſiſche Grenze gebracht wurden, nachdem ihr Kloſter in Wilna, durch höhere Verfügung von Seite Rußlands, aufgehoben worden war. Auch haben hier die politiſchen Zuckungen immer noch nicht nachgelaſſen. Reiſende verbürgen uns die Nachricht, daß im vergangenen Juli in Warſchau 60 Schüler in einer Nacht plötzlich aus ihren Wohnungen abgeholt und nach der Citadelle gebracht worden ſeyn.

Preußiſch-Polen. Tilſit. Zu den ſeit langer Zeit faſt ununterbrochen anhaltenden Regengüſſen iſt, nach wenig heitern Tagen, noch ein neuer zwanzigſtündiger gekommen, der den Memelſtrom abermals auf mehr als 15 Fuß angeſchwellt und von unten das ganze Thal tief unter Waſſer geſetzt hat. Das Elend in den niedrig gelegenen Theilen Litthauens überſteigt alle Begriffe und ſteht dem an der Weichſel in keiner Weiſe nach. Wenn nicht bald anhaltend trockenes und warmes Wetter eintritt, ſo ſteht wahre Hungersnoth zu befürchten, wie denn auch bei Menſchen und Hausthieren die ſchlimmſten Krankheiten nicht ausbleiben werden.

Sachſen. Weimar. Der Erbgroßherzog hat die weimariſchen Landſtände aufgefordert, bei ſeinem am 31. Juli gebornen Sohne Pathenſtelle zu vertreten.

Kurheſſen. In dem Städtchen Bockenheim iſt eine Hellſeherin erſtanden, die, jüdiſchen Glau-

Digitized by Google

bens, beſonders häufig von Frankfurter Iſraeliten beſucht und zu Rathe gezogen wird. Namentlich iſt ihr auch der Beſuch von der jetzt da vereinigten Familie Rothſchild zu Theil geworden.

Heſſen. Mainz. Der hier ſeit einiger Zeit lebende Schriftſteller Julian Chownitz hat ſich am 16. Aug. von hier nach Frankreich geflüchtet, um, wie es heißt, einer gegen ihn angeſtellten Requiſition auszuweichen. Chownitz ſoll der Verfaſſer der meiſten, bei Reclam in Leipzig gegen Oeſterreich erſchienenen Schriften ſeyn.

Verſteigerungen.

Am Donnerſtag, den 19. September, Morgens um neun Uhr, werden im Kaſernenhofe zu Zweibrücken, beiläufig fünfzig ausgemuſterte Dienſtpferde, gegen baare Zahlung verſteigert.

Donnerſtag, den 5. September 1844 Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrücker Hof, werden auf Anſtehen der Wittwe und Kinder des dahier verlebten Bierbrauers Herrn Ludwig Helwig, nachbeſchriebene Immobilien auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum verſteigert, als:

1) Ein auf dem Kreuzberg, an der Straße nach Käshofen gelegener Garten, enthaltend an Flächenraum 13 Aren 97 Centiaren oder 2 Viertel 6 Ruthen, S. c. A. Nro. 781., Zweibrücker Bannes, nebſt dem darin befindlichen Gartenhaus mit Schoppen und dem, unter dem Garten befindlichen Felſenkeller;
2) Sec. A. Nro. 402, 19 Aren 9 Centiaren oder 3 Viertel Acker und Hopfenſtück, Ernſtweiler-Bubenhauſer Bannes, am Kirchberg, vordere Ahnung, neben Jakob Enders und Georg Schmidt.

Die Bedingungen dieſer Verſteigerung können täglich bei Unterzeichnetem eingeſehen werden.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Die Unterzeichnete zeigt hiermit einem verehrten Publikum an, daß ſie bis zum 1. September d. J. eine Strick- und Nähſchule errichten wird, und bittet daſſelbe um geneigtes Zutrauen und gütigen Zuſpruch.

Auch hat dieſelbe den untern und dritten Stock ihres Wohnhauſes, bis künftige Oſtern zu vermiethen. Ferner hat dieſelbe: 1 Kommode, eine einſchläfrige Bettlade, eine Kinderbettlade mit Geländer, eine große Wiege, einen Aufſatz auf einen Schreibtiſch, mit zwei Thüren und verſchloſſener Schublade, zu verkaufen.

E. Roſt, Wittwe.

Die Gläubiger der Verlaſſenſchaftsmaſſe von Gottfried Weber, Wirth in Mimbach, werden hiermit eingeladen, von dem durch Herrn Notär Geßner dahier aufgenommenen proviſoriſchen Status der Activ- und der Paſſivmaſſe deſſelben, während dem Laufe von 14 Tagen, auf meiner Geſchäftsſtube Einſicht zu nehmen, um demnächſt die Zahlungs-Anweiſungen ausſtellen zu können.

Zweibrücken, den 26. Auguſt 1844.

Laurent.

Zufoge höherer Genehmigung wird zur Herſtellung des Straßenpflaſters, in den Jahren 1843 und 1844, eine Gemeinde-Umlage nach der Geſammtſteuer gemacht, und daher auf einen Gulden 3 kr. ausgeſchlagen. Der deßfallſige Austheiler ſo wie Jener über die Umlage für Schützen- und Weg-Geld, nach welchem 20 kr. auf einen Gulden Grundſteuer ausgeworfen ſind, iſt bereits der Stadt-Caſſe zur Erhebung übergeben worden, — wovon die Betheiligten mit der Aufforderung benachrichtiget werden, ihre Schuldigkeit ungeſäumt dahin zu entrichten.

Zweibrücken, den 1. September 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Diejenigen hieſigen Einwohner, welche ihr ſeither betriebenes Gewerbe entweder ganz niederlegen oder eine Aenderung damit vornehmen wollen, dann Jene, welche als Gewerbetreibende neu einzutreten gedenken, werden andurch aufgefordert, ihre deßfallſigen Erklärungen im Laufe d. Mts., bei dem Bürgermeiſteramte dahier, zu machen, anſonſten ſie zu gewärtigen haben, daß nicht nur allein die bisherige Eintragung in die neue Liſte ferner aufgenommen würde, ſondern, daß auch jede falſchbefundene oder unterlaſſene Erklärung dem Gerichte, zur geſetzlichen Strafe der ſechsfachen Gewerbſteuer-Gebühren, angezeigt werden müßte.

Zugleich wird jeder gewerb- oder handeltreibende Israelit auf den Art. 7. des kaiſerlichen Dekrets vom 17. März 1808, Lit. A., aufmerkſam gemacht.

Zweibrücken, den 1. September 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Erſte Qualität Roßhaare und Seegras ſind angekommen, zu haben bei

W. Wery.

Digitized by Google

Durch Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom 26. Auguſt 1844, hat daſſelbe, als Handelsgericht ſprechend, den bereits in Verhaftszuſtand befindlichen Ezechiel Schwarz, Handelsmann in Buſenberg wohnhaft, von Amtswegen in Fallimentszuſtand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 27. Juli 1844 feſtgeſetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den kgl. Ergänzungsrichter Vollmar zum Fallimentscommiſſär und den Kaufmann Fournier in Dahn zum Agenten der Maſſe ernannt.

Für Richtigkeit des Anszugs:
Der Bezirksgerichtſchreiber
Schmidt.

In der Dingler'ſchen Maſchinenfabrik zu Zweibrücken wird Kornſtroh, per Gebund zu 20 Pfd., à 9 kr. angekauft.

Heinrich Heintz, Bierbrauer, hat ohngefähr ſechs Morgen Ohmetwieſen zu verlehnen.

Von nun an wird jeden Tag in meinem Torfſtiche dürrer Torf, per 1000 à 1 fl. 2 kr., abgegeben.

Homburg, der 29. Auguſt 1844.
Daniel Helwig.

An nachbezeichneten Tagen werden in der Stadt Landſtuhl Viehmärkte abgehalten, als:
1) Mittwochs, den 11. September,
2) „ „ 9. Oktober und
3) „ „ 13. November.

Landſtuhl, den 26. Auguſt 1844.
Das Bürgermeiſteramt
J. Benzino.

Bei Gebrüder Oppenheimer in Blieskaſtel iſt ſtets eine große Auswahl der berühmten Weberblätter, von der Fabrikation des Peter Müller zu Willerwald in Frankreich, in billigen Preiſen zu finden.

Auch haben dieſelben einen ganz neuen Wagen mit vier Zoll breiten Rädern zu verkaufen.

Gefunden,

ein Sack mit Korn, abzuholen bei dem Adjunkt Maas in Schwarzenbach gegen die Inſerartionsgebühr.

Carl Seitz hat einen Keller zu vermiethen.

Ein gewölbter Katoffelkeller iſt zu vermiethen. Wo? ſagt der Verleger d. Bl.

Carl Gillmann hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

In dem Hauſe des verſtorbenen Edmund Weihinger in der Pfarrgaſſe, iſt der ganze 3 Stock zu verlehnen und ſogleich zu beziehen, beſtehend in 2 großen und einem kleinen Zimmer, einer Küche, Speicher, Kammer und Keller.

Heinrich Haldy in Ernſtweiler hat ein Logis zu vermiethen, beſtehend aus 3 großen Zimmern und einer Küche, Stall, Speicher und Keller, und bis Michaeli zu beziehen.

Die Unterzeichnete hat eine kleine Wohnung im dritten Stock, an eine ſtille Haushaltung, zu vermiethen. Auch hat dieſelbe noch ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Ludwig Helwigs Wittwe.

Durch die G. Ritter'ſche Buchhandlung in Zweibrücken iſt zu beziehen:

Das Haus Wittelsbach.

Von

Dr. J. H. Wolf,

aus Quellen bearbeitet.

Prachtausgabe, in einem Bande, mit 12 Originalſtahlſtichen und allegoriſchem Titelbilde, gezeichnet von P. C. Geiſſler, geſtochen von C. Mayer. Erſte Lieferung.

Das ganze Werk iſt vollſtändig in 12 Lieferungen, bis längſtens Oſtern 1845. Jede Lieferung mit einem prachtvollen Stahlſtich und ſechs Bogen Text, in klein Quart, koſtet im Subſcriptionspreis nur 27 kr. Was über 12 Lieferungen erſcheinen ſollte, wird gratis gegeben.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 39. Bekanntmachung, die Tarifirung des aus dem Königreiche Belgien in das Zollvereinsgebiet eingehenden Eiſens betr. — Aufſtellung eines Agenten für die Münchener-Aachener-Mobiliar-Feuerverſicherungsgeſellſchaft. — Verbotene Druckſchrift. — Eröffnung der Jagd für das Jahr $18^{44}/_{45}$. — Geſuch des Franz Aufſchneiter, Gutsbeſitzer zu Otterberg, und Conſorten, um Erweiterung des auf den Gemarken von Wolfſtein und Rudsweiler liegenden vereinigten Queckſilberwerks Theodors-Erzluſt und Chriſtians-Glück. — Wiederbeſetzung der erledigten zweiten Pfarrſtelle zu Homburg. — Wiederbeſetzung der erledigten proteſtantiſchen Pfarreien Mußbach und Weiſenheim am Berg. — Ordens-Verleihung. — Pfarrei-Verleihungen. — Dienſtes-Nachrichten. — Frucht- und Victualienpreiſe in der Pfalz vom Monat Juli 1844.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 15. Auguſt 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	47	Preußiſche Thaler	1	44¾
Ducaten . . .	5	34½	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	28½	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	55	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	51			

Mainz, 16. Auguſt. Das Malter Waizen, 8 fl. 59 kr. Korn, 5 fl. 46 kr.; Gerſte, 4 fl. 50 kr.; Hafer, 3 fl. 38 kr. Spelz, 3 fl. 18 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 106. Dienſtag, 3. September 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Aus Chatam ſchreibt man unter dem 23., daß in dieſem Hafen folgende Kriegsſchiffe jetzt in Ausrüſtung begriffen ſind: nämlich der Trafalgar von 120 Kanonen, die Hogue von 62, der Ayle von 50, der Meander von 44, der Comus von 18 und der Fantome von 10. Dieſe Nachricht, verbünden mit der in den andern Hälfte ſich kundgebenden Thätigkeit, iſt ein Beleg, daß die engliſche Regierung ſich auf alle Eventualitäten gefaßt macht, und daß Großbritannien nicht von den Ereigniſſen überraſcht werden wird.

— Die „Morning-Poſt" veröffentlicht unter dem Titel: Held von Tanger, eine gereimte Satyre auf den Prinzen von Joinville, welcher darin ein glorreicher Prinz genannt wird, der ganz Gascognien zu entzücken im Stande ſey; der Prinz v. Joinville ſey Don Quichotte und Petit-Thouars ſein Sancho.

Italien. Aus Unteritalien vernimmt man, daß die Revolutionspartei ſich über die letzten Hinrichtungen zu Conſenza furchtbar gebärde und mit der ſchrecklichſten Rache drohe. Wahr iſt übrigens, daß auf Malta eine neue Expedition vorbereitet wird.

Frankreich. Paris. Die eingetroffenen Blätter aus dem Süden ſind voll Siegesjubel über Bugeaud's entſcheidenden Erfolg am Isly. Das Dampfſchiff Pharamond, das die Depeſche von Algier brachte, lief am 22. um 3 Uhr Nachmittags, mit allen Flaggen geſchmückt, unter dem Donner ſeiner Kanonen, in Marſeille ein, wo die Nachricht großen Enthuſiasmus erregte. Abends wurden die meiſten Gebäude beleuchtet, und dreifarbige Fahnen flaggten wie an hohen Feſttagen auf allen Clubbs, Caſinos und andern öffentlichen Gebäuden der Stadt. Der Euphrate brachte am 20. die Nachricht von Oran nach Algier, ſie wurde dort mit 21 Kanonenſchüſſen und allgemeinem Jubel begrüßt. Aus den gleichzeitig mitgekommenen Briefen weiß man nur, daß der Marſchall das Treffen mit 7600 Mann Infanterie, 1400 Mann Kavallerie und 12 Kanonen gegen eine feindliche Armee von 40,000 Mann, worunter die Hälfte Kavallerie, beſtand.

— Man verſichert, es werde Marſchall Bugeaud zum Herzog von Isly und zum Pair von Frankreich ernannt werden.

— Die Regierung hat bis jetzt erſt Depeſchen Bugeaud's vom 11. und 13. Aug. erhalten. Der Bericht über die Schlacht am Isly, welche am 14. geſchlagen worden, wird von einem Augenblick zum andern erwartet. — Der „Orenoque", welcher von Oran am 21. abgegangen, hat die in der Schlacht am Isly eroberten Fahnen nach Algier gebracht. — Das maroccaniſche Heer, welches am 14. Aug. vom Marſchall Bugeaud aus dem Feld geſchlagen wurde, ſoll nach einer Angabe im „Moniteur pariſien" nicht weniger als 24,000 Reuter und 12,000 Mann Fußvolk gezählt haben.

— Guizot hatte heute mehrere Unterredungen mit dem Geſandten Englands. Es iſt nicht zu läugnen, daß ſich das freundſchaftliche Verhältniß mit dieſem Staate mehr und mehr trübt, ja es war heute allgemein die Nachricht verbreitet, daß Louis Philipp ſeinen Vorſatz, der Königin Victoria einen Beſuch abzuſtatten, aufgegeben habe. — Privatmittheilungen aus Irland berichten, daß dort die Nachrichten von dem Bombardement von Tanger nicht geringere Senſation, als in England, hervorgebracht, jedoch in ganz entgegengeſetzter Weiſe; es ſey die Kunde „von den

Digitized by Google

Repealern“ mit allgemeiner Freude aufgenommen worden.

— Der Pariſer Correſpondent des „Mornig-Chronicle“ beſtätigt aus guter Quelle, daß in Folge der großen Erbitterung, welche die Briefe der „Times“ über das Bombardement von Tanger in Paris hervorgerufen haben, und in Folge anderer bedeutender Fragen, die gegenwärtig zwiſchen den Regierungen von Frankreich und England ſchweben, der König Ludwig Philipp ſeine Reiſe nach England vertagt habe. Es ſey bereits verfloſſenen Freitag von Paris aus ein Offizier nach Cherbourg und Breſt abgeſchickt worden, um dorthin den Befehl zu bringen, die Vorkehrungen auf den zur Begleitung des Königs beſtimmten Schiffen einzuſtellen. Das „Morning-Chronicle“ ſpricht über die Verſchiebung der Reiſe des Königs ſein Bedauern aus, meint aber, bei dem drohenden Charakter, den die Beziehungen zwiſchen Frankreich und England angenommen, dürfe man ſich hierüber nicht wundern.

Schweiz. Die Vorſchläge des Staatsraths in Sitten für die Verfaſſungsreviſion zielen auf folgende Abänderungen hin: Im Artikel, der nur der Staatsreligion die Ausübung des öffentlichen Gottesdienſtes einräumt, ſoll das Wort öffentlich geſtrichen werden, damit der von den anweſenden Proteſtanten im Stillen gefeierte Gottesdienſt unterdrückt werden kann. Ob und wie weit die Geiſtlichkeit zu den Staatslaſten verpflichtet werde, ſoll im Einverſtändniß mit dem Pabſt ausgemittelt werden. — Das bis 1840 den Jeſuiten eingeräumte Recht, die Perſonenwagen der Poſt unentgeltlich zu benutzen, iſt ihnen wieder eingeräumt und auf alle Pfarrherren im Kanton ausgedehnt worden. Sogar die Briefe empfangen dieſelben unentgeltlich. — Es ſind zahlreiche Wallfahrten nach Einſiedeln eingeführt worden, um dem dortigen Gnadenbilde für den Sieg am Trient zu danken. Ein Pfarrer im Einfiſchenthal lieferte allen Pfarrkindern, die ſich dazu bewegen ließen, die Lebensmittel zur Reiſe.

Polen. Warſchau. Nach einer ſo eben erſchienenen kaiſerl. Verordnung ſollen den Einwohnern des Königreichs Polen von beiderlei Geſchlecht vor zurückgelegtem 25. Lebensjahre keine Päſſe ins Ausland ertheilt werden. Ausgenommen hiervon ſind Kaufleute, deren Agenten, Fuhrleute, Kinder, die mit ihren Eltern oder Erziehern, und Frauen, die mit ihren Männern reiſen. Die Päſſe nach dem Auslande werden unentgeltlich nur an Perſonen ausgefertigt, die auf Befehl der Regierung in Dienſtſachen reiſen, ſo wie an die Mitglieder der Bettelorden, auch an die Familien und Dienſtboten derjenigen Beamten, welche zu dauerndem Aufenthalt in Intereſſen des Staatsdienſtes nach dem Auslande reiſen. Alle übrigen Perſonen müſſen ihre Päſſe bezahlen, und zwar nach dreierlei Klaſſen, entweder die bloße Stempelabgabe von 90 Silberkopeken, wie bisher, oder noch 25 oder 100 Silberrubel für jedes im Ausland zugebrachte halbe Jahr.

Preußen. Poſen. Die neuen ruſſiſchen Obergrenzkontroleurs ſind ſo wachſam und unnachſichtig ſtrenge, daß es wirklich ſcheint, die Regierung wolle den entſittlichenden Schleichhandel für immer verbannen. Ob ihr das gelingen wird, ſteht noch zu bezweifeln, da der Gewinn zu groß und zu lockend iſt, und die niederen, überaus ſchlecht beſoldeten Grenzbeamten dem Reiz des Geldes nicht werden widerſtehen können. Mögen auch Hunderte bis aufs Blut gezüchtigt oder ins Innere des Landes, d. h. zur Abſendung an die Linien des Kaukaſus, abgeführt werden, andere hundert verwegene Proletarier werden ſich finden, die für die Bezahlung einer Silberrubel pro Tag das gefährliche Paſchergeſchäft übernehmen werden, bis auch ſie in die Hände der Grenzwächter fallen und dann das Loos ihrer Vorgänger theilen.

— Trier. Durchſchnittlich gehen täglich 20- bis 22,000 Menſchen, aber in der beſten Ordnung, unter Gebet und Geſang an dem heil. Rock vorbei, und faſt kein Pilgrim unterläßt es, zur Erinnerung an die fromme Reiſe oder den in der Heimath Zurückgelaſſenen zum Geſchenk ein Bildchen oder einen Roſenkranz an den heil. Rock anrühren zu laſſen. - Den 25. Auguſt. So anſtändig auch das Wetter, wenn gleich Regengüſſe öfter, als heller Sonnenſchein der Pilger Begleiter ſind, ſo dauern dennoch die Züge nach der ſeit heute vor acht Tagen in der hieſigen Domkirche ausgeſtellten Reliquie ununterbrochen fort. Die Geſammtzahl der bei der hieſigen Polizeibehörde angemeldeten Pilger, welche vom 19. bis zum Morgen des 24. Auguſt hier eingetroffen waren, beträgt 65,245 Perſonen.

— Für das ſpecielle Wohl unſeres Domes iſt durch vier große Kaſten geſorgt, welche die reichlich eingehenden Opfer aufnehmen und welche dazu im Dome an dem Wege aufgeſtellt ſind, welchen man paſſirt. Damit aber nirgends Urſache zu einer Klage ſey, fordert unſer Oberbürgermeiſter in der heutigen Trierer Zeitung Alle, Einheimiſche und Fremde, auf, ſich während der Ausſtellung des hl. Rockes Chriſti aller Kri-

Digitized by Google

tik über religiöſe Gegenſtände und Meinungen zu enthalten.

Würtemberg. Vom Neckar. Der „Beobachter", welcher in Stuttgart erſcheint, erzählt von einem Freiherrn v. Feenberg, früherem öſterreichiſchem Jägeroffizier, welcher wegen eines Gedichtes gegen die Jeſuiten genöthigt wurde, Innsbruck zu verlaſſen. Er hatte aus Veranlaſſung einer Produktion, welche die dortige Liederhalle gab, ein Lied unter dem Titel: „Die Liedertafel und die Jeſuiten in Innsbruck, im Mai 1844," gedichtet, das man ihm nicht verzeihen konnte. Man ſchützte den Verdacht eines Preßvergehens vor, und zur Conſtatirung deſſelben wurde die Wohnung des Verfaſſers früh um 5 Uhr durchſucht und deſſen ſämmtliche Papiere, ſelbſt Familienſchriften nicht ausgenommen, mit Beſchlag belegt. In politiſche Unterſuchung gezogen, deren Reſultat für die Inquirenten unbefriedigend war, war er moraliſch genöthiget, freiwillig um die Bewilligung, außer Landes zu gehen, anzuſuchen. Man ertheilte ſie ihm, nach acht Wochen, nachdem er vorher ſeine Unterthanentreue auch im Auslande zu bewahren ſchriftlich hatte verpfänden müſſen. Freiherr v. Feenberg befindet ſich gegenwärtig als Lehrer der italieniſchen Sprache in Stuttgart. Auch in Innsbruck ſehen die Gebildeten mit Unwillen die wachſende Macht des Jeſuitenordens.

Verſteigerungen.

Winterſchaafweide-Verpachtung der Gemeinde Jägersburg.

Samſtag, den 21. September l. J. des Nachmittags 5 Uhr, wird die Winterſchaafweide der Gemeinde Jägersburg pro 18$^{44}/_{45}$ auf dem unterfertigten Amte, meiſtbietend, verſteigert.

Dieſelbe kann auch inzwiſchen aus freier Hand vergeben werden.

Waldmohr, den 28. Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
In Abweſenheit des Bürgermeiſters,
der del. Adjunkt:
Scheerer.

Minder-Verſteigerung.

Freitag den 6. September l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterzogenen Amtes die Herſtellung der nachſtehenden Reparaturen, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich verſteigert, als:

	fl.	kr.
1) Reparatur der Kirchentreppe, veranſchlagt zu	68	„
2) Reparatur der Stützmauer an der Kirche veranſchlagt zu	117	20
Summa . .	185	20

Die Koſtenanſchläge liegen hierorts zur Einſicht offen.

Blieskaſtel, den 29. Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Pferde-Verſteigerung.

Donnerſtag, den 19. Sept. l. J., Morgens 9 Uhr, in dem Hofe des kgl. Landgeſtüts dahier, werden
2 Wallache,
1 Stute und
2 Stutfohlen,
gegen gleich baare Zahlung, öffentlich, an die Meiſtbietenden verſteigert.

Zweibrücken, den 31. Auguſt 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayr.

Am Donnerſtag, den 19. September, Morgens um neun Uhr, werden im Kaſernenhofe zu Zweibrücken beiläufig fünfzig ausgemuſterte Dienſtpferde, gegen baare Zahlung, verſteigert.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Zufolge höherer Genehmigung wird zur Herſtellung des Straßenpflaſters, in den Jahren 1843 und 1844, eine Gemeinde-Umlage nach der Geſammtſteuer gemacht, und daher auf einen Gulden 3 kr. ausgeſchlagen. Der deßfallſige Austheiler ſo wie Jener über die Umlage für Schützen- und Weg-Geld, nach welchem 20 kr. auf einen Gulden Grundſteuer ausgeworfen ſind, iſt bereits der Stadt-Caſſe zur Erhebung übergeben worden, — wovon die Betheiligten mit der Aufforderung benachrichtiget werden, ihre Schuldigkeit ungeſäumt dahin zu entrichten.

Zweibrücken, den 1. September 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Diejenigen hieſigen Einwohner, welche ihr ſeither betriebenes Gewerbe entweder ganz niederlegen oder eine Aenderung damit vornehmen wollen,

Digitized by Google

dann Jene, welche als Gewerbetreibende neu einzutreten gedenken, werden andurch aufgefordert, ihre deßfallſigen Erklärungen im Laufe d. Mts., bei dem Bürgermeiſteramte dahier, zu machen, anſonſten ſie zu gewärtigen haben, daß nicht nur allein die bisherige Eintragung in die neue Liſte ferner aufgenommen würde, ſondern, daß auch jede falſchbefundene oder unterlaſſene Erklärung dem Gerichte, zur geſetzlichen Strafe der ſechsfachen Gewerbſteuer-Gebühren, angezeigt werden müßte.

Zugleich wird jeder gewerb- oder handeltreibende Israelit auf den Art. 7. des kaiſerlichen Dekrets vom 17. März 1808, Lit. A., aufmerkſam gemacht.

Zweibrücken, den 1. September 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Theater-Anzeige.

Aufgemuntert von mehreren ſeiner hochgeehrten Gönner, iſt der Unterzeichnete entſchloſſen, Montag den 9. September, mit obrigkeitlicher Erlaubniß, eine große muſikaliſch-pantomimiſche Ballet-Vorſtellung, welche mit Vortrag lyriſcher und dramatiſcher Gedichte abwechſelt, auf hieſiger Bühne mit gütiger Genehmigung eines wohllöblichen dramatiſchen Vereins, zu geben.

M. J. Gerſtel,
Balletmeiſter und Profeſſor der Orcheſtik von Coblenz.

Bekanntmachung.

Das Kirchweihfeſt der Gemeinde Bierbach wird für das Jahr 1844, ſtatt am 8. d. Mts., Sonntag den 15. Sept. nächſthin und die folgenden Tage abgehalten, was man zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Blieskaſtel, den 1. September 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

P. Knaps.

Auf der Erbacher Fabrik bei Homburg können mehrere Schmiedemeiſter, Schmied- und Nagelſchmiedsgeſellen, Arbeit bekommen.

Ein gewölbter Katoffelkeller iſt zu vermiethen. Wo? ſagt der Verleger d. Bl.

Neue holländiſche Häringe ſind angekommen bei
L. C. Wend.

Auf dem Bruchhof ohnweit Homburg, iſt Torf, das Tauſend zu 45 kr. mit Ladgeld zu haben.

Joh. Hauter.

An nachbezeichneten Tagen werden in der Stadt Landſtuhl Viehmärkte abgehalten, als:

1) Mittwochs, den 11. September,
2) „ „ 9. Oktober und
3) „ „ 13. November.

Landſtuhl, den 26. Auguſt 1844.

Das Bürgermeiſteramt

J. Benzino.

Bei Gebrüder Oppenheimer in Blieskaſtel iſt ſtets eine große Auswahl der berühmten Weberblätter, von der Fabrikation des Peter Müller zu Willerwald in Frankreich, in billigen Preiſen zu finden.

Auch haben dieſelben einen ganz neuen Wagen mit vier Zoll breiten Rädern zu verkaufen.

Nummern der 392. Nürnberger Ziehung.
79 67 75 12 43
8. d. Schluß der 1433. Münchner Ziehung.

In der Dingler'ſchen Maſchinenfabrik zu Zweibrücken wird Kornſtroh, per Gebund zu 20 Pfd., à 9 kr. angekauft.

Carl Seitz hat einen Keller zu vermiethen.

Wtw. Iſemann hat einen Keller zu vermiethen.

Heinrich Haldy in Ernſtweiler hat ein Logis zu vermiethen, beſtehend aus 3 großen Zimmern und einer Küche, Stall, Speicher und Keller, und bis Michaeli zu beziehen.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Kuſel vom 16. Auguſt.

Waizen, — fl. — kr.; Korn, 5 fl. 14 kr.; Spelz. 2 fl. 19 kr.; Gerſt, 4 fl. 21 kr.; Erbſen, 4 fl. 10 kr.; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 2 fl. 23 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 29 kr. — Kornbrod, 3 Kilogr. 15 kr.; gemiſchtes Brod, 1½ Kilogr. 10 kr.; das Paar Weck, 11 Loth, 2 kr.; — Ochſenfleiſch, 12 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kuhfl., 10 kr.; Kalbfl., 8 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinefl. 12 kr. per Pfund.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 15. Auguſt 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	47	Preußiſche Thaler	1	44 7/8
Ducaten . . .	5	34	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	29	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	55½	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver..	11	50			

Mainz, 16. Auguſt. Das Malter Waizen, 8 fl. 9 kr. Korn, 5 fl. 47 kr.; Gerſte, 5 fl. 35 kr.; Hafer, 3 fl. 45 kr. Spelz, 2 fl. 50 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 107. Freitag, 6. September 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Perſien. Tauris. Mehr als die Nachrichten aus Bochara machen hier die höchſt wichtigen Ereigniſſe im Kaukaſus und in Transkaukaſien zu reden, unter den Perſiern mehr noch, als unter den Europäern. Zeitig begann in dieſem Jahr der Kampf. Schamyls kriegeriſche Horden erſchienen zum Angriff gegen die ruſſiſche Linie am Koiſu und Terek, als noch Schnee die kaukaſiſchen Voralpen deckte. Chunſak und Temirchantſchura, zwei ſehr bedeutende ruſſiſche Waffenplätze im öſtlichen Kaukaſus, fielen in die Gewalt der Tſchetſchenzen. Chunſaks Fall ſoll im April erfolgt ſeyn. Die von den Tſchetſchenzen blokirte Beſatzung litt Mangel an Lebensmiteln, und ſuchte ſich deren durch einen Ausfall zu verſchaffen. Durch Schamyls weit überlegene Streitkräfte geſchlagen, flohen die Ruſſen in die Feſtung zurück, und die ſie verfolgenden Tſchetſchenzen drangen im Handgemenge mit ihnen in Chunſak ein. Der größte Theil der Beſatzung fand, tapfer fechtend, unter den Tſchetſchenzenſäbeln den Tod. Auf dieſe Siege Schamyls hin erhoben ſich auch die Chaſi-kumyken und die meiſten lesgiſchen Völkerſtämme der großen Alpenkette von Cachetien bis zum kaſpiſchen Meer. Derbet und Tarki wurden belagert und hart bedrängt. Während die Ruſſen nun all ihre Streitkräfte dem Koiſu zuwandten und Transkaukaſien von Truppen entblößten, erhoben ſich die Bergbewohner Cachetiens, und fanatiſche Mollahs predigten den Glaubenskampf unter der mohamedaniſchen Bevölkerung auf den Südabhängen des Kaukaſus, welche ſich ſeit Jahren völlig ruhig verhalten hatten. — Die durch ihre Seidencultur wichtige Stadt Scheki wurde von einem Häuptling, angeblich Daniel Sultan, überrumpelt, die kleine ruſſiſche Beſatzung niedergemetzelt und die Stadt geplündert. Durch Schamyls Emiſſäre entflammt, ſollen ſeit Jahren unterworfene Tſcherkeſſen ihre Raubzüge am Cuba wieder mit der alten Energie erneuert haben. Endlich ſprechen die neueſten Nachrichten von einem Aufſtand der chriſtlichen Bevölkerung Guerils am ſchwarzen Meere, welche ſich der ruſſiſchen Beamtenherrſchaft immer ſehr abgeneigt zeigte. Sogar die Communication auf der vielbereiſ'ten Carawanenſtraße über Erivan nach Tiflis iſt geſtört.

Italien. Rom. Seit mehreren Tagen bildet das allgemeine Geſpräch die Ermordung einer Pilgerin, deren Leiche bei dem ſogenannten Grabmal des Nero, an der Via Caſſia, ohne alle Kennzeichen oder Papiere gefunden wurde: Die Entrüſtung der Römer hier, wo doch ſonſt Mordthaten nichts Ungewöhnliches ſind, iſt aufs Höchſte geſtiegen und man muß es der Polizei zum Lobe nachſagen, daß ſie durch eine unglaubliche Thätigkeit nicht allein das Vaterland der Ermordeten und ihren Namen herausbrachte, ſondern auch den Thäter bereits gefänglich eingezogen hat. Es ſoll die Unglückliche aus Bayern ſeyn und einer geachteten Familie angehören. Eine auf der letzten Poſtſtation La Storla gewechſelte Goldmünze ſoll einen Fuhrknecht, in der Vorausſetzung, die Unglückliche habe noch viele bei ſich, zu dem Frevel verleitet haben.

Frankreich. Paris. Am 28. Aug. Abends gab die Nationalgarde den Offizieren von den Linientruppen, welche den Unterricht und die Manövers der Legion der Hauptſtadt leiteten, ein großes Banket im Saale des Opernhauſes. Die Nationalgarde ließ dieſe Gelegenheit nicht vorübergehen, ohne ihre Geſinnung gegen die Engländer zu manifeſtiren. Mit Jubel ward der Geſang begrüßt (aus der Oper: Karl VI.):

Digitized by Google

reich der Engländer herrſchen!" Dann ward jubelnd auf das Wohl Joinville's und unſerer Land- und Seemacht in Afrika getrunken.

— In Marſeille angekommene Briefe aus Algier melden übereinſtimmend, daß Obriſt Eynard mit Depeſchen Marſchall Bugeaud's, dem Zelte und dem Sonnenſchirm des Prinzen Sidi-Mohammed von Oran angekommen war und ſich anſchickte, ſich nach Port-Vendres einzuſchiffen, um von dort nach Paris zu gehen. — Der Sonnenſchirm, welcher zu der Beute aus der Schlacht am Isly gehört, iſt Paiſer Fabrikat; ein Marſeiller Handelshaus hat ihn verfertigen laſſen und dem Sultan von Marocco ein Geſchenk damit gemacht. — Man erfuhr, daß der Kaiſer, durch das Bombardement von Tanger ſchon ganz demoraliſirt, mit Entſetzen die Nachricht von der Niederlage am Isly erhalten habe, daß der Prinz Sidi-Mohammed ohne Geſchütz, ohne Zelt und Munition ſich gegen jede fernere Operation erklärt und der Kaiſer ihn ermächtigt habe, auf alle von den Franzoſen geforderte Bedingungen hin Frieden zu ſchließen. Marſchall Bugeaud hatte alle Eröffnungen zurückgewieſen und vor Allem die „Auslieferung Abd-el-Kaders" verlangt. 500 Mann der kaiſerlichen Leibgarde haben den Befehl erhalten, Abd-el-Kader zu verfolgen, und ihn todt oder lebendig in die Hände des Kaiſers zu liefern. Andere Nachrichten behaupten, er ſey ſchon gefangen.

— Die Journale veröffentlichen nun den detaillirten Bericht Marſchall Bugeaud's über ſeinen Sieg am Isly. Der Verluſt der Maroccaner, welche 25,000 Mann zählten, worunter 20,000 Reuter, wird darin auf 800 Todte und 1500 Verwundete angegeben, der Verluſt der Franzoſen dagegen auf 4 todte und 10 verwundete Offiziere der Spahis, auf 23 todte und 86 verwundete Unteroffiziere und Soldaten.

Ferner veröffentlichen die Journale den Bericht des Prinzen von Joinville über das Bombardement von Mogador und über die Beſetzung der vor dieſer Stadt gelegenen Inſel. Die Einnahme dieſer Inſel konnte nicht ohne harten Kampf bewerkſtelligt werden; die Garniſon beſtand aus 320 Kabylen und Mauren; ein großer Theil derſelben wurde zuſammengehauen, 140 ergaben ſich. Die Franzoſen hatten 14 Todte und 64 Verwundete. In die Stadt Mogador ſelbſt drangen die Franzoſen nicht ein. Im Augenblicke, wo der Prinz ſeinen Bericht am 17. an Bord des „Pluton" ausfertigte, ſtand Mogator in vollen Flammen; die Kabylen hatten ſich derſelben, worden war, bemächtigt und plünderten und v rheeren ſie.

— Ein Ereigniß verwickelt die ohnehin ſchwierigen Beziehungen zwiſchen Frankreich und England, und gibt der entente cordiale einen neuen Stoß. Das unter engliſchem Einfluſſe gebildete Miniſterium Maurokordatos in Athen iſt gefallen, und ein neues Miniſterium, unter dem Frankreich ganz ergebenen Colettis, wird gebildet. — Fünfundzwanzig der jungen Aegyptier, die die ägyptiſchen Prinzen begleiten, ſind in Paris angekommen; die Prinzen ſelbſt werden ſtündlich erwartet.

Lyon. Auf die Nachricht von dem Siege bei Isly wurden hier mehrere öffentliche Privathäuſer beleuchtet.

Preußiſch-Polen. Aus Tilſit wird unterm 20. Aug. berichtet: „Das Elend in den ni drig gelegenen Theilen Litthauens überſteigt jeden Begriff und ſteht dem an der Weichſel in keiner Weiſe nach. Ein mehrere Meilen breiter Strich längs des kuriſchen Haffs hat nicht die geringſte Ausſicht, irgend etwas zu ernten," und aus Memel ſchreibt man unter dem nämlichen Datum: „Seit funfzig Tagen regnet es hier, mit Ausnahme weniger Stunden, faſt ununterbrochen."

Preußen. Berlin. Einen unangenehmen Eindruck macht es, daß, während das Opernhaus viele Prunkluſtres bedürfe, dieſe nicht in Berlin, ja nicht in Deutſchland überhaupt angefertigt werden. Das Geld wandert nach Paris; dorthin iſt die Beſtellung gegeben, weil zufällig von Paris hübſche Proben hierher mitgebracht wurden.

Hannover. Hildesheim. In der Nacht vom 27. Aug. hatte in dem benachbarten Flecken Seljdettfurth ein Brand ſtatt, durch welchen etwa 25 Gebände ein Raub der Flammen geworden ſind.

Baden. Karlsruhe. In der Nacht vom 30. Aug., etwa um 12 Uhr, war durch einen reitenden Boten die Nachricht hieher gelangt, daß in der (einer Actien-Geſellſchaft angehörigen) Ettlinger Spinnerei ein bedeutender Brand ausgebrochen und dieſes Etabliſſement, eines der größten induſtriellen Anſtalten unſers Landes, in Gefahr ſtehe, gänzlich von den Flammen verzehrt zu werden. Zwei Feuerſpritzen machten ſich augenblicklich mit der Spritzenmannſchaft auf den Weg, gelangten aber nicht mehr auf den Brandplatz, da ihnen unterwegs ſchon die gewiſſe Nachricht zukam, daß der Brand bereits gelöſcht ſey. Um 10 Uhr etwa brach in dem zu der Spinnerri gehörigen abgeſondert gelegenen Trockenhaus Feuer

Digitized by Google

aus, nachdem kurz zuvor, bei der gewöhnlichen Runde noch nichts Verdächtiges am Hauſe bemerkt worden war. Die Flamme verbreitete ſich augenblicklich mit ſolcher Heftigkeit, daß an eine Rettung des ergriffenen Gebäudes ſelbſt gar nicht gedacht werden konnte, vielmehr alle Sorgfalt darauf verwendet werden mußte, die Hauptfabrikgebäude zu retten, was auch der angeſtrengteſten Thätigkeit der Ettlinger Bürgerſchaft, die ſogleich auf die Brandſtätte geeilt war, gelang. Das ziemlich große Trockenhaus ſelbſt wurde gänzlich ein Raub der Flammen und der Schaden iſt immerhin nicht unbedeutend, wiewohl das Hauptgebäude und die Hauptvorrathshäuſer verſchont blieben.

Deutſchland. Frankfurt. Ein galiziſcher Israelite, A. M. Mohr, hat der jetzt in ihren Hauptgliedern verſammelten Familie Rothſchild eine 46 Druckſeiten ſtarke Schrift in hebräiſcher Sprache zugeſendet, deren Titel lautet: „Ruhm Israels, Biographie der Freiherren v. Rothſchild. Bei Gelegenheit des eben zu Ende gehenden Jahrhunderts ſeit der Geburt des Hauptes dieſer hoch berühmten Familie, Herrn Meyer Anſelm Rothſchild, als Beitrag zu hochderſelben Säkularfeier.“ Im Context wird u. A. geſagt: Es ſeyen jetzt drei große Männer im Volke Gottes erſtanden, Moſes, David und Rothſchild, der vierte, der Meſſias nämlich, ſey noch zu erwarten.

Verſteigerungen.

Samſtag, den 14. Sept., Morgens um 9 Uhr, zu Schwarzenbach, im Hauſe des Adjunkten Maas, läßt die Waiſenhaus-Verwaltung von Homburg ihren diesjährigen Torf in den Wieſen am Kaninchesberg, etwa 300 Tauſend, in kleinen Looſen, an den Meiſtbietenden, verſteigern.

Montag, den 16. Sept. 1844, Morgens 9 Uhr, zu Lambsbon, läßt Herr Pfarrer Stähler daſelbſt ſeine Ländereien und mehrere Mobiliargegenſtände, worunter 1 Pferd (Stute), 1 Kuh, 18 Bienen, 1 Wagen und ſonſtige Ackergeräthſchaften, eine Drechſelbank, Heu und Stroh, einige Hausmobilien und ſonſtige Geräthſchaften, auf Zahlungstermin, zu Eigenthum verſteigern.

Hamburg, den 3. September 1844.

Berg, Notär.

Mittwoch den 11. Sept. 1844, Nachmittags um 2 Uhr, wird Frau Wittwe Herff geborne Schneider, in ihrer Behauſung dahier, mehrere Schränke, Commode, Spiegel, Tiſche, Stühle, Bettladen, Bettung, Leibweißzeug und anderes Getüch, worunter auch 3 Bettvorhänge, ſo wie verſchiedene andere Mobiliargegenſtände, gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Mittwoch, den 25. Sept. nächſthin und am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Wittwe Patrik in ihrer Wohnung dahier, gegen baare Zahlung, verſteigern:

Getüch- und andere Schränke, eine große Partie Spiegel, Stühle, Feldtiſche, Portraits, Pfannen, baumwollene Herrenkappen, Schaften, Doſen, Pfeifenköpfe, Röhre und Waſſerſäcke, Kämme aller Art, Schiefer- und Steintafeln, Hoſenträger, Siegel- und Mundlak;, Bleiſtifte, Faßſchwefel, Schreibfedern, Brillen, Knöpfe, Puppenköpfe, Kinderſpielwaaren, Bänder und Schnüre, Nachtlichter, Schlittenſchellen, ord. Meſſer und Gabeln, Zahnbürſten, Rauchtabake, Cigarren, Faden und Feuerſteine ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung und Einladung, die Induſtrie-Ausſtellungs-Preiſevertheilung betr.

Die durch die letztjährige pfälziſche Induſtrie-Ausſtellung hervorgerufene öffentliche Vertheilung von Preiſen an vorzüglichere Induſtrielle, wird unter gnädigſter Leitung Sr. Durchl., des Hrn. Regierungspräſidenten Fürſten von Wrede am 8. September nächſthin, Vormittags um 11 Uhr, dahier ſtattfinden.

Die Feſtlichkeiten werden am Vorabende jenes Tages, in den Räumen der Geſellſchaft „Eintracht“ durch eine „Reunion“ eröffnet.

Nach der feierlichen Preiſevertheilung findet im Gaſthofe zum Donnersberg ein allgemeines Feſtmahl ſtatt, welchem des Abends in den Lokalitäten des „Caſino's“ und der „Eintracht,“ nach gefälligen Zuſicherungen jener Geſellſchaften, feſtliche Bälle folgen werden.

Zur Erhöhung dieſer verſchiedenen Feſtlichkeiten

Digitized by Google

Linien-Infanterie-Regiments Fürſt Wrede von Landau bereits zugeſichert.

Wir geben uns der erfreulichen Hoffnung hin, daß dieſe die allgemeinen Intereſſen der geſammten Pfalz ſo nahe berührende Feier von Seite der Induſtriellen und ſonſtigen Freunde des Aufſchwungs der vaterländiſchen Gewerbszuſtände durch recht zahlreiche Theilnahme, zu welcher wir hiermit öffentlich und nachdrücklichſt einladen, werde gehoben werden.

Kaiſerslautern, 31. Auguſt 1844.

Namens
der pfälz. Geſellſchaft für Pharmacie und Technik u. deren Grundwiſſenſchaften.

☞ Die Preiſevertheilung bei dem kgl. Landgeſtüte zu Zweibrücken betreffend.

Es dient hiermit zur vorläufigen Kenntniß, daß die hohe kgl. Regierung durch Reſcript vom 29. Auguſt d. J. die Muſterung zur Auswahl der preiswürdigen Pferde auf den 18. Sept. d. J., und die Preiſevertheilung auf den 19. deſſelben Monats feſtgeſetzt hat.

Zweibrücken, den 3. September 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Gütertrennungsklage.

Das k. Bezirksgericht zu Zweibrücken hat durch Urtheil vom 30. Aug. 1844 die Gütertrennung ausgeſprochen: zwiſchen Magdalena Müller, dermalen ohne Gewerb in Hatzenbühl ſich aufhaltend, und deren Ehemann Franz Franger, früher Privatlehrer und ſtellvertretender Gerichtſchreiber, in Dahn wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abweſend.

Zweibrücken, den 2. September 1844.

Für Richtigkeit des Auszugs:
der Anwalt der Klägerin,
Weiß.

Bekanntmachung.

Nach der allerhöchſten Verordnung vom 11. März l. J., darf das hieſige Kirchweihfeſt auf Sonntag den 8. d. Mts., wie herkömmlich, nicht ſtattfinden, und wird daher auf Sonntag den 15. d. Mts. verlegt.

Contwig, den 3. September 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Ein gewölbter Katoffelkeller iſt zu vermiethen. Wo? ſagt der Verleger d. Bl.

H. Omphalius hat zwei Keller zu vermiethen.

Wtw. Iſemann hat einen Keller zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Das Kirchweihfeſt der Gemeinde Bierbach wird für das Jahr 1844, ſtatt am 8. d. Mts., Sonntag den 15. Sept. nächſthin und die folgenden Tage abgehalten, was man zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Blieskaſtel, den 1. September 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Auf der Erbacher Fabrik bei Homburg können mehrere Schmiedemeiſter, Schmied- und Nagelſchmiedsgeſellen, Arbeit bekommen.

Neue holländiſche Häringe ſind angekommen bei
L. E. Wend.

Auf dem Bruchhof ohnweit Homburg, iſt Torf, das Tauſend zu 45 kr. mit Ladgeld, zu haben.
Joh. Hauter.

† Bei Unterzeichnetem wurde auf dem Ball vom 1. Sept. währ end der Kirchweihe ein Frauenzimmermantel aus Verſehen verwechſelt, man bittet denſelben, gegen Empfang des rechten, bei mir abzuholen.

Blieskaſtel, den 5. September 1844.
J. Viertel.

Philipp Jakob Pelzer,, Hirſchwirth in Albersweiler, hat ein 3 Monat altes Ochſenkalb zu verkaufen, mit ſechs Füßen. Daſſelbe iſt ganz geſund und munter, und befindet ſich bei den übrigen Kühen, im nämlichen Stalle.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 5. September.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektoliter. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe. fl.	kr.
Waizen . .	7	48	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		15
Korn . . .	4	46	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt . .	4	7	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	19	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .	—	—			
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . .		10
Miſchfrucht .	—	—	„ 1 „ . .		5
Erbſen,	—	—	Das Paar Weck wiegt 11 Loth		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl.					
Waizen- und			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „		9
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.					
Hafer . . .	2	27	Bier, 1 Liter		6
Heu. 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm . . .		56

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 108. Sonntag, 8. September 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Das Journal „l'Algerie“ enthält Mittheilungen von der franzöſiſchen Flotte vor Mogador am 17. d., welchen wir Nachſtehendes entnehmen: „Unter den 150 Gefangenen, welche bei der Einnahme der Inſel bei Mogador gemacht wurden, befanden ſich 35 Verwundete. Die Gefangenen an Bord unſerer Schiffe zu bringen oder ſie auf der Inſel zu behalten, wäre gleich läſtig geweſen. Der Prinz von Joinville beſchloß, ſie aus eigenem Antriebe wieder auf freien Fuß zu ſetzen, indem er ſo das Intereſſe des Dienſtes mit dem Edelmuthe unſeres Nationalcharakters vereinte. Er ertheilte Hrn. Warnier den Befehl, die Gefangenen einzuſchiffen und ans Land bringen zu laſſen. Die Freude, welche unter dieſen Unglücklichen ausbrach, als Hr. Warnier ſie von dem Entſchluſſe des Admirals in Kenntniß ſetzte, kann nicht geſchildert werden. Sie drängten ſich um den Glücksboten und küßten ihm die Hände und Füße. „Wir ſind,“ ſagten ſie, „nicht die Feinde der Franzoſen; wir liebten ſie vor dem Kriege, wir lieben ſie noch, weil ſie großmüthig ſind. Wir büßen für ſinnloſe, für übermüthige und unwiſſende Fanatiker! Gott hat es gewollt, ſein Wille geſchehe! Möge er Euch Glück bringen! Nehmt unſere Stadt, behaltet ſie. Ihr werdet ſie zum Vortheile Aller verwalten, während der Kaiſer uns ruinirt, um ſich zu bereichern. Muley Abderrhaman wird darüber vor Gott Rechenſchaft abzulegen haben.“ Beſonders dieſe letztere Phraſe war im Mund Aller. Die Lippen und vor allen die der Araber können lügen, aber das Auge, das Antlitz lügen nicht, und Alle, welche Augenzeugen dieſes Auftrittes geweſen, welche die Freude und dieſe Erkenntlichkeit unſerer Gefangenen geſehen, ſtimmen darin überein, dieſelbe für aufrichtig zu halten.

— Nachrichten aus Oran vom 20. Aug. zufolge war Marſchall Bugeaud nach dieſer Stadt zurückgekehrt und hatte dem General Lamoriciere das Commando übergeben. Der Herzog v. Glücksberg war am 21. in Cadix, an demſelben Tage traf Capitän Bonet mit der Nachricht der Einnahme von Mogador dort ein. Am 19. Aug. ſind an den Herzog von hier die nöthigen Vollmachten abgegangen, um den Frieden mit dem Kaiſer von Marocco zu ſchließen.

— Die „Emancipation“ von Toulouſe (St. Amand, wo Marſchall Soult ſich befindet, iſt in der Nähe von Toulouſe) bringt uns folgende Nachricht: „Ein Ober-Offizier unſerer Garniſon kehrte ſo eben von St. Amand zurück; in ſeiner Gegenwart erhielt der Marſchall-Kriegsminiſter eine Depeſche des Marſchalls Bugeaud, worin dieſer ihm die Gefangennehmung Abd-el-Kaders und deſſen Auslieferung an Frankreich offiziell angezeigt.“

— Der „Conſtitutionnel“ bemerkt: „Die Unerſchrockenheit und Kaltblütigkeit des Prinzen v. Joinville bewährten ſich wieder zu Mogador, wie zu Tanger. Wenn man ihm einen Vorwurf zu machen hat, ſo iſt es der, ſich allzu ſehr der Gefahr auszuſetzen.“

Der Sieg am Isly hat die Londoner Preſſe ſehr beſchäftigt. Die Journaliſten-Eiſenfreſſer ziehen gelindere Saiten auf und ſtellen friedfertige Betrachtungen an; ſelbſt die „Times“ entſchuldigen nun die neidiſchen Correſpondenzen vom Bord des „Warſpite“ als unüberlegt.

— Auf ausdrückliches Anſuchen der franzöſiſchen Regierung hat die britiſche Admiralität zwei Linienſchiffe nach den Gewäſſern von Gibraltar

Digitized by Google

abgeſchickt, um die Kriegsſchiffe „Warſpite“ und „Vindictive“ abzulöſen, welche eine andere Miſſion erhalten ſollen, die ſie weit von den franzöſiſchen Stationen wegführen wird. Es war von Hrn. Guizot dieſe Maßnahme verlangt und von dem britiſchen Cabinette ohne Widerſtand eingeräumt worden, um den Folgen vorzubeugen, welche die von den „Times“ letzthin veröffentlichten Schmähbriefe, die an Bord eines jener Schiffe nach dem Bombardement von Tanger geſchrieben worden waren, würden haben können.

— Huſein Bey, dritter Sohn Mehemed Ali's von Aegypten, und Achmed Bey, älteſter Sohn Ibrahim Paſcha's, ſind in Paris eingetroffen; dieſe jungen Leute, von 18 bis 20 Jahren, ſollen ihre Studien zu Paris fortſetzen; in ihrer Begleitung ſind an 30 Söhne der angeſehenſten Familien Aegyptens.

— König Louis Philipp hat für dieſes Jahr auf ſein Reiſeprojekt nach England verzichtet.

— Nach einem Berichte aus Athen vom 19. Aug. iſt das neue griechiſche Kabinet in folgender Weiſe zuſammengeſetzt: Coletti, Miniſter des Innern und interimiſtiſcher Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, des öffentlichen Unterrichts und der Culten; Metara, Miniſter der Finanzen und interimiſtiſcher Marineminiſter; Tzavellas, Kriegsminiſter; Balbi, Juſtizminiſter.

— Berichte aus Malta vom 24. Aug. theilen mit, daß in der Regentſchaft Tripoli die Kabylen zu den Waffen gegriffen und 6000 Mann ſtark unter dem Commando des Scheiks Mahidin die von dem Paſcha gegen ſie ausgeſandten Truppen geſchlagen hätten.

Preußen. Berlin. Nachrichten aus Wilna zufolge iſt die Abſchätzung der Judenhäuſer in den Grenz-Gouvernements bereits vollendet und weiſen die Maßregeln der Behörden unzweideutig auf den bevorſtehenden unerbittlichen Vollzug des bekannten Verweiſungsukaſes hin, der, was auch die Zeitungen hin und herberichtet haben, noch in ſeiner vollen Kraft beſteht. Vielen wohlhabenden iſraelitiſchen Familien iſt es gelungen, die Erlaubniß zur Auswanderung nach andern als den zum Exil beſtimmten Gegenden zu erlangen; die zurückgebliebene Mehrzahl erwartet mit Reſignation ihr Schickſal.

— Dieſer Tage wollte man wiſſen, das Urtheil in erſter Inſtanz gegen Tſchech ſey bereits gefällt, und laute auf Rädern von unten auf.

— Weſtphalen. Die jüngern Geiſtlichen huldigen immer ſtärker den excentriſchen Anſichten, welche die Gegenwart zu bewegen ſcheinen. Die gebildeten Katholiken ſehen dieſem Treiben mit Mißfallen zu. Eine wunderbare Heilung, welche durch einen heil. Buffalo an einer von den Aerzten aufgegebenen Frauensperſon verrichtet worden, macht großes Aufſehen. Der genannte Heilige wurde ihr von einem Geiſtlichen empfohlen, eine Reliquie, ein Stück von einem Hemde, wurde ihr übergeben und aus großer Verehrung verſchluckte ſie die Reliquie und wurde plötzlich geſund.

— Trier. Seit am 29. Aug. befindet ſich der hochw. Biſchof von Speyer, Herr Dr. Weis, in unſern Mauern, um an der Spitze ſeiner hierher kommenden Diöceſanen dem h. Rocke unſeres Herrn ſeine Verehrung darzubringen.

— Bis zum 30. Aug. haben nach der vorgenommenen Zählung ungefähr 250,000 Pilger das Glück gehabt, zur Anſchauung der heil. Reliquie zu gelangen.

Freie Sadt Hamburg. Man iſt hier in dieſen Tagen einer verzweigten Diebsbande auf die Spur gekommen. Einem angeſehenen Handelshauſe (Manufakturwaarengeſchäft en gros), S. und G., wurden ſeit längerer Zeit von ſeinem Lager viele werthvolle Gegenſtände entwendet, ohne daß man der Thäter habhaft werden konnte. Wie es ſich jetzt herausgeſtellt hat, ſpazirten dieſe entwendete Waaren in die Läden mehrerer mit den Dieben im Einverſtändniß ſtehender kleiner Manufakturiſten, wo ſie zum Theil zu ſpottbilligen Preiſen verſchleudert wurden. Einer dieſer Manufakturhändler hat durch einen Sturz aus dem Fenſter ſeinem Leben ſelbſt ein Ende gemacht.

Vaterländiſches. Nördlingen. Am 24. Aug. iſt der Bürgermeiſter Doppelmayr von einem dortigen Einwohner auf dem Polizeibureau mörderiſch angefallen und durch einen Meſſerſtich ſchwer, jedoch nicht lebensgefährlich, verwundet worden.

Verſteigerungen.

Torf-Verſteigerung.

Montag den 16. Sept. nächſthin, Morgens 9 Uhr, werden in der Behauſung des Wirths Lindemann zu Bruchhof, 499,000 Stück Torf, aus dem Aerarial-Torfſtich Diſtrikt Königsbruch, Revier Carlsberg, in kleineren Looſen, öffentlich an den Meiſtbietenden, verſteigert.

Homburg, am 5. September 1844.

Das königl. Forſtamt,

Grohe. Bühler.

Digitized by Google

Samſtag, den 14. Sept., Morgens um 9 Uhr, zu Schwarzenbach, im Hauſe des Adjunkten Maas, läßt die Waiſenhaus-Verwaltung von Homburg ihren diesjährigen Torf in den Wieſen am Kaninchesberg, etwa 300 Tauſend, in kleinen Looſen, an den Meiſtbietenden, verſteigern.

Montag, den 16. Sept. 1844, Morgens 9 Uhr, zu Lambsbon, läßt Herr Pfarrer Stähler daſelbſt ſeine Ländereien und mehrere Mobiliargegenſtände, worunter 1 Pferd (Stute), 1 Kuh, 18 Bienen, 1 Wagen und ſonſtige Ackergeräthſchaften, eine Drechſelbank, Heu und Stroh, ein faſt neues Kanapee, ſechs Rohrſtühle, 24 Faßboden, eine Hobelbank, und ſonſtige Geräthſchaften, auf Zahlungstermin, zu Eigenthum verſteigern.

Homburg, den 3. September 1844.

Berg, Notär.

Mittwoch, den 25. Sept. nächſthin und am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Wittwe Patrik in ihrer Wohnung dahier, gegen baare Zahlung, verſteigern:

Getüch- und andere Schränke, eine große Partie Spiegel, Stühle, Feldtiſche, Portraits, Pfannen, baumwollene Herrenkappen, Schaften, Doſen, Pfeifenköpfe, Röhre und Waſſerſäcke, Kämme aller Art, Schiefer- und Steintafeln, Hoſenträger, Siegel- und Mundlakk, Bleiſtifte, Faßſchwefel, Schreibfedern, Brillen, Knöpfe, Puppenköpfe, Kinderſpielwaaren, Bänder und Schnüre, Nachtlichter, Schlittenſchellen, ord. Meſſer und Gabeln, Zahnbürſten, Rauchtabake, Cigarren, Faden und Feuerſteine ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 11. September 1844, Nachmittags um 2 Uhr, wird Frau Wittwe Herff geborne Schneider, in ihrer Behauſung dahier, mehrere Schränke, Commode, Spiegel, Tiſche, Stühle, Bettladen, Leibweißzeug und anderes Getüch, worunter auch 3 Bettvorhänge, Bettung, Fäſſer, Bouteillen und verſchiedene andere Mobliargegenſtände, gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 29. Oktober 1844, Morgens um 10 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Jakob Woll zu Saalſtadt, werden nachbeſchriebene, der Frau Wittwe und den Erben des zu Saalſtadt verlebten Gutsbeſitzers, Herrn Ludwig Munzinger angehörige Immobilien, abtheilungshalben, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, die auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs täglich eingeſehen werden können, zu Eigenthum verſteigert werden, als:

1) Ein in der Gemeinde Saalſtadt gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus mit 2 Scheuern, Stallung, Schoppen, Hofgering, Gras- und Pflanzgarten, im Ganzen 1 Morgen 1 Viertel $8^{1}/_{10}$ Ruthen enthaltend, begrenzt vornen und einſeits durch das Eigenthum von Ludwig Ulrich, anderſeits und hinten durch den Gemeinde-Weg.
2) Eine in der nämlichen Gemeinde ſtehende Scheuer ſammt Hofgering, neben Gottfried Döring und Jakob Schumacher.
3) Ein Wald auf Schauerberger Gemarkung, genannt Weiherhalt, enthaltend an Flächenmaaßung 378 Tagwerke oder $128^{3}/_{4}$ Hektaren (circa 515 Morgen).

Dieſer Wald, größtentheils buchen Hochwald, iſt der Art gelegen, daß jetzt ſchon die zu hauenden Hölzer leicht und zu guten Preiſen abgeſetzt werden können, und durch die in nächſte Ausſicht geſtellte Errichtung der neuen, bei Schauerberg vorbeiführenden Straße, wird ohne Zweifel der Abſatz und der Preis der Hölzer noch erhöhet werden.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

(Die Salz-Transport-Verſteigerungen pro $18^{44}/_{45}$ betr.)

Für den Salzbedarf der Niederlagen von Dürkheim, Grünſtadt, Kirchheimbolanden, Kaiserslautern, Zweibrücken, Waldfiſchbach, Homburg, Blieskaſtel, Neuhornbach, Landſtuhl, Waldmohr und Pirmaſenz, wird der Salztransport für das Jahr $18^{44}/_{45}$ zu Kaiserslautern am 17. September 1844, um 9 Uhr Vormittags, auf dem Stadthauſe daſelbſt, und für die Niederlagen von Neuſtadt, Edenkoben, Landau, Germersheim und Bergzabern zu Speyer am 28. September l. J., im Salzmagazine des k. Salzamtes Speyer, um 9 Uhr Vormittags, anberaumt.

Darauf reflektirende Fuhrwerksbeſitzer haben ſich an den beſtimmten Orten und in vorgenannter Zeit, mit Beibringung legaler Ausweiſe über

Digitized by Google

Leumund, Vermögen und Fuhrwerks-Beſitz einzufinden.

Speyer, den 2. September 1844.

Der kgl Inſpektions-Commiſſär,

G r a f.

☞ Nicht zu überſehen! ☜

Unterzeichneter macht hierdurch bekannt, daß am 15. September nächſthin, ſein neuerbauter, großer Garten-Salon eingeweiht wird. Die Einweihung beginnt mit einem freien Mittagsmahl, wird durch eine Gartenmuſik fortgeſetzt und endigt mit einem brillanten Ball, welcher um 7 Uhr ſeinen Anfang nimmt. Man wird Alles aufbieten, den Freunden des geſelligen Vergnügens einen recht genußreichen Tag zu verſchaffen.

B. Bergner.

Gaſtgeber zu den vier Jahreszeiten in Dü.kheim.

E i n l a d u n g.

Die pfälziſche Geſellſchaft für Pharmazie und Technik ꝛc., wird kommenden 11. u. 12. Sept., Morgens 9 Uhr in Pirmaſenz (im Gaſthaus zum Lamm) ihre 8. Centralverſammlung abhalten, zu welcher die ſämmtlichen verehrl. Mitglieder der Geſellſchaft, ſo wie alle Freunde der Naturkunde u. Technik, andurch geziemend einladet

Namens der Direktion

der Bez.-Vorſtand,

L. H.

Bei Gärtner Lommel in Zweibrücken iſt gegenwärtig eine Auswahl der ſchönſten Dahlien in voller Blüthe zu ſehen. Die reſp. Liebhaber, welche bis zum nächſten Frühjahr davon haben wollen, ſind höflich eingeladen, jetzt die Beſtellungen zu machen. Auf Verlangen wird auch ein Verzeichniß darüber abgegeben.

Zur Beſorgung des Verkaufs, hier und in der Umgegend, werden für ein ausgebreitetes Fabrikgeſchäft, unter Zuſicherung einer anſehnlichen Proviſion, zuverläſſige Leute geſucht. Frankirte Offerten mit F. bezeichnet, werden von Herrn: Beer Iſaak Stiebel in Frankfurt a. M. entgegengenommen.

Bei Unterzeichnetem wurde auf dem Ball vom 1. Sept. während der Kirchweihe ein Herrnmantel aus Verſehen verwechſelt, man bittet denſelben, gegen Empfang des rechten, bei mir abzuholen.

Blieskaſtel, den 5. September 1844.

J. Viertel.

Wohnungs-Veränderung.

Franz Janton, Schneider, zeigt hiermit an, daß er ſein bisheriges Logis bei Hrn. Buchbinder Keller verlaſſen, und nun in dem Philipp Keller'ſchen Vorderhauſe, neben der Karlskirche, über zwei Stiegen, wohnt.

Bei demſelben kann auch ein wohlgezogener junger Menſch in die Lehre treten.

In der Dingler'ſchen Maſchinenfabrik zu Zweibrücken wird Kornſtroh, per Gebund zu 20 Pfd., à 9 kr. angekauft.

Ein Koffer, auf dem Deckel mit drei Holzleiſten übernagelt, iſt geliehen aber nicht zurückgebracht worden. Man bittet denſelben im Verlage d. Bl. abzugeben.

Auf der Stadtwaage iſt ſehr ſchöner reiner, weißer und rother Saamwaizen, ſowie auch reines Saamkorn zu haben.

Zweibrücken, den 5. September 1844.

J. Schmidt.

Philipp Jakob Pelzer,, Hirſchwirth in Albersweiler, hat ein 3 Monat altes Ochſenkalb zu verkaufen, mit ſechs Füßen. Daſſelbe iſt ganz geſund und munter, und befindet ſich bei den übrigen Kühen, im nämlichen Stalle.

Aus Auftrag mehrerer Herren Civil- und Militärbeamten, können dem Georg Weber, Kammerjäger aus Landau, ſeine Fleckentinktur und Leiſtungen als ausgezeichnet Jedermann beſtens empfohlen werden. Sein Aufenthalt wir nur noch bis Donnerſtag die künftige Woche dauern.

Porzellanköpfe, Münchner Façon, ſind bei dem Unterzeichneten in ſchönſter Auswahl zu haben.

Zweibrücken, den 7. September 1844.

Jakob Cußler, Dreher.

Bei Jakob Altſchüler, im Schlick'ſchen Hauſe, iſt eine Wohnung zu vermiethen.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 40. Bekanntmachung, die Abhaltung eines Prüfungs-Concurſes zur Anſtellung veterinärärztlicher Practikanten in der Armee betr. — Vertheilungsliſte der Beſoldungs- und Penſionsbeiträge für den Gemeinde- und Stiftungsforſtdienſt in der Pfalz. — Erweiterung der Grubenfeldsgrenze von der Steinkohlengrube Reizengraben. — Conzeſſionsgeſuch des Bürgermeiſters Auguſt Körper zu Becherbach zum Betriebe des Steinkohlenbergwerkes, genannt „Wilhelmsgrube," — Gewerkſchaft des Queckſilberbergwerkes, genannt Davidskrone, auf der Gemarkung von Föckelberg gelegen, um Erweiterung des Grubenfeldes. — Brand zu Alſenz hier Belobung. — Abdruck einiger Geſetze und die Schrift: die neuen Kirchenverwaltungen betr. — Biſchöfliches Domkapitel zu Speyer. — Dienſtesnachrichten.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 109. **Dienſtag, 10. September** **1844.**

Tags-Ereigniſſe.

Siebenbürgen. Auch Haromſzek mußte gleich Kronſtadt den Flammen ein trauriges Opfer bringen. Polyan, im Kezdier Stuhle, ein großes, volkreiches und von Zubereitung des Malzes reich gewordenes Dorf iſt nicht mehr: 192 Wirthe und 500 Gebäude ſind am 9. Aug. eine Beute der Flammen geworden. Zur Mittagszeit brach das Feuer aus und in fünf Viertelſtunden hatten die durch den heftigen Wind getriebenen Flammen Alles verheert. Fünf erwachſene Menſchen ſind verbrannt. Außer der Kirche, dem Offiziersquartier und etwa drei der vorzüglicheren Gebäude ſind nicht mehr als noch 30 unbedeutende Häuſer geblieben. Was die Unglücklichen auf Wägen retteten, hat eine, denſelben Tag durch einen Wolkenbruch entſtandene. Ueberſchwemmung fortgeſchwemmt. Die Früchte auf dem Hattert der drei nächſten Nachbardörfer ſind durch Hagel zerſchlagen worden.

Großbritannien. London. Das Haus der Lords hat die Verurtheilung O'Connell's caſſirt.

Frankreich. Paris. Nach einem Privatſchreiben aus London wäre dort die Rede davon, England müſſe ſich vom Kaiſer Abderrhaman die freiwillige Abtretung von Tanger erwirken, auf daß es dadurch immer in den Stand geſetzt ſey, über die Wahrung ſeiner Intereſſen in Marocco zu wachen und etwaige Uebergriffe Frankreichs in dieſem Reiche, deſſen innere Ruhe ſehr bedroht ſcheine, zu verhüten.

— Herr von Cheffontaines, Ordonnanzoffizier des Königs, iſt mit einem eigenhändigen Schreiben Louis Philipps an Marſchall Bugeaud nach Afrika abgegangen; man glaubt, daß es eine Belohnung für den Sieg am Isly enthält.

Obriſt Eynard mit den Trophäen der Schlacht am Isly iſt am 25. auf dem Ornoko in Algier angekommen; er brachte 21 dem Feinde abgenommene Fahnen, alle in Seide und reichen Goldſtickereien, Sprüche des Korans enthaltend; ferner das Zelt des Sohnes des Kaiſers, das 22 Maulthiere ſchleppen mußten, da es über 100 Perſonen faßt. In der Beute waren ferner 400 Cent. Pulver, eine ungeheure Menge Kugeln und Kartätſchenbüchſen, 1000 Hufeiſen, eine große Menge Mehl, 2000 Zelte, wovon 300 in das Lager von Lalla Magrenia gebracht, die andern an die Soldaten vertheilt wurden, die ſich Hoſen daraus machten, da ihre rothen Tuchhoſen von dem Marſchieren in den Geſträuchen bis an die Kniee, ganz zerriſſen waren; das Erfreulichſte war eine große Quantität trefflichen chineſiſchen Thees, der jetzt die Bivouaks der Truppen erquickt.

— Die Fahnen, welche vom Prinzen Joinville bei Mogador genommen wurden, ſind am 2. Sept. mit großem Gepränge im Hotel der Invaliden niedergelegt worden.

— Die Regierung ſoll Depeſchen Marſchall Bugeauds erhalten haben, nach welchen zu vermuthen ſtände, daß Abderrhaman noch weit davon entfernt wäre, ſich den Bedingungen Frankreichs zu fügen; nach der Schlacht am Isly hätte der Kaiſer von Marocco Maßregeln ergriffen, um die Trümmer ſeines Heeres wieder zu ſammeln und ein neues Material zuſammenzubringen.

— Man verſichert, daß an den Prinzen von Joinville der Befehl nach Cadir abgegangen ſey, „Tanger noch einmal zu bombardieren und dieſes Mal die Stadt nicht zu ſchonen.“ Es ſcheint, daß Nachrichten von Marocco eingegangen ſind, die durchaus nicht günſtig für den Frieden lauten.

— Hr. Thiers iſt wieder in Paris angekom-

Digitized by Google

men. Er verfügte ſich ſofort nach Neuilly, wo er eine faſt dreiſtündige Conferenz mit dem König hatte.

Auf die Verwendung des Herzogs v. Nemours werden in dieſen Tagen die Eleven der politechniſchen Schule eingeladen werden, in dieſelbe zurückzukehren und ſich den Prüfungen vor den „früher ernannten" Examinatoren zu unterziehen.

— Graf Molé hat dem König erklärt, er werde, im Falle Guizot zurückträte, das Miniſterium nur dann annehmen, wenn alle jetzt ſchwebenden Fragen vollſtändig gelöſ't ſind. Der König ſoll ſeit einigen Tagen ſehr aufgebracht gegen Guizot ſeyn, weil dieſer, wie er ſagt, ihm Hinderniſſe bereite und ſeine Intereſſen über die der Dynaſtie ſtelle. Gewiß iſt es, daß Guizot feſt entſchloſſen iſt, nicht einen Schritt mehr zu weichen, und daß ſein Rücktritt, im Fall England auf ſeinen Forderungen beharrt, große Verlegenheiten bereiten würde.

Toulon. Der Prinz von Joinville war am 23. Aug. zu Cadix. Er wollte ſich von dort nach Oran begeben, um ſich mit dem Marſchall zu beſprechen, und ſich von dort nach Bona, wo er mit dem Herzoge von Aumale zuſammentreffen würde, und dann nach Toulon zu verfügen.

Preußen. Köln. Der ſeit fünf Tagen erfolgte directe Anſchluß der rheiniſch-belgiſchen Eiſenbahn an die Damfſchifffahrt von Oſtende nach Dover und an die Eiſenbahn von Dover nach London, vermöge deſſen man ſechsmal wöchentlich von Oſtende binnen neun Stunden nach der britiſchen Hauptſtadt gelangen kann, hat den Reiſen nach England plötzlich einen neuen Schwung gegeben, da man für die ganze Fahrt von hier nach London, auf den Plätzen der zweiten Klaſſe, die ſich für jeden anſtändigen Paſſagier eignen, nur 11 Thaler 17 Sgr. zu bezahlen hat und die Fahrbillets überdies einen ganzen Monat lang gültig ſind.

Breslau. Die Frau des verhafteten Pelz war in Erdmannsdorf und da ſie von der Umgebung des Königs hörte, daß an eine Audienz nicht zu denken ſey, weil Se. Maj. ſich erholen wollten, nahte ſie ihm am Sonntag Vormittag, als er am Arm der Fürſtin L. zur Kirche ging, und übergab ein Bittſchreiben um Befreiung ihres Mannes. Der König hatte ſeine Schritte nicht unterbrochen, und als er auf die raſche Frage, was die Bittſtellerin wolle und wer ſie ſey, vernahm, daß es die Frau von Pelz wäre, äußerte er, ſich ſcharf abwendend: „das iſt der, welcher die Leute hier aufwiegelt." Er warf dann einen flüchtigen Blick in das Schreiben, reichte es Jemand aus dem Gefolge, und eilte mit ſeinen ihn enger umſchließenden Begleitern nach der Kirche.

Kurheſſen. Kaſſel. Während der Meſſe haben, wie man erzählt, zwei Verhaftungen ſtattgefunden, die ihren Grund beide in Majeſtätsbeleidigungen haben ſollen. Die eine ward vorgenommen an einem Schneider aus Hersfeld, der ſich ungeziemende Aeußerungen über den Kurprinzen-Mitregenten hatte zu Schulden kommen laſſen. Man vermuthet jedoch, daß das Gericht nicht allzu ſtreng mit ihm verfahren wird, da er im Rauſche ſündigte und am Delirium tremens leiden ſoll. Auch iſt er ſchon zum Theil dadurch beſtraft, daß er ſeinen Weg nach Bremen, von wo er ſich nach Nordamerika als Auswanderer einſchiffen wollte, nun ſobald nicht fortſetzen kann. Die zweite Verhaftung ſoll einen Meßfremden aus Erfurt betroffen haben, der ſich angeblich auf der Straße gegen ſeinen Begleiter ſtrafbare Aeußerungen in Bezug auf das Attentat gegen den König von Preußen erlaubte.

Von der „Commiſſion für Hamburgs Dank ans Ausland" iſt uns folgendes Schreiben zugekommen:

„Die Commiſſion für Hamburgs Dank ans Ausland. 1843, Mai 8.

An die verehrlichen Mitglieder des Unterſtützungs-Comités für die durch Brand verunglückte Stadt Hamburg.

In dankbarer Anerkennung der zur Zeit unſerer Noth uns ſo großmüthig geleiſteten Hülfe beehrt die oben genannte Commiſſion ſich, anliegende Dankurkunde, nebſt Medaille, zu überſenden, mit der Bitte, dieſe Dankbezeigung hieſiger Stadt da aufbewahren zu laſſen, wo es Ew. Wohlgeboren am zweckmäßigſten erſcheint, oder ſonſt nach Ihrem zweckmäßigen Ermeſſen darüber zu verfügen.

Hamburg, den 30. Auguſt 1844.

Dr. Sieveking."

Die Denkmünze iſt aus dem Erze der geſchmolzenen Glocken und trägt die Inſchrift: „Dem deutſchen Vaterlande Dank. Hamburg, MDCCCXLIII. VIII. MAY." — Dieſe, ſo wie die Dankurkunde, liegt zu Jedermanns Einſicht täglich von 10 — 11 Uhr Morgens auf der diesſeitigen Kanzlei auf.

Zweibrücken, den 9. Sept. 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Torf-Verſteigerung.

Montag den 16. Sept. nächſthin, Morgens 9 Uhr, werden in der Behauſung des Wirths Lindemann zu Bruchhof, 499.000 Stück Torf, aus dem Aerarial-Torfſtich Diſtrikt Königsbruch, Revier Carlsberg, in kleineren Looſen, öffentlich an den Meiſtbietenden, verſteigert.

Homburg, am 5. September 1844.

Das königl. Forſtamt,
Grohe. Bühler.

Dienſtag den 24. l. Mts. September, Morgens 10 Uhr, in der Gemeinde Gersheim, wird nunmehr die früher eingerückt geweſene Verſteigerung der dortigen Bachmühle, mit ſammt dazugehörigen Ländereien, vor ſich gehen, wozu alle Luſttragende eingeladen werden.

Blieskaſtel, den 7. September 1844.

Wieſt, Notär.

Bekanntmachung.

(Die Herſtellung einer 370 Meter langen Strecke der Glanſtraße an der Landesgrenze, zwiſchen Lauterecken und Medbart betr.)

Samſtag den 21. September l. J., Vormittags 10 Uhr, werden zu Lauterecken, vor dem Bürgermeiſteramte daſelbſt, die ſämmtlichen Bauarbeiten zur kunſtmäßigen Herſtellung der oben bezeichneten, 1800 Gulden veranſchlagten Straßenſtrecke, in einem Looſe, an den Wenigſtnehmenden öffentlich, verſteigert.

Plan, Koſtenanſchlag und Bedingnißheft liegen, 8 Tage vor der Verſteigerung, bei dem bemeldeten Bürgermeiſteramte zu Jedermanns Einſicht offen.

Cuſel, den 7. September 1844.

Kgl. Land-Commiſſariat,
Dilg.

Pferde-Verſteigerung.

Donnerſtag, den 19. Sept. l. J., Morgens 9 Uhr, in dem Hofe des kgl. Landgeſtüts dahier, werden
2 Wallache,
1 Stute und
2 Stutfohlen,
gegen gleich baare Zahlung, öffentlich, an die Meiſtbietenden verſteigert.

Zweibrücken, den 31. Auguſt 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayr.

Mittwoch den 11. September 1844, Nachmittags um 2 Uhr, wird Frau Wittwe Herff geborne Schneider, in ihrer Behauſung dahier, mehrere Schränke, Commode, Spiegel, Tiſche, Stühle, Bettladen, Leibweißzeug und anderes Getüch, worunter auch 3 Bettvorhänge, Bettung, Fäſſer, Bouteillen, Piſtolen, Geſetz- und andere Bücher, ſo wie ſonſt noch allerlei Geräthſchaften, gegen gleichbaare Zahlung, öffentlich verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete bringt zur Kenntniß des Publikums, daß er ſich hierorts als praktiſcher Arzt etablirt und bei Weinwirth Carl Wild, ſeine Wohnung bezogen habe.

Von dem Wunſche geleitet, den Armen der Stadt und Umgegend nach Kräften nützlich zu werden, wird er täglich von 2 bis 3 Uhr zu Hauſe zu treffen ſeyn, wo jeder arme Kranke ſeinen Beiſtand in Anſpruch nehmen kann.

Zweibrücken, den 8. September 1844.

Dr. Hannitz.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß bei mir eine ſchöne Auswahl von feinen und ordinären Spazier-Stöcken und Pfeifen, ſo wie alle in mein Fach einſchlagende Gegenſtände zu haben ſind. Regen- und Sonnenſchirme werden zum repariren und neu zu überziehen angenommen.

Auch kann ein wohlerzogner junger Menſch bei mir in die Lehre treten.

Zweibrücken, den 8. September 1844.

C. F. Schmelzer.
Drechsler und Schirmfabrikant.

Bei Gärtner Lommel in Zweibrücken iſt gegenwärtig eine Auswahl der ſchönſten Dahlien in voller Blüthe zu ſehen. Die resp. Liebhaber, welche bis zum nächſten Frühjahr davon haben wollen, ſind höflich eingeladen, jetzt die Beſtellungen zu machen. Auf Verlangen wird auch ein Verzeichniß darüber abgegeben.

Auf der Stadtwaage iſt ſehr ſchöner reiner, weißer und rother Saamwaizen, ſowie auch reines Saamkorn zu haben.

Zweibrücken, den 5. September 1844.

J. Schmidt.

Digitized by Google

Zur Beſorgung des Verkaufs, hier und in der Umgegend, werden für ein ausgebreitetes Fabrikgeſchäft, unter Zuſicherung einer anſehnlichen Proviſion, zuverläſſige Leute geſucht. Frankirte Offerten mit F. bezeichnet, werden von Herrn: Beer Iſaak Stiebel in Frankfurt a. M. entgegengenommen.

Ein Koffer, auf dem Deckel mit drei Holzleiſten übernagelt, iſt geliehen aber nicht zurückgebracht worden. Man bittet denſelben im Verlage d. Bl. abzugeben.

Bei Fried. Keller in Zweibrücken iſt zu haben: ächter pariſer Firnis für Buchbinder ꝛc., den $^1/_2$ Liter 1 fl., den $^1/_8$ Lit. 40 kr.

Bei Fried. Keller in Zweibrücken ſind einige möblirte Zimmern, wozu auch Koſt gegeben wird, bis zum 15. October zu vermiethen.

Friedrich Lehmann hat zwei aneinanderſtoßende, möblirte Zimmer zu vermiethen, welche ſogleich oder bis 1. October zu beziehen ſind.

Auch hat derſelbe einen geräumigen Fruchtſpeicher zu verlehnen.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im September 1844.

Den 10. Karl, Sohn von Karl Hoffmann, Schreiner.
10. Friedrich Philipp, S. v. Friedrich Albrecht, Taxator.
11. Maria Louiſa Eleonora, T. von Ludwig Höpffner, Seifenſieder.
13. Adolph Carl, S. von Chriſtian Kärth, Schuhmacher.
14. Ludwig Wilhelm, S. von Friedrich Ewald, Metzger.
14. Johann Georg, S. von Joh. Ph. Feindel, Schneider.
14. Philipina, T. von Joh. Ph. Kuhn, Schneider.
14. Philipp Karl, S. von Adam Knauber, Wagner.
18. David, S. von Karl Strauß, Mackler.
20. Guſtav, S. von Moies Auguſt Hatry, Färber.
21. Ludwig Karl, S. von Nikol. Janton, Nachtwächter.
23. Heinrich Joſeph, S. v. Heinr. Hildebrand, Mechanikus.
24. Thereſia, T. von Leopold Groß, Garkoch.
25. Maria Johanna, T. von Adam Dubois, Privatmann.
26. Louiſa, T. von Georg Andres, Corporal.
27. Eliſabetha, T. von Joh. Jakob Schäfer, Schuſter.
29. Eliſabetha, T. von Franz Schreiber, Buchdrucker.
31. Paulina Eliſabetha, T. von Jakob Neu, Schreiner.

Geſtorben ſind im September 1844.

Den 2. Todtgeburt, weiblichen Geſchlechts.
4. Georg Silveſter Ludwig Zugſchwert, 22 J. 4 M. 11 Tag alt, Glaſer, ledig.
11. Conrad Bohmann, 74 J. 7 M. alt, penſ. Regimentsſchneider.
12. Regine Dorothea Philippina Culmann, 72 J. 4 M. 21 T. alt, ledig.
14. Caroline Eliſabetha Ockel, 34 J. 2 M. 21 Tag alt, Ehefrau von Joh. Ph. Kuhn, Schneider.
18. Johannetta Behſelt, 68 J. alt, Wittib von Aron Marx, Rabiner von Dürkheim.
17. Todtgeburt, weiblichen Geſchlechts.
21. Friedrich Maurer, 35 J. 11 M. 21 T. alt, Barbier.
24. Todtgeburt, weiblichen Geſchlechts.
26. Todtgeburt, männlichen Geſchlechts.
27. Joſeph Peter Müller, 1 J. 3 M. 4 T. alt, S. von Carl Müller, Schuſter.
31. Maria Angelika Wirſchinger, 1 J. 5 M. 10 T. alt, T. von Vitus Wirſchinger, Straßenwärter.
31. Maria Catharina Schlemmer, 40 J. alt, Ehefrau v. Philipp Zöller, Tabaksſpinner.

Verehelicht haben ſich im September 1844.

Den 13. Mathäus Lang, ohne Gewerb, mit Charlotta Catharina Griſot.
13. Georg Peter Ignatz Lawal, Schreiner, mit Catharina Bieber.
22. Freiherr Maximilian Joſeph Julius Philipp v. Hosenfels, Gutsbeſitzer, mit Juliana Friederika Marianna Fitting.
29. Michael Gentes, Schneider, mit Maria Cath. Noe.
29. Franz Eſchenbaum, Schneider, mit Maria Charlotta Zatian.

Zweibrücken, den 4. September 1844.

Der Civilſtandsbeamte.

Stengel

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 41. Amtlicher Abdruck des revidirten Geſetzes über Anſäſſigmachung und verehelichung — der revidirten Verordnung über die Verfaſſung und Verwaltung der Gemeinden — der revidirten Brandverſicherungs-Ordnung, und der Schrift „die neuen Kirchenverwaltungen“ nach dem Geſetze vom 1. Juli 1834, wie ſolche für die 7 Regierungsbezirke jenſeits des Rheines in Gültigkeit beſtehen. — Liquidation im Kantone Cuſel. — Liquidation im Kantone Lauterecken. — Termine zur Stellung der Rechnungen für $18^{43}/_{44}$. — Geſuch des Bergverwalters Carl Weis von Altenkirchen, um Ertheilung der Conceſſion zum Betriebe des Steinkohlenbergwerks Lanzenberg bei Bledesbach. — Verbotene Druckſchriften. — Sammlung für die in Griechenland befindlichen unbemittelten Deutſchen, zum Behufe ihrer Rückkehr in das Vaterland. — Collekten für Abgebrannte. — Abdruck einiger Geſetze und die Schrift: die neuen Kirchen-Verwaltungen betr. — Dienſtesnachrichten.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Kuſel vom 6 September.

Waizen, — fl. — kr.; Korn, 5 fl. 17 kr.; Spelz, 2 fl. 20 kr.; Gerſt, 4 fl. 22 kr.; Erbſen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 2 fl. 28 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 20 kr. — Kornbrod, 3 Kilogr. 16 kr.; gemiſchtes Brod, $1^1/_2$ Kilogr. 11 kr.; das Paar Weck, 11 Loth, 2 kr.; — Ochſenfleiſch, 12 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kuhfl., 10 kr.; Kalbfl., 8 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinefl., 12 kr. per Pfund.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 5. September. 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	47	Preußiſche Thaler	1	$44^1/_2$
Ducaten . . .	5	34	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	29	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	$51^1/_2$	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	51			

Mainz, 6. Sept. Das Malter Waizen, 8 fl. 19 kr. Korn, 5 fl. 47 kr.; Gerſte, 4 fl. 58 kr.; Hafer, 3 fl. 20 kr. Spelz, 2 fl. 56 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 110. Freitag, 13. September 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Von den neun Richtern, welche das Haus der Lords in der bekannten Caſſations-Angelegenheit zu Rathe gezogen, hatten nur ſechs ſich für Aufrechthaltung der Verurtheilung ausgeſprochen; dagegen aber die übrigen rechtsgelehrten Mitglieder des Hauſes, die Lords Denman, Campbell und Cottham. Es enthielten ſich nach dem Herkommen die übrigen nicht rechtsgelehrten Mitglieder der Abſtimmung, ſo daß alſo die Majorität für die Caſſirung der Verurtheilung war. Der Lordkanzler Lyndhurſt war daher genöthigt, die Umſtoßung des Urtheils des Gerichtshofes der Queen's-Bench zu Dublin auszuſprechen; er that es mit bebender Stimme. Es iſt dies ein Ereigniß von höchſter Wichtigkeit. Man glaubt, daß es zur Beruhigung Irlands weſentlich beitragen werde.

— Die Sitzung des Oberhauſes vom 4. Sept., in welcher das gegen O'Connell und ſeine Leidensgefährten vom Gerichtshofe zu Queensbench zu Dublin gefällte Urtheil umgeſtoßen wurde, war ſehr intereſſant. Eine große Menge Zuhörer war zugegen, und alle Anweſenden verriethen durch eine faſt lautloſe Stille die geſpannteſte Erwartung auf den Ausgang der hochwichtigen Sache. Zuerſt erhob ſich der Lord Kanzler und hielt eine ſehr lange Rede, die er damit ſchloß, daß er der Anſicht der Mehrheit der gelehrten Richter beitrat und ſich zu Gunſten des vom dubliner Gerichtshofe geſprochenen Urtheils erklärte. Mit äußerſter Spannung vernahm man die Rede Lord Brougham's, aber auch er erklärte ſich für das geſprochene Urtheil. Lord Denman, der nun zu der Verſammlung ſprach, erklärte ſich auf ſo entſchiedene Weiſe gegen das Urtheil, daß ſeine Rede allgemine Senſation erregte. Ihm ſtimmte der folgende Redner, Lord Cottenham, bei, dem der edle, freiſinnige und gelehrte Lord Campbell folgte. Auch er ſprach ſeine Mißbilligung über die in Dublin gefällte Sentenz aus und erinnerte zugleich die Lords daran, immer daran zu denken, daß ihnen die hohe Pflicht auferlegt ſey, die Freiheit zu ſchirmen. Es kam nun, nachdem in Betreff der Abſtimmung einige formelle Bemerkungen gemacht worden, zur Entſcheidung, die in der ſchon mitgetheilten Weiſe ausfiel und von einer Maſſe von Perſonen außerhalb des Hauſes mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Die Umſtoßung dieſes Urtheils, hat in politiſcher Beziehung eine ungeheure Bedeutung für das engliſche Reich, in rechtlicher Beziehung für die ganze Welt. England iſt ſtolz, aber auf nichts hat es mehr Urſache ſtolz zu ſeyn, als auf ſeine freien Rechts-Inſtitutionen. Die Formen des engliſchen Prozeſſes ſind tadelnswerth, aber das Recht des engliſchen Bürgers iſt beneidenswerth. Wo in der ganzen Welt ſteht der Bürger ſo geſichert vor jeder Willkür, ſo ſtolz vor jeder unrechtmäßigen Gewalt? O'Connell, der „Verſchwörer“, dem ein ganzes Miniſterium den Krieg erklärt hatte, gegen den die mächtigſten Anſtalten und Anſtrengungen ins Werk geſetzt waren, den ein unrechtmäßig zuſammengeſetztes Gericht bereits in den Kerker gebracht hatte, — O'Connell wird frei, frei kehrt er unter ſeine jubelnden Landsleute zurück, frei wird er im Parlament den Miniſtern, wenn ſie dieſem Triumphe des Rechtes nicht frühzeitig ausweichen, entgegentreten, und frei wird er den einen Sieg des Rechtes zu neuen Siegen benutzen können. Das iſt der Triumph der unabhängigen Juſtiz, der Juſtiz, durch die Vertreter des Volkes geübt! Kölner. Ztg.

Man glaubt allgemein, die eingetretene Fre-

Digitized by Google

ſprechung O'Connels werde das Tory-Cabinet ſo erſchüttern, daß es entweder ganz abtreten oder weſentlich modifizirt werden dürfte.

Italien. Palermo. Ein zur Feier eines Heiligen beſtimmtes Feuerwerk hatte ſich am 11. Aug. unter den Händen des Arbeiters entzündet und großes Unglück veranlaßt. Das Haus worin daſſelbe zubereitet wurde, flog in die Luft, mehrere andere in der Nähe ſtürzten zuſammen oder wurden ſtark beſchädigt. Der Verunglückten kennt man bis jetzt ſechs Todte und bei zwölf Verwundete, von welchen mehrere, unter ihnen auch der Urheber des Unglücks, einen qualvollen Tod erwarten.

Frankreich. Paris. Der König iſt nicht nach Eu abgereiſ't, im letzten Augenblicke vor der Abreiſe bekam er durch einen Courier Briefe aus London von General Athalin und Lord Aberdeen, die ihm meldeten, alle Bemühungen Aberdeens, mit ſeiner gemäßigten Anſicht durchzubringen, dürften wohl vergebens ſeyn. Der König berief ſogleich die Miniſter zu einem Conſeil nach Neuilly und fuhr dann nach Verſailles; Abends nach Neuilly zurückgekehrt fand er bereits Herrn Guizot, der ihn mit einer telegraphiſchen Depeſche erwartete, worin Graf Jarnac, franzöſiſcher Geſchäftsträger in London, meldete, „die Differenz mit England ſey ausgeglich", das engliſche Cabinet habe nachgegeben und nehme den bloßen Tadel Aubignys und eine Entſchuldigung an Pritchard für die ihm widerfahrene Mißhandlung als hinreichende Genugthuung an.

— Aus Algier geben die Nachrichten bis zum 30. Der am 1. in Marſeille eingelaufene Pharamond meldet, daß kein Marokaner mehr an der Grenze zu ſehen iſt, und Marſchall Bugeaud bis zum 20. in Algier erwartet werde.

— Man verſichert, mehrere Engländer wären in der Schlacht am Isly, in den Reihen der Maroccaner fechtend, gefangen genommen worden.

Colmar. Da ſich durch die Verhandlungen zeigte, daß noch ſehr viele Vorunterſuchungen in dem wichtigen Kriminalfalle nöthig ſeyen und die Advokaten auf Verlegung des Prozeſſes auf eine andere Seſſion antrugen, da mehrere Depoſitionen von Männern aus dem 60 Stunden entfernten Valdieu unerläßlich ſind, ſo beſchloß der Gerichtshof, „daß der Prozeß auf die nächſte Seſſion verlegt werde. Bletry war mit dieſem Ausſpruche ſehr zufrieden, da er erklärte, er werde ein Alibi aufzuſtellen wiſſen, welches ſeine Unſchuld vor Gott und der Welt darthun werde.

Würtemberg. Stuttgart. Kurzlich kam man in einem Walde bei Leonberg, drei Wegſtunden von hier, einer Diebsbande von drei frühe n S raf-Arbeitshaus-Zöglingen auf die Spur, welche in einer Wald-Remiſe, wo über den Winter Hühner ꝛc. gebeizt werden, ein wohlorganiſirtes Magazin geſtohlener Waaren, eine trefflich ausgerüſtete Haushaltung eingerichtet hatten, und von dieſem Schlupfwinkel aus ihre Raubzüge ins Land machten. Ein junger Jägerburſche gab auf einen diſeer Diebe Feuer und brachte ihn bei, die andern entflohen; es iſt aber Hoffnung zu ihrer Habhaftwerdung vorhanden.

Amtlicher Artikel.

(Die Preiſevertheilung bei dem Königl. Land-Geſtüte zu Zweibrucken betreffend.)

Im Namen Seiner Majeſtät des Königs.

Die Vertheilung der Preiſe an die Eigenthümer der ſchönſten in der Pfalz gezogenen, ſo wie der zur Nachzucht verwendeten Pferde, wird für das laufende Jahr am Donnerſtage, den 19. September nachſthin, zu Zweibrücken ſtatt finden.

Am vorhergehenden Tage, Mittwochs den 18. Sept., verſammelt ſich die Commiſſion der Experten, um die zur Preiſebewerbung vorgeführten Pferde zu muſtern.

An beiden Tagen wird zugleich Pferde-Markt abgehalten.

Alle zum erſten Male bedeckten Stuten, welche preiswürdig befunden worden ſind und Preiſe erhalten haben, können alle Jahre wieder Preiſe erhalten, in ſo ferne ſie bei den darauf folgenden Muſterungen der kommenden Jahre mit einem für die Nachzucht entſprechenden Fohlen der Commiſſion wieder vorgeſtellt worden ſind, und dieſe erhalten alsdann, außer den gewöhnlichen Preiſefahnen nebſt Preiſen, jedesmal von der Geſtüt-Commiſſion noch eine beſondere Preisfahne.

Die Preiſe werden feſtgeſetzt wie folgt:

I. Für Mutterſtuten.

		fl.			fl.
1.	Preis zu . . .	100	10.	Preis zu . . .	45
2.	„ „	90	12.	„ „	40
3.	„ „	80	12.	„ „	40
4.	„ „	70	14.	„ „	35
5.	„ „	65	14.	„ „	35
6.	„ „	60	16.	„ „	30
7.	„ „	55	16.	„ „	30
8.	„ „	50	16.	„ „	30
8.	„ „	50	19.	„ „	25
10.	„ „	45	19.	„ „	25
				Zwanzig Preiſe zu . .	1000

II. Für Hengſt- und Stut-Fohlen.

a) Stut-Fohlen.

		fl.			fl.
1.	Preis zu	60	6.	Preis zu	20
2.	„ „	50	6.	„ „	20
3.	„ „	40	6.	„ „	20
4.	„ „	30	6.	„ „	20
5.	„ „	25	10.	„ „	15
				Zehn Preiſe zu . .	500

Digitized by Google

b) Hengſt-Fohlen.

	fl.		fl.
1. Preis zu	50	4. Preis zu	20
2. " "	40	4. " "	20
3. " "	50		
		Fünf Preiſe zu . .	160

III. Weit-Preiſe.

	fl.
2 Preiſe zu 8 fl . .	16
2 " " 7 fl. . .	14
2 " " 5 fl. . .	10
Sechs Preiſe zu . .	40

Für die Bewerber ſind nachſtehende Bedingungen feſtgeſetzt:

a) Die Mutterſtuten müſſen von Haupt- und Erb-Fehlern frei und gut gehalten ſeyn, von Beſchälern des Landgeſtütes trächtig gehen und das fünfte Jahr bereits zurückgelegt haben;

b) Nur ſolche Fohlen können concurriren, welche von Hengſten des Landgeſtüts abſtammen und über ein Jahr alt ſind;

c) Von den zur Concurrenz beſtimmten Pferden muß nachgewieſen werden, daß ſie anſäſſigen Einwohnern der Pfalz angehören, und hierüber das Zeugniß des betr. Bürgermeiſteramts der Prüfungs-Commiſſion vorgelegt werden:

Gegenwärtige Verfügung iſt durch Einrückung in das Amtsblatt und in die Lokal-Wochenblätter, ſo wie mittels Anſchlags in den Gemeinden bekannt zu machen.

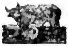
Speyer, den 29. Auguſt 1844.
Königlich Bayer. Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.

Fürſt v. Wrede.

Gerhardt.

Verſteigerungen.

Samſtag, den 14. Sept., Morgens um 9 Uhr, zu Schwarzenbach, im Hauſe des Adjunkten Maas, läßt die Waiſenhaus-Verwaltung von Homburg ihren diesjährigen Torf in den Wieſen am Kaninchesberg, etwa 300 Tauſend, in kleinen Looſen, an den Meiſtbietenden, verſteigern.



Montag, den 16. Sept. 1844, Morgens 9 Uhr, zu Lambsborn, läßt Herr Pfarrer Stähler daſelbſt ſeine Ländereien und mehrere Mobiliargegenſtände, worunter 1 Pferd (Stute), 1 Kuh, 18 Bienen, 1 Wagen und ſonſtige Ackergeräthſchaften, eine Drechſelbank, Heu und Stroh, ein faſt neues Kanapee, ſechs Rohrſtühle, 24 Faßboden, eine Hobelbank und ſonſtige Geräthſchaften, auf Zahlungstermin, zu Eigenthum verſteigern.

Homburg, den 3. September 1844.

Berg, Notär.

Schaafweide-Verpachtung in Stambach.

Nächſtkünftigen 18. September, Morgens 8 Uhr, auf dem Bürgermeiſter-Amte dahier, wird der Genuß der Schafweide, auf dem Banne von Stambach, auf ein Jahr verſteigert.

Der Pacht fängt auf Michaelitag an, und es können 100 Stück Lammvieh eingeſchlagen werden.

Contwig, den 10. September 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Nicht zu überſehen!

Da wegen der Menge von Aufträgen ich meinen Aufenthalt noch um mehrere Tage verlängern muß, ſo bringe ich es zur allgemeinen Kenntniß, daß ich meine Abreiſe bis zum Ausgange der künftigen Woche verſchoben habe, und daß ich bis dahin alle Aufträge in Betreff der Reinigung von Kleidungsſtücken, Gold- und Silberſtickereien, auf das Beſte beſorgen werde.

Meine Wohnung iſt in Gaſthauſe zum Ochſen.

Georg Weber,
Kammerjäger von Landau.

Sonntag den 15. dieſes und die folgenden Tage, wird das Bubenhauſer Kirchweihfeſt abgehalten, wozu ich meine Freunde und Gönner höflich einlade. M. Haas.

Bis nächſtkommenden Sonntag und die darauf folgenden Tage, wird das Rimſchweiler Kirchweihfeſt abgehalten, wozu höflichſt einladet

Chriſtian Brill.

Sonntag den 15. September wird die Bubenhauſer Kirchweihe abgehalten, wozu höflichſt einladet

P. Ladenberger.

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken iſt vorräthig:

Leitfaden zu einem bildenden Unterrichte in der Naturgeſchichte. Zunächſt für Schullehrlinge und Seminariſten. Von Chr. Grünewald, Lehrer am königl. proteſt. Schullehrerſeminar zu Kaiſerslautern. Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage.

Mit Einband: 1 fl. 34 kr.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete bringt zur Kenntniß des Publikums, daß er ſich hierorts als praktiſcher Arzt etablirt und bei Weinwirth Carl Wild ſeine Wohnung bezogen habe.

Von dem Wunſche geleitet, den Armen der Stadt und Umgegend nach Kräften nützlich zu werden, wird er täglich von 2 bis 3 Uhr zu Hauſe zu treffen ſeyn, wo jeder arme Kranke ſeinen Beiſtand in Anſpruch nehmen kann.

Zweibrücken, den 8. September 1844.

Dr. Hannitz.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß bei mir eine ſchöne Auswahl von feinen und ordinären Spazier-Stöcken und Pfeifen, ſo wie alle in mein Fach einſchlagende Gegenſtände zu haben ſind. Regen- und Sonnenſchirme werden zum Repariren und neu zu überziehen angenommen.

Auch kann ein wohlerzogner junger Menſch bei mir in die Lehre treten.

Zweibrücken, den 8. September 1844.

C. F. Schmelzer.

Drechsler und Schirmfabrikant.

Bei Gärtner Lommel in Zweibrücken iſt gegenwärtig eine Auswahl der ſchönſten Dahlien in voller Blüthe zu ſehen. Die resp. Liebhaber, welche bis zum nächſten Frühjahr davon haben wollen, ſind höflich eingeladen, jetzt die Beſtellungen zu machen. Auf Verlangen wird auch ein Verzeichniß darüber abgegeben.

Auf der Stadtwaage iſt ſehr ſchöner, reiner, weißer und rother Saamwaizen, ſowie auch reines Saamkorn zu haben.

Zweibrücken, den 5. September 1844.

J. Schmidt.

Zur Beſorgung des Verkaufs, hier und in der Umgegend, werden für ein ausgebreitetes Fabrikgeſchäft, unter Zuſicherung einer anſehnlichen Proviſion, zuverläſſige Leute geſucht. Frankirte Offerten mit F. bezeichnet, werden von Herrn: Beer Iſaak Stiebel in Frankfurt a. M. entgegengenommen.

Eine in der Küche, ſo wie in Haus- und Handarbeit wohlerfahrene und mit guten Zeugniſſen verſehene Haushälterin findet bei einem einzelnen Herrn eine gute Stelle.

Bei Fried. Keller in Zweibrücken iſt zu haben: ächter pariſer Firnis für Buchbinder ꝛc., den 1/4 Liter 1 fl., den 1/8 Lit. 40 kr.

Bei Fried. Keller in Zweibrücken ſind einige möblirte Zimmern, wozu auch Koſt gegeben wird, bis zum 15. October zu vermiethen.

Friedrich Lehmann hat zwei aneinanderſtoßende, möblirte Zimmer zu vermiethen, welche ſogleich oder bis 1. October zu beziehen ſind.

Auch hat derſelbe einen geräumigen Fruchtſpeicher zu verlehnen.

Dasjenige Logis im Hauſe der Herrn Gebruder Lindemann am Contwiger Wege, welches dermalen Frau Wittwe Mörſchel bewohnt, iſt von Weihnachten nächſthin an, zu vermiethen; daſſelbe könnte auch ſchon bis Michaeli abgegeben werden.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Berichtigung. — Im letzten Wochenblatte wurden bei den Gebornen vom Monat Auguſt aus Verſehen folgende weggelaſſen, welche nun nachträglich ergänzt werden:

Den 1. Catharina, T. von Georg Schöffler, Schreiner.
2. Philippina Henrietta, T. v. Heinrich Frei, Schuſter.
4. David, S. von Zacharias Schwarz, Mäckler.
6. Carl, S. von Carl Schwab, Blechſchmied.
9. Catharina, T. von Peter Kind, Sandgießer.
9. Louiſa Corolina, T. von Friedrich Heintz, Metzger.
9. Ludwig Friedrich, S. v. Georg Steinicken, Sattler.

Bekanntmachung.

Zwiſchen dem 25. Auguſt und 1. September wurden 28 Kronenthaler und 6 Fünffrankenthaler aus einem Privathauſe zu Wattweiler entwendet, ohne daß von dem Thäter ſich bis daher eine Spur ergeben hätte. Es wird dies daher zur Kenntniß der Ortsvorſtände und Polizeibehörden gebracht, mit der Aufforderung, es alsbald hierher anzuzeigen, wenn zu ihrer Kenntniß kommen ſollte, daß Perſonen, beſonders wenn man ihnen eine ſolche That zutrauen kann, Ausgaben, namentlich in obbemeldeten Geldſorten machen, die mit ihren Vermögensverhältniſſen unvereinbar ſind.

Zweibrücken, den 8. September 1844

Der k. Unterſuchungsrichter,

Cotta.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 12. September.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit.		Brod- und Fleiſchſorten.	Tax.	
	fl.	kr		fl.	kr.
Waizen . .	7	45	Weißbrod in langen Laib. 1 1/2 Kil		15
Korn . . .	4	43	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt . .	3	44	„ „ „ lang. „ 1 1/2 „		—
Spelz . . .	2	19	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Miſchfrucht .	—	—	Das Paar Weck wiegt 11 Loth .		2
Erbſen.	—	—			
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl					
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		9
			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		6
Hafer . . .	2	6	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12			
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		36

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, da die Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen ſind und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 111 Sonntag, 15. September 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. In dieſem Augenblick, ſagen die Times, iſt O'Connell frei, Er muß wiſſen, welche Rolle er jetzt bei einer ſo bedeutſamen und ſiegreichen Gelegenheit ſpielen will. Wird er heiter und erhaben ſeyn, oder wird er zürnen und drohen? Wird er lächeln oder ſeine Fauſt ballen? Wird er ganz Irland durch würdevolle Großherzigkeit in Staunen ſez-zen oder gleich Vergeltung üben? Wir zweifeln nicht daran: er wird pflichtmäßig die Rolle erwägen, die er jetzt übernehmen will. Es iſt ein kritiſcher Moment, — durch gute Benutzung kann er bedeutende Folgen haben, viel kann verloren, viel kann gewonnen werden. Jetzt muß er eine Bahn verfolgen, die entſcheidend und Eindruck machend iſt. Welche Maſſe politiſcher Möglichkeiten werden ſich wieder in ſeinem Kopfe kreuzen, wenn er die ſiegreiche Kunde erhält!! Und gleich muß er ſeine Wahl treffen, die Kerkerthüren öffnen ſich und die aufgeregten Volkshaufen harren ſeiner draußen!

Die Nachricht von der Entſcheidung des Oberhauſes in dem Prozeſſe O'Connell's und Conſorten gelangten am 5. Sept. Abends 5 Uhr nach Dublin. Sie verbreitete ſich mit Blitzesſchnelle durch alle Theile der Stadt und erregte um ſo größere Senſation, da Niemand die Aufhebung der Verurtheilung erwartet hatte. Man läutete zur Feier jener fröhlichen Botſchaft mit den Glocken der katholiſchen Kirche, und aller Orten begegnete man jubelnden Haufen. O'Connell und Conſorten ſollten am 7., an welchem Tage nun der betreffende Befehl aus dem Hauſe der Lords erwartet wurde, aus ihrer Haft entlaſſen werden; und man traf bereits Anſtalten zu einer „großen Demonſtration," zu einem Rieſen-Triumphzuge des Agitators vom Gefängnißhauſe bis zur Verſöhnungshalle; hier ſollte dann eine außerordentliche Verſammlung des Repeal-Vereins gehalten werden. O'Connell vernahm die Nachricht von der Caſſirung ſeines Urtheils mit würdevoller Ruhe. Am Abende des 5. empfing er in ſeinem Gefängniß zahlreiche Beſuche ſeiner Freunde, die ihn zu beglückwünſchen kamen. Viele Häuſer waren am Abende illuminirt. Die Ruhe blieb übrigens durchaus ungeſtört.

— Eine Eiſenbahn, beſtimmt die Einſteigeplätze der verſchiedenen um London befindlichen Eiſenbahnen mit einander zu verbinden, und deren Centralpunkt mitten in der Stadt ſelbſt ſeyn wird, ſoll nächſtens ins Leben treten. Die Wichtigkeit dieſer Verbindungseiſenbahn iſt von großer Bedeutung, da ſie den Verkehr auf außerordentliche Weiſe beſchleunigen und erleichtern wird.

Italien. Neapel. Zu Anfang voriger Woche wurden in hieſiger Hauptſtadt drei Individuen durch den Strang hingerichtet, welche im verfloſſenen Jahr einen Caſtanienverkäufer, unter gräßlichen Mißhandlungen, ermordet und beraubt hatten. Seit vielen Jahren iſt dies (Militärverbrechen ausgenommen) die erſte öffentliche Hinrichtung wieder, und die Meinung war ziemlich allgemein im Lande verbreitet, daß die Todesſtrafe partiell abgeſchafft ſey. Der Eindruck auf die Menge der Zuſchauer ſoll ſehr tief geweſen ſeyn. Gewöhnlich iſt die Guillotine hier angewandt worden, und es iſt etwas Außergewöhnliches, daß der Galgen an deren Stelle geſetzt wurde. Abweichend von dem Gebrauche in andern Ländern ſetzt ſich hier der Henker auf die Schultern der Gehenkten, und bleibt ſo lange daſelbſt ſitzen, bis er dieſelben todt glaubt. Es iſt dies ein fürchterlicher Anblick! Man verſichert allgemein, daß noch mehrere andere Hinrichtungen

Digitized by Google

nachfolgen werden, zum abſchreckenden Beiſpiel der zunehmenden Verbrechen.

Schweiz. Berner Oberland. Die erſte Beſteigung des 11,445 Fuß hohen Wetterhorns geſchah Mittwoch den 28. Auguſt durch die Hrn. Deſor, Dollfuß, Dupasquier und Stengel, Ingenieurs von Bern. Verreiſ't über das Urbachthal den 27., erreichten die kühnen Steiger den 28., um Mittagszeit, ihr Ziel.

Frankreich. Paris. Die „Sentinelle de la Marine" vom 4. will wiſſen, die Dampffregatte „le Groenland" ſey am 26. Aug. an der maroccaniſchen Küſte geſcheitert und man habe ſie in Brand ſtecken müſſen, um die Maroccaner zu verhindern, eine Siegestrophäe daraus zu machen, die Mannſchaft ſey von den Maroccanern mit einem wahren Kugelregen überſchüttet worden; der „Pluton" ſey noch zu rechter Zeit hinzugekommen, um die Mannſchaft des „Groenland" aus der ſchlimmen Lage zu ziehen, in der ſie ſich befunden; der Prinz v. Joinville, welcher an Bord des „Pluton" geweſen, habe auch bei dieſer Gelegenheit wieder große Kaltblütigkeit gezeigt, indem er ſich an Bord des geſcheiterten Schiffes begeben und dann einer der letzten geweſen ſey, der es verlaſſen habe. An der Börſe hieß es heute, ein Adjutant des Prinzen von Joinville, welcher am 3. in Paris eingetroffen, habe die obige Nachricht der „Sentinelle de la Marine" für ungegründet erklärt.

— Die „Debats" ſchließen ihren Eingangsartikel vom 8. Sept. mit den Worten: „Man muß wiſſen, daß ein Krieg zwiſchen Frankreich und England, ein Krieg mit der ganzen Welt ſeyn würde."

— Briefe aus Cadix vom 28. ſchreiben: Morgen gehen die Dampfſchiffe Rubis und Asmodeus von hier nach Frankreich, um Kriegs-Munitionen und alles Nöthige für die Winterquartiere der Garniſon der kleinen Inſel vor Mogador zu holen. Die ganze Inſel wird befeſtigt und mit ſehr vielem Geſchütze verſehen. Briefe aus Gibraltar ſagen im Widerſpruche mit allen andern Nachrichten, daß die Maroccaner nach der Schlacht bei Jsly ſich wieder geſammelt und abermals die Offenſive ergriffen haben.

Preußen. Coblenz. Das Wallfahren zum h. Rocke nach Trier iſt immerfort in der Zunahme begriffen, insbeſondere ſeit ſich die wunderbare Heilung an der Gräfin v. Droſte aus Münſter, einer jungen Dame von 28 Jahren ereignet hat. Der Biſchof von Münſter, Frh. v. Droſte-Viſchering, der faſt blind iſt, iſt heute hier angekommen und wird ebenfalls zum h. Rocke nach Trier wallfahren. Ueberhaupt iſt der weſtphäliſche Adel in Bewegung, um die h. Reliquie in Trier zu verehren. Auch aus Frankreich findet ſich dort viel Adel ein.

— Trier. Am 5. Sept. erlangte ein ſcheinbar armer kruppelhafter Mann aus Bondebach das Glück, ſeine Krücke in der Nähe des Heiligthums aufhängen zu können. Daß ſolche Vorfälle großes Aufſehen erregen, läßt ſich leicht denken. Dieſer Tage ſah man ein furchtbar ſchreiendes Weib in der Mitte einer unermeßlichen Volksmaſſe und umgeben von Gendarmen und Polizeidienern. Das Volk war der Meinung, die Raſende wäre ſtumm geweſen und hätte durch die Berührung des heil. Gewandes die Sprache wieder erhalten. Die Polizeimannſchaft war jedoch dieſer Sache näher auf den Grund gegangen — das Weib war durch den übermäßigen Genuß von Branntwein bis zu den Grenzen des Wahnſinns gekommen, und wurde, bis zur erlangten Nüchternheit, in Sicherheit gebracht. — Die junge Gräfin v. Droſte ſoll glücklich wieder im Bade Kreuznach angekommen ſeyn, um ferner ihr krankes Bein durchs Baden zu pflegen. — Auch ſcherzhafte Ereigniſſe haben die heimkehrenden Gläubigen zu berichten. Ein Landmann hatte einen Prozeß gegen ſeinen Nachbarn ſchon viele Jahre bei den Gerichten in Trier anhängig; er kam zu ſeinem Anwalt, begehrte die Akten, eilte damit in den Dom und berührte das Gewand des Erlöſers, in der ſichern Hoffnung auf ein günſtiges Urtheil. Der Gegner hatte aber kaum dieſe Manipulation vernommen, als er ein Gleiches that. Nun iſt man geſpannt, welchen Ausweg das Gericht finden wird.

Heſſen. Mainz. Am 5. Sept. Abends gegen 7½ Uhr traf ein neues Dampfboot der Düſſeldorfer Geſellſchaft auf ſeiner Probefahrt dahier ein. Daſſelbe ſoll von Köln erſt um 6 Uhr Morgens, alſo eine halbe Stunde ſpäter als das um 8 Uhr hier angekommene Boot der Kölniſchen Geſellſchaft „der Blitz" abgefahren ſeyn, hätte mithin die Strecke von Köln nach Mainz in 13½ Stunden zurückgelegt. Das Boot und die Maſchinen ſind in England gebaut und die Ausſtattung der Cajüten vereinigt größte Eleganz mit Zweckmäßigkeit; zu verwundern iſt nur, daß daſſelbe, obgleich nicht ſo ſchmal wie die letzten neuen Schiffe der kölniſchen Geſellſchaft, dennoch einen bis jetzt für unerreichbar gehaltenen Schnellgang entwickelt hat. Wie man hört, ſoll die Düſſeldorfer Geſellſchaft beabſichtigen, noch einige ähnliche Boote anzuſchaffen.

Vaterländiſches. München. Nicht um nach Berchtesgaden zu gehen, ſondern über Berchtesgaden von Iſchel kommend, ſind die Königin

Digitized by Google

von Preußen und die Erzherzogin Sophie von Oeſterreich hier eingetroffen. Nachdem ſie bei unſerer Kronprinzeſſin Maria dinirt, begaben ſich beide zu einem mehrtägigen Beſuche nach Poſſenhofen, der bekannten Lieblingsvilla der Herzogin Max am Starenberger See.

Pfalz. Seit den letzten Tagen des Auguſtmonats erfreuen wir uns einer für dieſe Jahreszeit ſchon faſt ungewöhnlich ſchön zu nennenden, durchaus warmen, ſeit 4 Tagen aber wahrhaft heißen Witterung; ſelbſt die Nächte ſind warm. So lebt denn die, durch den höchſt ungünſtigen Juli und Auguſt bereits ziemlich vernichtet geweſene Hoffnung unſerer Winzer neu wieder auf. Zwar iſt die Gegend von Neuſtadt (die Gemarkung dieſer Stadt nämlich mit der einiger umliegenden Orte) die einzige, in welcher die Reben eine anſehnliche Menge von Trauben tragen, während man beinahe überall ſonſt der Quantität nach blos auf etwa einen halben Herbſt rechnet; allein wenigſtens wird nun doch das Vorhandene wohl zur gehörigen Reife gelangen können. Schon jetzt iſt die Anſicht ſehr verbreitet, daß der diesjährige Herbſt der Qualität nach, ſelbſt im ſchlimmſten Falle, den vorjährigen beſtimmt übertreffen werde.

Speyer. Zu Bergzabern iſt dieſer Tage der proteſt. Decan Wagner (früher in Speyer) mit Tod abgegangen.

— Se. Maj. der König hat dem kgl. Rath und Landcommiſſär Fr. Hausmann in Neuſtadt das Ehrenkreuz des königl. Ludwigsordens verliehen.

Verſteigerungen.

Minder-Verſteigerung.

Dienſtag den 24. l. Mts. September, Nachmittags um 2 Uhr, wird das unterzeichnete Bürgermeiſtamt in ſeinem gewöhnlichen Geſchäftslokale, verſchiedene Reparatur-Arbeiten an dem prot. Schulhauſe zu Haſel, beſtehend: in Maurer- Zimmermanns- und Glaſerarbeiten, wovon ſich der Koſtenanſchlag, der täglich hierorts eingeſehen werden kann, auf

110 fl. — kr.

beläuft, an den Mindeſtnehmenden auf dem Verſteigerungswege begeben.

St. Ingbert, den 9. September 1844.

Das Bürgermeiſteramt

Chandon.

Pferde-Verſteigerung.

Donnerſtag, den 19. Sept. l. J., Morgens 9 Uhr, in dem Hofe des kgl. Landgeſtüts dahier, werden

2 Wallache,
1 Stute und
2 Stutfohlen,

gegen gleich baare Zahlung, öffentlich, an die Meiſtbietenden verſteigert.

Zweibrücken, den 31. Auguſt 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,

Probſtmayr.

Schaafweide-Verpachtung in Stambach.

Nächſtkünftigen 18. September, Morgens 8 Uhr, auf dem Bürgermeiſter-Amte dahier, wird der Genuß der Schafweide, auf dem Banne von Stambach, auf ein Jahr verſteigert.

Der Pacht fängt auf Michaelitag an, und es können 100 Stück Lammvieh eingeſchlagen werden.

Contwig, den 10. September 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Holderbaum.

Dienſtag den 29. Oktober 1844, Morgens um 10 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Jakob Woll zu Saalſtadt, werden nachbeſchriebene, der Frau Wittwe und den Erben des zu Saalſtadt verlebten Gutsbeſitzers, Herrn Ludwig Munzinger angehörige Immobilien, abtheilungshalben, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, die auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs täglich eingeſehen werden können, zu Eigenthum verſteigert werden, als:

1) Ein in der Gemeinde Saalſtadt gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus mit 2 Scheuern, Stallung, Schoppen, Hofgering, Gras- und Pflanzgarten, im Ganzen 1 Morgen 1 Viertel $8\,^{4}/_{16}$ Ruthen enthaltend, begrenzt vornen und einſeits durch das Eigenthum von Ludwig Ulrich, anderſeits und hinten durch den Gemeinde-Weg.
2) Eine in der nämlichen Gemeinde ſtehende Scheuer ſammt Hofgering, neben Gottfried Döring und Jakob Schumacher.
3) Ein Wald auf Schauerberger Gemarkung, genannt Weiherhalt, enthaltend an Flächenmaaßung 378 Tagwerke oder $128\,^{3}/_{4}$ Hektaren (circa 515 Morgen).

Dieſer Wald iſt der Art gelegen, daß jetzt ſchon die zu hauenden Hölzer leicht und zu guten Preiſen abgeſetzt werden können, und durch die in

Digitized by Google

nächſte Ausſicht geſtellte Errichtung der neuen, bei Schauerberg vorbeiführenden Straße, wird ohne Zweifel der Abſatz und der Preis der Hölzer noch erhöhet werden.

Schmolze, Notär.

Montag und Dienſtag den 23. und 24. September 1844, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr anfangend, in der Behauſung des Herrn Schuhmachermeiſters Philipp Kaul zu Zweibrücken, werden die zum Nachlaſſe der daſelbſt verſtorbenen Rentnerin, Fräulein Philippina Culmann gehörigen Mobiliargegenſtände, als: ein Kanappee, ein Commode, mehrere Schräuke, Spiegel, Tiſche, Stühle, Bettung, Getüch, Frauenkleidung, Leibweißzeug, etwas Silber, Brennholz, ein Circulir-Ofen und ſonſtige Geräthſchaften, gegen gleichbaare Zahlung, verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Mittwoch, den 25. Sept. nächſthin und am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Wittwe Patrik in ihrer Wohnung dahier, gegen baare Zahlung, verſteigern:

Getüch- und andere Schränke, eine große Partie Spiegel, Stühle, Feldtiſche, Portraits, Pfannen, baumwollene Herrenkappen, Schaften, Doſen, Pfeifenköpfe, Röhre und Waſſerſäcke, Kämme aller Art, Schiefer- und Steintafeln, Hoſenträger, Siegel- und Mundlak, Bleiſtifte, Faßſchwefel, Schreibfedern, Brillen, Knöpfe, Puppenköpfe, Kinderſpielwaaren, Bänder und Schnure, Nachtlichter, Schlittenſchellen, ord. Meſſer und Gabeln, Zahnbürſten, Tabake in Paketen, und geſchnittenen in Stibyg, Cigarren, Faden und Feuerſteine ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

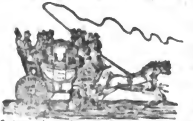
Alle unbrauchbaren zahlfähigen Conſcribirten, aus der Altersklaſſe 1821 mit denen von $18^{20}/_{21}$, die noch nicht im Beſitze von Militär-Entlaſſungsſcheinen ſind, werden hiermit aufgefordert, beim k. Rentamte dahier den ausgefüllten Entlaßſchein binnen 3 Wochen, gegen 6 fl. Taxe, zu holen, widrigenfalls ſie Zuſtellungskoſten zu erwarten haben.

Zweibrücken, den 12. September 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Fahrgelegenheit
zwiſchen
Saarbrücken und Zweibrücken.



Abfahrt und Ankunft in Saarbrücken im Gaſthauſe zum „goldnen Wagen", in Zweibrücken im Gaſthauſe zum „Lamm." Abfahrt in Zweibrucken, ſo wie in Saarbrücken Mittags 12 Uhr. Die Fahrt findet jedesmal an den Tagen Sonntag, Dienſtag und Donnerſtag ſtatt. Preis: 1 fl. 45 kr.

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken iſt vorräthig:

Pracht-Canontafeln, ausgeſtattet mit dem Bildniſſe unſers Heilandes, nebſt ſchönen allegoriſchen Randzeichnungen, fein illuminirt, ein großes und zwei kleinere Blätter, in Goldrahmen eingefaßt, zuſammen . . . . 6 fl.

Pracht-Canontafeln in kleinem Format 4 fl.

Nummern der 1433. Münchner Ziehung.

1 56 30 48 21

17. d. Schluß der 1054. Regensburger Ziehung.

Auf der Straße von Zweibrücken nach Contwich wurde eine ſtarke Bindkette gefunden. Der Eigenthümer, der ſich gehörig auszuweiſen vermag, kann ſolche dahier, gegen die Einrückungsgebühr, in Empfang nehmen.

Contwig, den 13. September 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Holderbaum.

Auf der Erbacher Fabrik bei Homburg können zwei ledige oder verheirathete Schloſſer, mehrere Schmiede- und Nagelſchmied-Geſellen, gegen guten Lohn, dauernde Beſchäftigung finden.

Heute Sonntag den 15. Sept. und die darauf folgenden Tage, wird das Rimſchweiler Kirchweihfeſt abgehalten, wozu höflichſt einladet

Chriſtian Brill.

200 Gulden ſind auszuleihen, der Verleger dieſes Blattes ſagt wo?

Eine in der Küche, ſo wie in Haus- und Handarbeit wohlerfahrene und mit guten Zeugniſſen verſehene Haushälterin findet bei einem einzelnen Herrn eine gute Stelle.

Vorzüglicher Rahm- oder Schachtelkäs per Pfd. 24 kr., bei C. L. Hoffmann.

Der Unterzeichnete hat in dem Kienlin'ſchen Hauſe in der neuen Vorſtadt den 3. Stock, beſtehend aus 2 Zimmern, einer Küche, Kammer, Speicher und Keller zu vermiethen, der bis Michaeli bezogen werden kann.

C. L. Brill.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 112. Dienſtag, 16. September 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. In einem Privatſchreiben des Globe aus Dublin vom 5. leſen wir: Eine unermeßliche Menſchenmenge war in Kinſtown heute Nachmittag verſammelt, um die Ankunft des Paketbootes zu erwarten. Es war ¼ vor 5 Uhr, als das Dampfſchiff in den Hafen einlief. Hr. Ford, Hr. Cantwell und Hr. Mahony, die Bevollmächtigten der Verurtheilten, erkannte man auf dem Verdeck, — ſie trugen weiße Fahnen mit der Inſchrift: „das Urtheil iſt vom Oberhauſe umgeſtoßen — O'Connell iſt frei.“ Tauſendſtimmiger Freudenruf ertönte, und das Freudengeſchrei dauerte die ganze Zeit, während dieſe Herren nach der Eiſenbahnſtation, unter Begleitung der Menſchenhaufen, zogen. Wie ein Lauffeuer verbreitete ſich die Kunde und das Jauchzen des Volkes machte ſich allenthalben Luft. In 20 Minuten hatte die Dubliner Abendpoſt bereits den Bericht über die Verhandlungen gedruckt. An der Zeitungs-Expetidion war ein Anſchlag ausgehängt und die Straßen waren dicht voller Menſchen; nie war ich Zeuge einer ähnlichen Volksbegeiſterung!

Spanien. Madrid. Die Unterhandlungen zwiſchen Spanien und Marocco, wegen des Friedens, der ſchon als gewiß bezeichnet wurde, ſind wieder abgebrochen worden, und die ſpaniſche Flottille hat Befehl erhalten, ſich ſogleich wieder nach Tanger zu begeben.

Frankreich. Paris. Briefe aus Gibraltar vom 28. Aug. melden, daß Sir L. Bulwer am 26. von Tanger abgereiſ't iſt. Prinz Joinville war in Cadix und iſt dann wieder nach Tanger gegangen. Die Inſel vor Mogador wird ſtark befeſtigt. — Die Reiſe des Königs nach Eu und Dieppe wird erſt in einigen Tagen ſtattfinden. — Die republikaniſche Reform verlangt, daß ſowohl Capitän Beſſan, Commandant des geſtrandeten „Groenland“, als der Prinz von Joinville vor ein Kriegsgericht geſtellt werden ſollen; Erſterer wegen des dem Schiffe zugeſtoßenen Unfalls, Letzterer, weil er das Schiff, das bei der hohen See des Nachts flott werden mußte, ungeachtet er drei andere Dampfſchiffe auf dem Orte der Kataſtrophe zu ſeiner Verfügung hatte, aufgab und es anzünden ließ.

— Die Regierung ſcheint in Folge der letzten Depeſchen des Prinzen v. Joinville ernſtliche Vorkehrungen zu treffen und die maroccaniſchen Häfen eng zu blokiren. Geſtern iſt von hier der Befehl abgegangen, drei leichte Schiffe, die „Chevrette,“ die „Panthere“ und die „Eglantine“ von 8 und 4 Kanonen, ſogleich nach Mogador abgehen zu laſſen. Die Toulouner Blätter vom 6. melden ſogar, daß der „Oronoko“ den Befehl erhalten habe, den Prinzen v. Joinville in Tanger aufzuſuchen und ihm aufzutragen, nicht nach Frankreich zurückzukehren, ſondern die Blokade ſelbſt zu überwachen. Auch Truppen und Artillerie ſollen von Tanger nach der Inſel vor Mogador abgehen.

— In Oran lief, wie man von dort berichtet, das Gerücht um, daß die 25,000 Reuter des Sohnes Abderrhamans, nachdem ſie von den franzöſiſchen Truppen am Isly geſchlagen worden, auf ihrer regelloſen Flucht von den Kabylen und Berbern angegriffen worden wären, die ein furchtbares Schlachten unter ihnen angerichtet hätten.

— Nach dem „Toulonnais“ werden fortwährend Vorbereitungen für den demnächſtigen Empfang des Prinzen von Joinville in Toulon getroffen.

Straßburg. Der Miniſter der öffentlichen Arbeiten, welcher in Folge der neueſten politiſchen Combinationen ſeine Reiſe nach dem Elſaß ver-

Digitized by Google

tagt hatte, wird, da nun die fernere Erhaltung des Friedens mit einiger Gewißheit in Ausſicht geſtellt iſt, in einigen Tagen hierherkommen, um alles, was den Bau der „Paris-Straßburger Eiſenbahn, ſo wie die Fortſetzung der elſäſſiſchen Schienenlinien bis Lauterburg betrifft, perſönlich zu prüfen und zugleich die Rheinarbeiten in Augenſchein zu nehmen.

Polen. Warſchau. An den Orten, wo ſich jetzt das aus der Weichſel getretene Waſſer wieder verlaufen hat, erblickt man ein trauriges Bild der Verwüſtung. Am Kalwariaberg iſt das Dorf Glinki nebſt den ihm zunächſt liegenden ſo weit zerſtört, daß man die Stellen nicht wiederfindet, wo vor der Fluth die Gebäude geſtanden haben.

Preußen. Berlin. Die Opfer der Geiſteskrankheit, welche man kurz Blaſirtheit zu nennen pflegt, häufen ſich. Zwei Dichter ſind ſchon daran untergegangen. Einer war der Sohn eines hieſigen Buchhändlers, der ſich nach langem Kampfe gegen allerlei Thorheiten der Zeit, die Pulsader aufſchnitt und die Hand mit derſelben Energie verbrannte, wie Mucius Scävola. Ein anderer Dichter, der hier bei A. Dunker friſche freudige Proben ſeines dichteriſchen Schaffens erſchienen ließ, liegt jetzt körperkrank und geiſteswirr in der Charite. — Zwei hieſige Literaten, worunter F. Wehl, ſind dieſer Tage von dem k. Polizeipräſidium verhört worden, um über die Subſiſtenzquellen, Beſchäftigung, Vor- und Grundſätze, ihren Umgang u. ſ. w. Nachweiſe und Verſicherungen zu Protokoll zu geben. F. Wehl ward außerdem gefragt, wie er ſeine „Weſpen“ fortzuſetzen gedenke, ob und bei welchen Docenten er Vorleſungen mit anhöre. Er nannte Mundt, Hotho, Steffens u. A.; im Protokoll ward blos Mundt genannt. Wehl bat, auch die andern Genannten mit bei beizuſetzen, worauf ihm erwiedert ward, daß die Andern nicht in Betracht kämen. Ein von ihm blos dem Cenſor eingereichter humoriſtiſcher Paſſus: „Der Teufel in Berlin“, nach Art des diable boiteux von Leſage, kam in dem Verkehr auch zur Sprache; er ſollte Zweck, Tendenz und Sinn dieſes Products angeben, worüber natürlich nichts Eventuelles zu Protokoll zu geben war.

— In vier großen Getraidehandlungen Berlins iſt zu gleicher Zeit der Bankerott ausgebrochen. Die Sache macht Aufſehen und nicht blos an der Börſe, ſie iſt von allgemeiner Bedeutung. Der Getraidehandel iſt ſeit lange eine der waghalſigſten Speculationen geweſen. In Hamburg wird mehr Getraide auf dem Papiere gekauft und verkauft, als ganz Europa zu tragen vermag und in ähnlicher Weiſe verbreitet ſich dieſer Handelsſchwindel über alle Handelsplätze.

Wurtemberg. Stuttgart. Ein frecher Diebſtahl, wie er nicht leicht vorkommen dürfte, fand hier am 14. Abends ſtatt. An einer der belebteſten Straßen, (der Eberhardsſtraße) wurde Abends vor 6 Uhr, alſo bei hellem Tage, das Fenſter eines Goldwaaren-Ladens zu ebener Erde eingedrückt und für mehrere hundert Gulden Goldwaaren, welche am Fenſter ausgeſtellt waren, herausgeriſſen und geſtohlen.

Hannover. Georg Viktor Friedrich Dietrich Frhr. v. Schele, zuletzt hannoverſcher Staats- und Cabinetsminiſter, iſt am 5. Sept. im ſeinem 73. Jahre geſtorben. Was unter ſeiner Verwaltung ſich begeben hat, iſt Allen in lebhafter Erinnerung.

Vaterländiſches. München. Vor einigen Tagen hat hier ein lediges Weibsbild ihr eigenes Kind, einen fünfjährigen Knaben, zu ertränken geſucht. Der Knabe wurde gerettet und die unnatürliche Mutter gefänglich eingezogen.

Bamberg. Nach Ausſage eines am 11. Sept. von Leipzig gekommenen Reiſenden, ſoll Plauen (in Sachſen) in vollen Flammen geſtanden und gegen 150 Häuſer bereits abgebrannt geweſen ſeyn.

Pfalz. Speyer. Se. Maj. der König haben von den jüngſten Verhandlungen des Verwaltungsrathes und der Generalverſammlung der pfälziſchen Ludwigseiſenbahn-Geſellſchaft allerhöchſt Kenntniß zu nehmen und ſofort von Seite der Regierung I. zu ordentlichen Mitgliedern des Verwaltungsrathes der pfälziſchen Ludwigseiſenbahn 1) den Regierungsrath Bettinger zu Speyer, 2) den Landcommiſſär Lamotte zu Kaiſerslautern für die Adminiſtrativabtheilung, 3) den Advokaten Mahla zu Landau und 4) den Notär Schuler zu Deidesheim für die juriſtiſche Abtheilung; 5) den Kaufmann C. Frölich zu Zweibrücken für die mercantiliſche Abtheilung; 6) den Regierungsaſſeſſor Graf zu Speyer und 7) den Rektor der Kreislandwirthſchafts- und Gewerbsſchule Dr. Herberger zu Kaiſerslautern für die techniſche Abtheilung; endlich 8) den Kreis-Caſſacontroleur Bender zu Speyer und 9) den Steuercontroleur Roos zu Pirmaſens für das Caſſe- und Rechnungsweſen der Geſellſchaft; dann zu Erſatzmännern 1) den Regierungsaſſeſſor Heintz zu Speyer, 2) den Rentbeamten Weigel zu Dürkheim, und 3) den Landcommiſſär Chelius zu Homburg allergnädigſt zu beſtimmen; II. zum Vorſtande des Verwaltungsrathes aber den Landcommiſſär Freiherrn v. Pölnitz in Frankenthal allerhöchſt zu ernennen geruht.

Digitized by Google

Zweibrücken, den 15. September.

Bei der vor Kurzem ſtattgehabten Preisvertheilung der von der pfälz. Geſellſchaft für Pharmacie und Technik veranſtalteten Induſtrieausſtellung erhielten nachgenannte Bewohner unſerer Stadt Anerkennungen und Aufmunterungen:

Hr. Chr. Dingler . . . die goldne Medaille.
„ G. Ritter . . . . die große ſilberne Medaille.
„ Wies & Gradmann dieſelbe.
„ Weihinger & Sohn das Diplom zur großen ſilbernen Medaille.
„ G. Dubois . . . . daſſelbe.
„ Chr. Fickeiſen . . das Diplom zur kleinen ſilbernen Medaille.
Fräul. Julie Hoffmann daſſelbe.
Hr. Jakob Heck . . |
„ Pohl . . . . . | Aufmunterungs-Anerkennungen.
„ Chr. Wery . . |
„ Kohlhepp . . . |

Und ſind dieſelben erſucht, die darüber gefertigten Dokumente gefälligſt in Empfang zu nehmen bei dem Bezirks-Vorſtand Dr. Hopff.

Verſteigerungen.

Die zu Ruthweiler, Kreis St. Wendel gelegene, den Kindern des daſelbſt wohnenden Müllers Nickel Drumm gehörige, ſogenannte Albertsmühle, beſtehend in einem Mahl- und einem Schälgange; einer Oelmühle, den Oekonomiegebäuden und zwei Gärten; nebſt einer bei der Mühle gelegenen circa 3 Morgen Flächenraum enthaltenden Wieſe und noch 27 Wieſen- und Acker-Parzellen, ſollen

am Montag den 7. Oktober l. J. d.s Morgens um 8 Uhr

in der erwähnten Mühle, vor dem unterzeichneten Notär Hilgers, unter vortheilhaften Bedingungen, theilungshalber, öffentlich verſteigertwerden.

Die Mühle liegt an der von Baumholder nach Cuſel führenden Bezirksſtraße, eine halbe Stunde von Cuſel, und iſt das ganze Jahr mit hinreichendem Waſſer verſehen, ſo daß mit derſelben noch andere mit Waſſerkraft zu betreibende Werke angelegt werden können.

Baumholder, den 30. Juli 1844.

Hilgers, Notär.

Mittwoch den 9. Oktober l. J., Morgens 10 Uhr, werden zu Friedrichsthal, in der Wohnung der Wittwe Carl Auguſt Wentzel, auf Anſtehen der Gebrüder Reppert und Conſorten:

1) 2 zu Friedrichsthal (bei Saarbrücken) gelegene Glashütten, enthaltend: jede einen Ofen für 12 Häfen, zwei Wärmöfen und Gemengkammer, mit Bering, Vor- und Hinterplätzen, Praſchenplatz und Arbeiterwohnungen.
2) 4 einſtöckige dabei gelegene Wohnhäuſer.
3) 11 Ruthen 80 Fuß Garten.
4) 166 Ruthen 50 Fuß Garten und Wieſe,

theilungshalber an die Meiſtbietenden, gegen Zahlungsausſtand, verſteigert.

St. Johann-Saarbrücken, 13. Sept. 1844.

Der königlich preußiſche Notar,
Böcking.

Minder-Verſteigerung.

Dienſtag den 24. l. Mts. September, Nachmittags um 2 Uhr, wird das unterzeichnete Bürgermeiſtamt in ſeinem gewöhnlichen Geſchäftslokale, verſchiedene Reparatur-Arbeiten an dem prot. Schulhauſe zu Haſel beſtehend: in Maurer-, Zimmermanns- und Glaſerarbeiten, wovon ſich der Koſtenanſchlag, der täglich hierorts eingeſehen werden kann, auf

110 fl. — kr.

beläuft, an den Mindeſtnehmenden auf dem Verſteigerungswege begeben.

St. Ingbert, den 9. September 1844.

Das Bürgermeiſteramt
Chandon.

Minder-Verſteigernug.

Montag den 23. September nächſthin, Nachmittags 1 Uhr, in dem Gemeinde-Hauſe dahier, wird der pro $18^{44}/_{45}$ nöthige Bedarf von Brennmaterial zur Straßenbeleuchtung, als:

ohngefähr 2 Hektoliter und 50 Liter gereinigtes Brennöl, und
„ 6 Ellen baumwollener Zeug zu Dochten, an den Wenigſtnehmenden, in Lieferungen, vergeben.

Blieskaſtel, den 12. September 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Samſtag, den 21. September l. J., Nachmittags um 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Bürgermeiſteramtes die Lieferung von 8 Stück neuen Subſellien in die daſige Schule, veranſchlagt zu 88 fl., an den Wenigſtnehmenden vergeben.

Großſteinhauſen, den 11. September 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Ziegler, Adjunkt.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete bringt zur Kenntniß des Publikums, daß er ſich hierorts als praktiſcher

Digitized by Google

Arzt etablirt und bei Weinwirth Carl Wild ſeine Wohnung bezogen habe.

Von dem Wunſche geleitet, den Armen der Stadt und Umgegend nach Kräften nützlich zu werden, wird er täglich von 2 bis 3 Uhr zu Hauſe zu treffen ſeyn, wo jeder arme Kranke ſeinen Beiſtand in Anſpruch nehmen kann.

Zweibrücken, den 8. September 1844.

Dr. Hannitz.

Bekanntmachung.

(Die Salz-Transport-Verſteigerungen pro 18⁴⁴/₄₅ betr.)

Für den Salzbedarf der Niederlagen von Dürkheim, Grünſtadt, Kirchheimbolanden, Kaiſerslautern, Zweibrücken, Waldfiſchbach, Homburg, Blieskaſtel, Neuhornbach, Landſtuhl, Waldmohr und Pirmaſenz, wird der Salztransport für das Jahr 18⁴⁴/₄₅ zu Kaiſerslautern am 17. September 1844, um 9 Uhr Vormittags, auf dem Stadthauſe daſelbſt, und für die Niederlagen von Neuſtadt, Edenkoben, Landau, Germersheim und Bergzabern zu Speyer am 28. September l. J., im Salzmagazine des k. Salzamtes Speyer, um 9 Uhr Vormittags, anberaumt.

Darauf reflektirende Fuhrwerksbeſitzer haben ſich an den beſtimmten Orten und in vorgenannter Zeit, mit Beibringung legaler Ausweiſe über Leumund, Vermögen und Fuhrwerks-Beſitz einzufinden.

Speyer, den 2. September 1844.

Der kgl. Inſpektions-Commiſſär,

Graf.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß bei mir eine ſchöne Auswahl von feinen und ordinären Spazier-Stöcken und Pfeifen, ſo wie alle in mein Fach einſchlagende Gegenſtände zu haben ſind. Regen- und Sonnenſchirme werden zum Repariren und neu zu überziehen angenommen.

Auch kann ein wohlerzogner junger Menſch bei mir in die Lehre treten.

Zweibrücken, den 8. September 1844.

C. F. Schmelzer.

Drechsler und Schirmfabrikant.

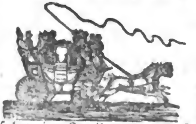
Bis auf weitere Bekanntmachung wird im Militär-Magazin zu Zweibrücken kein Stroh mehr angekauft.

Zweibrücken, den 17. September 1844.

Auf der Erbacher Fabrik bei Homburg können zwei ledige oder verheirathete Schloſſer, mehrere Schmiede- und Nagelſchmied-Geſellen, gegen guten Lohn, dauernde Beſchäftigung finden.

Bei Schreiner Bail ſind alle Gattungen Möbel zu haben.

Fahrgelegenheit
zwiſchen
Saarbrücken und Zweibrücken.



Abfahrt und Ankunft in Saarbrücken im Gaſthauſe zum „goldnen Wagen", in Zweibrücken im Gaſthauſe zum „Lamm." Abfahrt in Zweibrücken, ſo wie in Saarbrücken Mittags 12 Uhr. Die Fahrt findet jedesmal an den Tagen Sonntag, Dienſtag und Donnerſtag ſtatt. Preis: 1 fl. 45 kr.

Bekanntmachung.

Zwiſchen dem 25. Auguſt und 1. September wurden 28 Kronenthaler und 6 Fünffrankenthaler aus einem Privathauſe zu Wattweiler entwendet, ohne daß von dem Thäter ſich bis daher eine Spur ergeben hätte. Es wird dies daher zur Kenntniß der Ortsvorſtände und Polizeibehörden gebracht, mit der Aufforderung, es alsbald hierher anzuzeigen, wenn zu ihrer Kenntniß kommen ſollte, daß Perſonen, beſonders wenn man ihnen eine ſolche That zutrauen kann, Ausgaben, namentlich in obbemeldeten Geldſorten machen, die mit ihren Vermögensverhältniſſen unvereinbar ſind.

Zweibrücken, den 8. September 1844

Der k. Unterſuchungsrichter,

Cotta.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 42. Preiſevertheilung bei dem Königl. Landgeſtüte zu Zweibrücken. — Verzeichniß der im großherzoglich badiſchen Unterrheinkreiſe im Jahre 1845 abzuhaltenden Krämer und Viehmärkte. — Diesjährige Gerichtsferien. — Dienſtesnachricht.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Kuſel vom 13. September.

Waizen, — fl. — kr.; Korn, 5 fl. 7 kr.; Spelz, 2 fl. 15 kr.; Gerſt, 4 fl. 18 kr.; Erbſen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 2 fl. 4 kr.; Kartoffeln, — fl. 58 kr. — Kornbrod, 3 Kilogr. 15 kr.; gemiſchtes Brod, 1½ Kilogr. 10 kr.; das Paar Weck, 11 Loth, 2 kr.; — Ochſenfleiſch, 12 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kühfl., 10 kr.; Kalbfl., 8 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 6. Sept. Das Malter Waizen, 8 fl. 54 kr. Korn, 5 fl. 43 kr.; Gerſte, 5 fl. 9 kr.; Hafer, 3 fl. 23 kr. Spelz, 2 fl. 57 kr.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 5. September. 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	45
Friedrichsd'or .	9	48½	Preußiſche Thaler	1	44⅞
Ducaten . . .	5	34½	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	28½	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	51½	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	51			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 113. Freitag, 20. September 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Von allen Grafſchaften Irlands laufen Berichte ein über die durch O'Connell's Befreiung verurſachte Volksfreude. Das Volk begrüßt dies Ereigniß als den ſtolzeſten Sieg, den es je erkämpft, und die Freude der Maſſen überfluthet alle Schranken gewöhnlicher Gefühle. Der Kanzler von Limerick iſt mit einer Deputation in Dublin angelangt, um dem Befreier eine Glückwunſchadreſſe zu überreichen und ihn zu einem von ſeiner Provinz zu gebenden Diner einzuladen. Aus Cork, Dundalk, Newagh meldet man ein Gleiches von dem Freudentaumel, Alt und Jung ward bei der Kunde des Urtheils des Oberhauſes ergriffen. Dem „Freemans Journal“ zufolge hätte der katholiſche Erzbiſchof von Dublin die Anordnung getroffen, ein feierliches Te Deum zu veranſtalten „für die Befreiung des allgeliebten Befreiers ſeines Vaterlandes und ſeiner Mitleidensgefährten aus ihrer ungerechten Gefangenſchaft.“

Rußland. In Folge eingegangener Berichte des Kriegsminiſters ſind die Offenſivpläne, mit welchen fortan in ſehr ausgedehntem Maßſtabe gegen die aufrühreriſchen Bergvölker verfahren werden ſoll, vom Kaiſer gebilligt. Demgemäß werden ſich große Truppenmaſſen nach dem Schauplatze des Krieges bewegen, und der Krieg wird eine andere Geſtalt gewinnen. Se. Maj. iſt entſchloſſen, entweder den Feldzug ſelbſt mitzumachen, oder doch jedenfalls in die Nähe des Kriegsſchauplatzes zu kommen. Graf von Neſſelrode wird mit Nächſtem in Petersburg zurückerwartet. Es wird behauptet, daß derſelbe dem engliſchen Cabinet die entſchiedenen Abſichten ſeines Monarchen in Beziehung auf den kaukaſiſchen Krieg mitgetheilt und dahin gewirkt habe, daß die verdrießlichen Unterſtützungen, welche die Rebellen über Conſtantinopel von engliſchen Agenten bisher erhalten, aufhören.

Von der polniſchen Grenze. Nach Briefen aus Tiflis ſcheint es im Monat Juli am Kaukaſus ziemlich heiß hergegangen zu ſeyn. Aufgemuntert durch die Erfolge, welche die Tſcherkeſſen und Tſchetſchenzen im vorigen Sommer und in dieſem Frühjahre errungen, oder durch die Sieger dazu gezwungen, ſtehen faſt alle Stämme, welche ſeit mehreren Jahren ſich neutral und ruhig verhalten hatten, unter den Waffen. Schamyl, der gefeierte Held des Gebirgs welcher durch ſeine Kühnheit und Liſt mehr noch als durch die Zahl und Tapferkeit ſeiner Streiter den Ruſſen furchtbar iſt, hatte auch im Monat Juli mehrere glückliche Streifzüge bis tief ins ruſſiſche Gebiet unternommen, von denen er, mit reicher Beute beladen, ins Gebirge zurückkehrte.

Portugal. Liſſabon. Nachrichten zufolge bereitet ſich hier eine Revolution vor, alle Gemüther ſind erbittert, das Miniſterium Coſta Cabral wird ſeiner reactionären Handlung halber von der Preſſe heftig angegriffen, und ſelbſt der König Ferdinand nicht verſchont, den man als ganz unter dem Einfluſſe ſeines deutſchen Sekretärs ſtehend, ſchildert. Auch die Königin iſt unpopulär geworden, weil ſie den Herzog von Palmella, als er bei ihr erſchien, um gegen verſchiedene Akte des Kabinets zu proteſtiren, kalt empfing.

Frankreich. Paris. Man weiß, daß Graf Molé der eifrigſte Anhänger einer Allianz Frankreichs mit Rußland iſt; voll Verdruß, daß die neuliche Ausgleichung mit England ſeine Pläne wieder auf unbeſtimmte Zeit vertagt hat, veröffentlicht ſein Organ la Preſſe einen Artikel, in dem bewieſen wird, Frankreich habe keine Alliirten, keine Marine und keine Armee.

Digitized by Google

Hr. Thiers läßt im Conſtitutionnel erklären, daß die Urſache, warum das Ausland ſich ſo übermüthig gegen Frankreich zeige, darin liege, daß man ihm Frankreich immer als unter der Regierung eines Greiſes ſtehend und mit der Ausſicht auf die Regierung eines Kindes zeige. Das Journal des Debats, Guizots Organ, verlacht dieſe trüben Schilderungen und behauptet, Hand in Hand mit England könne Frankreich allen Feindſchaften trotzen und alle anderen Allianzen entbehren. Wer hat nun recht?

— Die Ausſichten auf den Abſchluß eines Friedens mit Marocco ſcheinen ganz verſchwunden. Zur Beobachtung der Blokade vor Mogador und zur Sicherheit der franzöſiſchen Kauffahrer gegen maroccaniſche Corſaren bleibt eine Flottille von vier Dampfern und drei Briggs in den maroccaniſchen Gewäſſern, drei andere Briggs ſind, wie wir ſchon gemeldet, als Stationsſchiffe nach Mogador abgegangen. Sollte der Frieden im Laufe des Winters nicht zu Stande kommen, ſo wird, wie der miniſterielle „Globe“ erklärt, zum Frühjahre der Krieg zu Waſſer und zu Lande mit neuer Energie fortgeführt werden. Eine Eskadre würde Mazaghan, Tetnan, Larraſch, Sale und andere Häfen verwüſten und eine ſtarke Landarmee gegen Fez und Mequinez marſchiren und beide Städte einnehmen.

Preußen. Berlin. Auf Privatwegen und durch die rückkehrenden Theilnehmer der Feſte in Königsberg haben wir manche intereſſante Mittheilung über die Vorgänge erhalten, bei denen eine lebhafte Oppoſition gegen den Miniſter Eichhorn ſich geltend machte. Allgemein hält man es hier für wenig diplomatiſch klug, daß Hr. Eichhorn nach Königsberg ging, wo er durch das Verbot der Dinter'ſchen Schullehrerbibel vor Kurzem erſt die Abneigung gegen ſeine ſonſtigen Maßregeln erhöhet hatte, noch weniger berückſichtigend war es jedoch, daß er in öffentlicher Rede den Geiſt der Univerſität tadelte, von der fluchwürdigen Kritik ſprach, welche ſich erlaube, die Maßregeln der Regierung zu tadeln, endlich auch Kant zu den irrlichirrenden Geiſtern zählte, welche die Königsberger Univerſität hervorgebracht hatte. Worte des Vertrauens konnten dieſen Tadel nicht gut machen, als daher der Herr Miniſter fortfuhr zu bemerken, daß der rechte Weg wiſſenſchaftlicher Würde auch in neueſter Zeit von der Univerſität nicht immer erkannt, die Gnade Sr. Maj. aber ſo groß ſey, daß ſie gerne alle Fehler bedecken würde, erhob ſich der Prorektor, Profeſſor Burdach, und erklärte, daß die Univerſität Alles, was geſchehen, zu vertreten bereit ſey, der Gnade Sr. Maj. ſey ſie daher nicht benöthigt, ſie begehre allein Recht und vertraue darauf.

Dieſe Worte zogen einen ſtürmiſchen Beifallsruf nach ſich, nach welchem Herr Eichhorn das Wort nicht wieder ergriffen und am nächſten Morgen ſchon von Königsberg abreiſ'te. In der Rede, welche hierauf der König bei der Grundſteinlegung zur neuen Univerſität hielt, kommt der beziehungsvolle Satz vor, daß man dem Könige nicht diene, wenn man deſſen hohe Diener herabzuziehen ſuche. Die Huldigung, welche Profeſſor Burdach empfing, nachdem er mit männlichem Muthe den Geiſt der Univerſität und die Zeitrichtung vertheidigt, kann gewiß als ein Beweis gelten, daß nicht, wie man ſo gerne ſagt, einige Schreier oppoſitionellen Lärm gegen die Richtung erheben, die man in neueſter Zeit verfolgt, denn an dem Zuge nach Burdachs Wohnung nahmen Präſidenten und Geheimeräthe, Grafen und Barone, Oberſten und Majore Theil. Se. Maj. ſelbſt ſoll die Bemerkung gemacht haben, daß es überraſchend ſey, wie der Geiſt der Unruhe ein ſo allgemeiner geworden, indeß darf man wohl nicht annehmen, daß dieß Aenderungen in dem jetzigen Syſtem erwirken könne.

— Edgar Bauer iſt zu drei Jahren Freiheitsſtrafe in erſter Inſtanz wegen ſeines confiscirten Buches: „Die Kritik im Streite mit Staat und Kirche“ verurtheilt worden. Obwohl das Urtheil erſt in erſter Inſtanz erfolgt iſt, ſo wird E. Bauer doch wohl ſeine Strafe antreten müſſen, wie es bei ſo langer Strafzeit gebräuchlich iſt.

Trier. Der Zudrang der Gläubigen zu dem h. Gewande dauert in einer Weiſe fort, wie man es nicht leicht erwartet hatte. Am 8. Sept. kamen, nach den polizeilichen Liſten, über 40,000 fremde Pilger durch den Dom. Es iſt nachgewieſen, daß bis zum 10 d. 290,500 Perſonen die Thore paſſirten. Aus dem Kreiſe St. Goar kam eine Prozeſſion von 4000, aus dem Dekanate Ehrang eine von 5000, eine eben ſo große aus jenem von Hermeskeil. Kleinere aus den Dekanaten Engers, Sayn, Vallendar u. ſ. w. Ein ſehr großer Zug wird aus der Schweiz erwartet Singend und betend ſtehen dieſe Maſſen tagelang der brennenden Sonnenhitze preisgegeben, in feſtgekeilten Reihen. Im Dome ſelbſt handhabt die Gendarmerie die beſte Ordnung.

Sachſen. Die Entſtehungs-Urſache des Feuers zu Plauen iſt noch nicht bekannt; die Meiſten ſuchen ſie in einem unglücklichen Zufall. Der Beſitzer des Hauſes, wo das Feuer ausgebrochen, gilt allgemein als ein rechtlicher Mann. Die Magd deſſelben mußte vom Dach auf die Straße ſpringen, brach beide Fußgelenke und liegt

Digitized by Google

jeʒt im Spital. Ein ſehr verbrannter und ge- quetſchter alter Mann iſt heute früh geſtorben. Am 12. Sept. ſollen zwei Brandbriefe gefunden worden ſeyn, welche drohen, noch das alte Amt und die Neuſtadt anzuzunden.

Vaterländiſches. München. Am 13. Sept., Morgens 7 Uhr, verſchied hier, nach kur- zer Krankheit, im Alter von 64 Jahren, der penſionirte k. Generallieutenant und Kriegsmini- ſter Franz Frhr. v. Hertling, Inhaber des 15. In- fanterieregiments.

Zu den Preiſeträgern der pfälz. Induſtrie-Aus- ſtellung, welche ihre Anerkennungen und Auf- munterungen ſchon bei der Vertheilung in Kai- ſerslautern in Empfang nahmen, gehören noch folgende:

Hrn. Gebr. Adt von Ensheim, die goldne Medaille.
Hr. C. Roth, das Diplom zur goldnen Medaille.
„ Gebr. Janſohn, die Bronze-Medaille.
„ Hublitz, das Diplom zur kleinen ſilbernen Medaille.
„ Albrecht, } Aufmunterungs-Anerken-
„ Cajar, } nungen.

☞ Daß die Diplome zu den Medaillen glei- chen Rang und Anſehen mit dieſen genießen, ver- ſteht ſich von ſelbſt.

Verſteigerungen.

Mittwoch den 9. Oktober l. J., Mor- gens 10 Uhr, werden zu Friedrichsthal, in der Wohnung der Wittwe Carl Au- guſt Wentzel, auf Anſtehen der Gebrüder Rep- pert und Conſorten:

1) 2 zu Friedrichsthal (bei Saarbrücken) ge- legene Glashütten, enthaltend: jede einen Ofen für 12 Häfen, zwei Wärmöfen und Gemengkammer, mit Bering, Vor- und Hin- terplätzen, Praſchenplatz und Arbeiterwoh- nungen.
2) 4 einſtöckige dabei gelegene Wohnhäuſer.
3) 11 Ruthen 80 Fuß Garten.
4) 166 Ruthen 50 Fuß Garten und Wieſe,

theilungshalber an die Meiſtbietenden, gegen Zahlungsausſtand, verſteigert.

St. Johann-Saarbrücken, 13. Sept. 1841.

Der königlich preußiſche Notar,
Böcking.

Minder Verſteigerung.

Montag den 23. September nächſt- hin, Nachmittags 1 Uhr, in dem Gemeinde-Hauſe dahier, wird der pro 18⁴⁴/₄₅ nöthige Bedarf von Brennmaterial zur Straßenbeleuchtung, als:

ohngefähr 2 Hektoliter und 50 Liter gerei- nigtes Brennöl, und
„ 6 Ellen baumwollener Zeug zu

Dochten, an den Wenigſtnehmenden, in Lieferun- gen, vergeben.

Blieskaſtel, den 12. September 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Samſtag, den 21. September l. J., Nachmittags um 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Bür- germeiſteramtes die Lieferung von 8 Stück neuen Subſellien in die daſige Schule, veranſchlagt zu 88 fl., an den Wenigſtnehmenden vergeben.

Großſteinhauſen, den 11. September 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Ziegler, Adjunkt.

Montag und Dienſtag den 23. und 24. September 1844, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr anfangend, in der Behauſung des Herrn Schuhmachermeiſters Philipp Kaul zu Zweibrücken, werden die zum Nachlaſſe der daſelbſt verſtorbenen Rentnerin, Fräulein Philippina Culmann gehö- rigen Mobiliargegenſtände, als: ein Kanappee, ein Commode, mehrere Schränke, Spiegel, Tiſche, Stühle, Bettung, Getüch, Frauenkleidung, Leib- weißzeug, etwas Silber, Brennholz, ein Circulir- Ofen und ſonſtige Geräthſchaften, gegen gleich- baare Zahlung, verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Es wird hiermit zur vorläufigen Anzeige ge- bracht, daß die Locher'ſchen Kinder und Erben im Laufe des kommenden Monats October, das ihnen zugehörige Ackerfeld, Wieſen und Gärten, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen werden in Eigenthum verſteigern laſſen, worüber das Nähere ſpäter noch bekannt gemacht werden wird.

Zweibrücken, den 17. September 1844.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Georg Helwigs Wittwe hat mehrere Fäſſer von drei Fuder bis zu einem halben Fuder, billig zu verkaufen.

Bei Unterzeichnetem wird Sonntag den 22. Septem- ber das Kirchweihfeſt ab- gehalten, wozu höflichſt einladet

Chriſtoph Eberle in Oberauerbach.

Theater-Anzeige.

Um dem allgemeinen Wunſche eines hochgeehr- ten Publikums zu entſprechen, iſt Unterzeichneter

Digitized by Google

entſchloſſen, nächſten Sonntag als den 22. Sept., wieder eine große muſikaliſch-pantomimiſche Balletvorſtellung, in fünf Abtheilungen, darzuſtellen, und ladet hierzu ergebenſt ein. Das Nähere beſagt das Programm.

M. J. Gerſtel,
nebſt Familie.

Vor dem Dingler'ſchen Garten auf'm Kreuzberg iſt ein meſſingner Maßſtab, in grünledernem Futeral, verloren worden. Der Finder beliebe denſelben, gegen gute Belohnung, in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Einladung.

Die Zweibrücker Schützengeſellſchaft gibt an dem 22. und 23. September, l. J. ein ganz freies Scheibenſchießen auf die Entferung von 120 Schritten, aus freier Hand, wozu einheimiſche und auswärtige Schützen höflichſt eingeladen werden.

Die Preiſe beſtehen auf dem Glücke:
1. Preis zu 9 fl. (Werth von Silber.)
2. „ „ 6 fl. ditto
3. „ „ 3 fl. ditto

Jene auf dem Hirſch:
1. Preis zu 9 fl. (Werth von Silber.)
2. „ „ 6 fl. ditto
3. „ „ 3 fl. ditto

Auf das Glück können 100 und auf den Hirſch 100 Schüſſe à 6 kr. nachgekauft werden.

Jeder Schütze iſt verbunden, auf beide Scheiben zu ſchießen, und die gewöhnliche Einlage für zwölf Schüſſe zu 48 kr. zu erlegen.

Im Uebrigen wird die Vertheilung der Preiſe nach den Statuten der Geſellſchaft der bayeriſchen Schützen-Ordnung ſtattfinden.

Zweibrucken, den 17. September 1844.
Die Schützen-Geſellſchaft.

Verloren.

Ein Dachshund, männlichen Geſchlechts, von Farbe weiß, der auf den Namen Konrad hört. Derſelbe iſt an B. Hauck, Förſter auf dem Haſſelerhof bei St. Ingbert, gegen eine gute Belohnung, abzugeben.

Wittwe Wehner hat in ihrem Hauſe, in der Hauptſtraße, den 2. Stock möblirt zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Bekanntmachung.

Bei einer kürzlich im hieſigen Gerichtsbezirke ſtattgehabten Hausſuchung wurden die nachbezeichneten Gegenſtände, die muthmaßlich in jüngſter Zeit auf Märkten und in Kaufläden geſtohlen worden ſind, aufgefunden und in Beſchlag genommen, was ich andurch bekannt mache, damit die etwaigen Beſtohlenen oder ſonſtigen Intereſſenten ihre einſchlägigen Reklamationen entweder bei mir, oder bei dem k. Friedensrichter in Rockenhauſen oder bei der nächſten Polizeibehörde machen, und ſo die Spuren, die zur Entdeckung ſtrafbarer Handlungen führen, zur Anzeige bringen können: 1) ein Paar ganz neue ungebrauchte, wichsléderne Frauenſchuhe; 2) zwei Paar dergleichen Kinderſchuhe (dieſe drei Paar Schuhe ſind vorn an den Sohlen mit kleinen Löchern verſehen, was annehmen läßt daß ſie an einer Marktbude aufgehängt geweſen waren); 3) eine noch völlig neue und ungebrauchte Feuerkluft; 4) eine ditto Feuerſchaufel; 5) ein ganz neues Löffelblech; 6) ditto Oelkännchen; 7) eine neue blecherne Kaffeebüchſe; 8) ein neuer ungebrauchter Schaumlöffel, mit gelber Bolle und eiſernem Stiele; 9) ein noch nicht gebrauchter eiſerner Butterlöffel; 10) ein zinnener Suppenlöffel, mit ſchwarz gebeiztem hölzernem Stiele. In der Bolle findet ſich das Fabrikzeichen, beſtehend in einer Krone oder einem Stern, mit den Buchſtaben E. R.; 11) ein halb Dutzend zinnene ungebrauchte Suppenlöffel. Auf der Rückſeite der Stiele finden ſich die Worte „fein Metall“ auf der Vorderſeite ſind Laubfiguren eingegoſſen; 12) vier ganz neue zinnene Eßlöffel, mit den Figuren von Engeln auf der Vorderſeite des Stiels und den Bubſtaben F. R.; 13) Zwei ditto ohne Zeichen, in einem Papier eingebunden; 14) drei neue Meſſer, mit braunhölzernen Stielen und dem Fabrikzeichen H unter einer Krone auf der Klinge, ferner drei neue Gabeln ohne Zeichen, Meſſer und Gabeln in einem Papier eingebunden; 15) eine ganz neue Kleiderbürſte, mit Aufſchrift „London“ in der Mitte, und mit den Lettern PRICEK auf der einen, und den Lettern GOSNEL auf der andern Seite; 16) ein ganz neuer ungebrauchter Deckbett-Ueberzug von Baumwollenzeug mit ſchwarzen, rothen und weißen Streifen und gewürfeltem Grunde; 17) zwei Kopfkiſſen-Ueberzüge von blau u. roth gewürfeltem Baumwollenzeug, ebenfalls ganz neu; 18) ein ganz neues Kinderkäppchen von grünem Tuch mit lakirtem Lederſchilde; 19) drei neuſilberne Kaffelöffel, ganz neu, auf der Rückſeite des Stiels bezeichnet mit einer Krone und ASH. BERV & PATENT.

Kaiserslautern, den 10 September 1844
Der k. Staatsprokurator,
Damm, Subſt.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 12. September.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax fl.	kr.
Waizen . .	7	26	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	4	34	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		21
Gerſt . .	3	54	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	17	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		14
Spelzkern .	7	—			
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Miſchfrucht .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Erbſen.	—	—	Das Paar Weck wiegt 11 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl.					
Waizen- und			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		9
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		6
Haſer . . .	2	5			
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		36

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 114 Sonntag, 22. September 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Das Dampfſchiff „Gomer," an deſſen Bord ſich der König nach England begeben wird, iſt das bedeutendſte franzöſiſche Kriegsdampfſchiff, es hat 450 Pferdekraft und 20 Kanonen. Es iſt in Rochefort für den transatlantiſchen Dienſt gebaut worden und durch zweijährige Reiſen auf allen Meeren des Erdballs vollkommen erprobt. Die Räumlichkeit iſt ſehr groß und der König mit ſeiner Suite hat an Bord ein vollſtändiges höchſt elegant möblirtes und decorirtes Appartement mit allen Bequemlichkeiten. Die Flottille, die unter dem Commando des Admirals Lafuſſe den König begleitet, wird nur aus Dampfſchiffen beſtehen. Der König wird ſich ſogleich nach Windſor begeben und dort einige Tage zubringen. Von einem Beſuche Londons iſt noch keine Rede.

Man lieſt in dem „Indépendant de la Moſelle" vom 9. Sept.: Se. Hoheit, der Herzog von Sachſen-Weimar haben geſtern mehrere Militäranſtalten der Stadt Metz beſucht, unter Begleitung des Herrn Oberſten Thierry, Flügeladjutanten Sr. k. H. des Herzogs von Montpenſier. Se. Hoheit haben die Artillerie- und Genie-Arſenale mit der größten Aufmerkſamkeit eingeſehen und mit jedem Offizier in einer Weiſe geſprochen, welche deutlich ſehen ließ, wie vertraut dieſelben mit den kleinſten Einzelheiten eines jeden Baues ſind. In dem Arſenale traf der Fürſt die beiden Söhne des Hrn. Obriſten Culmann, der in Folge eines Unfalls zu Hauſe gehalten und verhindert wird, an den Belagerungsarbeiten Theil zu nehmen. Dieſe beiden Söhne waren der Gegenſtand einer beſonders gnädigen Aufmerkſamkeit des Fürſten; er drückte ihnen das Bedauern aus, welches er über die Abweſenheit ihres Vaters fühlte, ſprach ihnen von dem ſchönen Rufe, den der Obriſt in Deutſchland zurückgelaſſen hat, wo er im Felde diente, als unſere Truppen Europa durchzogen, und wo auch ſein wiſſenſchaftlicher Ruf ſich Bahn zu brechen wußte. J. d. Debats.

Der Exregent von Spanien, General Eſpartero, iſt im nächſten Monat von London in Paris erwartet. Er begibt ſich nach Italien. Er ſoll ſeit einem Monate ſich ſehr unwohl fühlen

In Marſeille iſt am 11. der Dampfer „Royal Georges" eingelaufen, er hatte Cadix am 1. d. verlaſſen und brachte dringende Depeſchen für die Regierung, die ſogleich nach Paris befördert wurden. Vor Cadix lagen am 1. zwei franzöſiſche Linienſchiffe und 4 Dampfer. — Ein Brief aus Tanger vom 22. Aug. in der „Algerie" meldet folgende Thatſache. Gleich nach Abfahrt der franzöſiſchen Flotte erſchien in Tanger ein preußiſcher Ingenieur mit einem engliſchen Paſſe als Touriſt. Der Conſul Hay ſtellte ihm vor, wie ungünſtig der jetzige Zeitpunkt zu ſolchen Excurſionen ſey und rieth ihm, die Stadt zu verlaſſen. Der Ingenieur nahm von dieſem Rathe keine Notiz und einige Tage darauf erfuhr Hr. Hay, daß er die Fortifikationen beſichtige, Pläne zeichne, und mit den entzückten Maroccanern, die in ihm einen Abgeſandten des Himmels erblickten, über den Wiederaufbau derſelben ſpreche. Hr. Hay ließ ihm nun befehlen, Tanger ſogleich zu verlaſſen; der Ingenieur fügte ſich, ging nach Gibraltar und kam nach drei Tagen mit einer förmlichen Bewilligung des Gouverneurs Wilſon zurück. Allein Hr. Hay, den ein ſo unloyales Benehmen empörte, ließ ihn, als er ſich widerſetzte, mit Gewalt auf ein Schiff bringen und daſelbſt gebunden feſthalten, bis das Schiff in der hohen See war.

Wir haben über Havre die Nachricht erhal-

Digitized by Google

ten, daß eine „außerordentliche Seſſion des Congreſſes“ einberufen ſey, da die Regierung erfahren habe, England habe Mexiko die vier Millionen zur Kriegführung gegen Texas vorgeſchoſſen.

Straßburg. Es iſt am 16. Sept. nachſtehende höchſt wichtige telegraphiſche Depeſche aus Paris vom heutigen Datum eingetroffen. „Der Miniſter des Innern an den Präfecten des Niederrheins. Die Regierung hat folgende Depeſche des Prinzen von Joinville und des franzöſiſchen Bevollmächtigten erhalten: „„Tanger 10. Sept. Die maroccaniſche Regierung hat den Frieden verlangt. Die Flotte iſt heute nach Tanger gekommen. Der Gouverneur der Stadt verfügte ſich an Bord, um ſein Verlangen zu wiederholen. Unſere Bedingungen wurden vorgelegt (signifiées), angenommen und der Vertrag noch heute unterzeichnet. Das Generalconſulat wurde wieder inſtallirt und ſeine Flagge von dem Platze begrüßt. Der Befehl, die Feindſeligkeiten einzuſtellen und die Inſel von Mogador zu räumen, geht dieſen Abend ab“ “

— Aus Veranlaſſung des Friedens zwiſchen Frankreich und Marocco wurden die Kanonen der Invaliden abgefeuert.

Aus dem Elſaß. In dem Bletry'ſchen Prozeſſe ſoll man neue Entdeckungen gemacht haben, die bezüglich der ermordeten Frau auf das deutſche Rheinufer deuten ſollen.

Preußen. Berlin. Am Abend des 9. Sept. brach in dem Städtchen Köben, in Schleſien, Feuer aus, welches in wenigen Stunden 140 Gebäude, worunter 73 Wohnhäuſer, einäſcherte. Kein Menſchenleben ging verloren. Trotz vieler Hülfe von auswärts iſt es nicht möglich geweſen, des wüthenden Elements Meiſter zu werden, bis beinahe drei Viertel des Ortes abgebrannt waren.

— Das Urtheil über die aufrühriſchen ſchleſiſchen Arbeiter iſt geſprochen und lautet für die meiſten derſelben (es ſind bekanntlich gegen 80) wegen „Aufruhr“ und „Tumult“ auf ſechs bis acht Jahre Gefängniß.

— In Börsdorf, bei Waldenburg, fand man vor einigen Tagen in einem Teiche die Frau und 10jährige Tochter eines Webers ertrunken. Sie hatten ſich aneinander gebunden und ſo, wegen gänzlichen Mangels an Unterhaltungsmitteln, freiwillig den Tod geſucht.

Trier. Nach neueren Schätzungen mögen vom 18. Aug. bis zum 14. Sept. an 600,000 Menſchen innerhalb unſerer Mauern erſchienen ſeyn.

Kurheſſen. Hanau. Es ſoll ſich leider beſtätigen, daß Profeſſor Jordan ſich ſehr leidend befinde; ſein wiederholter Geſuch, gegen Caution einſtweilen auf freien Fuß geſtellt zu werden, wurde wiederum abgeſchlagen, und das letztinſtanzliche Urtheil wird wahrſcheinlich noch längere Zeit auf ſich warten laſſen. Man nimmt allenthalben Antheil an dem Schickſale eines Mannes, der ſich um unſere Verfaſſung ſo ſehr verdient gemacht hat, doch wird wenig über die Jordan'ſchen Angelegenheit geſprochen.

Verſteigerungen.

Montag den 30. d., des Morgens 9 Uhr, wird, auf der Kanzlei des königl. Landgeſtüts der Pfalz, der ſich von den dahier aufgeſtellten Geſtütspferden im 1. Semeſter 18$^{44}/_{45}$ ergebende Dunger, öffentlich, an die Meiſtbietenden verpachtet.

Zweibrücken, den 17. September 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung.

Probſtmayr.

Mittwoch, den 25. Sept. nächſthin und am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Wittwe Patrik in ihrer Wohnung dahier, gegen baare Zahlung, verſteigern:

Getüch- und andere Schränke, eine große Partie Spiegel, Stühle, Feldtiſche, Portraits, Pfannen, baumwollene Herrenkappen, Schaften, Doſen, Pfeifenköpfe, Röhre und Waſſerſäcke, Kämme aller Art, Schiefer- und Steintafeln, Hoſenträger, Siegel- und Mundlak., Bleiſtifte, Faßſchwefel, Schreibfedern, Brillen, Knöpfe, Puppenköpfe, Kinderſpielwaaren, Bänder und Schnüre, Nachtlichter, Schlittenſchellen, ord. Meſſer und Gabeln, Zahnbürſten, Tabake in Paketen, und geſchnittenen in Stibig, Cigarren, Faden und Feuerſteine ꝛc. ꝛc.

Schuler, Notär.

Es wird hiermit zur vorläufigen Anzeige gebracht, daß die Locher'ſchen Kinder und Erben im Laufe des kommenden Monats October, das ihnen zugehörige Ackerfeld, Wieſen und Gärten, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen werden in Eigenthum verſteigern laſſen, worüber das Nähere ſpäter noch bekannt gemacht werden wird.

Zweibrücken, den 17. September 1844.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 29. Oktober 1844, Morgens um 10 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Jakob Woll zu Saalſtadt, werden nachbeſchriebene, der Frau

Digitized by Google

Wittwe und den Erben des zu Saalſtadt verlebten Gutsbeſitzers, Herrn Ludwig **Munzinger** angehörige Immobilien, abtheilungshalben, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, die auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs täglich eingeſehen werden können, zu Eigenthum verſteigert werden, als:

1) Ein in der Gemeinde Saalſtadt gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus mit 2 Scheuern, Stallung, Schoppen, Hofgering, Gras- und Pflanzgarten, im Ganzen 1 Morgen 1 Viertel $8^3/_{16}$ Ruthen enthaltend, begrenzt vornen und einſeits durch das Eigenthum von Ludwig Ulrich, anderſeits und hinten durch den Gemeinde-Weg.
2) Eine in der nämlichen Gemeinde ſtehende Scheuer ſammt Hofgering, neben Gottfried Döring und Jakob Schumacher.
3) Ein Wald auf Schauerberger Gemarkung, genannt Weiherhalt, enthaltend an Flächenmaaßung 378 Tagwerke oder $128^3/_4$ Hektaren (circa 515 Morgen).

Dieſer Wald iſt der Art gelegen, daß jetzt ſchon die zu hauenden Hölzer leicht und zu guten Preiſen abgeſetzt werden können, und durch die in nächſte Ausſicht geſtellte Errichtung der neuen, bei Schauerberg vorbeiführenden Straße, wird ohne Zweifel der Abſatz und der Preis der Hölzer noch erhöhet werden.

Schmolze, Notär.

Montag und Dienſtag den 23. und 24. September 1844, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr anfangend, in der Behauſung des Herrn Schuhmachermeiſters Philipp Kaul zu Zweibrücken, werden die zum Nachlaſſe der daſelbſt verſtorbenen Rentnerin, Fräulein Philippina **Culmann** gehörigen Mobiliargegenſtände, als: ein Kanapee, ein Commode, mehrere Schränke, Spiegel, Tiſche, Stühle, Bettung, Getüch, Frauenkleidung, Leibweißzeug, etwas Silber, Brennholz, ein Circulir-Ofen und ſonſtige Geräthſchaften, gegen gleichbaare Zahlung, verſteigert werden.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Stroh-Ankauf.

Auf der „Sulzbacher Glashütte," bei den St. Ingberter Steinkohlen-Gruben, wird das Kornſtroh bis zum 1. Oktober d. J., mit ſiebenzehn Gulden, oder neun Thaler dreizehn Silbergroſchen vier Pfennige, für ein und zwanzig Zentner bezahlt und ladet man zu Einlieferungen ein.

Anzeige.

Das franzöſiſche Erziehungs-Inſtitut für Mädchen zu Weißenburg, im Departement des Niederrheins, das ſchon ſeit 11 Jahren unter der Leitung der Fräulein **Manſuy** und **Duvernoy**, (brevetirt durch die Akademie zu Paris), ſich des beſten Fortbeſtehens zu erfreuen hat, bietet den Eltern, denen eine gute Erziehung ihrer Kinder am Herzen liegt, alle nur zu wünſchenden Vortheile dar. Sowohl hinſichtlich ihrer Erziehungsweiſe, als auch des guten Verhaltens ihrer Zöglinge und ihrer inneren Einrichtung, wetteifert dieſe Anſtalt ſelbſt mit den beſten ihrer Art in Paris. Das Local, das ſich in einem der geſundeſten Stadttheile befindet, bietet eine ſichere Garantie für die Geſundheit und den angenehmen Aufenthalt der Zöglinge. Es iſt ausſchließlich nur zur Erziehung beſtimmt.

Der Unterricht der franzöſiſchen Sprache, welche einen Haupt-Lehrgegenſtand bildet, ſteht unter der Leitung der Vorſteherinnen ſelbſt, die beide ihre Bildung in Paris genoſſen haben. Für die Unterweiſung im Deutſchen und Engliſchen ſind eigene Lehrerinnen aus denjenigen Gegenden ihres Vaterlandes, wo der ſchönſte und reinſte Accent geſprochen wird, gewonnen.

Der Schluß des Schuljahrs von 1844 hat bewieſen, daß dieſe Anſtalt ſich des höchſten Vertrauens der Eltern würdig gemacht hat und daß denſelben eine ſichere und gründliche Ausbildung ihrer Kinder verbürgt iſt, Reſultate, die nur einzig und allein in der vorzüglichen Erziehungsweiſe und den geſammelten Erfahrungen der Vorſteherinnen ihren Grund haben.

Die Wiedereröffnung der Claſſen findet den 1. Oktober laufenden Jahrs ſtatt. Jedes Semeſter bildet einen vollſtändigen Unterrichts-Curſus. Programm und Proſpektus der Anſtalt können auf frankirte Briefe entweder im Verlage dieſes Blattes, bei dem Vorſtand der Stadt Weißenburg oder auch bei den Vorſteherinnen der Anſtalt ſelbſt, in Empfang genommen werden.

Theater-Anzeige.

Um dem allgemeinen Wunſche eines hochgeehrten Publikums zu entſprechen, iſt Unterzeichneter entſchloſſen, nächſten Mittwoch als den 25. Sept., wieder eine große muſikaliſch-pantomimiſche Balletvorſtellung, in fünf Abtheilungen, darzuſtellen, und ladet hierzu ergebenſt ein. Das Nähere beſagt das Programm.

M. J. Gerſtel,
nebſt Familie.

Neue Häringe zu 6 kr. bei **Mathias**.

Digitized by Google

Auf der Erbacher Fabrik bei Homburg können zwei ledige oder verheirathete Schloſſer, mehrere Schmiede- und Nagelſchmied-Geſellen, gegen guten Lohn, dauernde Beſchäftigung finden.

Bis 29. September und die folgenden Tage wird bei Unterzeichnetem das Kirchweihfeſt mit Tanz-Muſik gehalten, Montag wird ein Ball gegeben, und er ladet ſeine Freunde und Gönner zu einem zahlreichen Beſuche ein.

Homburg, den 20. September 1841.

Louis Hirſch.

Bei Unterzeichnetem wird Sonntag den 22. September das Kirchweihfeſt abgehalten, wozu höflichſt einladet

Chriſtoph Eberle in Oberauerbach.

Bekanntmachung.

Wittwe Diehl auf dem Hallplatze dahier, hat eine Weinwirthſchaft eröffnet, und verſichert ihre Gönner der beſten Bedienung. Auch hat dieſelbe ein Logis im dritten Stock ihres Wohnhauſes zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Jakob Colling in Blieskaſtel hat alle Sorten Sommer- und Winterkappen um billigen Preis zu verkaufen. Er wohnt bei Herrn Alf Becker, an der Apotheke.

Bis zum 1. Oktober nächſthin wird im Fourage-Magazin der Garniſon Zweibrücken kein Heu mehr angekauft.

Die Verwaltungs-Commiſſion des kgl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen kauft 70 Stück 4, 5 und 6jährige Remont-Pferde an, was den Pferdezüchtern mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß ſie jeden Tag ihre Pferde im Kaſernhofe zu Zweibrücken vorführen können.

In dem Villa'ſchen Hauſe iſt der untere Stock zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Wittwe Poch hat in ihrem Wohnhauſe ein Logis im zweiten Stocke zu vermiethen.

In der Eremitage iſt ein Logis zu ebener Erde, beſtehend aus 4 Zimmern und Keller, ſogleich zu vermiethen.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 5. September. 1841.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	47	Preußiſche Thaler	1	44 1/8
Ducaten . . .	5	34 1/2	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	27	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	51	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver..	11	51			

Literariſche Anzeigen.

Die Buchhandlung von Scheible, Rieger & Sattler in Stuttgart iſt im Falle, eine Anzahl Exemplare des berühmten Prachtwerkes:

Tauſend und Eine Nacht.

Arabiſche Erzählungen,

zum erſtenmale aus dem Urtext überſetzt von

Dr. G. Weil.

Große Prachtausgabe, mit 2000 herrlichen Bildern. (1841.)

Vier Bände in Lexikon-Format.

(32 fl. oder 20 Rthlr.)

☞ für 12 fl. auf unbeſtimmte Zeit ablaſſen zu können. Eine Beſchleunigung der Aufträge wird am Platze ſeyn.

Solche Liebhaber, welche dieſes Werk theilweiſe ſchon beſitzen, benachrichtigen wir davon, daß ſie das ihnen noch Fehlende zu nur 2 kr. oder 1/2 gGr. per Lieferung durch uns beziehen und ſomit unvollſtändige Exemplare billig completiren können.

Zu beziehen durch die

G. Ritter'ſche Buchhandlung.

Bei Scheitlin und Zollikofer in St. Gallen iſt erſchienen und durch die G. Ritter'ſche Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

James Clifford
oder
der Segen der Bibel.

Eine Erzählung fürs Volk zu Stadt und Land. Von P. Scheitlin, Verfaſſer des Agathon und der Agathe. Mit Stahlſt. Preis 36 kr.

Scheitlins Schriften bedürfen keiner Empfehlungen von Seite der Verlagshandlung; in vielen tauſend Exemplaren ſind deſſen Agathon und Agathe verbreitet, von welchem erſteren nach Jahresfriſt ſchon eine neue Auflage erſcheinen konnte. Scheitlins Schriften ſind Volksſchriften, im wahren Sinne des Wortes, für Alt und Jung, Reich und Arm; es ſind Bilder aus dem Leben und für das Leben.

Glück, Heil und Seligkeit.

Ein Konfirmations- und Feſtgeſchenk. Von K. Steiger, Verfaſſer der Wochenpredigten. 2te verb., mit einem Anhange von' Gebeten verm. Aufl. Mit Stahlſt. Geh. Preis 48 kr.

In Partieen von wenigſtens 12 Ex. 40 kr.

Die literariſchen Arbeiten des Herrn Verfaſſers haben ſich auſſergewöhnlich günſtiger Aufnahme von Seite des Publikums zu erfreuen und wenigen Arbeiten wird ein ſo ausgezeichnet günſtiges Wort in den kritiſchen Journalen geſprochen. Von Seite der Verlagshandlung iſt das Möglichſte gethan, um dieſe neue Auflage elegant auszuſtatten. Ein neuer Stahlſtich ziert dieſelbe und, obwohl bedeutend vermehrt, iſt der Preis nicht erhöht.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 115. Dienſtag, 24. September 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Nordamerika. Boſton. Ein großer Theil des Weſtens iſt in dieſem Augenblick durch den Mord des Mormonen-Propheten Joe Smith in größter Aufregung. Vom faulen, oft beſtraften Schatzgräber und Betrüger ſchwang ſich der rohe, unerzogene, aber ebenſo energiſche als conſequente Mann zum Propheten empor, gab vor, in einem goldenen Buche neue Weiſſagungen und in den Binden mehrerer Mumien das Geheimniß der Hieroglyphen entdeckt zu haben. Zu Tauſenden folgten ihm bethörte Leichtgläubige nach Nauvoo am obern Miſſiſſippi, wo in kurzer Zeit eine blühende Stadt emporſprang. Seine Herrſchaft war abſolut, er regierte durch Eingebung, und bald mehrte ſich die Zahl ſeiner Anhänger, die ihm nach einem Beſuche in Europa ſelbſt aus England ſchaarenweiſe zuzogen, ins Unglaubliche. Ein prächtiger Tempel ward erbaut, Gerichtshaus und Arſenal erhoben ſich wie durch Zauber, Hotels, Dampfboote, Fabriken folgten ſchnell, und bald ſah ſich Joe Smith als Haupt einer blühenden, reichen Bevölkerung mit dem weltlichen Rang eines Generals an der Spitze einer kleinen, aber auserleſenen, wohldisciplinirten Truppe und mit allen Ausſichten, ein zweiter Mohamed zu werden. Sein unmoraliſcher Lebenswandel, die Tyrannei, die er über die benachbarten Staaten ausübte, Neid und Eiferſucht regten jedoch die Umgegend gegen ihn auf. Er ward verklagt, ſtellte ſich aber nicht. Das Geſetz war unmächtig gegen ihn und ſeine Anhänger. Die Aufregung ſtieg von Tag zu Tag und ein Bürgerkrieg war dem Ausbruch nahe. Da gab der Gouverneur von Illinois ſein Ehrenwort für die Sicherheit des Propheten, wenn er ſich freiwillig ſtelle. Dies geſchah, allein in der Nacht ward ſein Gefängniß von einer als Indianer verkleideten Menge umringt, die wachthabende Compagnie verjagt und Joe Smith, ſowie ſein Bruder und ein Unbetheiligter von zahlloſen Kugeln durchbohrt. Der Gouverneur iſt in der größten Verlegenheit, die Verbrecher ſind nicht zu ermitteln, die Mormonen in tiefſter Beſtürzung und die ganze Gegend in dringender Beſorgniß. Die Sache der Mormonen kann durch den Märtyrertod ihres Propheten nur gewinnen, und einſtweilen empfängt ſeine Wittwe alle Ehre von unten und alle Eingebungen von oben. . . .

Frankreich. Das Schreiben, welches der König Louis Philipp an den Generalgouverneur Marſchall Bugeaud, den Sieger vom Isly, gerichtet hat, lautet: „Mein werther Marſchall! Mit lebhafter und tiefer Empfindung bringe ich Ihnen meine Glückwünſche aus Anlaß der glänzenden Waffenthaten dar, welche Sie allen jenen, durch welche unſere Fahnen verherrlicht worden ſind, hinzugefügt haben. Der heldenmüthige Entſchluß, den Sie faßten, die Schlacht am Isly mit einem Heere zu liefern, welchem an Zahl der Feind, den Sie angriffen, ſo überlegen war, brachte bei unſeren tapfern Kriegern die Senſation hervor, die ich ſelbſt empfand, als ich dieſe Kunde vernahm; ich fühlte, daß ſolcher Aufruf franzöſiſcher Soldaten ſie unbeſieglich machen mußte, und ſie waren es. Seyen Sie, mein werther Marſchall, mein Organ bei ihnen; ſagen Sie ihnen, daß ich im Namen Frankreichs, wie in dem meinigen Sie erſuche, dieſem tapferen Heere, welches Sie ſo ruhmvoll zum Siege geführt haben, den Ausdruck des nationalen Dankes, den Ausdruck der Bewunderung zu überbringen, welchen ſein Muth und ſeine Hingebung einflößen. Empfangen Sie, mein werther Marſchall, die Verſicherung aller der Geſinnungen,

Digitized by Google

welche Ihnen ſtets bewahren wird Ihr wohlgeneigter Louis Philipp."

Ein Schreiben aus Mogador vom 31. Auguſt meldet: Das Linienſchiff „Juflexible", die Fregatte „Montezuma" und die Corvette „l'Algerie" ſind auf der Rhede vor Anker gegangen. Ihnen folgte unmittelbar der engliſche Dampfer „Veſuvius." Denken Sie ſich unſer Erſtaunen, als wir die engliſche Flagge von einer Batterie aus, welche die Maroccaner wieder armirt hatten, mit Kugeln begrüßt ſahen. Der „Veſuvius" lichtete alsbald wieder ſeine Anker, um ſich außer Schußweite zu begeben; kurz darauf fuhr er nach Rabat ab, wo er bei dem Khalifa des Kaiſers Beſchwerde über die ſeiner Flagge zugefügte Beleidigung erheben wird. Mit Spannung ſieht man der weiteren Entwickelung dieſes Vorfalls entgegen, durch welchen Marocco vielleicht in Differenzen mit England geräth. — Aus Cadix wird vom 2. Sept. mitgetheilt, daß der „Veſuvius", als er von Mogador zu Rabat anlangte, hier in gleicher Weiſe mit Kanonenſchüſſen empfangen wurde, wie es ihm vor jenem Platze ergangen war. Es mußte der britiſche Dampfer ſich von Rabat wieder entfernen, ohne mit dem Khalifa communiciren zu können.

Nach den Betrachtungen zu urtheilen, die der miniſterielle „Globe" über den Friedensſchluß mit Marocco anſtellt, befindet ſich Abd-el-Kader wirklich in der Gewalt des Kaiſers Abderrhaman, und es würde ihm nun ein Aufenthaltsort im Innern des maroccaniſchen Reiches angewieſen werden. — Der kurze Krieg mit Marocco ſoll Frankreich über fünfzig Millionen gekoſtet haben. — Marſchall Bugeaud wird bis Ende Oktober in Algier bleiben und dann nach Paris kommen.

Preußen. Tſchech's Urtheil in erſter Inſtanz iſt am 12. d. M. vom Kriminalſenat des Kammergerichts geſprochen worden und lautet auf Tod durchs Rad von unten auf. Der klaren Beſtimmung des Geſetzes nach, welches Hochverrath und Angriff auf das Leben des Königs mit der härteſten, ſchärfſten Todesſtrafe belegt, wird ſchwerlich auch die zweite Inſtanz an dieſem Urtheile etwas ändern. Von Tſchech hört man ſehr wenig; doch ſoll die trotzige Unerſchütterlichkeit ſeines Charakters fortdauern.

— Nächſtens wird ein bereits gedruckter Nachtrag zu dem vielbeſprochenen Eiſenbahngeſetz erſcheinen, folgenden höchſt wichtigen Inhalts: „die Quittungsbogen preußiſcher conceſſionirter „Eiſenbahnen, auf welche 40 Procente eingezahlt „ſind, werden depoſitionsfähig und die in ſolchen „Papieren gemachten Zeitkäufe haben legale „Gültigkeit." Es liegt auf der Hand, daß mit dieſem Geſetze ein Aufſchwung des Aktiengeſchäftes verknüpft ſeyn möchte, und wichtige Gründe müſſen obgewaltet haben, um die Regierung zu dem eben bezeichneten Schritte zu veranlaſſen.

— Das Gerücht, Böhmen ſolle dem Zollvereine verſuchsweiſe beitreten, beſtätigt ſich jetzt. Die Anſchließung ſoll vorläufig auf fünf Jahre geſchehen. Abgeſehen davon, daß Böhmen ſelbſt dieſelbe dringend wünſcht, während ſie allen ſeinen Handels- und Betriebsverhältniſſen den unberechenbarſten Aufſchwung verleihen muß: ſo wird ſich dadurch auch die Stellung Oeſterreichs zu der öffentlichen Meinung in Deutſchland vortheilhaft ändern. Böhmen iſt dasjenige Land, mittelſt deſſen Nord- und Mitteldeutſchland und zum Theil auch Bayern am meiſten in Beziehungen zu Oeſterreich treten.

Hannover. Die Bergſtadt Klausthal iſt von einem entſetzlichen Brandunglück betroffen worden. In der Nacht vom 15. auf den 16. d. M. brach daſelbſt ein Feuer aus, welches bei heftigem S.Weſtwinde ſich ſo ſchnell verbreitete, daß binnen 6 Stunden an 300 Wohnhäuſer mit ihren Hintergebäuden in Aſche gelegt wurden. Die Gottesacker-Kirche, das Superintendentur-Gebäude, das Gymnaſialgebäude, die Töchterſchule, die Apotheke, das Phyſikatshaus u. ſ. w. ſind abgebrannt. Mehrere Menſchen werden vermißt.

Vaterländiſches. Pfalz. Eine am 16. Sept., Nachmittags, in Kaiſerslautern ausgebrochene Feuersbrunſt, die ſich in der darauffolgenden Nacht, nachdem man ſie bereits bewältigt glaubte, fortſetzte, vernichtete mehrere mit Früchten angefüllte Scheunen und überdies den Dachſtuhl des Wirthshauſes zur Blume. Einige Perſonen wurden verletzt.

Verſteigerungen.

Materialien-Verſteigerung.

Gemeinde Ommersheim. Samſtag den 28. September l. J., des Morgens 10 Uhr, werden in loco Ommersheim die ſich bei der Abdeckung des Kirchendaches daſelbſt ergebenen Materialien, als: 7800 Stück Ziegeln, 300 Dachlatten, öffentlich an den Meiſtbietenden, auf Zahlungstermin, verſteigert.

Ensheim, den 20. September 1844.

Das Bürgermeiſteramt

P. Fohs.

Digitized by Google

Bis nächſten Montag, als den 30. Septemb., Nachmittags 2 Uhr, werden bei Herrn Adjunkt Rohrbacher dahier zwei große, gewölbte, unter dem neuen Schulhauſe befindliche Keller, die ſich beſonders zu Weinlagern eignen, auf mehrere Jahre verpachtet.

Ernſtweiler, den 23. Sept. 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Aus Auftrag: Schwarz.

Donnerſtag den 26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, in der Rechnungs-Kanzlei des kgl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen, wird der von den Dienſtpferden in den Militär-Stallungen während der Monate October, November und Dezember l. J. ſich ergebende Dünger meiſtbietend verſteigert werden.

Zweibrücken, den 20. September 1844.

Montag den 30. d., des Morgens 9 Uhr, wird, auf der Kanzlei des königl. Landgeſtüts der Pfalz, der ſich von den dahier aufgeſtellten Geſtütspferden im 1. Semeſter $18^{44}/_{45}$ ergebende Dünger, öffentlich, an die Meiſtbietenden verpachtet.

Zweibrücken, den 17. September 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung.
Probſtmayr.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Verkauf einer Wirthſchaft
zu Kaiſersbautern in der bayer. Pfalz.

Die Unterzeichnete iſt geſonnen, ihr in hieſiger Stadt gelegens Gaſthaus, geſchildet

„Zum goldenen Löwen“

ſammt Zubehörungen unter Zuſicherung, ſehr annehmbarer Zahlungstermine, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Hauptgebäude, gelegen an der Hauptſtraße, in einem der lebhafteſten Theile der Stadt, hat im unteren Stocke drei große Wirthszimmer, zwei kleinere Zimmer und eine geräumige Küche. Im obern Stocke befinden ſich zehn, darunter mehrere ſehr geräumige Zimmer. Die vorhandenen Speicher bieten hinlänglichen Raum für 2000 Hektoliter Frucht, die Keller für 60 Fuder Wein und 1000 Hektoliter Kartoffeln. Die Oekonomiegebäude enthalten: eine Scheuer zur Aufbewahrung von 8000 Garben Früchte, Stallung für 100 Stück Pferde, außerdem einen Stall für 24 Stück Rindvieh, mehrere Schweinſtälle, eine vollſtändige Branntweinbrennerei, die erforderlichen Remiſen, Holz- und Torfſchoppen, Waſchküche, Rauchkammer und Backofen. — Sämmtliche Gebäude bilden einen geſchloſſenen Raum mit einem ſehr geräumigen Hof. Bei dem Hauſe befindet ſich auch ein Garten.

Schon ſeit einer Reihe von Jahren wird in dem Hauſe, mit dem beſten Erfolge, Gaſtwirthſchaft getrieben und „der goldene Löwe“ iſt eines der beſuchteſten hieſigen Gaſthäuſer, das ſich auch ſehr gut zur Bierbrauerei, deren mit gutem Erfolg mehrere hier betrieben werden, eignet. Bei dem großen, in unſerer Stadt herrſchenden Perſonen- und Güterverkehr — eine Folge ihrer Lage im Mittelpunkte der Pfalz und der ſich hier kreuzenden Landſtraßen — bei ihrer von Tag zu Tag ſteigenden Bevölkerung und ihrer zunehmenden Wichtigkeit in commerzieller Hinſicht kann mit voller Sicherheit auf einen höchſt vortheilhaften und ſich ſtets mehrenden Betrieb der Wirthſchaft gerechnet werden.

Zu den vorbeſchriebenen Wirthſchaftsrealitäten können auch noch ferner circa 40 Tagwerke Aecker und 17 Tagwerke Wieſen beſter Lage, ſo wie 150 Ruthen Obſtgarten in Pacht gegeben werden.

Die Urſache gegenwärtiger Veräußerungen iſt, daß die Unterzeichnete in der Nähe ihres einzigen, auswärts verheiratheten Kindes leben möchte.

Allenfallſige Anfragen erbittet man ſich franco, und können dieſelben an die Unterzeichnete oder deren Tochtermann, Herrn Einnehmer Henel in Dürkheim, gerichtet werden.

Kaiſerslautern in der bayr. Pfalz, 29. Aug. 1844.

Eliſe Lamarche,
Wittwe von Bernhard Görg, Gaſtgeberin zum goldenen Löwen.

Bis 29. September und die folgenden Tage wird bei Unterzeichnetem das Kirchweihfeſt mit Tanz- Muſik gehalten, Montag wird ein Ball gegeben, und er ladet ſeine Freunde und Gönner zu einem zahlreichen Beſuche ein.

Homburg, den 20. September 1844.

Louis Hirſch.

Der Unterzeichnete bringt zur allgmeinen Kenntniß, daß er mit dem 1. Oktober nächſthin die Stadtwaage beziehen, ſein Geſchäft als Schreiner fortbetreiben und ſich mit dem Verkaufe aller derjenigen Gegenſtände befaſſen wird, wie dieſelben bis daher in der Stadtwaage zu haben waren, und bittet, mit dem Verſprechen, beſter Bedienung, um geneigtes Zutrauen.

Zweibrücken, den 21. September.

Jakob Gieger.

Nächſten Donnerſtag, 26. d., Tanz-Unterhaltung im Caſino; Anfang um 6 Uhr, Ende um 11 Uhr.

Digitized by Google

Die Remontirungs-Commiſſion des kgl. Chevaurlegers-Regiments Leiningen kauft 70 Stück 4, 5 und 6jährige Remont-Pferde an, was den Pferdezüchtern mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß ſie jeden Tag ihre Pferde im Kaſernhofe zu Zweibrücken vorführen können.

Stroh-Ankauf.

Auf der „Sulzbacher Glashütte,“ bei den St. Ingberter Steinkohlen-Gruben, wird das Kornſtroh bis zum 1. Oktober d. J., mit ſiebenzehn Gulden, oder neun Thaler dreizehn Silbergroſchen vier Pfennige, für ein und zwanzig Zentner bezahlt und ladet man zu Einlieferungen ein.

Ein Mädchen von guter Bildung und braven Eltern, das gut ſchreiben und rechnen kann, wird in einen Laden geſucht. Der Verleger d. Bl. ſagt wo?

Inſpektor Rapp hat vier halbe Fuder-Fäſſer zu verkaufen.

Es ſind mehrere Fuder-Fäſſer, zum Zwetſchen-Einmachen, zu verlehnen bei H. Ambos.

Ein Regenſchirm iſt ſtehen geblieben. Der redliche Finder möge ihn, gegen eine gute Belohnung, bei der Red. d. Bl. abgeben.

In Jacomin's Garten, am Auerbacher Weg, ſind ſehr ſchöne Baſtarde von Diſtelfinken, Canarienvögeln, Zeiſigen und Canarienvögel, ſo wie auch ſchöne Canarienvögel, billigſt zu haben.

Auf der Erbacher Fabrik bei Homburg können zwei ledige oder verheirathete Schloſſer, mehrere Schmiede- und Nagelſchmied-Geſellen, gegen guten Lohn, dauernde Beſchäftigung finden.

Nummern der 1054. Regensburger Ziehung.

44 54 31 64 25

26. d. Schluß der 393. Nürnberger Ziehung.

Die Wohnung im zweiten Stocke des ehemals Grabel'ſchen Hauſes am Wall iſt noch zu vermiethen bei Dr. Schulz.

Bekanntmachung.

Aus einem Stalle zu Heimkirchen, Kantons Otterberg, wurde in der Nacht vom 17.—18. d. Mts., nachbezeichnetes Paar Ochſen entwendet, was ich andurch veröffentliche, damit zur Entdeckung des Diebes möglichſt mitgewirkt werden kann. Der eine Ochs, der ſog. „beihändige“ iſt rothfahl, hat aufgeworfene ſpitze Hörner und einen etwas ungewöhnlich dicken Schlauch; der andere ſog. „vonhändige“ iſt weißfahl, hat gleichfalls aufgeworfene aber dicke Hörner, und iſt mittelmäßig gefleiſcht. Der beihändige iſt etwas höher und über den Rücken hin ſpitzer als der andere. Beide Ochſen ſind 8—9 jährig.

Mit ihnen wurden zwei lederne Jochriemen, jeder aus zwei Stücken, die zuſammengenäht waren, beſtehend, entwendet.

Kaiſerslautern, den 19. September 1844

Der k. Staatsprokurator,

Damm, Subſt.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 43. Erledigung der katholiſchen Pfarrei Wattenheim. — Wiederbeſetzung der proteſtantiſchen Pfarrei Oberndorf, Dekanats Obermoſchel. — Aſſiſen des vierten Quartals 1844. (Eröffnung derſelben den 18 November.) — Eröffnung der k. b. Forſtſchule zu Aſchaffenburg für das Studienjahr 18⁴⁴/₄₅. — Debit der Schrift: „Die neuen Kirchenverwaltungen nach dem Geſetze vom 1. Juli 1844 ꝛc.“ — Kgl. Allerh. Beſtätigung der Rektors- und Senatoren-Wahlen an der Univerſität München. — Königl. Akademie der Wiſſenſchaften. — Ordensverleihungen. — Pfarreiverleihungen. — Dienſtesnachricht. — Ueberſicht der Frucht- und Victualienpreiſe in der Pfalz während des Monats Auguſt 1844. — Gewerbsprivilegien-Verleihungen.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Kuſel vom 13. September.

Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 59 kr.; Spelz, 2 fl. 22 kr.; Gerſt, 3 fl. 58 kr.; Erbſen, — fl. — kr; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 1 fl. 58 kr.; Kartoffeln, — fl 52 kr. — Kornbrod, 3 Kilogr. 15 kr.; gemiſchtes Brod, 1½ Kilogr. 10 kr.; das Paar Weck, 11 Loth, 2 kr.; — Ochſenfleiſch, 12 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kühfl., 10 kr.; Kalbfl., 8 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinefl., 12 kr. per Pfund.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 5. September. 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	47	Preußiſche Thaler	1	44⅞
Ducaten . .	5	34½	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	27	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	51	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	51			

Literariſche Anzeige.

In der Roſt'ſchen Buchdruckerei ſind folgende Kalender pro 1845 vorräthig und um beigeſetzte Preiſe zu haben:

Braga, Taſchenkalender für gebildete Stände . . . . . 10 kr.
Dieſelben mit Goldſchnitt . . . . 12 kr.
Comptoir-Kalender mit weißen Zwiſchenräumen . . . . . . 8 kr.
Dieſelben in 4° . . . . 6 kr.
Schreibkalender . . . . . . 8 kr.
Volkskalender, katholiſche und proteſtantiſche . . . . . 3 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 116. Freitag, 27. September 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Oſtindien. Wie der „Calcutta Engliſhman" meldet, ſcheiterte auf der Höhe von Kadgeree das Handelsſchiff „Camio," von Liverpool, mit einer Ladung im Werthe von 600,000 Pfd. St., von welcher faſt nichts gerettet werden konnte. — Die chineſiſchen Gewäſſer waren fortwährend durch Seeräuber ſehr beunruhigt. Ein engliſches Schiff, das 12,000 Rupien in Silber an Bord hatte und nur durch 4 Mann und 1 Sergeanten bewacht war, wurde zwiſchen Hong-kong und Schakſchö überfallen, die Mannſchaft ermordet und das Geld geraubt; nur der Sergeant rettete ſich durch Schwimmen. Die engliſche Brigg „Arlequin" wurde zur Verfolgung der Piraten abgeſchickt.

Großbritannien. London. Noch am Tage ſeiner Freilaſſung wurde O'Connell von den Brüdern der chriſtlichen Lehre in Dublin ein 10 Zoll hohes Kruzifix aus lauter Wicklowgold, alſo rein iriſches Erzeugniß, im Goldwerth von 50 Pfd. St., zum Geſchenk gemacht. Das „Freemans Journal" zieht hierbei Parallele zwiſchen dem Erlöſer und O'Connell, dem Befreier, der auch durch ungerechte Richter verurtheilt worden ſey. — Graf Forteſcue (früher Lord Ebrington), der letzte whigſche Vizekönig von Irland, ließ auf die Nachricht von der Freilaſſung O'Connells ſeinen Landſitz in Somerville beleuchten und Freudenfeuer anzünden. — Sey es Freude, ſey es Schmerz — es iſt etwas Großartiges und Menſchen-Bezwingendes um ein Gefühl, welches ſich eines ganzen Volkes bemächtigt hat. Wohl kein Sterblicher ward jemals ſo empfangen, wie O'Connell, da er ſeiner Haft entlaſſen war. Der Tag, da der Befreier befreit ward, „des Volkes eigner Vater," war ein Jubelfeſt für ganz Irland; das Freudengeſchrei der Menge erſchütterte den Himmel, und den armen Männern in Lumpen ſchwoll vor Wonne das auf einen Augenblick geneſende Herz. Was hat aber nun die Gewalt gewonnen, daß ſie dem lauten Verlangen einer Nation, dem Rechte eines Volkes hindernd in den Weg trat? — Das hat ſie gewonnen, daß er, der doch früher noch als ein Menſch erſchien wie andere Menſchen, nunmehr mit der Glorie eines Gottes umgeben iſt, daß man ſeinen Namen unter die Zahl der heiligen Märtyrer geſetzt hat, daß, was er will und erſtrebt, dem Volke durch die beſondere, ſchüzzende Fürbitte der h. Maria ſelbſt geweiht erſcheint. Nicht ſo drohend und gewaltig wächſt die Lawine, welche das Thal verderbend vom Berge niederſtürzt, wie in einem Volke das Bewußtſeyn des beleidigten Rechts.

Frankreich. Paris. Die üblen Nachrichten aus Taiti über neue Conflicte zwiſchen den Franzoſen und den Inſulanern haben eine offizielle Beſtätigung erhalten. Dieſe, ſo lange ſie von den engliſchen Blätter gegeben war, bezweifelte Nachricht macht nun, wo ſie ſich beſtätigt, einen höchſt unangenehmen Eindruck. Man ſieht gar nicht ab, zu welchen Verwicklungen noch dieſe unglückliche Niederlaſſung auf Taiti führen kann, zumal wenn die Nachricht von der Abberufung des Admirals Dupetit-Thouars und der Wiedereinſetzung der Königin Pomare daſelbſt ankömmt. Man fragt ſich auch im Publikum, woher die Eingebornen drei Kanonen, Waffen und Munition erhalten haben; wer ihre Geſchütze bediente oder ſie in der Bedienung derſelben unterrichtete; wer ihre Verſchanzungen baute, wer ſie überhaupt in dieſer militäriſchen Operation leitete, die den Franzoſen ſo große Verluſte koſtete. Die Verlegenheit der Regierung, ſowohl England, als der öffentlichen Meinung in Frankreich gegenüber, mehren ſich durch dieſes neue Ereigniß, das noch lange nicht das letzte dieſer Art ſeyn dürfte.

Digitized by Google

— Man verſichert, der Kaiſer von Marocco habe nicht nur mit Frankreich Frieden geſchloſſen, ſondern auch um den Beiſtand dieſer Macht angeſucht, um ſich von dem immer gefährlicher werdenden Abd-el-Kader zubefreien. Eine combinirte Expedition würde demnach im Frühjahr auf dem Grenzgebiete Maroccos ſtattfinden, und der Emir, ſo von zwei Seiten verfolgt, endlich unſchädlich gemacht werden.

Man erfährt jetzt durch Briefe aus Tanger, daß der Kaiſer von Marocco, ſobald er die Schreckensnachrichten vom Isly und Mogador erhielt, ſogleich um jeden Preis Frieden ſchließen wollte. Er ließ einen italieniſchen Renegaten, Albrizzi, der ihn bis jetzt am meiſten zum Widerſtande angefeuert hatte, kommen und befahl ihm, ſich ſogleich zum Gouverneur von Tanger zu begeben und dieſen um jeden Preis den Frieden abſchließen zu laſſen; käme der Frieden nicht zu Stande, drohte der Kaiſer, ſo würde er, Albrizzi, und der Gouverneur lebendig eingemauert werden, eine in Marocco für Staatsverbrecher übliche Strafe. Sie iſt nicht übel!

Der „Moniteur" veröffentlicht die erſten Belohnungen für die Waffenthaten in Marocco. Durch königl. Ordonnanzen vom 18. d. wird der Prinz von Joinville zum Vice-Admiral, der Marſchall Bugeaud zum Herzog von Isly ernannt. Die andern Beförderungen werden in dieſen Tagen folgen, ſie ſollen ſehr zahlreich ſeyn

Die Ordonnanz wegen Reorganiſation der polytechniſchen Schule ſoll in den erſten Tagen des Novembers erſcheinen und die Wiedereröffnung den 15. November ſtattfinden. Die Commiſſion verſammelt ſich täglich und die älteſten Zöglinge ſind, um Auskünfte zu geben, vor dieſelben berufen worden.

Der Herzog von Aumale (geb. am 16. Januar 1822) wird ſich mit der Prinzeſſin Caroline von Neapel (geb. am 26. April 1822), eine Tochter des Prinzen Leopold von Salerno, vermählen. Der franzöſiſche Botſchafter zu Neapel, Herzog von Montebello, hat bereits im Namen ſeines Hofes um die Hand der Prinzeſſin für den Herzog von Aumale angehalten.

Es iſt das Gerücht im Umlaufe, Louis Philipp habe in dieſen letzten Tagen ein Schreiben der Königin Victoria erhalten, worin ihn Ihre Maj. erſuche, daß mit ihm auch der Prinz von Joinville auf dem Schloſſe Windſor erſcheinen möge.

Metz. Unſere Stadt bietet einen höchſt bewegten Anblick dar, da die Maſſe der in und außerhalb der Stadt lagernden Truppen uns in die Zeit Napoleon's zu verſetzen ſcheint, wo bekanntlich die Hauptſtadt des Moſeldepartements eine ſo wichtige Rolle in den damaligen Kriegsbegebenheiten ſpielte. Die ſcheinbare Belagerung der Stadt ſo wie die vielfachen Angriffe, welche der Obercommandant des Moſellagers, der Herzog v. Nemours, bereits mehrfach ausführen ließ, zeigen, daß die Truppen ganz vorzüglich eingeübt ſind, beſonders was die Artillerie betrifft. An Behendigkeit, raſchem Angreifen und innerer Beweglichkeit dürfte indeſſen nicht leicht ein militäriſches Corps „die Jäger von Orleans" übertreffen. Man glaubt in ihnen Araberhorden zu ſehen, die für ihren gewöhnlichen Gang den Sturmſchritt wählen. — Unter den fremden Gäſten bemerkt man preußiſche, belgiſche, ſächſiſche und badiſche Offiziere. Der Herzog Bernhard von Sachſen-Weimar befindet ſich faſt beſtändig in der nächſten Umgebung des Herzogs v. Nemours. Auch ein Sohn des Lord Aberdeen's weilt ſeit acht Tagen dahier, ſo wie denn überhaupt ſehr viele Engländer als Schauluſtige den größern Uebungen beiwohnen. Die Hauptheerſchau wird zum Schluſſe am 23. d. M. ſtatt finden, an welchem Tage das Lager aufgehoben wird und die Truppen nach ihren Beſatzungen zurückkehren.

Preußen. Aus Königsberg, im September, bringt die „Weſer-Zeitung" intereſſante Berichte über die „Jubelfeier der Albertus-Univerſität." Dieſelben enthalten auch die Adreſſe, welche die ſich in Berlin aufhaltenden Commilitonen an die in Königsberg verſammelten Commilitonen gerichtet hatten. Der Dr. Dinter eröffnete das Feſtmahl, welches das Comite der ehemaligen Univerſitätsgenoſſen in dem Lokale der deutſchen Reſſource veranſtaltet hatte und an welchem gegen dreihundert Commilitonen Theil nahmen, mit Vorleſung dieſer Adreſſe, die alſo lautet: „Commilitonen! Entfernt von Euch zuſammengetreten, um den Tag, an welchem vor 300 Jahren unſere Albertina, ein ſtarkes Bollwerk gegen des Nordens Barbarei, ins Leben trat, feſtlich zu begehen, bieten wir Euch unſern brüderlichen Gruß und Glückwunſch. Das Gefühl der Brüderſchaft, das uns, durch viele Meilen getrennt, ungleich an Alter, verſchieden in Stand und Neigungen, Alle gleich beſeelt, es iſt die Frucht des Bewußtſeyns, daß in derſelben Wiege uns Allen das geiſtige Leben aufging, daß dieſelbe Mutter in Wiſſenſchaft und treuer Forſchung uns groß zog und die erhabenſten Ideen der Menſchheit in der empfindlichen Bruſt der Jünglinge weckte. Aber nicht einzig dieſes Bewußtſeyn verbindet uns ſo nahe. Die Meiſten von uns, denen es vergönnt iſt, das 300jährige Stiftungsfeſt zu begehen, ſind demſelben heimathlichen Boden entſproſſen, unter gleichen Gewohnheiten

Digitized by Google

aufgewachſen, Träger deſſelben eigenthümlichen Geiſtes, ſind Preußen. Doppelt iſt daher das Band, das uns umſchlingt, und freudig theilen wir heute Euer Feſt als Commilitionen und Landsleute. So möge denn der gemeinſchaftliche Urſprung, deſſen wir uns erfreuen, und die gleiche Bildung, welche wir genoſſen, uns alle auffordern und ermahnen, durch muthiges, beharrliches Wirken für Wahrheit und Recht, für Licht und Freiheit unſerer Albertina und unſeres Landes Ruhm und Ehre zu wahren und zu mehren. Mit dieſem feierlichen Glückwunſche rufen wir aus der Ferne allen Brüdern ein fröhliches Smollis zu." — Den Toaſt, dem „freien Geiſte der Wiſſenſchaft," begleitete der Oberlandergerichtsrath **Pfeiffer** mit folgenden Worten:

„Der Geiſt iſt frei, und was er baut und ſchafft,
Soll ſteis der Freiheit hehren Stempel tragen;
Aus Vaters Art ſoll nie die Tochter ſchlagen:
Frei iſt der Geiſt, frei ſey die Wiſſenſchaft!
Bewahr', o Tochter, die hochheil'ge Kraft,
Die Kraft der Freiheit, auch in unſern Tagen!
Laß nimmer dich der Kriecherei verklagen;
Verſchließ' dem Herrendienſt dich ehrenhaft.
Den „Herren" nicht und nicht den „Unterthanen."
Der ganzen Menſchheit ſollſt du dienſtbar ſeyn;
Sollſt die zu freien, edlen Bürgern weih'n,
Die ſolchen Bürgerthums Bedeutung ahnen.
Drum laſſet uns die Gläſer jetzt erheben:
„Der freie Geiſt der Wiſſenſchaft ſoll leben!""

Kreuznach. Die junge Gräfin von Droſte-Viſchering iſt wieder hier; geheilt, wie ſie ſelbſt und die Starkgläubigen, ungeheilt, wie jeder hier ſagt, der ſehen will und deſſen Freiheit der Urtheilskraft noch nicht vom Wunderglauben unter das Joch genommen worden iſt. Ihre Krücken hängen zwar, wie es heißt, im Dome zu Trier, dagegen läßt ſie ſich von zwei Menſchen mehr tragen als führen. Dieſe haben das junge Mädchen unter die Arme gefaßt und halten es beinahe ſchwebend. Die Kranke betritt auf dieſe Weiſe kaum mit mehr als den Zehen den Boden und deutlich ſieht man, welche große Anſtrengung es ſie koſtet, bei dieſer Gangweiſe etwas fortzukommen. Der Arzt, und dies erfahren wir aus ſicherer Quelle, hat ihr daher den Rath gegeben, ſich wieder ein Paar neue Krücken machen zu laſſen, da die alten einmal als Beweis des Wunders im Dome von Trier dienen ſollen, und hat ihr erklärt, daß ohne den Gebrauch von Krücken ihr Uebel ſchlimmer werden würde. Bis jetzt hat das gute Mädchen, deſſen fromme Seele nicht ganz rein von einem Anfluge von Eitelkeit ſeyn ſoll, den Rath des Arztes noch nicht befolgen wollen. Uns dauert bei der wunderbaren Mittheilung nur die Kranke, deren Gefühl ihres Leidens durch die Vereitlung ihrer Hoffnung erhöht werden muß und die ſich wahrſcheinlich ſchämt, nach dem Glanze der ausposaunten Heilung wieder zu den Krücken zu greifen. Das wallfahrende Publikum wird ſich ſchon zu tröſten wiſſen, indem wir hören, daß der Wunder-Doctor, der Schäfer von Niederempt, noch in Trier verweilt. Der Mann hat ſeine ergiebige Praxis eingeſtellt, nicht, weil er keine Luſt mehr hat, die Schaafe noch ferner zu ſcheeren, ſondern weil das Publikum nicht mehr an die höhere Heilkraft des Schäfers glauben will.

Verſteigerungen.

Minder-Verſteigerung.

Montag den 7. Oktober l. J., Vormittags 10 Uhr, wird durch das unterzogene Bürgermeiſteramt in loco Ommersheim, die Herſtellung nachbenannter Reparaturen und Arbeiten, an den Wenigſtnehmenden öffentlich vergeben, als:

		fl.	kr.
1)	Herſtellung der Kirchenmauer zu Ommersheim, veranſchlagt zu .	128	35
2)	Ueberbinden der Decke in der Kirche daſelbſt, zu	22	21
3)	Verfertigung eines neuen Scheuerthores an das Pfarrhaus ebendaſelbſt, veranſchlagt zu	58	12
	Summa	209	8

Die Koſtenanſchläge liegen hierorts zu Jedermanns Einſicht offen.

Ensheim, den 24. September 1844.

Das Bürgermeiſteramt
P. Fohs.

Bis nächſten Montag, als den 30. Septembr. Nachmittags 2 Uhr, werden bei Herrn Adjunkt Rohrbacher dahier zwei große, gewölbte, unter dem neuen Schulhauſe befindliche Keller, die ſich beſonders zu Weinlagern eignen, auf mehrere Jahre verpachtet.

Ernſtweiler, den 23. Sept. 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Aus Auftrag: Schwarz.

Donnerſtag den 26. d. Mts, Vormittags 11 Uhr, in der Rechnungs-Kanzlei des kgl. Chevauxlegers-Regiments Leiningen, wird der von den Dienſtpferden in den Militär-Stallungen während der Monate October, November und Dezember l. J. ſich ergebende Dünger meiſtbietend verſteigert werden.

Zweibrücken, den 20. September 1844.

Montag den 30. d., des Morgens 9 Uhr, wird, auf der Kanzlei des königl. Landgeſtuts der Pfalz, der ſich von den dahier aufgeſtellten Geſtütspferden im 1.

Digitized by Google

Semeſter $18^{44}/_{45}$ ergebende Dünger, öffentlich, an die Meiſtbietenden verpachtet.

Zweibrücken, den 17. September 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung.

Probſtmayr.

Nächſten Dienſtag den 1. Oktober 1844, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Schuhmachermeiſters Herrn Philipp Kaul zu Zweibrücken wird die Verſteigerung der zum Nachlaſſe der daſelbſt verſtorbenen Rentnerin Fräulein Philippina Culmann gehörigen Mobiliargegenſtände, fortgeſetzt.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Schwein- und Schaafmarkt zu Wolfſtein.

Montag den 28. Oktober l. J. wird dahier ein Schwein- und Schaafmarkt abgehalten, was man dem handelsluſtigen Publikum mit dem Bemerken zur Kenntniß bringt, daß der vorjährige Markt, ohngeachtet ſchlechter Witterung, ſehr ſtark beſucht geweſen und von Käufern ſowohl als Verkäufern befriedigt verlaſſen worden iſt.

Wolfſtein, den 24. September 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

König.

Dienſtag den 1. Oktober 1844 wird der Michaelis-Jahrmarkt zu Zweibrücken abgehalten.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Bis 29. September wird bei Unterzeichnetem das Kirchweihfeſt mit Tanz-Muſik gehalten. Dienſtag den 1. Oktober wird ein Ball gegeben, wozu höflichſt einladet

Franz Dübenhoffer in Homburg.

Sonntag den 29. d. Mts. und die folgenden Tage wird die Einöder Kirchweihe gehalten, wozu höflichſt einladet

Georg Grünnagel.

Drei Schuhmachergeſellen können beſtändig Beſchäftigung erhalten bei

D. Janton.

Die Remontirungs-Commiſſion des kgl. Chevauxlegers-Regiments Leiningen kauft 70 Stück 4, 5 und 6jährige Remont-Pferde an, was den Pferdezüchtern mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß ſie jeden Tag ihre Pferde im Kaſernhofe zu Zweibrücken vorführen können.

Der Unterzeichnete bringt zur allgmeinen Kenntniß, daß er mit dem 1. Oktober nächſthin die Stadtwaage beziehen, ſein Geſchäft als Schreiner fortbetreiben und ſich mit dem Verkaufe aller derjenigen Gegenſtände befaſſen wird, wie dieſelben bis daher in der Stadtwaage zu haben waren, und bittet, mit dem Verſprechen beſter Bedienung, um geneigtes Zutrauen.

Zweibrücken, den 21. September.

Jakob Gieger.

Stroh-Ankauf.

Auf der „Sulzbacher Glashütte," bei den St. Ingberter Steinkohlen-Gruben, wird das Kornſtroh bis zum 1. Oktober d. J., mit ſiebenzehn Gulden, oder neun Thaler dreizehn Silbergroſchen vier Pfennige, für ein und zwanzig Zentner bezahlt und ladet man zu Einlieferungen ein.

Auf der Erbacher Fabrik bei Homburg können zwei ledige oder verheirathete Schloſſer, mehrere Schmiede- und Nagelſchmied-Geſellen, gegen guten Lohn, dauernde Beſchäftigung finden.

Die Wohnung im zweiten Stocke des ehemals Gradel'ſchen Hauſes am Wall iſt noch zu vermiethen bei Dr. Schulz.

Ch. Hörchenröther hat ein Logis im dritten Stock zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 12. September.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	[illegible] fl.	kr.
Waizen . .	7	22	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	4	44	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt . .	4	3	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	34	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .	7	—			
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Miſchfrucht .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Erbſen,	5	50	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl					
Waizen- und			Kuhfleiſch, „ 5 „		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „		9
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		6
Hafer . . .	2	59	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12			
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm . .		36

Mainz, 20. Sept. Das Malter Waizen, 8 fl. 57 kr. Korn, 5 fl. 56 kr.; Gerſte, 5 fl. 25 kr.; Hafer, 6 fl. 53 kr. Spelz, 3 fl. 2 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer per Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſt-Verwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den gewöhnlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 117. Sonntag, 29. September 1844.

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cuſel**, das mit ſeinen **Pfälziſchen Blättern** wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienſtags und Freitags erſcheint, kann in der Verlags-Expedition, ſo wie bei jedem löbl. Poſtamte auch auf den Zeitraum vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1844 abonnirt werden. Der Abonnementspreis iſt für drei Monate in loco fünf und dreißig Kreuzer. Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Poſtaufſchlag zu zahlen. — Die Inſerationsgebühren ſind drei Kreuzer für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet.

Die Redaktion.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantiopel. Es iſt wieder politiſche Windſtille eingetreten; die Türken finden Zeit, ſich mit auswärtigen Intereſſen zu beſchäftigen. Marocco und Taheiti, vorzüglich erſteres, liefern hinlänglichen Stoff zu Conjunkturen und abwechſelnder Unterhaltung. Sollten Sie es glauben, daß die Pforte, die kaum ihren eigenen Haushalt zu beſorgen vermag, ſich beifallen ließ, den Sultan Muley-Abderrhaman unter ihre ſchüzzende Fittige zu nehmen? Beunruhigt durch Artikel von ich weiß nicht welchen franzöſiſchen Journalen, die da berichten daß einige belgiſche Offiziere ſich an die franzöſiſche Regierung wandten, um in dem Feldzug gegen Marocco verwendet zu werden, hielt es die Pforte für angemeſſen, den hieſigen belgiſchen Geſandten über dieſe wichtige Angelegenheit zu befragen.

Rußland. St. Petersburg. Der Gen.-Major Fürſt Argutinski-Dolgorucki, welcher erſt vor wenigen Monaten, wegen eines ſiegreichen Treffens, das er den aufrühreriſchen Bergvölkern im Dagheſtan lieferte, den St. Annen-Orden erſter Klaſſe erhielt, hat bereits wieder wegen einer glänzenden Waffenthat gegen die Truppen Schamils, die er mit ſeinem Detachement gänzlich aus dem mittleren Dagheſtan verjagte, einen mit Diamanten beſetzten und mit der Inſchrift: „Für Tapferkeit“ geſchmückten goldenen Degen erhalten und iſt, durch einen k. Tagesbefehl vom 9. d., zum Chef aller Truppen, die ſich gegenwärtig im ſüdlichen Dagheſtan und in den Bezirken des Kuban und in Derbent befinden, ernannt worden.

Frankreich. Paris. Am 14. hatte ein Tedeum, welchem Marſchall Bugeaud und ſämmtliche Civil- und Militärbehörden beiwohnten, in der Hauptkirche von Algier, aus Anlaß des Sieges am Isly, ſtattgehabt. Am 16. ſollte zu Ehren Bugeaud's ein großes Banket gegeben werden.

— Hr. Martinez de la Roſa hat das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten angenommen.

— Die Weinleſe in Macon hat begonnen; die Weine werden nicht ſehr ausgiebig in Hinſicht der Quantität, aber ausgezeichnet in der Qualität ſeyn.

— Von Guadelupe ſind neue Schreckensnachrichten eingelaufen. Briefen vom 27. Auguſt zufolge iſt an dieſem und dem vorhergehenden Tage Baſſe-Terre, die adminiſtrative Hauptſtadt dieſer Colonie, durch eine Feuersbrunſt faſt ganz zerſtört worden; der reichſte und beſtgebaute Theil der Stadt liegt in Aſche; der Verluſt wird auf mehr als drei Millionen geſchätzt. Dieſes neue Unglück derſelben Colonie, deren induſtrielle Hauptſtadt Pointe à Pite vor zwei Jahren durch ein Erdbeben zerſtört wurde, dürfte bedeutende Opfer und Anſtrengungen von Seite der Regierung nothwendig machen.

— Die zahlreichen Verehrer des h. Rockes, welche aus Belgien und Frankreich nach Trier ſtrömen, haben innerhalb Frankreich eine eigene Er-

Digitized by Google

örterung über die vielbeſprochene Reliquie hervorgerufen, in Folge deſſen es einem geſchichtsforſchenden franzöſiſchen Geiſtlichen gelungen iſt, darzuthun, daß der heil. Rock ſich nicht in Trier, ſondern in der Stiftskirche zu Argenteuil befinde. (Recherches sur la sainte tunique de notre Seigneur. Paris 1844.) Mit Evidenz beweiſet hier der ſcharfſinnige Forſcher, daß die Kaiſerin Irene die Reliquie an ihren Bundesgenoſſen Karl den Großen geſchenkt habe, welcher dieſelbe dem Stifte zu Argenteuil zur Aufbewahrung übertragen. Die Aufbewahrung fand ſo gewiſſenhaft ſtatt, daß man jedes Jahrzehnt ſich von dem Beſitze des Kleinodes überzeugte. Die Thatſache der Schenkung durch eine Kaiſerin hat nun wahrſcheinlich ſpäter die Sage veranlaßt, daß die Kaiſerin Helene, deren hiſtoriſches Leben ziemlich ſchwankend, von der nicht mit Gewißheit bekannt iſt, ob ſie Mutter, Tochter, Gattin oder Kebſe Konſtantins war, den Rock nach Deutſchland gebracht, eine Sage, welche dann in Trier an das dort ſpäter aufgefundene Gewand geknüpft wurde.

Belgien. Lüttich. Ueber die zu Verviers ſtattgehabten Unordnungen lieſt man in den Blättern von Verviers und Lüttich Folgendes: Der „Induſtriel" vom 17. ſagt: Die öffentlichen Kundgebungen gegen die Jeſuiten und ihre Anhänger haben am 14. d. wieder begonnen, aber, wie man uns verſichert, auf ſehr ernſtliche Weiſe. Die Menge war compact und beſtand vorzüglich aus Arbeitern. Man durchzog die Stadt unter Abſingung revolutionärer Lieder, indem man tauſend- und tauſendfach den Ruf: „Nieder mit den Jeſuiten!" wiederholte. In der „Tribune" von Lüttich vom 18. lieſt man: Die Zuſammenrottungen zu Verviers ſind ſehr tumultuariſch geweſen. Zahlreiche Truppen, worunter man mehrere Notabilitäten der Stadt bemerkte, bildeten ſich anfangs auf dem Platze des Recollets; 5- bis 600 Arbeiter ſchloſſen ſich ihnen an und begaben ſich vor die Wohnungen des älteſten Pfarrers, des Vicomte Biollay, des Fräulein Biollay und des Hrn. Adolph Simonis; dort ſangen ſie Lieder in platter Sprache, deren Endreim war: „Nieder mit den Jeſuiten!" Die Localpolizei ſchritt ein; die Menge begrüßte ſie mit Steinen; ein Polizeiagent wurde an der Schulter verwundet; um Mitternacht kam der Bürgermeiſter Warnotte, in Begleitung eines Polizeicommiſſars, an Ort und Stelle an; einige Ruheſtörer wurden verhaftet. — Am 18. Abends ſtanden wieder in den Straßen einige Gruppen, welche ſich aber, ſobald ſie Kenntniß von der Proclamation des Bürgermeiſters erhielten, zerſtreuten.

Preußen. Berlin. Die bisher conceſſionirt geweſenen Häuſer der Proſtitution ſollen nun ganz beſtimmt aufgehoben werden, bereits am 14. d. M. iſt ſämmtlichen hieſigen Wirthſchaftshaltern zu Protokoll bekannt gemacht worden, „daß ſie bis zum 1. Januar 1845 die Schließung ihrer Wirthſchaften zu gewärtigen hätten."

— Hr. Eichhorn hat den ganzen Unmuth der nationalen Stimmung in Königsberg erfahren, die ſich laut gegen den Rückſchritt erklärt. Es hilft dabei nichts zu behaupten, der Miniſter wolle das Gute und das Beſte, nur müſſe man Vertrauen zu der Regierung haben, welche Freiheit der Wiſſenſchaft, Fortſchritt und Aufklärung zu ihrem eifrigen Streben mache. Man kann zugeben, daß dies ohne Zweifel auch in der Abſicht liege, allein die Art, wie jener das Ziel zu erreichen trachtet, die Volksbeglückung, welche man im Sinne hat, paßt nicht zu dem, was man in der großen Majorität des Volkes ſelbſt darunter verſteht. Thaten ſind ſtets überzeugender als Worte, und der Blick auf das, was jüngſt verſucht wurde, ſtimmt gar viele mißmuthig und neigt ſich zu dem Glauben, daß Kirche und Staat ſich auf Wegen befinden, die nimmermehr zu dem oft wiederholten Wahlſpruch Preußens: „Vorwärts!" paſſen, wenigſtens nicht, was eben die Majorität darunter verſteht. „Wir haben in früheren Jahren" rief Burdach unter Anderm in ſeiner Rede aus, „gegen den äußern Feind mannhaft und einig gefochten, jetzt gilt es gegen den inneren, gegen Verfinſterung und Rückſchritt zu kämpfen und einig zu ſeyn."

— Zu unſerer Gewerbeausſtellung iſt nun auch die ſeit geſtern eröffnete Ausſtellung der Akademie gekommen, was einen vermehrten Zuſammenfluß von Fremden in unſerer Stadt bewirkt, wie es ſeit Jahren nicht der Fall war. Die Kunſtausſtellung hat gegen 1800 Gegenſtände, Gemälde und Bildwerke vereint, unter denen wir eine bedeutende Zahl ausgezeichneter Kunſtwerke erblikken. — Wir hatten beunruhigende Mittheilungen aus Potsdam; es ſollte ein Menſch in der Nähe des Königs arretirt worden ſeyn, bei dem man ein Piſtol gefunden. An der Sache iſt ſo viel wahr, daß auf Befehl wirklich ein Mann in Potsdam arretirt worden iſt, der ſich ſehr zudringlich und beläſtigend dem Monarchen näherte, Geſten machte, aber weiter nichts bei ſich hatte, als eine — Supplik.

Baden. Mannheim. Am 22. Sept. feierten wir ein großartiges Bürgerfeſt bei Ueberreichung einer Ehrenmünze an den Abgeordneten v. Itzſtein. Vormittags verſammelten ſich einige Hundert Männer aus allen Theilen des Landes

Digitized by Google

in dem Saale des „Badiſchen Hofs.“ Sie wählten eine Deputation, worin jeder Wahlbezirk, aus welchem Männer zugegen waren, vertreten war. Die entfernten Bezirke hatten in Adreſſen ihre Theilnahme ausgeſprochen. Der Deputation ſchloſſen ſich die Uebrigen an, bewegten ſich in langem Zuge durch die Stadt und blieben vor der Wohnung des Gefeierten ſtehen. Nachdem die Ehrenmünze von dem Wortführer der Deputation, Winter, Vater, von Heidelberg, dem Abg. v. Itzſtein in ſeiner Wohnung übergeben war, erſchallte ein donnerndes Hoch, worauf v. Itzſtein vom Fenſter aus die Menge anredete, und dem Bürgerthume ein Hoch brachte, welches lebhaften Anklang fand. Um 1 Uhr begann das Feſtmahl in dem großen Conzertſaale des Theatergebäudes, wo mit ſorgfältiger Benutzung aller Räume für 500 Gäſte Platz gewonnen war. Dieſer reichte jedoch nicht für alle, die ſich meldeten, aus, ſogar Auswärtige mußten die Gaſthäuſer aufſuchen, doch konnten ſie ſpäter als Zuſchauer an dem Feſte theilnehmen. Für die Gallerien waren zu dieſem Zwecke 400 Billets ausgegeben, und man ſah dort viele Damen, deren Anweſenheit den Eindruck des Ganzen erhöhte. Hinter den Tiſchreihen war eine ſchön geſchmückte Rednerbühne aufgeſchlagen. Vor derſelben, in der Mitte der erſten, quer über den Saal gehenden Tafel, ſaß von Itzſtein; ihm zu beiden Seiten hatten die Veteranen der Kammer, Dekan Fecht, von Kork und Buchhändler Winter, Vater, von Heidelberg, Platz genommen.

Kurheſſen. Kaſſel. Die Stadt Sachſenberg, im Fürſtenthum Waldeck und nahe an der Grenze des kurheſſ. Kreiſes Frankenberg gelegen, iſt am 16. Sept. von einem ſchweren Unglück heimgeſucht worden. Am Morgen dieſes Tages brach in der dortigen Apotheke Feuer aus, das mit Schnelligkeit um ſich griff und noch am Spätabend nicht ganz gelöſcht war. 75 Wohngebäude ꝛc. — mehr wie ein Viertheil der Stadt — liegen in Aſche. Hab' und Gut iſt genug verloren gegangen, doch kein Menſchenleben.

Vaterländiſches. München. Dem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König, wenn Kaiſer Ferdinand in Salzburg eintrifft, mit Allerhöchſtdemſelben zuſammentreffen.

Verſteigerungen.

Mittwoch den 9. Oktober l. J., Morgens 10 Uhr, werden zu Friedrichsthal, in der Wohnung der Wittwe Carl Auguſt Wentzel, auf Anſtehen der Gebrüder Reppert und Conſorten:

1) 2 zu Friedrichsthal (bei Saarbrücken) gelegene Glashütten, enthaltend: jede einen Ofen für 12 Häfen, zwei Wärmöfen und Gemengkammer, mit Bering, Vor- und Hinterplätzen, Praſchenplatz und Arbeiterwohnungen.
2) 4 einſtöckige dabei gelegene Wohnhäuſer.
3) 11 Ruthen 80 Fuß Garten.
4) 166 Ruthen 50 Fuß Garten und Wieſe,

theilungshalber an die Meiſtbietenden, gegen Zahlungsausſtand, verſteigert.

St. Johann-Saarbrücken, 13. Sept. 1844.

Der königlich preußiſche Notar,
Böcking.

Dienſtag den 1. Oktober 1844, des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behauſung des Herrn Schuhmachermeiſters Philipp Kaul zu Zweibrücken, wird die Verſteigerung der, aus dem Nachlaſſe der daſelbſt verſtorbenen Rentnerin, Fräulein Philippina Culmann herrührenden Mobiliar-Gegenſtände, gegen gleichbare Zahlung, weiter fortgeſetzt, wobei namentlich ausgeboten werden: Tiſche, Stühle, Getüch, Frauenkleidung, Vorhänge, Zinn, etwas Silber und Gold, und ſonſt allerhand Hausrath.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 29. Oktober 1844, Morgens um 10 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Jakob Woll zu Saalſtadt, werden nachbeſchriebene, der Frau Wittwe und den Erben des zu Saalſtadt verlebten Gutsbeſitzers, Herrn Ludwig Munzinger angehörige Immobilien, abtheilungshalben, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, die auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs täglich eingeſehen werden können, zu Eigenthum verſteigert werden, als:

1) Ein in der Gemeinde Saalſtadt gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus mit 2 Scheuern, Stallung, Schoppen, Hofgering, Gras- und Pflanzgarten, im Ganzen 1 Morgen 1 Viertel 8$^{5}/_{16}$ Ruthen enthaltend, begrenzt vornen und einſeits durch das Eigenthum von Ludwig Ulrich, anderſeits und hinten durch den Gemeinde-Weg.
2) Eine in der nämlichen Gemeinde ſtehende Scheuer ſammt Hofgering, neben Gottfried Döring und Jakob Schumacher.
3) Ein Wald auf Schauerberger Gemarkung, genannt Weiherhalt, enthaltend an Flächenmaaßung 378 Tagwerke oder 128$^{3}/_{4}$ Hektaren (circa 515 Morgen).

Dieſer Wald iſt der Art gelegen, daß jetzt ſchon die zu hauenden Hölzer leicht und zu guten Preiſen abgeſetzt werden können, und durch die in

Digitized by Google

nächſte Ausſicht geſtellte Errichtung der neuen, bei Schauerberg vorbeiführenden Straße, wird ohne Zweifel der Abſatz und der Preis der Hölzer noch erhöhet werden.

Schmolze, Notär.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forſtamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 16. Oktober 1844, zu Neuhäuſel, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäuſel.

Schlag Neuhäuſlerarm.

Material-Reſt von $18^{43}/_{44}$.

170¾ Klafter buchen abgeſchnitten Scheitholz.

Das Holz iſt vollkommen ausgetrocknet und zur Abfuhr ſehr bequem gelegen.

Außerdem werden im Laufe des Monats Dezember in dem Reviere Neuhäuſel noch ohngefähr 200 Klafter Scheit- und Prügelholz, zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 25. September 1844.

Das k. b. Forſtamt,

Kröber. Hoffmann, Akt.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Empfehlung!

Unterzeichneter macht hierdurch die ergebenſte Anzeige, daß er ſich als Tapezierer dahier etablirt hat und empfiehlt ſich einem verehrlichen Publikum ſowohl im Tapeziren der Zimmer, als auch im Polſtern der Knapee's, Stühle, Springfedermatrazen, Haarmatrazen u. ſ. w., ſodann im Anmachen aller Art von Fenſter- und Bettvorhängen, ſo wie in allen, in dieſes Fach einſchlagenden Artikeln. Durch prompte und reele Bedienung wird er ſich ſtets das Zutrauen ſeiner geehrteſten Gönner zu erhalten ſuchen. Seine Wohnung iſt in der Irheimer Straße Lit. A. Nro. 48. bei Frau Wittwe Schwarz.

Zweibrücken, den 29. September 1844.

Adam Wagner, Tapezierer.

Auf der Erbacher Fabrik bei Homburg können zwei ledige oder verheirathete Schloſſer, mehrere Schmiede- und Nagelſchmied-Geſellen, gegen guten Lohn, dauernde Beſchäftigung finden.

Daguerrotyp-Bilder.

Zur Anfertigung von Portraiten, wie Familienbildern, empfiehlt ſich der Unterzeichnete beſtens, mit dem Bemerken, daß ſich ſein Aufenthalt nur auf 8 Tage erſtrecken wird, er erſucht deßhalb ſolche, die Aufnahmen wünſchen, ihre Aufträge im Lamm Nro. 10 baldigſt abgeben zu wollen.

Zweibrücken, den 27. September 1844.

F. Lehm, ſeither in Saarbrücken.

Bis 29. September wird bei Unterzeichnetem das Kirchweihfeſt mit Tanz-Muſik gehalten. Dienſtag den 1. Oktober wird ein Ball gegeben, wozu höflichſt einladet

Franz Dübenhoffer in Homburg.

Drei Schuhmachergeſellen können beſtändig Beſchäftigung erhalten bei D. Janton.

Es iſt ein Keller am Kreuzberge zu vermiethen. Das Nähere im Verlage d. Bl.

Die Wohnung im zweiten Stocke des ehemals Gradel'ſchen Hauſes am Wall iſt noch zu vermiethen bei Dr. Schulz.

Ch. Hörchenröther hat ein Logis im dritten Stock zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

C. Ludwig Hoffmann hat dasjenige Logis, welches er bisher in dem Jakob Lehmann'ſchen Hauſe in der Hauptſtraße bewohnt, beſtehend in einem Laden, dem ganzen zweiten Stock nebſt Küche, Waarenkammer, Keller und Holzplatz, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Bekanntmachung.

Die von k. Staatsbehörde dahier am 19. d. Mts. erlaſſene Bekanntmachung, in Betreff zweier zu Heimkirchen am 17.—18. d. Mts., entwendeten Ochſen, wird hiermit als gegenſtandlos zurückgenommen, da die Ochſen inzwiſchen aufgefunden worden ſind.

Kaiſerslautern, den 22. September 1844

Der k. Unterſuchungsrichter,

Untz. v. Hörmann.

Literariſche Anzeige.

In der Roſt'ſchen Buchdruckerei ſind folgende Kalender pro 1845 vorräthig und um beigeſetzte Preiſe zu haben:

Braga, Taſchenkalender für gebildete Stände	10 kr.
Dieſelben mit Goldſchnitt	12 kr.
Comptoir-Kalender mit weiſen Zwiſchenräumen	8 kr.
Dieſelben in 4°	6 kr.
Schreibkalender	8 kr.
Volkskalender, katholiſche und proteſtantiſche	3 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

№ 118 Dienſtag, 1. Oktober 1844.

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cuſel**, das mit ſeinen **Pfälziſchen Blättern** wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienſtags und Freitags erſcheint, kann in der Verlags-Expedition, ſo wie bei jedem löbl. Poſtamte auch auf den Zeitraum vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1844 abonnirt werden. Der Abonnementspreis iſt für drei Monate in loco fünf und dreißig Kreuzer. Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Poſtaufſchlag zu zahlen. — Die Inſerationsgebühren ſind drei Kreuzer für die Zeile kleine Schrift. Großere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet

Die Redaktion.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. Dublin. Am 19. September fand das große „Nationalbankett" für O'Connell, von 700 Gedecken, ſtatt. Er ſprach gemäßigt, indem er wiederholt den Repeal auf ein föderatives Parlament, für England und Irland, beſchränkte.

Schweden. Stockholm. Aus verſchiedenen Provinzen laufen Berichte ein von bedeutenden Schaden, die durch Ueberſchwemmungen verurſacht worden. Der Clarastrom in Wermland war zu einer nie vorher geſehenen Höhe gewachſen und würde unfehlbar die Stadt Carlſtadt, welche von ihm umarmt wird, zerſtört haben, wenn nicht glücklicherweiſe der Waſſerſtand des Wenerſees ungewöhnlich niedrig geweſen wäre. Ein ſchreckliches Unglück traf aber das neulich angelegte Eiſenwerk Conradsforß am Rögdſtrom. Das Waſſer ſtieg nämlich am 25. Aug. innerhalb einer Stunde 13 Fuß in ſenkrechter Höhe, und nachdem es den feſten ſteinernen Damm umgeſtürzt hatte, wurden alle zu dem Eiſenwerke gehörigen Gebäude, ohne Ausnahme, nebſt einer Menge von Mühlen, Scheunen, Wohnhäuſern von der Fluth fortgeriſſen, ſo daß keine Spur ihrer Stätte mehr zu ſehen iſt.

Frankreich. Paris. Das Poſtſchiff aus Oran, das ſonſt erſt am 23. erwartet wird, traf ſchon am 19. in Marſeille ein und brachte dringende Depeſchen für die Regierung; es brachte nur wenige Privatbriefe mit, doch meldete einer derſelben vom 13., daß ſich neue marocc. Truppen an der Grenze verſammelten, und General Lamoriciere bringend Verſtärkung verlangt habe, man ſprach von vier Cavallerie-Regimentern, die zu ihm ſtoßen ſollten. Da der Frieden am 10. geſchloſſen wurde, ſo konnte er am 13., wo dieſer Brief geſchrieben ward, in Oran und an der Grenze noch nicht bekannt ſeyn.

Obwohl der Krieg mit Marocco beendigt iſt, ſo läßt die Regierung dennoch die Zahl der Truppen in den afrikaniſchen Beſitzungen vermehren, da es ihr eben darum zu thun iſt, des bis jetzt unbeſiegbaren Abd-el-Kaders habhaft zu werden. Das Militär hat wohl vorderhand nicht ins Feld zu rücken, allein bei der beſtändigen Aufwiegelung, welche ſich unter einzelnen Stämmen kund gibt, findet es die Regierung für angemeſſen, nach verſchiedenen Diſtrikten Obſervationscorps zu ſchicken, welche zugleich den Coloniſten den nöthigen Schutz bieten. — Trotzdem viele Blätter fortwährend von einem angeblich engliſch-ruſſiſchen Bündniſſe gegen Frankreich ſprechen, ſo fängt man doch noch grade an, die wirkliche Exiſtenz derſelben zu bezweifeln, da der perſönliche Einfluß der Königin Victoria einer derartigen Allianz ſehr abhold iſt. In den diplomatiſchen Beziehungen zwiſchen dem Tuilerienkabinete und Rußland herrſcht fortwährend große Kälte, obwohl der hieſige Hof Trauer über die verſtorbene Großfürſtin Alexandra angelegt hat, bevor er von dieſem Ereigniſſe offiziell unterrichtet war.

In Lyon iſt am 19. der Prozeß der ſogenannten Tromblons-Verſchwörung abgeurtheilt worden; die Angeſchuldigten gehörten zu keiner

Digitized by Google

communiſtiſchen Geſellſchaft, ſondern waren eine Affiliation der republikaniſchen Societé meridionala; die Hälfte wurde freigeſprochen, die andern zu 3, 5, 8 und 12 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Schweiz. Die Unterſuchung der Urſache des Brandes, welcher vor ein paar Wochen die von 50 Zöglingen beſuchte Armenerziehungs-Anſtalt des Kantons Appenzell A.-Rh. einäſcherte, hat zu dem traurigen Ergebniß geführt, daß ein Zögling ſelbſt, ein neunjähriger Knabe aus dem Elſaß, der muthwillige Brandſtifter iſt.

Preußen. Berlin. Prutz hatte an den König das Geſuch gerichtet, daß das Bühneninterdict gegen ſeinen „Moriz von Sachſen" zurückgenommen werden möge, doch iſt ihm nicht willfahrt worden.

Der vielbeſprochene Prozeß des Fiskus gegen den Geheimerath L., wegen ſeines Artikels „Fanatismus" in der Voſſiſchen Zeitung, iſt nun entſchieden, und zwar zu Gunſten des Angeklagten, welcher gänzlich freigeſprochen worden; es ſoll ſogar im Erkenntniß ein Tadel darüber ausgeſprochen worden ſeyn, daß man Herrn L. in Anklageſtand verſetzt habe.

— Einem hier allgemein verbreiteten Gerüchte zufolge hätte jetzt wieder der Cultusminiſter, Hr. v. Eichhorn, deſſen ſchwache Geſundheit durch ſeine ſehr ſchwierigen Berufsgeſchäfte immer mehr angegriffen wird, um ſeine Entlaſſung aus dem Staatsdienſt dringend nachgeſucht.

— Der Gubitz'ſche Volkskalender für 1845 iſt wegen eines darin enthaltenen Aufſatzes über die Bibelüberſetzung, von dem kath. Klerus in Oſt- und Weſtpreußen (wie wir hören, auch von dem am Rhein) ſeinen Beichtkindern verboten.

Zum Beweiſe höherer Anerkennung der würdigen Jubelfeier zu Königsberg ſoll ſich Se. M. der König, als Beſchützer der Künſte und Wiſſenſchaften, nun auch bewogen geſunden haben, den Jahrgehalt vieler an der Königsberger Univerſität dozirender Profeſſoren um ein Bedeutendes zu mehren.

Köln. Die Arbeiten an unſerm Dombau haben dieſer Tage ein beklagenswerthes Unglück herbeigeführt. Einer der rieſigen Bauſteine, welcher durch eine Winde in die Höhe gehoben und weiter geſchafft werden ſollte, ſchlug plötzlich um und fiel mit ſeiner ganzen Laſt von vielen Zentnern auf einen grade daneben arbeitenden Steinmetzenlehrling, den er ſo furchtbar zerſchmetterte, daß der Unglückliche nach einer halben Stunde der ſchrecklichſten Leiden den Geiſt aufgab. Faſt gleichzeitig wurde ein Arbeiter an dem neuen, beinahe vollendeten Feſtungsfort vor dem Eugelſteiner Thor, der bei dem Einſetzen eines großen Steines ausglitt und fiel, durch den ihm nachſtürzenden Stein jämmerlich zerſchlagen; ſeine hochbetagte Mutter verlor in ihm ihren alleinigen Ernährer.

Trier. Hr. Biſchof Dr. Arnoldi hat wegen des ſich immer mehrenden Zudranges auswärtiger frommer Pilger die Zeit der Ausſetzung des heil. Rockes um acht Tage verlängert. Somit bleibt alſo das heilige Kleinod bis zum 6. Oktober der öffentlichen Verehrung der Gläubigen ausgeſtellt.

Baden. Schwetzingen. Der Hopfen iſt bei uns wohl gerathen, und ſind deßhalb in den jüngſten Tagen eine Menge Hopfenhändler hier und in der Umgegend angekommen. Der Preis für den Centner iſt ohngefähr 70 fl; er wird ſich jedoch erſt feſtſtellen, wann das Ergebniß der Hopfenerndte in Bayern bekannt ſeyn wird.

Vaterländiſches. München. Die Briefe aus Berchtesgaden lauten ſehr beruhigend über den Geſundheitszuſtand unſeres geliebten Königs, der in letzter Zeit an einer katarrhaliſchen Affection litt. — An mehreren Orten der Landgerichte Altötting, Mühldorf, Neumarkt und Vilsbiburg iſt in den letzten Wochen eine Gattung Frieſelepidemie ausgebrochen, die mehrere Opfer geheiſcht. Nach glaubwürdigen Berichten ſind von etwa 450 Erkrankten einige 40 Individuen geſtorben, manche darunter, weil ſie zu ſpät eine ärztliche Hülfe nachgeſucht.

Würzburg. Bei dem Dorfe Sonderheim, k. bayer. Landgerichts Höchſtädt, wollten am 21. Sept. 11 Perſonen in einem Kahne über die Donau fahren; nahe am Ufer ſank das überfüllte gebrechliche Fahrzeug; 8 Perſonen ertranken, 2 Burſche retteten ſich durch Schwimmen, eine Weibsperſon wurde durch Herbeieilende gerettet.

Amtlicher Artikel.

pr. den 19. September 1844.

(Die Errichtung einer Poſt-Expedition zu St. Ingbert betreffend.)

Im Namen Sr. Majeſtät des Königs von Bayern.

In dem Städtchen St. Ingbert in der Pfalz, auf der Straße von Rohrbach nach Saarbrücken gelegen, wird mit Genehmigung des Königl. Miniſteriums des Königl. Hauſes und des Aeußern eine Brief- und Fahrpoſterpedition ohne Poſtſtall-

Digitized by Google

haltung errichtet und mit dem 1. Oktober l. J. in Wirkſamkeit geſetzt.

Perſonen, Briefe, Zeitungen und kleinere Fahrpoſtſtücke finden von dort oder dahin mittelſt des zwiſchen Homburg und Saarbrücken über Rohr- und St. Ingbert courſirenden Eilpoſtwagens tägliche unmittelbare Beförderung.

München, den 7. September 1844.

General-Adminiſtration der Königl. Poſten.

Göb.

Erhard.

Verſteigerungen.

Minder-Verſteigerung.

Höheinöd. Montag den 14. Oktober l. J., um 10 Uhr des Vormittags, vor dem Bürgermeiſteramte Höheinöd, in ſeinem Amtslocale, wird zur Minderverſteigerung der Erbauung eines neuen Schulhauſes zu Höheinöd geſchritten.

Die Koſten ſind veranſchlagt, wie folgt:

	fl.	kr.
1. Demolitionsarbeiten	50	„
2. Erdarbeiten	14	„
3. Maurerarbeiten	815	19
4. Dachdeckerarbeiten	521	56
5. Steinhauerarbeiten	250	11
6. Zimmermannsarbeiten	756	36
7. Schreinerarbeiten	548	32
8. Schloſſerarbeiten	185	28
9 Glaſerarbeiten	159	„
10. Tüncherarbeiten	84	32
Summa	3385	34

Plan, Koſtenanſchlag und Bedingnißheft liegen zur Einſichtsnahme in dem Bürgermeiſteramtslocale dahier bis zum Verſteigerungstage bereit.

Höheinöd, den 26. September 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Mattil.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Das franzöſiſche Erziehungs-Inſtitut für Mädchen zu Weißenburg, im Departement des Niederrheins, das ſchon ſeit 11 Jahren unter der Leitung der Fräulein Manſuy und Duvernoy, (brevetirt durch die Akademie zu Paris), ſich des beſten Fortbeſtehens zu erfreuen hat, bietet den Eltern, denen eine gute Erziehung ihrer Kinder am Herzen liegt, alle nur zu wünſchenden Vortheile dar. Sowohl hinſichtlich ihrer Erziehungsweiſe, als auch des guten Verhaltens ihrer Zöglinge und ihrer inneren Einrichtung, wetteifert dieſe Anſtalt ſelbſt mit den beſten ihrer Art in Paris. Das Local, das ſich in einem der geſundeſten Stadttheile befindet, bietet eine ſichere Garantie für die Geſundheit und den angenehmen Aufenthalt der Zöglinge. Es iſt ausſchließlich nur zur Erziehung beſtimmt.

Der Unterricht der franzöſiſchen Sprache, welche einen Haupt-Lehrgegenſtand bildet, ſteht unter der Leitung der Vorſteherinnen ſelbſt, die beide ihre Bildung in Paris genoſſen haben. Für die Unterweiſung im Deutſchen und Engliſchen ſind eigene Lehrerinnen aus denjenigen Gegenden ihres Vaterlandes, wo der ſchönſte und reinſte Accent geſprochen wird, gewonnen.

Der Schluß des Schuljahrs von 1844 hat bewieſen, daß dieſe Anſtalt ſich des höchſten Vertrauens der Eltern würdig gemacht hat und daß denſelben eine ſichere und gründliche Ausbildung ihrer Kinder verbürgt iſt, Reſultate, die nur einzig und allein in der vorzüglichen Erziehungsweiſe und den geſammelten Erfahrungen der Vorſteherinnen ihren Grund haben.

Die Wiedereröffnung der Claſſen findet den 1. Oktober laufenden Jahrs ſtatt. Jedes Semeſter bildet einen vollſtändigen Unterrichts-Curſus. Programm und Proſpektus der Anſtalt können auf frankirte Briefe entweder im Verlage dieſes Blattes, bei dem Vorſtand der Stadt Weißenburg oder auch bei den Vorſteherinnen der Anſtalt ſelbſt, in Empfang genommen werden.

Verkauf einer Wirthſchaft
zu Kaiſerslautern in der bayer. Pfalz.

Die Unterzeichnete iſt geſonnen, ihr in hieſiger Stadt gelegens Gaſthaus, geſchildet

„Zum goldenen Löwen“

ſammt Zubehörungen unter Zuſicherung ſehr annehmbarer Zahlungstermine, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Hauptgebäude, gelegen an der Hauptſtraße, in einem der lebhafteſten Theile der Stadt, hat im unteren Stocke drei große Wirthszimmer, zwei kleinere Zimmer und eine geräumige Küche. Im obern Stocke befinden ſich zehn, darunter mehrere ſehr geräumige Zimmer. Die vorhandenen Speicher bieten hinlänglichen Raum für 2000 Hektoliter Frucht, die Keller für 60 Fuder Wein und 1000 Hektoliter Kartoffeln. Die Oekonomiegebäude enthalten: eine Scheuer zur Aufbewahrung von 8000 Garben Früchte, Stallung für 100 Stück Pferde, außerdem einen Stall für 24 Stück Rindvieh, mehrere Schweinſtälle, eine vollſtändige

Digitized by Google

Branntweinbrennerei, die erforderlichen Remiſen, Holz- und Torfſchoppen, Waſchküche, Rauchkammer und Backofen. — Sämmtliche Gebäude bilden einen geſchloſſenen Raum mit einem ſehr geräumigen Hof. Bei dem Hauſe befindet ſich auch ein Garten.

Schon ſeit einer Reihe von Jahren wird in dem Hauſe, mit dem beſten Erfolge, Gaſtwirthſchaft getrieben und „der goldene Löwe" iſt eines der beſuchteſten hieſigen Gaſthäuſer, das ſich auch ſehr gut zur Bierbrauerei, deren mit gutem Erfolg mehrere hier betrieben werden, eignet. Bei dem großen, in unſerer Stadt herrſchenden Perſonen- und Güterverkehr — eine Folge ihrer Lage im Mittelpunkte der Pfalz und der ſich hier kreuzenden Landſtraßen — bei ihrer von Tag zu Tag ſteigenden Bevölkerung und ihrer zunehmenden Wichtigkeit in commerzieller Hinſicht kann mit voller Sicherheit auf einen höchſt vortheilhaften und ſich ſtets mehrenden Betrieb der Wirthſchaft gerechnet werden.

Zu den vorbeſchriebenen Wirthſchaftsrealitäten können auch noch ferner circa 40 Tagwerke Aecker und 17 Tagwerke Wieſen beſter Lage, ſo wie 150 Ruthen Obſtgarten in Pacht gegeben werden.

Die Urſache gegenwärtiger Veräußerungen iſt, daß die Unterzeichnete in der Nähe ihres einzigen, auswärts verheiratheten Kindes leben möchte.

Allenfallſige Anfragen erbittet man ſich franco, und können dieſelben an die Unterzeichnete oder deren Tochtermann, Herrn Einnehmer Henel in Dürkheim, gerichtet werden.

Kaiſerslautern in der bayr. Pfalz, 29. Aug. 1844.

Eliſe Lamarche,
Wittwe von Bernhard Görg, Gaſtgeberin zum goldenen Löwen.

Dringende Bitte.

Ferdinand Forſter aus Roßbach, Kantons Wolfſtein, 28 Jahre alt, taubſtumm und blödſinnig, welcher weder leſen noch ſchreiben kann, hat ſich vor ohngefähr 7 Wochen von ſeiner Heimath entfernt und iſt bis heute nicht wieder dahin zurückgekehrt. — Derſelbe iſt von Statur ziemlich unterſetzt, ohngefähr 5 Fuß 9 Zoll groß, trug bei ſeiner Entfernung braunſtreifige Zeughoſe, grünkattunenen Wamms, rothkattunene Weſte, ſchwarztuchene Kappe mit ledernem Schild und noch faſt neue Stiefeln. Beſondere Kennzeichen: iſt etwas blatternarbig und hat unten am Kinn eine Narbe.

Es ergeht an alle Menſchenfreunde die dringende Bitte, daß, wer Auskunft über benannten Ferdinand Forſter zu geben vermag, die unterzeichnete Familie recht bald davon in Kenntniß ſetzen zu wollen.

Roßbach, Kanton Wolfſtein den 24. Sept. 1844.

Die Familie Forſter.

Peter Pia aus Bergzabern iſt mit einem ſchönen Lager von Barometern, Termometern und allen Sorten Branntweinwaagen hier angekommen, auch beſorgt derſelbe alle Reparaturen. Seine Wohnung iſt in Irheim im Ochſen.

Auf dem Bruchhofe bei Homburg iſt Torf, das 1000, nebſt Ladgeld, zu 40 kr. zu haben.

Auf der Straße von Einöd nach Blieskaſtel iſt ein Paket gefunden worden, daſſelbe enthält: ein Dutzend Roſenkränze, mehrere Abbildungen des h. Rocks, zwei ſogenannte Knackwürſte und einen Weck. Der Eigenthümer beliebe das Paket auf der fahrenden Poſt in Blieskaſtel in Empfang zu nehmen.

Schreiner Bail hat ein Logis im dritten Stock zu vermiethen, beſtehend in zwei Zimmern, Küche, Speicher und Kammer, bis nächſtkünftige Oſtern zu beziehen, auch kann auf Verlangen Stall und Dunggrube dazugegeben werden.

Die Wohnung im Stöhr'ſchen Hauſe, welche Herr Lieutenant von Hofenfels inne hat, iſt zu vermiethen und kann ſogleich oder bis Oſtern bezogen werden. Das Nähere bei

Carl Frölich.

Friedrich Lehmann hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen, welche ſogleich zu beziehen ſind.

Die Wohnung im zweiten Stocke des ehemals Gradel'ſchen Hauſes am Wall iſt noch zu vermiethen bei Dr. Schultz.

Frucht-, Brod und Fleiſchpreiſe der Stadt Kuſel vom 27. September.

Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 59 kr.; Spelz. 2 fl. 27 kr.; Gerſt, 4 fl. 1 kr.; Erbſen, — fl. — kr; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 1 fl. 51 kr.; Kartoffeln, — fl 54 kr. — Kornbrod, 3 Kilogr. 13 kr.; gemiſchtes Brod, 1½ Kilogr. 10 kr.; das Paar Weck, 11 Loth, 2 kr.; — Ochſenfleiſch, 12 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kuhfl., 10 kr.; Kalbfl., 8 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinefl., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 27. Sept. Das Malter Waizen, 8 fl. 17 kr. Korn, 5 fl. 53 kr.; Gerſte, 5 fl. 23 kr.; Hafer, 3 fl. 26 kr. Spelz, 2 fl. 44 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die

Bezirke Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Fünf und zwanzigſter Jahrgang.

№ 119. Freitag, 4. Oktober 1844.

Auf das **Wochenblatt für Zweibrücken, Homburg und Cuſel**, das mit ſeinen **Pfälziſchen Blättern** wöchentlich dreimal, nämlich: Sonntags, Dienſtags und Freitags erſcheint, kann in der Verlags-Expedition, ſo wie bei jedem löbl. Poſtamte auch auf den Zeitraum vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1844 abonnirt werden. Der Abonnementspreis iſt für drei Monate in loco fünf und dreißig Kreuzer. Auswärtige Abonnenten haben einen geringen Poſtaufſchlag zu zahlen. — Die Inſerationsgebühren ſind drei Kreuzer für die Zeile kleine Schrift. Größere Schriften werden nach dem eingenommenen Raume verhältnißmäßig berechnet

Die Redaktion.

Tags-Ereigniſſe.

Griechenland. Athen. Im Palaſt werden Zimmer für einen hohen Gaſt vorbereitet. Ein preußiſcher Prinz, der Bruder der Kronprinzeſſin von Bayern, wird über Corfu hier erwartet. So auch von Aegypten General Grivas, welcher durch ein Contumacialurtheil freigeſprochen worden. Man will wiſſen, daß ſeine vielen Anhänger ihm einen feierlichen Empfang bereiten.

Großbritannien. London. Am 19. Sept. fand in der Nationalhalle zu Dublin das O'Connell zu Ehren gegebene Nationalbankett ſtatt. mehr als ſiebenhundert Theilnehmer hatten ſich aus Dublin gemeldet und da aus allen Theilen Irlands Gäſte erwartet waren und eine weit größere Menge daran Theil nehmen wollte, als Platz finden konnte, ſo hatten viele Fremde den Schmerz, vergebens die Reiſe nach Dublin gemacht zu haben. Die Halle war geſchmackvoll verziert, die Gallerieen mit Blumen und Lorbeerkränzen behängt, während über dem Präſidentenſtuhl ein Baldachin mit den Worten: „Seyd eingedenk des 30. Mai!" prangte. Zur Rechten des Stuhls ſtand das Motto: „Friede und Beharrlichkeit", zur Linken die Namen der Lords Cottenham, Denman und Campbell in goldenen Buchſtaben und am Ende des Saals dem Präſidium gegenüber die Worte: „Repeal der Union." Als O'Connell, geführt von ſeinem Sohne John, hereintrat, da erhob ſich die ganze Verſammlung und ein Freudeaufjauchzen ertönte jetzt allenthalben dergeſtalt, daß buchſtäblich die Wände des Saales davon erbebten, und erſt nach einiger Zeit die Ruhe ſich wieder herſtellte. Nachdem die Tafel zu Ende, erhob ſich der Präſident und brachte einen Toaſt auf Ihre Majeſtät die Königin Victoria aus, wobei er bemerkte, daß die geehrte Verſammlung wohl zwiſchen dem Miniſterium und der Königin zu unterſcheiden wiſſe. Man wiſſe ja, wie das gegenwärtige Miniſterium durch ein widerwärtiges Parlament ihr aufgedrungen worden und wie ſie die freundlichſten Geſinnungen für Irland hege. — Nachdem Toaſte auf den Prinzen Albert und die königl. Familie gefolgt und der Präſident in feuriger und begeiſternder Rede einen Toaſt auf „Irland und ſeine Bewohner" und auf O'Connell ausgebracht hatte, erhob ſich Letzterer, um ſeinen Dank zu äußern. Doch ſobald konnte er nicht zu Worte kommen und der Freudenjubel der Menge übertönte ihn dermaßen, daß er erſt nach geraumer Zeit ſich vernehmbar machen konnte. Den Hauptinhalt ſeiner Rede bezeichnet ſchon ihr Eingang, welcher lautet: „Nicht einer kann unter euch ſeyn, der da glauben könnte, ich erhebe mich, um in ſüßen Worten Dank zu ſagen, nein, ich erhebe mich nicht um zu danken; ich erhebe mich zu einem andern, edlern, beſſern Zwecke. Ich ſtehe hier, um euch alle, und durch euch ganz Irland anzufeuern, zu erneuter Thätigkeit für die Repeal. (Beifall.) Beifall iſt gut; es iſt ſehr angenehm für mich, euern Beifall zu erhalten, wenn er nicht zu lange dauert, (Gelächter) aber der Beifall allein, Worte thun es nicht, Handlungen müſſen wir haben. Von dieſer Stelle aus fordere ich jeden Mann, jedweden Glaubens und jedweder Ueberzeugung, durch ganz Irland auf, ſich für Irland zuſammenzuſchaaren. (Beifall.) Wohl ſagte der ausgezeichnete Grattan, daß er an der Wiege der iriſchen Un-

Digitized by Google

abhängigkeit geſtanden, und daß er ſie jetzt nach ihrem Grabe geleite. Todt iſt ſie nicht, meine Freunde, ſie ſchlummert nur, und hier fordere ich euch auf, in die Trompete zu ihrer Wiederauferſtehung zu ſtoßen. Ja, ſie muß erwachen, ſie muß ſich erheben in ihrer urſprünglichen Würde und Majeſtät; ſie wird ruhmreich wieder erſtehen und ſie muß unſterblich ſeyn, wie alles Irdiſche es ſeyn kann! (Rauſchender, anhaltender Beifall.) Würdevoll ſoll ſie in ihrer Laufbahn der Freiheit und des Glücks einherſchreiten, der engliſchen Krone freilich huldigend, aber feſt das Recht behauptend, durch ihre eigenen Söhne regiert zu werden. Unſer Land iſt ein Land, das frei ſeyn ſoll, das frei ſeyn muß. Zu lange war Irland in provinzielle Erniedrigung verſunken, es muß der Bruder, der Gleichberechtigte mit England werden und nicht fortdauern, der Sclave irgend eines andern Landes zu ſeyn. (Beifall.) Und ſind etwa unſere Ausſichten düſter? Iſt die Ausſicht düſter, durch welche wir das Tagen der iriſchen Freiheit erblicken? Nein, wir ſingen heute Nacht — wir feiern ja unſern Sieg — es iſt ein Freudenfeſt für Irland und die Freiheit, und die glanzvolle Ausſicht der Freiheit leuchtet beſtändig vor uns!" (Beifall.)

Frankreich. Paris. Wie es heißt, hat die Regierung ſehr beunruhigende Nachrichten über den Geſundheitszuſtand der Königin Iſabella erhalten; die Aerzte ſollen ein raſches Dahinwelken, ein allmähliges Abſterben prophezeihen und der ſich immer mehr entwickelnden Krankheit der Bruſt-Organe ein böſes Prognoſtikon ſtellen. Man iſt hier und in Madrid um ſo beſorgter, als man mit Sicherheit vorausſieht, daß der Todesfall der jungen Königin und die Uebernahme der Regentſchaft durch Marie Chriſtine den Ausbruch des carliſtiſchen Aufſtandes beſchleunigen wird. — In Madrid iſt die ganze Auflage eines neuerſchienenen Buches: „Madrid und ſeine Geheimniſſe", von der Regierung confiscirt worden. Es ſoll nun in England in 10 Theilen erſcheinen. — Die „Reforme" gibt über die Unruhen in Spanien folgende Andeutungen: „General Pavia hat Madrid verlaſſen, um das Kommando der Truppen zu übernehmen, die gegen Navarra marſchiren. Die Revolution beginnt bereits in dieſer Provinz und ihre Vorzeichen tauchen allenthalben auf. Am 17. iſt der Poſtwagen von Bayonne in Navarra von Bewaffneten angefallen und ganz ausgeplündert worden; an demſelben Tage wurde Hr. v. Varennes, franzöſiſcher Geſandter am Hofe von Liſſabon, in Andaluſien angefallen und beraubt. Die Räuber fanden in ſeinem Wagen 800 Unzen Goldes und ſehr viele Papiere. Solche Anfälle von bewaffneten Banden gehen in Spanien gewöhnlich den Aufſtänden voraus. In den Bergen von Soria bei Barcelona wimmelt es von bewaffneten Guerillas; der General-Capitän, Baron Meer, ſoll ſeine Entlaſſung gegeben haben, da er die Ruhe in Catalonien nicht mehr aufrecht zu erhalten im Stande iſt. In Barcelona ſelbſt hat das Elend den höchſten Grad erreicht, die Fabriken ſind gezwungen, alle Tage eine Menge Arbeiter zu entlaſſen, die Unzufriedenheit und Aufregung iſt grenzenlos. Zwei Drittel der Offiziere der Armee beſtehen aus Carliſten, die durch den Vertrag von Vergara in die Reihen der Armee getreten ſind; Martinez de la Roſa und Narvaez können ſich nicht verſtändigen, und ſo ſieht man neuen Umwälzungen entgegen.

— Hr. Guizot iſt von einem, wie man verſichert, nicht unbedeutenden Unwohlſeyn ergriffen.

— Das Dampſchiff „Meteore", das Algier am 16. Sept. verließ, iſt in Toulon eingelaufen; die Nachricht, daß Abd-el-Kader ſammt ſeiner ganzen Familie in der Gewalt des Kaiſers von Marocco ſey, war dort als verbürgt verbreitet. Gleichzeitig melden Briefe aus Oran vom 13., daß der Sohn des Kaiſers mehrere Reiter mit einem Schreiben an den General Lamorciere abſandte, worin er um einen Waffenſtillſtand bat, da der Friede wahrſcheinlich in dieſem Augenblick ſchon unterzeichnet ſey. Die Nachricht, daß Abd-el-Kader wohl bewacht und bis zur Entſcheidung der franzöſiſchen Regierung in eine Feſtung gebracht werde, kam von jener Seite. Marſchal Bugeaud theilte ſie der Regierung mit, die, obwohl ſie dieſelbe am 20. durch den Telegraphen erhielt, wahrſcheinlich nähere Beſtätigung abwartend, darüber ſchweigt.

Preußen. Berlin. Das in Preußens Geſchichte denkwürdige, ſo oft ſchwer heimgeſuchte Dorf Groß-Jägerndorf iſt am 17. Septbr. von einem neuen Unglück betroffen worden: durch die Fahrläſſigkeit eines Knaben beim Tabakrauchen brach nämlich Feuer aus, das mit reißender Schnelligkeit um ſich griff und 61 Gebäude in Aſche legte; 233 Menſchen befinden ſich dadurch ohne Obdach und Nahrung.

Koblenz. Die Aufforderung an die Bürger von Koblenz und Umgegend, zur Zeichnung von Beiträgen für das O'Connell zu ſchickende Ehrengeſchenk, welche in Circulation geſetzt iſt, habe ich zu ſehen Gelegenheit gehabt und theile hier den Inhalt derſelben mit. „Daniel O'Connell! der Name dieſes Mannes ſey an die Spitze dieſer Aufforderung geſtellt! — Ein Name, der keiner prunkvollen Redensarten bedarf, um zu den

Digitized by Google

Herzen Aller zu ſprechen. Daniel O'Connell — das Recht hat über ſeine ſchwachen Verläumder geſiegt. Mit dieſem Talisman hat der große Märtyrer für die religiöſen und bürgerlichen Rechte ſeines Volkes ſeinen Kerker geöffnet und feiert jetzt Siegesfeſte inmitten eines Volkes, von dem er geehrt und geliebt, wie noch kein Sterblicher vor ihm von einem Volke geliebt wurde. In trüben Tagen, als ſchwere und ungerechte Anklagen auf ſeinem Haupte laſteten, waren die Rheinländer voran, dem Hartbedrängten ihre Geſinnungen zu offenbaren. Jetzt, am Tage ſeines glorreichen Triumphes, wollen ſie nicht zurückſtehen. Sie wollen dem ruhmvollen Befreier, dem beſten Bürger aller Zeiten, ihren Freudengruß ſenden und mit ihm das Beſte, was die geſegneten Thäler des Rheins erzeugen: „Ein Faß des beſten rheiniſchen Weines als Briſteuer zu dem Siegesfeſte Daniel O'Connels."

Vom Rhein. Die vorgebliche Heilung der jungen Gräfin v. Droſte-Viſchering bewegt noch immer hier viel die Zungen und Gemüther der Menſchen, mitunter erhitzen ſie ſich auch bei der Discuſſion über dieß Ereigniß. Es wird daher den Leſern nicht unwillkommen ſeyn, etwas durchaus Authentiſches und ſomit die ganze Sache Entſcheidendes über den jetzigen Zuſtand der Kranken zu erfahren. Das Nachſtehende kann als vollkommen wahr verbürgt werden. Das Uebel beſteht in einer ſogenannten ſcrophulöſen Kniegeſchwulſt, nothwendiger Weiſe gepaart mit Waſſerſucht und Contractur der Biegemuskeln des Unterſchenkels (alſo Tumor albus). Das Uebel beſteht jetzt noch in gleichem Grade und die Schwerbeweglichkeit des Kniegelenkes, ſo wie das Unvermögen, ohne Unterſtützung gehen zu können, ſind dieſelben. Im Glauben an die ſehnlichſt gewünſchte Heilung wurde das Fräulein ſo erſtarkt, daß ſie bei der Feſtigkeit ihres Willens und in der Ueberzeugung der ihr gewordenen Beſſerung, ohne Krücken, aber Notabene geſtützt auf den Arm ihrer Großmutter, den Weg aus der Kirche bis in ihre Wohnung, zum Theil zu Fuß, zurücklegen konnte, einen Theil des Weges aber gefahren werden mußte. Sie vermag auch jetzt noch ab und zu, ohne Krücken, eine kleine Strecke zu gehen, wenn ſie ſich auf Jemand ſtützt, aber ſie zieht die Wiederanwendung der Krücken jeder andern Stütze der Bequemlichkeit wegen vor. Dies iſt das ganze Wunder!

Verſteigerungen.

Mittwoch den 16. Oktober, Morgens 10 Uhr, im Hauſe des verſtorbenen Kaufmanns Johann Hegemann in Blieskaſtel, wird deſſen Antheil an dem bekannten Dreikönigszuger Queckſilber-Bergwerk, beſtehend in $^{1}/_{8}$ Stamm, an den Meiſtbietenden, verſteigert werden.

Blieskaſtel, den 28. September 1844.

Wieſt, Notär.

Lieferung in das Centralgefängniß.

Da die am 18. September abhin ſtattgefundene Verſteigerung der Lieferung an Victualien und Conſumtibilien für das Centralgefängniß pro $18^{44}/_{45}$, in Bezug auf Griesmehl, Kornmehl, Gries und Kartoffeln, durch die kgl. Regierung der Pfalz, die Genehmigung nicht erhalten hat, ſo wird Mittwochs den 9. Oktober 1841, des Morgens 9 Uhr, auf dem kgl. Landcommiſſariate dahier die Lieferung der obgenannten Victualien in nachbezeichneten Quantitäten, an den Wenigſtnehmenden abermals begeben, nämlich:

1000	Kilogramm	Griesmehl
25,000	„	Kornmehl
6500	„	Gries
120,000	„	Kartoffeln.

Die Bedingungen über dieſe Begebung können auf der Kanzlei der kgl. Inſpektion des Centralgefängniſſes eingeſehen werden.

Kaiſerslautern, den 30. September 1844.

Die kgl. Inſpektion des Centralgefängniſſes,

F. Meuth.

Minderverſteigerung von Frieſen- und Bachſtaden-Arbeiten.

Samſtag den 12. Oktober, des Nachmittags 2 Uhr, werden zu Einöd in dem Schulhauſe, vor dem k. Bürgermeiſteramte, folgende Frieſen- und Bachſtaden-Arbeiten, in den Schaffneywieſen, im Wege der Minderverſteigerung, in folgenden Looſen, begeben:

	fl.	kr.
1) Aufhebung von Gräben Einöder-Ingweiler Bannes, veranſchlagt zu	103	1
2) dergleichen auf Wörſchweiler Bann in den Even-Wieſen, ſodann in den Wieſen im Spies, Homburger Bannes, veranſchlagt zu . .	90	6
3) Herſtellung eines Bachſtadens im Eulchen bei Ingweiler	34	18
Zuſammen . .	229	25

Zweibrücken, den 3. Oktober 1844.

Erter.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Die Rindfaſſelhalterei wird mit dem 1. April 1845 in einen anderweitigen Pacht gegeben.

Digitized by Google

Liebhaber hierzu haben ſich im Laufe d. Mts., bei dem unterfertigten Amte, perſönlich zu melden, wo die Bedingungen zur Einſicht offen liegen.

Zweibrücken, den 1. Oktober 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Dringende Bitte.

Ferdinand Forſter aus Roßbach, Kantons Wolfſtein, 28 Jahre alt, taubſtumm und blödſinnig, welcher weder leſen noch ſchreiben kann, hat ſich vor ohngefähr 7 Wochen von ſeiner Heimath entfernt und iſt bis heute nicht wieder dahin zurückgekehrt. — Derſelbe iſt von Statur ziemlich unterſetzt, ohngefähr 5 Fuß 9 Zoll groß, trug bei ſeiner Entfernung braunſtreiſige Zeughoſe, grunkattunenen Wamms, rothkattunene Weſte, ſchwarztuchene Kappe mit ledernem Schild und noch faſt neue Stiefeln. Beſondere Kennzeichen: iſt etwas blatternarbig und hat unten am Kinn eine Narbe.

Es ergeht an alle Menſchenfreunde die dringende Bitte, daß, wer Auskunft über benannten Ferdinand Forſter zu geben vermag, die unterzeichnete Familie recht bald davon in Kenntniß ſetzen zu wollen.

Roßbach, Kanton Wolfſtein den 24. Sept. 1844.

Die Familie Forſter.

Peter Pia aus Bergzabern iſt mit einem ſchönen Lager von Barometern, Termometern und allen Sorten Branntweinwaagen hier angekommen, auch beſorgt derſelbe alle Reparaturen. Seine Wohnung iſt in Irheim im Ochſen.

Auf dem Bruchhofe bei Homburg iſt Torf, das 1000, nebſt Ladgeld, zu 40 kr. zu haben.

Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß er für ſeinen Sohn Philipp Carbon, von heute an keine Zahlung mehr leiſtet.

Cuſel, den 29. September 1844.

Philipp Carbon.

Nächſten Sonntag, den 6. Oktober, wird die Ernſtweiler Kirchweihe gehalten, wozu höflichſt einladet H. Haldy.

Neue Häringe à 4—6 kr., zu haben bei

G. D. Dümmler.

Friſche Häringe bei Wittwe Herch.

Zu Verkaufen. Zwei Klafter gehauen Holz. Das Nähere in der Expedition dieſes Blattes.

Nummern der 393. Nürnberger Ziehung.

77 20 63 28 88

6. d. Schluß der 1431. Münchner Ziehung.

Ch. Hörchenröther hat ein Logis im dritten Stock zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Schreiner Bail hat ein Logis im dritten Stock zu vermiethen, beſtehend in zwei Zimmern, Küche, Speicher und Kammer, bis nächſtkünftige Oſtern zu beziehen, auch kann auf Verlangen Stall und Dunggrube dazugegeben werden.

Die Wohnung im Stöhr'ſchen Hauſe, welche Herr Lieutenant von Hofenfels inne hat, iſt zu vermiethen und kann ſogleich oder bis Oſtern bezogen werden. Das Nähere bei

Carl Frölich.

Dr. Richter hat im untern Stock ſeines Hauſes zwei Zimmern, eine Küche, nebſt Keller, mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Frau Lang hat dasjenige Logis, welches Hr. Rohrbacher inne hat, ſogleich, oder bis Weihnachten zu verlehnen.

Bäcker Horn hat ein geräumiges Logis im dritten Stock zu vermiethen, welches ſogleich, bis Weihnachten oder Oſtern bezogen werden kann.

Bei Franz Eiſenmenger iſt ein Logis im dritten Stock zu vermiethen und bis Weihnachten zu beziehen.

Die Wohnung der Frau Benzino, welche Hr. Oberlieutenant Grund bewohnte, iſt zu vermiethen, es kann auch Stallung dazu gegeben werden.

Die Wohnung in dem ehemals Koblitz'ſchen Hauſe, welche bisher die Hrn. Mehlhandler Winteroll und Calmus inne hatten, iſt zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

E. Käufer.

Sucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 3. Oktober.

Fruchtſorten.	[illegible] eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	[illegible] fl.	kr.
Waizen	7	40	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		11
Korn	4	51	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt	3	52	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz	2	26	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern	—	—	„ 2 Kilogramm		10
Dinkel	—	—	„ 1 „		5
Miſchfrucht	—	—	Das Paar Weck wiegt 10 Loth		2
Erbſen	—	—			
Grundbirn	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl			Kubfleiſch, „ 5 „		10
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr.			Kalbfleiſch, „ 5 „		9
			Hammelfleiſch, „ 5 „		10
Kornmehl			Schweinefl., „ 5 „		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		6
Haſer	1	57			
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		36

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das jene Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 120. Sonntag, 6. Oktober 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Eine große militäriſche Feſtlichkeit fand am 29. September in den Tuilerien ſtatt. Der König hielt Revue über die Truppen der Garniſon, und nach derſelben wurden ihm die Fahnen, die die franzöſiſchen Truppen am Isly und in Mogador erobert haben, feierlich überreicht. Dieſe Trophäen ſind ſodann, in feierlichem Zuge gebildet, durch alle Regimenter, die in Afrika gedient haben, nach dem Invaliden-Dome gebracht und dort unter dem Donner der Kanonen aufgehängt worden. Das Zelt des Sohnes des Kaiſers ward im Tuilerieugarten zur Beſichtigung des Publikums aufgeſtellt. Das Zelt war im Innern mit Divans, Tigerfellen, Waffen und Fahnen, die Marſchall Bugeaud geſchickt hat, ganz getreu decorirt. Der „Moniteur pariſien" gibt von dem Sonnenſchirm des Sohnes des Kaiſers Abderrahman folgende Beſchreibung: der Schirm iſt von amaranthfarbener Seide und ſein Umfang überſteigt nicht jenen unſerer größten Regenſchirme; eine reiche Stickerei in Silber, durch einige ſehr mittelmäßige Granaten erhöht, bedeckt faſt ganz den Stoff, woraus er verfertigt iſt; rund um den Schirm zieht ſich eine Franze, ebenfalls von Silber, 4—5 Zoll hoch, mit einigen Torſaten durchwirkt; auf der Spitze des Schirmes befindet ſich ein Knopf, jenem ähnlich, welcher den Stock unſerer Tambour-Majors ziert. Das Geſtell und der Stock ſind von einem ziemlich harten, aber ſehr gemeinen Holz; der letztere iſt 5 Fuß hoch; endlich iſt das hölzerne Geſtell mit Silber belegt. Nach der Anſicht dieſer Arbeit ſollte man Grund haben, zu glauben, daß dieſe Trophäe ſpaniſchen Urſprungs ſey.

— Briefe aus Algier vom 20. Sept. melden, daß Marſchall Bugeaud, von den böswilligen Geſinnungen Ben-Zamums, des Agas des Flittahs, unterrichtet, demſelben befohlen habe, ſogleich nach Algier zu kommen; ſolle er nicht gehorchen, ſo wird ſogleich eine Expedition gegen den Oſten abgehen. — Die Corvetten „Blond" und „Pylade" werden in Folge einer telegraphiſchen Depeſche in Rochefort ſchleunigſt armirt, um ſogleich in See zu gehen; ihre Beſtimmung iſt noch unbekannt.

Preußen. Berlin. In unſeren höheren Zirkeln iſt viel davon die Rede, daß von Seiten unſeres Königs dem jungen Herzog v. Joinville, wie dem neuen Herzog v. Isly, Marſchall Bugeaud, Ordensverleihungen zugedacht ſeyen, indem man das große Verdienſt, den größten und mächtigſten der Staaten der Barbaresken gedemüthigt zu haben, als ein für ganz Europa erworbenes betrachte.

— Der Nachfolger des Juſtizminiſters Mühler iſt nun ernannt; der bisherige zweite geheime Cabinetsrath des Königs, Uhden, erhält dieſes Amt. — Ueber die Gewerbe-Ausſtellung iſt viel Ernſtliches, Lobpreiſendes, Stolzes geſchrieben worden und wird noch mehr geſchrieben. Dieß hat ſchon den Dämon Berlins, den Witz, auf die Arena des Tages gerufen. Von Weyl iſt eben ein Heft Genrebilder erſchienen: „Rebbenhagens Weißbier-Clubb in der Berliner Gewerbe-Ausſtellung." Mit einem Titelkupfer natürlich: die beiden Haupthelden Schummlich und Wapplich vor dem Zeughauſe darſtellend. Sie gucken durchs Fenſter, fragen den Aufſeher, der das Fenſter aufmacht: „Na, Sie deutſcher Zollvereinsſtaatengewerbeausſtellungsaufſeher!" Der Aufſeher weiſt ſie ab und ſchlägt das Fenſter zu: „So, nu ſchlagt er de Fenſter zu; jrade ſo wie unſer Majiſtrat; ken Jedanke an Oeffentlichkeit und dabei, noch hitzig!" — Auch recht ernſtliche Bemerkungen:

Jroße Empfindungen ſind woll immer von armen Schluckers ausjejangen: Franklin, Watt, Jacquard haben nie ville Vierjroſchenſtückchens gehabt. Die Milioneſer haben niſcht weiter erfunden wie Champagnerflaſchen knallen zu laſſen,

Digitized by Google

Auſtern uſzuſpalten un Glacéehandſchuhe mit de Maſchine anzuziehen.“

Vaterländiſches. München. Wie es heißt, werden Se. Majeſtät der König im Laufe des Monats Oktober eine Reiſe nach Aſchaffenburg antreten, um den Bau des dort im pompejaniſchen Style aufgeführt werdenden Sommerpalaſtes in Augenſchein zu nehmen, und man ſchmeichelt ſich, daß der Monarch bei dieſer Gelegenheit auch die Kanal- und Eiſenbahn-Arbeiten zu beſichtigen geruhen wird.

Speyer. Wie wir vernehmen, findet nunmehr die wirkliche Abſteckung der Linie der pfälziſchen Ludwigseiſenbahn ſtatt.

Verſteigerungen.

Mittwoch den 30. Oktober 1844, Nachmittags 1 Uhr, zu Ernſtweiler, in der Behauſung des Herrn Rohrbacher, laſſen die Wittwe und Kinder des verlebten Geſtütsknechts, Herrn Ludwig Zutter, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum verſteigern:

1) Ein zweiſtöckiges, zu Ernſtweiler an der Chauſſee ſtehendes Wohnhaus mit Stallungen, Speicher, gewölbtem Keller, Holzplatz und Hofgering, neben Gendarm Becker.
2) 1 Viertel Garten im Dorf Ernſtweiler neben Georg Schmidt und Carl Guth, oben Wittwe Schwender.
3) $^1/_2$ Morgen Acker auf der Lehmkaut, Bubenhauſener Bannes, neben Mathias Haas und Erben Grunewald.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung werden verſchiedene, zum Nachlaſſe und zur Güter-Gemeinſchaft des obgenannten Herrn Zutter gehörige Mobilien, als: Schränke, Kommode, Bettladen, 1 großer mit Eiſen beſchlagener Koffer, 1 Mehlkaſten, 1 Hobelbank, 1 Küchenſchrank, eiſernes Küchengeſchirr und ſonſtiges Hausgeräth, auf Borg, verſteigert.

Schuler, Notär.

Im Laufe d. Mts. laſſen die Kinder und Erben der zu Zweibrucken verlebten Ehegatten Herrn Johann Jakob Locher, im Leben Rentner und Gutsbeſitzer, und Frau Carolina Kämpf, folgende, ihnen gehörige Güterſtücke, in geeigneten Looſen, auf langjährige Zahltermine, zu Eigenthum verſteigern und zwar:

I. Wieſen:

1) $12^3/_4$ Morgen im Königswinkel, Zweibrücker Banns;
2) 2 Morgen hinter dem Kloſter, nämlichen Banns;
3) $^3/_4$ Morgen in der Längwieſe, Bubenhauſer Banns;
4) $2^1/_2$ Morgen in der Kreuzwieſe, Einöder Banns;
5) 2 Morgen in der Schiffelswieſe, nämlichen Banns;
7) $^3/_4$ Morgen in der Kälberwieſe, deſſelben Banns;
6) $^3/_4$ Morgen allda, nämlichen Banns;
8) $1^1/_2$ „ auf Webenheimer Gemarkung;

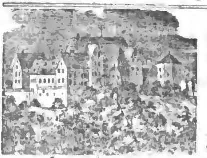
II. Aeckerland.

9) 13 Morgen auf dem Eutersberg, Zweibrücker Banns;
10) 17 Morgen auf dem Schiffliterberg, nämlichen Banns;
11) 12 Morgen am Rothenberg, deſ. Banns;
12) 75 „ am Galgenberg, näml. „
13) 8 „ am Latterberg, gleichen „
14) $^3/_4$ Morgen an der Contwiger Straße, nämlichen Banns;

III. Gärten:

15) 4 Morgen auf den Wacken, Zweibrücker Banns;
16) $^3/_4$ Morgen an der Viehtrift, deſ. Banns; und
17) 1 „ in den Wallgärten, „ „

Schuler, Notär.



An den unten bezeichneten Tagen und Orten werden die nachbeſchriebenen, zum Nachlaſſe und zur ehelichen Gütergemeinſchaft der zu Zweibrücken verſtorbenen Ehegatten Herrn Chriſtian David Sturz, geweſener Appellationsgerichtsrath, und Frau Marie Jacobine Weiland, ſowie zum Nachlaſſe des in Zweibrücken verlebten Bezirkskaſſirers Herrn Carl Sturz, gehörigen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, auf vierjährige Zahltermine, zu Eigenthum, verſteigert und zwar:

I. Montag, den 11. November 1844, zu Zweibrücken, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhof:

1) das auf der Gemarkung von Ernſtweiler-Bubenhauſen gelegene Sturz'ſche Hofgut, beſtehend in einem Hofhaus mit Oekonomiegebäuden, Scheuern, Stallungen, einer Schäferei für 200 Schaafe, Branntweinbrennerei und ſonſtigen Gebäulichkeiten, 31 Hektaren 40 Aren 8 Centiaren oder 130 Morgen Ackerland, 10 Hektaren 64 Aren 30

Digitized by Google

Centiaren oder 42 Morgen Oede, 33 Aren oder ¾ Morgen Wieſen, 5 Aren 2 Centiaren oder 20 Ruthen Weiher, 16 Aren 18 Centiaren oder 2 Viertel 16 Ruthen Gartenland und 93 Aren 40 Centiaren oder 3 Morgen 3 Viertel Wege, das Ganze begrenzt durch den Bann des Roſenhofs, die alte Straße nach Blieskaſtel und verſchiedene Anſtößer;

2) der Glashütterhof auf dem Gutenbrunner Bann, zur Gemeinde Bierbach gehörig, beſtehend in einem zweiſtöckigen Hofhaus mit Scheuern, Stallungen, Schäferei, Taglöhnerhaus, Branntweinbrennerei und ſonſtigen Gebäulichkeiten, 41 Hektaren 93 Aren 11 Centiaren oder 168 Morgen Ackerland, 26 Hektaren 63 Aren 36 Centiaren oder 107 Morgen Oede fur Schaafweide, 4 Hektaren 71 Aren 94 Centiaren oder 19 Morgen Wieſen, 39 Aren 10 Centiaren oder 1½ Morgen Garten und Hofgering und 1 Hektare 2 Aren 45 Centiaren oder 4 Morgen Wegen, begrenzt das Ganze durch den Bann der Gemeinde Bierbach, den Gutenbrunnerhof und verſchiedene Anſtößer;

3) Waldungen auf Wattweiler Gemarkung:

1) 10 Hektaren 57 Aren 78 Centiaren oder 42 Morgen im Langenthal und Habſchiedchen;
2) 54 Aren 56 Centiaren oder zwei Morgen im Langenthal am Kettersberg;
3) 1 Hektare 17 Aren 81 Centiaren oder 4½ Morgen im Habſcheidchen;
4) 4 Hektaren 77 Aren 32 Centiaren oder 19 Morgen in den Kiefern und
5) 7 Hektaren 64 Aren 5 Centiaren oder 31 Morgen im Schlüſſelbuſch.

II. Dienſtag den 12. November 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthaus zum Zweibrückerhof:

4) Ackerland:

Auf Bubenhauſer-Ernſtweiler Bann:

1) 3 Hektaren 5 Aren 40 Centiaren oder 12 Morgen im Heiligenthälchen;
2) 37 Aren 65 Centiaren oder 1½ Morgen auf der Haarſchnur;
3) 47 Aren 64 Centiaren oder 2 Morgen allda;
4) 1 Hektare 45 Aren 70 Centiaren oder 6 Morgen am Marmiliansberg;
5) 47 Aren 20 Centiaren oder 2 Morgen auf der Wolfsracht;
6) 1 Hektare 6 Aren 94 Centiaren oder 4¼ Morgen allda;
7) 61 Aren 93 Centiaren oder 2½ Morgen daſ.;
8) Hektare 3 Aren 77 Centiaren oder 4 Morgen allda;
9) 2 Hektaren 78 Aren 56 Centiaren oder 11 Morgen daſelbſt;
10) 2 Hektaren 42 Aren 52 Centiaren oder 10 Morgen allda.

Auf Irheimer Gemarkung:

11) 1 Hektare 15 Aren 92 Centiaren oder 4½ Morgen auf der Wolfsracht;
12) 56 Aren 78 Centiaren oder 2¼ Mrg. allda;
13) 53 Aren 98 Centiaren oder 2 Morgen daſ.

5) Auf Zweibrücker Gemarkung:

1) 13 Aren 43 Centiaren oder 2 Viertel Garten am Fahrenberg, neben Wittwe Lilier;
2) Ungefähr 5 Aren oder 25 Ruthen im Inſelgarten neben Hrn. Lehrer Jakoby;
3) Ungefähr 3 Aren 40 Centiaren oder 17 Ruthen Wies allda, neben Ferdinand Römer.

6) Auf Altheimer Bann:

Ungefähr 2 Hektaren oder 8 Morgen Gypsgruben.

Die größern Ackerſtücke werden in geeigneten Looſen verſteigert. Die Bedingungen und Pläne können bei Unterzeichnetem täglich eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 3. Oktober 1844.

Schuler, Notär.

Lizitation eines Waldes und mehrerer Gebäulichkeiten.

Dienſtag den 29. Oktober 1844, Vormittags um 10 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Jakob Woll, zu Saalſtadt;

In Gemäßheit eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom 26. März 1844, und auf Anſtehen von:

1. Frau Louiſa geborne Weis, Rentnerin, wohnhaft in Zweibrücken, Wittwe des zu Saalſtadt verlebten Gutsbeſitzers Herrn Ludwig Munzinger;

2. Herrn Ludwig Munzinger, Sohn, Rechtskandidat wohnhaft in Zweibrücken,

3. Herrn Gottfried Dingler, Richter am kgl. Bezirksgerichte zu Zweibrücken, allda wohnhaft, in eigenem Namen und als geſetzlicher Vormund über ſeine mit ſeiner verlebten Ehegattin, Frau Louiſa Munzinger erzeugte, noch minderjährige und ohne Gewerb bei ihm wohnende Tochter, Namens: Hedwig-Louiſe Chriſtiana Dingler;

4. Herrn Philipp Zimmermann, quieszirter Lyzeal-Profeſſor, wohnhaft in Zweibrucken, als Nebenvormund der genannten Minderjährigen;

Wird vor dem unterſchriebenen, hierzu durch obenerwähntes Urtheil kommittirten Carl Schmolze, kgl. Bezirks-Notär wohnhaft in Zweibrücken, der Untheilbarkeit wegen, zur öffentlichen Verſteigerung der nachbezeichneten, zwiſchen der obgenannten Frau Wittwe Munzinger und den obgenannten Erben ihres verlebten Ehegatten gemein-

Digitized by Google

ſchaftlichen Immobilien geſchritten werden. Dieſe Immobilien ſind folgende:

1) Ein in der Gemeinde Saalſtadt gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus mit 2 Scheuern, Stallung, Schoppen, Hofgering, Gras- und Pflanzgarten, und allen andern Zubehörungen, im Ganzen 33 Aren 46 Centiaren oder 1 Morgen 1 Viertel 8 $^5/_{10}$ Ruthen enthaltend, begrenzt vornen und einſeits durch das Eigenthum von Ludwig Ulrich, anderſeits und hinten durch den Gemeinde-Weg.
   In dieſen Gebäulichkeiten befindet ſich eine vollſtändige Branntweinbrennerei mit zwei Keſſeln und übrigen Utenſilien, welche mit verſteigert wird.
2) Eine in der nämlichen Gemeinde Saalſtadt ſtehende Scheuer ſammt Hofgering, zuſammen 6 $^1/_2$ Ruthen oder 130 Centiaren enthaltend, neben Gottfried Döring und Jakob Schumacher.
3) Ein Wald auf Schauerberger Bann, bekannt unter dem Namen „Weiherhalt,“ enthaltend an Flächenmaaßung 378 Tagwerke 4 Dezimalen oder 128 Hektaren 79 Aren 68 Centiaren, (circa 515 Morgen), begrenzt gegen Oſten durch Schauerberger und Höheinöder Wieſen, gegen Weſten durch Schauerberger Wieſen, gegen Norden durch Schauerberger Ackerland und gegen Süden durch die Odenbacher Weiherwieſen.

Dieſer Wald iſt der Art gelegen, daß jetzt ſchon die zu hauenden Hölzer leicht und zu guten Preiſen abgeſetzt werden können, und durch die in nächſte Ausſicht geſtellte Errichtung der neuen, bei Schauerberg vorbeiführenden Straße, wird ohne Zweifel der Abſatz und der Preis der Hölzer noch erhöhet werden.

Das Bedingnißheft zu dieſer Verſteigerung kann täglich auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 5 Oktober 1844.

Schmolze, Notär.

Lieferung in das Centralgefängniß.

Da die am 18. September abhin ſtattgefundene Verſteigerung der Lieferung an Victualien und Conſumtibilien für das Centralgefängniß pro 18 $^{44}/_{45}$, in Bezug auf Griesmehl, Kornmehl, Gries und Kartoffeln, durch die kgl. Regierung der Pfalz, die Genehmigung nicht erhalten hat, ſo wird Mittwochs den 9. Oktober 1844, des Morgens 9 Uhr, auf dem kgl. Landcommiſſariate dahier die Lieferung der obgenannten Victualien in nachbezeichneten Quantitäten, an den Wenigſtnehmenden abermals begeben, nämlich:

1000	Kilogramm	Griesmehl
25,000	„	Kornmehl
6500	„	Gries
120,000	„	Kartoffeln.

Die Bedingungen über dieſe Begebung können auf der Kanzlei der kgl. Inſpektion des Centralgefängniſſes eingeſehen werden.

Kaiſerslautern, den 30. September 1844.

Die kgl. Inſpektion des Centralgefängniſſes,
F. Meuth.

Minderverſteigerung von Frieſen- und Bachſtaden-Arbeiten.

Samſtag den 12. Oktober, des Nachmittags 2 Uhr, werden zu Einöd in dem Schulhauſe, vor dem k. Bürgermeiſteramte, folgende Frieſen- und Bachſtaden-Arbeiten, in den Schaffneywieſen, im Wege der Minderverſteigerung, in folgenden Looſen, begeben:

	fl.	kr.
1) Aufhebung von Gräben Einöder-Ingweiler Bannes, veranſchlagt zu	105	1
2) dergleichen auf Wörſchweiler Bann in den Even-Wieſen, ſodann in den Wieſen im Spies, Homburger Bannes, veranſchlagt zu . .	90	6
3) Herſtellung eines Bachſtadens im Eulchen bei Ingweiler . . .	34	18
Zuſammen . .	229	25

Zweibrücken, den 3. Oktober 1844.

Exter.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Empfehlung!

Unterzeichneter macht hierdurch die ergebenſte Anzeige, daß er ſich als Tapezirer dahier etablirt hat und empfiehlt ſich einem verehrlichen Publikum ſowohl im Tapeziren der Zimmer, als auch im Polſtern der Kanapee's, Stühle, Springfedermatrazen, Haarmatrazen u. ſ. w., ſodann im Anmachen aller Art von Fenſter- und Bettvorhängen, ſo wie in allen, in dieſes Fach einſchlagenden Artikeln. Durch prompte und reele Bedienung wird er ſich ſtets das Zutrauen ſeiner geehrteſten Gönner zu erhalten ſuchen. Seine Wohnung iſt in der Irheimer Straße Lit. A. Nro. 48. bei Frau Wittwe Schwarz.

Zweibrücken, den 29. September 1844.

Adam Wagner, Tapezirer.

Heute Sonntag, den 6. Oktober, wird die Ernſtweiler Kirchweihe gehalten, wozu höflichſt einladet

Chriſtian Leibrock.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 121. Dienſtag, 8. Oktober 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Italien. Alle Mittheilungen ſtimmen darin überein, daß die beiden jungen Bandiera und ihre Genoſſen ihr Schickſal mit einem Muthe und einer Unerſchrockenheit ertragen haben, die wahrlich zu bewundern geweſen waren. Alle commandirten ſelbſt Feuer und ſanken mit dem Ruf: „hoch lebe Italien, hoch das Vaterland!“ zuſammen.

Frankreich. Paris. Der Prinz v. Joinville iſt am 1. Oktober Nachmittags in Paris angekommen, er begab ſich ſogleich zum Marine-Miniſter und fuhr dann zum Könige nach St. Cloud. — Mit dem König werden ſich nach England einſchiffen: die Miniſter Guizot und Mackau, der Herzog von Montpenſier, die Generale Athalin, Rumigny, der Obriſt Dumas, einige Adjutanten und Ordonnanzoffiziere, der Leibarzt Fouquier, der Leibchirurg Pasquier und die nöthigen Diener. Die Königin und M. Adelaide bleiben während der Abweſenheit des Königs in Eu und erwarten dort ſeine Rückkehr

— Der in Marſeille eingelaufene „Pharamond“, der Algier am 24. Sept. verlaſſen hat, bringt ſehr ungüſtige Nachrichten. Am 22. hielt Marſchall Bugeaud Revue über die Garniſon und die Nationalgarde von Algier; ſehr viele Kalifen und Häuptlinge der nächſten Stämme waren auf ſeine Einladung dabei erſchienen, als ein Eilbote die Nachricht brachte, die Stämme von Budſchia und Dogidſchelli hätten die neue franzöſiſche Beſitzung in Dellys überfallen, einen Theil der Bevölkerung niedergehauen und der franz. Garniſon große Verluſte zugefügt. Ben-Salem hatte den Angriff befehligt; Einige ſagen, Abd-el-Kader in Perſon. Bugeaud ließ augenblicklich Truppen, Artillerie und 2 Compagnien vom Geniecorps auf Dampfſchiffen nach Budſchia einſchiffen.

Vom franz. Oberrhein. In den nächſten vierzehn Tagen wird die fliegende Brücke bei Lauterburg aufgeſtellt, wodurch den Grenzbewohnern des Elſaſſes mit dem jenſeitigen Baden ein neues Verbindungsmittel erwächſt, was in vieler Beziehung von weſentlichen Vortheilen für beide Länder iſt.

Schweiz. Die Gemeinde Steinen in Schwyz weigert ſich, das im Jahre 1640 aufgehobene Frauenkloſter in der Au an die in der Umgegend lebenden Waldbrüder abzutreten. Auch der Verſuch der Urſulinerinnen, daſelbſt eine Mädchenſchule zu gründen, iſt am geſunden Sinn der Gemeinde geſcheitert, obſchon dieſer Orden von dem dortigen Pfarrer, von den Jeſuiten und vom Erziehungsrath empfohlen worden war.

Wallis. Joh. Pet. Daves und Moriz Moriſod, zwei Liberale, gingen Nachts um 11 Uhr friedlich vor dem Hauſe des Altſchweizer-Hauptmanns Saillen vorbei. Dieſer ſchoß auf die Beiden, verwundete den erſten tödtlich und traf den zweiten in den Arm. Der Gouverneur von St. Moriz, von dieſer Unthat berichtet, ließ den Mörder verhaften. Ein neues Bild des Elends in dieſem unglücklichen Lande. Die Mutter des Getödteten hat ihren ältern Sohn und ihren Schwager in der Schlacht am Trient verloren; ſie ſieht ſich nunmehr auch ihrer letzten Stütze durch den Fanatismus beraubt Dies die Frucht von dem Einfluß der Jeſuiten im Canton Wallis!

Preußen. Berlin. Die Beſetzung des Juſtizminiſterpoſtens durch den bisherigen Geh. Kabinetsrath Uhden hat um ſo mehr Erſtaunen erregt, als derſelbe nicht ſo eigentlich für einen praktiſchen Juriſten angeſehen werden kann.

Digitized by Google

Köln. Unſer Erzbiſchof-Coadjutor v. Geiſſel iſt von Trier, wo er am Sonntag im Dome das Hochamt hielt, zurückgekehrt. Wie verlautet, war der Prälat nicht Willens, dem heil. Rocke perſönlich ſeine Ehrfurcht zu bezeugen; das Beiſpiel der andern Biſchöfe jedoch und das Aufſehen, welches ſein Wegbleiben in gewiſſen Kreiſen gemacht haben würde, ſcheinen ſeinen Entſchluß umgeſtimmt zu haben.

Hannover. Daß Hr. v. Schele die letzten Monate oder Wochen ſeines Lebens geiſtesabweſend war, haben wir bereits gemeldet; wie man hört, hat er ſich eingebildet, es beſtehe eine Verſchwörung, um ihn katholiſch zu machen.

Sachſen. Die „ſächſiſche Dorfzeitung“ will aus aufgefundenen Siegeln unwiderleglich nachweiſen, „daß wir nicht nur einzelne Mitglieder, ſondern eine ganze Geſellſchaft Jeſuiten mit einem Superior in Sachſen zu beſitzen das Glück haben.“ Dieſe Notiz erregte in Leipzig großes Aufſehen.

Vaterländiſches. München. JJ. MM. der König und die Königin ſind, zur Freude geſammt erhieſiger Einwohner, am 30. September, Abends gegen 10 Uhr, in hieſiger Reſidenz eingetroffen.

Verſteigerungen.

Mittwoch den 16. Oktober, Morgens 10 Uhr, im Hauſe des verſtorbenen Kaufmanns Johann Hegemann in Blieskaſtel, wird deſſen Antheil an dem bekannten Dreikönigszuger Queckſilber-Bergwerk, beſtehend in $^3/_8$ Stamm, an den Meiſtbietenden, verſteigert werden.

Blieskaſtel, den 28. September 1844.

Wieſt, Notär.

Waldverſteigerung.

Montag den 28. l. Mts. Oktober, Morgens 10 Uhr, in der Schreibſtube des k. Notär Wieſt zu Blieskaſtel, dazu gerichtlich kommittirt, wird der den Erben des zu Niederwürzbach verſtorbenen Hrn. Schaller angehörige, 52 Hektaren enthaltende, auf Ommersheimer Bann, im Kanton Blieskaſtel, gelegene ſogenannte Hilſcheider Wald, deſſen erſte Verſteigerungs Anzeige in dem Intelligenzblatt der Pfalz, Beilage Nro. 80 vom 6. Auguſt letzthin, Seite 629 ausgeſchrieben war, wobei aber kein Gebot geſchahe, nunmehr auch unter dem Abſchätzungs-Preis verſteigert und zugeſchlagen werden.

Blieskaſtel, den 2. Oktober 1844.

Wieſt, Notär.

Minderverſteigerung von Frieſen- und Bachſtaden-Arbeiten.

Samſtag den 12. Oktober, des Nachmittags 2 Uhr, werden zu Einöd in dem Schulhauſe, vor dem k. Burgermeiſteramte, folgende Frieſen- und Bachſtaden-Arbeiten, zu den Schaffneywieſen, im Wege der Minderverſteigerung, in folgenden Looſen, begeben:

	fl.	kr.
1) Auſhebung von Gräben Einöder-Ingweiler Bannes, veranſchlagt zu	105	1
2) dergleichen auf Wörſchweiler Bann in den Even-Wieſen, ſodann in den Wieſen im Spies, Homburger Bannes, veranſchlagt zu . .	90	6
3) Herſtellung eines Bachſtadens im Eulchen bei Ingweiler . . .	31	18
Zuſammen . .	229	25

Zweibrücken, den 3. Oktober 1844.

Erter.

Dienſtag den 22. Oktober 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthaus zum Zweibrückerhof, laſſen die Kinder und Erben der dahier verlebten Ehegatten Herrn Johann Jakob Locher und Frau Carolina Kämpf, die zu deren Nachlaſſe gehörigen Ackerſtücke, Wieſen und Gärten auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum verſteigern.

Die Beſchreibung der Immobilien, ſo wie die bezüglichen Pläne und Bedingungen liegen bei dem unterzeichneten Notär zur Einſicht.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Verkauf einer Wirthſchaft
zu Kaiſerslautern in der bayer. Pfalz.

Die Unterzeichnete iſt geſonnen, ihr in hieſiger Stadt gelegenes Gaſthaus, geſchildet

„Zum goldenen Löwen“

ſammt Zubehörungen unter Zuſicherung ſehr annehmbarer Zahlungstermine, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Hauptgebäude, gelegen an der Hauptſtraße, in einem der lebhafteſten Theile der Stadt, hat im unteren Stocke drei große Wirthszimmer,

Digitized by Google

zwei kleinere Zimmer und eine geräumige Küche. Im obern Stocke befinden ſich zehn, darunter mehrere ſehr geräumige Zimmer. Die vorhandenen Speicher bieten hinlänglichen Raum für 2000 Hektoliter Frucht, die Keller für 60 Fuder Wein und 1000 Hektoliter Kartoffeln. Die Oekonomiegebäude enthalten: eine Scheuer zur Aufbewahrung von 8000 Garben Früchte, Stallung für 100 Stück Pferde, außerdem einen Stall für 24 Stück Rindvieh, mehrere Schweinſtälle, eine vollſtändige Branntweinbrennerei, die erforderlichen Remiſen, Holz- und Torfſchoppen, Waſchküche, Rauchkammer und Backofen. — Sämmtliche Gebäude bilden einen geſchloſſenen Raum mit einem ſehr geräumigen Hof. Bei dem Hauſe befindet ſich auch ein Garten.

Schon ſeit einer Reihe von Jahren wird in dem Hauſe, mit dem beſten Erfolge, Gaſtwirthſchaft getrieben und „der goldene Löwe" iſt eines der beſuchteſten hieſigen Gaſthäuſer, das ſich auch ſehr gut zur Bierbrauerei, deren mit gutem Erfolg mehrere hier betrieben werden, eignet. Bei dem großen, in unſerer Stadt herrſchenden Perſonen- und Güterverkehr — eine Folge ihrer Lage im Mittelpunkte der Pfalz und der ſich hier kreuzenden Landſtraßen — bei ihrer von Tag zu Tag ſteigenden Bevölkerung und ihrer zunehmenden Wichtigkeit in commerzieller Hinſicht kann mit voller Sicherheit auf einen höchſt vortheilhaften und ſich ſtets mehrenden Betrieb der Wirthſchaft gerechnet werden.

Zu den vorbeſchriebenen Wirthſchaftsrealitäten können auch noch ferner circa 40 Tagwerke Aecker und 17 Tagwerke Wieſen beſter Lage, ſo wie 150 Ruthen Obſtgarten in Pacht gegeben werden.

Die Urſache gegenwärtiger Veräußerungen iſt, daß die Unterzeichnete in der Nähe ihres einzigen, auswärts verheiratheten Kindes leben möchte.

Allenfallſige Anfragen erbittet man ſich franco, und können dieſelben an die Unterzeichnete oder deren Tochtermann, Herrn Einnehmer Henel in Dürkheim, gerichtet werden.

Kaiſerslautern in der bayr. Pfalz, 29. Aug. 1844.

Eliſe Lamarche,
Wittwe von Bernhard Görg, Gaſtgeberin zum goldenen Löwen.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht andurch ſeinen Freunden und Gönnern bekannt, daß er ſeine bisherige Wohnung verlaſſen und eine andere bei Herrn Sattlermeiſter Schäfer, in der Fruchtmarktſtraße, bezogen hat.

Johann Seebach.
Schneidermeiſter.

W. Linn, Schuhmachermeiſter, macht hiermit ſeinen Freunden und Kunden die ergebenſte Anzeige, daß er ſeine bisherige Wohnung verlaſſen, und jene in der Hauptſtraße, in dem Korn'ſchen Hauſe, neben der Schulz'ſchen Apotheke, über zwei Stiegen hoch, bezogen hat.

Dringende Bitte.

Ferdinand Forſter aus Roßbach, Kantons Wolfſtein, 28 Jahre alt, taubſtumm und blödſinnig, welcher weder leſen noch ſchreiben kann, hat ſich vor ohngefähr 7 Wochen von ſeiner Heimath entfernt und iſt bis heute nicht wieder dahin zurückgekehrt. — Derſelbe iſt von Statur ziemlich unterſetzt, ohngefähr 5 Fuß 9 Zoll groß, trug bei ſeiner Entfernung braunſtreifige Zeughoſe, grünkattunenen Wamms, rothkattunene Weſte, ſchwarztuchene Kappe mit ledernem Schild und noch faſt neue Stiefeln. Beſondere Kennzeichen: iſt etwas blatternarbig und hat unten am Kinn eine Narbe.

Es ergeht an alle Menſchenfreunde die dringende Bitte, daß, wer Auskunft über benannten Ferdinand Forſter zu geben vermag, die unterzeichnete Familie recht bald davon in Kenntniß ſetzen zu wollen.

Roßbach, Kanton Wolfſtein den 21. Sept. 1844.

Die Familie Forſter.

Die Rindfaſſelhalterei wird mit dem 1. April 1845 in einen anderweitigen Pacht gegeben.

Liebhaber hierzu haben ſich im Laufe d. Mts., bei dem unterfertigten Amte, perſönlich zu melden, wo die Bedingungen zur Einſicht offen liegen.

Zweibrücken, den 1. Oktober 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er ſeit dem 1. d. Mts. nicht mehr auf der Stadtwaag, ſondern in ſeines Vater Haus, in der obern Vorſtadt, Lit. A. Nro. 136, wohnt, und bemerkt dabei, daß man jeder Art Früchte, ſo wie auch Heu und Stroh, bei ihm haben kann, wie früher.

Zweibrucken, den 3. Oktober 1844.

J. Schmidt.

Bei Unterzeichnetem wurde am Kirchweih-Sonntag eine alte Kappe mit einer neuen, wahrſcheinlich aus Verſehen, verwechſelt. Man bittet den Beſitzer ſolcher, gegen Empfang der Seinigen, bei demſelben abzugeben.

Homburg, den 4. Oktober 1844.

A. Schäffer, Wirth.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Wie bekannt, beſchäftiget ſich der Unterzeichnete ſchon ſeit vielen Jahren mit Bildhauerarbeiten in Stein und mit Fertigung aller Arten Trauer-Monumenten oder Grabſteinen. Um Irrthümern vorzubeugen, iſt derſelbe jeden Augenblick bereit, durch die hier aufgeſtellten Monumente das Geſagte zu bewahrheiten, und wird ſtets bedacht ſeyn, das auf ihn fallende Zutrauen, durch kunſtgerechte Arbeit und billige Preiſe, zu rechtfertigen.

Joſ. Himmel.

Peter Pia zeigt hiermit ergebenſt an, daß er mit ſeinem ſchönen Lager von Barometern, Termometern und Branntweinwaagen noch vier Wochen ſich hier aufhält. Er bittet um geneigten Zuſpruch. Seine Wohnung iſt in Irheim bei Hrn. Lehmann im Ochſen.

Bei Unterzeichnetem iſt ein junger Faſſel 1½ Jahr alt, von dunkelbrauner Farbe und weißer Bläſſe, zu verkaufen. D. Lapp in Irheim.

Auf dem Bruchhofe bei Homburg iſt Torf, das 1000, nebſt Ladgeld, zu 40 kr. zu haben.

Eine Partie Bauholz und Sparren iſt zu verkaufen bei Jakob Gabriel am Ernſtweiler Weg.

Bei Herrn Chiperowski kann für einige junge Leute Koſt und Logis abgegeben werden.

Vorzüglicher Rahm- oder Schachtelkäs, per Pf. 24 Kreuzer, bei C. Louis Hoffmann.

Dr. Richter hat im untern Stock ſeines Hauſes zwei Zimmern, eine Küche, nebſt Keller, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen.

Wittwe Wehner hat in ihrem Hauſe, in der Hauptſtraße, den 2. Stock möblirt zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Unterzeichneter hat den 2. Stock ſeines Hauſes, ſogleich oder bis Weihnachten zu vermiethen.

L. Lindemann.

Die Wohnung welche bisher Herr Steuercontroleur Klee inne hatte, iſt zu vergeben und bis Oſtern 1845 zu beziehen.

Carl Frölich.

In dem Erkel'ſchen Hauſe iſt ein Logis zu vermiethen, beſtehend in drei Zimmern, Küche, Werkſtatt, Stall, Dungplatz und Keller und bis Oſtern zu beziehen.

Dasjenige Logis im Hauſe der Herrn Gebrüder Lindemann am Contwiger Wege, welches dermalen Frau Wittwe Mörſchel bewohnt, iſt von Weihnachten nächſthin an, zu vermiethen; daſſelbe könnte auch ſchon bis Michaeli abgegeben werden.

Ph. Keller hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 44. Beſcheinigung der Einnehmer und Stiftungsrechner über die Zuſtellung der Rechnungsabſchlüſſe. — Geſuch des Wilhelm Auguſt Körper, Bürgermeiſter zu Becherbach und Conſ., zum Betriebe des Steinkohlenbergwerkes genannt „Bruichlergrube“ auf der Gemarkung von Rathskirchen. — Concoursprüfung der Staatsdienſt-Adſpiranten pro 1844. — Vorſchriftsmäßige Ausfertigung der amtlichen Korreſpondenzen und Sendungen. — Verbotene Druckſchriften. — Wiederbeſetzung der erledigten proteſtantiſchen Pfarrei Lambsborn. — Errichtung neuer Poſtanſtalten in Bayern. — Bekanntmachung, die von den Fakultäten der k. Univerſität München geſtellten Preisfragen für das Studienjahr 18⁴³/₄₄ betr. — Ordensverleihungen. — Pfarreiverleihungen. — Dienſtesnachrichten. — Gewerbeprivilegien-Verleihungen. — Einziehung eines Gewerbsprivilegiums.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 5. September. 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	47	Preußiſche Thaler	1	44⅞
Ducaten . . .	5	34½	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	25½	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	53½	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver..	11	51			

Frucht-Preiſe:

Mainz, 4. Okt. Das Malter Waizen, 8 fl. 30 kr. Korn, 5 fl. 50 kr.; Gerſte, 5 fl. 20 kr.; Hafer, 3 fl. 22 kr. Spelz, 2 fl. 50 kr.

Literariſche Anzeige.

Die Buchhandlung von **Scheible, Rieger & Sattler** in Stuttgart iſt in den Stand geſetzt,

die große Prachtausgabe des klaſſiſchen Werkes:

Der hinkende Teufel,

von *Lesage*.

Neue ſorgfältige Uebertragung.

Mit Hunderten feinſter Holzſtiche von dem berühmten Tony Johannot.

ſtatt 4 fl. 48 kr., ſoweit der kleine Vorrath es erlaubt,

☞ für nur 2 fl.! ☜

den vielen Verehrern anbieten zu können.

Zu beziehen durch die
G. Ritter'ſche Buchhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 122. Freitag, 11. Oktober 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Verläſſige Nachrichten aus dem Kaukaſus melden wieder ein neues Unglück der ruſſiſchen Waffen. Um die früheren erhaltenen Schlappen auszuwetzen, erhielt im Julius Fürſt Argutinsky den Auftrag, mit vier Diviſionen Schamyl anzugreifen. Der Zug begann. Schamyl wich jedoch aus und zog ſich, von den Ruſſen verfolgt, in die Gebirge zurück und verheerte Alles, Wohnungen ꝛc. auf dem Marſche. Endlich, nach mehreren Tagen, verſchanzte er ſich auf Anhöhen. Die Ruſſen belagerten ihn, mußten jedoch endlich in Ermangelung aller Lebensmittel die Belagerung aufgeben und ſich zurückziehen. Nun ergriff ſeinerſeits Schamyl die Offenſive und brachte den ermüdeten und hungernden Ruſſen auf ihrem Rückzuge ſehr beträchtliche Verluſte bei.

Großbritannien. London. Aus Sunderland laufen Nachrichten vom 29. Sept. über ein ſchreckliches Unglück ein, welches den 28. Nachmittags in der Kohlengrube zu Haswell ſich ereignete, gerade zu einer Zeit, wo mehr als hundert Menſchen in der Kohlengrube arbeiteten. Eine Gasexploſion fand ſtatt. „Sechsundneunzig Arbeiter fanden ihren Tod“ und nur die Wenigen, welche in der unterſten Stolle der Grube waren, kamen mit dem Leben davon. Schaudererregend Unglück! Jede Hütte des Dorfes Haswell hat einen Vater oder Bruder zu beweinen! Entſchloſſene Männer ſtiegen mit Gefahr ihres Lebens hinab und zur Stunde ſind die Leichname der Verunglückten alle bereits heraufgeholt.

— Zwölf Meilen oberhalb Dover iſt eine Flaſche aufgefangen worden, in der man einen Zettel und auf demſelben die, mit Bleiſtift geſchriebenen, Worte fand: „Präſident. Alles iſt verloren! Gott ſegne Euch. Lennor.“ Der „Chronicle“ von Dover, der dieß mittheilt, will die Richtigkeit der Sache nicht verbürgen, ſollte ſie ſich aber beſtätigen, ſo wäre dies die erſte ſichere Nachricht von dem ſeit einigen Jahren verſchollenen Dampfſchiffe „Präſident.“

Italien. Palermo. Unſere Küſte wird gegenwärtig durch zwei griechiſche Raubſchiffe unſicher gemacht. Sie haben ein ſicilianiſches Schiff angegriffen, das dann von ſeiner Mannſchaft im Stich gelaſſen wurde, und ein engliſches, der „Columbus“, wurde von ihnen genommen und die Mannſchaft ermordet. Der engliſche Conſul hat Kriegsſchiffe von Malta requirirt.

Schweden. Stockholm. Durch Einbruch iſt hier das Comtoir der allgemeinen ſtädtiſchen Brandverſicherung um Privat-Obligationen zum Belaufe von 300,000, Bank-Obligationen von 116,000, und baare 50 Rthlr. Bco., beraubt worden.

Frankreich. Paris. Der König hat in St. Cloud einem Miniſter-Conſeil präſidirt, in welchem eine Ordonnanz unterzeichnet wurde, die dem Herzog von Nemours während der Abweſenheit des Königs die Gewalt eines Generalſtatthalters des Königreiches (Lieutenant-General du Royaume) überträgt; der Prinz wird jedoch dieſe Functionen nur dann ausüben, wenn außerordentliche Ereigniſſe eintreten.

Der Chemiker Mitſcherlich aus Berlin iſt in dieſem Augenblicke hier und erregt die allgemeine Aufmerkſamkeit. Die Akademie der Wiſſenſchaften hat ihn in ihren Schooß eingeladen und ſeinen Experimenten über die künſtliche Erzeugung der Mineralien das größte Intereſſe gewidmet. Auch Dr. Berres aus Wien, der ſeine Verbeſſerungen und Erfindungen Photogenie hierher brachte, fand eine gleich freundliche Aufnahme.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Dienſtag den 22. Oktober nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhof, laſſen die Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Ehegatten Herrn Johann Jakob Locher, im Leben Gutsbeſitzer und Rentner, und Frau Carolina Kämpf, folgende Güterſtücke, und zwar die größern in geeignete Looſe abgetheilt, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum verſteigern, als:

3 Viertel Wies in der Längwieſe, Zweibrücker Banns, oben der Weg, einſeits Anwalt Schüller, anderſeits Sutter und Ladenberger, unten Chriſtoph Brunum.

$1^1/_2$ Morgen Wies im Königswinkel, Zweibrücker Banns, oben L. Heck u. Böhmer's Erben, einſeits Generalſtaatsprokurator Korbach, anderſeits Kirchenſchaffnei, Maiereiwies u. Schneider, unten der Hornbach.

2 Morgen Wies an der Bubenhauſer Chauſſee, genannt hint'rem Kloſter, oben der Bach, einſeits Chauſſee anderſeits Sturzen Erben, unten der Fluthgraben.

2 Morgen 2 Viertel Wies in der Kreuzwieſe, Einöder Banns, neben Carl Wild u. dem Bach.

2 Viertel Wies in der Schiffelswies, deſ. Banns, einſeits Friedrich Jakob, anderſeits Joſeph Wolf's Wittwe.

3 Viertel 9 Ruthen Wies in der Kälberwieſe, deſ. Banns, einſeits Leonard, anderſeits Joſeph Schwarz.

2 Viertel Wies in der Kreuzwieſe, deſ. Banns, einſeits Leonard, anderſeits Michael Schneider.

1 Morgen 2 Viertel Wies in der obern Spitzwies, Webenheimer Banns, neben der Kirchſchaffnei.

3 Viertel Wies im Koden, Zweibrücker Bann, neben der Kirchſchaffnei und Philipp Kaul.

1 Morgen 2 Viertel Wies an der Bubenhauſer Chauſſee, Zweibrücker Bann, neben Erben Sturtz, Kirchſchaffnei u dem Bach.

3 Morgen Wies am Teufelsbrunnen, Bubenhauſer Bann, unterhalb dem Wolfsloche, oben der Weg, neben der Fluthgraben u. Rektor Hertel, unten von Kreuzer.

3 Morgen Wies am Teufelsbrunnen, näml. Banns oberhalb dem Wolfsloche, oben der Weg, neben Schneider Wolf, Notär Schmolze und Kirchſchaffnei.

1 Morgen 3 Ruthen Garten an den Wallgärten, Zweibrücker Bann, vorn der Weg, einſeits Grattel anderſeits Georg Bauer und der Graben, hinten Wittwe Beckmann.

3 Morgen Garten, auf den Wacken, Zweib. Banns.

1 Morgen 2 Viertel ditto, daſelbſt „ „ vorn der Weg, einſeits das Gymnaſium und anderſeits Guſtav Merkel, hinten der Weg.

2 Viertel 6 Ruthen ditto, auf der Viehtrift, Zweibrücker Bann, vorn der Weg, einſeits Wittwe Müller, anderſeits Chriſtian Kuhn.

18 Morgen Ackerland, in der Schifflickerdell, Zweibrücker Banns, oben die alte Straße, einſeits Peter Schwarz u. Wittwe Wehner, anderſeits die Kirchſchaffnei, unten die Kirchſchaffnei u. Heinrich Pirrmann.

6 Morgen 3 Viertel ditto in der Dreiſpitz am Rothenberg, Zweibrücker Banns, neben Chriſtian Singer, Weydte-Glahm, Stadt Zweibrücken und Roe.

1 Morgen ditto, am Galgenberg, deſ. Banns, neben Chriſtian Singer, Weydte-Glahm, Stadt Zweibrücken und Roe.

1 Morgen ditto, daſelbſt, Zweibr Banns, neben Weydte-Glahm, der Stadt Zweibrücken und Weg.

1 Morgen 2 Viertel daſelbſt, neben den Vorigen.

1 Morgen ditto. „ „ „

1 Morgen 2 Viertel ditto, „ „ „

1 Morgen 2 Viertel ditto, daſelbſt, Zweibrücker Banns neben Weydte Glahm, Singer, Roe und Weg.

1 Morgen ditto, daſelbſt, Zwbr. Bann, neben dem Weg und Stadt Zweibrücken.

1 Morgen ditto, an der Mühlthaler Allee, deſſelb. Banns, neben Heinrich Mayer und beiderſeits der Weg.

1 Morgen ditto, der Franzoſenglahm gegenüber, näml. Banns, neben der alten Straße, Johann Stalter und Ph. Daub.

1 Morgenditto, am Galgenberg, Zweibr. Banns, neben Weydte-Glahm und Weg.

1 Morgen ditto, daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben Weydte-Glahm und dem Weg.

1 Morgen ditto, daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben Weydte-Glahm und dem Weg.

1 Morgen 2 Viertel ditto, daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben Weydte-Glahm und dem Weg.

2 Morgen 2 Viertel ditto, daſelbſt, Zweibrucker Banns, nebem Weydte-Glahm und dem Weg.

2 Morgen 2 Viertel ditto, auf der Eben am Galgenberg, nämlichen Banns, neben Wittwe Keller und Weg.

2 Morgen 1 Viertel ditto, ebendaſelbſt, deſ. Banns, neben Wittwe Keller und Weg.

2 Morgen 1 Viertel ditto, ebendaſelbſt, gleichen Banns, neben Wittwe Keller und Weg.

2 Morgen 1 Viertel ditto, ebendaſelbſt, nämlichen Banns, neben Wittwe Keller und Weg.

4 Morgen 1 Viertel ditto, auf'm Galgenberg, deſſelben Banns, neben Wittwe Keller und Weg.

2 Morgen ditto, allda, neben der Pirmaſenſer

Digitized by Google

Straße, neben Chriſtian Knaubert, Wittwe Hoffmann und Johann Sicius.
3 Morgen ditto, auf der Ebene des Galgenbergs, Zweibr. Banns, neben Wtw. Keller u. Weg.
3 Morgen 3 Ruthen ditto, daſelbſt, näml. Banns, neben Wittwe Keller und Weg.
2 Morgen 2 Viertel ditto, allda, deſſelb. Banns, neben Wittwe Keller und Weg.
2 Morgen 2 Viertel ditto, auf der Ebene des Galgenbergs, Zweibrücker Banns, neben Chriſtian Schwarz und Weg.
1 Morgen ditto, am Holzgarten, Zweibrücker Banns, neben Kirchenſchaffnei und Chauſſee
1 Morgen ditto, am Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben Daniel Schneider.
2 Viertel 16 Ruthen ditto, auf der Ebene des Galgenbergs, Zweibrücker Banns, neben Weg, Chriſtian Schwarz und Wittwe Hoffmann.
2 Morgen ditto, auf'm Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben Wittwe Hoffmann, Chriſtian Schwarz und Weg.
1 Morgen ditto, daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben Wittwe Hoffmann, Chriſtian Schwarz und Weg.
2 Viertel 16 Ruthen ditto daſelbſt, Zweibr. Banns, neben Wittwe Hoffmann und Weg.
1 Morgen ditto, auf der Ebene des Galgenbergs, näml. Banns, neben Wittwe Keller.
2 Viertel ditto, an der ſogenannten Dreiſpitz, deſ. Banns, beim Galgenberg, neben Heinrich Ambos und Weg.
1 Morgen ditto, am Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben Chriſtian Singer, Weydte-Glahm, Roe und Stadt.
2 Viertel ditto, daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben Weg und Weydte-Glahm.
Morgen ditto, unweit des Zollſtocks, Zweibrücker Banns, neben Weg und Weydte-Glahm.
4 Morgen ditto, am Galgenberg, Zweibrucker Banns, neben Weg und Weydte-Glahm.
1 Morgen Ackerland auf'm Galgenberg, an der Landauer Straße, Zweibrucker Banns, neben Heinrich Ambos und der Straße am Galgenberg.
3 Morgen ditto am Galgenberg, Zweibrucker Banns, neben dem Wege und Weydte-Glahm.
1 Morgen ditto daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben dem Wege und Weydte-Glahm.
1 Morgen ditto daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben dem Wege und Weydte-Glahm
3 Morgen 2 Viertel ditto, das Roßſtück genannt, im Lettenfeld, Zweibrücker Banns, neben Friedrich Schmidt und Kirchſchaffnei.
4 Morgen 2 Viertel ditto im Lettenfeld, Zweibrücker Banns, neben Friedrich Schmidt und Kirchſchaffnei.
1 Morgen 1 Viertel ditto in der zweiten Ahnung am Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben Adam Gerhard und Heinrich Schehl.
1 Morgen ditto am Galgenberg, in der Dreiſpitz, Zweibrücker Banns, neben Chriſtian Singer, Weydte-Glahm, der Stadt und Roë.
1 Morgen ditto am Galgenberg, unweit des Zollſtocks, Zweibrücker Banns, neben der Stadt und Weg.
1 Morgen 2 Viertel ditto im Lettenfeld, Zweibrücker Banns, neben Friedrich Schmidt und Kirchſchaffnei.
3 Viertel ditto in der zweiten Ahnung am Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben Heinrich Schehl und Adam Gerhard.
1 Morgen 1 Viertel ditto in der zweiten Ahnung am Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben Heinrich Schehl und Adam Gerhard.
1 Morgen ditto gegenüber der Franzoſenglahm, Zweibrücker Banns, neben Winkler und Heinrich Schehl.
1 Morgen 2 Viertel ditto am Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben Wittwe Hoffmann und Chriſtian Schwarz.
1 Morgen ditto an der Pirmaſenzer Straße, Zweibrücker Banns, neben der alten Straße, Johann Stalter und Philipp Daub.
1 Morgen ditto gegenüber der Franzoſenglahm, Zweibrücker Banns, auf beiden Seiten Philipp Daub.
1 Morgen ditto am Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben Gerhard, Lilier, Weydte-Glahm und Stadt.
1 Morgen ditto daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben dem Wege und Weydte-Glahm.
1 Morgen ditto allda, Zweibrücker Banns, neben Chriſtian Singer, Weydte-Glahm, Stadt und Roë.
3 Viertel ditto auf der Ebene am Weg, Zweibrücker Banns, neben dem Weg und Hamm.
1 Morgen ditto gegenüber der Franzoſenglahm, Zweibrücker Banns, beide Seiten Philipp Daub.
Endlich einen zu Zweibrücken in der Irheimerſtraße gelegenen Keller, unter dem David Baumann'ſchen Hauſe.

Die Pläne und Bedingungen ſind bei Unterzeichnetem einzuſehen.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 16. Oktober, Morgens 10 Uhr, im Hauſe des verſtorbenen Kaufmanns Johann Hegemann in Blieskaſtel, wird deſſen Antheil an dem bekannten Dreikönigszuger Queckſilber-Bergwerk, beſtehend

Digitized by Google

in $^{1}/_{4}$ Stamm, an den Meiſtbietenden, verſteigert werden.

Blieskaſtel, den 28. September 1844.

Wieſt, Notär.

Donnerſtag den 17 l. Mts., des Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des kgl. Landgeſtüts dahier, wird der Oel- und Strohbedarf pro $18^{44}/_{45}$, letzterer loosweiſe und in circa 1000 metriſchen Centnern beſtehend, öffentlich an den Wenigſtnehmenden verſteigert.

Zweibrücken, den 5. Oktober 1844.

Königl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayr.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bei Unterzeichnetem wird von nun an, wie früher bei ſeinem Vorgänger, Herrn Heintz, jeden Montag Abend das Kränzchen gehalten, wozu höflichſt einladet

Carl Hublitz
Wirth zum rothen Ochſen.

Bei Unterzeichnetem wird Montags den 14. ein Kränzchen gehalten.

Ludwig Heintz.

Zu Verkaufen. Zwei Klafter gehauen Holz. Das Nähere in der Expedition dieſes Battes.

Da der Quirnbacher Viehmarkt am 16. Oktober nächſthin, mit dem Ulmeter Schwein-, Schaaf- und Krämermarkt auf ein Tag gefallen ſeyn würde, ſo wurde der Quirnbacher Viehmarkt verlegt und wird derſelbe Tags vorher, den 15. l. Mts., abgehalten.

Quirnbach, den 1. Oktober 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Munzinger.

Auf dem Cetto'ſchen Gute Langenfeld, bei St. Wendel, ſind italieniſche und canadenſiſche Pappeln, junge hochſtämmige Aepfel- und Birnbäume, von den beſten franzöſiſchen Sorten, alle von vorzüglichem Wuchſe, ſowie circa hundert Bürden ſehr gutes Weidenloh, zu verkaufen. Jene Obſtbäume auf geſagtem Gute, alſo über 1170 Fuß über der Meeresfläche gezogen, vertragen jedes Klima.

Am verfloſſenen Sonntage wurde bei Herrn Rohrbacher, Wirth in Ernſtweiler, ein Spaniſchrohrſtock, mit ſchwarzem Knopf und ſilbernen Augen, wahrſcheinlich aus Verſehen, mitgenommen, der jetzige Beſitzer wird erſucht, denſelben bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Unterzeichnete empfiehlt ſich im Apretiren und Dekatiren von Röcken und andern Kleidungsſtücken, ſo wie auch im Preſſen von Frauenhalstüchern und dergleichen.

Ph. Hoffmann,
wohnhaft bei Hrn. Schloſſer Wolf

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er ſeine bisherige Wohnung im Eck an der Kohlenſtraße verlaſſen und ſein eigenes Haus in der Saarbrücker Vorſtadt bezogen habe. Daſelbſt wird er ſeine bisherige Profeſſion fortbetreiben und zugleich vom 13. d. M. an eine Wein- und Bierwirthſchaft damit verbinden. Zugleich ſtellt er an ſeine Freunde und Gönner die Bitte, das ihm ſeit 8 Jahren geſchenkte Zutrauen fernerhin angedeihen zu laſſen.

St. Ingbert, am 8. Oktober 1844.

Jakob Schwarz,
Metzger und Weinwirth.

Sonntag den 13. d. Mts. und die folgenden Tage wird die Einöder Kirchweihe gehalten, wozu höflichſt einladet

Georg Grünnagel.

An der lateiniſchen Schule und dem mit ihr verbundenen landwirthſchaftlichen und gewerblichen Realkurſus zu Blieskaſtel beginnt das Schuljahr $18^{44}/_{45}$ den 16. Oktober. Diejenigen, welche an dieſer Anſtalt ihre Ausbildung beginnen oder fortſetzen wollen, haben ſich an genanntem Tage bei Unterzeichnetem zur Inſkription einzufinden.

Blieskaſtel, den 8. Oktober 1844.

Königl. Bayer. Subrektorat,
Langer.

Fucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 10. Oktober.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	8	—	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		15
Korn . . .	4	56	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		25
Gerſt . .	3	52	„ „ „ lang: „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	21	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Miſchfrucht .	—	—			
Erbſen.	—	—	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Mehl					
Waizen- und			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		9
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.					
Hafer . . .	1	56	Bier, 1 Liter		6
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		36

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 123. Sonntag, 13. Oktober 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Der König der Franzoſen wird am Dienſtage (8. Okt.) in Portsmouth landen und zur Zeit des Diners im Schloſſe zu Windſor eintreffen; in ſeiner Begleitung werden der Herzog von Montpenſier, die Miniſter Guizot und Mackau, die Generale Athalin, Rumigny, Baron Fain und zwei Oberſten ſeyn. Am 9. wird die Geſellſchaft im Schloſſe blos aus dem Hofzirkel beſtehen, am 10. das große Bankett in der Georgshalle und am 11. die Inveſtitur des Königs als Ritter des Hoſenbandordens ſtattfinden. Am 14. wird Louis Philipp ſchon ſeine Rückreiſe antreten.

— Auf der Höhe von Yarmouth, etwa 4 Stunden vom Lande, ſah man am 30. Sept. einen großen ausländiſchen Schooner, auf deſſen Bug eine weiße Kugel gemalt war, plötzlich von einem Windſtoße ergriffen werden, umſchlagen und in der Tiefe verſchwinden. Das Schiff hatte Nothſignale aufgeſteckt und fuhr dem Lande zu, als die Kataſtrophe eintrat. Mehrere unweit davon ſegelnde Kohlenſchiffe fuhren nach der Stelle hin, wo der Schooner untergegangen war, um wo möglich einige von der Mannſchaft zu retten; aber nichts war mehr zu ſehen und das Schiff mit Mann und Maus die Beute des Meeres.

Frankreich. Paris. Der Miniſter der öffentlichen Arbeiten, Hr. Dumon, iſt ſeit ſeiner Wiederanweſenheit in Paris von Morgens bis Abends von den zahlreichen Bewerbern, die am nächſten Mittwoch Submiſſionen für die beiden Eiſenbahnlinien von Orleans nach Bordeaux und von Tours nach Vierzon einreichen werden, gleichſam belagert. Die Subſcribenten der 5 Compagnien, welche ſich für dieſe Unternehmungen gebildet haben, beſtehen zum wenigſten zu zwei Drittheilen aus engliſchen Kapitaliſten. Die franzöſiſchen Eiſenbahnunternehmungen finden in dieſem Augenblicke in England ein außerordentliches Vertrauen, obſchon jetzt in dieſem Reiche ſelbſt mehr als achtzehn wichtige Eiſenbahnprojekte aufgetaucht ſind, deren Autoriſation in der nächſten Seſſion des Parlaments beantragt werden ſoll.

— Durch eine am 4. Okt. auf dem Schloſſe von Eu erlaſſene Ordonnanz hat der König auf Bericht des Siegelbewahrers allen politiſchen Verurtheilten, deren Strafe vor 1844 ausgeſprochen worden war und vor dem 1. Januar 1847 abgelaufen wäre, und zwölf weiteren politiſchen Gefangenen, welche zu 6, 10, 15, 20 Jahren Detention oder zur Exportation verurtheilt waren, den noch übrigen Theil ihrer Strafzeit erlaſſen. Die Zahl der durch dieſen Gnadenakt des Königs amneſtirten politiſchen Verurtheilten beläuft ſich auf fünfzig Individuen. Es wurde dieſe Amneſtie, aus Anlaß der in Marokko von den franzöſiſchen Waffen erfochtenen Siege, ertheilt auf vorherige Petition der betreffenden Perſonen. Dupoty und Blanqui ſind, wie es heißt, dieſer Amneſtie theilhaftig geworden. Der Prinz Louis Napoleon und Barbes befinden ſich nicht unter der Zahl der Begnadigten. — König Louis Philipp, welcher noch auf keiner franzöſiſchen Eiſenbahn gefahren iſt wird ſich von Portsmouth nach Guilford auf der Great-Weſtern-Bahn begeben. Prinz Albert wird ſich zu Guilford mit den königl. Equipagen befinden, um den erlauchten Gaſt nach Windſor zu geleiten.

— Der Prinz von Joinville ſoll ſich alle ihm zu Ehren vorbereiteten Feſtlichkeiten verbeten haben, dagegen ſieht man ihn viel in Paris unter dem Volke herum gehen und ſich mit Jedermann unterhalten. — Der Prinz hat, auf die Erfah-

Digitized by Google

ungen ſeiner Expedition gegen Marokko geſtützt, eine höchſt intereſſante Note über die Anwendung der Kriegsdampfboote geſchrieben und ſelbe dem Admiralitätsrathe übergeben; man glaubt, daß ſie ebenfalls im Druck erſcheinen wird.

— Die ganze Bevölkerung an der maroccaniſchen Grenzlinie ſoll in furchtbarer Gährung und Aufregung ſeyn, ſo daß Lamoriciere mit 6000 Mann am 21. September noch immer an der Grenze ſtand. — Mogador iſt am 16. geräumt worden; am 22 kamen gleich nach der Abfahrt des Prinzen die Schiffe Inflexible, Cuvier, Gaſſendi und Pandour in Cadix an.

Nach einem Privatſchreiben aus Oran ſtände zu beſorgen, daß der zwiſchen Frankreich und Marocco abgeſchloſſene Frieden nicht von langer Dauer ſeyn werde; es würden für das maroccaniſche Heer fortwährend alle Flüchtlinge und Abenteurer, denen man Geld und raſches Avencement verſpreche, angeworben.

Die Nachricht, daß die Beſatzung von Dehlys angegriffen worden, beſtätigt ſich. Der Angriff geſchah aber nicht von Seiten maroccaniſcher Truppen und war außer allem Zuſammenhang mit den maroccaniſchen Angelegenheiten; denn Delhys liegt zwiſchen Bougia und Algier. Es iſt alſo jener Vorgang ohne alle Bedeutung. Die Horde, welche den Angriff wagte, wurde mit leichter Mühe zurückgetrieben.

Das Zelt des maroccaniſchen Prinzen bleibt noch bis nächſten Sonntag im Tuileriengarten ausgeſtellt und wird dann dem Marſchall Bugeaud zurückgeſchickt, um es in Algier verwahren zu laſſen. Es beſtätigt ſich, daß der Kaiſer von Marocco eine Million für die Zurückgabe des Commando-Paraſols angeboten hat, ein Begehren, dem natürlich nicht entſprochen werden kann. Das Komiſchſte bei der ganzen Geſchichte iſt unſtreitig, daß dieſer Paraſol in Marſeille verfertigt und durch das Handlungshaus Bazin dem Kaiſer von Marocco geliefert, von dieſem noch nicht bezahlt iſt. Das Handlungshaus ſoll nun, da der fragliche Schirm wieder in Frankreich iſt, gerichtlichen Beſchlag auf denſelben legen wollen und von der Regierung die Bezahlung der Rechnung mit 1500 Franken verlangt haben, was allerdings Stoff zu einem ſehr intereſſanten Prozeſſe gäbe.

In Bougia war am 19. Sept. durch Böswilligkeit der Beni-Zaga eine beträchtliche Feuersbrunſt ausgebrochen, die zwei Blockhäuſer Doria und Clauzel brannten ab, ohne daß man Waffen, Geſchütze und Munition daraus retten konnte. Zu gleicher Zeit griffen die Kabylen die Stadt an, allein ſie wurden, ſo wie am darauffolgenden Tage noch einmal mit Verluſt zurückgeſchlagen. Auch die Garniſon von Dſchidſchelly war angegriffen worden. Die Verſammlung Beni-Salems wurde durch den Goum zerſtreut, der Kaide der Hadjuten blieb im Gefechte.

Oeſterreich. Grätz. Während am grünen Rhein die Zeiten der Kreuzzüge wieder erwacht zu ſeyn ſcheinen und Hunderttauſende nach Trier wandern, um den Leibrock Chriſti zu verehren, in Südtyrol die blutſchwitzende Heilige in der Nähe der Mendola aber aufgehört hat, die Gläubigen in andächtiger Aufregung zu erhalten, erlebt in unſerm Wendenlande eine andere Art gotterfüllter Perſonen, eine Seherin, an deren Seite ebenfalls ein Prieſter ſteht. In dem cilliſchen Dorfe Sibika des Bezirks Landsberg regt nämlich jetzt eine ſomnambule Bäurin die Gemüther des Wendenvolkes in weiten Kreiſen mächtig auf. Das Volk ſieht in ihr eine Heilige und wallfahrtet ſchaarenweiſe vor das Haus, dem ſo großes Heil widerfahren. Von Zeit zu Zeit wird die Inſpirirte vor die kleine Hütte hinausgetragen, um der verſammelten Menge in gutgewählter, ſchriftgerechter wendiſcher Sprache über die Verderbtheit der Welt, die Eitelkeit irdiſcher Dinge und die Nothwenkeit der Bekehrung zu predigen. Schon übt ſie auf das Landvolk großen Einfluß aus; das weibliche Geſchlecht legt ſeinen Schmuck ab und zerſtört ihn, beſucht die Kirchen häufiger und betet häufiger.

Freie Stadt **Bremen.** Die hieſige Zeitung berichtet, daß der heilige Rock Chriſti, den Chroniſten zufolge, ſich im Dome zu Bremen befunden habe; im Anfange des 13. Jahrhunderts jedoch, als nach einer ſtreitigen Erzbiſchofswahl Prinz Waldemar von Dänemark die Wahl aufgeben mußte und ſich als Mönch ins Kloſter Lockum, in der Diöceſe Minden, zurückzog, habe er unter andern Reliquien auch den heiligen Rock mitgenommen, welcher zu Lockum in der Kirchenmauer ſicher aufbewahrt werde.

Preußen. Trier. Die während ſieben vollen Wochen ſtattgehabte Reliquienfahrt hat am 7. Okt. ihr Ende erreicht.

Verſteigerungen.

Dienſtag den 22. Oktober nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhof, laſſen die Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Ehegatten Herrn Johann Jakob Locher, im Leben Gutsbeſitzer und Rentner, und Frau Carolina Kämpf, folgende Güterſtücke, und zwar die größern in geeignete Looſe

Digitized by Google

abgetheilt, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum verſteigern, als:

3 Viertel Wies in der Längwieſe, Ernſtweiler Banns, oben der Weg, einſeits Anwalt Schüller, anderſeits Sutter und Ladenberger, unten Chriſtoph Brumm.

11$^1/_2$ Morgen Wies im Königswinkel, Zweibrücker Banns, oben L. Heck u. Böhmer's Erben, einſeits Generalſtaatsprokurator Korbach, anderſeits Kirchenſchaffnei, Maiereiwies u. Schneider, unten der Hornbach.

2 Morgen Wies an der Bubenhauſer Chauſſee, genannt hint'rem Kloſter, oben der Bach, einſeits Chauſſee, anderſeits Kirchſchaffnei, unten der Fluthgraben.

2 Morgen 2 Viertel Wies in der Kreuzwieſe, Einöder Banns, neben Carl Wild u. dem Bach.

2 Viertel Wies in der Schiffelswies, deſ. Banns, einſeits Friedrich Jakob, anderſeits Joſeph Wolf's Wittwe.

3 Viertel 9 Ruthen Wies in der Kälberwieſe, deſ. Banns, einſeits Leonard, anderſeits Joſeph Schwarz.

2 Viertel Wies in der Kreuzwieſe, deſ. Banns, einſeits Leonard, anderſeits Michael Schneider.

1 Morgen 2 Viertel Wies in der obern Spitzwies, Webenheimer Banns, neben der Kirchſchaffnei.

3 Viertel Wies im Koden, Zweibrücker Banns, neben der Kirchſchaffnei und Philipp Kaul.

1 Morgen 2 Viertel Wies an der Bubenhauſer Chauſſee, Zweibrücker Banns, neben Erben Sturtz und dem Bach.

8 Morgen Wies am Teufelsbrunnen, Bubenhauſer Banns, unterhalb dem Wolfsloche, oben der Weg, neben der Fluthgraben u. Rektor Hertel, unten von Kreuzer.

3 Morgen Wies am Teufelsbrunnen, näml. Banns oberhalb dem Wolfsloche, oben der Weg, neben Schneider Wolf, Notär Schmolze und Kirchſchaffnei.

1 Morgen 3 Ruthen Garten an den Wallgärten, Zweibrücker Banns, vorn der Weg, einſeits Grattel anderſeits Georg Bauer und der Graben, hinten Wittwe Beckmann.

3 Morgen Garten auf den Wacken, Zweib. Banns.

1 Morgen 2 Viertel Garten daſelbſt „ „ vorn der Weg, einſeits das Gymnaſium und anderſeits Guſtav Merkel, hinten der Weg.

2 Viertel 6 Ruthen Garten auf der Viehtrift, Zweibrucker Bann, vorn der Weg, einſeits Wittwe Müller, anderſeits Chriſtian Kuhn.

18 Morgen Ackerland, in der Schifflickerdell, Zweibrucker Banns, oben die alte Straße, einſeits Peter Schwarz u. Wittwe Wehner, anderſeits die Kirchſchaffnei, unten die Kirchſchaffnei u. Heinrich Pirrmann.

6 Morgen 3 Viertel Acker in der Dreiſpitz, am Rothenberg, Zweibrücker Banns, neben Chriſtian Singer, Weydte-Glahm, Stadt Zweibrucken und Noe.

1 Morgen Acker am Galgenberg, deſ. Banns, neben Chriſtian Singer, Weydte-Glahm, Stadt Zweibrücken und Noe.

1 Morgen Acker daſelbſt, Zweibr. Banns, neben Weydte-Glahm, der Stadt Zweibrücken und Weg.

1 Morg. 2 Viert. Acker daſelbſt, neben den Vorigen.

1 Morgen „ „ „ „

1 Morg. 2 Viert. „ „ „ „

1 Morgen 2 Viertel Acker daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben Weydte Glahm, Singer, Noe und Weg.

1 Morgen Acker daſelbſt, Zwbr. Banns, neben dem Weg und Stadt Zweibrücken.

1 Morgen Acker an der Mühlthaler Allee, deſſelb. Banns, neben Heinrich Mayer und beiderſeits der Weg.

1 Morgen Acker der Franzoſenglahm gegenüber, näml. Banns, neben der alten Straße, Johann Stalter und Ph. Daub.

1 Morgen Acker am Galgenberg, Zweibr. Banns, neben Weydte-Glahm und Weg.

1 Morgen Acker daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben Weydte-Glahm und dem Weg.

1 Morgen Acker daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben Weydte-Glahm und dem Weg.

1 Morgen 2 Viertel Acker daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben Weydte-Glahm und dem Weg.

2 Morgen 2 Viertel Acker daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben Weydte-Glahm und dem Weg.

2 Morgen 2 Viertel Acker auf der Ebene am Galgenberg, nämlichen Banns, neben Wittwe Keller und Weg.

2 Morgen 1 Viertel Acker ebendaſelbſt, deſ. Banns, neben Wittwe Keller und Weg.

2 Morgen 1 Viertel Acker ebendaſelbſt, gleichen Banns, neben Wittwe Keller und Weg.

2 Morgen 1 Viertel Acker ebendaſelbſt, nämlichen Banns, neben Wittwe Keller und Weg.

4 Morgen 1 Viertel Acker auf'm Galgenberg, deſſelben Banns, neben Wittwe Keller und Weg.

2 Morgen Acker allda, neben der Pirmaſenſer Straße, neben Chriſtian Knaubert, Wittwe Hoffmann und Johann Sicius.

3 Morgen Acker auf der Ebene des Galgenbergs, Zweibr. Banns, neben Wtw. Keller u. Weg.

3 Morgen 3 Ruthen Acker daſelbſt, näml. Banns, neben Wittwe Keller und Weg.

2 Morgen 2 Viertel Acker allda, deſſelb. Banns, neben Wittwe Keller und Weg.

Digitized by Google

2 Morgen 2 Viertel Acker auf der Ebene des Galgenbergs, Zweibrücker Banns, neben Chriſtian Schwarz und Weg.

1 Morgen Acker am Holzgarten, Zweibrücker Banns, neben Kirchenſchaffnei und Chauſſee.

1 Morgen Acker am Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben Daniel Schneider.

2 Viertel 16 Ruthen Acker auf der Ebene des Galgenbergs, Zweibrücker Banns, neben Weg, Chriſtian Schwarz und Wittwe Hoffmann.

2 Morgen Acker auf'm Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben Wittwe Hoffmann, Chriſtian Schwarz und Weg.

1 Morgen Acker daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben Wittwe Hoffmann, Chriſtian Schwarz und Weg.

2 Viertel 16 Ruthen Acker daſelbſt, Zweibr. Banns, neben Wittwe Hoffmann und Weg.

1 Morgen Acker auf der Ebene des Galgenbergs, näml. Banns, neben Wittwe Keller.

2 Viertel Acker an der ſogenannten Dreiſpitz, deſ. Banns, beim Galgenberg, neben Heinrich Ambos und Weg.

1 Morgen Acker am Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben Chriſtian Singer, Weydte-Glahm, Roe und Stadt.

2 Viertel Acker daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben Weg und Weydte-Glahm.

1 Morgen Acker unweit des Zollſtocks, Zweibrucker Banns, neben Weg und Weydte-Glahm.

4 Morgen Acker am Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben Weg und Weydte-Glahm.

1 Morgen Ackerland auf'm Galgenberg, an der Landauer Straße, Zweibrucker Banns, neben Heinrich Ambos und der Straße am Galgenberg.

3 Morgen Acker am Galgenberg, Zweibrucker Banns, neben dem Wege und Weydte-Glahm.

1 Morgen Acker daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben dem Wege und Weydte-Glahm.

1 Morgen Acker daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben dem Wege und Weydte-Glahm.

3 Morgen 2 Viertel Acker das Roßſtück genannt, im Lettenfeld, Zweibrücker Banns, neben Friedrich Schmidt und Kirchſchaffnei.

4 Morgen 2 Viertel Acker im Lettenfeld, Zweibrücker Banns, neben Friedrich Schmidt und Kirchſchaffnei.

1 Morgen 1 Viertel Acker in der zweiten Ahnung am Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben Adam Gerhard und Heinrich Schehl.

1 Morgen Acker am Galgenberg, in der Dreiſpitz, Zweibrücker Banns, neben Chriſtian Singer, Weydte-Glahm, der Stadt und Roë.

1 Morgen Acker am Galgenberg, unweit des Zollſtocks, Zweibrücker Banns, neben der Stadt und Weg.

1 Morgen 2 Viertel Acker im Lettenfeld, Zweibrucker Banns, neben Friedrich Schmidt und Kirchſchaffnei.

3 Viertel Acker in der zweiten Ahnung am Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben Heinrich Schehl und Adam Gerhard.

1 Morgen 1 Viertel Acker in der zweiten Ahnung am Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben Heinrich Schehl und Adam Gerhard.

1 Morgen Acker gegenüber der Franzoſenglahm, Zweibrücker Banns, neben Winkler und Heinrich Schehl.

1 Morgen 2 Viertel Acker am Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben Wittwe Hoffmann und Chriſtian Schwarz.

1 Morgen Acker an der Pirmaſenzer Straße, Zweibrücker Banns, neben der alten Straße, Johann Stalter und Philipp Daub.

1 Morgen Acker gegenüber der Franzoſenglahm, Zweibrücker Banns, auf beiden Seiten Philipp Daub.

1 Morgen Acker am Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben Gerhard, Lilier, Weydte-Glahm und Stadt.

1 Morgen Acker daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben dem Wege und Weydte-Glahm.

1 Morgen Acker allda, Zweibrücker Banns, neben Chriſtian Singer, Weydte-Glahm, Stadt und Roë.

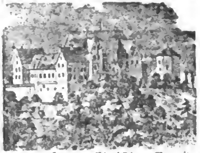
3 Viertel Acker auf der Ebene am Weg, Zweibrücker Banns, neben dem Weg und Hamm.

1 Morgen Acker gegenüber der Franzoſenglahm, Zweibrücker Banns, beide Seiten Philipp Daub.

Endlich einen zu Zweibrücken in der Irheimerſtraße gelegenen Keller, unter dem David Baumann'ſchen Hauſe.

Die Pläne und Bedingungen ſind bei Unterzeichnetem einzuſehen.

Schuler, Notär.



An den unten bezeichneten Tagen und Orten werden die nachbeſchriebenen, zum Nachlaſſe und zur ehelichen Gütergemeinſchaft der zu Zweibrücken verſtorbenen Ehegatten Herrn Chriſtian David Sturz, geweſener Appellationsgerichtsrath, und Frau Marie Jacobine Weiland, ſowie zum Nachlaſſe des in Zweibrücken verlebten Bezirkskaſſirers Herrn Carl Sturz, gehörigen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, auf vierjährige Zahltermine, zu Eigenthum, verſteigert und zwar:

Digitized by Google

I. Montag, den 11. November 1844, zu Zweibrücken, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhof:

1) der auf der Gemarkung von Ernſtweiler-Bubenhauſen gelegene Sturzenhof, beſtehend in einem Hofhaus mit Oekonomiegebäuden, Scheuern, Stallungen, einer Schäferei für 200 Schaafe, Branntweinbrennerei und ſonſtigen Gebäulichkeiten, 31 Hektaren 40 Aren 8 Centiaren oder 130 Morgen Ackerland, 10 Hektaren 64 Aren 30 Centiaren oder 42 Morgen Oede, 33 Aren oder $^3/_4$ Morgen Wieſen, 5 Aren 2 Centiaren oder 20 Ruthen Weiher, 16 Aren 18 Centiaren oder 2 Viertel 16 Ruthen Gartenland und 93 Aren 40 Centiaren oder 3 Morgen 3 Viertel Wege, das Ganze begrenzt durch den Bann des Roſenhofs, die alte Straße nach Blieskaſtel und verſchiedene Anſtößer;

2) der Glasbütterhof auf dem Gutenbrunner Bann, zur Gemeinde Bierbach gehörig, beſtehend in einem zweiſtöckigen Hofhaus mit Scheuern, Stallungen, Schäferei, Taglöhnerhaus, Branntweinbrennerei und ſonſtigen Gebäulichkeiten, 41 Hektaren 93 Aren 11 Centiaren oder 168 Morgen Ackerland, 26 Hektaren 63 Aren 36 Centiaren oder 107 Morgen Oede für Schaafweide, 4 Hektaren 71 Aren 94 Centiaren oder 19 Morgen Wieſen, 39 Aren 10 Centiaren oder $1^1/_2$ Morgen Garten und Hofgering und 1 Hektare 2 Aren 45 Centiaren oder 4 Morgen Wegen, begrenzt das Ganze durch den Bann der Gemeinde Bierbach, den Gutenbrunnerhof und verſchiedene Anſtößer;

3) Waldungen auf Wattweiler Gemarkung:

1) 10 Hektaren 57 Aren 78 Centiaren oder 42 Morgen im Langenthal und Habſchiedchen;
2) 54 Aren 56 Centiaren oder zwei Morgen im Langenthal am Kettersberg;
3) 1 Hektare 17 Aren 81 Centiaren oder $4^1/_2$ Morgen im Habſcheidchen;
4) 4 Hektaren 77 Aren 32 Centiaren oder 19 Morgen in den Kiefern und
5) 7 Hektaren 64 Aren 5 Centiaren oder 31 Morgen im Schlüſſelbuſch.

II. Dienſtag den 12. November 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthaus zum Zweibrückerhof:

4) **Ackerland:**

Auf Bubenhauſer-Ernſtweiler Bann:

1) 3 Hektaren 5 Aren 40 Centiaren oder 12 Morgen im Heiligenthälchen;
2) 37 Aren 65 Centiaren oder $1^1/_2$ Morgen auf der Haarſchnur;
3) 47 Aren 64 Centiaren oder 2 Morgen allda;
4) 1 Hektare 45 Aren 70 Centiaren oder 6 Morgen am Marmilianeberg;
5) 47 Aren 20 Centiaren oder 2 Morgen auf der Wolfsracht;
6) 1 Hektare 6 Aren 94 Centiaren oder $4^1/_4$ Morgen allda;
7) 61 Aren 93 Centiaren oder $2^1/_2$ Morgen daſ.;
8) Hektare 3 Aren 77 Centiaren oder 4 Morgen allda;
9) 2 Hektaren 78 Aren 56 Centiaren oder 11 Morgen daſelbſt;
10) 2 Hektaren 42 Aren 52 Centiaren oder 10 Morgen allda.

Auf Irheimer Gemarkung:

11) 1 Hektare 15 Aren 92 Centiaren oder $4^1/_2$ Morgen auf der Wolfsracht;
12) 56 Aren 78 Centiaren oder $2^1/_4$ Mrg. allda;
13) 53 Aren 98 Centiaren oder 2 Morgen daſ.

5) Auf Zweibrücker Gemarkung:

1) 13 Aren 43 Centiaren oder 2 Viertel Garten am Fahrenberg, neben Wittwe Lilier;
2) Ungefähr 5 Aren oder 25 Ruthen im Inſelgarten neben Lehrer Jakoby;
3) Ungefähr 3 Aren 40 Centiaren oder 17 Ruthen Wies allda, neben Ferdinand Römer.

6) Auf Altheimer Bann:

Ungefähr 2 Hektaren oder 8 Morgen Gypsgruben.

Die größern Ackerſtücke werden in geeigneten Looſen verſteigert. Die Bedingungen und Pläne können bei Unterzeichnetem täglich eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 3. Oktober 1844.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 30. Oktober 1844, Nachmittags 1 Uhr, zu Ernſtweiler, in der Behauſung des Herrn Rohrbacher, laſſen die Wittwe und Kinder des verlebten Geſtütsknechts, Herrn Ludwig Zutter, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum verſteigern:

1) Ein zweiſtöckiges, zu Ernſtweiler an der Chauſſee ſtehendes Wohnhaus mit Stallungen, Speicher, gewölbtem Keller, Holzplatz und Hofgering, neben Gendarm Becker.
2) 1 Viertel Garten im Dorf Ernſtweiler neben Georg Schmidt und Carl Guth, oben Wittwe Schwender.
3) $^1/_2$ Morgen Acker auf der Lehmkaut, Bubenhauſener Bannes, neben Mathias Haas und Erben Grünewald.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung werden verſchiedene, zum Nachlaſſe und

Digitized by Google

zur Güter-Gemeinſchaft des obgenannten Herrn Zutter gehörige Mobilien, als: Schränke, Kommode, Bettladen, 1 großer mit Eiſen beſchlagener Koffer, 1 Mehlkaſten, 1 Hobelbank, 1 Küchenſchrank, eiſernes Küchengeſchirr und ſonſtiges Hausgeräth, auf Borg, verſteigert.

Schuler, Notär.

Freitag den 25. Oktober 1844, Nachmittags um 2 Uhr, wird Herr Ludwig Adam, in ſeiner Behauſung dahier, verſchiedene Mobiliargegenſtände, als: 1 Secretär, Commoden, Schränke, 1 Standuhr mit Kaſten, Bettladen, Tiſche, Stühle, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr und ſonſtige Geräthſchaften, gegen gleichbare Zahlung verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 22. Oktober 1844, Morgens um 8 Uhr, läßt Frau Wittwe Lerouge, in ihrer Wohnung zu Irheim, Mannskleidung, Leibweißzeug, Bettung, Bettladen, Kiſten und verſchiedene andere Mobiliargegenſtände, auf Zahlungstermin, öffentlich verſteigern.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 29. Oktober 1844, Morgens um 10 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Jakob Woll zu Saalſtadt, werden nachbeſchriebene, der Frau Wittwe und den Erben des zu Saalſtadt verlebten Gutsbeſitzers, Herrn Ludwig Munzinger angehörige Immobilien, abtheilungshalben, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, die auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs täglich eingeſehen werden können, zu Eigenthum verſteigert werden, als:

1) Ein in der Gemeinde Saalſtadt gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus mit 2 Scheuern, Stallung, Schoppen, Hofgering, Gras- und Pflanzgarten, im Ganzen 1 Morgen 1 Viertel $8\,^{5}/_{10}$ Ruthen enthaltend, begrenzt vornen und einſeits durch das Eigenthum von Ludwig Ulrich, anderſeits und hinten durch den Gemeinde-Weg.
2) Eine in der nämlichen Gemeinde ſtehende Scheuer ſammt Hofgering, neben Gottfried Döring und Jakob Schumacher.
3) Ein Wald auf Schauerberger Gemarkung, genannt Weiherhalt, enthaltend an Flächenmaaßung 378 Tagwerke oder $128\,^{3}/_{4}$ Hektaren (circa 515 Morgen).

Dieſer Wald iſt der Art gelegen, daß jetzt ſchon die zu hauenden Hölzer leicht und zu guten Preiſen abgeſetzt werden können, und durch die in nächſte Ausſicht geſtellte Errichtung der neuen, bei Schauerberg vorbeiführenden Straße, wird ohne Zweifel der Abſatz und der Preis der Hölzer noch erhöhet werden.

Schmolze, Notär.

Im Laufe dieſes Herbſtes werden Herr Peter Schwarz, Kutſcher und Oekonom und ſeine Kinder von hier, ihre liegenden Güter, welche alle beſaamt ſind, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigern laſſen. Die Anzeige des Tags der Verſteigerung und die nähere Beſchreibung der Güter, werden in einer ſpätern Nummer dieſes Blattes folgen.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Die Rindfaſſelhalterei wird mit dem 1. April 1845 in einen anderweitigen Pacht gegeben.

Liebhaber hierzu haben ſich im Laufe d. Mts., bei dem unterfertigten Amte, perſönlich zu melden wo die Bedingungen zur Einſicht offen liegen.

Zweibrücken, den 1. Oktober 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er ſeit dem 1. d. Mts. nicht mehr auf der Stadtwaag, ſondern in ſeines Vater Haus, in der obern Vorſtadt, Lit. A. Nro. 136, wohnt, und bemerkt dabei, daß man jeder Art Früchte, ſo wie auch Heu und Stroh, bei ihm haben kann, wie früher.

Zweibrücken, den 3. Oktober 1844.

J. Schmidt.

Peter Pia zeigt hiermit ergebenſt an, daß er mit ſeinem ſchönen Lager von Barometern, Termometern und Branntweinwaagen noch vier Wochen ſich hier aufhält. Er bittet um geneigten Zuſpruch. Seine Wohnung iſt in Irheim bei Hrn. Lehmann im Ochſen.

Auf dem Cetto'ſchen Gute Langenfeld, bei St. Wendel, ſind italieniſche und canadenſiſche Pappeln, junge hochſtämmige Aepfel- und Birnbäume, von den beſten franzöſiſchen Sorten, alle von vorzüglichem Wuchſe, ſowie circa hundert Bürden ſehr gutes Weidenloh, zu verkaufen. Jene Obſtbäume auf geſagtem Gute, alſo über 1170 Fuß über der Meeresfläche gezogen, vertragen jedes Klima.

Eine Partie Bauholz und Sparren iſt zu verkaufen bei Jakob Gabriel
am Ernſtweiler Weg.

Bei Unterzeichnetem wird Montags den 14. ein Kränzchen gehalten.

Ludwig Heintz.

Digitized by Google

Bei Unterzeichnetem wird von nun an, wie früher bei ſeinem Vorgänger, Herrn Heintz, jeden Montag Abend das Kränzchen gehalten, wozu höflichſt einladet

Carl Hublitz
Wirth zum rothen Ochſen.

An der lateiniſchen Schule und dem mit ihr verbundenen landwirthſchaftlichen und gewerblichen Realkurſus zu Blieskaſtel beginnt das Schuljahr 18⁴⁴/₄₅ den 16. Oktober. Diejenigen, welche an dieſer Anſtalt ihre Ausbildung beginnen oder fortſetzen wollen, haben ſich an genanntem Tage bei Unterzeichnetem zur Inſkription einzufinden.

Blieskaſtel, den 8. Oktober 1844.

Königl. Bayer. Subrektorat,
Langer.

Enseignement mutuel
et
Conversation française
sous la direction
de
Louis Fischer.

Der Unterricht in meiner Anſtalt beginnt am 21. dieſes Monats, welches ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Julie Hoffmann.

Bekanntmachung.

Ein ſchöner junger Hühnerhund, von brauner Farbe, ſchon dreſſirt, kam am 11. hier zugelaufen. Der Eigenthümer kann ſolchen, gegen die Einrückungsgebühr und des Futtergeldes, bei dem Feldſchützen Semar dahier, in Emgfang nehmen.

Contwig, den 10. Oktober 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Holderbaum.

Die zahlfähigen unbrauchbare Conſcribirten, der Altersklaſſe 1822, ſind hiermit aufgefordert, in Zeit von 3 Wochen ihren Entlaßſchein, gegen Bezahlung der Taxe à 6 fl., beim k. Rentamt dahier abzuholen, widrigenfalls ihnen Mahnung- und Erecutionskoſten erwachſen werden.

Zweibrücken, den 10. Oktober 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Ich zeige hiermit ergebenſt an, daß ich meine bisherige Wohnung verlaſſen habe, und nunmehr bei Herrn Friedrich Rohrbacher, neben dem Ochſen, in der Fruchtmarktſtraße, wohne. Auch ſind bei mir alle Sorten Mehl, als: Blumenmehl per Pfund zu 7 kr.; Schwingmehl zu 6 kr.; Kriesmehl zu 5 kr.; Kornmehl zu 4 kr. Kries per Pfd. 6 ½ kr., und mehrere Sorten Gerſte zu haben. Jehle, Mehlhändler.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er ſeine bisherige Wohnung im Eck an der Kohlenſtraße verlaſſen und ſein eigenes Haus in der Saarbrücker Vorſtadt bezogen habe. Daſelbſt wird er ſeine bisherige Profeſſion fortbetreiben und zugleich vom 13. d. M. an eine Wein- und Bierwirthſchaft damit verbinden. Zugleich ſtellt er an ſeine Freunde und Gönner die Bitte, das ihm ſeit 8 Jahren geſchenkte Zutrauen fernerhin angedeihen zu laſſen.

St. Ingbert, am 8. Oktober 1844.

Jakob Schwarz,
Menger und Weinwirth.

Zu verkaufen. Ein großer eingelegter Schrank, eine Quantität Krüge und Bouteillen. Wo? ſagt die Redaktion.

Am Vorabend des Allerhöchſten Namensfeſtes Ihrer Majeſtät der Königin, 14. d. Mts., Caſinoball. Anfang: 8 Uhr.

Unterzeichneter ſucht bis 1. Dezember einen Herrn in Koſt und Logis zu nehmen

Koch, Schneidermeiſter.

Bei Theaterdiener Berkmann ſind Kanarienvögel billigſt zu verkaufen.

Eine vollſtändig eingerichtete Färberei und Druckerei ſteht billig zu verkaufen, Verleger dieſes Blattes ſagt wo?

Es ſucht Jemand ein gutes ſechsoktaviges Klavier zu kaufen. Anmeldungen beliebe man in der Expedition d. B. zu machen.

Bei Jakob Gieger ſind von jetzt an alle Sorten Mehl und Hülſenfrüchte, ſo wie auch Haber, Heu und Stroh, um billigen Preis, zu kaufen.

Steuerbote Helffrich hat noch einen Kartoffelkeller zu vermiethen.

Jakob Singer hat zwei gewölbte Keller zu vermiethen.

Dasjenige Logis im Hauſe der Herrn Gebrüder Lindemann am Contwiger Wege, welches dermalen Frau Wittwe Mörichel bewohnt, iſt von Weihnachten nächſthin an, zu vermiethen; daſſelbe könnte auch ſchon bis Michaeli abgegeben werden.

In dem Villa'ſchen Hauſe iſt der untere und zweite Stocke zu vermiethen.

Friedrich Lehmann hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen, welche ſogleich zu beziehen ſind, ebenſo einen geräumigen Fruchtſpeicher.

Frau Wittwe Lichtenberger hat den 3. Stock ihres Wohnhauſes zu vermiethen, welcher ſogleich oder ſpäter bezogen werden.

Digitized by Google

Nummern der 1434. Münchner Ziehung.

2 28 58 80 24

15. d. Schluß der 1035. Regensburger Ziehung.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im September 1844.

Den 2. Daniel Karl, Sohn von Daniel Kamm, Schreiner, ledig.
3. Wilhelmina, Tochter von Georg Dubois, Lithograph.
5. Anna Louiſa Paulina, T. v. Paul Vollenweider, Schullehrer.
6. Franz Chriſtian, S. v. Ludwig Ritter, Bleicher.
6. Maria Barbara, T. von Peter Serr, königl. Gerichtſchreiber.
6. Anna Maria, T. v. Jokob Becker, Sandgießer von Malſtatt.
8. Friedrich Karl Wilhelm, S. v. Wilhelm Strohmayer k. Hauptzollamts-Verwalter.
10. Wilhelm, S. v. Franz Wilms, Schneider.
10. Barbara, T. von Friedrich Hardt, Farber von Otterberg.
11. Catharina Louiſa Philippina, T. v. Chriſtian gen. Karl Fickeiſen, Schneider und Tuchhandler.
14. Louiſa Jakobina, T. v. Jakob Carl Schehl, Leinenweber.
18. Eſther, T. v. Ludwig Junkerwald, Mäckler.
19. Wilhelm Valentin, S. v. Wilhelm Schenkenberger, Maurer.
19. Peter Philipp, S. v. Philipp Aſt, Kutſcher.
19. Louiſe Henrietta, T. v. Joh. Daniel Cajar, Tuchhändler und Schneider.
22. Eliſabetha Philippina, T. v. Jakob Frank, Schneider.
22. Catharina Philippina, T. v. Ferdinand Schiel, Bierbrauer.
22. Heinrich, S. v. Heinrich Rings, Schreiner.
26. Sophia, T. v. Georg Mayer, Zimmermann.
28. Eliſabetha.
28. Maria Friederika, T. v. Joh. Georg Bauer, Kaufmann und 1. Adjunkt.
30. Georg Heinrich, S. v. Herrmann Heinrich Rinſche, Kupferſchmied.

Geſtorben ſind im September 1844.

Den 2. Suſanna Schuck, 31 Jahr 2 Monat 2 Tag alt, Ehefrau von Franz Haas, Maurer.
3. Johann Nikolaus Ludwig Lorenz, 54 Jahr alt, Schloſſer.
6. Philippina Haas, 1 M. 21 T. alt, T. von Franz Haas, Maurer.
7. Johanna Catharina Barbara Schenerlen, 76 J. alt, Ehefr. von Friedrich Schäffer, Perückenmacher.
9. Regina Wilhel. Cath. Römer, 50 J. 1 M. alt, ledig.
10. Dorothea Carolina Wolf, 60 J. 7 M. 7 T. alt, Ehefr. von Jakob Schug, Kramer.
14. Todtgeburt, männlichen Geſchlechts.
14. Friederika Sophia Ulſch, 21 J. 7 M. 17 T. alt, ledig.
15. Carl Hofmann, 1 M 5 Tag alt, S. von Carl Hofmann, Schreiner.
18. Carl Wilhelm Germann, 5 M 22 T. alt, S. v. Chriſtian Germann, Perückenmacher.
18. Nikolaus Graf, 64 J. alt, Maurer.
22. Suſanna Margaretha Müller, 57 J. alt, Witth. v. Georg Chriſtian Schneider, Ackerer.
23. Franz Chriſtian Ritter, 17 T. alt, S. von Ludwig Ritter, Bleicher.
25. Philippina Peter, 2 J. 6 M. alt, T. von Joh. Valentin Peter, Schreiner.
25. Wilhelm Valentin Schenkenberger, 6 T. 11 St. alt, S. v. Wilhelm Schenkenberger, Maurer
26. Ludwig Adam, 76 J. alt, Gerichtsbote.
27. Suſanna Catharina Jakoby, 67 J. alt, Wittib von Heinrich Klöckner, Dekan.
30. Emilie Vogel, 2 J. 2 M. 10 T. alt, T. v. Eduard Vogel, Profeſſor.

Verehelicht haben ſich im September 1844.

Den 5. Johann Bachmann, Strumpfweber, mit Jakobine Louiſe Simon.
5. Carl Schäffer, Blechſchmied, mit Louiſa Catharina Seitz.
24. Johann Jakob Simon, Uhrenmacher, mit Eliſabetha Philippina Kolbe.
24. Friedrich Auerbacher, Sattler, mit Philippina Eliſabetha Lindemann.
28. Johann Baptiſt Philipp Keller, k. Appellationsgerichtsrath, mit Carolina Wilhelmina Theobald.

Zweibrücken, den 6. Oktober 1844.

Der Civilſtandsbeamte,

Stengel.

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken iſt wiederum vorräthig:

J. A. Becht, Neue Pianoforte-Schule.

Neueſte Ausgabe.	fl.	kr.
1. Band	3	30
2. Band	1	45
Suplement zu des Verfaſſers theoretiſch-praktiſcher Pianoforteſchule .	1	45

Literariſche Anzeigen.

Durch die G. Ritter'ſche Buchhandlung in Zweibrücken, iſt zu beziehen.

Der Selbſtarzt

bei äußern Verletzungen

und Entzündungen aller Art. Oder: Das Geheimniß, durch Franzbranntwein und Salz, alle Verwundungen, Lahmungen, offene Wunden, Brand, Krebsſchaden, Zahnweh, Kolik, Roſe, ſowie überhaupt alle äußern und innern Entzündungen ohne Hulfe des Arztes zu heilen. Ein unentbehrliches Handbüchlein für Jedermann. Herausgegeben von dem Entdecker William Lee. Aus dem Engliſchen. 8. geheftet 36 kr.

Populäres Handbuch der Chemie

von

H. Blaha.

Für Jedermann verſtändlich vorgetragen, beſonders aber zum Gebrauch in Gewerb- und Realſchulen eingerichtet. Mit 19 Holzſchnitten und einem vollſtändigen alphabetiſchen Sachregiſter. $22^1/_2$ Bogen. 1844.

Preis 2 fl. oder 1 Rthlr. 6 ggr.

Der Verfaſſer ſteht auf dem Standpunkte der neueſten Forſchungen dieſer, für das praktiſche Leben ſo wichtigen Wiſſenſchaft. Die gelungene Verbindung der Theorie und Praxis ſichert dieſem Buche eine allgemeine Verbreitung.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 124. Dienſtag, 15. Oktober 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London, 6. Okt. In Folge der neuen Fabrikarbeiter-Bill haben mehr als 40,000 Arbeiters in den Spinnereien England zu arbeiten aufhören müſſen. Meiſtens ſind dies arme Mädchen, die in die Kategorie der jungen Perſonen gehören. Da dadurch viele Maſchinen gezwungener Weiſe ſtille ſtehen müſſen, ſo ſind auch 3—4000 erwachſene Arbeiter brodlos geworden.

— Der Kapitän des auf der Fahrt von Jamaica nach Matanzas verunglückten Schooners Orange, Hr. M'Donald, welcher in London angelangt iſt, berichtet im Globe über die Leiden, welche er und die ſechs Leute der Schiffsmannſchaft, die bei dem Untergange des Schooners durch eine Windhoſe, ohne irgend Lebensmittel mitnehmen zu können, in das 13 Fuß lange Boot retteten, dreizehn Tage und Nächte lang, durch Hunger und Durſt, ſo wie durch die ſtarke Hitze auszuſtehen hatten. Nur zweimal regnete es und ſie fingen das Waſſer in Schuhen und Kleidern auf; ihre Nahrung beſtand in vier kleinen Fiſchen von 2 Zoll Länge, deren ſie zufällig habhaft wurden. Mehrmals ſahen ſie, während ihres Umhertreibens im Meere, Schiffe in der Entfernung, wurden aber wahrſcheinlich von denſelben nicht wahrgenommen. Sie waren dem Tode nahe, als ein amerikaniſches Schiff ſie fand und die ganz Abgemagerten und Entkräfteten an Bord zog, wo ihnen ſorgfältige Pflege ward. Einer von ihnen war aber bereits ſo erſchöpft, daß er nach 3 Stunden ſtarb. Die Uebrigen erholten ſich allmählig, ihr Durſt aber war erſt am dritten Tage befriedigt, nachdem mindeſtens jeder 12 Maaß Waſſer getrunken hatte.

Frankreich Paris. Auf den Wunſch des Prinzen v. Joinville iſt Capitän Bonet nach Treport berufen, um das Commando des Pluto zu übernehmen und den König zu begleiten. — Eine höchſt wichtig Nachricht iſt, daß ſich der Kaiſer von Morocco an Frankreich gewendet und um deſſen Vermittlung, in Hinſicht der Differenzen mit Dänemark und Schweden, gebeten hat.

— Man hat dem Prinzen Louis Napoleon ebenfalls die Freiheit angetragen, wenn er ſich auf ſein Ehren Wort verpflichten wolle, keine ſeiner früheren Unternehmungen gegen Frankreich zu wiederholen; er verweigerte dies und blieb ſo von der Amneſtie ausgeſchloſſen.

Alle Erzählungen der Offiziere, die das Lager von Metz mitmachten, ſtimmen darin überein, daß der Herzog von Nemours ein außerordentliches Talent als Oberbefehlshaber entwickelt habe; ſeine Bemerkungen als Beobachter waren ſtets richtig und treffend; an der Spitze einer Diviſion zeigte er einen ſcharfen Ueberblick und viele Entſchloſſenheit. Weniger günſtigen Eindruck hat der Prinz im geſelligen Leben gemacht; man findet ihn kalt, abgeſchloſſen und ſchweigſam.

— Die „Revue de Paris" will wiſſen, in einem Miniſterrathe ſey die Frage verhandelt worden, ob man nicht Algerien zu einem Vicekönigthum erklären ſolle und einen franzöſiſchen Prinzen zum Vicekönig. Man kennt die Entſcheidung noch nicht.

— Als eine Rarität iſt die Nachricht der ſpaniſchen Blätter zu bemerken, daß die Königin Iſabella dem türkiſchen Botſchafter, Fuad Effendi, das Großkreuz des Ordens Iſabellas der Katholiſchen verliehen habe; ſeitdem Herr Guizot als Proteſtant den erzkatholiſchen Orden des goldenen Vließes erhielt, ſcheint man in dieſer Hinſicht in

Digitized by Google

Spanien ſehr leicht Conceſſionen zu machen. — Ein guter Spaß iſt hier mit einem neuen Werke: Histoire de la ville de Lyon, geſchehen; daſſelbe ſollte ganz legitimiſtiſch gehalten ſeyn, und der Verfaſſer hat für 15,000 Francs Subſcriptionen bei den Legitimiſten geſammelt. Als er nun das Manuſcript dem Verleger Curma gab, fand dieſer es ſo ſchlecht franzöſiſch ſtyliſirt, daß er es einem ſeiner Bearbeiter zum Einrichten gab. Dieſer aber war zufällig ein enragirter Republikaner; er arbeitete das ganze Werk im Sinne ſeiner Partei um, hebt Collot d'Herbois in den Himmel, ſchmäht Bourbons, Adel, Clerus und Emigranten, und das Buch wird ſo gedruckt. Man kann ſich die langen Geſichter der legitimiſtiſchen Subſcibenten denken; jammernd rufen ſie: Nous sommes florés.

Oeſterreich. Wien. Bei der Verſammlung der mähriſchen Stände ereignete ſich der auffallende Umſtand, daß das Anerbieten des Hrn. Baron Rothſchild, 40,000 fl. C.-M. zur Errichtung einer polytechniſchen Schule in der Hauptſtadt Brünn, ſo wie der Antrag mehrerer Deputirten und vielleicht ſelbſt der Regierung, demſelben als Anerkennung ſeiner großen Verdienſte für die Armen und Bedrängten, ſo wie für die Belebung der Induſtrie das Incolat (Landtagsfähigkeit) des Markgrafenthums Mähren zu gewähren, mit 22 gegen 16 Stimmen zurückgewieſen wurde. Es iſt natürlich, daß dieſer Vorfall großes Aufſehen macht.

Preußen. Berlin. Wie in Preußen oft die Cenſur geübt wird, mag folgender Vorfall beweiſen: Vor Kurzem brachten die in Stettin erſcheinenden „Börſennachrichten" einen Artikel, der alſo lautete: „Da die Erbauung eines Schauſpielhauſes noch in weiter Ferne liegt, wäre es mindeſtens wünſchenswerth, wenn das Innere des alten Gebäudes, das räucherig und einer Höhle ähnlich, während der Abweſenheit der Schauſpielergeſellſchaft, renovirt würde." Dieſen Artikel ſtrich die Cenſur; das Obercenſurgericht aber hob den Strich auf.

— Se. Maj. haben geruht, auch für das Jahr Jahr 1845 wieder 50,000 Thaler zum Kölner Dombau zu bewilligen, welche Munificenz beſonders bei der katholiſchen Bevölkerung große Freude erregen wird. — Der General-Muſikdirektor Mendelſohn-Bartholdy iſt nun auch wieder hier. Welchen Wirkungskreis derſelbe eigentlich einnimmt, weiß weder das Publikum, noch er ſelbſt.

— Trier, 7. Okt. Nach zuverläſſigen Zählungen und amtlichen Mittheilungen ſind in den ſieben Wochen „eilfmalhunderttauſend Menſchen" an dem heil. Gewande vorübergepilgert, eine Schaar der verſchiedenſten Länder, Völker, Sprachen und Kleidertrachten. Ueberſieht man im Geiſte dieſe Maſſen noch einmal mit einem Blick, ſo war vorerſt der größte Theil der Katholiken unſerer Diöceſe, auch aus den entfernteſten Pfarrſprengeln in unſerer Stadt anweſend. Unter den anweſenden Biſchöfen bemerkten wir den Herrn Erzbiſchof-Coadjutor von Cöln, die hochw. Biſchöfe aus Münſter, Speier, Limburg, Metz und Verdun, den Herrn Weihbiſchof von Münſter und die apoſtoliſchen Vikare von Osnabruck, Luxemburg und Leyden.

Baden. Wiesbaden. Am 4. Oktober ſind hier Proben mit dem elektro-magnetiſchen Telegraphen gemacht worden. Zu einer gedruckten Antwort auf eine von hier nach Caſtel gethanenen Frage waren höchſtens eine Minute erforderlich. Eben ſo ſchnell wird man ſie von Frankfurt haben können, ſobald ein einfacher Kupferdraht längs der Eiſenbahn ausgeſpannt iſt. Ein neuer Triumph des menſchlichen Geiſtes!

Vaterländiſches. München. Nach einem in der hieſigen „Politiſchen Zeitung" vom 3. Okt. enthaltenen größern Artikel hat Se. Maj der König dem gegenwärtig hier verweilenden Carmeliter-Mönch Bruder Johann Baptiſt, aus Fraccati gebürtig, der auf dem heil. Berge Carmel in Aſien im Jahre 1829 eine Kirche, ein Kloſter, ein Hoſpitium für Fremde und ein Krankenhaus erbaute, welche Gebäulichkeiten in neuerer Zeit ſich aber als ungenügend erweiſen ſollen, zur Erweiterung derſelben aus Allerhöchſtihrer Kabinetskaſſe 1000 fl. baar auszahlen laſſen; zugleich hat Bruder Baptiſt durch höchſtes Miniſterial-Dekret vom 28. Sept. d. J. die Erlaubniß erhalten, milde Beiträge zu demſelben Zwecke im Königreich Bayern einſammeln zu dürfen und Einladungen dazu in öffentlichen Blättern einrücken zu laſſen.

— Das Kellerfeſt, welches unſer Magiſtrat am 3. Okt. den deutſchen Land- und Forſtwirthen gab, war in ſeiner einfachen, aber eigenthümlichen Anordnung eines der gelungenſten, das ſeit Jahren hier ſtattgefunden. Die Ueberraſchung einer Bockkeller-Eröffnung wurde in einer geſonderten Halle vorgeführt und dabei ein eigens gebrauter Bocktrank ausgeſchenkt. Das ganze charakteriſtiſche Treiben in dem wirklichen Bockkeller war hier auf die nachahmungsmöglichſte Weiſe wiedergegeben und erhöhte noch die joviale Stimmung, von der die ganze Geſellſchaft durchdrungen war, an welcher auch die Notabilitäten aller Stände Antheil nahmen. Erſt in ſpäteſter

Digitized by Google

Nacht endete dieſes in der Erinnerung der Gäſte noch lange fortlebende Feſt.

— Die Enthüllung der Standbilder Tilly's und Wrede's in der von dem König erbauten Feldherrenhalle iſt am 8. Oktober, Mittags 12 Uhr, begünſtigt von dem Glanze einer heitern Herbſtſonne, in feſtlicher Weiſe vor ſich gegangen. Die geſammte hieſige Mannſchaft war zu dieſer Feſtbegehung ausgerückt. Der König, Allerhöchſtwelcher mit Sr. k. Hoh. dem Kronprinzen und Prinzen Karl von Bayern, nebſt Begleitung zu Pferde erſchienen, und an den Stufen der Feldherrenhalle abgeſtiegen, wurde daſelbſt von dem Kriegsminiſter und den zu dem Feſte geladenen Offizieren ehrfurchtvollſt empfangen. Auf die von dem Kriegsminiſter bei der Enthüllung an den König gerichtete Anrede ſprachen Höchſtdieſelben folgende Worte:

„Ein Zeichen, daß ihre Verdienſte nicht vergeſſen, ſtehen hier der Heerführer Tilly und Wrede Standbilder. Arg verleumdet war erſterer zwei Jahrhunderte lang; aber durch des Vorurtheils Nebel drangen der Wahrheit Strahlen. Noch ſind es keine ſechs Jahre, daß der Tod den Marſchall Fürſt Wrede uns ſchmerzlich entriß, des ruhmbedeckten bayeriſchen Heers Ruhmvollſter. Wir Aeltern fochten unter ihm, wir kennen ſeinen Werth und unauslöſchlich lebt ſein Andenken in unſern Herzen. Er war geborner Feldherr. Raum für künftige Große enthält dieſe Halle. Was ſich auch ereignen mag, das weiß ich: immer werden meine Bayern tapfer kämpfen.“

Hierauf begab ſich Se. Maj. der König mit Ihren kk. HH. dem Kronprinzen und Prinzen Karl, gefolgt von Allerhöchſtihrer Begleitung, auf den Odeonsplatz und ſahen dortſelbſt den Vorbeimarſch der Truppen. Die geſammte ausgerückte Mannſchaft marſchirte darauf an der Feldherrnhalle, den nun enthüllten Standbildern, vorüber.

Würzburg. Wie durch das Regierungsblatt jetzt veröffentlicht worden iſt, wird unſer Profeſſor Laſſaulx an die Univerſität in München verſetzt werden, und wie die Sage geht, ſeine Stelle an hieſiger Univerſität wahrſcheinlich Guido v. Görres einnehmen.

— Zweibrücken, 14. Okt. Im traulichen Familienkreiſe wurde am 12. d. das neunzigjährige Geburtsfeſt des Hrn. Gaſtwirth Brumm gefeiert und dem noch rüſtigen Greis folgende Verſe überreicht:

Ein ſeltnes Glück ward Dir von Gottes Hand beſchieden,
Ein Loos, wie es von Tauſend Einer kaum genoſſen;
Als muntrer, wackrer Greis erlebteſt Du hienieden,
Daß neunzig Jahre Dir in Ehren ſind verfloſſen.

Den Patriarchen gleich, war einfach, fromm Dein Leben,
Die Enkel ſegnen Dich, Dich ehrt der Freunde Schaar,
Als Bürger haſt Du oft das Beiſpiel uns gegeben
Von alter Sitte, denn Du warſt ſtets treu und wahr.

Darum empfange hier, in dieſen wen'gen Zeilen,
Der Liebe beſten Wunſch, aus der Verwandten Hand:
O möchteſt Du noch lange unter uns verweilen,
Einſt ſanft hinübergehn, in jenes beſſ're Land!

Verſteigerungen.

Donnerſtag den 17 l. Mts., des Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des kgl. Landgeſtüts dahier, wird der Oel- und Strohbedarf pro $18^{44}/_{45}$, letzterer loosweiſe und in circa 1000 metriſchen Centnern beſtehend, öffentlich an den Wenigſtnehmenden verſteigert.

Zweibrücken, den 5. Oktober 1844.

Königl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayr.

Mittwoch den 23. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Peter Chriſtmann in Jägersburg, wird der ſogenannte Kaninchen-Berg auf weitere 6 Jahre, loosweiſe, an die Meiſtbietenden, öffentlich, verpachtet.

Zweibrücken, den 11. Oktober 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayr.

Dienſtag den 22. Oktober 1844 und nöthigenfalls am darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhof, werden die den Erben des dahier verlebten Rentners Herrn Johann Jakob Locher gehörigen Güterſtücke, welche in Nro. 123 dieſes Blattes beſchrieben ſind, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum verſteigert.

Die Bedingungen und Pläne können bei unterzeichneten Notär eingeſehen werden.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Auf dem Cetto'ſchen Gute Langenfeld, bei St. Wendel, ſind italieniſche und canadenſiſche Pappeln, junge hochſtämmige Aepfel- und Birnbäume, von den beſten franzöſiſchen Sorten, alle von vorzüglichem Wuchſe, ſowie circa hundert Bürden ſehr gutes Weidenloh, zu verkaufen. Jene Obſtbäume auf geſagtem Gute, alſo über 1170

Digitized by Google

Fuß über der Meeresfläche gezogen, vertragen jedes Klima.

Diejenigen, welche an dem Gymnaſium oder an der lateiniſchen Schule in **Zweibrücken** ihre Studien anfangen oder fortſetzen wollen, haben ſich am 23. und 24. Oktober auf dem Rektoratszimmer zur **Inſcription** einzufinden.

Den 13. Oktober 1844.

Das k. Studienrektorat,
Teller.

Enseignement mutuel
et
Conversation française
sous la direction
de
Louis Fischer.

Der Unterricht in meiner Anſtalt beginnt am **21.** dieſes Monats, welches ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Julie Hoffmann.

An der lateiniſchen Schule und dem mit ihr verbundenen landwirthſchaftlichen und gewerblichen Realkurſus zu Blieskaſtel beginnt das Schuljahr 18⁴⁴/₄₅ den 16. Oktober. Diejenigen, welche an dieſer Anſtalt ihre Ausbildung beginnen oder fortſetzen wollen, haben ſich an genanntem Tage bei Unterzeichnetem zur Inſkription einzufinden.

Blieskaſtel, den 8. Oktober 1844.

Königl. Bayer. Subrektorat,
Langer.

Anzeige.

Unterzeichneter benachrichtiget ein hochgeehrts Publikum, daß er ſeine bisherige Wohnung verändert hat, und gegenwärtig bei Herrn Ch. Herchenröther eingezogen iſt. Zugleich beehrt er ſich, ergebenſt anzuzeigen, daß der ſechſte Curſus ſeines Tanz-Unterrichts, in ſeinem neuen Locale im Rödter'ſchen Hauſe, angefangen hat, und empfiehlt ſich zur ferneren Theilnahme,

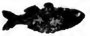
M. J. Gerſtel.
Balletmeiſter und Profeſſor der Orcheſtik.

Ein Arbeitsſack, von ſchwarzem Merinos, welcher ein Sacktuch und ein Strickzeug enthielt, iſt vom Einöder Sand bis Zweibrücken verloren gegangen. Der redliche Finder beliebe ihn, gegen eine gute Belohnung, bei der Redaktion dieſ. Bl. abzugeben.

Bei Franz **Bomiadie** iſt ſchöne Strickwolle, in allen Farben und zu den billigſten Preiſen zu haben, auch werden Strickarbeiten, von jeder Art, zum Walken angenommen.

Sonntag den 20. d. Mts., wird die Webenheimer Kirchweihe gehalten, wozu höflichſt einladet

Wilhelm Zimmermann.



Am 29. Oktober d. J., wird der Würzbacher Weiher gefiſcht, zugleich hat auch der Verkauf der Fiſche ſtatt. Nahe beim Weiher, auf dem Rothenbau, iſt für gute Speiſe und Getränke beſtens geſorgt.

Friſche Bierhefe bei K. Zorn.

Eine vollſtändig eingerichtete Färberei und Druckerei ſteht billig zu verkaufen, Verleger dieſes Blattes ſagt wo?

Literariſche Anzeige.

Bei W. Hoffmeiſter in Heidelberg, iſt erſchienen und durch die G. Ritter'ſche Buchh. in Zweibrücken, zu beziehen:

Dr. Ludwig Frey,
Bilder aus Welt und Zeit.
Broſchirt. Preis 1 fl. 48 kr.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 10. Oktober. 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	47	Preußiſche Thaler	1	44⁷/₈
Ducaten . . .	5	34½	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	25½	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	53½	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	51			

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Kuſel vom 11. Oktober.

Waizen, — fl. — kr.; Korn, 5 fl. 16 kr.; Spelz, 2 fl. 38 kr.; Gerſt, 4 fl. 20 kr.; Erbſen, — fl. — kr.; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 1 fl. 51 kr.; Kartoffeln, 1 fl — kr. — Kornbrod, 3 Kilogr. 15 kr.; gemiſchtes Brod, 1½ Kilogr. 10 kr.; das Paar Weck, 11 Loth, 2 kr.; — Ochſenfleiſch, 12 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kuhfl., 10 kr.; Kalbfl., 8 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinefl., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 11. Okt. Das Malter Waizen, 8 fl. 15kr. Korn, 5 fl. 55 kr.; Gerſte, 5 fl. 18 kr.; Hafer, 3 fl. 80 kr Spelz, 2 fl. 2 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

// Wochenblatt
für die Land-Commiſſariats-Bezirke
Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 126. Sonntag, 20. Oktober 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Ein Polizeikommiſſär iſt beſonders beauftragt, für die Sicherheit Louis Philipps zu wachen, was gar nicht unnöthig iſt, da, außer etwaigen Planen der Revolutionäre, auch ein Verrückter, Namens Buchoz Hilton, umgeht, der Anſprüche, weil er bei der Julinsrevolution eine Anzahl Juliuskämpfer auf ſeine Koſten beſoldet habe, an den König zu haben glaubt und ſchon vor 14 Tagen von der Polizei deswegen einen Verhaftbefehl gegen den König verlangte. Aldermen und Gemeinderath von London, ſo wie der Gemeinderath von Windſor haben Bewillkommnungsadreſſen an den König beſchloſſen. Mit großer Feierlichkeit fand am 11. d. die Ertheilung des Hoſenbandordens an denſelben ſtatt. — Der König Louis Philipp hat in London alle dort lebenden franzöſiſchen politiſchen Verbrecher und Refugiés vollſtändig begnadigt. Man hofft, daß eine allgemeine Amneſtie für die noch in den franzöſiſchen Gefängniſſen befindlichen 31 Individuen gleich nach der Rückkehr erfolgen wird.

— Unter den Ausflügen, die der König der Franzoſen, in Begleitung der Königin von England, gemacht, iſt der nach Twickham, wo Ludwig Philipp als Verbannter gelebt, beſonders merkwürdig. Der König verweilte hier einige Zeit, nahm die Umgegend genau in Augenſchein, gleichſam als wolle er ſich alle die einzelnen Plätze, die er in trüben Zeiten beſuchte, lebhaft zurückrufen, um den früheren Zuſtand derſelben mit dem jetzigen zu vergleichen. Am 11. gab der König auch vielen Perſonen, die von London herbeigekommen waren, Audienz, und das Haus Storr und Mortimer legte ihm koſtbare Juwelierarbeiten, darunter einen prachtvollen Stern des Hoſenbandordens, zuſammengeſetzt aus den ſchönſten Brillanten vom feinſten Waſſer, 40,000 Pfd. Sterling an Werth, vor; doch iſt nicht geſagt, daß der König dieſen Stern gekauft habe. — Nachmittags fand im verſammelten Kapitel die Ceremonie der Aufnahme Ludwig Philipps zum Ritter des Hoſenbandordens ſtatt. Die Königin, unterſtützt von dem Prinzen Albert und dem Herzoge von Cambridge, legte das Strumpfband um das linke Knie des Königs, worauf der Kanzler die Ermahnung vorlas. Hierauf hing die Königin, auf gleiche Weiſe wie vorhin unterſtützt, dem Könige das große Band mit dem heiligen Georg um die linke Schulter, und nachdem der Kanzler wieder die Ermahnung verleſen, gab die Königin dem Könige den Ritterkuß, dem dann die anweſenden Ritter ihre Glückwünſche abſtatteten, während er ſelbſt rund um die Tafel ging und jedem die Hand gab.

Spanien. Aus Algeſiras wird geſchrieben, daß das von den engliſchen Batterien auf Gibraltar in den Grund geſchoſſene Schiff die königl. ſpaniſche Kriegs-Goelette Rayo, kommandirt durch den Kapitän Stantjago Oyer, war; ſie verfolgte einen Contrebandier, der ſich in den Hafen von Gibraltar flüchten wollte, und hatte die ſpaniſche Flagge hoch aufgezogen; dennoch feuerten die engliſchen Batterien auf das Schiff, bis es ſank; als die Engländer dies bemerkten, ſandten ſie Schaluppen zur Hülfe, aber der Kapitän wies ſie mit der Aeußerung zurück, er wolle lieber ſammt ſeiner Mannſchaft und dem Schiffe untergehen, als ſeine Rettung den Engländern verdanken. Ein portugieſiſches Schiff kam ihnen dann zu Hülfe; kaum war die Mannſchaft geborgen, als die Goelette ſank. Die ſpaniſche Regierung hat ſogleich eine energiſche Note an den engliſchen Geſandten, Sir Bulwer, erlaſſen und Genugthuung gefordert.

Digitized by Google

Frankreich. Paris. In Folge eingetroffener Nachrichten aus Windſor wird ſich der Aufenthalt des Königs daſelbſt bis Montag den 14. d. verlängern und er ſomit erſt am 16. wieder in Frankreich ſeyn. — Am 11., erfolgte die Aufnahme des Königs in den Hoſenbandorden. Ein großes Kapitel des Ordens war feierlich nach Windſor berufen worden. — Die miniſteriellen Blätter ſcheinen ſich von der Reiſe Louis Philipps nach England große Erfolge zu verſprechen; ſie beeilen ſich, ihre Spalten mit den umſtändlichen Details anzufüllen, welche die Londoner Journale über jeden Augenblick der Anweſenheit des Königs auf dem Schloſſe von Windſor veröffentlichen.

Das Album, das der König der Königin geſchenkt hat, macht am Hofe von Windſor, ſowohl ſeines künſtleriſchen Werthes als ſeiner Ausſchmükkung wegen, großes Aufſehen. Der König lebt wie in Paris; er trinkt um neun Uhr ſeinen Kaffee, frühſtückt um ein Uhr, um halb acht Uhr wird zu Mittag geſpeiſt und ein Viertel vor eilf Uhr zieht er ſich in ſeine Gemächer zurück, wo er noch zwei Stunde arbeitet; jeden Morgen um halb ſechs Uhr iſt er ſchon auf und beantwortet mit ſeinem Sekretär Baron Fain die eingelaufene Correſpondenz. Der König iſt faſt den ganzen Tag mit der Königin zuſammen, während Guizot häufige Conferenzen mit den Hrn. Peel und Aberdeen hat und mit ihnen auf allen Spazierfahrten fortwährend in eifrigem Geſpräch iſt. Zu dem Ball, der in Portsmouth den Offizieren der franzöſiſchen Flottille gegeben wird, ſind 2000 Perſonen eingeladen. In der ganzen Stadt ſpricht man von der Liebenswürdigkeit und Leutſeligkeit des Königs der Franzoſen; ſein Empfang der Munizipalität von Portsmouth hat ihm alle Herzen gewonnen.

— Die von uns ſchon früher gegebene Nachricht, daß der Kaiſer von Marocco ſich die Vermittlung Frankreichs, zur Beilegung ſeiner Differenz mit Schweden und Dänemark, erbeten habe, wird jetzt auch von den engliſchen Blättern beſtätigt.

Belgien. Im „Obſervateur“ lieſt man: Der königl. Beſchluß, welcher den Beſchluß des Gemeinderaths für nichtig erklärte, hat, wie es ſcheint, die Militärbehörde beſtimmt, einige Maßregeln zu nehmen. Man ſagt, der General Olivier habe geeignete Verhaltungsbefehle erhalten, um die Herren von der Geſellſchaft Jeſu, die von der Nothwendigkeit überzeugt geblieben ſind, ſich unverzüglich zu inſtalliren, für die Zukunft zu beruhigen. Es wird ſehr ſonderbar ſeyn, die Militärbehörde berufen zu ſehen, die Bildung religiöſer Körperſchaften zu ſchützen!

Preußen. Berlin. Vor Kurzem iſt die Kommiſſion zurückgekehrt, welche zur Unterſuchung der Mosquitoküſte und zu dem Zwecke, ob es räthlich, dort Land anzukaufen und Niederlaſſungen zu gründen, dahin geſendet wurde. Die Kommiſſäre haben, wie man hört, das Land geſund, den Boden höchſt fruchtbar und billig gefunden. Die Hitze iſt nicht übermäßig, und ihre Gleichmäßigkeit faſt das ganze Jahr über macht, daß man ſich leichter daran gewöhnt. Dennoch dürften ſich manche Schwierigkeiten zeigen, die Koloniſationsverſuche in Ausführung zu bringen, und eine der vornehmſten darunter würde die Geldfrage ſeyn Sie erinnern ſich, daß einige hochſtehende Perſonen ſich lebhaft bei den Koloniſationsplänen an der Mosquitoküſte intereſſirten und von denſelben auch die Koſten der Beſchickung durch eine Unterſuchungskommiſſion hergegeben wurden. Damals war Ausſicht vorhanden, daß, wenn die Ergebniſſe günſtig ausfielen, ein Aktienunternehmen vielen Anklang finden würde. Jetzt hat ſich jedoch der damalige Stand der Dinge ſehr geändert. Das Geld, das vor ſechs Monaten noch im Ueberfluſſe auf dem Markte war, um in Aktienkauf angelegt zu werden, iſt verronnen, es iſt jetzt ein Geſetz vorhanden, das alle Zeitkäufe verbietet und der goldene Strom iſt gänzlich verſiegt.

Freie Stadt Frankfurt. Am 16. Oktober, Nachmittags nach 3 Uhr, wurde das Goethe-Denkmal auf einem mit bayeriſchen und frankfurter Fahnen und mit Kränzen gezierten Wagen feſtlich hier eingebracht. Den Zug eröffnete die hieſige Militärmuſik, welcher eine Deputation der Maler mit ihrer Fahne folgte, nach dieſer kam das Comitee und dann der Wagen ſelbſt. Eine große Volksmenge begleitete denſelben bis zum Enthüllungsplatze.

Baden. Freiburg. Die „Mannh. Abdztg.“ veröffentlicht ein Aktenſtück, durch welches ſich 576 ehrenwerthe Bürger der genannten Stadt dagegen verwahren, daß der Gemeinderath derſelben dem Geheimerath und Stadtdirektor v. Vogel zu Heidelberg einen ſilbernen Pokal im Namen der „dankbaren Bürgerſchaft“ Freiburgs zugedacht hat. Sie proteſtiren gegen dieſe Schenkung und fragen, ob der Gemeinderath das Recht hat, ohne weiteres Befragen der Gemeinde, aus dem Gemeinde- oder Stadtbeutel Geſchenke zu machen; und ob er befugt ſey, ein von ihm gegebenes Geſchenk für ein Geſchenk der Bürgerſchaft zu erklären.

Vaterländiſches. München. Wie man hört, wird die Verwaltung der königl Eiſenbah-

Digitized by Google

nen, welche bis jetzt zum Reſſort des Miniſteriums des Innern gehörte, vom 1. Januar k. J. an mit der General-Adminiſtration der Poſten verbunden werden, ſonach zum Miniſterium des Aeußern und des königl. Hauſes übergehen.

— Speyer. Se. Maj. der König haben aus den vom Verwaltungsrathe der pfälziſchen Ludwigseiſenbahngeſellſchaft in dem Sitzungsprotokolle vom 23. v. M. allerunterthänigſt vorgeſchlagenen Candidaten dem k. Land-Commiſſäre Lamotte zu Kaiſerslautern auf die Dauer des Bahnbaues die Funktion eines Direktors bei der pfälziſchen Ludwigseiſenbahn, und dem Regierungsacceſſiſten bei der Finanzkammer der Pfalz, Albert Jäger, die Funktion eines Stellvertreters des Bahndirektors allergnädigſt zu übertragen geruht. — Se. Maj. der König haben dem kgl. Regierungs- und Kreisbaurath Denis allergnädigſt geſtattet, die ihm angebotene Leitung des Baues der pfälziſchen Ludwigseiſenbahn, für deſſen Dauer derſelbe beurlaubt iſt, zu übernehmen.

Verſteigerungen.

Dienſtag den 22. Oktober 1844, Morgens um 8 Uhr, läßt Frau Wittwe Lerouge, in ihrer Wohnung zu Irheim, Mannskleidung, Leibweißzeug, Bettung, Bettladen, Kiſten und verſchiedene andere Mobiliargegenſtände, auf Zahlungstermin, öffentlich verſteigern.

Schmolze, Notär.

Freitag den 25. Oktober 1844, Nachmittags um 2 Uhr, wird Herr Ludwig Adam, in ſeiner Behauſung dahier, verſchiedene Mobiliargegenſtände, als: 1 Secretär, Commoden, Schränke, 1 Standuhr mit Kaſten, Bettladen, Tiſche, Stühle, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr und ſonſtige Geräthſchaften, gegen gleichbare Zahlung verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 29. Oktober 1844, Morgens um 10 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Jakob Woll zu Saalſtadt, werden nachbeſchriebene, der Frau Wittwe und den Erben des zu Saalſtadt verlebten Gutsbeſitzers, Herrn Ludwig Munzinger angehörige Immobilien, abtheilungshalben, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, die auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs täglich eingeſehen werden können, zu Eigenthum verſteigert werden, als:

1) Ein in der Gemeinde Saalſtadt gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus mit 2 Scheuern, Stallung, Schoppen, Hofgering, Gras- und Pflanzgarten, im Ganzen 1 Morgen 1 Viertel $8^{4}/_{16}$ Ruthen enthaltend, begrenzt vornen und einſeits durch das Eigenthum von Ludwig Ulrich, anderſeits und hinten durch den Gemeinde-Weg.
2) Eine in der nämlichen Gemeinde ſtehende Scheuer ſammt Hofgering, neben Gottfried Döring und Jakob Schumacher.
3) Ein Wald auf Schauerberger Gemarkung, genannt Weiherhalt, enthaltend an Flächenmaaßung 378 Tagwerke oder $128^{1}/_{4}$ Hektaren (circa 515 Morgen).

Dieſer Wald iſt der Art gelegen, daß jetzt ſchon die zu hauenden Hölzer leicht und zu guten Preiſen abgeſetzt werden können, und durch die in nächſte Ausſicht geſtellte Errichtung der neuen, bei Schauerberg vorbeiführenden Straße, wird ohne Zweifel der Abſatz und der Preis der Hölzer noch erhöhet werden.

Schmolze, Notär.

Im Laufe des kommenden Monats November werden Herr Peter Schwarz, Kutſcher und Oekonom von hier, und ſeine Kinder, nachbeſchriebene ihnen angehörige Grundſtücke, welche ſämmtlich in gutem Stande ſich befinden und wovon die meiſten beſaamt ſind, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine, öffentlich verſteigern laſſen, als:

Auf Zweibrücker Bann:

1 Viertel 20 Ruthen Garten, zwiſchen dem ſauern Brühl und Irheimer Weg, neben Carl Schneiders Erben und Schullehrer Ottmann;
Ohngefähr 1 Morgen Garten beim Kirchhof, neben dem Kirchhofe, der Chauſſee und mehreren Anſtößern;
1 Morgen 2 Viertel Acker jenſeits der Oſelbach, rechterhand des Galgenwegs, neben Carl Gillmann und dem folgenden Stücke;
3 Viertel Acker allda, neben vorigem und Philipp Gillmann;
3 Morgen Acker jenſeits der Oſelbach am Galberg, neben der Kirchenſchaffnei und dem Weg;
1 Morgen Acker allda, neben dem Weg und der Kirchenſchaffnei;
6 Morgen 28 Ruthen Acker bei den Fuchslöchern, jenſeits der Oſelbach, neben Dominik Carbonnet und dem Weg;
1 Morgen 1 Viertel 17 Ruthen Acker jenſeits der Oſelbach vor dem Galgenberg, neben Ludwig Schmidt und Wittwe Gehr;
1 Morgen Acker allda, neben Philipp Gillmann und Pilippina Schmidt;

1 Morgen Acker allda, oben Philipp Gillmann, unten die Kirchenſchaffnei;

1 Morgen 16 Ruthen Acker oberhalb Schifflick an der Straße, einſeits Bäcker Philipp Heintz, anderſeits Jakob Ludwig und Philipp Hiel;

2 Morgen Acker dieſſeits oben in der Mühlbach, neben Jakob Biſchof und Ludwig Stahls Erben;

6 Morgen Acker hinter Schifflick, neben Daniel Schneider und Chriſtian Bratfiſch;

3 Morgen Acker am Schifflicker Berg, dieſſeits der Glahm, neben Friedrich Wehners Wittwe und verſchiedenen Anſtößern;

6 Morgen Acker rechterhand Käshofer Straße vor den Rubbirnbäumen, beiderſeits Poſthalter Lang;

12 Morgen 2 Viertel Acker auf dem Braunenberg, neben den Erben Kraut und Gräfin v. Budin;

2 Morgen Acker in der Bombach, neben der Glahm und der Kirchenſchaffnei;

4 Morgen Acker auf dem Braunenberg, neben Jakob Weber und Heinrich Weber;

Auf dem Banne von Irheim:

1 Morgen Acker in der 6ten Abnung auf Mühlberg, neben Peter Rebmanns Erben und Jakob Gehlbach;

Auf dem Banne von Bubenhauſen:

1 Morgen 16 Ruthen Wies am Teufelsbrunnen, neben Forſtmeiſter Kröber und Poſthalter Lang.

Die größern Grundſtucke werden in geeignete Looſe abgetheilt.

Schmolze, Notär.

Dienſtag den 22. Oktober nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhof, laſſen die Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Ehegatten Herrn Johann Jakob Locher, im Leben Gutsbeſitzer und Rentner, und Frau Carolina Kämpf, folgende Güterſtücke, und zwar die größern in geeignete Looſe abgetheilt, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum verſteigern, als:

3 Viertel Wies in der Längwieſe, Ernſtweiler Banns, oben der Weg, einſeits Anwalt Schuller, anderſeits Sutter und Ladenberger, unten Chriſtoph Brumm.

11½ Morgen Wies im Königswinkel, Zweibrücker Banns, oben L. Heck u. Böhmer's Erben, einſeits Generalſtaatsprokurator Korbach, anderſeits Kirchenſchaffnei, Maiereiwies u. Schneider, unten der Hornbach.

2 Morgen Wies an der Bubenhauſer Chauſſee, genannt hint'rem Kloſter, oben der Bach, einſeits Chauſſee, anderſeits Kirchſchaffnei, unten der Fluthgraben.

2 Morgen 2 Viertel Wies in der Kreuzwieſe, Einöder Banns, neben Carl Wild u. dem Bach.

2 Viertel Wies in der Schiffelswies, deſ. Banns, einſeits Friedrich Jakob, anderſeits Joſeph Wolf's Wittwe.

3 Viertel 9 Ruthen Wies in der Kälberwieſe, deſ. Banns, einſeits Leonard, anderſeits Joſeph Schwarz.

2 Viertel Wies in der Kreuzwieſe, deſ. Banns, einſeits Leonard, anderſeits Michael Schneider.

1 Morgen 2 Viertel Wies in der obern Spitzwies, Webenheimer Banns, neben der Kirchſchaffnei.

3 Viertel Wies im Koden, Zweibrücker Banns, neben der Kirchſchaffnei und Philipp Kaul.

1 Morgen 2 Viertel Wies an der Bubenhauſer Chauſſee, Zweibrücker Banns, neben Erben Sturtz und dem Bach.

3 Morgen Wies am Teufelsbrunnen, Bubenhauſer Banns, unterhalb dem Wolfsloche, oben der Weg, neben der Fluthgraben u. Rektor Hertel, unten von Kreuzer.

3 Morgen Wies am Teufelsbrunnen, näml. Banns oberhalb dem Wolfsloche, oben der Weg, neben Schneider Wolf, Notär Schmolze und Kirchſchaffnei.

1 Morgen 3 Ruthen Garten an den Wallgärten, Zweibrücker Banns, vorn der Weg, einſeits Grattel anderſeits Georg Bauer und der Graben, hinten Wittwe Beckmann.

3 Morgen Garten auf den Wacken, Zweib. Banns.

1 Morgen 2 Viertel Garten daſelbſt „ „ vorn der Weg, einſeits das Gymnaſium und anderſeits Guſtav Merkel, hinten der Weg.

2 Viertel 6 Ruthen Garten auf der Viehtrift, Zweibrücker Bann, vorn der Weg, einſeits Wittwe Müller, anderſeits Chriſtian Kuhn.

18 Morgen Ackerland, in der Schifflickerdell, Zweibrücker Banns, oben die alte Straße, einſeits Peter Schwarz u. Wittwe Wehner, anderſeits die Kirchſchaffnei, unten die Kirchſchaffnei u. Heinrich Pirrmann.

6 Morgen 3 Viertel Acker in der Dreiſpitz, am Rothenberg, Zweibrücker Banns, neben Chriſtian Singer, Weydte-Glahm, Stadt Zweibrücken und Noe.

1 Morgen Acker am Galgenberg, deſ. Banns, neben Chriſtian Singer, Weydte-Glahm, Stadt Zweibrücken und Noe.

1 Morgen Acker daſelbſt, Zweibr. Banns, neben Weydte-Glahm, der Stadt Zweibrücken und Weg.

Digitized by Google

1 Morg. 2 Viert. Acker daſelbſt, neben den Vorigen.
1 Morgen „ „ „ „
1 Morg. 2 Viert. „ „ „ „
1 Morgen 2 Viertel Acker daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben Weydte Glahm, Singer, Roe und Weg.
1 Morgen Acker daſelbſt, Zwbr. Banns, neben dem Weg und Stadt Zweibrucken.
1 Morgen Acker an der Muhlthaler Allee, deſſelb. Banns, neben Heinrich Mayer und beiderſeits der Weg.
1 Morgen Acker der Franzoſenglahm gegenüber, näml. Banns, neben der alten Straße, Johann Stalter und Ph. Daub.
1 Morgen Acker am Galgenberg, Zweibr. Banns, neben Weydte-Glahm und Weg.
1 Morgen Acker daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben Weydte-Glahm und dem Weg.
1 Morgen Acker daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben Weydte-Glahm und dem Weg.
1 Morgen 2 Viertel Acker daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben Weydte-Glahm und dem Weg.
2 Morgen 2 Viertel Acker daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben Weydte-Glahm und dem Weg.
2 Morgen 2 Viertel Acker auf der Ebene am Galgenberg, nämlichen Banns, neben Wittwe Keller und Weg.
2 Morgen 1 Viertel Acker ebendaſelbſt, deſ. Banns, neben Wittwe Keller und Weg.
2 Morgen 1 Viertel Acker ebendaſelbſt, gleichen Banns, neben Wittwe Keller und Weg.
2 Morgen 1 Viertel Acker ebendaſelbſt, nämlichen Banns, neben Wittwe Keller und Weg.
4 Morgen 1 Viertel Acker auf'm Galgenberg, deſſelben Banns, neben Wittwe Keller und Weg.
2 Morgen Acker allda, neben der Pirmaſenſer Straße, neben Chriſtian Knaubert, Wittwe Hoffmann und Johann Sicius.
3 Morgen Acker auf der Ebene des Galgenbergs, Zweibr. Banns, neben Wtw. Keller u. Weg.
3 Morgen 3 Ruthen Acker daſelbſt, näml. Banns, neben Wittwe Keller und Weg.
2 Morgen 2 Viertel Acker allda, deſſelb. Banns, neben Wittwe Keller und Weg.
2 Morgen 2 Viertel Acker auf der Ebene des Galgenbergs, Zweibrucker Banns, neben Chriſtian Schwarz und Weg.
1 Morgen Acker am Holzgarten, Zweibrücker Banns, neben Kirchenſchaffnei und Chauſſee.
1 Morgen Acker am Galgenberg, Zweibrucker Banns, neben Daniel Schneider.
2 Viertel 16 Ruthen Acker auf der Ebene des Galgenbergs, Zweibrücker Banns, neben Weg, Chriſtian Schwarz und Wittwe Hoffmann.
2 Morgen Acker auf'm Galgenberg, Zweibrucker Banns, neben Wittwe Hoffmann, Chriſtian Schwarz und Weg.
1 Morgen Acker daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben Wittwe Hoffmann, Chriſtian Schwarz und Weg.
2 Viertel 16 Ruthen Acker daſelbſt, Zweibr. Banns, neben Wittwe Hoffmann und Weg.
1 Morgen Acker auf der Ebene des Galgenbergs, näml. Banns, neben Wittwe Keller.
2 Viertel Acker an der ſogenannten Dreiſpitz, deſ. Banne, beim Galgenberg, neben Heinrich Ambos und Weg.
1 Morgen Acker am Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben Chriſtian Singer, Weydte-Glahm, Roe und Stadt.
2 Viertel Acker daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben Weg und Weydte-Glahm.
1 Morgen Acker unweit des Zollſtocks, Zweibrucker Banns, neben Weg und Weydte-Glahm.
1 Morgen Acker am Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben Weg und Weydte-Glahm.
1 Morgen Ackerland auf'm Galgenberg, an der Landauer Straße, Zweibrucker Banns, neben Heinrich Ambos und der Straße am Galgenberg.
3 Morgen Acker am Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben dem Wege und Weydte-Glahm.
1 Morgen Acker daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben dem Wege und Weydte-Glahm.
1 Morgen Acker daſelbſt, Zweibrucker Banns, neben dem Wege und Weydte-Glahm
3 Morgen 2 Viertel Acker das Roßſtück genannt, im Lettenfeld, Zweibrucker Banns, neben Friedrich Schmidt und Kirchſchaffnei.
4 Morgen 2 Viertel Acker im Lettenfeld, Zweibrücker Banns, neben Friedrich Schmidt und Kirchſchaffnei.
1 Morgen 1 Viertel Acker in der zweiten Ahnung am Galgenberg, Zweibrucker Banns, neben Adam Gerhard und Heinrich Schehl.
1 Morgen Acker am Galgenberg, in der Dreiſpitz, Zweibrucker Banns, neben Chriſtian Singer, Weydte-Glahm, der Stadt und Roe.
1 Morgen Acker am Galgenberg, unweit des Zollſtocks, Zweibrücker Banns, neben der Stadt und Weg.
1 Morgen 2 Viertel Acker im Lettenfeld, Zweibrucker Banns, neben Friedrich Schmidt und Kirchſchaffnei.
3 Viertel Acker in der zweiten Ahnung am Galgenberg, Zweibrucker Banns, neben Heinrich Schehl und Adam Gerhard.
1 Morgen 1 Viertel Acker in der zweiten Ahnung am Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben Heinrich Schehl und Adam Gerhard.
1 Morgen Acker gegenüber der Franzoſenglahm,

Digitized by Google

Zweibrücker Banns, neben Winkler und Heinrich Schehl.

1 Morgen 2 Viertel Acker am Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben Wittwe Hoffmann und Chriſtian Schwarz.

1 Morgen Acker an der Pirmaſenſer Straße, Zweibrücker Banns, neben der alten Straße, Johann Stalter und Philipp Daub.

1 Morgen Acker gegenüber der Franzoſenglahm, Zweibrücker Banns, auf beiden Seiten Philipp Daub.

1 Morgen Acker am Galgenberg, Zweibrücker Banns, neben Gerhard, Lilier, Weydte-Glahm und Stadt.

1 Morgen Acker daſelbſt, Zweibrücker Banns, neben dem Wege und Weydte-Glahm.

1 Morgen Acker allda, Zweibrücker Banns, neben Chriſtian Singer, Weydte-Glahm, Stadt und Noë.

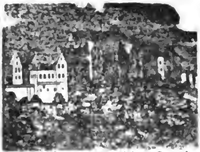
3 Viertel Acker auf der Ebene am Weg, Zweibrücker Banns, neben dem Weg und Hamm.

1 Morgen Acker gegenüber der Franzoſenglahm, Zweibrücker Banns, beide Seiten Philipp Daub.

Endlich einen zu Zweibrücken in der Irheimerſtraße gelegenen Keller, unter dem David Baumann'ſchen Hauſe.

Die Pläne und Bedingungen ſind bei Unterzeichnetem einzuſehen.

Schuler, Notär.



An den unten bezeichneten Tagen und Orten werden die nachbeſchriebenen, zum Nachlaſſe und zur ehelichen Gütergemeinſchaft der zu Zweibrücken verſtorbenen Ehegatten Herrn Chriſtian David Sturz, geweſener Appellationsgerichtsrath, und Frau Marie Jacobine Weiland, ſowie zum Nachlaſſe des in Zweibrücken verlebten Bezirkskaſſirers Herrn Carl Sturz, gehörigen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, auf vierjährige Zahltermine, zu Eigenthum, verſteigert und zwar:

I. Montag, den 11. November 1844, zu Zweibrücken, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhof:

1) der auf der Gemarkung von Ernſtweiler-Bubenhauſen gelegene Sturzenhof, beſtehend in einem Hofhaus mit Oekonomiegebäuden, Scheuern, Stallungen, einer Schäferei für 200 Schaafe, Branntweinbrennerei und ſonſtigen Gebäulichkeiten, 130 Morgen Ackerland, 42 Morgen Oede, 1/4 Morgen Wieſen, 20 Ruthen Weiher, 2 Viertel 16 Ruthen Gartenland und 3 Morgen 3 Viertel Wege, das Ganze begrenzt durch den Bann des Roſenhofs, die alte Straße nach Blieskaſtel und verſchiedene Anſtößer;

2) der Glashütterhof auf dem Gutenbrunner Bann, zur Gemeinde Bierbach gehörig, beſtehend in einem zweiſtöckigen Hofhaus mit Scheuern, Stallungen, Schäferei, Taglöhnerhaus, Branntweinbrennerei und ſonſtigen Gebäulichkeiten, 168 Morgen Ackerland, 107 Morgen Oede für Schaafweide, 19 Morgen Wieſen, 1 1/2 Morgen Garten und Hofzering und 4 Morgen Wegen, begrenzt das Ganze durch den Bann der Gemeinde Bierbach, den Gutenbrunnerhof und verſchiedene Anſtößer;

3) Waldungen auf Wattweiler Gemarkung:

1) 42 Morgen im Langenthal und Habſchiedchen;
2) 2 Morgen im Langenthal am Kettersberg;
3) 4 1/2 Morgen im Habſchiedchen;
4) 19 Morgen in den Kiefern und
5) 31 Morgen im Schlüſſelbuſch.

II. Dienſtag den 12. November 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthaus zum Zweibrückerhof:

4) Ackerland:

Auf Bubenhauſer-Ernſtweiler Bann:

1) 12 Morgen im Heiligenthälchen;
2) 1 1/2 Morgen auf der Haarſchnur;
3) 2 Morgen allda;
4) 6 Morgen am Marmiliansberg;
5) 2 Morgen auf der Wolfsracht;
6) 4 1/4 Morgen allda;
7) 2 1/2 Morgen daſelbſt;
8) 4 Morgen allda;
9) 11 Morgen daſelbſt;
10) 10 Morgen allda.

Auf Irheimer Gemarkung:

11) 4 1/2 Morgen auf der Wolfsracht;
12) 2 1/4 Morgen allda;
13) 2 Morgen daſelbſt;

5) Auf Zweibrücker Gemarkung:

1) 2 Viertel Garten am Fahrenberg, neben Wittwe Lilier;
2) Ungefähr 25 Ruthen im Inſelgarten neben Lehrer Jakoby;
3) Ungefähr 17 Ruthen Wies allda, neben Ferdinand Römer;

6) Auf Altheimer Bann:

Ungefähr 8 Morgen Gypsgruben.

Digitized by Google

Die größern Ackerſtücke werden in geeigneten Looſen verſteigert. Die Bedingungen und Pläne können bei Unterzeichnetem täglich eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 3. Oktober 1844.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 30. Oktober 1844, Nachmittags 1 Uhr, zu Ernſtweiler, in der Behauſung des Herrn Rohrbacher, laſſen die Wittwe und Kinder des verlebten Geſtütsknechts, Herrn Ludwig Zutter, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum verſteigern:

1) Ein zweiſtöckiges, zu Ernſtweiler an der Chauſſee ſtehendes Wohnhaus mit Stallungen, Speicher, gewölbtem Keller, Holzplatz und Hofgering, neben Gendarm Becker.

2) 1 Viertel Garten im Dorf Ernſtweiler neben Georg Schmidt und Carl Guth, oben Wittwe Schwender.

3) $^1/_2$ Morgen Acker auf der Lehmkaut, Bubenhauſener Bannes, neben Mathias Haas und Erben Grünewald.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung werden verſchiedene, zum Nachlaſſe und

zur Güter-Gemeinſchaft des obgenannten Herrn Zutter gehörige Mobilien, als: Schränke, Kommode, Bettladen, 1 großer mit Eiſen beſchlagener Koffer, 1 Mehlkaſten, 1 Hobelbank, 1 Küchenſchrank, eiſernes Küchengeſchirr und ſonſtiges Hausgeräth, auf Borg, verſteigert.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 23. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Peter Chriſtmann in Jägersburg, wird der ſogenannte Kaninchen-Berg auf weitere 6 Jahre, loosweiſe, an die Meiſtbietenden, öffentlich, verpachtet.

Zweibrücken, den 11. Oktober 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayr.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht hierdurch die ergebene Anzeige, daß er ſich als Gold- und Silberarbeiter dahier etablirt hat und empfiehlt ſich einem geehrten Publikum, in allen, in dieſes Fach einſchlagenden Artikeln. Durch prompte und reele Bedienung wird er ſich ſtets das Zutrauen ſeiner geehrten Gönner zu erhalten ſuchen.

Seine Wohnung iſt im Hauſe des Hrn. Knoll vor der Alexanderskirche.

Zweibrücken, den 17. Oktober 1844.

Friedrich Halty.
Gold- und Silberarbeiter.

Anzeige.

Die Unterſuchung der Hunde in der Stadt Zweibrucken, fürs letzte Quartal 1844, findet am 21. und 22. l. Mts., an den bekannten Stunden und in dem gewöhnlichen Lokale ſtatt.

Zweibrücken, den 16. Oktober 1844.

Der k. Polizei-Commiſſär,
Hollerith.

Nachricht.

In dem ehemaligen Spital-Gebäude, hinter der Alexanderskirche, ſind von heute an immer alle Sorten vorräthige Möbel, um feſtgeſetzte Preiſe, zu haben; als: Secretäre, Commode, Bettladen, Chiffonnier, gepolſterte und ungepolſterte Kanapees und Seſſel, Rohrſtühle, Spiel- und Nachttiſche ꝛc.

Nähere Auskunft ertheilt der im Hauſe wohnende Heinrich Knaubert, Schreinermeiſter.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenſt Anzeige, daß bei ihm zu haben iſt:

Schönes Blummehl, (im Zentner 9 fl. 48 kr.) per Pfund 6 kr.

Schwingmehl	„	„	$5^1/_2$
Griesmehl	„	„	5 kr.
Spelzgries	„	„	6 kr.
Grüne Kern	„	„	12 kr.
Haferkern	„	„	8 kr.
Geröllter Einkorn . .	„	„	6 kr.
Dinkelkern	„	„	4 kr.
Gerſte	„	„	5 kr.

bis zu 12 Kreuzer.

Chriſtmann, Mehlhändler.

Bei Jakob Gieger auf der Stadtwaage iſt zu haben: alle Sorten Mehl, Reis, Gerſt, Hülſenfrüchte, Hafer, Heu, Stroh und Steinkohlen.

Digitized by Google

Aus freier Hand iſt zu verkaufen, der allgemein im In- und Ausland bekannte

Vollſtändige

Spiritus-Brennapparat,

mit allen Zubehörungen,

von

Wery & Haettiger in Zweibrücken.

Mit demſelben werden abgegeben:

87	Transportfaß,	von 30 —	400	Litres
25	„	„	500	„
32	Lagerfaß,	von 1000 —	3500	„

(Alle gut erhalten und in Eiſen gebunden.)

Da der Apparat noch täglich im Gebrauch iſt, ſo können ſich Liebhaber von der Vorzüglichkeit deſſelben, ſo wie von der Reinheit des durch ihn produzirten Fabrikats, augenſcheinlich überzeugen. Das Geſchäft erfreut ſich einer ſehr verbreiteten Kundſchaft, und wird nur wegen der durchaus nothwendig gewordenen Ausdehnung des Hauptgeſchäftes von Wery, der Räumlichkeit wegen, zum Verkauf ausgeboten. Die Rentabilität kann durch Vorlage der Bücher genau nachgewieſen werden.

Die Einſendung der Rechnungen, über ſtädtiſche Arbeiten, ſo wie das Ab- und Zuſchreiben von Gütern, wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Zweibrücken, den 19. Oktober 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Bei Unterzeichnetem wird jeden Samſtag Abend Kränzchen gehalten, wozu höflichſt einladet

Leopold Groß, Garkoch.

Am 29. Oktober d. J., wird der Würzbacher Weiher gefiſcht, zugleich hat auch der Verkauf der Fiſche ſtatt. Nahe beim Weiher, auf dem Rothenbau, iſt für gute Speiſe und Getränke beſtens geſorgt.

Eine verläſſige, im Kochen erfahrene Dienſtmagd, wird gegen guten Lohn, auf Weihnachten nächſthin, geſucht. Näheres bei der Redaktion dieſes Blattes.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Menſch in die Lehre treten.

C. E. Gutte, Schreinermeiſter.

Morgen den 21. wird untergähriges Bier angezapft, bei J. Stähler.

Gefunden,

Ein Sack mit Hafer. Wer ſich darüber auszuweiſen vermag, kann ſich bei Fr. Keller in Zweibrücken oder bei Wirth Grünnagel in Einöd anmelden.

Bei Hrn. Chiperowski kann für einige junge Leute Koſt und Logis abgegeben werden.

Ph. Keller hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Literariſche Anzeige.

Bayeriſches National-Prachtwerk.

In der C. H. Zeh'ſchen Verlagshandlung in Nürnberg iſt erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken vorräthig:

Das Haus Wittelsbach.

Bayerns Geſchichte

aus Quellen bearbeitet

von

Dr. Joſeph Heinrich Wolf

in München.

72 Bogen Text in klein 4°, mit 12 Original-Stahlſtichen und allegoriſchem Titelbilde.

Vollſtändig in 12 Lieferungen

bis Ende 1844.

Jede Lieferung mit prachtvollem Stahlſtich und 6 Bogen Text, geheftet koſtet im

Subſcriptionspreis nur 27 Kreuzer.

Alles über 12 Lieferungen erſcheinende wird gratis gegeben. In jeder Buchhandlung kann die bereits erſchienene 1. und 2. Lieferung vorgelegt oder zur Anſicht mitgetheilt werden.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 17. Oktober. 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43½
Friedrichsd'or .	9	47	Preußiſche Thaler	1	44½
Ducaten . . .	5	34½	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	25	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	55½	Geringhalt. Silb.	24	12
Engl. Souver..	11	51			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 127. Dienſtag, 22. Oktober 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Die Nachrichten aus dem Kaukaſus ſcheinen es immer mehr zu beſtätigen, daß der Feldzug für dieſes Jahr ſein Ende erreicht habe. Mit den Reſultaten dieſes Feldzuges, von dem man ſo große Erwartungen hegte, iſt man ſehr unzufrieden. Zwiſchen mehreren Generalen, namentlich zwiſchen Lüders, Gurko und Schwarz, ſollen zuletzt Streitigkeiten entſtanden ſeyn. Jeder ſucht den Grund des Mißgeſchicks der ruſſiſchen Waffen in den nicht entſprechenden Operationen der Andern zu finden. — Auf vielen Punkten Albaniens flammt von Neuem der Aufruhr auf. Zahlreiche Räuberbanden durchziehen wieder das Land. Der Hauptpunkt ſoll Dipras ſeyn. Man fürchtet einen neuen Aufſtand der ganzen Provinz.

Großbritannien. London Zur Ausführung der in der letzten engliſchen Parlamentsſeſſion genehmigten Eiſenbahn iſt ein Kapital von 11,741,717 Pfd. St. erforderlich. Ein Handelscirculär ſagt: Die Eiſenbahnwuth iſt derzeit ſo groß, daß, ſchlüge Jemand vor, einen Tunnel unter dem atlantiſchen Ocean anzulegen und London mit New-York durch eine Eiſenbahn zu verbinden, ſicher die Aktien mit Prämien abgingen, beſonders, wenn man noch den Lieblingstraum, das atmoſphäriſche Syſtem, damit verbände.

Italien. Rom. Der wieder Erwarten zeitigen Abreiſe des Erzbiſchofs von Köln ſind gar verſchiedene Auslegungen im hieſigen großen Publikum gefolgt. Dagegen verſichern Männer, die ihm nahe geſtanden, daß allein Geſundheitsrückſicht und andere Selbſtpflichten ſie veranlaßt. Schon bei einem früheren Aufenthalte mußte Hr. v. Droſte erfahren, daß das Klima der Tiberebene, in dieſem Herbſte durch den erſchlaffenden und ſchwächenden Sirocco ungewöhnlich ſtark erhitzt, ihm gefährlich ward.

Spanien. Madrid. Die Königin eröffnete am 10. Okt. die Cortes in Perſon. J. M., deren Geſundheit ſehr gut iſt, ward auf ihrem Wege und bei dem Eintritt in den Saal, mit dem lauteſten Beifall empfangen. Madrid und die Provinzen genießen der vollſtändigſten Ruhe.

— Der bevollmächtigte Miniſter Englands in Spanien, Hr. Bulwer, iſt noch heute von ſeiner Reiſe nach Cadir in Madrid zurückerwartet. Als er in Sevilla anlangte, brachten ihm die exaltirten Progreſſiſten dieſer Stadt eine lärmende Serenade an der Fonda d'Europa, wo er abgeſtiegen war. Hr. Bulver glaubte aus dieſem Anlaſſe an die Journale von Sevilla ein Schreiben richten zu müſſen, worin er offen die gemäßigtſten und verſöhnlichſten Geſinnungen ausſprach, die ihn ſeit ſeiner Anweſenheit in Spanien fortwährend belebten. — Ueber Gibraltar ſind neuere Nachrichten aus Marocco eingetroffen. Sie reichen bis Ende Septembers. Die Einwohnerſchaft von Mogador war in dieſe Stadt wieder zurückgekehrt, nachdem ſie daraus die Kabylen vertrieben, die bekanntlich von derſelben Beſitz genommen hatten. Zu Rabat, Larache und Tanger war der Handel, welcher einige Zeit unterbrochen geweſen war, wieder ſo lebhaft, wie früher.

Frankreich. Paris. Die Revue de Paris kündigt das baldige Erſcheinen eines neuen Journals an, das, in franzöſiſcher Sprache erſcheinend, nur der Beſprechung ausländiſcher Zuſtände gewidmet ſeyn ſoll; unter den Redaktoren nennt ſie Herwegh für Deutſchland, Golwin für Rußland, Fäſy für die Schweiz u. ſ. w.

— Es iſt eine Ausſöhnung zwiſchen dem pariſer Advokatenſtande und Baron Séguier im Werke. Bei der Wiedereröffnung der Gerichtsſitzungen

Digitized by Google

nach den Ferien wird der erſte Präſident in einer kurzen Anrede ſeine freundlichen Geſinnungen gegen den Advokatenſtand ausſprechen. Der Vorſteher derſelben wird darauf antworten, worauf Alles zum Normalſtand zurückkehrt.

— Dem Vernehmen nach ſollen die Königin und Prinz Albert dem Könige verſprochen haben, ihn im Laufe des nächſten Jahrs in Paris zu beſuchen.

Calais. Das Wetter hatte dem Könige nicht geſtattet ſich zu Portsmouth einzuſchiffen. Er kam von dort auf der Eiſenbahn nach Dover, wo er am 7. Okt. eintraf, und ſich um 9 Uhr einſchiffen wird. — 3½ Uhr Nachmittags. Der König landete um 3 Uhr. Er hielt Heerſchau über die Nationalgarde, und ward von der ganzen Bevölkerung mit dem lebhaften Enthuſiasmus empfangen. Er reiſ'te nach Eu.

Oeſterreich. Wien. Die Jeſuiten haben bei uns wieder einen Fortſchritt gemacht, ſie ſind mit großem Pomp in Venedig inſtallirt worden. Nun haben wir Jeſuitencollegien in Lemberg, Tarnopol, Innsbruck, Grätz, Linz, Venedig.

— Seit einiger Zeit ereignen ſich hier häufige Brandunfälle. Vor Kurzem brannte ein Haus in der Rabengaſſe auf der Landſtraße größtentheils ab. Dieſes Unglück wiederholte ſich vor einigen Tagen in vergrößertem Maßſtabe in Sievering, am Fuße des Kahlengebirges, wo 35 Häuſer bis auf den Grund, nebſt Vieh und zahlreichen Vorräthen, verbrannten. Eine Wittwe hatte ſich mit ihren zwei Töchtern daſelbſt anſiedeln wollen und zu dieſem Behufe ein Haus gekauft, welches ſie bereits bewohnte, ohne daß jedoch der Kaufſchilling entrichtet worden war. Dieſer betrug 17,000 fl. C. M. und lag in einer Chatouille bereit. Als es ſich um die Rettung der Familie handelte — ſo reißend nahm das Feuer überhand — und alle Drei halbbekleidet dem Hofe zuſtürzten, machte wohl die Mutter ihre Tochter aufmerkſam, daß vor Allem die Chatouille mitzunehmen ſey. Allein dieſe vergaß unglücklicherweiſe darauf, und ſo verwandelte ſich das Vermögen der armen Familie gleichfalls in Aſche.

Preußen. Berlin. Der Prinz von Preußen befindet ſich bei ſeinem Armbruche, den Verhältniſſen nach, in erwünſchten Zuſtande und will in kurzer Zeit nach hieſiger Hauptſtadt zurückkehren. Welches Glück im Unglück gedachter Prinz im Leben ſchon hatte, oder welche höhere Hand bei deſſen vielen Unfällen ſchützend waltete, dürfte aus folgender Zuſammenſtellung zu entnehmen ſeyn, die uns von dem Prinzen von ſeiner Jugend auf naheſtehenden Perſonen mitgetheilt iſt. Als Knabe hatte ſich ſchon der Prinz von Preußen bei einem Falle auf die Erde mehrere Zähne ausgeſtoßen, welche durch die geſchickte Hand eines Zahnarztes ſofort wieder feſt eingeſetzt worden ſind. Auf der Jagd verlor er durch einen unvorſichtigen Schuß mehrere Glieder von dem Zeigefinger der rechten Hand. In Poſen ſtieß derſelbe ein Mal mit dem Kopfe ſo heftig gegen einen Balken, daß darauf eine Hirnentzündung eintrat. Bei ſeinem Aufenthalt in Mecklenburg fiel eine metallene Dachluke auf ſein Haupt, wodurch er auch nicht wenig verletzt wurde. Während ſeines mehrmaligen Aufenthalts in Petersburg ward er einmal von einem Hunde gebiſſen und ſtürzte ein anderes Mal bei'm Beſteigen eines Dampfſchiffes in die Newa. Als derſelbe vor einigen Jahren einem großen Manöver bei Brünn beiwohnte, erhielt er durch ein unvorſichtiges Losfeuern des Gewehrs einen Streifſchuß am Bein. Vor Kurzem gingen hier erſt die Pferde mit dem Wagen, worin der Prinz ſaß, durch. Außerdem ſtürzte letzterer beim ſcharfen Reiten wiederholentlich vom Pferde, und nun muß der hohe Königsſohn den Unfall erleben, bei'm ruhigen Spazierengehen in ſeinem Garten, einen Armbruch zu erleiden, der ihm gerade Monate lang die rechte Hand unbrauchbar macht. Solche ſchwere Prüfungen ſtellen den Menſchen überhaupt ſchon großartig dar und flößen für unſern edlen Prinzen ſchon beſondere Theilnahme ein.

— Nachdem die neuen Gedichte Freiligrath's und die damit verbundene tendenziöſe Entſagung ſeiner königlichen Penſion die Aufmerkſamkeit auf ſich gezogen, wird jetzt ein Brief, welchen Freiligrath unmittelbar an den König ſelbſt gerichtet, Gegenſtand einer Unterſuchung, die für den Dichter nur von den unangenehmſten Folgen ſeyn kann und vor der Hand bereits ſeinen Aufenthalt in Preußen unzuläſſig macht.

Köln. Wie gewaltig der Aufſchwung iſt, den die hieſigen Zuckerfabrikationen in den letzten Jahren genommen hat, erhellt am deutlichſten aus den jährlich in ſtarken Verhältniſſen wachſenden Summen, welche unſere zwölf Zuckerfabriken dem Staate an Zoll zahlen. Im verwichenen mit dem 1. Okt. abgelaufenen Zolljahre belief ſich der Geſammtbetrag, den dieſe Fabriken für den von ihnen verbrauchten Zucker an Eingangszoll ꝛc. entrichten, auf die enorme Summe von 1,791,096 Thlr., wovon auf die Fabrik von Schimmelbuſch und Joſt allein, welche in dieſem Zweige wohl die bedeutendſte der Zollvereinsſtaaten iſt, faſt die Hälfte, nämlich 865,976 Thlr. trafen.

Digitized by Google

Vaterländiſches. München. Mannhard iſt thätig beſchäftigt, eine große Anzahl Drehſcheiben für die Eiſenbahn herzuſtellen; er hat zu dieſem Zwecke bei Eichſtädt, wo die Gußtheile dazu bewerkſtelligt werden, eine eigene Arbeitsſtätte errichten laſſen. Dieſe Drehſcheiben zeichnen ſich durch eine ſehr vervollkommnete Conſtruction aus; ſie ſind gitterförmig, und in mehreren Abtheilungen vereint, ſo daß bei einer allenfallſigen Hemmung ſogleich nachgeſehen, und leicht von einer einzigen Perſon eine ſolche Abtheilung herausgehoben, eben ſo leicht auch die Scheibe gedreht werden kann.

Verſteigerungen.

Dienſtag den 29. Oktober 1844, des Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg, in der Behauſung des Herrn Ludwig Kappel, Weinwirth daſelbſt, werden die nachbeſchriebene, dem Ludwig Wieſt angehörigen Güterſtücke, in geeignete Looſe getheilt, auf vortheilhafte Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigert, nämlich:

4 Morgen Acker, auf Homburger Bann, auf'm Webersberg neben Zutter, Dudenhofer und Hirſch.

7 Aren 6 Centiaren Acker, deſſelben Banns, auf'm Schloßberg neben Peter Lieblang und Franz Bender.

3 Morgen Acker, auf'm Erbacher Bann, am Lapreteſcher Hof, neben Michael Eck und Philipp Oſter.

16½ Morgen Acker, deſſelben Banns, allda gelegen, zwiſchen dem Weg und dem Wald.

3½ Wies, allda, unter dieſem Acker gelegen.

11 Morgen Wies, auf Homburger Bann, unter dem Beeder Weg, neben Ludwig Kappel und Adam Haag.

Das Ackerland auf Erbacher Bann iſt mit Korn beſaamt. Ein jedes Loos der Wieſenſtücken erhält einen Weg, ſo daß jeder Eigenthümer ungehindert darauf fahren kann.

Homburg, den 20. Oktober 1844.

Wieſt.

Samſtag den 26. l. Mts., Nachmittags um 2 Uhr, wird das unterzogene Bürgermeiſteramt in loco Rohrbach mehrere an dem daſigen Schulhauſe auszuführenden, in Maurer- und Glaſerarbeiten beſtehenden Reparaturarbeiten, an den Meiſtbietenden, begeben.

Der Koſtenanſchlag beträgt 78 fl. 56 kr. und liegt dahier zur Einſicht bereit.

St. Ingbert, den 17. Oktober 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Chandon,

Freitag den 25. Oktober 1844, Nachmittags um 2 Uhr, wird Herr Ludwig Adam, in ſeiner Behauſung dahier, verſchiedene Mobiliargegenſtände, als: 1 Secretär, Commoden, Schränke, 1 Standuhr mit Kaſten, Bettladen, Tiſche, Stühle, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr und ſonſtige Geräthſchaften, gegen gleichbare Zahlung verſteigern laſſen.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Anzeige für Mühlen Beſitzer.

Von den ſo rühmlichſt bekannten Champagner Mühlſteinen erſter Sorte und aus den beſten Brüchen, in einer Höhe oder Weite von 3 Fuß 9 Zoll, bis zu 5 Fuß 2 Zoll, franzöſiſch Maaß, iſt ſtets eine bedeutende Anzahl auf meinem Lager vorräthig.

Wegen vortheilhafter Fuhr-Einrichtung kann deren Preis bis hierhin verhältnißmäßig nur gering genannt werden; dieſerhalb die Steine ſo billig verkauft, wie es ſonſt nirgends geſchehen wird.

Luſttragende wollen ſich wegen des Preiſes, der Zahlungs-Bedingungen und des weiteren Transportes, in frankirten Briefen, an den Unterzeichneten wenden.

Saarlouis, am 20. Oktober 1844.

M. Scheid, zum Weinberg.

Peter Kötz hat ein Haus in der obern Vorſtadt neben Schuhmacher Janus, dann Eins am Irheimer Weg neben Peter Schwarz, zu verkaufen. Das Letztere in 2 Theilen, ganz, oder auch ein Theil, bis Neujahr oder Oſtern zu vermiethen. Daſſelbe beſtehet aus 2 bis 3 Zimmern, Scheuer und Stall für acht Stück Vieh. Auch 21 Morgen Ackerland und Wieſen zu verkaufen oder auch zu verlehnen.

Eine Klyſtierſpritze iſt, aus Gefälligkeit, einer Familie geliehen worden, die wahrſcheinlich vergeſſen hat, dieſelbe zurück zu bringen. Man erwartet gedachtes Inſtrument in längſtens vier Tagen zurück, anſonſten namentlich darum gebeten werden ſoll.

Nummern der 1055. Regensburger Ziehung.

24 5 53 30 13

27. d. Schluß der 394 Nürnberger Ziehung.

Digitized by Google

Empfehlung.

Unterzeichneter macht hierdurch die ergebene Anzeige, daß er ſich als Gold- und Silberarbeiter dahier etablirt hat und empfiehlt ſich einem geehrten Publikum, in allen, in dieſes Fach einſchlagenden Artikeln. Durch prompte und reele Bedienung wird er ſich ſtets das Zutrauen ſeiner geehrten Gönner zu erhalten ſuchen.

Seine Wohnung iſt im Hauſe des Hrn. Knoll vor der Alexanderskirche.

Zweibrücken, den 17. Oktober 1844.

Friedrich Halty.
Gold- und Silberarbeiter.

Friedrich Berger, Kappenmacher in Zweibrücken,

wohnhaft bei Wittwe Theyſohn, den Hrn. Gebrüder Henigſt gegenüber, empfiehlt ſich mit allen Sorten von Pelzwaaren, als: eine ſchöne Auswahl von Muffen, Krägen, Fußdecken, Schlafröcken und Kollier; ſo wie mit allen Sorten Winterkappen, Filz- und Seidenhüten, immer nach der neueſten Mode gearbeitet. Ebenfalls beſitzt derſelbe eine ſchöne Auswahl von Cravatten, Gummi-Hoſenträgern und Handſchuhen. Mit dem Verſprechen der billigſten und reellſten Bedienung, bittet derſelbe um geneigten Zuſpruch.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Menſch in die Lehre treten.

C. E. Gutte,
Schreinermeiſter.

Bei Hrn. Chiperowski kann für einige junge Leute Koſt und Logis abgegeben werden.

Bei Unterzeichneter wird jeden Samſtag Abend Kränzchen gehalten Diehl, Wittwe.

Bei Geb. Altſchüller ſind mehrere möblirte Zimmer zu vermiethen und ſogleich zu beziehen

---

Bekanntmachung.

Chriſtian Mohl, Metzgergeſelle aus Langenderrenbach, welcher in der Nacht vom 29. auf den 30. September l. J. in dem Wirthshauſe des Joſeph Hallauer zu Landſtuhl übernachtete, und dem in dieſer Nacht einige Geldſtücke entkommen ſeyn ſollen, wird hiermit aufgefordert, alsbald vor dem Unterſuchungsrichter zu erſcheinen, oder wenigſtens ſeinen jetzigen Aufenthaltsort anzuzeigen, um in der gegen Ludwig Klein von Höheinöd, wegen qualifizirten Diebſtahls eingeleiteten Unterſuchung als Zeuge vernommen zu werden. Sämmtliche Polizeibehörden werden zugleich erſucht, falls ſie von dem jetzigen Aufenthalte des gedachten Mohl Kenntniß haben, hievon dem Unterzeichneten ungeſäumt Anzeige zu machen.

Zweibrücken, den 20. Okt. 1844.

Für den k. Unterſuchungsrichter
Unterz.: Wollmar,
Ergänzungsrichter.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 48. Klaſſifikation der im Jahre 1844 geprüften und aus dem kathol. Schullehrerſeminar zu Speyer entlaſſenen Zöglinge. — Anſtellungsprüfung der kath. Schuldienſt-Exſpektanten im Jahre $18^{43}/_{44}$. — Prüfungen der Schullehrlinge zur Aufnahme in das katholiſche Schullehrer-Seminar zu Speyer. — Geſuch des Karl Weiß von Altenkirchen um die Conzeſſion zum Betriebe des Steinkohlenbergwerks, genannt „am Kreuze,“ auf der Gemarkung von Hof und Oſtbrücken. — Aufſtellung von Canalagenten im Inlande. — Vermehrung des Fonds der Kreishülfskaſſe. — Brand zu St. Ingbert, hier Belobung. — Königliche Univerſität Würzburg. — Dienſtesnachrichten. — Gewerbsprivilegien.

Literariſche Anzeige.

Das Prachtwerk:

Abälard's und Heloiſen's Briefe.

Mit den Bildniſſen der beiden Liebenden in herrlichem Stahlſtich.

kann die Buchhandlung von **Scheible, Rieger & Sattler** in Stuttgart zu den ermäßigten Preiſe

von nur 2 fl.!

liefern. Und eine Ausgabe auf gewöhnlichem Papier und ohne Stahlſtiche für

nur 54 kr.

Seit über ſieben Jahrhunderte haben ſich die „Briefe von Abälard und Heloiſe“ in ſtets friſchem Andenken erhalten. Sie ſind und bleiben ewig neu, ewig ſchön und die erhabenſten Denkmäler einer unvergleichlich wahren, innigen Liebe, aber ſie zeigen auch ein eben ſo ſeltſames, als fürchterliches Geſchick in ſeiner ganzen ſchrecklichen Bitterkeit, und gewiß wird auch nicht ein gefühlvolles Herz an das kummervolle Loos der beiden unglücklich Liebenden denken, ohne von innigſter Theilnahme ergriffen zu werden.

Zu beziehen durch die
G. Ritter'ſche Buchhandlung.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Kuſel vom 18. Oktober.

Waizen, — fl. — kr.; Korn, 5 fl. 10 kr.; Spelz, 2 fl. 40 kr.; Geiſt, 4 fl. 20 kr.; Erbſen, — fl. — kr; Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 1 fl. 49 kr.; Kartoffeln, 1 fl 6 kr. — Kornbrod, 3 Kilogr. 15 kr.; gemiſchtes Brod, 1½ Kilogr. 10 kr.; das Paar Weck, 11 Loth, 2 kr.; — Ochſenfleiſch, 12 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kuhfl., 10 kr.; Kalbfl., 8 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinefl., 12 kr. per Pfund.

Mainz 18. Okt. Das Malter Waizen, 8 fl. 12 kr. Korn, 5 fl. 57 kr.; Gerſte, 5 fl. 17 kr.; Hafer, 3 fl. 17 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 128. Freitag, 25. Oktober 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Nachrichten, die mit der „Hibernia“ zu Liverpool angekommen, berichten ein großes Unglück, das ſich am 4. Aug. in der Stadt Matamoros in Mexiko ereignete. Dieſe ganze Stadt iſt nämlich, mit Ausnahme zweier Häuſer und einer Kapelle, durch eine Ueberſchwemmung zu Grunde gerichtet worden. „Mehr als 300 Menſchen haben dabei ihr Leben verloren.“

Frankreich. Paris. Vor der Abreiſe Ludwig Philipps aus England ließ er allen Perſonen vom Hauſe der Königin ſehr werthvolle Geſchenke überreichen, die Dienerſchaft erhielt 25,000 Fr., der franzöſiſche Hilfsverein 10,000 Fr., die Armen von Windſor 4000 Fr.

Zwei große Brände bezeichneten die Abreiſe des Königs aus England; als der König ſich von Portsmouth nach London begab, um von dort auf der Eiſenbahn nach Dover zu fahren, fand er bei ſeiner Ankunft die Magazine der South-Eaſtern-Eiſenbahn in vollen Flammen. Die ungeheure Volksmenge, die der Brand herbeigezogen hatte, wendete ſich ſogleich gegen den Wagen des Monarchen und brachte ihm ſtürmiſche Hurrahs. In Dover angelangt, brach in der Eiſenbahn-Sektion von New-Croß ein fürchterliches Feuer aus; bei beiden Gelegenheiten eilte der König ſelbſt auf die Brandſtätte und ſagte den Betheiligten Worte des Troſtes und des Bedauerns.

— General Lamoriciere iſt im Lager von Dſchemma Ghazonat an Fieber und Gicht erkrankt. — Das in der Schlacht am Isly erbeutete Zelt des Sohnes des Kaiſers Abderhaman wird in den nächſten Tagen aus dem Tuileriengarten wieder entfernt und nach Algerien zurückgeſchickt werden.

— Einer der geiſtreichſten Feuilletoniſten von Paris iſt nach Deutſchland abgereiſt, um die Memoiren des Fürſten Polignac zu ordnen und zu redigiren.

— Herwegh iſt hier eingetroffen, er hat einen neuen Band Gedichte geſchrieben, die in dieſem Winter erſcheinen ſollen. Heine und Freiligrath werden Ende dieſes Monats hier erwartet. Von der Schmähſchrift des badiſchen Ex-Hauptmanns Möller „Die modernen deutſchen Conſtitutionen“ iſt die erſte Auflage von 6000 Exemplaren ſogleich nach ihrem Erſcheinen ganz vergriffen worden, eine zweite Auflage in 8000 Exemplaren wird jetzt hier mit Schnellpreſſen gedruckt. Man ſpricht auch von dem Erſcheinen eines andern Buches, das im Dezember die Preſſe verlaſſen ſoll und den Titel: Jules et Mathilde, roman d'atualité, führen ſoll; wie es heißt, iſt dieſes Buch aus den Tagebüchern und hinterlaſſenen Papieren des Oberlieutenants Julius v. Göler zuſammengeſtellt, bewegt ſich in der neueſten Zeit und ſoll ſehr viele merkwürdige Originalbriefe von Don Carlos, dem Fürſten Lichnowsky, General Balmaſeda, der Gräfin Rapp, Miß Stuart, Göler, Sarachaga, Moriz von Haber u. ſ. w. enthalten. Eine deutſche und eine engliſche Ueberſetzung erſcheinen gleichzeitig.

Straßburg. Seit einigen Tagen iſt dahier das Gerücht verbreitet, als habe ſich Graf Molé von neuem an die Spitze der für den Bau der Eiſenbahn von hier nach Paris gebildeten Compagnie geſtellt; allein bis jetzt iſt daſſelbe durch keine eigentliche Thatſache begründet und allem Anſchein nach wird der ehemalige Miniſter darüber nächſtens eine Erklärung abgeben. — Schweizer Blättern zufolge iſt man einer zahlreichen Bande von Falſchmünzern auf der Spur, welche im Elſaß, im Großherzogthum Baden und in der

Digitized by Google

Schweiz zerſtreut ſeyn ſollen. Die Behörden ſind bemüht, dieſer Uebelthäter habhaft zu werden.

Preußen. Berlin. Vor einigen Tagen ſind die neuen Gedichte von H. Heine und Freiligraths Gedichte verboten worden. Edgar Bauer iſt wegen ſeiner confiscirten Schrift zu dreijähriger Feſtungsſtrafe und zum Verluſt der Nationalkokarde verurtheilt, letzteres nach der verrotteten Beſtimmung unſeres Landrechts, welches Angriffe gegen den Staat und Majeſtätsbeleidigungen unter die Zahl der entehrenden Verbrechen ſtellt. Man kann erwarten, daß die 2. Inſtanz dies Urtheil, das ſelbſt von Juriſten ungemein hart gefunden wird, bedeutend mildern werde, dagegen iſt der unglückliche Buchhändler Pelz in Breslau noch immer nicht aus der Unterſuchungshaft entlaſſen, obgleich einſtimmig verſichert wird, es liege durchaus nichts Erhebliches gegen ihn vor und alles laufe zuletzt auf eine Beleidigung hinaus, welche ſich Pelz gegen einen adeligen Landrath erlaubt hat. — Ueber die Zuſtände Schleſiens ſind jetzt mehrere Schriften erſchienen, welche Schilderungen geben, deren furchtbare Wahrheit gar nicht verkannt werden kann, um ſo weniger, da ſie aus den Akten entnommen ſind. Halten wir dies und ſo manches Andere zuſammen, ſo erhalten die patriotiſchen Jubelgeſänge, welche jetzt hier ſo übertäubend erſchallen, ein finſteres Widerſpiel, das ſich nirgends auflöſen will. Wir können wenigſtens nicht ohne Rückhalt darin einſtimmen, ſo lange der Staat noch ſo viele Feſſeln aufzulöſen hat, ſo lange man nicht das Vorwärts! wie auf den induſtriellen Fortſchritt, ſo auch auf allen und jeden wahren geiſtigen Fortſchritt anwendet.

— Das Juſtiz-Miniſterial-Blatt enthält eine k. Cabinets-Ordre vom 28. v. M., „daß Diſpenſation zu Ehen in den durch die Geſetze ſchlechterdings verbotenen Graden unter keinerlei Umſtänden ertheilt werden können und daß alle daraufgerichtete Geſuche als geſetzwidrig zu betrachten ſind.“

Breslau. Das Prügeln kommt in Schleſien (in dem gebildeten Deutſchland) gar nicht ſelten vor und mahnt laut an eine Reglung des Verhältniſſes der Eingeſeſſenen zu ihren Gutsherren. Vor einiger Zeit hatte in einem Dorfe in Oberſchleſien der Polizeiverwalter einen Arbeiter deßhalb, weil Letzterer einige Gebunde Stroh geſtohlen hatte oder haben ſollte, ſo derb gezüchtigt, daß er an den Folgen ſeinen Geiſt aufgab. Aus dem Wartenberger Kreiſe ſchreibt die „Chronik“ einen ähnlichen Fall. In G. hatte der Ochſenhirt auf einer Wieſe gehütet, welche für die Kühe beſtimmt worden war. Er hatte das nicht gewußt. Trotz dem, und obgleich er ſeit 40 Jahre im Dienſte deſſelben Herrn ſtets brav und redlich geweſen, ſchon über die Sechsziger hinaus, wird er mit einem Stock ſo lange geprügelt, daß die Fetzen ſeines Fleiſches vom Rücken herunter hängen. Er konnte klagen, aber er that es nicht, aus Furcht, ſeine Lage zu verſchlimmern.

Vaterländiſches. München. Dem Vernehmen nach werden Se. Maj. der König noch im Laufe dieſes Monats nach Aſchaffenburg reiſen, um das Fortſchreiten des daſelbſt im Bau begriffenen Sommerpalaſtes, welcher im pompejiſchen Style ausgeführt wird, zu beſichtigen. — Der Brigadegeneral Prinz Luitpold k. Hoh. wird in Kurzem, ſeinem Wunſche zufolge, als Miniſterial-Referent und Chef der zweiten Section ins Kriegsminiſterium treten.

Verſteigerungen.

Mühl- und Güterverkauf.

Montag den 11. November 1844, Nachmittags 1 Uhr, laſſe ich meine neu erbaute Mühle dahier, an der Alſenzſtraße, nebſt circa 30 Morgen Aecker, Wieſen und Wingert, unter annehmbaren Bedingungen, in der Mühle ſelbſt, zu Eigenthum verſteigern oder auf 3 Jahre verpachten.

Auskunft über Mühle, Güter und Bedingungen ertheilt Dr. Huberwald in Rockenhauſen, an welchen die resp. Kauf- und Pachtliebhaber ſich zu wenden belieben.

Mannweiler Untermühle, den 20. Oktober 1844.

E. Huberwald.

Mühlen-Verſteigerung.

Montag den 11. November nächſthin, Morgens 10 Uhr, zu Gersheim an der Blies, wird die dortige ſogenannte Bachmühle, beſtehend in zwei Mahl- und einem Schälgang, ſammt etwa 1 Hektare 40 Aren Garten-, Wieſen- und Ackerland, an den Meiſtbietenden, durch den unterſchriebenen, von Gericht dazu committirten Notär, verſteigert werden.

Blieskaſtel, den 19. Oktober 1844.

Wieſt.

Bekanntmachung.

Zufolge hoher Anordnung ſoll auf der k. Steinkohlengrube Mittelberbach eine größere und drei kleinere Wohnungen nebſt Oekonomie-Gebäuden aufgeführt werden, und zwar in der Art, daß ſämmtliche Bauten bis zum 1. Oktober 1845 vollendet ſeyn müſſen.

Digitized by Google

Die Arbeiten werden nach Handwerken, oder auch, wenn ſich Liebhaber für das Ganze finden ſollten, an einen einzigen Unternehmer, auf dem Soumiſſions-Wege an den Wenigſtnehmenden vergeben, und ſind ſolche folgendermaßen veranſchlagt:

	fl.	kr.
Erdarbeiten	1164	10
Maurerarbeiten	6211	25
Steinhauerarbeiten	1300	51
Zimmermannsarbeiten	674	54
Dachdeckerarbeiten	1105	48
Schreinerarbeiten	1152	55
Glaſerarbeiten	420	50
Tüncherarbeiten	331	54
Summa . .	12,612	45

Bei der Zimmermanns-Arbeit iſt nicht der Ankauf, ſondern blos die Bearbeitung des Holzes in Anſchlag gebracht, indem letzteres dem Uebernehmer von der Grube geſtellt wird.

Pläne, Koſten-Anſchläge und Bedingungen liegen ſowohl bei dem unterzeichneten k. Bergamte, als auch bei der k. Bauinſpektion Zweibrücken zur Einſicht offen. Luſttragende haben ihre Angebote längſtens bis zum 14. November nächſthin, Abends 6 Uhr, bei dem k. Bergamte verſchloſſen einzureichen.

St. Ingbert, den 13. Oktober 1844.

Das Kgl. Bergamt der Pfalz,
F. W. Günther. Sievert.
Emonts.

Samſtag den 26. l. Mts., Nachmittags um 2 Uhr, wird das unterzogene Bürgermeiſteramt in loco Rohrbach mehrere an dem daſigen Schulhauſe auszuführende, in Maurer- und Glaſerarbeiten beſtehende Reparaturarbeiten, an den Mindeſtnehmenden, begeben.

Der Koſtenanſchlag beträgt 78 fl. 56 kr. und liegt dahier zur Einſicht bereit.

St. Ingbert, den 17. Oktober 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Chandon.

Dienſtag den 29. Oktober 1844, Morgens um 10 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Jakob Woll zu Saalſtadt, werden nachbeſchriebene, der Frau Wittwe und den Erben des zu Saalſtadt verlebten Gutsbeſitzers, Herrn Ludwig Munzinger angehörige Immobilien, abtheilungshalben, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, die auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs täglich eingeſehen werden können, zu Eigenthum verſteigert werden, als:

1) Ein in der Gemeinde Saalſtadt gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus mit 2 Scheuern, Stallung, Schoppen, Hofgering, Gras- und Pflanzgarten, im Ganzen 1 Morgen 1 Viertel $8^{4}/_{10}$ Ruthen enthaltend, begrenzt vornen und einſeits durch das Eigenthum von Ludwig Ulrich, anderſeits und hinten durch den Gemeinde-Weg.
2) Eine in der nämlichen Gemeinde ſtehende Scheuer ſammt Hofgering, neben Gottfried Döring und Jakob Schumacher.
3) Ein Wald auf Schauerberger Gemarkung, genannt Weiherhalt, enthaltend an Flächenmaaßung 378 Tagwerke oder $128^{3}/_{4}$ Hektaren (circa 515 Morgen).

Dieſer Wald iſt der Art gelegen, daß jetzt ſchon die zu hauenden Hölzer leicht und zu guten Preiſen abgeſetzt werden können, und durch die in nächſte Ausſicht geſtellte Errichtung der neuen, bei Schauerberg vorbeiführenden Straße, wird ohne Zweifel der Abſatz und der Preis der Hölzer noch erhöhet werden.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Eine verläſſige, im Kochen erfahrene Dienſtmagd, wird gegen guten Lohn, auf Weihnachten nächſthin, geſucht. Näheres bei der Redaktion dieſes Blattes.

Bei Unterzeichneter wird jeden Samſtag Abend Kränzchen gehalten. Diehl, Wittwe.

Peter Kötz hat eine ganz neu eingerichtete Branntweinbrennerei zu verkaufen, beſtehend: in einem Keſſel von $2^{1}/_{2}$ Ohm, 4 Stenner, Kühlfaß und Dampffaß, neuer Grundbirnmühle mit gußeiſernem Rade, entweder gegen baare Zahlung oder auch auf Borg.

Es können drei oder vier Schneidergeſellen, bei Nikolaus Boos, Schneidermeiſter in Cuſel, in Arbeit treten.

In meiner Nachbarſchaft hat Jemand ein breites Faß von mir gelehnt und iſt bis jetzt noch nicht wiedergebracht. Der Beſitzer hievon wird erſucht, mir ſolches wieder zuzuſtellen.

Ferd. Schimper.

Künftigen Samſtag den 26. d., Tanz-Unterhaltung im Caſino. Anfang: Abends 7 Uhr.

Noch einige Hundert

zweijährige, gefüllte Nelkenpflanzen (Grasblumen) ſind im Locher'ſchen Garten, am Wall, billig abzugeben.

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt ſich hiermit ergebenſt anzuzeigen, daß er ſein bisher betriebenes Buchbindergeſchäft nunmehr mit einer Schreib- und Zeichnungsmaterialien-Handlung verbunden hat. Es ſind bei ihm alle in dieſe Fächer gehörende Artikel, von beſter Qualität — in großer Auswahl, und zu den billigſten Preiſen zu beziehen; ferner unterhält derſelbe ſtets eine Niederlage der beſten Cartonage- und Portefeuille-Arbeiten, feine und ord. Geſangbücher, alle in den Volksſchulen eingeführte Bücher, Schreibbücher, liniirt und weiß, von jedem Format, feine und ord. Bilder, Artikel zum Blumenmachen, ꝛc. ꝛc.

Im Beſitze der neueſten Vergoldapparate darf derſelbe ſeine wohleingerichtete Buchbinderei beſtens empfehlen, und fertigt auf Beſtellung alle Galanterie- und Futteralarbeiten, geſchmackvoll und billig.

Geſtützt auf das ihm bisher geſchenkte Zutrauen wird er ſich beſtreben, jedem gefälligen Auftrage genügend zu entſprechen.

Zweibrücken, den 24. Oktober 1844.

Franz Kamm,
Buchbinder und Schreibmaterialienhändler,
wohnhaft in der Hauptſtraße, dem goldnen Hirſch gegenüber.

Ein möblirtes Zimmer iſt ſogleich zu vermiethen, bei M. A. Hatry.

Jakob Singer hat zwei gewölbte Keller zu vermiethen.

Der Sickinger Bote.

Kalender für 1845,

ſo wie alle Sorten Schulbücher zu haben bei

A. Gümbel, Buchbinder
in Homburg.

Literariſche Anzeige.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken iſt zu haben:

K. Geib, die Sagen und Geſchichten des Rheinlandes. In umfaſſender Auswahl geſammelt und bearbeitet. 2te Auflage. cartonirt 2 fl. 48 kr.

A. M. von Thümmels ſämmtliche Werke, in acht Bänden. Stereotyp-Ausgabe. Broſchirt 4 fl. 12 kr.

Klopſtocks ſämmtliche Werke, in zehn Bänden. Stereotyp-Ausgabe. Broſchirt 6 fl.

F. W. Hackländer, das Soldatenleben im Frieden. Broſchirt 36 kr.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 21. Oktober. 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	40½	Preußiſche Thaler	1	44⅞
Ducaten . . .	5	34½	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	25½	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	53½	Ccrtugs-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver..	11	51			

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 24. Oktober.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.
Waizen . .	7	43
Korn . . .	4	45
Gerſt . .	3	57
Spelz . . .	2	31
Spelzkern .	—	—
Dinkel . .	—	—
Miſchfrucht .	—	—
Erbſen.	5	4
Grundbirn .	1	20
Mehl.		
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .		
Kornmehl .		
Fourrage.		
Haſer . . .	1	46
Heu, 50 Kil.	1	12
Stroh „ „	—	48

Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe fl.	kr.
Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
„ 2 Kilogramm . .		10
„ 1 „ . . .		5
Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Kalbfleiſch, „ 5 „ .		9
Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Schweinefl., „ 5 „ .		12
Bier, 1 Liter		6
Wein, 1 „		20
Butter, 1 Kilogramm		36

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 129. Sonntag, 27. Oktober 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. In der vorgeſtern zu Dudley abgehaltenen Verſammlung der Eiſenwerkbeſitzer von Süd-Staffordſhire wurde beſchloſſen, daß der Preis des Eiſens für das nächſte Vierteljahr um 1 Pfd. St von der Tonne herabgeſetzt werden ſolle. Dieſe „Herabſetzung der Eiſenpreiſe“ hat um ſo mehr überraſcht, da man in zwei Verſammlungen, welche erſt kürzlich zu Dudley und Birmingham gehalten wurden, dahin übereingekommen war, daß die Preiſe beibehalten werden ſollten.

Spanien. Madrid. Von Thiers Geſchichte des Kaiſerreiches werden drei Ueberſetzungen veranſtaltet, eine in Madrid, eine in Barcelona und eine in Malaga.

Frankreich. Paris. Großes Aufſehen macht hier die Nachricht, daß der ſpaniſche General Ametler und alle ſeine Gefährten, die nach der letzten unglücklichen Inſurrection von Figueras, Mataro u. ſ. w. nach Frankreich auswanderten und unter Aufſicht in Perigueux lebten, plötzlich am 10. Okt. von dort verſchwunden ſind. Die Behörde bekam von den Plänen dieſer Emigrirten erſt einige Stunden nach ihrer Entfernung Kunde; Befehle wurden ſogleich nach allen Richtungen entſendet und der Telegraph von Bordeaux trug das Signalement der Flüchtigen nach allen Grenzſtationen; man glaubt jedoch, daß ſie ihren Weg nicht gegen die Pyrenäen genommen, ſondern ſich an irgend einem Küſtenpunkte auf einem ſpaniſchen Kauffahrer eingeſchifft haben und ſo plötzlich auf einem andern Punkte Spaniens landen werden. Ametler und ſeine Kameraden ſollen in ein ausgedehntes republikaniſches Complott verwickelt ſeyn, welches nahe am Ausbruche ſtände; er hatte nach und nach für 500,000 Frcs. Ankäufe von Waffen und Munition gemacht. — Nach einem Schreiben aus Figueras vom 13. herrſcht dort die größte Beſorgniß; man ſprach von dem nahen Ausbruche einer fürchterlichen Bewegung, von einer politiſchen Bartholomäusnacht; viele Perſonen waren aus Beſorgniß ausgewandert.

Schweiz. Graubünden. Am 11. Abends, gegen 7 Uhr, ſtürzte, mit gewaltigem Krachen, eine große Steinmaſſe von den Höhen des Felsbergs herunter. An Umfang kommen die größten diesmal gegen das Dorf Felsberg heruntergeſtürzten Blöcke zwei Vorgängern zwar nicht gleich, haben aber in Verbindung mit der fortgewälzten Erde die vorhandene Steinmaſſe auf eine Weiſe vermehrt, die das Ueberſpringen für die nachfolgenden erleichtern dürfte. Die Kluft auf der Höhe des Berges hat ſich ſeit dem 4. bis 13. Okt. um 4$^1/_2$ Linie erweitert.

Freie Stadt Hamburg. Freiligrath's neueſte Zeitgedichte: „Ein Glaubensbekenntniß,“ ſind nun auch von unſerer Polizei mit aller Strenge verboten worden. Nicht allein iſt den Buchhändlern der Debit unterſagt, es wird auch überhaupt jedwede Erwähnung und Beſprechung in hieſigen Blättern nicht zugelaſſen. Freilich hat das Buch, ſeit mehreren Wochen im Buchhandel befindlich, ſchon eine ziemliche Verbreitung gewonnen und müßten, um conſequent zu verfahren, auch ſämmtliche, in hamburgiſchen Buchläden und Leſebibliotheken befindlichen Exemplare von der Polizei confiscirt werden.

Baden. Ladenburg. Einem Privatbriefe aus Ueberlingen vom Donnerſtag, den 17. d., zufolge, war dort Tags zuvor eine Feuersbrunſt ausgebrochen, die bereits 25 Häuſer zerſtört hatte und bei Abgang des Briefes, unterhalten von einem heftigen Nordweſtwinde, noch fortwüthete. Nähere Angaben fehlen noch.

Digitized by Google

Vaterländiſches. München. Während erſt am jüngſten Sonntag 8 Proteſtanten auf einmal in der St. Cajetans- (Theatiner-) Hofkirche feierlich zur katholiſchen Kirche übergetreten ſind, vernimmt man bereits wieder, daß auch an jedem der kommenden beiden Sonntage wieder mehrere Uebertritte in München ſtattfinden werden.

— Seit einiger Zeit iſt der Fabrikant Hr. S. Kolb von Beureuth hier, der mit dem k. Miniſterium in Unterhandlung ſtand, wegen Errichtung einer großen Flachsſpinnerei in Oberfranken, wozu der Staat 200,000 fl. unverzinslich, auf längere Zeit, hergeben wird.

Verſteigerungen.

Dienſtag den 29. Oktober 1844, des Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg, in der Behauſung des Herrn Ludwig Kappel, Weinwirth daſelbſt, werden die nachbeſchriebenen, dem Ludwig Wieſt angehörigen Güterſtücke, in geeigneten Looſen getheilt, auf vortheilhafte Zahlungstermine, zu Eigenthum verſteigert, nämlich:

4 Morgen Acker, auf Homburger Bann, auf'm Webersberg neben Lutter, Dudenhofer und Hirſch.

7 Aren 8 Centiaren Acker, deſſelben Bannes, auf'm Schloßberg neben Peter Lieblang und Franz Bender.

3 Morgen Acker, auf'm Erbacher Bann, am Lapreteſcher Hof, neben Michael Eck und Philipp Oſter.

16½ Morgen Acker, deſſelben Bannes, allda gelegen, zwiſchen dem Weg und dem Wald.

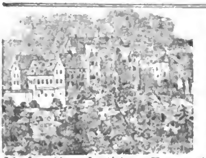
3½ Wies, allda, unter dieſem Acker gelegen.

11 Morgen Wies, auf Homburger Bann, unter dem Beeder Weg, neben Ludwig Kappel und Adam Haag.

Das Ackerland auf Erbacher Bann iſt mit Korn beſaamt. Ein jedes Loos der Wieſenſtücken erhält einen Weg, ſo daß jeder Eigenthümer ungehindert darauf fahren kann.

Homburg, den 20. Oktober 1844.

Wieſt.



An den unten bezeichneten Tagen und Orten werden auf Anſtehen von 1. Herrn Xaver Napoleon Dornes, Salinendirektor in Saaralben wohnhaft, in der Eigenſchaft als geſetzlicher Vormund ſeiner minderjährigen Kinder Aimée und Eugenie Dornes, erzeugt in der Ehe mit ſeiner verlebten Ehegattin Frau Emilie Handel; 2. Herrn Chriſtian Sturz, quiescirter Hauptmann, in Zweibrücken wohnhaft, eigenen Namens und als Nebenvormund der eben genannten Minderjährigen und 3. Herrn Wilhelm Sturz, Anwalt an den königlichen Gerichten in Zweibrücken, allda wohnhaft, durch Guſtav Adolph Schuler, königlichen Bezirksnotär wohnhaft in Zweibrücken, hierzu committirt, die nachbeſchriebenen, zum Nachlaſſe und zur ehelichen Gütergemeinſchaft der zu Zweibrücken verſtorbenen Ehegatten Herrn Chriſtian David Sturz, geweſener Appellationsgerichtsrath, und Frau Marie Jakobine Weiland, ſowie zum Nachlaſſe des in Zweibrücken verlebten Bezirkskaſſierers Herrn Carl Sturz, gehörigen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, auf vierjährige Zahltermine, zu Eigenthum verſteigert und zwar:

I. Montag, den 11. November 1844, zu Zweibrücken, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhof:

1) der auf der Gemarkung von Ernſtweiler-Bubenhauſen gelegene Sturzenhof, beſtehend in einem Hofhaus mit Oekonomiegebäuden, Scheuern, Stallungen, einer Schäferei für 200 Schaafe, Branntweinbrennerei und ſonſtige Gebäulichkeiten, 31 Hektaren 40 Aren 8 Centiaren oder 130 Morgen Ackerland, 10 Hektaren 64 Aren 30 Centiaren oder 42 Morgen Oede, 33 Aren oder $^5/_4$ Morgen Wieſen, 5 Aren 2 Centiaren oder 20 Ruthen Weiher, 16 Aren 18 Centiaren oder 2 Viertel 16 Ruthen Gartenland und 93 Aren 40 Centiaren oder 3 Morgen 3 Viertel Wege, das Ganze begrenzt durch den Bann des Roſenhofs, die alte Straße nach Blieskaſtel und verſchiedene Anſtößer;

2) der Glashütterhof auf dem Gutenbrunner Bann, zur Gemeinde Bierbach gehörig, beſtehend in einem zweiſtöckigen Hofhaus mit Scheuern, Stallungen, Schäferei, Taglöhnerhaus, Branntweinbrennerei und ſonſtigen Gebäulichkeiten, 41 Hektaren 93 Aren 11 Centiaren oder 168 Morgen Ackerland, 26 Hektaren 63 Aren 36 Centiaren oder 107 Morgen Oede für Schaafweide, 4 Hektaren 71 Aren 94 Centiaren oder 19 Morgen Wieſen, 39 Aren 10 Centiaren oder 1½ Morgen Garten und Hofgering und 1 Hektare 2 Aren 95 Centiaren oder 4 Morgen Wegen, das Ganze begrenzt durch den Bann der Gemeinde Bierbach, den Gutenbrunnerhof und verſchiedene Anſtößer;

Digitized by Google

3) Waldungen auf Wattweiler Gemarkung:

1) 10 Hektaren 57 Aren 78 Centiaren oder 42 Morgen im Langenthal und Habſchiedchen;
2) 51 Aren 56 Centiaren oder 2 Morgen im Langenthal am Kettersberg;
3) 1 Hektare 17 Aren 81 Centiaren oder $4\frac{1}{2}$ Morgen im Habſchiedchen;
4) 4 Hektaren 77 Aren 22 Centiaren oder 19 Morgen in den Kiefern und
5) 7 Hektaren 64 Aren 5 Centiaren oder 31 Morgen im Schlüſſelbuſch.

II. Dienſtag den 12. November 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthaus zum Zweibrückerhof:

4) Ackerland.

Auf Bubenhauſer-Ernſtweiler Bann:

1) 3 Hektaren 5 Aren 40 Centiaren oder 12 Morgen im Heiligenthälchen;
2) 37 Aren 65 Centiaren oder $1\frac{1}{2}$ Morgen auf der Haarſchnur;
3) 47 Aren 64 Centiaren oder 2 Morgen allda;
4) 1 Hektare 45 Aren 70 Centiaren oder 6 Morgen am Maximiliansberg;
5) 47 Aren 20 Centiaren oder 2 Morgen auf der Wolfsracht;
6) 1 Hektare 6 Aren 94 Centiaren oder $4\frac{1}{4}$ Morgen allda;
7) 61 Aren 93 Centiaren oder $2\frac{1}{2}$ Morgen daſelbſt;
8) 1 Hektare 3 Aren 77 Centiaren oder 4 Morgen allda;
9) 2 Hektaren 78 Aren 56 Centiaren oder 11 Morgen daſelbſt;
10) 2 Hektaren 42 Aren 52 Centiaren oder 10 Morgen allda.

Auf Ixheimer Gemarkung:

11) 1 Hektare 15 Aren 92 Centiaren oder $4\frac{1}{2}$ Morgen auf der Wolfsracht;
12) 56 Aren 78 Centiaren oder $2\frac{1}{4}$ Morgen allda;
13) 53 Aren 98 Centiaren oder 2 Morgen daſ.

5) Auf Zweibrucker Gemarkung:

1) 13 Aren 43 Centiaren oder 2 Viertel Garten am Fahrenberg, neben Wittwe Lilier;
2) Ungefähr 5 Aren oder 25 Ruthen im Inſelgarten, neben Lehrer Jakoby;
3) Ungefähr 3 Aren 40 Centiaren oder 17 Ruthen Wies allda, neben Ferdinand Römer.

6) Auf Altheimer Bann:

Ungefähr 2 Hektaren oder 8 Morgen Gypsgruben.

Die größern Ackerſtücke werden in geeigneten Looſen verſteigert. Die Bedingungen und Pläne können bei Unterzeichnetem täglich eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 25. Oktober 1844.

Schuler, Notär.

Mittwoch den 30. Oktober 1844, Nachmittags 1 Uhr, zu Ernſtweiler, in der Behauſung des Herrn Rohrbacher, laſſen die Wittwe und Kinder des verlebten Geſtütsknechts Herrn Ludwig Zutter, auf mehrjährige Zahltermine, zu Eigenthum verſteigern:

1) Ein zweiſtöckiges, zu Ernſtweiler an der Chauſſee ſtehendes Wohnhaus mit Stallungen, Speicher, gewölbtem Keller, Holzplatz und Hofgering, neben Gendarm Becker.
2) 1 Viertel Garten im Dorf Ernſtweiler neben Georg Schmidt und Carl Guth, oben Wittwe Schwender.
3) $\frac{1}{2}$ Morgen Acker auf der Lehmkaut, Bubenhauſer Bannes, neben Mathias Haas und Erben Grünewald.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung werden verſchiedene, zum Nachlaſſe und zur Güter-Gemeinſchaft des obgenannten Herrn Zutter gehörige Mobilien, als: Schränke, Kommode, Bettladen, 1 großer mit Eiſen beſchlagener Koffer, 1 Mehlkaſten, 1 Hobelbank, 1 Kuchenſchrank, eiſernes Küchengeſchirr und ſonſtiges Hausgeräth, auf Borg, verſteigert.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 29. Oktober 1844, Morgens um 10 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Herrn Jakob Woll zu Saalſtadt, werden nachbeſchriebene, der Frau Wittwe und den Erben des zu Saalſtadt verlebten Gutsbeſitzers, Herrn Ludwig Munzinger angehörige Immobilien, abtheilungshalben, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, die auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs täglich eingeſehen werden können, zu Eigenthum verſteigert werden, als:

1) Ein in der Gemeinde Saalſtadt gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus mit 2 Scheuern, Stallung, Schoppen, Hofgering, Gras- und Pflanzgarten, im Ganzen 1 Morgen 1 Viertel $8\frac{3}{16}$ Ruthen enthaltend, begrenzt vornen und einſeits durch das Eigenthum von Ludwig Ulrich, anderſeits und hinten durch den Gemeinde-Weg.
2) Eine in der nämlichen Gemeinde ſtehende

Digitized by Google

Scheuer ſammt Hofgering, neben Gottfried Döring und Jakob Schumacher.

8) Ein Wald auf Schauerberger Gemarkung, genannt Weiherhalt, enthaltend an Flächenmaaßung 378 Tagwerke oder $128^{3}/_{4}$ Hektaren (circa 515 Morgen).

Dieſer Wald iſt der Art gelegen, daß jetzt ſchon die zu hauenden Hölzer leicht und zu guten Preiſen abgeſetzt werden können, und durch die in nächſte Ausſicht geſtellte Errichtung der neuen, bei Schauerberg vorbeiführenden Straße, wird ohne Zweifel der Abſatz und der Preis der Hölzer noch erhöhet werden.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Nachricht.

In dem ehemaligen Spiral-Gebäude, hinter der Alexanderskirche, ſind von heute an immer alle Sorten vorräthige Möbel, um feſtgeſetzte Preiſe, zu haben; als: Secretäre, Commode, Bettladen, Chiffonniers, gepolſterte und ungepolſterte Kanapees und Seſſel, Rohrſtühle, Spiel- und Nachttiſche ꝛc.

Nähere Auskunft ertheilt der im Hauſe wohnende Heinrich Knauber, Schreinermeiſter.

Zu verkaufen. Zwei junge, gut eingefahrene Chaiſenpferde (Hengſte). Das Nähere bei Hrn. Poſthalter Lamarche in Blieskaſtel zu erfragen.

Ein kleiner, ſchwarzer Spitzhund, mit weißen Haaren am Hals, die linke vordere Pfote wenig weiß, der auf den Namen Sourie hört, hat ſich in der Gegend von Irheim verlaufen.

Man wolle denſelben, gegen eine Belohnung im Lamm dahier abgeben.

Nachricht.

Auf den Grund des Artikels 165 der hieſigen Lokalverordnungen, bringt der Unterfertigte zur Kenntniß des Publikums, daß die Tauben bis zum 1. Dezember nächſthin, eingeſperrt gehalten werden müſſen.

Zweibrücken, am 25. Oktober 1844.

Der k. Polizei-Commiſſär,
Hollerith.

Bekanntmachung.

Die Einzeichnung zum Eintritte in die königl. Kreis-Landwirthſchaft- und Gewerbs-Schule, findet am 1. und 2. November nächſthin ſtatt. — Der Unterricht in den lebenden Sprachen wird, in nicht obligatoriſcher Weiſe, auch auf die engliſche Sprache ausgedehnt werden.

Der Umſtand, daß die techniſchen Eiſenbahn-Werkſtätten hier ihren Hauptſitz haben werden, iſt auch für die dieſſeitige Lehranſtalt von Bedeutung, und dies um ſo mehr, als durch höchſte Entſchließung die Begründung eines Lehrſtuhls für praktiſche Mechanik in Verbindung mit einer mechaniſchen Werkſtätte angeordnet worden iſt.

Kaiſerslautern, 24. Oktober 1844.

Kgl. Rektorat
der Kreis-Landwirthſchaft- und
Gewerbs-Schule.
Dr. Herberger.

Die Unterzeichnete beehrt ſich hiermit anzuzeigen, daß ſie ihre Wohnung bei Herrn Jakob Eiſenmenger im driten Stock mit einer im untern deſſelben Hauſes vertauſcht hat. Sie empfiehlt ſich zugleich im Verkauf von Modeartikeln, welches Geſchäft ſie mit dem bisher betriebenen verbunden hat, wie z. B. alle Arten Haubenbänder, baumwollene, Zwirn-, Brüſſeler- und ſchwarze Seidespitzen, Tüll im Stück und in Bahnen, ſchwarze Seidefranzen, Gimben, baumwollene und ſeidene Damenhandſchuhe, geſtickte Halbſchleier, wie noch mehrere dergleichen Artikel, und verſpricht reelle Beedienung.

Zweibrücken, den 26. Oktober 1844.

Dorothea Mayer.
Putzmacherin.

☞ So eben iſt angekommen:

Echter Emmenthaler Schweizerkäs, prima Sorte, Limburgerkäs 1ter Qualität, und Rahm- oder Schachtelkäs, bei C. L. Hoffmann.

Guſtav Schäffer, Sattler, hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, und ſogleich zu beziehen.

Frau Wittwe Embſer, in der Carlsſtraße, hat ein möblirtes Zimmer, mit Alkov, zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Der Sickinger Bote.

Kalender für 1845,

ſo wie alle Sorten Schulbücher zu haben bei

A. Gümbel, Buchbinder
in Homburg.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſeratensgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 130. **Dienſtag, 29. Oktober** **1844.**

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Smyrna. Die Preſſe Smyrna's iſt das Echo der tiefſten Entrüſtung, die ſeit einigen Tagen alle Klaſſen der Bevölkerung ergriffen hat. Ein engliſcher Kaufmann Lee, der bis auf dieſen Tag ſich die öffentliche Achtung zu erhalten gewußt hatte, verheirathete ſich in der vorigen Woche mit einem hübſchen jungen Mädchen aus Odeſſa. Nach der Trauung, die am Abend ſtattfand, zogen ſich die Vermählten zurück, und kaum hatte die Braut das Gemach betreten, als ihr Mann ihr befahl, ein Blatt Papier zu unterſchreiben, wodurch ſie ſich verpflichtete, die griechiſche Religion abzuſchwören, um zum Proteſtantismus überzutreten. Da ſie ſich weigerte, warf Lee ſich auf ſie, mißhandelt, ſchlägt ſie, und da er den muthigen Widerſtand des jungen Geſchöpfs nicht beſiegen kann, droht er, ſie zu erſchießen. Darüber verliert die Unglückliche die Beſinnung. Die Mißhandlungen dauern drei Tage lang, während welcher Zeit die junge Frau Niemand von ihrer Familie zu ſehen bekam, da ihr Henker ſie eingeſchloſſen hielt. Endlich verzweifelnd ihren Widerſtand zu beſiegen, verjagte Lee ſeine Frau unter einem unwürdigen Vorwande. Die über dies empörende Betragen Lee's erbitterte griechiſche Bewölkerung ſtößt Todesdrohungen gegen ihn aus; der britiſche Conſul hat dieſem unwürdigen Landsmann den Schutz aufgekündigt und die Kaufleute haben ihm eröffnet, daß die Thür ihres Caſino's für ihn verſchloſſen ſey; es iſt Hr. King, unſer Smyrnaiſcher Pritchard, der, um vor der Miſſionsgeſellſchaft die Verwendung der 800 Pfund, die ſie ihm ausgeſetzt hat, zu rechtfertigen, ſeinem Religionsgenoſſen dieſe Art, ſich aufzuführen, vorgeſchrieben hatte. Die öffentliche Erbitterung fürchtend, hat er ſich jetzt aus dem Staube gemacht und iſt nach Athen geflohen. Dies Beiſpiel wird, wie wir hoffen, den Engländern zur Lehre dienen. Dieſe Herren verheirathen ſich in der Levante mit großer Leichtigkeit an Griechinnen oder Katholikinnen, und enden nur zu oft damit, ſie durch Ueberredung oder Gewalt zum Proteſtantismus herüberzuziehen. Im vorigen Jahr zwang Hr. W., Sohn des reichſten engliſchen Kaufmanns der Stadt, durch Todesdrohungen ſeine Frau zur Abſchwörung des Katholicismus.

Großbritannien. London. Eine große Anzahl der weſtindiſchen Inſeln ſoll von einem furchtbaren Erdbeben heimgeſucht worden ſeyn.

Frankreich. Paris. Die Königin Marie Chriſtine von Spanien ſoll bei einer der beiden Compagnien, welche ſich um die Conzeſſion der Paris-Straßburger Eiſenbahn bewerben, mit mehreren Millionen betheiligt ſeyn. Es heißt, die beiden concurrirenden Compagnien ſtänden nunmehr auf dem Punkte, ſich zu vereinigen.

Schweiz. Zürich. Um die Anweſenheit des Dichters Hoffmann von Fallersleben zu feiern, haben ſich am 23. d., Abends, ſeine Freunde und Verehrer um ihn auf der Platte verſammelt.

Preußen. Berlin. In zweiter Inſtanz ſoll nun das Kammergericht das Erkenntniß gegen den Hochverräther Tſcheck dahin gemildert haben, daß der Verbrecher ſtatt mit dem Rade von oben herab nur mit dem Beile hingerichtet werde.

Würtemberg. Stuttgart. Nikolaus Lenau Nimbſch von Strehlenau ein geborner Ungar, der ſinnige, gemüthliche, phantaſiereiche Dichter, deſſen Name im ganzen deutſchen Vaterlande mit Auszeichnung genannt wird, und der ſich ſchon ſeit einiger Zeit hier aufhält, iſt wirklich von Wahnſinn befallen worden, der ſich in ſolchem Grade ſteigerte, daß er am 20. d. nach der Heilanſtalt zu Winnenden gebracht werden mußte,

Digitized by Google

wo er ſich unter der Leitung des trefflichen Vorſtehers derſelben, Hrn. Dr. Zeller, gewiß der liebevollſten und ſorgfältigſten Pflege zu erfreuen haben wird.

Freie Stadt Lübeck. Nach authentiſchen Mittheilungen des Phyſikus kamen im Jahre in unſerm kleinen Staate 16 Perſonen durch Selbſtmord, 11 durch Unglücksfälle ums Leben. Von dieſen Todesfällen ſind 8, alſo faſt ein Drittel, mehr oder weniger auf Rechnung der Trunkfälligkeit oder Betrunkenheit zu ſetzen.

Vaterländiſches. München. Am 20. Okt. erregte eine in der vorhergegangenen Nacht im Thal losgegangene Petarde viel Schrecken, in der heutigen Nacht hat ſich nun dieſe That eines Muthwilligen in der Lerchenſtraße zweimal wiederholt.

Verſteigerungen.

Haus- Güterverſteigerung.

Freitag den 8. November nächſthin, Vormittags 10 Uhr, zu Gorbach in der Behauſung des Herrn Adjunkten Dech, wird auf Anſtehen von:

Joſeph Thalmann, Handelsmann zu Winnweiler und Lazarus Strauß, junior, Handelsmann in Otterberg wohnhaft, in ihrer Eigenſchaft als privilegirte Gläubiger der Ehe- und Ackersleute Heinrich Hüpers und Sophie Eliſabetha geborne Stähler, beide zu Gorbach, Kanton Winnweiler, wohnhaft;

(Zufolge Akt, aufgenommen durch Notär Morée in Oggersheim, am 28. Dezember 1842).

Durch den unterzeichneten Notär Krieger von Winnweiler, in Vollziehung einer der im ebengeſagten Akte enthaltenen Bedingungen, zur Verſteigerung von:

Einem zu Gorbach gelegenen zweiſtöckigen Wohnhauſe mit zwei Scheuern, Stallungen, Hofraum, Pflanz- und Wieſengarten, Brunnen, Kelter und Birnmühlen; 63 Tagwerke 47 Dezimalen Ackerland und 6 Tagwerken Wieſenland, alles im Banne von Gorbach gelegen —

gegen die genannten Eheleute Hüpers, wegen Nichtbezahlung des Aquiſitionspreiſes, geſchritten.

Winnweiler, den 24. Oktober 1844.

Krieger.

Haus- und Güterverſteigerung.

Montag den 11. November nächſthin, Morgens 10 Uhr, zu Winnweiler, im Küchengarten, wird auf Anſtehen von Bernhard Meſter, Wirth daſelbſt, und ſeinen Kindern der dieſen zugehörige, zu Winnweiler gelegene ſogenannte Küchengarten, beſtehend in Wohnhaus mit Scheuer und Stallungen und 11 Tagwerken Wingert, Garten- und Ackerland, alles ein Ganzes bildend, abtheilungshalber, in Eigenthum verſteigert.

In dieſem Anweſen wurde ſeit mehreren Jahren Wirthſchaft mit gutem Erfolg getrieben. Durch die Lage in der Nähe des Alſenzbaches und durch ſein reines weiches Brunnenwaſſer in reichlichſtem Maße, eignet ſich daſſelbe vorzüglich auch zur Gerberei, Seifenſiederei und Bierbrauerei. Für letztere wäre namentlich ein bedeutender Abſatz in das wohlhabende Alſenzthal zu erwarten.

Winnweiler, den 24. Oktober 1844.

Krieger.

Mühl- und und Güterverkauf.

Montag den 11. November 1844, Nachmittags 1 Uhr, laſſe ich meine neu erbaute Mühle dahier, an der Alſenzſtraße, nebſt circa 30 Morgen Aecker, Wieſen und Wingert, unter annehmbaren Bedingungen, in der Mühle ſelbſt, zu Eigenthum verſteigern oder auf 5 Jahre verpachten.

Auskunft über Mühle, Güter und Bedingungen ertheilt Dr. Huberwald in Rockenhauſen, an welchen die resp. Kauf- und Pachtliebhaber ſich zu wenden belieben.

Mannweiler Untermühle, den 20. Oktober 1844.

C. Huberwald.

Die auf den heutigen Tag feſtgeſetzte Minderverſteigerung der Reparaturen an dem Schulhauſe zu Rohrbach, als:

	fl.	kr.
1. Maurerarbeiten, veranſchlagt zu .	28	56
2. Glaſerarbeiten, beſtehend in der Lieferung von fünf neuen Fenſtern, veranſchlagt zu	50	—
Zuſammen . .	78	56

konnte nicht ſtattfinden, und wird deßhalb nächſtkünftigen Donnerſtag, den 31. l. M., Nachmittags um 2 Uhr, auf dieſſeitiger Schreibſtube abermals vorgenommen.

St. Ingbert, am 26. Oktober 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Chandon.

Bekanntmachung.

Zufolge hoher Anordnung ſoll auf der k. Steinkohlengrube Mittelberbach eine größere und drei kleinere Wohnungen nebſt Oekonomie-Gebäuden aufgeführt werden, und zwar in der Art, daß

Digitized by Google

ſämmtliche Bauten bis zum 1. Oktober 1845, vollendet ſeyn müſſen.

Die Arbeiten werden nach Handwerken, oder auch, wenn ſich Liebhaber für das Ganze finden ſollten, an einen einzigen Unternehmer, auf dem Souniſſions-Wege an den Wenigſtnehmenden vergeben, und ſind ſolche folgendermaßen veranſchlagt:

	fl.	kr.
Erdarbeiten	1164	10
Maurerarbeiten	6211	25
Steinhauerarbeiten	1500	51
Zimmermannsarbeiten	674	54
Dachdeckerarbeiten	1105	48
Schreinerarbeiten	1132	53
Glaſerarbeiten	420	50
Tüncherarbeiten	351	54
Summa	12.612	45

Bei der Zimmermanns-Arbeit iſt nicht der Ankauf, ſondern blos die Bearbeitung des Holzes in Anſchlag gebracht, indem letzteres dem Uebernehmer von der Grube geſtellt wird.

Pläne, Koſten-Anſchläge und Bedingungen liegen ſowohl bei dem unterzeichneten k. Bergamte, als auch bei der k. Bauinſpektion Zweibrücken zur Einſicht offen. Luſttragende haben ihre Angebote längſtens bis zum 14. November nächſthin, Abends 6 Uhr, bei dem k. Bergamte verſchloſſen einzureichen.

St. Ingbert, den 13. Oktober 1844.

Das Kgl. Bergamt der Pfalz,
F. W. Günther. Sievert.
Emonts.

Mittwoch den 6. November l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Mittelberbach, läßt Frau Wittwe Bartels daſelbſt verſchiedene Mobiliargegenſtände als: Tiſche, Schränke, Spiegel, Betten u. d. gl., auf einjährigen Zahlungstermin, verſteigern.

Homburg, den 26. Oktober 1844.

Berg, Notär.

Mühlen-Verſteigerung.

Montag den 11. November nächſthin, Morgens 10 Uhr, zu Gersheim an der Blies, wird die dortige ſogenannte Bachmühle, beſtehend in zwei Mahl- und einem Schälgang, ſammt etwa 1 Hektare 40 Aren Garten-, Wieſen- und Ackerland, an den Meiſtbietenden, durch den unterſchriebenen, von Gericht dazu committirten Notär, verſteigert werden.

Blieskaſtel, den 19. Oktober 1844.

Wieſt.

Mittwoch den 30. Oktober 1844, Nachmittags 1 Uhr, zu Ernſtweiler, in der Behauſung des Herrn Rohrbacher, laſſen die Wittwe und Kinder des verlebten Ge- [illegible] jährige Zahltermine, zu Eigenthum verſteigern:

1) Ein zweiſtöckiges, zu Ernſtweiler an der Chauſſee ſtehendes Wohnhaus mit Stallungen, Speicher, gewölbtem Keller, Holzplatz und Hofgering, neben Gendarm Becker.
2) 1 Viertel Garten im Dorf Ernſtweiler neben Georg Schmidt und Carl Guth, oben Wittwe Schwender.
3) $^1/_2$ Morgen Acker auf der Lehmkaut, Bubenhauſer Bannes, neben Mathias Haas und Erben Grünewald.
4) 1 Morgen, Acker auf der Haarſchnur, Bubenhauſer Bannes, neben Bürgermeiſter Schnebele und Küfer Barthel und
5) $1^1/_2$ Viertel Acker auf dem Kirchberg, hintere Ahnung, Ernſtweiler Bannes, neben Wittwe Löſch und dem Weg.

Schuler, Notär.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung werden verſchiedene, zum Nachlaſſe und zur Güter-Gemeinſchaft des obgenannten Herrn Zutter gehörige Mobilien, als: 1 Kuh, 1 Rind, Schränke, Kommode, Bettladen, 1 großer mit Eiſen beſchlagener Koffer, 1 Mehlkaſten, 1 Hobelbank, 1 Küchenſchrank, eiſernes Küchengeſchirr und onſtiges Hausgeräth, auf Borg, verſteigert.

Schuler, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Philipp Mayer junior, Holz- und Horndrechsler, zeigt hiermit an, daß ſich ſeine Wohnung bei Wittwe Portner in der Löwengaſſe, ebener Erde, befindet. Indem er ſich ſeinen Freunden und Gönnern empfiehlt, macht er zugleich bekannt, daß er auch Unterricht in der Holzdrechslerkunſt ertheilt.

Peter Kötz hat ein Haus in der obern Vorſtadt, neben Schuhmacher Janus, dann eins am Irheimer Weg, neben Peter Schwarz, zu verkaufen. Das letztere in 2 Theilen, ganz, oder auch ein Theil, bis Neujahr oder Oſtern zu vermiethen. Daſſelbe beſtehet aus 2 bis 3 Zimmern, Scheuer und Stall für acht Stück Vieh. Auch 21 Morgen Ackerland und Wieſen zu verkaufen oder auch zu verlehnen.

Digitized by Google

Anzeige.

Unterzeichnete beehren ſich hiermit die Anzeige [illegible] bei ihnen Mädchen in verſchiede[illegible] Spitzenmachen, Sticken und Zeichnen, Unterricht nehmen können.

Den Unterricht im Zeichnen wird der Zeichnungs-Lehrer des Königl. Gymnaſiums ertheilen. Die Vergutung, für unſre Mühewaltung, iſt äußerſt gering geſtellt.

Diejenigen Eltern, welche Veranlaſſung finden ſollten, von unſrem Anerbieten Gebrauch zu machen und ihre Kinder unſerer Unterweiſung und ſorgfältigen Obhut anvertrauen zu wollen, belieben ſich gefälligſt über das Nähere mit uns beſprechen zu wollen.

Unſere Wohnung iſt im Hauſe des Zeichnungs-Lehrers Hrn. Theodoſius Veil, am Exerzierplatze.

Ueberdies empfehlen wir uns in Anfertigung von Putzarbeiten. Zeug-Hüte, nach der neueſten Mode, ſind um äußerſt billigen Preis ſtets vorräthig; auch werden wir uns aufs Beſte angelegen ſeyn laſſen, getragene Hüte zu verändern und wieder herzuſtellen.

Geſchwiſter Gundrum.

Anzeige für Mühlen-Beſitzer.

Von den ſo rühmlichſt bekannten Champagner Mühlſteinen erſter Sorte und aus den beſten Brüchen, in einer Höhe oder Weite von 3 Fuß 9 Zoll, bis zu 5 Fuß 2 Zoll, franzöſiſch Maaß, iſt ſtets eine bedeutende Anzahl auf meinem Lager vorräthig.

Wegen vortheilhafter Fuhr-Einrichtung kann deren Preis bis hierhin verhältnißmäßig nur gering genannt werden; dieſerhalb die Steine ſo billig verkauft, wie es ſonſt nirgends geſchehen wird.

Luſttragende wollen ſich wegen des Preiſes, der Zahlungs-Bedingungen und des weiteren Transportes, in frankirten Briefen, an den Unterzeichneten wenden.

Saarlouis, am 20. Oktober 1844.

M. Scheid, zum Weinberg.

Die Mitglieder des Cölner-Dombau-Vereins werden hiermit erſucht, ihre Beiträge für 1844 baldigſt an das k. Rentamt bezahlen zu wollen.

Zweibrücken, den 26. Oktober 1844.

K. Rentamt,

Syffert.

Renten-Anſtalt
der
Bayeriſchen Bank.

Diejenigen, welche beabſichtigen, ſich bei der 5. Jahresgeſellſchaft zu betheiligen, werden eingeladen, ihre Anmeldungen, entweder hier oder bei denen in der Pfalz zunächſt wohnenden Agenten, bald zu bewirken, indem der Termin zu Einlagen nur noch bis zum Schluſſe des künftigen Monats beſtimmt iſt.

Speyer, den 22. Oktober 1844.

Die Haupt-Agentur fur die Pfalz,

Gérard.

Zuruf aus der Ferne!

Allen Freunden und Bekannten, von denen wir uns nicht perſönlich verabſchieden konnten, wünſchen wir hiermit ein herzliches „Lebewohl!" mit der Bitte, daß dieſelben uns ihres fernern Andenkens würdigen möchten; ſo wie auch wir uns ihrer Freundſchaft und Wohlgewogenheit in der weiteſten Ferne erinnern werden.

Homburg, den 24. Oktober 1844.

N. Ruppenthal.
Eliſa Ruppenthal.

Ein eiſerner Herd, mit Backofen, iſt zu verkaufen. Verleger ſagt wo?

W. Kallenbach hat gute Grundbirn, im Malter, zu verkaufen.

Bei Herrn Mekſon iſt ein Klavier zu verkaufen oder zu verlehnen.

Wittwe Koch am Marktplatze hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen, welche bis 1. Dezember bezogen werden können.

Ludwig Helwigs Wittwe hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Frucht-, Brod und Fleiſchpreiſe der Stadt Kuſel vom 25. Oktober.

Waizen, — fl. — kr.; Korn, 5 fl. 7 kr.; Spelz, 2 fl. 37 kr.; Gerſt, 4 fl. 38 kr.; Erbſen. — fl. — kr. Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 1 fl. 42 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 4 kr. — Kornbrod, 3 Kilogr. 15 kr.; gemiſchtes Brod, 1½ Kilogr. 10 kr.; das Paar Weck, 11 Loth. 2 kr.; — Ochſenfleiſch, 12 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kühfl., 10 kr.; Kalbfl., 8 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinenfl., 12 kr. per Pfund.

Mainz. 25. Okt. Das Malter Waizen, 8 fl. 21 kr. Korn, 6 fl. 1 kr.; Gerſte, 5 fl. 24 kr.; Hafer, 3 fl. 19 kr Spelz, 3 fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 131. Freitag, 1. November 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. In der Nacht vom 2. auf den 3. d. ſind in Pera 400 Häuſer niedergebrannt; Türken ſollen den Brand angeſtiftet haben.

Rußland. Petersburg. Im Gouvernement Eherſon haben ſich in dieſem Herbſte bei Einſammlung des Getreides, vornehmlich des Waizens, eine unzählige Menge Würmer, von weißlicher Farbe, ¹/₄ Werſchok Länge, von der Dicke eines Stecknadelknopfs, in Raupengeſtalt, in den von ihnen ganz zerfreſſenen Aehren gezeigt. Der halbe Ertrag der Kornfelder war auf dieſe Weiſe von ihnen gefreſſen worden. Es ſcheint dieſelbe Gattung Ungeziefers zu ſeyn, welche auch im Jahr 1836 viele Bezirke Rußlands verheerte. Von einigen Akademikern unterſucht, wurden ſie als zur Gattung der agrotis gehörig anerkannt.

Großbritannien. London. Die letzten Stürme vor etwa acht Tagen haben an mehreren Theilen der engliſchen Küſte, insbeſondere aber an den Küſten von Irland und Schottland, ſehr bedeutenden Schaden verurſacht, indem viele Schiffe theils untergegangen, theils ſtark beſchädigt worden ſind. Leider hat in mehreren Fällen ein Theil der Bemannung das Leben eingebüßt. Auch auf dem Lande haben die Stürme an vielen Orten ſtarke Verheerungen angerichtet.

Spanien. Madrid. Der Herzog von Glücksberg iſt von Paris hier eingetroffen. Er begibt ſich nach Marocco, um die Ratificationen des zwiſchen Frankreich und jenem Reiche abgeſchloſſenen Friedensvertrages zu überbringen. — Aus Anlaß des Jahrestages der Hinrichtung Don Diego Leon's hat ſich die Königin Mutter in große Trauer mit der Gräfin Wittwe von Velascoain in die Kathedrale verfügt, um für die Ruhe der Seele des unglücklichen Generals zu beten. — Hr. Mauguin iſt hier eingetroffen.

Frankreich. Paris. Der „Moniteur pariſien“ theilt in kurzen Worten mit: „Man meldet die nahe bevorſtehende Veröffentlichung der Ehe ihrer Maj. der Königin Chriſtine mit dem Herzoge von Rianzares (Munoz).“ — Daſſelbe Blatt hat von „einem Italiener, welcher eben aus Italien angekommen, nachſtehende Notiz in Bezug auf die Königin Exregentin Chriſtine erhalten: „In einem kleinen Cirkel bei dem Cardinal Cadolini (der Briefſteller will zugegen geweſen ſeyn) kam die Rede auf Spanien und endlich auch auf Maria Chriſtine. Cardinal Cadolini erzählte uns, daß im Jahr 1841 Marie Chriſtine nach ihrer Entfernung aus Spanien nach Rom kam. Der römiſche Hof ſah nicht mit Vergnügen die Fürſtin in der Hauptſtadt, weil ſie als Regentin von Spanien Maßregeln ſanctionirt hatte, welche dem ſpaniſchen Clerus nicht günſtig waren. Der heilige Vater wollte ſie anfangs nicht empfangen und die Cardinäle und das diplomatiſche Corps hielten ſich von ihr entfernt, was die Fürſtin ſehr betrübte. Marie Chriſtine war jedoch gute Katholikin, ſie hatte ihren Beichtvater und beſuchte häufig die Kirchen. Ihr Beichtvater rieth ihr eines Tages, vor einem wunderthätigen Cruzifix zu beten, welches in den Umgegenden von Rom angebeten wird, weil die Legende erzählt, daß dieſes Cruzifix mit der heiligen Brigitta geſprochen. Die Nonnen, welche dieſes wunderthätige Bild in ihrer Kirche beſitzen, wurden von dem Tag und der Stunde, wo die Fürſtin kommen würde, benachrichtigt. Die Kirche, der Altar, das Bild wurden mit Pomp geſchmückt. Marie Chriſtine kam; wie groß war aber ihr Staunen oder vielmehr ihr Schrecken, als ſie ſah, daß die

Digitized by Google

Leuchter des Altars nicht angezündet bleiben wollten. Mehrere Male verſuchte man, die Kerzen wieder anzuzünden. Allein jedesmal wiederholte ſich die Erſcheinung; das Licht der Kerzen wurde matt, wurde allmählich kleiner und kleiner und erloſch zuletzt. Marie Chriſtine wurde von Entſetzen ergriffen; ſie glaubte, nicht allein vom Papſte, ſondern ſelbſt von Gott verſtoßen zu ſeyn. In dieſer furchtbaren Angſt eilte ſie, ſich zu den Füßen ihres Beichtvaters niederzuwerfen, der ihr rieth, vor dem heiligen Vater einen feierlichen Widerruf ihrer Irrthümer zu thun. Der Papſt empfing ſie unter dieſer Bedingung, Marie Chriſtine that ihren Widerruf in der förmlichſten Weiſe und verhieß, alle ihre Bemühungen darauf zu richten, das Uebel wieder gut zu machen, welches man ſie gegen die ſpaniſche Kirche hatte verüben laſſen. Später empfing der heilige Vater noch mehrere Male Marie Chriſtine; und nach jener Purifikation, die mit den feierlichſten Verſprechungen begleitet geweſen, kam ſie nach Paris. Ich verbürge Ihnen, Hr. Redakteur, die Wahrheit und Genauigkeit dieſer Erzählung, die ich ſo niedergeſchrieben, wie ſie von ſeiner Eminenz dem Cardinal Cadolini mitgetheilt worden. Ich glaube keinen Mißbrauch zu treiben, wenn ich jene Thatſache veröffentliche, die übrigens von mehreren Perſonen und ohne die geringſte Anempfehlung des Schweigens darüber oder der Diſcretion erzählt worden iſt. Vielleicht wird jener Vorgang hier in dieſem Lande ſeltſam ſcheinen. Er wird aber von Jedem, der den Charakter der Frömmigkeit der italieniſchen Frauen kennt, ſehr natürlich gefunden werden; und er kann dazu dienen, viele neuerliche Handlungen Marie Chriſtinens in Spanien zu erklären.“

— Seit dem 1. Januar 1844 wurden in Frankreich 158 Ehefrauen, auf den Verdacht hin, ihre Männer vergiftet oder ermordet zu haben, in Anklageſtand verſetzt. — Es heißt, Graf Montalembert beſchäftige ſich gegenwärtig mit einer Geſchichte des Jeſuitenordens. — Es beſtätigt ſich, daß die Vermählung des Herzogs von Aumale hier in Paris ſtatt findet; der Prinz von Joinville wird die Flotille commandiren, die von Toulon auslaufen und die Braut ſeines Bruders an die Küſten von Frankreich bringen wird. Erſt im künftigen Frühjahr wird der Herzog von Aumale, nach ſeinem Beſuche in Wien ſeine Verwandten in Neapel beſuchen und von dort nach Algier gehen.

— Die Angelegenheit der politechniſchen Schule iſt erledigt; die Ausſchließung einzelner Eleven iſt auf den Rath des Marſchalls Soult aufgegeben worden, das innere Reglement wird durch die Commiſſion weſentlich verändert werden. Was die Aenderung des Studien-Programmes betrifft, ſo wird hierzu eine eigene Commiſſion aus der Academie der Wiſſenſchaften gewählt werden.

— Der „National“ läßt ſich aus Madrid ſchreiben, aus der geheimen Ehe der Königin Chriſtine mit dem Herzog von Rianzares, ſeyen bereits acht Knaben entſprungen.

Perigueux. Die Brigadegenerale Ametller und Santa Cruz, ſowie die übrigen ſpaniſchen Flüchtlinge, welche dieſe Stadt heimlich verlaſſen hatten, wurden in der Nacht vom 15. zu Ceret (Oſtpyrenäen) durch die Zollwachen verhaftet. Der Karren, mit welchem ſie fuhren, enthielt einige lithographirte Proclamationen, die mit Beſchlag belegt wurden. Ametller und Santa Cruz ſind zu Ceret im Gefängniſſe; die 5 progreſſiſtiſchen Hauptleute, die ſich bei ihnen befanden, wurden nach Perpignan gebracht. Da es gewiß iſt, daß mehrere Progreſſiſten, die nach dem Innern Frankreichs verwieſen waren, bereits nach Catalonien entkommen ſind und andere ihnen wahrſcheinlich folgen wollen, ſo iſt eine ſtrenge Bewachung der Grenze angeordnet worden.

Preußen. Berlin. Die Neuigkeit des Tages iſt, daß der Sohn des Prinzen Karl, Prinz Friedrich Karl (geb. den 20. März 1828) in den Civildienſt zu treten beſtimmt iſt. Der junge Prinz zeigt ungewöhnliche Geiſtesgaben, und ſo viel wir uns erinnern, iſt es bei uns noch nicht vorgekommen, daß Söhne des königlichen Hauſes ſich nicht dem Militärſtande gewidmet hätten. Erblicken wir in jener beginnenden Umgeſtaltung ein ſehr erfreuliches Zeichen, deſſen Bedeutung nahe liegt.

— Die Breslauer Zeitung meldet unterm 23. Okt., daß dem Freigutsbeſitzer E. Pelz aus Seitendorf eröffnet worden ſey, er könne gegen Erlegung einer Caution von 1000 Rthlrn. in Freiheit geſetzt werden; auch iſt ihm wieder geſtattet, Beſuche anzunehmen.

Bonn. Dem Vernehmen nach wird hier in Kurzem ein Schrift, von zwei hieſigen Profeſſoren, erſcheinen, die höchſt ungeahnte Aufſchlüſſe über den ſ. g. heil. Rock enthalten ſoll.

Baden. Mannheim. Man vernimmt, daß hier eine polizeiliche Unterſuchung wegen angeblicher Verbreitung der Hoffmann'ſchen Tropfen, bei Gelegenheit des Itzſteinfeſtes, emſig betrieben werden; Thürſteher, Kellner, Wirthe, und die Mitglieder des Ausſchuſſes ſind vernommen worden.

Heſſen. Darmſtadt. Zufolge einer Bekanntmachung im Regierungsblatte iſt auch hier

Digitized by Google

die Verbreitung von Freiligraths und Heine's Gedichten, bei 10 fl. Strafe für jedes Exemplar, verboten.

Vaterländiſches. München. Am 25. iſt der Sekretär bei unſerer Geſandtſchaft in Athen, Herr Faber, nach mehrmonatlichem Urlaub, auf ſeinen Poſten zurückgekehrt.

Verſteigerungen.

Mühlen-Verſteigerung.

Die den Erben des verlebten Müllers Chriſtian Holzer angehörige, durch ihre vortheilhafte Lage bekannte, nahe bei der Kreisſtadt Ottweiler gelegene Leopoldsthaler Mühle, nebſt Wohnhaus, Anbau, Scheuer, Stallungen, Bering und dabei befindlichen 8¹/₄ Morgen Wieſen- und Ackerland, zuſammen taxirt zu R. 2733, ſoll am „Montag den 30. Dezember l. J., Vormittags 10 Uhr," zu Schiffweiler, bei dem daſigen Wirth Andreas Strauß — theilungshalber, gegen mehrjährigen Zahlungsausſtand und unter ſonſtigen ſehr annehmbaren Bedingungen, welche bei dem unterzeichneten, mit der Lizitation gerichtlich beauftragten Notär, eingeſehen werden können, zu Eigenthum, öffentlich verſteigert werden.

Die Mühle ſelbſt beſteht aus 2 Mahlgängen und 1 Schälgang; iſt auch fortwährend mit hinlänglichem Waſſer verſehen.

Ottweiler, den 28. Oktober 1844.

Der kgl. Notär,
Ph. Lauß.

Mühlen-Verpachtung ꝛc.

Am Montag den 18. November d. J., Vormittags 10 Uhr, laſſen die Erben des verlebten Johann Braun, zeitlebens Müller in Dörrenbach, die ihnen angehörige, daſelbſt, im Kanton St. Wendel gelegene Mühle mit 1 Mahl- und 1 Schälgang, Oel- und Sägmühle, nebſt Wohnhaus Scheune, Stallungen und Bering, auf 6 nacheinanderfolgende Jahre, auf der Mühle ſelbſt, verpachten.

Gleich nachher ſollen auch: 2 ſtarke Fuhrpferde nebſt Geſchirr und Fuhrwagen, ein 4jähriges Reitpferd mit neuem Sattel, und ein 2jähriges Fohlen, gegen Zahlungsausſtand, verſteigert werden.

Ottweiler, den 28. Oktober 1844.

Der kgl. Notär,
Ph. Lauß.

Mittwoch den 27. November 1844, Nachmittags 2 Uhr, auf der Erbacher Fabrik bei Homburg, laſſen die Fabrikbeſitzer Herren Wies und Gradmann daſelbſt, ihre unterhalb Reiskirchen gelegene Mahl- und Oelmühle ſammt Oekonomiegebäulichkeiten, Hofgering, Garten, 2 Morgen Ackerfeld und 5 Morgen Wieſe, auf ſehr vortheilhafte Zahlungstermine, in Eigenthum, verſteigern.

Das Ganze kann mittlerweile auch aus freier Hand verkauft werden.

Homburg, den 29. Oktober 1844.

Berg, Notär

Mühlen-Verſteigerung.

Montag den 11. November nächſthin, Morgens 10 Uhr, zu Gersheim an der Blies, wird die dortige ſogenannte Bachmühle, beſtehend in zwei Mahl- und einem Schälgang, ſammt etwa 1 Hektare 40 Aren Garten-, Wieſen- und Ackerland, an den Meiſtbietenden, durch den unterſchriebenen, von Gericht dazu committirten Notär, verſteigert werden.

Blieskaſtel, den 19. Oktober 1844.

Wieſt.

Donnerſtag den 14. November 1844 läßt Joſeph Jung in Rohrbach ſein daſelbſt ſtehendes Wohnhaus, welches ſich auch zur Wirthſchaft und Bäckerei eignet, an den Meiſtbietenden, auf Zahlungtermine, verſteigern. Auch kann daſſelbe aus freier Hand verkauft werden.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Der Unterricht an der Gewerbs-Schule dahier wird Montag den 4. November wieder eröffnet. Diejenigen, welche an demſelben oder an dem in der Sonntagshandwerks-Schule, mit welchem auch der Unterricht in der Naturlehre und Chemie verbunden wird, Theil nehmen wollen, haben ſich Sonntags den 3. November zur Einſchreibung im Locale der Gewerbſchule zu ſtellen.

Zweibrücken, am 31. Oktober 1844.

kgl. Subrektorat der Gewerbs-Schule,
Zäch.

Digitized by Google

Anzeige.

Unterzeichnete beehren ſich hiermit die Anzeige zu machen, daß bei ihnen Mädchen in verſchiedenen Arbeiten, vorzüglich im Nähen, Stricken, Spitzenmachen, Sticken und Zeichnen, Unterricht nehmen können.

Den Unterricht im Zeichnen wird der Zeichnungs-Lehrer des Königl. Gymnaſiums ertheilen. Die Vergutung, für unſre Mühewaltung, iſt äußerſt gering geſtellt.

Diejenigen Eltern, welche Veranlaſſung finden ſollten, von unſrem Anerbieten Gebrauch zu machen und ihre Kinder unſerer Unterweiſung und ſorgfältigen Obhut anvertrauen zu wollen, belieben ſich gefälligſt über das Nähere mit uns beſprechen zu wollen.

Unſere Wohnung iſt im Hauſe des Zeichnungs-Lehrers Hrn. Theodoſius Veiel, am Exerzierplatze.

Ueberdies empfehlen wir uns in Anfertigung von Putzarbeiten. Zeug-Hüte, nach der neueſten Mode, ſind um äußerſt billigen Preis ſtets vorräthig; auch werden wir uns aufs Beſte angelegen ſeyn laſſen, getragene Hüte zu verändern und wieder herzuſtellen.

Geſchwiſter Gundrum.

Die zahlfähigen Conſcribirten aus der Alters-Klaſſe 1821, welche noch keine Entlaßſcheine haben, werden hiermit aufgefordert dieſelben innerhalb 14 Tagen beim kgl. Rentamt dahier, gegen Erlage der Taxe à 6 fl., bei Vermeidung der weitern Koſten, abzuholen.

Zweibrücken, am 30. Oktober 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Kirchweihfeſt.

Sonntag, den 10. November d. J., iſt Ball und die folgenden Tage Freimuſik, wozu höflichſt einladet

St. Ingbert, im Oktober 1844.

Joh. Joſ. Ehrhardt.

Der Unterzeichnete beehrt ſich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß er ſein Geſchäft bereits angefangen hat, und verſpricht ſchöne und gute Arbeit. Seine Wohnung iſt bei Hrn. Schreinermeiſter Bail in der Sonnengaſſe.

Zweibrücken, den 30. Oktober 1844.

Friedrich Welſchhans junior,

Schneidermeiſter.

Eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Kammer, Stallung, iſt zu vermiethen und kann ſogleich oder bis Weihnachten bezogen werden. Das Näherr bei der Redaktion zu erfragen.

Ludwig Helwigs Wittwe hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Literariſche Anzeige.

Wichtige Schrift für Katholiken.

So eben iſt erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Bericht

über die

wunderbaren Heilungen,

welche ſich

zur Zeit der öffentlichen Ausſtellung des heiligen Rockes in Trier, ereigneten.

Mit biſchöflicher Genehmigung.

Preis: geh. 12 kr.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 28. Oktober 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	46	Preußiſche Thaler	1	44½
Ducaten . . .	5	34½	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	25½	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	53½	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	51			

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 31. Oktober.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe fl.	kr.
Waizen . .	7	19	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	4	44	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt . .	4	41	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	40	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Miſchfrucht .	5	10	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Erbſen.	3	—	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		12
Grundbirn .	1	20	Kuhfleiſch, „ 5 „ .		10
Mehl			Kalbfleiſch. „ 5 „ .		9
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		12
Fourrage.			Bier, 1 Liter		6
Hafer . . .	1	49	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12			
Stroh „ „	—	48	Butter, 1 Kilogramm		36

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags.— Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, daß ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 132. Sonntag, 3. November 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Die conſtitutionelle Reform, die in dieſem Augenblicke in Spanien vorgenommen wird, macht hier fortwährend das größte Aufſehen; man betrachtet ſie allgemein als einen Angriff auf das conſtitutionelle Princip ſelbſt und prophezeiht die übelſten Folgen. In der That wäre auch die Abſchaffung der Conſtitution von 1827 und die einfache Herſtellung des Eſtatuto real noch beſſer geweſen als dieſes Paſticcio von liberalen und abſoluten Prinzipien, das man reformirte Conſtitution nennt. Selbſt das miniſterielle Journal „des Debats" bewilligt dieſe Maßregeln nicht, und meint, man hätte beſſer gethan, ſich mit adminiſtrativen und finanziellen Verbeſſerungen zu beſchäftigen, als durch ſolche aufregende politiſche Fragen das Land den Gefahren einer neuen Umwälzung auszuſetzen. Das Wort und das Princip der Volks-Souveränetät ſind aus dem Eingange der Conſtitution verſchwunden; die Nationalgarde iſt als Inſtitution abgeſchafft und in eine Bürgerwache umgewandelt, die der König da errichten laſſen wird, wo er es für nöthig erachtet; die Cortes haben nicht mehr das Recht, ſich im Dezember eines jeden Jahres aus eigenem Willen zu verſammeln, wenn ſie bis dahin nicht einberufen worden ſind; der Senat wird nicht mehr gewählt, ſondern lebenslänglich vom Könige ernannt; Preß- und politiſche Vergehen ſind der Jury entzogen. Der König bedarf zu ſeiner Verheirathung der Genehmigung der Cortes nicht mehr, die Regentſchaft fällt bei einer Minorität dem nächſten Verwandten des Königs zu, organiſche Geſetze können im Nothfalle ohne Discuſſion und Genehmigung der Cortes durch bloße Dekrete gemacht werden; alle dieſe neuen Beſtimmungen hier noch ein Mal raſch recapitulirt, tragen den Charakter einer entſchiedenen Reaction. Das progreſſiſtiſche „Eco del Commercio" nennt die Miniſter Verräther am Lande und der Conſtitution von 1837, die der Nation ein Regierungs-Syſtem auferlegen wollten, das tyranniſcher wäre als der Despotismus Ferdinands.

— Briefen aus Paris zufolge, iſt nun der Verwaltungsrath der Straßburg-Baſeler-Eiſenbahn bei dem Miniſterium mit der Bitte um Verleihung der Conzeſſion zum Weiterbau des „Schienenwegs von Straßburg bis Lauterburg" eingekommen, und da dieſe Erlaubniß eigentlich bei dem Beginn der Conſtruktion der Eiſenbahn ſchon ertheilt war, fünf Jahre aber verſtrichen ſind, ohne daß die Compagnie von derſelben gebrauch machte, wodurch eine Verjährung eintrat, ſo mußten die vorſchriftsmäßigen Schritte für Wiedererlangung der Conzeſſion wiederholt werden. Die Regierung, welche die Fortſetzung der Bahn nach Lauterburg ſehr gern ſieht und mit allen ihr zu Gebote ſtehenden Mitteln unterſtützt, wird unmittelbar nach dem Zuſammentritte der Kammern den betreffenden Geſetzentwurf vorlegen, damit die Arbeiten alsbald beginnen können. Der ganze Bau dürfte während anderthalb Jahren vollendet werden. — Der Prozeß über Bletry und ſeiner Mitangeklagten wird am 12. Dezember beginnen. Schon jetzt ſind in Colmar Wohnungen beſtellt, um all die Neugierigen, welche dieſer unerhörten Criminalgeſchichte beiwohnen möchten, unterzubringen. Der kgl. General-Prokurator Pares wird ſelbſt die Anklage führen. Uebrigens ſoll die fortgeſetzte Unterſuchung bis jetzt kein weiteres Licht über dieſe geheimnißvolle Gräuelthat verbreitet haben. Wie man vernimmt, werden nahe an 200 Zeugen vorgeladen werden. —

Digitized by Google

Herr Odilon-Barrot hat ſich einige Zeit in Mühlhauſen aufgehalten, wo er bei ſeinem Freunde, dem Herrn Nikolaus Köchlin, wohnte und aus dem ganzen Elſaß Beſuche empfing. Der Führer der dynaſtiſchen Linken iſt ſeit dem Tode ſeiner einzigen Tochter ſehr niedergebeugt.

Schweiz. Luzern. Am 21. Okt. hat der große Rath mit 70 gegen 24 Stimmen „ſieben Jeſuiten an das neu zu errichtende und vom Papſte bedingte Prieſter-Seminar zu berufen beſchloſſen." Mit dem Prieſter-Seminar bleibt nach den Beſtimmungen des mit den Jeſuiten abgeſchloſſenen und dem hochw. Biſchof genehmigten Vertrages die Theologie und die Seelſorge der Kleinſtadt Luzern verbunden.

Oeſterreich. Wien. In der Joſephſtadt in Peſth hat ſich der ſeltene Fall einer Selbſtverbrennung ereignet. Einem Vagabunden, der zugleich ein großer Branntweintrinker war, ſchlugen plötzlich die hellen Flammen aus dem Munde, und er ſtarb, nach einigen Stunden, unter den fürchterlichſten Schmerzen.

Preußen. Berlin. Ein Berliner Berichterſtatter der „Weſer-Zeitung" ſtellt in einem Schreiben vom 15. Oktober, hinſichtlich der Vorleſungen, die im bevorſtehenden Winterhalbjahre auf der Univerſität gehalten werden ſollten, folgende Betrachtungen an: Sollte man es für möghalten, daß unter 155 Univerſitätslehrern nur ein einziger Privatdocent, ich weiß nicht, ſoll ich ſagen, den Muth oder die Einſicht gehabt hat, auch das Leben der Gegenwart in den Kreis ſeiner wiſſenſchaftlichen Beſprechungen zu ziehen? Hr. Dr. Gneiſt hat Vorleſungen über Geſchwornengerichte angezeigt. Dies ſcheint mir um ſo mehr Anerkennung zu verdienen, nicht blos, weil Hr. Gneiſt unter ſo Vielen der Einzige iſt, der es auszuſprechen wagt, daß in ſeinen Adern das Blut der neuen Zeit pulſirt, ſondern auch beſonders deßhalb, weil er kühn auf dem einmal betretenen Wege fortſchreitet, auf dem ihm doch ſchon ſo manche Hinderniſſe und Unannehmlichkeiten erwachſen ſind.

— Gegen Freiligrath ſoll, wegen Majeſtätsbeleidigung, eine Unterſuchung anhängig ſeyn, und zwar, wie die Trierer Zeitung berichtet, nicht blos wegen ſeiner Gedichte, ſondern auch wegen ſeines Briefes an den König, in welchem er auf die Penſion zu verzichten erklärte.

— Die ſächſiſchen vaterländiſchen Blätter (aus ihnen die Extrabeilage des Frankfurter Journals N. 300) enthalten in ihrer Nummer vom 13. Okt. einen höchſt leſenswerthen Aufſatz eines katholiſchen Pfarres über die Ausſtellung des Gottesrocks in Trier. Es iſt der Pfarrer Hr. Johannes Ronge auf der Laurahütte (der Autor unterzeichnet ſich mit ſeinem vollen Namen), der ſeine Anſichten über dieſes kirchliche Ereigniß mit einem eben ſo achtenswerthen Freimuth, wie in überzeugender logiſcher Kraft ausſpricht. Möge der genannte Aufſatz viele Leſer finden.

Trier, 25. Okt. Der heil. Rock iſt dieſen Nachmittag, in Gegenwart der geiſtlichen und weltlichen Behörden, reponirt, unter Siegel gelegt und eingemauert worden. Nach abgehaltenem Gebete wurde das heil. Kleid aus dem Behälter, in welchem er der Verehrung der Gläubigen ausgeſtellt war, herausgenommen, mit eigens präparirtem Rauchwerke beräuchert, ſodann in die ebenfalls beräucherte weiße, rothe und blaue ſeidene Verhüllung eingebracht und in das mit Watte belegte, von Mahagoni angefertigte und mit Silber beſchlagene Behälter eingelegt. Nachdem dieſe Kiſte verſchloſſen worden und die qualifizirten Behörden eine nicht unbedeutende Anzahl von Siegeln angelegt hatten, wurde ſie in einen zweiten mit Leder überzogenen, dieſer wieder in einen tannenen Behälter gebracht und Alles ſorgfältig verſchloſſen.

Vom Main. Ferdinand Freiligrath hat vorerſt Brüſſel zu ſeinem Aufenthaltsorte gewählt.

Verſteigerungen.

An den unten bezeichneten Tagen und Orten werden auf Anſtehen von 1. Herrn Xaver Napoleon Dornes, Salinendirektor in Saaralben wohnhaft, in der Eigenſchaft als geſetzlicher Vormund ſeiner minderjährigen Kinder Aimée und Eugenie Dornes, erzeugt in der Ehe mit ſeiner verlebten Ehegattin Frau Emilie Handel; 2. Herrn Chriſtian Sturz, quiescirter Hauptmann, in Zweibrücken wohnhaft, eigenen Namens und als Nebenvormund der eben genannten Minderjährigen und 3. Herrn Wilhelm Sturz, Anwalt an den königlichen Gerichten in Zweibrücken, allda wohnhaft, durch Guſtav Adolph Schuler, königlichen Bezirksnotär wohnhaft in Zweibrücken, hierzu committirt, die nachbeſchriebenen, zum Nachlaſſe und zur ehelichen Gütergemeinſchaft der zu Zweibrücken verſtorbenen Ehegatten Herrn Chriſtian David Sturz, geweſener Appellationsgerichts-

Digitized by Google

rath, und Frau Marie Jakobine Weiland, ſowie zum Nachlaſſe des in Zweibrücken verlebten Bezirkskaſſierers Herrn Carl Sturz, gehörigen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, auf vierjährige Zahltermine, zu Eigenthum verſteigert und zwar:

I. Montag, den 11. November 1844, zu Zweibrücken, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhof:

1) der auf der Gemarkung von Ernſtweiler-Bubenhauſen gelegene Sturzenhof, beſtehend in einem Hofhaus mit Oekonomiegebäuden, Scheuern, Stallungen, einer Schäferei für 200 Schaafe, Branntweinbrennerei und ſonſtige Gebäulichkeiten, 31 Hektaren 40 Aren 8 Centiaren oder 130 Morgen Ackerland, 10 Hektaren 64 Aren 30 Centiaren oder 42 Morgen Oede, 33 Aren oder $^1/_4$ Morgen Wieſen, 5 Aren 2 Centiaren oder 20 Ruthen Weiher, 16 Aren 18 Centiaren oder 2 Viertel 16 Ruthen Gartenland und 93 Aren 40 Centiaren oder 3 Morgen 3 Viertel Wege, das Ganze begrenzt durch den Bann des Roſenhofs, die alte Straße nach Blieskaſtel und verſchiedene Anſtößer;

2) der Glashütterhof auf dem Gutenbrunner Bann, zur Gemeinde Bierbach gehörig, beſtehend in einem zweiſtöckigen Hofhaus mit Scheuern, Stallungen, Schäferei, Taglöhnerhaus, Branntweinbrennerei und ſonſtigen Gebäulichkeiten, 41 Hektaren 93 Aren 11 Centiaren oder 168 Morgen Ackerland, 26 Hektaren 63 Aren 36 Centiaren oder 107 Morgen Oede für Schaafweide, 4 Hektaren 71 Aren 94 Centiaren oder 19 Morgen Wieſen, 39 Aren 10 Centiaren oder 1$^1/_2$ Morgen Garten und Hofgering und 1 Hektare 2 Aren 95 Centiaren oder 4 Morgen Wegen, das Ganze begrenzt durch den Bann der Gemeinde Bierbach, den Gutenbrunnerhof und verſchiedene Anſtößer;

3) Waldungen auf Wattweiler Gemarkung:

1) 10 Hektaren 57 Aren 78 Centiaren oder 42 Morgen im Langenthal und Habſchiedchen;
2) 54 Aren 56 Centiaren oder 2 Morgen im Langenthal am Kettersberg;
3) 1 Hektare 17 Aren 81 Centiaren oder 4$^1/_2$ Morgen im Habſchiedchen;
4) 4 Hektaren 77 Aren 22 Centiaren oder 19 Morgen in den Kiefern und
5) 7 Hektaren 64 Aren 5 Centiaren oder 31 Morgen im Schlüſſelbuſch.

II. Dienſtag den 12. November 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthaus zum Zweibrückerhof:

4) Ackerland.

Auf Bubenhauſer-Ernſtweiler Bann:

1) 3 Hektaren 5 Aren 40 Centiaren oder 12 Morgen im Heiligenthälchen;
2) 37 Aren 65 Centiaren oder 1$^1/_2$ Morgen auf der Haarſchnur;
3) 47 Aren 64 Centiaren oder 2 Morgen allda;
4) 1 Hektare 45 Aren 70 Centiaren oder 6 Morgen am Maximiliansberg;
5) 47 Aren 20 Centiaren oder 2 Morgen auf der Wolfsracht;
6) 1 Hektare 6 Aren 94 Centiaren oder 4$^1/_4$ Morgen allda;
7) 61 Aren 93 Centiaren oder 2$^1/_2$ Morgen daſelbſt;
8) 1 Hektare 3 Aren 77 Centiaren oder 4 Morgen allda;
9) 2 Hektaren 78 Aren 56 Centiaren oder 11 Morgen daſelbſt;
10) 2 Hektaren 42 Aren 52 Centiaren oder 10 Morgen allda.

Auf Irheimer Gemarkung:

11) 1 Hektare 15 Aren 92 Centiaren oder 4$^1/_2$ Morgen auf der Wolfsracht;
12) 56 Aren 78 Centiaren oder 2$^1/_4$ Morgen allda;
13) 53 Aren 98 Centiaren oder 2 Morgen daſ.

5) Auf Zweibrücker Gemarkung:

1) 13 Aren 43 Centiaren oder 2 Viertel Garten am Fahrenberg, neben Wittwe Lilier;
2) Ungefähr 5 Aren oder 25 Ruthen im Inſelgarten, neben Lehrer Jakoby;
3) Ungefähr 3 Aren 40 Centiaren oder 17 Ruthen Wies allda, neben Ferdinand Römer.

6) Auf Altheimer Bann:

Ungefähr 2 Hektaren oder 8 Morgen Gypsgruben.

Die größern Ackerſtücke werden in geeigneten Looſen verſteigert. Die Bedingungen und Pläne können bei Unterzeichnetem täglich eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 25. Oktober 1844.

Schuler, Notär.

Freitag den 15. November 1844, Nachmittags 2 Uhr, in dem Wohnhauſe des Hrn. Schloſſer

Digitized by Google

Singer dahier, laſſen die Erben der dahier verlebten Frau Chriſtiane Heß, Wittwe des verlebten Herrn Dekan Händchen, nachbezeichnete zu deren Nachlaſſenſchaft gehörige Mobiliargegenſtände, gegen baare Zahlung, verſteigern, als: 2 Canapee, 15 Stühle, 1 Commode, 1 Sekretär, 3 Spiegel, 4 Schränke, 2 runde Tiſche, 1 Porzellanofen, drei gewöhnliche Tiſche, 2 Nachttiſche, 1 Koffer, 1 Standuhr, 2 Bettſtätten, Vorhänge, Weißzeug, Bettung, Küchengeſchirr, Glas, Porzellan und verſchiedene ſonſtige Hausgeräthſchaften.

Geßner, Notär.

Mittwoch den 6. November l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Mittelberbach, läßt Frau Wittwe Bartels daſelbſt verſchiedene Mobiliargegenſtände als: Tiſche, Schränke, Spiegel, Betten u. d. gl., auf einjährigen Zahlungstermin, verſteigern.

Homburg, den 26. Oktober 1844.

Berg, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Philipp Mayer junior, Holz- und Horndrechsler, zeigt hiermit an, daß ſich ſeine Wohnung bei Wittwe Portner in der Löwengaſſe, ebener Erde, befindet. Indem er ſich ſeinen Freunden und Gönnern empfiehlt, macht er zugleich bekannt, daß er auch Unterricht in der Holzdrechslerkunſt ertheilt.

Der Unterzeichnete beehrt ſich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß er ſein Geſchäft bereits angefangen hat, und verſpricht ſchöne und gute Arbeit. Seine Wohnung iſt bei Hrn. Schreinermeiſter Bail in der Sonnengaſſe.

Zweibrücken, den 30. Oktober 1844.

Friedrich Welſchhans junior,
Schneidermeiſter.

Verloren.

Ein halbblauer Mantel, in deſſen Seitentaſche ſich eine lederne Gurte, mit zwei Meſſingringen, befand, iſt zwiſchen dem Gedünner (bei Homburg) und Einöd, verloren gegangen. Der redliche Finder möge denſelben entweder in Homburg bei Wirth Regner oder auch bei der Redaktion d. Bl., gegen eine angemeſſene Belohnung, abgeben.

Bei Schreiner Gieger, auf der Stadtwaage, ſind fortwährend Wicken zu haben.

Auf der Coaksfabrik, von Lamarche und Schwarz in St. Ingbert, ſind gute Grieskohlen, den Zentner zu 8 und 10 kr. zu haben.

Pfarrer Geul, zu Ernſtweiler, wünſcht ein gutes Clavier, in Tafelform, zu kaufen.

Bei Unterzeichnetem iſt ein Secretär billigſt zu verkaufen. M. Hubert.

Die ſo vielfach bekannten Weberblätter, von Sandmayer in Schönenberg, ſind in allen Nummern billigſt zu haben bei M. A. Hatry.

Nummern der 394. Nürnberger Ziehung.

13 52 40 5 2

5. d. Schluß der 1435. Münchner Ziehung.

Friſche Häringe, das Stück zu 4 kr., zu haben bei W. Wery.

Friſche Häringe à 4 kr. per Stück bei F. Matthias.

Ein möblirtes Zimmer iſt ſogleich zu vermiethen, bei M. A. Hatry.

Eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Kammer, Stallung, iſt zu vermiethen und kann ſogleich oder bis Weihnachten bezogen werden. Das Nähere bei der Redaktion zu erfragen.

Literariſche Anzeige.

Taſchenbücher und Volkskalender pro 1845,

vorräthig in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken.

	fl.	kr.
Penelope	3	—
Perlen, von Robert Heller . .	4	12
Rheiniſches Taſchenbuch, von E. Dräxler-Manfred	4	24
Urania. Neue Folgen . . .	3	36
Aurora, von J. G. Seidl . .	3	54
Iduna. Edlen Frauen und Mädchen gewidmet	2	6
Das Veilchen.	2	6
Der Freund des ſchönen Geſchlechts	2	6
Der deutſche Pilger durch die Welt		54
Vergißmeinnicht. Taſchenbuch der Liebe, Freundſchaft und Familienleben. Des deutſchen Volkes. Von C. Spindler		54
Der Volksbote		54
Volkskalender, von Nieritz . .		36
Das Buch für Winterabende. Von M. Honeck		36

☞ Aus Verſehen hat ſich im Fruchttar des letzten Marktes ein Fehler eingeſchlichen. Statt Gerſte: 4 fl. 41 kr., leſe man: 4 fl. 14 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 133. Dienſtag, 5. November 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Aegypten. Kairo. Zur Geſchichte der in Aegypten fortſchreitenden Civiliſation diene folgende Thatſache. Als neulich Mehemed Ali in ſeinem eiſernen Dampfboot den Nil herauffuhr, konnte eine Barke — von heftigem Sturm getrieben und durch eine andere am Ausweichen verhindert — der zermalmenden Kraft des Dampfers ſich nicht entziehen. Sie wurde mitten entzwei gebrochen und von 45 Menſchen, die darauf waren, rettete ſich nicht einer. Mehemed Ali fuhr ruhig zu. Nicht einmal ein Boot wurde ausgeſetzt zur Rettung der Unglücklichen; ohne einen Blick zurückzuſenden, dampfte man weiter Nilaufwärts!

Spanien. Madrid. Die madrider Correſpondenz des „National" enthält nähere Angaben über die Vermählung der Königin Chriſtine. Die Hauptſchwierigkeit deutet die Correſpondenz mit folgenden Fragen an: „Wird der Schatz die 120 Mill. Realen zurückfordern, welche die Prinzeſſin als Königin-Wittwe und Nichtwiedervermählte, ſomit unberechtigter Weiſe, erhoben hat? Wie wird es mit der Rechenſchaft ſtehen über die 160 Mill. Realen, welche ſie als Regentin, was ſie dann gleichfalls geſetzlicher Weiſe nicht mehr ſeyn konnte, an dem königlichen Erbgut und der Civilliſte ökonomiſirt hat? Noch mehr — wer weiß nicht, daß, wenn die ſpaniſchen Geſetze, die noch in Kraft ſind, vollzogen würden, eine Königin-Wittwe unter den obigen Umſtänden einen unfreiwilligen Aufenthalt in einem Frauenkloſter auf Lebensdauer zu erwarten hätte, und daß Hr. Munoz eines Majeſtätsverbrechens ſchuldig wäre?"

— In Valladolid ſoll gleichfalls eine weitverzweigte Verſchwörung entdeckt worden ſeyn, um die Conſtitution von 1812 wieder herzuſtellen und die Minorennität der Königin noch um ein Jahr zu verlängern. Die meiſten Verſchwornen gehören der Armee an. In Murcia wurde ein Aufſtand nur mit Mühe unterdrückt. Alles iſt hier in Aufregung und Beſorgniß.

— Man ſagt, von Espartero's Manifeſt ſeyen in weniger als zweimal vierundzwanzig Stunden 18,000 Exemplare unter die Claſſe der Handelsleute und Arbeiter vertheilt worden. Sie ſind aus den Preſſen der Oppoſitions Journale hervorgegangen und werden in allen Provinzen, durch alle Wege und Mittel, in Menge verbreitet.

Rußland. Czernowitz. So wie in Preußen und Frankreich Tauſende von gläubigen Seelen nach Trier zu dem h. Rock ohne Naht pilgerten, ſo pilgern aus Rußland und der Moldau Tauſende von gläubigen Juden zu dem Rabbiner Iſrael oder Irel, den Manche für den Meſſias halten und noch mehr an die Wunderkraft ſeines Gebets glauben. Er wohnt in dem benachbarten Städtchen Sadagura und iſt keiner der ärmlichen Juden, welche durch Schmutz abſchrecken, wie die Mehrzahl der polniſchen Juden, ſondern wohnt mit ſeiner zahlreichen Familie ſehr anſtändig, iſt wie dieſelbe ſtets in Seide gekleidet und fährt täglich mit ſchönen Pferden ſpazieren. Aber nur alle drei Wochen oder nach noch längern Zwiſchenräumen erſcheint er vor den verſammelten Gläubigen und reicht ihnen zum Fenſter hinaus die Hand, welche ſein Kaſſier unterſtützt, wobei er ſagt: „Friede ſey mit euch." Er erhält ſehr reiche Geſchenke und wird wie ein Heiliger verehrt.

St. Petersburg. Se. Maj. der Kaiſer hat den Gen.-Adjutanten Grafen Orlow zum Mitglied des Comites der transkaukaſiſchen Angelegenheiten ernannt.

Frankreich. Paris. Es circulirt hier das Gerücht, zwiſchen Marie Chriſtine und Don Carlos ſey ein Familienvertrag geſchloſſen wor

Digitized by Google

den, wonach der Prinz von Aſturien die Königin Iſabella heirathen und den Thron mit ihr theilen werde. — Sichern Nachrichten zufolge ſind 25,000 Gewehre nach Navarra eingeſchwärzt worden; alle Nachrichten ſtimmen dahin überein, daß die Verhaftung Ametlers, Mart.lls u. A. den Ausbruch des weitverzweigten Aufſtandes nicht vereitelt, nur etwas verſchoben habe.

— Marſchall Bugeaud wird am 20. Novbr. in Marſeille erwartet die Stadt ſchickt ſich an, ihn feſtlich zu empfangen. Briefe aus Algier vom v. M. melden, daß fortwährend Dampſſchiffe mit Truppen nach Dellys abgehen und die Empörer der Kabylen des Oſtens immer mehr um ſich greife. Marſchall Bugeaud ſoll dem Kriegsminiſter die Nothwendigkeit auseinander geſetzt haben, das ganze Kabylen-Gebiet energiſch und mit einem Male zu unterwerfen, und zu dieſem Zwecke die nöthigen Verſtärkungen verlangt haben.

Die neueſten Nachrichten aus Algier lauten nicht beſonders günſtig. Die nach Dellys gegen Ben-Salem geſchickte Colonne des Generals Comman, fand ſolche Terrain-Hinderniſſe, daß ſie zu weit rechts abkam, und das 53. Regiment, das nur 800 Mann zählte, ſich ſechs Stunden lang mit den Kabylen ſchlagen mußte; endlich kam auch die zweite Colonne herbei, die Kabylen wurden auseinander geſprengt und durch die 150 Chaſſeurs zu Pferd der Colonne chargirt und verfolgt. Der Verluſt der Franzoſen in dieſem äuſserſt blutigen Gefechte betrug 26 Todte und 150 Verwundete, worunter 17 Offiziere, deren einer ſogleich amputirt werden mußte. — Marſchall Bugeaud hat ſich, wie Briefe aus Algier vom 20. melden, mit 3000 Mann nach Dellys eingeſchifft und wird die Stämme fürchterlich züchtigen. Der Dampfer „Tenare" hat am 16. das aufrühreriſche Dorf Sidi-Kalek bombardirt und verbrannt.

Neuere Nachrichten aus Spanien ſind ſehr beunruhigend. Man hatte das Gericht verbreitet Espartero habe ſich wieder nach der Halbinſel begeben, allein bis jetzt iſt daſſelbe durch keine Thatſache beſtätigt. Der „Conſtitutionnel" welcher Spanien „das klaſſiſche Land der Unruhen" nennt, ſtellt Betrachtungen über die neueſten Erſcheinungen in Spanien, die, wie man vermuthet, aus der Feder des Hrn. Thiers fließen.

— Alexander Dumas iſt von dem Journal „la Preſſe" mit einem Jahresgehalt von 80,000 Fr. angeſtellt worden, darf aber vom 1. Januar an für kein anderes Journal und für keinen Verleger mehr arbeiten. — Seit Kurzem iſt hier ein neues deutſches Journal: „Der deutſche Steuermann", entſtanden; nachdem es eine kurze Zeit conſervativ, dann ohne beſtimmte Tendenz hin und herſchwankte, iſt es mit ſeiner heutigen Nummer das Organ der fourrieriſtiſchen Lehre geworden; das „Vorwärts" dient nach wie vor der deutſchen humanitariſchen Schule zum Organ. Es hat jetzt 800 Abonnenten und wird von Neujahr an vier Mal wöchentlich erſcheinen.

— Eine Waſſerhoſe verbunden mit einem fürchterlichen Orkan, hat am 22. Okt. ſehr große Verheerungen in Cette, (Departement de l'Herault) angerichtet, 12 Fiſcherböte mit 30 Perſonen verunglückten, 6 Handelsſchiffe im Hafen ſanken mit ihrer Ladung, mehrere Häuſer ſtürzten ein, Dächer und Rauchfänger wurden weggeriſſen, viel Perſonen verwundet.

Belgien. Verviers. Am 27. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, iſt dem ehemaligen Burgermeiſter, Hrn. Warnotte, eine Serenade gebracht worden. Unter den ausgeführten Arien bemerkte man die „Brabançonne," die „Marſeillaiſe" und „Wo kann man beſſer ſeyn?" Dieſe Ovation wurde durch den Ruf: „Nieder mit den Jeſuiten! es lebe der Bürgermeiſter Warnotte! es lebe Mottet!" beendigt. Dieſer letztere Ruf wurde mehrere Male wiederholt. Die Verſammlung beſtand größtentheils aus Arbeitern und Bürgern, unter der Anführung zweier junger Leute. Die Menge, welche ſie umgab, war friedlich, obgleich ſie von Zeit zu Zeit den Ruf: „Nieder mit den Jeſuiten!" wiederholte. Um halb zwei Uhr war Alles zur Ruhe zurückgekehrt.

Dänemark. Kopenhagen. Bei uns ſpricht man viel von einer Amazone, die in Fühnen auf dem Lande unter dem Namen der großen Schlachtertochter als Räuberin bekannt war und nun von der Odenſeer Polizei verhaftet worden iſt, nachdem ſie eben einem Viehtreiber den Geldſack geleert hatte.

Preußen. Berlin. Eine ſehr beachtenswerthe Schrift iſt ſo eben in Berlin, bei Julius Springer, unter dem Titel: „Das kgl. preußiſche Seehandlungs-Inſtitut und deſſen Eingriffe in die bürgerlichen Gewerbe, dargeſtellt und beleuchtet von O. Th. Riſch, Stadtrath," erſchienen. Hr. Riſch iſt ein um alle gewerblichen Intereſſen vielfach verdienter Mann, deſſen Stimme um ſo mehr Gewicht haben muß, da ihm langjährige Erfahrungen und genaue Kenntniß der Sachverhältniſſe zur Seite ſtehen. Alles, was über die induſtriellen Unternehmungen der Seehandlung und über den empfindlichen Schaden, welchen dieſes Inſtitut ſeit mehr als zehn Jahren fortgeſetzt und in ſtets ausgedehnterem Maße der Landesinduſtrie

Digitized by Google

zufügte, geſagt werden kann, findet ſich in dieſer Schrift vereint, welche jedenfalls geeignet iſt, die öffentliche Theilnahme lebhaft zu erregen und die allgemeine Aufmerkſamkeit auf dieſen Gegenſtand zu lenken.

— In der Provinz Poſen hat ſich in Schneidemühl, im Schooße der dortigen römiſch katholiſchen Gemeinde, eine deutſch-katholiſche gebildet, welche alles Lateiniſche aus ihrem Gottesdienſte verbannt. Ihr Prieſter hat am 20. die Meſſe in deutſcher Sprache gehalten. Man ſpricht auch noch von anderen Neuerungen in derſelben.

Breslau. Hr. Eduard **Pelz** dankt in den hieſigen Blättern den Perſonen, die ihm während ſeiner 13wöchentlichen Haft ihre lebhafte Theilnahme an den Tag gelegt Beſonders wohlthuend ſey ihm die Ueberraſchung geweſen, die ihm durch mehrere ungenannt gebliebene Freunde an ſeinem im Gefängniß verlebten 45. Geburtstag bereitet wurde: es war das Geſchenk eines prächtig eingebundenen Exemplars von Schloſſers Geſchichte des 18. Jahrhunderts.

Würtemberg. Stuttgart. Nach zuverläſſigen Quellen hat ſich ergeben, daß in dem letzten Jahre 55 proteſtantiſche Würtemberger **katholiſch** und 5 katholiſche **proteſtantiſch** geworden ſind.

Schweden. Stockholm. Der Maler **Nilſen** iſt, wegen ſeines Uebertritts zur katholiſchen Kirche, durch ein Urtheil des Swea-Gerichts, zur Verbannung aus Schweden verurtheilt worden.

Verſteigerungen.

Mittwoch den 6. November l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Mittelberbach, läßt Frau Wittwe **Bartels** daſelbſt verſchiedene Mobiliargegenſtände als: Tiſche, Schränke, Spiegel, Betten u. d. gl., auf einjährigen Zahlungstermin, verſteigern.

Homburg, den 26. Oktober 1844.

Berg, Notär.

Guts Verſteigerung.

In Folge Ermächtigung der einſchläglichen höhern Behörde, werden Mittwoch den 20. und Donnerſtag den 21. November nächſthin, jedesmal Morgens 10 Uhr anfangend, zu Katzweiler, in der Wohnung von Johannes **Chriſtmann**, die dem kgl. Landgeſtüte der Pfalz zugehörenden, in den Bännen von Katzweiler und Hirſchhorn gelegenen Güter, öffentlich, zu Eigenthum, verſteigert.

Dieſe Güter beſtehen in 75 Tagwerken 46 Dezimalen = 70 Morgen, Nürnberger Maaßes, Ackerland und in 6 Tagwerke, 94 Dezimalen = 6 1/[illegible] Morgen N. M., Wieſen und hievon liegen 71 Tagwerke 38 Dezimalen Wieſe, im Katzweiler Bann, 3 Tagwerke 99 Dezimalen Ackerland und 4 Tagwerke 56 Dezimalen Wieſe im Banne von Hirſchhorn; die im Banne von Hirſchorn gelegenen Güter, ſind jedoch kaum 1/[illegible] Stunde von Katzweiler entfernt und können alſo ganz bequem mit den im Banne von Katzweiler gelegenen, bewirthſchaftet werden.

Der Boden, des bei weitem größern Theils der Aecker iſt von vorzüglicher Güte, ſo daß alle einheimiſche Fruchtgattungen darin aufs Beſte gedeihen und die Wieſen liefern viel und vorzügliches Futter.

Die Gemeinde Katzweiler liegt nicht 2 Stunden von Kaiſerslautern entfernt, wird von der Lauterſtraße durchzogen und gewährt dadurch bequemen Abſatz für alle Produkte. Zugleich iſt für den Acquirenten dieſer Güter der Umſtand zu berückſichtigen, daß einer der Aecker in der Gemeinde Katzweiler ſelbſt liegt, an die Lauterſtraße anſtößt und hinreichenden Raum zur Erbauung von Wohn- und Oekonomiegebäuden darbietet.

Die Güter werden zuerſt im einzelnen, dann en bloc, verſteigert, dem Steigerer werden angemeſſene Zahlungsfriſten geſtattet, Pläne und Bedingungen können täglich, ſowohl bei der königl. Landgeſtüts-Verwaltung in Zweibrücken, als auf der Amtsſtube des unterzeichneten, mit der Verſteigerung beauftragten, Notärs dahier, eingeſehen werden.

Otterberg, am 26. Oktober 1844.

Schmidt, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Kirchweihfeſt.

Sonntag, den 10. November d. J., iſt Ball und die folgenden Tage Freimuſik, wozu höflichſt einladet

St. Ingbert, im Oktober 1844.

Joh. Joſ. **Ehrhardt**.

Digitized by Google

Peter Kötz hat ein Haus in der obern Vorſtadt, neben Schuhmacher Janus, dann eins am Irheimer Weg, neben Peter Schwarz, zu verkaufen. Das letztere in 2 Theilen, ganz, oder auch ein Theil, bis Neujahr oder Oſtern zu vermiethen. Daſſelbe beſtehet aus 2 bis 3 Zimmern, Scheuer und Stall für acht Stück Vieh. Auch 21 Morgen Ackerland und Wieſen zu verkaufen oder auch zu verlehnen.

Renten-Anſtalt
der
Bayeriſchen Bank.

Diejenigen, welche beabſichtigen, ſich bei der 5 Jahresgeſellſchaft zu betheiligen, werden eingeladen, ihre Anmeldungen, entweder hier oder bei denen in der Pfalz zunächſt wohnenden Agenten, bald zu bewirken, indem der Termin zu Einlagen nur noch bis zum Schluſſe des künftigen Monats beſtimmt iſt.

Speyer, den 22. Oktober 1844.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz,

Gérard.

L. Mugler, Buchbinder, zeigt hiermit an, daß er in der Pfarrgaſſe, der Ritter'ſchen Buchhandlung gegenüber, wohne und bei ihm jetzt alle Sorten Schulbücher, gut in Leder gebunden, zu haben ſind.

Aus der Hinterlaſſenſchaft der Frau Wittwe Klöckner iſt noch zu verkaufen, zwei eingelegte Schränke, Bettladen, Tiſche, ein Kanapee, Bettung, eine Partie eichen und buchen Schaffholz, ein großer Mehlkaſten, einiges Küchengeſchirr u. d. gl. Näheres darüber im Logis ſelbſt oder im Hauſe des Hrn. Dr. Richter.

Auf der Coaksfabrik, von Lamarche und Schwarz in St. Ingbert, ſind gute Grieskohlen, den Zentenr zu 8 und 10 kr. zu haben.

Eine möblirte Wohnung, zu der auch auf Verlangen Koſt gegeben wird, iſt ſogleich zu beziehen. Näheres auf dem Geſchäfts-Bureau von Simon und Dubois.

Es wird ein ſchöner, großer Fruchtſpeicher zu miethen geſucht. Das Nähere bei Philipp Heintz, Kaufmann, dahier, zu erfragen.

Bekanntmachung.

Zwiſchen dem 31. Oktober und 2. November letzthin, wurden aus einer der Wittwe des dahier verſtorbenen k. Rittmeiſters Wilhelm v. Landgraf gehörigen Chatoulle nachbezeichnete Silbergerathſchaften entwendet, nämlich: 1. fünf ſilberne Suppenlöffel, auf der Vorderſeite mit den Namenszügen A. J.; auf der Rückſeite die Probe und der Stempel mit den Buchſtaben C. L. 2. Eine große ſilberne Suppenbolle, in der innern Höhlung vergoldet, ohne beſonderes Zeichen, durch den Gebrauch ſchon etwas abgenützt. 3. Vier ſilberne Kaffeelöffelchen, mit dem Namenszeichen A. J. Dieſelben ſind 13löthig und tragen auf der Rückſeite einen Stempel mit den Buchſtaben C. L. 4. Ein kleines Zuckerſchäufelchen, von der Länge eines Theelöffelchens. Daſſelbe hat einen ſchwarzen polirten Stiel, das Schäufelchen ſelbſt iſt ganz glatt und hat nur an der Seite, wo der Stiel ſich befindet, einen hervorragenden Theil, der dazu dient, den Zucker aufzuhalten. 5. Ein ſilberner Rahm- oder Milchlöffel, ohngefähr zwei Spannen lang, die Höhlung des Löffels iſt oval und endigt zu beiden Seiten in zwei Schnäutzchen. Der Stiel iſt von ſchwarz polirtem Holze. Das Silber trägt das Zeichen C. L.

Es ergeht nunmehr nicht nur an ſämmtliche Polizeibeamten und Agenten der öffentlichen Gewalt, ſondern auch an Jedermann, der etwas auf obigen Diebſtahl Bezügliches in Erfahrung bringen ſollte, die Aufforderung, den Unterzeichneten davon in Kenntniß zu ſetzen. Insbeſondere werden die Gold- und Silberarbeiter, die Trödler, ferner die Inhaber von Pfandhäuſer aufgefordert, im Falle ihnen von obigen Gegenſtänden zum Kauf, Verkauf oder Verſatz angeboten werden ſollte, darüber alsbald auf dem Unterſuchungsbureau dahier oder bei der nächſten k. Behörde genaue Anzeige zu machen.

Zweibrücken, den 4. November 1844

Für den verhinderten Unterſuchungsrichter

Unterz.: Molitor,

Ergänzungsrichter.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 31. Oktober 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	45
Friedrichsd'or .	9	46	Preußiſche Thaler	1	44⅞
Ducaten . .	5	34½	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	25½	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	55½	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	51			

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stad Kuſel vom 30. Oktober.

Waizen, — fl. — kr.; Korn, 5 fl. 6 kr.; Spelz, 2 fl. 32 kr.; Gerſt, 4 fl. 29 kr.; Erbſen, 4 fl. 48 kr. Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 1 fl. 43 kr.; Kartoffeln, 1 fl 2 kr. — Kornbrod, 3 Kilogr. 15 kr.; gemiſchtes Brod, 1½ Kilogr. 10 kr.; das Paar Weck, 11 Loth. 2 kr.; — Ochſenfleiſch, 12 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kühfl., 10 kr.; Kalbfl., 8 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinefl., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 29. Okt. Das Malter Waizen, 8 fl. 20 kr. Korn, 5 fl. 45 kr.; Gerſte, 5 fl. 25 kr.; Hafer, 3 fl. 18 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, daß ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 134. Freitag, 8. November 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Die Nachrichten aus Spanien lauten fortwährend höchſt beunruhigend; man zweifelt, daß die neue Geſtaltung der Dinge nicht ohne Blutvergießen abgehen wird, um ſo mehr, als ſich Eſparteriſten und Progreſſiſten, laut eines Artikels im „Clamor publico“ vereinigt haben.

Während man ſo in Madrid mit dem Umſturze der Conſtitution von 1837 leichtes Spiel zu haben ſcheint und die willfährigen Cortes unter der Aufſicht des Generals Narvaez und einer Garniſon von 20,000 Mann berathen, ſteigt die Gährung in den Provinzen immer mehr. In Catalonien erwartet man ſtündlich den Ausbruch einer Revolution mit dem Wahlſpruche: „Es lebe die Central-Junta; nieder mit Chriſtine und Narvaez! In Logrono werben die Eſparteriſten offen für den Erregenten, in Galicien ſind bereits Unruhen ausgebrochen, in Murcia wurde ein Aufſtand nur mit Mühe unterdrückt, die in Valladolid entdeckte Verſchwörung hat große Verzweigungen in der Armee.

— Prinz Joinville lebt ſehr zurückgezogen in St. Cloud und ſtellt ſeine etwas angegriffene Geſundheit wieder her; er wird bald die Häfen von Cherbourg, Breſt und Rochefort beſuchen.

— Das alte Schloß Soubiſe, vor 1092 erbaut, iſt am 18. Okt. gänzlich abgebrannt. Dieſer berühmte Herrenſitz der Chatillon, Soubiſe, Rohan ꝛc., war zuletzt das Eigenthum eines Huiſſiers, des Hrn. Cotte, geweſen.

Oeſterreich. Wien. Nach einer Mittheilung der „Schleſiſche Zeitung“ ſind 22 Perſonen, der Theilnahme an einer geheimen politiſchen Verbindung in Polen für ſchuldig erklärt, „zu lebenslänglicher und 18 Perſonen zu 5 bis 10jähriger Zwangsarbeit, in den ſibiriſchen Bergwerken, verurtheilt.“ Außerdem iſt gegen 22 Perſonen Confiscation ihres Vermögens verhängt worden. Unter den Verurtheilten ſind viele ſehr angeſehene Beamte, Gutsbeſitzer ꝛc.

— Ein in der Nacht vom 26—27 Okt. von dem benachbarten Ungarn her (es heißt aus Oedenburg) verſuchter Mädchenraub, der hier in der Mitte der Stadt vereitelt wurde, bildet das Tagesgeſpräch, zumal man ſich in Vermuthungen über den Beweggrund erſchöpft. Das entführte Mädchen zählt etwa neun Jahre und ſoll einer ungarniſchen gräflichen Familie angehören. Ein Wagen, worin eine Dame nebſt einem Dienſtmädchen ſaß, fuhr in der Morgendämmerung vor dem Hotel zum römiſchen Kaiſer an, wo es aber an Platz zur Unterkunft gebrach. Während der Poſtillon anderwärts hin fahren wollte, ereilte ein anderer Wagen, worin Vater und Mutter der Entführten ſaßen, die Fliehenden, und ſie wurden genöthigt, ſich ſogleich mit auf die Polizeidirektion zu begeben. Das Gerücht will wiſſen, das Mädchen ſey Erbin eines großen Vermögens, das mit ſeinem Tode wieder zurück an die Verwandten ſeiner Mutter fiele.

Preußen. Berlin. In den letzten Kämpfen im kaukaſiſchen Gebirge hat die ruſſiſche Armee eine ziemliche Anzahl von Offizieren verloren. Unter den getödteten Offizieren befindet ſich auch ein Sohn des Hofſtallmeiſters Baron Friedrichs.

Vom Main. Vorläufigen Benachrichtigungen aus Kaſſel zufolge ſoll vom dortigen Oberappellationsgericht in dem gegen Profeſſor Jordan zu Marburg bei demſelben zur Entſcheidung vorliegenden Criminalprozeß abgegebenen Erkenntniß auf Freiſprechung von der Inſtanz lauten.

Digitized by Google

In Gemäßheit dieſer Erkenntniß-Formel ſchwebt noch immer das Damokles-Schwert einer abermaligen Prozeſſirung über Jordans Haupt, den wiederum zur Haft und Unterſuchung zu ziehen die Auffindung eines neuen Beweismittels der Schuld hinreichen würde.

Vaterlaͤndiſches. München. S. Maj. der König hat, am 31. Okt., heiter und geſund einer großen Jagd beigewohnt.

Würzburg. Nach dem Kreis-Intelligenzblatte wurde ein „Steuernachlaß" von 14,995 fl. 14 kr., für die Weinbergsbeſitzer in Unterfranken und Aſchaffenburg pro 1844 allergnädigſt beſtimmt, die nun ungeſäumt den Jahresertrag der Weinberge zur bemeſſenen Vertheilung einzureichen haben.

Verſteigerungen.

Mittwoch den 27. November 1844, Nachmittags 2 Uhr, auf der Erbacher Fabrik bei Homburg, laſſen die Fabrikbeſitzer Herren Wies und Gradmann daſelbſt, ihre unterhalb Reiskirchen gelegene Mahl- und Oelmühle ſammt Oekonomiegebäulichkeiten, Hofgering, Garten, 2 Morgen Ackerfeld und 3 Morgen Wieſe, auf ſehr vortheilhafte Zahlungstermine, in Eigenthum, verſteigern.

Das Ganze kann mittlerweile auch aus freier Hand verkauft werden.

Homburg, den 29. Oktober 1844.

Berg, Notär.

Montag den 25. November l. J., Morgens 10 Uhr, auf der Kanzlei des königl. Landgeſtüts dahier, wird die Lieferung von circa 2200 Hektoliter Hafer, an die Wenigſtnehmenden, looſweiſe, öffentlich verſteigert.

Zweibrücken, den 5. November 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayer.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Ein nicht unſanft Gefallener ſtellt die beſcheidene Bitte an die Herren Eigenthümer der neuen Häuſer am Kreuzberg, den Fußweg vor dieſen Häuſern recht bald in gangbaren Stand ſtellen zu laſſen.

Nächſten Samſtag, 9. d. Mts., Tanz-Unterhaltung im Caſino. Anfang: Abends ſieben Uhr.

Aufforderung
der Gläubiger des Clemens Mayer von St. Jngbert.

Diejenigen Gläubiger des in Fallimentszuſtand erklärten Schneiders und Krämers Clemens Mayer in St. Jngbert, welche bei dem am 7. laufenden Monats ſtattgehabten Verifikations-Verfahren nicht erſchienen ſind, werden hiermit in Kenntniß geſetzt, daß das k. Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht ſprechend, vom 24. l. Mts., auf den Bericht des unterzeichneten Commiſſärs, eine neue Friſt zur Verifikation feſtgeſetzt hat.

Dem gemäß werden dieſe Gläubiger eingeladen, am 4. Januar 1845, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Berathſchlagungszimmer des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, in Perſon oder durch Bevollmächtigte zu erſcheinen, damit die Verifikation ihrer Forderungen contradictoriſch zwiſchen ihnen und dem Syndik, in Gegenwart des unterzeichneten Commiſſärs, vorgenommen werde.

Bevollmächtigte müſſen ermächtigt ſeyn, die Forderungen ihrer Vollmachtgeber zu affirmiren.

Die Ausgebliebenen, ſo wie diejenigen, welche die liquitirte Forderung nicht affirmiren, werden von den zu machenden Vertheilungen ausgeſchloſſen und verlieren überdies das Recht, bei dem Abſchluſſe eines Concordats mitzuwirken.

Alles dieſes in Gemäßheit der Art. 510. 511. 512. 513. des Handelsgeſetzbuchs.

Zweibrucken, den 28. Oktober 1844.

Der Falliments-Commiſſär,
Unterz. Vollmar.

Kirchweihfeſt

am 10. November.

Die Tanzbeluſtigungen, im Saale des Herrn Lauer, finden wie folgt ſtatt:

Sonntag und Montag Freimuſik und Dienſtag Ball,

wozu höflichſt einladet
St. Jngbert, den 5. November 1844.

J. N. Jungblut.

An der Kirchweihe zu Mittelbach iſt ein Regenſchirm ſtehen geblieben, der rechtmäßige Eigenthümer beliebe denſelben, gegen die Inſerationsgebühr, bei dem Unterzeichneten, in Empfang nehmen.

Lang.

Ein vollſtändiger Jagdapparat (patent), iſt zu verkaufen. Wo? ſagt die Redaktion.

Digitized by Google

General-Verſammlung des Zweibrücker Liederkranzes.

Montag den 11. November, Abends 6 Uhr, im Colette'ſchen Saal Rechnungs-Abſchluß und Wahl eines neuen Vorſtands.

Künftigen Samſtag, den 9. d. Mts., wird bei dem Unterzeichneten das Schenkbier angeſteckt.

Zweibrücken, den 6. November 1844.

Ph. Webel,
Bierbrauer.

Johann Chriſtian Gottlieb Moſer, Schneider, von hier, iſt geſonnen, mit ſeiner Familie, nach preußiſch Neunkirchen, auszuwandern.

Man bringt dieſes zur allgemeinen Kenntniß, damit diejenigen, welche Anſprüche an denſelben zu haben vermeinen, dieſe bei den betreffenden Gerichten geltend und binnen 4 Wochen die Anzeige davon bei dem k. Land-Commiſſariate machen können.

Zweibrücken, den 6. November 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Anzeige und Empfehlung.

Einem werthen Publikum beehrt ſich andurch der Unterzeichnete die Anzeige zu machen, daß er dahier ein Geſchäfts-Bureau errichtet hat und von heute an alle darauf Bezug habende Geſchäfte, aufs Billigſte und Reellſte, beſorgen wird.

Cuſel, den 5. November 1844.

Georg Thielmann,
wohnhaft bei Hrn. Carl Matzenberger.

Bekanntmachung.

Zwiſchen dem 31. Oktober und 2. November letzthin, wurden aus einer der Wittwe des dahier verſtorbenen k. Rittmeiſters Wilhelm v. Landgraf gehörigen Chatoulle nachbezeichnete Silbergeräthſchaften entwendet, nämlich: 1. fünf ſilberne Suppenlöffel, auf der Vorderſeite mit den Namenszügen A. J.; auf der Rückſeite die Probe und der Stempel mit den Buchſtaben C. L. 2. Eine große ſilberne Suppenbolle, in der innern Höhlung vergoldet, ohne beſonderes Zeichen, durch den Gebrauch ſchon etwas abgenützt. 3. Vier ſilberne Kaffeelöffelchen, mit dem Namenszeichen A. J. Dieſelben ſind 15löthig und tragen auf der Rückſeite einen Stempel mit den Buchſtaben C. L. 4. Ein kleines Zuckerſchäufelchen, von der Länge eines Theelöffelchens. Daſſelbe hat einen ſchwarzen polirten Stiel, das Schäufelchen ſelbſt iſt ganz glatt und hat nur an der Seite, wo der Stiel ſich befindet, einen hervorragenden Theil, der dazu dient, den Zucker aufzuhalten. 5. Ein ſilberner Rahm oder Milchlöffel, ohngefähr zwei Spannen lang, die Höhlung des Löffels iſt oval und endigt zu beiden Seiten in zwei Schnäuzchen. Der Stiel iſt von ſchwarz polirtem Holze. Das Silber trägt das Zeichen C. L.

Es ergeht nunmehr nicht nur an ſämmtliche Polizeibeamten und Agenten der öffentlichen Gewalt, ſondern auch an Jedermann, der etwas auf obigen Diebſtahl Bezügliches in Erfahrung bringen ſollte, die Aufforderung, den Unterzeichneten davon in Kenntniß zu ſetzen. Insbeſondere werden die Gold- und Silberarbeiter, die Trödler, ferner die Inhaber von Pfandhäuſer aufgefordert, im Falle ihnen von obigen Gegenſtänden zum Kauf, Verkauf oder Verſatz angeboten werden ſollte, darüber alsbald auf dem Unterſuchungsbureau dahier oder bei der nächſten k. Behörde genaue Anzeige zu machen.

Zweibrücken, den 4. November 1844.

Für den verhinderten Unterſuchungsrichter
Unterz.: Molitor,
Ergänzungsrichter.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Oktober 1844.

Den 5. Georg.
5. Catharina, T. v. Heinrich Ruf, Bäcker.
9. Jakob, S. v. David Ullmer, Schloſſer.
12. Wilhelm, S. v. Heinrich Scheller, Maurer.
17. Barbara, T. v. Georg Guth, Ackerer.
20. Maria, T. v. Jakob Guilino, Pflaſterer.
20. Sophia Louiſa, T. v. Jakob Weidmann, Schneider.
22. Joſeph Alois, S. v. Johann Häußler, Schmied.
22. Ludwig Otto, S. v. Ludwig Mugler, Buchbinder.
24. Thereſia, T. v. Joſeph Staubwaſſer, Eskadrons-Sattler.
25. Ludwig Wilhelm, S. v. Karl Schmelzer, Privatlehrer.
25. Wilhelmina.
26. Catharina Louiſa, T. v. Elias Käufer, Tüncher.
28. Friedrich, S. von Jakob Hublin, Schloſſer.
29. Catharina, T. v. Joh. Daniel Bieber, Fuhrmann.
31. Louiſa Sophia, T. v. Sebaſtian Mayer, 2 Wachtmeiſter im Chevaulegers-Regiment Leiningen.

Geſtorben ſind im Oktober 1844.

Den 4. Johann Wilhelm Häfner, 7 Monat 3 Tag alt, Zwillingsſohn von Adam Häfner, Strumpfweber.
8. Catharina Lang, 56 J. alt, Chef. v. Johann Moſer, Taglner.
11. Louiſa Catharina Heintz, 57 J. 16 T. alt, Näherin, ledig.
14. Georg, 9 T. 2 St. alt.
15. Ludwig Peter Paul Kötz, 20 J. 7 M. 17 Tag alt, Commis, ledig.
18. Jakob Valentin Frank, 1 J. 9 M. 15 T. alt, S. v. Jakob Frank, Schneider.
22. Amalia Suſanna Lehmann, 8 J. 10 M. 17 T. alt, T. v. Friedrich Lehmann, Buchhändler.
24. Chriſtiana Henrietta Heß, 56 J. alt, Wittwe von Balthaſar Hänchen, im Leben Dekan.
25. Todtgeburt, männlichen Geſchlechts.

Verehelicht haben ſich im Oktober 1844.

Den 3. Nikolaus Adam Kamm, Bäcker, mit Louiſa Eliſabeth Herchenröther.
16. Johann Adam Wagner, Tapezierer, mit Jakobina Zattau.
22. Georg Meſſerle, Schuhmacher, mit Louiſa Philippina Sophia Müller.
22. Heinrich Jakob Ulſch, Straßenwärter, mit Louiſa Hennemann.
23. Jakob Silbermann, Mäkler von Rockenhauſen, mit Fanny Mayer.
29. Joh. Nepomuck Burger, Eskadrons Sattler, mit Dorothea Marda.
29. Jakob Reiper, der 3. ohne Gewerb, mit Anna Maria Jächter

Zweibrücken, den 2. November 1844.

Der Civilſtandsbeamte,
Stengel.

Digitized by Google

Vorläufige Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht andurch dem verehrungswürdigen Publikum die ergebenſte Anzeige, daß er noch im Laufe dieſes Monats mit ſeinem großartigen

Kleider-Magazin und Tuch-Lager

hieſige Stadt beſuchen wird. Es wird nur zu feſtgeſetzten aber beiſpiellos billigen Preiſen verkauft. Die Reallität des Geſchäfts geht ſchon daraus hervor, daß in dem Atelier allzeit über 100 Perſonen beſchäftigt ſind.

In dem Magazine iſt immer zu finden:

Ueber 100 Anzüge, nämlich: Röcke, Paletots, Dwins, Säcke, Burnus und Mäntel, nach dem modernſten Schnitt und der neueſten Mode, in allen nur erdenklichen Farben.
2–300 Paar Hoſen, von Tuch und Bugskins.
300 Weſten, von Halbſeide, Seide, Atlas und Wolle.
Unterbeinkleider, Hemden und Reiſehemden.
Eine ausgezeichnete Auswahl in Schlaf- und Hausröcken, das Stück von 2 fl. 48 kr., 3 fl. 30 kr., 4 fl. 30 kr., 5 fl. 30 kr., 6 fl. 30 kr. bis 16 fl.

Das Magazin befindet ſich bei Herrn Buchhändler Lehmann, eine Stiege hoch; die Eröffnung deſſelben wird durch das Wochenblatt bekannt gemacht.

Zweibrücken im November 1844.

L. Morgenthau,
aus Ludwigshafen am Rhein.

Gegen hypothekariſche Verſicherung ſind, aus der Kirchenkaſſe zu Niedergailbach, 347 Gulden auszuleihen.

Sonntag, den 29. Nov., wird die Nachkirchweihe in Irheim gehalten, wozu höflichſt einladet

Lehmann.

Auf der Coaksfabrik, von Lamarche und Schwarz in St. Ingbert, ſind gute Grieskohlen, den Zentner zu 8 und 10 kr. zu haben.

In dem Villa'ſchen Hauſe iſt der untere und zweite Stock zu vermiethen, der untere Stock ſogleich, der 2. bis Neujahr zu beziehen.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 49. Bekanntmachung, die Tarifirung des aus dem Königreiche Belgien in das Zollvereinsgebiet eingehenden Eiſens betr. — Geſuche um Dispenſation von dem Gymnaſial-Abſolutorium Behufs der Zulaſſung zur Prüfung für den niedern Finanzdienſt. — Schenkung, der Hofſtickerstochter Barbara Vogel in München, zur Dom- und Stadtpfarrkirche, ſowie zur Unterſtützung von kath. Armen in Speyer. — Jahresbericht des Münchener Vereins gegen Thierquälerei. — Die unter jungen Leuten überhand nehmende Kurzſichtigkeit betr. — Verſendung der Montur-Guthaben und Montur-Schuldbeträge beurlaubter und beabſchiedeter Soldaten durch die k. Poſten. — Aufgriff eines blödſinnigen Menſchen in Werdenberg. — Einen im Landgerichtsbezirke Hollfeld aufgegriffenen blödſinnigen Burſchen betr. — Wiederbeſetzung der erſten Pfarrſtelle zu Bergzabern. — Pfarrei-Verleihung. — Dienſtesnachrichten. — Gewerbsprivilegien-Verleihungen. — Ueberſicht über die Aus- und Einfuhr auf dem Frankenthaler Kanal pro IV. Quartal 18$^{44}/_{45}$. betr. — Außerordentliche Beilage, enthaltend die Bekanntmachung des Reſultats der Preiſe-Vertheilung des landwirthſchaftlichen Vereins in der Pfalz für das Jahr 1844.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 7. November.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	7	9	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		13
Korn . . .	4	36	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		20
Gerſt . .	3	50	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	30	Kornbrod in rund. Laibe'l 3 „		14
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Miſchfrucht .	—	—	Das Paar Weck wiegt 11 Loth .		2
Erbſen.	4	58	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		11
Grundbirn .	1	20	Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Mehl.			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		9
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		11
Fourrage.			Bier, 1 Liter		6
Haſer . . .	1	46	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil. .	1	12	Butter, 1 Kilogramm		36
Stroh „ „	—	54			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 135. Sonntag, 10. November 1844.

Tas-Ereigniſſe.

Algier. Nach einem Gerüchte wäre Abd-el-Kader im Süden Algiers wieder erſchienen. Der Sultan von Marocco ſoll demſelben angeboten haben, Fez zu bewohnen, wo er ihm Ländereien überlaſſen wird, um als Privatmann zu leben. Nach längerem Bedenken weigerte ſich aber der Emir. Er ſuchte nach der Wüſte zu entkommen, aber ſeine Deirah weigerte ſich, ihn zu begleiten, Darauf ſoll er mit einer handvoll Leute nach Escot geflohen ſeyn. Es ſind Truppen in dieſer Richtung gegen ihn abgeſendet.

Spanien. Barcelona. Die Gefängniſſe ſind hier voll von politiſchen Gefangenen, mehre wurden bereits nach den philippiniſchen Inſeln und nach Porto Rico deportirt. Vier Weber, die die Chefs der „Aſſociation der Webergeſellen“ waren und dieſe Verbindung, trotz des Befehls des General-Capitains, nicht auflöſen wollten, ſind nach den canariſchen Inſeln deportirt worden.

— Am 27. Okt., Abends um 8 Uhr, wurden 2 Meuchelmörder in dem Augenblicke verhaftet, in welchem ihr Verſuch mißlang, den Generalgouverneur Baron de Meer zu ermorden, da er bei dem Theater aus dem Wagen ſtieg.

Madrid. Großes Aufſehen macht die Verhaftung des Generals Prim, ſeine mit Beſchlag belegten Papiere ſollen den Beweis liefern, daß er an der Spitze einer Verſchwörung ſtand, die den Umſturz der Monarchie und die Errichtung einer Republik wollte. Auch der erſt hier angekommene General Mendiconti, Adjutant Eſpartero's, iſt verhaftet worden. Man hat zugleich ein Complott entdeckt, um General Narvaez zu ermorden. — Ueber die Verhaftung des Generals Prim erfahren wir folgende Details: Es umzingelten 160 Mann vom Regimente St. Ferdinand die Wohnung des Generals Prim, bemächtigten ſich ſeiner Perſon und ſeiner Papieren und brachten ihn in das Gefängniß Sta Iſabella. Aus den bei Prim weggenommenen Papieren ſoll hervorgehen, daß die Verſchwörung, an deren Spitze er ſtand, nicht nur die Ermordung Narvaez und der andern Miniſter, ſondern auch die augenblickliche Proklamation der Republik zum Zwecke hatte.

— Marie Chriſtine empfindet bereits die Folgen ihrer unüberlegten Heirath. Sie ſieht ihre kgl. Tochter ſelten mehr, und die Beſchränkungen des Verkehrs mit ihr werden bald noch ſtärker ſeyn. Das diplomatiſche Corps zieht ſich von ihr zurück, und die Geſandten von Frankreich und Neapel ſind ihrem Beiſpiele vorangegangen. In derſelben Inſtruktion, welche dem Grafen Breſſon geboten, auf Beſchleinigung der Heirath zu dringen, war ihm auch dies Verhalten vorgezeichnet. Die Prinzeſſin erkennt zu ſpät, daß dieſelbe Hand welche die Herzogin von Berry discreditirt hat, nun auch ſchwer auf ihr liegt. Bald dürfte ihr keine Wahl bleiben, als Spanien wieder zu verlaſſen, und Sie dürfen zum Voraus überzeugt ſeyn, daß ihr Empfang in Paris oder gar in den Tuillerien ein ganz anderer ſeyn wird als damals, da ſie noch die Wittwe Ferdinand VII. war.

— General Narvez ſollte am 28. Okt. vor der Thüre der franzöſiſchen Geſandſchaft ermordet werden, wo er des Abends ſpeiſen ſollte. Sechs Mann wollten ihn angreifen: zwei derſelben ſollten die Pferde anhalten, zwei auf den Kutſcher und zwei auf Narvaez ſelbſt feuern. Ihr Anführer war ein Hauptmann, der nach den letzten Pronunciamientos außer Activität geſetzt worden. Zufälligerweiſe kam Narvaez 20 Minuten vor der beſtimmten Zeit. Es war noch hell, und der An-

Digitized by Google

führer der Bande wollte deßwegen bei Ausführung des Anſchlages auf den folgenden Tag verſchieben. In der Nacht jedoch ward er verhaftet.

Frankreich. Paris. Am 4. November verbreitete ſich das Gerücht, die Regierung habe die Nachricht von der Hinrichtung Prims erhalten.

Oeſterreich. Wien. Die Erfahrung, daß die Monate des Spätherbſtes gewöhnlich mehr Selbſtmorde zählen als die übrigen, hat ſich leider dieſes Jahr hier auffallend bewährt. Ein Victualienhändler, der ſeit vielen Jahren in Mitte der Stadt ſein Geſchäft, wie es ſchien mit Vortheil betrieben hatte, war vor einigen Tagen mit Frau und Kinder ſpurlos verſchwunden, eine anſehnliche Summe Schulden zurücklaſſend. Nun ging die Anzeige hier ein, daß er unweit Stockerau ſeiner Frau und ſeinem 6jährigen Töchterchen den Hals abgeſchnitten und ſich ſelbſt erhängt hat; die ältere 16jährige Tochter hat ſich in das Kloſter der Urſulinerinnen dahier geflüchtet. Außerdem höre ich, daß dieſer Tage ein Maure ſich erſchoſſen, ein Schneider den Verſuch gemacht hat, ſich den Hals abzuſchneiden, jedoch noch am Leben iſt.

Preußen. Kaum waren die Bewohner der Kreiſe Münſterberg, Strehlen und Grottau ein wenig beruhigt, daß der Anführer einer berüchtigten Diebs- und Räuberbande, Schneider, mit noch einem ſeiner Spießgeſellen wieder eingefangen war, als derſelbe wieder in Strehlen aus dem Gefängniß ausbrach.

Baden. Es iſt nun, ſicherem Vernehmen nach, gewiß, daß Hr. von Rüdt ſeine Stelle als Miniſterial-Präſident niedergelegt hat. Als deſſen Nachfolger wird Hr. Miniſterial-Direktor Eichrodt bezeichnet, ein Mann, welcher wegen ſeiner ausgezeichneten Geſchäftskenntniſſe und wegen ſeines biedern Charakters eines Zutrauens und einer Liebe im ganzen Lande ſich erfreut, wie ſolches nicht leicht in höherem Grade einem Staatsmann zu Theil wird.

Vaterländiſches. München. Sicherm Vernehmen nach haben S. Maj. der König geruht, den Präſidenten des Oberappellationsgerichts des Königreichs Auguſt Grafen v. Rechberg und Rothenlöwen, auf ſein Anſuchen von dieſer Stelle, und zwar in den huldvollſten Ausdrücken, zu entbinden und ſelben zum Staatsrath im ordentlichen Dienſt zu ernennen, dagegen an deſſen Statt den bisherigen Staatsrath im ordentlichen Dienſt, Karl Frhrn. v. Gumppenberg zum Präſidenten jenes höchſten Gerichts zu ernennen.

Speyer. In der Nacht vom 6. auf den 7. Nov. ſtarb hier Herr Ph. Joſ. Michel, Steuerinſpektor der königl. Kreisregierung, Kammer der Finanzen.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Mittwoch den 20. November l. J., Morgens 9 Uhr, zu Waldmohr

Revier Jägersburg.

Schlag zufällige Ergebniſſe.

260 eichen Bau- und Nutzſtämme II. III. u. IV. Klaſſe.
279 kiefern und fichten desgleichen.
18 buchen desgleichen.
13 birken Abſchnitte.
5¼ Klafter eichen Miſſelholz,
24¼ " " 5ſchuhig Scheitholz,
8¼ " buchen geſchnitten "
47 " " eichen und birken anbrüchig,
6¼ " kiefern Prügel.

Revier Höchen.

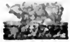
Zufällige Ergebniſſe.

8 eichen Bau- und Nutzholzſtämme III. u. IV. Klaſſe.
6 aspen Bauſtämme,
30 Klafter eichen 5ſchuhig,
4 " buchen geſchnitten.

Homburg, den 3. November 1844.

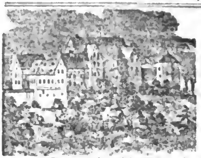
Das königl. Forſtamt,
Grohe. Bühler.

Dienſtag den 12. November l. J., Morgens 10 Uhr, werden in dem Schulhauſe zu Ernſtweiler, mehrere zu dem Neubau nicht taugliche Fenſtern an den Meiſtbietenden verſteigert.



Freitag den 15. laufenden Monats November, Morgens um 9 Uhr, werden aus dem Nachlaſſe der zu Walshauſen verſtorbenen Ehe- und Ackersleute Chriſtian Knerr und Eliſabetha Sprau, in der ehemaligen Wohnung derſelben, zu Walshauſen, 2 Pferde, 2 Fohlen, 2 Kühe, 2 Rinder, 2 Zuchtſchweine, 2 andere Schweine, 9 Schafe, ein neuer Wagen, Pflüge, Eggen und ſonſtiges Ackergeräth, ſodann Schränke, Tiſche, Stühle, Bettung, Getüch, Küchengeſchirr und ſonſtige Hausmobilien, auf Zahlungstermin, öffentlich verſteigert werden.

Schmolze, Notär.



An den unten bezeichneten Tagen und Orten werden die nachbeſchriebenen, zum Nachlaſſe und zur ehelichen Gütergemeinſchaft der zu Zweibrücken verſtorbenen Ehegatten Herrn Chriſtian David Sturz, geweſener Appellationsgerichtsrath, und Frau Marie Jaco-

Digitized by Google

eine Weiland, ſowie zum Nachlaſſe des in Zweibrücken verlebten Bezirkskaſſirers Herrn Carl Sturz, gehörigen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, auf vierjährige Zahltermine, zu Eigenthum, verſteigert und zwar:

I. Montag, den 11. November 1844, zu Zweibrücken, Nachmittags 2 Uhr, im Gaſthauſe zum Zweibrückerhof:

1) der auf der Gemarkung von Ernſtweiler-Bubenhauſen gelegene Sturzenhof, beſtehend in einem Hofhaus mit Oekonomiegebäuden, Scheuern, Stallungen, einer Schäferei für 200 Schaafe, Brauntweinbrennerei und ſonſtigen Gebäulichkeiten, 130 Morgen Ackerland, 42 Morgen Oede, ¼ Morgen Wieſen, 20 Ruthen Weiher, 2 Viertel 16 Ruthen Gartenland und 3 Morgen 3 Viertel Wege, das Ganze begrenzt durch den Bann des Roſenhofs, die alte Straße nach Blieskaſtel und verſchiedene Anſtößer;

2) der Glashütterhof auf dem Gutenbrunner Bann, zur Gemeinde Bierbach gehörig, beſtehend in einem zweiſtöckigen Hofhaus mit Scheuern, Stallungen, Schäferei, Taglöhnerhaus, Branutweinbrennerei und ſonſtigen Gebäulichkeiten, 168 Morgen Ackerland, 107 Morgen Oede für Schaafweide, 19 Morgen Wieſen, 1½ Morgen Garten und Hofzering und 4 Morgen Wegen, begrenzt das Ganze durch den Bann der Gemeinde Bierbach, den Gutenbrunnerhof und verſchiedene Anſtößer;

3) Waldungen auf Wattweiler Gemarkung:
1) 42 Morgen im Langenthal und Habſchiedchen;
2) 2 Morgen im Langenthal am Kettersberg;
3) 4½ Morgen im Habſchiedchen;
4) 19 Morgen in den Kiefern und
5) 31 Morgen im Schlüſſelbuſch.

II. Dienſtag den 12. November 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthaus zum Zweibrückerhof:

4) Ackerland:

Auf Bubenhauſer-Ernſtweiler Bann:
1) 12 Morgen im Heiligenthälchen;
2) 1½ Morgen auf der Haarſchnur;
3) 2 Morgen allda;
4) 6 Morgen am Maximiliansberg;
5) 2 Morgen auf der Wolfsracht;
6) 4¼ Morgen allda;
7) 2½ Morgen daſelbſt;
8) 4 Morgen allda;
9) 11 Morgen daſelbſt;
10) 10 Morgen allda.

Auf Irheimer Gemarkung:
11) 4½ Morgen auf der Wolfsracht;
12) 2¼ Morgen allda;
13) 2 Morgen daſelbſt;

5) Auf Zweibrücker Gemarkung:
1) 2 Viertel Garten am Fahrenberg, neben Wittwe Lilier;
2) Ungefähr 25 Ruthen im Inſelgarten neben Lehrer Jakoby;
3) Ungefähr 17 Ruthen Wies allda, neben Ferdinand Römer;

6) Auf Altheimer Bann:
Ungefähr 8 Morgen Gypsgruben.

Die größern Ackerſtücke werden in geeigneten Looſen verſteigert. Die Bedingungen und Pläne können bei Unterzeichnetem täglich eingeſehen werden.

Zweibrücken, den 25. Oktober 1844.

Schuler, Notär.

Freitag den 22. November 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthauſe, werden auf Anſtehen des Curators, Herrn Sekretärs Wentzler, die zum Nachlaſſe des dahier verlebten Herrn Alexis Dupleſſis gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung verſteigert, nämlich:

Kleidungsſtücke und Hemden, goldne Ringe und Vorſtecknadel, Bücher verſchiedenen Inhalts

Das Verzeichniß der Gegenſtände iſt bei Unterzeichnetem einzuſehen.

Schuler, Notär.

Freitag den 15. November 1844, Nachmittags 2 Uhr, in dem Wohnhauſe des Hrn. Schloſſer Singer dahier, laſſen die Erben der dahier verlebten Frau Chriſtiane Heß, Wittwe des verlebten Herrn Dekan Händchen, nachbezeichnete zu deren Nachlaſſenſchaft gehörige Mobiliargegenſtände, gegen baare Zahlung, verſteigern, als: 2 Canapee, 15 Stühle, 1 Commode, 1 Sekretär, 3 Spiegel, 4 Schränke, 2 runde Tiſche, 1 Porzellanofen, drei gewöhnliche Tiſche, 2 Nachttiſche, 1 Koffer, 1 Standuhr, 2 Bettſtätten, Vorhänge, Weißzeug, Bettung, Küchengeſchirr, Glas, Porzellan und verſchiedene ſonſtige Hausgeräthſchaften.

Geßner, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Heute Sonntag, den 10. Nov., wird die Nachkirchweihe in Irheim gehalten, wozu höflichſt einladet

Lehmann.

Digitized by Google

Vorläufige Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht andurch dem verehrungswürdigen Publikum die ergebenſte Anzeige, daß er noch im Laufe dieſes Monats mit ſeinem großartigen

Kleider=Magazin und Tuch=Lager

hieſige Stadt beſuchen wird. Es wird nur zu feſtgeſetzten aber beiſpiellos billigen Preiſen verkauft. Die Reallität des Geſchäfts geht ſchon daraus hervor, daß in dem Atelier allzeit über 100 Perſonen beſchäftigt ſind.

In dem Magazine iſt immer zu finden:

Ueber 100 Anzüge, nämlich: Röcke, Paletots, Owins, Säcke, Burnus und Mäntel, nach dem modernſten Schnitt und der neueſten Mode, in allen nur erdenklichen Farben.

2—300 Paar Hoſen, von Tuch und Bugskins.

300 Weſten, von Halbſeide, Seide, Atlas und Wolle.

Unterbeinkleider, Hemden und Reiſehemden.

Eine ausgezeichnete Auswahl in Schlaf= und Hausröcken, das Stück von 2 fl. 48 kr., 3 fl. 30 kr., 4 fl. 30 kr., 5 fl. 30 kr., 6 fl. 30 kr. bis 16 fl.

Das Magazin befindet ſich bei Herrn Buchhändler Lehmann, eine Stiege hoch; die Eröffnung deſſelben wird durch das Wochenblatt bekannt gemacht.

Zweibrücken im November 1844.

L. Morgenthau,
aus Ludwigshafen am Rhein.

Bekanntmachung.

Durch den in meiner und der Behauſung meiner Nachbaren ſtattgehabten Brand, finde ich mich veranlaßt, allen meinen Freunden und Gönnern, ſo wie einem auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß durch die ſchnelle Hülfe meine Gebäulichkeiten in ſo weit erhalten wurden, daß es mir möglich geworden, den einen Stall noch aufbauen zu können, und das Wohnhaus, nebſt den übrigen Stallungen, mit Rothdächern zu verſehen und daher die Gaſtwirthſchaft und ſonſtiges Geſchäft ununterbrochen fortgeführt werden kann.

Indem ich dies zur allgemeinen Kenntniß bringe, empfehle ich mich der fernern Gewogenheit.

Kaiſerslautern, den 7. November 1844.

J. C. Schuck,
Gaſtgeber zur goldenen Blume.

Wer Forderungen oder Zahlungen an den dahier verlebten Herrn Alexis Dupleſſis zu machen hat, wolle hievon, entweder bei Herrn Sekretär Wenzler dahier oder bei Unterzeichnetem Anzeige machen. Schuler, Notär.

Am 7. November 1844, Nachts, ſind 6 Schaafe (jährling), und 1 Lamm in Irheim angelaufen. Der rechtliche Eigenthümer kann dieſelben bei Johannes Wack in Irheim, abholen.

Verloren.

Am 18. Juni d. J., wurden 2 Ballots, ſign. W & G 831., ein Korb, enthaltend Nägel, Gewicht 152$^{1}/_{2}$ Pfund, W & G 840., ein Paquet enthaltend Eiſenwaaren, Gewicht 35$^{1}/_{2}$ Pfund, entweder verloren oder verladen. Man bittet jeden Spediteur oder Kaufmann, der hierüber Aufſchluß ertheilen könnte, das Nähere bei der Expedition d. Bl. ertheilen zu wollen.

Aufforderung.

Da nun die entworfenen Statuten, zur Gründung eines gemeinſchaftlichen Möbel=Magazins, die Genehmigung des k. Land=Commiſſariats erhalten haben, ſo ergeht nochmals, ſowohl an ſämmtliche Schreiner als auch Tapezirer, welche beizutreten geſonnen ſind, die Aufforderung, ihren Beitritt bis zum 20. d. Mts., erklären zu wollen, nach Verlauf dieſer Friſt wird der §. 3 der Statuten in Anwendung kommen.

Nähere Auskunft ertheilt Ph. Jakoby, bei welchem auch die Statuten zur Einſicht liegen.

Madame Wenz hat im 2. Stock 4 möblirte Zimmer, nebſt Stall und Bedienten Zimmer, zu vermiethen.

Tapezirer Carl hat in ſeinem Hinterhauſe ein Logis beſtehend in 2 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Schweinſtall und Dungplatz zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 136 Dienſtag, 12. November 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Algier. Am 28. Okt. traf Bugeaud auf 3—400 Kabylen vom Stamme Beni Dſchenad, die eine furchtbare Stellung eingenommen hatten. Der Marſchall ließ die Torniſter ablegen, und die Kabylen wurden mit ſolcher Heftigkeit angegriffen, daß ihre Stellung in einem Augenblick genommen war. Sie wurden nach allen Richtungen, 4 Stunden weit, verfolgt.

Spanien. Barcelona. Am 30. Oct., 11 Uhr Morgens, wurden 4 Verſchworenen erſchoſſen. Unter den Neuverhafteten befindet ſich der Brigadier Leoncio Rubin de Celes.

Madrid. Am 29. Okt. iſt General Prim, unter ſtarker Escorte, nach dem Thurme der ehemaligen Garde-Caſerne gebracht worden, die gegen ihn eingeleitete Inſtruktion geht raſch, ſein Vertheidiger iſt General Schelly. Wichtig iſt Prims Erklärung, daß die aufgefundenen Tromblon-Flinten ihm gehörten.

Frankreich. Paris. Die in Umlauf gekommene Nachricht, General Prim ſey erſchoſſen worden hat ſich noch nicht beſtätigt.

Straßburg. Wenn man den Berichten öffentlicher Blätter Glauben ſchenken darf, ſo hätte Frankreich ſich bereit erklärt, ein Handelsbündniß mit dem Zollverein einzugehen. Die Anträge dazu ſollen von Herrn Guizot ausgegangen ſeyn und die Verhandlungen demnächſt eröffnet werden.

Preuſſen. Danzig. Ein Mädchen, das elternlos bei einem Schuhmacher in Pflege gegeben war, blieb plötzlich mehrere Wochen aus der Schule, und bei ſeinem Wiedereintritt zeigte daſſelbe dem Lehrer beide Hände, angeblich durch Verbrühen ſchwer verletzt, jetzt in der Heilung begriffen. Da die Verwundungen alle Finger queer durchſchnitten, ſehr tief waren und ein eigenthümliches Anſehen hatten, ſo daß ein bloßes Verbrühen es ſchwerlich hervorbringen konnte, erregte dieſes in dem Lehrer ein dunkles Gefühl, eine Ahnung, daß nicht Alles ſo ſey, wie das Mädchen ſagte, und dieſe Ahnung beſtätigte ſich auf die ſchrecklichſte Weiſe. Das Kind ward von ſeinem Pfleger und einem bei demſelben wohnenden jungen Frauenzimmer faſt täglich auf das Grauſamſte gemißhandelt, mit Ruthen bis aufs Blut geſchlagen; dies genügte den Leuten jedoch noch nicht, denn als die Strümpfe, welche das Mädchen für jenen weiblichen Zuchtmeiſter geſtrickt hatte, nicht zu deſſen Zufriedenheit ausfielen, umwickelte das ſogenannte Fräulein die Finger des Kindes, dem der Schuhmacher die Hände hielt, dick mit Baumwolle, band dann mit demſelben Faden die Hände zuſammen, und zündete nun dies Gewebe an, ſo daß die langſam glimmende Baumwolle das Fleiſch ringsum an allen acht Fingern, theilweiſe bis auf die Knochen, verzehrte. Die Red. des D. Dampfbootes verbürgt die Wahrheit dieſes Factums; übrigens iſt bereits davon Anzeige gemacht und eine Unterſuchung eingeleitet worden.

Berlin. Prof. Raumer hat aus Nordamerika mehrere Kiſten Aktenſtücke, in Bezug auf die nordamerikaniſche Geſchichte mitgebracht, ſo daß alſo ein bedeutendes und zuverläſſiges Werk von dieſem Geſchichtsforſcher zu erwarten ſteht. Derſelbe rühmt die Zuvorkommenheit der nordamerikaniſchen Behörden, womit ihm die Einſicht in die Staatsarchive geſtattet und verſchafft wurde.

Vaterländiſches. München. Mit Nächſtem wird jener berühmte Bramahne Babu Dwarkannath Dagor wieder hierher kommen, welcher ſchon einmal auf die Gefahr hin, den Haß und den Verfolgungsgeiſt ſeiner ganzen Kaſte wider ſich aufzuregen, das Geſetz, das ihm ſein Vaterland zu verlaſſen verbietet, eine Reiſe durch

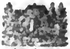
Digitized by Google

Europa unternahm, um die Inſtitutionen fremder Länder kennen zu lernen, und die ſeiner Heimath angemeſſenen dorthin zu verpflanzen. Er gehört einem der angeſehenſten und reichſten Geſchlechter ſeines Vaterlands an, und empfing, als er im Jahre 1842 in England war, dort viele Ehrenbezeigungen; auf ſeiner damaligen Reiſe verweilte er auch hier längere Zeit.

Speyer. Königliches Regierungreſcript vom 26. Oct., den Verkauf des Getraides, insbeſondere das Meſſen und Abwiegen hierbei betreffend. — „Zur Beſeitigung von mancherlei Mißſtänden, welche durch das bisher üblich geweſene Meſſen der Früchte bei deren Verkauf veranlaßt wurden und nachtheilig auf den Fruchthandel ſowohl, als die Preiſen des Brodes und die Produktion der Früchte ſelbſt gewirkt haben, hat die unterfertigte Kreisſtelle, auf die eingeholten Gutachten ſämmtlicher Diſtriktspolizeibeamten und erfahrener Landwirthe, beſchloſſen was folgt: 1) Mit dem 1. März 1845 ſoll auf ſämmtlichen Fruchtmärkten der Pfalz, ſtatt des bisher üblichen Meſſens der Früchte, das Wiegen derſelben ins Leben treten. 2) Als Baſis des Gewichts, nach welchem die Preiſe beſtimmt ſind, wird der metriſche Zentner oder 50 Kilogramm angenommen.

Verſteigerungen.

Mühlen-Verpachtung ꝛc.



Am Montag den 18. November d. J., Vormittags 10 Uhr, laſſen die Erben des verlebten Johann Braun, zeitlebens Müller in Dörrenbach, die ihnen angehörige, daſelbſt, im Kanton St. Wendel gelegene Mühle mit 1 Mahl- und 1 Schälgang, Oel- und Sägmühle, nebſt Wohnhaus Scheune, Stallungen und Bering, auf 6 nacheinanderfolgende Jahre, auf der Mühle ſelbſt, verpachten.

Gleich nachher ſollen auch: 2 ſtarke Fuhrpferde nebſt Geſchirr und Fuhrwagen, ein 4jähriges Reitpferd mit neuem Sattel, und ein 2jähriges Fohlen, gegen Zahlungsausſtand, verſteigert werden.

Ottweiler, den 28. Oktober 1844.

Der kgl. Notär,
Ph. Lauß.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Mittwoch den 20. November l. J., Morgens 9 Uhr, zu Waldmohr

Revier Jägersburg.

Schlag zufällige Ergebniſſe.

260 eichen Bau- und Nutzſtämme II. III. u. IV. Klaſſe.
279 kiefern und fichten desgleichen.
18 buchen desgleichen.
15 birken Abſchnitte.
5¼ Klafter eichen Mißelholz,
24¼ „ „ 5ſchuhig Scheitholz,
8½ „ buchen geſchnitten „
47 „ „ eichen und birken anbrüchig,
6¼ „ kiefern Prügel.

Revier Höchen.

Zufällige Ergebniſſe.

8 eichen Bau- und Nutzholzſtämme III. u. IV. Klaſſe.
6 aspen Bauſtämme,
30 Klafter eichen 5ſchuhig,
4 „ buchen geſchnitten.

Homburg, den 3. November 1844.

Das königl. Forſtamt,
Grohe. Bühler.

Freitag den 15. November 1844, Nachmittags 2 Uhr, in dem Wohnhauſe des Hrn. Schloſſer Singer dahier, laſſen die Erben der dahier verlebten Frau Chriſtiane Heß, Wittwe des verlebten Herrn Dekan Hänchen, nachbezeichnete zu deren Nachlaſſenſchaft gehörige Mobiliargegenſtände, gegen baare Zahlung, verſteigern, als: 2 Canapee, 15 Stühle, 1 Commode, 1 Sekretär, 3 Spiegel, 4 Schränke, 2 runde Tiſche, 1 Porzellanofen, drei gewöhnliche Tiſche, 2 Nachttiſche, 1 Koffer, 1 Standuhr, 2 Bettſtätten, Vorhänge, Weißzeug, Bettung, Küchengeſchirr, Glas, Porzellan und verſchiedene ſonſtige Hausgeräthſchaften.

Geßner, Notär.

Montag den 18. d. Mts., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthauſe, werden
100 Paar gehäckelte Fauſthandſchuhe, und
18 „ „ Manns- und Weibsſchuhe, wovon eine Probe hier zur Einſicht liegt, gegen gleichbaare Zahlung verſteigert.

Zweibrücken, den 8. November 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Montag den 25. November l. J., Morgens 10 Uhr, auf der Kanzlei des königl. Landgeſtüts dahier, wird die Lieferung von circa 2200 Hektoliter Hafer, an die Wenigſtnehmenden, loosweiſe, öffentlich verſteigert.

Zweibrücken, den 5. November 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayer.

Digitized by Google

Donnerſtag den 14. November 1844, Vormittags 8 Uhr anfangend, wird von der Decon. Com. des k. Chevaulegers-Regiments Leiningen, in loco Zweibrücken, vor der Rechnungs-Kanzlei, die Verſteigerung der ausgemuſterten Gegenſtände, als: Mäntel, getragene Montur, Reitequipagen-Theile, Pferds- und Bettdecken, Leintücher, Strohſäcke, Eiſentheile und verſchiedene andere Gegenſtände, gegen gleichbaare Bezahlung vorgenommen werden.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Friſche ſüße Schellfiſche, holl. Voll-Bückinge, Lapperdan, holl. Häringe in 1/4 u. 1/8 Tönnchen, billigſt zu haben bei G. Bauer.

Bekanntmachung
wegen Lieferung von Grenzſteinen für die pfälziſche Ludwigs-Eiſenbahn.

Zur Abſteinung des Terrains der obigen Eiſenbahn, zwiſchen Homburg und Ludwigshafen, dann zwiſchen Schifferſtadt und Speyer, ſollen circa 4000 Grenzſteine angefertiget und in mehreren Abtheilungen in Entrepriſe auf dem Submiſſionswege vergeben werden.

Die näheren Uebernahmsbedingniſſe, Looseintheilung, Lieferungstermine ꝛc., ſo wie die Zeichnung und der Muſterſtein, ſind bei der Bau-Direktion zu Speyer, bei den Sections-Ingenieurs zu Landſtuhl und Kaiſerslautern und endlich bei den Burgermeiſterämtern zu Homburg, Frankenſtein, Weidenthal, Lambrecht-Grevenhauſen, Neuſtadt und Schifferſtadt einzuſehen.

Die Submiſſionen müſſen längſtens bis zum letzten November 1844, Abends, verſchloſſen bei der genannten Baudirektion, frankirt übergeben und auf dem Couverte bemerkt ſeyn: „Submiſſion wegen Lieferung von Grenzſteinen für die pfälziſche Ludwigs-Eiſenbahn.“

Speyer, den 31. Oktober 1844.

Die Bau-Direktion der pfälziſchen Ludwigs-Eiſenbahn.

Denis.

Anzeige und Empfehlung.

Einem werthen Publikum beehrt ſich andurch der Unterzeichnete die Anzeige zu machen, daß er dahier ein Geſchäfts-Bureau errichtet hat und von heute an alle darauf Bezug habende Geſchäfte, aufs Billigſte und Reellſte, beſorgen wird.

Cuſel, den 5. November 1844.

Georg Thielmann,
wohnhaft bei Hrn. Carl Mayenberger.

Renten-Anſtalt
der
Bayeriſchen Bank.

Diejenigen, welche beabſichtigen, ſich bei der 5. Jahresgeſellſchaft zu betheiligen, werden eingeladen, ihre Anmeldungen, entweder hier oder bei denen in der Pfalz zunächſt wohnenden Agenten, bald zu bewirken, indem der Termin zu Einlagen nur noch bis zum Schluſſe des künftigen Monats beſtimmt iſt.

Speyer, den 22. Oktober 1844.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz,
Gérard.

Verloren.

Am 18. Juni d. J., wurden 2 Ballots, ſign. W & G 831., ein Korb, enthaltend Nägel, Gewicht 152 1/2 Pfund, W & G 840., ein Paquet enthaltend Eiſenwaaren, Gewicht 35 1/2 Pfund, entweder verloren oder verladen. Man bittet jeden Spediteur oder Kaufmann, der hierüber Aufſchluß ertheilen könnte, das Nähere bei der Expedition d. Bl. ertheilen zu wollen.

Gütertrennungsklage.

Das k. Bezirksgericht zu Zweibrücken, hat durch Urtheil, vom 8. November 1844., die Gütertrennung ausgeſprochen, zwiſchen Eliſabetha Jung, ohne Gewerb, in Hilſt wohnhaft und deren Ehemann Johann Sternjakob, junior, Ackersmann, allda wohnhaft.

Zweibrücken, den 9. November 1844.

Für Richtigkeit des Auszugs.
Der Anwalt der Klägerin.
Golſen.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom 31. Okt. 1844, iſt auf Betreiben von Conrad Singer, Bäcker, in Zweibrücken wohnhaft, das Urtheil deſſelben Gerichts vom 29. Juli 1842, wodurch der genannte Conrad Singer, als Verſchwender erklärt, und ihm in Perſon des Karl Gillmann, Bierbrauer in Zweibrücken, ein Rathgeber ernannt wurde, wieder aufgehoben, und verordnet worden, daß ihm ſein Vermögen zur eigenen und ſelbſtſtändigen Verwaltung übergeben werde.

Zweibrücken, den 8. November 1844.

Für richtigen Auszug,
Glaſſer.

Nro. 139. Regiſtrirt zu Zweibrücken den 8. November 1844. für 28 kr., Bd. 29. Fol. 69. C. 3. Ohne Renvoi. Unterz. Süffert.

350 Centner Heu ſind zu verkaufen bei Wieſenmayer Linn, in Ingweiler.

Digitized by Google

Vorläufige Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht andurch dem verehrungswürdigen Publikum die ergebenſte Anzeige, daß er noch im Laufe dieſes Monats mit ſeinem großartigen

Kleider-Magazin und Tuch-Lager

hieſige Stadt beſuchen wird. Es wird nur zu feſtgeſetzten aber beiſpiellos billigen Preiſen verkauft. Die Reallität des Geſchäfts geht ſchon daraus hervor, daß in dem Atelier allzeit über 100 Perſonen beſchäftigt ſind.

In dem Magazine iſt immer zu finden:

Ueber 100 Anzüge, nämlich: Röcke, Paletots, Dwins, Säcke, Burnus und Mäntel, nach dem modernſten Schnitt und der neueſten Mode, in allen nur erdenklichen Farben.

2—300 Paar Hoſen, von Tuch und Bugskins.

300 Weſten, von Halbſeide, Seide, Atlas und Wolle.

Unterbeinkleider, Hemden und Reiſehemden.

Eine ausgezeichnete Auswahl in Schlaf- und Hausröcken, das Stück von 2 fl. 48 kr., 3 fl. 30 kr., 4 fl. 30 kr., 5 fl. 30 kr., 6 fl. 30 kr. bis 16 fl.

Das Magazin befindet ſich bei Herrn Buchhändler Lehmann, eine Stiege hoch; die Eröffnung deſſelben wird durch das Wochenblatt bekannt gemacht.

Zweibrücken im November 1844.

L. Morgenthau,
aus Ludwigshafen am Rhein.

Auf der Straße von hier nach Ernſtweiler befindet ſich Abzugs-Koth, welcher unentgeldlich überlaſſen wird, und innerhalb 6 Tagen weggeräumt ſeyn muß.

Zweibrücken, den 10. November 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Ein vollſtändiger Jagdapparat (patent), iſt zu verkaufen. Wo? ſagt die Redaktion.

Madame Wenz hat im 2. Stock 4 möblirte Zimmer, nebſt Stall und Bedienten Zimmer, zu vermiethen.

Tapezirer Carl hat in ſeinem Hinterhauſe ein Logis, beſtehend in 2 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Schweinſtall und Dungplatz, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Eine möblirte Wohnung, zu der auch auf Verlangen Koſt gegeben wird, iſt ſogleich zu beziehen. Näheres auf dem Geſchäfts-Bureau von Simon und Dubois.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Kuſel vom 8. November.

Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 51 kr.; Spelz, 2 fl. 21 kr.; Gerſt, 4 fl. 7 kr.; Erbſen, 4 fl. 36 kr. Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 1 fl. 33 kr.; Kartoffeln, — fl. 58 kr. — Kornbrod, 3 Kilogr. 15 kr.; gemiſchtes Brod, $1^1/_2$ Kilogr. 10 kr.; das Paar Weck, 11 Loth. 2 kr.; — Ochſenfleiſch, 12 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kühfl., 10 kr.; Kalbfl., 8 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinefl., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 8. Nov. Das Malter Waizen, 8 fl. 2 kr. Korn, 5 fl. 51 kr.; Gerſte, 5 fl. 26 kr.; Hafer, 3 fl. 4 kr. Spelz, 3 fl. — kr.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 50. Geſuch des Gutsbeſitzers Carl Berg von Reiſelbach, Landkommiſſariats Cuſel, um Erweiterung der Feldesgrenze der Grube „Hollerbach" auf der Gemarkung von Reiſelbach. — Beſchlagnahme lithographiſcher Darſtellungen. — Liquitation im Kantone Wolfſtein. — Reklamation gegen die definitiven Kataſter der Steuer-Gemeinden des Kantons Germersheim. — Wiederbeſetzung der erledigten proteſtantiſchen Pfarrei Mittelbrunn, Dekanats Homburg. — Dienſtesnachrichten. — Ueberſicht der Frucht- und Viktualienpreiſe in der Pfalz, während des Monats September 1844.

Nro. 51. Anfertigung der Gemeinde-Bügets pro 1845. — Die Lottoſpiele betr. — 166ſte Verlooſung der ältern öſterreichiſchen Staatsſchuld. — Preisvertheilung des k. Landgeſtüts zu Zweibrücken. — Verzeichniß der im Fortgenuß ihrer Stipendien beſtätigten Candidaten der k. Univerſität zu München, pro $18^{44}/_{45}$. Verzeichniß der pro $18^{44}/_{45}$ verliehenen Stipendien an der k. Univerſität zu München.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 7. November 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	46	Preußiſche Thaler	1	$44^7/_8$
Ducaten . . .	5	34	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	$25^1/_2$	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	54	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	51			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 137. Freitag, 15. November 1844.

Tages-Ereigniſſe.

Türkei. Konſtantinopel. Am 27. Okt., zwiſchen 8 und 9 Uhr, ließ der Gouverneur von Tophana, der für Galata und Pera zugleich Chef der Polizei iſt, die Mannſchaften, die ihm zu Gebote ſtanden — theils Garden, theils Polizeiſoldaten — los und überzog mit ihnen die fränkiſchen Quartiere der Vorſtadt. Hier packten ſie Alles, was ihnen von Franken und Rajah aufſtieß, zuſammen, Hohe und Niedere, ehrliche Leute und Diebe, mit Laternen verſehene und ohne dieſes polizeiliche Schutzmittel umherwandelnden Perſonen, und führten ſie, ohne Umſtände zu machen, in das Gefängniß, wo ſie die ganze Nacht in der ſeltſamſten Geſellſchaft zuzubringen gezwungen wurden. Dem ruſſiſchen Fürſten Dudukoff Korſakoff, der auch das Vergnügen hatte von der Partie zu ſeyn, gelang es, durch einen mit Bleiſtift geſchriebenen Zettel, Herrn Titoff von dem bizarren Einfall der Türken zu unterrichten und bald verbreitete ſich am darauffolgenden Morgen die Nachricht durch ganz Pera. Das Ereigniß erregte im Ganzen mehr Gelächter als Unmuth, und die verhafteten Franken wurden, auf Verwenden der europäiſchen Geſandtſchaft, unverzüglich in Freiheit geſetzt.

Griechenland. Auf Grund eines von einem ausgezeichneten Diplomaten in Athen mit großer Klarheit und meiſterhafter Gründlichkeit verfaßten Memoire, über den Zuſtand Griechenlands, hat die öſterreichiſche Staatskanzelei an die Kabinette der Großmächte, England, Frankreich, Preußen und Rußland, zu dem Zweck Eröffnungen gemacht, um ihre Anſicht darüber zu hören, was etwa zu thun wäre, um den Verſuch einer Erweiterung der griechiſchen Grenzen, auf Koſten des türkiſchen Reichs, in welchem Streben alle Parteien in Griechenland einig ſeyen, entgegen zu treten. Ohne Zweifel werden ſich ſämmtliche Kabinette über eine Präventivmaßregel vereinigen, die geeignet iſt, einen ſolchen Verſuch, wodurch nicht bloß die Pforte und Griechenland in Krieg verwickelt, ſondern auch das friedliche Einvernehmen des übrigen Europas leicht unter ſich gefärdet würde, niederzuhalten. Man darf ſonach einem baldigen Entſchluſſe der Kabinette entgegenſehen, und vermuthlich werden ſich hieran weitere Verhandlungen im Intereſſen des griechiſchen Staats, namentlich auch in Bezug auf ſeine Finanzlage, knüpfen.

Rußland. Alle Nachrichten, die aus dem Kaukaſus her zugehen, ſtimmen darin überein, daß der diesjährige Feldzug der Ruſſen gegen die Bergvölker gänzlich verunglückt iſt. Der Verluſt, den ſie durch die feindlichen Waffen, durch Krankheit und Deſertion erlitten, wird (freilich etwas hoch) auf mindeſtens 20,000 Mann geſchätzt. Es befinden ſich darunter eine große Anzahl Offiziere und viele Söhne aus den angeſehenſten Familien. Weit größer aber ſind die Verluſte, die ihnen in moraliſcher Hinſicht zugegangen. Ermuthigt durch die Erfolge der Tſchetſchenzen und Lesgier, haben nicht allein ſämmtliche tſcherkeſſiſche Gebirgsſtämme, welche ſeit mehreren Jahren ſich ruhig und neutral verhalten hatten, ſondern ſelbſt mehrere in der Ebene, hart an der ruſſiſchen Linie liegenden Völkerſchaften, die Waffen gegen Rußland erhoben. Die letzten Streifzüge, welche die ruſſiſchen Kolonnen im Auguſt in das Land der Tſchetſchenzen und Lesgier unternahmen, waren in ſofern glücklicher, als es ihnen gelang, mehrere Dörfer und einige zwanzig Auls zu erſtürmen und den Flammen preis zu geben. Dieſe glor-

Digitized by Google

reichen Siege waren aber theuer genug erkauft, indem jede Expedition Tauſende von Soldaten koſtete, ohne daß für das Ganze irgend ein weſentlicher Vortheil errungen worden wäre.

Polen. Es geht das Gerücht, daß in dieſem Winter eine außerordentliche Aushebung der waffenfähigen Mannſchaft im Königreich Polen zur Ergänzung der Kaukaſusarmee ſtattfinden werde, ein Gerücht, das überall, wo es Eingang fand, einen paniſchen Schrecken erregte.

Großbritannien. London. Am 5. Nov. herſchte in ganz London ein ſo ſtarker Nebel, als ſeit Menſchengedenken nicht in der Hauptſtadt war. Um 9 Uhr lag noch ein tiefes Dunkel auf der Stadt, welches auf kurze Zeit wich. Um halb 12 Uhr lagerte ſich wieder ein ſo dichter Nebel über die Metropole, daß der Tag in Nacht verwandelt ſchien und überall das Gas und die Lampen angezündet wurden. London hatte nur 2 Stunden Tag.

Spanien. Madrid. Die miniſteriellen Blätter veröffentlichen das Requiſitorium des k. Fiskals gegen Prim und ſeine Mitangeklagten Ortega, Ramon San, Ferra, Fernandez Maria, Montenegro, Gracia und Molia. Die Ermordung aller Militär- und Civil-Behörden ſollte das Signal zum Ausbruche der Revolution ſeyn. Prim dirigirte das Complott. Gegen Alle iſt auf Todesſtrafe angetragen. Prim leugnet Alles und behauptet, die bei den Mördern gefundenen Gewehre ſeyen ihm, während ſeiner Reiſe nach Paris, abhanden gekommen. Man glaubt, daß, nach Fällung des Urtheils, die Königin ihn begnadigen und deportiren laſſen wird. — In Sevilla iſt ein inſurrektioneller Verſuch ohne allen Erfolg geblieben. Hr. v. Cormenin iſt in Sevilla eingetroffen, wo ſich auch die Herren Moguin, Garnier Pages und Lajuinais befinden. — Aus Alicante vernimmt man, daß die dortigen Forts in Vertheidigungszuſtand geſetzt worden.

— In Corunna wurde der berüchtigte Quardola, Adjudant Zurbanos, verhaftet. Er ſoll ſehr wichtige Enthüllungen gemacht haben.

— Der Gegen-Antrag des Hrn. Iſturiz gegen das Reformprojekt iſt heute vom Congreſſe mit einer Majorität von 124 Stimmen gegen 26 verworfen worden. — Dem Vertheidiger Prim's, dem General Shelly, iſt vom Kriegsgericht eine Friſt von 24 Stunden zur Abfaſſung ſeiner Defenſion bewilligt worden. Nach dem „Eco del Comercio" ſoll es ſich beſtätigen, daß Prim ſeine Theilnahme an der Verſchwörung offen eingeſtanden.

Frankreich. Paris. Guizots Unwohlſeyn wird ernſtlich; es iſt ein hartnäckiges Kehlkopfsleiden und die Aerzte befürchten eine Luftröhrenſchwindſucht. Die Eröffnung der Kammern iſt deßhalb bis auf den 30. Dezember verſchoben worden. Die Miniſter beſchäftigen ſich bereits mit den in der Thronrede zu behandelnden Fragen. — Herr Thiers ließ in der „Revue de Paris" der Linken, wegen ihrer Lauheit und Unentſchloſſenheit, tüchtig den Text leſen, was jedoch wenig fruchten wird, denn die Oppoſition iſt uneiniger und machtloſer, als je.

Marſchall Soult iſt, wie verlautet, ſeit einigen Tagen, in Folge eines rheumatiſchen Uebels, ſehr unwohl und ſchwach, ſo daß man genöthigt iſt, ihn von ſeinem Bette an den Seſſel zu tragen.

— Am 7. Nov. kamen auf dem Boulevard des Italiens zwei junge Leute, wegen eines Hundes, in Streit. Einer derſelben, aus der höheren Klaſſe, zog einen Dolch und ſtach den Andern, einen Arbeiter, nieder, der auch augenblicklich ſtarb. Der Thäter wurde verhaftet. Das Ereigniß macht großes Aufſehen.

— Ida von St. Edme, die berühmte „Wittwe der großen Armee," die Heldin der mémoires d'une contemporaines, eine geborene Belgierin, iſt durch die Güte der Königin der Belgier in ein Brüſſeler Spital aufgenommen worden. Sie iſt 75 Jahre alt.

Schweiz. Zürich. Hr. Profeſſor Dr. Fein, nachdem er kaum ein Semeſter an der juriſtiſchen Fakultät unſerer Hochſchule docirt hat, hat einen Ruf nach Jena erhalten und — angenommen.

Preußen. Berlin. Hr. v. Bornſtedt iſt bereits wieder nach Paris abgereiſt, nachdem er noch einmal wegen ſeiner Autorſchaft an den Artikeln des Pariſer „Vorwärts" eidlich vernommen worden. Die meiſten über ihn und den Zweck ſeiner Reiſe verbreiteten Gerüchte ſind unwahr.

Würtemberg. Stuttgart. Die „Gazette de France," von der man glauben ſollte, daß ſie mit der Sorge für ihre eigenen dynaſtiſchen und jeſuitiſchen Zwecke vollauf zu thun hätte, richtet ihre Aufmerkſamkeit auch auf Würtemberg. Sie verkündigt ihrer Partei die große Neuigkeit, daß unſer Kronprinz, bei ſeiner Zurückkunft aus Italien, ſehr günſtige Geſinnungen für die Katholiken mitgebracht habe. An der Sache ſelbſt iſt ſchon darum nichts Wahres, weil unſer Königshaus und unſere Regierung nie ungünſtige Geſinnungen gegen die Katholiken gehabt haben. Der Katholizismus erhält und behält bei uns alle materiellen und geiſtige

u

Digitized by Google

Mittel, um die ſittlich-religiöſe Bildung ſeiner Glaubensgenoſſen zu befördern. Mehr verlangt er nicht und kann er nicht verlangen. Anders iſt es mit dem Ultramontanismus, welchen die „Gazette de France“ und Conſorten mit dem Katholizismus identifiziren. Erſterm erlaubt unſere Regierung freilich nicht, ſich, mit ſeinen römiſchen Geſetzen, über die deutſche Bundesakte und unſere würtembergiſchen Geſetze zu ſtellen und die Rechtsgleichheit der evangeliſchen Glaubensgenoſſen zu gefährden.

Baden. Kuppenheim. Die Blattern ſind hier mit epidemiſcher Allgemeinheit aufgetreten. Schon ſeit dem verfloſſenen Frühjahre und Sommer kamen einzelne Fälle vor, die aber, da ſie kein Opfer forderten, unbeachtet blieben. Allein ſeit dieſem Spätjahre griff dieſes Uebel weiter um ſich, ſo daß über 100 Perſonen krank und 5 bereits geſtorben ſind. Von Seiten des Phyſikats iſt die Revaccination in vollem Gange. Auch in der Umgegend ſind die Blattern gleichfalls zum Ausbruche gekommen und haben ſchon ihre Opfer gefordert.

Vaterländiſches. München. Se. Maj. der König haben unterm 3. Nov. zu befehlen geruht, daß, auf ſo lange Allerhöchſtdieſelben nicht anders verfügen, alle vermöge der Conſcription dienenden nicht katholiſchen Soldaten, während der durch das Heerergänzungsgeſetz vorgeſchriebenen Dienſtzeit nicht zur Bildung von Spalieren zu Fuß bei Prozeſſionen verwendet werden ſollen, wobei das Sanctiſſimum getragen wird. Die Abtheilungs-Commandanten ſind demnach angewieſen worden, ſich hiernach genaueſtens zu achten und keinen der Obenbezeichneten zu dem angegebenen Dienſte zu beordern. (Allg. Zeit.)

Verſteigerungen.

Mittwoch den 27. November 1844, Nachmittags 2 Uhr, auf der Erbacher Fabrik bei Homburg, laſſen die Fabrikbeſitzer Herren Wies und Gradmann daſelbſt, ihre unterhalb Reiskirchen gelegene Mahl- und Oelmühle ſammt Oekonomiegebäulichkeiten, Hofgering, Garten, 2 Morgen Ackerfeld und 5 Morgen Wieſe, auf ſehr vortheilhafte Zahlungstermine, in Eigenthum, verſteigern.

Das Ganze kann mittlerweile auch aus freier Hand verkauft werden.

Homburg, den 29. Oktober 1844.

Berg, Notär.

Montag den 18. d. Mts., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthauſe, werden
100 Paar gehäckelte Fauſthandſchuhe, und
18 „ „ Manns- und Weibsſchuhe, wovon eine Probe hier zur Einſicht liegt, gegen gleichbaare Zahlung verſteigert.

Zweibrücken, den 8. November 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Ich Unterzeichneter beehre mich hiermit ergebenſt anzuzeigen, daß bei mir von mir ſelbſt verfertigte ſchöne Spinnräder, in großer Auswahl und zu verſchiedenen Preiſen, wieder zu haben ſind. Für die Güte werde ich einem jeden meiner werthen Abnehmer Garantie leiſten. Bei ungünſtiger Witterung werde ich wohl auf dem Andreasmarkte nicht erſcheinen können. Ich bitte hiermit meine werthen Gönner, mich in meiner Wohnung bei Herrn Friedrich Keller, Buchbinder, in der Karlsſtraße, aufzuſuchen.

Zweibrücken, den 15. November 1844.

J. Jahraus.
Drechsler und Schirmfabrikant.

Bekanntmachung
wegen Lieferung von Grenzſteinen für die pfälziſche Ludwigs-Eiſenbahn.

Zur Abſteinung des Terrains der obigen Eiſenbahn, zwiſchen Homburg und Ludwigshafen, dann zwiſchen Schifferſtadt und Speyer, ſollen circa 4000 Grenzſteine angefertiget und in mehreren Abtheilungen in Entrepriſe auf dem Submiſſionswege vergeben werden.

Die näheren Uebernahmsbedingniſſe, Looseintheilung, Lieferungstermine ꝛc., ſo wie die Zeichnung und der Muſterſtein, ſind bei der Bau-Direktion zu Speyer, bei den Sections-Ingenieurs zu Landſtuhl und Kaiſerslautern und endlich bei den Bürgermeiſterämtern zu Homburg, Frankenſtein, Weidenthal, Lambrecht-Grevenhauſen, Neuſtadt und Schifferſtadt einzuſehen.

Die Submiſſionen müſſen längſtens bis zum letzten November 1844, Abends, verſchloſſen bei der genannten Baudirektion, frankirt übergeben und auf dem Couverte bemerkt ſeyn: „Submiſſion wegen Lieferung von Grenzſteinen für die pfälziſche Ludwigs-Eiſenbahn.“

Speyer, den 31. Oktober 1844.

Die Bau-Direktion der pfälziſchen Ludwigs-Eiſenbahn.

Denis.

Digitized by Google

Mit dem 17. d. M. und ſo jeden Sonntag Nachmittag, von 3 bis 4 Uhr, in der Gewerbſchule, beginnen die Vorträge über Phyſik und Chemie für Gewerbtreibende.

Zweibrücken, den 12. November 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Gegen hypothekariſche Verſicherung ſind aus der Kirchenkaſſe zu Reiſenberg 450 fl. auszuleihen.

Reiſenberg, den 12. November 1844.

Der Rechner Velten.

Bei Unterzeichnetem wird bis Sonntag die Winterbacher Kirchweihe abgehalten, wozu er höflichſt einladet.

M. Riedinger.

Bei Ch. Kerth, Schuhmacher, können zwei Geſellen in Arbeit treten.

Neue holländiſche Häringe ſind zu haben per Stück 4 kr. bei L. Hoffmann.

Joſeph Hatry wird mit ſeinem Waarenlager auf ſeiner Durchreiſe bis Ende dieſes Monats in Landſtuhl und Anfangs Dezember in Cuſel eintreffen.

Nummern der 1433. Münchner Ziehung.

43 2 11 26 58

17. d. Schluß der 1036. Regensburger Ziehung.

Wittwe Wehner hat in ihrem Hauſe in der Hauptſtraße den zweiten Stock möblirt zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Ludwig Ladenberger hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

P. J. Locher, in der Fruchtmarktsſtraße, hat bis den 1. Februar oder Oſtern, eine größere oder kleinere Wohnung, über einer Stiege, zu vermiethen.

Buchbinder Jakoby hat zwei Ställe nebſt Dunggrube ſogleich zu vermiethen.

Jakob Singer hat zwei gewölbte Keller und zwei Logis zu vermiethen.

Madame Wenz hat im 2. Stock 4 möblirte Zimmer, nebſt Stall und Bedienten Zimmer, zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Zwiſchen dem 31. Oktober und 2. November letzthin, wurden aus einer der Wittwe des dahier verſtorbenen k. Rittmeiſters Wilhelm v. Landgraf gehörigen Chatoulle nachbezeichnete Silbergeräthſchaften entwendet, nämlich: 1. fünf ſilberne Suppenlöffel, auf der Vorderſeite mit den Namenszügen A. J.; auf der Rückſeite die Probe und der Stempel mit den Buchſtaben C. L. 2. Eine große ſilberne Suppenbolle, in der innern Höhlung vergoldet, ohne beſonderes Zeichen, durch den Gebrauch ſchon etwas abgenutzt. 3. Vier ſilberne Kaffeelöffelchen, mit dem Namenszeichen A. J. Dieſelben ſind 13löthig und tragen auf der Rückſeite einen Stempel mit den Buchſtaben C. L. 4. Ein kleines Zuckerſchäufelchen, von der Länge eines Theelöffelchens. Daſſelbe hat einen ſchwarzen polirten Stiel, das Schäufelchen ſelbſt iſt ganz glatt und hat nur an der Seite, wo der Stiel ſich befindet, einen hervorragenden Theil, der dazu dient, den Zucker aufzuhalten. 5. Ein ſilberner Rahm oder Milchlöffel, ohngefähr zwei Spannen lang, die Höhlung des Löffels iſt oval und endigt zu beiden Seiten in zwei Schnäubchen. Der Stiel iſt von ſchwarz polirtem Holze. Das Silber trägt das Zeichen C. L.

Es ergeht nunmehr nicht nur an ſämmtliche Polizeibeamten und Agenten der öffentlichen Gewalt, ſondern auch an Jedermann, der etwas auf obigen Diebſtahl Bezügliches in Erfahrung bringen ſollte, die Aufforderung, den Unterzeichneten davon in Kenntniß zu ſetzen. Insbeſondere werden die Gold- und Silberarbeiter, die Trödler, ferner die Inhaber von Pfandhäuſer aufgefordert, im Falle ihnen von obigen Gegenſtänden zum Kauf, Verkauf oder Verſatz angeboten werden ſollte, darüber alsbald auf dem Unterſuchungsbureau dahier oder bei der nächſten k. Behörde genaue Anzeige zu machen.

Zweibrücken, den 4. November 1844.

Für den verhinderten Unterſuchungsrichter

Unterz.: Molitor,

Ergänzungsrichter.

Literariſche Anzeige.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken iſt zu haben:

Freih. L. v. Babo

über Weinbehandlung für Weinproducenten und Weinhändler. Durch Beſchluß der Verſammlung deutſcher Wein- und Obſtproducenten in Dürkheim vom 9. Okt. 1844. dem Drucke übergeben. Geheftet Preis 12 kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 14. November.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Preis fl.	kr.
Waizen . .	7	18	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	4	57	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		22
Gerſt . .	4	8	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	—	—	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .	6	—			
Dinkel . .	2	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Miſchfrucht .	5	—	„ 1 „ . . .		5
Erbſen.	5	—	Das Paar Weck wiegt 10 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		11
Mehl					
Waizen- und			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		9
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		11
Fourrage.			Bier, 1 Liter		6
Hafer . . .	1	51			
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	54	Butter, 1 Kilogramm		36

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 138. Sonntag, 17. November 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Spanien. Madrid. General Espartero ſoll, am 26. oder 27. Oktober, aus London verſchwunden ſeyn.

Frankreich. Paris. Nachrichten aus Madrid vom 30. melden, daß eine neue Verſchwörung in Jean und Huesca entdeckt worden iſt; General Ruiz und der politiſche Chef Ugarte ſtanden an der Spitze derſelben, die Garniſonen beider Städte wurden ſogleich gewechſelt. Zwei Offiziere und ein Verwaltungsbeamter aus Valladolid wurden, unter ſtarker Eskorte, nach Madrid gebracht.

General Prim zählt erſt 32 Jahre. Die „Debats" ſagen über den Anklageakt, welcher gegen Prim und deſſen Mitangeſchuldigten geſtellt worden: es zeige dieſes Document, mit welchem Leichtſinne man in Madrid über Menſchenleben verfuge. In demſelben Blatte wird aus Madrid vom 2. geſchrieben: der Prim'ſche Prozeß werde mit einer entſetzlichen Haſt und mit einem juriſtiſchen Verfahren geführt, dem kein Rechtlicher in irgend einem Lande ſeine Zuſtimmung ertheilen werde.

Ametler und die andern mit ihm verhafteten ſpaniſchen Refugies haben Mittel gefunden, aus dem Gefängniſſe von Cret einen Brief an die Journale gelangen zu laſſen, worin ſie ſich über die brutale Art und Weiſe, mit der ſie verhaftet wurden, und nun mit Dieben und Mördern in einem feuchten, von Ratten und Ungeziefer wimmelnden, Gefängniſſe gehalten werden, bitter beſchweren.

— Briefe aus Algeſiras vom 23. Okt. melden, daß die Stadt Azimora und die ganze Umgebung derſelben (Marocco) ſich in offener Inſurrection befindet; der Sohn des Kaiſers ſtand unter den Mauern der Stadt und konnte bei der ungeheuren Maſſe der aufgeſtandenen Kabylen weder ſeinen Anordnungen Folge verſchaffen, noch etwas Wirkſames unternehmen. Er hatte ſich an den Kaiſer um Verſtärkung gewendet, und man ſah blutigen Auftritten entgegen. Nachrichten aus Tunis vom 10. Okt. melden, daß die Inſurrection von Beja immer mehr überhand nimmt; der Bey hatte bereits in mehreren Gefechten 600 Mann, eine Fahne und drei Kanonen verloren. Jetzt rüſtet er eine große Expedition aus und wird an der Spitze von 12,000 regulären Truppen mit 12 Gebirgshaubitzen, 6 Zwölfpfündern, 4 Feldgeſchützen und einem 48pfünder à la Pairhans gegen ſie marſchiren. Die Inſurgenten haben 3 Kanonen und ſehr viele Deſerteurs aus Algier in ihren Reihen. Der Bay hat ſich die Uniform eines gemeinen Soldaten machen laſſen und marſchirt, ſelbſt das Gewehr auf dem Rücken, in den Reihen ſeines Voltigeur-Regiments.

Preußen. Koblenz. Die Stadt Matamoras in Nordamerika, unſern Neuorleans, iſt Anfang Septembers d. J., durch einen wüthenden Organ gänzlich zerſtört worden. Von zweitauſend Häuſern ſind, wie uns das briefliche Schreiben meldet, keine zwei ſtehen geblieben. Der Verluſt an Menſchenleben und ſonſtigem Eigenthum, iſt noch nicht ermittelt, ſoll aber, wie ſich erwarten läßt, außerordentlich beträchtlich ſeyn.

Breslau. Ronge's Aufſatz über den Rock hat hier um ſo mehr Aufſehen erregt, da Ronge in unſerer Nähe lebt. Die Nachfrage nach dem Aufſatz war hier ſo groß, daß er autographirt werden mußte.

Frankfurt an der Oder. Seit geraumer Zeit hat in unſerer Stadt nichts ſo viel Aufſehen gemacht als der durch die hieſigen Blätter ver-

Digitized by Google

öffentlichte Brief des katholiſchen Prieſters Johannes Ronge zu Laurahütte bei Gleiwitz in Oberſchleſien an den Biſchoff Arnoldi von Trier in Sachen des heiligen Socks. Der „Thelegraph“ gab ihn als Extrabeilage und konnte kaum den ungeheuren Nachfragen nach dieſer genügen. Jeder Meßfremde wollte wenigſtens einige Exemplare mit in ſeine Heimath nehmen.

Vaterländiſches. Augsburg. Es verlautet, daß die Redaktion der hieſigen Allgemeinen Zeitung noch einen letzten Schritt gethan, um für ſich mildere Cenſurmaßregeln höchſten Orts zu erhalten, da in jüngſter Zeit wieder einige Artikel aus Preußen, betreffend die Guſtav-Adolph-Stiftung, das Imprimatur nicht erhalten konnten. Der Verleger ſoll, im Falle ſeinem Geſuche nicht entſprochen werden wird, geſonnen ſeyn, die Redaktion und den Verlag der Allegm. Ztg. nach Stuttgart zu verlegen.

Verſteigerungen.

Lizitation.

Montag den 9. Dezember 1844, um 2 Uhr Nachmittags, im Gaſthauſe zum Lamm, zu Zweibrücken,

In Gemäßheit eines Urtheils des königlichen Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom 5. Oktober 1844 und auf Anſtehen von: 1) Herrn Peter Schwartz, Fuhrmann und Oekonom, wohnhaft in Zweibrücken, in eigenem Namen und als geſetzlicher Vormund über ſeine noch minderjährige, mit ſeiner verſtorbenen Ehefrau Eliſabetha Schwartz, erzeugte Tochter, Namens Carolina Schwartz, ohne Gewerb, bei ihm wohnhaft; 2) Herrn Philipp Gillmann, Bierbrauer, wohnhaft in Zweibrücken, als Nebenvormund der genannten Minderjährigen Caroline Schwartz; 3) Herrn Philipp Gottfried Niederauer, junior, Bäckermeiſter, wohnhaft in Zweibrücken, in ſeiner Eigenſchaft als geſetzlicher Vormund über ſeine, mit ſeiner verſtorbenen Ehefrau Maria Schwartz erzeugte, noch minderjährige Tochter, Namens Louiſa Henrietta Niederauer, ohne Gewerb bei ihm wohnhaft; 4) Herrn Philipp Dunckel, junior, Hufſchmied und deſſen Ehefrau Eliſabetha Schwartz, ohne Gewerb, beide in Zweibrücken wohnhaft; 5) Herrn Valentin Flickinger, Metzger und deſſen Ehefrau Catharina Schwartz, ohne Gewerb, beide daſelbſt wohnhaft; 6) Herrn Jakob Schwartz, Kutſcher, allda wohnhaft, in eigenem Namen und als Nebenvormund der obgenannten minderjährigen Louiſa Henrietta Niederauer; 7) Herrn Chriſtian Schwartz, Kutſcher, wohnhaft in Zweibrücken; 8) Jungfrau Philippina Schwartz, großjährig und ohne Gewerb, allda wohnhaft; 9) Philipp Schwartz, Küfer und Bierbrauer daſelbſt wohnhaft, dermalen ſich in le Blanc, in Frankreich, aufhaltend;

Wird vor dem unterzeichneten, hierzu durch das obenerwähnte Urtheil kommittirten Carl Schmolze, Königl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, abtheilungshalber zur Verſteigerung und Licitation der nachbezeichneten, theils zwiſchen obgenannten Peter Schwartz und ſeinen obgenannten Deſcendenten, als Erben ſeiner verſtorbenen Ehefrau Eliſabetha Schwartz, theils zwiſchen dieſen Letzteren gemeinſchaftlichen Immobilien, Zweibrücker Bannes, geſchritten werden, als:

I. Solche welche dem Peter Schwartz gemeinſchaftlich mit ſeinen obgenannten Kindern gehören:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Irheimer Straße, gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus ſammt Scheuer, 2 Ställen, 3 Schweinſtällen und dem Hofraum vor und hinter dieſen Gebäulichkeiten in der ganzen Breite derſelben, einſeits Peter Kötz, anderſeits Peter Schwartz.

2) Von 27 Aren 48 Centiaren Garten- und Ackerland auf Zweibrücker Bann, auf dem alten Markt, hinter den Hafnersöfen, neben Caſpar Fiſchers Erben und den Häuſern, die auf den Kirchhofweg ſtoßende Hälfte getrummt.

II. Solche, welche den obgenannten Peter Schwartziſchen Deſcendenten allein angehören, ſämmtlich auf Zweibrücker Bann gelegen:

3) 10 Aren 65 Centiaren Garten, am Kirchhof, neben Peter Schwartz und dem Kirchhofe.

4) Von 162 Aren 94 Centiaren (6 Morgen 23 Ruthen) Acker, bei den Fuchslöchern, jenſeits der Oſelbach, neben Dominik Carbonnet und dem Weg, die Hälfte neben dem Weg,

Die andere Hälfte, welche dem Vater Peter Schwartz gehört, wird derſelbe ebenfalls mit verſteigern laſſen.

5) 141 Aren 69 Centiaren ($5^1/_2$ Morgen 12 Ruthen) Acker, rechterhand der Käshofer Straße vor den Rubbirnbäumen, beiderſeits Poſthalter Lang, in drei gleiche Looſe eingetheilt.

6) Von 334 Aren 99 Centiaren ($13^1/_4$ Mrg.) Acker, auf dem Braunenberg, neben den Erben Kraut und dem Walde der Gräfin von Gudin, fünf Sechstheile. Das andere Sechstheil

Digitized by Google

gehört dem Vater Peter Schwartz und ſoll gleichfalls mit verſteigert werden, ſo daß das ganze Stück in ſechs Looſen ausgeboten wird.

7) Von 52 Aren (1 Morgen 5 Ruthen) Acker, dieſſeits oben in der Mühlbach, neben Jakob Biſchoff und Ludwig Stahl's Erben. Die andere Hälfte gehört dem Vater Peter Schwartz und wird mit verſteigert werden.

8) Von 74 Aren 50 Centiaren (2 Morgen 3 Viertel 22 Ruthen) Acker, am Schifflicker Berg, dieſſeits der Glahm, neben Friedrich Wehners Wittwe und den Anſtößern, die Hälfte, neben Wehners Wittwe, die andere Hälfte, welche dem Vater Peter Schwartz gehört, wird ebenfalls mit verſteigert werden.

9) 36 Aren 73 Centiaren (1¼ Morgen 17 Ruthen) Acker, jenſeits der Oſelbach, vor dem Galgenberg, neben Ludwig Schmidt und Wittwe Gehr.

10) 26 Aren 56 Centiaren (1 Morgen 5 Rth.) Acker, jenſeits der Oſelbach, vorn am Galgenberg, neben Philipp Gillmann und Philippina Schmidt.

11) 27 Aren 71 Centiaren (1 Morgen 11 Rth.) Acker, oberhalb Schifflick an der Straße, einſeits Bäcker Philipp Heintz, anderſeits Jakob Ludwig und Philipp Hien.

12) 19 Aren 55 Centiaren (3 Viertel 2 Rth.) Acker, jenſeits der Oſelbach, rechterhand dem Galgenweg, neben Peter Schwartz und Ph. Gillmann.

13) Von 53 Aren 6 Centiaren (2 Morgen 10 Ruthen) Acker, in der Bombach, neben der Glahm und der Kirchenſchaffnei, die Hälfte neben der Glahm.

14) 25 Aren 46 Centiaren (1 Morgen) Acker, jenſeits der Oſelbach am Galgenberg, neben der Kirchenſchaffnei und dem folgenden Stücke.

15) Ebenſoviel Acker daſelbſt, neben Vorigen Stücke und Peter Schwartz.

16) 26 Aren 56 Centiaren (1 Morgen 5 Rth.) Acker, jenſeits der Oſelbach, vorn am Gericht, oben Philipp Gillmann, unten die Kirchenſchaffnei.

Bei dieſer Verſteigerung wird Herr Peter Schwartz noch folgende ihm angehörige Güter ausbieten laſſen, als:

17) 10 Aren 24 Centiaren (1 Viertel 19 Rth.) Garten zwiſchen dem ſaurn Brühl und dem Irheimer Weg, neben Carl Schneiders Erben und Schullehrer Ottmann.

18) 114 Aren (4 Morgen 2 Viertel 2 Ruthen) Acker, auf dem Brauneberg, neben Jakob Weber und Heinrich Bieber, in zwei Looſen.

19) 11 Aren 86 Centiaren (1 Viertel 27 Rth.) Garten, beim Kirchhofe, neben Peter Schwartz ſelbſt mit dem folgenden Stücke und verſchiedenen Anſtößern.

20) 2 Aren 42 Centiaren (12 Ruthen Garten allda, einſeits der Kirchhofsweg, anderſeits verſchiedene Anſtößer.

21) 28 Aren 30 Centiaren (1 Morgen 22 Rth.) Wies, auf Bubenhauſer Bann, am Teufelsbrunnen, neben Forſtmeiſter Kröber und Poſthalter Lang.

Die vorbeſchriebenen Grundſtücke befinden ſich ſämmtlich in gutem Stande, das Ackerland iſt meiſtens beſaamt und die Verſteigerung ſelbſt findet unter ſehr vortheilhaften Bedingungen ſtatt, welche täglich auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs eingeſehen werden können.

Zweibrücken, den 15. November 1844.

Schmolze, Notär.

Freitag den 22. November 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthauſe, werden auf Anſtehen des Curators, Herrn Sekretärs Wentzler, die zum Nachlaſſe des dahier verlebten Herrn Alexis Dupleſſis gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung verſteigert, nämlich:

Kleidungsſtücke und Hemden, goldne Ringe und Vorſtecknadel, Bücher verſchiedenen Inhalts

Das Verzeichniß der Gegenſtände iſt bei Unterzeichnetem einzuſehen.

Schuler, Notär.

Die Bibliothek-Commiſſion des kgl. Cheaulegers-Regiments Leiningen dahier, hat mehrere belletriſtiſche Werke als: Spindler, van der Velde, Cooper ꝛc., ſo wie 109 Bände Verhandlungen über die Ständeverſammlung ausgemuſtert, worüber eine Verſteigerung in dem Münzgebäude Montag den 18. laufenden Monats, Morgens um 9 Uhr, ſtattfindet.

Zweibrücken, den 15. November 1844.

Montag den 18. d. Mts., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthauſe, werden

100 Paar gehäckelte Fauſthandſchuhe, und
18 „ „ Manns- und Weibsſchuhe, wovon eine Probe hier zur Einſicht liegt, gegen gleichbaare Zahlung verſteigert.

Zweibrücken, den 8. November 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Digitized by Google

Gerichtliche Verſteigerung.

Dienſtag den 19. laufenden Monats November, Morgens um 9 Uhr, auf dem öffentlichen Markte, zu Homburg, vor dem Stadthauſe daſelbſt, wird der unterzeichnete Gerichtsbote zur öffentlichen, gerichtlichen Verſteigerung von nachbezeichneten Mobilien, gegen ſogleichbaare Zahlung des Steigpreiſes, ſchreiten, als von:

1) einem einſpännigen vierräderigen Wagen,
2) einem Pferde — Stute, Schimmel, ungefähr elfjährig,
3) dem zu dieſem Pferde gehörigen Geſchirr,
   a) einem Sattel, b) zwei Kettenſträngen, c) einem Kummet, d) einem Kopfgeſtell mit Zaum, und e) einem Hintergeſchirre;
4) den auf dem Wagen befindlichen Kohlen, neun metriſche Zentner, Berbacher.

Homburg, den 13. November 1844.

B e r n n.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Ich Unterzeichneter beehre mich hiermit ergebenſt anzuzeigen, daß bei mir von mir ſelbſt verfertigte ſchöne Spinnräder, in großer Auswahl und zu verſchiedenen Preiſen, wieder zu haben ſind. Für die Güte werde ich einem jeden meiner werthen Abnehmer Garantie leiſten. Bei ungünſtiger Witterung werde ich wohl auf dem Andreasmarkte nicht erſcheinen können. Ich bitte hiermit meine werthen Gönner, mich in meiner Wohnung bei Herrn Friedrich K e l l e r, Buchbinder, in der Karlsſtaße, aufzuſuchen.

Zweibrücken, den 15. November 1844.

J. J a h r a u s.
Drechsler und Schirmfabrikant.

Urtheilsauszug.

Durch Defaut-Urtheil vom 15. November 1844, hat das k. Bezirksgericht zu Zweibrücken, zwiſchen Margaretha L a n g und Nikolaus B u ſ e r, Ehe- und Ackersleute zu Geiſelberg wohnhaft, die Gütertrennung ausgeſprochen und die Parthieen, Behufs der Liquidation und Auslieferung des Vermögens, vor Notär Fasco in Waldfiſchbach verwieſen.

Zweibrücken, den 15. November 1844.

Für Richtigkeit des Extrakts
der Anwalt der Klägerin,
H u d l e t.

Heute Sonntag, den 17. November, wird bei Unterzeichnetem Kaiſerslauterer Bier angezapft
H. T o u ſ ſ a i n t.

V e r l o r e n.

Auf dem Wege von St. Ingbert bis Blieskaſtel, iſt eine goldene Brille verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dieſelbe, gegen eine gute Belohnung, in der Apotheke, zu Blieskaſtel, abzugeben.

Bei Gärtner M a r ch a n d im J a c o m i n'ſchen Garten, am Auerbacher Weg, ſind alle Sorten Gartenſämereien, erſter Qualität, ein vorzügliches Aſſortiment Treibhaus-Pflanzen, zu Bouquetts, zu den billigſten Preiſen zu haben.

Am Dienſtag, den 3. Dezember 1844, wird der Andreas-Jahrmarkt in Zweibrücken abgehalten.

Zweibrücken, den 12. November 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
S t e n g e l.

Georg R e i t h e r, Blättermacher in Zweibrücken, wohnhaft an der Ixheimer Straße, iſt mit guten Weberblätter verſehen. Der Gang von 20 bis 38 zu $1\frac{1}{2}$ kr; feine und breite der Gang zu 2 Kreuzer.

Wer Forderungen oder Zahlungen an den dahier verlebten Herrn A l e x i s D u p l e ſ ſ i s zu machen hat, wolle hievon, entweder bei Herrn Sekretär W e n z l e r dahier oder bei Unterzeichnetem, binnen 14. Tagen, Anzeige machen.

S ch u l e r, Notär.

Jakob S i n g e r hat zwei gewölbte Keller und zwei Logis zu vermiethen.

Gegen hypothekariſche Verſicherung ſind aus der Kirchenkaſſe zu Reifenberg 450 fl. auszuleihen.

Reifenberg, den 12. November 1844.

Der Rechner V e l t e n.

P. J. L o ch e r, in der Fruchtmarktsſtraße, hat bis den 1. Februar oder Oſtern, eine größere oder kleinere Wohnung, über einer Stiege, zu vermiethen.

Bei Ch. K a e r t h, Schuhmacher, können zwei Geſellen in Arbeit treten.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 11. November 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	45
Friedrichsd'or .	9	$43\frac{1}{2}$	Preußiſche Thaler	1	$44\frac{1}{2}$
Ducaten . . .	5	$34\frac{1}{2}$	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	$25\frac{1}{2}$	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	$53\frac{1}{2}$	Cering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver..	11	51			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſeratensgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 139. Dienſtag, 19. November 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Am 9. Nov. traf das weſtindiſche Dampfſchiff ein, mit der Nachricht, daß am 5. Okt. ein furchtbarer Orkan den ganzen nördlichen Theil der Inſel Cuba verwüſtet habe. Im Hafen von Havanna allein waren 75 Schiffe geſcheitert, manche Gebäude in der Stadt ſind beinahe zerſtört und kein Haus unbeſchädigt.

— Die Annährung der Proteſtanten in Irland an die O'Connell'ſche Parthei, hat die Gegner der Trennung von England mächtig aufgeregt. Von allen Seiten erſcheinen Warnungen an die Proteſtanten, ſich nicht durch ſchöne Verſprechungen verlocken zu laſſen. Man erinnert an Altes und Neues, an die Verfolgungen und Bedrückungen der Proteſtanten in allen Ländern, wo die Katholiken ſich die Stärkern fühlten, an die Gräuel der Inquiſition, an die Bartholomäusnacht. Selbſt wenn alle iriſchen Biſchöfe, als Synode verſammelt, dieſe Schändlichkeit als Irthümer barbariſcher Zeiten verdammen wollen, heißt es, ſo dürfe man ihnen immer noch nicht trauen. Man ſoll nur ſehen, was in der jetzigen Zeit alles gegen Proteſtanten verübt werde: in dem aufgeklärten Frankreich, in dem toleranten Deutſchland, in der freien Schweiz; nicht zu erwähnen die abgelegene Inſel Madeira! u. ſ. f.

Italien. Neapel. Die Künſtler, welche Se. Maj. der König von Bayern behufs des Baues eines vollſtändigen pompejaniſchen Hauſes in der Nähe Aſchaffenburgs — es iſt das ſogenannte Haus des Caſtor und Pollur zum Muſter genommen worden — hierher ſchickte, liegen ihren artiſtiſchen und techniſchen Studien mit Eifer ob. Werden ſie auch nicht ſo glücklich ſeyn, das Geheimniß der pompejaniſchen Stuckmaterie und der wunderbaren Glättung dieſes Stucks zu ergründen, ſo unterliegt es keinem Zweifel, daß die Reſultate dieſer kleinen Expedition befriedigend ausfallen. Die Bronzen und Terracotten ſollen nicht an Ort und Stelle, ſondern in Rom und München ausgeführt werden. Die hieſigen Behörden kommen allen Anfragen und Wünſchen der fremden Künſtler mit Artigkeit und Bereitwilligkeit entgegen.

Frankreich. Paris. Nachrichten aus Madrid vom 5. melden: General Eſpeleta, zum Präſidenten des Kriegsgerichts über Prim ernannt, hatte ſich gegen das Miniſterium mit großem Freimuthe dahin ausgeſprochen, daß ſeiner Ueberzeugung nach keine hinreichende Gründe zu einer Anklage, viel weniger noch zur Verdammung gegen Prim vorlägen. Narvaez, der um jeden Preis die Verurtheilung Prims will, ließ ſogleich Eſpeleta der Präſidentſchaft entheben und übertrug ſelbe dem General Mazaredo. Nachdem die Mitglieder des Kriegsgerichts mit großer Feierlichkeit einer Meſſe beigewohnt hatten, traten ſie zuſammen und die Debatten begannen. Trotz aller Mühe konnte es dem Präſidenten Mazaredo nicht gelingen, die Majorität für das Todesurtheil zu erhalten; er hob daher die Sitzung ohne Entſcheidung auf, um ſich neue Inſtructionen aus dem Miniſterium zu holen. Am 5. Abends ſollte das Kriegsgericht zur Fällung des Urtheils wieder zuſammentreten, man zweifelte aber an einer Verdammung. Das diplomatiſche Corps hat ſich bereits mit einer Vorſtellung an das Cabinet gewendet, und dürfte, falls ein Todesurtheil geſprochen wird, ſich mit einer noch energiſcheren Note an die Königin ſelbſt wenden. Graf Breſſon hat im Auftrage ſeiner Regierung eine Note überreicht, worin das franzöſiſche Cabinet ent-

Digitized by Google

ſchieden gegen ſolches nutzloſes Blutvergießen proteſtirt. — In der am 5. November Abends gehaltenen abermaligen Verſammlung des Kriegsgerichts verſuchte General Mazaredo abermals alles Mögliche, um ein Urtheil zu erhalten; die Majorität erklärte ihm aber durch den Mund des Generals Rivers und J. Concha, die Inſtruktion ſey ſo mangelhaft, daß ſie ihrem Gewiſſen gemäß kein Urtheil fällen könnten. Nach langem Widerſtreben wurde ſomit das Kriegsgericht aufgehoben und eine neue Unterſuchung angeordnet. — Briefe von der Grenze melden, daß in Barcelona ein ſehr geachteter Mann und Familienvater, Herr Sanjuſt, den die Regierung wegen ſeiner liberalen Geſinnungen und Schriften fürchtete, plötzlich, auf Baron Meers Befehl, unter den nichtigſten Vorwänden, verhaftet und erſchoſſen wurde. Dieſer juridiſche Mord erregt in ganz Catalonien die größte Aufregung und die Erbitterung gegen die Führer der blutigen Reaction in Madrid nimmt immer mehr zu. Auch in Valencia und Saragoſſa ſollen Hinrichtungen vorgenommen worden ſeyn.

Eugene Sue's „ewiger Jude", von dem man anfangs nicht recht wußte was daraus werden ſollte, hat ſich zu einem Jeſuitenroman geſtaltet und macht als ſolcher bei dem Publikum Glück. Die Spöttereien des „Charivari" haben aufgehört, ſtatt Zerrbilde gibt es von den Perſonen des Romans artige Bilder, und je mehr von geiſtlicher Seite geeifert, ja durch Anſchläge an den Kirchen und durch Predigten von der Kanzel davor gewarnt wird, um ſo mehr vergrößert ſich ſein Leſerkreis. In Belgien ſoll eine umgearbeitete Ausgabe dieſes Romans erſchienen, worin alles gegen die Jeſuiten geſagte ins löbliche umgedeutet werde, was an gewiſſe, unter der Reſtauration in Frankreich übliche Lehrbücher der Geſchichte erinnert, in welchen Napoleon als Marquis Bonaparte aufgeführt war, der ſeine Eroberungen als Feldherr Ludwigs XVII. in deſſen Namen machte.

— Der bekannte Pater Lacondaire hat Nancy verlaſſen, um im Advent hier zu predigen; wie es heißt, werden er und die verſchiedenen Andern Kanzelredner einen förmlichen Kreuzzug gegen Sues „Ewigen Juden" predigen.

— Der in Barcelona am 3. erſchoſſene Sanjuſt, deſſen wir bereits erwähnt haben, erregt allgemeine Theilnahme. Da die Regierung keinen Grund fand, um gegen ihn einzuſchreiten, ſo wurde ſeine angebliche Theilnahme an den centraliſtiſchen Unruhen des vergangenen Jahres hervorgeſucht und er ohne weiteres erſchoſſen. Die ganze Garniſon war unter den Waffen, und die Brüderſchaft des Blutes begleitete das unglückliche Opfer. Antonio Sanjuſt war der Sohn des Generals Sanjuſt, der in Malaga in einer Emeute, unter den Streichen der Aufrührer, fiel, auch ſein Großvater war in einer Emeute getödtet worden. Bis zum letzten Augenblicke bewahrte Antonio Sanjuſt eine bewunderungswerthe Heiterkeit, machte ſein Teſtament, ſchrieb mehrere Briefe an ſeine Freunde und kommandirte ſelbſt „Feuer."

— Aus Algier ſind Nachrichten vom 4. d. angelangt. In der Nacht vom 3—4. traf der General-Gouverneur Marſchall Bugeaud in Algier wieder ein, nachdem er die aufwiegleriſchen Stämme in dem Diſtrikte Dellis hart gezüchtigt und aufs neue unterworfen. Marſchall Bugeaud wird gegen Ende dieſes Monats von Algier abreiſen, um ſich nach Paris zu begeben.

— Aus allen Seehäfen erhalten wir traurige Nachrichten über die Schäden und Unglücksfälle, welche die ſeit drei Wochen, faſt ohne Unterbrechung, ſich wiederholenden Stürme angerichtet haben.

Preußen. Elberfeld. So eben erfahren wir, aus glaubhafter Quelle, daß die Madame Weiß, welche 40 Kinder mit ſich herumführt, um ſie zum Tanzen und zu andern Poſſen abzurichten und dieſe für Geld ſehen ließ, von dem Magiſtrat in Amſterdam abgewieſen worden ſey, indem man daſelbſt nicht zugeben wollte, daß Kinder dazu gemißbraucht würden, die Rollen der Affen und Hunde zu übernehmen.

Bonn. Der heil. Rock in Trier, deſſen Ausſtellung nun beendigt iſt, bildet hier noch immer den Mittelpunkt des Tagsgeſprächs. Hatte er bisher nur die Tagspreſſe beſchäftigt, ſo wird er jetzt ſeine Herrſchaft auf Literatur erſtrecken. Zwei unſerer Profeſſoren ſind, wie bekannt, im Begriff, ſeine Authenticität mit der Fackel der hiſtoriſchen Kritik zu beleuten. . . .

Breslau. Buchhändler Reclam in Leipzig ließ von der Nummer der „Vaterlandsblätter", in welcher der Ronge'ſche Brief zuerſt erſchien, „fünfzig Tauſend Exemplare drucken" und gleichwohl gehen noch täglich neue Beſtellungen ein.

Trier. Der Artikel Ronge's über den heil. Rock roulirt jetzt, nachdem er in mehreren Zeitungen auf dem hieſigen Caſino aufgelegt war, in Abſchriften unter der Bevölkerung unſerer Stadt.

Schneidemühl. Wir Unterzeichneten leſen in der Berliner Voſſiſchen Ztg. Nro. 261 vom 6. November eine aus Bromberg referirte Anzeige, daß „die ganze kath. Gemeinde zu Schneidemühle auf dem Punkte ſtehe, ſich von der römiſch-katholiſchen Kirche zu trennen." Dieſe Nachricht iſt

Digitized by Google

ungegründet und uns hier unbekannt. Die Sache verhält ſich ſo: der vorige heirathsluſtige Vikar C. wurde von dem Conſiſtorium zu Poſen ſuspendirt. Hierauf verſuchte er eine neue Sekte zu ſtiften, und es iſt ihm gelungen, ungefähr 16 Individuen für ſich und ſeine Lehre zu gewinnen, die weder katholiſch noch proteſtantiſch iſt. Der Pfarrer, wie die ganze Gemeinde, denken nicht daran, ſich von der römiſch-katholiſchen Kirche zu trennen. Buſſe, katholiſcher Pfarrer, Gawrecki, Hülfsgeiſtlicher.

Vaterländiſches. München. Durch eine Kriegsminiſterialordre ſoll allen Subalternen in der Armee, oder doch den jüngen Offizieren der hieſigen Garniſon, das Tragen aller und jeder Augengläſer verboten worden ſeyn, ausgenommen denjenigen, deren Kurzſichtigkeit militärärztlich konſtatirt iſt. Häufiger ſcheint allerdings Modeſucht als ein Bedürfniß obgewaltet zu haben. Dagegen erfährt man, daß die Hatſchir-Leibgarde die bis jetzt bei ihr vermißte Zierde des Schnurrbartes erhalten.

Amtlicher Artikel.

Bekanntmachung.

(Die Errichtung einer Poſterpedition zu Göllheim in der Pfalz betreffend.)

Im Namen Sr. Majeſtät des Königs von Bayern.

Mit dem 1 November l. J. tritt in dem Kantons-Hauptorte Göllheim in der Pfalz, zwiſchen Grünſtadt und Kirchheimbolanden gelegen, eine Briefpoſt-Expedition in Wirkſamkeit, und finden von dieſem Zeitpunkte an zur Briefpoſt geeignete Sendungen und Zeitungen durch tägliche Poſtbotenverbindung mit Grünſtadt und Kirchheimbolanden unmittelbare Beförderung dahin.

München, den 11. Oktober 1844.

General-Adminiſtration der Königl. Poſten.

Goeb.

Tauber.

Verſteigerungen.

Die in dem Wochenblatt, Nro. 129. ausgeſchriebene Güterverſteigerung, wurde am 29. Okt. letzthin nicht abgehalten, und es werden jene Güterſtücke ſpäter, in Looſen eingetheilt, verpachtet werden.

Homburg, den 14. November 1844.

Wieſt.

Bekanntmachung

(Die innere Einrichtung des neuen Bezirksgefängniſſes zu Zweibrücken betr.)

Da bei der am 20. Auguſt abhin ſtattgehabten Verſteigerung der Arbeiten zur innern Einrichtung des neuen Bezirks-Gefängniſſes dahier, die Spenglerarbeiten keinen Liebhaber fanden, ſo werden dieſe zu 277 fl. 12 kr. veranſchlagten Arbeiten am Dienſtag den 26. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, in der Kanzlei der unterfertigten Behörde, abermals an den Wenigſtnehmenden verſteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Probelaternen und Lampen, der Koſtenanſchlag und das Bedingnißheft, in dieſſeitiger Kanzlei, eingeſehen werden können.

Zweibrücken, den 16. November 1844.

Kgl. Landcommiſſariat,

C. Gugel.

Freitag den 22. November 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthauſe, werden auf Anſtehen des Curators, Herrn Sekretärs Wentzler, die zum Nachlaſſe des dahier verlebten Herrn Alexis Dupleſſis gehörigen Mobilien, gegen baare Zahlung verſteigert, nämlich:

Kleidungsſtücke und Hemden, goldne Ringe und Vorſtecknadel, Bücher verſchiedenen Inhalts.

Das Verzeichniß der Gegenſtände iſt bei Unterzeichnetem einzuſehen.

Schuler, Notär.

Samſtag, den 23. Nov., Nachmittags 2 Uhr, wird in der Metzgerhalle der Dung vergeben.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bei Gärtner Marchand im Jacomin'ſchen Garten, am Auerbacher Weg, ſind alle Sorten Gartenſämereien, erſter Qualität, ein vorzügliches Aſſortiment Treibhaus-Pflanzen, zu Bouquetts, zu den billigſten Preiſen zu haben.

Gegen hypothekariſche Verſicherung ſind aus der Kirchenkaſſe zu Reifenberg 450 fl. auszuleihen.

Reifenberg, den 12. November 1844.

Der Rechner Velten.

P. J. Locher, in der Fruchtmarktsſtraße, hat bis den 1. Februar oder Oſtern, eine größere oder kleinere Wohnung, über einer Stiege, zu vermiethen.

Friſche Bierhefe bei K. Zorn.

Digitized by Google

Es wird ein Clavier zu miethen geſucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

In den hieſigen Gemeindebaumſchulen ſind, zur weitern Verpflanzung, veredelte Fruchtbäume aller Gattungen, ſowie Pappeln, zu verkaufen.

Das Nähere bei Hrn. Adjunkt Dunkel.

Zweibrücken, den 16. November 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Menſch, unter annehmbaren Bedingungen, in die Lehre treten.

Carl Schäffer.
Blecharbeiter.

Bei Wittwe Roſt iſt bis Oſtern zu vermiethen: eine Stube, Küche, Stall mit Heuſpeicher im untern Stocke; im dritten Stocke eine Stube, Kammer Küche und Speicher; ferner eine Stube im zweiten Stocke, welche ſogleich bezogen werden kann.

Bekanntmachung.

Aus einem in einem hieſigen Gaſthofe eingeſtellt geweſenen Reiſewagen wurden in der Mitte Oktober d. J., vermuthlich zur Nachtszeit, nachbezeichnete Gegenſtände entwendet: 1) Ein Etui in Geſtalt eines Fäßchens von Holz, mit Meſſing beſchlagen, darin befanden ſich ein ſilberner Becher, inwendig vergoldet, ein Beſteck Meſſer, Gabeln und Löffel von Silber, zum Zuſammenlegen eingerichtet und mit ſchwarzen Stielen von Ebenholz verſehen; ferner ein elfenbeinener Zahnſtocher und ein Korkzieher von Stahl. 2) Zwei kleine Gypsabdrücke von den Bildniſſen des Herzogs und der Herzogin von Orleans, in Papier eingewickelt. 3) Eine Dute voll Apfel-Confekt.

Etwaige Aufſchlüſſe, die zur Entdeckung dieſer Gegenſtände, oder des Diebes zu führen geeignet ſind, wollen mir direkt oder durch Vermittlung der einſchlägigen Polizeibehörden mitgetheilt werden.

Kaiſerslautern, den 4. November 1844.

Der k. Staatsprokurator,

Damm, Subſtitut.

Literariſche Anzeige.

Die unterzeichnete Buchhandlung iſt im Stande die große Prachtausgabe des klaſſiſchen Werkes:

Geſchichte des Gil Blas von Santillana.

Aus dem Franzöſiſchen des Leſage.

Mit 600 feinen Holzſchnitten von berühmten Meiſtern.

ſtatt 8 fl. 33 kr. oder 5 Rthlr., ſoweit der Vorrath noch ausreicht,

☞ für nur 4 fl.! ☜

offeriren zu können, welche Gelegenheit ſich nicht ſobald wieder darbieten dürfte.

G. Ritter'ſche Buchhandlung.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken iſt zu haben:

Die Jury.

Standpunkt und Pflichten des Geſchworenen,

in beſonderer Beziehung auf die königlich-bayeriſche

Pfalz.

Von A. Sternfeld,

ehemaligem Gerichtsſchreiber am k. b. Appellations- und Aſſiſengerichte zu Zweibrücken.

Preis, elegant broſchirt: 45 kr.

Inhaltsanzeige: I. Abſch. Entſtehung der Geſchworenengerichte. — II. Abſch. Zweck und Garantie der Geſchworenengerichte. — III. Abſch. Das Geſchworeneninſtitut in England. — IV. Abſch. Das Geſchworeneninſtitut in Frankreich. — V. Abſch. Von der Bildung der Geſchworenenliſten und die Zuſammenberufung der Urtheils-Jury. — VI. Abſch. Von dem öffentlichen und mündlichen Verfahren überhaupt. — VII. Abſch. Von der Vorunterſuchung. — VIII. Abſch. Von der Bildung des Aſſiſengerichtes und der Beſtellung der Vertheidiger. — IX. Abſch. Das öffentliche und mündliche Verfahren vor dem Aſſiſengerichte. — X. Abſch. Von den Mitteln gegen die Wirkung der Straferkenntniſſe.

Bei Franz Nöldeke in Karlsruhe iſt erſchienen und in der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken zu haben:

Napoleon-Gallerie.

20 Gedenkblätter

in Stahl radirt

nach Gemälden berühmter Meiſter.

Illuſtrationen

zu den Werken von Thiers, Ségur, Mignet u. A.

Mit erklärendem Texte

von

Dr. Carl Sachs.

In 3 Lieferungen, die Lieferung à 27 kr.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Kuſel vom 15. November.

Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 54 kr.; Spelz, 2 fl. 24 kr.; Gerſt, 4 fl. 27 kr.; Erbſen, 4 fl. 24 kr, Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 1 fl. 39 kr.; Kartoffeln, 1 fl 4 kr. — Kornbrod, 3 Kilogr. 15 kr.; gemiſchte Brod, 1⅓ Kilogr. 11 kr.; das Paar Weck, 11 Loth 2 kr.; — Ochſenfleiſch, 12 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kühfl., 10 kr.; Kalbfl., 8 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinefl., 12 kr. per Pfund.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 140. Freitag, 22. November 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Am 12. Nov. Abends wurde bei Blackwall ein neues Dampfboot geprüft. Bei dieſer Unterſuchung aber zerſprang der Dampfkeſſel; der Erbauer Samuda und 6 andere Perſonen kamen elend ums Leben; 5 weitere wurden ſchwer verletzt.

— Die reichſte Erbin im reichen England, Miß Burdett-Couts, Tochter des verſtorbenen Baronets Sir Franzis Burdett, ſteht, wie der „Hamſhire Independent" meldet, nach Austheilung zahlreicher Körbe an adelige Bewerber, jetzt im Begriff einen jungen Londoner Wundarzt mit ihrer Hand und ihren Millionen zu beglücken.

Italien. Florenz. Das ſchreckliche Unglück, welches die Ufer des Arno, vorzüglich Florenz und ſeine Umgebung, heimgeſucht hat, wird Ihnen bereits bekannt ſeyn. Nur im Jahr 1740 erreichte der Arno eine ſolche Höhe. Die ſchönſten Stadttheile ſtanden unter Waſſer, der Schaden iſt noch nicht zu berechnen, die meiſten Straßen ſind noch jetzt unfahrbar, und leider hat man in der Stadt neun Menſchenleben zu beklagen, obſchon die Ueberſchwemmung Morgens zwiſchen 7 und 8 Uhr ſtattfand. Es war Sonntag, viele Menſchen befanden ſich in den Kirchen, Niemand konnte zu den Seinigen zurückkehren. Die Mauth allein berechnet den Schaden der Kaufleute auf $2^1/_2$ Mill. Livre. Die ſchönſten Pferde des Adels ſind zu Grunde gegangen.

Frankreich. Paris. Die neuen ausführlichen Nachrichten über das Unglück das Havanna traf, lauten entſetzlich: die fürchterlichen Verheerungen des Orkans dehnten ſich nicht nur über die Stadt und deren Umgebung, ſondern über ein ganzes Land, in der Ausdehnung von zwei Längegraden und einer Breite von 15 Stunden, aus. Beim Abgang des „Steamers", der dieſe Nachrichten brachte, liefen fortwährend neue Nachrichten von zerſtörten Städten, Dörfern und Pflanzungen ein. Die Ebene von los Guinos, voll der blühendſten Plantagen, ſind ganz verheert. Unzählige Menſchenleben gingen, beſonders auf den geſcheiterten Schiffen, zu Grunde; erſt der nächſte „Steamer" wird einen ausführlichen Bericht bringen können. Auch von Cuba laufen Nachrichten von ähnlichen Verheerungen ein, die ein Orkan am 29. und 30. September anrichtete.

— Die neueſten Privatbriefe aus der ſpaniſchen Hauptſtadt berichten von einem heftigen Nervenleiden, von welchem Prim in ſeinem Gefängniſſe ergriffen worden ſeyn.

— Es iſt wahrhaft unbegreiflich wie man zu Madrid einen Mann, wie Obriſtlieutenant Aznar mit der Inſtruktion zu Prim's Prozeß beauftragen konnte. Aznar ſteht als Soldat im Rufe der Unfähigkeit, ja der Feigheit, und ſein moraliſcher Charakter iſt nicht frei von ſchwerer Mackel. Früher Carliſt, war er mit Don Carlos, als dieſer von Portugall nach England floh, nach London gekommen, von wo er heimlich nach Navarra entwich, nachdem er die gaſtliche Aufnahme, die er bei einer achtungswerthen Familie gefunden, damit lohnte, daß er die Tochter verführte und bei der Flucht noch Geld und andere werthvolle Gegenſtände derſelben mitnahm. Ohne ſich in irgend einer andern Art auszuzeichnen, machte er dann in Navarra den Krieg gegen die conſtitutionelle Armee mit, und ging endlich 1839 mit Maroto über. Derſelben Claſſe gehört auch der Hauptzeuge gegen Prim, Alberni an, und beide waren ſchon früher, als der berüchtigte, jetzt zu Madrid eine ſehr einflußreiche Rolle ſpielende, Aviraneta,

Digitized by Google

ſeine Intriguen im Heerlager des Don Carlos 1839 begann, Werkzeuge dieſes Spions zur Erregung von Mißtrauen und Zwieſpalt unter den carliſtiſchen Generalen geweſen.

— Briefe aus Havanna vom 9. meldet, daß 200,000 Kiſten Zucker, alſo ein Drittel der Zuckerernte, durch den letzten Orkan in den Pflanzungen und eben ſo viel fertiger Zucker durch die Ueberſchwemmungen in den Magazien zerſtört worden iſt. — Der Sturm, welcher Havanna am 4. Okt. ſo fürchterlich heimſuchte, hat auf der ganzen Ausdehnung der amerikaniſchen Küſten Verwüſtungen angerichtet. Mehrere hundert Menſchen hatten, ſchon nach den erſten Berichten, bei dieſer Kataſtrophe das Leben verloren.

— Der heftigſte, auf das größte Publikum berechnete, Angriff, der ſeit Voltaires Zeiten auf die Jeſuiten erfolgte, iſt Eugene Sue's ewiger Jude. Der Conſtitutionnel iſt durch denſelben von 3500 auf 20,000 Abnehmer erwachſen. Außerdem wird der Roman, welcher immer eifriger geleſen wird, ſeit dieſe Tendenz ſich hervorgeſtellt hat, noch in einer Menge von Originalausgaben, Nachdrücken und Ueberſetzungen verbreitet. Sue ſetzt ſich die Aufgabe, die den ganzen Erdball mit Ränken Handelsunternehmungen umſpannende, in alle Lebensverhältniſſe eindringende Thätigkeit des Jeſuitenordens zu ſchildern. (Schwb. Merkur).

— Der Buchhändler Daubrée, deſſen prachtvolles Etabliſſement ſich an der Ecke des Paſſage Vivienne befindet, ertappte am 15. d. Abends eine ſchön gekleidete Dame, als ſie in ſeinem Laden ein Buch (im Werth von 50 Cent.) entwendete. Die Diebin zog einen Dolch und ſtieß ihn bis ans Heft in die Bruſt Daubrée's, welcher auf der Stelle todt blieb. Die Mörderin ergriff die Flucht, wurde aber in einiger Entfernung von dem Schauplatze ihres Verbrechens feſtgenommen.

Straßburg. Oeffentliche Blätter haben neulich von einer pietiſtiſchen Sekte berichtet, welche im Oberelſaß ihr Unweſen treibt. Ein gegen dieſelben ſtattgehabter Prozeß brachte Thatſachen zur Oeffentlichkeit, die wahrhaft empörend ſind und denen zufolge eine weitere Unterſuchung eingeleitet ward, die nun, wie man vernimmt, zur Folge hatte, daß man neuen Verzweigungen dieſer Glaubensſchwärmer, welche unter dem Namen „Verzückte" (convulsionnairs) bekannt ſind, auf die Spur kam. Allem Anſchein nach ſtehen dieſelben mit dem in der Schweiz ſo außerordentlich überhand nehmenden Muckerthum in Verbindung. Das Elſaß iſt indeſſen nicht nur von dieſer Plage heimgeſucht ſondern man beklagt ſich auch über Miſſionäre, welche von Secte der Jeſuiten nach verſchiedenen Richtungen abgeſchickt werden. Da indeſſen unſere Geiſtlichkeit dieſem Orden nicht ſehr hold iſt, ſo iſt von dieſer Seite weniger zu befürchten, als vor der ſo zunehmenden Ausbreitung der verſchiedenen Methodiſtenſekten.

Oeſterreich. In Wien erregt das Verſchwinden von vier Perſonen, welches innerhalb 14 Tagen fällt, das größte Aufſehen. Bei drei Perſonen hat man nicht den geringſten Anhaltspunkt, an den man irgend Vermuthungen ihres ſo raſchen und räthſelhaften Verſchwindens knüpfen könnte. Daß die Verſchwundenen durch Meuchelmord ums Leben gekommen ſind, der mit Kühnheit und größter Schnelligkeit verübt ſeyn muß, iſt wahrſcheinlich. Ueberhaupt zeigt ſich leider auch hier ein zunehmender Grad von Demoraliſation; ſo verſuchte z. B. vor acht Tagen ein Poſtconducteur, der von Prag aus in Wien ankam, mit den ihm unterwegs überlieferten Geldbriefen und Geldpaketen, im Betrage von circa 19,000 fl., flüchtig zu werden. Derſelbe wurde jedoch vier Meilen von Wien eingeholt und das inzwiſchen aus den Geldbriefen ꝛc. entnommene Geld noch ſämmtlich bei ihm vorgefunden.

Heſſen. Marburg. Jordan hat abermals die harte Hand des Schickſals getroffen! Vor einem halben Jahr mußte er aus dem Gitter ſeines Gefängniſſes ſehen, wie ſeine achtzehnjährige Tochter zu Grabe getragen wurde, und am 14. Nov. iſt auch ſein älteſter Sohn, in der Blüthe ſeiner Jahre, zu einem beſſern Leben entſchlafen. Ganz Marburg theilt den Schmerz, von dem die ſo ſtark heimgeſuchte Familie Jordans erfüllt iſt. Der dahingeſchiedene Sohn Jordans, ein äußerſt talentvoller beſcheidener Jüngling, der ſich dem Studium der Jurisprudenz gewidmet hatte, litt ſchon ſeit längere Zeit an Schwindſucht, wozu das Schickſal ſeines Vaters wohl das Meiſte beigetragen haben mag.

Vaterländiſches. München. Die Nachricht von einer gräßlichen am 14. Nov. hier am hellen Tage verübten Doppel-Mordthat hat alle Bewohner der Hauptſtadt mit Schauder erfüllt. Artilleriehauptmann Neumeier (erſt vor einem Jahre aus Griechenland zurückgekehrt,) ein höchſt geachteter Offizier, fand bei ſeinem Nachhauſekommen von der Parade ſeine Wohnung verſchloſſen und mußte ſie öffnen laſſen — welch' ein Grauſen — ſtatt von ſeiner ihm erſt vor acht Monaten angetrauten, jungen Gemahlin freundlich empfangen zu werden, traf er dieſe in ihrem Zimmer todt, mit gräßlich klaffender Halswunde, und ebenſo wurde in der Küche das Dienſtmädchen, mit abgeſchnittenem Halſe, gefunden. Ein ausgeraubter Sekretär, das in der

Digitized by Google

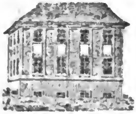
Nähe der unglücklichen Schlachtopfer viehiſcher Rohheit gefundene, aus der Chatulle des Hauptmanns genommene Raſirmeſſer und wohl noch manches Andere mochte ſofort auf den eigenen Diener, als auf den Schandthäter, ſchließen laſſen. Bei dem Nachſuchen nach dieſem ergab ſich denn auch, daß er flüchtig geworden, und die ohnehin ſchon allgemeine Entrüſtung wurde dadurch natürlich auf's Aeußerſte geſteigert. Man ſagt, der Raubmörder ſey eingebracht worden, und zwar habe ſich das geraubte Geld nebſt verſchiedenen Pretioſen bei ihm und einer Dirne vorgefunden, die Mitwiſſerin zu ſeyn ſcheine, doch iſt dieſe Angabe nicht verbürgt.

— Aller Augen ſind jetzt auf Görres gerichtet. Denn wie man hört, wird dieſer, trotz ſeines Alters, noch immer rüſtige Kämpe, auf mehrfache Aufforderung in Sachen des h. Rockes zu Trier, demnächſt eine Schrift ausgehen laſſen.

— Se. Maj. der König haben beſchloſſen, die nächſte Induſtrieausſtellung für die geſammten, dem Zollverein angehörigen, Staaten innerhalb der Grenzen von Bayern im Jahr 1849 zu veranſtalten. Von dieſem Beſchluß iſt bereits den Zollvereinsgenoſſen, mit dem Vorbehalt, Nachricht gegeben worden, daß das Näheres über Ort, Anfang Dauer, dann die ſonſtigen Beſtimmungen, ſeiner Zeit bekannt gegeben würden.

Verſteigerungen.

Haus-Verkauf.



Auf Anſtehen der Erben Sebaſtian Bruch, wird am Montag, den 15. Januar 1845, Nachmittags um 3 Uhr, ein denſelben gemeinſchaftlich zugehöriges, zu St. Johann in der obern Vorſtadt gelegenes Wohnhaus, enthaltend, 20 geräumige Zimmern und 2 Küchen, nebſt einem dahinter gelegenen Brennhauſe, einem eingeſchloſſenen Hofraume, nebſt Stallung, worin gegen 8 Stück Vieh untergebracht werden können; mit 62 Ruthen 39 Fuß an den Hofraum angrenzenden Garten; ferner

ein unmittelbar an letztere Parzelle anſtoßendes Gartenſtück von 62 Ruthen 39 Fuß Flächeninhalt, beide aufs zweckmäßigſte angebaut und von der beſten Bodenart, unter ſehr günſtigen Bedingungen, die bei dem unterzeichneten mit der Verſteigerung beauftragten Notär inzwiſchen eingeſehen werden können, insbeſondere gegen ausgedehnte Zahlungstermine meiſtbietend, im Hauſe der Gebrüder Eichacker, im goldnen Faß, verſteigert werden.

Das Gebäude, an der Mainzer Staatsſtraße, an einem der frequenteſten Plätze der Stadt gelegen, eignet ſich zu jedem Geſchäfte, ganz beſonders zu einem Etabliſſement, wo es auf einen ſtarken Verkehr mit dem Publikum vorzugsweiſe ankommt.

Saarbrücken, den 15. November 1844.

Der Königliche Notär

C. A. Reuſch.

Montag den 25. November laufenden Jahres, Nachmittags 1 Uhr, zu Homburg, in ſeiner Behauſung läßt Herr Ludwig Wieſt verſchiedene Mobiliargegenſtände auf Borg verſteigern, als: 1 Bettlade, 1 Nachttiſch 3 Roßhaar-Matrazen und Federbetten, 1 Bauchbütte, ein Wagen und Ackergeräthſchaften, dann: 100 Zentner Heu und 200 Hektoliter vorzügliche und gut gezeitigte Frühkartoffeln.

Homburg, den 15. November 1844.

Berg, Notär.

Mittwoch den 27. November 1844, Nachmittags 2 Uhr, auf der Erbacher Fabrik bei Homburg, laſſen die Fabrikbeſitzer Herren Wies und Gradmann daſelbſt, ihre unterhalb Reiskirchen gelegene Mahl- und Oelmühle ſammt Oekonomiegebäulichkeiten, Hofgering, Garten, 2 Morgen Ackerfeld und 5 Morgen Wieſe, auf ſehr vortheilhafte Zahlungstermine, in Eigenthum, verſteigern.

Das Ganze kann mittlerweile auch aus freier Hand verkauft werden.

Homburg, den 29. Oktober 1844.

Berg, Notär.

Die in dem Wochenblatt, Nro. 129. ausgeſchriebene Güterverſteigerung, wurde am 29. Okt. letzthin nicht abgehalten, und es werden jene Güterſtücke ſpäter, in Looſen eingetheilt, verpachtet werden.

Homburg, den 14. November 1844.

Wieſt.

Kieslieferung.

Blieskaſtel. Montag den 25. November, nächſthin, Morgens um 10 Uhr, wird in der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Lieferung von 150 Kubikmeter Kies, aus den Kiesgruben bei Blickweiler, zur Herſtellung des Verbindungsweges von Blieskaſtel nach Blickweiler, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich, verſteigert.

Digitized by Google

Der Kubikmeter Kies, alles inbegriffen, iſt zu 1 fl. 6 kr., veranſchlagt.

Blieskaſtel, den 19. November 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Bekanntmachung

(Die innere Einrichtung des neuen Bezirksgefängniſſes zu Zweibrücken betr.)

Da bei der am 20. Auguſt abhin ſtattgehabten Verſteigerung der Arbeiten zur innern Einrichtung des neuen Bezirks-Gefängniſſes dahier, die Spenglerarbeiten keinen Liebhaber fanden, ſo werden dieſe zu 277 fl. 12 kr. veranſchlagten Arbeiten am Dienſtag den 26. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, in der Kanzlei der unterfertigten Behörde, abermals an den Wenigſtnehmenden verſteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Probelaternen und Lampen, der Koſtenanſchlag und das Bedingnißheft, in dieſſeitiger Kanzlei, eingeſehen werden können.

Zweibrücken, den 16. November 1844.

Kgl. Landcommiſſariat,
E. Gugel.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Urtheilsauszug.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, vom 15. November letzthin, wurde die Gütertrennung zwiſchen Magdalena Oeſch, derwalen ohne Gewerb, auf'm Wahlerhofe, Gemeinde Hengſtbach, wohnhaft, und ihrem Ehemann Johannes Kinſinger, früher Müller in Neuhornbach, jetzt Schreiner in Venice, Roß Taunſchib, Butler County, Staat of Ohio, in Nordamerika wohnhaft, ausgeſprochen.

Zweibrücken, den 16. November 1844.

Für Richtigkeit des Auszugs.
Der Anwalt der Klägerin,
Weis.

Alle diejenigen, welche Zahlungen an die Frau Wittwe und Erben Johann Wack, in Blieskaſtel, zu machen haben, können ſolche an den Bevollmächtigten, Anton Adams, Forſtgerichtsbote allda, leiſten.

An Sonn- und Dienſtagen iſt derſelbe immer in ſeiner Wohnbehauſung anzutreffen.

Auf dem Geſchäfts-Bureau von Simon und Dubois liegt ein Kapital von 600 fl., welches gegen hypothekariſche Sicherheit abgegeben wird.

Bei dem Unterzeichneten ſind, für die herannahenden Weihnachten, ganz feine und ord. Puppen-Köpfe, ſowie auch Kinderſpielwaaren, in ſchönſter Auswahl, billig zu haben; auch iſt bei demſelben vorzügliche Talgſeife, das Pfund à 13 kr., zu verkaufen.

Ph. Heintz.

Anzeige.

Nächſten Samſtag, den 24. November, wird bei dem Unterzeichneten Winterbier angezapft.

Zweibrücken, den 19. November 1844.

Ph. Leiner.
Bierbrauer.

Im Beederweiher iſt noch Torf, das Tauſend zu 1, fl. nebſt 2 kr. Ladgeld, zu haben.

Nächſten Sonntag, 24. d., findet im Caſino Tanz-Unterhaltung ſtatt, welche ihren Anfang Abends um ſieben Uhr nimmt.

Bei Carl Haettiger dahier, ſind neue holl. Häringe, per Stück à 4 und 3 kr., zu haben.

Es wird ein Clavier zu miethen geſucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 18. November 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler . .	2	43
Friedrichsd'or .	9	44½	Preußiſche Thaler	1	44⅞
Ducaten . . .	5	34	Fünf Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	24½	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	53	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver. .	11	51			

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 21. November.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	6	59	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		13
Korn . . .	4	32	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		20
Gerſt . .	3	53	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	38	Kornbrod in rund. Laibe'l 3 „		14
Spelzkern .	—	—			
Dinkel . .	2	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Miſchfrucht .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Erbſen.	4	50	Das Paar Weck wiegt 11 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		11
Mehl					
Waizen- und			Kuhfleiſch, „ 5 „ .		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		9
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		11
Fourrage.					
Haſer . . .	1	52	Bier, 1 Liter		6
Heu, 50 Kil. .	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	54	Butter, 1 Kilogramm		36

Frucht-Preiſe:

Mainz, 15. Nov. Das Malter Waizen, 7 fl. 52 kr Korn, 5 fl. 38 kr.; Gerſte, 5 fl. 4 kr.; Haſer, 3 fl. 18 kr Spelz, 3 fl. 20 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

// Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 141. Sonntag, 24. November 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Die engliſchen Blätter erzählten in den letzten Wochen mehrere grauſenhafte Fälle wirklichen Hungertodes auf, ſo z. B jetzt den Tod einer 85jährigen Frau in dem Londoner Stadttheile Lambeth. In demſelben Stadttheile reſidirt der anglikaniſch chriſtliche Primas des Reichs, der Erzbiſchof von Canterbury, mit einer apoſtoliſchen Armuth von 20,000 Pfund Sterling (240,000 fl.) jährlichen Einkommens!

Italien. Rom. Die Brieftaxe iſt bei uns erhöht worden.

Frankreich. Paris. In Barcelona wurde am 10. eine Hausſuchung bei dem Notar Picht veranſtaltet, man fand zwei alte Gewehre und einen Säbel, der Notar ward ſogleich verhaftet, auf die Citadelle gebracht; er wird vor ein Kriegsgericht geſtellt und wahrſcheinlich erſchoſſen werden. Dieſe außerordentliche Strenge machte einen ſolchen Eindruck auf die Bevölkerung, daß man am andern Morgen eine große Menge von Gewehren und anderen Waffen auf allen Straßen fand; wer noch irgend eine Waffe beſaß, hatte die Nacht benutzt, um ſie unbemerkt auf der Straße niederzulegen und ſo aller Verantwortlichkeit zu entgehen.

— Neunundzwanzig Departementsjournale ſind bereits dem Aufrufe der „Reforme," durch Petitionen das Elend der arbeitenden Klaſſe zu conſtatiren, beigetreten; die im Bureau der „Reforme" aufgelegte Petition zählte in wenigen Tagen ſchon über zwanzigtauſend Unterſchriften; man hat jetzt Exemplare der Petition in allen zwölf Arrondiſſements zur Unterzeichnung aufgelegt. Herr Baband-Laribière, Redacteur des „Independant," forderte die geſammte Departementspreſſe auf, ſich zu einem Congreſſe zu verſammeln; das Projekt findet Anklang, und dieſe Verſammlung aller Redacteure der zahlloſen Provinzjournale ſoll im Dezember, in Paris ſtattfinden.

— Die neueſten Nachrichten aus Nordamerika melden, daß der Orkan, der am 3. Oktober in Cuba wüthete, am 18. Oktober über den Erieſee ausbrach und faſt die ganze Stadt Buffalo zerſtörte. Die Anzahl der zu Grunde gegangenen Menſchenleben läßt ſich noch gar nicht beſtimmen.

— Der miniſterielle „Globe" tritt in einem Artikel als officiöſer Vertheidiger der Jeſuiten gegen die Art und Weiſe auf, wie Eugene Sue dieſelben in ſeinem „ewigen Juden" behandelt.

Straßburg. Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß das von Moriz Levy hier eröffnete Magazin fertiger Kleider, durch eine Anzahl Schneidergeſellen geplündert worden ſey. Am 15. Nov. ſtanden nun, wegen dieſes Vergehens, acht Schneidergeſellen vor dem hieſigen Zuchtpolizeigericht. Das Gericht erkannte das Vorhandenſeyn von mildenden Umſtänden, indem nämlich aus der Unterſuchung hervorgehe, daß die Angeklagten nur die Werkzeuge von anderen unbekannt gebliebenen Perſonen geweſen ſeyen. Demnach wurden zwei zu einmonatlicher, einer zu vierzehntägiger, zwei zu ſechstägiger Haft verurtheilt, die drei übrigen freigeſprochen. Nach dem Schluß der Verhandlungen rottete ſich eine große Menſchenmenge um einen Schneidergeſellen zuſammen, der im Verdacht ſtand, ſeine Kameraden angezeigt zu haben. Die Polizei mußte ſich ſeiner annehmen, um ihn ihren Händen zu entreißen.

Belgien. Brüſſel. Eine Menge Schiffe, die erwartet wurden, ſind in Folge der ſeit 14 Tagen herrſchenden Stürme noch nicht in Ant-

Digitized by Google

Botſchaften.

— Zu Turnhout fand am 25. Okt., bei Gelegenheit des Begräbniſſes des Repräſentanten de Nef, ein tragiſches Ereigniß ſtatt. Im Moment, wo der Trauerzug außerhalb der Stadt anhielt, ſtürzte auf einmal die Galerie der Mühle an der Landſtraße, auf welcher gegen 30 Perſonen ſtanden, in einer Höhe von 10 Meter vom Boden ein. Gegen 10 Perſonen hatten ſich an die Mühle feſtgeklammert und blieben ſo zwiſchen Himmel und Erde ſchweben, bis ſie mit Leitern gerettet wurden. Die übrigen wurden ſchrecklich zugerichtet. Einer blieb beim Fallen todt, die andern hatten mehr oder minder ſchwere Verletzungen, da Arme, Beine und Rippen gebrochen wurden.

Preußen. Bonn. Unſer alter Arndt hat ſchon wieder ein Schriftchen in die Welt geſchickt. „Die rheiniſchen ritterbürdigen Autonomen", heißt es. Es gefällt ungeheuer und ſetzt uns in Erſtaunen Dieſer alte Mann iſt friſcher und beſonnener, als unſere Scribenten-Jugend; er faßt Alles keck an und behält doch Reſpekt vor den Perſonen. Das Büchlein hat reißenden Abſatz und wird nicht widerlegt werden.

Trier. Was nemlich die Augsb. Allge. Ztg. anführte, bringt nun auch die hieſige Zeitung in folgendem Artikel: In der Officin des Buchhändlers Buddäus in Düſſeldorf iſt ein Werk unter der Preſſe, welches über die 18 Röcke des Heilandes, welche in den verſchiedenen Gegenden der Chriſtenheit noch aufbewahrt werden, die genaueſte Nachricht gibt und die Abbildungen dieſer Röcke, wie der auf ſie bezüglichen Denkmünzen, Bullen und Urkunden mittheilet; auch die Wunder berichtet, die jeder, als einzig für ächt geltende Rock, in ſeinem Kreiſe gewirkt haben ſoll.

Sachſen. Leipzig. Eine häßliche Handlung hat die allgemeine Entrüſtung der Stadt hervorgerufen. Der Diener eines hieſigen Buchhändlers hatte durch Faulheit und Widerſpendigkeit endlich den Unwillen des Prinzipals in dem Maaße erregt, daß ſich dieſer in der Entlaſſung des Dieners Luſt machte. Auch war die Entlaſſung mit dem Ausdrucke begleitet, der Commis ſey ein elender Bube. Wäre dieſe Bezeichnung bis dahin zu hart geweſen, ſo that der Handlungsdiener wenigſtens auf der Stelle das Aergſte, um das Schimpfwort zu rechtfertigen. Von ſeinem Herrn hinweg eilte er auf das Criminalamt und übergab daſelbſt den Schlüſſel zu einem Schrank, worin verbotene Bücher liegen ſollten, die der Prinzipal bis dahin heimlich debitirt habe; [illegible] ſeinen ehemaligen Brodherrn des Betrugs, indem dieſer eine Auflage zum Nachtheile des Schriftſtellers und hinter deſſen Rücken erhöht habe; endlich ſogar des Meineids in einer gerichtlichen Streitſache, in welcher der Buchhändler einen Schwur auf eine Thatſache leiſtete, die ſich ſpäter als unrichtig erwieſen haben ſoll. In letzterem Falle handelt es ſich, wie es heißt, um den Empfang eines Paquets, den der Buchhändler verneinte, während es ſpäter in irgend einem Winkel vorgefunden ward. Selbſt wenn Letzteres richtig wäre, ſo iſt doch hier Jedermann, von dem Ungrunde der übrigen Denunciationen, ſo auch hinſichtlich dieſer, überzeugt, daß bei dem Angeſchuldigten an einen „wiſſentlichen" Meineid nimmermehr zu denken. Mit Spannung ſieht man dem Ausgange der Sache entgegen, die hoffentlich nur dem Angeber zum Verderben gereicht.

Kurheſſen. Kaſſel. Vor einigen Tagen wurde hier eine bereits ausgegebene Nummer der Hildburghauſer Dorfzeitung bei ſämmtlichen Abonnenten durchs Polizeiamte wieder zurückgefordert. Dieſe Mißregel wurde durch einen Artikel über unſere Friedrich-Wilhelms-Nordbahn veranlaßt. Auch iſt durch höchſten Beſchluß gedachte Dorfzeitung für die Zukunft verboten worden. — Gleichzeitig iſt durch höhere Verfügung der fernere Abſatz der Deutſchen Allgemeinen Zeitung in den kurheſſiſchen Landen unterſagt worden.

Vaterländiſches. Nürnberg. Das wegen des am 14. d. in München vorgefallenen Doppel- und Raubmords verfolgte Individuum Epenſtein, iſt am 16. d., Nachmittags 3 Uhr, in Paſſau verhaftet und ſogleich nach München transportirt worden. Der Werth der geraubten Effekten und Staatspapiere beläuft ſich auf 6300 fl. Der Inhaftirte iſt 28. Jahre alt. Er hat ſeine Schandthat ſogleich bei ſeiner Verhaftung eingeſtanden.

München. Se. Maj. der König hatte am 16. d. ſowohl den Gatten, als den Vater der am 14. d. M. auf ſo ſchreckliche Weiſe gemordeten zwanzigjährigen Hauptmanns-Gattin beſucht, und die innigſte Theilnahme an dieſem Vorfalle, der fortwährend alle Gemüther hier bewegt, bezeugt.

Augsburg. Es ſcheint jetzt ganz gewiß zu ſeyn, daß die hieſige Allgemeine Zeitung von hier weg verlegt werden wird. Mit der Entfernung des Blattes dürfte unſere Ober-Poſtbehörde eine Einnahme von 90 — 100,000 Gulden einbüßen; das Cotta'ſche Etabliſſement ſelbſt verurſacht einen jährlichen Umſatz von etwa $^1/_2$ Mill. fl.

Digitized by Google

Kieslieferung.

Blieskaſtel. Montag den 25. November, nächſthin, Morgens um 10 Uhr, wird in der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Lieferung von 75 Kubikmeter Kies, aus den Kiesgruben bei Blickweiler, zur Herſtellung des Verbindungsweges von Blieskaſtel nach Blickweiler, an den Wenigſtnehmenden, öffentlich, verſteigert.

Der Kubikmeter Kies, alles inbegriffen, iſt zu 2 fl. 12 kr., veranſchlagt.

Blieskaſtel, den 19. November 1844.

Das Burgermeiſteramt,

P. Knaps.

Montag den 25. November laufenden Jahres, Nachmittags 1 Uhr, zu Homburg, in ſeiner Behauſung läßt Herr Ludwig Wieſt verſchiedene Mobiliargegenſtände auf Borg verſteigern, als: 1 Bettlade, 1 Nachttiſch 3 Roßhaar-Matrazen und Federbetten, 1 Bauchbütte, ein Wagen und Ackergeräthſchaften, dann: 100 Zentner Heu und 200 Hektoliter vorzügliche und gut gezeitigte Frühkartoffeln.

Homburg, den 15. November 1844.

Berg, Notär.

Montag den 9. Dezember 1844, um 2 Uhr Nachmittags, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken, wird die Verſteigerung, der in Nro. 138 dieſes Blattes beſchriebenen, dem Herrn Peter Schwartz und ſeinen Kindern von da, angehörigen Immobilien, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, ſtattfinden und außer ſeinen, in Nro. 138, beſchriebenen Grundſtücken, wird Herr Peter Schwartz noch zu Eigenthum verſteigern laſſen:

3 Viertel 28 Ruthen Acker, auf Irheimer Bann, in der ſechſten Ahnung auf Mühlberg, neben Peter Rebmanns Erben und Jakob Gehlbach.

5¾ Morgen Acker, am Schifflicker Berg, neben Daniel Schneider und Chriſtian Bratfiſch.

Schmolze, Notär.

Montag den 9. Dezember 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, läßt Herr Peter Kötz, Eigenthümer allda, in ſeiner Behauſung, auf Borg bis Michaeli 1845, verſteigern: 2 Stiere, 2 tragbare Kühe, 1 Pferd, 1 neuer Wagen, 1 Vorderwagen, 1 Karren, mehrere Pflüge, 1 Malter Kartoffeln, Fäſſer, 400 Gebund Stroh und ſonſtige Gegenſtände.

Schuler, Notär.

Bekanntmachung

(Die innere Einrichtung des neuen Bezirksgefängniſſes zu Zweibrücken betr.)

Da bei der am 20. Auguſt abhin ſtattgehabten Verſteigerung der Arbeiten zur innern Einrichtung des neuen Bezirks-Gefängniſſes dahier, die Spenglerarbeiten keinen Liebhaber fanden, ſo werden dieſe zu 277 fl. 12 kr. veranſchlagten Arbeiten am Dienſtag den 26. d. Mts., des Morgens um 10 Uhr, in der Kanzlei der unterfertigten Behörde, abermals an den Wenigſtnehmenden verſteigert, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Probelaternen und Lampen, der Koſtenanſchlag und das Bedingnißheft, in dieſſeitiger Kanzlei, eingeſehen werden können.

Zweibrücken, den 16. November 1844.

Kgl. Landcommiſſariat,

E. Gügel.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Gemeinſchaftliches Möbel-Magazin in Zweibrucken.

Um einem längſtgefühlte Bedürfniſſe abzuhelfen, ſind mehrere Schreiner, Tapezirer und Stuhlmacher zuſammengetreten, um ein gemeinſchaftliches Möbel-Magazin zu etabliren, es ſind daſelbſt fortwährend alle Sorten vorräthige Möbel, zu feſtgeſetzten Preiſen, zu haben, als: Secretäre, Kommode, Chiffonniers, Bettladen, gepolſterte und ungepolſterte Kanapees, Seſſel, engliſche und ordinäre Rohrſtühle, ſo wie auch Stroh- und Weidenſtühle, Eß-, Thee-, Spiel-, Arbeits- und Nachttiſche, Schränke ꝛc. ꝛc., ſowie alle in obiges Fach einſchlagende Arbeiten.

Das Magazin befindet ſich in dem ehemaligen Spitalgebäude, hinter der Alexanderskirche, allwo ſich Kaufluſtige an den daſelbſt wohnenden Schreiner, Heinrich Knauber, wenden wollen.

Bei Gaſtwirth Brumm dahier iſt immer ächter Champagner-Wein, von Lambert und Brumm in Avize, à 2 fl. bis zu 2 fl. 42 kr. per Flaſche, und halbe Flaſchen von 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 15 kr., zu haben.

Aechtes Cölniſches Waſſer, von Johann Maria Farina in Cöln, iſt zu haben bei

L. E. Wend.

Digitized by Google

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem werden auf Beſtellung gefertigt und um die beigeſetzte feſte Preiſe geliefert:

1) Vollſtändigen Ballanzug, beſtehend aus ſeidenem Gilet, ſchwarzem Frack und Hoſen, von feinem Drap Sigovie à	23 fl.	kr.			
2) Gilets von Seide, in ſchwarz und diverſen Farben	4	—	bis	7 fl.	
3) Gilets von Seiden-Sammet	5	45	„	11	—
4) Gilets von wollenen Stoffen, Cachemir ꝛc.	2	30	„	7	—
5) Schwarze Tuchhoſen	5	20	„	16	—
6) Hoſen von Buckskin, in verſchiedenen Farben	8	—	„	15	—
7) Schwarze Frackröcke	14	—	„	36	—
8) Farbige Frackröcke	17	30	„	40	—
9) Oberröcke von Tuch in allen Farben und Qualitäten	17	30	„	45	—
10) Paletots von Tuch, Buckskin und vielen andern Stoffen mit Seidenſammtkrägen und Aufſchlägen	20	—	„	60	—
ohne Sammet oder mit Baumwollſammt im Verhältniß billiger.					
11) Mäntel nach beliebigen Preiſen.					
12) Militär-Ordonnanz-Hoſen, mit feinen Streifen	9	16	„	17	—
13) Uniformen, jeder Art und jeden Ranges, um den billigſten Preis.					
14) Seidene Halstücher in ſchwarzer und anderen Farben	2	42	„	5	48

Für prompte Bedienung, ſchöne und moderne Arbeit, ſowie für gute Waaren wird garantirt.

Zweibrücken, im November 1844.

J. D. Cajar,
Marchand-tailleur.

Geſtern Nachmittag um 3 Uhr, fiel ein 8jähriger Knabe in den Mühlbach und würde ſicherlich darin den Tod gefunden haben, wenn ihn nicht der hieſige Einwohner Johann Weidmann, Schneider, durch ſeine muthige Entſchloſſenheit, gerettet hätte.

Das unterzeichnete Amt fühlt ſich verpflichtet, eine ſolche edle That, unter Ausſpruch der verdienten Belobung, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Zweibrücken, den 22. November 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Ein Acker, circa $^{3}/_{4}$ Morgen groß, auf Zweibrücker Bann, jenſeits der Oſelbach, bei den Fuchslöchern, auch am Galgenberg an der rothen Glam genannt, neben Herrn Knauber und Frau Wittwe Kamp gelegen, iſt auf mehrere Jahre zu verpachten durch

Einnehmer Warth
in Limbach.

Unterzeichneter erlaubt ſich, die geehrten Leſer nochmals zu beläſtigen und anzuzeigen, daß er ſein Lager dahier, erſt am 8. Dezember eröffnen wird, da er Geſchäfte halber verhindert iſt, früher zu kommen.

Zweibrücken, den 18. November 1844.

L. Morgenthau,
in Ludwigshafen.

Ein Portraitmaler aus München, der ſich einige Zeit in der Gegend aufhält, empfiehlt ſich zu gefälligen Aufträgen, welche bei Hrn. Quartiermeiſter Loy abgegeben werden wollen, woſelbſt auch ein Portrait zur Einſicht aufgeſtellt iſt.

Im Beederweiher iſt noch Torf, das Tauſend zu 1 fl., nebſt 2 kr. Ladgeld, zu haben.

Bei dem Unterzeichneten ſind, für die herannahenden Weihnachten, ganz feine und ord. Puppen-Köpfe, ſowie auch Kinderſpielwaaren, in ſchönſter Auswahl, billig zu haben; auch iſt bei demſelben vorzügliche Talgſeife, das Pfund à 13 kr., zu verkaufen.

Ph. Heintz.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, daß ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 142. Dienſtag, 26. November 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Amerika. Ein ſchreckliches Unglück ereignete ſich auf einem den Miſſiſſippi befahrenden Dampfboote. Die drei Dampfkeſſel platzten zu gleicher Zeit, und eine Menge Menſchen, man ſagt 70 — 80, kamen um. — Das Schiff „Mary Kingsland", zu New-Orleans nach Liverpool in Ladung liegend, iſt ein Raub der Flammen geworden; 1700 Ballen Baumwolle, wovon, wie man ſagt, 700 verſichert waren, ſind verbrannt. — New-Yorker Blätter berichten wieder von einem furchtbaren Unglück an Bord eines Dampfboots. Das Dampfſchiff „Lucy Walker", das von Louisville den Ohio und Miſſiſſippi hinab nach New-Orleans ſegeln ſollte, war bis vier Meilen unterhalb New-Orleans angelangt, als der Keſſel zerbarſt und einen Theil des Verdecks in die Luft ſprengte. Die Damenkajüte gerieth in Flammen. Sechszig bis achtzig Perſonen kamen im Waſſer oder Feuer um, darunter General Pegram. Die aufgefundenen Leichname ſind meiſtens unkenntlich.

Großbritannien. London. In Dublin und Irland überhaupt herrſcht große Freude über die Erklärung, die O'Connell neulich in ſeinem Schreiben an den Sekretär des Repealsvereins über den Föderalismus und hinſichtlich ſeines treuen Verharrens bei der Sache der Repeal ausgeſprochen hat. Man will in dieſer Erklärung, wiewohl ſie ſich durchaus nur ganz oberflächlich über den Förderalismus ausläßt, ein direktes Aufgeben der föderaliſtiſchen Partei ſehen und glaubt, daß die Führer derſelben, nachdem ſie bis jetzt aus nicht ganz erklärlichen Urſachen mit dem Hervortreten ihres eigentlichen Planes gezögert, dieſen jetzt ganz für ſich behalten und an deſſen Verwirklichung nicht weiter denken werden. Natürlich haben die Herren durch dieſes Verfahren ſich eben kein großes Vertrauen bei dem Volke erworben, während O'Connell wieder in ſeiner eigenen Weiſe die Föderaliſten weder ſogleich als ſeine Bundesgenoſſenan[?]geſehen, noch ſie zurückgewieſen hatte. Jetzt freilich wird er ohne Zweifel ganz entſchieden gegen ſie verfahren und man iſt deßhalb auf ſein Wiedererſcheinen in der Verſöhnungshalle zu Dublin, das er zum 25. November zugeſagt hat, äußerſt geſpannt. Ueberhaupt iſt anzunehmen, daß der Agitator jetzt wieder mit aller Energie auftreten und zunächſt ſeinen Angriff auf ſämmtliche richterliche Perſonen richten werde, die in dem Staatsprozeſſe eine Rolle geſpielt haben. Auch der Adreſſe an das Volk von Großbritannien, in welcher er daſſelbe zum Beiſtande Irlands aufrufen will, ſieht man erwartungsvoll entgegen, und verſpricht ſich im Voraus ein entſchiedenes Manifeſt, das ſeinen Eindruck nicht verfehlen wird. Zugleich hat O'Connell auch Dr. Gray, den Herausgeber des „Freeman's Journals," der nicht mehr Mitglied des Repealsvereins iſt, aufgefordert, zu wirken, daß die Schiedsgerichte wieder eingeführt würden, und dieſer hat ſich bereitwillig erklärt, hierzu hülfreiche Hand zu leiſten. So wird alſo der Kampf in Irland, nachdem er ſcheinbar auf kurze Zeit geruht, in nächſter Zeit, von Neuem beginnen und die Repealſache, wie kaum zu bezweifeln iſt, ihrem Ziele näher bringen.

Spanien. Madrid. Das Kriegsgericht hat ſich am 14. Oktober, um 11 Uhr, verſammelt, um den General Prim zu richten; die Vertheidiger verlangten einen Aufſchub, man bewilligte ihnen nur $1^1/_2$ Stunde. Prim ſprach ſelbſt und läugnete Alles. Das Kriegsgericht erklärte ſich permanent und ſuſpendirte die Sitzung. Bei Ab-

Digitized by Google

gang der Poſt, um 6 Uhr, ſollte ſie wieder aufgenommen und das Urtheil geſprochen werden. General Prim wird jedenfalls, wenn auch nicht zum Tode, doch verurtheilt werden. General Rivero präſidirte.

Frankreich. Paris. In der Cortesſitzung vom 14., machte die Rede des Deputirten Teja da großes Aufſehen; derſelbe verlangte geradezu, daß man, um Spanien glücklich zu machen wieder zu den abſolutiſtiſchen Einrichtungen Ferdinands VII. zurückkehre, die verkauften Kloſtergüter zurückerſtatte, dem Clerus ſeinen Antheil an der Regierung einräume, und den König zum alleinigen unbedingten Haupt der Regierung mache. — Der legitimiſtiſche Almanach zu zwei Sous: „le bon Meſſager," iſt von der Polizei mit Beſchlag belegt worden. — Admiral Dupetit-Thouars iſt in Paris eingetroffen.

— In Cadix empörten ſich am 6. die zahlreichen Schneidergeſellen, unter dem Vorwande des Begehrens einer Lohnerhöhung, die Schuſter- und Zimmergeſellen ſchloſſen ſich ihnen an, ſie proklamirten die „unveräußerlichen Rechte" der arbeitenden Klaſſen, ſehr viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

— Die Fahne des Aufruhrs iſt in Spanien aufgepflanzt, die Revolution hat begonnen. Zurbano hat ſich an die Spitze der neuen Bewegung geſtellt. Von der Regierung nach Santander verwieſen, warf er ſich plötzlich mit 130 Mann, worunter 30 Reiter, in ſein Geburtsland, die gebirgige Rioja, zwiſchen den Provinzen Soria und Logrono, und beſetzte am 13. d. bereits die Stadt Najera, wo er alle Kaſſen, Waffen und dienſtfähigen Pferde wegnahm, einen Regierungs-Agenten erſchießen ließ und mit dem Wahlſpruche: Es lebe die Königin Iſabella und die Conſtitution! alle Progreſſiſten zu den Waffen rief. Den letzten Nachrichten zufolge ſchickte er ſich an, mit ſeinem ſchnell angewachſenen Corps auf Logrono zu marſchiren. Die Generalcapitäne von Burgos, Vittoria und Navarra hatten ſogleich Truppen gegen ihn geſchickt, allein die Inſurrektion ſchien ſo ſehr an Ausdehnung zuzunehmen, daß General Concha, auf dem Wege nach ſeinem neuen Generalcapitanate der baskiſchen Provinzen begriffen, es für rathſam hielt, in Burgos zu bleiben, da bereits alle Straßen durch Zurbanos ſtreifende Banden unſicher waren. Auch circulirte hier bereits die Nachricht, Logrono und Burgos hätten ſich pronunciirt, San Sebaſtian und Santander ſtünden auf dem Punkte, dieſem Beiſpiele zu folgen. Die Rioja, eine von Gebirgen eingeſchloſſene Fläche am rechten Ebro-Ufer, liegt zwiſchen Logrono, Soria, Navarra und Vittoria, iſt reich an Hülfsmitteln aller Art und die dortige, ſehr unruhige Bevölkerung iſt Zurbano fanatiſch ergeben.

— Ein Engländer, Hr. K., der wegen einer Schuld von 130,000 Fr. in Clichy ſaß, iſt, trotz der außerordentlichen Wachſamkeit der dortigen Wächter, entwiſcht. Die Sache macht Aufſehen und alle Communicationen mit dem Aeußern ſind für die übrigen Gefangenen vorläufig aufgehoben.

Schweiz. Luzern. Die „Staatszeitung der katholiſchen Schweiz" enthält einen Aufſatz unter dem Titel: „Die Berufung der Jeſuiten iſt für den Kanton Luzern Pflicht und Nothwendigkeit". — Der Schluß dieſes eigenthümlichen Aufſatzes lautet: „Will der Conſervatismus erſtarken, eine ächte chriſtliche Bildung in der Schweiz, die Jugend retten und das Vaterland durch ſie erhalten, ſo iſt die Berufung der Jeſuiten nothwendig, und zur Aufrechthaltung der ſchönen Freiheit und der Grundgeſetze von 1844 für Luzern durchaus unerläßlich, durchaus erforderlich."

Preußen. Berlin. So eben erfahren wir hier, daß die rheiniſchen Biſchöfe in ihren Sprengeln das Leſen des neuen Gubitz'ſchen Volkskalenders verboten haben, und daß es Herrn Gubitz bisher nicht gelungen, einen höhern Einſpruch gegen dieſes Verfahren zu erwirken. Gibt es denn in Preußen neben der Staatscenſur noch eine biſchöfliche? und darf es den Geiſtlichen geſtattet werden, auf die Amtsthätigkeit eines vom Staate beſtellten öffentlichen Funktionärs eine direkte Einwirkung zu verſuchen?

— Der „Trier'ſchen Zeitung" wird geſchrieben, daß der Fürſt von Leinigen einige Dörfer ganz aufgekauft habe, um einen Sau- und Hirſchpark anzulegen.

Hannover. Der Flecken Daſſel, im Fürſtenthume Hildesheim, iſt von einer Feuersbrunſt heimgeſucht worden, welche vom 15. Abends bis zum 16. d. M., Morgens, etwa 40 Wohnhäuſer mit ihren Nebengebäuden in Aſche gelegt hat.

Vaterländiſches. Regensburg. Es iſt gar nicht unintereſſant, die ausgeſuchten Schimpfreden zu vernehmen, womit die Augsburger Abendzeitung gegen Pfarrer Ronge zu Felde zieht. Unter Andern nennt ihn das Blatt: „einen Philiſter Goliath, welcher pausbackig über dem Biſchof Arnoldi ſein „„Götzenfeſt"" quacken," „einen ſaubern Cumpan," „den erſten beſten hergelaufenen Wicht" und dergleichen mehr. Der Aufſatz ſelbſt wird als „eines der ſchmutzigſten Schandprodukte, welches die deutſche Preſſe je von ſich gegeben hat," als einen Hexenkeſſel mit

Digitized by Google

Gebräu von infernalem Haſſe gegen die Kirche und ſtupider Unkenntniß aller kirchlichen Verhältniſſe," als „eine noch nie da geweſene Verläumdung," als ein Opus, in welchem „der Lügengeiſt und Antichriſt rede," bezeichnet und durch allerlei anderweitige Ehrentitel und anziehende Gleichniſſe, deren Anführung uns der Anſtand verbietet, wird der Verfaſſer deſſelben herunterzuſetzen geſucht. Aus ſolchen Artigkeiten beſteht die ganze Polemik; es wird kein Wort des Rongeſchen Aufſatzes widerlegt, mit keiner Sylbe nachgewieſen, wo ſich denn in demſelben „Schmutz," „Unkenntniß" und „Verläumdung" zeige, ſondern der unmäßige Haß und Ingrimm eines ſchwer verwundeten böſen Gewiſſens und Herzens ſpricht aus jeder Zeile, ſie eifern zwar aber mit Unverſtand, und Ronge ſcheint die zwei Zeilen der bekannten Klugheitsregel:

„Schlag' niemals in ein Weſpenneſt, —
Doch wenn du ſchlägſt, ſo ſchlage feſt!" —

richtig angewandt zu haben.

— Die jüngſt gegebene Nachricht über eine königl. Schenkung von 40,000 fl. an die Wallfahrtskirche zu „Vierzehnheiligen" bei Bamberg wird am 19. d. von der Allg. Ztg. als unwahr widerrufen.

Pfalz. Der verſtorbene Frhr. Friedrich v. Gienanth zu Eiſenberg, in der Pfalz, hat in ſeinem Teſtamente ein Kapital von 23,000 fl. zu allgemeinen wohlthätigen Zwecken geſtiftet, und die Verwendung der Renten dieſer Stiftung der freien Dispoſition eines von ihm ſelbſt conſtituirten Verwaltungsrathes überlaſſen, welcher unterm 23. Mai l. J. beſchloß, von den Zinſen des Stiftungscapitals a) einen jährlichen Beitrag von 800 fl. zum Gehalt eines an der Kreislandwirthſchafts- und Gewerbsſchule zu Kaiſerslautern anzuſtellenden Lehrers der praktiſchen Mechanik in die Fonds dieſer Anſtalt ſo lange einzuſchießen, als dieſe Anſtalt in der Stadt Kaiſerslautern beſtehen werde, b) den jährlichen Betrag von 120 fl. einem Studierenden des Berg- und Hüttenweſens jedesmal auf zwei Jahre als Stipendium zu bewilligen, c) den noch verbleibenden Reſt der Renten des Stiftungskapitals ebenfalls zu Stipendien für zwei oder auch mehrere Studierende ohne nähere Beſtimmung des Fachſtudiums je auf zwei Jahre zu verwenden. Es wurde dies unter dem Ausdrucke der „königl. Zufriedenheit" amtlich bekannt gemacht.

Verſteigerungen.

Gemeinde-Holzverſteigerug zu Walsheim.

Kommenden Freitag, den 29. November 1844, um 10 Uhr des Morgens, werden folgende Holzſortimente, nämlich:

13¼ Klafter buchen Scheitholz,
1935 Stück „ Wellen,
7 buchen Nutzholzſtämme,
5 Langwieden,
1 Pflugsreb,

in dem Gemeindehauſe zu Walsheim, gegen annehmbare Zahlungsfriſt, verſteigert.

Breitfurth, am 23. November 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Freidinger.

Unterzeichneter läßt am 9. Dezember 5 Pferde, 3 breite und 2 ſchmale Wagen, nebſt den dazugehörigen Geräthſchaften, verſteigern.

Matthäus Becker,
in St. Ingbert, Fuhrmann.

Bekanntmachung.

Dienſtag, den 10. Dezember 1844, Morgens 9 Uhr, zu Bruchmühlbach, läßt Herr Carl Drees, Verificator daſelbſt, in ſeiner Behauſung, öffentlich, verſteigern:

1) ein in Bruchmuhlbach gelegenes Wohnhaus, mit zwei Gärten; daſſelbe eignet ſich, ſeiner vortheilhaften Lage wegen, zum Betriebe eines jeden Geſchäftes —
2) ſeine ſämmtlichen Hausmobilien, Bettung, Getüch, Weißzeug und Küchengeräthe.

Landſtuhl, den 24. November 1844.

Raquet, Notär.

Verſteigerung

einer Oehlmühle, Hanfreibe, eines Wohnhauſes nebſt Oekonomiegebäuden, und Waldungen

Montag den 16. Dezember nächſthin, Morgens 9 Uhr, zu Oberweiler-Tiefenbach, im untenbemerkten Wohnhauſe, werden durch den hierzu gerichtlich committirten kgl bayer. Notär Haas zu Wolfſtein, folgende, zum Nachlaſſe des in Ober-Tiefenbach verlebten Oelmüllers und Gutsbeſitzers Johannes Leppla und zu der, zwiſchen dieſem und ſeiner hinterbliebenen Wittwe Eliſabetha Gauch, beſtandenen Gemeinſchafts-Maſſe gehörigen Immobilien, abtheilungshalber zu Eigenthum, verſteigert:

Eine Oelmühle mit einer Doppel-Preſſe, eine Hanfreibe, ein zweiſtöckiges Wohngebäude, mit 7 großen Zimmern, Stallungen und ſon-

Digitized by Google

ſtige Oeconomiegebäuden, mit einem großen eingeſchloſſenen Hofraum und zwei Gärten; Alles beiſammen befindlich, ſodann eine in der Nähe, vorbezeichneter Immöbel, ſtehende Scheuer mit Stallung, ſowie mit dem dabei gelegenen, zur Erbauung eines Wohnhauſes und zur Anlegung eines Gartens nöthigen Raum und 3 Hektaren Waldung in mehreren Parzellen.

Die Oelmühle und ſämmtliche übrige Gebäulichkeiten ſind im beſten Stande, liegen im Orte Oberweiler - Tiefenbach, $^1/_4$ Stunde von dem Städtchen Wolfſtein entfernt, im Lauterthale, durch welches die Straße von Kaiſerslautern nach Lauterecken, Meiſenheim und Kreuznach führt.

Weitere Auskunft ertheilt der Unterzogene auf frankirte Briefe.

Wolfſtein, den 18. November 1844.

Haas,
Notär - Commiſſär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Mathias Watterich, Schuhfabrikant aus Mainz, macht die ergebenſte Anzeige, den bevorſtehenden Zweibrücker Andreas-Markt, mit einer ſchönen Auswahl Damen- und Kinderſchuhen und Stiefel, auch aller Art warm gefütterte Schuhe und Ueberſchuhe zu beziehen. Meine Bude iſt auf dem Marktplatze, mit obiger Firma verſehen.

Aechtes Cölniſches Waſſer, von Johann Maria Farina in Cöln, iſt zu haben bei

L. E. Wend.

Kallenbach hat gute, edle Eßgrundbirne, wovon eine Probe zu haben iſt, zu verkaufen.

Nummern der 1056. Regensburger Ziehung.

33 6 49 64 13

26. d. Schluß der 395. Nürnberger Ziehung.

Bei Wittwe Roſt iſt bis Oſtern zu vermiethen: eine Stube, Kuche, Stall mit Heuſpeicher im untern Stocke; im dritten Stocke eine Stube, Kammer Kuche und Speicher; ferner eine Stube im zweiten Stocke, welche ſogleich bezogen werden kann.

Martini-Markt-Preiſe pro 1844, in der Stadt Zweibrücken.

Der Hektoliter Waizen, 7 fl. 8 kr.; Korn, 4 fl. 35 kr.; Gerſt, 3 fl. 57 kr.; Spelz, 2 fl. 34 kr.; Spelzkern, 5 fl.; Dinkel, 2 fl.; Miſchfrucht, 5 fl.; Erbſen, 4 fl. 56 kr.; Grundbirn, 1 fl. 20 kr; Hafer, 1 fl. 49 kr. — Heu, 50 Kilogrammen, 1 fl. 12 kr.; Stroh, 50 Kilogr. 64 kr.

Zweibrücken, den 22. November 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Bei Gottfried Scholler, in der Hintergaſſe, iſt gutes Kleeheu, à 1 fl. per Ztnr., zu verkaufen.

Literariſche Anzeige.

Die Buchhandlung von Scheible, Rieger & Sattler in Stuttgart iſt im Falle, eine Anzahl Exemplare des berühmten Prachtwerkes:

Der ſinnreiche Junker Don Quixote.

Von

Miguel Cervantes de Saavedra.

Aus dem Spaniſchen.
Mit dem Leben des Cervantes und einer Einleitung von Heinrich Heine.

Große Prachtausgabe mit 800 ſchönen Holzſchnitten.

2 Bände in Lexikon-Oktav (14 fl.) können wir, ſo weit der Vorrath noch reicht

für nur 6 fl.!

liefern.

Solche Liebhaber, welche dieſes Werk theilweiſe ſchon beſitzen, benachrichtigen wir davon, daß ſie das ihnen noch Fehlende zu nur 2 kr. oder ½ gGr. per Lieferung durch uns beziehen und ſomit unvollſtändige Exemplare billig completiren können.

G. Ritter'ſche Buchhandlung.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Kuſel vom 22. November.

Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 54 kr.; Spelz, 2 fl. 26 kr.; Gerſt, 4 fl. 35 kr.; Erbſen, 4 fl. 19 kr., Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 1 fl. 41 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 10 kr. — Kornbrod, 3 Kilogr. 15 kr.; gemiſchte Brod, 1½ Kilogr. 11 kr.; das Paar Weck, 11 Loth 2 kr.; — Ochſenfleiſch, 11 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kuhfl., 10 kr.; Kalbfl., 8 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinefl., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 22. Nov. Das Malter Waizen, 7 fl. 35 kr. Korn, 5 fl. 44 kr.; Gerſte, 5 fl. 4 kr.; Hafer, 3 fl. 6 kr. Spelz, 2 fl. 45 kr.

Geld-Cours in Gold- und Silber-Sorten vom 21. November 1844.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	4	Laubthaler	2	45
Friedrichsd'or	9	44	Preußiſche Thaler	1	44½
Ducaten	5	34	Fünf-Frank.-Thlr.	2	20
20 Frank-Stücke	9	24½	Hochhalt. Silber	24	18
Holl. 10 fl. Stücke	9	32½	Gering-mitt. Silb.	24	12
Engl. Souver.	11	51			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 143. Freitag, 29. November 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Spanien. Madrid. Die Regierung hat die Nachricht von Zurbano's Schilderhebung erhalten; die Stärke ſeines Corps wird auf ein Bataillon Infanterie und eine Eskadron Cavallerie angegeben; der General-Kapitän von Logrono verlangte Verſtärkungen und ſcheint in Verlegenheit zu ſeyn. — Ueber die Pronunciamentos von Burgos, Santander, San Sebaſtian und Logrono laufen fortwährend beunruhigende Gerüchte um. Die Regierung fängt an, ängſtlich zu werden, da ſie zu gleicher Zeit eine Landung Eſpartero's im Norden und ein Eindringen der Ayacuchos von Portugal her befürchtet.

Der Aufſtandsverſuch Zurbanos ſcheint mißglückt zu ſeyn. Dem „Debat“ zufolge wurde er zwiſchen Burgos und Vitoria durch den General Jauregny, aus den früheren Kriegen bekannt unter dem Namen El Paſtor, angegriffen; ſeine Leute wurden zerſtreut und er ſelbſt ſoll kaum noch mit einigen ſeiner Getreuen eine Zuflucht in den Gebirgen von Navarra ſuchen, wobei ihn aber bereits der Generalkapitän verfolge. — Die Zeitung „Preſſe“ ihrerſeits meldet: Alle Leute, welche Zurbano in die Gebirge von Soria folgten, deſſertirten von ihm nach 24 Stunden wieder, entmuthigt dadurch, daß ſie durch die ganze Provinz, in der ſie ihren erſten Handſtreich verſuchten, zurückgewieſen wurden. Blos 5 bis 6 Reiter, Verwandte Zurbanos, ſollen bei ihm geblieben ſeyn. Man ſucht ihm die Flucht nach Frankreich unmöglich zu machen. — Zurbano ſoll, ſobald man ſeiner habhaft wird, erſchoſſen werden.

— Das Kriegsgericht über Prim ſaß während der Nacht; nachdem es noch einmal die Vertheidiger gehört hatte, fällte es ſein Urtheil, durch welches Prim ſchuldig erklärt und zu 6 Jahren Deportation, ſeine Mitangeklagten zu 4 Jahren Einſperrung mit Zwangsarbeit, in einer Feſtung, verurtheilt worden. — Den Madrider Zeitungen zu folge ſcheint es, daß die Sache damit noch nicht einmal abgethan iſt. Das Strafurtheil wird dem oberſten Kriegs- und Marinerathe vorgelegt, und wahrſcheinlich wird die Regierung ihren Einfluß dahin anwenden, daß jenes Urtheil annullirt und eine ſtrengere Strafe ausgeſprochen werden wird.

Frankreich. Paris. Die neueſten Briefe von der ſpaniſchen Grenze bezweifeln die Nachricht von Zurbano's Niederlage und die „Sentinelle des Pyrennes“ ſagt geradezu, ſie ſey abſichtlich von der ſpaniſchen Regierung verbreitet, um Nachahmungen in andern Provinzen zu verhindern.

Polen. Seit den letzt gemeldeten Verhaftungen haben hier keine neue ſtattgefunden, doch werden die Unterſuchungen gegen die früher verhafteten Edelleute mit Strenge fortgeführt. Die Regierung iſt zuerſt von England aus auf die Verbindung aufmerkſam gemacht worden, welche die dort lebenden flüchtigen Polen hierher unterhielten, worauf dann die Verhaftung von mehr als 40 Edelleuten erfolgte, bei denen man Schriften und Papiere fand, die auf ihre Verbindung auch mit den in Paris lebenden Polen verweiſen.

Oeſterreich. Wien. Seit einiger Zeit iſt wieder vielfach von dem Plane einer Verbindung der Donau mit dem ſchwarzen Meer, durch einen Kanal längs des ſogenannten Tajanswalls, die Rede. Die Ausführung deſſelben würde der Donauſchifffahrt, nicht allein durch Abkürzung des Wegs ſondern auch durch Vermeidung der gefährlichen Stromſtellen unermeßliche Vortheile gewähren. Zu gleicher Zeit würde man dadurch die ruſſiſche Donaumündung umgehen, welche Rußland, allen Verträgen zuwider, abſichtlich verſanden läßt, um

Digitized by Google

andern Nationen den Zutritt und Handel auf dem ſchwarzen Meere zu verkümmern.

Ungarn. Preßburg. Unſer Reichstag hat für jeden patriotiſchen Ungar betrübend geendet. Der Stellvertreter Sr. Maj. des Kaiſers, Se. k. H. der ehrwürdige Erzherzog Karl, wurde bei ſeinem Eintritt in den Saal von den Magnaten jubelnd begrüßt, allein die Mehrzahl der Deputirten der zweiten Kammer entblößten nicht einmal das Haupt, und als der Erzherzog ſprechen wollte, begann ein ſo betäubendes Geſchrei, daß der hochbetagte Held, geführt von ſeinem Bruder und tief erſchüttert, den Saal verließ. Jeder Gebildete iſt über dieſe Rohheit empört und der Eindruck bei Hohen und Niedern höchſt ſchmerzlich.

Preußen. Berlin. Am 19. Nov. Abends, hat ein nur einſtündiger Brand hier bedeutenden Schaden gethan, in dem der Buchhändlerladen des Dr. Behr mit ſeinen in großen Maſſen aufgeſpeicherten koſtbaren ausländiſchen, namentlich franzöſiſchen und engliſchen Werken, gänzlich ausbrannte, und, was nicht verbrannte, bei dem Löſchen verdorben oder auch — geſtohlen ward. Die vielen illuſtrirten Sachen waren aller Welt mundrecht.

— Tſchech iſt in zweiter Inſtanz, zum Tode durch das Beil, verurtheilt worden.

Breslau. In einer Adreſſe, welche dem Pfarrer Ronge, von den angeſehenſten katholiſchen und proteſtantiſchen Einwohnern der Stadt Neiſſe vollzogen, zugeſtellt wurde, lieſt man: „Männer, die den hehren Geiſt unſerer ſo ernſten Zeit mit Inbrunſt erfaſſen; Männer, die ſich nicht ſcheuen, mit einem zur That gewordenen, nur für das Gute eifernden Willen jenem finſtern, uns zu umnachten ſtrebenden Thun und Treiben frei und deutſch entgegen zu treten — ſolche Männer haben Anſpruch auf die Anerkennung und auf den Dank gleichgeſinnter Zeitgenoſſen. Wir haben Ihr Urtheil über den heiligen Rock zu Trier in den vaterländiſchen Blättern geleſen, und begrüßen in Ihnen, hochwürdiger Herr, nicht allein einen Vertreter unſerer Denkungsart, ſondern wir erkennen auch in Ihnen einen kräftigen Gewahrſamer, einen muthigen Vertheidiger der Intereſſen des geſammten deutſchen Volkes. Es wird nicht daran fehlen, daß man Sie mit allerlei Waffen — auch der eulenhaften Anonymität und freche Lüge angreifen wird; nichtsdeſto weniger aber laſſen Sie ihren Feuereifer, nur für das Gute erglühend, nicht erkalten, ſondern fahren Sie fort, der großen Zeit, die lichtvoll einbricht, das Wort zu reden, und bleiben Sie ſo der guten Sache Freund, wie wir es Ihnen, hochwürdiger Herr, ſind und bleiben werden. Neiſſe, den 23. Oktober 1844.“ (Folgen die Unterſchriften.)

Würtemberg. Stuttgart. Das unter ſo traurigen Umſtänden zur Welt gekommene Kind der Giftmiſcherin Ruthardt iſt bereits wieder aus dem Kreiſe der Lebenden geſchieden, gewiß das beſte, was dem armen Geſchöpfe geſchehen konnte. Der Prozeß der Ruthardt wird nun, da ſich dieſelbe vollkommen wohl befindet und die Unterſuchungsakten geſchloſſen ſind, in Bälde vor dem Kreisgerichtshof zu Eßlingen, zur öffentlichen und mündlichen Schlußverhandlung kommen, wozu von höherer Behörde bereits beſchleunigende Weiſung ertheilt worden ſeyn ſoll. Noch iſt dieſes unſelige Drama nicht zu ſeinem blutigen Ende gelangt, als ſchon wieder neue Gerüchte eines gleich ſchauderhaften, in unſerer Nähe verübten Giftmords hier umgehen. Im Dorfe Oberjettingen, wo jüngſt ein Vater alle ſeine Kinder ermordete, ſoll ein 16jähriges Mädchen, die Tochter eines Wittwers, von der Magd des Hauſes durch Gift aus der Welt geſchafft worden ſeyn, da ſie derſelben in ihren Heirathsplanen mit dem Vater im Wege geſtanden. Beſtätigt ſich dieſe Sache, ſo muß es wirklich Wunder nehmen, mit welchem Leichtſinne die ſtrengen Verordnungen gegen Abgeben von Gift umgangen werden.

Vaterländiſches. Nürnberg. Die Erklärung des Herrn J. Ronge hat auch hier und in der Umgegend einen wahren Sturm der Begeiſterung hervorgerufen. Proteſtanten, und Katholiken haben ſeine Argumente mit wahrer dankbarer Freude aufgenommen, ſeinem Muthe und ſeinen Anſichten alle Achtung gezollt. Eine hieſige Zeitung druckte den Brief des Hrn. Ronge ab und ſie ward faſt verſchlungen. Von Hand zu Hand lief die betreffende Nummer, von Haus zu Haus trug man die Exemplare. Drei Auflagen mußten raſch nach einander gemacht werden und gingen mit reißender Schnelligkeit ab. Von allen umliegenden Orten, ja von Bamberg, München und andern Städten liefen zahlreiche Beſtellungen ein. In dem benachbarten (katholiſchen) Bamberg wurde der Vorſchlag gemacht, Herrn Ronge eine Dankadreſſe zu ſenden.

Zweibrücken. In einer Zeit, wo man über dem Glauben ſo häufig die Liebe vergißt, ſind die Zeichen wahrer Toleranz doppelter Erwähnung werth. Eine Katholikin, Frau v. Koch aus München, hat in das hieſige Bürgerhoſpital eine Stiftung von 2050 fl. gemacht, die mit der ausdrücklichen Beſtimmung, daß der dadurch erworbene Platz im Spital abwechſelnd einer Perſon katholiſcher und evangeliſcher Confeſſion zu Theil werden ſolle.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Freitag den 6. Dezember 1844, Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Bürgermeiſteramte Zweibrucken, die Lieferung von 8 einſchläfrigen Bettladen, für das Bürgerhoſpital, an den Wenigſtnehmenden, begeben.

Zweibrücken, den 26. November 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Nächſten Montag den 2. Dezember, Vormittags 11 Uhr, wird von der Oekonomie-Commiſſion des k. Chevaulegers-Regiments-Leiningen, in der Rechnungs-Kanzlei, der Transport des Holzes, aus dem Magazine zu Ernſtweiler in die Kaſerne, an den Wenigſtnehmenden Fuhrmann, auf unbeſtimmte Dauer, übrigens vorbehaltlich höherer Genehmigung, in Akkord gegeben.

Zweibrücken, den 26. November 1844.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

(Offene Stelle.)

In Landſtuhl iſt die Stelle eines Bürgermeiſterei- und zugleich 2. Polizeidieners, mit einem baaren jährlichen Gehalt von 180 fl., vakant.

Luſttragende, dem Dienſte in jeder Beziehung gewachſene Individuen, wollen ihre Geſuche binnen 14 Tagen, bei dem unterfertigten Amte perſönlich einreichen. Wobei beſonders bemerkt wird, daß die Bewerber durch amtliche Zeugniſſe nachzuweiſen haben, daß ſie weder dem Trunke noch dem Kartenſpiel ergeben ſind.

Landſtuhl, den 25. November 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Joſ. Benzino.

Landſtuhl. (Geldleihen.) In der hieſigen kath. Kirchen-Kaſſe liegen circa 700 fl. zum Ausleihen, gegen hypothekariſche Verſicherung, bereit. Hierauf Reflectirende wollen ſich an den Fabrikrath, oder an den unterzeichneten Rechner wenden.

Landſtuhl, den 21. November 1844.

Schwarz, Stadtſchreiber.

Anzeige.

Eine Partie ganz trockenes und rauh zugehauenes eichen Daubholz, zu Bütten, Kübeln ꝛc. ꝛc., iſt auf dem Schlößchen Elſterſtein bei St. Ingbert, bei dem dortigen Verwalter Strack, billig zu verkaufen.

Ausſtellung von Galanterie- und Kinderſpiel-Waaren.

Für Weihnachts- und Neujahrsgeſchenke geeignet, beſitze ich eine ſehr reiche Auswahl der modernſten Gegenſtände, ſowohl zum bekannten billigen Preiſe, von 9 Kreuzer per Stück, als auch höher, wovon zur Bequemlichkeit eines verehrlichen Publikums, größtentheils Muſter aufgeſtellt ſind und womit ich mich beſtens empfohlen halte

S. Stern.

Aechtes kölniſches Waſſer, von Johann Maria Farina in Köln, zu 9 und 18 Kreuzer die Flaſche, vorzügliche, parfümirte Seife, Haaröl, Cosmétique ꝛc., ſind ſo eben wieder friſch angekommen bei

S. Stern.

Schwere wollene Mannsjacken, das Stück zu 1 fl. 30 kr., ſind zu haben bei

S. Stern.

Großes Sortiment von Puppen und Puppengeſtelle, von 9 Kreuzer das Stück bis zu höheren Preiſen, bei

S. Stern.

Friſche gewäſſerte Stockfiſche ſind täglich zu haben bei

Ferd. Matthias.

Zum Frankfurter Journal ſucht man einen Mitleſer. Das Nähere im Verlage d. Bl.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 28. November.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Taxe fl.	kr.
Waizen . .	6	58	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		14
Korn . . .	4	55	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		21
Gerſt . .	5	32	„ „ „ lang. „ 1½ „		..
Spelz . . .	2	31	Kornbrod in rund. Laibe'l 3 „		14
Spelzkern .	—	—			
Dinkel . .	1	30	„ 2 Kilogramm . . .		10
Miſchfrucht .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Erbſen,	4	55	Das Paar Weck wiegt 11 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		11
Mehl.					
Waizen- und			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		9
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		11
Fourrage.			Bier, 1 Liter		6
Hafer . . .	1	54			
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	54	Butter, 1 Kilogramm		36

Digitized by Google

Laſſet die Kleinen zu mir kommen,

Denn ihnen iſt das Himmelreich.

Seyd barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig iſt. Luc. 6, V. 36.

Was ihr Einem dieſer geringſten Brüder gethan habt, das habt ihr mir gethan. Matth. 25, V. 40.

Im verfloſſenen Jahre ließ der Vorſtand der Kleinkinderbewahr-Anſtalt, eine öffentliche Bitte, um Weihnachtsgeſchenke für ſeine Zöglinge, ergehen und dieſer Bitte wurde reichlichſt willfahrt. Lebensmittel, Kleidungsſtücke, Stoffe zu ſolchen und ſo viel baares Geld, daß jedes der Kinder ein Paar neue Schuhe erhalten konnte, wurde an die Damen des Ausſchuſſes abgeliefert. In der dankbaren Erinnerung an dies Reſultat, erkühnen ſich die Unterzeichneten nun abermals, ihre Mitbürger um milde Gaben zu bitten. Die Zahl der Zöglinge, iſt bis zu den Fünfzigen geſtiegen. Die Einnahme der Anſtalt reicht hin, dieſe Kinder zu warten und zu nähren — zu deren Bekleidung jedoch kann nichts erübrigt werden. Bekleidung iſt nun aber leider ſehr nöthig, — der herannahende Winter macht wärmere Anzüge, beſonders gute Schuhe, zum dringenden Bedürfniß. Auch rücken wir der Weihnachtsfeier, dem Feſte der Kinder, nahe und wir möchten ſo gerne unſern kleinen Schutzbefohlenen die Freude mitfühlen laſſen, die an dieſem Tage bei den Kindern wohlhabender Eltern, einzieht — beſonders da anzunehmen iſt, daß wohl ſehr oft noch in ihrem Leben ſie werden unbeglückte Zuſchauer abgeben müſſen, bei der Freude anderer Menſchen.

Schon haben jetzt mehrere Familien, unaufgefordert, unſerer Anſtalt ſehr nützliche Geſchenke zugewendet und ſo hoffen wir feſter, auf fernere Beiträge. Wer ſo gütig ſeyn will, etwas zu geben, der liefere es gefälligſt bei einer der Unterzeichneten ab. Auch die kleinſte Gabe wird uns willkommen ſeyn.

Closmann, Cotta, Culmann, Dall'Armi, Dercum, Lang, geb. Exter,
Müller, Peterſen, Poſtius, Schimper, Schmidt, Schunter,
Stengel, geb. Böhmer, Teller, Theyſohn, geb. v. Pfeffel.

Eine kleine Dachshündin, Namens Waldin, Farbe ſchwarz, gelb bezeichnet und auf jedem Auge ein gelbes Tüpfelchen, hat ſich am 22. d., in der Gegend von Oberhauſen bei Wallhalben, verlaufen. Derjenige, dem ſie zugelaufen iſt, oder der, welcher Kenntniß davon hat, wolle es bei Hrn. Ritter in Oberhauſen, bei dem k. Revierförſter zu Schauerberg oder bei der Redaktion d. Bl., gegen ein angemeſſenes Honorar, anzeigen. — Ein Hauptkennzeichen dieſer kleinen Hündin iſt, daß ſie immer auf drei Füßen läuft und einen Hinterfuß aufhebt.

Auf der Mittelberbacher Kirchweihe ging ein Stock (Rohr) mit verſilbertem Knopfe, worauf die Buchſtaben G. H. eingravirt ſind, und ſchwarzſeidenen Quaſten, verloren. Es wird daher der redliche Finder erſucht, ſolchen bei Kaufmann Scharpff in Homburg, gegen eine angemeſſene Belohnung, abzugeben.

Eine ſchöne, ganz fehlerfreie, friſchmelkende Kuh, von ſchwerer Schweizer-Raçe, iſt zu verkaufen. — Zwiſchen zwei auf Verlangen die Auswahl. — Verleger ſagt bei wem?

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 144 | Sonntag, 1. Dezember | 1844

Tags-Ereigniſſe.

Preußen. Berlin. Mittelſt Angabe einer berüchtigten Gaunerin hat man endlich den Rädelsführer der vor anderthalb Jahren bei einem hieſigen Maurermeiſter an einer Dienſtmagd verübten Schandthat entdeckt. Es iſt ein ſeitdem wegen anderer Verbrechen im Zuchthaus zu Spandau befindlicher Sträfling. Dort hatte er ſich das Vertrauen des Inſpektors, durch erheuchelte Frömmigkeit, ſo ſehr zu erwerben gewußt, daß derſelbe ihn den andern Sträflingen gewiſſermaßen als Muſter aufſtellte, indem er bei den Andachtsübungen eine hervorſtechende Rolle ſpielte. Als die Gerichtsperſonen im Zuchthaus ankamen und ihn der Ausführung bei jener verruchten That beſchuldigten, legte er ſich aufs Läugnen; allein man hatte ſeine Helfershelfer mitgebracht und dieſe riſſen ihm die Maske ab.

Düſſeldorf. Das Sendſchreiben des kath. Prieſters Ronge iſt im Begriffe, bei uns eine Bedeutung zu erhalten, wie früher das Becker'ſche Rheinlied. Daſſelbe findet unter den Katholiken den vielſeitigſten, lebhafteſten Anklang. In Köln, Weſel, Barmen, Elberfeld u. ſ. w. ſind beſondere Auflagen davon erſchienen, die in Tauſenden von Exemplaren verbreitet werden. Der Schrift der Bonner Profeſſoren, Herren von Sybel und Gildemeiſter, welche hier bei Buddeus erſcheinen wird, ſieht man mit Spannung entgegen. In derſelben ſind die Angaben für die Aechtheit des h. Rockes, wie ſie in der Schrift des Herrn Marx zu Trier enthalten ſind, ſcharf geprüft und ihre Unhaltbarkeit mit großer Gelehrſamkeit dargethan. Das Auffallendſte, was man von dieſer Schrift erfährt, iſt, daß der h. Rock zu Trier gar kein paläſtinenſiſches Kleid, ſondern wahrſcheinlich der Rock eines Baalprieſters ſey!?

Baden. Freiburg. Eine Correſpondenz aus Freiburg in der dort erſcheinenden oberrhein. Ztg. ſagt u. a.: „Nur gewinnen kann die katholiſche Kirche und Lehre, wenn ſie ganz in jener erhabenen Einfachheit und Größe daſteht, welche ihr Weſen ausmachen, gereinigt von allen unweſentlichen Zuthaten, welche ihre Zeit längſt überlebt und unſerer Kirche ſo Vieles geſchadet haben. So gehören offenbar Wallfahrten, ſie mögen dann hingehen, wo ſie wollen, nicht zum Weſen unſerer Kirche; ſie haben bei dem Katholicismus, als ſolchem, nichts gemein; ſie ſind keine Lehre unſerer Kirche. Wären ſie dieſes, ſo würden nicht ſchon längſt in ganz katholiſchen Ländern weltliche und geiſtliche Behörden dagegen eingeſchritten ſeyn, und auf deren gänzliches Eingehen hingewirkt haben. Man würde nicht ſchon längſt von Seite der aufgeklärten katholiſchen Geiſtlichkeit mit aller Macht dagegen angekämpft, und auch die große Menge von der Meinung abzubringen geſucht haben: als ſey das Gebet in dieſer oder jener Wallfahrtskapelle oder Wallfahrtskirche kräftiger und Gott gefälliger, als in der eigenen Pfarrkirche. Eben ſo wenig kennt unſere katholiſche Religion einen Glaubensſatz, der eine Anbetung von Heiligen, oder Reliquien von Heiligen zur Folge haben könnte, — ja unſere Kirche verwirft dieſes als unrecht und lehrt, daß nur Gott allein anzubeten iſt. Gab es eine Zeit, wo Diener der katholiſchen Kirche anders lehrten und handelten, — wo die wahre katholiſche Religion durch ſchnöden Eigennutz und Aberglauben, die ſchändlichſten Mißbräuche und Betrügereien pflichtvergeſſener Prieſter verdrängt war, lag dies nicht im Katholicismus. Auch das Reinſte und Edelſte kann mißbraucht und beſchmutzt werden. Unſere Kirche braucht keine Wallfahrten; ſie braucht kein Anbeten von heiligen oder nicht heiligen Röcke, ſie braucht keinen Sündenablaßkram, ſie iſt ſtark

Digitized by Google

und erhaben in ihrem Weſen, und alle die, welche ihr ein anderes Gepräge aufdrücken wollen, welche ſie vorzugsweiſe zu einer Religion der Sinne herab zuwürdigen bemüht ſind, ſind ihre offenen Feinde, gegen welche mit aller Macht anzukämpfen Pflicht eines jeden guten Katholiken iſt. Auch in unſerer katholiſchen Kirche ſoll und darf nur der göttliche Geiſt des wahren Chriſtenthums walten — jener Geiſt der reinen Gottesverehrung, der Duldung, der Nächſtenliebe, der Veredlung und Vervollkommnung des ganzen Menſchengeſchlechts, denn dieſen Geiſt hat Chriſtus allein gelehrt. Gibt es denn wirklich Menſchen, für welche alle Lehre der Geſchichte verloren iſt, oder Menſchen, die ſo verblendet oder ſo ſchlecht ſeyn könnten, daß ſie um des niedrigſten Eigennutzes, oder eines elenden zeitlichen Intereſſens willen im Ernſte in der katholiſchen Kirche dahin arbeiten ſollten: dem Aberglauben, der Bigotterie, der Heuchelei und allem Dem, was im Gefolge davon ſteht, wieder Eingang und Geltung zu verſchaffen? Sollte es wahr ſeyn, daß im Schooße der katholiſchen Kirche — ja ſelbſt unter ihren Dienern ſo ſchlechte, oder ſo verblendete Menſchen geben könnte, daß ihr Trachten und Treiben wirklich dahin gerichtet wäre, unſere Kirche in die Finſterniß und die Grauen des 15. und 16. Jahrhunderts zurückzuführen? Ihr alle, geiſtliche und weltliche Katholiken — Laien und Prieſter — habt ihr ſchon vergeſſen, wohin dieſer Weg führt? Wißt ihr nichts von den Urſachen und Folgen der Reformation? Iſt ihre große Lehre für euch verloren? Wollt ihr durch euer unſinniges Beginnen zu einem zweiten Bruche in unſerer Kirche führen? War nicht der erſte für unſere Kirche — und zunächſt für unſer deutſches Vaterland beklagenswerth genug? Denkt ihr nicht mehr an die grauenvollen Verheerungen des 30jährigen Krieges — an die daraus hervorgegangene Zerſtücklung und Erniedrigung Deutſchlands? Oder glaubt ihr vielleicht der Katholik des 19. Jahrhunderts werde ſich mit Geduld in einen Zuſtand fügen, welcher dem des 16. Jahrhunderts unerträglich war? Ihr irrt! der menſchliche Geiſt geht nicht zurück. Vor der unſichtbaren Gewalt der Ideen und der Wahrheit ſtürzt jede Macht zuſammen, und wehe dem, der es unternimmt, dieſer Gewalt entgegen zu treten. Die Zeit der Bannflüche und Interdicte, womit man Kaiſer und König belegte und Völker den Genuß des religiöſen Troſtes entzog, iſt vorbei und kommt nie wieder. Vor der Gewalt des Lichtes und der Wahrheit iſt die Macht in Staub geſunken, welche ſich veranlaßte, über Kaiſer, Könige und Völker Gericht zu halten und ſie in ihrem Uebermuthe vor ſich Buße thun ließ im härenen Gewande."

Verſteigerungen.

Montag den 9. Dezember d. J., Morgens 6 Uhr, werden zu Mauſchbach, im Sterbhauſe des daſelbſt verlebten Ackerers Philipp Daniel Weber, die zur Gütergemeinſchaft, welche zwiſchen dieſem und ſeiner Wittwe, Maria Katharina Bayer beſtanden, gehörende Mobilien auf Zahlungstermine verſteigert, als:

1 Paar Ochſen, 2 Kühe, 4 Schaafe, 1 Maſtſchwein, 40 Zentner Heu und Ohmet, eine Quantität Waizen, Korn, Hafer, Karfeln und Stroh, 1 Fuhrwagen, Pflüge, Eggen, Ketten, Fuhr- und Handgeſchirr, Küchengeräth, Bettung, Getüch, Kleidungsſtücken, Tiſche, Stühle, Kiſten und verſchiedene ſonſtige Gegenſtänden.

Neuhornbach, den 27. November 1844.

Walz, Notär.

Montag den 9. Dezember 1844, um 2 Uhr Nachmittags, im Gaſthauſe zum Lamm in Zweibrücken, werden die nachbeſchriebenen, dem Herrn Peter Schwartz, Fuhrmann und Oekonom allda, und ſeinen Deſcendenten angehörigen Immobilien, abtheilungshalber öffentlich verſteigert werden, als:

I. Solche welche dem Peter Schwartz gemeinſchaftlich mit ſeinen Kindern gehören:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Ixheimer Straße gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus ſammt Scheuer, 2 Ställen, 3 Schweinſtällen und den Hofraum vor und hinter dieſen Gebäulichkeiten in der ganzen Breite derſelben, einſeits Peter Kötz anderſeits Peter Schwartz.

2) Von 27 Aren 48 Centiaren Garten- und Ackerland auf Zweibrücker Bann, auf dem alten Markt hinter den Hafnersöfen, neben Caſpar Fiſchers Erben und den Häuſern, die auf den Kirchhofsweg ſtoßende Hälfte getrummt.

II. Solche, welche den Peter Schwartz'ſchen Deſcendenten allein angehören, ſämmtlich auf Zweibrücker Bann gelegen:

3) 10 Aren 65 Centiaren (1 Viertel 21½ Ruthen) Garten, am Kirchhof, neben Peter Schwartz und dem Kirchhofe.

4) Von 162 Aren 91 Centiaren (6 Morgen 28 Ruthen) Acker, bei den Fuchslöchern, jen-

Digitized by Google

ſeits der Oſelbach, neben Dominik Carbonnet und dem Weg, die Hälfte neben dem Weg.

Die andere Hälfte, welche dem Vater Peter Schwartz gehört, wird derſelbe ebenfalls mit verſteigern laſſen, und das ganze Stück wird in 6 Looſen ausgeboten.

5) 111 Aren 69 Centiaren ($5\frac{1}{2}$ Morgen 12 Ruthen) Acker, rechterhand der Käshofer Straße vor den Ruhbirnbäumen, beiderſeits Poſthalter Lang, in drei gleiche Looſe eingetheilt.

6) Von 331 Aren 99 Centiaren ($13\frac{1}{4}$ Morgen) Acker, auf dem Braunenberg, neben den Erben Kraut und dem Walde der Gräfin v. Guidin, fünf Sechstheile. Das übrige Sechstheil gehört dem Vater Peter Schwartz und ſoll gleichfalls mitverſteigert werden, ſo daß das ganze Stück in 6 Looſen ausgeboten wird.

7) Von 52 Aren (2 Morgen 5 Ruthen) Acker, diesſeits oben in der Mühlbach, neben Jakob Biſchof und Ludwig Stahls Erben, die Hälfte neben Stahls Erben. Die andere Hälfte gehört dem Vater Peter Schwartz und wird mit verſteigert werden.

8) Von 71 Aren 50 Centiaren (2 Morgen 3 Viertel 22 Ruthen) Acker, am Schifflicker Berg, diesſeits der Glahm, neben Friedrich Wehners Wittwe und den Anſtößern, die Hälfte neben Wehners Wittwe. Die Hälfte, welche dem Vater Peter Schwartz gehört, wird ebenfalls mit verſteigert werden.

9) 36 Aren 73 Centiaren ($1\frac{1}{4}$ Morgen 17 Ruthen) Acker, jenſeits der Oſelbach, vor dem Galgenberg, neben Ludwig Schmidt und Wittwe Gehr.

10) 26 Aren 56 Centiaren (1 Morgen 5 Rth.) Acker, jenſeits der Oſelbach, vorn am Galgenberg, neben Philipp Gillmann und Philippina Schmidt.

11) 27 Aren 71 Centiaren (1 Morgen 11 Rth.) Acker, oberhalb Schifflick an der Straße, einſeits Bäcker Philipp Heintz, anderſeits Jakob Ludwig und Philipp Hien.

12) 19 Aren 55 Centiaren (3 Viertel 2 Rth.) Acker, jenſeits der Oſelbach rechterhand dem Galgenweg, neben Peter Schwatz und Ph. Gillmann.

13) Von 53 Aren 6 Centiaren (2 Morgen 10 Ruthen) Acker, in der Bombach, neben der Glahm und der Kirchenſchaffnei, die Hälfte neben der Glahm.

14) 25 Aren 46 Centiaren (1 Morgen) Acker, jenſeits der Oſelbach am Galgenberg, neben der Kirchenſchaffnei und dem folgenden Stücke.

15) Ebenſoviel Acker daſelbſt, neben Vorigen Stücke und Peter Schwartz.

16) 26 Aren 56 Centiaren (1 Morgen 5 Rth.) Acker, jenſeits der Oſelbach, vorn am Gericht, oben Philipp Gillmann, unten die Kirchenſchaffnei.

Bei dieſer Verſteigerung wird Herr Peter Schwartz noch folgende ihm angehörige Güter ausbieten laſſen, als:

17) 10 Aren 24 Centiaren (1 Viertel 19 Rth.) Garten zwiſchen dem ſauern Brühl und dem Irheimer Weg, neben Carl Schneiders Erben und Schullehrer Ottmann.

18) 111 Aren (4 Morgen 2 Viertel 2 Ruthen) Acker, auf dem Brauneberg, neben Jakob Weber und Heinrich Bieber, in zwei Looſen.

19) 11 Aren 86 Centiaren (Viertel 27 Rth.) Garten, beim Kirchhofe, neben Peter Schwartz, ſelbſt mit dem folgenden Stücke und verſchiedene Anſtößern.

20) 2 Aren 42 Centiaren (12 Ruthen) Garten allda, einſeits der Kirchhofsweg, anderſeits verſchiedene Anſtößern.

21) 28 Aren 30 Centiaren (1 Morgen 22 Rth.) Wies, auf Bubenhauſer Bann, am Teufelsbrunnen, neben Forſtmeiſter Kröber und Poſthalter Lang.

22) $5\frac{1}{2}$ Morgen Acker, am Schifflicker Berg, neben Daniel Schneider und Chriſtian Bratfiſch, in geeignete Looſe abgetheilt.

23) 3 Viertel 28 Ruthen Acker, auf Irheimer Bann, in der ſechſten Ahnung auf Mühlberg, neben Peter Rebmanns Erben und Jakob Gehlbach.

Die vorbeſchriebenen Grundſtücke befinden ſich ſämmtlich in gutem Stande, das Ackerland iſt meiſtens beſaamt und die Verſteigerung ſelbſt findet unter ſehr vortheilhaften Bedingungen ſtatt, welche täglich auf der Amtsſtube des unterzeichneten Notärs eingeſehen werden können.

Zweibrücken, den 29. November 1841.

Schmolze, Notär.

Montag den 9. Dezember 1841, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, läßt Herr Peter Rötz, Eigenthümer allda, in ſeiner Behauſung, auf Borg bis Michaeli 1845, verſteigern: 2 Stiere, 2 tragbare Kühe, 1 Pferd, 1 neuer Wagen, 1 Vorderwagen, 1 Karren, mehrere Pflüge, 1 Wendpflug, Ketten, Ackergeräthe jeder Art, 90

Digitized by Google

Malter Kartoffeln, Fäſſer, 400 Gebund Stroh und ſonſtige Gegenſtände.

Schuler, Notär.

Nächſten Montag den 2. Dezember, Vormittags 11 Uhr, wird von der Oeconomie-Commiſſion des k. Chevaulegers-Regiments-Leiningen, in der Rechnungs-Kanzlei, der Transport des Holzes, aus dem Magazine zu Ernſtweiler in die Kaſerne, an den Wenigſtnehmenden Fuhrmann, auf unbeſtimmte Dauer, übrigens vorbehaltlich höherer Genehmigung, in Akkord gegeben.

Zweibrücken, den 26. November 1844.

Unterzeichneter läßt am 9. Dezember 5 Pferde, 3 breite und 2 ſchmale Wagen, nebſt den dazugehörigen Geräthſchaften, verſteigern.

Matthäus Becker,
in St. Ingbert, Fuhrmann.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Mathias Watterich, Schuhfabrikant aus Mainz, macht die ergebenſte Anzeige, den bevorſtehenden Zweibrucker Andreas-Markt, mit einer ſchönen Auswahl Damen- und Kinderſchuhen und Stiefel, auch aller Art warm gefutterte Schuhe und Ueberſchuhe zu beziehen. Meine Bude iſt auf dem Marktplatze, mit obiger Firma verſehen.

Gemeinſchaftliches Möbel-Magazin
in Zweibrucken.

Um einem längſtgefühlte Bedürfniſſe abzuhelfen, ſind mehrere Schreiner, Tapezirer und Stuhlmacher zuſammengetreten, um ein gemeinſchaftliches Möbel-Magazin zu etabliren, es ſind daſelbſt fortwährend alle Sorten vorräthige Möbel, zu feſtgeſetzten Preiſen, zu haben, als: Secretäre, Kommode, Chiffonniers, Bettladen, gepolſterte und ungepolſterte Kanapees, Seſſel, engliſche und ordinäre Rohrſtühle, ſo wie auch Stroh- und Weidenſtühle, Eß-, Thee-, Spiel-, Arbeits- und Nachttiſche, Schränke ꝛc. ꝛc., ſowie alle in obiges Fach einſchlagende Arbeiten.

Das Magazin befindet ſich in dem ehemaligen Spitalgebäude, hinter der Alexanderskirche, allwo ſich Kaufluſtige an den daſelbſt wohnenden Schreiner, Heinrich Knauber, wenden wollen.

In den Haſſeler Waldungen, von Dr. Walter, ſind noch mehrere Klafter, eichen Lohbrüchelholz, à 3 fl. 6 kr. per Klafter, zu verkaufen, Abnehmer möchten ſich an den Privat Förſter Seiler, auf dem Kippenſcheiter Hof, wenden.

Ein Acker, circa 1/4 Morgen groß, auf Zweibrücker Bann, jenſeits der Oſelbach, bei den Fuchslöchern, auch am Galgenberg an der rothen Glam genannt, neben Herrn Knauber und Frau, Wittwe Kamp gelegen, iſt auf mehrere Jahre zu verpachten durch

Einnehmer Warth
in Limbach.

Meine Ausſtellung von Kinderſpielwaaren ſowie auch von ſehr netten Gegenſtänden zu Weihnachts- und Neujahrs-Geſchenken, für Erwachſene, geeignet, als: in Gußeiſen-, Holz-, Cartonnage, in gepreßtem Leder und lakirten Blechwaaren, alles in manigfaltiger Auswahl, befindet ſich in der Fruchtmarktſtraße Nro. 191.

Feine und ordinäre Puppenköpfe werden im Dutzend ganz billig abgegeben.

C. Jacoby, Buchbinder und
Schreibmaterialienhändler.

Zu verkaufen: ein Mehl- oder Fruchtkaſten, ein Mückenſchrank, Bettung und Bettlade, ein Mörſer, Schränke, ein Kanapee, ganz ordinäre Tiſche, Küchenſchafte, Wandſchränkchen, ein Kaffeeſervice u. d. gl. Das Nähere bei der Redaktion.

Pappeln-Verkauf.

Aus der Pappeln-Baumſchule zu Bliesdahlheim können circa 1000 Setzlinge, von 6 bis 8 Fuß Höhe, gegen billige Preiſe abgegeben werden. Allenfallſige Liebhaber wollen ſich an den Orts-Adjunkten zu Bliesdalheim wenden.

Breitfurth, am 27. November 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Freidinger.

Eine gute Wanduhr, mit Kaſten, iſt billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition d. Blattes.

Neunkircher Steinkohlen, 22 kr. per Zentner, bei
Joſeph Jehle,
in der Fruchtmarktſtraße.

Bei N. Kamm, Bäcker in der Karlsſtraße, iſt jeden Sonntag Mürbes zu haben.

Bei Unterzeichneter iſt wieder zu haben: Landauer Marzipan, Baſeler und ordinäre Lebkuchen ꝛc.

C. Michel.

Nikolaus Bähr hat in ſeinem Haus, im untern Stock, eine große Stube, Küche, Backſtube, Stallung, Mehlkammer, Keller und Speicher, entweder ganz oder theilweiſe, bis Weihnachten zu vermiethen.

Ludwig Ladenberger hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag von P. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 145 Dienſtag, 3. Dezember 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Spanien. Während man den Zurbano in den Händen ſeiner Feinde glaubte, iſt es dem unternehmenden Häuptlinge gelungen, durch eine kühne Bewegung in der Stadt Soria zu erſcheinen. Die dortigen Truppen ſollen ſich an ihn angeſchloſſen haben; ebenſo ein Bataillon des zu ſeiner Verfolgung ausgeſendeten Regiments Saragoſſa. General Iturbe, der in Guipuzcoa wohnte, ſoll ſich für die Bewegung erklärt und die Städte Aspeitia und Ascoitie in dieſelbe gezogen haben. Ebenſo ſoll in Galizien und Andaluſien eine Bewegung ausgebrochen ſeyn. Die Treue der Truppen ſoll überall wanken.

Die Proklamationen Zurbanos beweiſen, daß die geheime Centraljunta die ganze Verſchwörung leitet.

Frankreich. Paris. So eben circulirt hier die Nachricht, daß Zurbano in Saragoſſa eingerückt iſt, mehrere Perſonen, worunter der General-Capitän General Breton, erſchießen ließ und daß die Colonne des Generals Oribe, die von Madrid gegen Zurbano abgeſchickt war, ſammt ihrem General zu ihm übergegangen iſt. Die Proklamationen Zurbanos ſind im Namen einer National-Central-Junta abgefaßt und tragen den Wahlſpruch: „Es lebe die Conſtitution! Es lebe General Espartero und die National-Unabhängigkeit!“

Die Nachricht von Zurbano's Einrücken in Saragoſſa wird auch von dem „Moniteur pariſien“ und andern Blätter gegeben, jedoch bemerkt, ſie bedürfe der Beſtätigung.

— Hier verbreitet ſich das Gerücht, es ſeyen von der Pariſer Polizei wichtige Papiere in Beſchlag genommen worden, unter andern mehrere Briefe Zurbano's und Espartero's, aus welchen hervorginge, daß die Schilderhebung Zurbano's eine in London im voraus abgekartete Sache geweſen ſey und Espartero nur auf die Nachricht vom erſte Erfolge Zurbano's warte, um nach Spanien zurückzukehren.

— Der „Conſtitutionnel“ kündigt ein „neues Ereigniß“ des Buchhandels an — eine illuſtrirte Ausgabe des „ewigen Juden“, der artiſtiſche Theil von Gavarni. Es ſoll ein Volksbuch werden, darum iſt der Preis der Lieferung auf einen ½ Franken feſtgeſetzt, und der „Conſtitutionnel“ glaubt dem Verleger Paulin einen ſchnellen Abſatz von 25,000 Exemplaren verſprechen zu dürfen. Hr. Alfred Nettement im vierten ſeiner kritiſchen Briefe, in der „Gazette de France“ (19. Nov.) ſetzt den Plan und Erfolg des Romans großentheils auf Rechnung des Hrn. Thiers, der in einem der kleinen Levers im Hotel der Rue St. Georges, wo die Bataillone des linken Centrums und der Linken das Looſungswort zu holen pflegen, in orakelartigem Ton Napoleons eines Tages die Bemerkung hingeworfen habe: „Man muß der Revolution jeden Morgen einen Jeſuiten oder einen Carliſten zu verſpeiſen geben.“ — Der „Conſtitutionnel“ macht bekannt daß er mit Eugen Sue bereits einen neuen Contrakt abgeſchloſſen habe, zur Lieferung eines weitern Romans in 172 Feuilletons oder 7 Bänden, der vom Ende 1845 an unter dem Titel: „Die ſieben Todſünden“ erſcheinen werde.

— Marſchall Bugeaud iſt in Paris angekommen, wo er 5 Tage bleiben wird. Er wird in St. Cloud häufig empfangen. — Bugeauds Generalſtab und die arabiſchen Häuptlinge kommen erſt in acht Tagen hier an.

— Im Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten herrſcht heute große Bewegung, drei Couriere nacheinander kamen aus Spanien an und der Telegraph der Linie von Bayonne war den ganzen Tag in Bewegung. Die Regierung ſoll höchſt ungünſtige Nachrichten erhalten haben;

Digitized by Google

man ſagte, die Königin Chriſtine begebe ſich in größter Eile nach Paris. Alle Berichte von der Grenze ſtimmen dahin überein, daß Zurbano ſich der wichtigſten Provinz-Hauptſtadt Soria bemächtigt hat und den dortigen politiſchen Chef, der am Tage vorher erſt einen Preis auf ſeinen Kopf geſetzt hatte, erſchießen ließ.

Vaterländiſches. München. Das letzte Heft der hiſtoriſch-politiſchen Blätter bringt bereits den zweiten Artikel über die Wallfahrt nach Trier. Es ſind dies Fragmente eines größern Werkes, welches ſich bald in den Händen des Publikums befinden wird, und deſſen Autor der unnachahmliche Styl den Profeſſor v. Görres verräth. Als Endzweck dürfte die innere Verbindung der ſogenannten Kölner Sache mit der Trierer Wallfahrt, die ſymboliſche Beziehung der letztern „zu dem unblutigen Geiſterkampfe“ des Jahres 1837 und der nächſtfolgenden Jahre bezeichnet werden.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung aus dem Gemeindewald von Webenheim-Mimbach.

Montag den 9. Dezember l. J., um 9 Uhr des Morgens, werden zu Webenheim in der Wirthsbehauſung des Chriſtian Hock, nachbezeichnete in dem Gemeindewald von Webenheim-Mimbach, ſich befindlichen Holzſortimente auf Zahlungstermin verſteigert, als:

I. Schlag Finſterthal im Pirmannswald.

1) 2 kiefern Bauſtämme, 4r Klaſſe,
2) 135 „ Nutzholzſtangen,
3) 36 birken „
4) 450 kiefern Hopfenſtangen,
5) 275 „ Baumpfähle,
6) 2450 „ Bohnenpfähle,
7) 14½ Klafter gemiſchtes Prügelholz,
8) 42½ „ kiefern „

II. Schlag Paulusböſch.

1) 250 Stück kiefern Bauſtämme, 2r, 3r u. 4. Klaſſe,
2) 320 „ „ Dachſparren,
3) 25 Klafter kiefern Prügelholz.

III. Schlag zufälliges Ergebniß.

35½ Klafter buchen Scheitholz.

Hiebei wird bemerkt, daß das Bauholz aus dem Schlag Paulusböſch ganz nahe an der Zweibrückerſtraße liegt und bequem abzufahren iſt.

Webenheim, den 30. Nov. 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
L. Pauly.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten kgl. Forſtamts, wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden, nämlich:

Den 11. Dezember 1844, zu Homburg, Morgens 9 Uhr,

Revier Carlsberg.

Schlag zufällige Ergebniſſe.

132 eichen, fichten, birken und aspen Bauſtämme 2r, 3r und 4r Klaſſe.
15 eichen, buchen und fichten Abſchnitte.
49¼ Klafter buchen Scheit- und Prügelholz.
11¼ „ eichen Scheit 5'
22¼ „ buchen und eichen anbrüchig.
26 „ eichen, kiefern, birken und aspen Scheit und Prügelholz.

Homburg, den 29. November 1844.

Das k. b. Forſtamt,
Grohe. Bühler.

Dienſtag den 10. und Mittwoch den 11. Dezember l. J., läßt Herr Johann Hager, Metzger dahier, auf Borg verſteigern: den erſten Tag 3 friſche und 4 tragbare Kühe, 1 Faſſelſtier, 4 tragbare Zuchtſchweine, 4 fette Schweine, 1 Pferd, 3 vollſtändige Wagen, worunter ein 2½zölliger, ſonſtige Ackergeräthſchaften und Ketten, eine vollſtändige Branntweinbrennerei mit 2 Keſſeln, eine große Quantität Heu, Stroh und Ohmet, Kartoffeln und ſonſtige Hausmobilien. Zugleich iſt auch die Hälfte ſeines an der Kirche gelegenen Hauſes, beſtehend in 6 Zimmern, 1 Küche, Keller, Speicher, ſchöner Stallung und geräumigem Hofgering, zu verpachten. Auch kann ſolches aus der Hand in Lehn gegeben werden.

St. Ingbert, den 29. Nov. 1844. Hager.

Freitag den 6. Dezember 1844, Nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Bürgermeiſteramte Zweibrücken, die Lieferung von 8 einſchläfrigen Bettladen, für das Bürgerhoſpital, an den Wenigſtnehmenden, begeben.

Zweibrücken, den 26. November 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Montag den 9. Dezember d. J., Morgens 6 Uhr, werden zu Mauſchbach, im Sterbhauſe des daſelbſt verlebten Ackerers Philipp Daniel Weber, die zur Gütergemeinſchaft, welche zwiſchen dieſem und ſeiner Wittwe, Maria Katharina Bayer beſtanden, gehörende Mobilien auf Zahlungstermine verſteigert, als:

Digitized by Google

1 Paar Ochſen, 2 Kühe, 4 Schaafe, 1 Maſtſchwein, 40 Zentner Heu und Ohmet, eine Quantität Waizen, Korn, Hafer, Karfein und Stroh, 1 Fuhrwagen, Pflüge, Eggen, Ketten, Fuhr- und Handgeſchirr, Küchengeräth, Bettung, Getüch, Kleidungsſtücken, Tiſche, Stühle, Kiſten und verſchiedene ſonſtige Gegenſtänden.

Neuhornbach, den 27. November 1844.

Walz, Notär.

Montag den 9. Dezember l. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Bliesberger Hofe, werden ſämmtliche zum Nachlaſſe der daſelbſt verlebten Eheleute Jakob Leibrock und Philippina Hilpert, gehörige Mobilien, als: 1 Paar Ochſen, 1 Kuh, 2 Rinder, 1 Stier, 18 Stück Schaafe; Ackergeräthe, Bettung und Getüche, Haus- und Küchengeräthſchaften ꝛc. ꝛc., auf Borg, verſteigern.

Homburg, den 1. Dezember 1844.

Berg, Notär.

Die Verſteigerung der, dem Herrn Peter Schwartz, Fuhrmann und Oekonom dahier, und ſeinen Kindern angehörigen, in Nro. 144 dieſes Blattes beſchriebenen, Immobilien, wird nächſten Montag den 9. d., um 2 Uhr Nachmittags, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, ſtattfinden.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Mathias Watterich, Schuhfabrikant aus Mainz, macht die ergebenſte Anzeige, den bevorſtehenden Zweibrücker Andreas-Markt, mit einer ſchönen Auswahl Damen- und Kinderſchuhen und Stiefel, auch aller Art warm gefütterte Schuhe und Ueberſchuhe zu beziehen. Meine Bude iſt auf dem Marktplatze, mit obiger Firma verſehen.

Landſtuhl. (Gelddarleihen.) In der hieſigen kath. Kirchen-Kaſſe liegen circa 700 fl. zum Ausleihen, gegen hypothekariſche Verſicherung, bereit. Hierauf Reflectirende wollen ſich an den Fabrikrath, oder an den unterzeichneten Rechner wenden.

Landſtuhl, den 21. November 1844.

Schwarz, Stadtſchreiber.

(Offene Stelle.)

In Landſtuhl iſt die Stelle eines Bürgermeiſterei- und zugleich 2. Polizeidieners, mit einem baaren jährlichen Gehalt von 180 fl., vakant. Luſttragende, dem Dienſte in jeder Beziehung gewachſene Individuen, wollen ihre Geſuche binnen 14 Tagen, bei dem unterfertigten Amte perſönlich einreichen. Wobei beſonders bemerkt wird, daß die Bewerber durch amtliche Zeugniſſe nachzuweiſen haben, daß ſie weder dem Trunke noch dem Kartenſpiel ergeben ſind.

Landſtuhl, den 25. November 1844.

Das Burgermeiſteramt,

Joſ. Benzino.

Anzeige.

Eine Partie ganz trockenes und rauh zugehauenes eichen Daubholz, zu Bütten, Kübeln ꝛc. ꝛc., iſt auf dem Schlößchen Elſterſtein bei St. Ingbert, bei dem dortigen Verwalter Strack, billig zu verkaufen.

Nummern der 395. Nürnberger Ziehung.

11 73 59 64 82

10. d. Schluß der 1436. Münchner Ziehung.

---

4 bis 5 Ztr. zweijähriger Hopfen iſt billig zu haben bei Wittwe J. Dümmler.

Nicht zu überſehen!

Bei Ph. Seibel, zu Falkenbuſch an der Oelfelder Brücke, ſind Welsweiler Steinkohlen, per Ztr. $18\frac{1}{2}$ kr., und Neunkircher Grieskohlen zu 12 kr. per Ztr., zu haben.

Geſellſchaftstheater in Zweibrücken.

Sonntag den 8. Dezember 1844:

Der Heirathsantrag auf Helgoland,

lebendes Bild in zwei Aufzügen von L. Schneider.

Vorher ein

Prolog.

In den Haſſeler Waldungen, von Dr. Walter, ſind noch mehrere Klafter, eichen Lohbrüchelholz, à 3 fl. 6 kr. per Klafter, zu verkaufen, Abnehmer möchten ſich an den Privat Förſter Seiler, auf dem Kippenſcheiter Hof, wenden.

Bei Unterzeichneter iſt wieder zu haben: Landauer Marzipan, Baſeler und ordinäre Lebkuchen ꝛc.

C. Michel.

Bei Wittwe Koſt iſt bis Oſtern zu vermiethen: eine Stube, Küche, Stall mit Heuſpeicher im untern Stocke; im dritten Stocke eine Stube, Kammer Küche und Speicher; ferner eine Stube im zweiten Stocke, welche ſogleich bezogen werden kann.

Ludwig Ladenberger hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Digitized by Google

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem werden auf Beſtellung gefertigt und um die beigeſetzte, feſte Preiſe geliefert:

1)	Ueberröcke, in allen Farben, von Tuch	à	16	fl.	kr.	bis 30	fl.	kr.
2)	Paletots von Büffel, ...	à	17	„	„	— 36	„	—
3)	„ wattirt	à	20	„	„	— 40	„	—
4)	Frackröcke, ſchwarze, ...	à	13	„	„	— 28	„	—
5)	„ farbige, ...	à	16	„	20	— 33	„	—
6)	Mäntel	à	28	„	30	— 60	„	—
7)	Gilets, von carrirtem Zeug, ...	à	1	„	40	— 6	„	14
8)	„ „ Atlas	à	4	„	40	— 7	„	—
9)	„ „ Cachemir ꝛc.	à	3	„	30	— 9	„	—
10)	Hoſen in alleu Farben	à	5	„	30			
11)	„ von carrirtem Buckskin, . . .	à	8	„	„	— 13	„	—

Für prompte Bedienung, ſchöne und moderne Arbeit, ſowie für gute Waaren wird garantirt.

Blieskaſtel, den 29. November 1844.

M. N. Linxweiler,
Kleidermacher.

Bekanntmachung.

Jakob Bulſcher, 21 Jahre alt, ohne Gewerb, gebürtig zu Fehrbach, Canton Pirmaſens, ſteht im Verdacht, zu Ende des Monats Oktober l. J., die untenbeſchriebenen Kleidungsſtücke aus der Wohnung des Joſeph Walſch zu Langkirchen, und zu deſſen Nachtheil, mittelſt Einbruch und Einſteigens entwendet zu haben. — Da der am 16. November l. J, gegen den Beſchuldigten erlaſſene Vorführungsbefehl bis heute nicht vollzogen werden konnte, indem gedachter Bulſcher von Hauſe abweſend iſt, ſo ergeht an ſämmtliche Polizeibehörden die Aufforderung, denſelben im Betretungsfalle verhaften und dem Unterzeichneten vorführen zu laſſen. — Zugleich werden alle Diejenigen, welche über den obigen Diebſtahl, ſo wie über die entwendeten Effekten, oder deren jetzigen Beſitzer Kenntniß haben, erſucht, ungeſäumt ihre deßfallſige Anzeige bei dem Unterzeichneten oder der nächſten k. Polizeibehörde, zu machen.

Zweibrücken, den 26. November 1844

Bei Verhinderung des k. Unterſuchungsrichters,
Unterz. Wollmar, Ergr.

Beſchreibung der entwendeten Kleidungsſtücke:
1) ein Wammus von dunkelblauem Tuch, mit Knöpfen vom nämlichen Tuche; 2) ein Paar Beinkleider, von demſelben Tuche, mit ſchwarz beinernen Knöpfen; 3) eine ſchwarze Tuchweſte, mit blauſeidenen Knöpfen; ſämmtliche Kleidungsſtücke noch in gutem Zuſtande.

Bei Chiperooski iſt der zweite Stock beſtehend in 4 Zimmern, Küche und im dritten Stocke eine Kammer, dann Speicher, Keller, Stall und Dunggrube, ſo wie auch Platz für eine Chaiſe; ferner ein Logis im Nebengebäude in mehreren Zimmern ꝛc. zu vermiethen und beide bis Oſtern zu beziehen. Auch können noch einige junge Leute Koſt und Logis erhalten.

Bei Buchhändler Lehmann in Zweibrücken ſind verſchiedene Kalender für 1845 zu haben:

Der deutſche Pilger durch die Welt	54 kr.
Der Volksbote	54 „
Gubitz, deutſcher Volkskalender . .	45 „
Steffens, „ „ . . .	45 „
Nieritz, ſächſiſcher Volkskalender .	36 „
Honek, das Buch für Winterabende	36 „
Der Straßburger hinkende Bote in großer Auswahl	12 „
Haus- und Schreibkalender . 3 und	6 „
Wandkalender in Auswahl, Praga, Notizkalender	12 „

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Kuſel vom 22. November.

Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 49 kr.; Spelz, 2 fl. 23 kr.; Geiſt, 4 fl. 17 kr.; Erbſen, 4 fl. 29 kr, Wicken, — fl. — kr.; Haier, 1 fl. 46 kr.; Kartoffeln, 1 fl 14 kr. — Kornbrod, 3 Kilogr. 15 kr.; gemiſchte Brod, 1½ Kilogr. 11 kr.; das Paar Weck, 11 Loth 2 kr.; — Ochſenfleiſch, 12 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kuhfl., 10 kr.; Kalbfl., 8 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinefl., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 29. Nov. Das Malter Waizen, 7 fl. 39 kr. Korn, 5 fl. 41 kr.; Gerſte, 4 fl. 55 kr.; Hafer, 3 fl. 13 kr. Spelz, 2 fl. 55 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren ſind für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum auf 3 Kreuzer.

№ 146. Freitag, 6. Dezember 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. In einem Stadttheil von London iſt ein Leſekabinet für die arbeitende Klaſſe, gegen ein wöchentliches Abonnement von 2 Pence (6 kr.), eröffnet worden. Es werden daſelbſt Erfriſchungen zum Selbſtkoſtenspreis, jedoch mit Ausnahme von Wein, Branntwein und Tabak, gereicht.

Spanien. Madrid. Das oberſte Kriegs- und Marine-Tribunal hat das gegen den General Prim gefällte Urtheil beſtätigt. Prim iſt in der Richtung nach Cadix abgeführt worden. Er wird dort nach einer der ſpaniſchen Colonien, zur Abbüßung ſeiner 6jährigen Gefängnißſtrafe, eingeſchifft werden.

Frankreich. Paris. Die „Reform“ enthält folgende Anzeige: „Die durch die Petition der arbeitenden Klaſſen der öffentlichen Meinung eingeimpfte Bewegung vergrößert und verbreitet ſich auf eine wahrhaft außerordentliche Weiſe, die unſere kühnſten Hoffnungen überſteigt. Ohnlängſt waren die Büreau der „Reform“ überfüllt von Bürgern, Fabrikanten, Arbeitern, Meiſtern und Geſellen, die Exemplare der Petition verlangten, theils um ſie zu unterzeichnen, theils um ſie zu Unterzeichnungen zu verbreiten. Es genügt, hier dieſe Thatſache anzuführen, ſie bedarf keines Commentares.“ Die Pariſer Petition allein zählt ſchon über 80,000 Unterſchriften. Ihre Anhänger erwarten aus den Departements über eine Million Unterſchriften; in allen Provinzblättern wird in erſter Reihe die Frage von der Organiſation der Arbeit discutirt.

— Derjenige Theil des Clerus, welcher die Entſcheidung der Frage von der Unterrichtsfreiheit dahin lenken möchte, daß er auf dieſem Gebiete von der Beaufſichtigung und dem Einfluſſe der weltlichen Macht befreit werde und die alte Herrſchaft über die Geiſter wieder erlange, hat durch das Organ des Biſchofs von Chartres neuerdings den Streit auf dem journaliſtiſchen Kampfplatze eröffnen laſſen. Es ſoll der Verſuch gemacht werden, auf die öffentliche Meinung einzuwirken, um im Parlamente, welches nun in einem Monat wieder zuſammentritt, eine günſtigere Meinung für eine ſolche Art von Unterrichtsfreiheit zu Stande zu bringen

— Es verbreitet ſich das Gerücht von einem Vergiftungsverſuch gegen Eugen Sue, welcher nur durch einen Zufall mißlungen ſey. Das Gerücht mag ein Puff ſeyn, um den ewigen Juden zu unterſtützen. So viel aber iſt gewiß, daß die Angriffe auf die Jeſuiten in dieſem Roman, der hunderttauſende von Leſern zählt, ungeheure Wirkung äußern, ganz anders, als die Streitſchriften Quinets und Michelets, die mehr nur auf das gelehrte Publikum berechnet waren.

— Der Ball, den General Narvaez, vor einigen Tagen in Madrid gegeben, und dem die Königin Iſabella beigewohnt, ſoll nicht weniger als 200,000 Frs. gekoſtet haben. (Während dem Hunderttauſende des Volkes kaum ihre Blöße becken und den Hunger ſtillen können.)

Der Brigadier Ruiz ſteht an der Spitze einer Bewegung in Oberaragonien. Auch zu Aſpeitia in Biscayen ſoll eine Bewegung unter den carliſtiſchen General Iturbide ausgebrochen ſeyn.

Straßburg. Das Unterelſaß hat nun eine neue ſehr wichtige Verbindung mit dem Großherzogthum Baden erlangt, indem im Laufe dieſer Woche die fliegende Brücke bei Lauterburg aufgeſtellt wurde. Den Bewohnern der Weiſſenburger und Lauterburger Bezirke, ſo wie denen an der pfalzbayeriſchen Grenze iſt dadurch eine höchſt

Digitized by Google

wünſchenswerthe Verkehrserleichterung mit Raſtatt, Baden und für die ganze badiſche Eiſenbahnlinie geworden.

Oeſterreich. Wien. Der „ewige Jude“ von Sue, quält die öſterreichiſchen Abonnenten, wie früher durch ſein Erſcheinen, gegenwärtig durch ſein öfteres Ausbleiben. Jetzt, wo er ſo glücklich war, Intereſſe zu erwecken, bleibt er oft an den Cenſurſchranken aufgehalten, aus, ſo daß die Abonnenten ſtatt eines ganzen „ewigen Juden“ nur Fragmente des raſtloſen Wanderers zu Geſicht bekommen und ſich in ſeinem Schaffen und Walten durchaus nicht orientiren können.

Preußen. Breslau. Der kath. Prieſter Johannes Ronge befindet ſich ſeit am 13. Nov. hier, wo er ſeine Zeit theologiſchen Arbeiten widmen wird. Von allen Seiten Deutſchlands gelangen an ihn Schreiben der Anerkennung und des Dankes für ſeine zur rechten Zeit geſprochenen Worte. Die Adreſſen ſind meiſt von Katholiken unterzeichnet.

Schneidemühl. Joh. Czerski, „Seelſorger der chriſtlich-apoſtoliſch-katholiſchen Gemeinde“ hier, fordert unter dem 24. in der Deutſchen Allgem. Ztg. zur Abſchaffung der Eheloſigkeit des kath. Clerus auf „weil es ſeiner Anſicht nach wahrhaft religiöſer und dem göttlichen Geſetze entſprechender iſt, wenn man das Papſtgeſetz von Eheloſigkeit aufgibt und das göttliche Gebot annimmt.“

Heſſen. Die „Allgemeine Kirchenzeitung“ brachte in ihrer Nro. 97 das im Jahr 1787 öffentlich erſchienene „Toleranzgebet des großen deutſchen Kaiſers Joſeph II.“ Die Kirchenzeitung iſt aber nicht in den Händen des großen Publikums, welches wohl auch berechtigt iſt, dieſes ächt-chriſtliche Glaubensbekenntniß einer apoſtoliſchen Majeſtät kennen zu lernen, darum finde der reine Abdruck hier eine Stelle. Toleranzgebet aus dem Gebetbuch Kaiſer Joſeph II. „Ewiges, unbegreifliches Weſen! Du biſt ganz Duldung und Liebe — Deine Sonne ſcheint dem Chriſten wie dem Gottesläugner — Dein Regen befruchtet die Felder des Irrenden, wie jene des Rechtgläubigen, und der Keim zu jeder Tugend liegt auch in dem Herzen der Heiden und Ketzer. Du lehrſt mich alſo, ewiges Weſen: Duldung und Liebe — lehrſt mich, daß Verſchiedenheit der Meinungen dich nicht abhalte, ein wohlthätiger Vater aller Menſchen zu ſeyn. Und ich, dein Geſchöpf ſoll weniger duldend ſeyn; ſoll nicht zugeben, daß jeder meiner Unterthanen dich nach ſeiner Art anbete? ſoll Die verfolgen, welche anders denken, als ich, und Irrende durch's Schwert bekehren? Nein! allmächtiges, mit deiner Liebe allumfaſſendes Weſen! dies ſey weit von mir. Ich will dir gleichen, ſo weit ein Geſchöpf dir gleichen kann — will duldend ſeyn, wie du! — Von nun an ſey aller Gewiſſenszwang in meinen Staaten aufgehoben. Wo iſt eine Religion, die nicht Tugend lieben, nicht das Laſter verabſcheuen lehrte? Jede ſey alſo von mir tolerirt, Jeder bete dich, ewiges Weſen! nach der Art an, die ihm die beſte dünkt. Verdienen Irrthümer des Verſtandes die Verbannung aus der Geſellſchaft, iſt Strenge wohl das Mittel, die Gemüther zu gewinnen und Irrende zu bekehren? Zerriſſen ſeyen von nun an die ſchändlichen Ketten der Intolleranz! Dafür vereinige das ſüße Band der Duldung und Bruderliebe meine Unterthanen auf immer. Ich weiß, daß ich der Schwierigkeiten viel werde zu überwinden haben und daß die meiſten von Denen kommen, die ſich deine Prieſter nennen. Verlaß mich alſo nicht mit deiner Macht! Stärke mich mit deiner Liebe, ewiges, unerklärbares Weſen! auf, daß ich alle dieſe Hinderniſſe glücklich überſteige, und daß das Geſetz unſeres göttlichen Lehrers, welches kein anderes als Duldung und Liebe iſt, durch mich erfüllt werde. Amen!“

Freie Stadt Frankfurt. Se. Durchlaucht der Fürſt von Schönburg-Waldenburg hat eine Summe von ſechszigtauſend Thalern zur Unterſtützung bedrängter evangeliſcher Schullehrer in Oeſterreich ausgeſetzt.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung aus dem Gemeindewald von Webenheim-Mimbach.

Montag den 9. Dezember l. J., um 9 Uhr des Morgens, werden zu Webenheim in der Wirthsbehauſung des Chriſtian Hock, nachbezeichnete in dem Gemeindewald von Webenheim-Mimbach, ſich befindlichen Holzſortimente auf Zahlungstermin verſteigert, als:

I. Schlag Finſterthal im Pirmannswald.

1) 2 kiefern Bauſtamme, 4r Klaſſe,
2) 135 „ Nutzholzſtangen,
3) 36 birken „
4) 450 kiefern Hopfenſtangen,
5) 275 „ Baumpfähle,
6) 2450 „ Bohnenpfähle,
7) 14½ Klafter gemiſchtes Prügelholz,
8) 42½ „ kiefern „

II. Schlag Paulusböſch.

1) 250 Stück kiefern Bauſtämme, 2r, 3r u. 4. Klaſſe.
2) 320 „ „ Dachſparren.
3) 25 Klafter kiefern Prügelholz.

III. Schlag zufälliges Ergebniß.

33½ Klafter buchen Scheitholz.

Digitized by Google

Hiebei wird bemerkt, daß das Bauholz aus dem Schlag Paulusböſch ganz nahe an der Zweibrückerſtraße liegt und bequem abzufahren iſt.

Webenheim, den 30. Nov. 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
L. Pauly.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Den 14. Dezember 1844, zu Homburg, Morgens 9 Uhr,

Revier Carlsberg.

Schlag zufällige Ergebniſſe.

132 eichen, fichten, birken und aſpen Bauſtämme 2r, 3r und 4r Klaſſe.
15 eichen, buchen und fichten Abſchnitte.
59¾ Klafter buchen Scheit- und Prügelholz.
11¾ „ eichen Scheit 3'
22¾ „ buchen und eichen anbrüchig.
26 „ eichen, kiefern, birken und aſpen Scheit und Prügelholz.

Homburg, den 29. November 1844.

Das k. b. Forſtamt,
Grohe. Bühler.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forſtamts, wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einſchlägigen adminiſtrativen Behörde und in Beiſeyn des betreffenden k. Rentbeamten, zum öffentlichen meiſtbietenden Verkaufe in Looſen von nachſtehenden Holzſortimenten geſchritten werden.

Den 16. Dezember 1844, zu Neuhäußel, Morgens um 9 Uhr,

Revier Neuhäußel.

Schlag zufälliges Ergebniß im ganzen Revier.

37 eichen Bauſtämme, 2r. 3r und 4r Klaſſe,
10 buchen Nutzſtämme und Abſchnitte.
8 hainbuchen idem,
1 birken Nutzſtamm,
174 Klafter buchen Scheitholz,
19 „ „ Prügel,
73¾ „ eichen Scheitholz,
11 „ „ Prügel,
2 „ birken „
¾ „ Weichholz „

Den 17. Dezember 1844, zu Schwarzenacker, Morgens 9 Uhr,

Revier Kirkel.

Schlag zufälliges Ergebniß im ganzen Revier.

4 eichen Bauſtämme 2r, 3r und 4r Klaſſe,
4 „ Abſchnitte 3r und 4r Klaſſe,
3 „ Wagnerſtangen,
5 buchen Nutzſtämme,
4 „ Wagnerſtangen,
1 birken Nutzſtamm,
2 aſpen Gerüſtſtangen,
76¾ Klafter buchen Scheitholz,
22¾ „ „ Prügel.

Schlag Rödersberg, Nro. 19.

2525 kieferne Hopfenſtangen,
225 „ Baumpfähle.

Außerdem werden, im Laufe des Monats Januar in den Revieren Kirkel und Neuhäuſel noch ohngefähr 130 Stämme Bau- und Nutzholz, 400 Klafter Scheit- und Prügelholz, 6000 Wellen, zur Veräußerung kommen.

Zweibrücken, den 28. November 1844.

Das k. b. Forſtamt,
Kröber. Hoffmann, Akt.

Montag den 9. Dezember d. J., Morgens 9 Uhr, (nicht um 6 Uhr, wie in den beiden vorigen Blätter irthümlich angegeben war,) werden zu Mauſchbach, im Sterbhauſe des daſelbſt verlebten Ackerers Philipp Daniel Weber, die zur Gütergemeinſchaft, welche zwiſchen dieſem und ſeiner Wittwe, Maria Katharina Bayer beſtanden, gehörende Mobilien auf Zahlungstermin verſteigert, als:

1 Paar Ochſen, 2 Kühe, 4 Schaafe, 1 Maſtſchwein, 40 Zentner Heu und Ohmet, eine Quantität Waizen, Korn, Hafer, Karfeln und Stroh, 1 Fuhrwagen, Pflüge, Eggen, Ketten, Fuhr- und Handgeſchirr, Küchengeräth, Bettung, Getüch, Kleidungsſtücken, Tiſche, Stühle, Kiſten und verſchiedene ſonſtige Gegenſtänden.

Neuhornbach, den 27. November 1844.

Walz, Notär.

Montag den 9. Dezember l. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Bliesberger Hofe, werden ſämmtliche zum Nachlaſſe der daſelbſt verlebten Eheleute Jakob Leibrock und Philippina Hilpert, gehörige Mobilien, als: 1 Paar Ochſen, 1 Kuh, 2 Rinder, 1 Stier, 18 Stück Schaafe; Ackergeräthe, Bettung und Getüche, Haus- und Küchengeräthſchaften ꝛc. ꝛc., auf Borg, verſteigern.

Homburg, den 1. Dezember 1844.

Berg, Notär.

Bekanntmachun.

Dienſtag den 10. und Mittwoch den 11. Dezember l. J., läßt Herr Johann Hager, Metzger dahier, auf Borg verſteigern: den erſten Tag 3 friſche und 4 tragbare Kühe, 1 Faſſelſtier, 4 tragbare Zuchtſchweine, 4 fette Schweine, 1 Pferd, 3 vollſtändige Wagen, worunter ein 2½ zölliger,

Digitized by Google

ſonſtige Ackergeräthſchaften und Ketten, eine vollſtändige Branntweinbrennerei mit 2 Keſſeln, eine große Quantität Heu, Stroh und Ohmet, Kartoffeln und ſonſtige Hausmobilien. Zugleich iſt auch die Hälfte ſeines an der Kirche gelegenen Hauſes, beſtehend in 6 Zimmern, 1 Küche, Keller, Speicher, ſchöner Stallung und geräumigem Hofgering, zu verpachten. Auch kann ſolches aus der Hand in Lehn gegeben werden.

St. Ingbert, den 29. Nov. 1844.

Hager.

Da die am 23. Oktober laufenden Jahres, abgehaltene Verpachtung des ſogenannten Kaningenberges bei Reiskirchen, die höhere Genehmigung nicht erhalten, ſo wird derſelbe Montags den 16. d., Morgens 9 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Peter Ringeiſen in Jägersburg, wiederholt und zwar auf 3 Jahre, öffentlich an die Meiſtbietenden, verpachtet werden.

Zweibrücken, den 3. Dezember 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,

Probſtmayer.

Bekanntmachung.

Montag den 9. Dezember 1844, des Vormittags um 9 Uhr, zu Brenſchelbach, im Wirthshauſe von Alexander Rauch, werden nachbezeichnete, in dem Gemeinde-Wald von Brenſchelbach, Schlag Naßwald, ſich befindliche Holzortimente, durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt, auf Zahlungstermin, verſteigert werden, als:

a) 3 eichen Nutzſtämme,
b) 5 „ Abſchnitte,
c) 23 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz,
d) 2¾ „ eichen „ „ und
e) 650 buchene Wellen.

Brenſchelbach, den 30. November 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Schneider.

Die Verſteigerung der, dem Herrn Peter Schwarz, Fuhrmann und Oekonom dahier, und ſeinen Kindern angehörigen, in Nro. 144 dieſes Blattes beſchriebenen Immobilien, wird nächſten Montag den 9. d., um 2 Uhr Nachmittags, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, ſtattfinden.

Schmolze, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bei Unterzeichneter iſt wieder zu haben: Landauer Marzipan, Baſeler und ordinäre Lebkuchen ꝛc.

C. Michel.

Bei Jakob Gieger, auf der Stadtwaage, ſteht ein Schalterofen zu verkaufen.

Geſellſchaftstheater in Zweibrücken.

Sonntag den 8. Dezember 1844:

Der Heirathsantrag auf Helgoland,

lebendes Bild in zwei Aufzügen, von L. Schneider.

Vorher ein

Prolog.

In den Haſſeler Waldungen, von D. Walter, ſind noch mehrere Klafter, eichen Lohbrüchelholz, à 3 fl. 6 kr. per Klafter, zu verkaufen, Abnehmer möchten ſich an den Privat Förſter Seiler, auf dem Kippenſcheiter Hof, wenden.

Zum Frankfurter Journal ſucht man einen Mitleſer. Das Nähere im Verlage d. Bl.

Zu verkaufen: ein Kanapee, mit ſechs gepolſterten Stühlen.

---

980 Schuhe eichene Rahmſchenkel, 4 Zoll dick, ſind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei Frau v. Louiſenthal in Zweibrücken, oder aufm Wörſchweiler Hof.

Bei Chiperovski iſt der zweite Stock beſtehend in 4 Zimmern, Küche und im dritten Stocke eine Kammer, dann Speicher, Keller, Stall und Dunggrube, ſo wie auch Plaz für eine Chaiſe; ferner ein Logis im Nebengebäude in mehreren Zimmern ꝛc. zu vermiethen und beide bis Oſtern zu beziehen. Auch können noch einige junge Leute Koſt und Logis erhalten.

Bei A. Altſchüller, an der Hauptſtraße, ſind zwei möblirte Zimmer, welche Hr. Rechtskandidat Finck bewohnt hat, zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Auch ſind bei demſelben fortwährend Möbel und Better zu vermiethen, ſowohl für Auswärtige wie hieher.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 5. Dezember.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	7	6	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		15
Korn . . .	4	42	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		21
Gerſt . .	4	—	„ „ „ lang. „ 1½ „		--
Spelz . . .	2	31	Kornbrod in rund. Laiben 3 „		15
Spelzkern .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Dinkel . .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Miſchfrucht .	5	6	Das Paar Weck wiegt 11 Loth .		2
Erbſen,	4	27	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		11
Grundbirn .	1	20	Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Mehl			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		9
Waizen- und Spelzmehl, 50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		11
Fourrage.			Bier, 1 Liter		6
Hafer . . .	2	—	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12	Butter, 1 Kilogramm		36
Stroh „ „	—	54			

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, da ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 147. Sonntag, 8. Dezember 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Polen. Die Verhaftungen, von denen ich in meinem letzten Schreiben berichtete, ſcheinen ihr Ende immer noch nicht erreicht zu haben. Die zahlreichen ruſſiſchen Aufpaſſer riechen überall Verſchwörungen, woraus ſich erklären läßt, daß nicht ſelten ganz unſchuldige Perſonen eingezogen werden, welche entweder erſt, nach langer peinvoller Unterſuchung, ihre Freiheit wieder erhalten, oder gar als verſtockter Läugner nach dem Kaukaſus, oder nach Sibirien, geſendet werden. Wie freigebig man mit der letzten Strafe iſt, beweiſt die Thatſache, daß in den letzten acht Wochen aus Polen allein nicht weniger als achtzig Perſonen, darunter einige 30 wegen politiſchen Urſachen, in jenes Land abgeführt worden ſind, von wannen nur ſelten die Rückkehr geſtattet iſt. Die ausgedehnten militäriſchen Maßregeln, welche gegenwärtig im Königreich Polen und ſelbſt in den benachbarten ruſſiſchen Provinzen, in Ausführung kommen laſſen übrigens darauf ſchließen, daß man in Petersburg wirklich eine Bewegung von Seite der Unzufriedenen befürchtet.

Großbritannien. In London prakticiren gegenwärtig 2243 Advokaten.

Frankreich. Paris. Das „Journal des Debats" hat die Nachricht, es ſeyen der Obriſt Ruiz und Hr. Ugarte, der Führer der ſpaniſchen Bewegung, in die Provinz Huesca eingedrungen, um auch dort einen Aufſtandsverſuch zu machen. Ruiz hat nachſtehende Proklamation an die Aragonier erlaſſen: „Aragonier! Die, welche nicht dazu geboren ſind, Sclaven zu ſeyn, können in einem der Tyrannei preisgegebenen Lande nur mit dem Schwert in der Hand und bis auf's äußerſte kämpfend, leben. Die Klage eines heroiſchen Volkes, welches die ſchmachvollſte Undankbarkeit mit dem Schaffote und mit Hohn belohnt, laſſen die Entrüſtung überſtrömen, und mögen ſie nun unter dem Rufe „Freiheit, Tod den Tyrannen!" die Tapfern ſammeln, welche das Joch, das auf der Nation laſtet, abzuſchütteln geſchworen haben. Fort mit aller Heuchelei und Scheinheiligkeit! Wir verlangen Gerechtigkeit, und Gerechtigkeit iſt es, daß die Nationalſouveränetät reſpectirt werde, daß die Conſtitution eine Wahrheit ſey, daß die Centraljunta ſich bilde und conſtituirende Cortes einberufe, endlich daß Spanien nicht mehr die Beute ſey des Meineids und des Raubs. Zu den Waffen, Aragonier! Ein alter Streiter der Freiheit, werde ich mit meinem Blute den Schwur beſiegeln, den ich gethan, ſie zu vertheidigen. Ich entfalte in Aragonien das fleckenloſe Banner, das in Chartagena wehte. Mögen alle die, in deren Bruſt ein ſpaniſches Herz ſchlägt, herbeieilen und ſich vereinigen, der Alarmruf in ganz Aragonien wiedertönen! Tapfere und loyale Soldaten der Armee, welche ihr unter dem Commando feiger und eidbrüchiger Leute die Lorbeeren eines ſiebenjährigen glorreichen Kampfes hinwelken ſeht, hört den Ruf des Vaterlandes und ſchaaret euch um die nationale Fahne. Seyen die Aragonier die erſten, Spanien dem Verrath und und der Schande zu entziehen! Fordern wir Rechenſchaft von den Tyrannen für das Blut der Märtyrer von Saragoſſa und hören wir auf keinen andern Ruf, als den: „Es lebe die Freiheit und die nationale Unabhängigkeit! Es lebe die Central-Junta, welche die Conſtitution wieder herſtelle, es lebe der Herzog de la Vittoria und die Tapfern der Armee!"

— Der berüchtigte Prozeß gegen den **Kaſſirer der Jeſuiten, Rafnaer,** welcher bei 60,000 Fr. jährlicher Einnahme, doch 300,000 Fr. un-

Digitized by Google

terſchlug, wird für ihn wohl ein gutes Ende nehmen. Er hat erklärt, wenn man ihn aufs Äußerſte treibe, würde er öffentlich in den Gerichtsverhandlungen Dinge entdecken, gegen welche die Schilderungen in dem ewigen Juden von Sue, nur Spielereien wären.

Bayonne. Der jüngſte Sohn und der Schwager Zurbano's wurden am 25. Nov. früh Morgens, zu Logrono, in Folge einer Ordre aus Madrid, füſilirt. Der General Oribe, Commandant zu Logrono, iſt ſeiner Charge entſetzt worden, weil er die Obigen nicht gleich nach der Arretirung niederſchießen ließ, ſondern ſich erſt weiteren Befehl aus Madrid einholte.

Schweiz. Chaux de Fonds. Großes Aufſehen macht hier die Entdeckung einer unter 10 Schulknaben von 10 bis 15 Jahren, entdeckten organiſirten Diebsbande, welche für ſich bereits ein eigenes Logement beſaß, wo ſie die Nacht zubrachten, und ſelbſt dem Markt von Neuenburg in corpore einen 3tägigen Beſuch abſtatteten. Ihre Weigerung, die Schule und den Religionsunterricht zu beſuchen, führte erſt zur Entdeckung dieſer Bande. Sie ſitzen alle im Gefängniß zu Valangin.

Preußen. Berlin. Dem Vernehmen nach iſt bei einem hieſigen Papierhändler ein großer Fund gemacht worden. Derſelbe hatte in einer Auction altes Makulatur gekauft, unter demſelben befanden ſich wichtige, die Domänen betreffende, Urkunden. Für die Rückgabe derſelben ſoll dem glücklichen Käufer eine einträgliche Stelle in der Lotterieverwaltung zugeſagt worden ſeyn.

Köln. Der Augsb. Allg. Ztg. wird u. A. aus Köln unterm 26. Nov. geſchrieben: „Die Trierer Geiſtlichkeit hat ſich mit Bezug auf mehrere gegen die Katholiken gerichtete Zeitungsartikel, namentlich das berüchtigte Schreiben des abgeſetzten ſchleſiſchen Kaplans, an das Domcapitel gewandt, mit der Bitte, daß es bei der Staatsbehörde darauf dringe, künftig dergleichen Artikel durch die Cenſur zu verhindern." Haben die Trierer Herren auch bedacht, was ſie beantragen? Das, was wiſſenſchaftlich iſt, will die Trierer Geiſtlichkeit geſtattet wiſſen. Aber wer ſoll darüber entſcheiden, was wiſſenſchaftlich iſt? Etwa der Hr. Cultusminiſter Eichhorn, oder der Cabinetsminiſter v. Bodelſchwingh? Oder das Obercenſurgericht? Oder die HH. Cenſoren von Trier und Köln? Oder wer ſonſt? Muß nicht Alles mit geiſtigen Waffen ausgefochten werden? Müſſen die rheiniſchen Katholiken zumal nicht wünſchen, daß für dieſen Kampf die unbeſchränkteſte Freiheit geſtattet werde?

Magdeburg. Aus den, während der Wallfahrt nach dem h. Rocke dargebrachten Gaben, ſollen Verſchönerungen in dem uralten Dome, ferner ein „Knaben-Convict" und Unterſtutzungsfond für Nothleidende gegründet werden.

Heſſen. Darmſtadt. Der Anfang zu einer ſelbſtſtändigen Literatur über den h. Rock zu Trier iſt nun gemacht. In der Buchdruckerei von H. Jacoby dahier, iſt ſo eben eine 40 Seiten ſtarke Brochüre erſchienen, welche eine Zuſammenſtellung der, aus Anlaß jenes Kleides, entſtandenen wichtigeren Zeitungsartikel enthält und nur 6 kr. koſtet. Wenn der diesfällige Schriftenwechſel ſo fortgeht, wie bisher, ſo wird der Liebhaber dieſes Zweigs der Tagesliteratur ſich in Kurzem eine artige Bibliothek anlegen können, in welcher der Inbegriff menſchlicher Weisheit und Thorheit in dieſer Beziehung enthalten iſt.

Freie Stadt Frankfurt. Wiederholt iſt in öffentlichen Blättern auf die den 12. Jan. 1845 bevorſtehende hundertjährige Geburtsfeier des großen Erziehungsreformators Peſtalozzi aufmerkſam gemacht worden. Da aber Peſtalozzi ſelbſt in ſeinen Werken Bd. 9. S. 153, das Jahr 1746 als ſein Geburtsjahr angibt, und dieſe Angabe nun auch durch einen amtlich beglaubigten durch die gütige Vermittlung des Herrn Zſchokke in Arau, hierher gelangten Taufſchein von Seiten des Archidiaconats in Großmünſter bei Zürich (dem Geburtsorte Peſtalozzi's) auf eine keinen Zweifel mehr übrig laſſende Weiſe beſtätigt wird, ſo dürfte wohl dieſe allen Schulmännern ſo wichtige Feier, auf den 12. Januar 1846, verſchoben werden müſſen.

Vaterländiſches. München. Graf von Saporta, k. Hofmarſchall, Oberſt und Flügeladjutant, iſt auf ſein Geſuch, von Sr. Maj. dem Könige, in den huldvollſten Ausdrücken, in temporären Ruheſtand verſetzt worden.

Regensburg. Kaum war der Raubmörder Eppenſteiner von Paſſau abgeführt worden, ſo iſt der Aberglaube ſchon hinter ihm drein marſchirt. Von ſeinem Namen wurden Nummern hergeholt, und auf die Nummer des Zimmers, in welchem er in Paſſau verhaftet wurde, hat man in die Lotterie geſetzt.

Speyer. Am 23. November wollten 11 Perſonen bei Neupfotz, unweit Rheinzabern, über den Rhein fahren. Der Nachen war ſchwer beladen und wurde von den Fährleuten zu ſchnell aus dem Hinter- in das Vorderwaſſer getrieben. Hierdurch ſchlugen die Wellen über Bord, der Nachen ging unter und 10 Perſonen ertranken, die eilfte wurde aus dem Waſſer gezogen, liegt aber lebensgefährlich darnieder.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Den 14. Dezember 1844, zu Homburg, Morgens 9 Uhr,

Revier Carlsberg.

Schlag zufällige Ergebniſſe.

132 eichen, fichten, birken und aſpen Bauſtämme 2r, 3r und 4r Klaſſe.
13 eichen, buchen und fichten Abſchnitte.
49¾ Klafter buchen Scheit- und Prügelholz.
11¼ „ eichen Scheit 5′
22¾ „ buchen und eichen anbrüchig.
26 „ eichen, kiefern, birken und aſpen Scheit und Prügelholz.

Homburg, den 29. November 1844.

Das k. b. Forſtamt,

Grohe. Bühler.

(Jagd-Verpachtung.) Samſtag, als den 14. Dezember laufenden Jahres, Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Bürgermeiſterei zu Lambsborn, die Feld- und Waldjagd, der Gemeinde Lambsborn, Langwieden und Martinshöhe, auf 6 Jahre verpachtet, die Jagd-Liebhaber werden dazu eingeladen.

Lambsborn, den 3. Dezember 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Trautmann.

Die Verſteigerung der, dem Herrn Peter **Schwartz**, Fuhrmann und Oekonom dahier, und ſeinen Kindern angehörigen, in Nro. 144 dieſes Blattes beſchriebenen Immobilien, wird nächſten Montag den 9. d., um 2 Uhr Nachmittags, im Gaſthauſe zum Lamm dahier, ſtattfinden.

Schmolze, Notär.

Montag den 9. Dezember 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, läßt Herr Peter Kötz, Eigenthümer allda, in ſeiner Behauſung, auf Borg bis Michaeli 1845, verſteigern: 2 Stiere, 2 tragbare Kühe, 1 Pferd, 1 neuer Wagen, 1 Vorderwagen, 1 Karren, mehrere Pflüge, 1 Wendpflug, Ketten, Ackergeräthe jeder Art, 90 Malter Kartoffeln, Fäſſer, 400 Gebund Stroh und ſonſtige Gegenſtände.

Schuler, Notär.

Donnerſtag den 19. Dezember 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Lamm, läßt genannter Peter Kötz, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum, verſteigern:

1) Ein zweiſtöckiges, in Zweibrücken, in der Ixheimer Straße gelegenes Wohnhaus, ſammt Stallung, Hofgering und Zubehör, neben Conrad Janus und Pirmann.
2) Ein dreiſtöckiges, daſelbſt ſtehendes Wohnhaus, mit Scheuer, Stallung, Hofgering und übrigem Zubehör, einſeits Peter Schwartz und Bohmann, anderſeits Johann Hahn.

Letzteres Wohnhaus ſoll zuerſt in zwei Abtheilungen verſteigert werden, und liegt hierüber ein Plan bei Unterzeichnetem.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 17. Dezember 1844, des Morgens 9 Uhr, in ihrem in der Nähe von Contwig gelegenen Wohnhauſe, laſſen die Erben der zu Contwig verlebten Eheleute, Herrn Ludwig Hopff geweſener Apotheker und deſſen Ehefrau Magdalena Theyſohn, nachverzeichnete, zu deren Nachlaſſenſchaft gehörige Mobiliargegenſtände, auf Borg verſteigern, als: Tiſche, Stühle, Bänke, 2 Sekretäre, mehrere Commode und Schränke, 1 Canapee mit gepolſterten Stühlen, mehrere Spiegel, Bettladen, Getüch, Kleidungsſtücke, Weißzeug, Porzellan, Gold- und Silbergeräth, Zinn, Meſſing, Kupfer und ſonſtiges Küchengeſchirr, 1 Küchenſchrank, mehrere Uhren, Glaswaaren, Bilder, mehrere Handwaagen, zinnerne Lichterformen, Formen zur Feinbäckerei, 1 Handpreſſe, Bouteillen, Gläſer, Krüge, Ständer, Fäſſer, 1 Chaiſe, 2 Schlitten, Pferdegeſchirr, 1 Drehbank, 1 Hobelbank, 1 Schneidbank, Handwerksgeſchirr aller Art, und anderes Haus- und Ackergeräth.

Geßner, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bei L. Simon, auf der Brauerei, ſind ſehr gute weiße Rüben, per Korb 15 Kreuzer, zu verkaufen.

Das Zutter'ſche Wohnhaus, zu Ernſtweiler, iſt ſogleich oder bis Oſtern zu vermiethen; auch kann daſſelbe, aus freier Hand, verkauft werden.

Digitized by Google

Weihnachts= und Neujahrs=Geſchenke.

Zu der bevorſtehenden Feſtzeit erlauben wir uns, unſer reichhaltiges Bücherlager beſtens zu empfehlen. — Namentlich beſitzen wir eine große Auswahl von Gebet- und Erbauungsbücher, in eleganten Einbänden; Jugendſchriften, für jedes Alter und Geſchlecht; Taſchenbücher für das Jahr 1845 von 2 fl. 6 kr. bis 6 fl. Volkskalender für 1845, mit vielen Abbildungen, von 36 kr. bis 54 kr. Atlanten, Kunſtblätter, Vorſchriften zum Schön- und Schnellſchreiben, Zeichnen-, Häkel-, Strick- und Stickmuſter, Spiel-Unterhaltungen ꝛc. ꝛc.

Wir ſehen recht zahlreichen Beſuchen entgegen, erklären uns jedoch auch erbötig, von obigen Gegenſtänden, auf Verlangen, Anſichtsſendungen auf kurze Zeit ins Haus zu machen.

Zweibrücken, den 7. Dezember 1844.

G. Ritter'ſche Buchhandlung.

Zu Weihnachts= und Neujahrs=Geſchenken

empfiehlt der Unterzeichnete ſein vollſtändiges Lager von Bilderbüchern, von den ordinärſten bis zu den feinſten Sorten, Bilderbögen, feine Geſang- und Gebetbücher, Stammbücher, Reiszeuge ꝛc.

F. Lehmann,
in Zweibrücken.

Zu Feſt=Geſchenken

geeignete Gegenſtände, als: Schreib- und Zeichnen-Requiſiten, Kinderſpielwaaren, Etuis- und Cartonnage-Arbeiten, Bilderbücher, Farbekäſtchen und mehrere dergleichen Artikel empfiehlt zu den billigſten Preiſen.

Kohlhepp.

Meine Ausſtellung von Kinderſpielwaaren ſowie auch von ſehr netten Gegenſtänden zu Weihnachts- und Neujahrs-Geſchenken, für Erwachſene, geeignet, als: in Gußeiſen-, Holz-, Cartonnage, in gepreßtem Leder und lakirten Blechwaaren, alles in mannigfaltiger Auswahl, befindet ſich in der Fruchtmarktſtraße Nro. 191.

Feine und ordinäre Puppenköpfe werden im Dutzend ganz billig abgegeben.

C. Jacoby, Buchbinder und
Schreibmaterialienhändler.

In dem Fr. Keller'ſchen Buch- und Papierladen in Zweibrücken, ſind von nun an, alle in den deutſchen Schulen eingeführten Bücher ſowohl gut gebunden, als auch roh, in großer Anzahl, vorräthig.

In den Haſſeler Waldungen, von D. Walter, ſind noch mehrere Klafter, eichen Lohbrüchelholz, à 3 fl. 6 kr. per Klafter, zu verkaufen, Abnehmer möchten ſich an den Privat Förſter Seiler, auf dem Kippenſcheiter Hof, wenden.

Anzeige und Empfehlung.

Wir Unterzeichnete machen hiermit die ergebene Anzeige, daß unſer ſehr berühmtes

Herrenkleider=Waarenlager,

Montag, den 9. Dezember, eröffnet wird, welches ſich bei Hrn. Buchhändler Lehmann, neben der Alexanderskirche, befindet.

Zweibrücken, den 7. Dezember 1844.

Gebr. Morgenthau,

Baſeler- und Landauer Lebkuchen bei
J. Gentes, am Marktplatze.

C. Portner hat gutes Heu und Ohmet zu verkaufen.

Hock von Webenheim, hat einen 2jährigen zum Sprunge tauglichen Faſſel, zu verkaufen Derſelbe iſt von brauner Farbe.

Feilenhauer Molz hat ein Logis im dritten Stock zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

In dem Villa'ſchen Hauſe iſt der untere und zweite Stock zu vermiethen,

---

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 148. Dienſtag, 10. Dezember 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Zu den vielen Unglücksfällen, die in der letzten Zeit durch Exploſionen in Kohlengruben entſtanden, iſt ein neuer hinzugekommen, der ſich am verfloſſenen Mittwoch in der Ewin Avon Kohlengrube bei Neath im ſüdlichen Wales zutrug, und durch den „fünfzig Menſchen ihr Leben eingebüßt haben.“ Bis jetzt hat man nur vier Leichname aus der Grube herausſchaffen können.

Italien. Venedig. Berichte aus Rovereto melden ein ſchreckliches Ereigniß, das für ähnliche Fälle recht ſehr als Warnung dienen dürfte. Am 19. d. ſollte eine neue Waſſerleitung eingeweiht werden. Zur Feier des Feſtes, dem die Behörden und die ganze Bevölkerung der Stadt beiwohnten, hatte man auch einige kleine Kanonen, ſogenannte Böller, aufgefahren, dieſe aber unvorſichtiger Weiſe an einem der frequenteſten Plätze poſtirt. Beim Losſchießen zerſprang eine der Piecen und das Feuer ergriff einen daneben liegenden Sack, welcher beiläufig 15 Pfund Pulver enthielt. Die dadurch entſtandene Exploſion war fürchterlich, 5 Menſchen blieben auf der Stelle todt, mehrere derſelben wurden eine ganze Strecke fortgeſchleudert, anderen waren die Glieder abgeriſſen, alle Leichname wurden ſchrecklich verſtümmelt. Mehr als dreißig wurden verwundet, darunter viele tödtlich, auch ſind bereits viele von dieſen geſtorben.

Frankreich. Paris. Zwiſchen beiden Marſchällen Bugeaud und Soult iſt es zu einer ernſten Entzweiung gekommen. Als Bugeaud zu Anfange der vorigen Woche ſeine Beſuche bei allen Miniſtern machte, fragte ihn Marſchall Soult, wie lange er in Excideuil zu bleiben und wann er nach Algier zurückzukehren gedenke. Der neue Herzog von Isly entgegnete ganz ruhig, er werde nur drei Wochen in ſeinem Geburtsort verweilen, dann aber nach Paris zurückkehren, um an der „Adreſſe-Debatte“ Theil zu nehmen. „Sie werden doch nicht als Gouverneur von Algier ſprechen?“ fragte gereizt der Kriegsminiſter. „wenn nicht als Gouverneur von Algier,“ entgegnete pikirt Bugeaud, „doch als unabhängiger Deputirter;“ ein Wort gab das andere und eine ſehr lebhafte Erklärung fand ſtatt, in der Bugeaud ſich ſehr energiſch über viele Maßregeln, namentlich über den Friedensſchluß mit Marocco ausſprach.

— Ein Artikel des „Journal des Debats“, worin ſich dieſes Organ des franzöſiſchen Miniſteriums heute entſchieden von der Madrider Regierung und ihrem Verfahren losſagt, macht hier großes Aufſehen; man will daraus ſchließen, daß das franzöſiſche Cabinet zu der Einſicht gelangt ſey, die Herrſchaft der Moderados verſpreche keine lange Dauer mehr.

— Herr Auguſte Levaſſeur, Chef der Claqueurs in der hieſigen großen Oper, iſt vor einigen Tagen hier geſtorben; er hinterläßt ein Vermögen von 200,000 Francs, das er ſich buchſtäblich durch „ſeiner Hände Arbeit“ erworben hat.

— Der Aſſiſenhof war 5 Tage lang mit dem Prozeſſe von 16 Miſſethätern beſchäftigt, welche Menſchen erdroſſelten und beraubten. Einer der Angeklagten wurde zum Tode verurtheilt, einer zu lebenslänglicher, einer zu 20jähriger, vier zu 10jähriger und einer zu 6jähriger Galeerenſtrafe; ſodann drei zu 7jähriger und zwei zu 5jähriger einſamen Einſperrung mit Zwangsarbeit.

— Briefe aus Bayonne berichten: Zurbanos' zweiter Sohn, der ſich freiwillig bei den ſpaniſchen (und nicht, wie es anfangs irriger hieß, bei den

Digitized by Google

franzöſiſchen) Grenzbehörden geſtellt hatte, ſey ebenfalls erſchoſſen worden.

— Bugeaud's Streit mit Marſchall Soult iſt nur formell ausgeglichen, und man glaubt, daß die beiden Marſchalle in der Adreſſe-Debatte ſich feindlich gegenüber ſtehen werden.

Preußen. Köln. Am 2 Dezemb. legten fünf Jungfrauen in der hieſigen Hoſpitalkirche zur h. Cäcilia ihr geiſtliches Ordensgelübde als barmherzige Schweſtern ab. Durch dieſen Zuwachs iſt jetzt die Zahl der Schweſtern auf 18 in jenem Kloſter geſtiegen.

Vaterländiſches. München. Der von Sr. Maj. unſerm Könige mit einem großen Auftrag (nämlich den Dom von Speyer mit einem umfangreichen Cyklus von Freskomalereien zu ſchmücken) betraute ausgezeichnete Künſtler A. Schraudolph reiste vor einigen Tagen von hier nach Italien ab, um dort ſich zu dieſer großen und ernſten Arbeit vorzubereiten. Schraudolphs künſtleriſche Begabtheit hat ſchon längſt gerechte Würdigung gefunden, und ſo durfte über die Löſung ſeiner dermaligen Aufgabe wohl kaum ein Zweifel mehr obwalten, daß ſie den gehegten Erwartungen vollkommen entſpreche.

Verſteigerungen.

Mühlen-Verſteigerung.

Die den Erben des verlebten Müllers Chriſtian Holzer angehörige, durch ihre vortheilhafte Lage bekannte, nahe bei der Kreisſtadt Ottweiler gelegene Leopoldsthaler Mühle, nebſt Wohnhaus, Anbau, Scheuer, Stallungen, Bering und dabei befindlichen 8½ Morgen Wieſen- und Ackerland, zuſammen tarirt zu R. 2733, ſoll am „Montag den 30. Dezember l. J., Vormittags 10 Uhr," zu Schiffweiler, bei dem daſigen Wirth Andreas Strauß — theilungshalber, gegen mehrjährigen Zahlungsausſtand und unter ſonſtigen ſehr annehmbaren Bedingungen, welche bei dem unterzeichneten, mit der Licitation gerichtlich beauftragten Notär, eingeſehen werden können, zu Eigenthum, öffentlich verſteigert werden.

Die Mühle ſelbſt beſteht aus 2 Mahlgängen und 1 Schälgang; iſt auch fortwährend mit hinlänglichem Waſſer verſehen.

Ottweiler, den 28. Oktober 1844.

Der kgl. Notär,
Ph. Lautz.

Da die am 23. Oktober laufenden Jahres, abgehaltene Verpachtung des ſogenannten Kaningenberges bei Reiskirchen, die höhere Genehmigung nicht erhalten, ſo wird derſelbe Montags den 16. d., Morgens 9 Uhr, in der Behauſung des Wirthes Peter Ringeiſen in Jägersburg, wiederholt und zwar auf 3 Jahre, öffentlich an die Meiſtbietenden, verpachtet werden.

Zweibrücken, den 3. Dezember 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayr.

Kieslieferung.

Blieskaſtel. Mittwoch den 18. Dezember nächſthin, Nachmittags um 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Lieferung von 75 Kubikmeter Kies, aus den Kiesgruben bei Blickweiler, zur Herſtellung des Verbindungsweges von Blieskaſtel nach Blickweiler, an den Wenigſtnehmenden, weil die am 25. des vorigen Monats ſtatt gehabte Verſteigerung der Kieslieferung, nicht genehmigt wurde, abermals öffentlich verſteigert.

Der Kubikmeter Kies, alles inbegriffen, iſt zu 1 fl. 40 kr. veranſchlagt.

Blieskaſtel, den 4. Dezember 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Die Verſicherung des Lebens dient zur Verſorgung von Wittwen und Waiſen, zur Sicherſtellung vieler Gewerbsunternehmungen, überhaupt zur Beförderung des Wohlſtandes in den Familien. Wem ſollte nicht die Sorge für das Schickſal der Seinen, bei dem Gedanken, daß ein frühzeitiger Tod ihn aus ihrer Mitte, und damit zugleich die Ernährungsquelle rauben könnte, ſchwer am Herzen liegen? Und wie ſollte er dann in derartigen Inſtituten nicht das Mittel finden, durch geringe jährliche Opfer dieſer Sorge ſich zu entledigen?

Die königl. ſächſ. conc. Lebenverſicherungs-Geſellſchaft in Leipzig,

unter Beaufſichtigung des dortigen Magiſtrats, ſeit einer Reihe von Jahren, nur allein zum Beſten ihrer Mitglieder wirkend, hat beſchloſſen in hieſiger Stadt eine Agentur zu errichten, und es iſt dieſelbe, nach erlangter Ueberzeugung daß durch jene Anſtalt nur Segen im Kreiſe meiner Mitbürger verbreitet werden kann, von mir übernommen worden.

Ich bin mit Vergnügen zu unentgeldlicher Verabfolgung der Statuten u. ſ. w., ſo wie zu

Digitized by Google

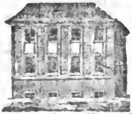
Annahmen und zur Beförderung von Anträgen bereit.

Zweibrücken, den 6. Dezember 1844.

Franz Schmidt,
Agent der Geſellſchaft.

Ein Haus, in Homburg auf dem Marktplatze gelegen, welches den Eheleuten Daniel Holländer zugehört, iſt auf 3, 6, 9 Jahre zu vermiethen. Es iſt während 20 Jahren eine Bäckerei und Wirthſchaft darin bebetrieben worden; auch iſt es zu jedem andern Geſchäfte geeignet. Es enthält, zu ebener Erde 2 große Zimmer, 1 Küche, 1 Backſtube mit vollſtändiger Bäcker-Einrichtung und 2 Mehlkammern. Im zweiten Stock vornheraus 1 Zimmer mit Alkov, 1 Küche hintenhinaus, 1 Zimmer und 1 Saal. Im dritten Stock 3 große Kammern 1 Speicher. Ferner 2 gewölbte Keller, eine Waſchküche, 2 Schweinſtälle und ein Stall für 8 Stück Vieh. Auf der andern Seite ebenfalls ein Stall für 8 Stück Vieh, ein Heuſpeicher, eine halbe Scheuer, hinter der Scheuer einen Garten mit Wies. Luſthabende können ſich an Frau Wittwe Holländer wenden.

Verkauf des Gaſthauſes zur goldnen Bremm.



Dieſes maſſiv von Steinen neu erbaute Haus, welches die äußerſte Grenze von Frankreich gegen Preußen bildet, enthält für 60 Pferde Stallung, und nebſt einem großen Tanz-Saal, 10 große geräumige Zimmer, eine große ſehr ſchöne helle Küche, ſchöne Keller, Waſch- und Bad-Küche, Scheuer nebſt großen Heuböden und Schweinſtällen, ſodann hinter dem Haus ein großer Hof, mit einer Mauer eingeſchloſſen und dahinter eine Wieſe, ſo zu Oeconomie-Gebäuden verwendet werden kann.

Zu dieſem Haus gehört ein Gärtchen auf der Weſtſeite, und gegen dem Haus über ein ſehr ſchöner angelegter Terraſſen-Garten und außerdem noch circa 18 Morgen Äcker und Wieſen.

Sämmtliche Realien ſind neu und im beſten Zuſtand; das Haus iſt zu jedem Geſchäft ſehr gelegen und kann mit zu einem Oeconomie-Hof-Haus, da die umliegenden Ländereien nicht ſehr hoch im Preiſe ſtehen, benutzt werden.

Die günſtige Lage dieſes Hauſes, auf der Hälfte des Weges von Saarbrücken nach Forbach gelegen und von beiden Orten 1 Stündchen entfernt, iſt beſonders zum Betrieb der Wirthſchaft geeignet, welche auch bis jetzt, mit Vortheil darin betrieben wurde.

Sodann wäre daſelbſt mit großem Vortheil eine Steinkohlen-Niederlage zu errichten, indem nur der Natural-Grenzweg Preußen von Frankreich ſcheidet und auf dem preußiſchen Gebiet die Niederlage leicht einzurichten ſey, außerdem aber Frankreich verbunden iſt, eine Zoll-Stelle daſelbſt auf der eigenen Grenze zu errichten.

Das ſämmtliche Mobiliar und die Vorräthe können mit abgegeben werden, und iſt die Uebernahme nach Belieben des Käufers ſtündlich zu erhalten.

Die näheren Kauf-Bedingungen ertheilen die Herrn L. F. Dryander in St. Johann, J. G. Siebert in Saarbrücken, Notar Schröder in Forbach, Notar Boulanger in Saargemünd und Notar Berga in Metz.

Die Beſichtigung der Realitäten wird durch die Verwalterin der Bremm ſtatt haben.

Die Oeconomie der Bremm.

Anzeige.

Eine Partie ganz trockenes und rauh zugehauenes eichen Daubholz, zu Bütten, Kübeln ꝛc. ꝛc., iſt auf dem Schlößchen Elſterſtein bei St. Ingbert, bei dem dortigen Verwalter Strack, billig zu verkaufen.

In den Haſſeler Waldungen, von D. Walter, ſind noch mehrere Klafter, eichen Lohbrüchelholz, à 3 fl. 6 kr. per Klafter, zu verkaufen, Abnehmer möchten ſich an den Privat Förſter Seiler, auf dem Kippenſcheiter Hof, wenden.

In der katholiſchen Kirchenkaſſe zu Walsheim ſind 610 Gulden, gegen hypothekariſche Verſicherung, auszuleihen.

P. Krämer, Rechner.

Neue italieniſche Kaſtanien ſind angekommen bei L. E. Wend.

Ein Clavier iſt zu verkaufen oder auch zu verlehnen.

Ein Kanapee, mit ſechs Stühlen, iſt zu verkaufen.

---

4 bis 5 Ztr. zweijähriger Hopfen iſt billig zu haben bei Wittwe J. Dümmler.

Bei Uhrmacher Eiſenmenger iſt im zweiten Stocke ein Logis zu vermiethen.

Subſcription

auf die neuen Prachtausgaben der ganzen heiligen Schrift, des alten und neuen Teſtaments, nach der deutſchen Ueberſetzung Dr. Martin Luthers, in 5 verſchiedenen Ausgaben.

Digitized by Google

1) Perlbibel, mit 24 Stahlſtichen, in 16 Lieferungen à 14 kr.
2) Elegante Schulbibel, mit 30 Stahlſtichen und einer Karte von Paläſtina, in 30 Lieferungen à 7 kr. per Lieferung.
3) Confirmandenbibel, Nro. 1 mit 12 Stahlſtichen in 12 Lief. à 18 kr. Nro. 2 mit 36 Stahlſtichen und einer Karte von Paläſtina, in 14 Lief., à 28 kr.
4) Familien- und Andachtsbibel. Nro. 1 mit 24 Stahlſtichen, in 16 Lief., à 21 kr. Nro. 2 mit 16 Stahlſtichen. Karten von Paläſtina und der Reiſe Jeſu ꝛc., in 16 Lief., à 42 kr.
5) Große Stiftungsbibel, auch Kirchen- und Paſtoralbibel, mit 40 Stahlſtichen und mehreren Karten von Paläſtina ꝛc., in 40 Lief., à 42 kr.

Als Prämie erhält jeder Subſcribent ein koſtbares Kunſtblatt in Stahlſtich.

Das Abendmahl des Herrn.

Werth dieſer Prämie 3 Thlr.

Von ſämmtlichen Ausgaben liegen Probehefte zur gefälligen Einſicht bei

Buchhändler Lehmann in Zweibrücken.

Civilſtand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Nov. 1844.

Den 7. Louiſa, T. von Daniel Theysorn, Bierbrauer.
11. Friedrich, S. von Friedrich Bally, Bierbrauer.
14. Philippina Catharina, T. von Philipp Geibig, Zimmermann von Qurnbach.
15. Thereſia Catharina, T. von Chriſtian Eulmann, Schreiner, ledig.
17. Daniel Gottlieb, S. von Daniel Pirrmann.
18. Wilhelm Eugen Otto, S. von Wilhelm Freiherr v. Horn, Lieutenant im Regiment Leiningen.
19. Chriſtian, S. von Chriſtian Höhl, Maurer.
24. Alexander, S. von Alexand. Charpentier, Schuhmacher.
24. Eliſabetha, T. von Franz Berni, Taglner.
25. Georg, S. von Heinrich Hoffmann, Ziegler.
27. Margaretha, T. von Johann Dristein, Schmied.
27. Ludwig, S. von Peter Ludwig Groskloß, Tuchmacher.
27. August, S. von Georg Peter Diehl, Schuhmacher.
28. Adam.
28. Maximilian, S. von Maximilian Germann, Schloſſer, ledig.
29. Friederika Eliſabetha, T. von Chriſtian Bayer, Barbier.

Geſtorben ſind im Nov. 1844.

Den 5. Charlotta Schafer, 47 Jahr alt, Ehefrau von Valentin Cajar, Taglner.
5. Philipp Jakob Haimbücher, 34 J. alt, Soldat.
15. Heinrich Nicolaus Besnard, 69 J. 1 M. alt, quieszirter Steuercontroleur.
18. Maria Henrietta Bien, 1 J. 4 M. 4 T. alt, T. von Georg Bien, Bäcker.
21. Dorothea Philippina Hagethan, 65 J. alt, Wittwe von Georg Meyer, Zimmermann.
22. Carl Ludwig Dürr, 7 M. 5 T. alt, S. von Carl Dürr, Bierbrauer.
22. Dorothea Grunder, 58 J. alt, ledig.
24. Carl Friedrich Haldy, 7 M. 24 T. alt, S. von Wilhelm Haldy, Schreiner.
25. Maria Barbara Grimm, 68 J. 10 M. alt, Wittwe von Anton Calmus, Wirth.
26. Chriſtian Höhl, 7 T. alt, S. von Chriſtian Höhl, Maurer.

Verehelicht haben ſich im Nov. 1844.

Den 5. Heinrich Ludwig Leyier, Metzger, mit Catharina Sophia Gär.
7. Georg Jakob Haack, Hafner, mit Sophia Juliana Schmidt.
12. Elias Elias, Handelsmann, mit Johanna Gugenheim.
12. Julius Carl Lehmann, Stadtgerichtsrath in Berlin, mit Franziska Carolina Adelhaide v. Mannlich.
14. Friedrich Heinrich Ambos, Taglner, mit Philippina Jene.

Zweibrücken, den 2. Dezember 1844.

Der Civilſtandsbeamte,
Strengel.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 52. Beobachtung der Vorſchriften hinſichtlich der Form der Dienſtberichte. — Feſtſetzung des peremptoriſchen Termins zur Eingabe, Unterſuchung und Begutachtung der Verzeichniſſe uneinbringlicher Steuerquoten vom Etatsjahre 18⁴³/₄₄. — Verkauf der Pferde- und Hornviehpulver. — Verkauf des Getraides, insbeſondere das Meſſen und Abwiegen hiebei. — Eine dem Lokalarmenfonde zu Neupfotz gemachte Schenkung von 500 fl. betr. — Verbotene Druckſchriften. — Wiederbeſetzung der Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Dahn. — Wiederbeſetzung der erledigten proteſtantiſchen Pfarrei Trippſtadt. — Bekanntmachung, die Errichtung einer Poſterpedition zu Göllheim, in der Pfalz, betr. — Lehrſtelle für praktiſche Mechanik. — Ordensverleihung. — Pfarreiverleihungen. — Dienſtesnachrichten. — Beſtellung des Amts- und Intelligenzblattes für die Pfalz und ſeiner Beilagen für 1845.

Nro. 53. Die in Niederöſterreich ausgebrochene Rinderpeſt betr. — Proviſoriſche Maßregeln zur Hafenordnung in Ludwigshafen am Rhein. — Verbotene Druckſchriften. — Dienſtesnachrichten. — Frucht- und Victualienpreiſe in der Pfalz während des Monats Oktober 1844. — Beſtellung des Amts- und Intelligenzblattes für die Pfalz und ſeiner Beilagen für 1845. — Berichtigung.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Kuſel vom 6. Dezember.

Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 51 kr.; Spelz, 2 fl. 28 kr.; Gerſt, 4 fl. 11 kr.; Erbſen, 4 fl. 16 kr. Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 1 fl. 43 kr.; Kartoffeln 1 fl. 16 kr. — Kornbrod, 3 Kilogr. 15 kr.; gemiſchtes Brod, 1½ Kilogr. 11 kr.; das Paar Weck. 11 Loth 2 kr.; — Ochſenfleiſch, 12 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kühfl., 10 kr.; Kalbfl., 8 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinefl., 12 kr. per Pfund.

Mainz, 6. Dez. Das Malter Waizen, 7 fl. 16 kr. Korn, 5 fl. 37 kr.; Gerſte, 4 fl. 32 kr.; Hafer, 3 fl. 6 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke
Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 149. Freitag, 13. Dezember 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Frankreich. Paris. Das „Eco del Comercio" wendet ſich, über die barbariſche Hinrichtung des Sohnes und Schwagers von Zurbano, mit folgenden Worten an das ſpaniſche Cabinet: „Zu was wird es dem Cabinete nützen, daß es das Blut des Sohnes Zurbano's und der anderen Rebellen vergießt? Was nützte es den Gewalthabern, welche das Blut Porlier's, Lacy's, Empecinado's, Riego's Torijos und ſo vieler Andern vergoſſen? So lange das Cabinet die Gewalt in Händen hat, wird es, wir zweifeln nicht daran, die Revolution niederdrücken; aber die Regierung von heute wird ihrer Seits von Männern angegriffen werden, welche jetzt noch zu ihr ſelbſt gehören. Wenn eine große Anzahl von Spaniern das Schaffot beſtiegen haben wird, Tauſende eingekerkert oder exilirt worden ſeyn, die Miniſter ihren Triumph gefeiert haben werden, wenn im ganzen Lande nur Trauer, Schmerz und Elend ſeyn wird, dann werden die Gewalthaber von heute, wenn ſie keinen andern Gegenſtand mehr zu bekämpfen haben, ſich untereinander den Krieg erklären. Der Krieg dieſer Männer gegeneinander wird ein grauſamer ſeyn; denn ſie ſind grauſam ihrem eigenen Weſen nach. Die Geſchichte wird ihre Handlungen verurtheilen, das Volk ihre Verbrechen verwünſchen, die unſchuldige Iſabella jene Männer dann mit Schaudern von ſich weiſen, denn ſie haben ſie verhindert, groß, gütig und milde zu ſeyn, gleich jenen Königinnen, deren Angedenken von den Nationen, über welche ſie herrſchten, geſegnet wird."

Vertrauliche Briefe aus Madrid, von dort ſich aufhaltenden Deputirten an ihre hieſigen Freunde gerichtet, geben manche intereſſante Details über den jetzigen ſpaniſchen Hof. Herr Munoz, der ehemalige Leibgardiſt, hat, ſeitdem er Chriſtinens Gemahl und Herzog von Rianzares geworden iſt, das ganze Benehmen eines Prinzen von Geblüt angenommen; er duzt Alles, ſelbſt die erſten Granden, was natürlich große Unzufriedenheit erregt.

— Man verſichert, daß die lange Unterbrechung in der Publikation von Eugene Sues ewigem Juden daher rühre, weil dieſer Roman nun mit dem Beginn der Kammern eine politiſche Richtung annehmen ſolle; Thiers gibt das nöthige Kommando und man erzählt, daß er neulich zu Sue geſagt haben ſoll: „Sie könnten, wenn ſie wollten, für Frankreich ein Agitator werden, wie O'Connell für Irland." Sue ſtutzte, faßte den Gedanken aber ſogleich auf und antwortete: „Das wäre zu überlegen; ich will ſehen, was ich kann." Gewiß iſt es, daß Sue in der Unterrichtsfrage bereits mehr gegen den ultramontan geſinnten Theil des Clerus gewirkt hat, als alle Kammerreden und die premiers Paris aller Oppoſitions-Journale.

— Der Prozeß des Jeſuiten-Kaſſiers Rafnaer, der den frommen Vätern 500,000 Fr. entwendet hatte, ohne daß dieſe es merkten, kommt am 20. d. vor die hieſigen Aſſiſen; Herr Cremieux wird Rafnaer vertheidigen; man erwartet intereſſante Enthüllungen und großen Scandal; die Patres Jeſuiten ſollen ſich geweigert haben, als Zeugen zu erſcheinen.

Straßburg. Wir haben nun die traurige Gewißheit, „daß die Unterhandlungen zwiſchen dem Zollvereine und Frankreich abgebrochen ſind." Wie wir von wohlunterrichteter Quelle vernehmen, will die franzöſiſche Regierung die Unterhandlungen abermals anknüpfen und zu dieſem Behufe einen Bevollmächtigten nach Berlin ſchikken, der in Gemeinſchaft mit der dortigen franzöſiſchen Geſandtſchaft dieſe wichtige Frage zu einem wünſchenswerthen Ergebniſſe bringen ſoll.

Google

Schweiz. Luzern. Was vorauszuſehen war, iſt in der Nacht von 4—5. geſchehen; „die Kriſis iſt erfolgt. Die Liberalen haben ſich in voriger Nacht um 12 Uhr des Zeughauſes bemächtigt und eine andere Regierung conſtituirt.“ Alle Kunſtgriffe der Jeſuitenpartei ſind geſcheitert und die ſich von derſelben erlaubten Gewaltthaten waren nur geeignet, den Sturz der Jeſuiten zu beſchleunigen. Nun ſind die Vetogemeinden zu entbehren, und die Jeſuiten werden ſich ein anderes Neſt ſuchen müſſen, um ihr Weſen zu treiben. Auf Hülfe dürfen ſie nicht rechnen, denn das Begebniß hat alle Geſichter erheitert und den Geiſt aller Aufgeklärten mit Jubel erfüllt. Gute Nacht Inquiſition, gute Nacht Siegwart-Müller, der ein geborner Badener, aber ein eingefleiſchter Jeſuit iſt.

Preußen. Berlin. Die Kölner Ztg berichtet: Ein Berliner Myſtiker, der Thierarzt Urban, trägt ſich ſchon ſeit längerer Zeit mit der Idee, eine Geſellſchaft für den inwendigen Menſchen zu ſtiften. Zu dieſem Zwecke veranſtaltete er neulich eine Verſammlung. Unglücklicherweiſe aber kam es dabei zu keiner Beſprechung des inwendigen Menſchen, im Gegentheile prügelten ſich die Verſammelten äußerlich ſo derb, daß die Polizei einſchreiten und die Ruhe unter den frommen Leuten herſtellen mußte.

Poſen. Am 29. Nov. iſt der Polizei-Commiſſarius Valentini, wie ſchon früher, Hr. v. Malczewſki auf freien Fuß geſetzt worden. Ueber die Ergebniſſe der Unterſuchung, welche der Direktor des hieſigen Inquiſitoriats übrigens nicht bloß in der Gegend von Trczemeczno, ſondern auch in ganz andern Theilen des Großherzogthums angeſtellt hat, verlautet gar nichts. — Ein hieſiger verwittweter Braueigner S. iſt mit einem jungen Fräulein v. Z., und einige Zeit vorher ein katholiſcher Geiſtlicher mit einem Mädchen aus minderm Stande auf und davon gegangen.

Aachen. Karl Heinzen, der Verfaſſer der ſo verpönten Büreaukratie, weilt noch immer in unſerer Nähe, auf belgiſchem Boden, um ſich ſ. Z. ſogleich beim Gerichte ſtellen zu können. Die belgiſche Preſſe gedenkt ſeiner mit Theilnahme; doch irrt die „Emancipation“ wohl, wenn ſie ſagt, K. Heinzen ſey der erſte politiſche deutſche Flüchtling, der, gleich einem Verbrecher, ſteckbrieflich verfolgt werde. — Ronge's Sendſchreiben macht auch hier, wenn gleich in verſchiedenem Sinne, Senſation und es cirkulirt bereits eine poetiſche Epiſtel an den gewaltigen Reliquienverächter in zahlreichen Abſchriften. Es fehlt jetzt nur noch Einer, der die Verſe in Muſik ſetzt, und aus dem Schauſpiele wird am Ende noch eine Oper, deren Finale für den Gebildeten und ruhigen Beobachter der Welt und ihrer Zeitläufe wohl kein Geheimniß ſeyn kann.

Breslau. Der Breslauer Biſthumsadminiſtrator Latuſſek hat an Ronge eine Notification erlaſſen, in welcher er ihn auffordert, ſich binnen 14 Tagen zu erklären, ob er der Verfaſſer des bekannten Artikels ſey. Im Bejahungsfalle fordere er ihn auf, denſelben öffentlich zurückzunehmen; bei Verneinung ſoll er ſich von dem Verdachte, ihn verfaßt zu haben, perſönlich reinigen. Bleibt die geforderte Erklärung aus, ſo würde Ronge degradirt und excommunicirt werden.

Freie Stadt Hamburg. Dem wackern Kämpfer für Wahrheit und Licht Johannes Ronge, deſſen Schreiben auch in unſerm altehrwürdigen Hamburg die freudigſte Senſation erregte und in vielen Tauſend Exemplaren verbreitet wurde, iſt in dieſen Tagen ein ſchöner ſilberner Pokal, von ausgezeichneter Arbeit, mit der Aufſchrift: „Von gleichgeſinnten Männern“, überſandt worden.

Heſſen. Darmſtadt. Eine Criminalunterſuchung macht jetzt hier und in der Umgegend viel Aufſehen. Eine größere Anzahl Ehefrauen aus dem reichen Dorfe T., ungefähr 4 Stunden von hier, ſind nämlich angeſchuldigt, auf verbrecheriſche Weiſe weitern Familienvermehrungen geſteuert und ſich dabei der Hülfe einer im Orte wohnenden Weibsperſon, die ſie dafür bezahlten, bedient zu haben. Durch Zufall kam die Sache heraus und ergibt ſich, wie kaum zu bezweifeln, die Anſchuldigung als wahr, ſo ſteht ihnen ſchwere Strafe bevor. Die Angeſchuldigten ſind — man ſagt, 15—16 an der Zahl — hier und in dem Landgerichtsſitze G. in Haft. Sie gehören gerade unter die Wohlhabenſten des Dorfes.

Mainz. Ich kann Ihnen nunmehr auch die Anſicht unſeres allgemein verehrten und geliebten Biſchofs und des hieſigen Ordinariats über die Trierer Angelegenheit mittheilen. In einer ganz vor Kurzem von dieſer hohen kirchlichen Behörde an das großherzogliche Miniſterium gerichteten Petition heißt es wörtlich ſo: „Wallfahrten, ſo wie die Reliquien von Chriſtus und den Heiligen in Ehren halten, iſt in der katholiſchen Kirche, wenn es in ihrem Geiſte geſchieht, geſtattet und gutgeheißen; aber kein Katholik iſt verbunden, an einer ſolchen Andachtsübung Theil zu nehmen, er hat Freiheit und kann es für ſeine Perſon damit halten wie er mag. Davon ausgehend, haben auch wir den Gläubigen unſerer Diöceſe die Wallfahrt nach Trier weder geboten, noch verboten, auch dieſelben nicht darauf aufmerkſam ge-

Digitized by Google

macht und dazu eingeladen, obgleich wir darum waren erſucht worden. Es ſind auch aus unſerer Diöceſe verhältnißmäßig nur Wenige und nur dieſſeits des Rheines, aus dem Theile, der Trier näher liegt, dahin gewallfahrtet. Aus den Provinzen Starkenburg und Oberheſſen wird kaum ein katholiſcher Pilger zu ſehen geweſen ſeyn."

Vaterländiſches. **Speyer**, den 6. Dez. Nicht nur bezüglich der projektirten Lauterburger, ſondern eben ſo auch hinſichtlich der Mainz-Ludwigshafer Eiſenbahnanlage hat der Verwaltungsrath der Ludwigshafen-Berbacher Eiſenbahngeſellſchaft dem Vernehmen nach ein durchaus günſtiges Gutachten abgegeben. Auch hat der Verwaltungsrath, im Einvernehmen mit Hrn. Denis, beſchloſſen, den Bau der Ludwigsbahn nun möglichſt raſch in Angriff zu nehmen. Man hofft, daß die Bahn in drei Jahren vollendet ſeyn werde.

Zweibrücken, den 10. Dezember. Zur Beherzigung Aller, welche ein Gelüſte verſpüren könnten, ihren Uebermuth an dem öffentlichen Vertrauen übergebenen Gegenſtänden zu kühlen, bringt man zur allgemeinen Kenntniß, daß durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, von heute, Elias Adam, 37 Jahre alt und Johann Reis, 30 Jahre alt, beide Korbmacher aus Bierbach, wegen muthwilliger Zerſtörung einer Anzahl, an der Landſtraße ſtehender Bäume, zu einer Gefängnißſtrafe von drei Jahren und zu einer Geldbuße von 10 fl. verurtheilt worden ſind.

Verſteigerungen.

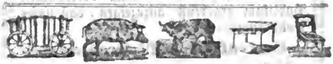
Künftigen 23. Dez. wird in Bruchmühlbach ein Wohnhaus mit Gerberei und anſtoßenden Garten verſteigert. Durch die vortheilhafte Lage und das vorbeifließende Waſſer eignet ſich die Beſitzung auch zur Färberei-Einrichtung.

Donnerſtag den 19. Dezember 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, im Gaſthauſe zum Lamm, läßt genannter Peter Köz, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum, verſteigern:

1) Ein zweiſtöckiges, in Zweibrücken, in der Ixheimer Straße gelegenes Wohnhaus, ſammt Stallung, Hofgering und Zubehör, neben Conrad Janus und Pirmann.
2) Ein dreiſtöckiges, daſelbſt ſtehendes Wohnhaus, mit Scheuer, Stallung, Hofgering und übrigem Zubehör, einſeits Peter Schwartz und Bohmann, anderſeits Johann Hahn.

Letzteres Wohnhaus ſoll zuerſt in zwei Abtheilungen verſteigert werden, und liegt hierüber ein Plan bei Unterzeichnetem.

Schuler, Notär.



Dienſtag den 17. l. M., Nachmittags 1 Uhr, läßt Georg Jakob Mayer in ſeiner Behauſung zu Wattweiler, auf Borg, verſteigern:

1 Fuhrwagen, mit Leitern und Diehlen, Ackergeräthe, etwas Heu und Stroh, Kartoffeln, eine Kuh mit Kalb, eine tragbare Kuh, ein Schwein, eine Partie Gerſte; ſodann: Tiſche, Stühle, Getüch, Weibskleidung und ſonſtige Mobilien.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 17. Dezember 1844, des Morgens 9 Uhr, in ihrem in der Nähe von Contwig gelegenen Wohnhauſe, laſſen die Erben der zu Contwig verlebten Eheleute, Herrn Ludwig Hopff geweſener Apotheker und deſſen Ehefrau Magdalena Theyſohn, nachverzeichnete, zu deren Nachlaſſenſchaft gehörige Mobiliargegenſtände, auf Borg verſteigern, als: Tiſche, Stühle, Bänke, 2 Sekretäre, mehrere Commode und Schränke, 1 Canapee mit gepolſterten Stühlen, mehrere Spiegel, Bettladen, Getüch, Kleidungsſtücke, Weißzeug, Porzellan, Gold- und Silbergeräth, Zinn, Meſſing, Kupfer und ſonſtiges Küchengeſchirr, 1 Küchenſchrank, mehrere Uhren, Glaswaaren, Bilder, mehrere Handwaagen, zinnerne Lichterformen, Formen zur Feinbäckerei, 1 Handpreſſe, Bouteillen, Gläſer, Krüge, Ständer, Fäſſer, 1 Chaiſe, 2 Schlitten, Pferdegeſchirr, 1 Drehbank, 1 Hobelbank, 1 Schneidbank, Handwerksgeſchirr aller Art, und anderes Haus- und Ackergeräth.

Geßner, Notär.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Zu Feſt-Geſchenken

geeignete Gegenſtände, als: Schreib- und Zeichnen-Requiſiten, Kinderſpielwaaren, Etuis- und Cartonnage-Arbeiten, feine Geſangbücher, Stammbücher, Bilderbücher, Farbekäſtchen und mehrere dergleichen Artikel empfiehlt zu den billigſten Preiſen.

Kohlhepp.

Google

Anzeige und Empfehlung.

Wir beehren uns einem verehrlichen Publikum ergebenſt anzuzeigen, daß unſer wohl aſſortirtes

Herrenkleider-Waarenlager,

eröffnet iſt, und ſich bei Hrn. Lehmann Buchhändler, neben der Alexanderskirche, befindet. Wir werden ſtets bemüht ſeyn, Jeden, von dem wir die Ehre haben, beſucht zu werden, beſtens zu bedienen.

Zweibrücken, den 11. Dezember 1844.

Gebr. Morgenthau,
Fabrikanten in Ludwigshafen.

Phil. H. Eiſenmeyer
in
Haßloch
(bayeriſche Pfalz,)
empfiehlt ſich in allen Sorten Waldſaamen, unter Zuſicherung reeller Bedienung.

Ich habe nun wieder eine Sendung verſchiedener Gegenſtände, in Drath-Stramin, die ſich zu Stickereien eignen, erhalten, die ich zur geeigneten Abnahme empfehle. Zugleich empfehle ich für die kommenden Weihnachten mein übriges Lager in allen bißhergeführten Gegenſtänden, zu ſehr billigen Preiſen.

C. Lellbach, Wittwe.

Bekanntmachung.

(muthmaßlich geſtohlenes Pferd betreffend.)

Unter verdächtigen Umſtänden wurde im hieſigen Bezirk ein muthmaßlich geſtohlenes Pferd aufgegriffen, und es wird hiermit dies mit der Aufforderung an alle Polizeibehörden bekannt gemacht, dafür beſorgt ſeyn zu wollen, daß dieſes Aufgreifen möglichſte Publizität erlange, damit der etwaige Eigenthümer eines entkommenen Pferdes ſich hier melden möge.

Zweibrücken, den 9. Dezember 1844.

Der k. Unterſuchungsrichter,
Cotta.

In den Haſſeler Waldungen, von A. Walter, ſind noch mehrere Klafter, eichen Lohbrüchelholz, à 3 fl. 6 kr. per Klafter, zu verkaufen, Abnehmer möchten ſich an den Privat Förſter Seiler, auf dem Trippſcheidter Hof, wenden.

Bei Karl Haettiger dahier, ſind friſche Schellfiſche, per Pfund à 18 kr., zu haben.

Ein Stück Eiſen iſt zwiſchen Homburg und Schwarzenacker gefunden worden und kann bei Wirth Maas in Schwarzenbach in Empfang genommen werden.

Liederkranz.

Die verehrlichen Mitglieder werden benachrichtigt, daß am 15. d., eine Produktion im Theaterlokale ſtatt finden wird.

Der Vorſtand der Geſellſchaft,
Golſen.

---

4 bis 5 Ztr. zweijähriger Hopfen iſt billig zu haben bei Wittwe J. Dümmler.

Johann Meckſon hat den untern Stock ſeines Wohnhauſes zu vermiethen, auf Verlangen kann auch im obern Stock ein Zimmer dazu gegeben werden. Daſſelbe iſt bis Oſtern zu beziehen.

Unterzeichneter hat den zweiten Stock ſeines Wohnhauſes ſogleich, bis Weihnachten, oder Oſtern zu vermiethen.

L. Lindemann.

Literariſche Anzeige.

Karlsruhe. Während der bevorſtehenden Faſchingszeit erſcheint im Verlag von **Malſch & Vogel** in **Karlsruhe** abermals der bewußte

NARRENSPIEGEL

in 8 Nummern.

Einem längſt gefühlten Bedürfniſſe abzuhelfen, und um nicht hinter der Zeit zurückzubleiben, wird die erſte Nummer den Narrenkalender auf zwei Jahre voraus, nämlich auf 1846 (volksthümlich abgefaßt) enthalten.

Man abonnirt auswärts bei allen Poſtämtern und ſoliden Buchhandlungen, ſo wie bei den Herren Buchbindern à 1 fl.

Beſtellungen wollen vor Weihnachten gemacht werden, damit kein Aufenthalt in Zuſendung der erſten Nummer entſteht, welche noch vor Ende dieſes Jahres ſich produziren wird.

G. Ritter'ſche Buchhandlung in Zweibrücken.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 12. Dezember.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen . .	6	57	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		13
Korn . . .	4	44	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		21
Gerſt . .	4	—	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	2	55	Kornbrod in rund. Laibe 3 „		15
Spelzkern .	—	—			
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Miſchfrucht .	—	—	„ 1 „		5
Erbſen.	4	45	Das Paar Weck wiegt 11 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		11
Mehl					
Waizen- und			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		9
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		11
Fourrage.					
Hafer . . .	2	3	Bier, 1 Liter		6
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		20
Stroh „ „	—	54	Butter, 1 Kilogramm		36

Redaktion, Druck und Verlag von P. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, da ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 150. Sonntag, 15. Dezember 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. O'Connell war in der Rede, womit er am letzten Montag — unter Voranſtellung ſeines Byron'ſchen Wahlſpruchs: „Erbliche Sclaven, wiſſet ihr es nicht: wer frei ſeyn will, muß führen ſelbſt den Schlag?“ — einen Repealfeldzug eröffnete, mehr als gewöhnlich derb, oder, wie ein Blatt ſagt, „ſtachelſchweinborſtig“ (porcupine-like) nach allen Seiten. Die Richter und Schwurmänner des Staatsprozeſſes bekamen ihren wohlgemeſſenen Theil; auch die franzöſiſche Preſſe, wobei er unter anderm bemerkte: Da iſt ferner Ludwig Philipps Blatt, das J. des Debats, welches furchtbare Artikel gegen mich geſchleudert hat, wegen meines Abfalls von der Repeal und wegen dieſer ſelbſt. Ich ſolle, ruft es mir zu, nicht einen Augenblick mir einbilden, daß, im Falle eines Bürgerkriegs, Frankreich Irland unterſtützen würde, denn Frankreich denke zu ehrenhaft, als daß es einen ſolchen Vortheil gegen England benutzen möchte. Ei, ich kümmere mich nicht ſo viel um Ludwig Philipp und ſeine Zeitung. Aus Frankreichs Händen würd' ich die Repeal nicht annehmen, jetzt nicht und nimmermehr. (Zuruf) Ich verabſchene die ſittenloſe Liederlichkeit und den Unglauben der Franzoſen, ich verachte ihre ſchnöde Unterwürfigkeit unter einen ſolchen Uſurpator, wie Ludwig Philipp iſt. Repeal oder keine Repeal — dem iriſchen Volke grauſ't es vor ihm und ſeinen Franzoſen. Er hat ſie um die Macht geprellt — um die Macht, die erkämpft worden mit dem Blute des Volkes, das einen König abſetzte, der es unterdrückte. Er, der Ludwig Philipp, nahm klüglich keinen Theil an dem Kampf, aber er ſtrich das ganze Kampfgeld ein. (Hört! und Gelächter.) Auf den Thron gelangt, gelobte er mittelſt ſeiner Charte, Freiheit des Unterrichts und Glaubensfreiheit, ſowie Aufrechthaltung der Geſchwornengerichte. Wie hat er ſein Wort gehalten? Die Preſſe hat er geknebelt — geknebelt durch Geſetze, wie ſie in England nie erhört worden. Das Inſtitut der Jury hat er verſtümmelt, es zu einem Verbrechen gemacht die Namen der Schwurmänner zu veröffentlichen; dieſes Palladium der Volksfreiheit iſt in Frankreich zu einer Täuſchung geworden, zu einem Poſſenſpiel und einem Fallſtrick. Die Erziehung ſollte frei ſeyn, aber Se. Maj. denkt daran, ſie als Monopol zu überliefern in die Hände der Ungläubigen. Ja, ich ſage dem Debats und ſeinem Herrn Meiſter: ich kümmere mich nicht um das eine noch um den andern; wir Irländer möchten ſelbſt das Geſchenk unſerer Unabhängigkeit nicht aus ſo unreinen, die Religion beſudelnden, Händen. (Hört.)

Schweiz. Von Arau wird unterm 6. Dez. gemeldet: Hier organiſirt ſich dieſen Abend in einer Verſammlung im Löwen, eine Anzahl Freiwilliger zu einem Korps und wählten ſich Anführer. Auf den erſten Wink, von Seite der Luzerner Liberalen, wollen ſie aufbrechen und ihnen zu Hülfe ziehen. Es herrſcht hier allgemeine Aufregung.

Luzern. In unſerer Stadt herrſcht die größte Bewegung; Gerüchte von bevorſtehender Uebergabe des Rathhauſes, Zeughauſes ꝛc. an die Gegner, ſobald dieſelben aufſtehen würden, gingen von Mund zu Mund. Zwei aufgebotene Bataillone ſtehen bereits in Luzern; auch ſcheint die Nichtankunft des Dampfbootes von Flüelen (Samſtag Abend) darauf hinzudeuten, daß der Kanton Uri daſſelbe zur Truppenſendung requirirt haben dürfte. — Die Freiſchaaren ſtanden ſchon am 6. Dez. früh, nahe vor der Stadt; der um halb ſieben, von Luzern nach Baſel, abgegangene Eilwagen wurde von etwa 400 Mann angehalten

Digitized by Google

und in der Richtung nach Luzern bis Gerliswyl zurück geführt. Hier hörte man in der Gegend der Emmenbrücke ſtarkes Schießen. Der Conducteur konnte nun abermals umkehren und ſeine Reiſe ungehindert fortſetzen. Mehr als 2000 Bewaffnete begegneten demſelben auf der Landſtraße.

Baſel. Bulletin zur Basler Zeitung. Die Luzerner Poſt berichtet vom 9. Dez., daß man Seiten der Regierung in der Stadt Luzern zu entſchiedenem Widerſtande entſchloſſen, die Brükken abgebrochen und mit Wagen die Stadt barrikadirt habe. Tauſende von Zuzügern aus dem Kantone Luzern ſeyen angekündigt und treffen bereits ein. Sehr viele Arreſtationen (u. a. Altſchultheiß Kopp und Robert Steiger) ſind im Laufe des Sonntag Morgens vorgenommen worden. Ein Angriff auf das Zeughaus von Seiten einer ſtädtiſchen Fraction mußte unterbleiben. Auf der Straße von Luzern bis Zofigen war heute Morgen von den Freiſchaaren nichts mehr zu ſehen; der Sammelplatz derſelben iſt Büren, zwiſchen Arau und Surſee. Auf dem Wege nach Luzern, Samſtag Nachts, war der Conducteur von Olten bis Emmenbaum auf zahlreiche Hinderniſſe geſtoßen und ſogar zur Oeffnung des Felleiſens genöthigt worden. Die Nachricht vom Abbruch der Emmenbrücke beſtätigt ſich nicht. „Sonntag Morgens 11 Uhr lagen daſelbſt vier Todte von den Freiſchaaren, nachdem den Morgen hindurch dort gekämpft worden.“ (Im ganzen ſollen es acht Todte und fünfzehn Verwundete geweſen ſeyn.)

Preußen. Breslau. Ein Schul- und Univerſitätsfreund Ronge's, ebenfalls Katholik, der „durch langjährigen Umgang auf Schule und Univerſität und durch zweijähriges Zuſammenwohnen während der Univerſitätszeit denſelben kennen gelernt und liebgewonnen hat,“ veröffentlicht in der Schleſiſchen Zeitung vom 1 Dez., ein Schreiben, in welchem er von dem Charakter und der ganzen Haltung Ronge's, der durch Reinheit der Sitten, Offenheit und Biederkeit, Entſchiedenheit und Zuverläſſigkeit in Wort und That, durch Anſpruchloſigkeit und Beſcheidenheit, ſowie durch ernſtes Studium ſich ſtets bewahrt, ein lautes Bekenntniß abgelegt. — In der Breslauer Ztg. ergeht ein Aufruf an die Schleſier zu einer Adreſſe an Ronge.

Verſteigerungen.

Kieslieferung.

Blieskaſtel. Mittwoch den 18. Dezember nächſthin, Nachmittags um 1 Uhr, wird in der Kanzlei des unterfertigten Amtes, die Lieferung von 75 Kubikmeter Kies, aus den Kiesgruben bei Blickweiler, zur Herſtellung des Verbindungsweges von Blieskaſtel nach Blickweiler, an den Wenigſtnehmenden, weil die am 25. des vorigen Monats ſtatt gehabte Verſteigerung der Kieslieferung, nicht genehmigt wurde, abermals öffentlich verſteigert.

Der Kubikmeter Kies, alles inbegriffen, iſt zu 1 fl. 40 kr. veranſchlagt.

Blieskaſtel, den 4. Dezember 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

P. Knaps.

Donnerſtag den 19. Dezember 1844, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrucken, im Gaſthauſe zum Lamm, läßt genannter Peter Kötz, auf langjährige Zahlungstermine, zu Eigenthum, verſteigern:

1) Ein zweiſtöckiges, in Zweibrücken, in der Irheimer Straße gelegenes Wohnhaus, ſammt Stallung, Hofgering und Zubehör, neben Conrad Janus und Pirmann.
2) Ein dreiſtöckiges, daſelbſt ſtehendes Wohnhaus, mit Scheuer, Stallung, Hofgering und übrigem Zubehör, einſeits Peter Schwartz und Bohmann, anderſeits Johann Hahn.

Letzteres Wohnhaus ſoll zuerſt in zwei Abtheilungen verſteigert werden, und liegt hierüber ein Plan bei Unterzeichnetem.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 17. l. M., Nachmittags 1 Uhr, läßt Georg Jakob Mayer in ſeiner Behauſung zu Wattweiler, auf Borg, verſteigern:

1 Fuhrwagen, mit Leitern und Diehlen, Ackergeräthe, etwas Heu und Stroh, Kartoffeln, eine Kuh mit Kalb, eine tragbare Kuh, ein Schwein, eine Partie Gerſte; ſodann: Tiſche, Stühle, Getüch, Weibskleidung und ſonſtige Mobilien.

Schuler, Notär.

Dienſtag den 17. Dezember 1844, des Morgens 9 Uhr, in ihrem in der Nähe von Contwig gelegenen Wohnhauſe, laſſen die Erben der zu Contwig verlebten Eheleute, Herrn Ludwig Hopff geweſener Apotheker und deſſen Ehefrau Magdalena Theyſohn, nachverzeichnete, zu deren Nachlaſſenſchaft gehörige Mobiliargegenſtände, auf

Digitized by Google

Borg verſteigern, als: Tiſche, Stühle, Bänke, 2 Sekretäre, mehrere Commode und Schränke, 1 Canapee mit gepolſterten Stuhlen, mehrere Spiegel, Bettladen, Getüch, Kleidungsſtücke, Weißzeug, Porzellan, Gold- und Silbergeräth, Zinn, Meſſing, Kupfer und ſonſtiges Küchengeſchirr, 1 Küchenſchrank, mehrere Uhren, Glaswaaren, Bilder, mehrere Handwaagen, zinnerne Lichterformen, Formen zur Feinbäckerei, 1 Handpreſſe, Bouteillen, Gläſer, Krüge, Ständer, Fäſſer, 1 Chaiſe, 2 Schlitten, Pferdegeſchirr, 1 Drehbank, 1 Hobelbank, 1 Schneidbank, Handwerksgeſchirr aller Art, und anderes Haus- und Ackergeräth.

Geßner, Notär.

Donnerſtag den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, in der Rechnungskanzlei des k. Chevaulegers-Regiments Leiningen, wird der in den Militär-Stallungen pro Jänner, Februar und März, künftigen Jahrs, ſich ergebende Pferdsdünger, meiſtbietend, öffentlich verſteigert werden.

Auf der Rechnungskanzlei des k. Chevaulegers-Regiments Leiningen, werden künftigen Freitag den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, die in den k. Militär-Gebäuden dahier, vorkommenden Schloſſerarbeiten, an den Wenigſtnehmenden, auf drei Jahre, in Akkord gegeben. Die Bedingungen können auf obenerwähnter Kanzlei eingeſehen werden.

Montag den 16. Dezember 1844, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthauſe, werden

100 Paar gehäckelte Fauſthandſchuhe, und

18 „ „ Manns- und Weibsſchuhe, wovon eine Probe hier zur Einſicht liegt, gegen gleichbare Zahlung, verſteigert.

Zweibrücken, den 12. Dezember 1844.

Das Burgermeiſteramt,

Stengel.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Indem das unterfertigte Amt denjenigen edelgeſinnten Wohlthätern, welche kürzlich Kleidungsſtücke, zur Vertheilung unter die Armen, anher übergeben haben, den herzlichſten Dank abſtattet, erlaubt es ſich, bei dem diesjährigen kalten und dem Anſcheine nach lange werdenden Winter, an alle wohlhabende Familien die dringende Bitte zu ſtellen: entbehliche Kleidungsſtücke, zu obigem Zwecke, auf das Stadthauſe gefälligſt überſenden zu wollen.

Zweibrücken, den 12. Dezember 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Stengel.

Schöne Rehfellen, für Fußdecke, zu haben bei

W. Wery.

Urtheilsauszug.

Durch Defaut-Urtheil vom 6. Dez. 1844, hat das k. Bezirksgericht zu Zweibrücken, auf den der Barbara Kappler, Wittwe Michael Gamber, ohne Gewerb, in Landſtuhl wohnhaft, den Philipp Gamber, ohne Gewerb in Landſtuhl wohnhaft, wegen habitueller Geiſtesſchwäche interdizirt.

Zweibrücken, den 12. Dezember 1844.

Für Richtigkeit des Auszugs.

Der Anwalt der Klägerin,

Hublet.

Bei Lithograph **G. Dubois** in Zweibrücken iſt zu haben: das wohlgetroffene Bildniß des katholiſchen Prieſters

Johannes Ronge.

☞ **Preis: 36 kr.**

Haar-Balſam,

erfunden von

Doctor Hamilton, Professor der Chemie in London.

Dieſer Balſam aus den feinſten Kräutern gezogen, fördert das Wachsthum der Haare außerordentlich und es wird garantirt, daß durchaus keine ſchädliche, dem Haare nachtheilige Beſtandtheile ſich dabei befinden. Alle acht Tage einige Tropfen auf der flachen Hand vertheilt, die Haare damit eingerieben, iſt hinreichend, um ihnen nebſt Glanz zugleich auch vortreffliche Geſchmeidigkeit zu geben.

1 Fläſchchen, hinreichend für ein halbes Jahr 15 kr.
1 „ „ „ ganzes „ 30 kr.
1 flacon, zu Präſenten ſich eignend . 48 kr.

Eine Niederlage hievon hat übernommen und empfiehlt ſich zu gefälligen Aufträgen

Carl Jakoby,
in Zweibrücken.

Bei Unterzeichnetem ſind von jetzt an fortwährend friſche, ſelbſtfabrizirte Lebkuchen, ſowohl in größern, wie auch in kleinern Partien, billigſt zu verkaufen.

Hein. Theobald, Bäcker
in der Hauptſtraße.

In der katholiſchen Kirchenkaſſe zu Walsheim ſind 610 Gulden, gegen hypothekariſche Verſicherung, auszuleihen.

P. Krämer, Rechner.

Digitized by Google

Weihnachts- und Neujahrs-Geſchenke.

Zu der bevorſtehenden Feſtzeit erlauben wir uns, unſer reichhaltiges Bücherlager beſtens zu empfehlen. — Namentlich beſitzen wir eine große Auswahl von Gebet- und Erbauungsbücher. in eleganten Einbänden; Jugendſchriften, für jedes Alter und Geſchlecht; Taſchenbücher für das Jahr 1845 von 2 fl. 6 kr. bis 6 fl. Volkskalender für 1845, mit vielen Abbildungen, von 36 kr. bis 54 kr. Atlanten, Kunſtblätter, Vorſchriften zum Schön- und Schnellſchreiben, Zeichnen-, Häkel-, Strick- und Stickmuſter, Spiel-Unterhaltungen ꝛc. ꝛc.

Wir ſehen recht zahlreichen Beſuchen entgegen, erklären uns jedoch auch erbötig, von obigen Gegenſtänden, auf Verlangen, Anſichtsſendungen auf kurze Zeit ins Haus zu machen.

Zweibrücken, den 7. Dezember 1844.

G. Ritter'ſche Buchhandlung.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geſchenken

empfiehlt Unterzeichneter beſtens, ein reichhaltiges Lager in den modernſten gepreßten Leder-, Sammet- und Pappwaaren, dieſelben auch zum Einlegen für Stickereien geeignet, als: Briefmappen, Brieftaſchen, Cigarrenetuis, Stammbücher ꝛc. ꝛc., feinſte Poſtpapiere mit Vignetten, einzeln und in elegantem Carton. Ferner Reiszeuge, Farben- und Muſchelſchachteln, Bilder und verſchiedene andre Gegenſtände für die Jugend.

Schließlich erlaubt derſelbe auf ſein wohlaſſortirtes Cigarren- und Tabakslager, aufmerkſam zu machen, mit dem Bemerken, daß er nach wie vor nur ganz abgelagerte Waare verkauft. Der Preiscourant der Cigarren ſteht auf Verlangen gern zu Dienſten und werden Proben, gegen billige Berechnung verabreicht. Rollentabak à Pfd. 42 kr. bis 1 fl. 45 kr. (bei Abnahme einer ganzen oder einer halben Rolle, billiger). Looſe Tabak, in Blättern und geſchnitten à Pfd. 32—40 kr. und 1 fl. 12. R. Wahrburg.

Friſche Sendung von Chocolade à 28 kr., 36 kr., 48 kr. und 1 fl. per Pfd.; ſchwarze und graue Seyede, in billigſten Preiſen, alle feine Gewürze, Melis, in verſchiedenen Qualitäten und friſche Zitronen, erhielt F. Bühler.

Ein ſechsoctaviges Clavier wird zu miethen geſucht. Das Nähere bei der Redaktion.

Bei Unterzeichnetem iſt guter Limburger Käs zu haben. J. Schmidt, Nagelſchmied.

Weihnachts- und Neujahrsgeſchenke.

Der Unterzeichnete empfiehlt ſein Lager von geeigneten Gegenſtänden, zu Feſtgeſchenken, als: Schreib- und Zeichenmaterialien, in mannigfaltiger Auswahl, Etuis- und Cartonnage-Arbeiten, Brieftaſchen, Stammbücher, feine Gebet- und Geſangbücher, ſowohl für Katholiken, als Proteſtanten, in den eleganteſten Einbänden. Ferner Reiszeuge, Bilderbücher, Farbekäſtchen, Atlaſſe, deutſche und engliſche Vorſchriften, zum Schönſchreibunterricht, Zeichenvorlagen, u. d. gl.

Fr. Keller.

Nummern der 1436. Münchner Ziehung.

77 24 87 30 17

17. d. Schluß der 1056. Regensburger Ziehung.

Schöner Zucker, à 21 kr. per Pfund, (im Hut zu 20 kr.) empfiehlt Fr. Portner.

Bei Jakob Leiner, Fuhrmann im ehemaligen Schulhauſe in der Karlsſtraße, ſind Neunkircher Steinkohlen, erſte Qualität, ohne Korb, den Ztr. zu 100 Pfd., durcheinander zu 20 kr., Ganze zu 24 kr., zu haben.

Baſeler und ordinäre Lebkuchen, zu haben bei Ferd. Matthias.

Feilenhauer Molz hat ein Logis im dritten Stock zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Bei A. Altſchüller, an der Hauptſtraße, ſind zwei möblirte Zimmer, welche Hr. Rechtskandidat Finck bewohnt hat, zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Redaktion Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, da ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 151. Dienſtag, 17. Dezember 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. St. Petersburg. Die allgemeine Theilnahme, welche faſt die ganze gebildete Preſſe Europas dem „Schickſale der Juden Rußlands,“ ſchenkt, wird es wohl entſchuldigen, wenn wir eine ganz neue Erſcheinung in den jüdiſchen Angelegenheiten in Rußland mittheilen. Es iſt ein ſo eben erſchienener Ukas, welcher die Organiſation einer ſtaatsbürgerlichen Bildung unter den Juden des ruſſiſchen Kaiſerreichs bezweckt, die Errichtung beſonderer Schulen für dieſelbe anordnet. Der Ukas enthält nur die allgemeinſten Grundlagen einer Herausbildung der Hebräer, nach welchen das Ganze ausgeführt werden ſoll, und es iſt in dieſen ſchon der große Einfluß der Oeffentlichkeit nicht zu verkennen; die detaillirte Ausführung iſt dem Miniſter der Volksaufklärung überlaſſen, und aus ſeinem Departement werden in Kurzem die einzelnen Verfügungen erſcheinen, die das ganze Verfahren leiten werden.

Frankreich. Paris. Fürſt Polignac veröffentlicht in der „France“ Bruchſtücke aus ſeinen Memoiren, namentlich über die Juli-Revolution.

Straßburg. Die Geſellſchaft, welche von Saarbrücken aus einen Kanal zu bauen beabſichtigt, der unmittelbar in den Rhein-Marnekanal und die Paris-Straßburger Eiſenbahn einmünden ſoll, hat ſich nun conſtituirt und Nancy zum Sitz der Geſellſchaft beſtimmt. Das Baucapital beträgt 14 Millionen Fr., welches in 28,000 Actien vertheilt iſt. Mittelſt dieſer Waſſerſtraße wird es den Bewohnern des Elſaßes und der Marnegegenden möglich, die Steinkohlen, wovon der Ztr. bis jetzt etwa 1 Fr. 60. Cent. koſtet, für die Folge um die Hälfte dieſes Preiſes zu beziehen. Die franzöſiſche Regierung hat Herrn Arnault, Präfekten des Meurthedepartements, zum Bevollmächtigten ernannt, um ſich nach Saarbrücken zu begeben und ſich mit dem Präſidenten des Regierungbezirks Trier, Hrn. Oswald, der von Seite der preußiſchen Regierung mit Vollmachten verſehen iſt, in Betreff der Herſtellung des Kanals nach den Steinkohlengruben, zu verſtändigen.

Schweiz. Luzern. Am 8. wurden verhaftet: Hr. Dr. Steiger, der indeß bei dem Anfall auf der Straße nicht zugegen geweſen ſeyn ſoll, Alphons Meyer, Lithograph Robert Wallis, Buchhändler Jenni, Buchdrucker Müller und eine Anzahl Handwerker. Ungefähr 20 Bewaffnete wurden im Gaſthaus zum Engel verhaftet. Ferner ſind verhaftet: Schuhmacher-Stirnemann, Anton Kaufmann, Lorenz Willimann, Goldſchmied Bell, Engelwirth Bußmann, Tuchhändler Peyer und andere.

Preußen. Breslau. Das hieſige Dom-Capitel hat in Sachen des katholiſchen Prieſters Ronge contra den Biſchof Arnoldi den letzten und, ſo viel in ſeiner Macht ſtand, entſcheidenden Schritt gethan. „Ronge iſt am 3. Dez. degradirt und excommunicirt worden.

Schleſien. Oeffentliche Blätter bringen folgende Erklärung Ronge's: „Ich will kein Tagesheld ſeyn, ich habe es nie gewollt; man ſoll mich nicht beadreſſen, man ſoll nicht für mich ſammeln; ich will weder Ruhm, noch Geld! Der Ruhm darf mich nicht reizen, mein Brod verdiene ich mir durch meine Arbeit.“ „Meine Sache iſt die des reine Katholicismus, ihr bleibe ich treu. Luther wollte nichts Anderes!“ Johannes Ronge.

Poſen. Am 4. Dez. hat ſich hier ein entſetzliches Unglück zugetragen, indem ſechs Perſonen von einem tollgewordenen Hunde gebiſſen worden ſind. Die Unglücklichen, von denen einer

Digitized by Google

ſehr zerfleiſcht ſeyn ſoll, ſind ſofort der ärztlichen Pflege übergeben worden und gehen, ſelbſt im günſtigſten Falle, einer mehrmonatlichen ſchmerzlichen Behandlung entgegen.

Würtemberg. Balingen. Am 9. Dez. eine halbe Stunde nach Mitternacht, brach in der Stadt Ebingen Feuer aus, das bis nach 8 Uhr Morgens, 47—48 Gebäude einäſcherte und 80 Familien obdachlos machte. Nur außerordentlicher Anſtrengung der Löſchmannſchaft hat man es zu verdanken, daß nicht die ganze gewerbſame Stadt auf dem Haufen liegt. — (In der Nacht vom 27.—28. November 1812 waren in Ebingen 13 Wohngebäude abgebrannt, wodurch 24 Familien obdachlos wurden.)

Sachſen. Leipzig. Robert Blum hat durch einen Aufſatz in den „Vaterländiſchen Blättern" eine unerhörte Bewegung hervorgebracht. Er hat nämlich die „Vorſtellung" der trier'ſchen Geiſtlichkeit einer ſchonungsloſen Kritik unterworfen, und dieſe Kritik, die als Parteiſchrift gegen Parteiſchrift gelten würde, wäre ſie aus einer proteſtantiſchen Feder gefloſſen, bringt einen um ſo tiefern Eindruck hervor, da Herr Blum Katholik und als ſolcher unterzeichnet iſt.

Freie Stadt Frankfurt. Unſere ſehr conſervative „Ober-Poſtamtszeitung" findet ſich durch den „Ewigen Juden" in die peinlichſte Verlegenheit verſetzt. Sie hat nämlich in ihrem Beiblatt (dem Converſationsblatt) jenes Werk vollſtändig zu liefern verſprochen. Seitdem aber Hr. Sue ſich nichts weniger als conſervativ, in Betreff der Jeſuiten, ausgeſprochen, iſt die Direktion jener Zeitung reumüthig geworden, und wünſcht nun ſich der eingegangenen Verpflichtungen entledigen zu können.

Vaterländiſches. München. Der Raubmörder Eppſteiner'ſche Unterſuchungsprozeß iſt, allgemeinem Vernehmen nach, beendigt und es harret der Böſewicht ſeines wahrſcheinlich bald eintreffenden letzten Urtheils.

— Die Nachricht, daß die Viehkrankheit von Oeſterreich bereits bis nach Bayern vorgedrungen ſey, hat ſich nicht beſtätigt.

Verſteigerungen.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Samſtag den 22. Dezember nächſthin, werden in loco Ormesheim aus deſſen Gemeindewald, Schlag Saueracker, nachfolgende Holzſortimente, auf Borg, verſteigert, als:

1) 1 eichen Waguerſtange,
2) 69 aſpen Bauſtämme, 4r Klaſſe,
3) 2¼ Klafter buchen Prügelholz,
4) 11¼ „ aſpen gehauen Scheitholz,
5) 50 buchen Reiſerwellen,
6) 262 aſpen Wellen.

Ehlingen, den 13. Dezember 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Koch.

Freitag den 20. Dezember 1844, des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Bürgermeiſteramt Mauſchbach, werden nachbezeichnete, in dem Gemeinde-Wald (Schlag Schmalſcheit) ſitzende Holzſortimente, auf Zahlungstermin, meiſtbietend verſteigert werden, als:

a) 7 buchene ſehr ſchöne Nutzſtämme,
b) 7½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz.

Mauſchbach, den 13. Dezember 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Löthſcher.

Samſtag den 28. Dezember nächſthin, wird in loco Erfweiler, aus dem Gemeinde-Wald von Erfweiler-Ehlingen, nachfolgende Holzſortimente, auf Borg, verſteigert, als:

1) 29 eichen Bauſtämme, 3r Klaſſe,
2) ¼ Klafter eichen Prügelholz,
3) 200 Wellen mit ſtarken Prügeln.

Ehlingen, den 13. Dezember 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Koch.

Donnerſtag den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, in der Rechnungskanzlei des k. Chevaulegers-Regiments Leiningen, wird der in den Militär-Stallungen pro Jänner, Februar und März künftigen Jahrs, ſich ergebende Pferdsdünger, meiſtbietend, öffentlich verſteigert werden.

Auf der Rechnungskanzlei des k. Chevaulegers-Regiments Leiningen, werden künftigen Freitag den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, die in den k. Militär-Gebäuden dahier, vorkommenden Schloſſerarbeiten, an den Wenigſtnehmenden, auf drei Jahre, in Akkord gegeben. Die Bedingungen können auf obenerwähnter Kanzlei eingeſehen werden.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Die Verſicherung des Lebens dient zur Verſorgung von Wittwen und Waiſen, zur Sicherſtellung vieler Gewerbsunternehmungen, überhaupt zur Beförderung des Wohlſtandes in den Familien. Wem ſollte nicht die Sorge für das Schickſal der Seinen, bei dem Gedanken, daß ein frühzeitiger Tod ihn aus ihrer Mitte, und damit zugleich die

Digitized by Google

Ernährungsquelle rauben könnte, ſchwer am Herzen liegen? Und wie ſollte er dann in derartigen Inſtituten nicht das Mittel finden, durch geringe jährliche Opfer dieſer Sorge ſich zu entledigen?

Die königl. ſächſ. conc. Lebenverſicherungs-Geſellſchaft in Leipzig,
unter Beaufſichtigung des dortigen Magiſtrats, ſeit einer Reihe von Jahren, nur allein zum Beſten ihrer Mitglieder wirkend, hat beſchloſſen in hieſiger Stadt eine Agentur zu errichten, und es iſt dieſelbe, nach erlangter Ueberzeugung daß durch jene Anſtalt nur Segen im Kreiſe meiner Mitbürger verbreitet werden kann, von mir übernommen worden.

Ich bin mit Vergnügen zu unentgeldlicher Verabfolgung der Statuten u. ſ. w., ſo wie zu Annahmen und zur Beförderung von Anträgen bereit.

Zweibrücken, den 6. Dezember 1844.

Franz Schmidt,
Agent der Geſellſchaft.

Ein Haus, in Homburg auf dem Marktplatze gelegen, welches den Eheleuten Daniel Holländer zugehört, iſt auf 3, 6, 9 Jahre zu vermiethen. Es iſt während 20 Jahren eine Bäckerei und Wirthſchaft darin bebetrieben worden; auch iſt es zu jedem andern Geſchäfte geeignet. Es enthält, zu ebener Erde 2 große Zimmer, 1 Küche, 1 Backſtube mit vollſtändiger Bäcker-Einrichtung und 2 Mehlkammern. Im zweiten Stock vornheraus 1 Zimmer mit Alkov, 1 Küche hintenhinaus, 1 Zimmer und 1 Saal. Im dritten Stock 3 große Kammern 1 Speicher. Ferner 2 gewölbte Keller, eine Waſchküche, 2 Schweinſtälle und ein Stall für 8 Stück Vieh. Auf der andern Seite ebenfalls ein Stall für 8 Stück Vieh, ein Heuſpeicher, eine halbe Scheuer, hinter der Scheuer einen Garten mit Wies. Luſthabende können ſich an Frau Wittwe Holländer wenden.

Verkauf des Gaſthauſes zur goldnen Bremm.

Dieſes maſſiv von Steinen neu erbaute Haus, welches die äußerſte Grenze von Frankreich gegen Preußen bildet, enthält für 60 Pferde Stallung, und nebſt einem großen Tanz-Saal, 10 große geräumige Zimmer, eine große ſehr ſchöne helle Küche, ſchöne Keller, Waſch- und Bad-Küche, Scheuer nebſt großen Heuböden und Schweinſtällen, ſodann hinter dem Haus ein großer Hof, mit einer Mauer eingeſchloſſen und dahinter eine Wieſe, ſo zu Oeconomie-Gebäuden verwendet werden kann.

Zu dieſem Haus gehört ein Gärtchen auf der Weſtſeite, und gegen dem Haus über ein ſehr ſchöner angelegter Terraſſen-Garten und außerdem noch circa 18 Morgen Äcker und Wieſen.

Sämmtliche Realien ſind neu und im beſten Zuſtand; das Haus iſt zu jedem Geſchäft ſehr gelegen und kann mit zu einem Oeconomie-Hof-Haus, da die umliegenden Ländereien nicht ſehr hoch im Preiſe ſtehen, benutzt werden.

Die günſtige Lage dieſes Hauſes, auf der Hälfte des Weges von Saarbrücken nach Forbach gelegen und von beiden Orten 1 Stündchen entfernt, iſt beſonders zum Betrieb der Wirthſchaft geeignet, welche auch bis jetzt, mit Vortheil darin betrieben wurde.

Sodann wäre daſelbſt mit großem Vortheil eine Steinkohlen-Niederlage zu errichten, indem nur der Natural-Grenzweg Preußen von Frankreich ſcheidet und auf dem preußiſchen Gebiet die Niederlage leicht einzurichten ſey, außerdem aber Frankreich verbunden iſt, eine Zoll-Stelle daſelbſt auf der eigenen Grenze zu errichten.

Das ſämmtliche Mobiliar und die Vorräthe können mit abgegeben werden, und iſt die Uebernahme nach Belieben des Käufers ſtündlich zu erhalten.

Die näheren Kauf-Bedingungen ertheilen die Herrn L. F. Dryander in St. Johann, J. G. Siebert in Saarbrücken, Notar Schröder in Forbach, Notar Boulanger in Saargemünd und Notar Berga in Metz.

Die Beſichtigung der Realitäten wird durch die Verwalterin der Bremm ſtatt haben.

Die Oeconomie der Bremm.

Bekanntmachung.

(muthmaßlich geſtohlenes Pferd betreffend.)

Unter verdächtigen Umſtänden wurde im hieſigen Bezirk ein muthmaßlich geſtohlenes Pferd aufgegriffen, und es wird hiermit dies mit der Aufforderung an alle Polizeibehörden bekannt gemacht, dafür beſorgt ſeyn zu wollen, daß dieſes Aufgreifen möglichſte Publizität erlange, damit der etwaige Eigenthümer eines entkommenen Pferdes ſich hier melden möge.

Zweibrücken, den 9. Dezember 1844.

Der k. Unterſuchungsrichter,
Cotta.

In den Haſſeler Waldungen, von A. Walter, ſind noch mehrere Klafter, eichen Lohbrüchelholz, à 3 fl. 6 kr. per Klafter, zu verkaufen. Abnehmer möchten ſich an den Privat Förſter Seiler, auf dem Trippſcheidter Hof, wenden.

Es iſt noch etwas Torf im Beederweiher, das Tauſend zu 48 kr. und 2 kr. Ladgeld, zu haben

Digitized by Google

Weihnachts- und Neujahrs-Geſchenke.

Zu der bevorſtehenden Feſtzeit erlauben wir uns, unſer reichhaltiges Bücherlager beſtens zu empfehlen. — Namentlich beſitzen wir eine große Auswahl von Gebet- und Erbauungsbücher, in eleganten Einbänden; Jugendſchriften, für jedes Alter und Geſchlecht; Taſchenbücher für das Jahr 1845 von 2 fl. 6 kr. bis 6 fl. **Volkskalender für 1845**, mit vielen Abbildungen, von 36 kr. bis 54 kr. **Atlanten, Kunſtblätter, Vorſchriften zum Schön- und Schnellſchreiben, Zeichnen-, Häkel-, Strick- und Stickmuſter, Spiel-Unterhaltungen** ꝛc. ꝛc.

Wir ſehen recht zahlreichen Beſuchen entgegen, erklären uns jedoch auch erbötig, von obigen Gegenſtänden, auf Verlangen, Anſichtsſendungen auf kurze Zeit ins Haus zu machen.

Zweibrücken, den 7. Dezember 1844.

G. Ritter'ſche Buchhandlung.

Ein Spitz-Hund, mit röthlichen Ohren, über den Rücken gleichfarbig behaart, einen borſtenartigen Schnurrbart tragend, hat ſich verlaufen. Der jetzige Beſitzer beliebe die Anzeige in der Expedition d. Bl. zu machen.

Faß-Pech, per Zent. 1 fl 15 kr., zu haben bei

W. Wery.

Schulden Liquidation
gegen
Ezechiel Schwarz von Buſenberg.

Alle diejenigen, welche an den Fallit erklärten Ezechiel Schwarz, Handelsmann in Buſenberg, noch Forderungen zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen, in Perſon oder durch Bevollmächtigte, bei Herrn Franz Joſeph Fournier, Kaufmann, in Dahn wohnhaft, welchen das k. Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Handelsgericht ſprechend, durch Urtheil vom 31. Oktober 1844, zum proviſoriſchen Syndik ernannt, ſich anzumelden und den Grund und Betrag ihrer Forderungen anzuzeigen, auch zugleich gegen Empfangſcheine die Urkunden womit ſie ihr Recht beweiſen wollen, entweder bei dem genannten Maſſe-Vertheidiger, oder auf der Kanzlei des k. Bezirksgerichts zu hinterlegen.

Hierauf ſoll die Liquidation ſelbſt vor dem k. Ergänzungsrichter Carl Vollmar, zwiſchen dem Syndik auf einer, und den Gläubigern auf anderer Seite vorgenommen werden, welche ſämmtlich zu dieſem Ende, wenn ſie die Nachtheile, die den Ausbleibenden treffen, vermeiden wollen, Samſtags den 25. Jenner 1845, Morgens 9 Uhr, in der erwähnten Kanzlei zu erſcheinen haben.

Erſcheint hierbei ein Gläubiger nicht perſönlich, ſo muß, wer in deſſen Namen auftritt, mit einer ſchriftlichen Vollmacht verſehen und darin ausdrücklich zur eidlichen Bekräftigung der Forderung ermächtigt ſeyn.

Zweibrücken, den 7. Dezember 1844.

Der Falliments-Commiſſär,
Unterz. Vollmar.

Friſche Sendung von Chocolade à 28 kr., 36 kr., 48 kr. und 1 fl. per Pfd.; ſchwarze und graue Seyede, in billigſten Preiſen, alle feine Gewürze, Melis, in verſchiedenen Qualitäten und friſche Zitronen, erhielt

F. Bühler.

Wittwe Schneider hat ein klein Logis, im zweiten Stock, zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen.

Die Wohnung im Stöhr'ſchen Hauſe, welche Herr Lieutenant von Hofenfels inne hat, iſt zu vermiethen und kann ſogleich oder bis Oſtern bezogen werden. Das Nähere bei

K. Frölich.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Kuſel vom 13. Dezember.

Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 50 kr.; Spelz, 2 fl. 31 kr.; Gerſt, 4 fl. 13 kr.; Erbſen, 4 fl. 29 kr. Wicken, 4 fl. — kr.; Hafer, 1 fl. 42 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 15 kr. — Kornbrod, 3 Kilogr. 15 kr.; gemiſchte Brod, 1½ Kilogr. 1 kr.; das Paar Weck, 11 Loth 2 kr.; — Ochſenfleiſch, 12 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kühfl., 10 kr.; Kalbfl., 8 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinefl., 12 kr. per Pfund.

Redaktion Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſertionsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 152. Freitag, 20. Dezember 1844.

Tags-Ereigniſſe.

Großbritannien. London. Der Dieb, der die hieſige Bank um eine bedeutende Summe beſtohlen hat, wurde unlängſt, nebſt 8000 Pfd. Sterl., aus Amerika zurückgebracht und ſteht vor der Jury. Bingeß iſt ſein Name.

Frankreich. Paris. Die arabiſchen Häuptlinge, welche den Herzog von Isly nach Frankreich begleitet haben, und welche eine Rundreiſe durch einen Theil Frankreichs, über Lyon, Straßburg, Metz ꝛc. machten, ſind am 9. Dezember Abends in Paris angelangt. Man wollte ihnen durch dieſe Rundreiſe einen lebhaften Begriff von der Größe Frankreichs beizubringen ſuchen. In Paris ſollen ſie nun auf die Königsſitzung und dieſe wieder auf ſie Eindruck machen. Gewiß iſt, daß ſie ſich in Marſeille ſehr wunderten, noch eine ſo ſtarke Anzahl Franzoſen zu finden, da ihnen von Abdel-Kader geſagt worden: „Die Franzoſen ſeyen ein durch ſchlechte Erndten und böſes Klima verdorbener Stamm, der ſich auf Afrika geworfen, um dort ſeine Hauptbeſitzung zu gründen!“ Zu Straßburg, als man den Afrikanern die Grenze Frankreichs, gegen Baden, bezeichnete, machte ein Häuptling die naive Bemerkung: warum Louis Philipp nicht ſein Reich auf dieſer Seite habe zu vergrößern geſucht, was doch ſicher viel leichter hätte bewerkſtelligt werden können, als in Afrika.

— Man verſichert heute abermals, die Aerzte hätten Herrn Guizot dringend angerathen, ſich von den Geſchäften zurückzuziehen, indem ſie ſonſt für nichts gutſtehen könnten; ſeine Bruſt- und Hals-Organe ſollen empfindlich angegriffen ſeyn.

— Das Schuhmacherhandwerk, welches, während die Hand die Ahle führt, den Kopf frei läßt, hat ſich ſchon manchmal der Poeſie, und ſelbſt der philoſophiſchen Speculation günſtig erwieſen: Zeugen deſſen Haus Sachs, der engliſche Dichter Bloomfield, Jakob Böhme. Auch die Franzoſen haben jetzt einen cordonnier-poète bekommen, in der Perſon eines gewiſſen Savinien Lapointe, geb. zu Sens im Jahr 1812. Eugen Sue, der Herold des „pauvre peuple verteuex,“ hat ihn dem Publikum empfohlen, und das Feuilleton des National, vom 5. Dez., lobt deſſen ſo eben erſchienene: Une voix d'en bas.

— Der Herzog von Montmorency-Robecq ſtand vor einigen Tagen vor dem Zuchtpolizeigerichte, wegen Verkaufs und Fabrikation der Büſten des Herzogs von Bordeaux ohne Autoriſation. Der Anklage einer verbrecheriſchen Abſicht hierbei hatte ihn bereits die Freiſprechung in dem erſten Prozeſſe vor den Aſſiſen enthoben, es handelte ſich jetzt blos um das Polizeivergehen. Trotz der beredten Vertheidigung ſeines Advokaten wurde der Herzog „zu einem Monat Gefängniß“ und 1000 Francs Geldſtrafe verurtheilt.

— Der Appellhof hat ein Urtheil des Zuchtpolizeigerichts beſtätigt, durch welches die Confiscation von 234 Fäſſern verfälſchten Weines und verſchiedene andere Strafen ausgeſprochen ſind.

Lyon. Die Kettenbrücke über die Rhone bei Lyon brach, als ſie geprüft werden ſollte, zuſammen, wodurch mehrere Arbeiter getödtet, andere verwundet wurden. Auch ſind auf der Lyoner Eiſenbahn in den letzten Tagen einige kleine Unglücksfälle vorgekommen.

— In einem theologiſchen Curſus über die neueſte Ketzerei wird das Leben Jeſu von Strauß kritiſirt. In einem philoſophiſchen iſt von der Möglichkeit die Rede, die Philoſophie ins Volk zu bringen und einen philoſophiſchen Katechismus für Kinder zu bearbeiten. Uebrigens iſt die Polemik gegen die Jeſuiten auch bei uns leidenſchaftlicher geworden und dringt in die Volksklaſſen. Die

Digitized by Google

alten vergeſſenen Lieder von Béranger werden, als Hülfsgeiſter, in dieſem Kampfe heraufbeſchworen.

Belgien. Brüſſel. Im vorigen Jahre waren ſieben Schweſtern der Association de Notre-Dame, mit dem Pater Drümel, nach dem Oregon abgegangen, um die jungen Indianer-Mädchen zu erziehen. So eben hören wir, daß ſieben andere Schweſtern, deſſelben Ordens, nach einem andern Theile von Nordamerika in gleicher Abſicht, abgehen.

Schweiz. Luzern. Nachdem ſich allerorts die Oppoſitionspartei zurückgezogen hat, iſt jetzt die Zeit der Arreſtationen. Furchtbare Stille zu Stadt und Land. In und aus der Stadt waren bis geſtern Abends 80 Arreſtanten und eine bedeutende Zahl, 100—200, ſollen flüchtig ſeyn. Unter den erſtern befinden ſich ſeit zwei Tagen Stadtamtmann Iſaak, Major Schindler, Delaquis, Blancard. Arreſtanten und Flüchtlinge ſind meiſtens Geſchäftsmänner und Handwerkermeiſter. — Ein zuverläſſiger Augenzeuge ſagte, daß man ſich keinen Begriff von dem fürchterlichen Elende im Hitzkircherthale machen könne; faſt ganz öde, überall Jammer der Weiber nach ihren flüchtigen Männern und Söhnen. So im Wiggerthal (Büren und Triengen), ſo in Reiden. Flüchtige aus allen Gegenden. Unter den in dieſen Tagen gemachten Arreſtanten und Geflüchteten, befinden ſich größtentheils wohlhabende Gutsbeſitzer und angeſehene Männer. Die Truppen durchziehen dieſen Augenblick in mehreren Kolonnen den ganzen Kanton, um die Unglücklichen feſtzunehmen.

Aus Aargau berichtet der Schw. B.: Die abenteuerlichſten Gerüchte über die bedrohliche Lage der Freiwilligen verbreiten ſich in der Ferne, während dieſelben gegen Abend ſich ſämmtlich wieder aus dem Kanton Luzern zurückgezogen hatten, Alle mit unverſehrter Haut, aber durch die Erlebniſſe dieſes Tages entmuthiget, die Meiſten, ohne nur einen Gegner zu ſehen.

Der Berner Verff. erzählt: Auf die hier angelangten, für die Liberalen in Luzern höchſt ungünſtig lautenden Nachrichten hat im Bären eine zahlreiche Verſammlung von freiſinnigen Bewohnern Berns ſtattgefunden. Nach warmen, patriotiſchen Ergüſſen und um ſich wegen der Gegenwart und Zukunft ernſtlich zu berathen, wurde neben Anderm beſchloſſen, künftigen Mittwoch in Burgdorf eine allgemeine Volksverſammlung abzuhalten, wozu alle freiſinnigen Berner und Eidgenoſſen eingeladen ſind. Unſere Bevölkerung iſt ungeheuer aufgeregt und will losſchlagen. Aber die Sache hat in Luzern keinen Boden und iſt gänzlich fertig.

— Bern. Ein Komite freiſinniger Männer in Burgdorf hat für den Kanton Bern und für die angrenzenden Kantone mit dem Wahlſpruch: „Unſere Seelen Gott, die Leiber den Feinden!“ auf den 14. Dez. eine Volksverſammlung nach Frauenbrunn ausgeſchrieben.

Preußen. Berlin. Biſchof Arnoldi von Trier ſoll hierher geſchrieben haben, daß er bereit ſey, perſönlich ſeine Handlungsweiſe vor und während der Wallfahrt nach Trier zu dem heiligen Rock, gegen die mannigfachen, auf die Ausſtellung deſſelben neuerdings gemachten Angriffe zu vertheidigen.

Breslau. Ein großer Theil des hieſigen Publikums beabſichtigt, dem bekannten Geiſtlichen Ronge, außer den für ihn vorbereitet werdenden Adreſſen, noch ein bleibendes Denkmal der Anerkennung in einem Steinobelisken zu ſetzen, der auf einem der Plätze in der Neuſtadt ſeine Stelle finden und die Inſchrift erhalten ſoll: „Dem Verfechter des Lichts und der Wahrheit, Johannes Ronge, das dankbare Schleſien.“ Bereits ſollen über 900 Thaler an Beiträgen für dieſen Zweck eingegangen ſeyn.

— Domprediger Förſter, wohl gegenwärtig einer der berühmteſten katholiſchen Kanzelredner, hat ſeine Predigt „der Feind kommt, wenn die Leute ſchlafen,“ bereits in dritter Auflage verbreitet. Er ſagt darin der ſchleſiſchen Preſſe die herbſten Anklagen ins Geſicht, zeihet ſie des Hochverraths, und mahnt die Katholiken, die ſchleſiſchen Zeitungen nicht zu unterſtützen, noch zu leſen. Dagegen tritt nun Benſch in der ſchleſiſchen Ztg. mit einem donnernden Artikel auf, überſchrieben: „die ſchleſiſche Preſſe im Anklagezuſtande,“ der vielleicht zu dem Merkwürdigſten gehört, was die deutſche Publiciſtik hervorgebracht, und der vieler Gründe wegen kein unwichtiges Actenſtück zur Geſchichte des confeſſionellen Friedens in der Gegenwart iſt. Ehre der preußiſchen Cenſur, daß ſie, eingedenk höherer Pflichten, nicht mehr die Geiſter beengt.

Allendorf. Am 5. Dez., Morgens gegen 6 Uhr brach in dem benachbarten Orte Hagen eine Feuersbrunſt aus, die, bei dem ſtark herrſchenden Oſtwinde, innerhalb 1½ Stunden 50 Wohnhäuſer, mit den angebauten Stallungen, in Aſche legte. Mit unglaublicher Schnelligkeit griff das Element um ſich, und kaum konnten die Bewohner noch ſo viel retten, als zur Deckung ihrer Blößen nöthig war. Ohne Nahrung, ohne Kleidung, um ſich vor der eingetretenen ſtarken Winterkälte zu ſchützen, ohne ſonſtige Hülfsmittel, ſtehen die ſtark heimgeſuchten Familien da, und ſuchen bei den Bewohnern der Umgegend eine nothdürftige Zufluchtsſtätte.

Digitized by Google

Verſteigerungen.

(Erbauung zweier gewölbten Brücken im Orte Niedermohr.)

Samſtag den 4. Januar 1845, des Vormittags um 10 Uhr, wird auf dem Büreau des unterfertigten Bürgermeiſteramtes die Erbauung zweier gewölbten Brücken, im Orte Niedermohr, veranſchlagt zu 1501 fl. 32 kr., öffentlich, an den Wenigſtnehmenden, verſteigert.

Pläne und Anſchlag können täglich dahier eingeſehen werden.

Schrollbach, den 14. Dezember 1844.

Das Burgermeiſteramt,
A. Gutheil.

Montag den 23. Dezember 1844, Morgens 9 Uhr, in der Wohnung der Frau Pfarrer Aulenbach, von Homburg, läßt dieſelbe öffentlich, auf Borg, verſteigern, als: Bettung, Getüch, Herrenkleidung, Schränke, Commode, Stühle, und andere Hausgeräthſchaften.

Homburg, den 15. Dezember 1844.

Berg, Notär.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Gemeinde Ballweiler. Montag den 23. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Ballweiler, aus dem Gemeinde-Wald von da, Schlag Schaarwald, folgende Holzſortimente, auf Zahlungstermin, an den Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert, als:

2 buchen Nutzholzabſchnitte, 3r Klaſſe.
47 aspen Baumſtämme, 4r Klaſſe.

Blieskaſtel, den 18. Dezember 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Ein dreiſtöckiges, in Speyer an der Haupt- oder Marmiliansſtraße, im Mittelpunkt der Stadt, unter Nro. 12. rothen Viertels, gelegenes Haus, mit Einfahrt, Scheuer, Stallung, Brunnen, und einer gut eingerichteten Bäckerei, iſt der Wohnungsveränderung wegen, aus freier Hand zu verkaufen; auch für ein Handlungs-Etabliſſement wäre das Haus vorzugsweiſe gut gelegen. Das Nähere bei dem Eigenthümer Heinrich Wolff, Bäckermeiſter, zu Speyer, zu erfahren.

Anzeige.

Karl Daniel Kney, Färber in Waldmohr, iſt geſonnen, ſein in Waldmohr an der Hauptſtraße ſtehendes zweiſtöckiges Wohnhaus mit Oeconomiegebäuden und Hofraum, welches ſich, ſeiner vortheilhaften Lage wegen, zum Betriebe eines jeden Geſchäftes eignet, aus freier Hand zu verkaufen.

Sollte ſich binnen 14 Tagen kein Kaufliebhaber finden, ſo wird daſſelbe einer, öffentlichen, Verſteigerung ausgeſetzt werden.

Des h. Chriſtfeſtes wegen, iſt der hieſige Frucht- und Wochenmarkt auf Dienſtag den 24. Dezember 1844 verlegt worden, was zur allgemeinen Kenntniß dient.

Zweibrücken, den 19. Dezember 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Einladung.

Am erſten Weihnachtsfeiertage nächſthin, des Nachmittags um 5 Uhr, im Saale des Rathhauſes, wird die Beſcheerung für die Zöglinge der Kleinkinderbewahr-Anſtalt ſtattfinden. Zu dieſem Feſte laden wir Jedermann, beſonders aber diejenigen Perſonen ein, welche ſo gütig waren, uns für die Kinder zu beſchenken. In der Freude dieſer armen kleinen Geſchöpfe liegt gewiß der ſchönſte Dank, den wir bieten können.

Sollten ſich vielleicht noch mehr wohlthätige Herzen bewogen fühlen, ein Chriſtgeſchenk zu geben, ſo bitten wir höflichſt, uns daſſelbe, noch vor den Feiertagen, zukommen laſſen zu wollen.

Der Ausſchuß des Frauenvereins.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 13. Dez. 1844, hat daſſelbe, als Handelsgerichts ſprechend, den Chriſtian Knell, Schuhfabrikant in Pirmaſens wohnhaft, dermalen in dem hieſigen Bezirksgefängniß, ſchuldenhalber, inhaftirt, in Fallimentszuſtand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Falliments, vorläufig auf den 6. l. Mts., feſtgeſetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den k. Ergänzungsrichter Molitor zum Falliments-Commiſſär und den Kaufmann David König, senior, in Pirmaſens, zum Agenten der Maſſe ernannt, endlich verordnet, daß der Fallit neuerdings in dem Schuldgefängniſſe, in das dazu beſtimmte Regiſter eingetragen werde.

Für die Richtigkeit des Auszugs,
Der Bezirksgerichtſchreiber,
Back, Untergſchr.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Zwei-

Digitized by Google

brücken, vom 13. Dezember 1844, hat daſſelbe als Handelsgericht ſprechend, den Johann Adam, genannt Chriſtian Wagner, Frachtfuhrmann, in Pirmaſens wohnhaft, dermalen in dem hieſigen Bezirksgefängniſſe, ſchuldenhalber inhaftirt, in Falliments Zuſtand erklärt, den Zeitpunkt der Eröffnung des Falliments, vorläufig auf den 22. Nov. letzthin feſtgeſetzt, die Anlegung der Siegel verordnet, den k. Ergänzungsrichter Molitor zum Falliments-Commiſſär und den David König, senior, in Pirmaſens, zum Agenten der Maſſe ernannt, endlich verordnet, daß der Fallit neuerdings in dem Schuldgefängniſſe, in das dazu beſtimmte Regiſter, eingetragen werde.

Für die Richtigkeit des Auszugs,
Der Bezirksgerichtſchreiber,
Back, Untergeſchr.

Gefunden,

eine Chaiſen-Schleife (Radſchuh), abzuholen bei Jakob Wolf, Schloſſer.

Feine weiße, wollene Unterjacken, ſind wieder angekommen bei S. Stern.

Faß-Pech, per Zent. 15 fl. zu haben bei
M. Wery.

Friſche Sendung von Chocolade à 28 kr., 36 kr., 48 kr. und 1 fl. per Pfd.; ſchwarze und graue Seyde, in billigſten Preiſen, alle feine Gewürze, Melis, in verſchiedenen Qualitäten und friſche Zitronen, erhielt F. Bühler.

Die Wohnung im Stöhr'ſchen Hauſe, welche Herr Lieutenant von Hoſenfels inne hat, iſt zu vermiethen und kann ſogleich oder bis Oſtern bezogen werden. Das Nähere bei
K. Frölich.

Nachſtehende Taſchenbücher für das Jahr 1845, welche ſich beſonders zu **Weihnachts- und Neujahrsgeſchenke** eignen, ſind vorräthig in der

G. Ritter'ſchen Buchhandlung
in Zweibrücken.

Penelope	3 fl.	
Perlen	4 fl.	12 kr.
Rheiniſches Taſchenbuch	4 fl.	24 kr.
Urania	3 fl.	36 kr.
Aurora	3 fl.	54 kr.
Iduna	2 fl.	6 kr.
Veilchen	2 fl.	6 kr.
Der Freund des ſchönen Geſchlechts	2 fl.	6 kr.
Cornelia	4 fl.	
Iris	6 fl.	
Vergißmeinnicht		54 kr.
Charitas	3 fl.	30 kr.
Roſen und Vergißmeinnicht	4 fl.	12 kr.

Jakob Gerhard hat in der Irheimer Straße, im untern Stock, vorn heraus, ein Logis zu vermiethen, welches ſogleich oder bis Oſtern bezogen werden kann.

In der Druckerei von G. Dubois iſt erſchienen und bei den Hrn. Buchbinder Jakoby in Zweibrücken, D. Ritter in St. Ingbert und Schimper in Cuſel zu haben:

Tabellariſche
Ueberſicht
für
Frucht-Käufer und Verkäufer,

berechnet nach Kilogramm und metriſchen Zentnern, nebſt einer Geldvergleichungstabelle. Zum Gebrauche der in Folge des Reſcripts hoher kgl. Regierung der Pfalz vom 26. Okt. 1844.

☞ **Preis: 12 kr.**

Bekanntmachung.

(muthmaßlich geſtohlenes Pferd betreffend.)

Unter verdächtigen Umſtänden wurde im hieſigen Bezirk ein muthmaßlich geſtohlenes Pferd aufgegriffen, und es wird hiermit dies mit der Aufforderung an alle Polizeibehörden bekannt gemacht, dafür beſorgt ſeyn zu wollen, daß dieſes Aufgreifen möglichſte Publizität erlange, damit der etwaige Eigenthümer eines entkommenen Pferdes ſich hier melden möge.

Zweibrücken, den 9. Dezember 1844.

Der k. Unterſuchungsrichter,
Cotta.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 19. Dezember.

Fruchtſorten.	Mittelpr. eines Hektolit. fl.	kr.	Brod- und Fleiſchſorten.	Tax. fl.	kr.
Waizen	6	26	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil.		13
Korn	4	39	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		20
Gerſt	4	—	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz	2	22	Kornbrod in rund. Laibe'l 3 „		14
Spelzkern	—	—			
Dinkel	2	—	„ 2 Kilogramm		10
Miſchfrucht	—	—	„ 1 „		5
Erbſen.	3	46	Das Paar Weck wiegt 11 Loth		2
Grundbirn	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		11
Mehl.			Kühfleiſch, „ 5 „		10
Waizen- und Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „		9
50 Kilogr.			Hammelfleiſch, „ 5 „		10
Kornmehl			Schweinefl., „ 5 „		11
Fourrage.			Bier, 1 Liter		6
Hafer	2	—	Wein, 1 „		20
Heu, 50 Kil.	1	12	Butter, 1 Kilogramm		36
Stroh „ „	—	54			

Frucht-Preiſe:

Mainz, 12. Dez. Das Malter Waizen, 7 fl. 26 kr. Korn, 5 fl. 36 kr.; Gerſte, 4 fl. 40 kr.; Hafer, 3 fl. 8 kr. Spelz, — fl. — kr.

☞ Aus Verſehen hat ſich im Fruchttax der Stadt Zweibrücken, vom 12 Dez., ein Fehler eingeſchlichen Statt Waizen 7 fl. 57 kr., leſe man: 6 fl. 57 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter“ erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 154. Dienſtag, 24. Dezember 1844

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. St. Petersburg. Nach Angabe der in Peyſern, einer polniſchen Grenzſtadt (unweit der preuß. Stadt Miloslaw im Großherzogthum Poſen), wirkenden ruſſiſchen Commiſſion ſoll gegenwärtig unter dem höheren polniſchen Adel eine neue revolutionäre Verbrüderung entdeckt worden ſeyn, deren Verzweigung in den Kaukaſus reicht.

Frankreich. Paris. Vor etwa ſechs Monaten verbreiteten ſich bekanntlich die widerſprechendſten Gerüchte über das Verſchwinden des Simon Deutz, des Verräthers der Herzogin von Berry. Einige behaupteten, er ſey in der Marne beim Baden ertrunken; Andere, die Regierung habe ihm Reiſegeld gegeben, weil er nach Amerika wollte, um ſich mit ſeiner Schande dort zu verbergen Aber weder die eine, noch die andere dieſer Angaben war gegründet. Man vernimmt jetzt, daß Deutz, von Schulden gedrängt und bis zur niederſten Stufe des Elends geſunken, auf eine Weiſung des Hrn. Deleſſert, in ein Bettlerdepot, auf der Rue de la Huchette, aufgenommen wurde. Die 500,000 Frs., welche Deutz, als Preis ſeines Verrathes, erhalten hatte, waren von ihm in wenigen Jahren im Saus und Braus verſchwendet worden.

— Alle Maires von Paris haben einen Aufruf an die Mildthätigkeit der Bewohner ihrer Stadtviertel erlaſſen, um dieſe zu Gaben für die Armen aufzufordern, die in dieſer rauhen Jahreszeit an Allem Mangel leiden. In dem Wohlthätigkeits-Bureau von Paris ſind allein 74,500 Unglückliche eingeſchrieben, die von der Unterſtützung derſelben leben, die verſchämten Armen, deren Zahl weit größer iſt, die ſich aber nicht einſchreiben laſſen, ungerechnet.

Schweiz. Bern. Unſere Regierung iſt entſchieden gegen die Jeſuiten und ſie wird Alles aufbieten, zu verhindern, daß ſie in Luzern einziehen. Noch 14 Tage und die vorörtliche Herrſchaft der Jeſuitenfreunde geht auf Zürich über. Dort werden die Bundesangelegenheiten jedenfalls freiſinniger behandelt werden, als das in dem finſtern Luzern während der jüngſten zwei Jahre der Fall war.

Preußen. Berlin. Die Vorbereitungen zur Hinrichtung des Königsmörders Tſcheck wurden ſo geheim betrieben, daß ſelbſt die betreffenden Beamten erſt am 13. d. Abends ihre verſiegelten Ordres erbrechen durften, und die Zimmerleute das Gerüſt in der Nacht erbauen mußten. Sie können denken, welch' eine Erregung dieſe plötzliche Nachricht in der ganzen Stadt hervorgebracht hat. Tſcheck bat darum, ſeine Tochter, die ſich zu Berlin beim Lehrer Seebach befindet, ſprechen zu dürfen. Man gewährte ihm die Bitte das junge Mädchen erſchien und war nicht mehr von ihrem Vater fortzubringen; die leidenſchaftlichſte Aufregung ergriff die Tochter, die kälteſte Gelaſſenheit bezeichnete den Vater. Sie begleitete ihn auf das Schaffot. Als das Mädchen in der verhängnißſchweren Stunde an ſeinem Halſe hing, ſagte jener: Wir ſehen uns wieder — Bertha! Um 8½ fand die Hinrichtung ſtatt. Tſcheck beſtieg gemeſſenen Schrittes das Schaffot: Ruhe und Kälte beherrſchten ſeine Züge, er entkleidete ſich ſelbſt, ohne ſich die Leute des Henkers näheren zu laſſen, er legte ſelbſt das Haupt auf den Block.

— Durch obercenſurgerichtliches Erkenntniß iſt ein „an den jungen Chriſten-Verband in Schneidemühl“ gerichtetes „Sendſchreiben“ zum Druck verſtattet worden. Mit demſelben erſcheint zugleich eine polniſche Ueberſetzung deſſelben und

Digitized by Google

des „offenen Glaubensbekenntniſſes“ des genannten Verbandes hierſelbſt bei E. G. v. Puttkammer.

Breslau. Am 15. Dezember empfing Hr. Johannes Ronge von einer katholiſchen Gemeinde in Weſtpreußen den Ruf als Pfarrer — unſtreitig die ehrenvollſte und merkwürdigſte Anerkennung der Sache, deren Vertheidigung er ſeine Kräfte gewidmet hat und noch ferner widmen wird. Wie wir jedoch vernehmen, wird derſelbe, unter den Verhältniſſen der Gegenwart, wenigſtens vor jetzt, ſich genöthigt ſehen, dieſen Ruf abzulehnen.

Poſen. Als ein merkwürdiges Verbrechen muß es bezeichnet werden, daß das iſolirt gelegene Erbbegräbniß der Familie v. Gliszczynski kürzlich gewaltſam erbrochen und daraus ein goldener Kammerherrenſchlüſſel und ein goldener Säbel entwendet worden iſt, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, den Thäter zu ermitteln.

Verſteigerungen.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Den 14. Januar 1845, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Höchen.

Schläge Rieskaut und öſtlicher Hengſt-Wald.

2 eichen Bauſtämme 4r Klaſſe.
35 buchen und heimbuchen Nutzſtämme.
23¼ Klafter eichen Miſſelholz.
60¼ „ buchen geſchnitten.
108¼ „ eichen „ 5ſchuhig.
19 „ buchen und kiefern Prügelholz.
210 buchen Reißerwellen.

Revier Jägersburg.

Zufällige Ergebniſſe.

155 kiefern und eichen Bauſtämme 3r u. 4r Klaſſe.
150 „ Stangen zu Sparren.
412 „ Baumpfähl.
17 Klafter buchen, eichen und kiefern Scheit- u. Prügelholz.

Den 8. Januar 1845, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg.

Revier Jägersburg.

Schlag Erbacherheck.

100 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz.
25 „ eichen 5ſchuhig.
24 „ eichen anbrüchig und birken Scheitholz.
850 gemiſchte Wellen und Zaunreiſig.

Homburg, den 18. Dezember 1844.

Das k. b. Forſtamt,

Grohe. Bühler.

Holzverſteigerung auf den öden Ländereien der Gemeinde Ensheim.

Montag den 30. d., um 9 Uhr Morgens, werden zu Ensheim, in der Behauſung des unterzeichneten Bürgermeiſters, nachbezeichnete, auf den öden Ländereien der Gemeinde Ensheim ſich befindenden, Holzſortimente, auf Zahlungstermin, verſteigert, als:

1. 40 eichen Bau- und Nutzſtämme, worunter mehrere Krümmer, für Mühlenbeſitzer geeignet.
2. 2 buchen Nutzſtämme.
3. 9 kiefern Bau- und Nutzſtämme.
4. 6 vogelkirſchen Nutzſtämme.
5. 1 Birnbaum.
6. 8¾ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz.
7. 8¾ „ „ „ „
8. 9¾ „ „ Prügelholz.
9. 7¾ „ eichen „
10. 3 „ kiefern „
11. ¾ „ vogelskirſchen Prügelholz.
12. 44 Haufen gemiſchtes Reiſerholz.

Ensheim, den 20. Dezember 1844.

Das Burgermeiſteramt,

P. Fohs.

Dienſtag den 31. d. Mts. Dezember, Morgens um 10 Uhr, werden zu Seyweiler, aus deſſen Gemeindewald, Schlag Langenwald, nachfolgende Holzſortimente, auf Zahlungstermin, verſteigert werden, als:

1) 9 eichen Bauſtämme, 3r Klaſſe,
2) 9 buchen Wagnerſtämme,
3) 6¼ Klafter Brandholz.

Niedelsheim, den 18. Dezember 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Beck.

Den 2. Jänner 1845, Morgens um 10 Uhr, werden zu Altheim, aus dem Schlag Groſenwald, auf Zahlungsfriſt, verſteigert:

1 eichen Bauſtamm 2r Klaſſe.
35 „ Wagnerſtangen.
20 buchen Abſchnitte.
7 „ Langwiedſtangen.
172 aſpen Bauſtämme.
37 Klafter buchen, eichen, gemiſchtes und aſpen Holz.
273 Stück Wellen.

Altheim, den 20. Dezember 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Firmery.

Den 4. Jänner 1845, um 10 Uhr, werden zu Neualtheim, aus dem Schlag Hohwald, auf Zahlungsfriſt, verſteigert:

10½ Klafter buchen Holz.
13 buchen Abſchnitte.
1 „ Langwiedſtange.
1 „ Pflugsreb.
25 Stück Wellen.

Altheim, den 20. Dezember 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Firmery.

Digitized by Google

Samſtag den 28. l. Mts. Dezember nächſthin, Nachmittags um 1 Uhr, werden in der Behauſung des Herrn Adjunkten Friedrich Brüderlé zu Althornbach, nachfolgende, der genannten Gemeinde Althornbach angehörige, Holzſortimente, auf Zahlungsfriſt, öffentlich an den Meiſtbietenden, verſteig rt, als:

a) 15 buchene Nutzſtämme,
b) 7½ Klafter buchen geſchnitten Scheitholz.

was mit dem Anhange veröffentlicht wird, daß die zu verſteigernden Hölzer bequem abzufahren ſind.

Rimſchweiler, am 21. Dezember 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
Schneider.

Freitag den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden in der Gemeinde Kleinſteinhauſen, aus dem daſigen Gemeinde-Wald, Schlag Herrenbuſch

64 aipen Bauſtangen, 4r Klaſſe.
27½ Klafter buchen Prügelholz und
3550 Wellen,

auf Zahlungstermin, an die Meiſtbietenden, öffentlich verſteigert.

Großſteinhauſen, den 21. Dezember 1844

Das Bürgermeiſteramt,
Hüther.

(Erbauung zweier gewölbten Brücken im Orte Niedermohr.)

Samſtag den 4. Januar 1845, d.s Vormittags um 10 Uhr, wird auf dem Büreau des unterfertigten Bürgermeiſteramtes die Erbauung zweier gewölbten Brücken, im Orte Niedermohr, veranſchlagt zu 1501 fl. 32 kr., öffentlich, an den Wenigſtnehmenden, verſteigert.

Pläne und Anſchlag können täglich dahier eingeſehen werden

Schrollbach, den 14. Dezember 1844.

Das Burgermeiſteramt,
A. Guthei l.

Bekanntmachung.

Da die am 25. v. Mts. abgehaltene Hafer-Verſteigerung, die höhere Genehmigung nicht erhielt, ſo wird dieſelbe am 2. Januar nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des königlichen Landgeſtüts dahier, wiederholt abgehalten werden.

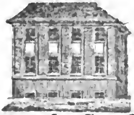
Auch werden bis dahin Gebote auf den ganzen, 2000 Hektoliter betragenden, Bedarf jedoch unbeſchadet der Verſteigerung, angenommen.

Zweibrücken, den 18. Dezember 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,
Probſtmayr.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Verkauf des Gaſthauſes zur goldnen Bremm.



Dieſes maſſiv von Steinen neu erbaute Haus, welches die äußerſte Grenze von Frankreich gegen Preußen bildet, enthält für 60 Pferde Stallung, und nebſt einem großen Tanz-Saal, 10 große geräumige Zimmer, eine große ſehr ſchöne helle Küche, ſchöne Keller, Waſch- und Bad-Küche, Scheuer nebſt großen Heuböden und Schweinſtällen, ſodann hinter dem Haus ein großer Hof, mit einer Mauer eingeſchloſſen und dahinter eine Wieſe, ſo zu Oeconomie-Gebäuden verwendet werden kann.

Zu dieſem Haus gehört ein Gärtchen auf der Weſtſeite, und gegen dem Haus über ein ſehr ſchöner angelegter Terraſſen-Garten und außerdem noch circa 18 Morgen Äcker und Wieſen.

Sämmtliche Realien ſind neu und im beſten Zuſtand; das Haus iſt zu jedem Geſchäft ſehr gelegen und kann mit zu einem Oeconomie-Hof-Haus, da die umliegenden Ländereien nicht ſehr hoch im Preiſe ſtehen, benutzt werden.

Die günſtige Lage dieſes Hauſes, auf der Hälfte des Weges von Saarbrücken nach Forbach gelegen und von beiden Orten 1 Stündchen entfernt, iſt beſonders zum Betrieb der Wirthſchaft geeignet, welche auch bis jetzt, mit Vortheil darin betrieben wurde.

Sodann wäre daſelbſt mit großem Vortheil eine Steinkohlen-Niederlage zu errichten, indem nur der Natural-Grenzweg Preußen von Frankreich ſcheidet und auf dem preußiſchen Gebiet die Niederlage leicht einzurichten ſey, außerdem aber Frankreich verbunden iſt, eine Zoll-Stelle daſelbſt auf der eigenen Grenze zu errichten.

Das ſämmtliche Mobiliar und die Vorräthe können mit abgegeben werden, und iſt die Uebernahme nach Belieben des Käufers ſtündlich zu erhalten.

Die näheren Kauf-Bedingungen ertheilen die Herrn L. F. Dryander in St. Johann, J. G. Siebert in Saarbrücken, Notar Schröder in Forbach, Notar Boulanger in Saargemünd und Notar Berga in Metz.

Die Beſichtigung der Realitäten wird durch die Verwalterin der Bremm ſtatt haben.

Die Oeconomie der Bremm.

Friſche Bierhefe bei Benzino.

Digitized by Google

Ein dreiſtöckiges, in Speyer an der Haupt- oder Maximiliansſtraße, im Mittelpunkt der Stadt, unter Nro. 12. rothen Viertels, gelegenes Haus, mit Einfahrt, Scheuer, Stallung, Brunnen, und einer gut eingerichteten Bäckerei, iſt der Wohnungsveränderung wegen, aus freier Hand zu verkaufen; auch für ein Handlungs-Etabliſſement wäre das Haus vorzugsweiſe gut gelegen. Das Nähere bei dem Eigenthümer Heinrich Wolff, Bäckermeiſter zu Speyer, zu erfahren.

Ein Haus, in Homburg auf dem Marktplatze gelegen, welches den Eheleuten Daniel Holländer zugehört, iſt auf 3, 6, 9 Jahre zu vermiethen. Es iſt während 20 Jahren eine Bäckerei und Wirthſchaft darin betrieben worden; auch iſt es zu jedem andern Geſchäfte geeignet. Es enthält, zu ebener Erde 2 große Zimmer, 1 Küche, 1 Backſtube mit vollſtändiger Bäcker-Einrichtung und 2 Mehlkammern. Im zweiten Stock vornheraus 1 Zimmer mit Alkov, 1 Küche hintenhinaus, 1 Zimmer und 1 Saal. Im dritten Stock 3 große Kammern 1 Speicher. Ferner 2 gewölbte Keller, eine Waſchküche, 2 Schweinſtälle und ein Stall für 8 Stück Vieh. Auf der andern Seite ebenfalls ein Stall für 8 Stück Vieh, ein Heuſpeicher, eine halbe Scheuer, hinter der Scheuer einen Garten mit Wies. Luſthabende können ſich an Frau Wittwe Holländer wenden.

Anzeige.

Karl Daniel Kney, Färber in Waldmohr, iſt geſonnen, ſein in Waldmohr an der Hauptſtraße ſtehendes zweiſtöckiges Wohnhaus mit Oeconomiegebäuden und Hofraum, welches ſich, ſeiner vortheilhaften Lage wegen, zum Betriebe eines jeden Geſchäftes eignet, aus freier Hand zu verkaufen.

Sollte ſich binnen 14 Tagen kein Kaufliebhaber finden, ſo wird daſſelbe einer öffentlichen Verſteigerung ausgeſetzt werden.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung iſt zu haben:

Neujahrs-Karten

in

Gold-, Silber- und Ultramarindruck,

auf feinſten Glacé-Cartons,

à 2, 3 und 4 Kreuzer.

Friſche Bierhefe bei K. Zorn.

Wittwe Wolff hat ein Logis zu vermiethen.

Schloſſer Singer hat ein Logis im 3. Stock, auf Oſtern zu vermiethen und den zweiten Stock, nebſt einem gewölbten Keller, ſogleich zu vergeben.

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 55. Königlich allerhöchſte Beſtätigung der Rectorats- und Senatoren-Wahlen an der Univerſität zu Würzburg. — Vorbereitungslehre für das Schuljahr $18^{44}/_{45}$. — Wiederbeſetzung der erledigten proteſtantiſchen Pfarrei Steinbach, Dekanats Winnweiler. — Caſſations-Urtheil über die Commutirung der Strafen in einfachen Polizeiſachen. — Königlich Allerhöchſte Zufriedenheitsbezeigung. — Dienſtesnachricht. — Gewerbsprivilegien-Verleihungen.

Nro. 56. Erbauung einer katholiſchen Kirche zu Eppenbrunn. — Vorbreitungslehre pro $18^{44}/_{45}$. — Induſtrie-Ausſtellung für den geſammten Zollverein, hier die nächſte dieſer Ausſtellungen. — Stempelpflichtigkeit der Gehalts-Quittungen der Schullehrer. — Courſiren falſcher Münzen. — Verſicherung der Kirchenmobilien gegen Feuersgefahr. — Eine Schenkung an das Hoſpital zu Zweibrücken betr. — Unbenutzte Ausſtellung von Zeugniſſen gelegentlich gerichtlicher Unterſuchungen. — Brand zu Erfweiler, hier öffentliche Belobung. — Wiederbeſetzung der Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Rheingönheim. — Wiederbeſetzung der proteſtantiſchen Pfarrei Ganarehweiler, Dekanats Obermoſchel. — Pfarreiverleihungen. — Dienſtesnachrichten.

Literariſche Anzeige.

In der Daniel Kranzbühler'ſchen Buchdruckerei, in Speyer, ſind ſtets noch vorräthig zu haben:

Sammlung

aller

Geſetze und Verordnungen

über das

Kirchen- und Schulweſen im bayer. Rheinkreiſe (Pfalz)

vom Jahre 1796 bis 1830.

Ein Handbuch

für Pfarrer, Schullehrer und Fabrikräthe;

zuſammengetragen

von

Johann v. Geiſſel,

Domcapitular ꝛc. ꝛc. (Erzbiſchof von Iconium und Coadjutor des Erzbiſchofs von Köln.)

$22^1/_2$ Bogen in gr. 8°, Preis 2 fl. 40 kr.

Beſtellungen darauf beſorgt die G. Ritter'ſche Buchhandlung in Zweibrücken.

Frucht-, Brod- und Fleiſchpreiſe der Stad Kuſel vom 20. Dezember.

Waizen, — fl. — kr.; Korn, 4 fl. 51 kr.; Spelz, 2 fl. 32 kr.; Gerſt, 4 fl. 11 kr.; Erbſen, 4 fl. 40 kr. Wicken, — fl. — kr.; Hafer, 1 fl. 41 kr.; Kartoffeln, 1 fl. 9 kr. — Kornbrod, 3 Kilogr. 15 kr.; gemiſchte Brod, $1^1/_2$ Kilogr. 10 kr.; das Paar Weck, 11 Loth 2 kr.; — Ochſenfleiſch, 12 kr.; Rindfl., 8 kr.; Kuhfl., 10 kr.; Kalbfl., 8 kr.; Hammelfl., 10 kr.; Schweinefl., 12 kr. per Pfund.

Als Chriſtgeſchenk für unſere verehrlichen Abonnenten liegt bei:

Kalender für 1845.

Redaktion Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienſtags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 155. Freitag, 27. Dezember 1844

Tags-Ereigniſſe.

Rußland. St. Petersburg. Wegen der Bauernunruhen im Lublin'ſchen iſt von Petersburg aus die ſtrengſte Unterſuchung angeordnet. Bemerkenswerth iſt, daß man in gewiſſen Kreiſen der ruſſiſchen Hauptſtadt dieſe aus rein örtlichen Verhältniſſen und Beweggründen hervorgegangene Auflehnung der Bauern, als ein Werk der polniſchen Propaganda bezeichnet.

Spanien. Madrid. Hr. Caballero iſt in Barajas verhaftet worden. Der Commandant von Carthagena hat dieſe Stadt in Vertheidigungsſtand ſetzen laſſen; die Beſatzung iſt fortwährend unter den Waffen. Aus Cadir ſchreibt man vom 9., daß das Gerücht verbreitet war, Prim ſey entflohen; ſeine Eskorte ſoll mit ihm nach Portugal entwichen ſeyn.

Frankreich. Paris. Am 16. Dez. Nachmittags, brach, kaum vor Abgang der Poſt, in der Kirche St. Euſtache, Feuer aus; man hatte einige Verbeſſerung in der prächtigen, erſt ſeit ſechs Monaten gebauten Orgel, vorgenommen und ein Arbeiter das Kohlenbecken einer Leimpfanne im Innern der Orgel vergeſſen; der Luftzug warf Funken in die hölzernen Pfeifen, das ſehr trockene Holz fing Feuer und in wenigen Minuten ſtand die ganze Orgel in Flammen, die bald auch die Seitentribünen ergriffen und das ganze Innere der Kirche verheerten; die Sappeurs, unter ihrem Oberſten Pauli, wurden zwar in einigen Stunden Herren des Feuers, aber die vordere Portalmauer dieſes ſchönen Gebäudes iſt ganz calcinirt und man fürchtet den Einſturz. Zwei Pompiers, ein Municipalgardiſt und ein Arbeiter wurden ſchwer verwundet.

— Die arabiſchen Häuptlinge ſind in dieſem Augenblicke hier die Löwen des Tages; eine neugierige Menge folgt ihnen auf Schritt und Tritt; eines Abends beſuchten vier von ihnen, ſchöne kräftige Männer, mit dem Ehrenlegionskreuze auf der Bruſt, das Café de Paris; vier Stadt-Sergeanten und zwei Municipalgarden reichten kaum hin, Ordnung, unter dem Andrange der Neugierigen, zu erhalten; das Kaffeehaus machte dabei natürlich ſehr gute Geſchäfte.

— Ein reicher Legitimiſt, der Graf von Chabot, in Breſſuire, iſt vor das Zuchtpolizeigericht geſtellt worden, weil er an ſeine Pächter und Maier, am Namensfeſte ſeiner Gemahlin, unter dem Titel von Ermunterungen und Belohnungen, Medaillen, mit dem Bildniſſe des Herzogs von Bordaux, vertheilt hatte.

Schweiz. Zürich. In der Sitzung des großen Rathes vom 17. Dez., wurde Herr Dr. Zehnder mit 99 Stimmen zum Bürgermeiſter erwählt. Wie das abſolute Mehr ausgerufen wurde, ertönte von der Tribüne ein Freudengeſchrei und Klatſchen, welches ſo andauernd war, daß man die Stimme des, mit Räumung der Tribüne drohenden, Präſidenten kaum vernehmen konnte. Nach hergeſtellter Ruhe ſprach Hr. Dr. Zehnder, ſichtbar bewegt, zur Verſammlung u. A. folgende Worte: „Es ſind dieſelben Umſtände, die meine Erwählung veranlaßt haben, die mich zwingen die Wahl anzunehmen. Ich werde indeß dieſes Amt wieder in den Schooß dieſer hohen Behörde zurücklegen, ſobald jene Verhältniſſe ſich geändert haben werden und ich wünſche von ganzem Herzen, daß dies recht bald geſchehen könne. Inzwiſchen will ich Gott bitten, daß er mir Kraft gebe, dies Amt zum Beſten des Landes zu bekleiden und daß das Vaterland in keine Lage kommen möge wo es kräftigerer Hände zur Leitung bedarf, als die meinigen ſind."

St. Gallen. Der kleine Rath hat beſchloſſen,

Digitized by Google

den Steckbriefen der Luzerner Regierung eben ſo wenig Folge zu geben, als ſeiner Zeit den aargauiſchen.

Böhmen. Nach einem officiellen Berichte vom 8. Dez., verbreitet ſich leider die Rinderpeſt über alle Kreiſe des Königreichs. Sie iſt zuletzt in den Ellbogener Kreis eingedrungen und nähert ſich von Eger her dem Kreiſe Oberfranken. Dieſe Peſt iſt daher in Böhmen keineswegs in Ab-, ſondern in der Zunahme begriffen, und als eine wahre Calamität anzuſehen. Durch die ſtrengſte Viehſperre, die von Bayern aus gegen jene Bezirke, wo dieſe Peſt herrſcht, beobachtet wird, iſt es bis jetzt gelungen, dieſelbe abzuhalten.

Preußen. Düſſeldorf. Die Nachfrage nach der Schrift der Prof. von Sybel und Gildemeiſter, über den h. Rock zu Trier, iſt ſo groß, daß die erſte Auflage bereits ganz fehlt. Faſt die ganze Auflage wurde, in größern Parthieen, von ganz abſonderlichen Bücherfreunden aufgekauft. Um die von allen Seiten eingehenden Beſtellungen zu befriedigen, läßt der Verleger die neue Auflage in Leipzig ſelbſt drucken.

Vaterländiſches. Aſchaffenburg. Dieſer Tage wird hier eine neue Schrift von Hrn. M. Moritz in Betreff der Reliquien-Verehrung erſcheinen.

Verſteigerungen.

(Erbauung zweier gewölbten Brücken im Orte Niedermohr.)

Samſtag den 4. Januar 1845, des Vormittags um 10 Uhr, wird auf dem Büreau des unterfertigten Bürgermeiſteramtes die Erbauung zweier gewölbten Brücken, im Orte Niedermohr, veranſchlagt zu 1501 fl. 32 kr., öffentlich, an den Wenigſtnehmenden, verſteigert.

Pläne und Anſchlag können täglich dahier eingeſehen werden.

Schrollbach, den 14. Dezember 1844.

Das Bürgermeiſteramt,
A. Gutheil.

Haus-Verkauf.

Auf Anſtehen der Erben Sebaſtian Bruch, wird am Montag, den 15. Januar 1845, Nachmittags um 3 Uhr, ein denſelben gemeinſchaftlich zugehöriges, zu St. Johann in der obern Vorſtadt gelegenes Wohnhaus, enthaltend, 20 geräumige Zimmern und 2 Küchen, nebſt einem dahinter gelegenen Brennhauſe, einem eingeſchloſſenen Hofraume, nebſt Stallung, worin gegen 8 Stück Vieh untergebracht werden können; mit 62 Ruthen 39 Fuß an den Hofraum angrenzenden Garten; ferner ein unmittelbar an letztere Parzelle anſtoßendes Gartenſtück von 62 Ruthen 39 Fuß Flächeninhalt, beide aufs zweckmäßigſte angebaut und von der beſten Bodenart, unter ſehr günſtigen Bedingungen, die bei dem unterzeichneten mit der Verſteigerung beauftragten Notär inzwiſchen eingeſehen werden können, insbeſondere gegen ausgedehnte Zahlungstermine meiſtbietend, im Hauſe der Gebrüder Eichacker, im goldnen Faß, verſteigert werden.

Das Gebäude, an der Mainzer Staatsſtraße, an einem der frequenteſten Plätze der Stadt gelegen, eignet ſich zu jedem Geſchäfte, ganz beſonders zu einem Etabliſſement, wo es auf einen ſtarken Verkehr mit dem Publikum vorzugsweiſe ankommt.

Saarbrücken, den 15. November 1844.

Der Königliche Notär
C. A. Reuſch.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen.

Den 4. Januar 1845, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Höchen.

Schläge Rieskaut und öſtlicher Hengſt-Wald.

2 eichen Bauſtämme 4r Klaſſe.
35 buchen und heimbuchen Nutzſtämme.
23¼ Klafter eichen Miſſelholz.
60¼ „ buchen geſchnitten.
208¾ „ eichen „ 5ſchuhig.
19 „ buchen und kiefern Prügelholz.
110 buchen Reißerwellen.

Revier Jägersburg.

Zufällige Ergebniſſe.

155 kiefern und eichen Bauſtämme 3r u. 4r Klaſſe.
150 „ Stangen zu Sparren.
412 „ Baumpfähl.
17 Klafter buchen, eichen und kiefern Scheit- u. Prügelholz.

Den 8. Januar 1845, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg.

Revier Jägersburg.

Schlag Erbacherheck.

100 Klafter buchen geſchnitten Scheitholz.
25 „ eichen 5ſchuhig.
25 „ eichen anbrüchig und birken Scheitholz.
850 gemiſchte Wellen und Zaunreiſig.

Homburg, den 18. Dezember 1844.

Das k. b. Forſtamt,
Grohe. Bühler.

Digitized by Google

Gemeinde Holzverſteigerung.

Montag den 6. Januar 1845, des Morgens 9 Uhr, werden in loco Rimſchweiler aus deſſen Gemeinde-Wald, Schlag Seiters, Nro. 129, nachbeſchriebene Holzſortimente, verſteigert, als:

1) 1 eichen Bauſtamm, 3r Klaſſe.
2) 6 „ „ 4r „
3) 1 buchen Nutzſtamm, 3r Klaſſe.
4) 17½ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz.
5) 2½ „ „ „ „ (anbr.)
6) ¼ „ „ eichen „ 5ſchuhig.
7) ½ „ „ „ „ (anbr.)
8) 25 eichen Gipfelwellen, mit ſtarken Prügeln.
9) 125 buchen Wellen, mit geringen „
10) 80 Erdſtöcke.

Schlag Seiters, Nro. 130.

1) 31 Klafter geſchnitten buchen Scheitholz.
2) 2 „ „ „
3) 3½ „ gehauen „ Prügel von 3″ u. darüber.
4) 100 buchen Wellen, mit ger. Prügel.
5) 289 Erdſtöcke.

Am 7. Januar 1845, des Morgens 9 Uhr, zu Maßweiler, im Schlag Hölzgen, werden nachbenannte Holzſortimente, verſteigert, als:

1) 28 Klafter geſchnitten buchen Scheitholz.
2) ½ „ „ „ „ (äſtig und knorrig).
3) 2¼ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz (anb.)
4) 2 Klafter geh. buchen Prügel v. 3″ darüber.
5) 750 buchen Wellen, mit ger. Prügel.
6) 90 Erdſtöcke.

Schlag Hirſchbuſch, Nro. 123.

1) 6 buchen Nutzabſchnitte, 2r Klaſſe.
2) 27½ Klafter geſchnitten buchen Scheitholz.
3) 3¾ „ „ „ „ (anbr.)
4) 3 „ geh. buchen Prügelholz von 3″ u. darüber.
5) 775 buchen Wellen, mit ger. Prügel.
6) 115 Erdſtöcke.

Reiſenberg, am 23. Dezember 1844.

Das Bürgermeiſteramt,

Hüther.

Verſteigerung einer Mühle.

Mittwoch den 15. Januar nächſthin, um 2 Uhr Nachmittags, zu Lautzkirchen, wird die dortige Papier-Mühle ſammt dazugehörigem Weiher und der im innern hergerichteten Mahlmühle, mit 3 Gängen, im Ganzen etwa 2 Hektaren 10 Aren oder 8 Morgen 42 Ruthen enthaltend, wegen erkannter Untheilbarkeit, auf Anſtehen der Erben des verſtorbenen Johann Adam Nebelberger, an den Meiſtbietenden, verſteigert werden.

Blieskaſtel, den 17. Dezember 1844.

Der dazu kommitirte Notär,

Wieſt.

Bekanntmachung.

Da die am 25. v. Mts. abgehaltene Hafer-Verſteigerung, die höhere Genehmigung nicht erhielt, ſo wird dieſelbe am 2. Januar nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des königlichen Landgeſtüts dahier, wiederholt abgehalten werden.

Auch werden bis dahin Gebote auf den ganzen, 2000 Hektoliter betragenden, Bedarf jedoch unbeſchadet der Verſteigerung, angenommen.

Zweibrücken, den 18. Dezember 1844.

Kgl. Landgeſtüts-Verwaltung,

Probſtmayr.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Ein dreiſtöckiges, in Speyer an der Haupt- oder Maximiliansſtraße, im Mittelpunkt der Stadt, unter Nro. 12. rothen Viertels, gelegenes Haus, mit Einfahrt, Scheuer, Stallung, Brunnen, und einer gut eingerichteten Bäckerei, iſt der Wohnungsveränderung wegen, aus freier Hand zu verkaufen; auch für ein Handlungs-Etabliſſement wäre das Haus vorzugsweiſe gut gelegen. Das Nähere bei dem Eigenthümer Heinrich Wolff, Bäckermeiſter zu Speyer, zu erfahren.

Anzeige.

Karl Daniel Kney, Färber in Waldmohr, iſt geſonnen, ſein in Waldmohr an der Hauptſtraße ſtehendes zweiſtöckiges Wohnhaus mit Oeconomiegebäuden und Hofraum, welches ſich, ſeiner vortheilhaften Lage wegen, zum Betriebe eines jeden Geſchäftes eignet, aus freier Hand zu verkaufen.

Sollte ſich binnen 14 Tagen kein Kaufliebhaber finden, ſo wird daſſelbe einer, öffentlichen, Verſteigerung ausgeſetzt werden.

(Die Errichtung einer Poſterpedition zu Ludwigshafen in der Pfalz betreffend.)

Im Namen Sr. Majeſtät des Königs.

Zu Ludwigshafen in der Pfalz wird mit dem 1. Januar k. J. eine Brief- und Fahrpoſterpedition, ohne Poſtſtalldienſt, eröffnet, daher von dieſem Zeitpunkte an alle dahin vorkommenden Brief- und Fahrpoſtſendungen durch die bayeriſchen Poſten unmittelbare Beförderung finden.

München, den 12. Dezember 1844.

General-Adminiſtration der Königl. Poſten.

Goeb.

Tauber.

Digitized by Google

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung iſt zu haben:

Neujahrs-Karten

in

Gold=, Silber= und Ultramarindruck

auf feinſten Glacé=Cartons,

à 2, 3 und 4 Kreuzer.

Daß der nächſte Viehmarkt am Donnerſtag, den 2. Januar 1845, dahier ſtattfindet, dient zur allgemeinen Kenntniß.

Zweibrücken, den 19. Dezember 1844.

Das Burgermeiſteramt,

Stengel.

Nummern der 1057. Regensburger Ziehung.

6 43 18 79 28

29. d. Schluß der 396. Nürnberger Ziehung.

Johann Schwarz in St. Ingbert, hat Grieskohlen, den Ztr. zu 10 kr., zu verkaufen.

J. Becker, auf dem Kloſterbergerhof, bei Winterbach, hat eine vollſtändige Branntweinbrennerei, alles beinahe ganz neu, aus freier Hand zu verkaufen.

Gottfried Scholler, in der Hintergaſſe, hat den dritten Stock ſeines Wohnhauſes, bis Oſtern zu verlehnen.

Kalender.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken ſind zu haben:

Comptoirkalender für 1845, in Golddruck auf Glacépapier, aufgezogen . . . 12 kr.

Derſelbe in 4° auf weiß Papier, aufgezogen 4 kr.

Notizkalender, aufgezogen . . . . 6 kr.

Comptoirkalender, in Golddruck, auf Glacépapier, aufgezogen, in groß 4° . . 12 kr.

Derſelbe weiß . . . . 6 kr.

Neue ſplendide Ausgabe

der

Miniatur=Bibliothek

deutſcher Claſſiker.

In 200 Bändchen mit Stahlſtichen

Schöner, deutlicher Druck auf das feinſte Velin.

Anzeige.

Die neue Miniatur=Bibliothek der deutſchen Claſſiker enthält eine vollſtändige Sammlung der Schönheiten (Beautics) unſerer claſſiſchen Proſaiker und Dichter. — Sie befriedigt den Hausbedarf eines Jeden an geiſtigem Labſal, ſie reicht das geiſtige tägliche Brod. Ihre compendiöſe Form (jede Weſtentaſche und jedes Strickbeutelchen hat Raum genug für einige Bändchen zur Mitnahme auf Spaziergängen und Reiſen) erleichtert dieſe Beſtimmung. Jedes mag aus ſeiner Miniatur=Bibliothek ſeine Lieblinge wählen, bald den, bald jenen, bald einen Dichter, bald einen Proſaiker, denn jeder Blüthenkranz eines Schriftſtellers iſt beſonders gewunden.

Jedes Bändchen der Miniatur=Bibliothek wird enthalten: Voran die Lebensbeſchreibung des Claſſikers, von Meiſterhand entworfen; 2) ein Verzeichniß und eine allgemeine Kritik ſeiner Werke; die Schönheiten des Schriftſtellers ſelbſt. — Artiſtiſcher Schmuck der Bibliothek ſind die nach Originalbildern geſtochenen Bildniſſe ſämmtlicher Claſſiker und andere paſſende Illuſtrationen.

Die Erſcheinungs= und Preisbeſtimmungen ſind:

Ein Bändchen jede Woche. — Preis **nur** 9 kr. rhein. für das broſchirte Bändchen. — **Keine Verbindlichkeit** für die Abnahme des Ganzen, ſondern nur für die nächſten 5 Wochen. Wer aber die ganze Sammlung beſtellt, der empfängt mit dem letzten Bändchen

als Prämie gratis:

Eine grosse Reise-, Wand-, Post- und Eisenbahn-Karte von Deutschland.

Schönes Tableau in Futteral

mit Angabe aller Entfernungen in Poſtmeilen, der Einwohnerzahl aller auf der Karte befindlichen Orte und anderen nützlichen Reiſenotizen.

☞ Alle Buchhandlungen nehmen auf dieſes Lieblings=Unternehmen des deutſchen Publikums Beſtellungen an, in Zweibrücken die **G. Ritter'**ſche Buchhandlung, welche letztgenannte Handlung allen Subſcribentenſammlern, die ſich an ſie wenden werden, auf je ſechs zahlbare Exemplare ein Freiexemplar zuſichert.

Hildburghauſen, 30. Oktober 1844.

Das Bibliographiſche Inſtitut.

Frucht=, Brod= und Fleiſchpreiſe der Stadt Zweibrücken vom 24. Dezember.

Fruchtſorten.	Mittelpreis eines Hektolit. fl.	kr	Brod= und Fleiſchſorten.	Tax fl.	kr
Waizen . .	6	30	Weißbrod in langen Laib. 1½ Kil		12
Korn . . .	4	32	Gemiſcht. Brod in rund. Laib. 3 „		20
Gerſt . .	4	16	„ „ „ lang. „ 1½ „		—
Spelz . . .	—	—			
Spelzkern .	—	—	Kornbrod in rund. Laibe'l 3 „		15
Dinkel . .	—	—	„ 2 Kilogramm . . .		10
Miſchfrucht .	—	—	„ 1 „ . . .		5
Erbſen,	4	—	Das Paar Weck wiegt 11 Loth .		2
Grundbirn .	1	20	Ochſenfleiſch, die 5 Hektogramm		11
Mehl.					
Waizen= und			Kühfleiſch, „ 5 „ .		10
Spelzmehl,			Kalbfleiſch, „ 5 „ .		9
50 Kilogr. .			Hammelfleiſch, „ 5 „ .		10
Kornmehl .			Schweinefl., „ 5 „ .		11
Fourrage.					
Hafer . . .	2	6	Bier, 1 Liter		6
Heu, 50 Kil.	1	12	Wein, 1 „		2
Stroh „ „	—	54	Butter, 1 Kilogramm		36

Frucht=Preiſe:

Mainz, 20. Dez. Das Malter Waizen, 7 fl. 44 kr. Korn, 5 fl. 39 kr.; Gerſte, 4 fl. 51 kr.; Hafer, 3 fl. 4 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redaktion Druck und Verlag von G. Ritter.

Digitized by Google

Wochenblatt

für die Land-Commiſſariats-Bezirke

Zweibrücken, Homburg und Cuſel.

Sechs und zwanzigſter Jahrgang.

Dieſes Blatt mit ſeinem Unterhaltungsblatte „Pfälziſche Blätter" erſcheint regelmäßig wöchentlich dreimal, nämlich Sonntags, Dienstags und Freitags. — Der Abonnementspreis iſt fünf und dreißig Kreuzer für's Quartal. Man abonnirt in der Expedition d. Bl. in Zweibrücken; Auswärtige belieben ſich an das zunächſt gelegene Poſtamt zu wenden, das ſeine Exemplare durch die k. Poſtverwaltung Zweibrücken oder Homburg zu beziehen hat und den geſetzlichen Poſtaufſchlag berechnet. — Die Inſerationsgebühren für die Spaltzeile kleiner Schrift oder deren Raum ſind 3 Kreuzer.

№ 156. Sonntag, 29. Dezember 1844

Tags-Ereigniſſe.

Polen. Um den bisherigen Widerſtand der katholiſchen Geiſtlichkeit gegen die Ausführung der bekannten Anordnungen zu Gunſten der griechiſchen Kirche endlich zu beſeitigen, hat die Regierung in der letztern Zeit durch Commiſſäre, die plötzlich mitten in der Nacht bei ihnen, den widerſpenſtigen Geiſtlichen, die Alternative ſtellen laſſen, entweder jenen Anordnungen zu folgen, überhaupt den Abſichten der Regierung förderlich zu ſeyn, oder — draußen ſofort die Kibitke zu beſteigen, deren Endziel ſelten zweifelhaft iſt. Auf dieſe geheimnißvolle Weiſe ſind denn kürzlich mehrere Geiſtliche verſchwunden, ohne daß man eine weitere Spur von ihnen hat. Auf der anderen Seite ſind Schritte geſchehen, um einzelne ſowohl, als vorzüglich ganze Gemeinden und namentlich ſolche, die auf obige Weiſe ihres Hirten beraubt ſind, durch Verſprechungen von Ländereien als freies Eigenthum zum Uebertritt zur griechiſchen Kirche zu vermögen, und da dieſe öffentlich gegebenen Verſprechungen, mit Hülfe der confiscirten Güter, wirklich gehalten werden, ſo iſt es natürlich, daß dieſelben nicht überall erfolglos ſind.

Italien. Rom. Regierungen und Gemeinden der verſchiedenen italieniſchen Staaten wetteifern in der Zurückerſtattung ſäculariſirter Güter an deren ehemalige Herren, in der Gründung neuer geiſtlicher Stifter und ſonderlich in der Wiedereinberufung des Jeſuitenordens. Kraft landesherrlichen Befehls ward letzterem auch im Herzogthum Maſſa ein neuer Wirkungskreis. Auch iſt ihm das Collegium in der Stadt Maſſa repriſtinirt und die oberſte Leitung der Unterrichtsanſtalten anvertraut worden. Vor wenigen Tagen ward das Inſtitut in der Gegenwart des Herzogs und deſſen Prinzen, ſo wie der erſten Staatsbehörden, durch den Biſchof eingeweiht, und die neuen Lehrer ſind bereits in voller Amtsthätigkeit.

Spanien. Zurbano ſoll in Madrid ſeyn, um dem Narvaez aufzulauern. Wenn ſein Meſſer ihn trifft, wird eine neue Revolution ausbrechen, und abermals wird Blut fließen müſſen, auf dieſem „claſſiſchen Boden des Mordes."

Frankreich. Straßburg. Je unerwarteter uns die Nachricht von dem Scheitern der Unterhandlungen zwiſchen dem Zollverein und Frankreich kam, deſto mächtiger war der Eindruck, den dieſelbe auf unſere Bevölkerung und namentlich auf den elſäſſiſchen Handelsſtand machte. Die engherzige Politik, welche in Paris, in Bezug auf Zollangelegenheiten, üblich iſt, hat ihren Grund hauptſächlich darin, daß man den örtlichen Intereſſen nur da williges Gehör ſchenkt, wo den Anforderungen des Auslandes ſtarre Verweigerung entgegengeſetzt werden kann, während man den Bitten um Zugeſtändniſſe taub bleibt, trotz der mahnenden Zeit, die das Zollgeſetz von 1816 als eines der mangelhafteſten des Continents dargeſtellt. Wir wünſchen ſehnlich, daß die neuen im Plane liegenden Einleitungen, in Bezug auf das Zuſtandekommen eines Handelsbündniſſes mit Deutſchland, von praktiſcheren Grundlagen ausgehen, als die bisherigen waren.

— Eine furchtbare Gräuelthat ſetzt das ganze Elſaß abermals in die größte Entrüſtung. In der Nähe von Mühlhauſen, zu Zillisheim, wurden in voriger Woche in einem Hauſe Vater, Mutter und Sohn ermordet gefunden, während das Haus ſelbſt in Brand geſteckt war. Die beiden letzteren hatten heftige Wunden am Halſe. Die Polizei hat bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die Ermordeten waren wohlhabende Leute, weßhalb denn angenommen wird, daß die

Digitized by Google

ruchloſe That von habgierigen Räubern begangen wurde. Es verlautet ſo eben, daß die Verhafteten wichtige Geſtändniſſe gemacht haben.

Schweiz. Zürich. Die Wahl von Med. Dr. Zehnder, einem Liberalen, zum Bürgermeiſter von Zürich, an die Stelle des zurückgetretenen Hrn. v. Muralt (eine Wahl, auf welche ohne Zweifel die luzerniſchen Angelegenheiten nicht ohne Wirkung bleiben) iſt ſchon in Bezug auf den Kanton, als Sieg der ſeit den Straußiſchen Händeln in den Hintergrund gedrängten liberalen Partei, von Bedeutung, noch mehr aber in eidgenöſſiſcher Hinſicht, da am 1. Januar 1845 der Vorort an Zürich übergeht, der Bürgermeiſter von Zürich alſo an die Spitze des Vororts kommt.

— Am 21. Dez. hat der Regierungsrath, in Folge des großräthlichen Beſchluſſes vom 18. d., die Wahl der Abgeordneten vorgenommen, welche bei der Regierung von Luzern auf freundeidgenöſſiſche, aber möglichſt eindringliche, Weiſe die Zurücknahme der Jeſuitenberufung bewirken ſollen. Es wurden die HH. Bürgermeiſter Dr. Zehnder und RR. Melchior Sulzer damit beauftragt. Die Abgeordneten werden ihre Sendung im Laufe der künftigen Woche vollziehen und von Herrn Staatsſchreiber v. Wyß begleitet werden.

Preußen. Coblenz. Der Rhein- und Moſel-Zeitung iſt folgendes Rundſchreiben zur Veröffentlichung mitgetheilt worden: „Mit Rührung und zu unſerm Troſte haben wir aus den Eingaben der Decanate unſerer Diöceſe erſehen, welch einen tiefen und empfindlichen Schmerz die in ſo vielen inländiſchen und fremden Blättern ausgeſprochenen Läſterungen der katholiſchen Kirche, ihrer Lehren, ihres Gottesdienſtes, ihrer Vorgeſetzten und Angehörigen den Gemüthern unſerer Geiſtlichen und Gläubigen bereitet haben. Wir waren auch entſchloſſen, die der Sachlage entſprechenden Schritte zu thun. Sobald aber unſer Hochwürdigſter Herr Biſchof von unſerm Vorhaben Nachricht erhielt, ſprach er ſich gegen daſſelbe aus und erklärte es zuletzt als ſeinen entſchiedenſten Willen, das Ganze auf ſich beruhen zu laſſen, mit dem Bemerken, er habe ſein volles Vertrauen auf den Beiſtand Deſſen geſetzt, der bei ſeiner Kirche bleibt bis ans Ende der Welt, auf die Gerechtigkeit der Sache, auf das Gebet der Gläubigen und ihre Nachahmung unſers leidenden Heilandes. Dieſem Befehle unſers innigſt geliebten Oberhirten gehorſam, können wir nun, Brüder im Herrn! auf die bei uns eingereichten Geſuche in dieſer Angelegenheit Euch keine andere Antwort geben, als die: Seid Nachahmer Eueres Biſchofes, wie er ein Nachahmer Jeſu Chriſti iſt. Trier, am Feſte des h. Eucharius 1844. Das Domkapitel. A. A. Braun.“

Köln. Ferdinand Freiligrath, der noch immer in Brüſſel wohnt, wird mit ſeiner Frau nach Amerika überſiedeln.

In Berlin hat man das bisherige Verfahren bei Bücherverboten unwirkſam gefunden, und deßhalb beſchloſſen, durch Polizeibeamte auf dem Anhalt'ſchen Bahnhofe die von Leipzig kommenden Bücherballen der Polizei anzuzeigen, damit dieſe ſie bis zu ihrer Adreſſe begleiten und in ihrer Gegenwart öffnen laſſen könne. Iſt früher ſchon geſchehen, daher nicht neu.

Vom Schaumberg (bei Tholey). Kaum hat der Winter ſeine Herrſchaft begonnen, und ſchon verſchlingt er ſeine bei uns nicht ungewöhnlichen Opfer. Den 13. d. Mts., in der Nacht, kehrte ein Schloſſer aus Wadern, von Haßborn, von ſeiner Arbeit nach Hauſe zurück. Vor ſeiner Rückreiſe hatte er Branntwein getrunken. Er verfehlte den auch bei hellem Tage ſchwer zu findenden Weg über Roth, und am 14. d. fand man ihn, eine Viertelſtunde von dieſem Dorfe, erfroren. Er ſchien in dem Rauſche zu Bette gehen zu wollen, indem er auf ſeinen ausgezogenen Kleidern, Wammes und Weſte, todt lag. Leider iſt das unmäſſige Branntweintrinken in hieſiger Gegend noch immer ein großes Uebel. Vielen iſt es eine unbeſiegbare Gewohnheit, von Manchen wird Branntwein gleich dem Waſſer getrunken. Da gibt es kein Handel, kein Markt, keine Beerdigung, keine Hochzeit, ja keine — Kindtaufe ohne dieſes verderbliche Sturmwaſſer.

☞ Eingeſendet. Der durch die öffentlichen Blätter rühmlichſt bekannte Violin-Virtuoſe Eduard Mollenhauer aus Erfurt iſt in hieſiger Stadt angekommen und beabſichtigt, dieſer Tage uns mit einem Concerte zu erfreuen. Dem jungen Künſtler, der als Knabe von 9 Jahren ſchon großen Beifall fand, geht der vortheilhafteſte Ruf voraus und wir dürfen uns gewiß einen höchſt genußreichen Abend verſprechen. Ueber ſeine Leiſtungen theilen wir aus einem geachteten deutſchen Journale mit:

Herr Eduard Mollenhauer aus Erfurt, 17 Jahre alt, hat in mehreren großen Städten, unter dem außerordentlichſten Beifalle, Concerte gegeben. Derſelbe iſt Violin-Virtuoſe im ächten Sinne des Wortes. Die Schönheit und Stärke ſeines Tones, die ungemeine Fertigkeit im Spielen der ſchwierigſten Paſſagen, eine Fertigkeit die an's Unglaubliche grenzt, — glückliche Löſung aller derjenigen Aufgaben, welche ſeit Paganini

MUENCHEN
Digitized by Google

an den vollendeten Künſtler geſtellt werden, verbunden mit der graziöſen Leichtigkeit ſeiner Bogenführung, reihen ihn unter die berühmteſten Geiger unſerer Zeit, wie Ernſt, deſſen Schüler er iſt, u. ſ. w.

Unſere Muſikliebende Freunde, die Paganini entweder noch nicht gehört haben, oder ſich wieder recht lebhaft an deſſen Spiel erinnern wollen, werden gewiß nicht verſäumen, das Concert mit ihrer Gegenwart zu beehren. Daß ſie den Concertſaal nicht unbefriedigt verlaſſen werden, glauben wir verbürgen zu können.

Mehrere Muſikfreunde.

Verſteigerung.

Montag den 6. und Dienſtag den 7. Januar 1845, läßt die Wittwe des zu Homburg verlebten Bäckers Daniel Holländer, ſämmtliche, zu der zwiſchen ihr und ihrem Ehemann beſtandenen Gütergemeinſchaft gehörigen Mobilien, als: 1 Kuh, 1 Rind, eine vollſtändige Bäckerei-Einrichtung, Bettung und Getüch, Haus- und Küchengeräthſchaften aller Art ꝛc. ꝛc. öffentlich auf Zahlungstermin, verſteigern.

Homburg, den 27. Dezember 1844.

Berg, Notär.

Verpachtung der Reſtauration im Bad Gleisweiler.

Die zur Waſſer- und Molken-Heilanſtalt Gleisweiler gehörige Reſtauration, welche, abgeſehen von dem Beſuch der Curgäſte, ſich ſeit ihrem Beſtehen als eine bedeutende Gaſtwirthſchaft, erſten Ranges, bewährt hat, wird vom 1. März 1845 an, auf 1 oder mehrere Jahre in Pacht gegeben. Der Pächter erhält, nebſt freier Wohnung für ſich und ſeine Dienerſchaft, alle zur Betreibung dieſes Geſchäfts bequem eingerichteten Räume mit dem nöthigen Mobiliar; darunter 2 geräumige Säle, mit einigen Kabinetten, Remiſen und Stallungen fur 36 Pferde ꝛc. — Hierauf Reflektirende wollen ſich bald möglichſt wenden an

Die Direktion des Bades Gleisweiler bei Landau in der Pfalz.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Abonnement auf das Mannheimer Journal.

Die verehrlichen Abonnenten werden höflichſt erſucht, ihre Beſtellungen auf das mit dem 1. Januar 1845 beginnende erſte Semeſter zeitig bei den reſp. Poſtbehörden zu machen, damit in der Zuſendung keine Unterbrechung geſchieht.

Den nationalen deutſchen Intereſſen, mit beſonderer Berückſichtigung der Induſtrie, des Handels und Verkehrs, wird die Redaktion fortdauernd ihr Beſtreben zuwenden, und alle politiſchen Ereigniſſe werden ſchnell und vollſtändig mitgetheilt.

Die Berichte über die Verhandlungen der badiſchen Stände werden, in Beziehung auf Vollſtändigkeit und ſchnelle Mittheilung, in geeigneter Kürze, wie bisher, nur reine Thatſachen melden.

Die Kölner Zeitung hat ſich vor geraumer Zeit über den Gehalt des Mannheimer Journals ausgeſprochen, von welchem wir, ſtatt aller weiteren Empfehlung Folgendes ausziehen:

„In der letzten Zeit hat das „Mannheimer Journal", den deutſchen Intereſſen gegenüber, den Handels- und Verkehrsverhältniſſen u ſ. w. eine Reihe von Aufſätzen gewidmet, welche vielen Beifall gefunden haben .... es hat ferner, ſtatt die „Landtagszeitung" oder die halboffiziellen Mittheilungen der „Karlsruher Zeitung" abzudrucken, über die landſtändiſchen Verhandlungen eigene Berichte geliefert, welche ſtets vollſtändig den Tag nach der betreffenden Sizzung erſchienen und der Schnelligkeit und bündigen Kürze wegen in die meiſten deutſchen Zeitungen übergingen."

Die belletriſtiſchen Beilagen, beſtehend in Original-Aufſätzen und dem Beſten aus der deutſchen Literatur, bilden für jedes Quartal einen Band in 8°., der mit Titel und Regiſter verſehen, eingebunden werden kann.

Der Abonnementspreis für das bevorſtehende Semeſter iſt 2 fl. 48 kr., wofür es von allen reſp. Poſtbehörden des Großherzogthums Baden bezogen werden kann.

Die Einrückungsgebühr, für die einſpaltige Petitzeile oder deren Raum, iſt 3 kr. und bei Inſeraten, wo die Redaktion Auskunft ertheilt, wird die Zeile mit 4 kr. berechnet.

Anonyme Zuſendungen bleiben, wie immer, unberückſichtiget.

Mannheim, im Dezember 1844.

Die Redaktion.

Ein junger Menſch, der die gehörige Vorkenntniſſe beſitzt — wenn er auch glaubt ſpäter auf eine Huiſſierſtelle adſpiriren zu können, kann zu ſeiner ferneren Ausbildung auf dem allgemeinen Geſchäftsbureau von Simon und Dubois Beſchäftigung erhalten.

Google

Einladung.

Um dem allgemeinen Wunſche zu entſprechen, daß auch in dieſem Jahre der Carneval durch einen impoſanten Maskenzug in hieſiger Stadt celebrirt werde, ſind alle Jene, die Luſt haben ſich dieſem Narrenzuge anzuſchließen, eingeladen, Sonntag den 5. Januar 1845, Nachmittags präzis 2 Uhr, im Zweibrückerhof ſich einzufinden, um das Nähere zu beſprechen.

Geſellſchaftstheater in Zweibrücken.

Heute Sonntag den 29. Dezember 1844.

Der Jungfernſprung.

Romantiſche Volksſage in fünf Aufzügen mit Muſik.

Bekanntmachung.

Mit dem 23. November l. Jahrs iſt zwiſchen Blieskaſtel und Zweibrucken, ein täglicher Fahrpoſt-Curs ins Leben getreten, welcher am erſteren Orte mit dem von und nach Saargemünd und an letzterem Orte mit dem von und nach Karlsruhe curſirenden Eilwagen, in unmittelbarem Anſchluſſe ſteht.

Abgang von Blieskaſtel, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

Ankunft in Zweibrücken, 9 Uhr 30 Minuten Abends.

Rückfahrt von Zweibrücken, 10 Uhr Nachts.
Ankunft in Blieskaſtel, 11 Uhr Nachts.

Speyer, den 20. November 1844.

Kgl. Poſtamt,
Sery.

Am Neujahrstag, Abends halb 8 Uhr,

Concert,

gegeben vom St. Ingberter Muſikverein, im Saale des Herrn S. J. Ehrhard junior.

Friſche Bierheſe bei Benzino.

Landauer Lebkuchen à 12 kr. und Baſeler à 40 kr. per Pfund, bei J. Gentes.

Kaufmann Ciolina bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er mit ſeinem großen gutaſſortirten Reiſelager, hier angekommen iſt; er verſpricht gute und billige Bedienung.

Johann Schwarz in St. Ingbert, hat Griesfohlen, den Ztr. zu 10 kr., zu verkaufen.

Lapperdan, Häringe, gewäſſerte Stockfiſche, Baſeler und ordinäre Lebkuchen, ſind billigſt zu haben bei

Ferd. Matthias.

Das Logis, welches dermalen Frau Räthin Wittwe Closmann bewohnt, iſt zu vermiethen und bis Oſtern zu beziehen. Riehm.

Wittwe Ritter hat ein Logis, im zweiten Stock, zu vermiethen.

Nikolaus Bähr hat einen großen Fruchtſpeicher und mehrere Logis, im vordern und hintern Haus, ſogleich oder bis Oſtern, zu vermiethen.

Eine möblirte Wohnung iſt, bis zum 1. Januar, zu vermiethen Verleger ſagt wo?

Inhalt des Amts-Intelligenzbl. für die Pfalz.

Nro. 57. Schutzpockenimpfung vom Jahre $18^{44}/_{45}$. — Oeffentliche Akten der Bürgermeiſterämter. — Anſprüche an das ehemalige Königreich Weſtphalen. — Verificationsſtempel fur Maaße und Gewicht pro 1845. — Oeffentliche Belobung. — Verbotene Druckſchriften. — Diesjährige Prüfung für das Lehramt an lateiniſchen Schulen. — Erledigung der katholiſchen Pfarreien Minfeld und Trippſtadt. — Beſetzung der Pfarrei Speyerdorf, Decanats Neuſtadt. — Dienſtesnachrichten. — Verleihungen von Gewerbsprivilegien.

Literariſche Anzeige.

In der G. Ritter'ſchen Buchhandlung in Zweibrücken iſt zu haben:

Sendſchreiben an Johannes Ronge in Laurahütte. Von einem katholiſchen Laien. geh. 9 kr.

Der Kampf zwiſchen Licht und Finſterniß von R. Blum. geh. 12 kr.

Ronges Portrait. 7 kr.

Sämmtliche in dem Central-Schulbücher-Verlag in München erſchienene und in hieſigen Schulen eingeführten

Schulbücher,

ſowohl roh als gebunden, ſind angekommen.

Deutſche Muſterſammlung. Erſter Theil roh 54 kr. geb. 1 fl. 4 kr.

Kohlrauſch, chronologiſcher Abriß der Weltgeſchichte 45 kr.

Redaktion Druck und Verlag von G. Ritter.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK

Digitized by Google

Digitized by Google

BUCHBINDEREI
HANS HÜTTL
Telefon 60 48 88
Digitized by Google

Digitized by Google